ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

BÜCHER · GRAFIK
Auktion 83

5. Juni – 7. Juni 2024

ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS / *BOOK AND ART AUCTIONS*

Auktion 83
Freiwillige Versteigerung

5. Juni – 7. Juni 2024

Bücher · Grafik

Auktionatoren:
Dr. Kristina Krüger, Wolfgang Lacher,
Monika Ostrowska

Besichtigung

Mittwoch, 29. Mai 2024 und Freitag, 31. Mai 2024	jeweils	9:00 – 17:00 Uhr
Montag, 3. Juni 2024		9:00 – 17:00 Uhr

In Ausnahmefällen können Besichtigungen nach besonderer Absprache auch außerhalb dieser Zeiten ermöglicht werden.

Versteigerung

Mittwoch, 5. Juni 2024	10:00 Uhr	Los 1 – 334
	14:00 Uhr	Los 335 – 694
Donnerstag, 6. Juni 2024	10:00 Uhr	Los 695 – 1060
	14:00 Uhr	Los 2000 – 2310

Auction 83
Voluntary Auction

June 5th – June 7th 2024

Books · Graphics

Auctioneers:
Dr. Kristina Krüger, Wolfgang Lacher,
Monika Ostrowska

Viewing

Wednesday, May 29th and Friday, May 31st 2024	*9 a.m. – 5 p.m.*
Monday, June 3rd 2024	*9 a.m. – 5 p.m.*

Visits outside these hours can be arranged on special request.

Days of Auctioning

Wednesday, June 5th 2024	*10 a.m.*	*Lot 1 – 334*
	2 p.m.	*Lot 335 – 694*
Thursday, June 6th 2024	*10 a.m.*	*Lot 695 – 1060*
	2 p.m.	*Lot 2000 – 2310*

Weitere Versteigerung

Kunst

Freitag, 7. Juni 2024	10:00 Uhr	Los 3000 – 3359
	14:00 Uhr	Los 3360 – 3734

Further Auctioning

Art

Friday, June 7th 2024	*10 a.m.*	*Lot 3000 – 3359*
	2 p.m.	*Lot 3360 – 3734*

LIVE
VIA MOBILE APP

SO BIETEN SIE LIVE

1. Gehen Sie auf unsere Homepage www.zisska.de
2. Öffnen Sie dort das Fenster LIVE BIETEN, Sie werden auf die Bietplattform weitergeleitet. Tablet- und Mobilnutzer bitte passende App kostenlos aus dem App Store, Google Play oder unserer Homepage laden.
3. Registrieren Sie sich als Kunde.
4. Melden Sie sich als Bieter für die Auktionsteilnahme an.
5. Nach Überprüfung durch uns erhalten Sie eine Bieternummer und werden für die Auktion als Bieter freigeschaltet.
6. Verfolgen Sie unsere Auktion als Bieter oder Zuschauer LIVE überall von unterwegs oder von zu Hause.

Für Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, übernehmen wir keine Haftung.

Im Katalog sind jeweils Aufruf- und Schätzpreis angegeben. Gebote, die unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden.

Zahlungen für ersteigerte Waren können bar oder durch Banküberweisung erfolgen.

Die Möglichkeiten des schriftlichen Bietens, per E-Mail, Fax oder Brief bestehen nach wie vor unverändert. Vorangemeldeten Wünschen nach telephonischem Bieten wird möglichst großzügig stattgegeben.

Mit Anmeldung zum telephonischen Bieten gibt der Bieter nach §§ 433ff BGB automatisch ein Gebot auf die betreffende Katalognummer in Höhe des Aufrufpreises ab, auch wenn in der Auktion keine Verbindung zustande kommt.

Daneben empfehlen wir die vorstehend erläuterten Möglichkeiten des L i v e - Bietens.

ZISSKA & LACHER
BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Zisska & Lacher GmbH & Co KG
Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Katalogbearbeitung:
Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Dr. Kristina Krüger,
Monika Ostrowska, Frank Purrmann
Sekretariat: Dorothea Schmuck
Fotos: Adrian Zarcos
Versand und Logistik: Deniz Neef

Umschlag Vorderseite: *Blackwell, Vermehrtes und verbessertes Kräuter-Buch, Nürnberg 1757-73 (Los 274)*
Titelseite: *Tiedemann, Oppel und Liboschitz, Naturgeschichte der Amphibien. Gattung Krokodil, Heidelberg 1817 (Los 329)*
Umschlag Rückseite: *Schübler, Perspectiva, Nürnberg 1719-20 (Los 394)*

FOR LIVE BIDDING PROCEED AS FOLLOWS

1. *Go to our homepage www.zisska.de*
2. *Arriving there, open window "LIVE BIETEN" (LIVE BIDDING).*
3. *Register as a customer.*
4. *Register as a bidder to participate in the auction.*
5. *After checking by us, you will receive a bidder number and will be activated as a bidder for the auction.*
6. *Follow our auction as a bidder or as a viewer LIVE everywhere, whether on the go or at home.*

We assume no liability for orders that are received later than 24 hours before or during the auction.

The catalogue states the estimate. Starting price is the lower estimate. Bids that are below the starting price cannot be taken into account.

Payments for auction goods can be made in cash or by wire-transfer.

The options for written bidding by e-mail, fax or letter remain unchanged. Pre-registered requests for bidding by telephone will be granted as generously as possible.

By registering for telephone bidding, the bidder automatically places a bid on the relevant lot number in the amount of the starting price in accordance with §§ 433ff BGB (German Civil Code), even if the bidder is unreachable during the auction.

In addition, we recommend options for Live-Bidding as specified above.

ZISSKA & LACHER
BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Zisska & Lacher GmbH & Co KG
Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Research:
Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Dr. Kristina Krüger, Monika Ostrowska, Frank Purrmann
Secretary: Dorothea Schmuck
Photography: Adrian Zarcos
Shipping and logistics: Deniz Neef

Front Cover: Blackwell, Vermehrtes und verbessertes Kräuter-Buch, Nürnberg 1757-73 (Lot 274)
Title: Tiedemann, Oppel und Liboschitz, Naturgeschichte der Amphibien. Gattung Krokodil, Heidelberg 1817 (Lot 329)
Back Cover: Schübler, Perspectiva, Nürnberg 1719-20 (Lot 394)

AUKTIONSABLAUF

Auktion 83
Bücher · Grafik

Mittwoch, 5. Juni	10:00 Uhr	Los 1 – 164
		Kaffeepause
		Los 165 – 334
		Mittagspause
	14:00 Uhr	Los 335 – 522
		Kaffeepause
		Los 523 – 694
Donnerstag, 6. Juni	10:00 Uhr	Los 695 – 881
		Kaffeepause
		Los 882 – 1060
		Mittagspause
	14:00 Uhr	Los 2000 – 2162
		Kaffeepause
		Los 2163 – 2310

Auktion 83
Kunst

Freitag, 7. Juni	10:00 Uhr	Los 3000 – 3179
		Kaffeepause
		Los 3180 – 3359
		Mittagspause
	14:00 Uhr	Los 3360 – 3534
		Kaffeepause
		Los 3535 – 3734

NACHVERKAUF

Nach Ende der Auktion werden Gebote nicht mehr angenommen.

Der Nachverkauf findet zehn Tage lang als zeitlich limitierte Auktion (timed auction) ab Montag, den 10. Juni 2024, auf der Internetplattform www.invaluable.com statt. Das heißt, Sie haben bis zum Mittwoch, den 19. Juni 2024 (23:00 Uhr), die Möglichkeit, über INVALUABLE auf unverkaufte, verpasste Lose zu bieten. Bitte beachten Sie, dass beim Nachverkauf durch Invaluable zusätzlich 3% Gebühren berechnet werden.

Den Link zu dieser Auktion finden Sie am 10. Juni im Lauf des Nachmittages auf unserer Homepage www.zisska.de.

SCHEDULE OF THE AUCTION

Auction 83
Books · Graphics

Wednesday, June 5th	10 a.m.	Lot 1 – 164
		Coffee break
		Lot 165 – 334
		Lunch break
	2 p.m.	Lot 335 – 522
		Coffee break
		Lot 523 – 694
Thursday, June 6th	10 a.m.	Lot 695 – 881
		Coffee break
		Lot 882 – 1060
		Lunch break
	2 p.m.	Lot 2000 – 2162
		Coffee break
		Lot 2163 – 2310

Auction 83
Art

Friday, June 7th	10 a.m	Lot 3000 – 3179
		Coffee break
		Lot 3180 – 3359
		Lunch break
	2 p.m.	Lot 3360 – 3534
		Coffee break
		Lot 3535 – 3734

POST-AUCTION-SALE

Bids arriving after the auction has ended will not be accepted.

The POST-AUCTION-SALE will take place for ten days as a time-limited auction, starting Monday, June 10th 2024 on the internet platform www.invaluable.com, and ending Wednesday, June 19th 2024 at 11:00 p.m. CET, giving you time to bid on missed lots via INVALUABLE.

You will find the link to this auction on our homepage www.zisska.de on Monday, June 10th 2024, in the late afternoon. Please keep in mind, that an additional charge of 3% on the post-auction-sale will be added by invaluable.

Versteigerungsbedingungen

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Zugrunde liegen die Aufträge der Einlieferer. Die Auftragsverhältnisse ergeben sich durch Angabe einer Kennzahl (Einlieferer-Nummer), die in Klammern der Katalogaufnahme jeweils angefügt ist. Eigenware ist gesondert gekennzeichnet(1). Die Versteigerung ist freiwillig und öffentlich.
2. Die angegebenen Preise sind in EURO beziffert und sind Schätzpreise, keine Limite.
3. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten und zurückzuziehen. Er ist berechtigt, Gebote zurückzuweisen, wenn nicht vor der Versteigerung geeignete Sicherheiten geleistet oder Referenzen angegeben wurden.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht und haben einen ihrem Alter, ihrem Gebrauch und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Dieser wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne. Bei zweisprachigen deutsch-englischen Lotbeschreibungen ist der englische Text nur eine Zusatzinformation. Für die Vollständigkeit der Zustandsbeschreibungen ist allein der deutsche Text maßgeblich.

   Der Versteigerer übernimmt keine Haftung aus Mängeln, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Dies gilt ausdrücklich auch für alle fotografischen oder sonstigen Wiedergaben von Losinhalten wo auch immer und für wirtschaftliche und sonstige Nachteile infolge technischer Störungen der benutzten Internetportale. Der Erwerber hat Beanstandungen unverzüglich, spätestens aber innerhalb von drei Wochen nach der Auktion, dem Versteigerer anzuzeigen. Im Falle einer erfolgreichen Beanstandung reduziert oder erstattet der Versteigerer dem Erwerber den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) entsprechend; ein über die Zuschlagshöhe hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Einzelstücke aus Konvoluten, größere Zeitschriftenreihen, Serienwerke, mehrbändige Gesamtausgaben und Objekte, die den Vermerk „nicht kollationiert“ oder „ohne Rückgaberecht“ tragen, sind vom Reklamationsrecht ausgeschlossen.
5. Hinweis im Sinne der §§ 86, 86a, 184b StGB. Das Auktionshaus bietet Gegenstände, die zur Verbreitung nazistischen oder kinderpornografischen Gedankenguts missbraucht werden könnten, nur unter der Bedingung an, dass sich Bieter auf diese Gegenstände mit ihrer Gebotsabgabe automatisch verpflichten, diese Gegenstände im Falle des Ersteigerns ausschließlich für strafrechtlich unbedenkliche wissenschaftliche Zwecke zu erwerben.
6. Der Ausruf beginnt in der Regel mit dem unteren Schätzpreis. Gesteigert wird jeweils um ca. 10 %. Der Versteigerer kann im Einzelfall hiervon situationsbedingt abweichen. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Bei Gleichstand schriftlicher Gebote entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut anbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
7. Kommissionäre haften für ihre Auftraggeber. Bestehen bei Abgabe eines Gebotes Differenzen zwischen der Katalognummer und dem Kennwort, so ist das Kennwort maßgebend. Folgen aus einer unrichtigen Übermittlung gehen zu Lasten des Auftraggebers. Auch alle im Katalogvorspann abgedruckten Regelungen zum Bieten, u. a. live, per Telefon oder schriftlich, sind Bestandteil dieser Versteigerungsbedingungen. Bei Nichterteilung des Zuschlags trotz Gebots haftet der Versteigerer dem Bieter höchstens bis zur Höhe des Schätzpreises und dies nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit angelastet werden kann. Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, sind von jeder Haftung ausgeschlossen. Die in den Geboten genannten Limite gelten als Zuschlagspreise, auf welche das Aufgeld und die Mehrwertsteuer zusätzlich erhoben werden. Unser Haus unterstellt sich den geltenden Vorschriften des GwG ausnahmslos.
8. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen erwirbt der Ersteigerer erst mit dem vollständigen Zahlungseingang beim Auktionshaus.
9. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % berechnet, in dem die Umsatzsteuer enthalten ist und nicht separat ausgewiesen wird (Differenzbesteuerung). Für Katalognummern, vor deren Schätzpreisen der Vermerk *R steht, ist auf den Zuschlag ein Aufgeld von 20 % und auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld die ermäßigte Mehrwertsteuer von 7 % zu entrichten. Bei Katalognummern, deren Schätzpreisen der Vermerk ** vorangestellt steht, gilt der volle Mehrwertsteuersatz von 19 %. Für steuerinländische Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei dem Katalogangebot berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung über die von einem solchen ersteigerten Positionen auf Wunsch wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Die Mehrwertsteuer entfällt für Kunden aus Nicht-EU-Ländern, wenn der Versand der ersteigerten Ware durch uns in das Nicht-EU-Land erfolgt, oder der amtliche Nachweis der Ausfuhr innerhalb von vier Wochen erbracht wird. Händlern aus EU-Ländern kann die Mehrwertsteuer nur dann erstattet werden, wenn sie ihre europäische USt-IdNr. bei Auftragserteilung bekanntgeben. Bei Auszahlungen erfolgt die Umrechnung des Rechnungsbetrages zum am Tag der Auszahlung geltenden Devisenkurs. Die Kosten für Porto, Verpackung, Versicherung und Bankspesen gehen zu Lasten des Käufers.
10. Von den Ersteigerern von Originalkunstwerken und Fotografien werden als Beitrag auf die gesetzlichen Folgerechtsabgaben (§ 26 UrHG) 4 % auf den Zuschlagspreis erhoben.
11. Die Gebühr auf Internet-Zuschläge (derzeit Portal ZISSKA & LACHER 2 %, Invaluable 3 % und Lot-tissimo 5 %) trägt der jeweilige Ersteigerer.
12. Der Gesamtbetrag ist mit dem Zuschlag fällig und zahlbar in bar oder durch bankbestätigten Scheck. Zahlungen auswärtiger Ersteigerer, die schriftlich oder telefonisch geboten haben, sind binnen vierzehn Tagen nach Rechnungsstellung fällig.
13. Bei Zahlungsverzug werden die hieraus entstehenden Lager-, Mahn- und Verwaltungskosten, sowie Verzugszinsen in Höhe von 1 % per angebrochenem Kalendermonat ab Eintritt des Verzugs berechnet. Im Übrigen kann das Auktionshaus bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen; der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, daß die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat.
14. Der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Falls er Versendung wünscht, erfolgt diese auf eigene Gefahr. Bei Versand von Grafiken werden vorhandene Passepartouts und Rahmen entfernt, es sei denn, das Haus wurde vom Erwerber unmittelbar nach dem Erwerb zur Mitlieferung desselben beauftragt.
15. Mit Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder Abgabe eines Gebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen ausdrücklich an. Dies gilt auch für Verkäufe aus den Rückgängen.
16. Erfüllungsort und Gerichtsstand für den vollkaufmännischen Verkehr ist München. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) und die Bestimmungen über Verkäufe im Fernabsatz finden keine Anwendung.
17. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt (Salvatorische Klausel).
18. Die Versteigerungsbedingungen haben eine deutsche und eine englische Fassung. In allen Streit- und Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung maßgebend; das gilt auch für die Auslegung von Rechtsbegriffen und Katalogangaben.

München, den 13. Mai 2024
ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

1. Zisska & Lacher GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as 'the Auctioneer') acts as commission agent in its own name and for the account of its clients (sellers), whose identity is not disclosed. The instructions of consigners, who are numbered in brackets (consignor number) at the end of each catalogue description, form the basis of sales. The Auctioneer's property is indicated separately (1). The Auction is a voluntary and public sale.
2. The prices given after each lot are given in EURO and they are estimates, not reserves.
3. The Auctioneer reserves the right to combine any number of lots, to divide any lot, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot or lots from the sale. The Auctioneer is entitled to reject bids, should suitable securities, proof of identity, or references still be outstanding by the bidder prior to the auction.
4. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. Lots auctioned are used goods and their condition is commensurate with their age, usage and provenance although this condition is not always mentioned in the catalogue. The descriptions in the catalogue, which are given to the best of The Auctioneer's knowledge and belief, do not constitute guarantees in the legal sense. In Lots containing a German-English two-language description, the English text is merely an additional information. For the complete description of the state of a lot, exclusively relevant is always only the German text. The Auctioneer assumes no liability for faults or defects, in so far as he has fulfilled his duty of care. This also applies explicitly for all photographic and other reproductions of lot contents whereever and for economic and other disadvantages due to technical problems with the internet portals used.

   The Buyer is required to give the Auctioneer written notice of all complaints without delay; at the latest, however, within three weeks of the date of the auction. Should the demand be successful, the Auctioneer will reduce or reimburse the purchase price (including buyer's premium) accordingly; all further claims are excluded. There is no right of complaint in the case of individual items from combined or mixed lots [Konvolut], periodicals, serial publications, complete editions in several volumes and any lots with the indication "nicht kollationiert" [not collated] or "ohne Rückgaberecht" [not subject to return].
5. Legal note concerning §§ 86, 86a and 184b of the German Criminal Code/StGB: In cases where the Auctioneer offers goods for sale that could be abused for the dissemination of National Socialist-related ideology or of child pornography, such goods are offered under the absolute condition that each and every bidder assures, that his bidding on such lots and should a bid be successful, buying is for the pure purposes of scientific research within the terms of the German Criminal Code, should a bid be successful.
6. Bidding generally starts with the lower of the two given estimates, generally being raised by steps of about 10%. The Auctioneer can deviate from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer can deviat from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer may refuse any bids, or knock down a lot subject to reservation. In case of a tie of written bids, the knock down will be decided by draw. The Auctioneer may rescind a decision and put the lot up again for sale if a higher bid made in time has been inadvertently overlooked, or if the highest bidder wishes to revoke his bid, or if the decision is open to other doubt.
7. Agents acting on behalf of a third party assume full liability for the fulfilment of contract on behalf of their principals. If the catalogue number and the author/short title or reference for identification differ, the short title will stand for the bid. All damages and losses incurred by unclear bidding instructions are the bidder's responsibility. All regulations printed in the catalogue introduction, concerning the bidding possibilities live, by telephone, in writing or other, are part of these auction conditions as well. For bids duly received and not executed due to obvious negligence on the Auctioneer's part, the Auctioneer's liability is limited to the estimate amount. The Auctioneer accepts no liability for the execution of absentee bids sent in less than 24 hours before the auction opens or during the auction itself. All bids are regarded as the maximum hammer price. The buyer's premium and statutory VAT are added to these prices separately. Our House fulfills valid regulations of the GwG (Money-laundering-law) without exception.
8. From the fall of the hammer, every lot shall become the full responsibility of and be at the sole risk of the Buyer, while ownership of the lot or lots shall not pass to the Buyer until full payment has been received by the Auctioneer.
9. A buyer's premium of 28 % including statutory VAT is levied on the hammer price (margin scheme), without separate indication of the VAT amount. Where estimates of lots are preceded by *R, a premium of 20 % is levied on the hammer price, plus statutory VAT on the sum of the hammer price and the buyer's premium at the lower rate of 7 %. Where estimates are marked ** the statutory VAT is at the current rate of 19 %. Dealers tax-resident in Germany who are entitled to deduct VAT on lots offered in the catalogue may request that standard taxation is applied to their auction purchases. Buyers resident in third (i.e. non-European Union) countries are exempted from VAT if purchases are dispatched by the auction house to their registered address or if official proof of export is received by the Auctioneer within a period of four weeks. Dealers whose businesses are registered in the EU are exempted from VAT provided that they quote their verifiable VAT Registration Number (BTW, IVA; TVA) when submitting absentee or online bids, or when registering to bid. Payments in foreign currency will be converted at the rate of exchange prevailing on the day of payment. Costs of shipping, packing, insurance and bank charges are at the Buyer's expense.
10. Buyers of original works of art an photographies will be charged with 4 % of the hammer price as a contribution to the Droit de suite.
11. Buyers pay the fees for hammer prices generated via internet (portal ZISSKA & LACHER 2 %, Invaluable 3 % and Lot-tissimo 5 % at present).
12. Immediately upon purchase the Buyer shall pay the final price in cash or by authorized bank cheque. Buyers bear all expenses arising from the method of payment chosen by them. Payments by Buyers who have submitted absentee bids or who have bid by telephone shall be due within 14 days of the date of the invoice.
13. In case of default of payment, the Auctioneer will charge the resulting storage, dunning and administration costs, as well as interest on the outstanding amount at the rate of 1 % per commenced month of the calendar since maturity of the dept . Furthermore, if the Buyer defaults in payment, the Auctioneer may, at his discretion, insist on performance of the contract or, if the Buyer has not paid by the date set, claim damages for nonperformance; in the latter case, the Auctioneer may claim the damages by putting the lot or lots up again for auction and charging the defaulting Buyer with the difference between the price bid by him/her and the price realized on the resale, if this is lower, plus the cost of the resale, including the Auctioneer's costs.
14. Buyers shall take charge of their lots immediately after the auction. Shipping instructions shall be given in writing. Shipping, if required, will be effected at the sole expense and risk of the Buyer. Prints will be shipped unmatted and unframed, unless specifically requested by the Buyer immediately after purchasing.
15. By placing a bid either in writing or in person, the Buyer agrees to be bound by these Conditions of Sale. This applies to after-auction purchases as well.
16. Place of performance and jurisdiction for registered trade dealings is Munich. German law applies exclusively; UN-law on International sales and law regulations on Distance sales do not apply.
17. Should any provision herein be wholly or partly ineffective, this shall not affect the validity of the remaining provisions.
18. These Conditions of Sale are available in both German and English. The German-language version shall without exception be the authoritative version, in particular with regard to the interpretation of statutory terms and catalogue descriptions.

München, May 13th 2024
ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

Handschriften – Bücher – Fotografie

Handschriften ... 1 – 46
Urkunden und Autografen ... 47 – 152
Inkunabeln 153 – 164
Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren ... 165 – 243
Miniaturen, Einblattdrucke und Buchholzschnitte ... 244 – 261
Naturwissenschaften ... 262 – 334
– Alchemie und Varia ... 262 – 268
– Astrologie und Astronomie ... 269 – 273
– Botanik ... 274 – 285
– Landwirtschaft – Gartenbau ... 286 – 295
– Mathematik und Physik ... 296 – 299
– Medizin ... 300 – 326
– Zoologie ... 327 – 334
Technik und Handwerk ... 335 – 352
Bibliografie – Faksimilewerke – Buchwesen ... 353 – 388
Kunstgeschichte ... 389 – 411
Literatur und illustrierte Bücher ... 412 – 522
– Barock- und Emblembücher ... 412 – 437
– Literatur bis 1900 ... 438 – 498
– Kinderbücher – Pädagogik ... 499 – 514
– Philosophie – Nationalökonomie – Politik ... 515 – 522
Literatur und Kunst bis zur Gegenwart ... 523 – 694
– Varia ... 523 – 649
– Stefan Zweig ... 650 – 671
– Plakate ... 672 – 694
Kulturgeschichte ... 695 – 826
– Varia ... 695 – 722
– Musik ... 723 – 802
– Linguistik – Lexika ... 803 – 805
– Militaria ... 806 – 809
– Okkultismus ... 810 – 812
– Sittengeschichte und Erotik ... 813 – 821
– Sport und Spiele ... 822 – 826
Geografie und Geschichte ... 827 – 938
Deutschland ... 939 – 1027
Fotografie ... 1028 – 1060

Grafik

Faltkarten ... 2000 – 2004
Deutschland ... 2005 – 2063
Ausland ... 2064 – 2162
– Himmelskarten und Übersee ... 2064 – 2077
– Europa ... 2078 – 2162
Dekorative Grafik ... 2163 – 2310

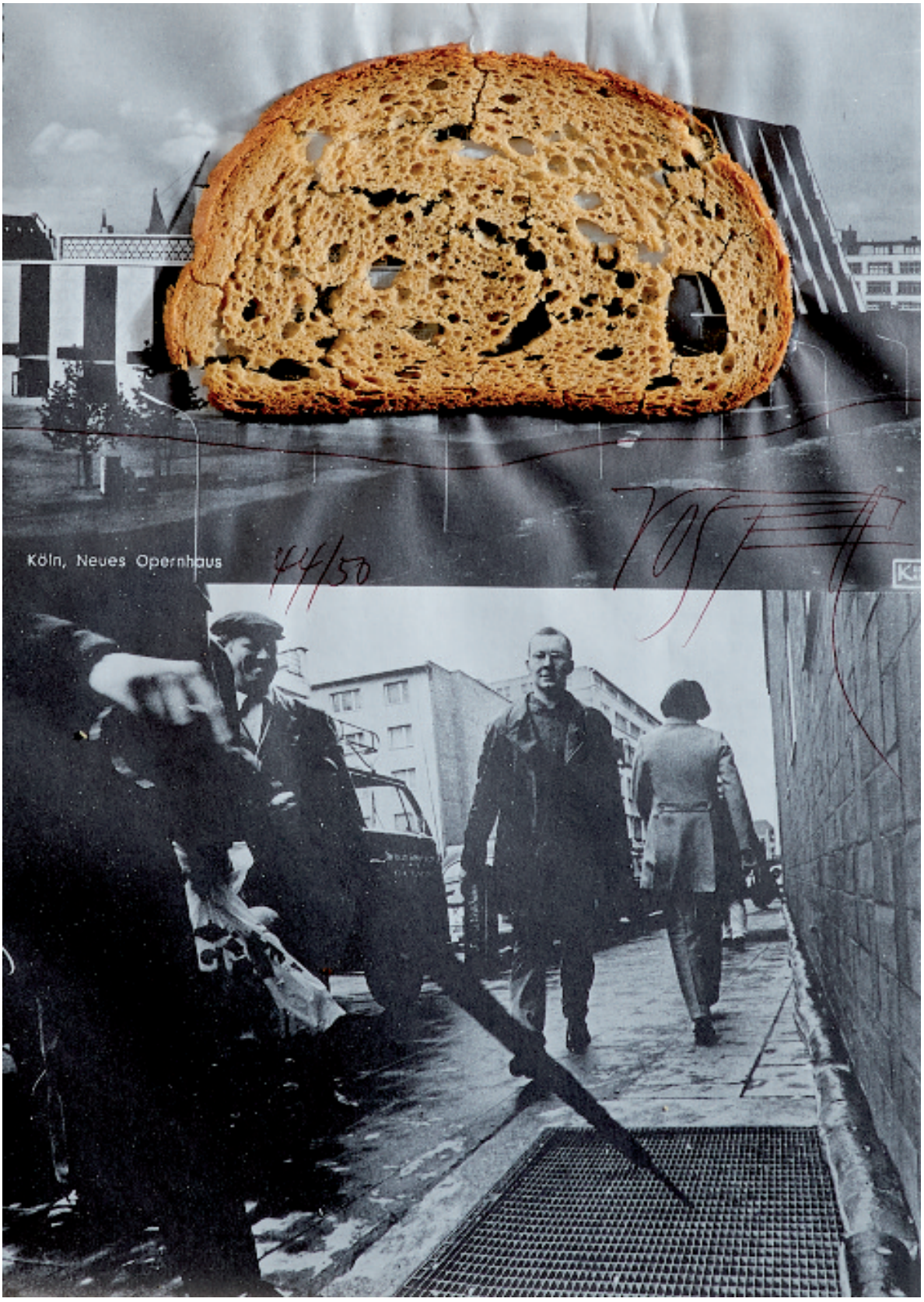
Manuscripts – Books – Photographs

Manuscripts . . . . . 1 – 46
Documents and Autographs . . . . . 47 – 152
Incunabula 153 – 164
Old Prints, Theology and Classical Literature . . . . . 165 – 243
Miniatures, Broadsheets and Woodcuts . . . . . 244 – 261
Natural Sciences . . . . . 262 – 334
– Alchemy – Varia . . . . . 262 – 268
– Astrology – Astronomy . . . . . 269 – 273
– Botany . . . . . 274 – 285
– Agriculture – Horticulture . . . . . 286 – 295
– Mathematics – Physics . . . . . 296 – 299
– Medicine . . . . . 300 – 326
– Zoology . . . . . 327 – 334
Technology and Crafts . . . . . 335 – 352
Bibliography, Facsimiles, Book Sector . . . . . 353 – 388
Art History . . . . . 389 – 411
Literature and illustrated Books . . . . . 412 – 522
– Baroque and Emblem Books . . . . . 412 – 437
– Literature up to 1900 . . . . . 438 – 498
– Children's Books and Pedagogy . . . . . 499 – 514
– Philosophy – Economics – Politics . . . . . 515 – 522
Literature and Arts of the 20th and 21st Century . . . . . 423 – 694
– Varia . . . . . 523 – 649
– Stefan Zweig . . . . . 650 – 671
– Posters . . . . . 672 – 694
Cultural History . . . . . 695 – 826
– Varia . . . . . 695 – 722
– Music . . . . . 723 – 802
– Linguistic – Lexica . . . . . 803 – 805
– Militaria . . . . . 806 – 809
– Okkultismus . . . . . 810 – 812
– Moral History . . . . . 813 – 821
– Sports and Games . . . . . 822 – 826
Geography - History . . . . . 827 – 938
Germany . . . . . 939 – 1027
Photography . . . . . 1028 – 1060

Cartography and Graphics

Folding Cards . . . . . 2000 – 2004
Germany . . . . . 2005 – 2063
Other Countries . . . . . 2064 – 2162
– Sky maps and Overseas . . . . . 2064 – 2077
– Europe . . . . . 2078 – 2162
Decorative Prints . . . . . 2163 – 2310

Abb. . . . . Abbildung(en) - illustration(s)
Abt. . . . . Abteilung - section
Anm. . . . . Anmerkung(en) - note(s)
Aufl. . . . . Auflage - edition
Ausg. . . . . Ausgabe - edition, issue
Bd(e). . . . . Band (Bände) - volume(s)
bearb. . . . . bearbeitet - compiled
beigeb. . . . . beigebunden - bound with
beschäd. . . . . beschädigt - damaged
Bibl. . . . . Bibliothek - library
Bl. . . . . Blatt (Blätter) - leaf(-ves)
blattgr. . . . . blattgroß - full-page
blindgepr. . . . . blindgeprägt - blind-tooled
Blindpr. . . . . Blindprägung - blind-tooling
Brosch. . . . . Broschur - wrappers
Dass. . . . . Dasselbe - the same
Ders. . . . . Derselbe - the same
Dies. . . . . Dieselbe - the same
Dr. . . . . Drucker - printer
dreiseit. . . . . dreiseitig - (three) edges, margins
d. Zt. . . . . der Zeit - contemporary
e. . . . . eigenhändig - autograph
EA . . . . . erste Ausgabe - first edition
Ebda. . . . . Ebenda - same place
eingeb. . . . . eingebunden - bound-in
etw. . . . . etwas - somewhat, slightly
Ex. . . . . Exemplar - copy
Faks. . . . . Faksimile(s) - facsimile
farb. . . . . farbig - in colours
fl. . . . . fleckig - spotted, (water-)stained, foxed (fingerfl., braunfl., wasserfl. etc)
flex. . . . . flexibel - limp
Frontisp. . . . . Frontispiz - frontispiece
ganzseit. . . . . ganzseitig - full-page
geb. . . . . gebunden - bound
gefalt. . . . . gefaltet - folded
gestoch. . . . . gestochen - engraved
goldgepr. . . . . goldgeprägt - gilt-stamped
Goldpr. . . . . Goldprägung - gilt-stamped
Hrsg. . . . . Herausgeber - editor
hrsg. . . . . herausgegeben - edited
Hldr. . . . . Halbleder - half leather
Hlwd. . . . . Halbleinen - half cloth
Hmaroquin . . . . . Halbmaroquin - half morocco
Hpgt. . . . . Halbpergament - half vellum
hs. . . . . handschriftlich - manuscript
Illustr. . . . . Illustration(en) - illustration(s)
illustr. . . . . illustriert - illustrated
Imp.-Fol. . . . . Imperial-Folio - imperial folio
Jg(e). . . . . Jahrgang (-gänge) - volume(s)
Jhdt. . . . . Jahrhundert - century
Kart. . . . . Kartonage - boards
Kat. . . . . Katalog - catalogue
kl. . . . . klein - small
kolor. . . . . koloriert - (hand-)coloured
kplt. . . . . komplett - complete
läd. . . . . lädiert - damaged
Ldr. . . . . Leder - leather
Lief. . . . . Lieferung(en) - (serial) part(s)
Lithogr. . . . . Lithographie(n) - lithograph(s)
Lwd. . . . . Leinen (Leinwand) - cloth
mehrf. . . . . mehrfach - several times
mod. . . . . modern
Monogr. . . . . Monogramm - monogram
monogr. . . . . monogrammiert - with monogram
mont. . . . . montiert - pastet, mounted
Ms. . . . . Manuskript - manuscript
nachgeb. . . . . nachgebunden - bound with
nn. . . . . nicht numeriert - unnumbered
Nr(n). . . . . Nummer(n) - number(s)
num. . . . . numeriert - numbered
o. Dr. . . . . ohne Drucker - no printer
OHldr. . . . . Original-Halbleder - original half leather
OHlwd. . . . . Original-Halbleinen - original half cloth
OHpgt. . . . . Original-Halbpergament - original half vellum
OKart. . . . . Original-Kartonage - original boards
OLdr. . . . . Original-Leder - original leather
OLwd. . . . . Original-Leinen (Leinwand) - original cloth
O. O. . . . . ohne Ort - no place
O. O. u. J. . . . . ohne Ort und Jahr - no place, no date
OPgt. . . . . Original-Pergament - original vellum
OPp. . . . . Original-Pappe - original boards
orig. . . . . original
Orig.-Brosch. . . . Originalbroschur - original wrappers
Orig.-Umschl. . . . Originalumschlag - original cover
Pag. . . . . Paginierung - pagination
pag. . . . . paginiert - paginated
Pgt. . . . . Pergament - vellum
Portr(s). . . . . Porträt(s) - portrait(s)
Pp. . . . . Pappband - boards
Rsch. . . . . Rückenschild - lettering-piece on spine
Rtit. . . . . Rückentitel - title on spine
Rvg. . . . . Rückenvergoldung - gilt spine(s)
S. . . . . Seite(n) - page(s)
sign. . . . . signiert - signed
Slg. . . . . Sammlung - collection
Sp. . . . . Spalte(n) - column(s)
spät. . . . . später(er) - late(r)
stellenw. . . . . stellenweise - partly
stockfl. . . . . stockfleckig - foxed
teilw. . . . . teilweise - partly
Tl(e). . . . . Teil(e) - part(s), section(s)
tls. . . . . teils - partly
Tsd. . . . . Tausend - thousand
U. . . . . Unterschrift - signature
übers. . . . . übersetzt - translated
Umschl. . . . . Umschlag - cover
verb. . . . . verbessert - improved
verm. . . . . vermehrt - enlarged
verschied. . . . . verschieden(e) - various
Vg. . . . . Vergoldung - gilt
vgl. . . . . vergleiche - see, compare
Vign. . . . . Vignette - vignette
Vlg. . . . . Verlag - publisher
vorgeb. . . . . vorgebunden - bound-in
wdh. . . . . wiederholt - repeated
zahlr. . . . . zahlreich(e) - numerous
Zl. . . . . Zeile(n) - line(s)
zus. . . . . zusammen - together



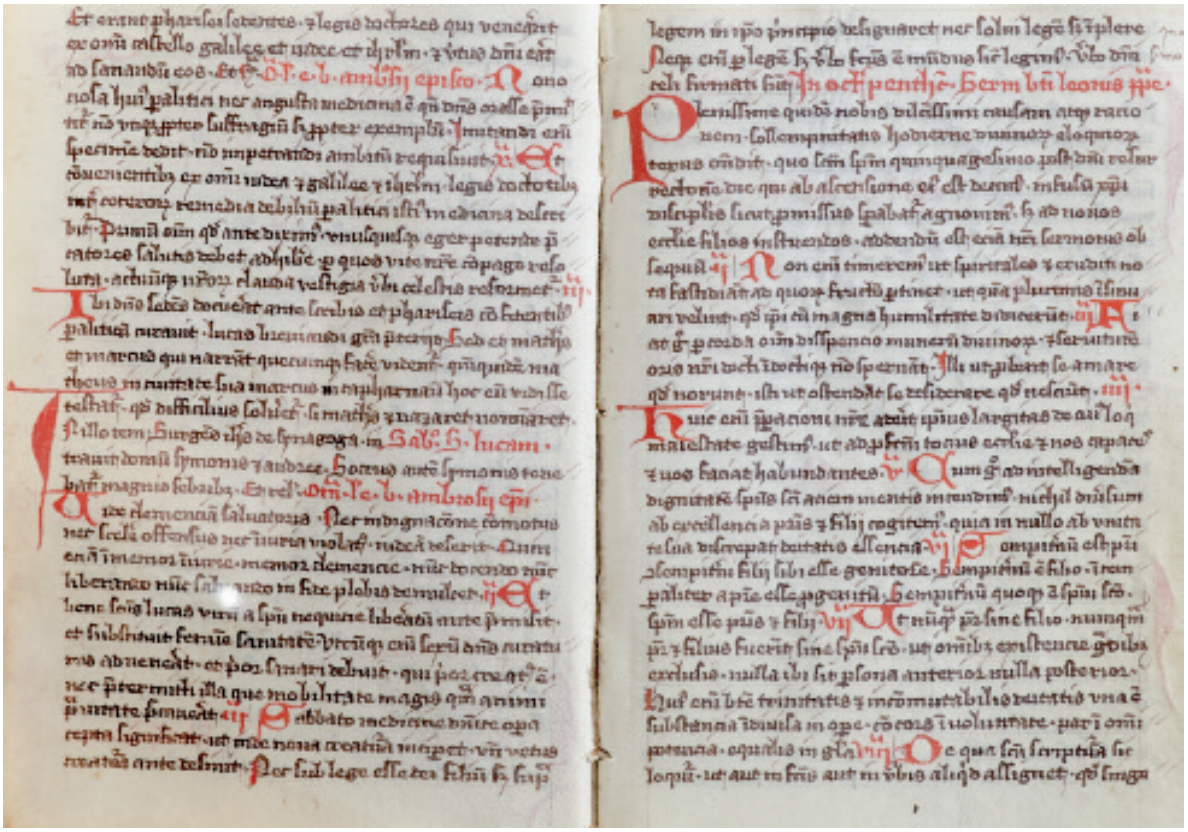
Nr. 565

Mit euch nach disen leben geb das ewig leben mit
himellichen freden zu besitzen und niessen durch
das verdinen und fur biten der himellichen kunig-
in Maria Sant Dominicus und aller lieber hailig-
en vetern bruder und Schwestern die in uns-
erm hailigen orden das sell verdient haben mit
tugentreichem selichem leben das wir auch zu in
in ir gesellschaft kumen das verleich und geb uns
ihesus durch sein gutt Amen

Geben und volbracht von mir
Bruder Johannes Maire
Anno dni 1481 Jar an der
nechsten mitwoch nach sant
michels und von Sapolomaistner in
hab geschriben an Sant veits tag

Das erst capitel von dem
hailigen vatter Jordans

Handschriften



Nr. 1

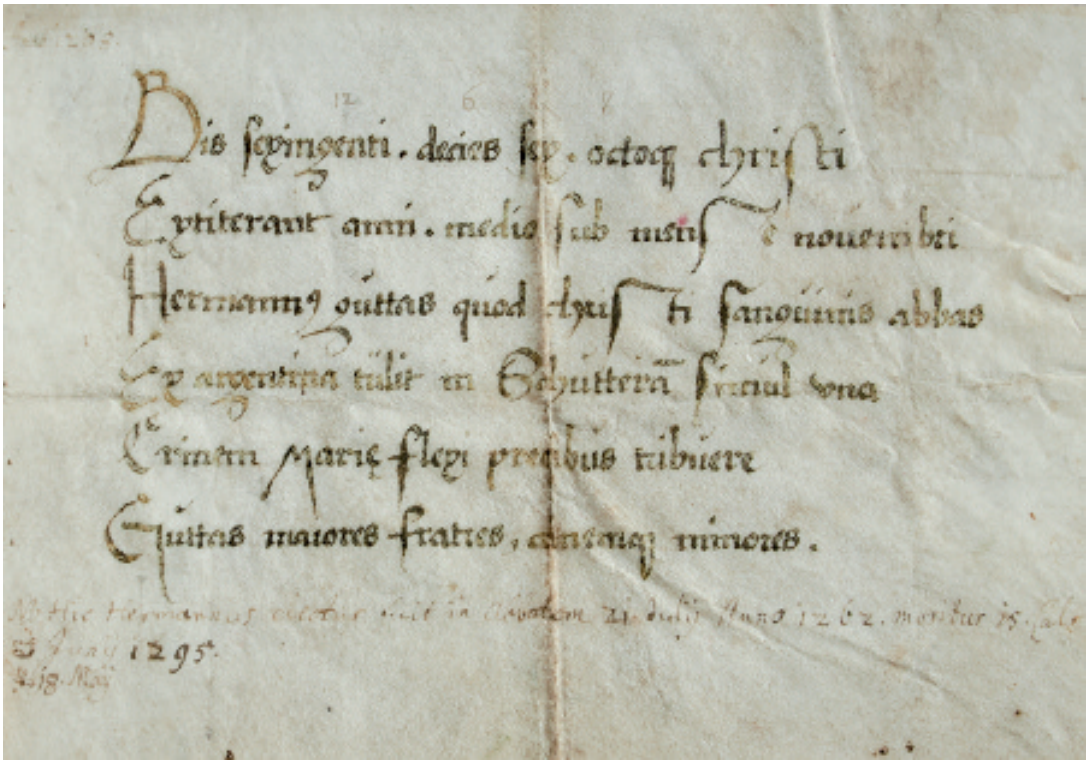
1 **LEKTIONAR.** Lateinische Handschrift auf feinem Pergament. Wohl Deutschland, 2. Hälfte 13. Jhdt. Ca. 15 x 11 cm. Schriftspiegel: 13 x 8,5 cm. Fragment. Mit zahlr. Initialen in Rot sowie Rubriken; eine später eingemalte Initiale mit Federverzierungen. 129 Bl. Ohne Einband. (40) 1.800 – 2.600

Umfangreiches Lektionarfragment, geschrieben in einer gleichmäßigen zierlichen Buchminuskel mit zahlreichen Kürzungen. – Umfasst nahezu den gesamten Teil zu den Lesungen für die Sonn- und Feiertage im Kirchenjahr (Proprium de tempore), die Lesungen für die Heiligenfeste (Proprium de Sanctis) sowie im letzten Teil (mit besonders starken Gebrauchsspuren) die Texte für die Wechselgesänge (Responsorien) durch das Kirchenjahr. – Auf einem weißen Blatt (unten mit Abschnitt) Nachtrag eines Gebetes „De sancta Anna matris Marie“ in einer Minuskel des 15. Jahrhunderts, zu dieser Zeit wurde wohl auch die Initiale auf dem folgenden Blatt (mit Einriss bis in den Schriftspiegel) ergänzt; ferner finden sich wenige spätere Marginalien. – Das erste Bl. vom Block gelöst, ein Bl. entfernt, stellenw. stärker fleckig und am Ende fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

Lectionary. Latin manuscript on fine vellum. Probably Germany, 2nd half of the 13th century. Fragment with numerous initials in red and rubrics; one later painted initial with pen decorations. – Extensive lectionary fragment, written in an even, delicate book minuscule with numerous abbreviations. – On one white leaf an addition of a prayer in a 15th century minuscule, at this time an initial was probably also added on the following leaf (with a tear up to the writing area); there are also a few later marginalia. – The first leaf detached from the block, one leaf removed, fingerstained at the end, more stained in places. – Without binding. – See illustration.

2 **SCHUTTERN – RELIQUIENAUTHENTIK.** Lateinische Handschrift auf Pergament. Schuttern (Ortenaukreis), Ende 13. Jhdt. Ca. 12,5 x 17 cm. (124) 330 – 500

Metrischer lateinischer Text zur Erwerbung der Heilig-Blut-Reliquie des Benediktinerklosters Schuttern durch Abt Hermann in Straßburg, wohl als Reliquienauthentik: „Bis sexingenti decies sex octoqu(e) Christi / Exciterant anni. Medio sub mense novembri / Herrmann(us) guttas



Nr. 2

quod Christi sanguinis abbas / Ex Argentina tulit in Schuttera(m) simul una / Crinem Mari(a)e flexi precibus tribuere / Guttas maiores fratres, crinemque minores."

Abt Hermann von Burner, der aus einem Straßburger Patriziergeschlecht stammte, brachte eine Heilig-Blut-Reliquie nach Schuttern, wodurch sich das Kloster zu einem bedeutenden Wallfahrtsort in der Ortenau entwickelte. Laut unserem Text, der daneben ein Haarreliquie der hl. Maria erwähnt, geschah dies im Jahr 1268.

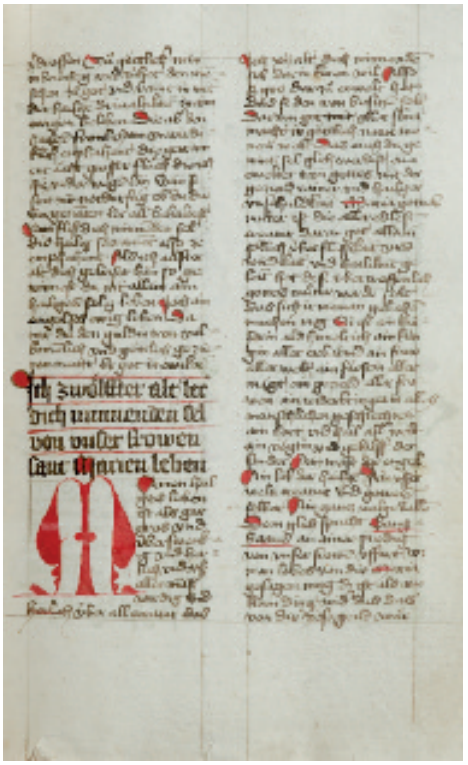
Der Text ist in einer zierlichen Buchminuskel geschrieben, darunter wurden, wohl im 18. Jahrhundert, in einer feinen Antiquaminuskel die Daten der Amtszeit des Abtes vermerkt: „N(ota) B(ene) Hic Hermanus electus fuit in abbatem 21. Julii Anno 1262, moritur 15. Calendas Junii 1295. 18. Maii". – Mit Faltspuren, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

3 **OTTO VON PASSAU – DIE VIERUNDZWANZIG ALTEN** – Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 1429. Fol. (ca. 30 x 23 cm). Mit einigen eingemalten Initialen in Rot; durchgehend rubriziert. Ca. 180 Bl. Zweispaltig. Schriftspiegel: ca. 20,5 x 15,5 cm. Beschäd. Ldr. d. Zt. (mit spät. Papierrücken mit beschriftetem Signaturschildchen „Gotüsch von dem H. Gebett. N. 121"). (106) 3.000 – 4.500

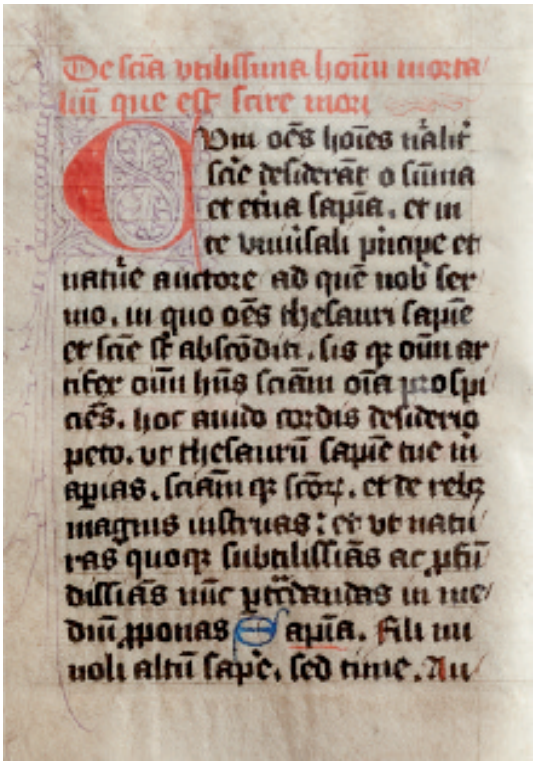
Abschrift des Erbauungsbuches „Die vierundzwanzig Alten", durch den Kolophon „finitus est liber iste in festo S(an)c(t)i Gregorii Anno D(omi)ni MCCCCXXIX" auf das Jahr 1429 datiert. Das Papier mit dem Wasserzeichen eines Ochsenkopfs, ähnlich Piccard 64622 (München 1398) und Piccard 64624 (Tegernsee 1399), weist auf eine Entstehung in Bayern. Der Text ist zweispaltig in einer gleichmäßigen Bastarda geschrieben, die Kapitelüberschriften in einer gotischen Buchminuskel. Die größeren Initialen an den Kapitelanfängen wurden nur teilweise eingemalt, jedoch von einer zeitgenössischen Hand; eine ist mit einem kleinen Droleriekopf geziert, wenige mit Blattmotiven.

Der Text wurde von Otto von Passau verfasst, der zwischen 1362 und 1385 als Lektor und Kustos des Basler Franziskanerkonventes nachweisbar ist. Die 24 Alten der Johannesapokalypse vertreten in ihren an die „minnende Seele" gerichteten Reden, die auf Sentenzen älterer Autoren basieren, eine das gesamte christliche Leben umfassende Lehre. Die älteste bekannte Abschrift des Textes, 1383 datiert, stammt vom Oberrhein. Von dort aus verbreitete sich die Schrift rasch im süddeutschen Raum und in der Schweiz. Die wichtige Schrift der deutschen Mystik ist in über 150 Handschriften überliefert und wurde 1480 erstmals gedruckt.

In unserem Codex ist ein alter Besitzvermerk auf dem vorderen Spiegel teilweise ausgekratzt, so dass seine ursprüngliche Bibliotheksheimat nicht mehr zu erkennen ist: „Diß Buoch gehört in die gemainen Teutschen Libereij zu d(em) Gotzhauß." – Laut auf dem Spiegel montierten Etikett befand sich der Band zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Besitz von Maximilian Joseph Pfeiffer (1875-1926), der 1912 als Bibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München gewirkt hatte und von 1921-1926 Deutscher Gesandter in Wien war. – Eng gebunden, die



Nr. 3



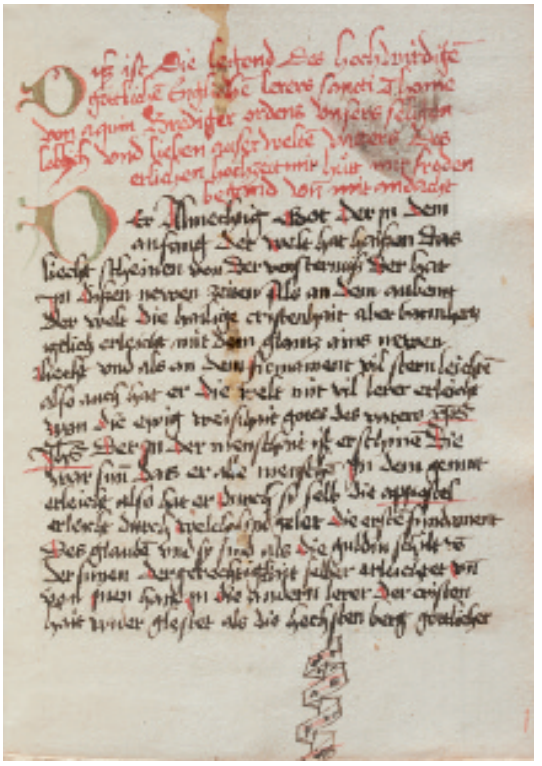
Nr. 4

Deckel etw. sperrend (wohl aufgrund der späteren Überklebung des Rückens), am Beginn 5 Bl. sowie das letzte Bl. beschädigt (mit etw. Textverlust) und tls. lose, das vorletzte Bl. gelockert und angeschmutzt, ein Bl. mit in jüngerer Schrift ergänztem Text, sonst wohl keine Lücken im Text; anfangs mit Fraßspuren am Rand sowie im Bundsteg etw. wasserrandig, mehrere Bl. mit tls. alt ergänzten Randausrissen im Fußsteg, viele mit Einriss, tls. bis in den Schriftspiegel, etw. fingerfleckig und leicht fleckig. – Nahezu komplette, 1429 datierte Überlieferung einer der wichtigsten Quellen zur Frömmigkeits- und Geistesgeschichte des Spätmittelalters. – Siehe Abbildung.

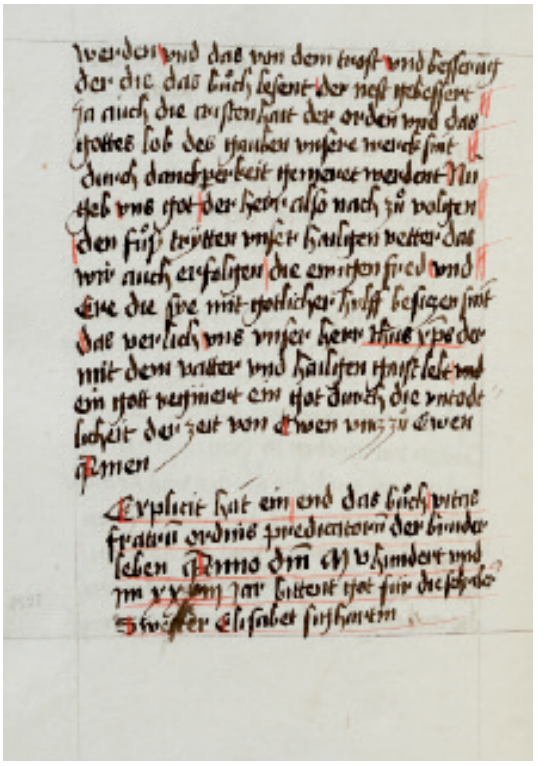
German manuscript on paper. Dated 1429. With some painted initials in red; rubricated throughout. Approx. 180 ff. – Copy of the edification book „The 24 Elders" dated by the colophon to the year 1429. The paper with the watermark of an ox's head, similar to Piccard 64622 and Piccard 64624, indicates its origin in Bavaria. The text is written in two columns in a regular bastarda, the chapter headings in a Gothic book minuscule. The original text was written by Otto von Passau, who is documented as a lector and custodian of the Basel Franciscan convent between 1362 and 1385. – In our codex, an old ownership note on the front pastedown has been partially scratched out, so that its original library home can no longer be recognised. – According to a label mounted on the pastedown, the book belonged to Maximilian Joseph Pfeiffer, who was a librarian at the Court and State Library in Munich in 1912, and from 1921 to 1926 German envoy in Vienna. – Tightly bound, 5 leaves at the beginning and the last leaf damaged (loss of text) and partly loose, next to last leaf loosened and soiled, one leaf supplemented with more recent hand writing, otherwise apparently no gaps in the text; at the beginning with feeding traces in the margins and water stain at the inner margin, several sheets with old remargined damages at the bottom margin, many tears (partly into the text), with some fingerprints and slightly soiled. – Nearly complete tradition, dating from 1429, of one of the most important sources on the piety and intellectual history of the late Middle Ages. – Damaged contemporary calf (later paper spine with inscribed label). – See illustration.

4 **ANDACHTSBUCH** mit den ehemals Bernhard von Clairvaux zugeschriebenen „Meditationes de humana conditione" und der Sterbekunst („Scire mori") von Heinrich Seuse. Lateinische Handschrift auf Pergament. Wohl Deutschland, 2. Hälfte 15. Jhdt. 13 x 9 cm. Schriftspiegel: 9 x 6 cm. Mit 2 Initialen mit Federwerk sowie 20 zweizeiligen Initialen in Rot und Blau; regliert und durchgehend rubriziert. 84 Bl. (am Beginn und am Ende jeweils ein weißes). Beschäd. Pp. d. 19. Jhdts. (40) 4.600 – 7.000

Komplette kleinformatige Gebrauchshandschrift, von mehreren Händen in einer regelmäßigen Buchminuskel geschrieben. – Das weiße Blatt am Beginn ist mit einem Vermerk von alter Hand versehen, der auf den Aufbewahrungsort im Chor der Kanoniker und somit auf die Provenienz aus einer Stiftskirche verweist: „... ad chorum d(omi)nor(um) Canonic(orum)". Jedoch wurde durch einen schmalen Abschnitt am Kopfsteg des ersten Textblattes wohl ein Besitzvermerk entfernt, so dass das Manuskript für uns keinen Hinweis mehr auf seine lokale Herkunft bietet.



Nr. 5



Nr. 5

Der Text der „Meditationes de humana conditione“ mit dem Zusatz „Perfectissima atque plenissima iustitia est“, wird im Explicit, wie im Mittelalter üblich, Bernhard von Clairvaux zugeschrieben. Er endet auf dem 63. Blatt (recto). Die Sterbekunst von Heinrich Seuse, enthalten in seinem in der lateinischen Fassung um 1331-1334 entstandenen „Horologium sapientiae“, schließt sich direkt auf der Versoseite an und endet auf dem vorletzten Blatt der Handschrift.

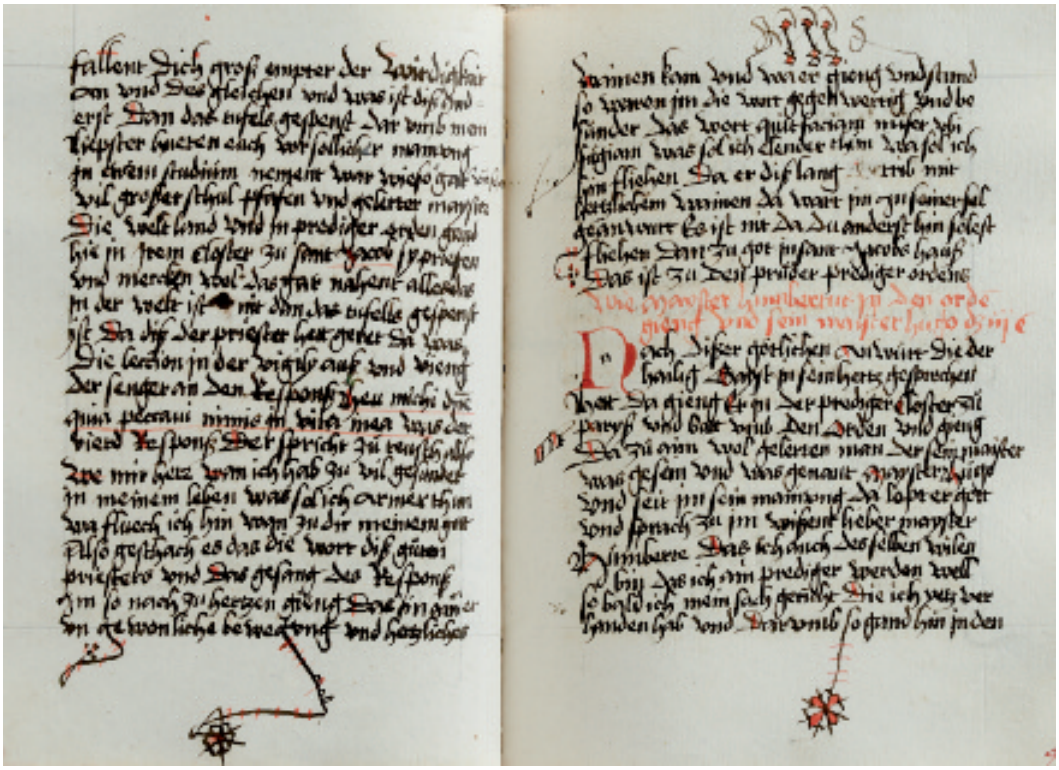
Der Beginn der Texte ist jeweils mit einer mit feinem Federwerk gezierten Initiale ausgestattet; in den „Meditationes“ finden sich 20 weitere kleinere Initialen. – Kräftiges Pergament mit wenigen kleinen Fehlstellen, das letzte (weiße) Bl. mit Wurmspuren, leicht fleckig, stellenw. etw. berieben. – Siehe Abbildung.

Devotional book with the „meditationes“ formerly attributed to Bernhard von Clairvaux and the art of dying by Heinrich Seuse. Latin manuscript on vellum. Probably Germany, 2nd half of the 15th century. With 2 initials with penwork and 20 two-line initials in red and blue; ruled and rubricated throughout. – A small, compact manuscript, written by several hands in a regular book minuscule. – The blank at the beginning has a note in an old hand indicating that it was kept in the choir of the canons and thus its provenance from a collegiate church. – Each text begins with an initial decorated with fine penwork; the „Mediatationes“ contain 20 further small initials. – Strong vellum with a few small losses, the last white leaf with traces of worming, slightly stained, somewhat rubbed in places. – Damaged, 19th century cardboard. – See illustration.

5 **SAMMELHANDSCHRIFT** mit 3 deutschen Texten: *Legende des hl. Thomas von Aquin* von Wilhelm von Tocco, *Translatio corporis S. Thomae* und *Vitas fratrum predicatorum* von Johannes Meyer. Deutsche Handschrift auf festem Büttenpapier. Dominikanerinnenkloster Maria Medingen (Mödingen), dat. 1523 oder 1528. Ca. 23 x 16,5 cm. Schriftspiegel: 14-16,5 x 10-13 cm. Mit mont. altkolor. Holzschnitt, tls. mit Vergoldung (6,5 x 4,5 cm), Überschriften in Rot und vielen in Rot eingemalten Initialen; durchgehend rubriziert. Zus. 234 Bl. (davon 3 weiße). Neu aufgebunden. Etw. restaurierter Holzdeckelband mit breitem blindgepr. Schweinsldr.-Rücken mit intakter Schließe (Rücken mit Spuren der Entfernung eines Bibliotheksschildchens). (106)

14.000 – 20.000

Komplette deutsche hagiografische Handschrift, durch Vermerke der Schwestern Apolonia Kastner und Elisabeth Sighart in das schwäbische Dominikanerinnenkloster Maria Medingen (Diözese Augsburg) zu lokalisieren, wo beide als Schreiberinnen nachgewiesen sind. Die Fertigstellung im Jahr 1523 oder 1528 ist durch das Explicit gesichert, in dem die Jahreszahl jedoch nicht eindeutig lesbar ist.



Nr. 5

Am Beginn der Handschrift stehen die beiden Texte zu Thomas von Aquin (um 1225-1274), dem wohl bedeutendsten Dominikaner. An die *Legende des heiligen Thomas von Aquin* (fol. 1r-95v) schließt sich der Bericht über die Überführung seiner Gebeine nach Toulouse, die *Translatio corporis S. Thomae,* ebenfalls in deutscher Sprache, direkt an (fol. 95v unten – 106r oben). – Den zweiten, etwas umfangreicheren Teil der Handschrift nehmen die *Vitas fratrum predicatorum* in der deutschen Fassung des Johannes Meyer (fol. 108r-216v) ein. Der Text beginnt auf einer neuen Lage, deren erstes Blatt weiß blieb. Die Vorrede endet auf Folio 108v im oberen Drittel der Seite. Darunter steht ein sechszeiliger Kolophon, hervorgehoben durch Unterstreichungen und Zeilenfüller, mit der Angabe des Verfassers mit einer Datierung, gefolgt von der Nennung der Schreiberin mit einer weiteren Tagesdatierung: „Geben und volbracht von mir Bruder Johannes Maire Anno d(omi)ni 1481 jar An der nechsten mitwoch nach sant michels und von S(chwester) apolonia kastnerin abgeschriben an Sant veits tag." Es ist nicht ganz sicher, wie dieser Schlussvermerk zu interpretieren ist. Das erste Datum mit der Jahresangabe bezieht sich wohl auf die Abfassung des Textes des Vorwortes und wohl auch auf die Abfassung der hier überlieferten Textform der Vitas fratrum. Die Schreiberin Apolonia Kastner nennt neben ihrem Namen nur ein Tagesdatum und lässt uns so über die Zeit ihrer Schreibertätigkeit im Ungewissen. Dagegen gibt die Schreiberin Elisabeth Sighart im Kolophon am Ende der *Vitas fratrum* eine Jahreszahl an, deren Lesung allerdings durch einen Tintenfleck verunklärt ist: „Explicit hat ein end das buch vitae fratru(m) ordinis predicatoru(m) der bruder leben Anno d(omi)ni MVhundert und im XX[V]III jar bittent got für die schriber(in) Swester Elisabet sighartin". Die Zehner- und die Einerstelle der römischen Ziffer XXIII (23) stehen in einem deutlichen Abstand voneinander, in dem einerseits schwach eine vielleicht radierte Ziffer erkennen zu sein scheint, der zum großen Teil aber von einem Tintenfleck verdeckt wird, der sich bis in die darunterliegende Zeile zieht. Möglicherweise ist an dieser Stelle also die Ziffer V zur ergänzen und die Jahreszahl wäre somit nicht als 1523 sondern als 1528 zu lesen. Die beiden letzten Blätter der Lage nach dem Ende des Textes der *Vitas fratrum* blieben unbeschrieben.

Als prominentester Schmuck der Handschrift findet sich neben dem Kolophon der Vorrede zu den *Vitas fratrum* und der anschließenden Überschrift des ersten Kapitels ein montierter Holzschnitt. Er zeigt den heiligen Dominikus mit Buch und Lilie als seinen Attributen, auf einem Rasensockel unter einem Baldachin mit Weinlaub stehend. Viel kleiner dargestellt ist zu seinen Füßen eine demütig im Gebet kniende Schwester. Der Nimbus des Heiligen und der schmale Rahmen sind mit Blattgold versehen (teils etwas abblätternd).

Der Codex besteht fast durchgehend aus Lagen mit sechs Doppelblättern, mit Ausnahme der dritten Lage mit nur fünf Doppelblättern. Die ersten Blätter der Lagen weisen jeweils eine Zählung von alter Hand auf, die teils jedoch aufgrund einer Beschneidung des Buchblockes nicht

mehr vorhanden ist. Der Schriftspiegel, in der Größe etwas variierend, ist jeweils mit feinen Tintenlinien oder in Blei markiert. An der Herstellung der Handschrift waren wohl mehr als die beiden am Beginn und Ende der *Vitas fratrum* namentlich genannten Schreiberinnen beteiligt, doch bietet sich trotz der kleinen Unterschiede im Duktus der regelmäßigen Buchschrift und der Variationen in der Größe des Schriftspiegels und der Zeilenzahl ein insgesamt einheitliches Bild, nicht zuletzt aufgrund der vollständigen Rubrizierung. Textanfänge und Kapitelüberschriften sind in Rot geschrieben. Einige zeitgenössische Korrekturen an den Rändern zeugen von einer sorgfältigen Durchsicht der Texte.

Die größeren und kleineren Initialen sind in Rot eingemalt. Nur für die Initialen am Beginn der Hauptabschnitte ist zusätzlich zu Mennigrot eine weitere Farbe, ein helles Grün, verwendet. Die Initialen zur Vorrede und zum Beginn der *Vitas fratrum* sind mit kleinen Kreuzen geziert; an einer Stelle sind hier über dem hellen Grün Spuren einer Vergoldung zu erkennen. Öfter finden sich grafische Schmuckelemente. So ist am Fuß der ersten Seite in einem Schriftband, das sich um eine lang ausgezogene Unterlänge wie um einen Stab windet, in kleinen Buchstaben zu lesen „S(anctus) Tomas prediger", gleichsam also das Thema des Textes angegeben. Eine breite, mit der Feder gezeichnete Bordüre füllt den freien Platz unter der Überschrift des ersten Buches der *Vitas fratrum*. Zeugnisse der Schmuckfreude häufen sich in diesem zweiten Teil. Mehrfach sind Unterlängen in der letzten Zeile bis in den Fußsteg gezogen, öfter in geschwungener Form und mit Pünktchen oder kurzen Strichen in Rot verziert, manchmal sogar mit kleinen Blüten. Ebenso begegnet hier öfter das Motiv des um einen Stab gewundenen Schriftbandes. Vermehrt finden sich außerdem Handhinweise, die wohl bereits von den Schreiberinnen oder Rubrikatorinnen eingezeichnet wurden.

Die Namen von beiden oder einer der beiden in unserem Codex genannten Schreiberinnen, Apolonia Kastner und Elisabeth Sighart, sind in einer kleinen Anzahl weiterer Handschriften nachzuweisen, die wohl in Maria Medingen (auch Kloster Mödingen) bei Dillingen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden sind (Augsburg, UB, Cod. III. 2. 8° 58 und Cod. 111.1. 8° 43, Berlin, SBB-PK, mgf 1318 und mgo 566, Göttingen, 8° Cod. Ms. theol. 292 und München, BSB, Cgm 4373; für Hinweise hierzu danke ich Herrn Prof. Dr. Thomas Prügl, Herrn Prof. Dr. Werner Williams-Krapp, Herrn Priv.-Doz. Dr. Christian Seebald und Frau Dr. Antje Willing). – Das 1246 gegründete Dominikanerinnenkloster Maria Medingen wurde 1472 von Schwestern des Nürnberger Katharinenklosters reformiert. So ist auch noch unser etwa ein halbes Jahrhundert später entstandenes Manuskript im Zusammenhang mit der spätmittelalterlichen Reformbewegung der Observanz innerhalb des Dominikanerordens zu sehen, die sich im heutigen Südwestdeutschland ab dem späten 14. Jahrhundert zunehmend ausbreitete. Volkssprachliche Literatur sollte zur Bildung der Nonnen im Sinne der Reform beitragen. Auch die lateinische Vita des Thomas von Aquin, mit der Wilhelm von Tocco (um 1240 – um 1323) die Heiligsprechung dieses wichtigen dominikanischen Theologen propagiert hatte, wurde in das Deutsche übertragen. Noch deutlicher tritt der Aspekt der Bildung der Nonnen im Sinne der Reform bei den *Vitas fratrum* des Johannes Meyer (1423-1485) hervor. Er ist der Verfasser mehrerer Schriften, die der Durchsetzung der Reformbestrebungen dienten, insbesondere sein *Buch der Ämter* und das *Buch der Ersetzung* sowie das *Buch der Reformacio Predigerordens*. Mit seinen *Vitas fratrum* bezieht er sich auf ein dominikanisches hagiografisches Werk aus dem 13. Jahrhundert, als dessen Verfasser damals der Ordensmeister Humbert de Romans (um 1200 – um 1277) galt, das tatsächlich aber auf Gerhard von Frachet (1205-1271) zurückgeht und letztlich in der Tradition der spätantiken *Vitas patrum* steht.

Unser Manuskript gehört zu einer nur kleinen Gruppe spätmittelalterlicher Handschriften, in denen dieser Text überliefert ist (ausführlich dazu: Seebald 2014). Insgesamt waren bislang sieben Handschriften bekannt (davon jedoch drei heute verschollen). Darunter bietet nur der Codex Cgm 416 der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der wohl in einem elsässischen Dominikanerkloster entstand und durch ein Explicit 1489 datiert ist, die gleichen Texte wie unser Manuskript. Allerdings stehen die *Vitas fratrum* hier am Beginn; sie setzen wegen des Verlustes der ersten Lage jedoch erst gegen Ende des vierten Kapitels der Vita des heiligen Jordanus ein. Daher ist hier die Vorrede nicht enthalten. – Die Handschrift in Berlin, SBB-PK, mgq 195, geschrieben im Dominikanerinnenkonvent St. Nikolaus in undis zu Straßburg, wendet sich im Prolog der *Vitas fratrum* an die dortige Priorin und Schwestern. In den Codices in Basel, Universitätsbibliothek, A XI 89, und Freiburg im Breisgau, Stadtarchiv, B 1 Nr. 202, die nach Seebald beide nach dem Berliner Codex kopiert wurden, ist die Anrede allgemein an die Schwestern des Dominikanerordens in deutschen Landen gerichtet und zudem deutlich gekürzt. Ähnlich heißt es am Beginn der Vorrede in unserer Handschrift: „Den andechtigen gaistlichen dirnen xpi allen schwestern p(re)diger Ordens der closter in dütschen Landen". Doch steht der längere Text der Vorrede in dem Berliner Codex näher. Hinzu kommt am Ende die bereits zitierte Verfassernennung mit der Jahresangabe 1481 und einem Tagesdatum, das sonst nicht in Verbindung mit den *Vitas fratrum* überliefert ist.

Insgesamt erweist sich unsere umfangreiche vollständige Handschrift als Zeugnis einer späteren Phase der dominikanischen Observanzbewegung und zugleich als ein ambitioniertes Produkt eines erfahrenen Skriptoriums, das in seiner sorgfältigen Gestaltung und in der Hervorhebung des Beginns der *Vitas fratrum* durch den eingeklebten Holzschnitt über eine reine Gebrauchshandschrift hinausgeht. Diesem Eindruck eines repräsentativen Zweckes entspricht auch der wohl nur wenig später entstandene Einband. Der Holzdeckelband mit hellem breiten Schweinslederrücken ist mit einer Spruchbandrolle und Einzelstempeln geschmückt. Er kann einer süddeutschen Werkstatt zugewiesen werden. Bestimmbar sind in der Einbanddatenbank die Stempel „Fächerblattstrauß mit Krause als Bund" (Zitiernummer s012935), „Laubwerk lappig/gelappt" (Zitiernummer s022768) und Spruchband „mich beneigt" (Zitiernummer r001407).

Provenienz: Laut auf dem Spiegel montierten Etikett befand sich der Band zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Besitz von Maximilian Joseph Pfeiffer (1875-1926), der 1912 als Bibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München gewirkt hatte und von 1921-1926 deutscher Gesandter in Wien war.

Literatur: Christian Seebald, Ein Basler Codex mit Schriften des Johannes Meyer. Zugleich ein Beitrag zur Überlieferungs- und Textgeschichte der ‚Vitas fratrum', der ‚Papst-´ und der ‚Kaiserchronik', in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur Bd. 143, 2014, S. 202-219.

Zustand: Block wohl im Zuge der Neuheftung tls. neu beschnitten, Innengelenke verstärkt, der vordere Spiegel durch den angebrochenen Deckel etw. beschäd., der hintere mit flächiger Wurmspur, wenige Bl. im Fußsteg mit kleiner Fehlstelle, einzelne Marginalien etw. angeschnitten, erste Seite mit Leimspuren, sonst nur vereinzelt etw. fleckig, die beiden weißen Bl. am Ende mit kleinen Wurmlöchlein. – Siehe Abbildungen am Katalogbeginn und Seite 4 und 5.

Manuscript collection in one volume, with 3 German texts: Legend of St. Thomas Aquinas by Wilhelm von Tocco, Translatio corporis S. Thomae and Vitas fratrum predicatorum by Johannes Meyer. German manuscript on firm laid paper. Dominican convent of Maria Medingen (Mödingen), dated 1523 or 1528. With mounted, coloured and gilt woodcut, headings in red and many red initials; rubricated throughout. Newly bound.

At the beginning of the manuscript are the two texts on Thomas Aquinas (c. 1225-1274), probably the most important Dominican. The legend of St. Thomas Aquinas (fol. 1r-95v) is followed by the account of the transfer of his bones to Toulouse, the Translatio corporis S. Thomae, also in German, directly follows (fol. 95v bottom – 106r top). – The second, somewhat more extensive part of the manuscript is taken up by the Vitas fratrum predicatorum in the German version by Johannes Meyer (fols. 108r-216v). The preface ends on Folio 108v in the upper third of the page. Below there is a six-line colophon, emphasized by underlining and line fillers, with an indication of the author with a date, followed by the name of the scribe with a further date. Besides her name, the scribe Apolonia Kastner only mentions a day and thus leaves us in the dark about the time of her scribal activity. In contrast, the scribe Elisabeth Sighart gives a year in the colophon, the reading of which is obscured by an ink stain. – The most prominent decoration of the manuscript is a mounted woodcut, next to the colophon of the preface to the Vitas fratrum and the subsequent heading of the first chapter. It shows St. Dominic with a book and a lily as his attributes, standing on a grassy pedestal under a canopy with vine leaves. Much smaller depicted at his feet is a sister kneeling humbly in prayer. The saint's nimbus and the narrow frame are decorated with gold leaf (some of which is flaking off). – The production of the manuscript probably involved more than the two scribes named at the beginning and end of the Vitas fratrum. But despite the small differences in the style of the regular script, the variations in the size of the type area and the number of lines, the overall picture is uniform, not least because of the complete rubrication. – Text beginnings and chapter headings are written in red. Some contemporary corrections in the margins testify to a careful review of the texts. The larger and smaller initials are painted in red. Only for the initials at the beginning of the main sections, another color, a light green, is used. The initials for the preface and the beginning of the Vitas fratrum are decorated with small crosses, and in one place traces of gilding can be seen over the light green. Graphic decorative elements can often be found.

The names of both or one of the two scribes mentioned in our codex, Apolonia Kastner and Elisabeth Sighart, can be found in a small number of other manuscripts which probably originated in Maria Medingen (also Mödingen Abbey) near Dillingen (I would like to thank Prof. Dr. Thomas Prügl, Prof. Dr. Werner Williams-Krapp as well as Priv.-Doz. Dr. Christian Seebald and Dr. Antje Willing for their advice). – Founded in 1246, the Dominican convent of Maria Medingen was reformed in 1472 by sisters from the Nuremberg Katharinenkloster. Our manuscript, which was written around half a century later, can still be seen in the context of the late medieval reform movement of observance within the Dominican order, which increasingly spread in south-west Germany from the late 14th century on. Literature in the vernacular was intended to contribute to the education of the nuns in the spirit of the reform.

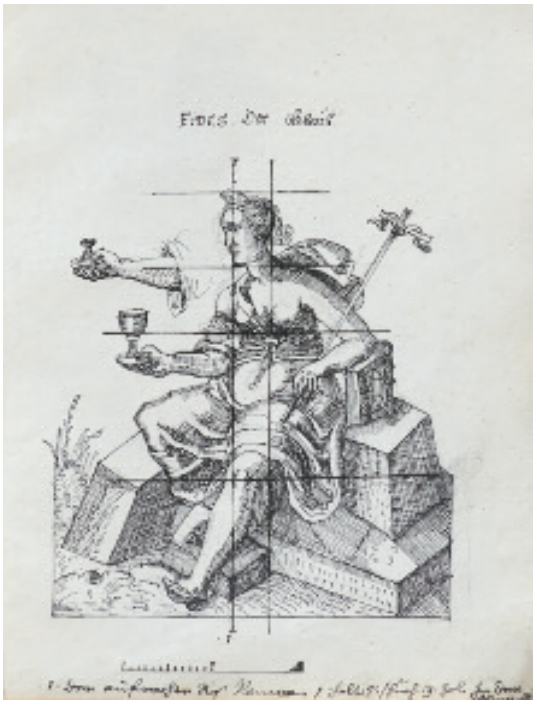
Our manuscript belongs to only a small group of late medieval manuscripts in which this text has survived (for more details see: Seebald 2014). A total of seven manuscripts is known (three of which are now lost). Overall, our extensive complete manuscript proves to be a testimony to a later phase of the Dominican Observance movement and at the same time as an ambitious product of an experienced scriptorium, which in its careful design and in the way the beginning of the Vitas fratrum is emphasized by the pasted woodcut goes beyond a purely utilitarian manuscript. This impression of a representative purpose is also reflected in the binding, which was probably created only a little later. The volume with a wide, light-colored pigskin spine is decorated with a scroll and individual stamps. It can be attributed to a southern German workshop. In the binding database, the stamps „Fächerblattstrauß mit Krause" (citation number s012935), „Laubwerk lappig/gelappt" (citation number s022768) and the banner „mich beneigt" (citation number r001407) can be found.

Provenance: According to the label mounted on the paste down, the volume was owned by Maximilian Joseph Pfeiffer (1875-1926) at the beginning of the 20th century, who worked as a librarian at the Court and State Library in Munich in 1912 and was German envoy in Vienna from 1921-1926.

Condition: Block probably trimmed in the course of rebinding, inner joints reinforced, the front fly-leaf somewhat damaged due to a broken cover, the back fly-leaf with wormhole, a few leaves at foot joint with small missing part, some marginalia slightly trimmed, first page with glue stain, otherwise only sporadically stained, the two blanks at the end with small wormholes. – See illustrations at the beginning and on page 4 and 5.

6 **MÜNSTER – ALTER DOM – „D(OMI)N(US) JOANNES TOR MOLLEN.** Senior Canonicus et Thesaurarius veteris Sancti Pauli Monast(erii...) dedit hunc libru(m) in usum vicarii vicariae Sanctoru(m) Annae, Mariae Magdalenae, Joannis et Thomae ..." Lateinische Handschrift in brauner und roter Tinte auf Bütten. Schenkungsvermerk aus einem Buch. Dat. Warendorf (westlich von Münster), Kirche St. Laurentius, 15. 3. 1547. Fol. (32,8 x 21 cm). Ein Blatt mit ¼ Seite Text. (43) 140 – 200

Ein kleines Dokument aus der Kirchengeschichte von Münster: Der Kanoniker am alten Dom St. Paulus, Johannes tor Mollen (Zurmühlen), schenkte der 1513 neu eingerichteten Vikarie von Warendorf ein (wahrscheinlich liturgisches oder theologisches) Buch zur Benutzung des dortigen Vikars, wahrscheinlich ein Verwandter aus der Familie Zurmühlen, der diese Stelle innehatte (vgl. Germania Sacra NF Bd. XXXIII, S. 288-90). Johannes Zurmühlen soll eine beachtliche Bibliothek hinterlassen haben. – Mehrere Wurmlöcher (nicht im Text), Ränder faltig, etw. gebräunt und fleckig.



Nr. 7

Die ersten bekannten Werke des Ulmer Malers

7 DENZEL – SKIZZENBUCH DES DANIEL DENZEL. (gestorben 1631). Süddeutschland (Ulm), um 1620 (eine Zeichnung dat. 1619). 4° (20,8 x 16,2). Mit 38 Zeichnungen, meist in schwarzer Tusche, einzelne auch mit Bleistift, auf 25 nn. Bl. (und ca. weiteren 40 weißen Bl.). Flex. Pgt. d. Zt. unter Verwendung von zwei Manuskriptbl. mit Texten aus Missalen des späten Mittelalters (gebräunt, berieben, Schließbänder fehlen). (14) ** 2.400 – 3.500

Über die Ulmer Maler- und Goldschmiedefamilie Denzel (oder Dentzel) weiß man bis heute nur wenig, nicht einmal die exakte Unterscheidung der Personen dieses Namens, die, so nimmt man an, alle Brüder waren, ist gesichert. Die neueren Künstlerlexika, bis hin zum AKL, beziehen sich auf die geringen Angaben bei Weyermann und auch Füßli. Weitere Erkenntnisse zu dieser Familie, deren Mitglieder im frühen 17. Jahrhundert teils sogar als Stadtmaler in Ulm beschäftigt waren, hat vor allem Othmar Metzger in seinem Aufsatz „Die Ulmer Stadtmaler (1495-1631)“ zusammengetragen, erschienen 1958 in der Zeitschrift Ulm und Oberschwaben (Nr. 35, S. 181-200). Demnach war Daniel Denzel der jüngere Bruder von Hans Denzel, welcher 1625 gestorben ist; Daniel übernahm 1628, nach der Entlassung des Stadtmalers Schaler, dessen Stelle und übte das Amt bis zu seinem Tod 1631 aus. Von der Familie Denzel sind nur eine kleine Anzahl von Werken bekannt geworden, von Daniel kannte man bisher kein gesichertes. Mit Hilfe unseres Skizzenbuchs wird es nun möglich, seinen individuellen Stil zu bestimmen, als Maler in der Übergangszeit von der Spätrenaissance zum Barock. Ulm besaß in dieser Zeit zwar längst nicht mehr die künstlerische Führungsposition, die es in Südwestdeutschland noch in der Spätgotik innehatte, Augsburg hatte es hinter sich gelassen, ein wichtiges Zentrum mit großem Einfluss, vor allem auf Oberschwaben, blieb es aber allemal. Zur Einordnung des Skizzenbuchs sollte man wissen, dass Daniels Brüder Johann und Melchior Denzel 1616 in Ulm ein Werk über ein neues Mess- und Konstruktionsinstrument publiziert haben, „Kurze vnnd gründliche Beschreibung eines Newen Geometrischen Instruments oder Schregmäss“. Die Verfasser behaupteten, das bis heute als Zimmermannswinkel bekannte „Schrägmass“ erfunden zu haben. Das Instrument sollte zur perspektivischen Konstruktion Hilfe leisten.

Mit dem vorliegenden Skizzenbuch tritt Daniel Denzel als Künstlerpersönlichkeit ans Tageslicht. Es gibt Einblick in die Vorbilder seines Schaffens, die Bildthemen und seine individuelle künstlerische Handschrift. Wie Johann und Melchior war auch Daniel Denzel mit der Geometrie als Hilfsmittel des Zeichnens beschäftigt. Die Zeichnungen von Köpfen im Profil und frontal sowie von Pferden unter Quadraturlinien erinnern an Dürer, ebenso zwei Büsten bärtiger Männer im Halbprofil, die wohl von Aposteldarstellungen Dürers inspiriert sein dürften, weiterhin stehende Ritter und Landsknechte. Auch in zwei Landschaften mit Flüssen, Bergen und Wald wird der Einfluss Dürers greifbar, vielleicht auch der Donauschule. Bei dem Entwurf eines Bogenportals (oder Arkade) über Pilastern, ornamental reich verziert, zeigt sich Denzel stilistisch auf der Höhe der Zeit, dem Spätmanierismus. Während wir bei den meisten Zeichnungen von der Umsetzung von Vorlagen ausgehen können, dürfte eine ganzseitige Tuschezeichnung mit dem Kampf Davids gegen Goliath eine eigenständige künstlerische Leistung darstellen. Denzel hat sie mit seinem Monogramm versehen, „DD“, dazwischen ein Anker (nicht bei Nagler, Monogrammisten), dazu datiert auf den 3. Juli 1619 und mit seinem vollem Namenszug in der Bezeichnung. Diese ganzseitige Zeichnung ist die einzige mit Sepia lavierte.

Einige der Darstellungen in diesem Skizzenbuch mit stehenden Lanzenträgern und Rittern, Pferden, Allegorien, dazu das Portal sowie am Ende ein blütenartiges Rundfenster etc. sind typisch für die profane Monumentalmalerei der Zeit. Da einzelne davon nicht nur mit Quadraturlinien versehen sind, sondern ihnen auch Größenmaße beigegeben sind, könnte es sich hier um Entwürfe für die Freskobemalung eines Gebäudes handeln. Am Ulmer Rathaus war die Freskierung schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts erfolgt, auch hier übrigens mit der Darstellung von David und Goliath und unter Rückgriff auf ältere Vorlagen wie Holzschnitte und Stiche. Kurz vor der Entstehung des Skizzenbuchs war jedoch das Ulmer Schwörhaus neu errichtet worden, ein weiterer wichtiger reichsstädtischer Repräsentationsbau, erbaut 1612-18. Durch mehrfache Zerstörung ist fast nichts von der ursprünglichen wandfesten Ausstattung erhalten geblieben. Wir halten es für sehr wahrscheinlich, dass zumindest einige dieser Darstellungen für das Schwörhaus bestimmt gewesen sind. Eine der Zeichnungen könnte daneben als ein generelles Muster für Stadtdarstellungen gedient haben, ein Plan in Vogelschau von Nicosia (bezeichnet in kleiner Kartusche), gezeichnet nach Vorlage eines seltenen Flugblattes über die Türkenkriege von Balthasar Jenichen in Nürnberg, um 1570 (Drugulin II, 370). – Auf feinem Bütten mit dem Wasserzeichen eines springenden Hirschen mit den Buchstaben B und M innerhalb der Kontur, bei Briquet verzeichnet unter der Nummer 3336, die Angaben korrigiert bei Stevenson, S. *65, hier beschrieben als Zeichen der Papiermühle des Bartlin Metschger in Heidenheim, nachweisbar von 1602-1634. – Spiegel mit Wurmspuren, tls. leicht fleckig und gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

8 **SCHLECHTSART – VORMUNDSCHAFTS-RECHNUNGEN.** 26 Hefte mit Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben der unmündigen Kinder von Wilhelm Bunthard. Dat. Schlechtsart (Thüringen), 1607/08-1632/33. Schmal-Fol. (33 x 10 cm). Zus. ca. 150 Bl. (darunter einige weiße). Fadenheftung tls. gelöst; ohne Einband. (14) ** 300 – 450

Einige Rechnungen mit Vermerk des Amtes zu Heldburg, datiert 1633. – Beiliegen ca. 10 weitere Hefte mit Vormundschaftsrechungen für die unmündigen Kinder des Hans Ureisen und des Claus Schaden, ebenfalls aus Schlechtsart, dat. 1608/09-1626/27. – Frühe Quelle zu bäuerlicher Wirtschaftsgeschichte.

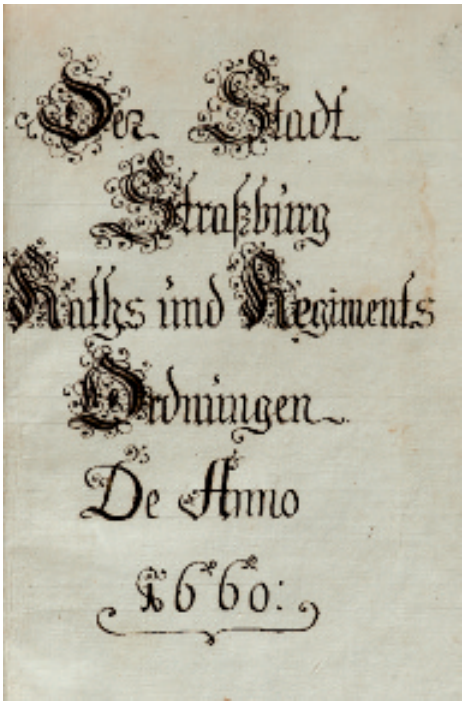
9 **SONNENUHREN – „GNOMONICA ODER SONNEN UHR KUNST“** von Eberhard Welper. Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl Deutschland, Mitte 17. Jhdt. Mit Frontispiz und 15 ausfaltbaren Tafeln, jeweils in Tinte gezeichnet. 1 Bl., 56 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (75) 500 – 700

Frühe Abschrift nach der ersten Ausgabe der „Gnomonica“ von Eberhard Welper (1590-1664), die 1624 bei Bertram in Straßburg 1624 erschienen war; der Text ist in einer kleinen sauberen Kurrentschrift geschrieben, die Tafeln in Antiquaminuskel beschriftet. – Eberhard Welper (1590-1664) gab in Straßburg und Augsburg verschiedene Kalenderreihen heraus. Seine „Gnomonica“ wurde bereits 1625 erneut und im Lauf des 17. Jahrhunderts noch mehrfach aufgelegt. Die erste Ausgabe ist über den weltweiten Katalog in öffentlichem Besitz nur in wenigen Exemplaren nachweisbar (ein Digitalisat zur Überprüfung der Vollständigkeit konnten wir nicht auffinden). – Block gebrochen, fliegender Vorsatz gestempelt und mit Besitzvermerk, dat. 1908, die Tafeln tls. gelöst und mit Randschäden, Tafel XII bis zum Bildrand beschnitten, mit einigen mod. Eintragungen in Bleistift, fleckig und tls. stark gebräunt.

Beiliegt ein inkomplettes Exemplar der „Gnomonica universalis“ von J. P. Stengel (Ulm 1710), mit zahlr. Tafeln (ohne Titel).

10 **STRASSBURG – „DER STADT STRASSBURG RATHS UND REGIMENTS ORDNUNGEN DE ANNO 1660“.** Deutsche Handschrift auf Papier. 6 Tle. in 1 Bd. Wohl Straßburg, bald nach 1660 und 17.-18. Jhdt. Fol. (32,8 x 21 cm). Mit kalligrafiertem Titel und kalligrafierten Überschriften. 2 nn. Bl., 252 S., 3 weiße, 11 (Index), 1 weißes, 4, 8, 2 weiße, 1, 3 Bl. Etw. spät. Pp. (Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (71) 500 – 700

Sehr saubere, professionelle Ausfertigung der Straßburger Stadtverfassung, durchgehend regliert, geschrieben in einer stilisierten Kurrentschrift, die Überschriften mit kunstvollen Initialen. – Dem umfangreichen Hauptteil sind 5 kleinere Handschriften nachgebunden, von verschiedenen Händen ebenfalls in sauberen Kurrentschriften geschrieben. Sie betreffen ebenfalls die Verwaltung (Pflegereien), davon 1 Bl. in französischer Sprache, dat.

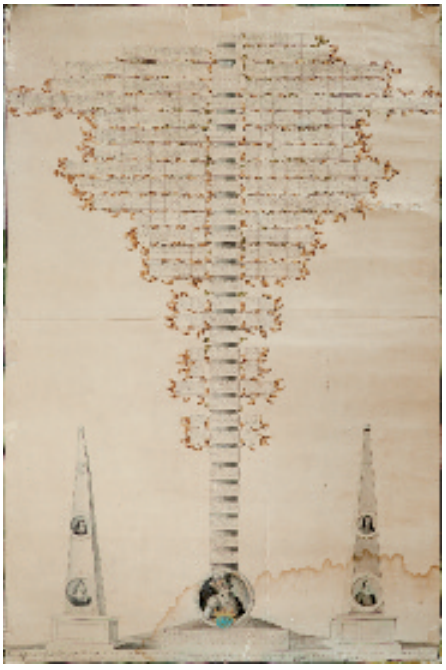


Nr. 10

16. 9. 1769. – Der Hauptteil am Außensteg etw. knapprandig; die 4 Blätter des ersten nachgebundenen Textes eingefaltet und zu Beginn etw. fleckig; sonst sehr sauber. – Exlibris des badischen Staatsmannes Wilhelm Ludwig von Berstett (1769-1837), der aus Straßburg stammte. – Siehe Abbildung.

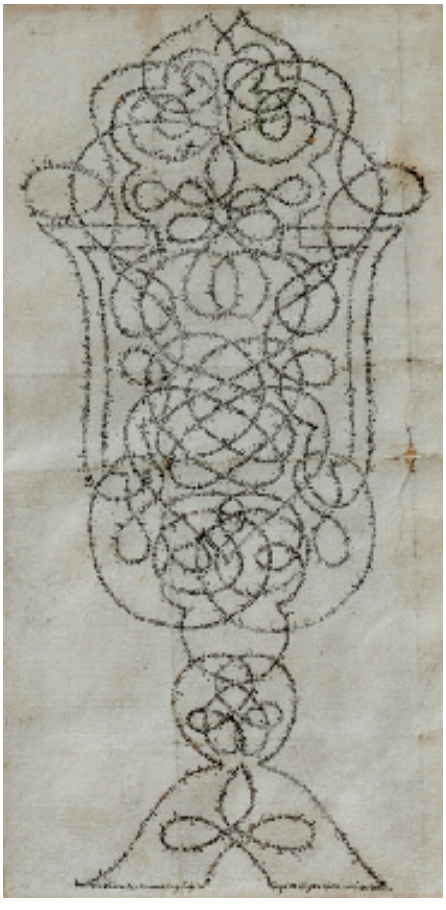
11 **PORCIA – CALIN VON MARIENBERG – DARSTELLUNG DES STAMMBAUMS DER FAMILIE PORCIA.** Lateinische Handschrift auf Papier. Dat. Wien, „absolutum die“ 4. 9. 1677. 122 x 81 cm. Tls. lavierte Federzeichnung auf Bütten, einzelne Partien gouachiert. Text in Feldern und Kartuschen. (170) 700 – 1.000

Ein nach den Forschungen und mit einiger Sicherheit sogar eigenhändig durch den kaiserlichen Hofhistoriografen in Wien, Dominikus Franziskus Calin (auch, wie hier, Colin), Pfalzgraf von Marienberg, erstellter und mit einigem Aufwand gezeichneter Stammbaum. Calin hatte sich, laut Jöcher, „sonderlich auf die Genealogie gelegt und einige Werke über bedeutende Adelsgeschlechter verfasst“, darunter jene über die Dietrichstein (I, 1564). Zur Biografie von Calin ist nur wenig bekannt. Für Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern war er seit 1664 in München als Hofratsschreiber tätig, zuerst als bibliothekarischer Gehilfe, dann in der Hofkanzlei als kurfürstlich-bayerischer Bibliothekar bis Ende 1669. Ein Dokument der Münchner Hofratsregistratur von 1662 bezeugt Calin als Herausgeber von bayerischen Stammbäumen. Eine 1987 wiederentdeckte gezeichnete Landkarte erweist sein erhebliches Talent im Kopieren von Vorlagen und dem Zeichnen an sich, in diesem Fall nach Apian. Zudem beginnt er noch in München, genealogische Abhandlungen zu verfassen. Über seine Wiener Tätigkeit als Geschichtsschreiber Kaiser Leopolds I. ist indessen wenig bekannt.



Nr. 11

Dieser Stammbaum dürfte dazu beitragen, sein Schaffen in dieser Zeit etwas zu erhellen. Das im Jahre 1662 in den Reichsfürstenstand erhobene Geschlecht der Porcia (auch Portia oder Porzia) führte sich bis auf die Könige von Troja zurück; sicher bezeugt ist seine Geschichte allerdings erst seit dem späten 12. Jahrhundert. Calin lässt seinen Stammbaum mit dem legendären Armanius Portia de Purliliis beginnen, der als Feldherr gegen die Hunnen gekämpft und 452 bei Aquileja gefallen sein soll. Von ihm geht eine ununterbrochene Linie aus, die bis in die Entstehungszeit reicht und mit Franz Anton Porcia (1663-1698) endet. Bis zu 28 männliche wie weibliche Familienmitglieder enthalten die ausladenden „Äste" des Stammbaums nebeneinander in einer Generation (die meisten im frühen 17. Jahrhundert). Als Portraitbüsten im Rund dargestellt sind fünf bedeutende Familienmitglieder, die größte und im Lorbeerkranz ist die des Armanus mit dem Familienwappen, die vier kleineren auf zwei seitlichen Obelisken, links unten Johann Ferdinand von Porcia (1605-1665), ein Vertrauter Kaiser Leopolds I. und als Obersthofmeister dessen erster Minister. Darüber Johann Karl (1635-1667), Landeshauptmann von Kärnten. Rechts unten Johann Sforza Porcia (1576-1624), Landeshauptmann von Görz, oben der schon erwähnte, zur Zeit der Zeichnung noch lebende Franz Anton, vielleicht der Auftraggeber des Stammbaumes. – Im unteren Bereich wasserrandig, Umrandung mit einigen Ausbrüchen und Schäden, tls. mit Klebefilm ausgebessert, mehrere Binnenausbrüche (einer größer, fast ohne Bildverlust), einige Knickspuren, gebräunt, wenig fleckig. – Bedeutendes Dokument. – Siehe Abbildung.



Nr. 12

12 **FIGURENGEDICHT – „DIESSES IST ZU SEHEN** in den ersten Buch in den vier und vierzigsten Kapitel." Deutsche Handschrift in Form eines Figurengedichtes (Carmen figuratum). Wohl Südwestdeutschland, um 1700. 22,8 x 11,7 cm. 1 Seite. (157) 500 – 700

In feinster Miniaturschrift mit der Feder ausgeführt, bildet der Text des gesamten 44. Kapitels der Genesis die Linien einer Zeichnung, ein reich verzierter Kelch. In diesem Bibelabschnitt wird geschildert, wie die Brüder Joseph ihre Schuld bekennen, ihn nach Ägypten verkauft zu haben. Das Schuldeingeständnis ist hier als Voraussetzung der Vergebung geschildert. Die Geschichte kann damit als typologische Präfiguration der Sündenvergebung durch das Blut Christi verstanden werden. Der Kelch, der mittels des Textes dargestellt wird, ist natürlich ein Abendmahlskelch. Durch die Schrift, die zum Bild wird, verbinden sich beide Aussagen in diesem Carmen figuratum zu einer Einheit. Die literarische Präfiguration des Alten Testaments wird so zur tatsächlichen Figur des Kelches, der seinerseits Symbol für die Erlösung als zentraler Aussage des Neuen Testaments ist.

Dieses theologische Figurengedicht dürfte im protestantischen südwestdeutschen Raum in der Zeit um 1700 entstanden sein. Dafür spricht zumindest der Name, der am Ende des Bibeltextes steht, „scrib(ebat) Seeger", besonders im südwestdeutschen Raum häufig; mehrere Träger des Namens kamen für eine Zuordnung in Frage, doch war keiner davon zu dieser Zeit ein professioneller Schreiber oder gar Schreibmeister. Das Kolophon ohne Jahreszahl „zu dyser Walpurg. Nacht". Unsere Datierung erfolgte anhand von Papier, Schrift, Gattung und Aussage sowie den Schreibweisen des Deutschen. – Auf Bütten ohne Wasserzeichen. – Mit kleinen Brüchen im Falz alt aufgezogen und auf mod. Trägerkarton aufgelegt, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Authentische, unbekannte Geschichtsquelle

13 SPANISCHER ERBFOLGEKRIEG – „CAMPAGNE DE BAVIERS 1703“ (Rückentitel). Französische Handschrift auf feinem Bütten. Frankreich (Lothringen), um 1705. 4° (21,8 x 17 cm). 2 nn. Bl., 13 (recte 15) S., 1 weißes Bl., 1 nn. Bl., 149 S., 7 nn. Bl. Pgt. d. Zt. (Rücken läd., mit Fehlstellen, fleckig, Bezüge an den Kanten angeplatzt, bestoßen). (91) 400 – 600

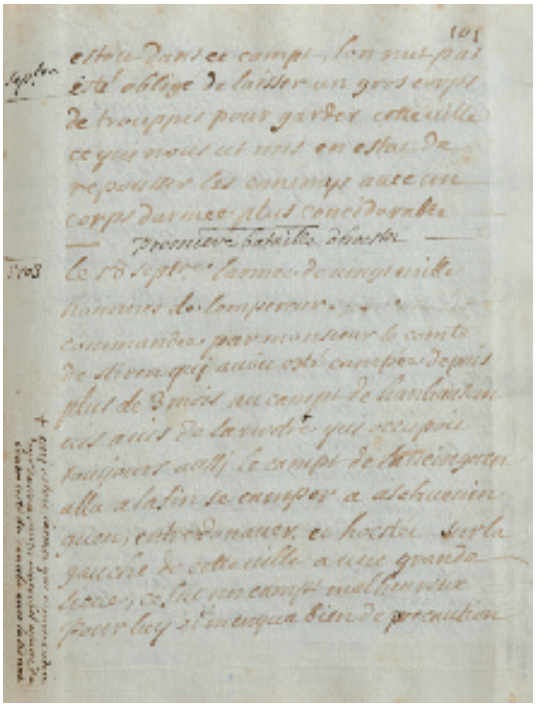
Ein unbekannter, niemals veröffentlichter Augenzeugenbericht über die frühe Phase des Spanischen Erbfolgekriegs in der Zeit von 1702-04. – Der Verfasser und Schreiber Chenevières wurde im Jahre 1701 Kommandant der Festung Bitche (Lothringen) und 1714, nach dem Verlust der Festung, Gouverneur von Saint-Venant.

Geschildert wird der französische Feldzug in Süddeutschland, bis hin zu den Plünderungen rund um das eroberte Ulm. Mit dem 6. März 1704, also vor den entscheidenden Niederlagen der französisch-bayerischen Truppen im Sommer des Jahres, bricht der Bericht ab.

Der Chronist war Teil der französischen Armeeverbände unter dem berühmten Marschall Claude-Louis-Hector de Villars (1653-1734), beginnend mit dessen Feldzügen im Elsass 1702 und dem folgenden Vorstoß nach Süddeutschland. In Tuttlingen konnte Villars am 12. Mai die Verbindung zum Kurfürsten von Bayern, Max Emanuel, herstellen.

Der kurze erste Teil behandelt den Anfang der Kampagne, teils noch im Elsass: „Estat de tout ce qui cest passé depuis que monsieur le Marechal de Villars, a commandé en Alsasse en 1702 et sa campagne en Baviers l'année suivante“. – Im zweiten Teil „Relation de la campagne que nous avons fait en 1703 sous le commendement de Mr. le Marechal de Villars en Baviers estant cependant sous les ordres en commendement de son Altesse Electorale de Baviers“ wird dann über den Feldzug berichtet, den der Chronist zunächst noch unter Villars Kommando, aber schon unter der Führung des Kurfürsten von Bayern erlebt hat. Nach dem Rückzug von Villars standen die Truppen dann einzig unter kurfürstlichem Kommando.

Die Schilderungen sind detailliert, unter Angabe von Zahlen, Namen, Orten, Ereignissen und der Erörterung von Hintergründen und Ursachen. Erwähnt werden in Süddeutschland unter vielen anderen die Orte Riedlingen, Lauingen, Gundelfingen, Dillingen, Eichstätt, Donauwörth, Biberach, Kempten und Meßkirch. Ausführlich wird das Erreichen der Umgebung von Ulm bei Munderkingen am 6. Juli und die folgende Einnahme von Ulm geschildert, danach zog man über Memmingen in Richtung Augsburg. Genau sind auch die Ereignisse im August 1703 dargelegt. Die siegreiche erste Schlacht bei Höchstätt am 20. September wird auf den S. 101-114 geschildert, dann die Belagerung und der Beschuss von Augsburg im Dezember 1703 sowie die Einnahme der Stadt Anfang des Jahres 1704. Auch vom Versuch Max Emanuels, über Kufstein nach Tirol vorzustoßen, wird mehrfach berichtet. Am Ende mehrere Auflistungen: der französischen Marschälle seit König Heinrich IV., der holländischen Eroberungen in den spanischen Niederlanden seit 1702, über verschiedene Herrschaftsformen und über den Zustand der europäischen Regierungen im Jahr 1704: „La France prend tout, l'Empereur perd tout, l'Angleterre promet tout, la Hollande paie tout, l'Espagne profite de tout...“ und zum Abschluss: „Le diable emportera tous“. Auskunft über die Provenienz der Handschrift gibt ein kleines beiliegendes Blatt, wohl aus der Zeit um 1760/70, mit der Notiz von einem Großneffen des Verfassers, worin dieser seine Erben dazu auffordert, dieses „pretieux manuscrit de Campaignes faites du reigne de Louis XIIII. par mon grand oncle de Cheneviere (oder Chenneviere, da mit Kürzungsstrich über dem n)...“ niemals aus ihren Händen zu geben. Der Großonkel hätte fünf Bände mit derartigen Aufzeichnungen in der Schublade einer Kommode aufbewahrt. Voltaire habe seine Geschichte des Zeitalters Ludwigs XIV. nicht vollenden können, weil ihm die dazu notwendigen Materialien zur militärischen Geschichte und den Eroberungen Ludwigs nicht zur Verfügung standen. Er habe sie von der Familie zu erlangen versucht, doch seine, des Großneffen, Mutter habe das zu ihren Lebzeiten verweigert. Doch werde der Tag kommen, an dem die Geschichte der Epoche Ludwigs XIV. unter Einbeziehung von „toutes les conquêtes de ces manuscrits...“ neu geschrieben werden könne. – Voltaire hatte seit ca. 1732 an seinem Werk „Le Siècle de Louis XIV.“ gearbeitet, veröffentlicht wurde es 1751.



Nr. 13

Das Manuskript enthält auf dem ersten Blatt, das ursprünglich wohl nur ein leerer Vorsatz war, den philosophischen Text eines unbekannten Autors „Les maximes de la sagesse humaine“, der 1706 erschienen ist (Conlon 13370) und angeblich von Fénelon stammen soll. Unter dem Titel ist hier der Name des Autors leider ausgekratzt, er begann wohl mit A, vielleicht für „Archevêque“ (Fénelon). Dieser Text zieht sich bis auf den ersten Titel des Berichts hin. – Einige Anmerkungen und Marginalien, teils aus etw. späterer Zeit. – Auf Papier mit Wasserzeichen einer Traube und einer Krone. – Innengelenke gebrochen, Ränder etw. fleckig und gebräunt, Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

14 MEDIZIN – „INSTITUTIONUM MEDICARUM“. Lateinische Handschrift auf Papier. 2 Tle. in 1 Bd. Wohl Italien, dat. 1714. Mit kalligrafiertem Titel, kalligrafierten Überschriften und 2 Federzeichnungen. Flex. Pgt. d. Zt. (fleckig und leicht knitterig). (96) ** 300 – 450

Sehr umfangreiches, systematisches Lehrbuch der Medizin, entstanden wohl als Vorlesungsmitschrift, geschrieben in einer kleinen, teils etwas flüchtigen Antiquakursive. Eine Datierung findet sich am Ende des ersten Teiles, der am 28. April 1714 abgeschlossen wurde. – Der erste Teil ist in sechs einzelne Bücher gegliedert. Nach einer Einleitung über die Geschichte und die einzelnen Bereiche der Medizin folgt das erste Buch „De humani corporis anatome“ mit einzelnen Kapiteln zu Knochen, Muskeln, Nerven, Arterien, Venen, das Gehirn usw. Das zweite Buch mit der Überschrift „De hominis generatione“ behandelt die Zeugung, die Entwicklung des Fötus und die Geburt. Das dritte und vierte Buch „De temperamentis“ und „De Humoribus“ betreffen die Temperamenten- und Viersäftelehre. Das fünfte und sechste Buch „De spiritbus“ und „De facultatibus animae“ widmet sich geistigen und seelischen Kräften, wozu auch die fünf Sinne zählen. Der zweite Teil enthält die Pathologie, beschreibt also die Krankheiten, ihre Diagnostik und Behandlung, mit Abschnitten unter anderem zum Erbrechen, Urin, Puls, Ernährung und Aderlass. Das Ende des Textes ist mit „Finis“ gekennzeichnet, die Abhandlung also komplett. – Block tls. vom Einband gelöst, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, am Ende zwei Bl. entfernt, Kopfsteg stellenw. mit Braunfleck, etw. fleckig. – Aus dem Besitz des Kardinals Cajetan Alois Masella (1826-1902) mit seinem Besitzeretikett auf dem Titel.

16 IGNATIUS VON LOYOLA – „EXERCITIA SPIRITUAL(IA)“. Lateinische Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, dat. 29. 9. 1738. Fol. Mit farb. gouachiertem Titel. 88 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig und angestaubt). (102) 120 – 180

Abschrift der *Exercitia spiritualia* des Ignatius von Loyola in sauberer Antiquakursive, angefertigt von oder für einen Jesuitenpater namens „Frid(rich) Leckl“ (Titel). – Der auf dem fliegenden Vorsatz befindliche hübsche Titel in kräftigen Farben, mit Rahmung in der Art eines Epitaphs, von einem Blütenkranz überhöht. – Tinte durchschlagend, etw. fleckig.

Wertvolle biografische Quelle von eigener Hand

17 MESSIER – „LIVRE DE DEPENSE“ – „LIVRE DE RECETTE“. Französische Handschrift auf Bütten. Autografes Rechnungsbuch des Astronomen Charles Messier (1730-1817). Dat. Paris, 1751-67 (Berichtszeitraum: 23. 9. 1751 – 8. 4. 1767). 8° (18 x 12,3 cm). 64 nn. Bl. (Ausgaben), 70 nn. Bl. (mit unausgefüllten, von Hand gezogenen Tabellenlinien), 5 nn. Bl. (Ausgaben), 13 nn. Bl. (leere Tabellen), 4 weiße Bl. Kalbldr. d. Zt. mit floraler Rückenvergoldung und Marmorpapiervorsätzen (Gelenke ein wenig brüchig; beschabt und bestoßen). (14) ** 10.000 – 15.000

Dieses in sauberer und sehr kleiner Schrift abgefasste Manuskript ist die vielleicht bedeutendste Quelle, noch dazu ein Selbstzeugnis von eigener Hand, die von den Pariser Anfängen der wissenschaftlichen Karriere des großen französischen Astronomen und „Kometenjägers“ Charles Messier überliefert ist. Er hat hier von der Abreise aus seiner lothringischen Heimatstadt Badonviller am 23. September 1751 bis einen Monat vor seiner einzigen größeren Schiffsreise, die er im Mai 1767 begann, alle Ausgaben und Einnahmen akribisch vermerkt. Nach seiner Rückkehr hat er diese Gewohnheit indessen nicht mehr aufgenommen, obwohl noch viel freier Platz in dem Band gewesen wäre. Die vorhandenen Aufzeichnungen sind jedoch eine biografische Fundgrube erster Güte. Schon die Reise von Lothringen nach Paris, die er mit seinem älteren Bruder und einem (Monsieur) Vallet gemacht hat, sowie die mitgenommenen Utensilien, sind zu Beginn dokumentiert. Unterstützung erhielt Messier durch seine Eltern und den befreundeten Abbé Thélosen. Am Abend des 4. Oktober 1751 kam Messier dann zu dem berühmten Marineastronomen Joseph-Nicolas Delisle (1688-1768), der ihn wegen seiner feinen Schrift als Schreiber beschäftigte – und dies zurecht, wie unser Autograf zeigt.

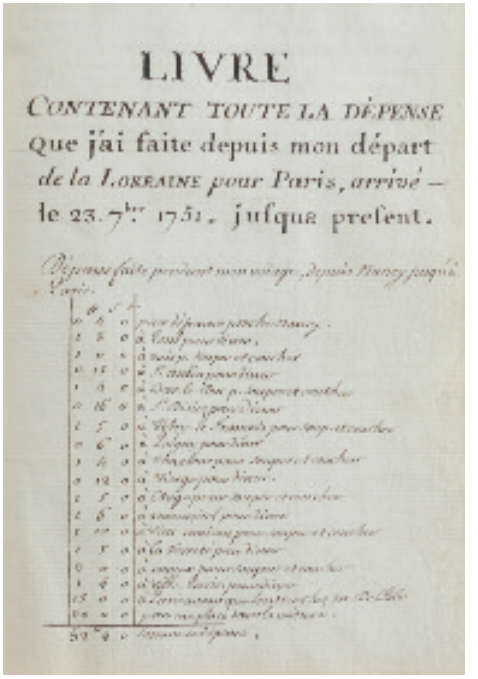
Messiers Einträge geben einen unmittelbaren Einblick in seine Lebensverhältnisse und viele Ereignisse, Reisen, Kontakte, Käufe von Materialien, Instrumenten und Literatur, die Briefkorrespondenz (alle Namen der teils sehr prominenten Empfänger und Absender werden genannt). Wir erfahren zum Beispiel, dass Messier für den Jesuiten Louis Patouillet eine „reduction du plan de la ville de Pekin“ angefertigt hat, „pour mettre dans les lettres edifiantes“, aber auch, dass er ein regelmäßiger Lotterie-Spieler war, der nicht selten gewann, oder, dass er die „Maschine de Marly“ (das Pumpwerk von Versailles) 1756 besichtigt hat. Immer wieder macht Messier längere, meist kommentierende oder erklärende Einträge, zum Beispiel zur erworbenen Fachliteratur und den versendeten und empfangenen Briefen. Selbst wenn er ein Bier oder eine Flasche Wein trinken geht, erfahren wir mit wem und wo. In tagebuchartiger Form wird somit vieles ersichtlich, was sonst kaum in Memoiren oder eine Biografie Eingang gefunden hätte, etwa welche Instrumente und Bücher Messier besessen hat, wer seine Korrespondenzpartner waren, welche Einrichtungsgegenstände er besaß, welche Kleidung er trug, welches Dienstpersonal er beschäftigte, dass er gerne „Bavaroise au lait“ trank und des öfteren Komödien besuchte. Seine Bibliothek umfasste neben astronomischen Werken auch einige Belletristik, antike Autoren und Theologisches. Nach den Einträgen über die Ausgaben lässt sich zumindest in Umrissen der Ablauf mancher Tage nachzeichnen, zum Beispiel der 29. Januar 1764, als er in Versailles dem König die Route des von ihm am 3. des Monats neu entdeckten Kometen (C/1764 A1) unter der Ägide des Staatssekretärs Saint-Florentin präsentieren durfte (ebenso am 4. 5. 1766, wegen der zwei Kometenbahnen dieses Jahres). Am 8. August 1765 durfte er im Observatorium des Marquis de Courtanvaux in Colombes damit beginnen, Untersuchungen im Vorfeld der für den 16. des Monats erwarteten Sonnenfinsternis anstellen.

Das Rechnungsbuch gibt natürlich an erster Stelle über Messiers finanzielle Verhältnisse Auskunft. Das Startkapital der Eltern waren 100 Livres, ein Jahr später erhielt er vom Abbé Thélosen weitere 243 und 48 durch einen Kaplan des Prinzen von Salm. Erst im Juli 1755 erfolgte die erste Gehaltszahlung über 750 Livres durch die Marine, wo er seit Januar 1754 als Schreiber und Kartenzeichner arbeitete (für 250 Livres vierteljährlich). Eine Auseinandersetzung mit seinem Arbeitgeber Delisle hat

er sowohl in der Ausgaben – wie in der Einnahmen-Tabelle der Jahre 1761/62 festgehalten. Anlässlich einer im Juli 1761 versprochenen Gehaltszahlung über 400 Livres, die Delisle im Januar 1762 nicht einhalten wollte und nur 198 auszahlte, kam es zum Streit, der aber durch eine Vereinbarung im Februar beigelegt werden konnte. Ein weiteres unerfreuliches Ereignis war am 14. 9. 1761 erfolgt: Durch ein Versehen zerstörte Messier ein kostbares Teleskop, das John Dolland gefertigt und Nicolas-Louis de Lacaille an Delisle geliehen hatte. Die Linse zersprang in drei Teile, was eine kleine Zeichnung zeigt. Doch kam der damalige Parlamentspräsident Jean Baptiste Gaspard Bochart de Saron, der auch Astronom war und für den Messier die Gläser inspizieren wollte, für den Schaden auf. – Stellenw. gering fleckig, minimal gebräunt. – Siehe Abbildung. – Eine unerwartete Entdeckung einer künftig unverzichtbaren Quelle für die biografische Forschung zu Messier. – Siehe Abbildung.

Source of high auto-biographic value, by astronomer Charles Messier. – French account book manuscript on laid paper. Dated Paris, 1751-67. 64 sheets (expanses), 70 sheets (empty manuscript tables), 5 sheets (expanses), 13 sheets (empty tables), 4 blanks. – This manuscript, written in neat and very small handwriting, is perhaps the most important source, and a testimony by his own hand, that has survived from the Parisian beginnings of the scientific career of the great astronomer and comet hunter Charles Messier. He meticulously recorded all his expenses and income from the time of his departure from his home town of Badonviller in Lorraine in 1751 until one month before his only major expedition, which he began in May 1767. After his return, however, he did not resume this habit, although there was still plenty of free space in the volume. However, the existing notes are a first-class biographical treasure trove. Messier's entries provide a direct insight into his life and many events, travels, contacts, purchases of materials, instruments and literature, and his correspondence (all the names of the sometimes prominent recipients and senders are mentioned).
Again and again Messier makes longer, mostly commentary or explanatory entries, for example on the specialist literature he has acquired. The account book naturally provides information about his financial circumstances first and foremost. – Partially slightly soiled, minimally tanned. – Contemporary calf with floral gilt-tooling on the spine, and marbled end papers (joints slightly brittle; scuffed and bumped). – See illustration.

Source de grande valeur auto-biographique, par l'astronome Charles Messier. – Manuscrit français d'un livre de comptes sur papier vergé. Daté Paris, 1751-67. 64 feuillets (dépenses), 70 feuillets (tables manuscrites vides), 5 feuillets (dépenses), 13 feuillets (tables vides), 4 blancs. – Ce manuscrit, rédigé dans son écriture très petite, est peut-être la source la plus importante, qui nous soit parvenu des débuts parisiens de la carrière scientifique du grand astronome et chasseur de comètes Charles Messier. Il a consigné méticuleusement toutes ses dépenses et tous ses revenus depuis son départ de Badonviller en Lorraine en 1751 jusqu'à un mois avant sa seule grande expédition, qu'il entreprit en mai 1767. Après son retour, il ne reprit pas cette habitude, bien qu'il y eût beaucoup d'espace libre dans le volume. Les notes existantes constituent cependant un trésor biographique de premier ordre. Les entrées de Messier donnent un aperçu direct de sa vie et des nombreux événements, voyages, contacts, achats de matériel, d'instruments et de littérature, ainsi que de sa correspondance (tous les noms des destinataires et des expéditeurs, parfois importants, sont mentionnés). A plusieurs reprises, Messier fait de plus longs commentaires ou des explications, par exemple sur la littérature spécialisée qu'il a acquise. Le livre de comptes fournit bien sûr avant tout des informations sur sa situation financière. – Légèrement sali, peu tanné. – Reliure en veau de l'époque, avec un décor floral doré sur le dos, et des gardes marbrées (joints légèrement fragiles ; éraflures et bosses). – Voir l'illustration.

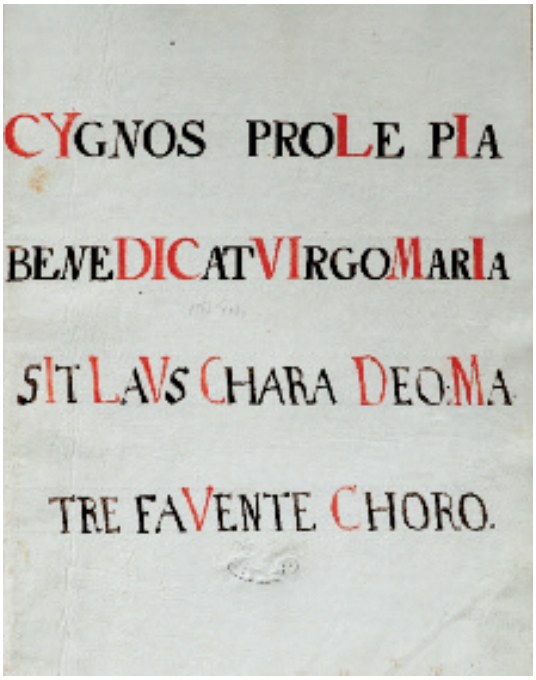

LIVRE
CONTENANT TOUTE LA DÉPENSE
Que j'ai faite depuis mon départ
de la LORRAINE pour Paris, arrivé –
le 23.7bre 1751. jusque present.

Nr. 17

18 **ALTÖTTING – ANTIPHONAR –** „Cygnos prole pia benedicat Virgo Maria sit laus Chara Deo Matre favente Choro." Lateinische Handschrift auf festem Bütten. (Altötting), dat. durch mehrere Chronogramme: 1761. Imp.-Fol. (45 x 30 cm). Schrift des Titels und der Chronogramme in Schwarz und Rot. 12 Zln. in fünfliniger Notation. 2 nn. Bl., 127, LXVI, 67 S., 3 nn. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. über 7 Bünden (Kapital etw. eingerissen; leicht fleckig, etw. berieben und bestoßen). (75) 600 – 900

Das guterhaltene Antiphonar wurde für das Franziskanerkloster in Altötting angefertigt (hs. Titel auf dem Rücken: „Chorale Vet. Oetting.") Wie in der Endphase dieser großen Tradition üblich, ist man hier buchkünstlerisch auf dem Niveau einer Gebrauchshandschrift angelangt: Der Verzicht auf sämtlichen Buchschmuck führt dazu, dass nicht einmal kleinere Initialen die wichtigen Anfänge kennzeichnen, und die Schrift ist zwar klar, aber ohne jeden Anflug von Kalligrafie.

Als Schreiber nennt sich auf der Titelrückseite der R(everendus) P(ater) Leovigildus Schranck (Leovigild Schrank); „Reverendus Pater" ist der Titel eines Bruders, der ein Amt ausübte oder ausgeübt hatte, in diesem Fall war er der (frühere) Guardianus des Franziskanerklosters Altötting, geboren in Straubing. Dies ist dem Kolophon zu entnehmen, sonst erfährt man über ihn nur sehr wenig. Josef Wolfgang Eberl erwähnt ihn in seiner Geschichte der Stadt Dingolfing, Freising 1856, S. 137, im Zusammenhang der Feierlichkeiten zum 300. Jahrestag der Erbauung der Dingolfinger Stadtpfarrkirche als „hiesiger Quadrian", der am ersten Tag der Feierwoche im Sommer 1767 das Hochamt gehalten habe. Er war wohl später an das örtliche Franziskanerkloster gewechselt. Sogar einen Widmungsträger nennt das Kolophon, den eifrigen Kantor und Chorregenten des Konvents, Melanius Kell-



Nr. 18

ner („zeloso Chori huiatis regente"), von dem bekannt ist, dass er in Nittenau geboren wurde und „Chori regens et Cantor inter primos" gewesen ist. Er starb am 9. 10. 1774 in Dingolfing. – Dass unser Antiphonar für die Franziskaner in Altötting bestimmt war, erweist auch der Eintrag zum Fest der hl. Anna, die dort als „Patr(ona) Conventus" bezeichnet wird. – Der Titel ist eine seltsame Veränderung der gängigen Segensformel „Nos cum prole pia...", warum hier Nos durch Cygnos (Akkusativ Plural von Cygnus, Schwan) ersetzt ist, der Segen also den Schwänen gelten solle, erschließt sich nicht. Vielleicht ist damit der Singschwan „Cygnus musicus" gemeint, quasi als Symbol der Chorsänger. – Einzelne alte Tekturen; Titel mit rasiertem Stempel, leicht gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

19 RECHNUNGSBUCH – „LIVRE D'ACHAT COMMENCE EN 1761". (Deckeltitel). Französische Handschrift auf Bütten. Dat. Nordwestfrankreich, 1761. Fol. 24 nn. Bl. (Register A-Z), 163 Bl. mit doppelseit. Pagination (davon ca. ein Drittel mit Einträgen). Durchgehende Reglierung in Rot. Etw. läd. Pgt. d. Zt. mit hs. Deckeltitel. (14) ** 200 – 300

Diese Gebrauchshandschrift dürfte von einem Händler in Nordwestfrankreich stammen. Am Anfang alphabetische Registerblätter mit einem Verzeichnis der Handelspartner, unter anderem aus Abbeville, Cambrai, Lille und Rouen, sowie in Belgien aus Dünkirchen und Ypern. Einige Waren wurden auch aus Deutschland bezogen, etwa aus Solingen oder von der 1684 gegründeten Kommissionsfirma Johann Peter und Daniel Goebel aus Voerde, deren Waren über Köln und Brüssel importiert wurden. Aus Remscheid bezog man etwa Sicheln. Die Abrechnungen aller Ausgaben für Einkäufe bei diesen Händlern sind im zweiten Teil des Bandes gelistet. – Die Bezeichnung „Cotté aaaaa" auf dem Vorsatz ist wahrscheinlich eine Signatur der Buchführung, dazu „dixième piece", wohl den zehnten Band der Firmenrechnungsbücher insgesamt bezeichnend. – Etw. fleckig und gebräunt, Gebrauchsspuren. – Interessantes wirtschaftsgeschichtliches Dokument über internationale Handelsbeziehungen im nordwestfranzösischen, belgischen und westdeutschen Raum.

20 GEBETBUCH – „SCHMALE HIM(M)ELS STRASSEN, das ist die allertrostreichiste Glaubens Andacht des heli(gen) Kreuz Wegs, welchen Christus Jesus uns vorgegangen und zu dero Nachvolge wir leben zur dessen Belohnung aber den Himmel zu gewarden haben". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Bozen, 30. 3. 1797. Mit 16 eingebundenen Kupfertafeln in Punktiermanier von G. B. Göz sowie kalligrafiertem Titel; jede Seite gerahmt. 16 Bl. Ldr. d. Zt. mit reicher floraler Goldprägung auf dem Rücken und beiden Deckeln (Bezug mit winzigen Fehlstellen). (40) 240 – 350

Andachtsbuch zu den 14 Stationen des Kreuzwegs, laut Vermerk auf dem Titel „geschrieben von Joseph Rothensteiner". – Eingebunden ist eine Folge von Kupferstichen von Gottfried Bernhard Göz mit Titel, 14 Stationen und der heiligen Helena. – Die Kupfer knapp beschnitten (tls. Buchstabenverlust in Fußtext und Stechervermerk) leicht fleckig.

21 KOCHBUCH. Deutsche Handschrift auf Papier. Österreich, 2. Hälfte 18. Jhdt. 4°. Mit kalligrafiertem Titel. Ca. 400 Bl. (davon ca. 150 weiße; tls. von alter Hand paginiert). Pp. d. Zt. (Rücken und Ecken erneuert, Bezug mit Wurmspuren, beschabt und bestoßen). (49) 330 – 500

Sehr umfangreiche Rezeptsammlung mit mehreren Teilen, von verschiedenen Händen wohl ab der Mitte des 18. Jahrhunderts zusammengetragen. – Allein der erste Teil (S. 1-284; die Blätter zwischen S. 270 und 279 entfernt), in ordentlicher Kurrentschrift geschrieben, und mit einem alphabetischen Register (22 Bl.) erschlossen, umfasst schon etwa 350 Rezepte. Die einzelnen Abschnitte handeln „Von Zuckerwerk und allerhand Confect", dann von verschiedenen „Breu" und „Müßlein", „Von allerley gute Suppen", „Von allerhand Sulzen", „Von allerhand Dortten und Pasteten" und „Von allerhand Küchlein und Gebratenem". Dazwischen, ohne eigene Überschrift ein Abschnitt von den verschiedensten Braten und Würsten, darunter Fasanen und Kapaunen, und zuletzt eine Anleitung „Wilpret einzubeizen, daß es ein ganzes Jahr bleibt". Bemerkenswert ist der Abschnitt „Vom Wein und allerhandt Getränken" mit einer Vielzahl von Weinen aus verschiedenen Früchten, etwa zu „Bieren oder Äpfel Most zu machen, daß wan(n) er jährlich wirdt, er seye wie Malvasir", ebenso Weine aus Wacholder, Wermuth, Kirschen, Schlehen, Salbei oder Rosmarin, ebenso „Nectar Rosarum" oder „Hagenbuzen Rosolis". Zwischen den einzelnen Abschnitten jeweils freigelassene Blätter, auf denen teils von anderen Hän-

den Rezepte eingetragen wurden. – Ein zweiter Teil, wohl von derselben Hand wie der erste Teil begonnen, ist mit einem kalligrafierten Titel versehen „Das österreichische Koch-Buch handelnd von kalt und warmen Speißen"; die Rezepte von dieser Hand, „Von allerhand guten Dortten" und „Allerley Pasteten zu machen", enden jedoch nach wenigen Blättern. Es folgen weitere Einträge von einer zeitgenössischen Hand sowie auch Nachträge von späteren Händen. – Gegen Ende des Bandes finden sich einige Heilmittelrezepte, von verschiedenen Händen, ebenfalls wohl noch im 18. Jahrhundert eingetragen, sowie auch weitere Kochrezepte von verschiedenen Händen. – Wenige Bl. entfernt, etw. fleckig.

22 **TRIC TRAC – „PRINCIPES DU JEU DE TRICTRAC** à la portée des commençants". Französische Handschrift auf Papier. Wohl Frankreich, 2. Hälfte 18. Jhdt. Ca. 14,8 x 9,4 cm. 4 Bl., 104 S., 12 weiße Bl. Blindgepr. Hldr. d. Zt. (Kapital etw. eingerissen, berieben und leicht bestoßen). (123) 140 – 200

Sorgfältige Abschrift einer frühen gedruckten Anleitung zum Backgammon- oder Trictrac-Spiel, 1749 bei Guillyn in Paris erschienen. – Erste und letzte Lage vom Block gelöst, gering fleckig.

23 **„KOCH BUCH".** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Österreich, Ende 18. Jhdt. 4°. Mit kalligrafiertem Titel und kalligrafierten Überschriften; jede Seite gerahmt. 1 Bl., 137 S., 12 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken mit kleiner Wurmspur, hinterer Deckel oben mit Fraßspuren, Leder etw. brüchig, beschabt und bestoßen). (40) 300 – 450

Reichhaltiges Kochbuch mit 250 Rezepten in sauberer Reinschrift. – Die mundartliche Färbung lässt auf eine Entstehung in Österreich schließen. Die Rezepte sind in bunter Folge eingetragen, aber durch ein alphabetisches Register erschlossen. So folgen etwa hintereinander „Die gebrennte Milch", „Die gestiftelten Mandlbögen" und „Die Kreps Sulzen". Es gibt vielerlei Torten, verschiedene „Bischgotten", Eier- und Mehlspeisen, Konfekt, aber auch Rezepte für Fleisch-, Geflügel- und Fischspeisen, Suppen, Pasteten und Sulzen, Fruchtsäfte und Eingemachtes. – Die letzten 3 Bl. (nach dem Register) mit späteren Einträgen (ebenfalls Kochrezepte). – Am Ende 2 Bl. entfernt, vereinzelt oben etw. wasserrandig, leicht fleckig.

24 **GEBETBUCH – „PRECES MATUTINAE** ut primum evigilas munite Sanctae Crucis signo." „Preces Vespertinae..." Lateinische Handschrift auf festem Bütten. Wohl Süddeutschland, gegen 1800. 8° (16,3 x 11,5 cm). Mit zahlr. kalligrafischen Vign. in Blau, Schrift in Schwarz und Blau. Alle S. mit Textrahmen. 172 S., 1 Bl. Rotes Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Rücken und Deckeln sowie dreiseitigem Goldschnitt mit geringer Punzierung und Buntpapiervorsätzen (Kapitale etw. beschäd.; leicht beschabt und bestoßen). (14) ** 120 – 180

Eine Zusammenstellung von Texten mit Bitten im Rahmen des Stundengebets, in denen die Tagzeitenliturgie mit ihren spezifischen Fürbitten zum Ausdruck kommt, daneben weitere liturgische Texte wie die Lauretanische Litanei, ein Offizium und eine Litanei des hl. Johann Nepomuk, die sieben Bußpsalmen und die Allerheiligenlitanei. – Druckgleiche Schrift in Textrahmen, die hübschen Vignetten und Kartuschen der Überschriften in schreibmeisterlicher Manier. – Gering gebräunt, kaum fleckig.

25 **ZWEI GEBETBÜCHER** des frühen 19. Jahrhunderts in dekorativen Maroquin-Einbänden der Zeit. Deutsche Handschriften auf Bütten. Katholisches Süddeutschland, um 1800. 16,5 x 11 cm. Mit 3 mont. ausgeschnittenen, tls. kolor. Kupferstichen und kolor. Umrissradierungen. Grünes und rotes Maroquin d. Zt. mit Vg. und Buntpapiervorsätzen. (leicht beschabt und bestoßen). (14) ** 140 – 200

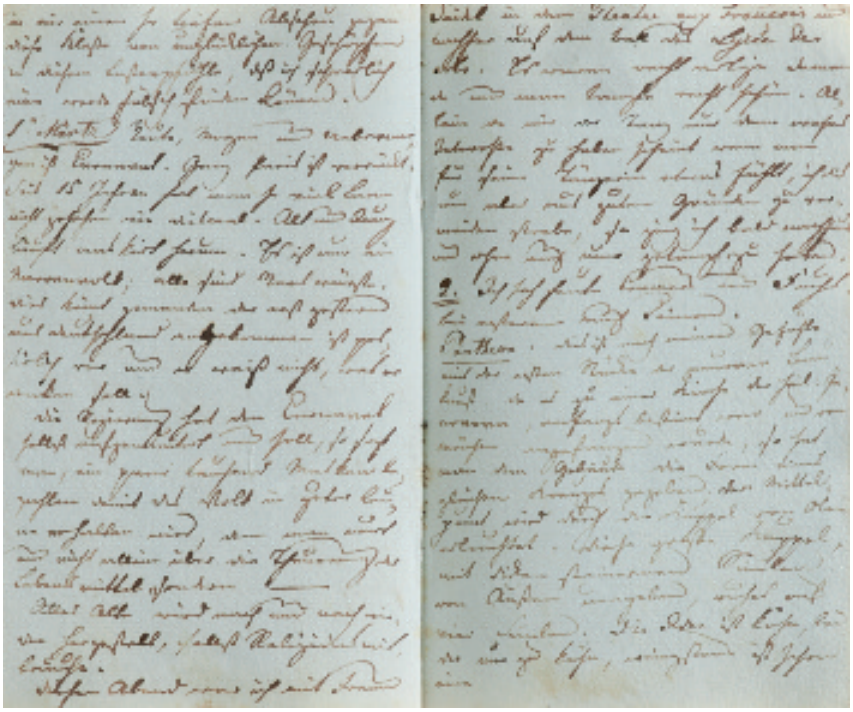
I. „Achte Beschreibung des bitteren Leyden Jesu Christi samt anmuthige Gebetter und rührende Betrachtungen. 1797." 1 nn. Bl., 396 S., 1 Bl. (grüner Einband). – II. „Gebett Buch aus unterschiedlichen schönen Gebett Bücheren zu sammen getragen ... durch das Jahr hindurch zu gebrauchen, geschrieben durch J. W. Auer". Nicht dat. (um 1800). 326 S., 3 Bl. – Leicht gebräunt und fleckig. – Dekorativ gebunden.

Friedrich Campes Tagebuch seiner ersten Reise nach Paris

26 **CAMPE – „FRIEDRICH CAMPENS TAGEBUCH** während seiner Reise, angetreten den 6. Februar 1802." Deutsche e. (autografe) Hs. des Verlegers Friedrich Campe auf seiner ersten Reise nach Paris. Verschied. Tinten auf festem Bütten. Dat. Hamburg, Oldenburg, Amsterdam, Paris etc. 6. 2. – 2. 3. 1802. 12° (15,9 x 9,6 cm). 35 nn. Bl. (und zahlr. leere). Pgt. d. Zt. mit übergreifender Deckellasche, Falttasche im Vorsatz und Schließband (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (15) ** 800 – 1.200

Eine bisher unbekannte Quelle zur Biografie des bedeutenden Nürnberger Bilderbogen-Verlegers August Friedrich Andreas Campe (1777-1846). Das Tagebuch erhellt Campes Reisetätigkeit im Frühjahr 1802, von der man nur soviel weiß, wie es Elisabeth Reynst in ihrer Monografie beschrieb: „In diese Zeit fällt eine Reise nach Paris und vermutlich auch London, an die sich ein Abstecher nach Italien in Gesellschaft des Nürnberger Diakons von St. Egidien, G. J. F. Seidel anschließt (dessen Predigten Campe später verlegt)" (S. 27). Gotthold Emanuel Friedrich Seidel (1774-1838) besuchte in der Tat mit Campe Paris, er wird im Tagebuch mehrfach erwähnt, doch sind die beiden eigenständig angereist.

Vor Reiseantritt hatte Campe sich am 22.11.1801 zusammen mit seinem älteren Stiefbruder August Campe, ebenfalls Verleger, ein Haus in Hamburg an der Ellernbrücke gekauft, wo sie eine Buchhandlung in Verbindung mit einem literarischen Museum einrichteten. Das väterliche Erbe hatte dies ermöglicht, und davon kaufte sich Fried-



Nr. 26

rich Campe auch sogleich bei dem „Hofpfalzgrafen“ Friedrich Wilhelm Hezel noch ein Doktor-Diplom. Dieser war dazu durch das Amt berechtigt und machte davon als Professor in Gießen auch reichlich Gebrauch. Am Jahreswechsel 1801/02 befand sich Hezel in Hamburg, wo Campe die Urkunde am 1. Januar erworben hat. Danach konnte er die hier (zum Teil) beschriebene Reise vorbereiten, die in etwa vier Wochen von Hamburg über Harburg, Bremen, Oldenburg und Leer in die Niederlande – mit Neuschanz, Windschoten, Groningen, Leeuwarden, dann von Harlingen mit dem Schiff nach Enhuizen und weiter auf dem Landweg nach Amsterdam, mit Aufenthalt einiger Tage, über Haarlem und Leiden nach Den Haag, Rotterdam, Breda, Antwerpen, schließlich über die Schelde nach Brüssel führte. Das 1793 zerstörte Valenciennes wurde am 26. Februar erreicht. Nie habe er einen „traurigeren und zugleich empörenderen Anblick von den Kriegsschäden gehabt wie hier.“ Am 28. 2. ist Paris erreicht, wo Campe u. a. das Palais Royal, den Louvre, die Tuilerien und das Pantheon besuchte. Einquartiert hat er sich im Hotel Beauvalet, wo auch sein Freund Seidel wohnte. Am 2. März bricht das Tagebuch ab. Im Sommer 1802 ist Campe dann in Nürnberg nachweisbar, wo er ab 1805 bis zu seinem Tod als Buchhändler gewirkt hat (vgl. A. Jegel, Friedrich Campe, Nürnberg 1948, S. 10). Ein Anlass der Reise könnte gewesen sein, dass sich sein berühmter Onkel Joachim Heinrich Campe, der bereits 1789 zusammen mit Alexander von Humboldt in Paris gewesen ist, auch 1802 für mehrere Monate in der Stadt aufhielt.

Friedrich Campe beschreibt Orte, Gebäude, Gasthöfe, Speisen etc. und schildert Reiseerlebnisse anschaulich und genau (darunter der Genickbruch eines Postillons bei Oldenburg). Die deutschen Herbergen empfindet er oft als sehr ungepflegt. Von Holland ist er angetan; er hebt die schönen Städte und die Freundlichkeit der Menschen hervor. Insbesondere Amsterdam machte großen Eindruck auf ihn, er verbringt hier einige Zeit und sucht (am 15. 2.) mehrere Buchhändler und Verleger auf, deren Adressen er hinten im Band notiert hatte. Dann besuchte er das Gebäude „Felix meritis“ der Amsterdamer philantropischen Gesellschaft mit ihrem bedeutenden Konzertsaal. Rotterdam sei auch sehr groß, aber nicht so schön wie Amsterdam. Brüssel, wo er eine öffentliche Gerichtsverhandlung besucht, sagt ihm überhaupt nicht zu. Unter dem 24. Februar trägt er ein, es sei eine „finstere, schmutzige, schlecht gebaute Stadt“. Die Gegend hinter Brüssel sei allerdings „außerordentlich schön“. An der Pariser Grenzkontrolle bemerkt er, dass er seinen Pass verloren hatte, doch war dieser glücklicherweise von einem ehrlichen Maurer wiedergefunden worden. Der erste Eindruck von Paris sei nicht mit London zu vergleichen, es fehlten hier die Landhäuser, „das Ackerland geht bis an die ersten Häuser“, die äußeren Straßen sähen geradezu ärmlich aus, die Häuser „ekelhaft besudelt“ und mit papiergeflickten Fenstern, und bettelnde Straßenkinder liefen auf den Wagen zu. In der Stadt verlöre sich zwar diese Art von Armseligkeit, doch sei es auch dort schmutzig. Überhaupt mangle es an Geschmack und Stil: „Es ist eigen, daß der Franzose im Ganzen so wenig eigentlichen Geschmack hat, obwo(h)l er (...) doch viel zeigt. Die Nation liebt erstaunend das Bunte und geschmacklos zierlich Leichte. Dies sieht man in ihren Stuben, an ihren Häusern, auf ihren Schildern, in ihrem Anzuge und selbst in ihrer Handschrift. Von der rechtlichen Solidität der Engländer ist keine Spur da.“ Er trifft „Freund Seidel“, nimmt Quartier im selben Hotel und lässt sich dann sofort zum Palais Royal, zum Louvre, den Tuilerien „nebst Garten“ und zu den Champs Élysées bringen. Das Palais Royal macht Eindruck auf ihn, der Garten aber sei

Nr. 28

voll von Menschen, und besonders von „leichten Dirnen, die in unbegreiflicher Zahl herumschwärmen und sich höchst unzüchtig betragen“. Louvre und Tuilerien seien groß und prächtig, und der vortreffliche Garten der Tuilerien „ein Sammelplatz der Leute von Stand“. Hier seien Maßnahmen in Vorbereitung, alles mit „eisernem Gitterwerk“ zu umgeben. Am Abend besuchte man das Théâtre des Vaudevilles. Vom 1.-3. März fand der Karneval in Paris statt. Dazu schreibt Campe: „Ganz Paris ist verrückt. Seit 15 Jahren hat man so viel Lärm nicht gesehen wie diesmal. Alt und Jung läuft und kirt (von kirren = schreien) herum. Es ist ein Narrenvolk (...) Die Regierung hat den Carneval selbst aufgemuntert“. Das Volk solle bei „guter Laune erhalten“ werden, dass es „nicht allein über die Theuerung der Lebensmittel“ spreche. Überhaupt werde alles Alte „nach und nach wieder hergestellt, selbst Religionsmißbräuche“. Am Abend besuchten die Freunde eine Theatervollstellung in der Comédie-Française („Theatre aux Francois“) und am zweiten März noch das Pantheon.

Am Ende des Bandes hatte sich Campe mehrere Adressen von Buchändlern, Buchbindern und Verlegern notiert, meist in Amsterdam, darunter der Buchhändler und Verleger Poster. Unerklärlich bleibt, warum die Aufzeichnungen bei der Beschreibung des Pantheons abrupt abbrechen, mitten im Satz, am Ende einer recto-Seite. Das verso bleibt leer wie auch die folgenden Blätter, der Lagenverbund ist intakt, nichts wurde entfernt. Campe hat in diesem Band offenbar keinen weiteren Eintrag gemacht. Vielleicht wurde ihm das Tagebuch entwendet oder er hat es verloren. Daher bleibt es weiterhin im Dunklen, wie lange die Reise dauerte und wohin sie noch führte. – Starkes Papier mit dem bekannten „Pro-Patria“-Wasserzeichen. – Leicht fleckig und kaum gebräunt. – Siehe Abbildung.

27 **GEBETBÜCHER – BRAUNHOFER – „GEBET-BUCH,** worinnen Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Comunion-Gebether enthalten sind, nebst Lythaneien, und andern nützlichen Gebethern. Zusamengeschrieben von Georg Braunhofer 1804“. Deutsche Handschrift auf Bütten. Dat. Mondsee (Salzkammergut) 1804. 8° (18,5 x 11,9 cm). Titel mit farb. Zierbordüre, alle Seiten mit Textrahmen, einzelne farb. Vignetten, Überschriften in roter Zierschrift. 1 Bl., 201 S. Ldr. d. Zt. mit Vg., auf den Deckeln monogrammiert *M.C.B.* und dat. 1804 (stellenw. mit Wurmspuren, beschabt und bestoßen) in Pp.-Schuber d. Zt. mit Buntpapierbezügen (leicht berieben und bestoßen). (14) ** 160 – 250

Ein zeittypisches, hübsch kalligrafiertes deutschsprachiges Privatgebetbuch, das dennoch eine Besonderheit aufweist: Es stammt aus der verzweigten Mondseer Familie Braunhofer, gehörte der Maria Cäcilie Braunhofer und wurde verfasst von ihrem Sohn Georg, der sich im Titel und im Kolophon nennt. In der Musik- und Theaterwelt haben die Braunhofers eine gewisse Berühmtheit erlangt: Maria Anna Braunhofer (1748-1819), Tochter eines Mondseer Organisten, war eine Sopranistin aus dem Umkreis Mozarts, die in einigen seiner Opern aufgetreten ist, Carl Braunhofer (1799-1846), ebenso aus Mondsee stammend, war Theaterschauspieler und -regisseur und Anton Georg Braunhofer, Mediziner in Wien, ist als vorletzter Arzt Beethovens bekannt geworden. In welchem Verhältnis die Besitzerin und der Schreiber des Gebetbuchs zu jenen prominenten Vertretern der Familie stehen, konnten wir indessen nicht eruieren.

Die Gebete sind aus verschiedenen Quellen zusammengetragen, der Anfang etwa: „Ich will deine Stärke mit Lobgesang preisen..." stammt aus der deutschen Übersetzung von Mazzinellis Gebeten zur Karwoche. – Blaugrüne Voratzpapiere tls. etw. ausgebleicht und mit Fehlstelle; minimal gebräunt. – Beiliegt eine Sterbeanzeige der (Maria) Cäcilie Braunhofer, Perg 1866.

28 **KORAN.** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Nicht dat. (Osmanisches Reich, wohl frühes 19. Jahrhundert). 19,1 x 12 cm. Mit doppelseit. 'Unwan in Gold und Deckfarben, Dschus-Zeichen in weißer Schrift auf Gold an den Rändern und Surenüberschriften in Weiß vor Goldgrund. Jede Seite mit doppeltem Textrahmen in Gold sowie blauer und schwarzer Tinte. Verstrenner in Form goldener Punkte mit schwarzer Umrisslinie. 454 nn. Bl. Schriftspiegel: 13,4 x 6,9 cm. 11 Zln. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Lasche und ein wenig Vergoldung (vordere untere Ecke gebrochen, gedunkelt, berieben und bestoßen). (143) 800 – 1.200

Eine vollständige, durchgehend mit Custoden versehene Koranhandschrift in sauberer Kalligrafie und mit prächtiger Eröffnungs-Doppelseite. Die Datierung fehlt, doch nennt sich im Kolophon ein Schreiber namens G(h)ulam Muhammad (Ghulam ist ein häufiger arabischer Namensbestandteil, der Diener oder Bediensteter bedeutet). Unser Schreiber ist sicherlich nicht identisch mit demjenigen des 1878 datierten Korans Cod. 731 in der Berner Bürgerbibliothek, der sich unter dem Namen Gulam Muhammad Hasan angegeben hat. Das feine Bütten unserer Handschrift deutet auf eine deutlich frühere Datierung hin, wohl in die Zeit zwischen 1780 und 1820. – Schrift an wenigen Stellen verwischt oder mit Tintenfleck, am Ende einige Bl. mit restauriertem Durchbruch (wenig Textverlust), Ränder leicht fleckig, wenig gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 17.

Quran. Arabic manuscript on smoothed paper. Undated (Ottoman Empire, possibly early 19th century). With double page unwan in gold and opaque colours, juz' in white and gold on the margins and headings in white on gold ground. Each page with double text frame in gold and white and blue ink. Verse seperator in form of gilt dots with black outline. – Font smudged on few occasions or with ink stain, some sheets with restored crack at the end (slight loss of text), margins slightly soiled, slightly tanned. – Restored, contemporary calf with flap and a little gilt-tooling (lower, front corner cracked, darkened, rubbed and bumped). – See illustration on page 17.

29 **MATTSIES BEI TUSSENHAUSEN – VERKÜNDBÜCHER –** Sechs handschriftliche „Verkündbücher" mit kirchlichen Aufzeichnungen im Laufe des Kirchenjahrs. Dat. Mattsies, 1805-1874. Zus. über 500 nn. Bl. Verschied. Einbände d. Zt. (tls. stärkere Gebrauchsspuren). (14) ** 400 – 600

Bisher unbekannte, ortsgeschichtlich sehr interessante Quellen aus der Pfarrei der Gemeinde Mattsies, heute ein Ortsteil von Tussenhausen im Unterallgäu. Das Besondere ist hier die enge Verbindung des Ortes und der Pfarrei mit dem südlich davon gelegenen Schloss, im Mittelalter ein Besitz der „hochadeligen" Freiherren von Freyberg, die immer wieder und in allen sechs Bänden genannt wird. Auch ein Baumeister des Schlosses ist bei den Seelenmessen („Seelandachten") erwähnt, ein Johannes Frö(h)lich, „größter Schloßbaumeister" (in Nr. 1, Septuagesimae 1805).

Eigentlich enthalten die sogenannten Verkündbücher alles, was während des Kirchenjahrs von der Kanzel zu verkünden ist, also die Predigten und ihre jeweiligen Themen. Bei diesen Manuskripten wurden jedoch nicht (oder nur am Rande) Predigtinhalte eingetragen, sondern Ereignisse wie Hochzeiten, Seelmessen, die Feiern der am Ort ansässigen Marianischen Bruderschaft „Mariae Verkündigung", außerordentliche Messen der Pfarrei etc. Genannt werden dabei viele in Mattsies und den Nachbarortschaften wie Angelberg, Wörishofen etc. ansässige Personen und Familien. Gelegentlich finden sich auch Einträge über Pfarrer und Primizianten, den Pfarrhof u. a.

Eine wichtige Ergänzung zu den Kirchenbüchern von Mattsies, die sich heute im Archiv des Bistums Augsburg befinden. – Enthält: „Pfärrliches Verkündbüchl pro annis 1805, un(d) (1)806 etc." (Deckeltitel) – „Verkind-Buch für das Jahr 1817 (und) 1818", geführt 1817-19 – „Verkind-Büchl für das Jahr 1819/20. Mathsies 21. Nov. 10", geführt 1819-22 – „Verkind-Büchlein für das Jahr 1826/27 etc.", geführt 1826-30 – Unbetitelt, geführt 1831-37 – „Verkündbuch" (Rückentitel), geführt von 1860-74. – Leicht fleckig und gebräunt, mäßige Gebrauchsspuren.

30 **HAUSBUCH –** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Franken, um 1810-1840. 4° (28 x 22,5 cm). 209 S., 7 Bl. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (5) 240 – 350

Reichhaltiges Hausbuch mit Heilmitteln, vielen praktischen Ratschlägen für den Alltag, Kochrezepten und Anleitungen für den Gartenbau oder auch den Fang von Fischottern; dazwischen ist immer wieder Erbauliches enthalten, Sentenzen, Lebensregeln und Gedichte. – Das Manuskript wurde wohl über einen längeren Zeitraum hinweg von mehreren Händen zusammengestellt. Vielfach sind Zeitschriften als Quellen angegeben. Unsere Lokalisierung beruht darauf, dass sich unter den Quellenangaben neben dem Gothaischen Anzeiger, dem Anzeiger der Deutschen oder dem Politischen Correspondenzblatt besonders häufig bayerische Zeitschriften finden, etwa der Bayerische Landbote, der Münchner Landbote und die Bayerische Zeitung. Die mehrfache Erwähnung eines Nürnberger Correspondenzblattes und auch Schreibweisen wie „Dinte" (für Tinte) weisen nach Franken. Lokalen Bezug hat ebenso eine einseitige, mit 1. August 1817 datierte „Beschreiung des Erndte Festes in Culmbach". – Einzelne Einträge beruhen wohl auf älteren Aufzeichnungen der Familie, so findet sich im Anschluss an ein Tintenrezept eine Liste von Zutaten mit dem Vermerk „Sonnabend den 29 May 1753 alles beim Seeberger von 24 ½ Kreuzer bezahlt und bekam eine Dinte nach Wunsch gut" (S. 23). In bunter Folge, aber immerhin durch ein alphabetisches Register erschlossen, finden sich Rezepte, etwa „Seifen zu sieden", „Rosen-Öhl zu machen", „Mittel gegen schwache Augen", „Mittel Flöhe zu vertreiben", „Mittel wider die Hundsräude", „Ein cöllnisches Wasser zur fertigen" und vieles mehr. Dabei fällt eine Vielzahl von Anleitungen für den Obstbau auf, so auch nach Hempel „Unfruchtbare Ostbäume zum Tragen zu bringen durch den pomologischen Zauberring". – Block vom Einband gelöst, S. 63/64 entfernt, vor S. 79 ein Bl. herausgeschnitten (nicht in der Paginierung), fleckig. – Beiliegen Handschriftenfragmente, meist mit Heilmittelrezepten oder Ratschlägen für Haus und Hof.

Nr. 31

Nr. 33

31 **LABYRINTH – „IRRGARTEN“.** Großformatiges, ausgeschnittenes Labyrinth. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Kreypau bei Merseburg, 17. 10. 1813. Ca. 33 x 40 cm. Beidseitig sichtbar unter Glas. (72) 300 – 450

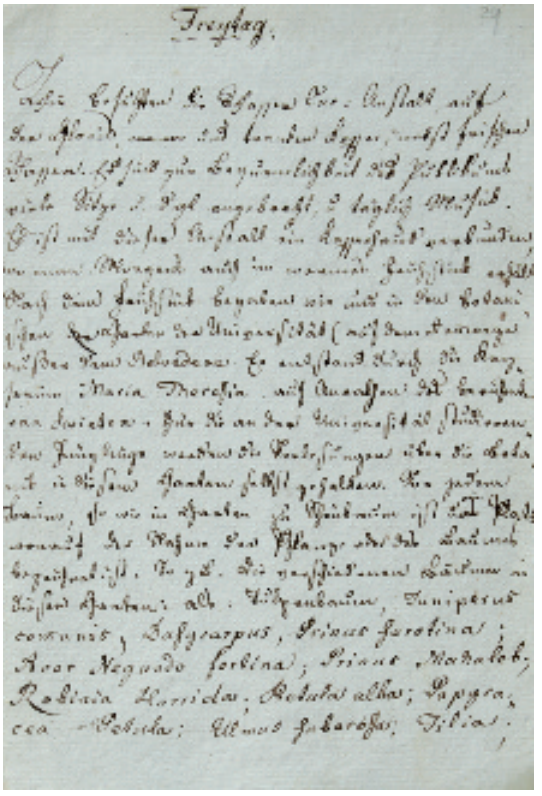
Auf einen gitterförmig ausgeschnittenen Papierbogen in ordentlicher Kurrentschrift geschriebener, langer Text, wohl als Freundschaftsgabe gefertigt. – Rückseitig nennt sich der Schreiber „Carl Ernst Khemandt“ mit einer Ortsangabe und Datierung: „Dieser Irrgarten ist gemacht worden in Kreypau bey Merseburg den 17. Oktober 1813 bei der Wittwe Schröter“. – Der Text beginnt in der Mitte des Blattes: „Ich nahm mir einmahl vor die Hand zu Reißen in mein Vaterland, das ich mein Freundschafft besucht zu Grüßen und etwas Neues mitbrächte ...“ – Ein ähnliches Blatt ist beschrieben in der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 1911 (Jg. 21, Heft 4), S. 336-338: „Ein papierener Irrgarten ... Es ist kein poetisches Kunstwerk, vielfach holperig ... Nach dem Vorbilde der verschlungenen Wege eines Irrgartens windet und kreuzt sich der Text ... das ganze stellt eine Spielerei aus kleinbürgerlichem Kreise ... dar, der dem Geiste der Zeit entsprechend, ein ernster Inhalt gegeben wurde ...“ – Mit Faltspuren, entlang der Faltungen mit kleinen Einrissen, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

32 **VOLKSMEDIZIN – „DOKTER BUCH** vir Land Leit sehr vill nitzliche Stick zum Gebrauche vor Vüch u(nd) Pfert“. Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Süddeutschland oder Österreich, dat. 1817. 4° (21 x 17,8 cm). Mit 3 Bordüren und 2 farb. Vign. Ca. 90 Bl. (davon ca. 70 weiße). Pp. d. Zt. (fleckig und beschabt). (72) 200 – 300

Arzneimittelbuch in ordentlicher Kurrentschrift, zusammengestellt von einem Joseph Anton Haggenmiller. – Mit gestempelten Ornamentbordüren gezierte Seiten verdeutlichen die Gliederung in drei Teile, für Pferde, Menschen und Rinder. Dabei ist in der ersten so gezierten Seite ein Spruch zur Abwehr von Diebstahl eingetragen: „Liebes Büchlein las die sagen, wan einer kommbt und will dich hinweg tragen, so sag las mich mit Ruh hih gehen der Lehr meines Vaters zu“. Der erste Teil (sechs beschriebene Blätter) enthält Heilmittel für die Pferde, etwa gegen die Darmgicht, ein Gelbsuchtpulver oder „Vor die Stollebeitel“. Der zweite Teil ist in der gerahmten, mit zwei Herzen gezierten Titelseite mit „Menschen Arznei“ überschrieben (3 beschriebene Blätter). Angeführt wird ein Skorpionöl, das auch gegen die Pest helfen soll. Als Gewährsmann für die magischen Wirkungen der „Kraft und Tugend der gerechten Armanharnischwurzel, die von Gott mit so wunderbahren Wirkungen begabt“, wird Paracelsus angeführt. Der dritte Teil (5 beschriebene Blätter) enthält „Rindvüch Artznej zu brauchen“, darunter auch hier magische Mittel, etwa „Vor Zauberey u(nd) daß man dem Vüch den Nutzen nicht nehmen kann“. Die Sprachfärbung spricht für eine Entstehung in Süddeutschland oder Österreich. – Fleckig. – Beiliegen 2 weitere Handschriften mit Heil- und Hausmittelrezepten aus dem 19. Jahrhundert.

33 **GEBETBUCH – „KRÄFFTIGER HERNN ALLER GEBETTER.** Mit grösten Fleiß zusam(m)en getrage(n)“. Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Österreich, um 1820. Mit kalligrafiertem Titel mit Bordüre, gekröntem Wappen, 5 Kopfvign. und 5 Initialen (alles in Federzeichnung); jede Seite gerahmt. 2 Bl., 160 S. Kathedraleinband d. Zt. (Vorderdeckel mit Kratzspur, etw. beschabt). (21) 120 – 180

Kalligraphiertes, in feiner Federzeichnung geziertes Gebetbuch aus gräflichem Besitz (Wappenschild mit Monogramm „A B“, von einer Grafenkrone überhöht). – Die Kopfvignetten mit kleinen Landschaften (2), Petrus vor einer Kirche mit dem Hahn auf dem Turm, einer Monstranz und dem Auge Gottes. – Die Datierung auf dem Titel radiert (Papierdurchbruch), oben mit schmalen Wasserrand, etw. fingerfleckig und leicht fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 35

34 **SYPHILIS – „VON DER LUES, VENERIE, SYPHILIS“** Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, um 1820. 4° (23,5 x 19 cm). 38 Bl. (das erste und letzte weiß). Lose Lagen ohne Einband. (5) 260 – 400

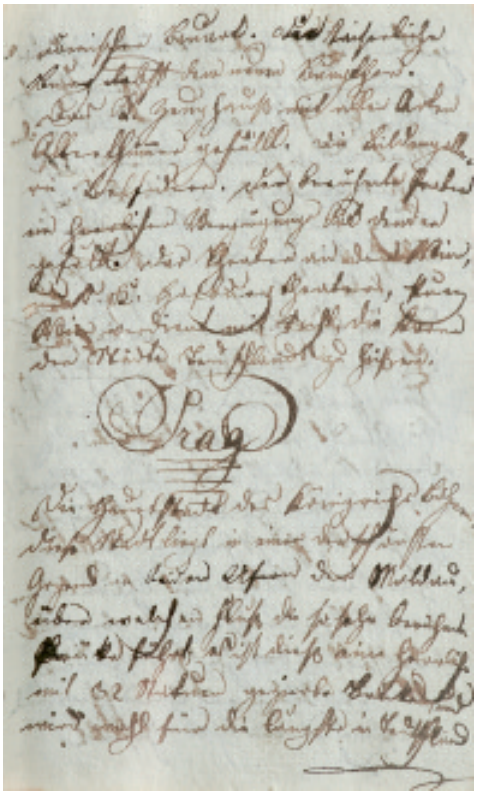
Systematische Abhandlung über die Syphilis. – Saubere Reinschrift mit wenigen Korrekturen, geschrieben in Kurrent, gegliedert in 139 Paragrafen; im Druck für uns nicht nachweisbar.

Die einzelnen Abschnitte betreffen die Ansteckung, die verschiedenen Erscheinungsbilder, den Verlauf, Heilmittel und Behandlungsmethoden. Zur Geschichte heißt es etwa „Die Aerzte rechnen das Uibel vom Jahre 1490, gen wo nehmlich die Maratten, eine Art Juden, ihr Land verließen, und nach Italien den Zunder dieser Krankheit brachten.“ – Kapitelüberschriften lauten zum Beispiel „Frage, ob ein Kind auch geboren werden kann schon Angesteckten“, „Hat die Kunst Mittel sich vor Ansteckung zu sichern“ oder „Eintheilung der Syphilis“. – Vereinzelt etw. fleckig. – Unbeschnitten.

35 **WIEN – „REISE VON WELS NACH WIEN.** Aufenthalt in Wien. Ausflüge von Wien auf das Land. Rückreise nach Wels.“ Reisetagebuch des Carl Eigl aus Wels. Deutsche Handschrift auf Bütten. Dat. Wien, 24. 9. (1)830. 20 x 12,3 cm. Lose Lagen, ohne Einband. (35) 600 – 800

Ein kulturhistorisch sehr interessanter Reisebericht eines neugierigen jungen Mannes, der alles, was er in der großen Stadt und ihrer Umgebung Neues und Unbekanntes sieht, festhalten möchte; geschrieben in einer Zeit, als sich das bürgerliche Leben kräftig zu entwickeln begann und die Epoche des Wiener Biedermeier ihren Höhepunkt erreichte. Der Schreiber, Carl Eigl, wohnte zum Reisezeitpunkt noch bei seinen Eltern. Er sollte später eine juristische Laufbahn einschlagen und bis zum Bezirksrichter in Obernberg (Oberösterreich) aufsteigen. Die Reisenden von Linz bis Wien sind bis auf zwei Unbekannte namentlich gelistet, darunter sein Bruder Anton, ein Jurist, der in Wien blieb und auf der Rückreise nicht mehr dabei war. Die anderen Reisenden stammten aus Frankreich, der Schweiz, Polen, Kremsmünster, Linz etc. Die Gruppe dürfte sich spätestens in Wien getrennt haben. Mit „wir“ werden die Brüder Eigl und ihr Begleiter gemeint sein. Dieser machte die jungen Leute mit mehreren Wiener Persönlichkeiten bekannt, öffnete ihnen Türen. Es war ein Herr von Fischer, der sie in Linz abholte und die Reisegesellschaft nach Wien begleitete. Die Reisedaten sind nicht genau angegeben, nur die Wochentage. Der Antritt muss am Freitag, den 10. 9. 1830 gewesen sein, am Freitag, 24. 9, entstand unser Bericht noch in Wien, Samstag und Sonntag erfolgte die Rückreise, diese Tage wurden also nachgetragen. In Wien bezog man Quartier im „Grashof“ (auf dem Titel: „Grashof 699, 21. St.b.“ – 699 war die damalige Hausnummer im 21. Stadtbezirk, heute Grashofgasse 4, das Gebäude wurde 1898 abgebrochen. Der Gastgeber war ein Herr Haidvogel). Die ersten Stadtspaziergänge führten auf die Bastei und in den Volksgarten: „Ein vorzüglicher Vereinigungspunkt für die schöne Welt ist besonders das Cortische Kaffeehaus in den sogenannten Paradiesgärtchen auf der Löwel Bastey“ (S. 10). Dieses beliebte Kaffeehaus und seine umgebenden prachtvollen Gärten, von denen man einen herrlichen Blick über die Wiener Vorstadt gehabt haben muss, wurden 1859 dem Bau der Ringstraße geopfert. Sie waren Teil des Volksgartens, der im Anschluss besichtigt worden ist. Ausführlich werden der Theseus-Tempel und Canovas Skulpturen beschrieben, dann der kaiserliche Garten. Vorbei an der Hofburg und dem Erzherzog-Carl-Palais ging es zur Augustinerkirche, die man besichtigte. Besonders würdigt Eigl Canovas Trauerdenkmal für die 1798 verstorbene Erzherzogin Marie Christine, das 20.000 Dukaten gekostet habe. Am Nachmittag dann ein Ausflug nach Schönbrunn mit Botanischem Garten und Menagerie, deren Tiere aufgelistet werden. In der Nähe besuchte man den Regierungsrat Baron von Sala, der sie freundlich empfing. Am nächsten Tag stand die Hofbibliothek auf dem Programm, deren Bau und Bestände ausführlich beschrieben werden. Am Nachmittag wurde das kaiserliche Zeughaus besichtigt. Wo immer möglich, wurden Theatervorstellungen besucht. Das Theater an der Wien sei von allen „das größte und schönste Schauspielhaus“ (S. 28). Am Freitag wurde die „Wasser Cur-Anstalt auf dem Glacis“ besucht, das sogenannte „Wasserglacis“, einer der beliebtesten Vergnügungsorte der Wiener dieser Zeit. Dann sah man sich die Ambraser Sammlung im Unteren und die kaiserliche Gemäldesammlung im Oberen Belvedere an (mit Auflistung, was es in den Sälen und Kammern zu sehen gab). Ungeplant fuhr man nach Meidling und besuchte den schon damals stark auf deutsche (preußische) Touristen ausgerichteten Vergnügungsort „Tivoli“, der erst Anfang des Monats September 1830 eröffnet worden war: „Auf der Anhöhe ist ein herrlicher Salon mit Säulen und beständige Musick entweder von (der) Gynlag Regimentsbande oder von der Straußischen Bande“ (die erste war wohl die Militärkapelle eines k&k Regiments, letztere das Orchester von Johann Strauss (Vater), der 1830 auch den

„Tivoli-Rutsch Walzer“ komponiert hat. Danach wurde der Penzinger Friedhof besucht (mit über zwei Seiten Auflistung von Monumenten Bestatteter). Am nächsten Tag machte man kleinere Ausflüge ins Umland, das Brühltal (Tal der Mödling) und Gaaden bei Mödling, dann, am Sonntag, weiter zu Stift Heiligenkreuz, Helenenthal und zur Ruine Rauchenstein. Am Montag Nachmittag besuchte man die Roßau, den Augarten „am Ende der Leopoldstadt“ und schließlich den Prater, „ein großer Lustwald mit schönem Hirschengrunde“; der Dienstag war Stadtspaziergängen gewidmet, der Mittwoch ebenso, darunter der „herrliche Schwarzenbergsche Garten“ und diverse Häuser, eine weite Wanderung führte dann nach Grinzing. Am Donnerstag wieder Stadtspaziergänge, ausgehend vom Kaffeehaus am Josephsplatz. Auf der Bastei begegnete man unerwartet Erzherzog Franz. Den Freitag verbrachten die Reisenden in Laxenburg und besuchten das dortige kaiserliche Lustschloss (ausführlich beschrieben). Am Samstag erfolgte die Rückreise, doch wollte es sich Eigl nicht nehmen lassen, am Vormittag noch das „Brasilianische Museum“ in der Johannesgasse zu sehen (der Vorläufer des heutigen Naturhistorischen Museums). Am Abend war es dennoch möglich, noch ausführlich die Synagoge zu besuchen. Danach der Abschied „von meinem Bruder u. Hn. v. Fischer“, dann ging es zur Post, und Eigl bestieg den Eilwagen. Am nächsten Tag erreichte er morgens Melk und um zwei Uhr in der Nacht Wels, „wo ich dann freudig dem väterlichen Hause zueilte“. – Auf dem Deckbl. Tintenflecke und Federschwünge, anfänglich und am Ende etw. fleckig und gebräunt, sonst weitgehend recht sauber. – Siehe Abbildung.



Nr. 36

36 **„REISEBEMERKUNGEN** für Fr. Müller Buchbin(der) aus Laupheim 1830“. Kopftitel am Textbeginn: „Meine Reise durch Deutschland“. Deutsche Handschrift in verschied. Tinten auf Bütten. Dat. 24. 8. 1830 – 9. Juni 1831 (abgeschlossen wohl erst im Sommer 1832). 14,5 x 9,3 cm. Mit mont. lithogr. Tafel. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (wohl Laupheim, 1830) mit Deckellasche und 2 ausfaltbaren Deckeltaschen (stärker beschabt und bestoßen). (15) ** 550 – 800

Bericht von einer großen, wohl etwa zweijährigen Rundreise durch das deutschsprachige Mitteleuropa und darüber hinaus, beginnend in Südwestdeutschland, zuerst nach Osten, über Österreich (bis Wien) und Böhmen (über Prag) in das mittlere und östliche Deutschland (Sachsen und Preußen), danach in nordwestlicher Richtung über Holstein bis in die Niederlande (bis Rotterdam, dann den Rhein aufwärts bis Württemberg und über Basel in die nördliche Schweiz, schließlich um den Bodensee zurück nach Oberschwaben, wo der Reisende, dessen Namen wir nicht erfahren, seinen Wohnort hatte.

Der Schreiber war wohl ein Handwerker, vielleicht ein Geselle auf der Walz, jedenfalls kein Gelehrter, was schon die einfache und teils fehlerbehaftete Sprache erweist. Er ist sehr religiös, vertraut sich am Anfang Gott an, der schon für ihn sorgen werde. Außerdem bittet er ihn um Schutz für seine Eltern, was auf einen jungen Mann hindeutet, der das Elternhaus verlässt.

Bei dem Widmungsträger handelt sich um den in Laupheim (bei Ulm) ansässigen Buchbinder Franz Seraph Müller (1812-1872), der dort später auch Schultheiß gewesen ist. Im Reisejahr 1830 war Müller jedoch erst 18 Jahre alt, er könnte ein Freund oder vielleicht sogar der Bruder des Reisenden gewesen sein. In jedem Fall dürfte aus der Buchbinderei Müller der Einband stammen, der mit seinen zwei ausfaltbaren Deckeltaschen, ausgekleidet mit Buntpapier, und der Deckelblindprägung eine solide Arbeit ist.

Am Anfang der Reise sind die Daten zu den einzelnen Stationen noch sehr regelmäßig eingetragen, später verliert sich dies. Der letzte Eintrag erfolgte am 9. Juni 1831 in Meißen. Zu diesem Zeitpunkt war etwa die Hälfte der Reise absolviert, ihr Ende wird wohl mindestens ein Jahr später, im Sommer 1832 anzusetzen sein. Die Eintragungen, anfänglich noch persönlich geprägt, gehen später in den Stil eines Reiseführers über und sind meist recht knapp.

Die Abreise (wohl aus Laupheim) erfolgte am 24. August 1830, am 29. erreichte der Schreiber Augsburg, wo er sich bis Jahresende aufhielt. Hier beschreibt er einige Gebäude, darunter die neuerbaute Börse. Begeistert ist er von der bei Cotta in Augsburg für den Zeitungsdruck eingerichteten „Schnellpresse“, die als „Meisterwerk unseres Zeitalters“ zu sehen sei. Mehrere Seiten sind dieser Druckmaschine und ihrer Arbeitsweise gewidmet. Erwähnt wird dabei auch Carl Reichenbach als Mechaniker; dieser wurde später Direktor der „C. Reichenbach'schen Maschinenfabrik“ in Augsburg, Vorläufer der M.A.N. In Augsburg erlebte unser Reisender ferner den Trauergottesdienst im Dom für Papst Pius VIII. (gestorben 30. 11. 1830) und sah in einem Theater ein Stück von Kotzebue („Theater-Notizen“, über eine Aufführung des Dramas „Die Kreuzfahrer“, 9. 1. 1831). In der Stadt hat er auch einen kleinen Plan „Labyrinth von Creta“ bekommen und diesen am Ende in den Band eingeklebt. Es handelt sich um eine lithografierte Tafel aus dem dritten Band der neuen Folge der bei Cotta 1830 erschienenen „Allgemeinen politischen Annalen“ (zu S. 200, siehe

Fischer, Cotta, Nr. 2032). Dieser Plan wurde offenbar zu der Zeit in Augsburg auch separat verkauft, und zwar anlässlich einer Ausstellung: „In einem Kunstsaale dieser Stadt ist das merkwürdige Labyrith von Greta (sic!) nach dem beygesetzten Grundriße und nach folgender Erklärung zu sehen: ...“

Nach München reist er erst Mitte April 1831 weiter (19. 4. 1831), schreibt aber schon zuvor über den spektakulären Selbstmord des Kaufmannssohnes Dela Bona und seiner Geliebten (22. Januar 1831). Der Abschnitt zu München fällt recht ausführlich aus, u. a. über die Glyptothek und das Schloss Nymphenburg. Am Tag darauf ist er bereits in Wasserburg, Salzburg erreicht er am 8. Mai, dann verlieren sich die Daten allmählich, es folgen, teils wohl sehr schnell aufeinander, Wien, Prag, Teplitz (7. Juni), Dresden, Meißen (9. Juni), Leipzig, Potsdam, Wittenberg, Berlin (mit größerem Abschnitt, einige Seiten alleine über das Mineralien- und Naturalienkabinett). Darauf Stettin, Stralsund, Rostock, Wismar, Schwerin, Ratzeburg, Lübeck, Hamburg, Bremen, dann Holland mit Zwolle, Amsterdam und Rotterdam, darauf die Rheinlande mit Cleve, Düsseldorf, Köln, Bonn, dem Drachenfels, Rolandseck, Nonnenwerth, Andernach, Koblenz, Ems, Frankfurt a. M., Hanau, Aschaffenburg, Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Speyer, Karlsruhe, Durlach, Straßburg und Freiburg i. Br.; in der Schweiz geht es über Basel, Solothurn, Bern, Luzern, Küsnacht, Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Konstanz nach St. Gallen, schließlich zurück nach Süddeutschland. Stuttgart und Cannstatt sind die letzten Stationen, dann endet das Reisetagebuch in der Gegend bei Kloster Lorch, bei der Barbarossa-Linde. – Leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 21.

37 **PHARMAZIE – AUFZEICHNUNGEN VON JOHANN BAPTIST MUSCHAWECK.** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Bayern, dat. 1835. 4° (21,5 x 17,5 cm). 247 S. (mod. paginiert), 1 weißes Bl. Umschl. d. Zt. (stark fleckig). (5) 300 – 450

Umfangreiche Aufzeichnungen aus dem Pharmaziestudium, laut Eintrag auf dem Vorderdeckel von „Joh. Bapt. Muschaweck med. cand. 1835“. – Im „Verzeichnis der Civil- und Militär-Thierärzte im Königreich Bayern im Jahre 1888“, abgedruckt in der Beilage zu Nr. 9 zur Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht, Jg. 1888, S. 8, ist ein Johann Baptist Muschawek, geboren 1843, als Bezirks-Tierarzt für Miltenberg, Bezirksamt Amorbach nachgewiesen. Es ist zu vermuten, dass es sich dabei um den Sohn unseres Candidatus medicinae handelt. Auf dieser Annahme basiert unsere Lokalisierung nach Bayern.

Der Band wurde aus mehreren Heften zusammengestellt, ist in einer leserlichen Kurrentschrift geschrieben und mit zahlreichen Korrekturen und Marginalien versehen. Gegliedert ist das Manuskript in drei Hauptteile, die „Eigentliche Pharmacie“, „Pharmaceutische Praeparate“ und „Chemische Praeparate“. Die Hauptkapitel sind überschrieben „Arzneimittel aus dem Thierreich“ und „Aus dem Pflanzenreiche“, letzteres wiederum untergliedert in acht Abschnitte: Schwämme, Moose und Algen; Wurzeln; Hölzer, Stengel, Stauden; Sprossen, Knospen, Kräuter; Blumen und Blumentheile; Früchte und Samen; natürliche Pflanzensäfte; künstliche Producte; ferner Abschnitte mit den Überschriften: Inflammabilien; Metalle; erdige rohe Arzneikörper; Wasserreich, salzige Theile, Mineralwässer. – Bindung in Auflösung begriffen, anfangs etw. wasserrandig.

38 **POSTUPITZ – FÄRBEKUNST – „ENDHALD VON DER CIMISCHE PEHANTLUNG ZU CORTTON DRUCK** verschitne haubt, rothe Farbn Säze, nebst dern verschietne Mischung wie auch violette Ansäze“. Deutsche Handschrift auf Papier. 6 Tle. in 1 Bd. Dat. Postupiz (heute Posticze), 1840. Mit Titel und 3 Zwischentiteln, Überschriften in Rot. 54 nn. Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (36) ** 200 – 300

Postupitz in Böhmen war im 19. Jahrhundert Sitz einer bedeutenden Baumwollwaren-Manufaktur und -Druckerei. – Unser Büchlein enthält, gegliedert in sechs Abschnitte zu verschiedenen Teilgebieten der Färbekunst, insgesamt über 200 Rezepte für das Ansetzen verschiedener Farben. Einträgen auf dem Titel und auch am Ende des ersten Teiles ist zu entnehmen, dass die Aufzeichnungen von einem J. Ad. Braun stammen, der unter dem Fabrikdirektor und Chemiker Andräs Niederhofner in der „Graf Rothanschen Cotton-Fabrik“ 16 Jahre lang als Kolorist arbeitete. – Die ursprüngliche (nicht mehr lesbare) Jahresangabe auf dem Titel wurde mit 1840 überschrieben, doch beruhen die Einträge wohl auf älteren Aufzeichnungen. So ist der erste Eintrag auf den 2. 6. 1816 datiert und bei einem anderen Rezept findet sich eine Datierung auf den 8. Juni (oder Juli) 1809. – Innengelenk gebrochen, einige Bl. nachträglich einmontiert.

39 **MÜNCHEN – FRANZÖSISCHUNTERRICHT – „AUFGABEN VON ANTONIE SCHAUSS“** (Deckeltitel). Französische Handschrift auf Papier. Wohl München, dat. 1840. Qu.-4° (17 x 22,5 cm). 36 Bl. Pp. d. Zt. mit Deckelbordüren (leicht fleckig, etw. beschabt). (57) ** 200 – 300

Säuberlich in Antiquakursive geschriebenes Büchlein aus den Anfängen des Unterrichts in der französischen Sprache. – Fassbar ist eine Antonia (sic) Schauß für uns in dem „Verzeichniß derjenigen Schüler und Schülerinnen, welche im Schuljahre 1840/41 in den deutschen Werktags-Schulen der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München sich öffentlicher Preise oder rühmlicher Bekanntmachung würdig gemacht haben“ als Schülerin der Höheren Töchter-Schule im Rosental 7. Die 12jährige Tochter eines „k. Rathes und Advokaten von München“ erhielt einen ersten Preis im Schönschreiben und war auch im Französischunterricht einer „rühmlichen Bekanntmachung würdig“. Daher liegt die Annahme nahe, dass unser Büchlein der Tochter des Münchner Advokaten Anton von Schauß (1800-1876) gehörte, der seit 1836 königlicher Rat war, 1840 den Titel eines Hofrates erhielt und von 1859 bis 1864 als griechischer Konsul in München amtierte. – Das Büchlein enthält Übungssätze zu verschiedenen Themen der Grammatik. Nur wenige Korrekturen sind in Rot eingetragen. – Etw. braunfleckig.

40 **VAUBLANC – WELTAUSSTELLUNG PARIS 1867 – „PETIT VOYAGE A L'EXPOSITION UNIVERSELLE DE 1867.** Ou Causeries d'un Français d'Outre-Rhin.“ Französische Handschrift auf Papier. Wohl München, 1867. 4° (22,5 x 16,8 cm). 1 Bl., 76 S., 4 weiße Bl. 3 geheftete Lagen, lose in Umschl. d. Zt. mit hs. Deckeltitel „affaires non terminées“ (am Rücken etw. eingerissen, mit kleinen Randläsuren). (134) 260 – 400

Vicomte Henri de Vaublanc (1803-1874) kam 1836 als Bibliothekar des Kronprinzen Max an den Münchner Hof. Der umfassend gebildete „homme de lettres" begleitete den Kronprinzen auf seinen Reisen ins Ausland. In der Regierungszeit von König Maximilian II. Joseph (1848-1864), dem er ein wichtiger Vertrauter und Berater in Kunstfragen blieb, war er Obersthofmeister der Königin Marie von Preußen. Nach dem Tod des Königs zog er sich in das Privatleben zurück.

Unser Manuskript entstand wohl bald nach einer Reise zur Weltausstellung im Sommer 1867. Sauber in Antiquakursive auf einem Papier mit Wasserzeichen „C. F. ZEILLER IN MÜNCHEN" geschrieben, enthält es zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen in Tinte wie in Bleistift, die von der Überarbeitung für den Druck zeugen. Der Text wurde unter demselben Titel wie das Manuskript im Jahr darauf in Paris bei Techener in einer kleinen Auflage gedruckt. – Vaublanc beschreibt in humorvollem Ton seine Eindrücke, seine Gedanken und Kritik, kommt insgesamt aber zu einem wohlwollenden Urteil über das Unternehmen. Der Druck wurde vor allem um eine Einleitung zur Geschichte der Weltausstellungen und um ein Inhaltsverzeichnis ergänzt. Der Schreiber versucht ein umfassendes, aber doch persönlich gefärbtes Bild zu zeichnen, in das auch seine Erfahrungen aus Bayern, insbesondere aus München einfließen. So kann er sich etwa nicht enthalten, bei seinem Besuch im „Café bavarois" die Bierpreise mit denen in München zu vergleichen oder er übt Kritik an den „kellnerinnes" in der „brasserie bavaroise". Erwähnung findet unter den Bauten im Park natürlich auch der Maurische Kiosk („charmant kiosque mauresque de Diebitsch de Berlin"), den König Ludwig II. später für den Park von Schloss Linderhof erwarb. – Titel gestempelt „Manuscrit du V(icom)te de Vaublanc" sowie mit zahlr. Vermerken in Bleistift.

41 **STRÜTZEL – SKIZZENBUCH** von Otto Strützel (1855-1930) mit 13 Zeichnungen auf 11 Bl., sowie 3 losen Bl. Vereinzelt dat. (18)72-77. Ca. 23,5 x 31,5 cm. Läd. Hlwd. d. Zt. (42) 200 – 300

Das Skizzenbuch besteht aus zusammengebundenen Einzelblättern. Der bekannte Landschafts- und Tiermaler zeichnete hier auf chamoisfarbenem und hellgrauem Papier. Dargestellt sind Pflanzen, Landschaften und Ortsansichten, aber auch Soldaten, Tiere und Personen. Aus dem frühen Werk des Künstlers wurden bereits Blätter herausgelöst. – Mit läd. Rändern, vereinzelten Löchern und leicht gebräunt, Block gebrochen.

DAZU: I: SAMMLUNG von kleinformatigen Skizzen, wohl auch von Otto Strützel, mit 31 losen Bl. mit figurativen und anatomischen Darstellungen sowie Pflanzen und Gebäuden. 14 x 10,5 bis 14,4 x 22 cm. Tls. dat. 1872.

II: SKIZZENALBUM mit 14 tls. losen Zeichnungen sowie 6 losen Bl. Läd. Hlwd. d. Zt. Blattgr.: Ca. 31,5 x 23,5 cm. – Das Album trägt innen die Adresse von Asta Strützel, der Tochter des Künstlers. Eingeklebt sind dabei auch Zeichnungen von anderer Hand, darunter ein Bl. von Ludwig Bolgiano (1866-1948) und eines von Louis Braun (1836-1916). Die Blätter dieser Zusammenstellung, sicherlich auch von Zeichnungen von Strützels Hand, sind zwischen 1870 und 1915 entstanden. – Jeweils mit deutlichen Altersspuren. – Beiliegt ein Skizzenheft (ohne Umschlag) mit größtenteils figurativen Zeichnungen vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

42 **POCCI (ENKEL) – REISETAGEBÜCHER –** „Voyage en Italie" – „Voyage à Gênes et à Florence". 2 französische Handschriften auf Papier. Wohl München, dat. 1885 und 1887. Jeweils 4° (21,8 x 17,5 cm). Jeweils mit kalligrafiertem Titel. 58; 98 (von alter Hand paginierte, beschriebene Seiten; jeweils ca. 200 Bl., davon zahlr. weiß). Lwd. d. Zt. (etw. fleckig und beschabt). (20)
** 400 – 600

Franz Pocci (1870-1938), der gleichnamige Enkel des bekannten „Kasperlgrafen", nahm als Zögling der Königlich Bayerischen Pagerie an den Reisen nach Italien teil. – Unsere beiden Reisetagebücher entstanden als Übungen in der französischen Sprache und sind mit zahlreichen Korrekturen versehen. Die erste Reise führte über Innsbruck und Triest nach Venedig, Verona und Trient, die zweite über den Splügenpass nach Chiavenna, Bellagio, Mailand, Genua, Pisa, Florenz und Bologna. Am Ende eines jeden Aufsatzes findet sich eine ausführliche Bemerkung des Lehrers A. Müller, in der er auch auf den Charakter seines Schülers eingeht: „La légerté bien connue de P. lui a fait faire un assez grand nombre de fautes d'orthographie." – Bd. I: Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Händleretikett (Schreibmayer in München); beide Bände nur leicht fleckig.

43 **KÄRNER – KÜNSTLERISCHER TEILNACHLASS DES TIERBILDHAUERS THEODOR KÖRNER.** Ein Skizzenbuch und 24 lose Skizzenbl. mit zus. über 100 Zeichnungen in verschied. Techniken sowie ein an ihn gerichteter Brief. Dat.: die Zeichnungen um 1905-15, der Brief 1946. Verschied. kleinere Formate. Das Skizzenbuch mit 31 Bl., davon 24 mit Zeichnungen. Hlwd. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (146) 400 – 600

Der Tierbildhauer Theodor Kärner (1884-1966) zählt zu den bedeutendsten Meistern des Porzellans im 20. Jahrhundert. Im Bereich der Tierplastik, seine Paradedisziplin, hat er einen geradezu virtuosen Stil entwickelt, so zum Beispiel springende Pferde ohne die üblichen Stützen am Bauch, in Verbindung mit genauer Beobachtung und Charakterisierung der dargestellten Tiere und Menschen. Kärners Werke, geschaffen für zwei der bedeutendsten Manufakturen, Nymphenburg und Rosenthal, werden noch heute zu hohen Preisen gehandelt. Allerdings liegt der Schatten der NS-Vergangenheit über seiner unbestreitbaren künstlerischen Könnerschaft. Als SS-Offizier leitete Kärner die von Heinrich Himmler gegründete Manufaktur in Allach, in der Zwangsarbeiter aus den KZs Dachau und Buchenwald arbeiten mussten. Nach dem Krieg war Kärner wieder bei Rosenthal in Selb tätig; dort hatte er schon von 1919 bis 1934 gearbeitet. Die Zeichnungen stammen alle aus seiner Jugendzeit, nach der Ausbildung bei Hutschenreuther (1898-1903), als er in München studierte.

Das Skizzenbuch mit gezeichnetem Titel – Zwerge malen die Schrift – enthält neben vielen, oft sehr lockeren Skizzen von Tieren auch Landschaften in Aquarell, einige Studien der menschlichen Figur, weibliche Akte und Portraits, darunter das von Georg Kärner, datiert 1906, ein junger Mann, vielleicht sein Bruder.

Nr. 43

Das Skizzenbuch stammt wohl aus der Zeit als Student der Bildhauerei bei Heinrich Waderé. Auf dem letzten Blatt findet sich der Eintrag „Steinbruchbesitzer Ruthel in Harburg, Schwaben", der dort im späten 19. Jahrhundert als Bruchsteinlieferant nachzuweisen ist. Kärner hat von diesem wohl Material für seine ersten Bildhauerarbeiten bezogen.

Weitere sechs lose Blätter sind aus einem anderen, fast gleichgroßen Skizzenbuch entnommen, wohl aus derselben Zeit (vor 1910), mit Zeichnungen von Zwergen, einem Drachenkampf, verschiedenen Tieren und einem Akt. Auch die 18 losen Blätter auf verschiedenen Papieren und in kleineren Formaten sind nicht nach 1920 zu datieren, eher deutlich früher. Darunter zehn Blätter aus einem kleinen Skizzenblock mit perforiertem Rand, alles Entwürfe zu einem Medaillon, teils rund, teils hochoval, mit antiken Kämpferfiguren und Frauenakten, eine der Zeichnungen mit der Jahreszahl 1915. Die übrigen Blätter sind wohl zwischen 1907-15 entstanden, darunter ein sehr ausdrucksvolles Blatt, mit einigen Skizzen von springenden und stürzenden Kavalleriepferden im Krieg.

Alle diese Skizzen geben einen interessanten Einblick in die zeichnerische Entwicklung des Tierbildhauers, der durch solche Studien gelernt hat, seine Modelle in allen möglichen Ansichten und Situationen mit wenigen Strichen in lebendigem Ausdruck zu erfassen.

Der befreundete Maler Rudolf Staudenmaier (1884-1954), wie Kärner ein NS-Künstler, hat ihm im Dezember 1946 einen Brief von Sonthofen nach Selb geschrieben. Es ist die erste Kontaktaufnahme nach Kriegsende. Beide hatten seit Jahren nichts voneinander gehört. Staudenmaier schreibt darin, erstaunt zu sein, dass Kärner nun „künstlerischer Leiter von Rosenthal-Selb" sei, was sich weder mit neuen Forschungen zur deutschen Porzellanfabrikation (De Waal) noch mit der Selbstauskunft der Firma Rosenthal deckt (Kärner wurde dort erst 1953 erneut beschäftigt). Eigentlich hätte sich Kärner zu dieser Zeit im amerikanischen Internierungslager in Moosburg befinden müssen, wo er als SS-Offizier inhaftiert gewesen ist. Staudenmaier ist also einer Fehlinformation aufgesessen, der Brief muss Kärner allerdings dennoch erreicht haben. – Tls. etw. gebräunt, wenig fleckig, leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

44 KINDERLANDVERSCHICKUNG – SCHÖNAU AM KÖNIGSSEE – „ERLEBNISSE AUS MEINEM AUFENTHALT IM K. L. V. LAGER HAUS ELISE" Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Schönau (Lkr. Berchtesgaden), 7. 7. – 7. 10. (19)42. Mit mont. Fotografie. 23, 9 lose Bl. Pp.-Umschl. (Knickspuren). (141) 140 – 200

Sauber geführtes Tagebuch der 13jährigen Inge Weinbrecht aus München, mit etwa 20 ein- oder zweiseitigen Einträgen zu den täglichen Erlebnissen und Unternehmungen. – Lose beiliegend 9 Blätter mit Albumversen. – Etw. gebräunt. – Beiliegt ein Tagebuch derselben Schreiberin aus der Zeit vom 2. 2. 1945 (ihrem 16. Geburtstag) bis 28. 6. (19)46, mit sporadischen Einträgen aus München und Osterhofen sowie 2 kleinen mont. Fotografien vom „Einzug der Amerikaner in München".

45 **WEINHEBER – „BLUMENSTRAUSS“.** 15 kalligraphierte Gedichte von Josef Weinheber. Deutsche Handschrift auf kräftigem Bütten. Dat. München, 23. 2. 1950. Ca. 29,3 x 19 cm. Mit kalligraphiertem Titel und 14 aquarellierten Federzeichnungen. 15 Bl. Hpgt. d. Zt. mit Pp.-Schuber (dieser minimal beschabt). (10) 240 – 350

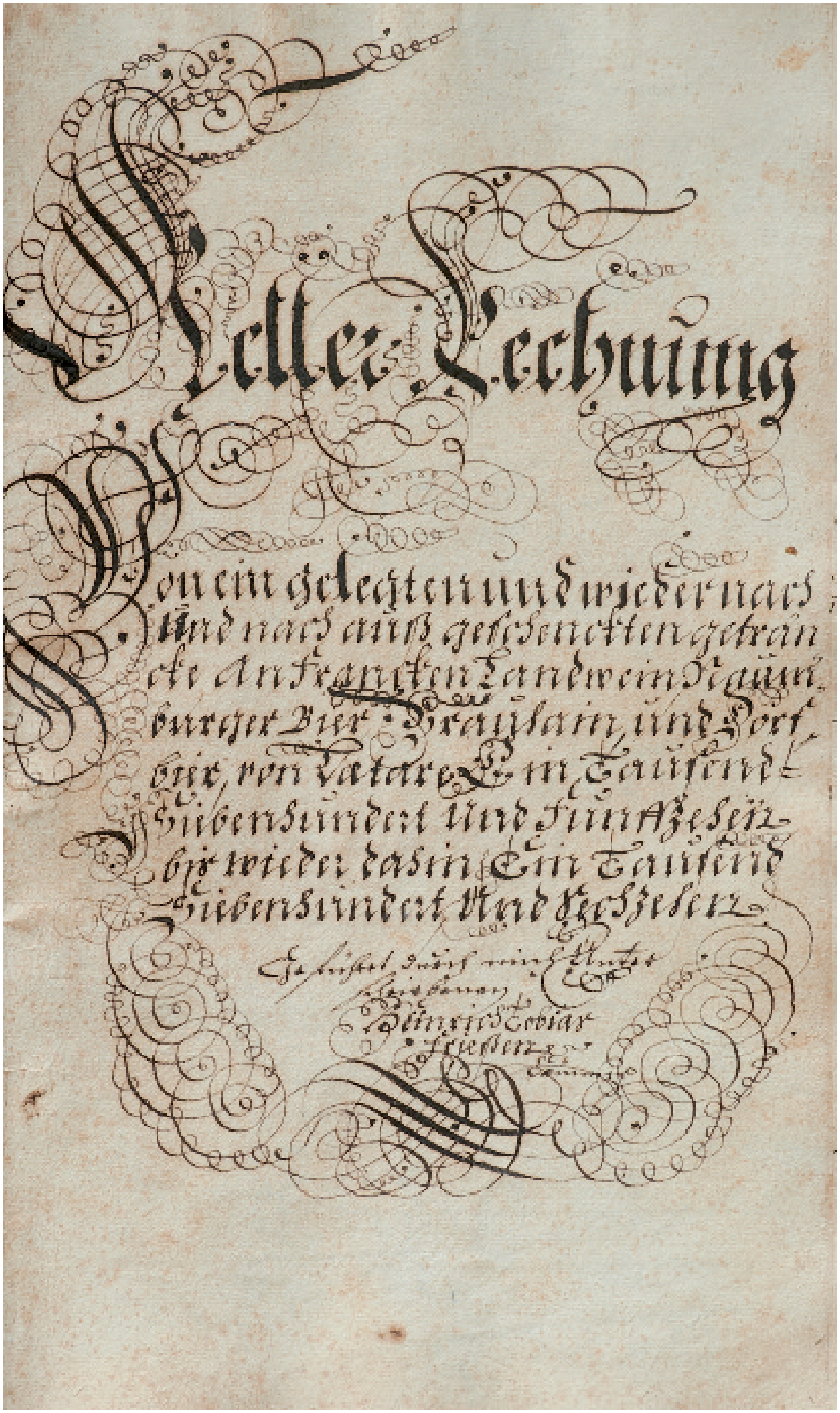
Fein kalligrafierte und illustrierte Handschrift mit 15 Gedichten zu verschiedenen Blumen von dem österreichischen Lyriker Josef Weinheber (1892-1945). Aus dem Kolophon geht hervor, dass es sich bei dem in hoher Perfektion gestalteten Band um die Liebesgabe eines Walter Leonhard für eine Erika Reuß handelt. – Siehe Abbildung.

46 **ZOOLOGIE – „IM REICHE DER LEMUREN U. MAKIS.** Welt der sanften Wesen. Bildalbum mit Text von Eduard Schnapp“. München, ca. 1963-1971. Ca. 47,5 x 39 cm. Mit kalligrafiertem Titel mit mont. Fotografie und mont. Rahmen aus Goldfolie, 34 mont. farb. Gouachen (davon 33 montiert; meist ca. 39 x 30 cm), 3 mont. Filzstiftzeichnungen (tls. mit farb. Grund) und 2 Filzstiftzeichnungen im Text sowie 46 mont. kalligrafierten Textseiten (einschließlich Zwischentitel und Inhaltsverzeichnis), jeweils farb. gerahmt. Zus. 52 feste Kartonbl. Hldr. d. Zt. (minimale Altersspuren). (42) 800 – 1.200

Prächtiger großformatiger, von einem Amateur überaus aufwändig gestalteter Band. – Den sorgfältig ausgeführten Gouachen in kräftigen Farben dienten wohl Fotografien oder Abbildungen in Bildbänden als Vorlage. Sie sind jeweils von Eduard Schnapp signiert, jedoch nur in zwei Fällen auch mit einem Datum (25. 11. 1962 und 29. 4. [19]71) und der Ortsangabe München versehen. Zur Biografie von Eduard Schnapp konnten wir keine Daten ermitteln, doch hat er sich sichtlich mit liebevoller Hingabe den einzelnen Arten der Lemuren und Makis gewidmet und dabei oft ausdrucksstarke Bilder mit detailreicher Vegetation im Hintergrund geschaffen. Dazu hat er zu jeder Art einige Informationen, etwa zur Verbreitung oder den Charaktereigenschaften, in einem einseitigen Text zusammengefasst. Neben den Abbildungen der Tiere in ihrem Lebensraum gibt es auch drei ganzseitige Zeichnungen zu den Formen ihrer Skelette. Komplettiert wurde das Werk durch ein Vorwort, ein Schlusswort und ein Inhaltsverzeichnis. – Der Band weist nur wenige Lücken auf, weil einzelne Blätter entweder nachträglich entfernt wurden oder gar nicht zur Ausführung kamen: Entfernt wurden auf den mit Klebeetiketten nummerierten Seiten insgesamt 5 Bl. (nämlich S. III, wohl eine Textseite mit dem Ende des Vorwortes, und S. 1, 7, 45 und 68, wohl Gouachen), nicht ausgeführt wurden die Bilder für die Seiten 15, 37, 39 und 41. – Vorsätze mit Klebespuren, ein Seidenhemdchen mit Ausriss, die Kartonblätter am Rand leicht wellig und etw. gebräunt, sonst nur geringe Altersspuren. – Außergewöhnliches Unikat.

Nr. 45

„In the realm of lemurs and makis. The world of the gentle beings.“ Manuscript album with calligraphed title and mounted photograph, and 34 mounted gouaches (mostly approx. 39 x 30 cm), 3 mounted felt pen drawings, 2 felt pen drawings in the text and 46 monted calligraphed text pages. Together 52 cardboard sheets. – Splendid large-format volume, elaborately designed by an amateur. – The carefully executed gouaches in strong colours were probably based on photographs or illustrations in illustrated books. They are each signed by Eduard Schnapp. We could not find any data on Schnapp's biography, but he obviously devoted himself with loving devotion to the individual species of lemurs and makis, often creating expressive images with detailed vegetation in the background. – There are only a few gaps in the volume, because individual sheets were either subsequently removed or were not executed at all: A total of 5 leaves were removed from the pages numbered with adhesive labels; the images for pages 15, 37, 39 and 41 were not executed. – Cardboard leaves slightly undulated at the edges and somewhat tanned, otherwise only slight signs of age. – Exceptional unique copy. – Contemporary half calf (minimal traces of age).


Keller-Rechnung
Von ein gelegten und wieder naus
und nach aus geschenckten getran
cke An Francken Landwein, Augs
burger Bier, Braunlein, und Dorf
bier, von Latare Ein Tausend
Siebenhundert Und Fünffzehen
bis wieder dahin Ein Tausend
Siebenhundert Und Sechzehen

Nr. 62

Urkunden und Autografen

Nr. 54

47 **AUTOGRAMME – OPERNSÄNGER – SAMMLUNG** von zus. ca. 75 Portraitkarten und Fotografien, davon 72 mit e. U., einzelne mit Widmung und dat. Ca. 1930-1990. Ferner ca. 20 nicht signierte Fotografien und Portraitkarten. Tls. flächig auf Trägerkarton montiert, jeweils in Prospekthülle. (53) 500 – 700

Reichhaltige Sammlung. – Enthalten sind signierte Karten, darunter viele Rollenporträts, u. a. von Theo Adam, Carlos Alexander, Giacomo Aragall, Sári Barabas, Ettore Bastianini (2), Paul Bender, Hugh Beresford, Carlo Bergonzi (2), Kurt Böhme (2), Inge Borg, Gré Brouwenstijn (2), Maria Chiara, Fernando Corena, Renato Cioni, Lisa della Casa, Placido Domingo (3), Ludmila Dvorakova, Otto Edelmann (2), Lorenz Fenberger, Dietrich Fischer-Dieskau (2), Juan Diego Flórez (7), Gottlob Frick, Rudolf Gerlach, Elisabeth Grümmer, Hans Hopf (2), Franz Klarwein, Erika Köth, Sandor Konya, Benno Kusche, Franz Mazura, Josef Metternich, Anna Moffo, Luciano Pavarotti, Gianni Poggi, Helge Rosswenge, Leoni Rysanek und Beverly Sills. – Minimale Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 28.

48 **– SCHAUSPIELER – SAMMLUNG –** von 24 meist sign. Portraitkarten von Wiener Schauspieler*innen aus dem Fotoatelier von Madame d'Ora. Ca. 1915-20. Mit Atelier-Trockenstempel oder im Druck bezeichnet. Ca. 14 x 9 cm. (3) 120 – 180

Unter den signierten Karten Rosa Bertens, Dora Kaiser(4), Marietta Piccaver (6), Olga Tschechowa, Harry Walden (4) ferner unsignierte Portraits von Tina Blau-Lang, Arthur Schnitzler und zwei weitere Männerportraits. – Tls. gelaufen, gering gebräunt und wenig fleckig.

DAZU: Damenportrait in Nerzmantel. Vintage-Fotografie, auf Trägerkarton aufgewalzt. Mit Atelier-Trockenstempel und einbelichteter Signatur. 21 x 16 cm. – Etw. fleckig und gering berieben.

49 **– SAMMLUNG –** Ca. 250 Autogrammkarten meist von deutschen Persönlichkeiten aus den Bereichen Film und Musik. Ca. 1960-80. In 3 Plastik-Einsteckalben d. Zt. (Alters- und Gebrauchsspuren). (79) 260 – 400

Nr. 47

Liebevoll zusammengetragene, teils beschriftete Sammlung von Autogrammkarten der Stars der 1960er und 1970er Jahre. Darunter Peter Alexander, Jean Paul Belmondo (Stempelsignatur), Roy Black, Horst Buchholz, Howard Carpendale, Katja Ebstein, France Gall, Uschi Glas, Audrey Hepburn, Rock Hudson, Hildegard Knef, Inge Meysel, Roger Moore, Eva Pflug, Liselotte Pulver, Freddy Quinn, Diana Rigg, Heinz Rühmann, Petra Schürmann und Elke Sommer. – Wenige Seiten lose.

50 **BEGAS, C. J.,** Maler (1794-1854), E. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 8. 7. 1837. 22,1 x 13,2 cm. 1 S. – Doppelblatt. – Rückseitig mit e. Empfänger und Lacksiegel (etw. gebrochen). (49) 160 – 250

An den Kunsthistoriker Franz Kugler, den er zur Begutachtung eines Bildes einlädt: „... Da ich in diesem Augenblicke ein Altarbild die Transfiguration für eine kath. Kirche in Schlesien beendigt habe, so erlaube ich mir Ihnen hievon ganz ergebenst anzeige zu machen, und würde es mich sehr erfreuen, wenn Sie mit den lieben Ihrigen, daßelbe sich ansehen wollten. Das Bild ist für Krumoels, einen Marktflecken bestimmt...“ – Eckabschnitt rechts oben, Rückenfalte gebrochen, Knick- und Montagespuren, Siegel etw. durchschlagend, lichtrandig, leicht fleckig, gebräunt.

Beiliegen 2 e. Briefe der Söhne von Carl Joseph Begas, dem Bildhauer Reinhold Begas (1831-1911) und dem Maler Adalbert Begas (1836-1888), dat. 1874 und 1872, an Dr. W. Erhardt in Rom sowie an einen namentlich nicht genannten Adressaten. – Zus. 3 Briefe.

51 **BENEDEK, L. A. VON,** österreichischer Heerführer (1804-1881). Brief mit e. U. Dat. Mantua, 17. 7. 1848. Fol. 1 ½ S. – Doppelbogen. (13) 100 – 150

An Oberst Franz Salomon von Wyss (1796-1849) in Verona. – In der „Österreichischen Allgemeinen Zeitung“ vom 25. 6. 1848 war ein „mit Recht anstößiger Artikel“ erschienen. Oberst Ludwig August Ritter von Benedek schließt aus, dass der Verfasser in seinen Reihen zu suchen sei. „... hätte ich aber ein Individuum im Regimente, das sich so weit vergäße ... so würde ich trotz Constitution und neuem Zeitgeist schon die Mittel finden, diesem Individuum den Regimentsaufschlag abzunehmen.“ – Ludwig von Benedek zeichnete sich im ersten italienischen Unabhängigkeitskrieg mehrfach aus; im deutsch-deutschen Krieg kommandierte er die kaiserliche in der Schlacht bei Königgrätz 1866 gegen die preußische Armee. – Faltspuren.

52 **BERGENGRÜN, W.,** Schriftsteller (1892-1964). E. Brief mit e. U. Dat. München („Solln“), 17. 10. 1941. Fol. Eine Seite. – Kondolenzbrief an eine „sehr geehrte gnädige Frau“. – Mit Faltspuren. (6) 80 – 120

53 **BISMARCK, O. VON,** Reichskanzler (1815-1898). E. Brief mit e. U. „vBismarck“. Dat. Friedrichsruh, 5. 4. 1892. 1 S. – Doppelblatt. (2) 180 – 280

Dank für Glückwünsche zum Geburtstag. – Das zweite (weiße) Bl. mit Einriss und leicht fleckig, mittig mit Faltspur.

54 **BÖHMEN UND MÄHREN – SCHWARZENBERG – GÄRTNERKUNDSCHAFT.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Wien, 5. 1. 1721. Ca. 34 x 58 cm. Plica: 4 cm. Mit breiter ornamentaler und figürlicher Bordüre in Federzeichnung, Wappen mit goldgehöhtem Ornamentrahmen sowie goldgehöhten Auszeichnungszeilen in verschied. Zierschriften. – Siegel entfernt. (9) 1.000 – 1.500

Überaus reich und prächtig geschmückte Handwerkskundschaft. – Im Kopf mit Wappen und Titel des Adam Franz Fürst zu Schwarzenberg (1680-1732), österreichischer Obersthofmarschall und Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies. Der hochfürstlich Schwarzenbergische Lust- und Ziergärtner Leopold Waldberger bezeugt durch seine Unterschrift dem aus Merkelsdorf in Böhmen (Zdoňov, heute ein Ortsteil von Teplice nad Metují) gebürtigen Gesellen Johann Joseph Raab, dass er zwei Monate lang zur Zufriedenheit gearbeitet hat. – Die Plica über dem Siegelband mit durchbrochen ausgeschnittener Zeichnung eines Blumenbouquets geziert. – Gefaltet, geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 27.

55 **BOY-ED, IDA,** Schriftstellerin (1852-1926). E. Briefkarte mit e. U. Dat. Lübeck, 10. 3. (18)93. 2 Seiten. (60) 80 – 120

An eine Redaktion, mit Kritik an einer Behauptung des Journalisten Richard Grelling (1853-1829) über Napoleon: „Ihr Herr Grelling hat sich in Ajaccio etwas aufbinden laßen ...“ – Am Rand mit Spur einer alten Montierung.

56 **BRANDT, W.,** deutscher Bundeskanzler (1913-1992). Masch. Brief mit e. U. Dat. Bonn, 3. 12. 1965. Fol. Eine Seite. – Mit gedrucktem Briefkopf „Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Der Parteivorstand". (13) 120 – 180

An den Münchener Kulturreferenten Herbert Hohenemser (1915-1992). – Ausführliches Schreiben, die Umstrukturierung und Besetzung des Kulturpolitischen Ausschusses betreffend. Mit Dank „für die bisher geleistete Arbeit" und der „Bitte ... unserem kulturpolitischen Koordinierungsgremium auch weiterhin mit ihrem sachverständigen Rat zur Verfügung zu stehen". – Mit Faltspuren, hs. Vermerk „pers(önliche) Abl(age)".

DAZU: DERS., 2 masch. Briefe mit e. U. Dat. Berlin, 30. 11. 1961 und Bonn, 7. 8. 1967. Jeweils Fol. Jeweils ¼ Seite. – Beide Briefe an Ferdinand Friedensburg (1886-1972) als Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung: I. Mit Briefkopf „Der regierende Bürgermeister von Berlin": Dank für die Übersendung der Festschrift „Politik und Wirtschaft", eine „gute Darstellung mit umfassenden Ausblick über Ihr Schaffen und Wirken". – Eingangsstempel 5. 12. 1961; minimal fleckig. – II. Mit gedrucktem Briefkopf „Der Bundesminister des Auswärtigen": Dank für die Übersendung des Vortragstextes „The geographical elements in the Berlin situation". – Beide Briefe mit Faltspuren.

57 **BUNDESPRÄSIDENTEN – SAMMLUNG –** 3 masch. Briefe mit e. U. von Gustav Heinemann, Heinrich Lübke und Walter Scheel. (13) 120 – 180

I. LÜBKE, H., (1894-1972; Bundespräsident 1959-1969). Dat. Bonn, 15. 5. 1965. Fol. Eine Seite. Mit gedrucktem Briefkopf „Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland". – An Ferdinand Friedensburg (1886-1972), von 1945-1968 Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. – Lübke gratuliert zur Übernahme des Vorsitzes im Aufsichtsrat der Gewerkschaft Maubacher Bleiberg in Ramsbeck im Sauerland.

II. SCHEEL, W., (1919-2016; Bundespräsident 1974-1979). Dat. Bonn, 10. 3. 1970. Fol. ¼ Seite. Mit gedrucktem Briefkopf „Der Bundesminister des Auswärtigen". – Ebenfalls an Ferdinand Friedensburg, mit Dank für die Übersendung einer Broschüre des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung mit einem Beitrag von Friedensburg.

III. HEINEMANN, G., (1899-1976; Bundespräsident 1969-1974). Dat. Essen, 17. 1. 1975. Fol. Eine Seite. Mit privatem gedruckten Briefkopf. – Antwort auf einen Brief von Ellen Freifrau von Biedermann in Ascona, mit Bezug auf Arbeiten zu den Ereignissen der deutschen Revolution 1848/49 und eine Frage zur Familiengeschichte. – Am linken Rand jeweils beschnitten, mit Faltspuren und minimalen Knickspuren.

Von Goethes Weimarer Kollegen

58 **BUTTSTÄDT – „ACTA GNÄDIGST UNBEFOHLNE EMPFEHLUNG** der herauszugebenden Sammlung fürstlicher Landes-Gesetze, Ordnungen und Circularien". Deutsche Handschrift auf Bütten. Dat. Weimar/Buttstädt 1799-1800. Fol. 34,5 x 21 cm. 6 nn. Bl. (das letzte weiß) und ein gedrucktes. (14) ** 160 – 250

Ein Schreiben zur Ankündigung des neuen herzöglichen Gesetzessammlungswerks, dessen Erscheinen bald erfolgen werde, in Ergänzung des von Löber herausgegebenen, das bereits gedruckt vorliege. Dazu in der Anlage ein Blatt mit gedruckten Informationen über das Werk, dessen Editor der Weimarer Geheime Rat Johann Schmidt war, das Ganze eingebunden in eine Akte der Stadt Buttstädt mit Aufzeichnungen eines örtlichen Notars. – Eine an sich wenig bedeutende Archivalie, die jedoch in engem Zusammenhang mit dem „Geheimen Consilium" in Weimar steht, dessen prominentestes Mitglied bekanntlich Goethe gewesen ist.

Der in Abschrift (Copia) vorliegende Brief vom 24. 10. 1799 ist von den Geheimräten Johann Schmidt und Christian Gottlob von Voigt (1743-1819) unterzeichnet (hier wohl in imitierender Abschrift), die beide eng mit Goethe zusammengearbeitet haben, wobei letzterer auch in langjähriger Freundschaft mit ihm verbunden gewesen ist. – Leicht gebräunt und fleckig.

59 **– CARL AUGUST,** Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828). Botenbrief an den Stadtrat zu Buttstädt, e. unterzeichnet vom Weimarer Kanzler Christian Friedrich Carl Freiherr Wolfskeel von Reichenberg. Dat. 11. 3. 1812. Fol. (32,9 x 20 cm). Eine Seite. – Doppelblatt mit rückseitiger Adresse und papiergedecktem Siegel. (14) ** 160 – 250

Ein Schreiben der Staatskanzlei des Herzogs, eine Angelegenheit aus den Napoleonischen Kriegen betreffend. Mit Missfallen habe man zur Kenntnis genommen, dass der Buttstädter zweite Stadtvogt Johann August Reimann die wegen der Einquartierungsverpflichtung „bey den iezt ständig vorkommenden Durchmärschen fremder Truppen" entstandenen „Unanehmlichkeiten von Seiten dasiger Bürgerschaft" dazu ausgenützt habe, sein Entlassungsgesuch zu wiederholen (nach vorheriger Ablehnung desselben). Das Gesuch sei erneut abgelehnt, und der Bürgerschaft wird bei Zuchthausstrafe angedroht, gegen künftige Einquartierungen aufzubegehren. Der erste Stadtvogt Johann David Gottlob Frohwein wird aufgefordert, Reimann bei dem „Einquartierungs-Geschäft treulich zu assistiren". Reimann gelang es allerdings, aus dem Stadtrat 1812 auszuscheiden. – Auf bläulichem Bütten mit Wasserzeichen des sächsischen Wappens. – Leichte Faltspuren, stellenw. etw. gebräunt und fleckig. – Beiliegen vier zugehörige Archivalien: Eingabe der Bürgerschaft von Buttstädt an den Stadtrat, die Entschädigung von Einquartierungskosten im Jahr 1807 betreffend, dat. Buttstädt, 26. 2. 1812 (mit sechs Unterschriften von Vertretern der Bürgerschaft) sowie drei Briefentwürfe für Schreiben des Stadtrats von Buttstädt an den Herzog bzw. herzögliche Behörden in Weimar, datiert 3. 3., 9. 3. und 1. 5. 1812, unter anderem das Entlassungsgesuch Reimanns betreffend.

60 **– FLEISCHHAUER – SAMMLUNG VON 14 DOKUMENTEN,** die Metzgerzunft in Buttstädt/Thüringen betreffend. Dat. Buttstädt 1710-43. Fol. Zus. ca. 40 Bl. (14) ** 160 – 250

Interessante Sammlung von Dokumenten, vor allem Briefe, die einen Einblick in die Situation des Metzgerhandwerks der Stadt im 18. Jahrhundert geben. Die Unterlagen betreffen die Innungsartikel, einen Streit über zu leis-

tende Abgaben an den Stadtvogt und anderes. Mehrfach erwähnt wird dabei der Buttstädter Fleischermeister Gottfried Brückner, der 85jährig 1748 gestorben ist.

Vorhanden: 11 Briefe (meist Entwürfe oder Zweitschriften) der Fleischhauer-Meister, fast alle an den jeweils regierenden Herzog von Sachsen-Weimar, aus den Jahren 1710, 1711, 1712 (4), 1724 (3, davon einer in Angelegenheit der Zunftordnung mit einem Extrakt mehrerer Artikel daraus), zwei fragmentarisch, ohne Datum.

Eine Petition (Unterschriftensammlung) zugunsten der Fleischhauer, in der die Unterzeichner bekennen, „keine Beschwerde wieder die Fleischhauer zu führen, sondern iederzeit gut Fleisch von denselbigen zu bekommen", datiert 19. Februar 1712, mit 67 Unterschriften Buttstädter Bürger.

Eine Akte über eine verweigerte Abgabe des Fleischerhandwerks in Buttstädt, 1724.

Eine „Acta das Privilegium des hz. Hoff Factor. Buttstadt betref(fend)", 1743, eingebunden eine herzögliche Urkunde zugunsten des Hoffaktors (vom Hof begünstigter Handwerker bzw. Hoflieferant), der Fleischermeister Gottfried Wilhelm Brückner, Weimar, 23. 8. 1743, mit eigenhändiger Unterschrift von Herzog Ernst August und papiergedecktem Siegel. – Leicht fleckig und gebräunt, mäßige Gebrauchsspuren.

61 – HUF- UND WAFFENSCHMIEDE – ERNST AUGUST I. VON SACHSEN-WEIMAR-EISENACH (1688-1748), Zunftordnung der Huf- und Waffenschmiede in Buttstädt (Sachsen-Weimar, heute Thüringen). Deutsche Urkunde auf Bütten. Dat. Weimar (Stadtschloss Wilhelmsburg), 19. 5. 1745, in Abschrift, dat. Weimar, 11. 3. 1779. Fol. (35,4 x 21,2 cm). 34 nn. Bl. Pp. d. Zt. mit hs. Deckelschild „Die Innung zur Huf- und Waffen-Schmiede zu Buttstedt" (etw. fleckig und bestoßen). (14) ** 140 – 200

Gleichmäßige, saubere Abschrift der von Herzog Ernst August 1745 erlassenen Ordnung (bzw. Satzung) in 12 Artikeln, die alle wesentlichen Aspekte der Schmiedezunft (oder Innung) regelte. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war das etwa 30 Kilometer nördlich von Weimar gelegene Buttstädt vor allem durch seine Pferdemärkte zu Wohlstand gelangt, wovon natürlich das Schmiedehandwerk besonders profitiert hat. Eine neue Zunftordnung war wohl aufgrund dieser Entwicklung nötig geworden. – Ausgestellt im Namen des Herzogs durch den fürstlich-eisenachischen Rat und Amtshauptmann zu Jena, Anton Carl von Griesheim (1676-1753), abgeschrieben 1779 von dem Regierungssekretär Georg Laurent Batsch zu Weimar (gesiegelte Bescheinigung am Ende eingebunden, ein Blatt). – Mit Gebührenstempel (4 Gr.) auf der ersten Seite am oberen linken Rand. – Leicht gebräunt, gering fleckig.

62 – STADTRECHNUNGEN – „BUTTSTÄDTISCHE STADT-RECHNUNG von Laetare 1715 biß dahin 1716, geführet von Gottfried Lorenzen D(oktor) und Stadt-Juristen..." Deutsche Handschrift auf festem Bütten in vier Teilen. Dat. Buttstädt (Thüringen) 1715/16. Gr.-Fol. (34,4 x 21,5 cm). Mit kalligrafiertem Titel zum II. Teil. 41 nn. Bl., 1 weißes Bl., 28 nn. Bl., 1 weißes Bl., 12, 14 nn. Bl. Läd. Hpgt. d. Zt. (14) ** 400 – 600

Umfangreiches Rechnungsbuch der Stadt Buttstädt im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, heute Thüringen. Neben interessanten Einblicken in die reich gegliederte Gesellschaft dieser in der späten Barockzeit aufstrebenden Stadt, sind hier auch einige historische Ereignisse dokumentiert. So hat die Stadt am 9. November 1715 eine „neue Feuer Kunst" erhalten, die am 11. des Monats von 22 Personen „probiret" worden sei. Es handelt sich um die Neuanschaffung einer Feuerspritze, die wohl jene von 1605 ersetzt hat (dies war bislang nicht bekannt, siehe auch den Wikipedia-Artikel „Buttstädt", wo es heißt, die alte Spritze von 1605 sei bis 1884 eingesetzt worden). Ein „Orgel-Bauer von Brombach" habe das „Orgelwerck probiret" (18. 11. 1715; beides auf fol. 9r. des III. Teils); zuvor hatte ein anderer Orgelbauer am 23. 7. 1715 die Orgel gestimmt (Tl. III, 11r).

Erwähnt sind auch Zahlungen an den Superintendenten Johann Anton Mylius (1657-1724, Tl. IV, fol. 5v.). Mylius ist Textdichter und Auftraggeber einer erst jüngst aufgefundenen Kantate von Johann Sebastian Bach gewesen, „Alles mit Gott und nichts ohn' ihn" (BWV 1127), geschrieben im Oktober 1713 für Herzog Wilhelm Ernst. Interessanterweise finden sich in dem Rechnungsbuch zwei Einträge „Hanns Bach" und „Hanns Bach zu Erfurt" (soweit letzterer richtig gelesen; Tl. I, fol. 36v und 37r). In Buttstädt wirkte übrigens auch Bachs Lieblingsschüler Johann Ludwig Krebs.

Verzeichnet sind Einnahmen verschiedener Art, Ausgaben unter anderem für Baumaßnahmen, Schulwesen, Verköstigung, Geschenke an den Herzog, Botendienste (meist für Urkunden aus Weimar) etc. Der zweite Teil mit einem schön kalligrafierten Titel der „Keller-Rechnung" des Stadtkämmerers Heinrich Tobias Friesen, der dritte Teil mit einer weiteren „Keller-Rechnung", geführt von Johann Christoph Thomas, schließlich die „Getreydig-Rechnung" des Johannes Christian Harnisch (gestorben 1730). – Buchblock gebrochen, tls. etw. gebräunt und fleckig. – Beiliegt ein weiteres Rechnungsbuch der Stadt Buttstädt aus den Jahren 1794/95. – Siehe Abbildung Seite 26.

63 CORINTH, L., Maler (1858-1925), E. Brief mit e. U. Dat. Rom, 30. 4. 1914. 21,1 x 13,4 cm. 2 S. – Doppelblatt. – Mit gedrucktem Briefkopf „Grand Hotel Flora Rome". (49) 140 – 200

An den Kunsthändler Otto Hermann Claass (in Königsberg). – Wegen einer Influenza seiner Frau sitzt Corinth seit zehn Tagen in dem Hotel fest. „Sie können sich denken, daß es kein Vergnügen macht, Rom in dieser Art zu genießen. Mitte Mai hoffen wir wieder in Berlin zu sein ..." – Tinte tls. leicht verwischt, minimal fleckig.

64 CORNILL, J. A., Philosoph (1822-1902). E. Brief mit e. U. Dat. Heidelberg, 12. 12. 1848. 3 S. – Rückseitig mit e. Adresse. (63) 200 – 300

Johann Adolf Cornill, der später als Dozent für Philosophie in Heidelberg und Marburg wirkte, schreibt als 26jähriger Student an seinen Vater in Frankfurt. Er berichtet über Gespräche und Ausflüge mit seinem Bruder (Philipp) Otto und plant seine Heimreise von Heidelberg

nach Frankfurt über die Weihnachtsfeiertage, „vorausgesetzt daß Feuerbach nicht mehr bis Samstag liest". Außerdem bittet er um Literaturbesorgungen, darunter „Feuerbachs Werke in der neusten Ausgabe". – Der Vater Heinrich Anton Cornill (1790-1875), ein Kunstkenner und Frankfurter Handelsmann, war Administrator des Städelschen Kunstinstituts. Seine Dürersammlung gelangte über seinen Sohn in die Frankfurter Stadtbibliothek. Der Bruder Philipp Otto (1824-1907) wurde Maler und ab 1898 Direktor des Historischen Museums in Frankfurt. – Mit kleiner Fehlstelle durch Tintenfraß.

Beiliegt ein Brief des Vaters an den Sohn Adolph (dat. Frankfurt, 11. 5. 1849; 3 Seiten); ferner 9 Studienbescheinigungen aus Heidelberg, Jena und Leipzig (1820-1838), sämtlich für Theologen, darunter Johann Friedrich Abegg (1765-1840), Christian Gottlob Großmann (1783-1857), Friedrich Heinrich Christian Schwarz (1766-1837) und Friedrich Wilhelm Carl Umbreit (186-1884); außerdem eine e. Postkarte mit e. U. von dem Philosophen und Shakespeare-Forscher Hermann Ulrici (1806-1884), dat. Halle, 5. 10 (18)75.

65 **DEHMEL, R.,** Schriftsteller (1863-1920). E. Gedicht mit e. U. O. O. und Datum. Ca. 23 x 14,2 cm. 1 Bl. 1 ½ Seiten. (31) ** 100 – 150

Das eigene Gedicht „Der Dritte im Bunde" (nach Li-Tai-Pe) in einer sauberen Abschrift, jedoch mit einer Korrektur in der zweiten Strophe. – Mittig mit Faltspur.

66 **ERZBERGER, M.,** Politiker (1875-1921). E. Postkarte mit U. Dat. Berlin, 12. 12. 1908. 9,3 x 13,7 cm. Eine Seite. – Mit gedruckter Kopfzeile des deutschen Reichstags. (91) 100 – 150

An den Abgeordneten Wilhelm Busch (1867-1923), der als Agrarpolitiker wie Erzberger der Zentrumspartei angehörte. In einer Angelegenheit, zu der er von Busch eine Zuschrift erhalten hatte und die noch zur Verhandlung stand. – Montage- und Abdruckspuren, leicht fleckig und gebräunt.

Beiliegen I. Ein Telegramm des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg an Dr. Alfred Knapp, Funktionär des Deutschen Reklame-Verbands Text in der Abschrift eines Postbeamten, Berlin, 19. 3. 1932. Eine Seite, ausgefüllter Vordruck. – II. Eine Postkarte vom 14. Bundesparteitag der CDU im März 1966 in Bonn mit sieben e. U. der damaligen Parteiprominenz: vor allem die drei Bundeskanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard und Kurt Georg Kiesinger, weiterhin Josef Hermann Dufhues, Rainer Barzel, Gerhard Schröder (Außenminister) und ein weiterer, vielleicht Werner Dollinger.

67 **FANDERL, WASTL** (eigentlich Sebastian), Musiker (1915-1991), E. Brief mit e. U. Dat. 11. 8. (19)77. 29,6 x 20,9 cm. 1 S. – Mit gedrucktem Briefkopf „Bezirk Oberbayern, Volksmusikpfleger" mit Büroadresse in München und aufgeklebter Marke mit Privatadresse. (49) 120 – 180

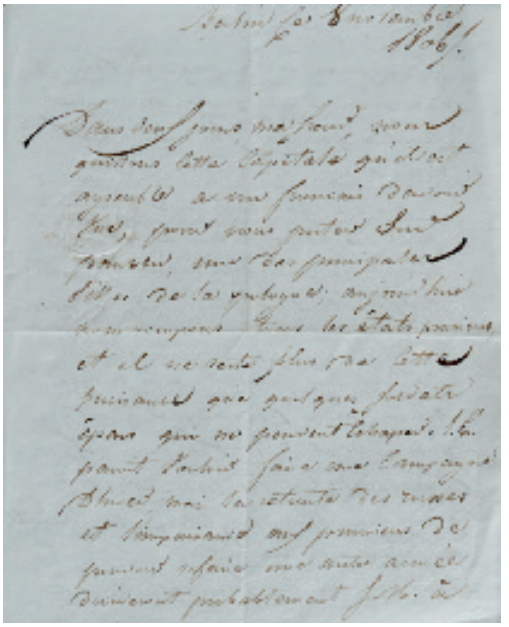
An den Schulrat Wolfgang Emmerz in Murnau, mit einer grundsätzlichen Terminzusage für einen Herrenclub, nur nicht im November oder Dezember. – Fanderl war der erste Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern. – Mit hs. Annotation in Blei im rechten Rand. – Links gelocht.

DAZU: MAXIMILIAN, Herzog in Bayern, Alpenklaenge für die Zither componiert von H M [Herzog Max]. München, Wolf, o. J. (um 1840). Gr.-8°. Mit 8 farb. Lithografien von Franz Pocci. 6 lose Bl. in farb. lithogr. Orig.-Brosch. (etw. fleckig und gebräunt). – Pocci (Enkel) Nr. 128. Köstler 1. – Seltener Privatdruck des Opus 1 von Herzog Max. – Herzog Max wurde wegen seiner Zitherleidenschaft auch Zither-Maxl genannt. – Etw. braunfleckig und leicht gebräunt.

68 **FLUGRAD – KORRESPONDENZ DES INGENIEURS KARL RAUSCH** mit dem Patent-Ingenieur-Büro Gloede & Co; 1 e. Brief von K. Rausch, dat. Eger, 4. 4. 1913 (eine Seite), und 3 Briefe des Ingenieurbüros (1 handschriftlich, 2 maschinenschriftlich), dat. Leipzig, 21. 2., 25. 2. und 24. 3. 1913, sowie eine reproduzierte Konstruktionszeichnung zu einem Flugrad, gefertigt von Karl Rausch, dat. Eger, 10. 6. 1897 (ca. 32,5 x 41,5 cm). – Mäßige Altersspuren. – Beilagen, darunter ein „Vorbescheid" des kaiserlichen Patentamts, „betreffend 'Neuartiges Sicherheitsfahrrad'", dat. 12. 5. 1897. (40) 100 – 150

69 **FRANZ CHRISTOPH LUDWIG VON LANG AUF MUTTENAU,** Hochgräflich Pappenheimischer Kanzleidirektor und Reichsquartiermeister. Bestallung eines kaiserlichen Notars. Deutsche Urkunde mit e. U. auf Pergament. Dat. „gegeben zu Pappenheim in meiner Bewohnung an der Kloster Gasse ... gegen die Altmühl gelegen", 23. 1. 1759. Fol. (32 x 21,5 cm). Mit kleiner Zeichnung im Text, zwei Wachssiegeln und angehängtem Siegel in Hartholzkapsel (Deckel fehlt, Ausbrüche). Goldgepr. dunkelbraunes Ldr. d. Zt. (Goldpr. oxydiert, etw. beschabt und bestoßen). (14) ** 400 – 600

Einsetzungsurkunde für den kaiserlichen Notar Johann Tobias Michael Wasser zu Hochhaus durch den Aussteller im Namen des Fürsten von Fürstenberg. Zitiert wird dazu das durch Kaiser Friedrich III. in Wien am 10. November 1642 für den Grafen Friedrich Rudolph von Fürstenberg und seine männlichen Erben verliehene Privileg, kaiserliche Hofgrafen zu ernennen, die ihrerseits die kaiserlichen Notare einsetzen dürfen. Ebenso wird die am 12. August 1747 ausgestellte Einsetzungsurkunde für Lang auf Muttenau zitiert, mit dem ihn der Fürst Joseph Wilhelm Ernst von Fürstenberg ermächtigt, kaiserliche Notare zu ernennen. Der hiermit ernannte Notar Johann Tobias Michael Wasser war selbst der Schreiber der vorliegenden Urkunde, weshalb er – für Urkunden dieser Zeit sehr ungewöhnlich – einige Male in der ersten Person Singular von sich spricht. Sein Notariatssignet hat er in den Text mit der Feder fein eingezeichnet. – Am Ende mit den Unterschriften des Ausstellers und, als Zeugen, zwei Pappenheimer Hofbeamte, Kanzleirat Philipp Adam Zenck sowie Kanzleisekretär Johann Friedrich Sonnenmayer, dazu eine Gegenschrift (Beglaubigung) des kaiserlichen Notars Elias Gerlach. – Etw. fleckig und gebräunt. – Interessantes Dokument.



Nr. 72

70 **FRIEDRICH WILHELM II.,** König von Preußen (1744-1797). Brief mit e. U. Dat. Berlin, 3. 1. 1795. 4° (22,6 x 18,5 cm). ⅓ S. (91) 140 – 200

Kondolenzschreiben an die Prinzessin Christiane von der Osten-Sacken (1733-1811), die Witwe des am 31. Dezember 1794 in Berlin verstorbenen Carl Fürst von der Osten, genannt Sacken, ehemaliger preußischer Geheimer Staats- und Kriegsminister, den der König in Anerkennung seiner Verdienste 1786 in den Fürstenstand erhoben hatte. – An diesem Tag wurde auch ein weit wichtigeres Dokument unterzeichnet, der dritte Teilungsvertrag von Polen, worauf sich Russland mit Preußen und Österreich geeinigt hatte. Der Preußenkönig unterzeichnete diesen allerdings erst am 24. Oktober. – Etw. fleckig.

Beiliegt ein Schreiben von Friedrich Magnus, Graf zu Castell-Remlingen und kaiserlicher Generalfeldmarschall (1646-1717) mit e. U. und e. sechszeiligem Postskriptum, Remlingen, 3. 5. 1689, an seinen Bruder Wolfgang Dietrich, mit dem er sich die Herrschaft über die Grafschaft Castell-Remlingen teilte. Einen geplanten Rezess betreffend.

71 **FRIEDRICH WILHELM III.,** König von Preußen (1770-1840). Brief mit e. U. Dat. Berlin, 4. 3. 1829. 4° (25,8 x 21,7 cm). ¼ S. – Doppelblatt. (91) 120 – 180

An den schwedischen Major a. d. und Postmeister in Greifswald, Gustav von Vogelsang, dessen Sohn in eine ausländische, hier die polnische Armee, eintreten wollte. Er könne das seinen Untertanen grundsätzlich nicht gestatten, möglich wäre ein solcher Schritt nur durch Auswanderung und Einreichung des Antrags bei der betreffenden Regierungsstelle. – Interessanter militärhistorischer Aspekt, zu dieser Zeit offenbar noch nicht durch Gesetzgebung geregelt. – Binneneinschnitt tls. in der oberen Textzeile, Falt- und Knickspuren, leicht fleckig.

72 **GIRARDIN D'ERMENONVILLE, A. L. R. DE,** französischer General (1776-1855). E. Brief mit Paraphe „A. G." Dat. Berlin, 8. 11. 1806. 4° (20,2 x 15,4 cm). 4 Seiten auf Velin. – Doppelblatt. (91) 250 – 350

Interessantes Schreiben aus dem von den napoleonischen Truppen besetzten Berlin an eine seiner Schwestern. Alexandre Louis Robert de Girardin (d'Ermenonville) hatte zu dieser Zeit den Rang eines Kommandanten der Escadron au 8e Chasseurs à Cheval inne. Der Einmarsch der Franzosen in Berlin war kurz zuvor, am 27. Oktober erfolgt. In zwei Tagen müsse er allerdings „cette capitale ... agréable a un français" wieder verlassen, um nach Posen weiterzuziehen. Die Truppen seien dabei, die preußischen Gebiete komplett zu besetzen. Obwohl alle Welt auf Krieg ausgerichtet sei, glaube er doch an den Frieden (natürlich unter französischer Oberherrschaft). Europa werde sich Napoleon unterwerfen und seine Bedingungen annehmen müssen. Etwas Besseres könne es für Europa ohnehin nicht geben und es werde desillusioniert von den leeren Versprechungen Englands sein. Der Kaiser werde seinen Willen mit Hilfe der Armee durchsetzen. Für diese sei Napoleon „le dieu et sauveur", und jeder erbringe ihm den schuldigen Gehorsam. Weiterhin Privates, darunter die Frage, ob Stanislas (sein älterer Bruder Cécile Stanislas Xavier de Girardin), immer noch plane, nach Paris zu kommen. Der Weg sei nicht sicher, der Colonel Bruyère sei dort erst vor 15 Tagen ermordet worden (eine Fehlinformation über den späteren General Jean Pierre Joseph Bruyère, der zu dieser Zeit Colonel du 23e chasseurs à cheval war). – Leichte Falt- und Knickspuren. – Siehe Abbildung.

73 **GOETHE – ABSCHRIFT VON GOETHES EINTRAG** in das Stammbuch des Schauspielers Heinrich Beck. Deutsche Handschrift in dunkelbrauner Tinte auf Bütten. Dat. (vor) 1851 (nach dem Original: „Weimar, den 31 Jan 1791.") Qu.-8° (10,9 x 22,6 cm). Eine Seite. (35) 140 – 200

Eine Abschrift des bekannten und berühmten Eintrags von Goethe in das Stammbuch des mit Schiller befreundeten Schauspielers Heinrich Beck mit dem Spruch: „Blumen reicht die Natur, es windet die Kunst sie zum Kranze." Interessant ist die Abschrift deshalb, weil sie sich laut Schenkungsvermerk aus dem Jahr 1851 auf der Rückseite bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in einer Stuttgarter Sammlung „Otto von Wimmer" befunden hat. Da die Abschrift das Original bis auf kleine Abweichungen getreu nachahmt, muss der Kopist Zugang zu dem Stammbuch gehabt haben. Dessen Provenienz ist indessen erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachweisbar, in der Sammlung Alexander Meyer-Cohn, vesteigert 1905. Somit ist es gut möglich, dass sich das Stammbuch in der Sammlung von Wimmer befunden hat und dort die Abschrift erstellt worden ist. Vielleicht liegt hier auch eine frühe Fälschung vor, noch vor den falschen Schiller-Briefen des Heinrich von Gerstenbergk, der um 1850 eine Massenproduktion davon herstellte. Der mit unserer Goethe-Kopie Beschenkte war der aus Tirol stammende Komponist Matthäus Nagiller (1815-1874). – Zum Original siehe auch: Zum Stammbuch von Heinrich Beck, in: Manuskripte 7, Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs. Weimar 2015, S. 43-53. – Leichte Knickspuren, etw. gebräunt, wenig fleckig.

Nr. 74

Nr. 75

74 **GRÄSSEL – TEILNACHLASS** des Architekten und Münchener Stadtbaurates Hans Grässel (1860-1939); mit 3 Skizzenbüchern, zahlreichen Skizzen auf Transparentpapier sowie vielen Schulheften, ca. 30 privaten e. Briefen (ca. 1931-35) und 1 e. Briefkonzept (1904), zus. ca. 15 an ihn gerichteten Briefen und Postkarten (hs. und masch.); ferner ca. 15 eigene Publikationen, Korrespondenz mit Verlagen, Notariatsurkunden, Fotografien, Glasnegative, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte. Ca. 1880-1939. (44)
600 – 900

Hans Grässel, von 1920-1928 Stadtbaudirektor, prägte mit vielen Bauten das Stadtbild von München. Bereits ab 1890 im Stadtbauamt tätig, entwarf er ein neues Friedhofskonzept mit den vier großen Friedhöfen Nordfriedhof, Ostfriedhof, Westfriedhof und Waldfriedhof. Mit Gabriel von Seidl, August Thiersch und Franz Zell begründete er den Verein für Volkskunst und Volkskunde in München, der später in Bayerischer Landesverein für Heimatpflege umbenannt wurde.

Unser Teilnachlass enthält Schriftstücke von seiner Studienzeit in den 1880er Jahren an, darunter ca. 25 tls. umfangreiche Schulhefte, zahlreiche mit Zeichnungen, unter anderem zu Baukonstruktionslehre, Vermessungskunde, Kunstgeschichte und Geschichte der Baukunst. Ebenso dokumentieren die Skizzenbücher, begonnen 1884, 1887 und 1903, sein Interesse für historische Architektur und Ornamentik, in der späteren Zeit auch für Volkskunst, insbesondere schmiedeeiserne Grabkreuze. – Unterschiedliche, meist nur mäßige Altersspuren. – Siehe Abbildung.

75 **GREINER, O.,** Grafiker und Maler (1869-1916), E. Einladung mit e. U. und e. Federzeichnung auf Van-Gelder-Bütten. Dat. Rom, „Sept. 1901". 29,3 x 19,9 cm. 1 S. (49) 400 – 600

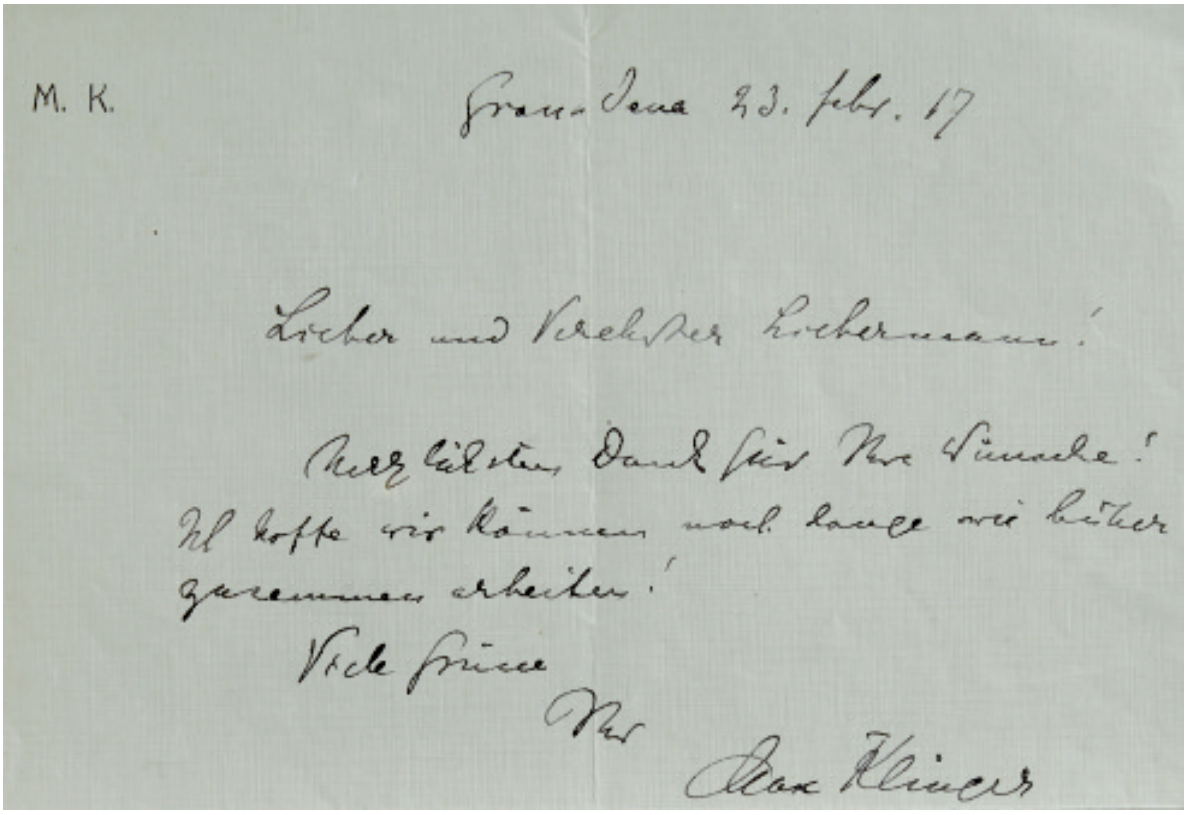
Einladung für Dr. Walther Erhardt zur Einweihung von Greiners Hauptwerk Odysseus und die Sirenen, „eine Apotheose auf den nackten menschl. Körper im Klingerschen Sinne" (Thieme/Becker XIV, S. 589). – Die Zeichnung zeigt zwei Satyrn, die Öl auf ein Feuer in einer großen Schale gießen. – Mittig gefaltet, kleine Einrisse und Randläsuren oben, leichte Knickspuren, lichtrandig und leicht angeschmutzt, etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

76 **HANAU – LEHRBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Hanau, 2. 4. 1691. 27,5 x 39,5 cm. Plica: 4,5 cm. Mit Auszeichnungszeilen. – Siegel entfernt. (14) ** 140 – 200

Apothekerlehrbrief, ausgestellt von dem Arzt und Apotheker Johann Dieterich Hofstadt (1654-1727) für Johannes Gärtner, Sohn eines Bürgers und Handelsmannes aus Neu-Hanau, der in seiner „Officin" vier Jahre gelernt hatte. – Gefaltet, etw. fleckig und tls. etw. ausgeblichen.

77 **HEINE, TH. TH.,** Maler und Schriftsteller (1867-1948), E. Brief mit e. U. Dat. München, 16. 12. (19)05. 18,3 x 14,2 cm. 2 S. – Doppelblatt. (49)
100 – 150

An Max Klinger: „... ich fühle mich frei von der Sünde, jemals meine Entschlüsse durch Berliner Zeitungsartikel bestimmen zu lassen. Anderseits freue ich mich sehr, dass Sie mir nichts übel genommen haben, denn das hätte mich sehr betrübt ..." – Doppelt gefaltet, leicht fleckig.


M. K.

Groß-Jena 23. febr. 17

Lieber und Verehrter Liebermann!

Recht herzlichen Dank für Ihre Wünsche! Ich hoffe wir können noch lange wie bisher zusammen arbeiten!

Viele Grüße

Ihr

Max Klinger

Nr. 81

78 **HEUSS, TH.,** deutscher Bundespräsident (1884-1963). 2 e. Postkarten mit e. U. und e. Adresse. Dat. 27. 11. (19)59 und 21. 12. (19)61. (13) 200 – 300

I. An August Dresbach (1894-1968) in Ründeroth (bei Köln), von 1949-1965 Mitglied des Deutschen Bundestages. – Absage zu einer Anfrage für eine Raabe-Gedenkrede. „Ich will u(nd) kann nicht Rede Reise Onkel werden."

II. Freundschaftliches Schreiben an einen Professor Heise in Nußdorf bei Rosenheim. – Minimale Altersspuren.

79 **HILDEGARD VON BAYERN – 2 EHRENMITGLIEDSURKUNDEN** für Prinzessin Hildegard von Bayern (1881-1948). 1915 und 1931. (100) 100 – 150

I. Ehrenmitgliedschaft des Kaninchenzuchtvereins München-Neuhausen. Dat. München, 28. 7. 1915. 51,5 x 35,5 cm. Gedruckte Urkunde mit breiter, farb. Bordüre. Mit 3 Unterschriften. Auf dicken Karton aufgezogen, eingebunden in (etw. läd.) reliefgepr. Lwd.-Mappe d. Zt. – Gering fleckig.

II. Ehrenmitgliedschaft der Bayerischen Gartenbaugesellschaft. Dat. München, 20. 8. 1931. 40 x 29 cm. Gedruckte Urkunde (wohl von Laienhand mit Farbstift koloriert). Lose in Pp.-Umschl. d. Zt. mit gouachierter Krone auf dem Vorderdeckel (minimale Altersspuren). – Aus Wittelsbacher Besitz.

80 **KLAGENFURT – KAUFRECHTSBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Wohl Klagenfurt, 20. 1. 1752. Ca. 38 x 63 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. – Mit Lacksiegel. (111) 140 – 200

Als Grundherr bewilligt Sigmund von Rampichl, Edler von Josephsfeld, hochfürstlich Salzburgischer Rat und kaiserlich königlicher Stadtpfarrer in Klagenfurt, dem Franz Jäbornig die Übertragung des Kaufrechtes für eine Mühle mit zugehörigen Wiesen an der Thann neben Grossnig an Franz Grossnig, „zu allhiesigen Statt Pfarrhoff angehörig- und rücksässigen Freystüfts Unterthanen an der Grossnigghuben". – Mit eigenhändiger Unterschrift des Ausstellers. – Gefaltet; etw. fleckig.

81 **KLINGER, M.,** Maler (1857-1920). E. Brief mit e. U. Dat. Groß-Jena, 23. 2. 1917. 22,7 x 21,9 cm. 2/3 S. (49) 200 – 300

An den Maler Max Liebermann: „Herzlichsten Dank für Ihre Wünsche [zu Klingers 60. Geburtstag]! Ich hoffe wir können noch lange wie bisher zusammen arbeiten!" – Auf Briefpapier mit gedruckten Initialen. – Mit Faltspuren.

DAZU: DERS., E. Brief mit e. U. Dat. Rom, 18. 6. 1889. 22,2 x 14,2 cm. 1 S. – Doppelblatt. – Schreiben an einen Herrn Doktor, bei dem sich Klinger für die „ärztliche Behandlung" mit einer Radierung bedankt. – Siehe Abbildung.

82 **KNEIPP, S.,** Pfarrer und Hydrotherapeut (1821-1897). E. sign. Portraitfotografie. Durch Blindstempel dat. 1892. Ca. 16,7 x 10,7 cm. (146) 300 – 450

Kabinett-Portrait des Wiesbadener Fotografen Karl Schipper. – Minimal berieben und bestoßen.

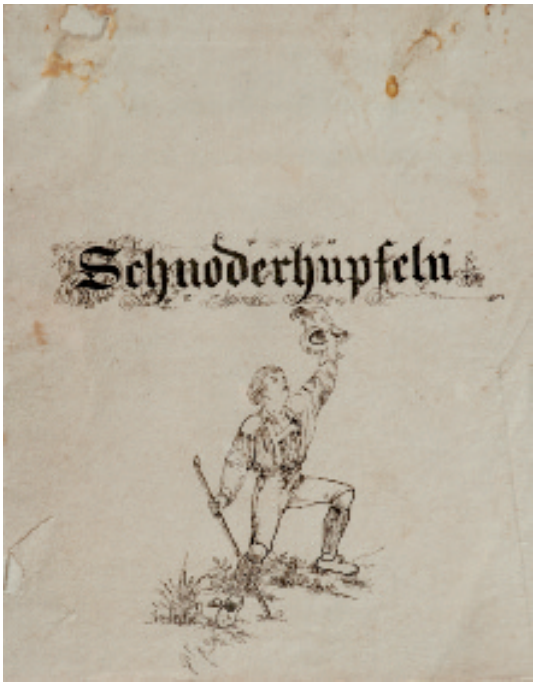
82a **KOBELL, F. VON,** Dichter und Mineraloge (1803-1882). 10 e. Briefe mit e. U. Dat. Riß, Hohenschwangau, Partenkirchen und München, 1853-1880. Zus. ca. 30 S. – Davon ein Brief mit e. adressiertem Kuvert, 8 mit Siegelresten. (12) 1.600 – 2.500

Vorhanden sind 8 Briefe an die Gemahlin Caroline von Kobell (1801-1883), dat. Riß, 3. 11. 1853 (2 ½ S.), Hohenschwangau, 20. 8. 1855 (3 S.) und 25. 8. 1855 (5 ½ S.), Riß, 15. 10. 1855 (2 ½ S.) und 7. 11. 1855 (2 S.), Germersheim, 6. 4. 1858 (4 S.), Partenkirchen, 7. 7. 1858 (4 S.) und 25. 11. 1858 (3 S.); ferner 1 Brief an die Töchter Emma und Clara, dat. München 15. 7. 1877 (eine Seite) sowie ein Brief an Tochter Emma, dat. München, 22. 7. 1880 (2 Seiten).

In den Briefen an seine Frau berichtet Kobell vor allem von seinem Leben mit der Hofgesellschaft, von den Jagden, über die Reisewege und Ausflüge, Scherze oder Festlichkeiten. In einem Brief vom 3. 11. 1853 aus dem königlichen Jagdhaus in der Vorderriß (Gemeinde Lenggries) erfährt man etwa über die Befindlichkeit des Königs „Der König ist sehr vergnügt und hat noch gar keine Lust nach München zu fahren“ Aus Hohenschwangau schreibt Kobell am 20. 8. 1855 „Wir haben prachtvolles, aber sehr heißes Wetter, welches leider nicht zum Jagen benützt wird, da der König sich auf der letzten Jagd etwas erkältet hat, doch reitet er schon wieder und so hoffen wir auf die nächsten Tage.“ Außerdem erzählt Kobell etwa von den Festlichkeiten bei der Verleihung des Alpenrosenordens.

Der Brief vom 25. 8. 1855 enthält ein Gedicht mit 5 Strophen (2 Seiten), „welches ich der Gräfin Fugger in Folge einer von mir gewonnenen Wette gemacht habe, indem ich einen schönen Morgen versicherte, der auch eintraf. Da sie eine Schwäbin ist, so habe ich das Gedicht in schwäbischer Mundart gemacht. Da sie immer guter Laune ist, so schwezt man gern mit ihr und gestern ließ ich sie auf dem Alpsee einen von mir so genannten Boden-Hecht fangen, der aus schwarzer Mahlleinwand gemacht war mit roth petschirten Tupfen. Er sah wundervoll aus und die Königin, die auch fischte, sah dem Fang zu und amüsierte sich sehr dabei, da wir ihr den seltsamen Fisch vorher gezeigt hatten.“

Im Brief vom 15. 10. 1855 erzählt Kobell unter anderem vom Empfang des Königspaares in TöIz und kommt dann auf einen Jagdwettbewerb zu sprechen „Der Schuß, der den stärksten Bock fällt, soll mit einer prachtvollen Doppelbüchse belohnt werden. Ich will mich möglichst bemühen, sie zu gewinnen“. Doch wird diese Hoffnung enttäuscht. „Den Preisbock schoß der Graf Castell“ heißt es im folgenden Brief vom 7. 11. 1855. Am 7. 7. 1858 berichtet Kobell vor allem von Ausflügen mit der Hofgesellschaft und im Brief vom 25. 11. 1858, schreibt Kobell von den Schwierigkeiten der Reise aufgrund des Wintereinbruchs. Dabei bringt er seine Loyalität zum Ausdruck: „... doch ist es mir lieb nun hier zu seyn, denn habe ich mit dem König die schönen Tage getheilt, so ist es billig die Bereitwilligkeit zu zeigen, auch die schlechten zu theilen.“



Nr. 83

Im Brief aus Germersheim vom 6. 4. 1858 berichtet Kobell von einem Besuch bei seiner Tochter Emma mit einer Besichtigung des Doms von Speyer. Die beiden Briefe an seine Töchter (1877 und 1880) enthalten vor allem Dank für Geburtstagsglückwünsche. – Mäßige Altersspuren.

Beiliegt eine Sammlung von 10 Leberreimen, wie sie bei Tischgesellschaften vorgetragen wurden, wohl von Kobell selbst gedichtet und von seiner Hand aufgeschrieben, meist auf kleinen Kärtchen.

83 **KOBELL – TEILNACHLASS** von Franz von Kobell. Mit 2 e. Handschriften, ca. 50 e. Blättern mit Gedichten und Liedern, Gelegenheitsdrucken, Kleinschriften, Zeitungsausschnitten und vielem mehr. Ca. 1850-80. Gesammelt in Briefmappe und Karton d. Zt. (12) 1.600 – 2.500

Franz von Kobell (1803-1882) war Professor für Mineralogie in München, Leiter der Mineralogischen Staatssammlung und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Als passionierter Jäger begleitete er König Maximilian II. oft auf seinen Jagdausflügen. Er machte sich aber auch einen Namen als Mundartdichter. Sein heute noch bekanntestes Stück ist die „Gschicht vom Brandner Kasper“. Sein Nachlass wird in der Bayerischen Staatsbibliothek und in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften verwahrt.

Unser umfangreicher Teilnachlass betrifft vor allem die dichterische Tätigkeit. Enthalten ist ein Heft mit neun „Schnoderhüpfeln“ in sauberer Reinschrift, jeweils mit einer Notenzeile, der kalligraphierte Titel mit Federzeichnung eines Bergsteigers. Ferner ein eigenhändiges Manuskript, überschrieben „Die Huldigung der Natur. Festspiel am 8ten Sept(em)b(er) 1855“ (ca. 25,5 x 21,5 cm, 8 Bl.; für uns im Druck nicht nachweisbar). Bei ca.

Nr. 89

15 eigenhändigen Liedblättern sind die Noten und Texte zusammenmontiert und wohl in Vorbereitung einer Publikation nummeriert. Den größten Teil des Nachlasses machen aber einzelne Blätter mit Gedichten aus, viele wohl geschrieben für das gesellige Beisammensein in der Gesellschaft „Altengland" oder bei den „Zwanglosen". So finden sich auch etliche gedruckte Gedichtblätter und Kleinschriften aus dem Leben dieser Gesellschaften, etwa „Altenglands Fünfzigjähriges Jubiläum 11. Februar 1876" oder „Anglia Palatina". Ebenso gibt es aus der Frühzeit der wissenschaftlichen Karriere ein autografiertes, reich illustriertes Doppelblatt mit einem Gedicht in fünf Strophen mit dem Refrain „Hunger ist auch eine Macht", überschrieben „Der Privatdozenten Lied" und mehrere Exemplare des Gelegenheitsdruckes mit einem Gedicht zum „Fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum am 25. Februar 1874". – Unterschiedliche, meist nur mäßige Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 35.

84 **KREISKY, B.,** Politiker (1911-1990). Masch. Brief mit e. U. Dat. Wien, 10. 6. 1970. Fol. Eine Seite. – Mit blindgepr. Briefkopf „Der Bundeskanzler". (60) 80 – 120

An Bruno Marek (1900-1991), von 1965-1970 Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien. – Gratulation zum fünften Amtsjubiläum mit einer Würdigung der Persönlichkeit „... schwierigen Aufgaben, die nur ein erfahrener, ruhiger Politiker lösen kann ..." – Gelocht und mit Spur einer entfernten Heftklammer.

85 **KREMS – TODESANZEIGE DER KREMSER PRIESTERBRUDERSCHAFT.** Typografisches Formular mit hs. Ergänzungen. Dat. Krems 9. 6. (1)778. Doppelblatt. Rückseitig mit hs. Adresse und Siegelresten. (44) 120 – 180

Mitteilungen über den Tod von Joseph Huber, Pfarrer zu Wolkenstein, am 3. Mai 1778, sowie zum Tod von Georg Zechner, Beneficiat zu Stein, auf gedruckten Formular: „Venerabilis confoederatio sacerdotalis sub patrocinio Sanctorum Petri & Pauli, Cremsii erecta, Anno 1689 ..." Handschriftlich ist vermerkt, dass die drei obligatorischen Messen bereits gelesen wurden, rückseitig adressiert an Johannes Kobinger in Michelhausen, der dort von 1772-1785 als Pfarrer amtierte. – Mit Faltspuren.

86 **KÜNSTLERPOSTKARTEN – SAMMLUNG –** 5 Künstlerpostkarten. 1 Bleistiftzeichnung, 2 Federzeichnungen und 2 Aquarelle. Ca. 1908-1954. 14 x 9 bis 14,5 x 10,3 cm. (107) 120 – 180

Die kleine Sammlung besteht aus 4 Postkarten, die an den Ingenieur Dr. Maximilian Rohe gerichtet sind, davon gingen zwei an seine Adresse in München, die späteren Karten nach Hamburg. Die Karten aus der Münchner Zeit stammen von dem Künstler Willi Geiger (1878-1971) und richten sich mit einem Dank und einer Bitte an Rohe. Die Hamburger Karten stammen von Willy Habl (1888-1964) und Will Spanier (1894-1957). Eine weitere Karte stammt aus der Feder des Künstlers Karl Weisel (geb. 1888) mit Geburtstagsgrüßen an ein Fräulein Anna Loss aus Weißenburg in Bayern. – Papierbedingt leicht bis stärker gebräunt, die Karte von Spanier mit winzigem Riss oben. – Beilage.

87 **LANDSBERG – SAMMLUNG** von 11 Urkunden aus dem Rentamt Landsberg. 1774-1799. Fol. Zus. 27 Seiten. – Mit zus. 14 papiergedeckten Siegeln. – Meist Doppelbl. (2) 140 – 200

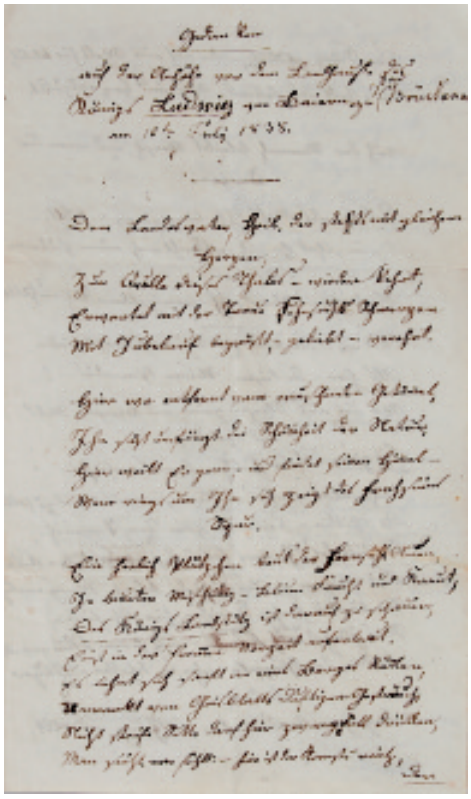
Enthalten sind 3 Urkunden von Berthold Wolf, Propst des Augustinerchorherrenstifts Dießen, über Grundstücke in Dettenschwang (heute ein Ortsteil von Dießen) sowie Urkunden des Landgerichts Landsberg zu den Angelegenheiten der Bauern- und Bäckersfamilien Friesenecker und Schilcher, darunter 2 Heiratsbriefe. – Mit Faltspuren, etw. braunfleckig und vereinzelt etw. wasserfleckig.

88 **LENBACH, F. VON,** Maler (1836-1904), E. Brief mit e. U. Dat. München, 8. 7. 1902. 19,9 x 12,5 cm. 1 S. – Doppelblatt. – Mit e. adressiertem Briefumschl. (49) 120 – 180

An seine Gönnerin Baroness von Schorn in München: „... Allerherzlichsten Dank für Blumengruß aus den Bergen u(nd) gratulire zugleich zur glücklichen Wiederkehr in die gefahrlosere Ebene, nebst schönstem Gruß ..." – Faltspuren, Tinte tls. leicht verwischt.

89 **LEOPOLD I. – WAPPENBRIEF** mit e. U. von Kaiser Leopold I., gegengezeichnet von Kanzler Johann Hartwig von Nostitz. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Laxenburg, 11. 6. 1673. Ca. 32 x 29,3 cm. Mit 2 Initialen, 2 Auszeichnungszeilen, Bordüre aus Federschwüngen und feinen Federzeichnungen sowie Wappengouache, alles goldgehöht, und 8 weiteren Initialen mit reichen Federschwüngen. 10 Bl. Ohne Einband. (10) 2.000 – 3.000

Nr. 90



Nr. 91

Kaiser Leopold I. (1640-1705) erhebt Caspar von Schallenfeld in den Freiherrenstand und verleiht ihm damit das Prädikat „wohlgeboren". – Caspar von Schallenfeld, der 1668 in den Adelsstand erhoben worden war, erwarb 1673 ein Burglehen im schlesischen Auras. Die feine Wappenminiatur zeigt den gevierten Wappenschild mit dem von einem goldenen Löwen und einem Palmbaum bekrönten Oberwappen, umrahmt von einer Bogenarchitektur mit dem habsburgischen Doppeladler im Scheitel sowie den Wappen von Ungarn und Böhmen an den Seiten. – Eine Besonderheit unserer Urkunde stellen die naturalistischen Pflanzen- und Insektendarstellungen in der Bordüre der ersten Seite dar. Die überaus feinen, präzise ausgeführten Schraffuren sprechen dafür, dass sie von einem auch in der Technik des Kupferstiches versierten Künstler stammen.

Literatur: Katalog der Heraldischen Austellung zu Berlin 1882, bearb. von A. M. Hildebrandt, Berlin, Heymann, 1882, S. 40, Nr. 677, hier als Leihgabe des Heraldikers Friedrich Warnecke (1837-1894); ferner verzeichnet in den Saalbüchern für die Länder der böhmischen Krone im Adelsarchiv des k. k. Ministeriums des Innern in Wien (Band 83, S. 616), vgl. Der Adel der Böhmischen Kronländer, excerpiert von August von Doerr, Prag 1900, S. 158. – Das erste Bl. mit kleiner Wurmspur in der Bordüre, gering gebräunt und etw. berieben, sonst nur leicht fleckig und tls. etw. gewellt. – Breitrandig. – Siehe Abbildung.

90 **LINDEMANN-FROMMEL – TEILNACHLASS** des Malers Manfred Lindemann-Frommel (1852-1939); mit zus. ca. 50 hs. Briefen und Postkarten, ca. 30 masch. Briefen sowie zahlr. geschäftlicher Korrespondenz und Unterlagen wie Rechnungen, Quittungen, Versicherungsscheinen, ferner unter anderem Speisekarten, Flugblätter und Einladungen. Ca. 1880-1939. Verschied. Formate. Meist einzeln in Prospekthüllen in 2 Ordnern. (49) 600 – 900

Manfred Lindemann-Frommel, als Sohn des Malers Karl Lindemann-Frommel (1819-1881) 1852 in München geboren, studierte zunächst in Karlsruhe und München Architektur, später Kunst an der Staatlichen Akademie der Künste Karlsruhe sowie an der Kunstgewerbeschule Dresden. Ab 1891 arbeitete er als Maler in Berlin, wo er ab 1895 auch eine Stelle als Professor an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg erhielt. Bis in die Zeit des Ersten Weltkrieges hatte er mit seinen Seestücken und Darstellungen von Schiffen der Deutschen Marine großen Erfolg. Von 1896 bis 1912 lebte er in Laboe bei Kiel, dann bis zu seinem Tod in Donaustauf bei Regensburg.

Enthalten sind unter anderem e. Briefe und Postkarten von Wilhelm Hermann Adolf Lauter (1847-1917), eines Schülers seines Vaters, sowie von Malerfreunden wie Hans Otto von Faber du Faur (1863-1940), Carl Saltzmann (1847-1923) und Gustav Schönleber (1851-1917)

oder ein Brief mit Bleistiftzeichnung von seiner Schülerin Paula Kleinecke (1862-1946), ferner ein persönlicher Brief des Schriftstellers Victor von Scheffel (1826-1886) zu seinem Abschied aus Karlsruhe; zahlreiche hs. und masch. Brief betreffen Bestellungen oder Dank für gelieferte Gemälde. Notarielle und gerichtliche Akten sowie Korrespondenz mit Verlagen und Behörden erlauben Einblick in die wohl bereits seit Ausbruch des Ersten Weltkriegs schwierigen Vermögensverhältnisse. Von der NSDAP Gauleitung Bayerische Ostmark Bayreuth erhielt Lindemann-Frommel 1935 einen abschlägigen Bescheid für sein Gesuch auf Gewährung einer Ehrenpension. – Geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 37.

91 **LUDWIG I. VON BAYERN – HOHENHAUSEN, HENRIETTE VON,** Schriftstellerin (1781-1843). E. Gedicht mit e. U. Dat. Bad Brückenau, 10. 7. 1838. 3 S. – Doppelblatt. (6) 200 – 300

Emphatische Huldigung auf König Ludwig I. von Bayern, verfasst anlässlich eines Besuches der Schriftstellerin in Bad Brückenau, wo sich der König immer wieder zur Kur aufhielt, überschrieben: „Gedanken auf der Anhöhe vor dem Landhauß des Königs Ludwig von Baiern zu Bad Brückenau am 10ten Julij 1838“; geschrieben in sauberer Kurrentschrift mit einigen Korrekturen. – Henriette von Hohenhausen veröffentlichte Novellen und Gedichte. Unser Gedicht konnten wir im Druck nicht nachweisen. – Die Schriftstellerin war mit Annette von Droste-Hülshoff befreundet. Gemeinsam gehörten sie dem scherzhaft „Heckenschriftsteller-Gesellschaft“ bezeichneten literarischen Zirkel an. – Mit Faltspuren, minimal fleckig. – Siehe Abbildung Seite 37.

92 **LÜNEBURG – LEHENBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Mit e. U. der Herzöge Heinrich der Jüngere und Wilhelm der Jüngere. Wohl Lüneburg, dat. 5. 6. 1566. Ca. 51 x 71 cm. Mit Auszeichnungszeile. – Siegel entfernt. (67)
** 200 – 300

Die Herzöge Heinrich (1533-1598) und Wilhelm (1535-1592), die von 1559-1569 das Fürstentum Lüneburg gemeinsam regierten, belehnen Otto Klammer, von 1565-1571 Hauptmann zu Medingen, mit den Lehengütern, die ihm sein Vater Balthasar Klammer (um 1504-1578) bereits übergeben hatte, „zwei Wiesen auff der Aller mit allen ihren Zubehörungen“. – Gefaltet, unten mit größerem Ausschnitt, etw. fleckig, leicht berieben.

93 **LÜPERTZ, M.,** Maler und Bildhauer (geb. 1941). E. Zeichnung und e. U. Nicht dat., wohl 2003. – Auf dem Vortitel von: Markus Lüpertz. Die Augsburger Aphrodite. Ausstellung 25. 4. – 7. 6. 2003. Mit einer Einführung von G. H. Holländer. Köln, Werner, 2003. Fol. Mit vielen, tls. farb. Abb. 59 S. Illustr. Orig.-Umschl. (geringe Altersspuren). – Beiliegend eine Briefkarte. (2)
100 – 150

94 **LUITPOLD,** Prinzregent von Bayern (1821-1912). 2 Dekrete mit e. U. Dat. München, 3. 11. 1899 und 5. 4. 1901. Fol. Jeweils Doppelblatt mit lithogr. Kopf. – Jeweils mit papiergedecktem Siegel. (57)
** 160 – 250

Verleihung des Ranges und Gehaltes der Oberlandesgerichtsräte an Karl Engerer, Erster Staatsanwalt am Landgericht Bayreuth (1899) sowie Ernennung desselben zum Rat am Oberlandesgericht Nürnberg (1901). – Zur Laufbahn von Karl Engerer siehe auch die Losnummern 97 und 152. – Jeweils mit Faltspuren, leicht fleckig.

95 **MARCKS, G.,** Bildhauer (1889-1981). E. Brief mit e. U. Dat. Köln, 4. 8. (19)72. 1 ½ S. Fol. – Mit e. adressiertem Kuvert. (2) 200 – 300

Ausführlicher Brief an die mit dem Ehepaar Marcks befreundete Frau Dr. S. Herele in Rosenheim. – Marcks entschuldigt sich zunächst für die späte Antwort auf einen Brief und bedankt sich für einen Katalog der Glyptothek. Er übt Kritik an den „neuen Purifizierungen“ und spricht sich für Ergänzungen der antiken Skulpturen aus, sofern sie kenntlich gemacht werden. „Dennoch bin ich noch jedesmal gedemütigt erquickt und bestätigt von den Figuren von Olympia gekommen. Geist spricht eben zu Geist“. Ferner erwähnt er seine eigenen Werke „Still allein“ und den „Lübecker Crucifixus“.

Beiliegen 3 Grußkarten mit Holzschnitt von Gerhard Marcks, davon 2 mit e. Neujahrsgruß („Prosit 1970“ und „Prosit 1979“) und e. U. von Gerhard und Maria Marcks, eine mit e. Widmung „Herzlich dankt der 80 jährige“ und e. U. von Gerhard Marcks; weitere Beilagen, darunter eine e. Postkarte von Marie Marcks mit e. U.

96 **MAXIMILIAN I. JOSEPH,** König von Bayern (1756-1825). Deutsche Urkunde auf Pergament mit e. U. Dat. München, 28. 5. 1804. Ca. 56,5 x 74,5 cm. Plica: 4,5 cm. Mit Auszeichnungszeilen. – Siegel entfernt. (6) 330 – 500

Lehenbrief in sehr großem Format. – Kurfürst Maximilian IV. Joseph, der spätere König Max I. Joseph von Bayern, verleiht dem kurhessischen Kriegszahlamtsdirektor und Kriegsrat Carl Friedrich Buderus von Carlshausen (1759-1819) das „vormals Lauterische und ihm einverleibte Forstmeisterische Erblehen zu Altenhaslau in der Grafschaft Hanau gelegen“, das er durch Kauf von dem Frankfurter Kaufmann Freiherrn Johann Peter von Leonhardi (1747-1830) erworben hatte. – Datum in anderer Tinte ergänzt; mit Vidimus-Vermerk von Montgelas, gegengezeichnet von einem Kanzleibeamten. – Gefaltet.

97 **MAXIMILIAN II.,** König von Bayern (1811-1864). E. U. auf einem Dekret mit lithogr. Kopf. Dat. München, 3. 12. 1860. Fol. 1 S. – Mit papiergedecktem Siegel. – Doppelblatt. (57)
** 140 – 200

Verleihung des Titels königlicher Regierungsrat an Karl Engerer, Regierungsassessor und Fiskaladjunkt der königlichen Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg. – Zur Laufbahn von Karl Engerer siehe auch die Losnummern 94 und 152. – Mit Faltspuren und tls. etw. wellig, Siegel etw. fleckig.

98 **MAX IN BAYERN – HULDIGUNGSADRESSE** zum 25jährigen Dienstjubiläum als Oberkommandant der Landwehr in Oberbayern. Dat. Bayerdießen, 24. 5. 1857. Fol. Mit kalligrafiertem Kopftitel und kalligrafierter Empfehlungsformel (jeweils goldgehöht). – Doppelblatt. (100) 200 – 300

Professionelle Ausfertigung im Auftrag des Landwehr-Hauptmanns Enzensperger. – Aus Wittelsbacher Besitz. – Siehe Abbildung.

99 **– 2 GRATULATIONEN** in Gedichtform, zur Diamantenen Hochzeit von Herzog Max in Bayern am 9. 9. 1888. eine kalligrafiert (27 x 22 cm), eine gedruckt bei Knorr & Hirth in München (32 x 24 cm). Jeweils Doppelblatt, eingebunden in Lwd.-Mappe mit goldgepr. Deckeltitel. – Beide Exemplare, einschließlich der Einbände, am Fuß mit Wasserschaden, die erste Seite jeweils etw. fleckig. (100) 120 – 180

Beiliegt eine kalligrafierte Gratulation mit farb. aquarellierter Bordüre, gerichtet an den Sohn der Jubilare, den Augenarzt Carl Theodor (1839-1909), anlässlich seines 30. Vermählungstages am 29. April 1904, eingebunden in eine Ldr.-Prunkmappe (41 x 33 cm). – Aus Wittelsbacher Besitz.

100 **MENZEL, A. VON,** Maler (1815-1905), E. Sinnspruch mit e. Monogr. O. O., nicht dat. (um 1880). 25,4 x 22,2 cm. ½ S. (Bleistift). (49) 120 – 180

Dichterische Definition von Malerei und Literatur, in der Art eines Albumblattes, aber in größerem Format: „Wie Malers Werk die Werkstatt verläßt so wanderts hinfort aus Hand in Hand. Reiferem Wissen, besserndem Können bleibt es entrückt – – – Glücklich der Schreiber! von Messe zu Messe, lässet die Feile, des Siebs ihn entrathen". – Das Papier und die Art der Niederschrift lassen vermuten, dass der Spruch für eine Veröffentlichung bestimmt war. Rechts unten auf dem Blatt wiederholt Menzel nämlich noch einmal mit Tinte „M" und „Wie Malers". – Rechte obere Ecke angerändert (Buchstabenverlust), einige, tls. längere Einrisse, verso tls. hinterlegt, doppelt gefaltet, lichtrandig, leicht fleckig und etw. gebräunt.

101 **MILLER, F. VON,** Erzgießer (1842-1929). E. Briefkarte mit e. U. Dat. München, 22. 3. (19)17. (44) 120 – 180

Wohl an den Münchner Stadtbaurat und späteren Stadtbaudirektor Hans Grässel (1860-1939): „Hochverehrter Freund! Mit bestem Dank für deine vielen Bemühungen, sende ich anbei die unterschriebenen Baugesuche zurück".

Beilagen: die Biografie des Vaters, Ferdinand von Miller des Älteren (1813-1887), „Ein deutscher Meister. Zeit- und Lebensbild", verfasst von F. Felgibl (München 1913), in der „Liebhaberausgabe", aus dem Besitz von Hans Grässel mit seinem Besitzerstempel auf dem fliegenden Vorsatz; ein e. Konzept eines Briefes an Ferdinand von Miller von Hans Grässel, dat. München, 17. 12. 1899 (mit zahlreichen Korrekturen in Bleistift).

Nr. 98

102 **MOLO, W. VON,** Schriftsteller (1880-1958), E. Brief mit e. U. Dat. Murnau, 8. 8. (19)42. 29,2 x 20,9 cm. 2/3 S. (49) 140 – 200

An Edith Holm, Tochter des Verlegers Korfiz Holm, bezüglich des Todes ihres Vaters: „... Mit ihrem Vater ist ein Mann, ein Mensch, ein Künstler von uns gegangen, wie wir viel zu wenige haben..." – Doppelt gefaltet, minimale Knickspuren.

DAZU: DERS., Masch. Brief mit e. Korrekturen und e. U. Dat. Berlin, 25. 4. 1930. 28,9 x 22,4 cm. 2/3 S. – An den Schriftsteller Hans Ostwald: „Ich habe Ihr Liebermann-Buch ... nun durchgeblättert und Stichproben gelesen und glaube, dass es sehr dazu dienen kann, den grossen Künstler auch menschlich der breiten Oeffentlichkeit nahezubringen und das Menschliche interessiert, Gott sei Dank, den einfachen Menschen noch immer am meisten, das ist für ihn der Eingang zur Kunst!" – Gefaltet, leichte Knickspuren, leicht fleckig.

103 **NACHKRIEGSZEIT – JUNGE BUNDESREPUBLIK – SAMMLUNG** von 11 Autografen, meist von Politikern der Bundesrepublik Deutschland. 1946-1970. Meist Fol. (13) 330 – 500

Enthalten sind 2 e. Briefe mit e. Unterschrift: einer von dem Sozialdemokraten Paul Löbe (1875-1967), dat. 17. 4. 1948 (1 Seite) an die Gemahlin von Ferdinand Friedensburg (1886-1972), von 1946 bis 1951 stellvertretender Oberbürgermeister von Groß-Berlin; einer von Louise Schröder (1887-1957), die 1947/48 als kommissarische

Nr. 108

Oberbürgermeisterin Berlins amtierte, dat. Bad Nauheim, 10. 11. (19)48 (2 Seiten). Sie berichtet an Ferdinand Friedensburg, der sie während einer Erkrankung vertrat unter anderem „Ich möchte nicht im allerletzten Augenblick vor der Wahl kommen, umsomehr als ich mich täglich kräftiger fühle".

Ferner masch. Briefe mit e. U. von dem Historiker Carl Jakob Burckhardt (1891-1974), von dem Theologen Otto Dibelius (1880-1967) (3 Briefe), von Hans Ehard (1887-1980; bayerischer Ministerpräsident von 1946 bis 1954 und von 1960 bis 1962), von dem Juristen Franz Exner (1881-1947), der bei den Nürnberger Prozessen Verteidiger von Alfred Jodl war, von dem französischen Botschafter André François – Poncet (1887-1978), von Pierre Pflimlin (1907-2000), Bürgermeister von Straßburg, sowie von Fritz Schäffer (1888-1967), dem ersten bayerischen Ministerpräsidenten und späterem Bundesminister der Finanzen und der Justiz. – Tls. gelocht, sonst nur mit leichten bis mäßigen Altersspuren.

104 NAPOLEONISCHE KRIEGE – BRIEFE EINES FRANZÖSISCHEN OFFIZIERS – 17 e. Briefe mit U., bzw. paraphiert, von Édouard Blanchard, Kriegskommissar der Division Molitor, an seine Familie. Dat. Greifswald, Berlin, Nancy und Paris, April – Dezember 1808. 4° (ca. 23 x 19 cm). Zus. ca. 64 S. – Meist Doppelbl., rückseitig adressiert. (91) 160 – 250

Historisch bedeutsame Berichte eines Militärs aus dem von den Napoleonischen Truppen besetzten Norddeutschland. Blanchard gehörte zur Division Molitor, als deren Kriegskommissar er u. a. für Logistik, Versorgung, Nachschub und Bewaffnung zuständig war. Selbst ein ranghoher Offizier, erfuhr er aus erster Hand von Verhandlungen, etwa dem Erfurter Fürstenkongress (1808) und von den neuesten Entwicklungen des Kriegsgeschehens in ganz Europa. Von Rostock nach Greifswald, das 1807 durch Molitor erobert worden war, hatte ihn der Ordonnateur en Chef Monnar mit Schreiben vom 11. Januar 1808 versetzt (liegt bei), um sich dort zu kurieren. Die von ihm selbst durchnummerierten Briefe (183-185, 189/190, 194/195, 199, 201/202, 222, 241, 244, 245, 249 und 250 und ein undatierter ohne Nummer) zeugen von einer außergewöhnlich regen Korrespondenz. Blanchard schrieb an seine Schwester und seinen Schwager, einen Quartiermeister der Invalidentruppen in Avignon, namens Benoît. – Einzelne Siegelausrisse und Randläsuren, tls. leicht gebräunt, wenig fleckig.

Zwei Beilagen: I. Ein Brief des preußischen Finanzbeamten H. von Béguelin (1765-1818), Berlin, 28. 3. 1810, ½ Seite. An einen „Monsieur", dem er verspricht, er werde sich auch gegenüber Finanzminister Karl Sigmund Franz Freiherr vom Stein zum Altenstein für ihn einsetzen.

II. Ein Brief an den preußischen Offizier Friedrich Wilhelm von Mauvillon (1774-1851), aus den Befreiungskriegen in der Rheinpfalz, Badenheim (Pfalz), 3. 5. 1814. Schreiben eines in Badenheim stationierten preußischen Militärs mit Informationen und Anweisungen, darunter, wie man sich bei der Begegnung mit französischen Truppen zu verhalten habe. Der Adressat solle mit seiner Einheit schnellstmöglich nach Mainz zum Sturm auf die Stadt kommen; am 4. Mai 1814 mußten die Franzosen aufgrund der Übermacht der Belagerer Festung und Stadt Mainz räumen.

105 NEUSTADT AN DER ORLA – BÜRGERRECHT – BRIEF EINES TISCHLERMEISTERS an den Bürgermeister der Stadt Neustadt an der Orla. Dat. Neustadt an der Orla, 5. 5. 1608. 1 ¾ Seiten. – Doppelbl., rückseitig adressiert und mit kleinem papiergedeckten Siegel. (43) 140 – 200

Der Tischler Caspar Bertoltt (Berthold?) bittet seinen „großgünstigen Herrn und Förderer", den Bürgermeister von Neustadt, ihm das Bürgerrecht der Stadt zu verleihen. Zwar hatte er bereits eine Bürgerstochter aus Neustadt geheiratet, doch war es ihm auch weiterhin nicht gestattet, als gebürtiger Bürger der Stadt Zeitz in Neustadt sein Handwerk auszuüben. – Gefaltet, Siegelausschnitt am Rand, in den Falzen etw. gebräunt. – Beiliegt eine handschriftlich ausgefüllte, vorgedruckte Urkunde über die Entrichtung der Steuerung des Hausschlachtens durch die Fleischhauer von Neustadt an der Orla, dat. 1. 9. 1812 (mit Eingangsbestätigungen bis in das Jahr 1816).

106 ORLIK, E., Grafiker und Maler (1870-1932). E. Postkarte mit e. U. Dat. Dubrovnik, 10. 8. 1929. 9 x 13,9 cm. 1 S. – Rückseitig mit e. Adresse. (49) 160 – 250

An den Schriftsteller Hans Ostwald: „[...] Auf meiner Karte habe ich zu erwähnen vergessen, dass die Zeichnung „Im Zerrspiegel" aus dem Jahre 1891 stammt, was ich, wenn es möglich ist, anzugeben bitte. Hier ist es herrlich heiß 35° im Schatten, aber man kann den Tag in Schwimmhosen leben und zehnmal im Tag ins Meer springen." – Mit kleinem Eckabriss, 2 kleine Einrisse im Rand.

DAZU: DERS., E. Korrespondenz-Karte mit e. Monogr. Dat. 1. 1. (1)905. 2/3 S. 9,5 x 14,3 cm. – Rückseitig mit e. Adresse und Briefmarke. – An einen Regierungsrat Dr. Schwiedland in Wien. – Die Karte mit einer kleinen gedruckten Abbildung einer ländlichen Szenerie „Aus der Orlik-Ausstellung des Mährischen Gewerbe-Museums".

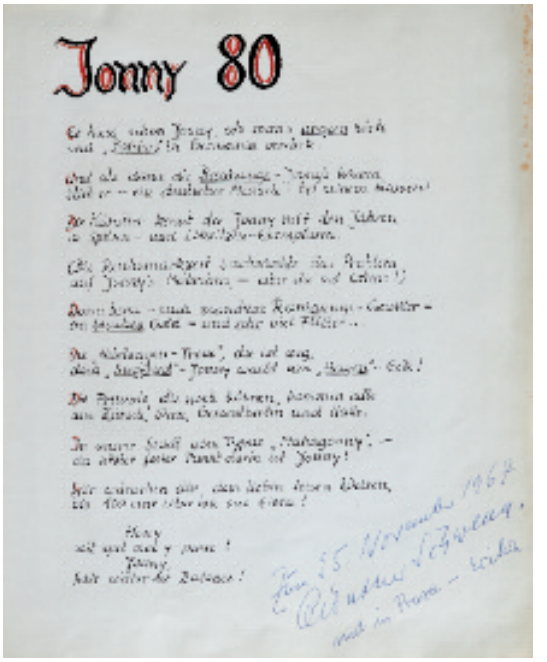
Nach der Völkerschlacht bei Leipzig

107 PAHLEN, P. VON DER, russischer General (1777-1864). E. Brief mit U. (angeschnitten). Am Ende dat. Breitenbach (am Herzberg/Hessen), 19. 10. (1813, nach julianischem, 31. 10. 1813 nach gregorianischem Kalender). 4° (17,8 x 18,1 cm). Drei Seiten. – Daran lange e. Bemerkung mit U. des Prinzen Eugen von Württemberg (am Kopf, auf drei S. als Marginalien und auf der ganzen vierten, ursprünglich leeren Seite des Doppelblatts). Nicht dat. (wohl Stuttgart, um 1830). (91) 200 – 300

Ein unmittelbares und seltenes Zeugnis der Korrespondenz zwischen den vereinten antinapoleonischen Truppen in den Tagen nach der Völkerschlacht bei Leipzig. Als Kommandeur der gesamten Kavallerie des russischen Generalfeldmarschalls Graf Wittgenstein war Peter von der Pahlen gemeinsam mit dem Prinzen Eugen von Württemberg gegen die Franzosen vorgerückt. Nach dem Sieg der Alliierten zog er über Eisenach in Richtung Hessen weiter. Der vorliegende Brief in französischer Sprache wurde nach der Schlacht bei Hanau (am 30./31. 10. 1813) abgefasst. Pahlen hat demnach nicht an dieser teilgenommen, wie irrig vermutet wird, sondern war nach den genannten Zielen der nächsten Tage – Romrod, dann Grünberg in Hessen – in südwestlicher Richtung nördlich von Fulda unterwegs. Der Ausstellungsort ist zwei bis drei Tagesmärsche von Eisenach entfernt, von wo er herkam. In Alsfeld würde er am kommenden Tag gerne den Adressaten, Prinz Eugen von Württemberg, treffen und sprechen, falls dieser nicht zu spät dort ankomme. Pahlen folgte mit seinen russischen Kavallerie-Einheiten den abziehenden napoleonischen Truppen, von denen er schreibt, sie zögen wohl von Fulda in Richtung Nidda und Wetzlar. Für das weitere Vorgehen erwarte er Instruktionen, die ihm Blücher persönlich zu geben versprochen habe. – Den Brief hat der Adressat etwa 15 Jahre später mit Anmerkungen zur Person Pahlens versehen. Er nennt ihn einen „chevalier à la force du terme"; sie seien Freunde geblieben. Die biografischen Angaben reichen bis in das Jahr 1829. – Unterer Rand leicht beschnitten (wohl kein Textverlust), etw. fleckig und gebräunt.

108 PRELL, H., Maler (1854-1922). E. Brief mit e. U. und e. Federzeichnung. Dat. Dresden („Monte Loschwitz"), 25. 2. 1905. 17, 9 x 13,5 cm. 1 ½ S. – Doppelblatt. (49) 140 – 200

An eine königliche Hoheit (wohl Johann Georg Prinz zu Sachsen) als Dank für „seine gnädigen Grüsse von den herrlichsten Stätten der Welt". „Bei dem Gedanken an den feierlichen Frieden von Monreale wird die Sehnsucht übergross – und man ist versucht, unsere leidigen Kunstsorge(n) dahin zu verwünschen, wo der Pfeffer wächst!" – Mit Federzeichnung eines Mönches auf einem Hügel am Meer, wohl in Sizilien, betitelt „Monreale", darunter eine triste, verregnete Landschaft, wohl mit der Elbe. – Im weißen Rand angerändert und am Falz überstehend hinterlegt, Tinte auf weißer Seite tls. durchschlagend. – Siehe Abbildung.



Nr. 109

109 RAPPEPORT – „AUS MEINEM LEBEN!" Album mit Dokumenten, Fotografien und Memorabilia des Schauspielers, Regisseurs, langjährigen Leiters des Deutschen Bühnenclubs und Gastwirts John („Jonny") Rappeport (1887-1974). Angelegt wohl zwischen 1957 und ca. 1970, mit Beigaben von ca. 1890-1970. Gr.-4° (28,5 x 24 cm). Mit ca. 135 Fotografien (davon 24 mit e. Widmung von Kollegen und Freunden), 15 Briefen (meist masch. mit e. U.), ca. 20 masch. Dokumenten und Unterlagen (tls. Durchschläge), ca. 10 diversen Gaben und Beiträgen (meist mont., darunter mehrere mit Zeichnungen), ca. 20 Einladungen und Programmen, einigen Telegrammen und vielen Zeitungsausschnitten. Auf ca. 130 Bl. Trägerpapier. Etw. läd. Ldr. d. Zt. mit Deckelprägung „Gästebuch". (103) 600 – 900

Das Album wurde John Rappeport, der lange Zeit als Mittelpunkt der Berliner Theaterszene galt, zum Geburtstag geschenkt und von ihm als Sammlung wichtiger Dokumente seines Lebens und Schaffens wie auch zur Erinnerung an seine zahlreichen befreundeten Kollegen weiter genutzt. Es enthält eine Fülle von Fotografien, Widmungsblättern, amtlichen Dokumenten, Telegrammen und Zeitungsausschnitten zur deutschen, insbesondere aber zur Berliner Theater-, Kabarett- und Filmgeschichte der Nachkriegszeit. Während Rappeports frühe Tätigkeit als Schauspieler – und im Jahr 1918 sogar als Regisseur zweier Filme – und als Leiter des „Deutschen Bühnenclubs" (gegründet 1901, zwangsweise aufgelöst 1935), bis zum Ende der NS-Zeit mehr oder weniger gut dokumentiert ist, heißt es über die Nachkriegszeit in der Wikipedia: „Sein späterer Lebensweg befindet sich derzeit noch im Dunkeln". Dem können wir abhelfen – das vorliegende Album belegt die Biografie Rappeports nach 1945 ausführlich.

In einer sechs Seiten langen Durchschrift zu Anfang (nicht datiert, wohl Ende 1944) beschreibt Rappeport, wie er durch falsche Vorwürfe als Restaurantbetreiber zum Tode verurteilt worden war und sich unter erbärmlichen Bedingungen in Berlin in Haft befand. Das ohnehin mehrfach ausgebombte Lokal wurde ihm genommen. Dieses war weiterhin der inoffizielle Treffpunkt nach der Auflösung des Bühnenclubs 1935 gewesen, daher hatte man Rappeport eine Falle gestellt, um einen Vorwand zur endgültigen Zerschlagung zu erhalten. Nach Kriegsende musste sich Rappeport dennoch der Entnazifizierung unterziehen und nahm dann seinen Wohnsitz im Oberbayerischen Farchant. Allerdings wirkte er wesentlich am Wiederaufbau und der Reorganisation der deutschen Theaterlandschaft mit, da er zahlreiche Bühnen auf vielen Reisen als Vizepräsident des wiedergegründeten Deutschen Bühnenclubs besuchte. Auch Sein Lokal, „Jonnys Kleines Künstler-Restaurant“, in Berlin, Kurfürstendamm 72, gründete er erneut 1950 und betrieb es noch ein Jahrzehnt bis 1961. Einem Zeitungsausschnitt zum 70. Geburtstag (November 1957) ist zu entnehmen, daß Rappeport das Album von der Schauspielerin Erna Sellmer bekam. Etwa in der Zeitspanne zwischen dem 70. und dem 80. Geburtstag dürfte das Album im wesentlichen seine Beigaben erhalten haben. Unter den sehr positiven Erinnerungen an die Freunde finden sich immer wieder Unterlagen, die Einblick in die auch nach 1945 schwierige Biografie eröffnen.

Unter den Originaldokumenten ein Aufenthaltsausweis von 1916, mit Foto Rappeports und Unterschrift, Unterlagen zur Entnazifizierung (u. a. zwei Erklärungen des Schauspielers Alfred Beierle, Angehöriger der Widerstandsbewegung Ernst, 1946, Rappeports Mitgliedsausweis der „Ersten antifaschistischen Künstlerzelle“, Berlin, 1. 8. 1945), ein Bescheid der Stadt Berlin (17. 4. 1946) über die Ernennung zum Geschäftsführer des Bühnenclubs und ein Bescheid der Britischen „Information Control Branch“ (Nov. 1947), dass er am kulturellen Leben teilnehmen dürfe. Sehr aufschlussreich ist der unterschriebene Durchschlag eines ausführlichen Schreibens von Rappeport an einen Berliner Stadtrat (Juni 1963), in dem er diesem seine Notlage erklärt und durch einen Abriss seiner Biografie veranschaulicht. Mittlerweile mit dem Bühnenclub überworfen, habe er größere Summen eingezahlter Gelder nicht zurück erhalten; er musste das Künstler-Lokal schließen und hatte durch die Zeitumstände seine Pensionsansprüche verloren. Später hat er mit der Wirtin Elfriede Damm das Lokal „Hageneck“ weitergeführt, bis auch dieses schließen mußte.

Rappeport war mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Literatur, Schauspiel, Film, Kabarett und Musik befreundet, darunter auch Erich Kästner. Viele haben ihm signierte Portraits geschenkt, manchmal mit längerer handschriftlicher Widmung, darunter die Schauspieler Rudolf Christians (Albuminabzug, um 1898, als Hamlet), Käthe Dorsch, Anneliese Hartnack (1960), Herbert Hübner (zweimal), Henry Lorenzen (1957), Georg Heinrich Schnell (1938), Jakob Tiedtke, Fritz Tillmann (ganzseitig, 1961), Ernst Waldow (großes Photo, Widmung 1958), Eduard von Winterstein (mit Frau, 1956), weiterhin die Bildhauerin Lore Friedrich-Gronau (mit Werk, 1942) und der Bühnentechniker Walter Unruh. Einen mehrseitigen Glückwunsch mit Handzeichnungen zum 60. Geburtstag 1946 gestaltete ihm das Ehepaar Günter Neumann und Tatjana Sais, beide Kabarettisten bei den „Insulanern“. Zwei ganzseitige hübsche Karikaturen mit Tieren stammen von dem Tiermaler Heinz Rammelt, Mitglied des Kabaretts der Komiker unter Willi Schaeffers. Von Schaeffers auch ein zynisch-düsteres Gedicht, zum Geburtstag 1946. Weiterhin hat Rappeport Briefe einiger Freunde eingeklebt, darunter die Komponisten Willi Kollo und Ralph Siegel (März 1951), ein Brief von Rudolf Nelson (Theaterdirektor, Kabarettist, 1950), zwei von dem Schriftsteller Wolfgang Hoffmann-Harnisch (1953/1961), eine gedruckte Karte mit eigenhändiger Widmung der Schauspielerin Elsa Wagner (1971) etc. Interessant auch ein Programm zur Trauerfeier für Gustav Stresemann, der Ehrenmitglied im Deutschen Bühnenclub gewesen ist, vom 11. 10. 1929, mit einem eingeklebten Filmstreifen einer Tonbildaufnahme Stresemanns von 1925 (5 Bilder in Sequenz). Sechs Fotos im Visitformat zeigen Schauspieler älterer Zeiten (1890/91); die zahlreichen Zeitungsausschnitte sind reich an Informationen über Rappeports Leben, am Ende aber zum Tod seiner Kollegin Käthe Dorsch, die Rappeport offenbar besonders verehrt hat. – Sehr interessantes Dokument zur neueren deutschen Theatergeschichte. – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 41.

110 RECHNUNGSBÜCHER – BERLIN – HAUSHALTSBUCH eines hohen preußischen Regierungsbeamten in der Zeit der Befreiungskriege. Dat. 1. 3. 1805 – 16. 9. 1816. 4° (21,9 x 16,5 cm). 90 nn. Bl. (das letzte weiß). Kalbldr. d. Zt. mit übergreifender Deckellasche und langem Schließband (etw. beschabt und bestoßen). (14)

** 600 – 900

Den preußischen Beamten merkt man dieser Handschrift schon von der äußeren Form her sofort an: akkurat gegliedert, in sauberer und gleichmäßiger, aber sparsam kleiner Schrift werden hier alle Einnahmen und Ausgaben akribisch gelistet und Monat für Monat gegenübergestellt. Vergessen wurde hier offenbar gar nichts, angefangen vom Blumentopf bis hin zu größeren Reisekosten. Aber neben den Aufwendungen für Haushalt, Lebensmittel, ständigen Geschenken an die Ehefrau und Verwandte fällt hier auf, dass der Eigner des Buches viele Einträge kultureller Art macht, darunter Buchkäufe, oft auch als Subskribent, und über regelmäßige Besuche von Konzerten, Theatern, Opern und Komödien sowie Kunstausstellungen, Veranstaltungen von Theater- und Konzertgesellschaften, darunter immer wieder die der Berliner Urania (gegründet 1792). Privat musizierte man mit Violine und Klavier (aufgelistet sind Reparaturkosten) und besorgte sich Noten in Abschrift oder Druck. Interessant darunter eine Eintragung am 5. März 1805, als anstelle einer Komödie Mozarts Requiem anlässlich des Todes der Königin gespielt wird. Aufträge für Schmuck ergingen an den Berliner Goldschmied Friedrich Wilhelm Mudra.

Auf die Profession des Eigners weisen die regelmäßig angeschafften Gesetzestextsammlungen hin, er war also Rechtsgelehrter. Im Mai 1806 wurde er zum „Registratur-Assisstenten“ ernannt. Der große preußische Staatsmann Friedrich von Schuckmann (1755-1834) gewährte ihm am 12. Juni 1812 eine Remuneration. Schuckmann leitete zu dieser Zeit das „allgemeine Polizeidepartement“ und das „Departement für Kultus und öffentlichen Unterricht“. Der vielleicht interessanteste Aspekt ist, dass der Besitzer des Buches ein Mitglied der Johannis-Freimauerloge „Minerva“ (Teil der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland), gewesen ist. Er stieg hier in den höchsten, den dritten Grad, auf. Von daher hatte er mit vielen Freimaurern Kontakt, möglicherweise auch mit Blücher, dem er konstant erhebliche Summen Geld geliehen haben könnte („verliehen an Gebhard“). Blücher, der

auch Freimaurer war, hat als Spieler große Schuldenmengen angehäuft. Auch an andere Personen verlieh er regelmäßig Geld, leistete aber auch Hilfe ohne Rückzahlung. So weit erschließbar, hieß der Eigner des Buches Berkmann und seine Ehefrau war eine geborene Schmalz, vielleicht eine Verwandte des Kameral- und Rechtswissenschaftlers Theodor Anton Heinrich Schmalz (1760-1831), auch er ein bedeutender Berliner Freimaurer. – Höchst interessantes sozialgeschichtliches Zeugnis über die Lebensverhältnisse des hohen preußischen Beamtentums am Anfang des 19. Jahrhunderts und Verbindungen in Kreisen der Freimaurer. – Auf feinem Bütten. – Minimal fleckig und gebräunt.

111 **REISEPASS,** ausgestellt im Namen von König Jérôme Bonaparte. Dat. Uelzen, 10. 9. 1811. Ca. 30,5 x 33,5 cm. Typografische Urkunde mit hs. Ergänzungen. Mit Bordüre in Holzsschnitt. (49) 140 – 200

Reisepass aus der Zeit der Herrschaft von Jérôme Bonaparte, des Bruders von Napoleon, über das Königreich Westfalen (1807-1813); französisch-deutscher Paralleltext. – Für den Schönfärber Friedrich Wilhelm Geyer ursprünglich für eine Reise nach Braunschweig ausgestellt, doch dann benutzt bis in den März 1812 auf seinen Reisen durch die deutschen Lande und schließlich nach Wien. Dies dokumentieren die vielen Sichtvermerke (auf einem angefalzten Blatt sowie auf der Rückseite), jeweils mit polizeilichem Stempel, einer mit papiergedecktem Siegel. – Der kursiv gedruckte Schriftzug „Royaume de Westphalie" am linken Rand wohl gewollt wellenförmig abgeschnitten. – Mit kleinen Fehlstellen entlang der Faltspuren (tls. mit Klebestreifen hinterlegt), etw. fleckig, leicht gebräunt.

112 **–** für den Mediziner Adam Adamowicz (1802-1881). Typografisches Formular mit hs. Ergänzungen. Dat. Vilnius, 27. 6. 1861. Ca. 43,5 x 28,5 cm. Doppelbl. – Rückseitig mit 2 gestempelten Sichtververken. (72) 140 – 200

Adam Adamowicz lehrte in seiner Heimatstadt Vilnius und wurde 1857 Mitglied der Leopoldina. – Mit russisch-deutschem Paralleltext. – Nach Ausweis der Sichtvermerke diente der Pass einer Reise nach Berlin. – Tls. etw. angeschmutzt, mit Faltspuren und tls. hinterlegten Einrissen entlang der Faltungen. – Beiliegen ein Begleitdokument, ebenfalls für Adam Adamowicz, sowie ein weiteres russisches Dokument, dat. 1852.

113 **RIEFENSTAHL, L.,** Regisseurin und Fotografin (1902-2003). Pressefotografie. Verso mit e. U., dem Stempel der „France Presse" und mont. gedrucktem Vermerk, dieser dat. Paris, 2. 7. (19)37). 18 x 13 cm. (60) 100 – 150

Rückseitig signiertes Pressefoto, laut der montierten Beschreibung entstanden während des Aufenthaltes in Paris zur Präsentation des Films „Olympia" im deutschen Pavillion auf der „Exposition Internationale des Arts et Techniques dans la Vie Moderne" 1937. – Minimal gewellt und gebräunt.

114 **RINDSMAUL – POPPENDORF – KAUFBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Papier. Typografisches Formular, handschriftlich ausgefüllt. Dat. Poppendorf (Steiermark), 4. 6. (1)783. 25 x 38,5 cm. Mit Initiale in Holzschnitt. 1 S. – Doppelblatt. – Mit papiergedecktem Siegel (mit Einriss). (40) 140 – 200

Sigmund Friedrich Graf von Rindsmaul, kaiserlich königlicher Kämmerer und Geheimer Rat, verleiht Franz Pichler und seiner Gemahlin Elisabeth die Kaufrechtsgerechtigkeit über einen bergrechtmäßigen Berg, in seiner Herrschaft Poppendorf „in der Sandtgrueben ligend", mit der Verpflichtung, die dort dienstbaren behausten Lohnleute zu schützen und zu schirmen. – Mit Faltspuren, mittig wasserrandig, etw. fleckig, rückseitig gebräunt.

Mit Scherenschnitt von Luise Duttenhofer?

115 **ROCHLITZ – BRIEF VON AUGUSTE ROCHLITZ** an ihre Cousine. E. Schreiben mit U. Dat. Frankurt (an der Oder?), 17. 8. (18)22. 4° (ca. 23 x 19 cm). Mit à flottant am oberen Rand aufgelegtem Oval mit mont. Schattenriss in schwarzer Tinte nach rechts (Höhe 10 cm, Darstellung ca. 5 cm). Eine Seite. (91) 140 – 200

Aus der Familienkorrespondenz zwischen Cousinen, betreffend einen Aufenthalt mit der Großmutter in Berlin, der nur zwei Tage dauerte, weshalb man sich darauf beschränkte, ihr das Schloss zu zeigen. – Der angeheftete Schattenriss ist eine Portraitsilhouette der Schreiberin, wahrscheinlich eine Verwandte des Schriftstellers, Komponisten und Goethe-Freundes Friedrich Rochlitz (1769-1842). Dieser Riss ist sehr präzise geschnitten, selbst die Wimpern ragen hervor, ganz in der Art der bedeutenden Scherenschnittkünstlerin Louise Duttenhofer (1776-1829), die ihre Werke aber nur selten signiert hat. Duttenhofer war auch mit Rochlitz bekannt und hat für ihn Literaturillustrationen gefertigt. Ihr kann dieses Bildnis zugeschrieben werden. – Aufgezogen, knittrig und mit kleinen Fehlstellen (geringer Textverlust), etw. gebräunt und fleckig, der Schattenriss stärker.

116 **RÖDERN – „RÖDERISCHER STAMMPAUM UND TATTENPERGISCHER".** Ahnenprobe von Dietrich Graf von Rödern. Öl und Gouache auf Leinwand. Wohl um 1700. Ca. 75 x 100 cm. (69) ** 260 – 400

Großformatiger, aufwendig gestalteter Stammbaum von Dietrich Graf von Rödern, Freiherr auf Krappitz (Krapkowice, Oberschlesien) und Herr auf Berg und Niederkappel (bei Rohrbach im oberösterreichischen Mühlviertel), Kaiserlicher Rat und hochfürstlich Passauer Lehenprobst im Land ob der Enns (Lebensdaten konnten wir nicht nachweisen). Dietrich war der Sohn von Erasmus von Rödern und Anna Maria von Tattenbach. Er führt das 1669 durch ein kaiserliches Privileg vereinigte Wappen der gleichnamigen märkischen und schlesischen Uradelsgeschlechter von Redern (oder Rödern). Neben den Ahnen bis in die fünfte Generation sind auch die Kinder seiner beiden Söhne, Johann Ignaz und Franz Anton, verzeichnet. – Die helle Grundierung nachgedunkelt, mit Randschäden und zahlreichen Knickspuren (mit Farbabplatzungen).

Nr. 119

117 **SACHSENHAUSEN – BRIEF** eines Häftlings im Konzentrationslager Sachsenhausen. Dat. Oranienburg bei Berlin, 15. 8. 1943. 10,5 x 15,5 cm. 1 S. – Auf offiziellem Blankobriefvordruck. – Doppelblatt. Rückseitig mit Adresse, Stempel der Postzensurstelle und Briefmarke. (66) 80 – 120

Brief von Franz Mejvald, adressiert an Zofie Mejvaldova in Prag, mit Dank für Post und Päckchen, sowie auch mit Ratschlägen zur Berufswahl, wohl an seinen Sohn. – Papierbedingt gebräunt, leicht fleckig.

118 **SALZBURG – PROMOTIONSURKUNDE –** Lateinische Urkunde auf Pergament. Dat. Salzburg, 2. 9. 1747. 4° (29 x 20 cm). Mit kalligrafierter Invocatio und Auszeichnungszeilen. 6 Bl. Ohne Einband. (7) 160 – 250

Promotionsurkunde der Benediktineruniversität Salzburg für Franz Bernhard aus Roßbach (Lkr. Rottal-Inn), Benefiziat in Aholming (Lkr. Deggendorf) („Franciscus Bernardinus Greill Roßbacensis Boius, Beneficiatus curatus in Aholming"), ausgestellt durch den Dekan der juridischen Fakultät Johann Dominikus Peregrini (1687-1764), unterzeichnet von dem Notar Ferdinand Alois Streidl. – Gering fleckig. – Beiliegend einige Schriftstücke des 19. Jahrhunderts.

119 **– SKIZZENBUCH –** „Reise nach Gastein 1836. Gera, Graiz, Weida, Berga" (Deckeltitel). Deutschland, dat. 1836-40. Qu.-8° (12,5 x 20 cm). Mit 11 Aquarellen, 15 lavierten Tuschezeichnungen, 18 Federzeichnungen und 3 Bleistiftskizzen (1 Bl. recto und verso bemalt). Etw. läd. Pp. d. Zt. (15) ** 400 – 600

Hübsche Skizzen eines begabten Dilettanten, verso jeweils ortsbezeichnet. – Mit Ansichten unter anderem aus Salzburg, Nord- und Südtirol sowie dem Vogtland, darunter: Salzburg vom Kapuzinerberg, Salzburg von Süden, Blick vom Mönchsberg Richtung Süden bzw. Westen, 4 Darstellungen vom Königssee und Umgebung, Pass Lueg, Golling, Salzachöfen, Lend und Werfen, Böckstein, Fügen im Zillertal, Stubaital, Brenner, Meran, 2 Ansichten von Bozen, Achensee, Auerbach im Vogtland, Greiz, Weida und Schloss Osterstein bei Gera; jedoch keine Ansicht von Bad Gastein. – Buchblock angebrochen, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

120 **SAUERBRUCH, F.,** Chirurg (1875-1951). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 2. 7. (19)40. 29,5 x 20,8 cm. 1 S. – Mit gedrucktem Briefkopf der Charité. (49) 220 – 330

An den Heeres-Sanitäts-Inspekteur Generaloberstabsarzt Anton Waldmann. – Sauerbruch entschuldigt sich für seine Nichtteilnahme an einer offiziellen Angelegenheit und lädt gleichzeitig zum privaten Abendessen in einem kleinen Kreis am selben Tag „mit den Männern, mit denen ich beruflich und freundschaftlich verbunden bin". – Wenige leichte Knickspuren in den Rändern.

Nr. 121

Zweifel vor der Bundespräsidentenwahl 1969

121 **SCHEEL – GÄSTEBUCH** des Gutes „Jägerhaus“ bei Bad Kohlgrub, dem Landsitz des Politikers Knut von Kühlmann-Stumm und seiner Ehefrau Jutta von Ramin, mit ca. 200 Eintragungen auf 40 nn. Bl. (dazu zahlr. leere). Bad Kohlgrub / Jägerhaus, 27. 4. 1962 – 1. 10. 1972 (und einem Nachtrag vom 3. 4. 1983). 4° (23,9 x 19 cm). Mit 2 Fotoabzügen (eingeklebt und beigelegt). Etw. läd. Ldr. d. Zt. (57) ** 400 – 600

Mit zwei eigenhändigen Einträgen mit Unterschrift des späteren Bundespräsidenten Walter Scheel. – Das Gästebuch des FDP-Politikers und Unternehmers Knut von Kühlmann-Stumm (1916-1977) und seiner Frau Jutta von Kühlmann, Freifrau von Stumm-Ramholz, geborene von Ramin (1918-2012) ist ein sehr interessantes Zeitzeugnis, weil sich in diesem Anwesen Prominente der Zeit, gerade auch solche, die die Klatschspalten füllten, die Klinke in die Hand gegeben haben. Manche waren mit der Eignerfamilie mehr oder weniger nahe verwandt, andere standen ihr politisch nahe oder gehörten wie diese dem Großunternehmertum an, also Adel, Geldadel und Parteifreunde. Als solcher besuchte auch der FDP-Politiker Walter Scheel (1919-2016), damaliger Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit unter Adenauer, die Familie von Kühlmann mehrfach. Auf dem kleinen beiliegenden Foto sind Scheel und seine Frau in Liegestühlen auf der Veranda zu sehen.

Die Einträge Scheels stammen vom: I. 17. 11. 1966 (dem Todesjahr seiner ersten Frau und dem Rücktritt der FDP-Minister aus der Regierung Erhard): „Die wenigen Stunden brachten zwar wichtige Entscheidungen, aber es bleibt leider zu wenig Zeit, diesen wunderschönen Besitz zu geniessen.“ – II. 2. 3. 1969: „Mit viel Sonne vom Jägerhaus aufgetankt gehts in die schwere Entscheidung der nächsten Woche. Schröder oder Heinemann, das ist die Frage.“ Drei Tage später, am 5. März 1969 sollte sich Gustav Heinemann gegen den von der Unions-Fraktion nominierten Gerhard Schröder erst im dritten Wahlgang knapp durchsetzen, was einen entscheidenden politischen Wendepunkt einleitete, den später gerade auch Scheel mitvollzogen hat. Offenbar war er sich zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht klar darüber.

Von den vielen Gästen des „Jägerhauses“, soweit identifizierbar, seien genannt Lilly von Mallinckrodt-Schnitzler, Kunstsammlerin und Mäzenin (1889-1981), der Diplomat Bernhard von der Planitz (geb. 1941), der Unternehmer und Kunstsammler Friedrich Christian „Mick“ Flick (geb. 1944), ein häufiger Gast, Gunilla Gräfin von Bismarck (geb. 1949), genannt „die ungekrönte Königin von Marbella“, mit der Familie entfernt verwandt, Mitglieder der Familien von Arnim, von Ramin, von Graevenitz, von Maltzahn, von Perfall, von Strachwitz und von Kageneck, der Papierfabrikant Hans Wolfgang Zander sowie einige Mitglieder der Unternehmerfamilie Quandt. Ein unrühmlicher Beiträger war Reinhard Spitzy, ehemals hoher NS-Funktionär und persönlicher Referent von Joachim von Ribbentrop; Spitzy hat später in Büchern und Vorträgen die NS-Zeit beschönigt. Er war mehrfach in Kohlgrub zu Besuch, dazu auch seine Kinder Elisabeth und Wolfgang (Spitzy von Poser Schmidtmann).

Das Album endet 1972 zur Zeit der Münchner Olympiade, für die Besucher angereist sind, und bricht dann plötzlich ab. Über den Grund dafür berichtet ein Artikel im „Spiegel“, der unter dem Titel „Drei Dumme“ 1972 erschienen ist. Der „preußische Edelmann, Großagrarier und Stahl-Millionär“ Knut von Kühlmann, „den als FDP-Bundestagsabgeordneten bei der Bonner Ostpolitik der-

artige Skrupel plagen, daß er immer wieder seine Koalitionstreue in Frage stellt", hatte das Grundstück an einen Ostvertriebenen verkauft, den Münchner Gebrauchtwagenhändler und selbsternannten Präsidenten der „Exilregierung freie Republik Danzig", Karl-Heinz Gutjahr. Dieser wollte hier eine Pension für betagte Danziger errichten. Kühlmann wusste, dass der Grund gar nicht weiter bebaut werden durfte, er selbst war 1962 damit mangels Genehmigung gescheitert (siehe ein Foto der Fundamente vorne im Album). Stattdessen hatte er dann das alte Gutshaus ausgebaut, dessen Besuche unser Gästebuch dokumentiert. Über dieses „schmutzige Geschäft", so drohte Gutjahr, werde er „die DDR unterrichten..." Gutjahrs Klage gegen Kühlmann wurde indessen vom Gericht abgewiesen. – Tls. leicht fleckig, Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 45.

122 **SCHLEICH D. Ä., E.,** Maler (1812-1874). E. Brief mit e. U. Dat. München 18. 1. (18)46. 27,5 x 21,2 cm. 3 S. – Doppelblatt. – Rückseitig mit e. Adresse. (49) 140 – 200

Ausführlicher Brief vorwiegend politischen Inhalts, an den befreundeten Landschaftsmaler Georg Heinrich Crola (1804-1879) in Ilsenburg im Harz. „Über die derzeitigen politischen Interessen Deutschlands kann ich Dir ein Buch empfehlen was hier großes Aufsehen macht. Reise von Fallemreiher [d. i. Jakob Philipp Fallmerayer] nach Trapezunt ... Vorzüglich meisterhaft liberal ist die Vorrede ..." – Fehlstelle durch Siegelausriss (etw. Textverlust), leicht fleckig und gebräunt.

123 **SCHLIEFFEN, A. VON,** preußischer Generalfeldmarschall, Autor des „Schlieffen-Plans" (1833-1913). E. Brief mit U. Dat. Berlin, 3. 1. 1905. Fol. (33,2 x 21 cm). Eine Seite. – Doppelblatt. (3) 140 – 200

An den Kanzler des „Hohen Ordens vom Schwarzen Adler", mit der Zusage, „der auf den 18. Januar angesetzten Feierlichkeit" des Ordens „beizuwohnen". An diesem Tag fand die jährliche Tagung des Kapitels des von Kurfürst Friedrich III. am 17. Januar 1701 gestifteten Ordens statt. Schlieffen war Träger des Schwarzen Adlerordens mit Kette und Brillanten. – Mehrere große Falzeinrisse, weißes Rückblatt mit großem Ausschnitt, leicht gebräunt und fleckig.

Zwei Beilagen: Ein Schreiben der Kaiser-Friedrich-Loge („Große Freimaurerloge von Preußen") in Berlin mit der Einladung an die preußische Staatsregierung zur Teilnahme an der Grundsteinlegung des Logenhauses am 23. 4. 1893. Mit den e. Unterschriften des Reichskanzlers Caprivi, des preußischen Ministerpräsidenten von Eulenburg und sechs Ministern. Dat. Berlin-Charlottenburg, 12.-19. 4. 1893, 3 Seiten. Das Logenhaus in der Kaiser-Friedrich-Straße 87/88 in Berlin-Charlottenburg wurde von dem Architekten Hermann Günther 1893/1894 errichtet. Die Einladung wurde ausgeschlagen, alle Minister zeichneten mit Verhinderungsvermerk. Interessantes Dokument zur Geschichte der Freimaurer in Preußen, auch in Bezug auf das Verhältnis zur Staatsführung. – II. Ein e. Brief mit U. des preußischen Generalfeldmarschalls und Kriegsministers Albrecht von Roon (1803-1879), Berlin, 14. 4. 1872, 1 ⅓ S., an ein „liebes unbekanntes Fräulein", der Tochter eines ungenannten Freundes.

124 **SCHRIFTSTELLER – GÄSTEBUCH** der Buchhandlung Reinhart von Törne in Lohr am Main. 1977-92. 4° (ca. 25 x 21 cm). Mit 6 mont. Fotografien und nahezu 70 Eintragungen, davon 5 mit Zeichnungen oder Vignetten. 88 Bl. (darunter einige weiße). OLdr. (minimale Gebrauchsspuren). (70) 300 – 450

Das Gästebuch legt Zeugnis ab von den Autorenlesungen, die Reinhart von Törne (1941-2023) in Lohr organisierte, wobei er auf seine weitreichenden Kontakte als Verlagsvertreter von Suhrkamp und Diogenes zurückgreifen konnte. – So finden sich so prominente Namen wie Carl Amery, Ulla Berkéwicz (2), Peter Bichsel, Günter Grass, Max von der Grün, Peter Härtling (3), Christoph Hein, Helme Heine, Ernst Jandl, Hermann Kant, Uwe Johnson, Reiner Kunze (2), Herta Müller, Ulrich Plenzdorf, Herbert Rosendorfer, Harry Rowohlt, Wolfdietrich Schnurre, Andrzej Szczypiorski, Siegfried Unseld, Guntram Vesper, Martin Walser (2), Urs Widmer, Hans Wollschläger (Liste liegt bei). Ferner enthalten sind Unterschriften und Einträge der Gäste der Eröffnung an einem neuen Standort in Lohr am 1981. – Minimale Altersspuren.

Beiliegt eine Umfangreiche Sammlung von zus. wohl mehr als 350 masch. und e. Briefen und Karten, vorwiegend aus der Korrespondenz des Buchhändlers und Verlagsvertreters Reinhart von Törne, meist von Schriftstellern, aber auch anderen Persönlichkeiten aus Kultur und Politik; ferner Fotografien, Zeitungsaussschnitte, Programme etc. Ca. 1965-2015 (in 5 Ordnern; siehe die ausführliche Beschreibung zu Los 136 in Auktion 82).

125 **SCHÜTZ – TEILNACHLASS** des Sprachforschers Ludwig Harald Schütz (1873-1941). Mit zus. 9 Notizbüchern und Heften sowie einigen losen Blättern mit Notizen. Ca. 1895-1930. Verschied. Formate. (63) 200 – 300

Schütz war seiner seinerzeit als „Herr der Sprachen" bekannt. Nach naturwissenschaftlichen Studien und einer philosophischen Promotion wirkte er zunächst als Lehrer, kehrte aber 1909 in seine Heimatstadt Frankfurt zurück, um sich fortan ganz dem Studium von fremden Sprachen zu widmen. Er soll über 300 Sprachen und Dialekte studiert haben. Im Jahr 1911 begründete er den Frankfurter Verein für orientalische Sprachen mit. Sein schriftlicher Nachlass wird in der Universitätsbibliothek Frankfurt verwahrt, ebenso seine etwa 15.000 Bände umfassende Bibliothek.

Unser Teilnachlass enthält ein Notizbüchlein mit der Überschrift „Sprachen, die ich studiere", begonnen am 30. 11. (19)09, in dem er bereits 143 Sprachen aufzählt; ferner enthalten etwa Notizen über „Indianische Sagen und Märchen", wohl in Vorbereitung einer Publikation, viele Aufzeichnungen zu verschiedenen Sprachen, aber auch ein Heft aus der Zeit des naturwissenschaftlichen Studiums 1895. – Unterschiedliche, meist nur mäßige Altersspuren. – Beiliegt eine Sammlung von ca. 25 Portraitfotos im Visitformat (meist Ende 19. Jahrhundert), vor allem von Studienfreunden und Kollegen, davon 13 rückseitig mit Widmung an Ludwig Harald Schütz.

126 **SCHULENBURG, F.-W. VON DER,** Diplomat und Widerstandskämpfer des 20. Juli (1875-1944). Auftragsbestätigung über eine Fotoaufnahme. Gedrucktes Formular, hs. ausgefüllt, mit e. U. Dat. Berlin, 6. 12. 1931. 4° (28,5 x 21,3 cm). Eine Seite. (91) 80 – 120

Von der „Empfangsdame" des Ateliers Binder in Berlin ausgestellte Auftragsbestätigung, wahrscheinlich für eine Portraitaufnahme, anlässlich seiner Bestellung zum deutschen Botschafter in Rumänien, Ende des Jahres 1931. – Falzeinrisse, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Beiliegen zwei Dokumente aus der früheren diplomatischen Laufbahn, ein an ihn gerichteter hs. Brief von Migirdiç Tokatliyan, Berlin, 30. 9. 1908 (Terminvereinbarung), und eine Abrechnung des berühmten Istanbuler Hotels Tokatliyan, Istanbul 1917.

Als weitere Beilage ein e. Manuskript und ein gedruckter Korrekturbogen mit e. Abänderungen und Anmerkungen, wohl um 1880/82, des Historikers Heinrich von Treitschke (1834-1896); aus den Arbeitsunterlagen zu seinem Hauptwerk, die „Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert", in fünf Bänden 1879-1894 erschienen, hier das Kapitel über die Anfänge des deutschen Zollvereins.

127 **SCHUMANN, CLARA,** Komponistin (1819-1896). E. Albumblatt mit e. U. Dat. 27. 1. (18)88. Doppelblatt (ca. 12,5 x 20 cm) (mit Ausschnitt: ca. 6,5 x 13,5 cm), Unterschrift und Datum auf separatem Blatt (ca. 6,5 x 13,5 cm) daran montiert. Unter Glas. (48) 500 – 700

„Durch alle Töne tönet / Im bunten Erdentraum / Ein leiser Ton gezogen / Für den, der heimlich lauschet." – Ein Zitat von Friedrich Schlegel, das Robert Schumann, ihr bereits 1856 verstorbener Mann, seiner Fantasie C-Dur op. 17 vorangestellt hatte. – Laut rückseitig auf dem Rahmen montierten maschinenschriftlichen Vermerk, wurde das Blatt Mathilde Hoffmann, einer Großtante von Ulrich Dibelius, zum 48. Geburtstag am 28. Januar 1888 gewidmet. – Das Blatt mit der Unterschrift mit winzigem Einriss im Bereich des Namens (modern hinterlegt) sowie kleinen Ausrissen am Rand; auf die Rückseite des Doppelblattes ein weiteres (weißes) Albumblatt montiert.

128 **SCHWIND, M. VON,** Maler (1804-1871). E. Brief mit e. U. Dat. München, 12. 12. 1861. 28,5 x 22,9 cm. 2 S. – Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest sowie bayerischer 9-Kreuzer-Marke. (49) 200 – 300

An den Kunsthistoriker Albert von Zahn (1836-1873), Kustos des Städtischen Museums (heute: Museum der bildenden Künste) in Leipzig: „... Das kleine Bild, von dem Sie sprachen, gehört einem Cyklus von 30-40 an, ist auch noch nicht fertig, und ist bestimmt mit der ganzen Litannei zusammen ausgestellt, und wo möglich zusammen verkauft zu werden ... Wenn das Museum ein Bild von mir wünscht, soll es mir sehr angenehm sein eines zu machen. Wenn man mir sagt, wie viel Geld disponibel ist, so kann ich mich danach richten. Es versteht sich hoffentlich von selbst, daß ich nicht mit einer Kleinigkeit möchte vertreten sein. Schreiben Sie mir ganz einfach was etwa da ist, ich sage nichts weiter. Theuer sind die 40 Bilder auch nicht". – „In den 50er und den beginnenden 60er Jahren entstanden etwa 40, z. T. auf ältere Entwürfe zurückgehende kleinere Ölbilder, die sogenannten „Reisbilder", die Schwind meist für sich malte ... und die zu den herrlichsten Gaben seiner Muse gehören" (Thieme/Becker XXX, 388). – Mehrf. gefaltet und geglättet, kleiner Einriss, minimal fleckig und gebräunt.

129 **SEIDL, G. VON,** Architekt (1848-1913), E. Brief mit e. U. Dat. München, 6. 3. 1908. 28,7 x 21,5 cm. 1 S. – Mit gedrucktem Briefkopf. (49) 120 – 180

An den (namentlich nicht genannten) Architekten Manfred Semper (1838-1913): „Eine theils beschränkte u. honorirte, theils offentliche u. unhonorirte Conkurrenz halte ich für unmöglich. Ich habe dieß soeben an Excllz. v. Gessler geschrieben. – Dem Brief an denselben, werde ich aber noch eine Bemerkung beifügen, daß durch die Annahme des Preisgerichts nicht dokumentirt sein soll, daß man mit der Lösung der Platzfrage einverstanden ist ..." – Gabriel von Seidl entwickelte sich zum bedeutendsten Vertreter der historisierenden Münchner Architektur um die Jahrhundertwende. – Manfred Semper führte u. a. von 1870-78 die Bauaufsicht beim Hoftheaterbau seines Vaters Gottfried Semper in Dresden. – Faltspuren, oben kleine Unterstreichung mit blauem Farbstift, leicht lichtrandig.

130 **SLEVOGT, M.,** Maler (1868-1932). E. Brief mit e. U. („Max"). Dat. Neukastel, 16. 9. (19)14. 22,2 x 17,4 cm. 3 ⅓ S. – Doppelblatt. (49) 400 – 600

An seinen Freund Karl von Wenninger (1861-1917), Generalleutnant und Führer des XVIII. Reserve-Korps im Ersten Weltkrieg. – Slevogt bittet den Freund um Unterstützung, da er einen Feldzug als Maler begleiten möchte. Er fragt, ob er in dieser Angelegenheit „an die erwähnte(n) Armeeoberkommandos oder doch an das Kriegsministerium gehen soll!? Wäre es auch denkbar, daß ich eine Eingabe bei Cronprinz Rupprecht mache?, der damals in Berlin so liebenswürdig war u(nd) der Sache Verständnis entgegenbringt!" Es folgt eine Klage über das offenkundige Desinteresse der Militärs. „... Es wird aber, – u(nd) da man so viel von unserer Kultur [der deutschen; gestrichen] thönt, mit Notwendigkeit – u(nd) hoffentlich auch wieder die Stunde kommen, wo Mars zurücktritt, u(nd) dann ist es vielleicht von Wichtigkeit, daß jemand wie ich dabei sein kon(n)te, ... u(nd) der Staat dürfte hierfür schon einige Unbequemlichkeit u(nd) Unterstützung auf sich nehmen (Ich bin nun einmal leider nicht mehr so gesund, um zu sagen: ich pfeife darauf u(nd) abenteure auf eigene Faust herum! –) dies aber beispielsweise dem Kriegsministerium klar zu machen, halte ich für fast aussichtslos, es fehlt mir hierzu – vielleicht nicht gerade an Namen u(nd) Ruf – aber an der gewissen Persönlichkeit, die sich breitspurig u(nd) vaterländisch aufpflanzt." – Im Oktober 1914 begleitete Slevogt als Kriegsmaler die 6. Bayerische Armee an die Westfront. Wohl auch aufgrund der großen körperlichen Anstrengungen kehrte er schon Anfang November in die Heimat zurück. – Mittig mit Faltspur, papierbedingt leicht gebräunt.

131 **SLEVOGT, M.,** E. Brief mit e. U. („Max"). O. O., dat. 11. 8. (19)16. 300 – 450

An seinen Freund Karl von Wenninger (1861-1917), Generalleutnant und Führer des XVIII. Reserve-Korps im Ersten Weltkrieg. – Zum „Kriegstagebuch", das 1917 bei Cassirer in Berlin erschien: „Ich hoffe, du bist inzwischen in den Besitz unseres Kriegstagebuches gekommen u(nd) mit den kleinen Umänderungen, die meiner Ansicht nach dem Text nichts von der Frische genom(m)en haben, – u(nd) mit dem Ganzen [unterstrichen] zufrieden!" – Ferner mit der Bitte um Unterstützung bei der Eingabe für einen Freund oder Verwandten namens Walter an Major von Kessler wegen einer Stelle. „Da Walter bei Kriegsausbruch u(nd) lange vorher gerade bei Ploesti in Petroleumbohrungen als Betriebsleiter tätig war, die Verhältnisse sonst genügend ken(n)t u(nd) von früher her, zu seines Vaters Lebzeiten, in der Petroleumbranche überhaupt gearbeitet hat, ..." – Mittig mit Faltspur und kleinen Knicken an den Ecken.

DAZU: Postkarte mit e. U. und kleiner Skizze (Soldat mit Spaten) von Max Slevogt sowie Unterschriften weiterer Personen. Dat. (Berlin), 18. 12. (19)15. – Ebenfalls an Generalleutnant von Wenninger. – Der Text von anderer Hand: „Der Gastfreundschaft Ihrer verehrten Frau Gemahlin folgend sind heute zum bayr. Abendmahl versam(m)elt folgende Freunde". Neben Max Slevogt unterzeichneten seine Gemahlin Antonie, der Kunstsammler Rob(ert) Goering und dessen Gemahlin Emma sowie ein Cor. (?) Bucher. – Die Bildseite mit Marinedarstellung. – Eine Ecke geknickt, leicht fleckig.

132 **STRAUSS, R.,** Komponist (1864-1949), E. Brief mit e. U. Dat. 12. 9. (19)17. 17,7 x 11,4 cm. 1 S. – Mit gedrucktem Briefkopf „Landhaus Richard Strauss Garmisch". (49) 300 – 450

Beileidschreiben, wohl an Corry von Wenninger, Witwe von Karl von Wenninger (1861-1917), Generalleutnant und Führer des XVIII. Reserve-Korps im Ersten Weltkrieg. „Meine Frau u(nd) ich haben mit aufrichtiger Trauer gelesen, daß Euer Excellenz nach dem Heldentod Ihres lieben Sohnes nun auch den Verfall Ihres von uns so hochgeschätzten Gatten zu ertragen haben." – Mittig gefaltet, kleine Einrisse im Falz, minimal fleckig und gebräunt.

133 **THURN UND TAXIS – ALBERT,** Fürst von Thurn und Taxis (1867-1952). E. Brief mit e. U. Dat. Regensburg, 25. 1. 1920. 4°. 4 S. – Doppelbogen mit gepr. Monogr. – Mit e. adressiertem Kuvert mit gepr. Monogramm. (134) 100 – 150

An Prinzessin Alfons von Bayern (1869-1952), geb. Louise Victoire d'Orléans. – Schreiben anlässlich der Übersendung von zwei Familienfotografien, auf denen „Tante Sissi und Tante Maria (?)" zu sehen sind; ferner mit familiären Mitteilungen zur Gesundheit der Kinder und Grüßen. – Louise Victoire ist die Tochter von Herzogin Sophie Charlotte in Bayern (1847-1897), einer Schwester von Kaiserin Elisabeth, aus ihrer Ehe mit Ferdinand von Orléans, Herzog von Alençon (1844-1910). Fürst Albert von Thurn und Taxis ist der Sohn von Helene, der ältesten Schwester von Kaiserin Elisabeth und damit ein Vetter von Louise, die er mit ihrem Kosenamen „Baby" anspricht.

134 **TIROL – HALL – KAUFBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 11. 2. 1627. Ca. 24 x 59,5 cm. Plica: 4,5 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. – (Vom angehängten Siegel nur der Boden der Kapsel erhalten). (40) 260 – 400

Mattheus Kern, zu Mils in der Herrschaft Thaur ansässig, Schaffer im fürstlichen Pfannhaus zu Hall, verkauft dem Hans Erber, Pfannhausamts-Zinskassier und Bürger zu Hall, sechs Mannsmahd („Mannemad im Hallerveldt gelegen"). – Gefaltet, stellenw. etw. beschabt.

135 **– – –** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 8. 7. 1664. Ca. 28,5 x 74 cm. Plica: 8,5 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. – Mit angehängtem Siegel (von 2) in Holzkapsel (Deckel fehlt). (40) 260 – 400

Hans Arber zum Oberstain verkauft seinem Schwiegersohn Ferdinand Troyer von Aufkirchen, Pfannhausamtskassier zu Hall, ein Grundstück. – Gefaltet, etw. fleckig.

Beiliegt ein weiterer Kaufbrief, dat. 13. 7. 1691, ausgestellt im Namen von Jacob Wennzl, Pfannhausamtsrat zu Hall.

136 **– – –** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 11. 2. 1727. 31 x 40 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. 4 Bl. – Mit Lacksiegel. (40) 260 – 400

Johann Franz Freiherr Gienger und seine Gemahlin Maria Claudia Dorothea verkaufen dem Martin Haßer von Greiffenfeld, kaiserlich königlicher Salzamtsrat, Landmilitärhauptmann und Holzkontrahent, den adeligen Ansitz Schärnstein bei Hall in Tirol. – Mittig gefaltet, etw. fleckig und tls. gebräunt.

137 **– – –** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 9. 6. 1722. Ca. 49 x 64 cm. Plica: 6,8 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. – Mit (etw. läd.) Siegel (aufgeklebt; 2 Siegel entfernt). (40) 240 – 350

Johann Georg Troyer von Aufkirchen zu Hall verkauft nach dem Tod seines Vaters Ferdinand Troyer, kaiserlicher Pfannhausamts-Kassierer zu Hall, eine Stück Grund an den kaiserlichen Pfannhausamts-Abgeber Joseph Hueber. – Gefaltet, leicht fleckig.

138 **– – VERGLEICHSBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 3. 2. 1650. Ca. 28,5 x 65 cm. Plica: 5 cm. Mit Auszeichnungszeile. – Mit Lacksiegel. (40) 200 – 300

Im Namen des Heilig-Geist-Spitals in Hall beurkunden der Bürgermeister und Rat der Stadt Hall einen Vergleich für Sebastian Gienger (oder Gennger) zu Grienpichl, Pfannhausamtsrat und Pfandinhaber der Herrschaften Landeck und Pfunds, über jährliche Abgaben für Güter im Lechfeld bei dem adeligen Ansitz Schaidenstein. – Gefaltet, wasserrandig und stellenw. etw. berieben.

139 – IMST – NACHLASSZEUGNIS. Deutsche Urkunde auf Papier. Dat. Imst in Tirol, 21. 2. 1736. Fol. Mit kalligrafierten Überschriften. 10 Bl. – Mit papiergedecktem Siegel. (40) 140 – 200

Amtsrichterliche Aufzeichnung („Handlung“) über das Erbe der Maria Kopp, Witwe des Gabriel Löderl auf der Egg in der Herrschaft Imst. – Stellenw. etw. fleckig, letzte Seite etw. angeschmutzt.

140 – SCHWAZ – VORMUNDSCHAFTSABRECHNUNG. Deutsche Urkunde auf Papier. Dat. Schwaz, 30. 12. 1675. 4°. 49 Bl. – Mit papiergedecktem Siegel (etw. lädiert). Ohne Einband. (40) 240 – 350

Beurkundete Abrechnung anlässlich der Übergabe der Vormundschaft für die drei unmündigen Kinder von Marx Mayr in Weerberg, Landgericht Freundsberg („des Marxen Mayrs daselbs am Weerperg gesessen“) von dem verstorbenen Georg Mayr an Martin Achers. – Das erste Bl. mit Randschäden, tls. mit kleinem Eckabriss und winzigen Wurmspuren im weißen Rand, anfangs etw. stockfleckig, fleckig.

DAZU: KAUFBRIEF. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Schwaz, 12. 11. 1755. 32 x 70 cm. Plica: 5,4 cm. – Siegel entfernt. – Urkunde für Franz Margreiter, Wirt und Gastgeb zu Schwaz, über den Kauf eines Grundstücks von Maria, Witwe von Georg Steidl, gebohrene Schwarz, vermittelt duch deren Vormund Matheus Lindner, Bauer zu Kolsass. – Gefaltet, fleckig und gebräunt.

141 WALTER, B., Dirigent (1876-1962). E. Brief mit e. U. Dat. Chicago, 24. 1. 1952. Eine Seite. – Mit gedrucktem Briefkopf. – Doppelblatt. (20) ** 160 – 250

An einen Herrn Kempf. – „... muss ich zu meinem Bedauern erwiedern, dass ich keine Möglichkeit sehe, in der Saison 1952/53 nach Deutschland zu kommen“. – Faltspuren, verso etw. fleckig. – Beiliegen 2 masch. Briefe mit e. U. von Bruno Walter, dat. 15. 12. 1948 und 15. 5. 1950.

DAZU: HAUPTMANN, M., Komponist (1792-1868). E. musikalisches Albumblatt mit e. U. Dat. Leipzig, 24. 9. 1862. Ca. 16,5 x 25 cm. – Der Komponist und Geiger Moritz Hauptmann, von 1842-1868 Thomaskantor, widmete die Notenzeile „Canon“ einem „Herrn Wünsch zur Erin(n)erung“. – Am Rand leicht gebräunt.

142 WANDERSCHAFT – „WANDERBUCH nach der allerhöchsten Verordnung vom 16. März 1808“ (Kopftitel). Gedrucktes und handschriftlich ausgefülltes Dokument; ausgefertigt am 9. Dezember 1826 vom Königlich Baierischen Amtsgericht in Markt Bibart. 64 S. – Mit papiergedecktem Siegel und 20 Stempeln. Ldr. d. Zt. (etw. beschabt). (57) ** 200 – 300

Für den im mittelfränkischen Altmannshausen (heute ein Gemeindeteil von Markt Bibart) im Jahr 1789 geborenen Bäcker Michael Caspar Michel. Die Vidimierungen bezeugen die Wanderschaft bis 1856, unter anderem mit Stationen in Nürnberg, Neumarkt, Passau, Linz, Pressburg, Wien und Dresden. – Leicht fleckig. – Beiliegen 3 weitere Wanderbücher, ausgestellt in Prag 1827, Lauf 1842 und Friedrichshafen 1904.

143 WIEN – STÜRMER – VERLEIHUNG DES EHRENBÜRGERRECHTS. Lithogr. Urkunde auf Pergament. Dat. Wien, 16. 3. 1843. Ca. 48,5 x 53 cm. Plica: 1,5 cm. (35) 140 – 200

Ehrenbürgerurkunde für den Diplomaten Bartholomäus Graf von Stürmer (1787-1863), der von 1818 bis 1820 als Generalkonsul in den Vereinigten Staaten und von 1834 bis 1850 als Internuntius in Konstantinopel tätig war; ferner war er Mitbegründer der österreichischen Dampfschifffahrt nach dem Orient. – Mit e. Unterschriften des Bürgermeisters Ignaz Czapka sowie des Stadtoberkämmerers und des Kanzleidirektors. – Gerollt; mit Faltspuren, etw. fleckig.

144 ZENO, A., Gelehrter (1668-1750). 8 e. Br. mit e. U. (tls. abgekürzt „A. Z.“). Coscigliano (?), 5. 11. 1703 und Wien, 25. 5. 1720 bis 9. 5. 1722. Zus. 20 S. Ca. 20,3 x 14,2 – 24,8 x 17 cm. – 7 Doppelblätter, davon 4 Briefe mit Siegel(rest) und Adresse. (35) 700 – 1.000

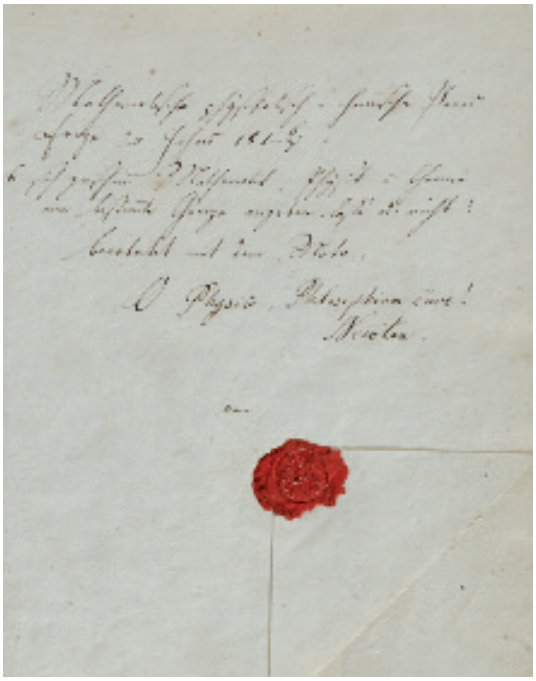
An seinen „Carissimo Amico“, den Mediziner und Naturforscher Antonio Vallisneri in Padua, mit dem der nicht zuletzt als Operndichter bekannt gewordene Apostolo Zeno das „Giornale de' Letterati d'Italia“, die erste kritische Literaturzeitschrift Italiens, herausgab; weitere Mitherausgeber waren Scipione Maffei und der in den Briefen öfter erwähnte Bruder Zenos, der Geistliche Pier Caterino Zeno. – Mit Ausnahme des ersten stammen die Briefe aus der Zeit nach seiner Berufung als Hofdichter und -historiker in Wien (1718) und dienen vor allem dem literarischen und gelehrten Austausch; auch „il nostro Giornale“ wird wiederholt erwähnt.

Zunächst berichtet Zeno über sein gutes Leben in Wien (15. 6. 1720): „... Non ho che scrivervi, se non dirvi che godo perfetta salute, e che ho vera vita riposata e tranquilla ...“, auch erkundigt er sich nach dem Erscheinen von Vallisneris Werk „Istoria della generazione dell'uomo, e degli animali“.

Im nächsten Brief (12. 8. 1720) bedauert er, nichts für einen von Vallisneri empfohlenen Mönch tun zu können, der sich um das Amt des Hofpredigers bemühe: „... nè mai ho proposto, nè mi prenderei la libertà di proporre ad un tanto Monarca il suo Predicatore di Corte ...“

In seinem Brief vom 12. 8. 1720 empfiehlt er den nach Padua reisenden kaiserlichen Bibliothekar Johann Benedikt Gentilotti (1672-1725): „In esso ritroverete non so se piu di sapere, o di gentilezza, essendo ornatissimo di tutte quelle doti, che in pochi letterati si trovano, e in tutti dovrebbono andar congiunte ... Fategli vedere il Vostro Museo, la Stamperia e Biblioteca del Seminario ... e in particolare i galantuomini Professori vostri Colleghi, e nostri communi Amici ...“

Die folgenden beiden Briefe (5. 10. 1720 und 9. 11. 1720) nehmen unter anderem wieder Bezug auf Vallisneris „Istoria“; im Brief vom 9. 5. 1722 teilt Zeno unter anderem mit „... non manco di significarvi l'aggregazione fatta di



Nr. 145

mia persona alla famosa Accademia della Crusca, proposto alla stessa per ordine de quel gran Duca ...“ (Großherzog Cosimo III. de' Medici). – Die Wiener Briefe sind gedruckt in: Lettere die Apostolo Zeno, cittadino Veneziano, istorico e poeta Cesarea. Venedig 1785, Bd. III, Nr. 507, 509, 515, 519, 522, 526 und 579. – Mit Faltspuren, leicht fleckig, tls. mit hinterlegten Siegelausrissen.

Gekrönte Preisschrift, unveröffentlicht

145 **ZIERL, L.,** (Agrarwissenschaftler, 1797-1844). E. Manuskript: „Mathematisch – physikalisch – chemische Preisfrage des Jahres 1816/7: ob sich zwischen Mathematik, Physik u. Chemie eine bestimmte Grenze angeben lasse od. nicht? bearbeitet mit dem Moto: O Physice, Philosophiam cave! Newton.“ Dat. 29. 8. 1817. 4° (21,3 x 17,8 cm). Durchgehend blind regliert. Titel mit gesiegeltem Eckabschnitt zur Verdeckung des Verfassernamens. 104 nn. Bl. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (14) ** 400 – 600

Der bayerische Pionier der Agrarwissenschaft, Lorenz Zierl, geboren in Furth im Wald, machte schon als Student der Medizin, Naturwissenschaften und Chemie an der Universität Landshut durch eine außergewöhnliche Begabung auf sich aufmerksam. Im Jahr 1814 hatte er mit dem Studium begonnen und wagte sich schon 1816/17 an die Beantwortung gleich zweier Preisfragen der Universität, die eine über das Verhältnis von Natur(wissenschaft) und Philosophie, die andere zur Grenzziehung zwischen den Naturwissenschaften Mathematik, Physik und Chemie. Diese Grenzen waren bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts relativ offen und nicht exakt definiert (vgl. das Handbuch Wissenssoziologie und Wissensforschung, 2018, S. 816). Diese Preisfrage, die die naturwissenschaftliche (bzw. medizinische) Fakultät im Wintersemester 1816/17 gestellt haben muss, konnten wir nicht nachweisen. Sie war jedenfalls bereits die zweite von Zierl beantwortete. Zuvor hatte er erfolgreich jene des Jahres 1816 aus der philosophischen Fakultät beantwortet, deren Thema ähnlich war: „Ist eine Naturphilosophie denkbar, wenn mit jedem der Worte Natur und Philosophie ein bestimmter Sinn verbunden wird?“ Laut Zeitungsmeldungen wurden hierzu vier Arbeiten eingereicht, zwei davon wurden preisgekrönt, neben Zierl auch die des Juristen Johann Baptist Attenberger (Kgl.-Bayer. Regierungsblatt, II. Stück, München, 22. 1. 1817). Zierl konnte nicht zuletzt aufgrund dieser zwei gekrönten Preisschriften sein Studium 1819 als Doktor der Medizin und Doktor der Philosophie mit Auszeichnung abschließen. Ihm eröffnete sich damit in München eine vielversprechende wissenschaftliche Karriere, die nur sein früher Tod mit 47 Jahren vorzeitig beendete.

Die Bedeutung unseres Manuskripts liegt nicht nur darin, dass sie ein umfangreiches, sehr sauberes Autograf Zierls ist, vielmehr handelt es sich bei ihr um ein noch unveröffentlichtes Stück Wissenschaftsgeschichte am Beginn des 19. Jahrhunderts im Bereich der dringend notwendig gewordenen Abgrenzung der naturwissenschaftlichen Disziplinen gegeneinander. Eine gründliche Auswertung der Schrift dürfte sich in jedem Fall vom wissenschaftshistorischen Standpunkt sehr lohnen. – Vereinzelt fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

146 **SAMMLUNG – ADEL –** Ca. 20 e. Briefe und 8 e. Kärtchen. Großtls. sign., ortsbezeichnet und dat. Meist 19. und frühes 20. Jhdt. Verschied. Formate. – Einzeln in Klarsichthüllen. (49) 330 – 500

Briefe unter anderem von Agnes von Württemberg (verh. Agnes Fürstin Reuß), Amelie zu Fürstenberg, Prinzessin Marcelina Czartoryska, Karl Egon (III.) Fürst zu Fürstenberg, Fürstin Anna Feodorowna (Feodora) zu Hohenlohe-Langenburg, Duke of Malmesbury, Harry Fürst Reuß und Graf Castell, Dutchess of Sutherland, Agnes zu Salm-Salm und Caroline zu Sayn-Wittgenstein; hs. Kärtchen von Elisa Prinzessin zu Fürstenberg, Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach (verh. Prinzessin Reuß), Nikolaus de Beauharnais (Herzog von Leuchtenberg), Fürst Borghese und andere mehr; viele gerichtet an einen Herrn Dr. W. Erhardt in Rom. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

147 **– AUTOREN, JOURNALISTEN UND SCHAUSPIELER –** Ca. 6 e. Briefe, 8 masch. Briefe mit e. U., 2 Postkarten, 10 Kärtchen bzw. Widmungen und weiteren kleinen Autografen. Großtls. sign., tls. ortsbezeichnet und dat. Meist 20. Jhdt. Verschied. Formate. – Einzeln in Klarsichthüllen. (49) 300 – 450

Enthalten sind hs. Briefe von Friedrich Kayssler (1874-1945), Andreas Munch (1811-1884), Josef Victor von Scheffel (1826-1886) und Richard Voß (1851-1918); masch. Briefe von Josef Martin Bauer (1901-1970), Vico von

Bülow (d. i. Loriot; 1923-2011), Jella Lepmann (1891-1970), Friedrich August Pinkernel (1890-1967), Hans Watzlick (1879-1948) und Brigitta Wolf (1913-2009); hs. Postkarten von Felix Dahn (1834-1912); hs. Kärtchen und Buchwidmungen (lose) von Björnsterne Björnson (1832-1910), Alfred Döblin (1878-1957), Karl Gerok (1815-1890), Martin Walser (1927-2023), Amanda Schäfer (1894-1984) und Richard Voß, sowie weiteres von Adalbert von Bayern, Hans Clarin, Anton Dörfler, Rollo Gebhard, Werner Gerlach, Bally Prell und Martien Schmidhofer. – Wenige mit Händlerbeschreibung und Transkription. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

148 – MALER, GRAFIKER UND BILDHAUER – Ca. 28 e. Briefe, 10 e. Postkarten, 5 e. Kärtchen und weiteren kleinen Autografen. Großtls. sign., tls. ortsbezeichnet und dat. Meist 19. und frühes 20. Jhdt. Verschied. Formate. – In Klarsichthüllen, in einem Ordner. (49) 600 – 900

Mit Briefen von Othmar Brioschi (1854-1912; dazu Bleistiftzeichnung), Hermann Corrodi (1844-1905), Salomon Corrodi (1810-1892), Franz von Defregger (1835-1921), Eduard von Gebhardt (1838-1925), Friedrich Kaulbach (1822-1903), Friedrich August Kaulbach (1850-1920), Josef von Kopf (1827-1903), Rudolf Lehmann (1819-1905), Friedrich Nerly (1807-1878), Ludwig Passini (1832-1903), Friedrich Preller (1804-1878), August von Riedel (1799-1883), Franz von Stuck (1863-1928), Hans Thoma (1839-1924), Anton von Werner (1843-1915), Franz Xaver Winterhalter (1805-1873); sign. Portraitfotografie von Hermann von Kaulbach (1846-1909); hs. Postkarten von Ludwig von Hofmann (1861-1945), Leopold von Kalckreuth (1855-1928), Heinrich Kley (1863-1945), Franz von Stuck; hs. Kärtchen von Eduard Bendemann (1811-1889), Friedrich August von Kaulbach (1850-1920), Alfred Kubin (1877-1959; mit kleiner Federzeichnung), Lesser Ury (1861-1931) sowie weiteres von Horst Antes, Fritz Behn, Rolf von Hoerschelmann, Fritz Klimsch, Olda Kokoschka, Max Rabes und Anton von Werner. – Tls. mit Händlerbeschreibung und Transkription. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

149 – SCHAUSPIELER – 9 Autografen von Schauspielerinnen und Schauspielern. 1903-75. (13) 140 – 200

Enthalten sind eigenhändige Briefe oder Karten mit e. Unterschrift von Tilla Durieux (1880-1971), dat. Charlottenburg, 22. 10. (19)03, Will Quadflieg (1914-2003), dat. 7. 9. (19)59, Hildegard Knef (1925-2002), dat. 30. 8. (19)71, Valérie von Martens-Goetz (1894-1986), Poststempel 23. 6. (19)72, und Kurt Meisel (1912-1994), dat. 12. 6. (19)75. – Außerdem maschinenschriftliche Briefe und Karten mit e. Unterschrift von Eugen Klöpfer (1886-1950), dat. Charlottenburg, 28. 1. 1929, O. W. Fischer (1915-2004), dat. Irschenhausen (Katzenschlössl), 1. 4. (19)55, Paul Henckels (1885-1967), dat. Kettwig an der Ruhr (Schlosshotel Hugenpoet), 29. 9. 1955, und Fritz Kortner (1892-1970), dat. Hamburg, 27. 2. (19)67. – Beilagen: gedruckte Karte mit e. Anrede und e. U. des Regisseurs Boleslaw Barlog und ein Autogramm des Tenors Peter Hofmann.

150 KONVOLUT – Ca. 13 e. Briefe, 5 masch. Briefe mit e. U. und zus. 15 e. Kärtchen, Postkarten, Fotografien und weiteren kleinen Autografen. Großtls. sign., ortsbezeichnet und dat. 19. und 20. Jhdt. Verschied. Formate. – Jeweils in Prospekthülle in einem Ordner. (49) 260 – 400

Darunter Schriftstücke u. a. von Oskar Besemfelder, Oswald Bumke, Peter von Cornelius, Michael von Faulhaber, W. Gustmann, Karl August von Hase, Ludwig Haynald, Georg Hirth, Mathilde Hoffmann (Portraitfotografie vom Hoffotografen B. Dittmar mit hs. Widmung), Alexandre Jonin, Wilhelm Kempff, F. Kornbusch, Ernst Maria Lang, Dr. Ibrahim Pascha, Emanuel von Seidl, Johannes W. Simmel und Anton von Werner. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige ältere Beilagen.

151 SAMMLUNG von zus. ca. 40 Autografen, meist von Schriftstellern und Sängerinnen, daneben auch von Illustratoren, Schauspielern und Persönlichkeiten aus der Politik. Ca. 1980-2020 (70) 120 – 180

Enthalten sind eigenhändige Briefe oder Karten mit e. Unterschrift von den Schriftstellern Reiner Kunze, Ingrid Noll und Uwe Tellkamp; von den Sängerinnen Diana Damrau, Ingeborg Hallstein, Christa Ludwig, Edith Mathis, Anne-Sofie von Otter und Simone Kermes; ferner von Hildegard Hamm-Brücher und Hans Traxler. – Außerdem maschinenschriftliche Briefe und Karten mit e. Unterschrift, unter anderem von Peter Härtling, Christiane Herzog, John Irving, Donna Leon, Loriot, Angela Merkel, Bernhard Schlink und Andrzej Szczypiorski.

152 FUNDGRUBE aus verschied. Bereichen, meist aus Bayern. Mit zahlr., oft hs. Schriftstücken, einigen Publikationen und Fotografien sowie wenigen Grafiken. Ca. 1850-1950. (57) ** 200 – 300

Enthalten: Dokumente zur beruflichen Laufbahn des Oberlandesgerichtsrates Karl Engerer (geb. 1852; vgl. Losnummern 94 und 97), darunter Schulzeugnisse und Briefe sowie einige, tls. illustrierte Hefte mit Exzerpten aus naturwissenschaftlichen Publikationen. – Ein Buch mit „Gedichten und Erinnerungen“ (ca. 1890-1905) wohl von Marie König, der Gemahlin des Gutsbesitzers Adolf Scheller, der 1891 Schloss Geiselbullach (heute zur Gemeinde Olching im Lkr. Fürstenfeldbruck gehörig) erwarb, mit zahlreichen eingeklebten Gelegenheitsschriften, Hochzeitsmenüs etc. – Ferner 2 reich illustrierte Erinnerungsbücher aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, 2 Büchlein „Volkstrachten der Deutschen Alpenländer“ und vieles mehr.

IN hac tabula vbicūq; fit ſimpliciter libri vel queſtionis aut remiſſi/ onis aſſignatio intelligendum eſt de ipſa ſū/ ma: vt cū dicitur libro tali q̄ſtione tali vel ibi/ dem. De additionibus aūt quaſ de ſexto libro decretaliū collectas in fine ſumme i ſpeciali tractatu ſub eiſdē titulis: & frequenter ſub numero earundē queſtionum additi ſic fit aſſignatio. In additionibo li. tali ti. tali. q. tali v̄. tali; vel in additionibus e. q. vel in additi/ onibus ibidem. Sed quod poſtea ſequitur in ſimplici aſſignatione querendum eſt in ſumma. ¶ In additionibo hoc quoq; aduer tendum eſt q; cum dē cadē qđ intelligitur in ti. e. & de his que ponuntur ſub numero eiuſdem queſtionis. ¶ Nota etiam q; in hac tabula vbi poſt numerum non ponitur p̄n/ cipium queſtionis ad quam fit remiſſio: ſed tantum e. intelligitur eadem eſſe queſtionis inceptio: ſicut hic i tabula ponitur. ¶ Aliq̄s quoq; dictiones latiorem materiā ptinentes diſtinxi vt citiꝰ inueniatur quod queritur: licet illa diſtinctio non ſit perfecta totaliter: ſed de vno membro plura frequēter in alio inueniātur. Nam a in diuerſis queſtionibo vt plurimū aliq̄ de eadem materia ponūtur vnde qđ in vna nō inuenitur in alia querā/ donec tota vnius dictionis materia perlegaē

¶ Incipit tabula ſuper ſummam confeſſorum Johannis.

ABbas. ¶ Vtrū abbas vnus poſſit preſidere i diuerſis monaſteriis li. j. ti. vi. de apoſtatis. q. xxv. vtrum aliquis ¶ Vtrū abbas in col/ latione alicuius prio ratus poſſit aliquod onus imponere li. j. ti. j de ſymonia. q. lxxiij. vtrum abbas.

¶ Abbas poteſt li. renciare monacho aliqua retinere quo ad vſum li. j. ti. viij. de voto. q. xvij. quid ſi aliquis in ſi.

¶ Vtrum monachus magꝰ obedire debeat abbati vel epiſcopo li. ni. ti. xxxiij. de ſen. p̄cepti dif. a excō. q. xix. q̄d ſi epiſcopꝰ.

¶ Vtrum abbas poſſit ,p̄hibere monacho ne confiteatur epiſcopo vel penitenciario eius e. ti. q. xvij. eadem. q.

¶ Vtrum nouicius vel clericꝰ ſecularis aut layeus poſſint poſtulari in abbatem li. iij ti. xiiij. de neophitis non cēd. q. ni. ſed mū/ quid. Item de hoc in additionibus li. iij. ti. xxvi. de elec. q. v. item circa v̄. item e. t. q̄re obediētia monachus cōfeſſio abſolutio electio neophitus.

ABbatiſſa. quere femina. ¶ Abſolutō in quibus caſibus iniciens manus violētas in clericum vel religioſum citra ſedem apoſtolicam abſolui poſſit li. iij. ti. xxxiij. de ſen. ex. q. xxxvi. deinde q̄re.

¶ Exiſtens in periculo mortis citra ſedem a poſtolicam abſolui poteſt: & quid tali ſit iniungendum: & de quo periculo mortis illud ſit intelligendum ibidem in p̄n. q.

¶ De abſolutione illorum qui habent tem/ porale impedimentum ibidē v̄. item nota citra ſedem apoſtolicā abſoluīt qui habet iuſtū impedimentū ibidem v̄. ſecundꝰ eſt

¶ Quid de eo qui clericum laicatū in bello cepit vel leuit ibidem v̄. quartus a ſequē.

¶ Quid ſi mulier mutilauerit vel occiderit clericum ibidem v̄. quintus.

¶ A quo abſoluitur mulier incēdiaria ſacri loci vel falſificans literas pape ibidem.

¶ An filiusfamilias & ſeruus teneantur ire ad curiā ,p abſolutiōe ibidē v̄. vndecimꝰ.

¶ A quo abſolui debeat qui non poteſt vel non tenetur ire ad curiam e. q. in ſi.

¶ Modo ſatꝰ eſt expreſſum q; epiſcopi p̄nt abſoluere quando leuis eſt iniuria in ad/ ditionibus e. q. nota etiam circa.

¶ Que intelligatur leuis iniuria vt ſcz epiſcꝰ poſſit abſoluere. q. xxxvii. quia vero.

¶ Quid ſi propter temporale impedimentū quis abſoluꝰ poſtea non preſentat ſe ſu/ periori vel non ſatiſfacit vt iniunctum eſt ei. q. xxxviii.

¶ Quid cum aliquis a in additionibus e. q. vbi etiam exprimitur de hoc ius nouum quia reincidit in eandem excōicationem.

¶ Quis abſoluet regulares ſi alios regulares vel clericos ſeculares percutiunt. q. xxxix Poſt hoc quero de hoc etiam in additio/ nibus e. q.

¶ Quis abſoluet religioſum ſi prelatus ſuꝰ layeus eſt: vel ſi prelatus ſuus mortuus eſt: vel excommunicatus eſt ibidē in fine Itē de hoc ſ. qualiter duo abbates abſol uunt vnum monachum cum monachus vnius clauſtri percuſſerit monachum al/ terius clauſtri. q. xl. ſed qualiter.

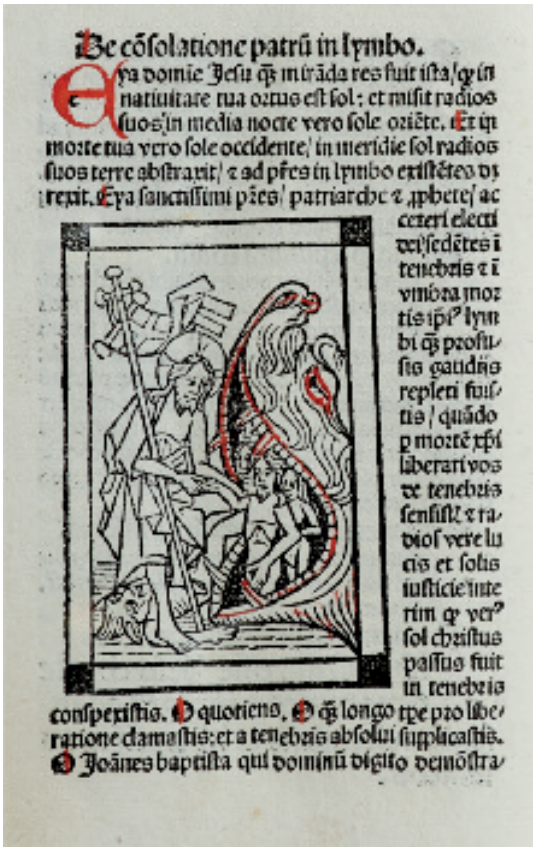
¶ Quis diſpenſabit cum eis qui recipiūt or/ dines in excōicatione. q. xli. quid debis.

¶ Quid de religioſis qui non habent prela tos abbates ſed priores. q. xlii. q̄re etiam

¶ De receptione excommunicatorum ad re ligionem a de eorūdē abſolutiōe. q. xlvij quid ſi aliquis a duabus ſe.

¶ Vtrum regulares abſoluī poſſint a prela/ tis ſuis in caſibo quos ſibi papa retinuit: vt de falſantibo literas ſuas a huiuſmodi & a ſententia hominis. q. xlvij. deinde q̄re

Inkunabeln



Nr. 153

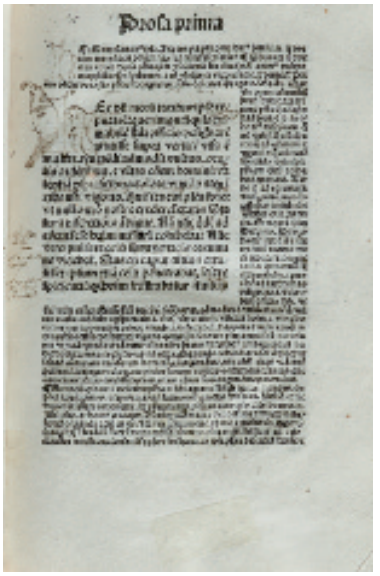
Zwei Inkunabeln von Amerbach in zeitgenössischem Einband

153 **(BERTHOLDUS),** Horologium devotionis. (Basel, J. Amerbach, nicht nach 1490). Mit 36 tls. alt beikolor. Textholzschnitten. Mit vielen in Rot eingemalten Initialen; durchgehend rubriziert. 64 (statt 66) Bl. (ohne den Titel und das letzte weiße Blatt). Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Schließe (nur Schließenblech vorhanden, Kapital eingerissen, Rücken brüchig, Bezug mit Fehlstellen, fleckig und stark beschabt). (122)

4.000 – 6.000

Zweiter Druck des frühesten Basler Bertholdus. – Goff B-506. IGI 1617. BMC III, 753. GW 4175. BSB-Ink B-398. Hieronymus, Inkunabelholzschnitte 44. Van der Haegen 16, 46 (dat. nicht nach 1489). Schäfer 46: „Von ihm schenkten Amerbach und Petri 1490 dreizehn Exemplare dem Basler Kartäuserkloster. Von den 36 Holzschnitten stammen die 29 mit den Umrahmungen vom Illustrator der 'Bereitung' Ludwig Mosers; davon zeigen 23 deutliche Abhängigkeit von den Kölner Illustrationen (Ulrich Zells Ausgabe von 1488). Die restlichen sieben Holzschnitte stammen vom Meister des Haintz Narr." – Beliebtes, bis weit ins 16. Jahrhundert oft aufgelegtes Erbauungsbuch, verfasst von dem Mystiker Berthold dem Deutschen, der um 1350 gestorben ist. – Der fehlende Titel ersetzt durch Faksimile auf altem Papier, ebenso das letzte weiße Blatt, Bl. f I unten mit Einriss bis in den Schriftspiegel, das letzte weiße Bl. in altem Papier ergänzt.

VORGEB.: (THOMAS A KEMPIS), Meditationes de vita et beneficiis Jesu Christi, sive Gratiarum actiones. (Basel, J. Amerbach und J. Petri, nicht nach 1489). Mit vielen in Rot eingemalten Initialen; durchgehend rubriziert. 71 (statt 72) Bl. – Goff M-432. IGI 9638. BMC III, 752. GW M46915. BSB T-192. – Titel auf altem Papier ergänzt (wohl Faksimile nach einem anderem Exemplar mit verblasstem oder tls. gelöschtem Besitzvermerk, der auf die Provenienz aus dem Dominikanerkloster in Rottweil weist). – Ein Besitzvermerk auf der ersten Textseite ist bis zur Unkenntlichkeit radiert. – Beide Vorsätze aus Pergamentblättern des späten 12. oder frühen 13. Jahrhunderts mit Antiphonen mit Neumen (mit Wurmspuren, leicht fleckig und etw. gebräunt). – Beide Werke vereinzelt etw. fingerfleckig und leicht fleckig. – Auf dem zeitgenössischen Einband sind noch Reste einer Blindprägung mit Rautenmuster zu erkennen. – Siehe Abbildungen.



Nr. 155

2 incunabulas by Amerbach in Basel in one volume in contemporary binding. – (Bertholdus. Basel, J. Amerbach, before 1490). 64 (of 66) ff. (title rebound in reprint on old paper and the last blank added in old paper). With 36 partly coloured woodcuts in the text and many painted initials in red; rubricated throughout. – Second printing of the earliest Basel Bertholdus. – Sheet f I with tear at the bottom margin up into the text.

REBOUND: Thomas a Kempis. (Basel, J. Amerbach, before 1489). 71 (of 72) ff. (title rebound in reprint on old paper). With many painted initials in red; rubricated throughout. – Backed at the inner margin and with professionally remargined damage at bottom margin. – Title rebound from a different copy or a reprint on later paper (with faded or erased old ownership entry of the Dominican monastery in Rottweil). – End papers out of 13th century vellum sheets with antiphon and neumes (worming, slightly soiled and tanned). – Both works with sporadic finger prints and slightly soiled. – Contemporary blind-tooled calf over wooden boards with some remains of a diamond pattern, with clasp (only clasp sheet remaining, head torn, spine cracked, damages, soiled and heavily scuffed). – See illustration.

154 **BIBLIA LATINA** cum postillis Hugonis de Sancto Caro. Tl. II (von 7). (Basel, J. Amerbach für A. Koberger, nicht nach 1499). Fol. 35,8 x 24 cm. Mit zahlr. eingemalten Initialen in Rot und Blau; durchgehend rubriziert. 358 Bl. Etw. spät. Holzdeckelbd. mit restauriertem Ldr.-Rücken (mit 2 Schließenblechen und 1 Eckbeschlag). (71) 2.000 – 3.000

Goff B-610. IGI 1694. BMC III, 759. GW 4285. BSB B-481. – Erste Bibelausgabe mit dem umfangreichen Kommentar des Dominikaners Hugo von Saint-Cher (um 1200-1263). – Der vorliegende zweite Teil enthält den Psalter. – Der Psalmentext und der umgebende Kommentar jeweils zweispaltig gedruckt. – Die gesamte Ausgabe erschien innerhalb von fünf Jahren (1498-1502). Ein Kolophon findet sich nur am Ende des letzten Bandes. – Vereinzelt mit kleinen Randschäden und stellenw. mit Wasserrand in den weißen Rändern, die letzten vier Bl. mit kleiner Fehlstelle im Kopfsteg, das letzte auch im Kolumnentitel (kleiner Buchstabenverlust), gering fleckig.

First edition of the Bible with the massive commentary or postilla by Hugo de Sancto Caro. The French Dominican (ca. 1200-1263) was the central figure in the intense campaign of biblical studies carried out by the Dominicans of Paris in the 13th century. He was lecturer in theology at the convent of Saint-Jacques in Paris and climbed the hierarchy becoming Provincial of France and afterwards Cardinal Priest by Innocent IV in 1244. His massive commentary was late in reaching print and slightly overtaken in popularity by the equally impressive commentary of the Franciscan Nicholas of Lyra in the 14th century. The complete edition was produced over five years (1498-1502). Colophon only at the end of the final volume. – Sporadic small marginal damages and sporadic waterstains on the white margins, the last 4 sheets with small damage in upper margin, the last also in the column heading (small loss of letters), slightly soiled. – Somewhat later wooden boards with a restored calf spine with 2 clasps and 1 corner fitting.

155 **BOETHIUS,** De consolatione philosophiae. Mit Kommentar des Pseudo-Thomas de Aquino. Daran: Compendiosa consolationis resumptio. Straßburg, (J. Prüss), 1491. 4°. Mit vielen in Tinte gezeichneten Initialen. 182 (statt 188) Bl. Holzdeckelbd. d. Zt. mit breitem blindgepr. Schweinsldr.-Rücken mit intakter Schließe (Gelenke leicht angeplatzt, etw. fleckig). (71) 5.000 – 7.500

Goff B-793. BMC I, 128. GW 4551. BSB B-607. – Eine von zwei Straßburger Ausgaben bei Johann Prüss im selben Jahr. – Text von Kommentar umgeben.

Besonders attraktiv sind in unserem Exemplar die etwa bis zur Hälfte von einer zeitgenössischen Hand eingezeichneten Initialen, davon ca. 10 mit Drolerien, eine in Form eines kleine Drachen; ferner zahlreiche Handhinweise, Interlinearglossen und Marginalien (tls. leicht angeschnitten). – Es fehlt Lage y; an dieser Stelle ein Bl. mit umfangreichem Eintrag (1 ½ Seiten) von zeitgenössischer Hand eingebunden. – Fliegende Vorsätze erneuert, hinterer Spiegel mit umfangreichem Eintrag von alter Hand, etwa bis zur Hälfte mit kleinen, tls. hinterlegten Wurmspuren (etw. Buchstabenverlust), ein Bl. mit geklebtem Einriss (bis in den Schriftspiegel), wenige hinterlegte Randausrisse, gering fleckig. – Breitrandig. – Titel mit Besitzvermerk des Zisterzienserkloster Mehrerau in Bregenz. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

With many linear initials in ink. 182 (of 188) sheets. – One of 2 editions in the same year by Johann Prüss in Strasbourg. – The contemporry initials make our copy especially attractive; about 10 with drollery, one in form of a dragon; further with many indicators and marginalia (partly trimmed). – Missing layer y; in that place a sheet with extensive contemporary annotations (1 ½ pages). – Fly-leaves renewed, rear paste down with extensive contemporary annotation, first half with partly backed worming (partly loss of letters), one sheet with restored tear up to the typeface, few backed marginal damages, slightly soiled. – Wide margins. – Title with ownership entry of Cistercian monastery Mehrerau in Bregenz. – Modern bookplate. – Contemporary wooden boards with a wide blind-tooled pigskin spine and clasp (joints slightly cracked, somewhat soiled). – See illustration.

156 **–** De consolatione philosophiae. Mit Kommentar des Pseudo-Thomas de Aquino. Daran: Compendiosa consolationis resumptio. Hagenau, (H. Gran), 1491. 4°. 200 Bl. (das letzte weiß). Pgt. d. 18. Jhdts. mit Rsch. (Gelenke restauriert, gering fleckig, etw. berieben). (71) 3.500 – 5.000

Goff B-791. BMC III, 682. GW 4549. BSB B-605. – Wohl die erste im Elsass gedruckte Ausgabe; zwei weitere Ausgaben erschienen 1491 in Straßburg. – Text von Kommentar umgeben. – Block gebrochen, mit einzelnen Marginalien von alter Hand, vereinzelt etw. fingerfleckig, gering fleckig. – Auf dem fliegenden Vorsatz Besitzvermerk von Gaio Soranzo, dat. 1729, auf dem Titel Besitzvermerk des Duke of Grafton, dat. 1789. – Exlibris der Bibliotheca Philosophica Hermetica.

Possibly the first edition printed in Alsatia; two other editions were published in Strasbourg in 1491. – The text surrounded by commentary. – Block cracked, sporadic old marginalia, sporadic finger-prints, slightly soiled. – Fly-leaf with ownership entry by Gaio Soranzo dated 1729; title with ownership entry by Duke Grafton dated 1789. – Bookplate of Bibliotheca Philosophica Hermetica. – 18th century vellum with spine label (joints restored, slightly soiled, somewhat rubbed).

157 **JOHANNES FRIBURGENSIS,** Summa confessorum. O. O. und Dr. (Augsburg, G. Zainer), 1476. Fol. Mit zahlr. Holzschnitt-Initialen. Erstes Drittel des Textes rubriziert. 394 nn. Bl. (erstes und letztes Bl. weiß). Blindgepr. Kalbldr. d. Zt. auf Holzdeckeln (Kapitale läd., Rücken angekalkt, Gelenke angebrochen, Bezug mit kleinen Fehlstellen, wurmspurig, beschabt und bestoßen, Schließen im Stile d. Zt. erneuert). (71) 12.000 – 18.000

Erste lateinische Ausgabe. – Goff J-316. IGI 5263. BMC II, 322. GW M 13587. Goff J 316. BSB I-565. LThK V, 499. – Die „Summa confessorum" gilt als der Höhepunkt der Beichtsummenliteratur. Ein Werk, „welches wegen seiner Brauchbarkeit für Beichtväter weite Verbreitung fand" (Wetzer/Welte VI, 1675). – Mit einigen großen Maiblumen-Initialen. – Innengelenke mit Japanpapier etw. gefestigt, vorderer Vorsatz mit umfangreichen zeitgenössischen Einträgen, das erste weiße Bl. mit hs. Besitzvermerk des Kollegiatstiftes Mattighofen im Innviertel von 1523, folgendes Bl. mit Besitzvermerk des Jesuitenkollegs in Burg(hausen) von 1646, mehrf. gestempelt, Bl. (h2) mit Eckabriss (tls. laienhaft gefestigt und hinterlegt), Bl. (L1) verso mit Textdurchstreichungen, das vorletzte Bl. mit Papierdurchbrüchen und kleinen Fehlstellen (geringer Buchstabenverlust), das letzte (weiße) Bl. mit größerem angeränderten Ausriss, vereinzelt mit kleinen Wurmspuren (nahezu nur im Rand), am Ende leicht wasserrandig, mit wenigen Randläsuren, stellenw. am Rand etw. fleckig, tls. leicht gebräunt. – Breitrandig. – Als fliegende Vorsätze am Anfang und Ende eine alte hs. Urkunde auf Pergament eingebunden. – Siehe Abbildung Seite 52.

First Latin edition. – First blank leaf with ms. ownership entry of 1523, the following leaf with ownership entry of the Jesuit college at Burg(hausen) of 1646. Leaf (h2) with partly unskilfully glued tear-out. Leaf (L1) verso with text cancellations. Penultimate leaf with paper perforations and small defects (minor loss of letters). Last blank leaf with larger tear-out. Occasionally stamped and with minor marginal damages. Slightly browned, partly a little soiled and with minor worming, towards the end with waterstains, wide-margined. – As fly-leaves bound-in at the beginning and the end is an old ms. document on vellum. – Contemporary blind-tooled calf over wooden boards (with 2 modern clasps in the style of the 15th century, turn-ins damaged, spine lime-whitened, joints broken, scratched and scuffed, with wormholes). – See illustration on page 152.

Nr. 159

158 **LEONARDUS DE UTINO,** Sermones aurei de Sanctis. O. O. und Dr. (Augsburg, Klosterdruckerei St. Ulrich und Afra, 19. Dezember), 1474. Fol. Mit vielen rot eingemalten Initialen. 430 nn. Bl. (ohne die beiden weißen Bl. am Beginn und Ende). Etw. spät. blindgepr. Schweinsldr. mit 2 intakten Schließen (neu aufgebunden; Gelenk leicht angeplatzt, beschabt und bestoßen). (71) 4.600 – 7.000

Goff L-154. IGI 5738. BMC II, 339. GW M17882. BSB L-110. – Frühe Ausgabe der gefeierten Predigtsammlung des Dominikaners Leonardus Matthäus aus Udine (um 1400-1470), erstmals 1473 in vier verschiedenen Drucken veröffentlicht. – Einer der ersten deutschen Antiqua-Drucke. – „Die Predigten Leonardos sind in der Weise Barlettas gehalten; sie entsprachen daher dem Geschmack seiner Zeit und mußten beim mündlichen Vortrag einen großen Eindruck machen" (Wetzer/Welte VII, 1818). – Eng gebunden, vereinzelt etw. wasserrandig, am Ende mit einzelnen kleinen Wurmspuren, meist nur im weißen Rand. – Mit Besitzvermerk des Benediktinerklosters Seeon auf dem ersten Textblatt.

Early edition of Leonardo's celebrated sermons. – With many red initials. Missing the blanks at the beginning and end. – Tightly bound, sporadic waterstains, small worming at the end (mostly on white margins). – With ownership entry of Benedictine monastery Seeon on the first text sheet. – Slightly later blind-tooled pigskin with 2 clasps (newly bound; joint slightly cracked, scuffed and bumped).

159 **MAYRONIS (MAIORANIS), F. DE,** Sermones de sanctis. Tractatus de baptismo; Tractatus de angelis; Tractatus de humilitate; Tractatus de suffragiis mortuorum; Tractatus de indulgentiis; Tractatus super Pater noster; Tractatus de poenitentia; Tractatus de ieiunio; Tractatus de articulis fidei; Expositio super Magnificat; Tractatus de corpore Christi; Tractatus de septem donis spiritus sancti; Tractatus de ultimo iudicio; Tractatus super Missus est. Basel, J. Wolff, 1498.

Nr. 160

4°. Mit Maiblumen-Initiale in Rot. 10 nn., 259 (recte 258) Bl. Holzdeckelbd. mit breitem blindgepr. Ldr.-Rücken mit 2 intakten Schließen (wenige kleine Wurmlöcher, etw. beschabt). (71) 3.500 – 5.000

Goff M-94. IGI 6312. BMC III, 777. GW M22461. BSB F-247. – Der Franziskaner Franciscus de Mayronis (um 1280-1328) studierte in Paris bei Johannes Duns Scotus und lehrte später selbst an der Sorbonne. – Innendeckel mit Abklatsch einer spätmittelalterlichen Handschrift, anfangs mit kleinem Wurmloch (minimaler Buchstabenverlust), Titel mit Besitzeintrag, minimal fleckig, tls. leicht gebräunt. – Schönes Exemplar mit altem Besitzeintrag des Würzburger Augustinerklosters. – Siehe Abbildung Seite 55.

With mayflower initial in red. – Inside cover with transfer of a late medieval manuscript, beginning with small worm hole (minimal loss of letters), title with ownership entry, minimally soiled, partly slightly tanned. – Beautiful copy with old ownership entry of a Wurzburgian Augustinian monastery. – Contemporary wooden boards with wide, blind-tooled calf spine and 2 clasps (few small worm holes, somewhat scuffed). – See illustration on page 55.

160 MODUS LEGENDI ABBREVIATURAS IN UTROQUE IURE. Speyer, P. Drach, (um 1478). Fol. 206 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (an den Gelenken restauriert, Kapitale beschäd., Rücken brüchig, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (71) 5.400 – 8.000

Erste Ausgabe bei Petrus Drach. – Goff M-754. GW M47339. BSB M-502. – Grundlegendes juristisches Handbuch mit Traktaten von elf verschiedenen Autoren. Die erste Abhandlung „Modus legendi abbreviaturas“, die der Sammlung den Namen gab, wurde von dem Speyrer Kanonikus Werner von Schussenried verfasst.

NACHGEB.: ANDREAE, J., Super arboribus consanguinitatis et affinitatis. Nürnberg, F. Creussner, 1478. Mit 3 ganzseit. Textholzschnitten. 10 Bl. – Goff A607. IGI 484. GW 1689. BSB I-292. – Eine von zwei Ausgaben bei Creussner im selben Jahr. – Der Verfasser (um 1270-1348) lehrte kanonisches Recht in Padua und Bologna. Sein Traktat erklärt die Verwandtschaftsgrade und damit die kanonischen Ehehindernisse, veranschaulicht durch „Arbor consanguinitatis“, „Arbor affinitatis“ und „Arbor cognationis spiritualis“. – Spiegel erneuert, fliegender Vorsatz mit kalligrafiertem Titel zum ersten Druck sowie kalligrafiertem Besitzvermerk von alter Hand, das zweite Bl. mit umfangreichem alten Eintrag in Antiquaminuskel, vor allem anfangs mit Marginalien und Unterstreichungen, am Beginn und Ende jeweils einige Bl. mit angeränderten Eckausrissen, die Holzschnitte tls. mit kleinem Bildverlust beschnitten, ein Bl. tls. gelöst, tls. wasserrandig, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt (der erste Druck tls. stärker). – Einband mit verschiedenen Einzelstempeln, darunter Drache und Einhorn. – Siehe Abbildung.

2 prints in 1 volume. – I. Modus legendi. – First edition by Petrus Drach. – Basic legal handbook with treatises by 11 different authors.

II. Andreae. – With 3 fullpage woodcuts. – 1 of 2 editions in the same year by Creussner. – Pastdown renewed, fly-leaf with calligraphed title and ownership entry, second sheet with extensive annotations in antiqua minuscle, some marginalia and underlines (especially at the beginning), some sheets with remargined damaged corners (at beginning and end), the wood cuts partly trimmed with some image loss, one sheet almost loose, partly waterstained, somewhat soiled, tanned to various degrees (first print heavier tanned). – Contemporary blind-tooled calf with individual stamps like dragon, unicorn, etc. (joints restored, head and tail damaged, spine brittle, somewhat soiled, scuffed and bumped). – See illustration.

161 PETRUS LOMBARDUS, Sententiarum libri IV. Mit Kommentar von S. Bonaventura. Hrsg. von Johann Beckenhaub. Bd. IV (von 5). Nürnberg, o. Dr. (Anton Koberger, nach dem 2. März) 1491. Kl.-Fol. Mit rot eingemalten Initialen. 270 (statt 272) Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Kapitale restauriert, Gelenke brüchig, Rücken mit altem Bibliotheksetikett, Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (71) 3.500 – 5.000

Erste von Johann Beckenhaub (auch Beckenhub) besorgte Ausgabe mit dem Kommentar des Bonaventura. Es erschienen insgesamt 4 Tle. und ein Registerband. – Text teils von Kommentar umgeben. – Goff P486. IGI 7643. BMC II, 433. GW M32527. BSB P-387. – Das geschätzte Lehrbuch des Petrus Lombardus wurde 1158 vollendet und im 13. Jahrhundert von Bonaventura kommentiert. Seitdem wurde es im theologischen Unterricht reichlich benutzt. – Es fehlen das weiße Bl. am Beginn und das erste Textblatt (a I und a II). – Stellenw. wasserrandig (anfangs und am Ende stärker), etw. braunfleckig und leicht gebräunt. – Dekorativer Einband mit breiter Bordüre aus Rollenstempeln, im Mittelfeld ein Rautenmuster mit Blattstauden.

Volume IV (of 5). With rubricated initials. – Missing the white sheet at the beginning and the first text sheet. – Sporadically waterstained (heavier at the beginning and end), somewhat stained and slightly tanned. – Decorative contemporary blind-tooled calf (head and tail restored, joints brittle, spine with old library label, some damages, scuffed and bumped.

162 REGNIERUS, H., Casus longi super sextum librum decretalium; Casus longi Clementinarum. Straßburg 1496. Fol. 152 Bl. Blindgepr.

Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (oberes Kapital etw. läd., Rücken mit Bibliotheksschildchen, Vorderdeckel mit großflächiger, Hinterdeckel mit kleiner Fehlstelle im Bezug, etw. fleckig und beschabt). (71) 1.800 – 2.600

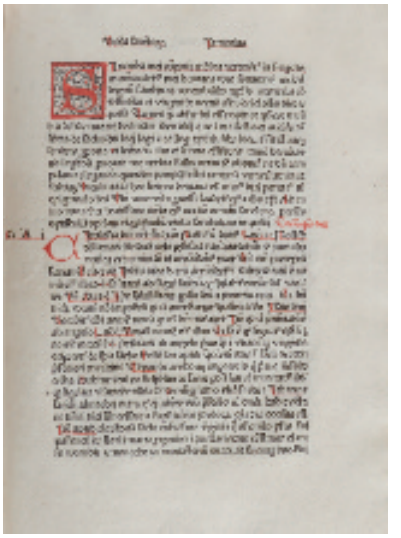
Goff R-118. IGI 8320. BMC I, 146. GW M37590. BSB R-89. – Frühe Ausgabe des Kommentars zum kanonischen Recht, der zuerst 1483 in Poitiers gedruckt wurde, wo Helias Regnierus lehrte. – Titel etw. fleckig, 2 Bl. mit kleinem Ausriss am Rand, Bl. z 4 im Kopfsteg etw. angeschmutzt.

NACHGEB.: MARGARITA DECRETALIUM. Annotationes margaritarum decretalium. Hrsg. von S. Brant. Basel, N. Kesler, o. J. (um 1496). 41 (statt 42) Bl. (ohne das letzte weiße). – Erste Ausgabe. – Goff M263. IGI 589. BMC III, 773. GW M20967. BSB A-548. – Die erste von zwei Basler Ausgaben, die bei Nicolaus Kesler im selben Jahr erschienen. – Enthält einen alphabetischen Index zu den Decretalen mit umfangreichem Kommentar. Auf dem Titel verso die einleitenden Verse von Sebastian Brant, dessen „Narrenschiff" in Basel 1494 erstmals gedruckt wurde. – Die Bl. der letzten Lage im breiten weißen Rand mit Fraßspuren. – Beide Drucke kaum fleckig.

Two incunables in one volume. – I. REGNIERUS. Early edition of the commentary on canon law. – Title somewhat soiled, 2 sheets with small marginal damage, sheet z 4 slightly soiled at the upper margin. – II. MARGARITA DECRETALIUM. First of 2 editions of the same year by Kesler in Basel. – Missing the last blank, the sheets of the last layer with some worming on the margins. – Both prints barely soiled. – Blind-tooled, contemporary pig skin over wooden boards with 2 clasps (head damaged, spine with library label, covers with damages, somewhat soiled and scuffed).

163 **SIMON DE CASSIA,** Expositio super totum corpus Evangeliorum. O. O., Dr. u. J. (wohl Straßburg, Johann Prüss, um 1484-87). Fol. 385 (statt 386) Bl. (ohne das erste weiße). Restauriertes blindgepr. Ldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit 2 Metallschließen (Rücken erneuert, mit Wurmlöchern, etw. berieben und bestoßen). (71) 3.000 – 4.500

Erste und einzige lateinische Inkunabelausgabe. – Goff S 522. IGI 8994. BMC I, 120. GW M42190. BSB S-401. Wetzer/Welte IV, 1482 (unter Fidatus). – Die Zuschreibung des Druckes an Johann Prüss ist nicht ganz zweifelsfrei, auch Peter Drach in Speyer kommt als Drucker in Frage. – Simon Fidati de Cassia (gest. 1348) war Augustiner-Eremit und Prediger in Perugia, Bologna, Siena, Florenz und anderen oberitalienischen Städten und wurde von Papst Gregor XVI. selig gesprochen. – Die ursprünglichen Vorsätze, jeweils aus einem Makulaturblatt eines Kalenderdruckes in Rot und einem weißen Blatt (jeweils restauriert und vor- und nachgebunden), mit vielen Einträgen von alter Hand, darunter der Spruch „Timor Dei vere ditat" mit der Jahreszahl 1558 und ein Kaufvermerk eines Pfarrers von Zdice in Böhmen, dat. 1609, das erste Bl. oben mit Besitzvermerk, dat. 1609 sowie am Fuß der ersten Spalte mit radiertem Besitzvermerk (Papierdurchbruch). – Vor allem oben und gegen Ende zunehmend wasserrandig, tls. mit schwachen Sporspuren, erste Lage und letztes Bl. etw. restauriert, am Beginn und Ende etw. wurmspurig (kleiner Buchstabenverlust), wenige, tls. restaurierte Randeinrisse, mit wenigen hs. Marginalien und einigen Handhinweisen, stellenw. etw. fingerfleckig leicht fleckig, vereinzelt leicht gebräunt. – Schöner zweispaltiger Druck.



Nr. 164

First and sole Latin incunabulum edition. – Fly-leaves and first leaf with contemporary handwritten entries and erasures. First quire and last leaf a little restored. With a few manuscript marginalia and annotations. Occasional, partly restored tears in margins. Lightly browned and brown stained, increasingly waterstained above and specially towards the end, faint traces of mould in parts, some fingermarks and wormholes. – Beautiful two-column print. – Contemporary blindpressed calf on wood with two metal clasps (somewhat restored, back and fly-leaves renewed, with wormholes, moderately rubbed and scuffed).

Zwei seltene Drucke

164 **TURRECREMATA, JOHANNES DE,** De efficacia aquae benedictae. O. O., Dr. und J. (Augsburg, A. Sorg, um 1475). Fol. Mit eingemalten Initialen in Rot; durchgehend rubriziert. 8 nn. Bl. Holzdeckelbd. d. Zt. mit breitem blindgepr. Rücken in Schweinsldr. mit 2 intakten Schließen (Kapitale leicht läd., etw. fleckig, mit kleinen Wurmspuren und beschabt). (71) 6.000 – 9.000

Goff T-508. BMC II, 342. BSB T-537. Wellcome I, 6383. – Zweite oder dritte Ausgabe dieser zuvor um 1473-74 und 1475 in Rom erschienenen Abhandlung über die Wirksamkeit des Weihwassers.

NACHGEB.: VIOLA SANCTORUM. O. O., Dr. und J. (Basel, B. Richel, um 1474). Mit rubrizierter Maiblumen-Initiale sowie vielen rot eingemalten Initialen; durchgehend rubriziert. 92 nn. Bl. – Erste Ausgabe. – Goff M-333. BMC III, 736. GW M21477. BSB V-220. – Martyrologium mit kurzen Viten der Heiligen, nach Monaten geordnet; mit alphabetischem Register am Beginn. – Am Ende mit kleiner Wurmspur im Fußsteg sowie etw. wasserrandig und fleckig, sonst beide Drucke sehr sauber. – Siehe Abbildung.

Volume with 2 rare prints. – I. De efficacia aquae benedictae. With painted initials in red; rubricated throughout. – Second or third edition of this work on the effectiveness of holy water. REBOUND WITH: Viola sanctorum. With mayflower initial and various initials (all rubricated); rubricated throughout. – Small worming on lower margin at the end, along with some water-edge and stains, otherwise both prints are clean. – Contemporary wooden boards with a wide blind-tooled pigskin spine and 2 clasps (head and tail slightly damaged, somewhat soiled, with small worming and scuffed). – See illustration.

Tertia pars summe reuerendis
simi in christo patris ac dñi: dñi
Antonini archiep̄i florentini.
BASILEA

Nr. 165

Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren

Nr. 189

165 POSTINKUNABELN – ANTONINUS FLORENTINUS, Summa (theologica). Tl. III (von 4). Basel, (J. Amerbach, A. Petri und J. Froben), 1511. Fol. Mit großer Druckermarke auf dem Titel. 304 Bl. Ldr. des 18. Jhdts. mit Rsch. (etw. berieben und bestoßen). (71) 500 – 700

VD 16 A 2959. Adams A 1215. – Nicht im STC. – Antoninus Florentinus (1389-1459), Erzbischof von Florenz, brachte in diesem vielbenutzten Werk die Summe des theologischen Wissens seiner Zeit zusammen. Die Veröffentlichung hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der Moraltheologie und ist seinerseits beeinflusst von der bekannten „Summa Theologica" des Heiligen Thomas von Aquin. – Die Druckermarke monogrammiert „D S" (Nagler, Monogrammisten II, 1369). – Titel mit Besitzvermerk des Klosters Osterhofen, verso gestempelt, am Beginn und Ende etw. wurmspurig (Titel mit kleinem Bildverlust, sonst nur geringer Buchstabenverlust), das letzte Bl. mit geklebtem Einriss und tls. mit dem fliegenden Vorsatz verklebt, wenig fleckig. – Spiegel mit typografischem Exlibris der Münchner Hieronymiten, Titel mit Besitzvermerk des Klosters Osterhofen. – Siehe Abbildung.

Nr. 169

166 **POSTINKUNABELN – BARTHOLOMAEUS ANGLICUS,** Liber de proprietatibus rerum. Straßburg, (G. Husner), 1505. Fol. 256 Bl. (ohne das letzte weiße). Etw. spät. Pgt. mit Rsch. (fleckig und berieben). (71) 1.000 – 1.500

VD 16 B 522. STC 67. Adams 263. – Berühmte, Anfang des 13. Jahrhunderts verfasste und erstmals um 1470 gedruckte naturwissenschaftliche Enzyklopädie des englischen Minoritenpaters. Noch heute von besonderem Interesse sind die Abschnitte über Medizin, Geografie und Ethnologie, in denen erste Ansätze einer empirischen Forschung zu erkennen sind. – Respektblatt mit spät. französischem Eintrag, Titel mit Vermerken von alter Hand, mit Besitzeintrag eines Jacob Guignard, „p(res)b(ite)ri aquilaei" auf dem ersten Registerblatt und mehrfach am Rand des Textes, oben durchgehend etw. wasserrandig, am Ende stellenw. auch im Bundsteg sowie im Fußsteg mit kleinen restaurierten Schäden, etw. fleckig, leicht gebräunt.

Famous encyclopedia of natural science, written at the beginning of the 13th century and first printed in 1470. – First blank with later annotation in French, title with old annotations, with ownership entry by a Jacob Guignard on the first index sheet and on several margins throughout the text, upper part with some water staining, at the end with some restored marginal damages (also on the inner margin), somewhat soiled, slightly tanned. – Somewhat later vellum with spine label (soiled and rubbed).

167 **– MECHTHILD VON HACKEBORN,** Das Buch geistlicher Gnaden. Offenbarunge wunderliches unde beschawlichen lebens der heiligenn Iungfrawen Mechtildis und Gertrudis Closter Iungfrawen des Closters Helffede. Uff begere und Anregunge der hochgebornen Furstin vnd Frawen Frawe(n) Zedena Herczogin czu Sachssen La(n)tgrauin in Doringen vn(d) Marggravin czu Meissen ... vordeutzscht und gedruckt. Leipzig, (M. Lotter), 1503. 4°. 1 nn., CLVI num. (ohne Bl. II und III), 4 nn. Bl. Restaurierter Holzdeckelband d. Zt. mit breitem blindgepr. Rücken und Schließe. (106) 3.000 – 4.500

Erste Ausgabe. – VD 16 M 1784. STC 600. Adams M 891. – Eines der bedeutendsten Werke der mittelalterlichen deutschen Mystik. – Die Zisterzienserin Mechthild von Hackeborn (auch Mechthild von Helfta; 1241-1299) wird als Heilige verehrt. – Mit dem weißen Bl. am Ende. – Spiegel mit Fehlstellen durch ausgekratzte Eintragungen sowie Wurmspuren, Titel mit kleinen Wurmlöchlein, leicht fleckig. – Mit altem Besitzvermerk des Klosters der Dominikanerinnen St. Katharina in Augsburg sowie laut eingeklebtem Etikett aus dem Nachlass von Maximilian Joseph Pfeiffer (1875-1926), der 1912 als Bibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München gewirkt hatte und von 1921-1926 Deutscher Gesandter in Wien war.

First edition. – Missing sheets II and III. – Pastedown with damage due to scratched out entries and worming, title with small worm hole, slightly soiled. – With old ownerhsip entry of the Dominican monastery St. Katharina in Augsburg and ownership label from the estate of Maximilian Joseph Pfeiffer, who was a librarian at the Court and State Library in Munich in 1912, and from 1912 to 1926 German envoy in Vienna. – Restored, contemporary wooden boards with a wide blind-tooled spine and clasp.

168 **– SERMONES AMICI** ex corrupto reintegrati. (Basel, N. Kesler, 1501). 4°. CXIX (recte 118) num., 2 nn. Bl. Etw. läd. blindgepr. Ldr. d. Zt. (71) 1.400 – 2.000

VD 16 S 6046. Adams S 983. – Nicht im STC. – Predigthandbuch mit Stichworten in alphabetischer Ordnung von „amicus" bis „voluntas" sowie in einem zweiten Teil nach dem Kirchenjahr geordnet. – Innengelenke mit Japanpapier gefestigt, Spiegel unter Verwendung eines alten Drucks, erste und letzte Lage vom Block gelöst, anfangs und am Ende etw. wurmspurig (minimaler Buchstabenverlust), minimal fleckig. – Aus der Kartause Buxheim (Stempel auf Bl. II).

Sermon handbook with keywords in alphabetical order. – Inner joint restored with washi-papier, old print sheet used for pastedown, first and last layers loose, at the beginning and end with some worming (minimal loss of letters), minimally soiled. – From the chartreuse Buxheim (stamp on ff. II). – Contemporary blind-tooled calf (somewhat damaged).

169 **ACTA SANCTORUM.** Begonnen von J. Bolland. 15 Bände der Reihe. Antwerpen, Meursius u. a., 1668-1768. Fol. Mit 14 gestoch. Titeln und 3 gestoch. Portrs. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt., tls. mit 2 intakten Schließen (leichte bis mäßige Gebrauchsspuren). (90) 1.000 – 1.500

Erste Ausgabe. – Das wichtige kritische Monumentalwerk der Bollandisten zu den Biografien der Heiligen, dessen erster Band 1643 in Antwerpen erschien, wurde bis in das 20. Jahrhundert hinein fortgesetzt.

Vorhanden: März, Tl. I; April, Tle. I und III; Mai, Tl. V; Juni, Tle. II, IV und VI; August, Tle. I und V; September Tle. I, II, IV, V und VII; Oktober, Tl. II. – Wenige Innengelenke angebrochen, einzelne Wurmspuren, nur ein Bd. (August, Tl. I) zu Beginn etw. wasserrandig, sonst etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Tls. mit altem Besitzvermerk des 1774 aufgelösten Jesuitenkollegs Straubing, später im Franziskanerkloster Ingolstadt (jeweils mehrfach gestempelt). – Uniform gebunden. – Siehe Abbildung.

170 **APIAN, P.,** Cosmographia, per Gemmam Phrysium ... restituta. Antwerpen, A. Coppenius für A. Birckmann, 1539. Mit Titelholzschnitt und zahlr., tls. blattgroßen Textholzschnitten (davon 4 mit beweglichen Teilen) sowie Druckermarke am Ende. LXI num., 1 nn. Bl. Maroquin um 1950, mit goldgepr. Vign. und Bordüren auf beiden Deckeln, Rückenvg., Stehkantenfileten und Innenkantenvg. (Rücken etw. ausgeblichen, Hinterdeckel mit leichter Kratzspur, Ecken minimal beschabt). (10) 2.500 – 3.500

STC 12. Adams A 1278. IA 106.429. Van Ortroy, Apian, 30. Sabin 1744. Alden 539/1. Houzeau/Lancaster 2392. – Frühe Ausgabe des Hauptwerkes von Peter Apian (1495-1552), in der Bearbeitung durch Gemma Frisius (1508-1555). – Die berühmte Kosmografie begründete Apians Ruhm, vor allem wegen ihrer großen Bedeutung für die Navigationskunde. Diese Ausgabe enthält auch zwei wichtige eigene Werke von Gemma Frisius, sein *Libellus de locorum describendorum ratione* und das hier erstmals veröffentlichte *Usus annuli astronomici*. Zugleich wurde das Werk bekannt für seine Nachrichten über Amerika, in welchen insbesondere die Entdeckung von Peru beschrieben wird. – Unter den Textholzschnitten mit beweglichen Teilen eine Weltkarte in Polprojektion (Shirley 51). – Bis auf einen winzigen Abriss (Bl. Xv), sind die beweglichen Teile vollständig. Bei dem Holzschnitt auf Bl. XIv fehlt wohl nur ein Faden. – Professionell restauriert und gewaschen; in der ersten Hälfte oben mit restaurierten Wurmspuren (meist nur im Kopfsteg), am Ende mit angeränderten Randschäden, das letzte Blatt mit angeränderten Ausrissen und Fehlstellen (jeweils nur minimaler Buchstabenverlust), stellenw. etw. fleckig. – Aus dem Besitz von Francisco Condeminas Mascaró (189-1959), Direktor des Schifffahrtsmuseums in Barcelona, mit seinem Exlibris. – Siehe Abbildung.

Early edition of Apian's main work, edited by Gemma Frisius (first in 1529). With large title woodcut (rep. in text) and numerous, partly full-page woodcuts in the text (4 with movable parts) and woodcut printer's device at end. – Except for a tiny tear (sheet Xv), all movable parts are complete. One woodcut on sheet XIv is possibly missing a thread. – Professionally restored and washed; first part with restored worming (mostly on the upper margin), at the end with remargined marginal damages, last sheet with remargined tears and damages (only minimal loss of letters), partly somewhat soiled. – 1950s morocco with rich gilt-tooling on both covers, the spine, outer and inner edges (spine somewhat faded, scratch on rear cover, corners minimally scuffed). – See illustration.

Nr. 170

171 **BANOZZI, G.,** Oratione nella morte dell'illustriss(imo) e reverendiss(imo) Sig(nore) Cardinale Morosini vescovo di Brescia. Brescia, M. Marchetti, 1597. 4°. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel und im Text. 14 nn. Bl. Mod. Umschl. (149) *R 80 – 120

EDIT 16 CNCE 4114. – Trauerrede auf Kardinal Gianfrancesco Morosini (1537-1596). – Titel mit kleinem Eckabriss, gering fleckig.

172 **BAPTISTA MANTUANUS** (d. i. **G. B. SPAGNUOLI**), Bucolica seu adolescentia, cu(m) Iodoci Badii commentariis. Quibus accesseru(n)t Ioannis Murmellii in singulas Aeglogas argumenta, cum adnotamentis eiusdem in loca aliquot difficiliora. O. O., Dr. und Jahr (Köln, E. Cervicornus, 1520). Titel mit breiter figürlicher Holzschnittbordüre. 8 nn., 117 num. Bl. Rotes Ldr. d. 18. Jhdts. mit reicher Vg. (Gelenke angebrochen, beschabt und bestoßen). (125) 400 – 600

VD 16 S 7201. Renouard (Badius Ascensius) II, 119, 31. – Nicht im STC und bei Adams. – Als Dichter wurde Spagnuoli von seinen Zeitgenossen Vergil an die Seite gestellt, dessen Eklogenton er bei verminderter Sprachdichte und

Nr. 172

unter Aufpfropfung christlicher Inhalte so gut getroffen hatte, dass diese noch als Student verfasste Schrift zu einem der verbreitetsten Latein-Lehrbücher der Renaissance wurde. Die zahlreichen hs. Einträge im vorliegenden Exemplar bezeugen, dass wohl auch dieses dem Unterricht diente. – Die Titelbordüre zeigt die Drei Grazien in mehreren Szenerien. – Innengelenke angebrochen, Titel mit kleinen Randläsuren sowie mit Eintrag des Druckjahrs der ersten Ausgabe 1498, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

173 **BAYERN – AVENTINUS (TURMAIR), J.,** Annalium Boiorum libri septem. Ingolstadt, A. und S. Weissenhorn, 1554. Fol. (ca. 32 x 21 cm). Mit Holzschnittportr. von H. Lautensack. 30 Bl.(inkl. Portr.), 835 S. Beschäd. spät. Hpgt. (155) *R 700 – 1.000

Erste Ausgabe. – STC 861. Adams A 2308. VD 16 T 2318. Stalla 312. Wegele 265. Schmitt 69/70, 13, und Abb. 8. – Berühmte Chronik Bayerns, bereits 1533 vollendet; enthält zahlreiche Quellentexte, die heute nicht mehr nachweisbar sind. – Innengelenke angebrochen, Titel mit kleinem Einriss am Bug und gelöschtem Besitzvermerk (kleine Fehlstellen), S. 835 gering wasserrandig, leicht gebräunt und minimal fleckig. – Mod. Exlibris.

174 **– –** Chronica, Darinn nit allein deß gar alten Hauß Beyern, Keiser, Könige ... Stam(m) und Geschichte, sondern auch der uralten Teutschen Ursprung, Herkom(m)en, Sitten ... beschriben. Frankfurt, (G. Rab, S. Feyerabend und W. Hans Erben), 1566. Fol. Mit Holzschnittportr. auf dem Titel, 2 Druckermarken (auf dem letzten Textbl. und am Ende), 12 Holzschnittportrs. und 7 Textholzschnitten von Jost Amman. 22 nn. Bl. (letztes Bl. weiß), CCCCCXXXII num., 26 nn. Bl. Beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt. (10) 600 – 900

Erste deutsche Ausgabe, zugleich erste Ausgabe mit den Holzschnitten von Jost Amman. – VD 16 T 2320. STC 861. Pfister I, 342. Lentner 2780. Andresen I, 207, 304. Becker 226 (Nachtrag zu Nr. 26, nennt den Holzschnitt auf Bl. LXXXI r nicht). – Vgl. Wegele 261. – Die erste Darstellung der älteren deutschen Geschichte. – Der „meist fehlende" (Lentner) erste Teil enthält die prachtvollen deutschen Fürsten- und Königsporträts (teils mit Wappen) in verschiedenen Umrahmungen. – Innengelenke angebrochen, Titel mit radiertem Besitzvermerk, einzelne Marginalien von alter Hand, wenige Bl. mit Randeinriss, anfangs und am Ende etw. wasserrandig, etw. fleckig.

175 **– DY NEW ERCLERUNG DER LANDSZ FREYHAIT** des loblichen haus und furstenthumbs obern und Nidern Bairn. Landshut, J. Weissenburger, 1516. Fol. Mit altkolor. Wappenholzschnitt auf dem Titel. 18 Bl. Mod. Pp. (16) *R 300 – 450

Erste Ausgabe. – VD 16 B 982. Lentner 2609. – Vgl. Pfister I, 519. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz. – Titel mit kleinem Einriss im rechten weißen Rand, wenige kleine Wurmlöcher im Text (kaum Buchstabenverlust), einige Wurmgänge im weißen Rand, im Kopfsteg leicht wasserrandig, leicht fleckig.

DAZU: (Gerichtzordnung Im fürstnthumb Obern- und Nidern Bayrn Anno 1520 aufgericht. München, H. Schobser), 1520. Fol. 15 (statt 16) nn. Bl. (letztes Bl. weiß), LXXXVII num. Bl. Mod. Pgt. unter Verwendung einer alten Notenhandschrift. – VD 16 B 989. Schottenloher 171. Dodgson II, 267, 2. – Der fehlende Titel in Faksimile eingebunden. – 8 Blätter oben mit größerem Tintenfleck, tls. leicht wasserrandig, minimal fleckig. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz. – Siehe Abbildung.

176 **BIBLIA GERMANICA – BIBELL.** Das ist, Alle Bücher Alts und News Testaments ... trewlich verteutscht, und mit vielen heilsamen Annotaten erleucht, durch D. Johan Dietenberger. 2 Tle. in 1 Bd. Köln, G. Calenius und J. Quentels Erben, 1597. Fol. Mit wdh. breiter figürlicher Titelbordüre und zahlr. Textholzschnitten, teilw. monogr. „HE" und „SHF". 6 nn., 450, 138 (recte 139) num., 1 nn. Bl. Mod. Ldr., unter Verwendung der blindgepr. Schweinsldr.-Holzdeckel d. Zt., mit 2 intakten Schließen. (76) *R 400 – 600

VD 16 B 2832. – Nicht in BSWL. – Die Holzschnitte zum Teil bereits in den früheren Ausgaben bei Calenius in Köln verwendet. – Die Titeleinfassung zeigt oben die Trinität, links und rechts Evangelistensymbole, unten die Apostel in architektonischem Rahmen; die Textholzschnitte tls. nach J. M. Bocksberger und Jost Amman. – Der Titel und das erste Bl. unten mit angeränderten

Randschäden, anfangs wasserrandig, stellenw. mit hinterlegten Wurmspuren im Außensteg, das letzte Bl. mit hinterlegter Fehlstelle (kein Textverlust), etw. braunfleckig. – Aus dem Chorherrenstift Ranshofen bei Braunau am Inn, mit altem Besitzvermerk auf dem Titel und e. Eintrag von dem Maler Maximilian Liebenwein (1869-1926), der die Bibel 1905 erwarb, sowie mit seinem Exlibris.

177 **– (BIBLIA,** das ist die gantze h. Schrifft alten und newen Testaments Deutsch. Auff Churfürstl. Sächs. Durchl. Johann Georgen des Andern Befehl.) Tl. 3 (von 3). (Lüneburg, Stern, 1672). Fol. (ca. 37 x 26 cm). Mit gestoch. Zwischentitel und 68 nahezu blattgr. Textkupfern nach M. Scheits. 160 num. Bl. (inkl. gestoch. Titel). Läd. Buntpapierbezüge d. Zt. (38)
200 – 300

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – VD 17 1:076200S. BSWL E 856. – Hier das komplette neue Testament. – Innengelenke gebrochen, Buchblock gelockert, Zwischentitel lose und verso gestempelt, Bl. 151 mit Eckausriss oben (Bild- und Buchstabenverlust), wenige Bl. lose, gebräunt und wenig fleckig. – Unbeschnitten.

178 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, deß Alten und Neuen Testaments. Samt einer Vorrede Herrn Johann Michael Dilherrns. Nürnberg, Endter, 1765. Fol. Mit 2 gestoch. Frontisp., 12 ganzseit. gestoch. Portrs. im Text, 6 ganzseit. Textkupfern sowie zahlr. Textholzschnitten von J. J. Sandrart. 48 Bl., 1181 S., 10 Bl. zwischengeb., 11 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit 8 buckeligen Eckbeschlägen und 2 defekten Schließen, monogr. und dat. „J. S. RST 1770“ (hinterer Deckel wurmstichig, leicht fleckig und etw. berieben). (15) *R 500 – 700

Jahn 134. – Nicht bei Darlow / Moule und in der BSWL. – 28. Auflage der Endter-Bibel mit den Kurfürstenportraits (erstmalig nachgestoch. von J. C. Claußner) und den schon in den vorangegangenen Bibelausgaben mehrf. verwendeten Sandrart-Holzschnitten. – Am Ende etw. wurmstichig, gering fleckig. – Wohlerhalten. – Fliegender Vorsatz mit ganzseitigem Geschenkvermerk zur Taufe für einen Carl Friedrich Neubert, dat. Saigerhütte Grünthal, 22. 10. 1770; Mitglieder der Familie Neubert sind im „Churfürstlich-Sächsischen Hof- und Staatscalender“ als Mitarbeiter des sächsischen Silberbergwerks nachgewiesen.

28th issue of the Endter Bible with the prince elector portraits (first reproduced engraving by J. C. Claußner) and with the Sandrart woodcuts already used several times in previous Bible editions. – Some worming at the end, slightly soiled. – Beautiful copy. – Fly-leaf with whole-page gift note for the christening of a Carl Friedrich Neubert, dated at the segregation works Grünthal, 22. 10. 1770; members of the Neubert family are listed as employees of the Saxonian silver mine in the Electoral-Saxon Court and State Calendar. – Contemporary blind-tooled pigskin over wooden boards with 8 fittings and 2 defective clasps, monogrammed and dated „J. S. RST 1770“ (back cover with worming, slightly soiled and somewhat rubbed).

Nr. 175

179 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, deß Alten und Neuen Testaments. Samt einer Vorrede Herrn J. M. Dilherrns. Nürnberg, Endter, 1720. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, 7 ganzseit. Textkupfern (einschließlich Portr. Luthers) und zahlr. Textholzschnitten von E. Porzel u. a. nach Sandrart. 36 Bl., 1181 S. (10 Bl. zwischengebunden), 11 Bl. Blindgepr. Schweinsldr., monogr. und dat. „M. L. M. S. B. L. 1715“ mit 7 (von 8) Eckbeschlägen und 2 erneuerten Schließen (etw. fleckig und beschabt). (49) 500 – 700

VD 18 10450645. BSWL E 1200a (inkomplett). Jahn 122. Schmidt 382. – Vgl. Nagler, Monogrammisten, II, 1712. – 19. Ausgabe der bei Endter erschienenen Dilherr-Bibel. – Der gestoch. Titel zum Alten Testament mit kleinem Randeinriss und winzigen Fehlstellen in der Rahmung, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Prächtiger Einband mit Plattenstempeln mit Lutherportrait auf beiden Deckeln (hinten stark berieben).

180 **– BIBLIA,** Das ist: Die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments. Hrsg. durch J. C. Ulrich. Zürich, Orell, 1755-56. Fol. (ca. 38 x 25). Mit 2 gestoch. Frontisp. und gestoch. Portr. 12 Bl., 292, 130 S., 1 Bl., 146 (recte 144) S., 1 Bl., 182, 66, 118, 371 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und blindgepr. Deckelfileten (kleine Fraßspur am Gelenk, beschabt und bestoßen). (126) *R 400 – 600

Nr. 184

Erste von Ulrich besorgte Ausgabe. – BSWL 1475. Lüthi 15 (beide ohne die Tafeln). Leemann-van Elck, Bibelslg. Zürich, 36 (ohne Frontispize und Portrait). Ders., Buchschmuck der Zürcher-Bibeln, 100: „Eine Illustration war nicht vorgesehen. Da viele Käufer den aus den Froschauer-Bibeln so beliebten Bilderschmuck vermissten, wurde diesem Umstand bei der 'Ulrich-Bibel' dadurch Rechnung getragen, dass ein eigens zu diesem Zwecke gedruckter Bibelbilderzyklus durch den Buchbinder beigeheftet werden konnte." – Das vorliegende Exemplar ohne die zusätzlichen Tafeln. – Innengelenk angebrochen, anfangs mit kleiner Wasserspur im Kopfsteg, ein Zwischentitel mit größeren Eckausriss (kein Textverlust), vereinzelte Randläsuren, kaum gebräunt und nur stellenw. etw. fleckig.

181 **– BIBLIA.** Mit der Außlegung. Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Altes und Neues Testaments, ... D. Martini Lutheri. Mit einer kurtzen ... Erklärung des Textes ... aus ... D. Lucae Osiandri ... lateinischem Exemplar. 3 Tle. in einem Bd. Lüneburg, Stern, 1650. Fol. Mit gestoch. Titel, Druckermarke in Holzschnitt auf dem Titel, 2 gestoch. Zwischentiteln (in der Foliierung), halbseit. gestoch. Portr. im Text, doppelblattgr. gestoch. Tabelle, doppelblattgr. gestoch. Plan und 4 Kupferstichkarten (davon 3 doppelblattgroß). 27 nn., 373 (recte 374) num., 6 nn., 251 num., 7 nn., 244 num., 6 nn. Bl. Etw. beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt. mit 8 (tls. etw. läd. Eckbeschlägen). (138) 360 – 550

Erste Ausgabe der Osianderbibel. – VD 17 3:300410S. BSWL E 794. Dumrese/Schilling 65/66. – Die „Osianderbibel ist die Krönung von Hans Sterns Lebenswerk" (Dumrese/Schilling 66). – Mit Portrait von Osiander, gestochenem „Calendarium" zu den Bibellesungen, Plan von Jerusalem (Laor 1137) sowie Karten von Kanaan, Palästina (Laor 762) und den Reisen der Apostel am östlichen Mittelmeer. – Innengelenk angebrochen, anfangs einige Bl. gelockert, der gestoch. Titel etw. beschäd., der erste Zwischentitel mit Einriss bis in das Bildfeld, die Karte von Palästina mit kleinen Einrissen bis in die Rahmung, etw. fleckig, leicht gebräunt.

182 **BIBLIA GRAECO-LATINA – NOVUM TESTAMENTUM** Graece et Latine. Diligentia Des(iderii) Erasmi Roterod(ami). Adiecta sunt Argumenta eiusdem una cum marginalibus concordantijs. Basel, N. Brylinger, 1544. Mit Druckermarke auf dem Titel und einigen Initialen in Holzschnitt. 1 Bl., 781 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (Rücken etw. brüchig, beschabt und bestoßen). (54) 600 – 900

VD 16 B 4204. STC 108. BSWL C 42. – Nicht bei Adams. – Griechisch-lateinischer Paralleltext. – Seltene Ausgabe des Neuen Testamentes mit der lateinischen Übersetzung von Erasmus von Rotterdam. – Spiegel mit Klebespuren, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit radiertem Besitzvermerk (Papierdurchbruch), S. 1 und 14/15 mit Klebespuren, anfangs unten wasserrandig sowie mit kleiner Wurmspur im Kopfsteg, einzelne Unterstreichungen und Marginalien von alter Hand, leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

183 **BIBLIA HEBRAICA – BIBLIA HEBRAICA,** secundum ultimam editionem Jos. Athiae, a Johannes Leusden denuo recognitam. Ab Everardo van der Hooght, Editio longe accuratissima. Amsterdam und Utrecht, Boom u. a., 1705. Mit gestoch. Titel, Holzschnitt-Titelvign. und Holzschnittbordüre auf 2 Zwischentiteln (in der Paginierung). 25 nn., 333 num., 1 nn., 352 num., 24 nn. Bl. Ldr. d. Zt. (Kapitale etw. beschäd., beschabt und bestoßen). (172) 200 – 300

Fürst II, 235. Darlow/Moule 5141. Brunet I, 858: „Edition belle et recherchée". – Innengelenke gebrochen, Spiegel mit zahlr. Besitzvermerken, Titel mit Besitzvermerk und verso gestempelt, gebräunt und etw. fleckig.

184 **BILDERBIBELN – „BIBLISCHE VORSTELLUNGEN".** (Rückentitel). Folge von 184 Kupfertafeln zum Alten und Neuen Testament. Wohl Augsburg, um 1730. Ca. 14,5 x 20,5 cm. Plattengr.: 8 x 10,3 cm. Hldr. d. Zt. (beschabt). (124) 260 – 400

Von uns bibliografisch nicht nachweisbare Folge. – Die Tafeln nicht nummeriert; jeweils mit deutscher Bezeichnung der Bibelstelle in der Überschrift sowie zweizeiligem deutschen Vers als Fußtext. – Vorhanden sind 198 Szenen zum Alten Testament, beginnend mit dem Propheten Jeremias, und 86 Szenen zum Neuen Testament. – Auch die Bandbezeichnung „2" auf dem Rücken zeigt, dass es sich nur um den zweiten Teil einer umfangreicheren Folge handelt. – Eine Tafel entfernt; das erste Bl. etw. angestaubt, ein Bl. in Bleistift angekritzelt, tls. stärker fleckig. – Kräftige Abdrucke.

Beiliegt „Bible en estampes à l'usage de la jeunesse" (Paris 1817) mit kolor. Titelvign. und 19 kolor. Kupfertafeln. – Siehe Abbildung.

185 **– KÜSEL, M.,** Icones biblicae Veteris et Novi Testamenti. Figuren Biblischer Historien Alten und Neuen Testaments. 5 Tle. in 1 Bd. Augsburg, Küsel, 1679. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp., 2 gestoch. Titeln, 3 gestoch. Zwischentiteln, 210 (statt 241) Kupfertafeln und 2 gestoch. Schlußbl. 3 (statt 4) Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (40) 160 – 250

FdF 1837. Jantz 1551. Nagler VIII, 111, 11. Schmidt 392. – Reizvolle Folge von barocken Bibelillustrationen, die von Schmidt vorschnell als „spätbarocker Schwulst" abgeurteilt wurden. Die technisch ausgezeichneten Kupfer zitieren mit großem Geschick bekannte Motive von Rembrandt, Brueghel, Tizian, Raffael und anderen, zum Teil sogar ganze Kompositionen, wie Veroneses „Gastmahl im Hause des Levi" (1573). Küsels Bilder setzen dabei nicht nur ein außerordentliches Wissen über die u. a. zeitgenössische christliche Malerei beim Künstler selbst voraus, sondern richten sich darin auch an einen entsprechend gebildeten Leser-Betrachter, der Küsels künstlerischen Diskurs nachzuvollziehen bereit ist. – „Küsel worked with great neatness and accuracy, yet without pettiness, for he was still a master of the great Baroque line" (Faber du Faur). – Es fehlt das Ende der Vorrede an den Leser. – Titel gestempelt und mit kleinem typografischen Besitzeretikett, das Frontisp. zum Alten Testament mit hinterlegtem Ausriss, ca. 15 Tafeln mit Ausschnitten im Bild oder Einriss, einige mit kleinem Randausriss, tls. fingerfleckig, fleckig (stellenw. stärker) und leicht gebräunt.

186 **BONAVENTURA,** Scriptum in quatuor libros sententiarum Petri Lombardi. Bd. I (von 5). Rom, Blado, 1569. Mit Titelholzschnitt und vielen Initialen in Holzschnitt. 4 Bl., 730 S., 3 Bl. Etw. spät. Pgt. (etw. fleckig). (158) 100 – 150

EDIT 16 CNCE 6885. IA 121.844 – Nicht bei Adams und im STC. – Im Kolophon 1568 datiert. – Titel recto mit Besitzvermerk des Kapuzinerbruders Rogerus Africanus, verso mit etw. späterem Besitzvermerk des Kapuzinerkonvents in Pesaro, oben knapp beschnitten (Kolumnentitel tls. angeschnitten), anfangs mit kleiner Wurmspur (kein Textverlust), mit zahlr. Marginalien von alter Hand, stellenw. leicht fleckig.

187 **BUONI, T.,** Nuovo thesoro de'proverbii Italiani. 2 Tle. in 1 Bd. Venedig, G. B. Ciotti Senese, 1604-06. Mit 2 Druckermarken in Holzschnitt. 20 Bl., 398 S., 12 Bl. (das erste weiß), 276 (recte 376) S. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (geringe Altersspuren). (67) *R 300 – 450

Erste Ausgabe. – STC 163 zu Tl. II (Tl. I in der 2. Ausgabe von 1610). Jöcher V, 2421. – Innengelenke gelockert, Spiegel mit Signaturmärkchen und hs. Vermerk, Titel mit Besitzvermerk und durch Tintenfraß durchgetrennt, anfangs gering wasserrandig, gebräunt und stellenw. gering fleckig. – Selten.

188 **CARDANO, G.,** (Offenbarung der Natur unnd natürlicher Dingen auch mancherley subtiler Würckungen). Übers. von Heinrich Pantaleon. Basel, (H. Petri, 1559). Fol. Mit Holzschnittportr. auf dem Titel, Druckermarke am Schluß sowie etlichen kleinen Textholzschnitten. 26 Bl., DCCCCXXXIIII S., 1 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit reicher Blindprägung (Schließen fehlen). (31) *R 1.500 – 2.400

Erste deutsche Ausgabe. – VD 16 C 937. IA 132.078. STC 182. Wellcome I, 1302. – Vgl. Ferguson I, 142. Dibner 139. Duveen 117. – Die seltene erste deutsche Ausgabe der beiden berühmtesten Schriften von Girolamo Cardano, „De subtilitate" und „De rerum varietate", letzteres hier vollständig, ersteres in Auszügen verdeutscht. Das Werk bildet eine Enzyklopädie der Naturwissenschaften mit Astronomie, Geographie (u. a. viel zu Amerika; vgl. Alden 559/6), Anthropologie, Magie und Technik. – Die

Abbildungen zeigen u. a. eine chiromantische Hand, ein Astrolab, eine Schiffshebemaschine etc. Cardano erfand die nach ihm benannte freischwingende Kompassaufhängung, auf welche die gleichnamige Antriebswelle zurückgeht. „A mine of facts, both real and imaginary; of notes on the state of the sciences; of superstition, technology, alchemy and various branches of the occult" (DSB III, 66). – Vorsätze erneuert, Titel angerändert und nur noch fragmentarisch erhalten, Bl. 2 und das letzte Bl. mit angeränderten Ausrissen (kein Textverlust), durchgehend, tls. stärker wasserrandig, gering gebräunt und fleckig.

Rare first German edition of the two most famous writings by Cardano. The work forms an encyclopedia of natural sciences with astronomy, geography (lots on America; see Alden 559/6), anthropology, magic and technology. – End-papers renewed, title remargined and only present in fragment, sheet 2 and the last sheet with remargined tears (no loss of test), with partially heavier waterstains throughout, slightly tanned and soiled. – Damaged, contemporary calf over wooden boards with rich blind-tooling (missing clasps).

189 CAROLINA – KARL V., Des Heyligen Römischen Reichs peinlich Gerichts ordnung, auff den Reichßtägen zu Augspurg und Regenspurg, in jaren dreissig und zwey und dreissig gehalten, auffgericht und beschlossen. Frankfurt, J. Rasch, 1559. Fol. Mit Holzschnitt-Portr. auf dem Titel und 6 Textholzschnitten von Jost Amman. 6 nn., XXXVIII num. Bl. Mod. Pgt.-Umschl. unter Verwendung eines alten Antiphonar-Manuskriptes. (71) 500 – 700

VD 16 D 1080. Kaspers 132: „Die vorliegende Ausgabe von 1559 ist ein unveränderter Abdruck aus dem seit 1550 ebenfalls in Frankfurt bei Egenolf erscheinenden Sammelwerk 'Der Rechten Spiegel' von Justinus Gobler." – Diese Ausgabe nicht im STC und bei Adams. – Unter den Holzschnitten der Kaiser im Kreise seiner Kurfürsten, das Jüngste Gericht, Folter- und Hinrichtungsszenen etc. – Etw. gebräunt und fleckig, tls. leicht wasserrandig und angestaubt, Bl. 3 am Anfang stark fleckig. – Siehe Abbildung Seite 59.

190 CATULLUS, (C. V.), (A.) TIBULLUS UND (S.) PROPERTIUS, Catullus, et in eum commentarius M. A. Mureti. Ab eodem correcti, & scholiis illustrati, Tibullus, et Propertius. Venedig, Aldus, 1562. Mit 3 gleichen Druckermarken. 152, 56, 93 (recte 95) Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. (142) 460 – 600

EDIT 16 CNCE 10366. STC 161. Adams C 1150. Naiditch/Barker 514. – Der französische Humanist Marc Antoine Muret (1526-1585) „hat sich grosse Verdienste um die Herstellung des Textes erworben. Er benutzte eine gute Handschrift" (Schweiger II, 84). – Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, anfangs und am Ende wasserrandig, leicht gebräunt.

191 ELSASS – HERTZOG, B., Chronicon Alsatiae. Edelsasser Cronick unnd außführliche Beschreibung des untern Elsasses am Rheinstrom, auch desselben fürnem(m)er Stätt, als Straßburg, Schletstatt, Hagenaw, Weissenburg. 5 Tle. in 1 Bd. Straßburg, B. Jobin, 1592. Fol. Mit Titelholzschnittvign., doppelblattgr. Wappentafel und zahlr. Holzschnittwappen im Text. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (hinterer Deckel mit kleiner Kratzspur, etw. fleckig). (71) 800 – 1.200

Erste und einzige Ausgabe. – VD 16 H 2659. STC 401. Ritter 1162. Ders., Catalogue, 1202. Muller 598, 225. Barth 22019. NDB VIII, 719: „Wird heute noch viel benutzt; stützt sich auf Quellen, die heute verloren sind." – Innengelenke angebrochen, Spiegel etw. läd., Titel aufgezogen, die Wappentafel knapp beschnitten und mit Wurmspur am Bug (kleiner Buchstabenverlust), Tl. I, S. 151/52 mit angerändertem Eckabriss (etw. Textverlust), Tl. 4, S. 1/2 und Tl. 5, S. 75/76 mit geklebtem Durchriss, stellenw. mit Wurmspur im Bundsteg und leicht wasserrandig, etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Gestoch. Wappenexlibris.

192 ERASMUS VON ROTTERDAM – SUETONIUS TRANQUILLUS, XII. Caesares. Annotata per Erasmum Roter. Köln, Gymnich, 1539. 672 S., 15 Bl. Etw. beschäd. Kalbldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Rollenstempeln, dat. 1544 (Schließen fehlen). (67) *R 200 – 300

VD 16 S 10105. Benzing 224.21. – Dritte Ausgabe der von Erasmus von Rotterdam herausgegebenen Fassung auf der Basis eines Manuskriptes aus dem Kloster St. Martin in Tournay, erstmals von Froben 1518 gedruckt. Hier mit der Vorrede von Erasmus, dat. 9. Juni 1517. – Unsere Ausgabe offenbar für den Schulgebrauch. – Der dekorative Einband mit Rollenstempel der leichtbekleideten Musen. – Innengelenk angebrochen, tls. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt.

193 ESTIENNE, CH., UND J. LIEBAULT, Siben Bücher von dem Feldbau, und vollkom(m)ener Bestellung eynes ordenlichen Meyerhofs oder Landguts. (Übers. von) M. Sebizius. Straßburg, B. Jobin, 1580. Fol. Mit Titelbordüre, Druckermarke am Ende, nahezu ganzseit. Holzschnittportr. und 36 Textholzschnitten. 6 Bl., 643 S., 17 Bl. Blindgepr. Schweinsldr., monogr. und dat. „A. S. M. 1581" mit 2 intakten Schließen (ein Schließenriemen erneuert, Eckbeschläge entfernt, etw. fleckig und beschabt). (71) 800 – 1.200

VD 16 E 4000. Ritter 1356. Benzing 1713. Lindner 563.02. – Zweite deutsche Ausgabe, inhaltlich identisch mit der ersten von 1579. – Bekanntes Kompendium der Landwirtschaft und Viehzucht, des Gewürz-, Kräuter- und Obstgartenbaus sowie der Jagd- und Forstwirtschaft. Ferner Kapitel über Meierei, Pferdezucht, Imkerei, Hausmedizin, Jagd- und Fischfang (Lindner 563.02), Feldmessen, Wein (Schoene 1685), Falknerei (Harting 95), Tabak (Arents 28-a). – Besonders bemerkenswert die schönen Holzschnitte nach Tobias Stimmer, J. Amman u. a., wohl meist von dem Drucker Bernhard Jobin selbst geschnitten, darunter die 14 Holzschnitte zur Wolfsjagd und die Druckermarke von der „Büste des Cecrops" (vgl. Grimm 223). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, hinterer fliegender Vorsatz mit umfangreichen Eintragungen von alter Hand, Titel mit alten Besitzvermerken und (tls.

rasiertem) Stempel sowie etw. gelockert und mit kleiner hinterlegter Fehlstelle (minimaler Bildverlust), wenige Bl. am Bug mit Wurmspur, stellenw. leicht wasserrandig, etw. braunfleckig.

Second German edition, contents identical to first edition of 1579. – Particularly remarkable are the beautiful woodcuts after Tobias Stimmer, J. Amman a. o., most probably cut by the printer Bernard Jobin himself, including 14 woodcuts on the wolf hunt and the colophon to the „Bust of Cecrops" (see Grimm 223). – Missing front fly-leaf, rear fly-leaf with extensive old annotations, title loosened and with old ownership entry and partly erased stamp along with small backed defect (minimal loss of image), few sheets with worming at inner joint, partly slightly waterstained, somewhat soiled. – Blind-tooled pigskin, monogrammed and dated „A. S. M. 1581" with 2 clasps (1 clasp part renewed, fittings removed, somewhat soiled and scuffed).

194 **GUARNIERI, G. A.,** Oratio ad clerum Bergomatem in dioecesana synodo habita. Bergamo, C. Ventura, 1595. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel sowie Kopfvign. und 2 Initialen in Holzschnitt. 20 num. Bl. Mod. Umschl. – EDIT 16 CNCE 22029. – Leicht fleckig. (149) *R 80 – 120

195 **HUARTE, J.,** Essamina de gl'ingegni de gli huomini accomodati ad apprendere qual si voglia scienza. Venedig, B. Barezzi, 1600. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 24 Bl., 470 S. Läd. flex. Pgt. d. Zt. (67) *R 300 – 450

EDIT 16 CNCE 22984. Durling 2503. – Vgl. Garrison/Morton 4964 (spanische EA 1575): „Huarte was a distinguished Spanish physician and psychologist. His Examen, which gained for him an European reputation, was the first attempt to show the connexion between psychology and physiology." – Fliegender Vorsatz mit Fraßspuren und Besitzvermerk von alter Hand, Buchblock gelockert, stellenw. gering wasserrandig, etw. gebräunt und fleckig.

196 **HUMBERTUS DE ROMANIS,** De eruditione religiosorum libri quinque. Ingolstadt, D. Sartorius, 1591. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 8 Bl., 624 S., 7 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (mit wenigen kleinen Wurmspuren, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (40) 180 – 280

VD 16 H 5888. Stalla 1687. – Nicht im STC und bei Adams. – Humbertus de Romanis (1200-1276) trug als fünfter General des Dominikanerordens zu seiner Reformierung bei. – Block gelockert, vorderer Spiegel mit Klebespur, hinterer Vorsatz etw. beschäd., anfangs im Außensteg etw. wurmspurig (minimaler Buchstabenverlust in den gedruckten Marginalien), leicht fleckig. – Aus dem Kloster Mehrerau in Bregenz mit altem Besitzvermerk auf dem Titel.

Nr. 197

197 **INDAGINE (ROSENBACH), J.,** Die Kunst der Chiromantzey, uß Besehung der Hend. Physiognomey, uß Anblick des Menschens. Natürlichen Astrologey noch dem Lauff der Son(n)en. Straßburg, J. Schott, 1523. Fol. Mit wdh. Holzschnittportr. auf dem Titel verso und Bl. XLIIII, ganzseit. Wappenholzschnitt und 80 Textholzschnitten von Hans Baldung Grien und Hans Wechtlin. 4 nn., LXVI num., 1 nn. Bl. Pgt. d. Zt. mit Streicheisenlinien und 10 kleinen Buckeln (etw. fleckig und berieben). (71) 1.200 – 1.800

Erste deutsche Ausgabe. – VD 16 R 3114 (unter Rosenbach). STC 429. Ritter 1265. Schmidt (Schott) 84. Kristeller 465. Muller 84, 117. Zinner 1210. Mellon 9. Durling 2537. Wellcome I, 3404. Oldenbourg (Baldung Grien) L 204. Kat. Karlsruhe XL Anm. (das Portrait Indagines im Zustand b). – Damals weit verbreitetes Astrologiewerk, welches den Zorn von Papst Paul IV. auf sich zog und von ihm auf den Index gesetzt wurde. – Das Portrait des Verfassers, sein Wappen auf Bl. 4 verso und die Abb. auf Bl. XXXIIII (gestikulierendes Paar) sind mit Sicherheit von Hans Baldung Grien. Das Werk enthält eine große Zahl weiterer Holzschnitte, Umrisse von Händen mit Eintragungen der chiromantischen Linien, zwei Zyklen von Planetengottheiten in ihren Wagen (davon 7 bei Mende 560-66 abgebildet) und eine Reihe jeweils paarweise angeordneter physiognomischer Studien. Diese Arbeiten werden Hans Wechtlin zugeschrieben. – Bl. XVI und LXVI unten mit Einriss, braunfleckig. – Siehe Abbildung.

First German edition. – With woodcut portrait on the back of the title and repeated on ff. XLIIII, full page heraldic woodcut and 80 woodcuts in the text by H. Baldung Grien and H. Wechtlin. – Ff. XVI and LXVI with tear at lower margin, soiled. – Contemporary vellum with strop lines and 10 small fittings (somewhat soiled and rubbed). – See illustration.

198 **JULIUS II.,** Decretu(m) sa(n)ctissimu(m) i(n) quinta sessione sacri co(n)cilii Lateranen(sis) de creatione su(m)mi pont(ifici) approbatu(m). O. O. und Dr. (Rom, M. Silber, 1512). 4°. Mit architektonischer Titelholzschnittbordüre. 6 Bl. Mod. Umschl. (mit Randschäden und Knickspur). (121) 200 – 300

EDIT 16 CNCE 13932. – Einer von drei Drucken im selben Jahr. – Über die Neuordnung der Papstwahl und die Bekämpfung der Simonie. – Mit Unterstreichungen von alter Hand, im Fußsteg etw. wasserrandig, das letzte Bl. mit Wachsflecken, sonst nur gering fleckig.

199 **KITSCH, H.,** Discursus philologicus. De vitae humanae gradibus, appellationibus eventualibus, mira brevitate, fugacitate & inconstantia rationem omnem ex-superando fugiente ... Cui accesserunt eiusdem argumenti axiologa nonnulla. Zerbst, Dörffer, 1612 (Chronogramm). 4°. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel verso. 4 Bl., 69 (recte 74) S., 2 Bl. Mod. Umschl. (149) *R 100 – 150

VD 17 23:286442B. – Seltene Abhandlung des Leipziger Philosophen, Mediziners und Pädagogen Heinrich Kitsch (geb. 1560). – Am Ende etw. wasserrandig, braunfleckig, papierbedingt gebräunt.

200 **–** Herculis Thebani, Amphitryonis et Alcmenae F. Alcidae cognomento. Inter sydera, secundum poetarum commenta, relati. Facta praeclara et memorabilia. Una cum eorundem mythologiis, ex vetustißimis autoribus, Graecis pariter & Latinis, hinc inde eruta & excerpta. Zerbst, Z. Dörffer, 1611 (Chronogramm). 4°. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 1 Bl., 14 S., 2 Bl. Mod. Umschl. (149) *R 140 – 200

VD 17 23:286430E (unvollständig). – Heinrich Kitsch (geb. 1560) war Philosoph und Arzt, Schulrektor in Dessau und Gymnasialprofessor und Bibliothekar in Zerbst und schließlich Direktor des Schlossgartens in Köthen. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand (eingefaltet), papierbedingt stark gebräunt, etw. fleckig.

201 **LITURGIE – BENEDICTIONALE ECCLESIAE ET DIOCOESIS CONSTANTIENSIS.** Continens ecclesiasticas certarum rerum benedictiones, exorcismos, & cantica nonnulla. Tl. 2 (von 2). Konstanz, N. Kalt, 1597. 8° (18,5 x 14 cm). Mit Holzschnitt auf dem Titel verso. 1 Bl., 268 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit dezenter Blindprägung und 2 Messingschließen (Rücken mit Fehlstellen, etw. fleckig und wurmstichig, berieben und gering bestoßen). (162) 160 – 240

VD 16 ZV 24172. – Das Benedictionale ist der 2. Teil von „Obsequiale sive sacerdotale ecclesiae, et dioecesis Constantiensis“ und wurde ursprünglich unter der VD 16 Nummer A 715 verzeichnet. – Schönes Beispiel eines liturgischen Druckes in handlichem Format. Die gotische Choralnotation (Hufnagel-Notation) auf vier roten Linien erinnert noch an das „Graduale Constantinense“ von 1473. – Titel verso mit Mariendarstellung und Bordüre. – Innengelenke gebrochen, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand und kleiner Wurmspur am Bug, Buchblock gebrochen, letzte Lage mit Rostfraß (durch die Schließen), letztes Bl. recto und verso mit späteren Einträgen, gering gebräunt und fleckig.

202 **– LITANEIA GERMANORUM.** O. O., Dr. u. J. (Worms, H. von Erfurt, um 1521). 4°. 7 Bl. Mod. flex. Pgt. (24) 100 – 150

VD 16 ZV 26488. – Hans (Werlich) von Erfurt war 1521 Drucker der offiziellen Schriften des Reichstags zu Worms. – Leicht gebräunt, mit Wurmspuren (leichter Buchstabenverlust), wenige Textanstreichungen, tls. etw. fleckig.

Korrigiertes Exemplar

203 **– MISSALE ROMANUM** ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum. Pii V Pont. Max. iussu editum. Brixen, Societas Brixiensis, 1598. Fol. Mit 2 großen Titelvign. in Holzschnitt und zahlr. Textholzschnitten (davon einer ganzseitig) und vielen historisierten Holzschnitt-Initialen sowie Druckermarke am Ende. 19 nn., 280 num. Bl. (ohne Bl. 123-126). Leicht läd. blindgepr. Ldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (Rücken oben erneuert, ein Schließenriemen erneuert). (40) 330 – 500

Sehr seltener Brixener Druck; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Nicht bei Weale/Bohatta und Amiet. – Schöner Druck in Rot und Schwarz sowie mit typografischen Noten. – Unser Exemplar laut italienischen Vermerken auf den fliegenden Vorsätzen, dem Titel und dem letzten Blatt im Jahr 1602 von dem Kapuzinerbruder Nazarius durchgesehen und korrigiert. Der Text ist an einigen Stellen von Hand in einer feinen Antiquaminuskel geändert, öfter über Tektur. – Nachgebunden sind 2 Bl. „Missa Sacratissima Rosarii Beatissimae Virginis Mariae“ (o. O., Dr. und Jahr). – Innengelenk angebrochen, Bl. ++ mit Eckabriss (kleiner Textverlust), der ganzseitige Textholzschnitt mit längerem Einriss am Bug sowie einige Bl. mit Einriss bis in den Schriftspiegel, am Beginn oben mit schmalem Wasserrand, sonst nur leicht fleckig, tls. etw. gebräunt.

204 **– MISSALE ROMANUM** ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum. S. Pii V. jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum. Rom, Propaganda Fide,

1714. Fol. (40 x 28 cm). Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign., 19 ganzseitigen Textkupfern, 20 gestoch. Textbordüren, 11 gestoch. Vign., zahlr. gestoch. Initialen und zahlr. in den Text gedruckten Musiknoten. 22 Bl., 590, CIX, 19 S. Ldr. d. Zt. Rsch. (fleckig, beschabt und bestoßen). (170) 500 – 700

Reich illustrierte Missale-Ausgabe. – Innengelenke angebrochen, Blattweiser tls. ausgerissen, gegen Ende etw. wasserrandig sowie mit kleiner Wurmspur im Kopfsteg, etw. gebräunt und gering fleckig.

205 – SACERDOTALE BRIXINENSE, continens modum administrandi sacramenta, exequias defunctorum, item benedictiones Sacerdotales ... Iussu ... Christophori Andreae Episcopi & Principis Brixinensis reformatum. Nunc Iussu et Auctoritate ... Caspari Ignatii Episcopi & S.R.I Principis Brixinensis ... revisum, emendatum, ad normam Constitutionum Pontificiarum reductum, auctum, & de novo impressum. 2 Tle. in 1 Bd. Brixen, Schuechegger für Camera Episcopalis Brixinensis, 1710. 4°. Mit Wappen in Rot und Schwarz auf dem Vortitel verso. 14 Bl., 528 S., 6, 2 Bl. 332 S. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln, mit Rsch. und 2 intakten Schließen (Gelenke und Kapital etw. eingerissen). (40) 200 – 300

Nicht bei Weale / Bohatta und Amiet. – Schöner Druck in Rot und Schwarz, mit typografischen Noten. – Möglicherweise fehlt ein Blatt (Vortitel) am Beginn (vgl. den Eintrag im BVB; das Exemplar der Universität Innsbruck wie unser Exemplar mit 14 Bl. am Beginn). – Innengelenke etw. angeplatzt, hinterer fliegender Vorsatz mit Ausriss, S. 253-256 gelockert, wenige Bl. mit Einriss, etw. fleckig, tls. leicht gebräunt.

206 LIVIUS, T., Romische historien. Mainz, J. Schöffer, 1523. Fol. Mit 3 (statt 5) breiten figürlichen Holzschnitt-Bordüren auf den Zwischentiteln, Druckermarke am Textende und ca. 250 tls. mehrf. wdh. Textholzschnitten. Bl. V-CCCCXX (recte 438; ohne Bl. XVII und XVIII und ohne das weiße Bl. nach Bl. CXCI), 11 (statt 13) nn. Bl. (ohne 2 nn. Bl. am Beginn). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit mod. Schließen im Stile d. Zt. (Buchblock neu eingehängt, fleckig, leicht beschabt und bestoßen). (16) *R 1.200 – 1.800

Erste vollständige deutsche Ausgabe, übersetzt von B. Schöferlin, Johann Wittig und Nicolaus Carbach. – VD 16 L 2105. STC, Suppl., 37. Adams L 1358. Schoeller 249. Schweiger II, 545. – Schöner Druck der Mainzer Livius-Ausgabe mit den Ergänzungen (die beiden Bücher des Mazedonischen Krieges), die der Übersetzer N. Carbach kurz vorher in der Bibliothek des Mainzer Domstifts entdeckt hatte (erstmals lateinisch 1518 publiziert; vgl. Dibdin II, 164). – Unter den zahlreichen Holzschnitten finden sich Wiederholungen aus der Schöfferschen Ausgabe von 1505. Unter den römischen Kriegern und Senatoren sind Porträts von Zeitgenossen dargestellt, wie Kaiser Maximilian mit dem Reichsherold, Conrad Sturm, Erzbischof Richard von Greifenklau, Landgraf Philipp von Hessen, Luther, Sickingen. – Es fehlen insgesamt 10 Blätter (in Faksimile ersetzt): am Beginn Titel und Widmung (mit 2 Holzschnittbordüren) und Bl. I-IV (mit 6 Textholzschnitten), Bl. XVII und XVIII (mit 2 Textholzschnitten), sowie die letzten beiden Bl. des Registers. – 2 Bl. mit kalligraphiertem Titel und hs. Text der Widmung vorgebunden. – Einige tls. geklebte Einrisse im weißen Rand bzw. bis in die Darstellung oder in den Satzspiegel (der ganzseit. Holzschnitt auf Bl. XXVverso unten mit kleinem Bildverlust, tls. minimaler Buchstabenverlust), vereinzelt kleine Fehlstellen im weißen Rand, Bl. V bis VII mit angeränderten Randschäden, mit einigen Marginalien von alter Hand, tls. etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

Nr. 206

First German complete edition, translated by Schöferlin, Wittig and Carbach. – With 3 (of 5) wide, figurative bordures in woodcut, printer's device, and approx. 250 reoccuring woodcuts in the text. – Beautiful print of the Mainz Livius edition with the supplement (both books on the Macedonian War), which the translator Carbach had discovered shortly before in the library of Mainz Cathedral Abbey. – Woodcuts with some reprints from the 1505 edition by Schöffer. – Missing 10 sheets (replaced in faksimile): title and dedication (with 2 woodcut bordures), sheets I-IV (with 6 woodcuts), sheet XVII and XVIII (with 2 woodcuts), and the last 2 sheets of the index. – 2 sheets with calligraphed title and dedication text prebound. – Several partly fixed tears in the margins and partly into the text or

Nr. 207

image, sporadic small damages in the margins, sheets V till VII with remargined marginal damages, some old marginalia, partly with some water stains, soiled and tanned. – Modern bookplate. – Contemporary blind-tooled pig skin over wooden boards (block newly mounted, soiled, slightly scuffed and bumped). – See illustration on page 69.

207 **LUTHER, M.,** (Teutsche Schriften). Der dritte – vierde Teil aller Bücher Deutschen Bücher und Schrifften. 2 Tle. (von 10) in 1 Bd. Altenburg, Fürstl. Sächsische Offizin, 1661. Fol. Mit 2 gleichen figürl. gestoch. Titelvign. und einigen Textholzschnitten. 6 Bl., 915 S., 1 weißes, 6 Bl., 802 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (unteres Kapital etw. läd., Rücken leicht brüchig, fleckig, berieben und bestoßen). (90) 260 – 400

VD 17 1:709967C und 547:622503L. Knaake 32. – Einer von vier und einer von zwei Drucken im selben Jahr in Altenburg. – Die sogenannte Altenburger Ausgabe, die von 1661 bis 1664 in 9 Bänden und mit einem Registerband erschienen ist, war die dritte Gesamtausgabe der Schriften Luthers. – Unter den Textholzschnitten 66 Illustrationen zu den Ordenstrachten und kirchlichen Ständen, der „Papstesel“ und eine Weltkarte. – Tl. III am Beginn, Tl. IV am Ende oben mit Braunfleck, sonst etw. fleckig und gleichmäßig leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

208 **–** (Teutsche Schriften). Der sechste Theil aller Deutschen Bücher und Schrifften (von 10). Altenburg, Fürstlich Sächsische Offizin, 1662. Fol. Mit figürl. gestoch. Titelvign. 7 nn. Bl., 888 S., Bl. 889-890, S. 891-1428, 2 nn. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (Kanten tls. restauriert, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (90) 160 – 250

VD 17 3:610336E. Knaake 32. – Die sogenannte Altenburger Ausgabe, die von 1661 bis 1664 in 9 Bänden und mit einem Registerband erschienen ist, war die dritte Gesamtausgabe der Schriften Luthers. – Innengelenke angebrochen, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Beiliegt Tl. V derselben Ausgabe (mit einigen durch Brand beschädigten Blättern).

Part 6 of 10. – With figurative engraved vign. on the title. – The so called Altenburg edition, which was published in 9 text and 1 index volume between 1661 and 1664, and which is the third complete edition of Luther's works. – Inner joints cracked, front fly-leaf removed, slightly soiled, tanned to various degrees. – Contemporary blind-tooled pig skin (edges partly restored, somewhat soiled, scuffed and bumped). – Enclosed is part 5 of the same edition, but with several sheets destroyed by fire.

209 LUTHER – ANDREAE, C., (d. i. **K. VETTER**), Der unschuldige, demütige, warhafftige... beständige und saubere Luther. Das ist Helle Prob und Beweisung, wie M. Luther an dem grossen erbarmblichen Jam(m)er und Verwustung unsers lieben Vatterlands... unnd so viler Seelen ewigem Verderben, unschuldig, und solche seine Unschuld ... durch seine offentliche Schrifften, werde beybringen und darthun können. Münster, L. Raesfeldt, 1606. 4 Bl., 540 S., 2 Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. (Rücken etw. brüchig). (71) 140 – 200

VD 17 12:108271H. STC 310. Hayn/Gotendorf IV, 319 Anm.: „Eine der heftigsten, im Geiste Weislingers geschriebenen Schmähschriften gegen Luther..." – Vgl. Dünnhaupt 8.1 (EA 1594): „Erstes von insgesamt zwanzig antilutherischen Pamphleten Vetters, die er unter dem Pseudonym eines angeblichen Bruders seines Gegners, des protestantischen Theologen und Tübinger Kanzlers Jacob Andreae veröffentlichte". – Eng gebunden, Innengelenk etw. angebrochen, Titel mit rasiertem Stempel (Papierdurchbruch) und unten mit Abschnitt (ca. 1,5 cm) sowie mit Besitzvermerk eines Kapuzinerklosters, eine Schnittkante stellenw. mit Nagespuren, vereinzelt etw. wasserrandig.

210 MALLEUS MALEFICARUM – SAMMLUNG von 7 Werken in 9 Bdn. zum Hexenhammer und zum Hexenglauben des Mittelalters und der Neuzeit. 1928-1993. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (tls. leichte Altersspuren). (90) 240 – 350

Enthalten: Malleus maleficarum. Translated with an introduction, bibliography and notes by M. Summers. (London), Rodker, 1928. Eines von 1275 Exemplaren. – Compendium maleficarum. Collected in 3 books from many sources by F. M. Guazzo. Ebda. 1929. Eines von 1275 Exemplaren. – Demonolatry by Nicolas Remy. Translated by E. A. Ashwin, ed. with introduction and notes by M. Summers. Ebda. 1930. Eines von 1275 Exemplaren. – Nürnberger Hexenhammer 1491 von Heinrich Kramer (Institoris). Faksimile der Handschrift von 1491 aus dem Staatsarchiv Nürnberg, Nr. D 251. Hrsg. von G. Jerouschek. 2 Bde. Hildesheim u. a., Olms, 1992. – 2 Beilagen.

211 OROSIUS, P., Adversus paganos historiarum libri septem. Ed. S. Havercamp. Leiden, Potvliet, 1738. 4°. Mit gestoch. Titelvign. und ca. 80 Münzkupfern im Text. 19 Bl., 634 S., 15 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rvg. und goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln (leicht fleckig, gering berieben). (96) *R 140 – 200

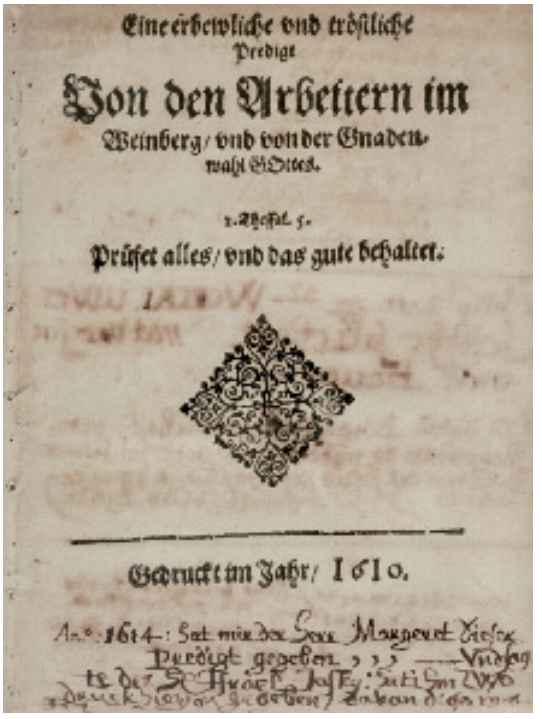
Brunet IV, 237. Palau 204 383. Lipsius 300. Schweiger II, 622. – Die Ausgabe von 1738 gilt als die beste unter den älteren. – Eine Weltgeschichte in apologetischer Absicht bis 417 n. Chr. Von historischem Wert insbesondere für die Gegenwart des Verfassers (4./5. Jhdt.) und wo die benutzten Quellen (z. B. Livius) verloren sind. – Titel mit Besitzvermerk, gering fleckig, unterschiedlich gebräunt.

212 OTTO VON FREISING, Rerum ab origine mundi ad ipsius usq(ue) tempora gestarum, libri octo. Eiusdem de gestis Friderici primi Aenobarbi Caes. Aug. libri duo. 2 Tle. in 1 Bd. Straßburg, M. Schürer für Alantsee, 1515. Fol. Mit 2 verschied. Titelholzschnittbordüren, davon eine von Urs Graf, Verlegermarke am Ende und zahlr. Holzschnitt-Initialen. 14 nn., CV num., 2 (statt 3) nn. (ohne das weiße Bl.), 6 nn., LXXXIII num., 1 nn. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Rücken unten mit Fehlstelle bis zum ersten Bund, Schließen fehlen, Bezug mit Fehlstellen, fleckig, beschabt und bestoßen). (16) *R 400 – 600

Erste Ausgabe. – VD 16 O 1434. STC 668. Adams O 416. Ritter 1739. Schmidt, Schürer, 152. His 313. Hollstein XI, 287. Potthast 885: „Vortreffliche Ausgabe; bildet die Grundlage der 3 folgenden Ausgaben". – Besonders Tl. II gilt als „Geschichtsquelle von höchstem Werthe (und) gibt eine Übersicht der Zeit seit dem Beginn des Kampfes zwischen Kaiser und Papst mit besonderer Berücksichtigung der Staufer" (Wattenbach 352). – Die erste Titelbordüre zeigt oben Kaiser Maximilian, flankiert von seinen Enkeln Karl und Ferdinand, darunter das kaiserliche Wappen, umgeben von 7 Wappen (darunter Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Österreich, England und Böhmen), an den Seiten je ein Mann und zehn Wappen sowie rechts in halber Höhe das Monogramm von Urs Graf. Die Bordüre zum zweiten Teil monogrammiert links oben „Io" (nicht bei Nagler; möglicherweise J. Wechtlin). – Vorderer Spiegel aus Makulaturblättern einer Pergamenthandschrift, wohl einem deutschen Lektionar aus der Zeit um 1480. – Kopfsteg sowie einige Blätter zur Gänze wasserrandig oder stärker angeschmutzt, Titel sowie die letzten 7 Bl. mit Wurmspuren und Wurmfraß im weißen Rand (Titel mit kleinem Darstellungsverlust), mit einigen Marginalien von alter Hand, etw. fleckig, tls. leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek der Grafen von Schönborn-Buchheim mit Bibliotheksmarke auf dem Vorderdeckel.

213 PAULUS AEGINETA, Opera, a Ioanne Guinterio Andernaco conversa. Straßburg, Rihel, 1542. Fol. Mit Druckermarke auf dem Titel und einigen Initialen in Holzschnitt. 18 nn. Bl., 489 S., 1 weißes, 39 (recte 40) num., 1 nn. Bl. Leicht läd. Pp. d. 19. Jhdts. (71) 300 – 450

VD 16 P 1032. Durling 35554. Hirsch/Hübotter IV, 533. – Nicht bei Wellcome. – Frühe Ausgabe der zuerst 1532 in Paris erschienenen ersten lateinischen Übersetzung von Johann Winther von Andernach. – Paulus Aegineta (625-690) war einer der letzten Ärzte aus der alexandrinischen Schule; vor allem das siebente Buch über die Chirurgie wurde von arabischen und abendländischen Ärzten bis weit ins Mittelalter hinein hoch geschätzt. – Vorsatz mit Klebespur und Besitzvermerk, dat. 1845, das erste Bl. vom Block gelöst, anfangs und am Ende wasserrandig, mit einigen Marginalien von alter Hand, etw. braunfleckig und leicht gebräunt.


Eine erbewliche vnd tröstliche
Predigt
Von den Arbeitern im
Weinberg/ vnd von der Gnaden-
wahl GOttes.
1. Thessal. 5.
Prüfet alles/ vnd das gute behaltet.
Gedruckt im Jahr/ 1610.

Nr. 214

Unbekannter Raubdruck

214 **(PITISCUS, B.),** Eine erbewliche und tröstliche Predigt Von den Arbeitern im Weinberg, und von der Gnadenwahl Gottes. O. O. und Dr., 1610. 4°. 23 S. Ausgebunden. (15) *R 240 – 350

Diese Ausgabe von uns nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. VD 17 23:237222R (Amberg 1608). – Nachdruck der von Bartholomäus Pitiscus (1561-1613) verfassten und 1608 verlegten Schrift zum Gleichnis von den Arbeitern in Matthäus 20. – Titel recto und verso sowie letztes Bl. verso mit zeitgenössischen Eintragungen, zahlr. Unterstreichungen und wenige Marginalien von alter Hand, stärker gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

215 **PLATON,** Dialogi Graece et Latine. Ex recensione I. Bekkeri. 3 in 8 Bdn. Berlin, Reimer, 1816-18. – Becker, I., Commentaria critica. 2 Bde. Ebda. 1823. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke tls. leicht eingerissen und geklebt, Bezug tls. mit Wurmspur, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (76) *R 800 – 1.200

Schweiger I, 242. – Griechisch-lateinischer Paralleltext. – Die wichtige Edition von Immanuel Becker (1785-1871), einschließlich seiner beiden Kommentarbände. – Vorsätze etw. leimschattig, wenige Marginalien und Anstreichungen, meist in Bleistift, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Selten.

216 **REFORMATION – BÈZE, TH. (DE),** Sendbrieff an Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen, die Spaltung von der Maiestet und dem Abendmal unsers Herren Jesu Christi belangende. Heidelberg, J. Meier, o. J. (1572). 4°. 19 S. Ausgebunden. (15) *R 200 – 300

VD 16 B 2534. – „In seiner Widmung unterbreitet Theodor Beza einen Vorschlag für eine Konkordie zwischen Kursachsen und calvinistischen Gebieten. Kurfürst August wies diesen Vorschlag am 22. Mai 1572 in einem Schreiben an Beza zurück“ (Beza, Sendbrief, in: Controversia et Confessio Digital. Herausgegeben von Irene Dingel; Zugriff am 23.02.2024). – Mit einigen alten Unterstreichungen, etw. gebräunt und gering fleckig.

217 **– CHRISTLICHE FRAGSTÜCK** von dem Unterschied der zweien Artickel des Apostolischen Glaubens Bekentnis. Gestellet durch die Theologen in der Universitet Wittenberg. O. O. und Dr., 1571. 4°. 16 Bl. Ausgebunden. (15) *R 200 – 300

VD 16 W 3714. – Die „christlichen Fragstück“ bekräftigen und verdeutlichen den 1570 von der Universität Wittenberg veröffentlichten „Wittenberger Katechismus“. – Titel mit Federproben von alter Hand sowie mit Randläsuren, stärker gebräunt, etw. wasserrandig und fleckig.

218 **– HESHUSEN, T.,** Bekandtnus von der Formula Concordiae. Eisleben, A. Petri, o. J. (1578). 4°. 16 Bl. Ausgebunden. (15) *R 120 – 180

VD 16 H 3013. – Einer von mehreren Druck im selben Jahr. – Titel mit größerem Ausriss im oberen Rand (Textverlust) und zahlr. Läsuren, die erste Lage knittrig und mit Randläsuren, etw. wasserrandig, stärker gebräunt und etw. fleckig.

219 **– –** Erdichte Lasterschrifft, wider die Formulam Concordiae. Frankfurt, P. Reffeler, 1578. 6 Bl. Ausgebunden. (15) *R 100 – 150

VD 16 E 3723. – Mit Fraßspuren im Fußsteg, letztes Bl. mit Eckausriss, wasserrandig, gebräunt und fleckig.

220 **– KURTZ BEKENTNIS** und Artickel vom heiligen Abendmal des Leibs unnd Bluts Christi. Wittenberg, H. Lufft, 1574. 4°. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel verso. 42 Bl. Ausgebunden. (15) *R 120 – 180

VD 16 K 2821. – Einer von sechs Drucken aus dem selben Jahr. – Abendmahlslehre und Christologie betreffende Bekenntnisschrift, im Auftrag des Kurfürsten von Sachsen hauptsächlich vom Lutheraner Paul Crell (1531-1579) verfasst; auf der Grundlage dieser „Torgauer Artikel“, so bezeichnet, weil die Bekenntnisformeln von einer Versammlung von Theologen zu Torgau unterzeichnet worden sind, Artikel übrigens, die der Kirchenhistoriker Heinrich Heppe einstuft als „ein charakterloses Machwerk, das weder lutherisch noch philippistisch war“ (ADB V, 589), wurden die Anhänger Melanchthons, die Philippisten, aus Kursachsen vertrieben. – Wenige Unterstreichungen von alter Hand, im Außensteg etw. wasserrandig, gebräunt und gering fleckig.

221 **– KURTZE CHRISTLICHE UND EINFELTIGE WIDERHOLUNG DER BEKENTNIS,** der Kirchen Gottes, in des Churfürsten zu Sachsen Landen. In der christlichen Versamlung zu Dreßden gestellet, den 10. Octobris. 2 Tle. in 1 Bd. Wittenberg, L. Schwenck, 1571. 4°. Tl. I mit Wappenholzschnitt auf dem Titel verso, Tl. II mit Titelvign. und Titelbordüre, jeweils in Holzschnitt. 8, 10 Bl. Ausgebunden. (15) *R 200 – 300

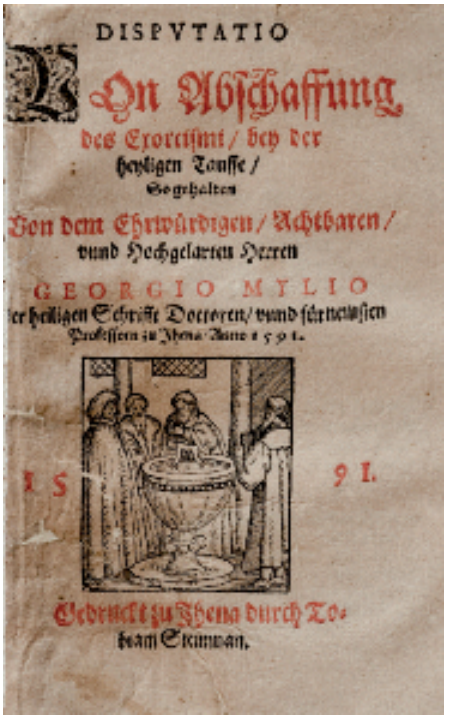
VD 16 ZV 9281. – Wittenberger Raubdruck der Ausgabe bei Stöckel und Bergen in Dresden; dort in einem Teil textgleich. – Die Kustode auf Blatt 8 verso zeugt davon, dass beide Drucke eine Einheit bilden. – Der „Consensus Dresdensis" war das Ergebnis einer durch den Kurfürsten einberufenen Theologenversammlung, die eine „confessio bene lutherana" ausarbeiten sollte. Der Kurfürst wollte damit die anhaltende Kritik an seiner Universität Wittenberg zum Schweigen bringen. – „Gegen den Drucker Schwenck wurde wegen unerlaubten Nachdruckens des Consensus Dresdensis ein Prozess geführt. 300 Exemplare dieses illegalen Teildrucks sollen binnen einer Stunde verkauft worden sein. Über 1000 Exemplare des vollständigen Nachdrucks wurden auf Befehl des Kurfürsten konfisziert; Schwenck wurde zeitweilig ausgewiesen" (Consensus Dresdensis Abendmahlsteil, in: Controversia et Confessio Digital. Herausgegeben von Irene Dingel; Zugriff am 23. 2. 2024). – Im oberen Rand etw. wasserrandig, stärker gebräunt und gering fleckig. – Selten.

222 **– MAJOR, G.,** Bekentnis von dem Artickel der Iustification. Wittenberg, H. Lufft, 1558. 7 Bl. Ausgebunden. (15) *R 120 – 180

VD 16 M 2005. – „Major verwahrt sich gegen den Vorwurf, er lehre in dem Artikel von der Rechtfertigung nicht richtig. Er habe sich zwar schon gegenüber den Wohlmeinenden verteidigt. Doch seine Widersacher würden weiterhin ihn lästern und auch die Universität Wittenberg und die sächsische Kirche seinetwegen angreifen. Deshalb wolle er nochmals sein Gewissen reinigen und eine Erklärung von der Justifikation abgeben" (Bekenntnis von dem Artikel der Justifikation, in: Controversia et Confessio Digital. Herausgegeben von Irene Dingel; Zugriff am 27. 2. 2024). – Mit zahlr. Unterstreichungen von alter Hand, mit dem letzten weißen Bl., dieses verso mit zeitgenössischen Eintragungen, im Bug etw. wasserrandig, gebräunt und gering fleckig.

223 **– MELANCHTHON – KURTZER BERICHT,** wie der Ehrwirdig unser lieber Vater und Praeceptor Philippus Melanthon sein Leben hie auff Erden geendet, und gantz Christlich beschlossen hat. Wittenberg, J. Krafft, 1560. 4°. Mit Portrvign. auf dem Titel und Holzschnitt-Initiale. 36 Bl. Mod. Pgt. (Gelenk etw. eingerissen). (121) 240 – 350

VD 16 B 8249. – Einer von mehreren Drucken im selben Jahr. – „Mit dieser Schrift legen die Wittenberger Professoren einen ausführlichen Bericht über das Leben und die letzten Tage Philipp Melanchthon vor, um allen Verleumdungen von gegnerischer Seite zuvorzukommen." (Controversia et Confessio Digital. Herausgegeben von Irene Dingel. Zugriff am 06.03.2024). – Titel verso gestempelt und mit hinterlegtem Blattweiserausriss, letztes Bl. mit kleinem hinterlegen Randausriss, etw. fleckig und leicht gebräunt.


DISPVTATIO
On Abschaffung
des Exorcismi / bey der
heyligen Tauffe /
Gehalten
Von dem Ehrwürdigen / Achtbaren /
vnnd Hochgelarten Herren
GEORGIO MYLIO
der heiligen Schrifft Doctoren / vnnd fürnemsten
Professorn zu Jhena Anno 1591.
1591.
Gedruckt zu Jhena durch Tohann Steinman.

Nr. 224

Unbekannter Druck

224 **– MYLIUS, G.,** Disputatio von der Abschaffung des Exorcismi, bey der heyligen Tauffe. Jena, T. Steinmann, 1591. Mit Holzschnittvign. auf dem Titel. 32 Bl. Heftstreifen d. Zt. aus Makulaturblatt. (15) *R 240 – 350

Einer von mehreren Drucken im selben Jahr. – Vgl. VD 16 ZV 10979 und ZV 10982. – Eng gebunden, Titel mit hinterlegten Ausbrüchen im Bug (tls. mit Bildverlust), Randläsuren, durchgehender Wurmstich im Fußsteg, stärker gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

225 **– PIMPINELLA, V.,** Ain Oration, oder Rede vor Rö(mischer) Kaiserlicher Mai(estät) Carolo V. Augusto etc. ... unnd Stende des heyligen Römischen Reichs, Im Einga(n)g des yetzt schwebenden Reichßtag, in Latein gehaltenn. Augsburg, (A. Weißenhorn), 1530. 4°. Mit breiter figürlicher Titelbordüre. 12 Bl. Mod. Umschl. (121) 240 – 350

VD 16 P 2781. – Die Eröffnungsrede des Erzbischofs von Rossano und päpstlichem Legaten vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Augsburg. – Titel gestempelt, letztes Bl. am Bug verstärkt und mit kleiner Fehlstelle (minimaler Buchstabenverlust) sowie verso mit Vermerk von alter Hand in Tinte, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 74.

226 **REISCH, G.,** Margarita filosofica. Venedig, A. Somacho, 1599. 4° (21 x 16 cm). Mit zahlr. Textholzschnitten. 12 Bl., 1138 S. Ohne die 2 Falttafeln. Hpgt. um 1900 (berieben und bestoßen). (162) 330 – 500

Nr. 225

Eine von 2 Ausgaben im Jahr der italienischen Erstausgabe. – EDIT 16 CNCE 53717. – Das erstmals 1503 in Freiburg erschienene Werk stellt die früheste philosophische Enzyklopädie in Deutschland dar. Die vorliegende Übersetzung von Gallucci basiert auf den Ausgaben Basel 1535 und 1583. – Anfangs und gegen Ende etw. wasserrandig, Titel stärker gebräunt, sonst gering gebräunt und stellenw. gering fleckig.

227 **SANSOVINO, F.,** Cento novelle scelte da piu nobili scrittori della lingua volgare. Venedig, (F. Rampazetto), 1566. 4° (20 x 14 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, 100 Textholzschnitten und zahlr. Holzschnitt-Initialen. 4 nn., 238 num., 2 nn. Bl. Mod. Maroquin im Stil des 18. Jhdts. mit Rtit., goldgepr. Fileten und dreiseitigem Goldschnitt (etw. fleckig). (67)
*R 650 – 950

Edit 16 CNCE 37523. STC 606. Ebert 20306: „Obgleich nicht die beste Ausgabe, wofür sie die französischen Bibliographen gewöhnlich ausgeben, doch wegen der sauberen Holzschnitte gesucht." – Erste vollständig illustrierte Ausgabe. – Beliebte Novellensammlung in der Tradition des Decamerone, die der Polygraf und Drucker Francesco Sansovino, ein Sohn des Architekten Jacopo Sansovino, erstmals 1561 herausgab. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, im oberen Rand tls. knapp beschnitten, gleichmäßig gebräunt und nur stellenw. gering fleckig.

First illustrated edition with 100 woodcuts in the text. – Title with old ownership entry, slightly trimmed at upper margin, evenly tanned and only sporadically slightly soiled. – Modern morocco in the style of the 18th century with spine title, gilt-tooled filets and gilt edging (somewhat soiled).

228 **SANTIUS DE PORTA,** Opus concionatoriu(m). (Tle. I und II von 4 in 1 Bd.:) Sermones hyemales d(e) te(m)pore. Sermones estivales d(e) te(m)pore. (Hagenau, H. Gran für J. Rynmann in Augsburg, 1514-15). Fol. Mit 2 Titelbordüren mit integrierter Druckermarke und einigen Holzschnitt-Initialen. CXXXVI num., 1, 10 nn., CXLI num. Bl. Ohne Einband. (71) 200 – 300

Die erste im deutschen Sprachraum gedruckte, von Wolfgang Angst aus Kaisersberg besorgte Ausgabe. – VD 16 S 1650 und 1649. STC 712. Adams P 1947. Ritter 2070. Benzing, Hagenau, 153 (Kollation ungenau). – Vgl. Butsch I, 74: „Eine der ersten Titeleinfassungen in Deutschland mit Renaissancemotiven. Die Kinder in der unteren Querleiste erinnern an Joh. Wechtlin und von diesem ist die Bordüre vielleicht ein frühes Erzeugniss." – Letzte Lage vom Block gelöst, Titel mit kleinen Randschäden, nahezu durchgehend etw. wurmspurig (am Beginn stärker; geringer Buchstabenverlust), stellenw. leicht wasserrandig, gering fleckig.

229 **SILIUS ITALICUS,** Que hoc libro continea(n)tur: Sillii Italici vita ex Petro Crinito et Petro Marso. Secundi belli punici compendium, ex Marso, Sillii Italici ... libri decem et septe(m) cum ... Petri Marsi com(m)entariis ad amussim emu(n)cti nusq(uam) citra Alpes impressi. (Paris), Regnault, (1512). Fol. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel und einigen Metallschnitt-Initialen. 4 nn., 174 num. Bl. (ohne Bl. 81 und 88). Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk gering eingerissen und mit Abplatzung, mit Beschriftungen von alter Hand, etw. fleckig und berieben). (96)
*R 200 – 300

BP 16 102109. Renouard, ICP, II, 455. Schweiger II, 953. – Die Druckermarke zeigt einen Hirtenknaben und ein Mädchen, die ein Schild mit den Initialen und dem Hauszeichen halten, umlaufend der Name des Druckers und die Devise „En Dieu est mon esperance". – Es fehlen die Bl. m I und m VIII. – Block angebrochen, Vorsatz und Titel mit Einträgen von alter Hand, mit zahlr. Marginalien und Unterstreichungen, etw. fleckig, tls. leicht gebräunt. – Selten.

230 **(SLEIDAN, J., PSEUD.:) BAPTIST LASDEN,** Oration an alle Stende des Reichs, vom Römischen Nebenhaupt, im Keyserthumb erwachsen. O. O. und Dr. (Straßburg, J. Knobloch d. J.), 1542. 4°. 41 Bl. Mod. Umschl. (43) 300 – 450

Erster Druck der zweiten Fassung. – VD 16 S 6647. STC 485. Böhmer 274. Van der Vekene C/b 004. Muller 338, 35. – Als Sleidan diese seine erste Schrift gegen das Papsttum und dessen reichspolitische Interessen schrieb, stand der spätere Reformationschronist noch in französischen Diensten. Sie erschien erstmals 1541 bei Kriegstein in Augsburg. – Titel am Bund verstärkt, ganz leicht wasserrandig.

DAZU: DERS., Oration an Kayserliche Mayestat. Von dem, das der yetzige Religionshandel, kain menschlich, sonder Gottes Werck, und Wunderthat sey. Item, das der Eide, damit ire Maiestat dem Bapst verwandt, thyrannisch, und gar nit zuhalten sey. (Augsburg, H. Steiner),

1544. 4°. LXVI S., 5 Bl. Ohne Einband. – VD 16 S 6652. Van der Vekene, Sleidan C/b 008. – Erster Augsburger Nachdruck, eine von zwei gering abweichenden Varianten. – „Die Rede an den Kaiser – die ohne Zweifel (ebenfalls) in dieser Zeit entstanden ist – will diesen für die Sache der Reformation gewinnen und zur Lossagung von dem Bunde mit dem Papste überreden" (Wegele S. 224). – Titel verso gestempelt (Dublette) sowie mit kleiner Randläsur und Vermerken in Bleistift, etw. fleckig.

231 **SOAREZ, C.,** De arte rhetorica libri tres. Ex Aristotele, Cicerone, & Quinctiliano praecipue deprompti. Mit Druckermarke. 6 Bl., 155 S., 12 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (40) 180 – 280

VD 16 S 10066. – Nicht bei De Backer/Sommervogel. – Zuerst 1560 gedruckt und dann in zahlreichen Ausgaben erschienen. – Soarez (1524-93) lehrte mit großem Ruhm Latein, Griechisch und Hebräisch in Evora und Alcala. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit Besitzvermerk des Zisterzienserstiftes Stams, das letzte Bl. auf den hinteren Spiegel mont. und mit Druckermarke von Aldus Manutius in Federzeichnung versehen, stellenw. wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Die umfangreichen Einträge von alter Hand auf dem Spiegel sowie viele Marginalien, oft in winziger Schrift, und zahlreiche Unterstreichungen zeugen von der intensiven Benutzung. – Der Einband mit Rollenstempeln stehender Evangelisten.

232 **(STRADA, J.),** Epitome thesauri antiquitatum. (Zürich, A. Gesner, 1557). Mit Druckermarke auf dem Titel und nahezu 400 schwarzgrundigen Holzschnitten im Text. 36 Bl., 335 S. Ldr. d. 19. Jhdts. (mit Wurmspuren, beschabt und bestoßen). (75) 400 – 600

Erste Züricher Ausgabe. – VD 16 S 9364. STC 835. Adams S 1917. Dekesel S 72. Vischer K 10. Leemann-van Elck, Gessner, 44. Lipsius 383. – Stradas Chronik verzeichnet die Herrscher des ost- und weströmischen Reiches von der Antike bis zu Kaiser Karl V. – Die medaillonartigen Holzschnitte zeigen die Herrscher selbst, ihre Frauen und Verwandten. Als Vorlage für die Rudolf Manuel Deutsch und Rudolf Wyssenbach zugeschriebenen Holzschnitte (vgl. Leemann-van Elck, Zürcher Buchillustr. 82) dienten Münzen und Medaillen aus Stradas eigener Sammlung. In der Einleitung werden Stradas Reisen und Besuche in den Münzsammlungen von Guillaume Du Choul und des heute durch seine Bibliothek berühmten Jean Grolier erwähnt. Für Herrscher, zu denen kein Porträt auffindbar war, stehen leere Umrahmungen mit dem entsprechenden Namenszug als Platzhalter. Die Illustrationen sind wesentlich lebhafter und kraftvoller als jene der Erstausgabe. – Titel verso mit Besitzvermerk sowie mit breitem Ausschnitt unten (Druckvermerk), das erste Textbl. oben mit Ausschnitt (Überschrift), Druckvermerk am Ende des Index mit Ausschnitt (Druckort und Drucker), mit zahlr. Marginalien von alter Hand, stellenw. etw. wasserrandig, gering fleckig.

DAZU: DERS., Kunstliche und aigendtliche bildtnussen der Rhömischen Keyseren, auß dem Latein jetz neüwlich vertheutst durch D. Keller. Zürich, A. Gessner, 1558. Mit Druckermarke und 722 Textholzschnitten. 8 Bl., 703 S. (ohne S. 399-402), 8 Bl. – Hldr. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (Gelenk etw. brüchig, berieben). – Lipsius 207 (Keller) und 383 (Strada). Vischer 428. Dekesel S 73. STC 468 (Keller). VD 16 S 9365 oder S 9366. – Einer von zwei Drucken der ersten Ausgabe; die Erkennungslesart „sampt einer" ist anhand der Digitalisate nicht zu ermitteln. – Darstellung der Geschichte römischer und deutscher Kaiser und Könige anhand von Münzen, die der humanistische Gelehrte, Kunstsammler und Numismatiker Jacopo Strada (1507-1588) zusammengetragen hat. – Es fehlen die Bl. b VIII und c I. – Titel gestempelt und mit Besitzvermerk des Innsbrucker Franziskanerkonvents, etw. fleckig, leicht gebräunt.

233 **(TENGLER, U.),** Layenspiegel. Von rechtmässigen Ordnungen inn burgerlichenn und peinlichen Regimenten. Mit Additionen ursprünglicher Rechtsprüchen. Auch der Guldin Bulla, Küniglicher Reformation, Landtfriden etc. Sampt Bewärungen gemeiner Rechten, und anderm Anzeygen. Newlich getruckt. Straßburg, Rihel und Messerschmidt für Knobloch, 1544. Fol. Fragment. Mit breiter figürlicher Titelbordüre in Holzschnitt, 18 tls. wdh. Textholzschnitten (davon 3 nahezu ganzseitig) und einigen schematischen Textholzschnitten. Pp. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (fleckig, beschabt und bestoßen). (17) 500 – 700

VD 16 T 350. STC 582. – Sehr seltene Ausgabe in der Bearbeitung von Sebastian Brant. Erstmals 1509 erschienen, beherrschte der „Laienspiegel" in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die juristische Praxis. – Die Holzschnitte zeigen Gerichtsszenen, Verhöre, Gefangene und Bestrafungen einschließlich der Folter. – Es fehlen die Bl. I, II, XVII, XXI, XXVI, XXVII, XXXIII, CXX und CXXXII. – Spiegel mit Klebespuren, Die Bl. C und CI unten mit Eckabriss (kleiner Textverlust), weitere Blätter mit kleinem angeränderten Eckabriss oder Einriss, am Ende etw. wasserrandig, vereinzelt etw. braunfleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

Very rare edition, edited by Sebastian Brant. – The woodcuts depicting court scenes, interrogations, prisoners and punishments including torture. – Missing the sheets: I, II, XVII, XXI, XXVI, XXVII, XXXIII, CXX and CXXXII. – Paste-down with glue stain, the sheets C and CI with torn bottom corner (small loss of text), few sheets with remargined corner damages, somewhat waterstained at the end, sporadically somewhat soiled, evenly tanned. – 19th century cardboard with spine label (soiled, scuffed and bumped).

234 **THOMAS DE AQUINO,** Enarrationes, quas catenam vere auream dicunt. Antwerpen, J. Stelsius, 1569. Fol. (ca. 32 x 21 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 338 num., 3 nn. Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (2 Schließbänder fehlen). (67) *R 120 – 180

Adams A 1482. – Innengelenke gebrochen, Vorsätze leimschattig, fliegender Vorsatz fast lose, stark gebräunt und kaum fleckig.

Nr. 235

Nr. 237

235 TIROL – BENELUX – (CUSTOS, D.), Der Gefürsteten Grafen zu Tyrol von Anno 1229 biß Anno 1600 eigentliche Contrafacturen. Augsburg, (Schultes) für Custos, 1599. Fol. Mit breiter figürlicher Titelbordüre, Widmung mit breiter figürlicher Bordüre auf dem Titel verso, 28 ganzseit. Protrs. (alles gestoch.), 2 ganzseit. Textkupfern und Druckermarke in Holzschnitt am Ende. 38 Bl. Pgt. d. Zt. goldgepr. Supralibros auf beiden Deckeln (Schließbänder fehlen, mit einzelnen kleinen Wurmspuren, etw. fleckig, Deckel aufgebogen). (75) 1.000 – 1.500

VD 16 H 1934 (unter Henning). Hollstein VI, 183. – Vgl. Lipperheide Ee 6 (Ausg. 1623). – Eine von drei deutschen Ausgaben im Jahr der Erstausgabe. – Von dem Historiker Dominicus Custos (1559-1615) zuerst in lateinischer Sprache herausgegebene Geschichte mit den Portraits der Tiroler Grafengeschlechter anhand ihrer fürstlichen Oberhäupter. Die Kupfer, angefertigt von dem Augsburger Stecher Wolfgang Kilian (1581-1662), zeigen jeweils einen der Grafen als mächtige Statue in einer Spätrenaissance-Bogennische. Die Textkupfer mit großem Wappen und einer Karte zum Bergbau mit Bergbauszene und Wappen. – Titel recto und verso gestempelt sowie mit tls. gestrichenen Besitzvermerken, u. a. der Piaristen in Budweis 1770, das Portr. von Ferdinand I. unten mit Einriss bis zum Bildrand, anfangs oben wasserrandig, etw. fleckig.

NACHGEB.: BARLANDUS, H., Hollandiae comitum historia et icones. 2 Tle. Leiden, Plantin, 1584. Mit Druckermarke in Holzschnitt auf dem Titel und 3 4 ganzseit. Portrs. im Text. 4 Bl., 127, 31 S. – Adams B 211. Voet 625. – Der zweite Teil mit separatem Titel: Traiectensium episcoporum catalogus et eorum res gestae. Ebd. – Titel und Zwischentitel gestempelt, am Ende mit schmalem Wasserrand, etw. fleckig. – Spiegel mit Bibliotheksschildchen und mod. Besitzvermerk. – Siehe Abbildung.

236 – LANDTSORDNUNG der Fürstlichen Grafschafft Tirol. Innsbruck, Höller, 1570. 4°. Mit Titelholzschnitt. 4 nn., 115 num. Bl., 29 nn. (das erst weiß) Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (Schließbänder fehlen, unteres Kapital leicht läd., Bezug mit Fehlstellen durch entferntes Etikett, beschabt und bestoßen). (75) 500 – 700

VD 16 T 1359. – Die Tiroler Landesordnung war im Jahre 1532 unter Kaiser Ferdinand I. (1503-1564) erlassen worden. – Eng gebunden, Titel mit kleinem Ausriss (ohne Bild- und Textverlust), anfangs im Kopf- und Außensteg mit Wurmspuren, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Mit intakten Blattweisern.

237 TÜRKEN – POMMERN – UNSERS ALLER GNEDIGSTEN HERREN FERDINANDI RÖMISCHES KÖNIGS ETC. MANDAT an die Fürsten zu Stettin Pommeren etc. Mit eigner pottschafft gesandt betreffende die grausame erschreckliche wüterey, so der erbfeind der Christglewbigen, der Türck kurtz hievor geübt und kunfftigen sommer vornemlich widder Deutsch Nation zu uben vor hat. Stettin, F. Schlosser, 1537. 4°. Mit figürlicher Titelbordüre, ganzseit. Textholzschnitt und Schlussvign. 4 Bl. Mod. Pp. (36) *R 400 – 600

VD 16 D 1213. – Zu dem aus Wittenberg stammenden Drucker Franz Schlosser, der 1533-1539 in Stettin nachweisbar ist, siehe Reske 860. – Der Holzschnitt am Ende zeigt einen stehenden Ritter mit Kreuzesfahne und Schild, darauf den Doppeladler als Reichssymbol. – Die einschlägige Publikation von Werner Bake, Die Frühzeit des pommerschen Buchdrucks im Lichte neuerer Forschung, Pyritz 1934, war uns leider nicht zugänglich. –

Am Bug verstärkt, Titel gebräunt, mittig mit Faltspur, mit Randläsuren, fleckig, letzte Seite gestempelt. – Siehe Abbildung.

238 **VALERIUS MAXIMUS,** Dictorum factorumque memorabilium libri IX. In usum scholarum Societatis Iesu. Ingolstadt, A. Sartorius, 1605. Mit Druckermarke auf dem Titel. 495 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (75) 200 – 300

VD 17 12:626984K. Stalla 47. – Innengelenk etw. wurmspurig und angebrochen, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Bibliotheksschildchen der Innsbrucker Franziskaner, Titel mit Besitzvermerk von S. Nikolaus in Innsbruck, dat. 1605, braunfleckig.

239 **VERGILIUS MARO, P.,** (Opera). Argumentis, explicationibus, notis illustrata, auctore I. L. de la Cerda Toletano. 3 Bde. Lyon, Cardon, 1612-19. Fol. Mit 3 gleichen gestoch. Titeln von L. Gaultier. 23 Bl., 516 S., 8; 11 Bl., 759 S., 12; 5 Bl., 784 S., 56 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Schließbänder tls. defekt, etw. knitterig, leicht fleckig). (96) *R 400 – 600

De Backer/Sommervogel II, 985, 1. Schweiger II, 1167/68: „Guter Nachdr. der Madrider Originalausgabe." – Seltene dreibändige Sammelausgabe, ausführlich kommentiert von dem Toletaner Jesuiten Juan Luis de la Cerda (1558-1643), dem Begründer der neuzeitlichen kritischen Vergil-Interpretation. – Der in Mainz geborene französische Kupferstecher Léonard Gaultier (1561-1641) war berühmt für seine zahlreichen Portraits bedeutender Zeitgenossen und seine Szenen aus dem Leben von Heinrich IV. von Frankreich. – Fliegender Vorsatz und Titel jeweils mit Besitzvermerk von alter Hand (Titel von Bd. II mit kleinem Eckabriss), etw. braunfleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

240 **XENOPHON,** Oikonomikos. Oder vom Haus-Wesen, aus dem Griechischen übers. von B. H. Brockes, dem Jüngern. Hamburg, König und Richter, 1734. 4°. Mit gestoch. Frontisp. von C. Fritzsch. 9 Bl., 195 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. über dünnen Holzdeckeln. (76) *R 220 – 330

Erste deutsche Ausgabe. – VD 18 11412747. Humpert 144. Schweiger I, 343. FdF I, 1400. Seebaß I, 175a. Dünnhaupt II, F1 (als Fehlattribution unter Barthold Heinrich Brockes dem Älteren). – Nicht bei Hoffmann. – Sehr seltene deutsche Erstübersetzung des Klassikers der Ökonomie. – Das gestoch. Frontispiz mit kleinem Löchlein (geringer Bildverlust), etw. braunfleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

DAZU: ISOCRATES, Orationes tres, ... cum Plutarchi libello de paedagogia, ... quibus accesserunt Pythagorae Carmina aurea, et Phocylide poema admonitorium. Heidelberg, Ammon für Zubrodt, 1678. 2 Bl., 332 S. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (minimale Altersspuren). – VD 17 1:088407T oder VD 17 39:139047N. – Eine von zwei Ausgaben im selben Jahr (mit unterschieclichem Fingerprint. – Ausgabe „in usum juventutis" mit griechisch-lateinischem Paralleltext. – Spiegel mit Klebespur, fliegender Vorsatz mit mod. Eintrag in Tinte, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt.

Nr. 239

241 **KONVOLUT –** 11 theologische Werke. 1630-1865. Fol. Verschied., tls. etw. läd. Einbände d. Zt. und mod. Pgt. (1). (90) 400 – 600

Enthalten sind 5 Folianten in blindgeprägtem Schweinsleder, davon 4 Bände der Acta Sanctorum der Bollandisten und die „Theologia moralis" von P. Laymann (München 1630). – Mäßige Altersspuren.

242 **–** 14 theologische Werke. Ca. 1700-1830. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Altersspuren). (20) *R 200 – 300

DARUNTER: ARNDT, J., Fünff geistreiche Bücher vom wahren Christenthum. Leipzig 17(3)4. – BARRY, P. DE, Einöde philagiae. Köln 1701. – GEISTLICHER HIMMELSSCHLÜSSEL im großen Drucke. Mariazell 1835. – PRIDEAUX, H., Histoire des Juifs et des peuples voisins. Amsterdam 1744. Mit tls. gefalt. Kupfertafeln.

243 **–** Ca. 50 Werke in ca. 60 Bdn., meist zur Theologie des Mittelalters, unter anderem zu Abaelard und Heloise, Hildegard von Bingen und Johannes Tauler. Mitte 19. Jhdt. – 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist nur leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (90) 200 – 300

Enthalten: Acta Sanctorum. Ed. novissima. 2 Bde. Paris, Palmé, 1863. (Februar, Tl. I und Januar, Tl. I). – Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris. Brüsssel 1902. – Acta Sanctorum. Novembris. Collecta, digesta, illustrata ab H. Delehaye, P. Peeters und M. Coens. 2 Bde. Brüssel 1894-1931.

Amberg, 1815.

Merkwürdiges Schauspiel.

Mit Bewilligung des königl. Polizeikommissariats

wird Sonntags den 12. und Montags den 13. März

der hier aus Leipzig angekommene Endesbenannte Professor der Magie die Ehre haben, mit seinen, und zwar selbst erfundenen, auch noch nie gesehenen Vorstellungen aufzuwarten, welche auf allen Universitäten und an vielen hohen Höfen den größten Beifall erhielten.

Ich werde einer lebenden Person das Haupt abnehmen, und es auf einem Teller der Gesellschaft vorzeigen, sodann aber das vorige Leben wieder herstellen, welches wohl unstreitig für den nachdenkenden Forscher sowohl, als für Jedermann um so mehr ein merkwürdiges Experiment seyn und bleiben wird, weil dasselbe nicht durch optische und physische Kunst hervor gebracht, sondern an einer lebenden Person selbst vollzogen wird; wobei zu bemerken, daß alle Anzeigen des Todes vorhanden sind, indem kein Puls mehr schlägt, und das Gesicht mit Todtenblässe überzogen ist. Diese Ueberraschung wird Erstaunen erregen. Auch werde ich eine Taube oder Huhn in mehrere Stücke zerschneiden lassen, und werde sie vor den Augen einer verehrungswürdigen Gesellschaft sogleich wieder zusammenheilen und lebendig machen. Zugleich empfehle ich mich im Magnetismus. Es werden noch mehrere unterhaltende Vorstellungen gezeigt, welche aber der Weitläufigkeit wegen nicht bemerkt werden können. Ueberhaupt aber wird gewiß Niemand unbefriedigt vom Schauplatze hinweggehen: daher ich mir eines zahlreichen Zuspruchs schmeichle.

Preise der Plätze.

Reservedege 30 kr. Logen und erstes Parterre 24 kr. Zweites Parterre 12 kr. Gallerie 6 kr.

Der Schauplatz ist im Theater. Das Orchester ist mit vollstimmiger Musik besetzt.

Es werden nur zwei Vorstellungen gegeben, und blos heute Zettel ausgegeben.

Der Anfang ist um 7 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet.

Schumann, Professor.

Nr. 254

Einzelblätter

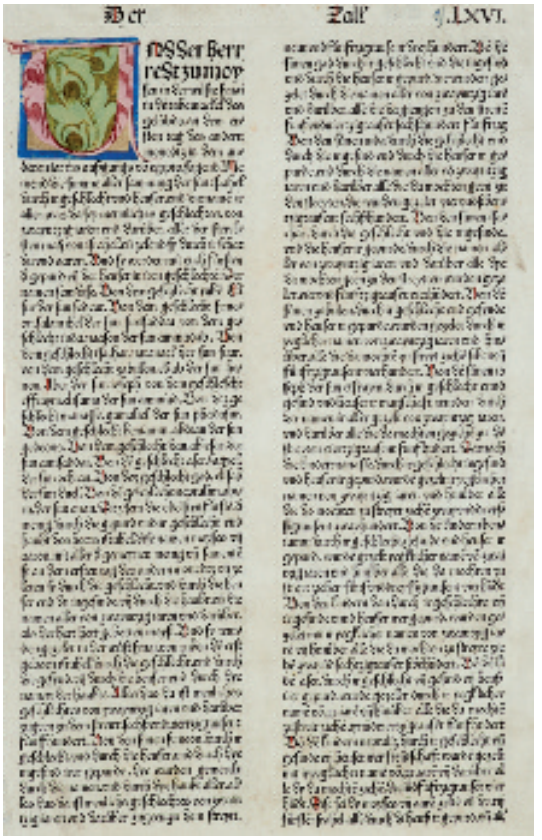
Nr. 258

244 **ANTIPHONAR –** 2 Einzelblätter aus einer lateinischen Handschrift auf Papier. Wohl Italien, 1. Hälfte 17. Jhdt. Jeweils ca. 49 x 36 cm. Mit 2 Initialen mit ornamentaler Rahmung in Deckfarben (ca. 6 x 6 cm) und einigen Initialen in Rot; Quadratnotation auf vier roten Linien. (163) 100 – 150

Eine Seite ohne Noten, mit einem Hymnus in dekorativer Kalligrafie. – Leicht fleckig.

245 **BUCHHOLZSCHNITTE – CRONICA** von der Hilliger Stat van Coellen. Blatt mit altkolor. ganzseit. Textholzschnitt (Bildgr.: ca. 22,6 x 14 cm). Köln, J. Koelhoff d. J., 1499. Blattgr.: ca. 31 x 20 cm. – Unter Passepartout. (9) 200 – 300

Hain/Copinger 4989. Schramm VIII, 12 (mit Abb. 785). Blatt LXXXIII (verso): Stammbaum der Könige Frankreichs. – Rückseitig 5 Stadtwappen. – Eckabriss rechts unten im weißen Rand, oben kleiner geklebter Einriss, etw. fleckig und gebräunt. – 16 Beilagen, darunter 3 weitere Blätter aus demselben Werk mit kleineren Holzschnitten, ein Holzschnitt mit dem heiligen Hilarion sowie spätere Buchholzschnitte.



Nr. 255

246 BUCHHOLZSCHNITTE – FRIDOLIN, S., Schatzbehalter. Blatt mit altkolor. ganzseit. Holzschnitt von M. Wolgemut oder W. Pleydenwurff. Nürnberg, Koberger, 1491. Bildgr.: 25 x 17,5 cm. – Unter Passepartout. (9) 200 – 300

Hain/Copinger 14507. Schramm XVII, 399. – 83. Figur: König David mit der Bettgenossin Abischag. – 2 Wurmlöcher in der Darstellung, leicht knittrig, etw. fleckig und gebräunt.

247 – JACOBUS DE VORAGINE, Heiligen Leben. Blatt mit altkolor. Textholzschnitt (Bildgr.: ca. 8,7 x 18,3 cm). Nürnberg, A. Koberger, 1488. Blattgr.: ca. 34,5 x 23 cm. (9) 180 – 280

Hain 9981. Schramm XVII, 231. – Blatt CCLX: Das Martyrium des heiligen Andreas. – Einige tls. verso hinterlegte Einrisse im Rand, fleckig und gebräunt.

DAZU: SUMERTAIL DER HAILIGEN LEBEN. Blatt mit altkolor. Textholzschnitt von H. Schäufelein (Bildgr.: 8,5 x 7 cm). Augsburg, J. Otmar für J. Rynmann, 1513. Blattgr.: ca. 26 x 17,8 cm. – Blatt CXXXV: Martyrium der Fides, Spes und Caritas. – Leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegt Blatt XIII aus der Passion Christi von Urs Graf, um 1506 (Bildgr.: 22,3 x 15,6 cm). – Zus. 3 Blätter.

248 – LUDOLPHUS DE SAXONIA, Speculum humanae salvationis. Blatt mit einfach altkolor. Textholzschnitt (Bildgr.: 7,3 x 11,8 cm). Augsburg, G. Zainer, nicht vor 1473. Blattgr.: 27,5 x 19 cm. – Unter Passepartout. (38) 200 – 300

Schramm II, 500. – Blatt 211r: Michal, Sauls Tochter, hilft David bei der Flucht. – Randläsuren im linken weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt.

DAZU: GEISTLICHE AUSLEGUNG des Lebens Jesu Christi. Beschnittenes Blatt mit Textholzschnitt (Bildgr.: 14,3 x 11,6 cm). Ulm, J. Zainer d. Ä., nicht vor 1478. Blattgr.: 16,8 x 16 cm. – Auf Trägerpapier zu beiden Seiten mont. – Schramm V, 378. – Blatt 108: Pilatus wäscht sich die Hände. – Die „Geistliche Auslegung" ist die freie deutsche Bearbeitung von Ludolphus de Saxonias „Vita Christi". – Unten ungerade beschnitten, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt ein altkolor. Holzschnitt von Trebeta mit Banner auf einem Pferd reitend. – Zus. 3 Blätter.

249 EINBLATTDRUCKE – GAUNERTUM – NÜRNBERG – „Der Mörder Philipp Feigel, 23 Jahr alt, in Nürnberg, durch das Rad hingerichtet d. 18 Mertz 1788". Einblattdruck (Kupferstich) von Kellner. (Nürnberg), ohne Vlg., (1788). Blattgr.: 25 x 21 cm. (9) 260 – 400

Nicht bei Drugulin. – „Auf einem Stich von Kellner, aufbewahrt im Kupferstichkabinett des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, ist das Portrait eines Mörders zu sehen. Es handelt sich um ein Kopfbild. Aber der Kopf ist abgeschlagen und mit einer eisernen Kette auf ein Rad gebunden. Wie sonst bei Königsköpfen auf Medaillen die Herrschaftstitel ins Rund graviert sind, so laufen hier Verbrechen und Strafe um den Kopf: 'Der Mörder Philipp Feigel ... 18. Mertz 1788'. Darunter stehen die Verse: 'Dies ist das Ebenbild des jungen Bösewicht Der Schmäh- und schmerzlich starb, durchs Pein u(nd) Halsgericht ...' Derlei Abschreckungsmoritaten waren beim Publikum sehr beliebt" (Bruno Preisendörfer, Staatsbildung als Königskunst: Ästhetik und Herrschaft im preußischen Absolutismus, Berlin, Akademie Verlag, 2000, S. 281). – Einige Falt- und Knickspuren, minimale Einrisse und Randläsuren, leicht fleckig und gering gebräunt. – Für uns nur ein Exemplar im Germanischen Nationalmuseum nachweisbar (Stand Januar 2024).

250 – LEOPOLD I. – „Vorstellung Der Höchstseligverblichenen Majestät Des Allderdurchleuchtigsten Römis. Käysers LEOPOLDI I. Welcher den 5. May dieses jetztlauffenden Heyl-Jahrs 1705 um 3. Viertel auf vier Uhr Nachmittags, nach höchst-löblich-geführter Regierung, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt". Einblattdruck (Kupferstich). (Nürnberg, Felseckers Erben), 1705. 33,5 x 40 cm (Blattgröße). (69) ** 140 – 200

Nr. 256

Nr. 257

Vgl. Drugulin II, 3732. – Ohne den mehrzeiligen dreispaltigen Fußtext. – Oben mittig ein Portrait des Kaisers im Profil, mittig aufgebahrt auf einem Katafalk, davor trauernde Würdenträger, die sich bereits dem Nachfolger, Kaiser Joseph I., rechts auf dem Thron, zuwenden. – Unten mittig Einriss bis in die Darstellung, links unten Eckabriss im weißen Rand, kleine Einrisse und Randläsuren, etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt ein Kupferstich mit einem Portraitmedaillon Kaiser Leopolds I. mittig im Reichsadler, der in seinen Schwingen die Wappen der zur Krone gehörenden Länder aufweist.

251 **– ROTHENBERG BEI SCHNAITTACH –** „Eigentliche Vorstellung der Vestung Rothenbergs nebenst den 21. September, Anno 1703 erfolgten Auszug." Einblattdruck mit Radierung (17 x 23,8 cm) und dreispaltigem typografischen Text. Nürnberg, Felsecker, o. J. (1703). Blattgr.: 39,7 x 32,6 cm. (45) 200 – 300

Drugulin II, 3647. Lentner 10283: „Seltenes Flugblatt." – Ansicht der im Spanischen Erbfolgekrieg von den kaiserlichen Truppen geschleiften Festung mit ausführlicher Beschreibung der Kriegsereignisse. – Die in manchen Bibliothekskatalogen wohl auf Grund der Verlegeradresse „bey den Felßeckerischen Erben" angenommene Datierung um 1717 ist unzutreffend. Der Verlag firmierte zwischen 1693 und 1712 mit diesem Impressum (vgl. Reske 743-44 [= Reske, 2. Aufl., 812-13]). Mit über zehnjähriger Verspätung hätte ein Flugblatt wohl kaum noch Sinn gehabt. – Mit einzelnen Einrissen auf tls. überstehendes Trägerpapier aufgezogen, mittig horizontal gefaltet, kleine Randläsuren, leicht fleckig, gebräunt.

252 **– SPOTTBILDER – JUDAICA – MILITARIA –** „Die sich bey Erlernung des Exercitium beklagende jüdische Rekruten". Einblattdruck (Holzschnitt) mit typographischem Fußtext nach H. Löschenkohl. O. O., Vlg. und J. (wohl Augsburg, Bullmann, 1788). Blattgr.: 29,4 x 19,3 cm. – Auf Trägerpapier mont., unter Passepartout. (9) 200 – 300

Drugulin II, 5310. – Spottbild auf die Heranziehung von Juden zum Militärdienst in Österreich im Jahre 1788. – Gezeigt werden zwei wohl unwillige jüdische Wehrpflichtige und ihre militärischen Ausbilder. – Oben bis über den Bildrand beschnitten (minimaler Bildverlust), seitlich und unten knapprandig, mehrere kleine Löcher durch Wurmfraß in der Darstellung und im Text, Knick- und Faltspuren, einige Quetschfalten, leicht fleckig und gebräunt.

253 **– STEIGERWALD –** „Königs-Buche im oberfränkischen Steigerwald". Einblattdruck (Lithografie) auf Velin. O. O., Vlg. und J. (um 1830). Blattgröße: Ca. 40 x 25,5 cm. (9) 200 – 300

Nicht bei Drugulin. – Dargestellt ist eine Buche mit einem sehr langen Stamm im Verhältnis zur Baumkrone, laut Beischrift „Reine Schaftlänge 86'", bestaunt von einem Spaziergänger und einem Maler. – Wenige kleine Einrisse und Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – Für uns nicht nachweisbar.

254 EINBLATTDRUCKE – ZAUBEREI UND MAGIE – AMBERG – „Merkwürdiges Schauspiel. Mit Bewilligung des königl. Polizeikommissariats wird Sonntags den 12. und Montags den 13. März der hier aus Leipzig angekommene Endesbenannte Professor der Magie die Ehre haben, mit seinen, und zwar selbst erfundenen, auch noch nie gesehenen Vorstellungen aufzuwarten, welche auf allen Universitäten und an vielen hohen Höfen den größten Beifall erhielten". Einblattdruck mit Holzschnitt, Bordüre und typographischem Text. (Amberg), o. Vlg., (1815). Blattgr.: 37,3 x 23 cm. (9) 300 – 450

Nicht bei Drugulin. – „Ich werde einer lebenden Person das Haupt abnehmen, und es auf einem Teller der Gesellschaft vorzeigen, sodann aber das vorige Leben wieder herstellen ... wobei zu bemerken, daß alle Anzeigen des Todes vorhanden sind, indem kein Puls mehr schlägt, und das Gesicht mit Todtenblässe überzogen ist. Diese Ueberraschung wird Erstaunen erregen ..." – Der Holzschnitt (12 x 12 cm) zeigt Professor Schumann mit Säbel und den „abgeschnittenen" Kopf auf einem Teller in seiner linken Hand. – Mit Randschäden, leichter Quetschfalte und Knickspur sowie winziger Wurmspur imrechten weißen Rand, leicht wasserrandig, minimal fleckig und papierbedingt etw. gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 78.

255 INKUNABELBLÄTTER – DEUTSCHE BIBEL – Textblatt (fol. LXVI) mit eingemalter Deckfarbeninitiale (4,8 x 4,8 cm) aus der neunten deutschen Bibel, Nürnberg, A. Koberger, 1483. Blattgr.: ca. 36 x 25 cm. Unter Passepartout. (9) 120 – 180

GW 4303. Eichenberger/Wendland 91-96. – Initiale zu Exodus 14 „Und der Herr redt zu moysen in der wüste synai". – Am Bundsteg unregelmäßig beschnitten und mit Kleberesten, etw. fleckig. – Beiliegt ein großformatiges Textblatt (ca. 39 x 29,5 cm) mit eingemalter Initiale aus einem Alten Druck der „Peregrinatio in terram sanctam" des Bernhard von Breydenbach. – Siehe Abbildung Seite 80.

256 MINIATUR – Geißelung Christi. Aus einer deutschen Handschrift auf Pergament. Goldgehöhte Deckfarbenminiatur. Wohl Deutschland, um 1440. Ca. 8,5 x 7,5 cm. (27) 1.500 – 2.000

Christus steht an der Geißelsäule, das Haupt sanft geneigt, während seine Peiniger, gekleidet in Rot und Grün, mit großer Gebärde zum Schlag ausholen. Dabei zeichnet sich die Miniatur durch die kunstvoll variierten Haltungen und die fein modellierten Gesichter aus. Das Flächenornament im Hintergrund und der Nimbus sind mit Gold gehöht. – Rückseitig mit Papier kaschiert. – Siehe Abbildung Seite 81.

257 – Initiale mit Goldgrund auf Pergament. Wohl Italien, um 1500. Ca. 13 x 13 cm. Blattgr.: Ca. 14 x 14 cm. (27) 1.800 – 2.200

Große figürliche Initiale aus einem Antiphonar. – Der Buchstabenkörper, mit Akanthusblättern und feinem weißen Lineament geziert, umrahmt eine Darstellung der Verkündigung an Maria, die sich in einer palastartigen Architektur mit Ausblick in eine Hügellandschaft abspielt, wobei die Taube des Heiligen Geistes in einer geöffneten Lunette erscheint. – Mit kleinen Fehlstellen (geringer Bildverlust im Fußboden), Goldgrund etw. rissig. – Siehe Abbildung Seite 81.

258 – Verspottung Christi. Aus einer deutschen Handschrift auf Papier. Goldgehöhte Deckfarbenminiatur. Deutschland, Mitte 16. Jhdt. Ca. 10,8 x 13 cm. Punktuell auf Trägerkarton mont. – Unter Passepartout. (133) 500 – 700

Die Szenerie spielt sich auf dem Vorplatz einer palastartigen Architektur ab. Christus sitzt im Zentrum und erduldet mit verbundenen Augen die Verspottung durch drei bunt gekleidete Soldaten, während zudem ein Hornbläser die Aufmerksamkeit auf das Geschehen lenkt. Die Miniatur zeichnet sich aus durch die feine Goldhöhung und detailreiche Wiedergabe von Waffen und Kleidung, etwa der federgeschmückten Helme. – Der rückseitige deutsche Text, geschrieben in einer gleichmäßigen Bastardschrift, bezieht sich auf die Passion Christi. – Rückseitig etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 79.

259 PERGAMENTBLÄTTER – ANTIPHONAR – Ein Blatt aus einem lateinischen Antiphonar. Mit großer Initiale in Gold und Rot sowie 6 floral verzierten Custodes in Deckfarben (je 3 am rechten Rand der Seiten). 3 Zln. mit fünfzeiligem System in Quadratnotation. Wohl spätes 16. Jhdt. Imp.-Fol. (79,5 x 55,6 cm). (45) 120 – 180

Dekoratives Blatt mit sehr großer Notation und schöner, großer D-Initiale auf dem recto (20,6 x 19,5 cm). Mit dem Textbeginn „Datum mundo pro mundi gloria mira Christi praesignat gratia ..." zum Fest des hl. Dominikus am 8. August. – Ränder leicht gebräunt, Notation und Text tls. stark berieben.

260 – CHRISTUS-WAPPEN IN ROCAILLEBORDÜRE. Miniatur aus Deck- und Goldfarben auf Pergament. Wohl südliches Deutschland, um 1760/80. 29,9 x 20,8 cm. (20) ** 240 – 350

Die dekorative Miniatur in kräftigen Farben zeigt das ungewöhnliche Motiv des Schmerzensmannes der Gregorsmesse in einem bekrönten Wappenschild, darunter die Beischriften „Ecce homo" und „Rex regum", das Ganze eingefasst von einem breiten Rahmen aus bunt-

farbigem Muschelwerk mit einigen Blüten und Blättern. Durch eine angedeutete Basis erhält die Darstellung den Charakter einer Art von Altärchen oder Altaraufsatz, wozu das Thema der Gregorsmesse gut passt. – Wir haben es hier mit einem der letzten Ausläufer einer besonderen Ikonographie zu tun, die sich im Spätmittelalter im Zusammenhang mit der Gregorsmesse und den „Arma Christi“ entwickelt hat. Entscheidend dafür ist, dass die Leideswerkzeuge nicht nur als Waffen, sondern auch als „Wappen Christi“ gedeutet worden sind (grundlegend dazu: W. Scheffler und O. Neubecker, Das Wappen Christi, Görlitz 1943). Hier ist der Bildgegenstand des Wappenschildes die Büste des Schmerzensmannes selbst. Besonders beliebt waren die Wappen-Christi-Darstellungen in Kartäuserklöstern. Möglicherweise könnte unsere Miniatur aus der Kartause Buxheim stammen, aus der mehrere Schmerzensmann-Darstellungen des späten Mittelalters bekannt sind, darunter der Altarflügel „Schmerzensmann zwischen zwei Engeln und den arma Christi“ (heute Staatsgalerie Stuttgart, Inv. Nr. 1739). – Bindespuren am linken Rand mit mehreren kleinen Doppellöchern. – Leicht fleckig, wenig gebräunt. – Siehe Abbildung.

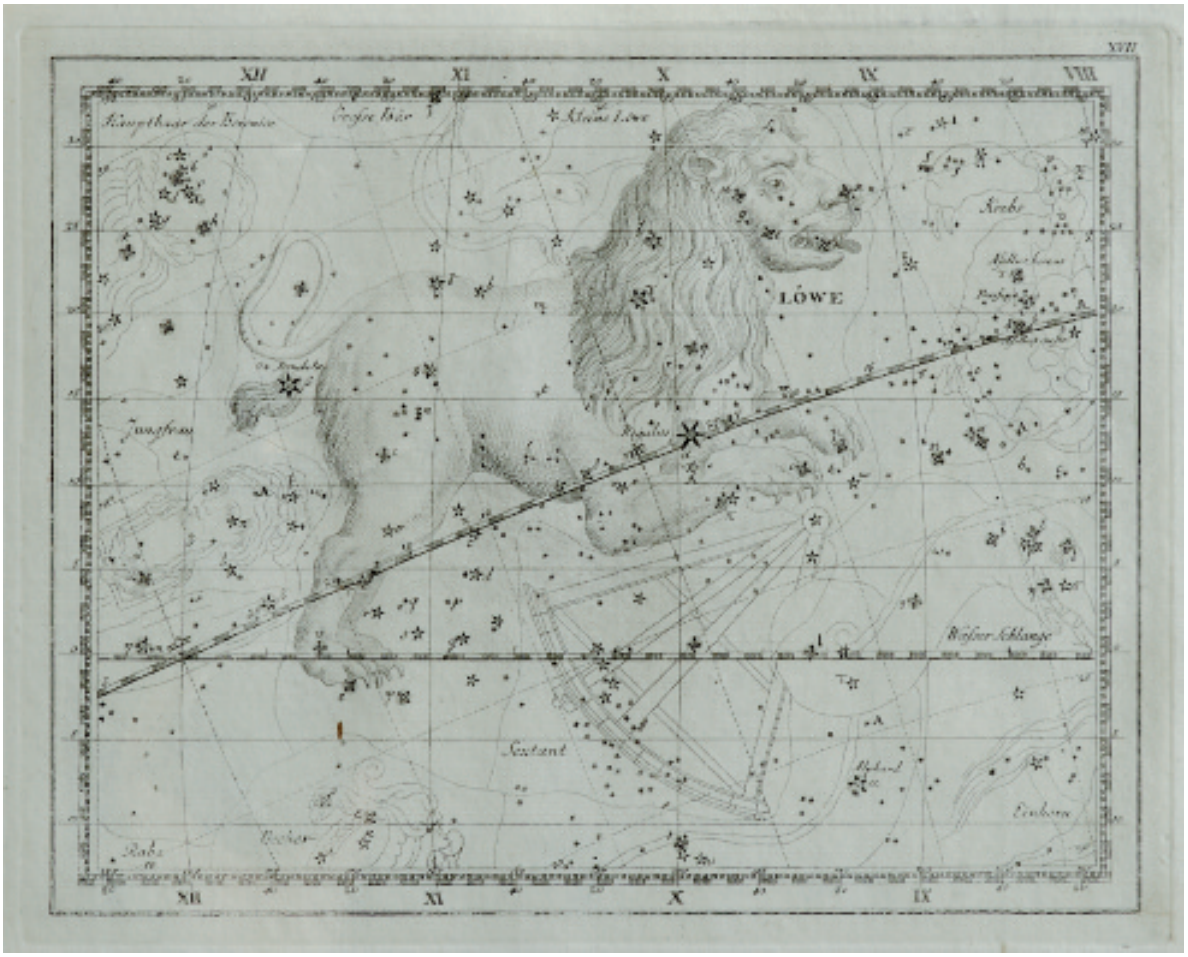
261 **– EINZELBLATT** aus einem lateinischen Stundenbuch auf Pergament. Frankreich, um 1480. Ca. 15 x 11,2 cm. Mit Initiale mit Goldgrund (3 x 4,5 cm), Blütenbordüre sowie recto 2 kleineren Initialen und verso mit 1 kleinen Initiale mit Gold. Schriftspiegel: 10,5 x 7,5 cm. 15 Zln. Unter Glas gerahmt. (95) 120 – 180

Lateinisches Stundenbuch mit Rubriken in Französisch; die Initiale mit Blüten im Binnenfeld, die Bordüre mit Blüten in Rot und Blau sowie mit kleinen Goldpollen, am Fuß ein Wappenschild. – Bordüre etw. angeschnitten, leicht berieben, am Rand etw. gebräunt.

Nr. 260

Nr. 282

Naturwissenschaften



Nr. 269

262 **ALCHEMIE – ALCHYMISTISCH SIEBENGESTIRN,** Das ist: Sieben schöne und auserlesene Tractätlein, vom Stein der Weisen. Aus dem Latein ins Deutsche übersetzt. Hamburg, Naumann und Wolff, 1675. 4 Bl., 231 S. Mod. Hldr. (etw. beschabt). (25) 330 – 500

Erste Ausgabe. – VD 17 39:116191L. Brüning 2301. Ferguson I, 21. Thorndike VIII, 367. – „Der Titel bezieht sich auf die Pleiaden, so wie diese damals die Sucher nach dem Goldenen Vließ sicher ans Ziel geleiteten, so sollen auch die hier versammelten sieben Traktate den Sucher nach der alchemistischen Wahrheit sicher ans Ziel bringen" (Brüning). – Der unbekannte Kompilator gibt im Vorwort an, er habe bereits „für wenig Jahren unterschiedene Tractätlein vom Stein der Weisen" übersetzt. – Titel knapp beschnitten (geringer Buchstabenverlust), mit einzelnen Unterstreichungen von alter Hand, leicht fleckig. – Mod. Exlibris.

263 **– MALDINY, J. J. DE,** Mirabilia Mundi. Augsburg, Lotter, 1754. Mit 4 Kupfertafeln. 6 Bl., 135 S., 2 Bl. Etw. spät. Hpgt. (Rücken erneuert, berieben und bestoßen). (15) *R 300 – 450

Ferguson 67. – Traditionell hermetische Auslegung von Physik, Chemie, Naturgeschichte und Medizin in der ersten Oktavausgabe (erstmals 1725/26 in Duodez erschienen). – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, Titel eingefaltet und verso gestempelt, oben etw. knapp beschnitten, gebräunt und gering fleckig.

264 GEOLOGIE – PALÄONTOLOGIE – KONVOLUT – 18 Werke in 23 Bdn., meist zu Geologie, Paläontologie und Geografie, darunter einige Werke zu Tirol. 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist nur mäßige Altersspuren). (75) 300 – 450

Beiliegt die „Geognostische Übersichts-Karte von Deutschland, Frankreich, England und den angrenzenden Laendern" (2. Ausg. Berlin 1869).

265 HUMBOLDT, A. VON, Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. Bde. 1-4 (von 5; ohne den Atlas). Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1845-58. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (146) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Goed. VI, 263, 29. Löwenberg 199. Engelmann 6. PMM 320. Hein 69. DSB VI, 554. – Die ersten vier Teile des Hauptwerks Alexander von Humboldts, die zu seinen Lebzeiten (1769-1859) erschienen. Der fünfte Band erschien 1862 postum, ebenso wie der von T. Bromme herausgegebene Atlas.

DAZU: I. DERS., Ansichten von der Natur. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1826. VI, 234 S., 1 Bl., 200 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). – Löwenberg 181 (datiert irrig 1827). Fischer 1618. – Beilage.

266 MINERALOGIE – STIFFT, CH. E., Versuch einer Anleitung zu der Aufbereitung der Erze. Marburg und Kassel, Krieger, 1818. Mit 10 gefalt. Kupfertafeln. VIII, 231 S. Mod. Pp. (20) *R 160 – 240

Erste Ausgabe. – Vgl. Poggendorf II, 1011 (zum Autor). – Der Geologe Christian Ernst Stifft (1780-1855) war als Bergbeamter unter anderem im Herzogtum Nassau tätig. – Titel mit Besitzvermerk, gebräunt. – Unbeschnitten. – Selten.

267 (TSCHIRNHAUS, E. W. VON), Medicina mentis et corporis. 2 in 1 Bd. Leipzig, Fritsch, 1695. 4°. Mit einigen Textholzschnitten. 14 Bl., 296 S., 2 Bl., 64 S. Etw. läd. Pgt. d. Zt. (142) 300 – 450

Erste in Deutschland gedruckte Ausgabe (Tl. I in „nova editio") in einer von zwei Druckvarianten. – VD 17 1:065395M. Holzmann/Bohatta II, 4063. Waller 9702 und 9703. Krivatsy 12002. Ziegenfuß II, 750: „Die 'Medicina mentis', will eine Anleitung zur richtigen Erkenntnis nach wissenschaftlicher Methode geben." – Während der erste Teil sich mit Logik und Methodik, besonders für Mathematiker, auseinandersetzt, versteht sich der zweite Teil, die „Medicina corporis" als Einführung ins Körperbewusstsein. Erstmals 1686-87 in Amsterdam erschienenes Hauptwerk des deutschen Naturwissenschaftlers Ehrenfried Walther von Tschirnhaus (1651-1708). – Fliegender Vorsatz verso mit hs. Vermerk, Innengelenke gebrochen, durchgehend wasserrandig, tls. mit leichten Randläsuren, etw. gebräunt.

268 KONVOLUT – 3 Werke zu Zoologie, Botanik und Geografie. 1785-1837. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (10) 240 – 350

I. M. E. Bloch, Ökonomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands. Tl. III (von 3). Berlin, Selbstvlg., 1785. Mit 36 altkolor. Kupfertafeln (eine mit Klebespuren im Bild). – II. J. S. Halle, Die deutschen Giftpflanzen. Tl. I (von 2). Wien, Trattner, 1785. Mit 32 altkolor. Kupfertafeln. – III. Welt-Gemälde Gallerie. Oceanien, Tl. I (von 3): Die Malaienlande, Mikronesien, Stuttgart, Schweizerbart, 1837. Mit 84 Stahlstichtafeln und 2 gestoch. Faltkarten. – Jeweils etw. braunfleckig. – 4 Beilagen.

Astrologie – Astronomie

269 (BODE, J. E.), Die Gestirne. (Vorstellung der Gestirne auf XXXIV Kupfertafeln). Nur Tafelband. (Berlin) 1782. Qu.-4°. Gestoch. Titel und 34 Kupfertafeln. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapital und Rücken leicht läd., beschabt und bestoßen). (75) 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – Warner, Sky explored, 35, 2. Roller/Goodman I, 127. Lalande 583. – Nicht bei Houzeau-Lancaster. – „Seine Sternkarten, die Darstellung der Sterne in 34 Blättern, gehören zu den besten Sternkarten, welche man hatte" (ADB III, 1). – „His two sky atlases were for a long time indispensable tools for astronomers" (DSB II, 220). – Die Kupfer mit den entsprechenden Tierkreiszeichen in guten Abdrucken (tls. etw. fleckig, meist nur im weißen Rand). – Titel gestempelt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 85.

270 GALILEO – CAVALIERI – FRISI, P., Elogi di Galileo Galilei e di Bonaventura Cavalieri. Mailand, Galeazzi, 1778. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 107 S., 2 Bl., 53 S. Umschl. d. Zt. (Rücken erneuert, etw. berieben). (45) 100 – 150

Riccardi I/1, 489, 38. – Titel mit Sammlerstempel „Marco Lazzari", leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

271 KIRCH, G., Ephemeridum motuum coelestium. Tle. I-V (von 12) in 1 Bd. Leipzig, Lanckisch, 1681-85. Mit 4 Kupfertafeln, Textkupfer und Textholzschnitt. Hpgt. d. 19. Jhdts. (etw. berieben). (20) *R 200 – 300

VD 17 39:119637G. Houzeau/Lancaster 15342. – Teilstück der seltenen, auf Keplers „Tabulae Rudolphinae" beruhenden astronomischen Tabellen. – „Mit Vorliebe beobachtete Kirch Kometen; ja man darf ihn als den ersten Astronomen bezeichnen, der systematisch mit dem Fernrohr nach diesen Himmelskörpern suchte" (ADB XV, 787). – Gottfried Kirch (1639-1710), Schüler von Weigel und Hevelius, war Königlicher Astronom in Berlin. Seit 1667 veröffentlichte er Kalender und baute Teleskope. –

Tl. I: Titel gestempelt; Tl. V: Titel aufgezogen (kleine Fehlstellen mit etw. Buchstabenverlust); einige Unterstreichungen von alter Hand, alle Teile leicht fleckig und etw. gebräunt. – Gestoch. Exlibris.

272 **NEUESTES PLANETENBÜCHLEIN** worinen die sonderbare Natur und Eigenschaft der sieben Planeten, dann der zwölf Zeichen des Zodiakus ... beschrieben und aufgezeichnet sind. Burghausen, Lutzenberger, o. J. (um 1860). Mit Titelvign. in Holzschnitt und 6 Textholzschnitten. 48 S. Illustr. Orig.-Brosch. (Rücken etw. beschäd., Vorderdeckel mit kleinem Eckabriß, leicht fleckig). (6) 140 – 200

Über den KVK nur zwei Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar (Dombibliothek Freising und Bayerische Staatsbibliothek München). – Laut Titelzusatz „Ein unterhaltendes Volksbüchlein". – Bindung tls. gelöst, gering fleckig.

273 **(ROST, J. L.,** Atlas portatilis coelestis. Oder Compendiöse Vorstellung des gantzen Welt-Gebäudes. Nürnberg, Weigel, 1723). Mit 38 Kupfertafeln (davon 37 kolor., eine doppelblattgroß). Ohne den doppelblattgr. Titel. 6 Bl., 362 S. (ohne S. 3/4), 11 Bl. Etw. spät. Pp. (beschabt und bestoßen). (175) *R 600 – 900

Erste Ausgabe. – Poggendorff II, 701. – Nicht bei Houzeau/Lancaster. – Johann Leonhard Rost (1688-1727) lebte als Privatier in Nürnberg und gab 1718 ein „Astronomisches Handbuch" heraus, das „erste streng wissenschaftliche Compendium in deutscher Sprache" (ADB XXIX, 274). Sein hier vorliegender Himmelsatlas besticht vor allem durch die schönen Darstellungen von Sternbildern. – Fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag, S. 1/2 gelockert und mit kleinem Einriss, S. 261/62 mit geklebtem Einriss am Rand, Tafeln aufgezogen und tls. etw. gebräunt, etw. fleckig.

Botanik

274 **BLACKWELL, ELISABETH,** Vermehrtes und verbessertes Kräuter-Buch das ist Sammlung der Gewächse die zum Arzney-Gebrauch in den Apothecken aufbehalten werden ... mit Beyfügung der Theile der Blume und Frucht vermehret. Mit einer Vorrede Herrn D. Ch. J. Trew. 6 in 3 Bdn. Nürnberg, Eisenberger und Launoy, 1757-73. Fol. Mit 5 (statt 6) altkolor. gestoch. Titeln und 588 (statt 615) altkolor. Kupfertafeln. Hldr. d. Zt. (Gelenke brüchig, Kapitale und Rücken tls. etw. läd., Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (10) 6.000 – 9.000

Nr. 274

VD 18 10950028. Nissen 169. Pritzel 812. Plesch 63. Stafleu/Cowan 546. Heilmann 355: „Die von Trew hergestellten Nachbildungen in Kupferstich sind bedeutend besser als die Originale der Mrs. Blackwell." – Deutsch-lateinischer Paralleltext. – Es fehlen der gestochene Titel von Tl. III und die Tafeln 201, 205, 337, 338, 343, 344, 348, 351, 353, 354, 360-362, 370, 371, 387, 389-392, 487, 522a, 522b, 533a, 560, 590 und 591. – Textkollation: in Tl. IV am Beginn 49 (statt 51 Bl. wie in VD 18 90470354 angegeben), jedoch übereinstimmend mit dem Digitalisat der UB Braunschweig. – Die lateinischen Titel von Tl. I, III und V mit Besitzvermerk von alter Hand. – Die Tafeln in Bd. I mit Beschriftungen in Bleistift, der gestochene Titel von Tl. IIII und Tafel 471 mit größerem geklebten Einriss, Tafel 579 mit kleiner Fehlstelle wegen Verklebung, die Tafeln 150-155 durch verlaufende Farben etw. fleckig, wenige Tafeln etw. wasserrandig oder mit Randeinriss, vereinzelte Bleistiftkritzelei, tls. etw. braunfleckig (die Tafeln meist nur am Rand), der Text unterschiedlich gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

6 parts in 3 volumes. With 5 (of 6) engraved titles and 588 (of 615) copper plates (all in old colouring). – Missing the engraved title of part III and the following plates: 201, 205, 337, 338, 343, 344, 348, 351, 353, 354, 360-362, 370, 371, 387, 389-392, 487, 522a, 522b, 533a, 560, 590, and 591. – Text collation: Part IV at the beginning with 49 sheets (instead of 51, like in VD 18 90470354), but identical to the digitalised copy of the University Library of Brunswick, Germany. – Latin titles of part I, II and V with old ownership entries. – The plates of volume I

Nr. 275

Nr. 276

with inscriptions in pencil, engraved title of part IV and plate 471 with larger, glued tear, plate 579 with small damage due to gluing, the plates 150-155 somewhat soiled by runny colours, few plates with waterstains or marginal damages, sporadic pencil doodles, partly brown stained (plates mostly on the margins), text tanned to various degrees and soiled. – Contemporary half calf (joints brittle, heads and spines partly somewhat damaged, covers with damages, scuffed and bumped). – See illustration on page 87.

275 **BOCK, H.,** Kreuter Buch. Darinn Underscheidt, Namen unnd Würckung der Kreutter ... so inn Deütschen Landen wachsen. Straßburg, W. Rihel, 1551. Fol. Mit ganzseit. Holzschnittwappen auf dem Titel verso, Holzschnittportr. und über 500 Textholzschnitten von D. Kandel. 20 nn. (Bl. 11 weiß), CCCCXXIIII num. (ein weißes Bl. nach Bl. CCCLIII), 8 nn. Bl. Beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (10) 1.800 – 2.600

VD 16 B 6017. STC 130. IA 120.590. Ritter 215 (nennt nur 413 num. und 6 nn. Bl. am Ende). Muller 414, 186. Nissen 182 Stafleu/Cowan 575 Anm. – Dritte Ausgabe, aber erst die zweite illustrierte Ausgabe des in zahlreichen Auflagen von 1539 bis 1595 erschienenen Kräuterbuchs. – „Bock is the second of the German Fathers of Botany ... His descriptions of flowers were remarkably clear, even without the benefit of illustrations, and they indicated that he comprehended things by which his predecessors had been completely baffled. He recognized the corolla, stamens, and pistils as essential parts of many flowers, and he is probably the first botanist of the 16th century to feel the necessity for some sort of classification" (Hunt I, S. 76). – Vorsätze erneuert, letzte Lage vom Block gelöst, etw. wurmspurig (kleiner Bild- und Buchstabenverlust), Bl. 410 und 411 mit Eckabriss (minimaler Textverlust), einige Bl. mit Randschäden (besonders am Beginn) und einzelne Bl. mit Einriss, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Third edition of this herbal published in numerous issues from 1539 to 1595. – End papers renewed, last layer detached from the block, some worming (small loss of image and letters), f. 410 and 411 with torn off corner (minimal loss of text), some sheets with marginal damages (especially at the beginning), sporadic sheets with tears, somewhat soiled , slightly tanned. – Damaged, contemporary blind-tooled calf over wooden boards. – See illustration.

276 **–** Kreutterbuch. Jetzund auffs new mit allem fleiß ubersehen ... durch M. Sebizium. Straßburg, J. Rihel, (1577). Fol. Mit mehr als 500 altkolor. Textholzschnitten. 30 nn., 450 num., 22 (statt 23) nn. Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Rsch. (etw. beschabt). (100) 4.000 – 6.000

VD 16 B 6022. IA 120.598. STC 130. Nissen 182. Pritzel 866. Stafleu/Cowan 575. – Erste von Sebiz besorgte Ausgabe des beliebten Kräuterbuchs. – Der Botaniker und lutherische Prediger Hieronymus Bock (1498-1554; auch Tragus genannt) war Schullehrer in Zweibrücken und Leibarzt

Nr. 277

des Grafen von Passau. „Seine Beschreibungen und seine Holzschnitte, die er von den deutschen Pflanzen gab, sind daher auch meist ausführlicher und naturgetreuer, als diejenigen seiner Vorgänger“ (ADB II, 766). – Mit tls. figürlich belebten Holzschnitten von David Kandel in schönem Altkolorit. – Es fehlt das letzte Bl. mit dem Druckvermerk. – Titel aufgezogen sowie mit Besitzvermerk von alter Hand, anfangs oben mit Braunfleck, am Ende leicht wasserrandig, das Register mit angeränderten Eckabschnitten (davon 7 Bl. mit kleinem Textverlust), wenige Bl. mit geklebtem Einriss, stellenw. etw. fleckig. – Mod. Exlibris sowie gestoch. Exlibris von Joseph Anton von Königsfeldt (1749-1805). – Aus Wittelsbacher Besitz. – Siehe Abbildung.

Herbal book with over 500 woodcuts in the text, all in old colouring. – Missing the last sheet with the printer's device. – Title mounted and with ownership entry, brown spot on the upper part at the beginning, slightly water stained at the end, the index with remargined cut of margins (7 sheets with slight loss of text), few sheets with repaired tear, partially somewhat soiled. – Modern bookplate and engraved bookplate of Joseph Anton of Königsfeld. – 18th century calf with spine label (somewhat scuffed). – See illustration.

277 **DUHAMEL DU MONCEAU, H. L.,** Natur-Geschichte der Bäume. Aus dem Französischen übers. von C. Ch. Oelhafen von Schöllenbach. 2 Tle. in 1 Bd. Nürnberg, de Launoy für Winterschmidt, 1764-65. 4°. Mit gestoch. Kopfvign. und 50 gefalt. Kupfertafeln. 14 Bl., 276 S., 2, 1 Bl., 291 S., 1 Bl. – BEIGEB.: DERS., Erklärung von Kunst-Wörtern aus der Botanic und von dem Landbau. Ebda. 1765. 1, 2 Bl., 98 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (oberes Kapital leicht bestoßen, Rücken mit Bibliotheksschildchen, etw. wasserrandig, leicht beschabt und bestoßen). (100) 600 – 900

Erste deutsche Ausgaben. – Nissen 543. Fromm 7660 und 7659. DSB IV, 224. Cobres 516, 52 (ebenfalls mit dem Beiband): „Ein vortreffliches Werk“. Wöllner 455: „Dieser Uebersetzung kann man alles Lob zugestehen, indem sie treu und in fließender Schreibart abgefasset ist.“ – Die „Nachricht des Verlegers“ hier im Anhang eingebunden. – Tls. leicht wasserrandig, vereinzelt leicht fleckig und gebräunt. – Gutes Exemplar. – Aus Wittelsbacher Besitz. – Siehe Abbildung.

With engraved vignette and 50 folded copperplates. – First german edition. – Included is the „Message from the publisher“. – REBOUND WITH: „Erklärung von Kunstwörtern“ by the same author. – Partly slightly waterstained, sporadically slightly soiled and tanned. – Good copy. – Contemporary half calfwith label and gilt-tooling on the spine (head slightly bumped, spine with library label, somewaht waterstained, slightly scuffed and bumped). – From the estate of the House of Wittelsbach. – See illustration.

Nr. 278

Nr. 283

278 **FUCHS, L.,** De historia stirpium commentarii insignes. Lyon, B. Arnoullet, 1549. Mit Druckermarke, Portr. auf dem Titel verso in Holzschnitt sowie 576 Textholzschnitten. 16 Bl. (das letzte weiß), 851 (recte 852) S., 6 Bl. Pgt. d. 18. Jhdts. (Rsch. etw. lädiert). (11) *R 2.400 – 3.500

STC 190. Adams F 1102. Baudrier X, 120. Durling 1679. Mortimer 240. Nissen 667. – Die erste Ausgabe bei Arnouellet im handlichen Oktavformat. – Fliegender Vorsatz tintenfleckig, Titel mit radiertem Besitzvermerk, etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Aus dem Besitz des neapolitaner Wissenschaftlers und Militärarztes Antonio Savarisi (1773-1830), mit seinem Besitzvermerk am Ende des Textes, dat. 1807. – Siehe Abbildung.

With printer's device, woodcut portrait on the verso of the title and 576 woodcuts in the text. – First edition by Arnouellet in the handy octavo size. – Fly-leaf with ink stains, tanned to various degrees. – 18th century vellum (spine label damaged). – From the estate of the Neapolitan scientist and military physician Antonio Savarisi, with his ownership entry at the end of the text, dated 1807. – See illustration.

279 **HEGI, G.,** Illustrierte Flora von Mittel-Europa. 7 Tle. in 13 Bdn. Wien und München (1906-31). 4°. Mit zahlr., meist chromolithogr. Tafeln und Tausenden von Textabb. OHldr. (Rücken tls. geblichen, leicht beschabt). (67) *R 400 – 600

Erste Ausgabe. – Nissen 840. – Standardwerk der floristischen Literatur Mitteleuropas. – Die Bandteilung wie folgt: I, II, III, IV/1-3, V/1-4, VI/1-2 und VII (mit dem Gesamtregister). – Papierbedingt leicht gebräunt.

280 **MATTIOLI, P. A.,** New Kreuterb(u)ch. Prag, Melantrich von A(ventin) und Venedig, V. Valgrisi, 1563. Fol. Mit 2 gleichen Druckermarken, nahezu ganzseit. Holzschnitt-Portr. im Text und 810 Textholzschnitten. 38 nn., 575 num. Bl. Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 8 Eckbeschlägen (Schließenriemen erneuert, ein Schließenblech liegt lose bei). (40) 1.000 – 1.500

Erste deutsche Ausgabe. – VD 16 XL 123. Nissen 1310. – Eines der bekanntesten und schönsten Kräuterbücher. – Wie die ein Jahr zuvor erschienene tschechische Ausgabe mit den erheblich vergrößerten Holzschnitten (meist ca. 21 : 15 cm). Diese stammen vermutlich von W. Meyerpeck, Freiberg, der auf Bl. 469v namentlich genannt ist. Alle späteren deutschen Ausgaben wurden von Camerarius ediert und mit anderen Illustrationen versehen. – Vorsätze erneuert; komplettes Exemplar, jedoch am Beginn (bis S. 40) beschädigt (der Titel mit Textverlust, viele Bl. mit größeren Randschäden, stark wasserrandig), dann nur noch einzelne Bl. mit Einriss, aber durchgehend fleckig und gebräunt sowie stellenw. etw. wasserrandig. – Aus dem Besitz des Franz Weinhart (1617-1686), Weih-

bischof in Regensburg und Titularbischof von Lyda, mit seinem Besitzvermerk auf dem Titel und seinem mont. Wappen auf dem Spiegel. – Ohne Rückgaberecht. – No returns.

281 **(MÜLLER, S.),** Curioser Botanicus -Der curiose Chymicus – Curioser Medicus & Chirurgus ... Mit Beyfügung eines Urin-Büchleins. 3 Tle. und Anhang in 1 Bd. Dresden und Leipzig, Hilscher, 1743-45. Mit 2 gestoch. Frontisp. und mehr als 500 Textholzschnitten. 1 Bl., 896 S., 60, 1 Bl., 185 S., 3 Bl., 48, 202 (recte 192), 122 S., 3 Bl., 31 S. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (fleckig und etw. beschabt). (10) 330 – 500

Blake 316. Wellcome IV, 195 (Tl. I). – Vgl. VD 18 11537450 (Tl. I) 10408363 (Tle. II und III). Nissen 2222 n. – Das komplette Sammelwerk mit allen Registern und den beiden Frontispizen. – Die vier Bilder auf den jeweils zweigeteilten Frontispizen belegen, dass alle Teile zusammengehören. Sie zeigen „Botanicus" und „Medicus" sowie „Chirurgus" und „Chymicus" bei ihrer Tätigkeit. – Vorderes Innengelenk angebrochen, die Frontispize gelockert und mit Randschäden, etw. fleckig und papierbedingt leicht gebräunt. – Mod. Exlibris. – In dieser Vollständigkeit sehr selten.

282 **MUNTING, A.,** Naauwkeurige beschryving der aard-gewassen. Leiden und Utrecht, Vander Aa und Halma, 1696. Fol. Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign., 12 gestoch. Vignetten und 238 (statt 243) num. Kupfertafeln. 19 Bl., 930 Sp., 32 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (131) 5.000 – 7.500

Nissen 1428. Pritzel 6556 (irrtümlich als 2. Ausgabe bezeichnet). Heilmann 348. – Die „Beschreibung der Erdgewächse", eines der prächtigsten Pflanzenbücher des 17. Jahrhunderts. – Die schönen und dekorativen Kupfer meist mit hübscher Landschaftsstaffage und Schriftband im unteren Teil. Der gestoch. Titel und einige Vignetten nach H. Goeree gestochen von Jacob Baptist. – Es fehlen die Tafeln Nr. 135 und 216-219, also Ananas sylvestris, Melissa variegata, Melissa laevis Molucana, Mechoacanna vero sativa, Mechoacanna sylvestris. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, Vortitel lose, Titel mit kleinem Besitzvermerk von alter Hand, anfangs im Rand gering wasserrandig, stellenw. etw. gebräunt und gering fleckig, die Tafeln größtenteils kaum gebräunt und nur stellenw. im Rand gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 84.

With engraved title, engraved title vignette, 12 engraved vignettes and 238 (of 243) copper plates. – Missing the plates no. 135 and 216-219 (Ananas sylvestris, Melissa variegata, Melissa laevis Molucana, Mechoacanna vero sativa and Mechoacanna sylvestris). – Inner joints broken, fly-leaf with old ownership entry, pre-title loose, title with small, old ownership entry, with slightly waterstained margins at the beginning, sporadically somewhat tanned and slightly soiled, the plates mostly barely tanned and only sporadically with soiled margins. – Damaged, contemporary calf with spine label. – See illustration on page 84.

Nr. 285

283 **(RYFF, W. H.),** Kurtzes Handtbüchlein, und Experiment vieler Artzneyen. Jetzund von newen mit vilen Kräutern und Experimenten gemehret und gebessert. Straßburg, Rihel, 1614. Mit vielen altkolor. Textholzschnitten. 2 nn., 202 (recte 212) num., 17 nn. Bl. Beschäd. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines (stark gebräunten) Manuskriptes des 12. Jhdts. (40) 600 – 900

VD 17 23:703476Y. Benzing, Ryff, 65. – Vgl. Nissen 1708. Pritzel 205 (unter Apollinaris). Heilmann 251. – Spätere Ausgabe des wohl populärsten und in zahlreichen Ausgaben verbreiteten Volksmedizinbuchs. – Innengelenke gebrochen, Bindung anfangs gelöst, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, hinterer fliegender Vorsatz mit Fehlstellen und Einträgen von alter Hand, einige Bl. mit Randschäden, anfangs wasserrandig, durchgehend etw. fingerfleckig, fleckig und gebräunt. – In zeitgenössischem Kolorit. – Siehe Abbildung.

284 **SCHREBER, J. CH. D.,** Beschreibung der Gräser nebst ihren Abbildungen nach der Natur. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Crusius, 1769-1810. Fol. Mit 2 gestoch. Titelvign., 2 gestoch. Vign. und 53 (statt 54) Kupfertafeln. 7 (statt 9) Bl., 154 S., 3 Bl., 160 S. Hlwd. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und etw. bestoßen). (64) 260 – 400

Nr. 287

Erste Ausgabe. – Pritzel 8395. Nissen 1807. Stafleu/Cowan 11.127. – Exemplare mit der erst 1810 erschienenen letzten Lieferung sind selten. – Es fehlen Tafel 15 sowie Erratablatt und Vortitel. – Innengelenk angebrochen, fliegender Vorsatz mit kleinen Ausrissen, Titel und S. 1 (in Tl. I) gestempelt, Tafel 14 doppelt eingebunden, Tafelnummerierung und Druckvermerk tls. angeschnitten, etw. fleckig und leicht gebräunt.

285 **WEBER. J. C.,** Flora von Bayern. In Abbildungen. 6 Bde. München, Weber, 1851-55. 12° (ca. 12,5 x 9 cm). Mit 648 kolor. Kupfertafeln. Goldgepr. OLwd. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (155) *R 500 – 700

Erste Ausgabe. – Nissen 2120. – Bd I: Buchblock gebrochen, einige Bl. lose; Innengelenke tls. gebrochen, Text etw. gebräunt und fleckig, die Kupfer nur stellenw. minimal fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 91.

Landwirtschaft – Gartenbau

286 **AGRICOLA, G. A.,** Versuch einer allgemeinen Vermehrung aller Bäume, Stauden und Blumengewächse, theoretisch und practisch vorgetragen. Tl. II (von 2). Regensburg, Montag und Gruner, 1772. Fol. Mit gestoch. Frontisp. und 17 Textkupfern. 3 Bl., 80 S. (17 Bl. zwischengebunden), 8 Bl. Pp. d. Zt. (etw. fleckig und berieben). (141) 200 – 300

Dochnahl 3. – Vgl. Humpert 3375 (EA 1716/17). – Bemerkenswertes Werk über das Teilen, Okulieren und Veredeln von Pflanzen. Georg Andreas Agricola (1672-1738) ist der Erfinder der Wurzelokulation, die das bis dahin ausschließlich praktizierte Küffnersche Verfahren der Pfropfung ersetzen sollte; er wurde in Deutschland mißverstanden, verlacht und dann vergessen, vermutlich bedingt auch durch seinen Stil, über den Haller in seiner „Bibliotheca botanica“ urteilt: „Wortfülle fast erstickend, manchmal bis zum Unsinn hinabsteigend“. – „Abgesehen von seiner verwerflichen Tendenz enthält das Buch mancherlei gute Beobachtungen über die Behandlung und Vermehrung der Pflanzen“ (Hirsch/Hübotter I, 70). – Innengelenk etw. angebrochen, leicht fleckig.

287 **GAUCHER, N.,** Pomologie des praktischen Obstbaumzüchters. Stuttgart, Jung, 1894. 4°. Mit 102 chromolithogr. Tafeln. 113 Bl. OHldr. mit Vg. (gering berieben und bestoßen). (155) *R 330 – 500

Martini 80. – Das Werk enthält die Tafeln Nrn. 1-2, 5-13, 15-54, 56-96, 99-108 und ist so vollständig. Diese waren vorher in der Zeitschrift „Der praktische Obstbaumzüchter“, ebenfalls von Gaucher hrsg., erschienen (6 Jge. von 1885-90; Kirchner 20852); die Nummerierung wurde für die Buchausgabe beibehalten. – „Sehr schöne Chromotafeln von ganzen Früchten in natürlicher Grösse mit Blättern ... Die farbigen Abbildungen der Obstsorten sind sehr naturgetreu, mit Ausnahme einiger Pfirsichsorten“ (Martini). – Titel gestempelt und mit hs. Vermerk, Tafel 43 mit Klebespur im Bug (tls. Bildverlust), papierbedingt gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

288 **GLOREZ, A.,** Vollständige Hauß- und Land-Bibliothec. 4 Tle. in 1 Bd. Regensburg, Heyl, 1699-1700. Fol. Mit gestoch. Frontisp., 50 (statt 54; 2 doppelblattgr.) Kupfertafeln und ganzseit. Textkupfer. 3 Bl., 450 S. (ohne S. 239/40), 2 Bl., 239 S., 2 Bl., 54 S., 2 Bl., 108 S., 2 Bl., 24, 98 S., 8 Bl., 32 S. Etw. beschäd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (31) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Lindner 727.01. – Vgl. Weiss 1253. Georg 217. Schoene 1703. Drexel 17. Humpert 193. Horn/Arndt 262: „Berühmtes und vielzitiertes Hausbuch seiner Zeit mit bemerkenswertem Inhalt". – Über allgemeine Land- und Hauswirtschaft, Viehzucht, Pferdehaltung, Kochen (mit zahlr. Rezepten, Abb. von Tranchierbestecken etc.), Jagd, Vogelfang, Bienenhaltung, Medizin, Handwerk u. a. – Stärker beschäd. Tafeln in der Kollation nicht berücksichtigt. – Innengelenk angebrochen, Vorsätze beschäd., Frontisp. knapp beschnitten, mehrere Textbl. und wenige Tafeln mit Ein- oder Ausriss (tls. etw. Text und Bildverlust) sowie Randschäden, Vortitel und zwei Tafeln rückseitig mit Kritzeleien, fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Ohne Rückgaberecht.

289 **HIRSCHFELD, CH. C. L.,** Handbuch der Fruchtbaumzucht. 2 Tle. in 1 Bd. Braunschweig, Schulbuchhandlung, 1788. 1 Bl., 222, 208 S. Interims-Brosch. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (129) *R 120 – 180

Erste Ausgabe. – Dochnahl 71. – Seltenes Werk des berühmten Theoretikers der Gartenarchitektur. – Spiegel mit Besitzvermerk, gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

DAZU: MENZEL, C. A., Uebersicht der Landbaukunst. Leipzig, Scheld, 1838. VIII, 327 S. – Pp. d. Zt. mit Rsch. (berieben und bestoßen). – Vorsätze mit Besitzvermerk, etw. gebräunt und fleckig.

290 **RHAGOR, D.,** Pflantz-Gart darinn grundtlicher Bericht zu finden. 4 Tle. in 1 Bd. Bern, Sonnleitner, 1650. 12 Bl., 238 S., 1 weißes Bl., 159, 139, 114 S. Pgt. d. Zt. mit spät. hs. Rtit. (Rückengelenk unten eingerissen, Schließbänder fehlen, stärker fleckig, leicht bestoßen). (67) *R 400 – 600

Zweite Ausgabe des ersten in der Schweiz gedruckten Werkes über Obst-, Gemüse- und Weinbau. – Janson 405. Schoene 1750. Simon, Bibliotheca Vinaria 70. – Nicht bei Dochnahl. – Daniel Rhagor (1577-1648) war Ratsherr in Bern. „Einige von Rhagor beschriebene Obst- und Rebsorten haben sich bis heute erhalten. Der Berner Rat beschloss noch im Erscheinungsjahr des 'Pflantz-Gart', Daniel Rhagor als Anerkennung für sein Werk ein Geschenk von 40 Dublonen und ein Fass Ryffwein auszurichten ... Daniel Rhagor kann man als Vorläufer jenes grossen Agronomen Emanuel von Fellenberg und des Pomologen Friedrich Zehender betrachten" (Martini). – Titel gestempelt, tls. etw. fleckig und gebräunt.

291 **SCHMALZ, (J. L. F.),** Thier-Veredlungskunde. Königsberg, Bornträger, o. J. (1832). Nur Atlas. Qu.-Fol. (ca. 40 x 27 cm). 17 lithogr. Tafeln. OHldr. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (129) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Nissen 3697. – Die Tafeln mit Kühen, Schafen, Schweinen und Ziegen. – Tls. etw. fleckig.

292 **SCHMIDT, C. F.,** Der wohlerfahrne Baum- und Küchengärtner. Nebst einem Anhange, wie man aus Obst einen sehr guten Wein, und selbst aus faulem Obst einen guten Essig, auch aus Möhren einen süßen Syrup verfertigen soll. Neueste, mit einem Gartenkalender verm. Aufl. Leipzig, o. Dr., 1803. XVI, 218 S. Hldr. d. Zt. Rsch. (gering berieben und angestaubt). (142) 160 – 240

Dochnahl 142. – Ohne das letzte Blatt mit Anzeigen. – Respektblatt mit Besitzvermerk von alter Hand, gebräunt und gering fleckig.

293 **WEINBAU – KNECHT, F. I.,** Anweisung mit unbewurzelten und ungestürzten Reben oder Schnittlingen einen Weinberg wohlfeil anzulegen. Stuttgart, Mezler, 1778. Mit gefalt. Kupfertafel. 12 Bl., 88 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. und dezenter Rvg. (gering berieben und bestoßen). (20) *R 200 – 300

Einzige Ausgabe. – VD 18 11301848. Dochnahl 84. – Seltene Publikation zum Weinbau. – Durchschossenes Exemplar. – Innengelenke angeplatzt, Titel gestempelt, kaum gebräunt.

294 **KONVOLUT –** 9 Werke in 13 Bdn. zur Blumen und Obstbaumzucht. Ca. 1730-1880. 8°. Tls. reich illustriert. Verschied., tls. läd. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (38) 300 – 450

Darunter: CURTIS, W., Botanical Magazine or Flower garden displayed. 5 Bde. London 1799-1825. Mit zahlr. beikolor. Kupfertafeln. – MÜLLER, J. G., Deliciae hortenses, das ist Blumen-, Artzney-, Küchen- und Baum-Gartens-Lust. 7. Aufl. Tl. 2 (von 2). Stuttgart, Erhardt, 1734.

295 **–** 16 Werke zu Landwirtschaft und Gartenbau. Ca. 1790-1850. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (20) *R 200 – 300

DARUNTER: CHRIST, J. L., Handbuch über die Obstbaumzucht und Obstlehre. 2. verm. und verb. Ausg. Frankfurt 1797. – LEOPOLD, (J. G.), und (J.) RIEM, Praktische Landwirthschaft. Tle. 2 und 3 in 1 Bd. Breslau und Leipzig 1802. – THAER, A., Praktische Anleitung zur Führung der Wirthschafts-Geschäfte für angehende Landwirthe. Tl. I. Berlin 1804. – WREDOW, J. C. L., Gartenfreund, nebst einem Anhange über den Hopfenbau. 4. Aufl. Berlin 1832.

Mathematik und Physik

Seltener Kemptener Druck

296 KURZER LEITFADEN ZUM RECHNUNGS-UNTERRICHTE von einem Dorfpfarrer für seine Schule verfaßt. 2., verm. Aufl. Kempten, Kösel, 1835. 1 Bl., 61 S. Hldr. d. Zt. (Kanten leicht beschabt). – Etw. braunfleckig. (44) 120 – 180

297 LE GENDRE, F., L'arithmétique en sa perfection. Mise en pratique selon l'usage des financiers, banquiers et marchands. 7ième éd. Paris, Besoigne, 1679. 4°. 4 Bl., 382 S. Läd. Ldr. d. Zt. (146) 120 – 180

Vgl. Goldsmith L 737. Kress 1663 (jeweils die 9. Auflage 1687). Grewe 693 (nur die Ausg. 1753). – Äußerst beliebtes, für die Bedürfnisse des Kaufmanns konzipiertes Rechenbuch, das nahezu hundertfünfzig Jahre lang in zahlreichen Auflagen erschien und oft nachgeahmt oder plagiiert worden ist (EA im Selbstverlag 1663, 10. Aufl. 1691, letztmals 1812 aufgelegt). – Vorsätze beschäd. und mit Besitzvermerk, Innengelenke gebrochen, Titel mit Besitzvermerk, Buchblock gebrochen, mehrere Lagen gelockert, im Bug tls. wurmstichig, etw. wasserrandig, gebräunt und fleckig.

Widmungsexemplar

298 OTTING, G., Der quadratische Dopplereffekt. Sonderdruck aus: Physikalische Zeitschrift. 40. Jg. 1939, Heft 22, S. 681-687. Hlwd. d. Zt. (etw. fleckig und leicht gebräunt). (132) 180 – 220

Gerhard Otting (gest. 1944), einer der Doktoranden von Eduard Rüchardt (1888-1962), leistete mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Nachweis und zur Messung des akustischen Dopplereffekts. – Spiegel mit mont. Fotografie, ein Portrait von Gerhard Otting in Uniform, mit seiner Braut, rückseitig in Bleistift beschriftet. – Fliegender Vorsatz mit e. Widmung mit Unterschrift „Zur Erinnerung an unsere gemeinsame Arbeit“ sowie mit Besitzerstempel „Dr. Albert-Ross“.

299 SCHULZ, CH., Handbuch der Physik für diejenigen welche Freunde der Natur sind, ohne jedoch Gelehrte zu seyn. 6 Bde. Leipzig, Hilscher, 1790-94. Mit 13 gefalt. Kupfertafeln. Pp. d. Zt. mit Rsch. und dezenter Rvg. (berieben und bestoßen). (20) *R 120 – 180

Erste Ausgabe. – VD 18 90069994. Hamberger/Meusel VII, 363. – Seltenes Handbuch über alle Bereiche der Physik. – Titel gestempelt, kaum gebräunt. – Dekorativ gebunden.

Medizin

300 AILHAUD, J. (G.), Universal-Arzney oder Abhandlung von dem Ursprunge der Krankheiten, und dem Gebrauche des abführenden Pulvers. Straßburg, Lorenz, 1765. 38 S. Leicht läd. Pp. d. 19. Jhdts. (71) 100 – 150

Einzige Ausgabe, selten. – VD 18 vorläufig 14377403-001 (Januar 2024). – Jean Gaspard Ailhaud (1674-1756) „verdankt seinen Ruf der Verbreitung eines Abführpulvers, poudre purgative d'Ailhaud, welches er erfunden haben wollte, und welches nach seiner Behauptung ein Universalmittel für alle möglichen Krankheiten war. ... Die wesentlichen Bestandtheile seines Mittels waren Scammonium [Windensaft], Harz und Russ und sollen ihn nur wenige Liards gekostet haben, während er das Packet zu einem Louisdor verkaufen liess. Er erwarb sich ein Privilegium zum Alleinverkauf und errichtete in allen Städten von Frankreich Depôts“ (Hirsch/Hübotter I, 52-53). – Am Ende etw. wasserrandig, leicht fleckig.

301 BERGIUS, P. J., Materia medica e regno vegetabili, sistens simplicia officinalia, pariter atque culinaria. 2 Tle. in 1 Bd. Stockholm, Hesselberg, 1778. 7 Bl., 448 S., 1 Bl., S. 449-908, 9 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke und Rücken brüchig, berieben und bestoßen). (38) 180 – 280

Wellcome II, 148. Blake 43. Hirsch/Hübotter I, 478. Ferchl 36. – Nicht bei Waller. – Petrus Jonas Bergius war Professor der Medizin und Pharmazie am Carolinischen Institut in Stockholm. Das Buch verzeichnet 571 Pflanzen mit ihren Heilanwendungen und Fundorten. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, gering fleckig.

302 BROEN, J., Exercitatio physico-medica de duplici bile veterum. Leiden, Prins, 1685. Mit gestoch. Titel. 16 Bl., 249 S., 37 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (96) *R 120 – 180

Krivatsy 1795. Waller 1483. – Nicht bei Wellcome und Lesky. – NACHGEB.: WALDSCHMIDT, J. J., und J. DOLÄUS, Commercium epistolare de diversis argumentis rem medicinam spectantibus. Leiden, P. van der Aa, 1688. 4 Bl., 159 S. – Nicht bei Krivatsy, Waller und Lesky. – Vorsatz mehrf. gestempelt; beide Werke etw. braunfleckig, tls. leicht gebräunt.

303 CARL, J. S., Zeugnüße von Medicina Morali. 10 Tle. in 1 Bd. Büdingen, Regelein, 1726. 10 Bl., 68, 71, 32, 32, 60, 40, 64, 109, 72, 79 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und dekorativer Blindprägung (fleckig, beschabt und bestoßen). (31) *R 160 – 250

VD 18 10316299. – Vgl. Hirsch/Hübotter I, 831. Blake 78. – Johann Samuel Carl (1667-1757) war Schüler des Chemikers und Mediziners Georg Ernst Stahl. Er arbeitete als Leibarzt des dänischen Königs. „One of the most devoted and distinguished pupils of Stahl, whose lectures he edited, and he wrote a number of works in support of Stahl's

doctrines, but he has mingled with them a certain amount of theosophy“ (Ferguson). – Enthält unter anderem Kapitelteile über die „Mord-Medicin ... wie durch unnöthiges/unrichtiges Mediciniren so viele Schaden geschehen“, „Von der Gesund-Brunnen Mißbrauch“, „Von dem gefährlichen Dienst der Säug-Ammen“, „Vom Pest-Engel“, „Die Zucht des Weibes zur Heiligung der Seelen“, und „Diaetica particulares“. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, Buchblock gebrochen, gleichmäßig gebräunt und kaum fleckig.

304 **FALLOPIO, G.,** Kunstbuch ... darin(n) etliche fürtreffliche bewerte Artzneyen ... begriffen seind. In teutsche Sprach verfertiget durch H. Martium. 2 Tle. in einem Bd. Augsburg, (M. Manger), 1578. 8 Bl., 496 (recte 466) S., 23, 22 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (starke Altersspuren). (39) 240 – 350

VD 16 F 587. – Vgl. Durling 1449. Wellcome I, 2164. Brüning 429 (jeweils EA 1571). – Übersetzt von dem Augsburger Arzt Hieronymus Mertz. Enthält eine Fülle volkstümlicher Rezepturen und zahlreiche alchemistische Unterweisungen. – Im zweiten Teil mit dem Titel „Hausartzney“ (VD 16 L 220) werden als Heilmittel unter anderem Urin und Kot von Mensch und Tier empfohlen; hierzu in unserem Exemplar zahlreiche Eintragungen von alter Hand sowie auf dem letzten (weißen) Bl. ein Heilmittelrezept. – Spiegel etw. läd., vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel angeschmutzt, einige Bl. mit kleinem Randein- oder – ausriss, am Ende fingerfleckig, etw. fleckig.

305 **GLEDITSCH, J. G.,** Einleitung in die Wissenschaft der rohen und einfachen Arzeneymittel nach physicalisch-chymischen und medicinisch-praktischen Gründen. Tle. I-II/1-2 in 3 Bdn. Berlin und Leipzig, Decker, 1778-81. XVI, 568; 618 S., 1 Bl.; 464 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke tls. etw. eingerissen, beschabt und bestoßen). (59) 140 – 200

VD 18 90209400, 90209419 und 90209427. Lesky 250 (ebenfalls nur Tle. I-II). Hirsch/Hübotter II, 772. – Nicht bei Blake und Waller. – Johann Gottlieb Gleditsch (1714-1786) war Arzt und ein bedeutender Botaniker. – Spiegel jeweils mit Spuren eines entfernten Exlibris, Titel verso jeweils gestempelt (ausgeschieden aus der Berliner Universitätsbibliothek); Bd. II/2: Titel mit kleinem Einriss; alle Bände leicht fleckig, gering gebräunt.

306 **GYNÄKOLOGIE – LEROUX, (L.-CH.-P.),** Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen, und über die Mittel, sie zu stillen. Aus dem Französischen. Königsberg, Dengel, 1784. XXXII, 328 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und leicht bestoßen). (96) *R 120 – 180

Wellcome III, 495. Blake 266. Fasbender 749. Hirsch/Hübotter II, 749. „Ein auch heute noch in gewisser Beziehung wertvolles Buch“. „Levrets Schüler Leroux ist der Erste, der gegen Blutungen bei Placenta praevia zur Stillung der Blutung und zur Anregung der Wehentätigkeit die Tamponade der Scheide empfiehlt“ (Fasbender). – Fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel, leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

307 **– (VENETTE, N.),** Tableau de l'amour. Geheimnüsse keuscher Liebes-Wercke, betrachtet im Stande der heiligen Ehe zwischen Mann und Weib, zu gesegneten Kinder-Zeugen und Erhaltung der Familien. Köln, Marteau (= Dresden, Günther), 1690. 25 S., 3 Bl., 712 S. Beschäd. Pgt. d. Zt. (102) 140 – 200

Wohl erste deutsche Ausgabe. – Hayn, Bibl. gyn., 142. Weller, Druckorte, I, 43 (unter Tableau de l'amour). Fromm 26156. – Vgl. VD 17 12:650558G. Walther 30 (jeweils eine Ausg. mit 714 Seiten und ohne Jahr). – Klassisches Werk der Sexualaufklärung, zu seiner Zeit und bis weit 19. Jahrhundert, ja noch bei Hirsch/Hübotter (V, 725) als obszön empfunden. Kein Wunder, dass der Verleger sein Kind verleugnete und es dem berühmten Kölner Phantom-Verlag Marteau/Hammer unterschob. – Vorsätze läd., Buchblock vom Einband gelöst, stärker gebräunt und etw. fleckig.

308 **HALLER, (A. VON),** Sur la formation du cœur dans le poulet, sur l'œil, sur la structure du jaune, etc. 2 Bde. Lausanne, Bousquet, 1758. Mit Kupfertafel. 3 Bl., 472 S.; 4 Bl., 366 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bd. I: Kapital und Rsch. etw. beschäd.; beschabt und bestoßen). (67) *R 330 – 500

Erste Ausgabe. – Blake 196. Steinke/Profos 902: „Bei den embryologischen Schriften handelt es sich um leicht überarbeitete Übersetzungen der an die Göttinger Gesellschaft geschickten Abhandlungen.“ – Gering gebräunt und kaum fleckig. – Jeweils mit mod. Exlibris, unter anderem des Schweizer Mediziners Theophil Studer (1845-1922).

309 **HEISTER, L.,** Chirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Artzney gehöret, nach der neuesten und besten Art, gründlich abgehandelt. Frankfurt und Augsburg, Wolff, 1739. 4°. Mit gestoch. Portr. und 29 meist gefalt. Kupfertafeln. 11 Bl., 896 S., 12 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, berieben und bestoßen). (129) *R 150 – 240

Blake 203. – Vgl. Engelmann 238, Lesky 292, Waller 4236 und Garrison/Morton: „This was the most popular surgical text of the 18th century; it underwent numerous editions and translations.“ – Heister gilt als der Gründer der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland. Mit zahlreichen Illustrationen von neuen chirurgischen Instrumenten und Apparaturen wie der Gliedersäge, dem Hirnbohrer etc. und Anwendungsbeispielen. – Innengelenke gebrochen, Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, Portr. alt aufgezogen, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, gebräunt und stellenw. fleckig.

310 **HELMONT, J. B. VON,** Aufgang der Artzney-Kunst, Das ist: Noch nie erhörte Grund-Lehren von der Natur, zu einer neuen Beförderung der Artzney-Sachen, sowol Die Kranckheiten zu vertreiben, als ein langes Leben zu erlangen. Sulzbach, Endter, 1683. Fol. 15 (statt 16) Bl., 1270 (recte 1272) S., 31 Bl. (erstes weiß). (Ohne Frontisp. und gestoch. Portrait). Läd. Ldr. d. Zt. (146) 160 – 240

Erste deutsche Ausgabe. – Haeser II, 347. Ferguson I, 380. Ferchl 224. Wellcome III, 242. Waller 4302. Garrison/Morton 665. DSB VI, 257. Hirsch/Hübotter III, 152. – Nicht bei Krivatsy. – Hauptwerk des berühmten Arztes, Chemikers, Alchemisten und Paracelsisten Johann Baptista van Helmont (1577-1644), der als der erste Gaschemiker gilt und das Wort „Gas“ einführte. Er stellte in verschiedenen Verfahren Kohlensäure her und entdeckte sie auch im Mineralwasser von Spa. „H. kennt Stickoxyd und Stickstoffdioxyd, Grubengas, Kohlensäuregas in der Natur (Höhlen, Hundsgrotte, Mineralquellen), desgl. aus Gärung (Wein- und Bierkeller), aus Marmor oder Kalkstein und Säure, in Darmgasen, kennt das Schwefelwasserstoffgas, Schwefeldioxydgas, weiß, daß der Salpeter erhitzt, Lebensluft abgibt (Erstentdecker des Sauerstoffs!)“ (Ferchl). – „Helmonts großes Werk verbindet die Lehren des Paracelsus mit christlich-theosophischer Auslegung der Kabbala und nimmt vor allem durch seine Ausführungen zum Magnetismus Gedankengänge romantischer Medizin vorweg“ (Von der Aufklärung zur Romantik 62). – Ohne den Vortitel, das Frontispiz und das gestochene Portrait. – Innengelenke gebrochen, Vorsätze läd., Titel gestempelt, durchgehend wasserrandig, gebräunt und fleckig sowie mit zahlr. Randläsuren. – Ohne Rückgaberecht.

311 **(LEMNIUS, L.,** Occulta naturae miracula). Von den wunderbarlichen Geheimnissen der Natur, und derselben fruchtbarlichen Betrachtung. Geschrieben in Deutscher Sprach durch J. Horst. Tl. II (von 2) in 1 Bd. Leipzig, (Lantzenberger für Vögelin), 1592. 4°. Mit gefalt. Holzschnitt-Tafel und Druckermarke am Ende. 854 S., 28 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (eine defekt), monogr. und dat. „N C D 1598“ (Rücken oben etw. eingerissen, Kapital leicht läd., fleckig, beschabt und bestoßen). (40) 300 – 450

VD 16 L 1118. – Nicht bei Wellcome, Durling, Caillet und Rosenthal. – Seltene Ausgabe des Hauptwerkes von Levinus Lemnius (1505-1568), einem groß angelegten medizinisch-pharmazeutischen Kompendium mit hygienischen Vorschriften für alle Lebensbereiche. – Hirsch/Hübotter III, 736: „In dem letzten Teil des Buches gibt Lemnius hygienische Vorschriften über Wohnungsbau, Speisenbereitung und Nahrungsmittelfälschung, die Pflicht der Behörden, für gesundes Schlachtvieh und reines Trinkwasser zu sorgen ... Obgleich seine Vorschriften hie und da nicht frei von Aberglauben sind, ... verdient er dennoch den Namen des Hygienikers seines Jahrhunderts.“ – Block gelockert, Titel mit Ausschnitt (Besitzvermerk entfernt), anfangs mit Mäusefraßspuren am Rand, am Ende mit kleiner Wurmspur im Fußsteg, das letzte Bl. gelöst, einige Marginalien von alter Hand, vereinzelt etw. fleckig, papierbedingt gebräunt.

312 **LEROY, J. A.,** Versuch über den Gebrauch und die Wirkungen der Seidelbastrinde, Ecorce de Garou. Aus dem Französischden und nach des Verfassers eigenhändigen Verbesserungen übers. von Junker. Straßburg, Bauer, 1773. XII S., 2 Bl., 248 S. Pp. d. Zt. (beschabt, etw. fleckig und leicht bestoßen). (71) 140 – 200

Sehr seltene erste deutsche Ausgabe. – Hamberger/Meusel III, 565 (Juncker). – Vgl. Hirsch/Hübotter III, 750. Waller 5736. Wellcome III, 497 (jeweils frz. Ausgabe). – Jacques-Agathange Leroy (1734-1812) war zunächst Militärpharmazeut, dann Arzt in Lille, Dünkirchen und Paris. Er schreibt der Seidelbastrinde, ein Abführmittel oder Hautreizmittel mit Zugwirkung, auch Heileffekte zu, u. a. bei Augen-, Haut- und Ohrenkrankheiten, auch bei Fallsucht, Schwermütigkeit und Frauenleiden. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, leicht fleckig, gering gebräunt.

313 **LION, A.,** Handbuch der Medicinal- und Santitätspolizei. Iserlohn, Baedeker, 1862. XV, 560 S. Mod. Hldr. mit Rtit. (gering berieben). (108) *R 120 – 180

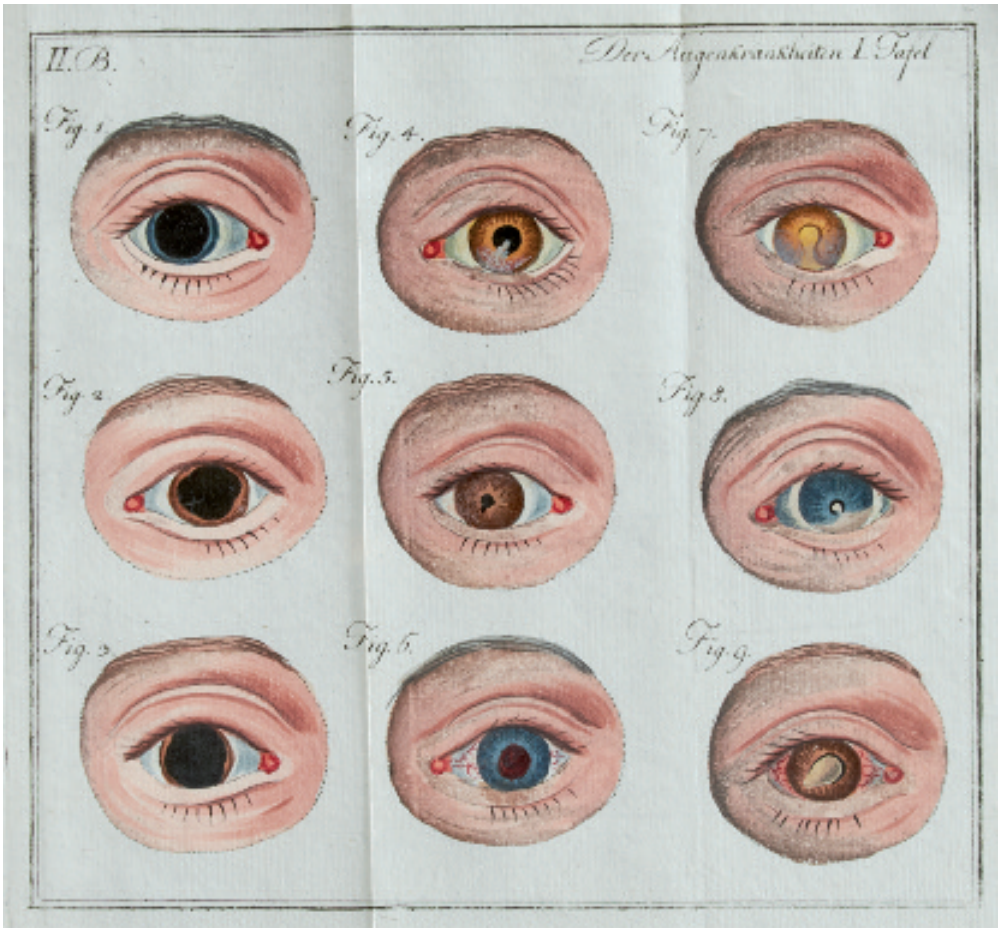
Erste Ausgabe. – Titelzusatz: Nach eigenen Erfahrungen und nach dem neuesten Stanpunkt der Wissenschaft und der Gesetzgebung für Aerzte und Verwaltungsbeamte. – Adolph Lion war praktischer Arzt und Geburtshelfer in Berlin. – Stellenw. wasserrandig, etw. braunfleckig.

314 **LODER, J. CH. (VON),** Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers. 2 Tafelbde. in 1 Bd. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, (1794)-1803. Gr.-Fol. Mit 194 tls. gefalt., tls. beikolor. Kupfertafeln. 2, 1 Bl. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (75) 330 – 500

Erste Ausgabe. – Choulant 151. Hirsch/Hübotter III, 819. Blake 274. Wellcome III, 535. Lesky 401. Zachert/Zeidler IV, 1022. Goldschmid 81: „Die Tafeln sind in schönem Linienstich reproduziert, viele mit nebenstehendem Konturstich, manches hervorragend schön.“ – Die Tafeln von 1-182 gezählt, 12 Tafeln als Umrisskupfer wiederholt. – Titel gestempelt, wenige Tafeln mit kleinem Einriss, tls. stärker braunfleckig.

315 **ONTYD, C. G.,** Theoretisch-praktische Untersuchungen über die Ursachen des Todes bey den meisten akuten und chronischen Krankheiten, sowie über die Entstehung, Erkenntniß und gründliche Heilung derselben. Aus dem Englischen übers. von J. E. G. Eichwedel. Mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen von J. Ch. Stark. Erfurt, Hennings, 1802. 1 Bl., XXXIV S., 6 Bl., 746 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken verblichen, etw. fleckig und berieben). (108) *R 240 – 350

Einzige deutsche Ausgabe. – Kaminski 86. Hirsch IV, 431. – Nicht bei Waller, Wellcome und Lesky. – Sehr seltene medizinische Dissertation von Coenraad Gerard Ontyd (1776-1844), zuerst 1797 in lateinischer Sprache unter dem Titel „Diss. de morte et varia moriendi ratione“ in Leiden gedruckt. Die Vorrede zur deutschen Ausgabe besorgte Johann Christian Stark (1753-1811), Hofrat zu Weimar und Hausarzt von Friedrich Schiller. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, etw. braunfleckig.



Nr. 316

316 **OPHTHALMOLOGIE – BEER, J. G.,** Lehre der Augenkrankheiten. 2 Tle. in 1 Bd. Wien, Wappler, 1792. Mit 15 (statt 16; davon 11 kolor.) gefalt. Kupfertafeln. XXX, 96 S., 1 Bl., S. (97)-408 (recte 406), 1, 5 Bl., 497 (recte 495) S., 1 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials für den Rücken. (59) 200 – 300

Seltene erste Ausgabe. – Waller 829. Blake 38 (inkomplett). Lesky 52. – Vgl. Garrison/Morton 5842. Wellcome II, 130 (kennen nur die 2. Ausgabe). – Eines der wichtigsten frühen Werke der Augenheilkunde. – Die Tafeln zeigen Krankheiten und Deformierungen des Auges, die nicht kolorierten medizinische Instrumente. – Es fehlt eine nicht kolorierte Tafel in Tl. I. – Tl. II vor Tl. I eingebunden. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

317 **PHARMAKOPÖEN – PHARMACOPOEIA ARGENTORATENSIS.** Sumtibus J. G. Baueri. Straßburg, Heitz, 1757. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von M. Tyroff. 9 Bl. (S. 17-20 zwischengebunden), 204 S. (ohne S. 17-20), 6 Bl. Mod. Ldr. mit Rsch. und Rvg. (71) 300 – 450

Wellcome IV, 371. – Nicht bei Blake. – Frühe Straßburger Pharmakopöe, überarbeitet nach der Ausgabe von 1725. – Das Frontispiz mit Stadtansicht im Hintergrund. – Anfangs etw. wasserrandig, braunfleckig.

318 **– –** 2 Tle. in 1 Bd. Straßburg, Dulssecker, 1725. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von J. A. Friedrich. 7 Bl., 260 S. (1 Bl. Errata zwischengebunden), 8 Bl., 60 S. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (71) 200 – 300

Blake 349. Wellcome IV, 371. – Zweite Ausgabe der prachtvoll gedruckten Straßburger Pharmakopöe, zuerst 1722 erschienen. – Der zweite Teil mit dem Titel „Catalogus medicamentorum“ enthält ein alphabetisches Verzeichnis der Medikamente. – Das Frontispiz mit Stadtansicht im Hintergrund. – Block gelockert, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk und rasiertem Stempel, der gestoch. Titel verso mit Besitzvermerk, dat. 1734, fleckig und gebräunt.

319 **PSYCHIATRIE – DAGONET, H.,** Traité des maladies mentales. Paris, Baillière, 1894. Gr.-8°. Mit vielen Abb. im Text. VIII, 856, 8 S. (Verlagsanzeigen). Mod. Hldr. mit Rsch. mit eingeb. Deckeln der Orig.-Broschur. (71) 180 – 280

Nr. 324

Hirsch/Hübotter II, 168. – Dritte Auflage des zuerst 1862 erschienenen Werkes von Henri Dagonet (1823-1902), Chefarzt im Asile Ste. Anne zu Paris und Professor in Straßburg. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

320 **PSYCHOANALYSE – FREUD – BERNHEIM, H.,** Neue Studien ueber Hypnotismus, Suggestion und Psychotherapie. Uebersetzt von S. Freud. Leipzig und Wien, Deuticke, 1892. XII, 380 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (beschabt, berieben und bestoßen). (96) *R 80 – 120

Einzige Ausgabe. – Meyer-Palmedo 81. – Eines der seinerzeit wichtigsten Werke zur Suggestion als Verfahren der Psychotherapie, das Freud sofort nach Erscheinen der französischen Originalausgabe „Hypnotisme, suggestion et psychotherapie, études nouvelles“ (Paris 1891) übersetzte. – Fliegender Vorsatz mit Bibliotheksmärkchen, Titel mit Besitzvermerk, minimal gebräunt.

321 **TAUBSTUMME – (CZECH, F. H.,** Versinnlichte Denk- und Sprachlehre, mit Anwendung auf die Religions- und Sittenlehre und auf das Leben). Tafelbd. (Wien, Mechitaristen, 1836). 4°. 71 (2 gefalt.) Kupfertafeln (num. 1-72; davon 4 Karten). Hldr. d. Zt. mit Rtit. und kleinem Wappensupralibros (fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (20) *R 220 – 330

Vgl. Wurzbach III, 92. – Alle Tafeln mit mehreren Abbildungen, darunter Handzeichen, Mundlagen zur Aussprache der Buchstaben, Berufsdarstellungen, Tiere und Pilze; unter den Karten 2 Weltkarten und 1 Plan von Palästina. – Tls. etw. fleckig und gebräunt. – Gutes Exemplar.

322 **TISSOT, S. A. (A.) D.,** Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit. Aus dem Französischen übers. durch H. C. Hirzel. Neueste ... verm. Aufl. Augsburg, Wolff, 1787. LXII S., 1 Bl., 680 S., 12 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenk leicht eingerissen, Kapitale mit Wurmspuren, Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (40) 100 – 150

Böning/Siegert 462 Anm. – Vgl. Wellcome III, 277 (Ausg. 1772, unter Hirzel). Garrison/Morton 1597 (EA 1761). – Häufig aufgelegtes populär-medizinisches Werk des Schweizer Arztes. Medizinhistorisch und kulturgeschichtlich sehr interessant durch das 35. Kapitel, in dem er gegen die Marktschreier und die vielfach wenig gebildeten Dorfärzte mit ätzender Kritik zu Felde zieht. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, dat. 1788, etw. fleckig.

323 **UROLOGIE – DARAN, J.,** Observations chirurgicales, sur les maladies de l'urethre, traitées suivant une nouvelle methode. Troisième édition. Paris, Debure, 1750. Mit gefalt., in Farbe gedruckter Schabkunst-Tafel. 1 Bl., CCXX, 429 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Rsch. (Kapitale läd., Rückengelenke etw. eingerissen, leicht beschabt, stärker bestoßen). (9) 140 – 200

Illustriert mit der berühmten Farbtafel von Gautier d'Agoty, die erstmals in der 2. Auflage von 1748 erschien (die EA von 1745 war nicht illustriert). – Blake 108. Wellcome II, 431. Eimas 858: „The present work reveals that he had experience in the treatment of urogenital diseases. Daran recognized veneral disease as the chief cause of urethral disease and urinary obstruction.“ – Gautier d'Agoty, ein Schüler des Erfinders der farbigen Schabkunst J. Le Blon, verfeinerte dessen Methode, von 3 Platten zu drucken, durch Hinzufügung einer vierten (schwarzen) Platte. Er war für Goethe wichtig genug, um ihm im historischen Teil seiner Farbenlehre einen ausführlichen Abschnitt zu widmen. Der hier vorliegende Farbdruck Gautiers von 4 Platten (Singer 29) zeigt einen detaillierten Schnitt durch Penis, Prostata und Blase. – Farbtafel mit tls. verso hinterlegten Einrissen in den Faltungen, gegen Ende drei Blätter mit Einrissen, leichter Feuchtigkeitsgeruch, tls. leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt.

324 VETERINÄRMEDIZIN – EIN SEHR BEWERTHES ARTZNEY-BUCH FÜR ROSS- UND RIND-VIEH. Allen Land-Leuthen, vornehmlich aber dem armen Baurs-Mann zu nutzlicher Nachricht zusammen getragen und beschrieben. Bern und Straßburg, Heitz, 1718. Mit ganzseit. Textholzschnitt. 64 S. Etw. beschäd. Pp. d. Zt. (141) 200 – 300

Über den KVK in Deutschland nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar; vorhanden in der UB Basel und UB Bern. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit Besitzvermerk „Thierarzt Würth", am Ende einige weiße Bl. nachgebunden, etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung.

325 – „SEUCHENLEHRE VON WILHELM AMANN 1873" (Deckeltitel). Autografierte Handschrift. Dat. München, 2. 3. 1873. 4°. 280 S. Hlwd. d. Zt. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (36) *R 300 – 450

Umfangreiche Abhandlung über Krankheiten der Haustiere, ihre Symptome und Diagnose, ursprünglich in einer sauberen kleinen Kurrentschrift von Hand geschrieben und in zweifellos nur geringer Stückzahl vervielfältigt. Am Ende des Textes findet sich die Ortsangabe in Kurzschrift und das Datum. Ein Vermerk in Bleistift auf dem fliegenden Vorsatz neben dem Besitzeintrag Wilhelm Amann „Schuljahr 1874/75" legt nahe, dass es sich um Unterrichtsmaterial einer veterinärmedizinischen Lehranstalt handelt, sowie auch, dass der genannte Wilhelm Amann wohl nicht der Verfasser des Textes ist, sondern eher ein Schüler. – Behandelt werden unter anderem Rinderpest, Pockenseuche der Schafe, Maul- und Klauenseuche, „Wuthkrankheit", Milzbrand und Kuhpocken. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

326 KONVOLUT – 11 Werke in 12 Bdn. zu Medizin und Chirurgie. Ca. 1750-1790. 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (129) *R 300 – 450

Darunter: LÖSEKE, J. L. L. L., Materia medica, oder Abhandlung von den auserlesenen Arzneymitteln. Berlin und Stettin 1773. – RICHTER, A. G., Abhandlung von den Brüchen. Göttingen 1785. Mit 7 gefalt. Kupfertafeln. – SCHAARSCHMIDT, S., Abhandlung von den Feldkrankheiten. Berlin 1758. – SCHMUCKER, J. L., Chirurgische Wahrnehmungen. 2 Bde. Berlin und Stettin 1774. – Dekorativ.

Zoologie

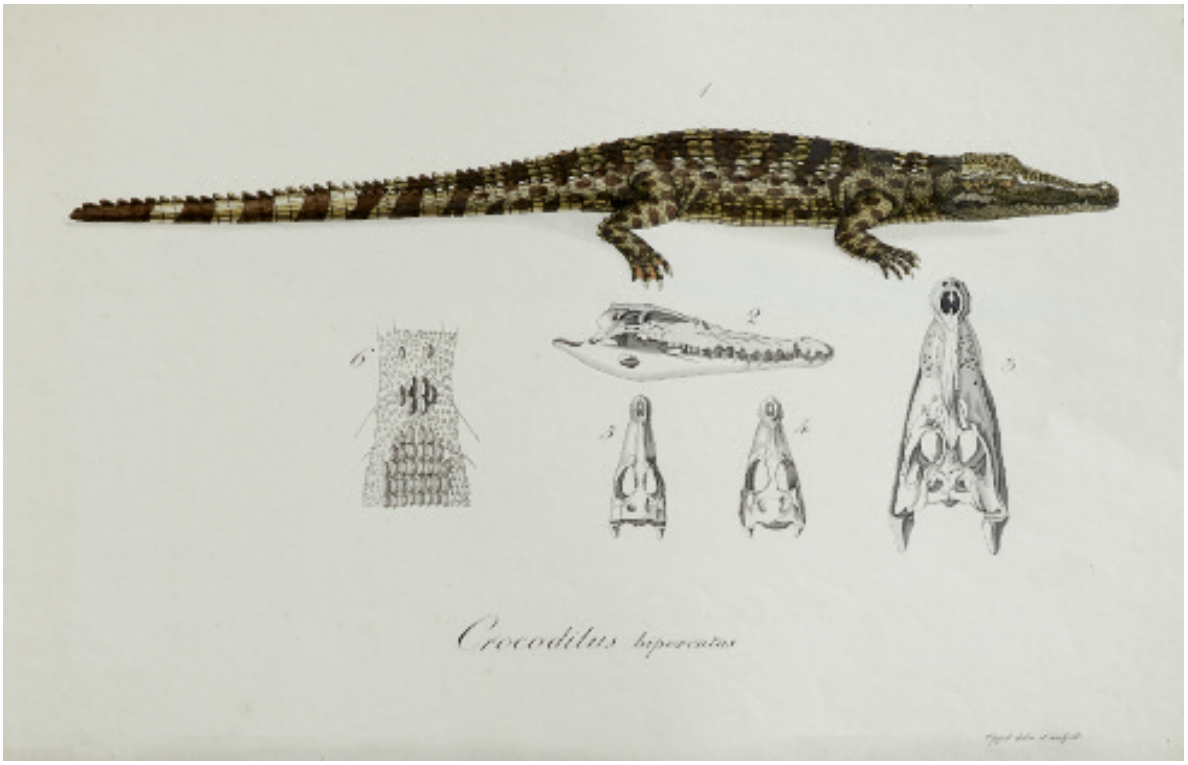
327 ENTOMOLOGIE – BECHSTEIN, J. M., UND G. L. SCHARFENBERG, Vollständige Naturgeschichte der schädlichen Forstinsekten. Ein Handbuch für Forstmänner, Cameralisten und Oekonomen. 3 Bde. Leipzig, Richter, 1804-05. 4°. Mit 13 ausfaltbaren kolor. Kupfertafeln. 1 Bl., VIII, 292 S., 1; 1 Bl., S. (293)-602, 1; 1 Bl., S. (603)-1042, 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken tls. beschäd., Gelenke angebrochen, beschabt und bestoßen). (25) 140 – 200

Nissen 276. Horn/Schenkling 995. – Der Forstwissenschaftler, Ornithologe und Naturschützer Johann Matthäus Bechstein (1757-1822) gilt als der Begründer der deutschen Vogelkunde. – Die Kupfer zeigen Käfer, Wespen, Raupen, Falter und andere Insekten in ihren Entwicklungsstadien. – Innengelenke tls. leicht angebrochen, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

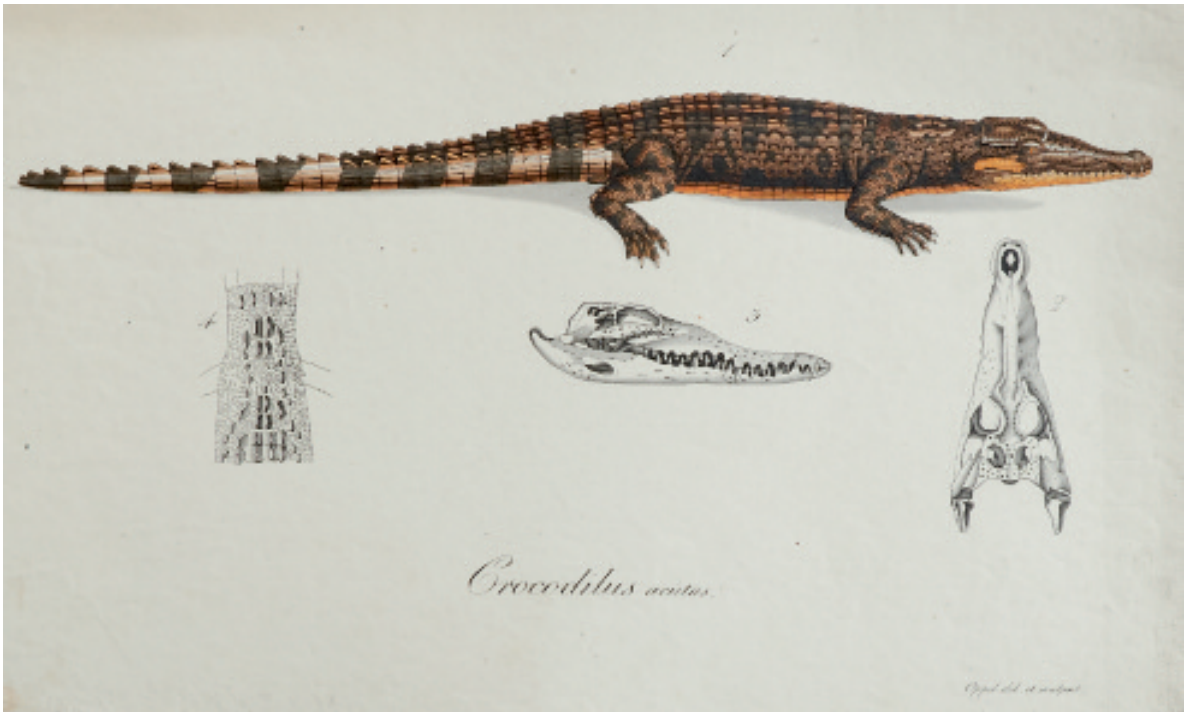
328 – (RÖSEL VON ROSENHOF, A. J.), A Collection of Curious Insects. London, Laurie & Whittle, 1794. Qu.-4° (24,2 x 30,3 cm). Gestoch. Titel und 12 Kupfertafeln. Lose, ohne Einband. (38) 300 – 450

Horn/Schenkling 18267. Nissen 3466c Anm. Junk, Rara, S. 162 Anm. – Wohl erste englische Ausgabe der Insecten-Belustigung, hier auf Velin mit dem Wasserzeichen 1794. Es gibt von diesem Werk auch Exemplare mit leicht abweichendem gestochenen Titel ohne Nummer, die Tafeln nummeriert 1-12; unser Exemplar mit „No 30" auf dem Titel, sowie inklusive Titel von 1-13 nummeriert. – „Auch bringt Hagen noch kurze Citate ... über eine englische Ausgabe des Kupferstechers C. H. Hemmerich, die aber über 12 Tafeln nicht hinaus gediehen war" (Junk). – Die fein ausgeführten Tafeln von Hemmerich nach Rösel von Rosenhof zeigen Schmetterlinge, Falter, Libellen und Käfer. – Links einige kleine Löcher im weißen Außenrand von früherer Fadenbindung, tls. kleine Randläsuren, tls. leicht braunfleckig, vereinzelt fleckig, etw. gebräunt.

329 HERPETOLOGIE – TIEDEMANN, F., OPPEL, (N.) M., UND J. LIBOSCHITZ, Naturgeschichte der Amphibien. 1. Heft: Gattung Krokodil. Heidelberg, Engelmann für die Verfasser, 1817 (alles Erschienene). Gr.-Fol. (ca. 49 x 33 cm). Mit 12 kolor. (statt 15; und 13 nicht kolorierten) Kupfertafeln. VIII S. (ohne S. III/IV), 88 S. Lose Lagen und Tafeln ohne Einband. (158) 700 – 1.000



Nr. 329



Nr. 329

Nissen 4137 (nennt nur 15 kolor. Tafeln). – Prächtige, groß angelegte Publikation, von der aufgrund der hohen, von den Verfassern zu tragenden Kosten nur das erste Heft erscheinen konnte. Die anatomischen Beschreibungen stammen von dem Heidelberger Anatomen und Physiologen Friedrich Tiedemann (1781-1861) und dem Arzt und Botaniker Joseph Liboschitz (1783-1824), die Kupfer von dem Münchner Zoologen Nikolaus Michael Oppel (1782-1820). „Seit vielen Jahren mit der Bearbeitung eines Prachtwerkes über Amphibien beschäftigt, zu dem er die Zeichnungen selbst angefertigt hatte, wünschte er auch die Stiche zu liefern, zu welchem Behufe er die Kupferstecherkunst erlernte, wobei er sich durch die mit Kupferoxyd geschwängerte Salpetersäure den Tod zuzog" (ADB XXIV, 392). – Es fehlt am Beginn wohl ein Widmungsblatt. Vorhanden sind der Titel (S. I/II), die Vorrede (S. V/VI) sowie das Inhaltsverzeichnis (S. VII/VIII). – Die Tafeln 4-15 sind jeweils koloriert und in unkoloriertem Zustand vorhanden, ferner eine nicht kolorierte Tafel 2 (doppelblattgroß). Es fehlen die kolorierten Tafeln 1-3. – Titel mit Klebespur, Text etw. braunfleckig, tls. leicht angeschmutzt und vereinzelt mit kleinem Wasserrand, die Tafeln tls. bis zum Plattenrand oder etwas darüber beschnitten, die kolor. Tafel 4 recto etw. farbfleckig, verso mit Kritzeleien in Bleistift und Federproben in Tusche, die Tafeln sonst nur leicht fleckig, einzelne mit Knickspuren oder kleinen Randschäden und am Rand etw. angeschmutzt. – Textteil unbeschnitten. – Sehr selten. – Siehe Abbildungen.

With 12 (of 15) coloured and 12 uncoloured copper plates. – Splendid, large scale publication, of which only the first part was published due to the high production costs. – Missing the coloured plates 1-3, possibly missing a dedication sheet at the beginning. – The plates 4-15 are present in uncoloured and coloured copies, plus there is the uncolured double page sized plate no. 2. – Titel with glue traces, text somewhat soiled and with small water stain, the plates partly trimmed up to the image, the coloured plate no. 4 with some colour stains on the recto and doodles on the back, otherwise the plates are only slightly soiled and with sporadic crease marks or marginal damages. – Text part uncut, somewhat soiled. – Very rare. – Loose layers and plates (unbound). – See illustrations.

330 ORNITHOLOGIE – (WARING, S.), The Minstrelsy of the Woods. Or sketches and songs connected with the natural history of some of the most interesting British and foreign birds. London, Harvey and Darton, 1832. Mit 17 beikolor. lithogr. Tafeln. XI, 227 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt). (141) 120 – 180

Erste Ausgabe des Vogelbuches für Kinder. – Block angebrochen, Respektblatt mit Geschenkvermerk, dat. 1876, eine Tafel mit geklebtem Einriss und angeschmutzt, S. 121/22 mit Einriss und Randschäden, Tafeln tls. mit Abklatsch, stellenw. etw. fleckig. – Mod. Exlibris.

331 – WENZEL, J. UND K., Bemerkungen über die Struktur der ausgewachsenen Schwung- und Schweif-Federn. Tübingen, Cotta, 1807. Gr.-4° (26,3 x 21 cm). 1 Bl., 46 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken angebrochen, etw. beschabt). (6) 140 – 200

ADB XLI, 738. – Joseph Wenzel (1768-1808) war in Mainz praktischer Arzt und Professor der Anatomie und Physiologie. – Titel verso gestempelt, etw. braunfleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

332 PALÄONTOLOGIE – BRONN, H. G., System der urweltlichen Konchylien. Heidelberg, Mohr, 1824. Fol. Mit 7 lithogr. Tafeln. 2 Bl., 56 S. – BEIGEB.: DERS., System der urweltlichen Pflanzenthiere. Ebda 1825. Fol. Mit 7 lithogr. Tafeln. 2 Bl., 47 S. Pp. d. Zt. (Gelenk angebrochen, leicht fleckig, etw. beschabt). (75) 200 – 300

Erste Ausgaben. – Poggendorf I, 307. Nissen 594 und 595. – Die Tafeln zeigen Muscheln und Algen. – Irrig sind in unserem Band ab S. 25 die Textbl. der beiden Werke vertauscht. – Textbl. tls. stärker braunfleckig, die Tafeln sauber.

DAZU: KLIPSTEIN, A. V(ON), Mittheilungen aus dem Gebiete der Geologie und Palaeontologie. Bd. I. Gießen, Heyer, 1845. 4°. Mit lithogr. Frontisp. und 20 tls. gefalt. lithogr. Tafeln. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). – Titel gestempelt und mit mont. Widmung des Verfassers, etw. braunfleckig.

333 – ALPEN – MOJSOVICS V(ON) MOJSVAR, E., Das Gebirge um Hallstatt. Eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. Tl. I: Die Mollusken-Faunen der Zlambach- und Hallstätter-Schichten. Wien, K. und K. Hof- und Staatsdruckerei, 1873. Gr.-4° (31,5 x 25,5 cm). Mit 70 lithogr. Tafeln, jeweils mit zugehörigem Textbl. VII, 174 S. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (75) 400 – 600

Abhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt, Bd. VI. – NDB XVII, 718f. – Eines der Hauptwerke von Edmund Mojsovics von Mojsvár (1839-1907), einem der Mitbegründer des Deutschen Alpenvereins. – Bindung in Auflösung begriffen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Titel gestempelt, Tafel 39 und 40 nach Tafel 50 eingebunden, am Ende oben wasserrandig, etw. braunfleckig. – Sehr selten.

334 – TIROL – SENGER, W. VON, Versuch einer Oryctographie der gefürsteten Graffschaft Tirol. Innsbruck, Wagner, 1821. 2 Bl., 94 S., 1 Bl. Illustr. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). – Titel gestempelt, etw. braunfleckig. – Selten. (75) 300 – 450

Bilder Atlas d. K.u. F. I. Section. Waarenkunde Tafel 6.
Gewürznelkenbaum.

Nr. 340

Technik und Handwerk

Nr. 341

335 **AERONAUTIK – EHRMANN, F. L.,** Montgolfier'sche Luftkörper oder Aerostatische Maschinen. Nebst einer Beschreibung der zwo ersten Reisen durch die Luft. Straßburg, Treuttel, 1784. Mit gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupfertafel. 1 Bl., 88 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (71) 300 – 450

Brockett 3953. Darmon 47. Liebmann/Wahl 999. Tissandier 56. Kat. Brug 56. – Seltene deutsche Darstellung aus der Frühgeschichte der Ballonfahrt. Der technischen Darstellung schließen sich die Beschreibungen der Ballonflüge von P. de Rozier und dem Marquis de Arlandes vom 21. Nov. 1783 im Schlossgarten zu La Muette sowie der ersten als wissenschaftlich zu bezeichnenden Unternehmung von Charles und Robert vom 1. Dezember in den Tuilerien an. – Das Frontispiz zeigt den Aufstieg der letzteren, die Tafel einen Heißluftballon und verschiedenes technisches Gerät. – Frontisp. gelockert, die gefaltete Tafel an das letzte Bl. montiert, etw. fleckig.

336 **– RAUMFAHRT – OBERTH, H.,** Die Rakete zu den Planetenräumen. München und Berlin, Oldenbourg, 1923. Gr.-8°. Mit 3 Falttafeln und einigen Textabb. 92 S. Etw. beschäd. Orig.-Brosch. (126) *R 500 – 700

Erste Ausgabe. – Hübner 694. Flieg mit 742. – Der Titel erwähnt fälschlich nur 2 Tafeln. – Seltene erste Ausgabe dieses Klassikers der Raketentechnik und Raumfahrt. Oberth hatte die Arbeit als Dissertation bei der Universi-

Schrift-
und
Druckproben
aus der
Buchdruckerei
von
F. Cloos & Comp.
zu
Nidda
in der Wetterau.

Ausgegeben im November 1842.

Nr. 342

tät Heidelberg eingereicht, sie wurde jedoch abgelehnt, da sich keiner der Professoren für kompetent erachtete. Die Druckkosten übernahm Oberth dann zum Teil selbst, und schon 1925 wurde eine 2. erweiterte Neuauflage (unter anderem Titel) nötig. Neben den theoretischen Grundlagen des Raketenflugs erläutert das Werk die möglichen Auswirkungen auf den menschlichen Körper durch den Druck der Startbeschleunigung und Schwerelosigkeit, und gibt einen Ausblick auf die Einsatzmöglichkeiten von Satelliten und Raumstationen. Damit war der Grundstein für die deutschen Pioniere der Raumfahrttechnik wie Wernher von Braun und Rudolf Nebel gelegt. – Besitzvermerk auf Titel, papierbedingt stärker gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

337 **– – NASA – APOLLO 8 –** Mondoberfläche. Vintage. C-Print auf Kodak-Papier. Mit einbelichteter Nummer: „NASA G-69-3709“. Aufnahme Dezember 1968, Abzug 1969. Blattgr.: 21 x 25,2 cm. (166) 260 – 400

Stimmungsvolle und zugleich detailreiche Ansicht des Mondes, mit den Kratern in zarten Tönen, die an Sepia-Aufnahmen erinnern. Die Aufnahme entstand während der Apollo 8 Mission. – Papierbedingt minimal gebräunt, sonst tadellos.

Vintage c-print of the moon, taken during the Apollo 8 mission in December 1968, printed in 1969. – Slightly tanned due to paper quality, otherwise pristine.

338 **– – – APOLLO 12 –** Alan Bean prepares to deploy antenna. Vintage. C-Print auf Kodak-Papier. Verso mit ausführlicher Beschreibung, gestempelt: „Kennedy Space Center, FLA, AS12-/7-6921“. Aufnahme November 1969. Blattgr.: 25 x 20,5 cm. (166) 260 – 400

Foto von der zweiten bemannten Mondlandung, aufgenommen von Charles Pete Conrad. Zu erkennen ist der Astronaut Alan Bean bei dem Versuch, die Antenne auf dem Experiment-Modul ASLEP einzustellen. – Aufgrund der Papierqualität gering gebräunt, Ecken und Kanten mit kleinen Läsuren, sonst tadellos.

Vintage c-print of the moon surface with Alan Bean adjusting an antenna, during the Apollo 12 mission in November 1969. Verso stamped with extensive description and number („Kennedy Space center, FLA AS12-/7-6921“). – Slightly tanned due to paper quality, otherwise pristine.

339 **ARCHITEKTUR – DURCHLÄSSE UND BRÜCKEN** für Strassen und Eisenbahnen aus Cement-Bruchstein-Mauerwerk mit besonderer Berücksichtigung von Strassen und Eisenbahnen im Gebirge. Specialität der Firma B. Liebold & Co. in Holzminden. (Kopftitel). (Braunschweig, Kunstdruckerei Wehrt, um 1895). Fol. (42,5 x 34 cm). Mit 70 (14 doppelblattgr.) Tafeln. 39 Bl. OHlwd. (mit Kratzspuren, beschabt und bestoßen). – Stellenw. etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt.(61) 200 – 300

2 Beilagen: Ein Band mit 36 Tafeln zu Wohnhäusern und Villen in Creuznach von C. Conradi (Karlsruhe, Braun, um 1880) und ein Band mit 36 farb. lithogr. Tafeln zu „Degen's Ziegelarchitectur“ (München, Ravizza, um 1880; meist stark braunfleckig).

340 **BILDER-ATLAS** für Kaufleute und Fabrikanten. Leipzig, Wigand, o. J. (1840-41). 4°. Mit 124 (davon 24 kolor.) lithogr. Tafeln. 1 Bl., 26 S. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (49) 200 – 300

Humpert 5502. – In Lieferungen erschienen (laut Titel mit 120 Tafeln). – In unserem Exemplar vorhanden: 20 kolor. Pflanzentafeln, 20 Tafeln zu Technologie, 20 Münztafeln, 8 Stadtpläne, 12 Tafeln zu Produkten und Produktion (nummeriert 1-4 und 13-20), 20 Pläne und Ansichten, 4 kolor. Flaggentafeln, 20 Tafeln zu Eisenbahn und Schifffahrt. – Titel tls. gelöst, S. 25/26 mit Ausrissen (Textverlust), die Tafeln tls. knapprandig, eine Tafel mit Randeinriss, etw. braunfleckig, tls. leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 102.

341 **BUCHDRUCK – (ERNESTI, J. H. G.),** Die Woleingerichtete Buchdruckerey. Nürnberg, Endter, 1733. Qu.-4°. Mit gestoch. Frontisp., 13 kleinen gestoch. Portrs. im Text sowie zahlr. Alphabeten, Schriftproben, Noten, Zierstücken etc. im Text. 31 Bl., 160 S. Hldr. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (24) 200 – 300

Bigmore/Wyman I, 205. Libri rari 94. – Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 5340. – Zweite, etw. erweiterte Ausgabe. – Ernesti (1664-1723), vormals Werkführer in der Endterschen Buchdruckerei, übernahm 1717 das Geschäft selbständig und gab 1721 einen heute druckgeschichtlich recht wertvollen Geschäftsbericht mit Nachrichten über die bedeutendsten Buchdrucker heraus. Er enthält 47 Frakturschriften, 21 Antiquatypen, 14 Kursivformen und zahlr. slawische und orientalische Proben (nach Schottenloher, Lexikon des gesamten Buchwesens I, 500). – Das Frontispiz mit schöner Darstellung einer Buchdruckerei, die kleinen Porträts zeigen verschiedene Frühdrucker: Coster, Gutenberg, Fust, Aldus, Froben, Oporinus etc. – Wie fast immer ohne den Anhang mit den Gedichten von Rist. – Einige Alters- und Gebrauchsspuren, die letzten 4 Blätter mit Beschädigungen (minimaler Textverlust). – Siehe Abbildung Seite 103.

Unbekannter Druck

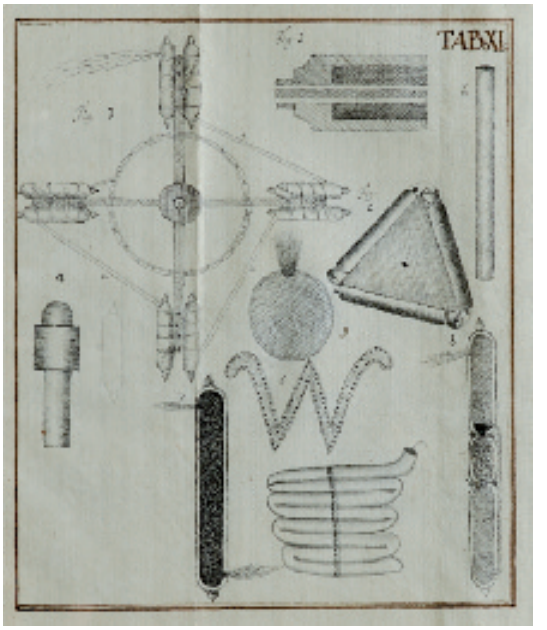
342 **– SCHRIFT- UND DRUCKPROBEN** aus der Buchdruckerei von F. Cloos & Comp. zu Nidda in der Wetterau. (Nidda, Cloos), 1842. 12 Bl. Umschl. d. Zt. (geringe Altersspuren). (6) 200 – 300

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Stand Januar 2024). – Mit Beispielen von verschiedenen Fraktur- und Antiquaschriften, „Neugothischen Schriften“, vielen Bordüren und einigen Vignetten. – Eingebunden ist am Beginn eine gedruckte Mitteilung über die Begründung der Officin durch die Gebrüder Schneider, versehen mit einer handschriftlichen Adressierung an den „Steuer-Commissair Winterstein“. – Etw. wasserrandig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

343 **FEUERWERK – BLÜMEL, J. D.,** Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey ... Zweyte und verb. Aufl. Mit einem Anhange vermehrt, in welchem von wohlriechenden Tafel-Feuerwerk ... gehandelt wird ... von Hr. Höckely. Straßburg, A. König, 1771. 4°. Mit 10 ausfaltbaren gefalt. Kupfertafeln. 3 Bl., 180 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (71) 500 – 700

Ornamentstichslg. Berlin 3306. Philip B 130.2: „The first 9 plates are common to both editions. The 1771 edition contains a supplement by Michael Höckely which gives the first printed description of the pinwheel, that is a spirally wound tube filled with composition that drives it round“. – Beschreibt die Herstellung des Pulvers, verschiedene Raketen, Wasserraketen und -schwärmer, brennende Räder etc. Mit detaillierten, anschaulichen Abbildungen und genauen Gewichtsangaben für die Füllungen.

Durchschossenes Exemplar, um 2 gezeichnete Tafeln vermehrt sowie mit vielen Einträgen auf den Durchschussblättern, die sich unter anderem auf die in Tusche fein gezeichneten Tafeln beziehen, ferner einem Anhang (5 Bl.) mit kalligrafiertem Titel „Feuerwerks Sätze nach groben Pulver“ mit vielen Rezepturen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk „Moldenhawer“, Titel mit geklebtem Einriss, minimal fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.



Nr. 343

344 **GEODÄSIE – (LEHMANN, J. G.),** Darstellung einer neuen Theorie der Bezeichnung der schiefen Flächen im Grundriß oder der Situationszeichnung der Berge. Leipzig, Fleischer, 1799. Mit 4 gefalt. Kupfertafeln. XX, 172 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Rücken etw. beschäd., mit Randläsuren). (15) *R 260 – 400

Einzige Ausgabe. – Holzmann/Bohatta I, 10561. Poggendorff I, 1410. – „Der sächsische Militärkartograph Johann Georg Lehmann in Dresden führt zuerst auf wissenschaftlicher Grundlage die Methode der Schraffierung mittels einfacher Striche von verschiedener Stärke zur Bezeichnung der Neigung des Bodens unter Annahme einer senkrechten Beleuchtung ein und verwendet in umfangreicher Weise die äquidistanten Höhenschichtlinien“ (Darmstädter 273). – Titel verso gestempelt, papierbedingt stärker gebräunt und gering fleckig. – Unaufgeschnitten.

345 **GLAS – MÜLLER, G. L. C.,** Anleitung zur Verfertigung der Glasflüsse, künstlicher Edelsteine, Emaille u. der Schmelzfarben, des Auftragens des Silbers, Goldes u. Platines ... ein Handbuch. 2. Aufl. Regensburg, Reitmeyer, 1834. Mit Falttabelle und lithogr. Falttafel. XIV S. (inkl. lithogr. Titel), 1 Bl. Errata, 404 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (102) 140 – 200

Engelmann 258. – Vgl. Duncan 9104 (EA 1828). – Materialreiches und seltenes Handbuch, mit einer Tafel vermutlich komplett (wie bei Engelmann), das erwähnte Titelkupfer wohl nicht erschienen (das Digitalisat der BSB ganz ohne Tafeln und wie vorliegend ohne einen Reihentitel). – Gering gebräunt und wenig fleckig.

Nr. 351

NACHGEB.: I. DERS., Anleitung zur Erzeugung, Gewinnung u. Verarbeitung des Salpeters. 2. Aufl. Ebda. 1834. Mit lithogr. Frontisp., lithogr. Titel (in Pag.), 2 lithogr. Tafeln (auf 1 Faltbl.) und gefalt. Tabelle. XVI, 143 S.

II. DERS., Anleitung zur Kenntniß u. Bearbeitung der Potasche. 2. Aufl. Mit lithogr. Frontisp., lithogr. Titel, lithogr. Falttafel (statt 2?) und Falttabelle. 2 Bl., XIV (statt XX), 124 (statt 140) S. – Ohne S. VII-XII und 49-64. – Müllers chemisch-technische Abhandlungen, II. und III. Bändchen.

346 **HANDARBEITEN – LEANDER, CHARLOTTE,** (d. i. **EMMA HENNINGS**), Die Knöpfel-Schule. Ein Lehrbuch für Damen und Herren. 2 Hefte in 1 Bd. Erfurt, Hennings und Hopf, 1845. Kl.-4° (12,8 x 10,5 cm). Mit vielen Abb. 72, 168 S. Hlwd. d. Zt. (leicht beschabt). (126) *R 100 – 150

Anschauliche Anleitung in der Technik des Makramee. – Heft I: Titel mit Besitzvermerk, S. 35/36 oben mit kleinem Einriss; Heft II: Lage 3 in sich verbunden; beide Tle. etw. braunfleckig, tls. leicht gebräunt.

347 **TEXTILHANDWERK – TEPPICHE – FÜNFZIG JAHRE KOCH & TE KOCK.** Oelsnitz, Selbstvlg., 1930. Qu.-Fol. Mit zahlr. farb. Illustr. 34 Bl. OHldr. mit Kordelbindung, der Vorderdeckel mit Teppichbezug in Kunstseide (etw. berieben und angestaubt). (35) 100 – 150

Aufwändig hergestellte Festschrift des sächsischen Teppichproduzenten. – Die Firma besteht bis heute am selben Standort unter der Firmierung „Halbmond Teppichwerke“. – Die Illustrationen zeigen Teppichentwürfe, Produktionsstätten, Interieurs und Grundrisse mit Beispielen idealer Teppichplatzierung. – Sauber.

DAZU: 7 weitere Werke zum Thema Textilhandwerk, darunter 4 Hefte von „Beyers Handarbeitsbücher“.

348 **– WEBEREI – FRICKINGER, J. M.,** Nützliches, in lauter auserlesenen, wohl-approbirt- und meistentheils neu-inventirten Mustern bestehendes Weber-Bild-Buch. Schwabach und Leipzig, Enderes, 1740. Qu.-Fol. Mit zahlr. Holzschnitten (davon 72 ganzseitig). 5 nn., 93 (recte 94) num. Bl., S. 94-95, Bl. 96-100. Mod. Hpgt. (etw. berieben). (9) 260 – 400

Erste Ausgabe. – VD 18 11491620. Ornamentstichslg. Berlin 1664. Lipperheide Yb 3. – Mit Bl. 39* und Bl. 39. – Musterbuch für die Weberei mit Abbildungen verschiedener Muster und Züge. – Johann Michael Frickinger war Hofweber und Dessinateur in Ansbach. – Knapp beschnitten (tls. geringer Bild- oder Textverlust), einige Bl. mit geklebtem Einriss bis ins Bildfeld oder kleinem hinterlegten Eckausriss, etw. fingerfleckig.

349 **UHREN – BERTHOUD, F.,** L'art de conduire et de régler les pendules et les montres. Paris, Selbstvlg. und Lambert, 1759. Kl.-8°. Mit 4 gefalt. Kupfertafeln. XVI, 78 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapital etw. beschäd., beschabt und bestoßen). (67) *R 300 – 450

Erste Ausgabe der ersten Schrift von Berthoud. – Baillie 250. Ornamentstichslg. Berlin 1757. Poggendorff I, 268 (dat. 1760). – Vgl. Bromley 67 (2. Ausg. 1761). – Berthoud war einer der berühmtesten Uhrmacher seiner Zeit und, obwohl in der Schweiz geboren, „Horloger-mécanicien" der französischen Marine in Paris. Die Tafeln zeigen Uhrwerke sowohl größerer Pendeluhren als auch von Taschenuhren. – Respektblatt mit Besitzvermerk von alter Hand, gering gebräunt und minimal fleckig.

350 WARENKATALOGE – KUNSTGEWERBE – WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST G.M.B.H. Ständige Ausstellung Minoritenstraße Cöln. Künstlerischer Leiter Reg. Baumeister a. D. Felix Krüger. O. O., Dr. und Jahr (um 1912). Qu.-4° (15,8 x 19 cm). Mit 12 Abb. 6 Bl. Orig.-Umschl. (minimale Altersspuren). (6) 180 – 280

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Sehr seltene Werbebroschüre. – Der Architekt Felix (Ludwig) Krüger (1875-1945) arbeitete neben den von ihm gegründeten Werkstätten für Angewandte Kunst in Köln auch für die Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk in München (vgl. W. Hagspiel, Lexikon der Kölner Architekten vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, 2022, S. 371/72). – Minimal fleckig.

351 – ORNAMENTE – RECUEIL DES DESSINS, D'ORNEMENTS, D'ARCHITECTURE DE LA MANUFACTURE DE J. J(OSE)PH HEILIGENTHAL et C(ompagn)ie à Strasbourg, successeurs de M. Beunat. (Straßburg, Fasoli und Ohlmann), 1845. Fol. (30 x 22,8 cm). Lithogr. Zwischentitel und 145 (statt wohl 148) lithogr. Tafeln (inklusive lithogr. Titel). Ohne Einband. (15) *R 240 – 350

Seltenes Musterbuch der berühmten französischen Manufaktur. – Vorhanden sind Titel (als Tafel 1 gezählt), Tafeln 2-6, 8-13, 15-45 und 47-147 sowie Tafel 122bis. – Am Ende nachgebunden ein lithografierter Titel: „Manufacture d'ornements d'architecture en mastic-pierre & carton-pierre de J. Jos. Heiligenthal & C(ompagn)ie à Strasbourg. 3me volume". Ebda. 1844. – Es fehlen die Tafeln 7, 14 und 46. – Buchblock verschoben, Titel mit Randschäden, Tafel 105 mit kleinem Einriss im Bildfeld, tls. etw. fleckig.

NACHGEB.: TARIF DES ORNEMENTS D'ARCHITECTURE EN MASTIC-PIERRE ET CARTON-PIERRE, DE LA MANUFACTURE DE J. JOS. HEILIGENTAL et C(ompagnie) à Strasbourg. Straßburg, Berger-Levrault, 1845. 1 Bl., 23 S. (ohne S. 5/6), 1 Bl. – Einige Bl. mit Textur, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Über den KVK sind beide Titel nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Siehe Abbildung.

352 WASSERBAU – BÉLIDOR, (B. F. DE), Architecture hydraulique. 2 Tle. in 4 Bdn. Paris, Jombert, 1737-53. 4°. Mit Frontisp. (statt 2), Portr., 3 Titelvign., 10 Textvign., Initiale, 203 gefalt. Tafeln, 15 gefalt. Plänen und gefalt. Tabelle (alles gestochen). Uniformes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und reicher Rvg. (etw. beschabt und bestoßen, einige Gelenke angeplatzt). (85) 900 – 1.400

Erste Ausgabe. – Poggendorff I, 138. Ornamentstichslg. Berlin 3555. Roberts-Trent 29. DSB I, 582. – „Bélidor berichtet von Maschinen zur Vertiefung der Seehäfen, die bei Toulon zur Anwendung kamen. Im gleichen Werk wendet er erstmals die Differential- und Integralrechnung für technische Zwecke an" (Matschoss 17). – Die Tafeln mit Darstellungen von Schleusen, Molen, Brücken, Wasserleitungen, Brunnen, Hebewerkzeugen etc. – Titel mit Blindstempel, stellenw. etw. gebräunt und fleckig.

First edition. – Plates with illustrations of sluices, moles, bridges, water pipes, wells, hydraulic gears etc. – Title with blind tooling, here and there a little browned and soiled. – Contemporary calf with spine label and richly gilt back (some scratching and scuffing, some joints bursted).

Nr. 367

Bibliografie – Faksimilewerke – Buchwesen

Nr. 360

Nr. 366

353 BIBLIOGRAFIEN – CANNEY, MARGARET, (HRSG.), Catalogue of the Goldsmiths' Library of Economic Literature. 5 Bde. London 1982-95. Fol. OLwd. (4) und OPp. (1) in Orig.-Umschl. (minimale Altersspuren). (35) 120 – 180

Enthält etwa 40.000 Einträge zu historischer ökonomischer Literatur. „A valued and essential bibliographical tool in economics and economic history ... Handsome produced and beautiful printed" (The Economic Journal). Mit dem seltenen V. Band mit Ergänzungen von Angela Whitelegge und Ruth Vyse. – Tadellos.

354 – HALLER, A. VON, Bibliotheca botanica. 2 Bde. Zürich, Orell, Gessner und Füssli, 1771-72. 4°. XVI, 654; 785 S. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (67) *R 300 – 450

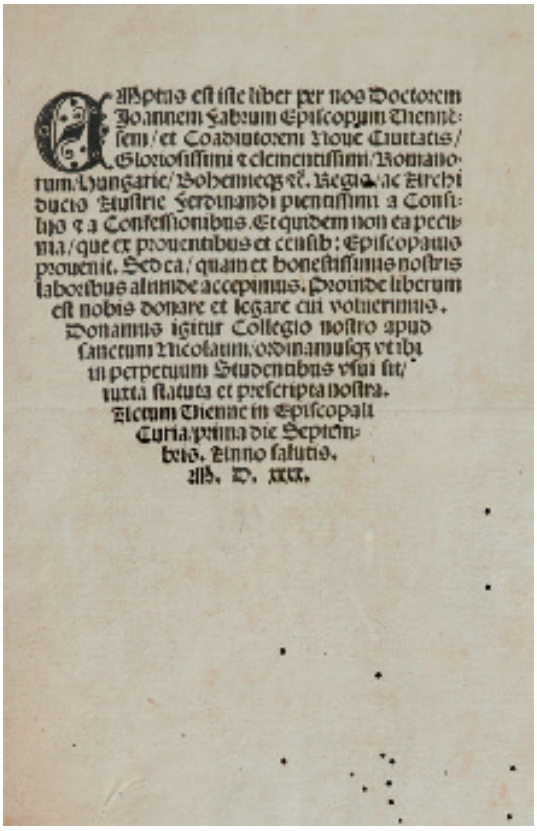
Erste Ausgabe des Klassikers der botanischen Bibliographie. – Bürger 185. Steinke/Profos, Bibliographia Halleriana 1215. Pritzel 3727. – „This pair of volumes is one of the eighteenth century's best bibliographical exhibits. Though it lacks such formal and precise treatment of titles and imprints as we are accustomed today, the *Bibliotheca Botanica* is tremendously impressive in its erudition, its analysis of the contents of important volumes, its biographical notes, its useful though imperfect index, its attractive Zurich typography" (Hunt 622). – Titel mit Signaturnummer von alter Hand, gering gebräunt und minimal fleckig.

355 – LONCHAMP, F. C., Manuel du bibliophile suisse. 2 in 1 Bd. Paris und Lausanne 1922. Mit 64 Tafeln und zahlr. Textabb. 191, 440, XXXVIII S., 1 Bl. Lwd. mit eingeb. Orig.-Brosch. (67) *R 120 – 180

Nr. 79 von 350 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Teil I enthält den „Essai", Teil II die mehrfach nachgedruckte Bibliografie. – Papierbedingt minimal gebräunt.

356 – REICHLING, D., Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium Bibliographicum. Additiones et emendationes. 6 Tle. in 3 Bdn. München, Rosenthal, 1905-14. Hlwd. d. Zt. (minimale Altersspuren). – Beiliegt „Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte" von I. Stockmeyer und B. Reber (Basel 1840). (71) 100 – 150

357 BUCHBINDERMATERIAL – SAMMLUNG von ca. 25 Bogen verschied. modernen Einbandpapieren, darunter marmorierte Papiere und Kleisterpapiere. Ca. 43 x 64 bis 49 x 67 cm. (38) 120 – 180


Emptus est iste liber per nos Doctorem Joannem Fabrum Episcopum Viennt: sem/et Coadiutorem Nove Curtatis/ Gloriosissimi & clementissimi Romanorum Hungarie/Bohemieq; &c. Regia ac Archi ducis Austrie Ferdinandi pientissimi a Consiliis & a Confessionibus. Et quidem non ea pecunia/que ex proventibus et censib: Episcopatus provenit. Sed ea/quam et honestissimus nostris laboribus alunde accepimus. Proinde liberum est nobis donare et legare cui voluerimus. Donamus igitur Collegio nostro apud sanctum Nicolaum/ordinamusq; vt ibi in perpetuum Studentibus usui sit/ tuta statuta et prescripta nostra. Datum Vienne in Episcopali Curia/prima die Septembris. Anno salutis. M.D. XXX.

Nr. 361

358 BUCHBINDERMATERIAL – SAMMLUNG von ca. 150 Blatt gebrauchten Vorsatzpapieren, meist mit Mustern bedruckt, oft in Goldprägung. Meist Ende 19. Jhdt. Ca. 24 x 16 bis 45 x 30 cm. – Beiliegen 20 Bogen (73 x 47 cm; gerollt) mod. bedrucktes Marmorpapier sowie ca. 20 weitere, etw. kleinere Bogen (ca. 42 x 32) verschied. Papiere. (77) 160 – 250

359 EXLIBRIS von Hildebrand Brandenburg, Mönch der Kartause Buxheim. Kolor. Holzschnitt auf feinem Bütten. Nicht monogr. oder dat. (um 1490), hier wohl ein Nachschnitt des 19. Jhdts. 6,7 x 6,4 cm (Blattgr.: 8 x 8 cm). – Auf Trägerkarton mont. (41) *R 160 – 250

Vgl. Warnecke 245, mit Abb. S. 8. – Minimale Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Wohl Kopie des 19. Jahrhunderts, in winzigen Details vom Original abweichend.

360 – von Telamonius Limberger, genannt Frater Tillmanus, Bischof von Tripoli. Holzschnitt auf feinem Bütten. In der Platte monogr. und dat. 1498, hier wohl Abzug des 19. Jhdts. 14 x 10,3 cm (Blattgr.: 19,3 x 15,3 cm). – Auf Trägerpapier mont. (49) 200 – 300

Nicht bei Warnecke. – Das wohl älteste im Stock datierte Exlibris, von einem anonymen Meister geschaffen. – Bischof Telamonius Limberger kniend im Gebet vor der Erscheinung des heiligen Augustinus in den Wolken. Der Bischof ist auf Schulterhöhe durch die Initialen „F. T. E. T." (Frater Tilmanus Episcopus Tripolitanus) bezeichnet, auf dem Boden vor ihm sein Wappenschild mit Mitra und Pedum; im Schriftband die Worte „Ora p(ro) me b(eat)e p(ate)r Aug(ustin)e". – Horizontale Knickspur, leichte Quetschfalten, minimal fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 109.

361 – „Emptus est iste liber per nos Doctorem Ioannem Fabrum Episcopum Viennensem ..." Gedruckter Kaufvermerk, dat. Wien 1540. Ca. 12 x 13 cm (Blattgr.: 27,6 x 20 cm). (49) 140 – 200

Warnecke 495 (mit Abb. S. 6). – Übersetzt „Gekauft wurde dieses Buch durch uns, Doktor Johannes Faber, Wiener Bischof ... wir schenken es daher unserem Kolleg, welches St. Nikolaus geweiht ist, dass es dort auf Dauer dem Gebrauch der Studenten zugänglich sei ..." – Johann Fabri, auch Johannes Faber (1478-1541), war Humanist und katholischer Bischof der Diözese Wien. 1539/40 gründete er in den Räumlichkeiten des früheren Kollegiums St. Nikolaus das Studentenkonvikt St. Nikolaus in Wien (Collegium trilingue). Dieser, schon 1545 wieder aufgehobenen Institution vermachte er auch seine große Bibliothek. – Kleine Randläsuren, 4 kleine Wurmlöcher im Druck (minimaler Buchstabenverlust) und einige im weißen Rand, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Beiliegt ein Blatt mit demselben Text, gedruckt wohl im späten 18. Jhdt. (mit Fehlstelle im weißen Rand). – Provenienz: Bayrische Privatsammlung. – Siehe Abbildung.

362 – des Pfarrers Balthasar Dorner von Munderkingen. Holzschnitt, dat. (15)83. 16 x 12,3 cm. – Auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (33) 120 – 180

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte Jg. VI, Heft I (1896), S. 9 mit Abb. S. 10. – Nicht bei Warnecke. – Zeigt den gekreuzigten Christus mit reicher Staffage, von Dorner selbst zu seiner Linken angebetet. – Zahlreiche Fehlstellen durch Wurmfraß und Wurmlöcher sowie Eckabriss links oben, leicht fleckig und gebräunt. – Sehr seltenes Bucheignerzeichen mit starken Altersspuren. – Beiliegen 2 gestoch. Klosterwappen von Michelfeld und Weißenohe sowie 2 weitere gestoch. Exlibris (eines mit Einriss).

363 EXLIBRIS – BAYROS, F. VON, Einundzwanzig Exlibris. Berlin und Leipzig, Kentaur, o. J. (ca. 1915). 4°. Mit 21 mont. Exlibris von F. von Bayros. 2 Bl. OPp.-Mappe (Rückengelenk eingerissen, Rücken mit Fehlstellen im Bezug, etw. lichtrandig, leicht fleckig und gebräunt). (49) 100 – 150

Nicht bei Brettschneider. – Nr. 211 von 500 Exemplaren. – Nach den Bayros-Mappen (Brettschneider 24-26) zusammengestellte Auswahl auf Kupferkarton mit Chinapapier-Unterlage in Batikmappe.

364 **– RUCKDESCHEL, K.,** Exlibris-Radierungen. München, Bischoff, 1922. 4°. Mit 10 sign. Aquatinta-Exlibris in Farbendruck von Karl Ruckdeschel unter Passepartouts. 2 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (Rückengelenke mit Bezugseinrissen, Reste einer alten Montierung auf einem Flügel, leicht wasserfleckig, leicht beschabt und bestoßen. (49) 100 – 150

Nr. 85 von 150 Ex. – Mit einleitendem Text von R. Braungart. – Titel mit hs. Besitzvermerk und Knickspuren.

365 **– DON QUIJOTE –** 12 Exlibris des 20. Jhdts. in verschied. Techniken und in unterschiedlichen kleinen Formaten. – Auf Trägerpapier mont., in Prospekthüllen in einem Ordner. (49) 120 – 180

Darunter Blätter von David Becker, Walter Helfenbein, Hermann Huffert, Armand Rassenfosse und Peteris Upitis. – Provenienz: Bayrische Privatsammlung.

366 **– SAMMLUNG –** Album mit ca. 100 mont. Exlibris aus dem deutschsprachigen Raum, in unterschiedlichen kleinen Formaten. – Großtls. 19. Jhdt. (49) 500 – 700

Bucheignerzeichen aus dem adeligen, kirchlichen, bürgerlichen und wissenschaftlichen Bereich, meist mit hs. Besitzerzuschreibung. – Darunter (in der Reihenfolge der Bindung) „Fredric Bogislaus Schwerin“ (Kupferstich, um 1800), Eugen von Maucler (Lithografie, dat. 1839; Warnecke 1317), Georg Prinz zu Hessen (Radierung, um 1845; Warnecke 833), „Bibliothèque de Prince Louis de Sayn-Wittgenstein“ (Kupferstich, um 1860), Rudolf „von Buttlar“ (Holzschnitt, um 1870; Warnecke 301), „Rupprecht Prinz von Bayern Ex Libris“ (Radierung von J. Diez, um 1910; Gebauer 88), Friedrich Wilhlem IV. von Preußen (Kupferstich, um 1860), Kaiser Maximilian von Mexiko (Lithografie, um 1865; Warnecke 1289), „Bibliothek Heinrich Stiebel“ (mit einer Ansicht von Frankfurt am Main; Radierung um 1890), „F. I. Bertuch“ (Kupferstich, um 1800; Warnecke 186) und viele andere. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen oder mont., tls. knapprandig und mit kleinen Randläsuren, verso häufig mit Montagespuren, tls. leichte Knickspuren, wenige Blätter mit kleinen Fehlstellen oder Wurmlöchern, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Provenienz: Bayrische Privatsammlung. – Siehe Abbildung Seite 109.

367 **– –** 2 Alben mit ca. 300 Exlibris, meist des 18. und 19. Jhdts. in unterschiedlichen kleinen Formaten. (49) 1.000 – 1.500

Umfangreiche Sammlung an Bucheignerzeichen, vor allem aus Frankreich und Großbritannien, aber auch den Benelux-Staaten, Italien, Skandinavien, Spanien und den osteuropäischen Ländern, vereinzelt auch in mehreren Exemplaren. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen, verso öfters Montagespuren, tls. knapprandig und mit kleinen Randläsuren, wenige Blätter mit kleinen Fehlstellen oder Wurmlöchern, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Provenienz: Bayrische Privatsammlung. – Siehe Abbildung Seite 108.

Nr. 368

368 **– –** 3 Alben mit ca. 220 mont. Exlibris des 16. bis 18. Jhdts. aus dem deutschsprachigen Raum in unterschiedlichen kleinen Formaten. (49) 4.000 – 6.000

Herausragende Sammlung an Bucheignerzeichen vorwiegend des 18. Jhdts. aus dem adeligen, kirchlichen, bürgerlichen und wissenschaftlichen Bereich, meist mit hs. Besitzerzuschreibung und bibliografischen Angaben zum Blatt sowie tls. mit alten Sammlungsstempeln auf der Rückseite. – Darunter (in der Reihenfolge der Bindung): „Helmhart Jörger zu Tollet und Köppach Freyher“ (Kupferstich, dat. 1571; Leinigen-Westerburg S. 156/57), Petermann von Wattenwyl (Holzschnitt, um 1604; Wegmann 7516), „Petri Vok Ursini Domini Domus a Rosenberg“ (Peter Wok von Rosenberg; Kupferstich, dat. 1609; etw. Bildverlust), „Ex Bibliotheca Sereniss.rum. Utrisq. Bavariae Ducum“ (Hof- und Staatsbibliothek München; Kupferstich, dat. 1618; Warnecke 1370), „MB“ (Ludwig Wilhelm I., Markgraf zu Baden, gen. „Türkenlouis“; Radierung, um 1680; Leiningen-Westerburg S. 502), Max Philipp Herzog von Bayern und Mauritia Febronia de Latour d'Auvergne (Kupferstich, um 1670; Warnecke 148), Johannes Jacobus Schmidlin (Holzschnitt, um 1580; Wegmann 6352), Veit August Holzschuher (Kupferstich von Jost Amman, um 1580; Warnecke 892) sowie Ders. (Holzschnitt, wohl von Amman, um 1590; Warnecke 895), „Andreas Beham der Elter“ (Kupferstich, wohl von Hans Sibmacher, dat. 1595; Warnecke 158), Bürgerbibliothek Winterthur (Kupferstich, um 1690; Wegmann 7696),

Nr. 369

„Ex Bibliotheca Tobiae Winckleri“ (Radierung, um 1700, Warnecke 2489), „Signetum Bibliothecae Capituli Ecclesiae Magdeburgensis“ (Kupferstich, um 1595; Leiningen-Westerburg S. 324), Heinrich V. von Knöringen (Holzschnitt, dat. 1600; Warnecke 1021), Zacharias Geizkofler von Gailenbach (Radierung, dat. 1605; Warnecke 623), „Andreas Hedio“ (Kupferstich, um 1680; Warnecke 783), „Ex Bibliotheca Senatus Gedanensis“ (Kupferstich, um 1660; Warnecke 365), Johann Anton von Schaffgotsch (Kupferstich, dat. 1725; vgl. Warnecke 1864), „Fürstlich Usingische Privilegirte Tabac Fabrick Lotzbeck Gebrüder“ (Carl Ludwig von Lotzbeck; Kupferstich, um 1790), „Ex Bibliotheca Hieronymi à Munchausen“ (Kupferstich, um 1760; Warnecke 1412) und viele mehr. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen oder mont., tls. knapprandig und mit kleinen Randläsuren, wenige Blätter mit Fehlstellen oder Wurmlöchern, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Provenienz: Bayrische Privatsammlung. – Siehe Abbildung Seite 111.

369 – – 5 Alben mit ca. 600 mont. Exlibris des späten 19. und 20. Jhdts. in verschied. Techniken und in unterschiedlichen kleinen Formaten. (49) 2.000 – 3.000

Herausragende Sammlung an Bucheignerzeichen in verschiedenen Techniken (Radierung, Lithografie und andere moderne Drucktechniken), alphabetisch sortiert nach den Exlibriskünstlern, großtls. mit bibliografischen Angaben (meist Schutt-Kehm). – Darunter von folgenden Künstlern jeweils zumindest 2 Exlibris (vom Einlieferer übernommene Zuschreibungen): Mathilde Ade, Franz von Bayros, Georg Barlösius, Margarete Berndt, Alfred Cossmann, Carlo Cromer-Branger, Julius Diez, Emil Doepler, Adalbert Duntze, Will Ehringhausen, Hans Eggimann, Garcia Luis Fargás, Eduard von Gebhardt, Willy Geiger, Kitty Gise-Hohenlohe, Oskar Graf, Otto Greiner, Hermann Hirzel, Rolf von Hoerschelmann, Peter Janssen, Otto Hupp, Paul Horst-Schulze, Otto Kaysel, Max Klinger, Heinrich Kley, Alois Kolb, Adolf Kunst, Maximilian Liebenwein, Emil Orlik, Karl Roschet, Josef Sattler, Rudolf Schiestl, Harry Soane, Franz Stassen, Hans Stubenrauch, Richard Sturzkopf, Tadeuz Szumarski, Hans Thoma und Otto Ubbelohde, die jeweils mit zumindest 2 Exlibris vertreten sind. – Tls verso beschriftet oder gestempelt, tls. leichte Knickspuren, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Provenienz: Bayrische Privatsammlung. – Siehe Abbildung.

370 **FAKSIMILEWERKE – BREVIARIUM GRIMANI.** Faksimile. Salerno 2009. Roter OSamt mit vg. Metall-Zierrahmen und Portr.-Medaillons in OPlexiglas-Schatulle. (152) 2.000 – 3.000

Eines von 750 Exemplaren. – Eines der bedeutendsten Zeugnisse der flämischen Buchmalerei mit Illustrationen großer Meister, darunter Gerard David, Simon Bening und Gerard Horenbout. Heute in der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig, bekannt auch unter dem Beinamen „Stolz von Venedig“. – Ohne den Kommentarband, der 2016 in Simbach erschien.

371 **– DAS BUCH VOM ERFÜLLTEN LEBEN.** Faksimile und Kommentar. Luzern 2005. OSamt mit 4 Eckbeschlägen und OLwd. in OPlexiglas-Schuber. – Nr. 781 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (83) 400 – 600

372 **– DAS GEBETBUCH DER HOCHFESTE,** Faksimile und Kommentar. Madrid 2007. OHldr. mit Rvg., violetten Samt-Deckeln, vergoldeten Beschlägen mit rotem Zentralstein und großer Schließe und OLwd., zus. in OLdr.-Kassette. (136) 900 – 1.400

Nr. 738 von 995 Exemplaren. – Der Kommentar in deutscher Sprache.

373 **– DAS GEBETBUCH KURFÜRST MAXIMILIANS I. VON BAYERN.** Bayerische Staatsbibliothek München Clm 23640. Faksimile und Kommentar. Frankfurt und Stuttgart 1986. OSeide in schwerer Silber-Buchhülle mit Emaille und Schließen sowie OHpgt. in OLwd.-Kassette (diese innen etw. beschäd.). (147) 600 – 900

Nr. 80 von 250 Exemplaren für Coron-Exclusive (Gesamtaufl.: 980). – Die Buchhülle ist eine Nachbildung der Arbeit Hans Lenckers von 1574. – Siehe Abbildung.

Nr. 373

Nr. 374

374 – DAS LORSCHER EVANGELIAR. Vollständige Nachbildung aller Teile. Faksimile und Kommentar. Luzern 2000. Fol. (ca. 38,5 x 28 cm). OHldr. mit Deckeln mit Elfenbein-Replikaten und Silberkanten und OHldr. (143)
2.000 – 3.000

Codices e Vaticanis selecti, Bd. XLIV. – Nr. 29 von 333 Exemplaren (Gesamtaufl.: 433). – Das Faksimile ist die originalgetreue Nachbildung und Zusammenführung aller Teile des Lorscher Evangeliars. Die Replikate der Elfenbeintafeln wurden nach den Originalen aus dem Besitz des Viktoria & Albert Museum in London, und der Biblioteca Apostolica Vaticana realisiert. – Beileigt die VHS-Kassette „Das Lorscher Evangeliar, das Vermächtnis Kaiser Karls des Großen". – Siehe Abbildung.

375 – DAS SCHWARZE STUNDENBUCH. Ms M. 493. The Pierpont Morgan Library New York. Faksimile und Kommentar. Luzern 2001. Schwarzer OSamt mit Metall-Beschlägen und -Schließe und OSamt. – Nr 206 von 980 Exemplaren. – Beiliegt die Dokumentationsmappe zum Schwarzen Stundenbuch. (143) 700 – 1.000

376 – DIE BIBEL DES PATRICIUS LEO, Codex Reginensis Graecus I B. Faksimile und Kommentar. Zürich 1988. Fol. Blindgepr. OLdr. mit 2 kleinen Schließen und OKunstldr. in OLwd.-Kassette. – Eines von 980 Exemplaren. (136)
300 – 450

377 – EGYPTIAN BOOK OF THE DEAD. Libro de los muertos. 37 Faksimile-Bl. (komplett). Salamanca und Bilbao 2018. Ca. 41 x 71 cm. Lose in Orig.-Wurzelholz-Kassette mit Skarabäus-Applikation auf dem Deckel. (136) 1.600 – 2.500

Eines von 999 Exemplaren. – Ohne den Kommentar. – Auf handgemachtem ägyptischen Papyrus gefertigt.

Facsimile of the Egyptian Book of the Dead in the British Museum, No. 10.470. 37 loose plates inserted in magnificent original wooden case with golden scarab application on the lid. – One of 999 copies. – Without the commentary. – Made entirely on handmade Egyptian papyrus.

378 – LIBRO D'ORE DI GREGORIO XIII. Das Gebetbuch der Päpste. Faksimile, Kommentar und 2 faksimilierte Schriftrollen. (Modena 2015). 4°. OLdr. mit Wappensupralibros aus Metall und OPp. in OKunstldr.-Schatulle (mit Eigneretikett). – Nr. 399 von 999 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1059). (83) 700 – 1.000

379 – OBISPO MARGADES. Faksimile und Kommentar. Barcelona 2009. Reich bestickter OSamt mit Schließe in OSeiden-Kassette und Plexiglas-Schatulle sowie OLwd. (136) 200 – 300

Nr. 33 von 995 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1072). – Der Kommentar in spanischer Sprache.

380 – TEXTOS ASTRONOMICOS. Faksimile und Kommentar. Barcelona 2007. Goldgepr. OLdr. und OLwd., zus. in Orig.-Kassette. (136)
260 – 400

Nr. 385

Nr. 40 von 907 Exemplaren (Gesamtaufl: 1072). – Faksimile der Handschrift Ms. Lat. Oct. 44 der Staatsbibliothek zu Berlin. – Mit 43 Zeichnungen von Planeten, Sternen und Sternbildern.

381 – 3 Faksimilewerke. 1971-78. (44) 300 – 450

I. Karolingisches Sakramentar. Codex Vindobonensis 958. Faksimile und Kommentar zus. in OLdr.-Kassette. Graz 1971. – II. Sakramentar von Metz. Faksimile und Kommentar zus. in OLdr.-Kassette. Graz 1972. – III. Codex Manesse. Die große Heidelberger Liederhandschrift. Vollfaksimile des Codex Palatinus Germanicus 848 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Frankfurt, Insel-Vlg., 1975-78. Lose Lagen in 12 (tls. leicht läd.) OPp.-Kassetten. Mit 11 (von 12 Heften) mit Interimstext von Ingo F. Walter. – Nr. 475 von 750 Exemplaren.

Beiliegen 12 meist großformatige, reich illustr. Werke zur mittelalterlichen Buchmalerei in 14 Bdn. Ca. 1970-2010.

382 – 3 Faksimilewerke im Rollen-Format. Ca. 1974-90. Jeweils in Orig.-Kassette (Kanten gering berieben). (33) 500 – 700

I.EXULTET-ROLLE. Codex Vaticanus lat. 9820. Graz 1974. – Mod. Exlibris über Druckvermerk. – JOSUA-ROLLE. Faksimile und Kommentar. Graz 1983. Rotulus und Orig.-Brosch. – THE BOOK OF ESTHER. Faksimile und Kommentarheft (englisch). Budapest 1989. Rolle in besticktem OSamt-Beutel und OLdr.-Brosch. – Mod. Exlibris in Kassette. – Beiliegt ein uns nicht bekanntes Faksimile einer ägyptischen Papyrus-Rolle. Ohne Druckvermerk.

383 **GEISBERG, M.,** The German single-leaf woodcut: 1500-1550. Revised and edited by W. L. Strauss. 4 Bde. (New York) 1974. Fol. Mit vielen Abb. OLwd. (gering bestoßen). (35) 160 – 240

384 **KIPPENBERG – JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG.** 10 Bde. Leipzig, Insel-Vlg., 1921-35. Mit Tafeln. OHlwd. (leichte Altersspuren). (108) *R 100 – 150

Sarkowski 2061-70. – Innengelenke tls. leicht angebrochen, fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk, dat. 1934. – DAZU: DASS., Neue Folge. Bde. I-IV der Reihe. Ebda., 1963-83. OLwd. – Sarkowski 2071 (Bd. I). – Frisch. – Beide Reihen vollständig.

385 **REISESCHREIBPULT VON JOSEPH REED.** Mahagoni, furniert in Nußbaum und mit Messingeinlage. England, 1869. Zugeklappt: 18 x 50 x 26,3 cm; aufgeklappt: 14 x 45 x 52,6 cm. (84) 240 – 330

Mit schrägliegender, mit blauem Leder belegter Schreibplatte mit vergoldeter Randpunzierung. Im unteren Teil mit offenem Kompartiment darunter, oben mit offenen und geschlossenen Kompartimenten, eines davon mit kleinem Deckel. Hinter dem oberen Teil der Schreibplatte ein offenes Kompartiment mit funktionalem Geheimfach. – Mit leichten Altersspuren außen, innen mit kleinen Fehlstellen im Bug des Leders und gelockertem Rahmen rechts in der unteren Hälfte der Schreibplatte, Schlüssel vorhanden, Schloss nicht funktionsfähig. – Siehe Abbildung.

386 **SCHREIBER, W. L.,** Handbuch der Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhunderts. – Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XVe siècle. (Nachdruck der Ausg. Leipzig 1926-1930). 11 Tle. in 12 Bdn. Stuttgart 1969. 4°. OLwd. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (35) 160 – 240

387 **TYPOGRAFIE – MIDOLLE, J.,** Œuvres (Deckeltitel). 3 Tle. in 3 Lieferungen. Straßburg, Simon, 1834-35. Qu.-Fol. 26,5 x 38 cm. 118 (statt 120) lithogr. Tafeln. Lose, mit Orig.-Umschl.-Deckeln (fleckig und gebräunt). (15) *R 500 – 700

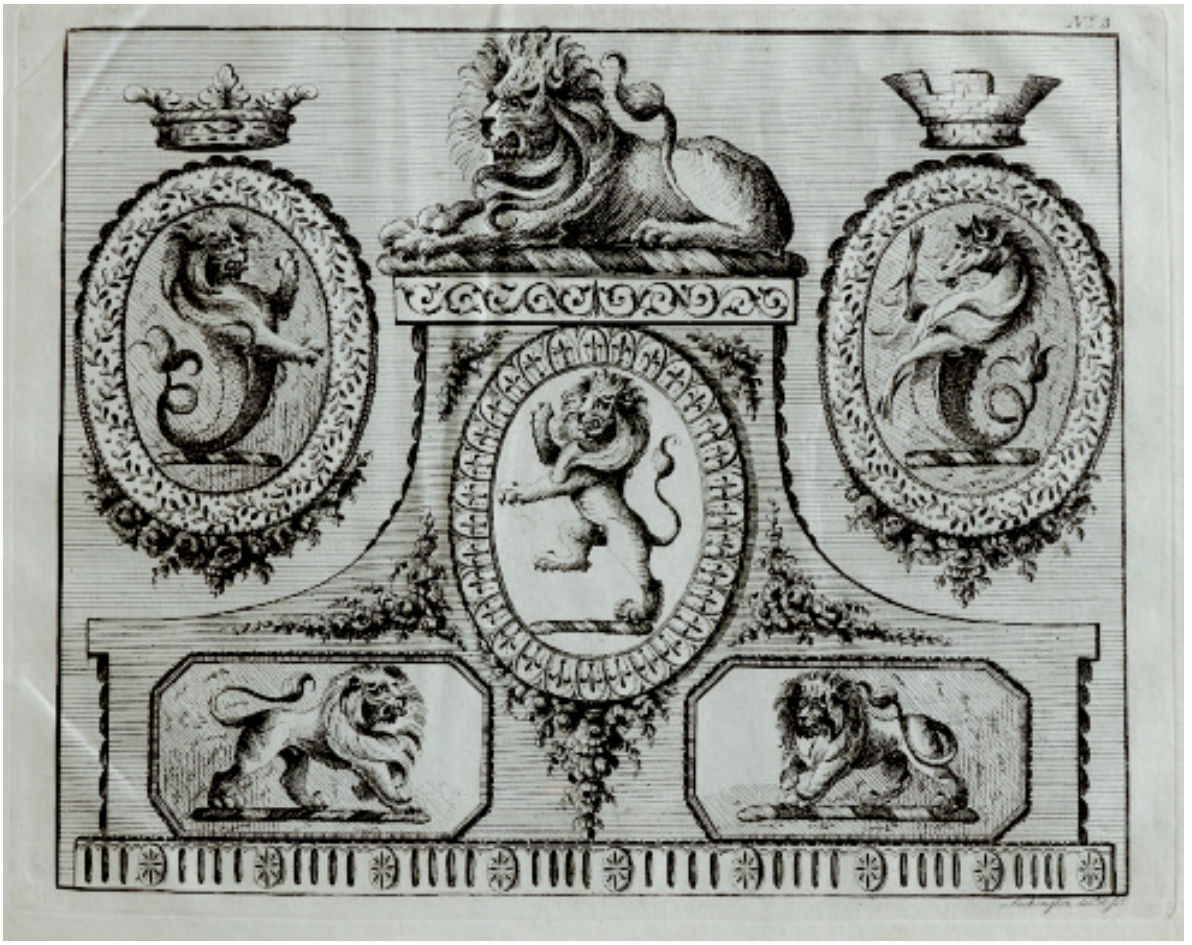
Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin 5164, 5165 (nennt nur 39 Tafeln) und 5167. – Enthält verschiedene Alphabete in zahlreichen Zier- und Phantasieschriften des französischen Kalligrafen und Grafikers Jean Midolle (1773 – um 1845). – Die einzelnen Teile mit eigenständigen lithografierten Titeln (jeweils als Tafel 1): Écritures anciennes – Spécimen des écritures modernes – Galerie composition. – Es fehlen die Tafeln 4 und 5 aus den Spécimen". – Wenige Tafeln mit kleineren Randeinrissen, papierbedingt gering gebräunt und etw. fleckig.

388 **SAMMLUNG –** 45 Bibliografien, Monografien und Werkverzeichnisse in 62 Bdn. Ca. 1900-2010. Verschied. Formate. Verschied., meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit mäßigen Gebrauchsspuren). (35) 300 – 450

Darunter „Karl Hofer, Werkverzeichnis der Gemälde" von Markus Eisenbeis, „Paul Cassirer Verlag" von Rahel E. Feilchenfeld und Markus Brandis, „Johann Christian Reinhart" von Inge Feuchtmayr, „Walt Whitman, a Bibliography" von Joel Myerson und 9 Bände der „Österreichischen respektiven Bibliographie".

Nr. 389

Kunstgeschichte



Nr. 401

389 **ARCHITEKTUR – BLUM, H.,** Nuzlichs Säulenbuch Oder kunstmässige Beschreibung von dem Gebrauch der V Säulen. 3 Tle. in 1 Bd. Zürich, Bodmer, 1660. Fol. Mit Holzschnitt-Titel, 15 Holzschnitt-Tafeln und zahlr., tls. doppelblattgr. Textholzschnitten. 32 Bl. (davon 10 gefaltet). Mod. Hpgt. (71) 1.000 – 1.500

VD 17 12:649741U. Fowler 52. Leemann-van Elck, Buchillustration, S. 63 f. und 107. – Das Säulenbuch von Hans Blum (1527-1562) erschien zuerst 1550 in Zürich. – „Blum ist der Schöpfer des nordischen Säulenbuchs ... Blums Säulenlehre ist identisch mit derjenigen von Serlios Buch IV, doch ist ihr besonderer Erfolg darin begründet, daß er durch ein mechanisches Vorgehen Verhältniszahlen entwickelt, die es erlauben, für jede vorgegebene Höhe in jeder Ordnung einschließlich der Postamente sofort die absoluten Maße zu erreichen“ (Kruft 188). – Die Tafeln mit „warhaften Contrafacturen“ von reich mit Säulen instrumentierten Toren und Gebäuden. – Titel mit angeränderten Randschäden, die gefalt. Bl. (mit Holzschnitten) tls. mit hinterlegtem Einriss, die Tafeln mit Notizen in Bleistift, vereinzelt mit Tintenfleck im Rand, etw. fleckig, papierbedingt gebräunt und mit Randläsuren. – Selten. – Siehe Abbildung.

With title and 15 plates in woodcut and many, partly double-sheet-sized woodcuts in the text. – Title remargined, the folded sheets with woodcuts partly with backed tear, the plates with pencil annotations, sporadic ink stain on the margin, somewhat stained, tanned due to paper quality, with smaller marginal damages. – Rare. – Modern half vellum. – See illustration.

Nr. 390

390 **ARCHITEKTUR – FURTTENBACH, J.,** Architectura civilis: Das ist: Eigentliche Beschreibung, wie ma(n) nach bester form, und gerechter Regul, Fürs Erste: Palläst ... Zum Andern, Kirchen ... erbawen soll. Ulm, Saur, 1628. Fol. Mit gefalt. gestoch. Titel und 40 doppelblattgr. Kupfertafeln. 11 Bl., 78 S. Rot gefärbtes flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, etw. fleckig und beschabt). (71) 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – VD 17 23:231333K. STC F 1365. Ornamentstichslg. Berlin 1953. Millard III, 34. Fowler 131. Kruft 688 und 194. – Klassiker in der Tradition Serlios. – Innengelenk angebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel, Kupfertitel aufgezogen, Tafel 13 beidseitig mit Ausriss (Bildverlust) sowie stärker fleckig, Tafel 37 mit angerändertem Randausriss, einige Tafeln mit Bleistiftkritzeleien (meist verso), wenige Tafeln mit kleinem Einriss im Bildfeld, etw. finger- und braunfleckig. – Siehe Abbildung.

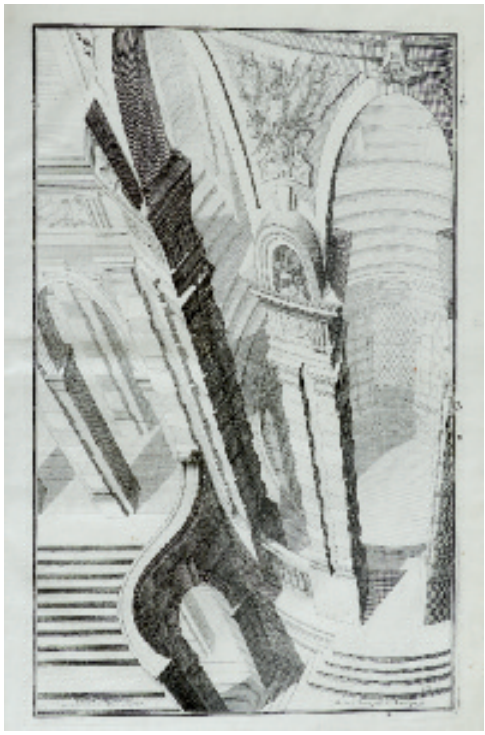
First edition. – A classic in the tradition of Serlios. – Inner joint cracked, fly-leaf with ownership stamp, engraved title mounted, plate 13 with damages on both sides (loss of image) and heavier soiled, plate 37 with remargined marginal damage, several plates with scribbles in pencil (mostly on the verso), few plates with small tear into the image, some brown stains and finger prints. – Red dyed contemporary flexible vellum (missing hasps, somewhat soiled and scuffed). – See illustration.

391 **– –** Architectura universalis. Das ist: Von Kriegs: Statt- und Wasser Gebäwen. Ulm, Meder, 1635. Fol. Mit doppelblattgr. gestoch. Titel, gefalt. gestoch. Portr. und 60 (davon 5 gefalt.) Kupfertafeln von M. Remboldt. 13 Bl., 159 S. Mod. Hldr. mit Rtit. (Rücken mit kleinem Einriss, etw. berieben). (71) 1.200 – 1.800

Einzige Ausgabe. – VD 17 23:270228U. STC F 1370. Fowler 132. Ornamentstichslg. Berlin 1956. Jähns 1001. Philip F 130.2. Scherrer 35. Schlosser 588. – Eines der großen Architekturwerke des Ulmer Kaufmanns und Stadtbaumeisters, „aus seinen Büchern wird eine realitätsbewußte, praktische und kaufmännische Haltung deutlich. Furttenbach geht in seinen Werken bautypologisch vor. Dies zeigt sich besonders deutlich in der 'Architectura universalis', in der er auch damals seltener erörterte Bauaufgaben wie Schulen, Herbergen, Kasernen, Gefängnisse und Hospitäler behandelt. Seine Projekte sind äußerst funktional gedacht. So entwickelt er das Projekt eines dreigeschossigen bürgerlichen Wohnhauses, in dem jeder Raum seine feste Bestimmung hat. Furttenbach geht hier sogar soweit, die Möblierung sämtlicher Räume in die Grundrisse einzutragen“ (Tafel 21; Kruft 194). Daneben mit Abschnitten über Büchsenmeisterei, Geschütze, Granaten, Feuerwerk etc. – Titel recto und verso gestempelt (ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar), vereinzelt etw. fingerfleckig, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – One of the great architectural works by the Ulm merchant and municipal architect. – Title stamped on front and rear (retired library copy), sporadic finger prints, sligthly soiled. – Modern half calf with spine label (spine with small tear, somewhat rubbed). – See illustration.

Nr. 391



Nr. 394

392 – LLOYD WRIGHT – THE ARCHITECTURAL FORUM. Frank Lloyd Wright. January 1938. Vol. 68, no. 1. (New York), Time, 1938. Fol. (ca. 30 x 22,5 cm). Mit zahlr. Abb. 73 S. Orig.-Ringbindung. (etw. fleckig, beschäd. an den Ringen, bestoßen) in mod. Lwd.-Kassette. (146) 100 – 150

Diese Ausgabe des bekannten amerikanischen Architekturmagazins widmet sich ganz dem Werk von Frank Lloyd Wright, wobei neue und unveröffentlichte Projekte im Vordergrund stehen. – Minimal gebräunt.

393 – SCHÖFFERLE, J., Bau-Kunst, Das ist: Künstliche und gründliche Beschreibung von dem Gebrauch der fünff Säulen. Augsburg, Wehe, 1671. Fol. Mit 24 Kupfertafeln (ohne das gestoch. Frontispiz). 4 Bl., 2, 44 S. Etw. läd. Hpgt. d. Zt. (71) 400 – 600

Einzige Ausgabe. – VD 17 1:082693F. Ornamentstichslg. Berlin 1965. – Seltenes Architekturhandbuch. – Laut Vermerk auf dem Titel war Jakob Schöfferle Baumeister zu St. Stephan in Rettenberg im Allgäu. – Innengelenk gebrochen, Titel tls. gelöst, einzelne Kritzeleien und Federproben in Bleistift und Tinte, etw. fleckig.

394 – SCHÜBLER, J. J., Perspectiva. Pes picturae. Das ist: Kurtze und leichte Verfaßung der practicabelsten Regul, zur perspectivischen Zeichnungs-Kunst. 2 in 1 Bd. Nürnberg, Weigel, 1719-20. Gr.-Fol. Mit 2 gestoch. Titeln und 47 Kupfertafeln. 4 Bl., 34 (recte 47), 57 S., 1 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit Rsch. (geringe Altersspuren). (71) 2.200 – 3.300

Seltene erste Ausgabe. – VD 18 10487689. Graesse VI, 319. Kruft 204. Pollen 1854. – Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 4728 (zweite Ausg. 1749-53). – Nicht bei Millard. – „Die Tradition Andrea Pozzos, sich mehr für die Architekturdarstellung als für die Architektur selbst zu interessieren, wird in Deutschland bis an die Grenzen des Absurden weiterentwickelt. Bezeichnend für diese Tendenz ist in dem umfangreichen Lebenswerk des Nürnberger Mathematikers Johann Jakob Schübler (gest. 1741) seine zweiteilige 'Perspectiva, pes picturae' (1719/20), die sich selbst als Fortsetzung zu Pozzos Werk versteht. Die Rolle der Perspektive erhält bei ihm einen nahezu absoluten Rang" (Kruft). – Titel gestempelt, Tafel 16 und 17 etw. braunfleckig, wenige Tafeln in Tl. II oben mit kleinem Wasserrand, sonst nur wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

2 parts in 1 volume. With 2 engraved titles and 47 plates with copper engravings. – Title stamped, plate 16 and 17 somewhat brown stained, few plates of part II with small waterstain on the upper edge, otherwise only slightly soiled. – Contemporary blind-tooled pigskin with spine label (small traces of age). – See illustration.

395 – VITRUVIUS (POLLIO, M.), Les dix livres d'architecture. Corrigez et traduits nouvellement en François. 2e éd. reveue, corrigée, & augmentée. Par M. Perrault. Paris, Coignard, 1684. Fol. Mit gestoch. Frontisp., 68 tls. ganzseit. oder

doppelblattgr. Textkupfern und ca. 80 tls. schematischen Textholzschnitten. 9 Bl., 354 S., 8 Bl. Etw. läd. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (42) 360 – 550

Goldsmith V 529. Cicognara 730. Ornamentstichslg. Berlin 1818. Kruft 699, 150 und Abb. 83. – Diese Ausgabe nicht bei Fowler. – „Daß Perrault mit seinem Vitruv-Kommentar keine rein historisch-interpretative Arbeit leisten, sondern unmittelbar auf die Architekur der Gegenwart wirken will, zeigt sich schon im Frontispiz, auf dem er seine Louvre-Fassade und sein Triumphbogenprojekt für die Place du Trône darstellt" (Kruft). – Innengelenk gebrochen, wenige kleine Eckausrisse, weißer Rand mit wenigen Wurmstichen, gebräunt und kaum fleckig.

Inner joint broken, few corners with tears, white margins with few wormholes, tanned and barely soiled. – Contemporary, somewhat damaged half calf with spine label.

396 **(CORTONA, P. DA,** Heroicae Virtutis Imagines. Rom, Rubeis, 1691). Qu.-Fol. (ca. 30 x 41 cm). Mit 16 (statt 25) Kupfertafeln nach P. da Cortona. Läd. spät. Pp. (50) 330 – 500

Ornamentstichslg. Berlin, 4094. – Hier die Stiche nach den Lünetten, die von 1641 bis 1647 von Pietro da Cortona in drei Sälen des Pitti-Palastes in Florenz gemalt wurden. Die Stiche von Bloemaert, Spierre, de Visscher, Blondeau, Conenradt, Clouwet, Simon, de La Haye, Gerardin. – Es fehlen die Stiche zu den Deckenfresken. – Alle Stiche innerhalb des Plattenrandes von alter Hand nummeriert, tls. mit Beschriftung im oberen Rand von alter Hand, etw. gebräunt, gering finger- und braunfleckig.

397 **(FIEDLER, A.),** Graphik-Vergleichs-Sammlung. (Wien 1975). Gr.-4°. Mit ca. 100 Orig.-Beilagen und Radierplatte. OKunstldr.-Mappe (Gelenke etw. beschabt) in (etw. angestaubtem und gering beriebenem) OLwd.-Schuber. (82) 500 – 700

Nr. 33 von 100 Ex. – Äußerst aufwendig gestaltete Sammlung zur Bestimmung von Graphiken und deren Technik, Erkennen von Fälschungen etc. – Neben den oft signierten Originalgraphiken in den gebräuchlichen Techniken des 16.-20. Jahrhunderts finden sich auch Beispiele für ungewöhnliche Vervielfältigungsarten wie Elfenbeinstich, Stoffdruck (Radierung auf Seide), Kupferstich auf Pergament, Naturselbstdruck, japanischer Farbholzschnitt etc. – Wohlerhalten.

Extremely elaborately designed collection of prints for determining graphic techniques, recognising forgeries, etc. In addition to often signed prints in the common techniques of the 16th to 20th centuries, there are also examples of unusual types of reproduction. – Well preserved copy. – Original faux-leather folder (joints scratched) in original cloth slip case (somewhat dusty and rubbed).

398 **GARTENARCHITEKTUR – MEYER, G.,** Lehrbuch der schönen Gartenkunst. Mit besonderer Rücksicht auf die praktische Ausführung von Gärten und Parkanlagen. 2. verm. und verb. Aufl. Berlin, Ernst & Korn, 1873. Fol. Mit Titelholzstichvign., 96 Textholzstichen und 23 (2 doppelblattgr., 13 getönten bzw. farb.) lithogr. Tafeln. VIII S., 252 Sp. Etw. beschäd. OHlwd. (155) *R 200 – 300

Die Tafeln zeigen die klassischen Gärten Italiens (Villa Aldobrandini, Villa d'Este etc.), aber auch Phantasiegärten verschiedener Stilrichtungen sowie die Anlagen von Versailles und Sanssouci. – Innengelenke angebrochen, papierbedingt stärker gebräunt und etw. fleckig.

399 **GLYPTIK – KLOTZ, (CH. A.),** Ueber den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine und ihrer Abdrücke. Altenburg, Richter, 1768. Mit doppelblattgr. gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. sowie gestoch. Kopf- und Schlussvign. 1 Bl., 242 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale leicht läd., Bezug mit kleinen Fehlstellen). (68) 120 – 180

Erste Ausgabe. – Vinet 1630. Rümann 539. ADB XVI, 230. – Christian Adolph Klotz (1738-1771), Professor der Philosophie in Halle, verfügte über „die Fähigkeit, sich auf verschiedenen Gebieten ohne tief eindringende Forschung zu orientiren, die Gabe lebhafter und witziger Darstellung in lateinischer wie in deutscher Sprache und die in jener Zeit der 'schönen Geister' besonders ansprechende ästhetisirende Behandlungsweise des klassischen Alterthums oder, wie man es damals nannte, die 'zierliche' Gelehrsamkeit ..." (ADB). – Leicht braunfleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – 2 Beilagen.

400 **KLEIN, J. A.,** Radirungen. Nürnberg, Zeh, (1844-46). Fol. Mit 95 (statt 97; tls. auf aufgewalztem China) Kupfern auf 90 (statt 92) Tafeln und 2 (statt 3) Schabkunst-Tafeln. 2 Bl. Mod. Hlwd. (31) *R 400 – 600

Rümann 1114. – Erste Sammelausgabe der Radierungen von einem der wichtigsten Grafiker des Biedermeier. Neben Motiven aus Bayern, Franken, Österreich und Italien finden sich vor allem schöne Tierdarstellungen von Hunden, Pferden, Eseln, Kühen oder Kamelen. – Die Radierungen stammen aus den Jahren 1815-1845, sind jeweils in der Platte signiert, meist auch ortsbezeichnet, datiert und betitelt. – Etw. braunfleckig (vereinzelt stärker), unterschiedlich gebräunt.

401 **ORNAMENTIK – LOCKINGTON, J.,** Book of ornamented crests. London, Laurie & Whittle, 1812. Qu.-4° (24 x 31,5 cm). Gestoch. Titel und 11 Kupfertafeln. Umschl. d. Zt. (leicht fleckig). (38) 300 – 450

Nicht im Katalog der Ornamentstichslg. Berlin. – Wohl 2. Ausgabe (EA 1791). – Im Titel mit dem Zusatz „Being a companion to his Book of cyphers, published by Mr. Bowles." – 10 Kupfer mit Tierdarstellungen, die letzte Kupfertafel mit religiösen Figuren. – Tls. leichte Knickspuren, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 117.

402 **– MÖBEL – SAMMLUNG** von 9 Tafelwerken in 10 Bdn., meist zu Ornamentik und Möbeln. Mit zahlr. Lichtdrucktafeln. Ca. 1880-1920. Fol. und Gr.-Fol. Meist OHlwd. (2) und OHlwd.-Mappen (außen wie innen mit Altersspuren). (57) *R 200 – 300

403 **– MÜNCHEN – ROTTMANN, L., (HRSG.),** Ornamente aus den vorzüglichsten Bauwerken Münchens. In Farbendruck. München, literarisch artistische Anstalt, o. J. (um 1845-49). Gr.-Fol (55 x 43 cm). Mit 24 farb. lithogr. Tafeln. Mod. Hldr. mit Rvg. im Stile d. Zt. und eingeb. Orig.-Umschl. (46) *R 240 – 350

Pollen 1781. – Nicht in SMPK, Ornamentale Vorlagenwerke des 19. Jahrhunderts. – Entwürfe meist nach dem Bayerischen Architekten Friedrich von Gärtner. – Zeigt Dekorationen der Pinakothek, Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek, Residenz und Ludwigskirche in München. – Orig.-Umschl. gestempelt und mit kleinem geklebten Einriss, ab Tafel 15 wasserrandig im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. – Aus der Bibliothek von Egon Max zu Fürstenberg in Donaueschingen mit seinem Exlibris. – Selten.

404 **WERKVERZEICHNISSE – COROT – ROBAUT, A.,** L'œuvre de Corot. Catalogue raisonné et illustré. 5 Bde. Paris, Laget, 1965. Fol. Mit zahlr. Abb. Grüne OLwd. (gering fleckig). – Nr. 290 von 500 Exemplaren. – Tls. unaufgeschnitten. (27) 500 – 700

405 **– DREWES – ROSE, INGRID,** Werner Drewes, a catalogue raisonné of his prints. Das graphische Werk. Edited by R. Jentsch. München und New York, Kunstgalerie Esslingen, (1984). Fol. (32,5 x 25 cm). Mit sign. und dat. Holzschnitt auf Japan und zahlr. Abb. 456 S. OLwd. mit Orig.-Umschl. (3) 160 – 240

Nr. 14 von 70 Exemplaren der einfachen Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 1000), mit dem Holzschnitt in Schwarz und Grau. – Rose 403.II. – Maßgebliches Werkverzeichnis. – Frisch. – Innenliegend ein vom Künstler sign. und dat. blanco Notizzettel.

406 **– KANDINSKY – ROETHEL, H. K.,** Kandinsky. Das graphische Werk. (Köln), DuMont Schauberg, (1970). Reich illustr. XXIX, 504 S. OLwd. in Orig.-Umschl. (mit kleinen Randschäden). (44) 140 – 200

3 Beilagen: Kandinsky. Das druckgrafische Werk. Hrsg. von H. Friedel und A. Hoberg. Köln, Wienand, 2008. – Kandinsky – Absolut – Abstrakt. Hrsg. von H. Friedel. München u. a., Prestel, 2008. – Ch. Sorlier, Chagall Lithograph 1974-1979. Monte Carlo, Sauret, 1984.

407 **– PECHSTEIN – KRÜGER, G.,** Das druckgraphische Werk Max Pechsteins. Tökendorf, Pechstein für Pechstein-Archiv in Hamburg, (1988). Fol. (28,5 x 21 cm). Mit zahlr., tls. farb. Abb. 368 S. OLwd. in Orig.-Umschl. (3) 160 – 240

Maßgebliches Verzeichnis der Grafik von Max Pechstein. – Frisch. – 8 Beilagen, darunter 2 weitere Publikationen zu Pechstein.

408 **SAMMLUNG –** 21 Monografien, meist zu Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ca. 1960-2000. verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (meist nur außen geringe Altersspuren). (116) 100 – 150

Darunter: MAtttenklott, Karl Blossfeldt, das photographische Werk in einem Band. München 1994. – Brodwolf, Stätten und Stationen. Stuttgart 1992. – Fussmann, Gärten und Landschaften. Krefeld 1999. Vom Künstler signiert. – Joan Miró. Das graphische Werk. Krefeld 1957. – Marino Marini. Druckgraphik. Werkkatalog. München 1976. – Rau, Picasso, die Lithographien. Stuttgart 1988.

409 **–** Ca. 45 Ausstellungskataloge von deutschen Galerien nach 1945. Ca. 1950-95. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen mit leichten Altersspuren). (3) 200 – 300

Darunter Kataloge von Josef Albers, Frank Stella und Jasper Johns (Galerie Verein München, 1981), Bayrle & Jäger – Gulliver-Presse (Galerie Buchholz, 1965), E. F. L. Brockmann (Wolfgang Gurlitt, ca. 1960), Maria Lassnig (Galerie Klewan, 1989), Neo Rauch (Galerie Alvensleben, 1993), Sammlung Karl Ströher (Galerie Verein München, 1968), Cy Twombly (Art in Progress, 1975) und Andy Warhol („Lenin by Warhol", Galerie Klüser, 1987).

410 **KONVOLUT –** Ca. 30 Bde. Publikationen zu Kunst und Grafik von der Renaissance bis ins 20. Jhdt. Ca. 1950-2000. Verschied. Formate. Verschied., meist. Orig.-Einbände (außen wie innen meist mit geringen Gebrauchsspuren). (86) 160 – 250

Darunter: ZALESKI, G., Satyra w konspiracji 1939-1944. Warschau 1948. – PANOFSKY, E., Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers. München 1977. – ADHÉMAR, J., Toulouse-Lautrec, his complete lithographs and drypoints. Secaucus 1988. – SEROTA, N., Fernand Léger, Zeichnungen, Bilder, Zyklen 1930-1955. München 1988.

DAZU: 13 Bde. Monografien und Austellungskataloge zu Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ca. 1970-2005. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit geringen Gebrauchsspuren). – Darunter Publikationen zu Max Beckmann, Joseph Beuys, Conrad Felixmüller, Man Ray, Théophile-Alexandre Steinlen und Paul Weber.

411 **–** 41 Werke in 44 Bdn., u. a. zur alten Kunst bis 1900 sowie zu Möbeln und Jugendstil. Ca. 1900-90. Verschied. Formate. Verschied., meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit geringen Altersspuren). (64) 300 – 450

Darunter der Katalog zu den Gemälden von Max Beckmann von Göpel in 2 Bdn., die Abhandlung zu Handzeichnungen von Joseph Meder und zahlreiche Monografien zu Künstlern wie Angelika Kauffmann, F. R. Untersberger, Otto Stürzel, Leo Putz und Camille Pissarro, dazu Werke zu französischem Jugendstilglas, zur Wiener Werkstätte, zu Charles Mackintosh sowie Bauern- und Biedermeiermöbeln.

Nr. 502

Literatur und illustrierte Bücher

Nr. 507

Barock- und Emblembücher

412 **ABRAHAM A SANCTA CLARA,** Huy! und Pfuy! der Welt. Würzburg, Hertz, 1707. Fol. Mit gestoch. Titel und 100 einseitig bedruckten Bl. mit ca. halbseitigen Kupfern und je einem deutschen und lateinischen Gedicht. 108 Bl. (tls. paginiert). Hldr. d. 19. Jhdts. (beschabt und bestoßen). (75) 260 – 400

Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 48.1. FdF 1125: „One of Abraham's rarest works." – Ein „Orbis pictus" von Naturbildern: Sonne, Mond, Sterne, Luft, Wasser, Wald, Meer etc. – Der gestoch. Titel bis zum Bildrand beschnitten und aufgezogen, Titel knapp beschnitten, die letzten beiden Bl. vom Block gelöst, einige Bl. unten mit Einriss, oben mit schmalem Wasserrand, fingerfleckig und etw. fleckig.

Beiliegen 2 Ausgaben der „Abrahamischen Lauber-Hütt" (1721 und 1749).

Mit zwei unbekannten Drucken

413 **ADALBERT II. VON WALDERDORFF – SAMMELBAND** mit 10 Gelegenheitsschriften, davon 9 Huldigungsschriften für Adalbert von Walderdorff als Bischof von Fulda (1697-1759), eine mit der Trauerrede für seinen Amtsvorgänger Amand von Bucheck (1685-1756). Fol. und 4° (1). Mit 2 Kupfertafeln. Ca. 120 Bl. Ausgebunden. (15) *R 260 – 400

Nr. 413

Amand von Bucheck (1675-1756) war am 4. Dezember verstorben, sein feierliches „Leich-Begängnus“ wurde am 10. 3. 1757 abgehalten. Die Wahl und feierliche Amtseinführung von Bischof Adalbert II. von Walderdorff (1697-1759) erfolgte am 17. und 19. Januar 1757.

Enthalten sind 2 unbekannte, nicht in öffentlichem Besitz nachweisbare Drucke: I. EPINICIUM EPITHALAMICUM, quando reverendissimus & celsissimus Dominus D. Albertus de Walderdorff ... episcopus et abbas Fuldensis ... in canonica et unanimi electione solemniter renuntiatus et ... magnifica pompa deducebatur. Fulda, Dempter, 1757. 4°. 4 Bl.

II. GLÜCKWÜNSCHUNGS-ODE. Als der hochwürdigste Fürst und Herr Herr Adalbert, Bischof und Abt zu Fulde, ... erwehlet worden. Lauterbach, Hegelund, 1757. 2 Bl.

Zwischengebunden ist ein Huldigungsmanuskript mit kalligrafiertem Titel, ebenfalls zur Wahl von Bischof Adalbert II. am 17. 1. 1757. 29,5 x 23 cm. 2 Bl. – Tls. etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Siehe Abbildung.

414 **ALBERTINUS – GUEVARA, A. DE,** Guldene Sendtschreiben. Darinn viel schöne Tractätl, subtile Discursen, artliche Historien, herrliche Antiquiteten ... Tl. I (von 3). Durch Egidium Albertinum, aus der Hispanischen in die Teusche Sprach auffs fleissigist verwendt. München, Berg, 1598. 4°. Mit großer Holzschnitt-Druckermarke am Ende. 6 nn., 225 (recte 226) num. Bl. Etw. spät. Ldr. (lichtrandig, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (49) 120 – 180

Erste Ausgabe. – VD 16 G 4012. Goed. II, 579, 4. Dünnhaupt (Albertinus) 3.1: „Sammlung moralischer Episteln über eine Vielzahl von Themen; von den Zeitgenossen auch als Briefsteller verwendet!“ – Mit der schönen allegorischen Druckermarke von Adam Berg. – Unten mit kleinen Wurmspuren (meist nur im Fußsteg; minimaler Buchstabenverlust), einzelne angeränderte Randschäden, einige Bleistiftmarkierungen am Rand, etw. fleckig.

415 **ARNDT, J.,** Sämmtliche geistreiche Bücher vom wahren Christentum. Frankfurt, Möller, 1733. Mit gestoch. Titel, gestoch. Frontisp. und 55 (statt 56) emblematischen Kupfertafeln (verso bedruckt). 4 Bl., 60, 1232 S., 36 Bl. Lackiertes Ldr. d. Zt. mit 2 Messingschließen (Rücken brüchig, Kapitale beschäd., Bezug mit kleinen Fehlstellen, leicht bestoßen). (20) *R 120 – 180

Landwehr 70. – Das wohl beliebteste Erbauungsbuch des 17. und 18. Jahrhunderts. – Innengelenke gebrochen, der gestoch. Titel aufgezogen (Ausrisse mit etw. Bildverlust), Frontisp. mit kleinen Fehlstellen sowie verso mit Besitzvermerk, hinterer fliegender Vorsatz mit umfangreichen chronikalischen Einträgen von alter Hand, ein Bl. mit größerem Ausriss, gebräunt und fleckig. – Spiegel mit Ausschnitt für die goldgepr. Bucheignermarke eines Johannes Müller, dat. 1752.

416 **BELLARMINO, R.,** Dottrina cristiana breve da farsi imparare a mente. Ora impressa per ordine dell'illustris(simo) e reverendiss(imo) Monsig(nore) G. Morosini per uso della città, e sua diocesi. Verona, Moroni, o. J. (um 1780). Mit Titelvign. und 12 Kopfvign. in Holzschnitt. 96 S. Umschl. d. Zt. (leicht fleckig). (33) 200 – 300

Über den KVK für uns kein Exemplar in einer öffentlichen Bibliothek nachweisbar; nicht bei De Backer/Sommervogel. – Seltene späte Ausgabe des kleinen Katechisms von Kardinal Bellarmin, für die Diözese Verona herausgegeben durch Bischof Giovanni Morosini (1719-1789). – Die ersten fünf Blätter mit Schnitten im Text, S. 85/86 mit Eckabriss (kleiner Textverlust), leicht fleckig.

DAZU: GRIMOD DE LA REYNIERER, (A. B. L.), Alkoran der Feinschmecker.(Berlin, O. von Holten, 1920). 29 x 18 cm. 4 Bl. – Illustr. OPp. (fleckig und leicht lichtrandig, gering beschabt). – Erste Ausgabe der Neuübersetzung von Eduard M. Oettinger. – Druck auf festem Bütten in kleiner Auflage; mit Einbandillustration von Margarete Wels nach alter Vorlage. – Bibliophile Ausgabe des Werkes des Gastrosophen und Literaten Alexandre Balthazar Laurent Grimod de la Reynière (1758-1837), „weiland Herausgeber des Journal des Gourmands, Autor des Almanach des Gourmands sowie des Manuel des Amphitryons“, aus dem Jahr 1808. – Braunfleckig. – Fliegender Vorsatz mit Widmung von Alfred Richard Meyer, der unter seinem Pseudonym Munkepunke die Textvergleichung besorgt hatte, an den Schriftsteller Hans von Hülsen, dat. 7. 3. 1928.

417 (CONLIN, A. J., PSEUD.:) LONCIN VON GOMINN, Der christliche Welt-Weise beweinent die Thorheit der neu-entdeckten Narrn-Welt. Tle. I und II (von 6) in 1 Bd. Augsburg, Stretter und Oettingen, Rolck, 1706-07. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp. und 39 (statt 40) Kupfertafeln. 3 Bl., 390 S., 4; 3 Bl., 478 S. Beschäd. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln (Rücken fehlt). (40) 220 – 330

Erste Ausgabe. – VD 18 80359825 und 80359833 (jeweils abweichende Kollation). FdF 1135. Jantz 766. Hayn/Gotendorf IV, 241. Seebaß 208. Lipperheide Xc 1. – Das zweite große barocke Narrenbuch neben dem „Etwas für alle" des Abraham à Sancta Clara. – Conlin war Pfarrer in Moning (einem kleinen Ort im Nördlinger Ries) und hatte an Abrahams Narrenbuch mitgearbeitet. – Erste Lage vom Block gelöst, anfangs mit Randschäden und S. 5-7 oben mit Ausriss (kleiner Textverlust), beide Frontisp. etw. angeschnitten, eines mit kleinem Einriss, 3 Tafeln mit Ein- bzw. kleinem Ausriss, am Bug stellenw. etw. wurmspurig, etw. fleckig und wasserrandig (der Text stärker), unterschiedlich gebräunt.

418 DAVID, J., Veridicus Christianus. Editio altera, auctior. Antwerpen, Plantin, 1606. 4°. Mit gestoch. Titel, großem Kupfer auf dem Zwischentitel (in der Paginierung), 101 (davon 1 mit beweglichem Teil) Kupfertafeln von Th. Galle und Druckermarke am Ende (ohne das Frontisp. und 4 Bl. Musikbeilage). 7 Bl., 374 S., 16 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (75) 400 – 600

De Backer/Sommervogel II, 1845, 4. Praz 313. Landwehr (neu) 183. – Zweite Ausgabe des schönen Emblembuches, die Kupfer mit Beischriften in Latein, Niederländisch und Französisch. Das Wierix zugeschriebene Textkupfer mit den zehn Malern als Titelkupfer zum Anhang „Orbita probatis", die Lotterietafel mit der meist fehlenden beweglichen Scheibe. – Ohne Frontispiz und die (meist fehlenden) 4 Bl. Musiknoten am Schluss. – Innengelenk gebrochen, Titel gestempelt und mit Besitzvermerk, ein Textbl. mit angerändertem Eckabriss, einige Tafeln tls. gelöst, Tafel 35 mit Quetschfalte, stellenw. etw. wasserrandig (einzelne Tafeln im weißen Rand, der Zwischentitel stärker), etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

419 ERHARD, C., Christliches Hausbuch, oder das große Leben Christi. Tl. I (von 2) in 1 Bd. Augsburg, Rieger, 1780. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp., 10 Kupfertafeln (davon eine gefalt.) und gefalt. Kupferstichkarte. XVI, 549 S., 1 Bl., 261 S., 1 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (geringe Altersspuren). (40) 200 – 300

Vgl. VD 18 80430899 (Ausg. 1789). – Seltene frühe Ausgabe des schön ausgestatteten Barockwerks, das noch bis weit ins 19. Jahrhundert immer wieder aufgelegt wurde. – Caspar Erhard (1685-1729) „war einer der wissenschaftlich strebsamsten Männer unter den bairischen Benedictinern seiner Zeit. An seinen Namen knüpfen sich die Anfänge jener Bestrebungen, welche St. Emmeram im 18. Jahrhundert zu einem hervorragenden Sitze wissenschaftlicher Thätigkeit machten" (ADB XLVIII, 392). –

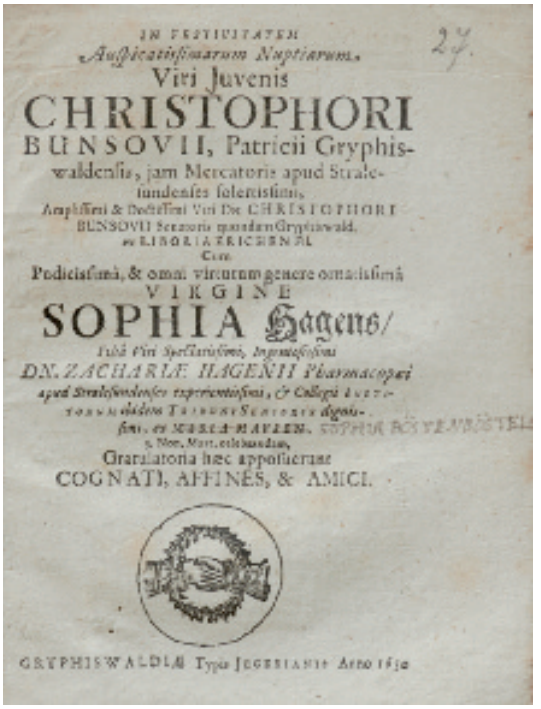
Nr. 418

Enthalten ist Tl. I mit dem „Zusatz". – Vorsatz mit Klebespuren und Besitzvermerk, die Karte mit Randläsuren und Quetschfalten, etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Gutes Exemplar.

420 FRANKREICH – FESTLICHKEITEN – (PERRAULT, CH.), Courses de testes et de bague, faites par le Roy, et les Princes et Seigneurs de sa Cour, en l'année 1662. (Tafelband). Paris, Imprimerie Royale, 1670. Imp.-Fol. Fragment. Mit gestoch. Titel, 29 nahezu ganzseitigen Tafeln in Kupferstich, 10 Emblemtafeln mit 55 Kupfern und 12 Kupfern auf 8 doppelblattgr. Tafeln sowie zahlr. gestoch. Vign. und gestoch. und Initialen. Hldr. d. 19. Jhdts. (Altersspuren). (10) 500 – 700

Mennessier de la Lance II, 300. Praz 125. Lipperheide Sg 11. Vinet 504. Mourey, Le livre de fêtes françaises, 134. – Prachtvolles, sehr seltenes Festbuch, kostüm-, theatergeschichtlich und für die Barocktopografie von Paris gleichermaßen wichtig. – Der gestochene Titel mit einer monumentalen Büste des Sonnenkönigs. Das Hauptfest ist auf drei großen Tafeln, gestochen von Israel Silvestre, dargestellt: „Comparse de cinq quadrilles", „Course de teste" und „Course de baque" (die Tafeln in unserem Exemplar mit lateinischem Fußtext), ferner prächtige

Nr. 421



Nr. 422

Ansichten des Louvre, der Tuilerien und der umgebenden Reiterdarstellungen, gestochen von F. Chauveau nach H. Gissey. Außerdem wird der Aufzug zum Turnier in 119 Gruppen, die Aufstellung im Amphitheater, Ring- und Kopfrennen, zum größten Teil mit der Staffage der Tuilerien gezeigt. – Es fehlen Textblätter; die Kupfer vollständig vorhanden, jedoch mit restauriertem Wasserschaden im oberen Bereich; nicht oder kaum betroffen sind der gestochene Titel, die Textblätter am Beginn, 2 (von 4) doppelblattgr. Tafeln mit je 2 Kupfern (jedoch einmal mit Randeinriss oben, einmal das obere Kupfer mit Einriss in der Darstellung sowie jeweils mit Quetschfalte), 5 Reitertafeln (tls. im breiten weißen Rand mit kleiner Wurmspur) und 2 Emblemtafeln, die 3 großen Festtafeln bis zum Bildrand beschnitten und mit tls. hinterlegten Einrissen, etw. fleckig, tls. etw. gebräunt.

Mit zwei unbekannten Drucken

421 FRANZ CHRISTOPH VON HUTTEN – SAMMELBAND mit 5 Huldigungsschriften für Franz Christoph von Hutten zum Stolzenberg, Fürstbischof von Speyer (1706-1770). Bruchsal 1747-58. Fol. 29,5 x 18,7 cm. Ausgebunden. (15) *R 300 – 450

Enthalten in Reihenfolge der Bindung: I. An dem auf den 5. Septembris 1747 angesetzten frohen Huldigungs-Tage, in der hochfürstl. Residentz-Stadt Bruchsaal, sollte dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Frantz Christoph, des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Bischoffen zu Speyer, ... in tieffester Devotion darlegen. Bruchsal, Gottschall, 1747. Mit Kopfvign. in Holzschnitt. 3 Bl. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar.

II. Inscriptio Chronologica primi lapidis a Reverendissimo & Celsissimo Principe ac Domimo D. Francisco Christophoro Episcopo Spirensi. (Ebda. 1748). Mit Schlussvign. in Holzschnitt. 2 Bl. – VD 18 14252414.

III. BUCHNER, J. P., Poema Laudis, quando Reverendissiumus & Celsissimus Princeps ac Dominus Dominus Franciscus Christophorus Dei Gratia Episcopus Spirensis ... diem onomasticam 25. Julii 1749 solenni ritu celebrabat. O. O. und Dr., 1749. Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl. – Über den KVK von uns nur jeweils ein Exemplar im Hessischen Staatsarchiv und in Frankreich nachweisbar.

IV. (ZICK, J.), Unterthänigstes Denckmahl der schuldigsten Danckbarkeit, bestehend in einem kurtz verfasten historischen Begriff des Ursprungs, Wachsthums und gegenwärtig-beglücktesten Zustandes des Bistums Speyer. Bruchsal, Gottschall, (1756). 2 Bl., 11 S. – VD 18 1427003X.

V. Denk- und Danksagungs-Säul, worinnen die von Seiner Hochfürstlichen Gnaden ... Francisco Christophoro, Bischoff zu Speyer, ... am 17ten Aug. einer äusserstbedrängten Gemeinde zu Knaudenheim, ertheilte Hülf und Errettungsart, zu einem ewigen Denkmal beybehalten. Bruchsal, Mannhardt, 1758. 4 Bl. – Von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

Unbekannter Druck

422 GREIFSWALD – STRALSUND – IN FESTIVITATEM AUSPICATISSIMARUM NUPTIARUM VIRI JUVENIS CHRISTOPHORI BUNSOVII, PATRICII Gryphiswaldensis, jam Mercatoris apud Stralesundenses solertissimi, ... cum pudicissima, & omni virtutum genere ornatissima virgine Sophia Hangens ... Gratulatoria haec apposuerunt cognati, affines, & amici. Greifswald, Jäger, 1650. 4°. Mit Titelvign. 4 Bl. Heftstreifen d. Zt. (36) *R 200 – 300

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Christoph Bünsow, Greifswalder Patrizier und Kaufmann zu Stralsund, heiratete Sophia Hagen, die Tochter des Stralsunder Apothekers Zacharias Hagen. – Titel mit hs. Korrektur eines Namens, letzte Seite gestempelt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

Sämtliche Drucke unbekannt

423 – – SAMMELBAND mit zus. 6 Gelegenheitsschriften und Gedichtblättern anlässlich der Hochzeit von Georg Engelbrecht mit Barbara Wolffradt am 6. Februar 1655 in Stralsund. 4°. Heftstreifen d. Zt. (36) *R 500 – 700

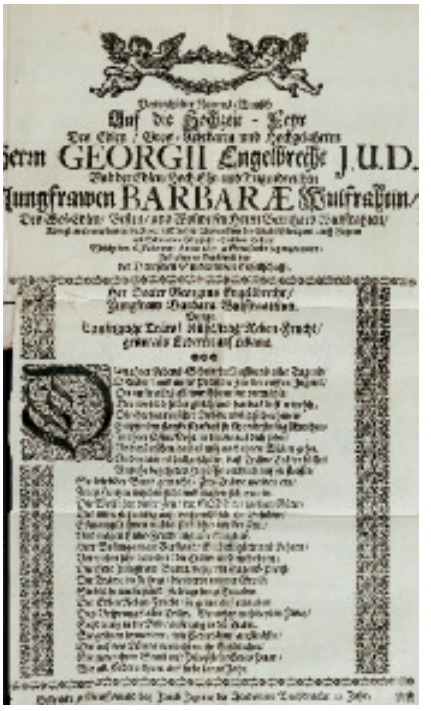
Georg Engelbrecht (1626-1693) war Richter am Wismarer Tribunal und Rektor der Universität Greifswald; 1684 wurde er in den schwedischen Adelsstand erhoben. In erster Ehe heiratete er 1655 die junge Barbara Wolffradt (schwedisch Wulfrath; 1640-1660), Tochter des Stralsunder Ratsherrn Bernd Wolffradt (1600-1660). – Für uns über den KVK keiner der Drucke in öffentlichem Besitz nachweisbar.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. (KOTHLOW, J.), Ehrengedicht auff den erfrewlichen Hochzeit-Tag deß wol-ehrnvesten, groß-achtbar-hoch-und wolgelahrten Herrn Georg Engelbrecht J. U. D. als Bräutigambs, mit der edlen, viel-ehr- und tugendreichen Jungfer Barbara Wulfraten ... Stralsund, Meder, 1655. 2 Bl. – Titel gestempelt.

II. H. K., Längst gewünschte nunmehro völlige Vereinigung des edlen, vesten und hochgelahrten Herrn, Herrn Georg Engelbrechts ... alß Hochzeitern und der edeln, viel-ehr- und tugendreichen Jungfraw, Jungfraw Barbara Wolffrahtin alß Hochzeiterinnen. Greifswald, Jäger, (1655). Ca. 36 x 24 cm. Gedichtblatt mit großer Initiale in Holzschnitt. – Eingefaltet, unregelmäßig beschnitten.

III. Verwechselter Namens-Wunsch auf die Hochzeit-Feyr ... Auffgesetzet in Greiffswald von der Deutschen Studierenden Gesellschaft. Ebda. 1655. Ca. 37 x. 21,5 cm. Gedichtblatt mit Kopfvign., großer Initiale und Bordüren (alles in Holzschnitt). – Eingefaltet, mit kleinem Einriss am Bug.

IV. J. J., Nuptiis viri nobilissimi ... Georgii Engelberti ... et praenobilis lectissimaeq(ue) virginis Barbarae Wulfraten ... Stralsund, Meder, 1655. Ca. 22,5 x 15 cm. Lateinisches Gedichtblatt mit großer Initiale in Holzschnitt. – Eingefaltet.


Auf die Höchzeit-Feyr
Herrn GEORGII Engelbrechts J.U.D.
Jungfrawen BARBARÆ Wulfrathen

Nr. 423

V. Carmina gratulatoria quibus auspicatissimis nuptiis ... applaudunt fautores & amici. Ebda. 1655. 6 Bl. – Einige Bl. am Fußsteg mit kleinem Ausriss.

VI. TABBERT, M., Schuldigste Ehre, wormit dem edlen ... Herrn Georgio Engelbrechten, ... als derselbe mit ... Barbara Wolffrathinnen ... glücklich vermählet ward. Greifswald, Jäger, 1655. 2 Bl. – Letztes Bl. gestempelt. – Tls. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

424 HANCKE, G. B., Gedichte, nebst denen Neukirchischen Satyren. 2. und verm. Aufl. Bde. I-III (von 4) in 1 Bd. Dresden und Leipzig, Selbstvlg. und Breitkopf sowie Zimmermanns Erben und Gerlach, 1731-32. Mit Portr., 2 Frontisp., 3 Titelvign. und 11 (davon 3 gefalt.) Tafeln (alles gestochen). 7 Bl., 464 S., 7 Bl., 512 S., 7 Bl., 549 S. (ohne S. 359-362). Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk gering angeplatzt, fleckig und berieben). (40) 240 – 350

Dünnhaupt 2.2. Rümann 399. – Die Lyrik Hanckes erweist ihn als Epigonen und glühenden Verehrer von Benjamin Neukirch (dessen Gedichte er unerlaubterweise abdruckt). Aber lediglich das Lied „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“ (Tl. I, S. 97) erlangte bleibende Popularität. – Vorsätze und einige Textbl. mit Bleistiftkritzeleien, Titel mit Besitzvermerk, dat. Jena 1733, das gestoch. Portr. mit Randschäden, die gestoch. Frontisp. knapp bzw. etw. über den Bildrand beschnitten, die 4 Kupfer in Tl. II beschäd. und aufgezogen, einige Tafeln mit Einriss, ein Textbl. mit Eckabriss, vereinzelt am Bug mit kleiner Wurmspur, stellenw. etw. wasserrandig und fingerfleckig.

Nr. 428

425 **HENDREICH, CH.,** Carthago sive Carthaginensium Respublica, quam ex totius fere antiquitatis ruderibus primus instaurare conatur Ch. Hendreich. Sumptibus auctoris. Frankfurt an der Oder, A. Beckmann, 1664. 16 Bl. (die letzten beiden weiß), 637 S., 43 Bl. (das erste weiß). Interims-Pp. d. Zt. (Altersspuren). (68) 140 – 200

VD 17 39:123642C. ADB L, 183. – Auf eigene Kosten gedrucktes frühes Werk von Christoph Hendreich (um 1630-1702), das ihm zu seiner ersten Professur in Frankfurt an der Oder verhalf. Später wirkte er als Bibliothekar des Großen Kurfürsten. – Gering fleckig, papierdedingt leicht gebräunt. – Vorne und unten unbeschnitten.

Mit Wappensupralibros von Johann Theodor von Bayern

426 **KOLB, G.,** Series Romanorum Pontificum cum reflexionibus historicis. Augsburg, Schlüter und Happach, 1727. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 5 Bl., 391 S., 8 Bl. Ldr. d. Zt. mit Wappensupralibros und reicher Goldprägung (die oberen Ecken stark bestoßen, eine Kante angeplatzt, mit einzelnen kleinen Wurmspuren, berieben). (40) 240 – 350

VD 18 14497719. De Backer/Sommervogel IV, 1175, 2. – Dritte Ausgabe der gegen Johann Hübner „aliosque Lutheranos" gerichteten Schrift. – Das Frontispiz zeigt Päpste, die die Peterskirche auf ihren Schultern tragen, vor ihnen im Abgrund Teufel, Lutheraner und Juden. – Hinteres Innengelenk etw. angebrochen, Titel mit Besitzvermerk des Klosters Ossiach in Kärnten sowie Vermerk über den Kauf in Salzburg 1734, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

Verschollener Druck

427 **MELCHIOR, J. H.,** Christlicher Glaubens- und Lebens-Unterricht aus H. Göttlicher Schrifft. Nebst einer Vorrede gestellet durch J. Ch. Bilefeld. Darmstadt, Gribel für den Autor, 1697. Schmal-8°. 12 Bl., 938 S., 22 Bl. (Register). Mod. Pgt. (140) 500 – 700

Georgi III, 54. – Kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Johann Henrich (auch Heinrich) Melchior (gest. 1730) war Landpfarrer im südhessischen Dornheim. Nachweisbar ist er bei: W. Diehl, Stipendiatenbuch der hessen-darmstädtischen Universitäten Gießen und Marburg für die Zeit von 1605-1774. (1907), S. 43, Nr. 468. – Der Verfasser der Vorrede Johann Christoph Bilefeld (1664-1727) war Oberhofprediger und Professor in Gießen. – Eng gebunden, Respektblätter mit einem Gebet und Familienstandseinträgen von alter Hand (aufgezogen), Titel im Bug professionell verstärkt, Kanten tls. etw. knittrig und mit leichten Läsuren, stärker gebräunt und etw. fleckig.

428 **NAVARRE, MARGUERITE DE,** Les nouvelles. 3 Bde. Bern, Nouvelle Société Typographique, 1780-81. Mit 3 gestoch. Frontisp. von Eichler nach Dunker, 2 gestoch. Titeln, 73 Kupfertafeln von Halbou, de Longueil, Le Roy u. a. nach Freudenberger sowie 144 gestoch. Vign. von Dunker. XLVII, 275 (recte 279) S.; 2 Bl., 308 S.; 2 Bl., 250 S. Maroquin d. Zt. mit Rvg., Steh- und Innenkantenvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (leicht beschabt und bestoßen). (130) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Lewine 338/39. Cohen/Ricci 680/81: „Édition incorrecte, qui a surtout le grand défaut de ne pas donner le texte original de la Reine de Navarre; mais les figures quoique un peu raides, sont très jolies et gravées avec une finesse remarquable." Reynaud 335/36: „Les exemplaires en reliure ancienne sont excessivement rares". – „Die 'besten Stecher von Paris' ... wurden beauftragt ... die schönen ganzseitigen Kupfer wirken denn auch durchaus französisch, haben kaum etwas mit dem Wesen der Schweizer Kunst und Buchillustration gemein. Dunker schuf für die drei 1780-81 erschienenen Bände nur ein großes Blatt, das allegorische Titelkupfer ... welches den Künstler selbst in der Maske eines Amors zeigt, der in einem Hain mit ferner Säulenhalle sitzt und die an einem Baum hängenden Attribute zeichnet, die auf den Vignetten wiederkehren. Aber er versah das Werk mit hundertvierundvierzig Vignetten, die zu den Schönsten dieser Gattung zählen. Dunkers Vignetten verbinden die Illustrationen der deutschsprechenden Länder mit der französischen Buchkunst, zugleich die Epoche des scheidenden Rokoko mit dem Zeitalter des Klassizismus" (Lanckorońska/Oehler II, 187 f. und 192). – Das Frontispiz (Titelkupfer) mit dem Titel „Heptameron francais". – Tls. etw. fleckig und gebräunt. – Spiegel und fliegende Vorsätze mit Klebespuren eines entfernten Exlibris. – Gutes Exemplar. – Siehe Abbildung.

429 **SADELER – SAMMELBAND** mit 3 Werken mit Emblem-Kupfern von Raphael Sadeler. 1617-19. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, etw. aufgebogen, wurmstichig, fleckig und berieben). (35) 360 – 550

I. (DREXEL, J.), Zodiacus Christianus seu signa 12 divinae praedestinationis una cum 12 symbolis quibus signa illa adumbrantur. München, (A. Berg), 1618. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), gestoch. Druckermarke am Ende und 14 ganzseit. Textkupfern. 126 S., 1 Bl. – Erste Ausgabe. – VD 17 12:105816B. Landwehr 229. Faber du Faur 681 (Sadeler). Praz 319 (kannte kein Exemplar). – Diese Ausgabe nicht bei De Backer/Sommervogel.

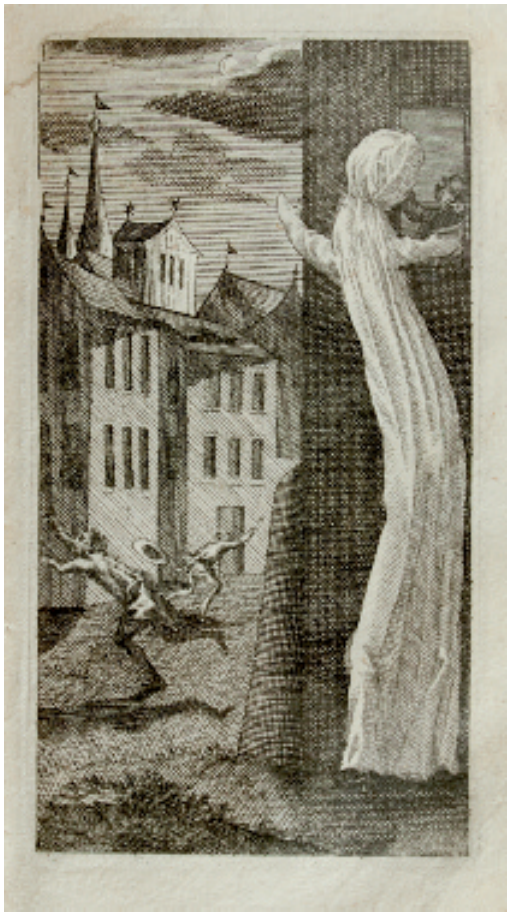
II. (GAILKIRCHNER, W.), Quadriga aeternitatis. Universi generis humani meta. München, (N. Heinrich), 1619. Mit gestoch. Titel, 9 ganzseit. Textkupfern und gestoch. Druckermarke am Ende. 4 Bl., 124 S., 1 Bl. – Erste Ausgabe. – VD 17 12:118107F – Landwehr, German 302. Praz I, 345. – Nicht bei Faber du Faur.

III. ELEGANTES VARIORUM Virgilio-Ovidio-Centones de opificio mundi, Christo Deo, Deique Matre, SS. Francisco et Car. Borromaeo. München, (A. Berg), 1617. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), gestoch. Druckermarke am Ende und 5 ganzseit. Textkupfern. 98 S., 1 Bl. – VD 17 23:327242C – Nicht bei Praz, Faber du Faur und Landwehr. – Äußerst seltene, komplette Ausgabe mit Texten von Vergil und Ovid. – Laut VD 17 meist auch in den Bibliotheken inkomplett. Zuletzt 1856 auf einer Auktion angeboten (Bangs, Brother & Co., New York). – Vorsatz und erster Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, Innengelenke angebrochen, anfangs und gegen Ende besonders im Bug wurmspurig (tls. mit Bild- und Buchstabenverlust), gebräunt und etw. fleckig. – Aus dem Besitz von Georg Siegfried Jöchlinger, Prior des Augustiner-Chorherrenstifts Stainz in der Steiermark.

430 **TABLEAUX DE LA SAINTE MESSE.** Mannheim, Hofbuchdruckerei, 1738. 4°. Mit 35 Textkupfern von Kilian nach Ritter von Schlichten. 36 num. Bl. Heftstreifen d. Zt. (126) *R 260 – 400

Erste Ausgabe. – VD 18 10383778. Veitenheimer 77. – Seltener Druck mit Gebeten in französischer Sprache; die Texte von Matthäus Vogel waren auch ohne Kupfer erhältlich. Deutsche Ausgaben erschienen 1741, 1752 und 1753. – Die Kupfer mit detaillierten Darstellungen der Haltungen und Gebärden von Priester und Ministrant bei den verschiedenen Stadien der Messe. – Titel mit größerem restaurierten Einriss, Bl. 4 mit restauriertem Randeinriss, zu Anfang leicht fleckig.

431 **ULENHART, N.,** Sonderlich-Curieuse Historia von Isaac Winckelfelder, und Jobst von der Schneidt: Wie es diesen beyden Gesellen, in der weltberühmten Stadt Prag ergangen ... Aller Welt, zur Lehr und Warnung, vor Beutelschneider – Meuchelmörder- Banditen – Spitzbuben – u(nd) Diebe-Rott, sich wohl vorzusehen und zu hüten. Anjetzo von Neuem wiederum auffgelegt. O. O. und Dr., 1724. Mit 5 (statt 11 Kupfertafeln). 6 Bl., 144 S. Beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. (158) 400 – 600



Nr. 431

Goed. II, 577, 10e. FdF 906a (mit 8 Tafeln). Jantz 2254. Hayn/Gotendorf VI, 270 (irrig 1624). Zeitschrift für Bücherfreunde Jg. 1924, S. 246: „Die Erzählung wurde ... mehr als 2 Jhdte. hindurch für eine freie Erfindung Ulenharts gehalten ... bis die ... Literaturgeschichte der sechziger Jahre des vorigen Jhdts. konstatierte, daß sie eine Übers. von Cervantes *Novela de Riconete y Cortadillo* ist." – Zuerst 1617 und dann erneut 1624 gedruckt. – Im Handel war 2009 ein Exemplar mit 11 Tafeln; über den KVK sind nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar (mit weniger Tafeln). – Anfangs einige Bl. mit angeränderten oder hinterlegten Randschäden, ebenso die Tafeln (5 weitere Tafeln nur fragmentarisch vorhanden), leicht fleckig.

VORGEB.: I. LONGOLIUS, J. D., Warhafftiger Temperamentist, Oder unbetrügliche Kunst der Menschen Gemüther nach ihren natürlichen und moralischen Haupt-Eigenschafften zu unterscheiden. Bautzen, Richter, 1716. Mit gestoch. Frontisp. und 2 (statt 4) Kupfertafeln. 7 Bl., 168 S. – VD 18 10345167. – Vorhanden sind die Tafeln „Sanguineus" und „Cholericus". – Titel mit Besitzvermerk, das letzte Bl. mit kleinem Eckabriss., etw. fleckig.

II. (PETIT DU NOYER, A. M., Die so genannte Hölle der Lebendigen, das ist Die Welt-beruffene Bastille zu Paris, bey der Lebns-Beschreibung des Abts Buqouy. O. O. 1719). XXXII, 68 S. – Ohne den Titel. – Durchgehend wasserrandig und etw. gebräunt. – Block gebrochen, Innendeckel mit Besitzvermerk. – Siehe Abbildung.

Nr. 432

Unbekannter Druck

432 **VALERIUS, J.,** Assertiones ex triplici philosophia, logica, physica, et metaphys(ica). Venedig, M. Leni, 1652. 12°. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 288, 144 S. Flex. Pgt. d. Zt. (etw. aufgebogen, fleckig, wurmstichig, berieben und bestoßen). (142) 200 – 300

Kein Exemplar von uns in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Nicht im STC. – Wohl nur in kleiner Auflage gedruckte Dissertation, dem Vincentius Viario (oder Viarius), Prokurator von San Marco gewidmet. – Vorsätze beschäd., Innengelenke gebrochen, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, besonders zu Anfang gering wasserfleckig, kaum gebräunt. – Siehe Abbildung.

Unbekannter Druck

433 **WÜRTTEMBERG – PIETISMUS – (BISCHOFF, J.** Catechetische Erklärung des neuen Confirmations-Büchleins. Bestehend in etlichen tausend leichten Fragen und Antworten. Stuttgart, Dieterich, 1734). Schmal-12°. 2 (statt 6) Bl., 384 S., 6 Bl. Beschäd. Hpgt. d. Zt. (Rücken fehlt). (5) 260 – 400

Vgl. VD 18 13957341 (kollationsgleiche Ausgabe 1766). – Nicht bei Mälzer. – Katechismuserklärung in 14 Lektionen mit kurzen, einprägsamen Fragen und Antworten; durchschossenes und breit angerändertes Arbeitsexemplar, mit zahlreichen zeitgenössischen Marginalien und Einträgen auf den Durchschussblättern. – Verfasser und Druckjahr sind aus dem Druckprivilegium von Herzog Karl Alexander von Württemberg für den Hofbuchbinder Eberhard Friedrich Dieterich auf Blatt)(2 zu erschließen, datiert Stuttgart, 31. Mai 1734. Auf der letzten Seite des Druckes findet sich die Angabe „Mit Mäntlerischen Schriften". Der mutmaßliche Titel erschließt sich aus kollationsgleichen Ausgaben, ebenfalls bei Dieterich in Stuttgart erschienen, von 1766 (VD 18 13957341) und 1770 (noch nicht im VD 18), beide laut KVK nur in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart nachweisbar (Digitalisate waren noch nicht verfügbar; Stand Januar 2024). Eine frühere Ausgabe, gedruckt in Ludwigsburg 1733, jedoch mit abweichender Kollation, ist über den KVK nur in der Evangelischen Hochschul- und Zentralbibliothek Württemberg nachweisbar. – Johannes Bischoff (1686-1755) verfasste auch Erklärungen zum Katechismus des Reformators Johannes Brenz (1499-1570), 1748 und 1749 gedruckt (vgl. Christoph Weismann, Die Katechismen des Johannes Brenz, Berlin und Boston, De Gruyter, 2016, S. 800-803). In der Vorrede zu unserem Exemplar wird Bischoff als Pfarrer zu Schwieberdingen angesprochen. Dort wirkte er nach seinem Studium in Tübingen und seinem Amt als Diakon in Heidenheim an der Brenz, ehe er von 1736-1755 eine Pfarrstelle in Bernhausen bekleidete. – Es fehlen der Titel und die letzten beiden Blätter der ersten Lage mit dem Ende der Vorrede. – Bindung in Auflösung begriffen, Bl.)(2 knapp beschnitten (minimaler Buchstabenverlust), etw. fleckig. – Seltener Zeuge der häufig verlorenen katechetischen Gebrauchsliteratur.

434 **(ZEILLER, M.),** Centuria variarum quaestionum. Oder, ein hundert Fragen, von allerley Materien und Sachen. Samt unvorgreifflicher Antwort darauff. Wider durchsehen, corrigirt, verbessert, und zum andern mal gedruckt. Bde. I-II (von 4) in einem Bd. Ulm, Wildeisen, 1661-62. Pgt. d. Zt. (unteres Kapital etw. läd., etw. fleckig und berieben). (43) 100 – 150

VD 17 39:120878R (ebenso nur Bd. I und II). Holzmann/Bohatta VI, 3318. Faber du Faur 659. Hayn/Gotendorf VIII, 619: „Diese Sammlung von heutzutage vielfach lächerlich erscheinenden Fragen und Antworten aus allen Wissensgebieten gewährt einen interessanten Einblick in das damalige Geistesleben." – Innengelenk angebrochen, fliegender Vorsatz gelockert, stellenw. etw. wasserrandig, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

435 **ZINCGREF, J. W.,** Der Teutschen Scharpfsinnige Kluge Sprüch, Apophthegmata genannt. 2 Tle. in 1 Bd. Straßburg, Rihel, 1639. Mit 2 gestoch. Titelbordüren. 20 Bl., 452 S., 21 (statt 23) Bl. (ohne die beiden weißen Bl.), 7 Bl. 163 S. Mod. Pgt. mit hs. Rtit. (16) *R 160 – 250

Dritte Ausgabe von Teil I, zweite von Teil II, zugleich erste der postum erschienenen Ausgaben. – VD 17 3:000827S. Dünnhaupt 1.3. FdF 195. Jantz 2811 (defekt). Seebaß 1142. – Der zweite Teil mit einem Anhang (S. 107-163) „Heinrich IV ... Apophtegmata" in deutsch-französischem Paralleldruck. – Für die deutsche Kulturgeschichte und Literatur wichtige Aphorismensammlung, mit der Zincgref Berühmtheit erlangte. – Die Erstausgabe erschien 1626. – Titel oben knapprandig, leicht fleckig und gebräunt, der Anhang stärker.

436 **KONVOLUT –** 4 Werke des 18. Jahrhunderts. Fol. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. starken Alters- und Gebrauchsspuren). (43) 330 – 500

Das sind: I. BIBLIA SACRA. Heilige Schrift. Zweyter Theil, das gantze neue Testament. Augsburg, Heiß, 1737. – VD 18 8053029X. – Es fehlen der Titel in Rot und Schwarz und die Vorstücke. – II. BROSIUS, J. T., Juliae, Montiumque comitum, marchionum. 3 Tle. in 1 Bd. Köln, Metternich, 1731. Mit 4 Textholzschnitten. – VD 18 14798719-002. – III. HAZART, C., Kirchen-Geschichte. Der erste Theil in sich begreiffend Ost-Indien in gemein und Sonderheit, auch Mogor, Japon, China, Tartaria und Bifnagar. Wien, Voigt, 1694. Mit gestoch. Titel, gestoch. Portrait und einigen Textkupfern. – VD 18 15482723-001. – IV. KHEVENHÜLLER, F. Ch., Annalium Ferdinandeorum. Zwölfter und letzter Theil. Leipzig, Weidmann, 1726. – VD 18 11059966 (alle Teile). – Beilage.

437 **–** 5 Werke in 6 Bdn. aus verschied. Gebieten, meist mit Kupfern. 1698-1761. 4° (1) und 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (unterschiedliche Altersspuren). (149) *R 330 – 500

Picinello, Symbola virginea ad honorem Mariae matris Dei. Augsburg 1694. Mit 3 (statt 4) Kupfertafeln; ohne das gestoch. Frontisp. – Lydius, Syntagma sacrum de re militari. Dordrecht 1698. Mit gestoch. Titel und 12 Kupfertafeln. – Alberus, L'alcoran des Cordeliers. Nouvelle éd. ornée de figures dessinées de Picart. 2 Bde. Amsterdam 1734. Mit 20 (statt 21) Kupfertafeln. – Formey, Der heydnische Philosoph. Aus dem Französischen. 3 Tle. in 1 Bd. Frankfurt und Leipzig 1761. Mit gestoch. Titelvign. und 3 gestoch. Frontisp. – Aelianus, Variae historiae libri XIV. Graece et Latine. Basel 1774. – Leichte bis mäßige Altersspuren.

Literatur bis 1900

438 **ALMANACHE UND TASCHENBÜCHER – (MALO, C.),** Parterre de flore. Paris, Janet, (1820). Mit gestoch. Titel mit kolor., in Farben gedr. Vign. sowie 11 kolor., in Farben gedruckten Kupfertafeln. IV, 176 S. Hellbraunes blindgepr. Kalbldr. mit Rsch., Steh- und Innenkantenvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (Gelenk leicht angebrochen). (38) 140 – 200

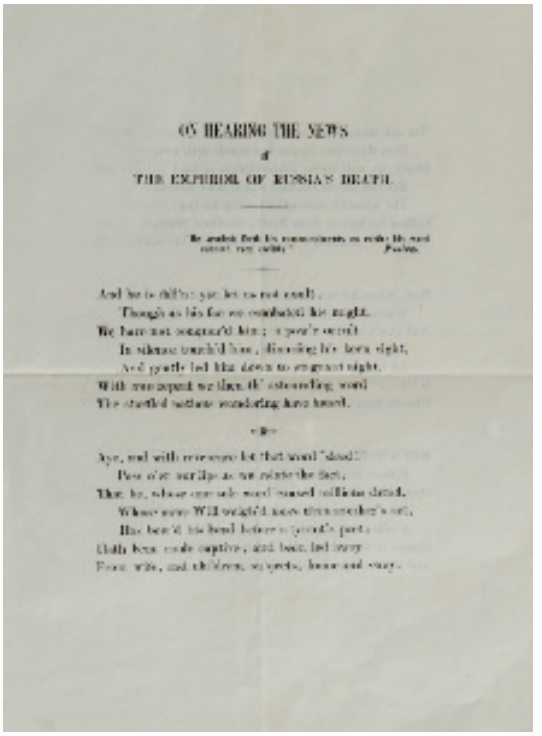
Erste Ausgabe. – Vicaire V, 480. Nissen 1268. – Nicht bei Grand-Carteret. – Malos Sammlung von hübschen, altkolorierten Blumentafeln nach Pancrace Bessa, einem Schüler von Redouté, der seit 1816 die Herzogin von Berry in der Kunst des Blumenmalens unterrichtete und 1823 Maler des Naturhistorischen Museums in Paris wurde. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, etw. fleckig, leicht gebräunt.

439 **– SCHILLER, F. (VON),** Historischer Calender für Damen für das Jahr 1791-(93). 3 Bde. (alles Erschienene). Leipzig, Göschen, (1790-92). 16°. Mit 3 gestoch. Frontisp., 3 gestoch. Titeln, 10 gestoch. Portrs. und 34 (statt 36) Kupfertafeln. 31 (statt 33) Bl., 387 S.; 48 Bl., 32 S., S. (389)-472, 22 Bl., LXIV S., 8; 28 Bl., S. (473)-860, 4 Bl. Seide d. Zt. mit dezenter Vg. und dreiseitigem Goldschnitt (Rücken etw. geblichen, gering berieben und bestoßen). (146) 140 – 200

Goed. V, 187, 27. Köhring 35. Marwinski 648. Trömel/Marcuse 114, 119 und 133. – Enthält den Erstdruck der „Geschichte des dreißigjährigen Krieges". – Es fehlen in Bd. I die Kalender-Kupfer 5 und 6 samt den dazugehörigen Erklärungen. – Typographischer Titel von Bd. III gestempelt, alle Bde. gering gebräunt und fleckig.

440 **– –** Musen-Almanach für das Jahr 1796(-1800). 5 Bde. Neustrelitz, Michaelis, (1795) und Tübingen, Cotta, (1797-99). Mit 4 gestoch. Frontisp., 4 (statt 5) Kupfertafeln und 16 (statt 25) gefalt. Musikbeilagen. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (146) 300 – 400

Jeweils in der ersten Ausgabe. – Trömel/Marcuse 153, 156, 160, 166 und 172. Köhring 80ff. Lanckorońska/Rümann 32. – Bedeutendster Musenalmanach seiner Zeit. – Mit zahlreichen Erstdrucken von Goethe, Hölderlin, Schiller, ferner Sophie Mereau, Karl Philipp Conz, August Wilhelm Schlegel. – Es fehlen die 9 Bl. Musikbeilagen im Jahrgang 1798, die Kalendarien in den Jahrgängen 1799 und 1800 sowie eine Kupfertafel im Jahrgang 1800.



ON HEARING THE NEWS
of
THE EXPIRING OF RUSSIA'S DEATH.

Nr. 444

441 ALMANACHE UND TASCHENBÜCHER – SCHLEGEL UND TIECK – MUSEN-ALMANACH für das Jahr 1802. Hrsg. von A. W. Schlegel und L. Tieck. Tübingen, Cotta, 1802. VI, 293 S. Mod. Ldr. mit Rsch. mit eingebundenem Umschl. d. Zt. (146) 160 – 240

Einziger Jahrgang. – Goed. IV/1, 959, 54 und VI, 11, 16. Köhring 81. Marwinski 447. Baumgärtel 249. Mix, Kalender, 313: „Der von August Wilhelm Schlegel und Ludwig Tieck veröffentlichte 'Musen-Almanach für das Jahr 1802' war der erste poetische Kalender der Romantik. Die Herausgeber verstanden ihre Publikation nicht nur als lyrische Mustersammlung, sondern auch als Entgegnung auf den 1796-1800 erschienenen 'Musen-Almanach' Friedrich Schillers." – Enthält als wichtigsten Beitrag von Novalis die ersten Proben aus dem noch unveröffentlichten „Heinrich von Ofterdingen", ferner Beiträge von Schelling unter seinem damaligen Pseudonym „Bonaventura", Tieck, K. von Hardenberg, Bernhardi, Mnioch, den Brüdern Schlegel etc. – Brosch.-Deckel verso mit Besitzvemerk von alter Hand und Etikett, gering gebräunt und minimal fleckig.

442 BACHMANN-KORBETT, J., Zahme Lieder. Offenbach, Kohler und Teller, 1845. Kl.-4° (15 x 11 cm). 46 S. Orig.-Brosch. (leicht fleckig). (6) 120 – 180

GV VII, 131. – Jakob Bachmann-Korbett war Mitherausgeber des 1851 erschienenen Frankfurter Musenalmanach und Verfasser der 1852 gedruckten „Schneiderlieder". – Anfangs leicht fleckig. – Unbeschnitten. – Selten.

443 (BÖLL, F. PH. K.), Grundsätze derer in Teutschland geltenden Rechte in Schreiben an einen jungen Herrn vom Stande. Erlangen, Palm, 1780. 189 S., 3 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (36) *R 200 – 300

Teutsches Staatsrecht meistens nach Pütterschen Grundsätzen, Bd. I. – Holzmann/Bohatta II, 8147. – Nicht in MNE. – Es erschienen wohl keine weiteren Teile. – Der Jurist Friedrich Philipp Karl Böll (1751-1787) bezieht sich in seiner ironisch spöttelnden Erklärung des deutschen Staatsrechts in Briefform auf die zu seiner Zeit populären „Briefe zur Bildung des Geschmacks an einen jungen Herrn von Stande" von Johann Jakob Dusch. – Sehr selten.

444 (BONER, C.), On Hearing the News of the Emperor of Russia's Death. (Kopftitel). (Regensburg 1855). 4°. Doppelblatt. (12) 200 – 300

Gedicht mit 7 Strophen auf den Tod von Kaiser Nikolaus I. von Russland. – Charles Boner (1815-1870) war Erzieher am Hof des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg und später erfolgreicher Reiseschriftsteller. Abgedruckt ist das Gedicht auch in seinem 1858 in London erschienenen Band „Verse 1834-1858"; erwähnt ist unser Gelegenheitsdruck in den Blättern für literarische Unterhaltung 1855, S. 386. – Mit Faltspuren, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

445 DICKENS, CH., Dombey and Son. London, Bradbury and Evans, 1848. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titel (beide in Pag.) und 38 Tafeln in verschied. Techniken von H. K. Browne („Phiz"). XVI S., 1 Bl. Errata, 624 S. Mod. Hldr. mit Rsch. (leicht beschabt). (66) 140 – 200

Erste Buchausgabe. – Eckel 75. Smith I, 71: „Contains the first published example of a so-called dark plate." – Bei den Tafeln fanden verschiedene Drucktechniken Anwendung, darunter die erwähnte „dark plate" für eine Nachtszene (gegenüber S. 546), eine in Rasterdruck maschinell nachbearbeitete Radierung. – Mit achtzeiligem Erratablatt (ohne das zwölfzeilige Ergänzungsblättchen). – Braunfleckig.

446 EINBÄNDE – 3 PERGAMENTEINBÄNDE mit Rsch. und Rvg. sowie blindgepr. Fileten und Arabeske auf den Deckeln. Wohl England, um 1700. 4° (ca. 26 x 18 cm). Etw. aufgebogen, gering fleckig, berieben und bestoßen. (94) 160 – 240

ENTHALTEN: I. CORNELIUS NEPOS, De vita excellentium imperatorum. Paris, Leonard, 1675. Mit gestoch. Frontisp. 21 Bl., 163 S., 38 Bl. – II. SALLUST, (Opera) quae extant. Ebda. 1674. Mit gestoch. Frontisp. 15 Bl., 234 S., 62 Bl. – III. SUETON, Opera omnia. Paris, Pralard, 1684. Mit gestoch. Titel- und Kopfvign. 8 Bl., 857 (recte 853) S. – Alle Werke mit mäßigen Alters- und Gebrauchsspuren. – Jeweils mit gestoch. Wappen-Exlibris von Sir Charles Thomas Hudson Palmer (1771-1827).

447 **– 5 BRAUNE KALBLEDERBÄNDE** mit Rsch., Rvg. und goldgepr. Deckelfileten mit Eckfleurons und blindgepr. Stehkanten. Wohl Frankreich, um 1750. Ca. 17 x 10 cm. (Rückenschilder tls. etw. beschabt, Gelenke tls. angeplatzt, 1 Kapital eingerissen, sonst minimal berieben und bestoßen). (94) 140 – 200

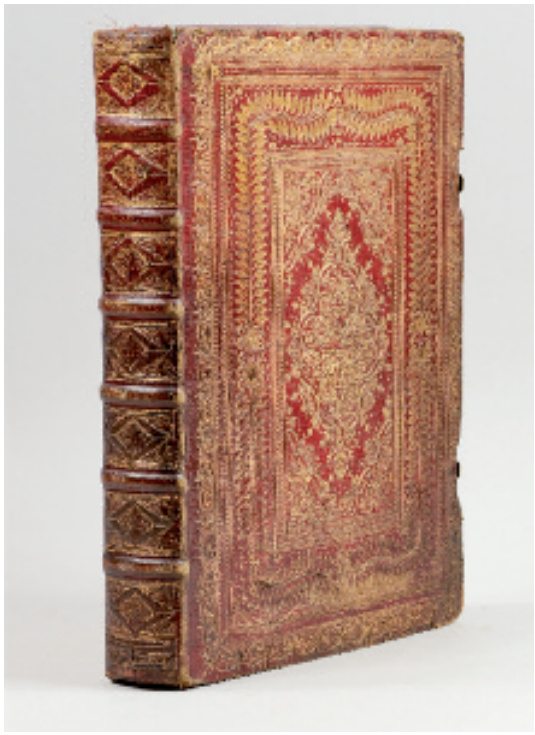
ENTHÄLT: SAINT-ÉVREMONT, (Ch. De)., Œuvres. 5 Bde. Amsterdam, Covens und Mortier, 1739. Mit gestoch. Frontisp., 4 Kupfertafeln und gestochenen. Vign. – Titel gestempelt, tls. stärker gebräunt.

448 **– HELLBRAUN GEFÄRBTER PERGAMENT-EINBAND** mit reicher ornamentaler Prägung, auf beiden Deckeln im Zentrum das Lamm Gottes im Strahlenkranz, ferner Putti, Krone, Sonne und Sterne; mit zwei intakten Silberschließen und dreiseitigem ziselierten Goldschnitt. Wohl Süddeutschland, Mitte 18. Jhdt. (die Farbe tls. großflächig abgerieben, die Schließen oxidiert, etw. beschabt). (38) 260 – 400

ENTHÄLT: BIBLIA, Das ist die ganzte Heil. Schrifft, Alten und Neuen Testaments. Nach der Teutschen Uebersetzung M. Luthers. Basel, Im Hof, 1751. Mit gestoch. Frontisp. und 127 Kupfertafeln. 5 Bl., 902, 260 S., 2 Bl. – BSWL E 1444. – Frontisp. und Titel am Bund verstärkt, Frontisp. verso mit Geschenkvermerk, dat. Ludwigsburg 1840, Titel mit hinterlegtem Eckabriss (kein Textverlust), anfangs einige Bl. mit kleinen Randschäden. – NACHGEB.: WALLISSER, J. F., (HRSG.), Auserlesenes schrifftmäßig- und geistreiches Gesangbuch. Esslingen, Schall und Bonacker, 1746. Mit gestoch. Portr. 1 (statt 16 Bl.), 347 (recte 349) S., 15 Bl. – VD 18 13998110. – Ohne die Vorrede. – Beide Werke etw. fleckig. – Mit Brokatpapiervorsätzen.

449 **– ROTER MISSALE-EINBAND** mit reicher Goldprägung auf beiden Deckeln sowie 2 intakten Schließen und dreiseitigem punziertem Goldschnitt. Wohl Italien, um 1770. Fol. (ca. 33,5 x 25 cm). (Beschabt und bestoßen). (40) 330 – 500

ENTHÄLT: MISSALE ROMANUM ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. pontificis maximi jussu editum, Clementis VIII & Urbani VIII. auctoritate recognitum. Venedig, Pezzana, 1762. Mit gestoch. Titelvign. und 3 ganzseit. Textkupfern. 18 Bl., 424, CXI S. – NACHGEB.: MISSA IN SOLEMNITATE SANCTI CASSIANI. (Brixen, Krapf, 1759). 2 Bl. – MISSAE PROPRIAE SANCTORUM DIOECESIS BRIXINENSIS. (Ebda. 1756). 4 Bl. – Spiegel aus Goldbrokatpapier (etw. fleckig), fliegende Vorsätze entfernt, einige Bl. mit Randschäden, Randausriss oder Einriss bis in den Schriftspiegel, S. 177-188 (Canon Missae) an den Rändern verstärkt, stellenw. wachs- oder fingerfleckig, leicht braunfleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 449

450 **– BRAUNER GEBETBUCHEINBAND** mit reicher Vergoldung, Monogr. „A B“ auf dem Rücken sowie mit dreiseitigem Goldschnitt. – Mit Lederschuber. Deutschland, Ende 18. Jhdt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (124) 240 – 350

ENTHÄLT: GEISTREICHER GRANAT-APFEL, in welchem kräftig- und anmüthige Seelen-Labnissen zu finden in Gott, mit Maria der Himmels-Königinn, und denen lieben Heiligen Gottes. Sulzbach, Wolff, o. J. (um 1775). Mit gestoch. Frontisp. 7 Bl., 371 S., 2 Bl. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

Beiliegt ein grüner Gebetbucheinband, ebenfalls mit reicher Vergoldung (Deutschland, um 1800).

451 **– GEBETBUCHEINBAND** in lachsrosa Seide mit reicher Goldprägung und dreiseitigem Goldschnitt. Wohl Bayern, um 1800. (Kanten etw. beschabt, berieben und tls. etw. ausgeblichen). – Mit Ldr.-Schuber (mit kleinen Wurmspuren, beschabt). (60) 200 – 300

ENTHÄLT: SEIBT, K. H. (VON), Das tägliche Opfer eines wahren Christen, oder auserlesene Gebethe zum kirchlichen Gebrauche. Augsburg, Doll, 1793. Mit gestoch. Frontisp. 1 Bl., 138 S., 1 Bl. – Häufig aufgelegtes Gebetbuch des böhmischen gelehrten Theologen Karl Heinrich von Seibt (1735-1806), Professor der Philosophie an der Universität zu Prag. – Über den KVK ist die Ausgabe von 1793 nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

Nr. 452

Nr. 456

452 EINBÄNDE – ROTER KALBLEDEREINBAND mit goldgeprägten Bordüren auf beiden Deckeln, Rücken-, Stehkanten- und Innenkantenvergoldung, Spiegel und fliegendem Vorsatz in grüner Seide sowie dreiseitigem Goldschnitt, monogr. „B. M." Wohl Wien, um 1800. (Etw. berieben). (21) 200 – 300

ENTHÄLT: KÖNIGLICHE HALS-ZIERDE, oder Sammlung der kräftigsten Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebether. Neue verb. Aufl. Wien, Grund, o. J. (um 1770). Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung) und 8 Kupfertafeln. 410 S., 3 Bl. – Gering fleckig, vereinzelt etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

453 – DUNKELGRÜNER MISSALE-EINBAND mit reicher Vergoldung, Vorsätzen aus Moiré-Papier und dreiseitigem Goldschnitt. Deutschland, um 1825. Fol. (Etw. beschabt). (15) *R 200 – 300

ENTHÄLT: MISSALE ROMANUM ex decreto sacrosancti concilii Tridentini restitutum S. Pii Pontif. Maximi jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum. Kempten, Kösel, 1823. Mit gestoch. Titelvign., 5 ganzseit. Textkupfern und vielen figürlichen Initialen in Holzschnitt. 22 Bl., 584 S., LXXXVIII, 31, 14 S., 1 Bl. – Mit einigen angeränderten Blattweiserausrissen, gering fleckig.

454 – DUNKELBRAUNER MAROQUINEINBAND mit Rückentitel, Rückenvergoldung, Deckelbordüren, Stehkantenfileten, Innenkantenvergoldung, Moiréseidenvorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt. Frankreich, um 1870. (Gering beschabt, leicht bestoßen). (30) 140 – 200

ENTHÄLT: LIVRE DE MARIAGE. Tours, Mame, 1862. Mit 4 gestoch. Tafeln sowie reichem Buchschmuck. 5 Bl., 354 S. – Tls. etw. braunfleckig.

455 – BLAUER MAROQUINBAND mit goldgepr. Rückentitel, Stehkantenfileten reicher Innenkantenvg. und dreiseitigem Goldschnitt, sign. „Bound by Rivière & Son". England, um 1925. (Gelenke minimal beschabt, Rücken etw. geblichen). (38) 140 – 200

ENTHÄLT: The Oxford Book of French Verse, XIIIth century – XXth century. Oxford, Clarendon Press, 1926. XXXV, 553 S. – Frisch.

Navy morocco with simple gilt-tooled spine title, outer and inner edges with gilt-tooling by important British bookbinder Rivière & Son, the heir of Robert Rivière. – Joints minimally scuffed, spine slightly faded).

456 – NON-BOOK – Kassette des 20. Jahrhunderts unter Verwendung eines blindgeprägten Schweinsleder-Einbandes aus dem 18. Jahrhundert über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen. Fol. Innen mit marmoriertem Papier ausgekleidet. Innenmaß: 36 x 22 cm. (Leicht beschabt, bestoßen und leicht fleckig, mit kleiner Restaurierung auf dem Deckel). (73) 1.000 – 1.500

Innen eine „Giftapotheke" mit acht Flammleisten-Schübchen mit Beschriftung u. a. für Schwarze Tollkirsche, Schlafmohn, Blauen Eisenhut und Gelber Lupine, angeordnet um eine mittige, getreppte Vertiefung: diese mit zehn Fläschchen in farblosem Glas und ebenfalls mit Beschriftung versehen, u. a. für Cantharidin, Weiße Zaunrübe oder Arsen. – Alle Schübe mit winzigen Zugringen zu öffnen. – Die Deckelinnenseite mit Druck nach einem Anatomiekupferstich mit Skelett. – Leicht beschabt. – Siehe Abbildung.

Non-Book. – Case of the 20th century by using a blind-tooled pigskin binding over wooden boards from the 18th century, with 2 clasps. Lined inside with marbled paper. Inner dimension: 36 x 22 cm (small restoration, scuffed, bumped and slightly soiled). – Poison chest with drawers inside the fake bookblock. Adorned with 10 small glass bottles. The pastedown with a mounted print after an anatomy engraving with skeleton. – Slightly scuffed. – See illustration.

457 **ENGEL, J. J.,** Ideen zu einer Mimik. 2 Tle. in 1 Bd. Berlin (d. i. Wien?), o. Dr., 1812. Mit 2 gestoch. Frontisp. von J. Blaschke und 34 Kupfertafeln. 1 Bl., 259 S., 1 Bl., 183 S., 4 Bl. Lwd. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale bestoßen, Rückengelenke und Deckel mit kleinem Bezugsverlust, leicht fleckig, beschabt und bestoßen). (20) *R 140 – 200

Sämmtliche Werke, Bde. V und VI. – Borst 498. Rümann 232, Anm. – Vgl. Goed. V, 474, 13. Lipperheide Uce 2. – Wohl Wiener Nachdruck, erstmals 1785/86 mit Kupfern von Meil erschienen. – Die Kupfer, „die den Schauspieler in Posen jeder Art, zornig, sanftmütig, schlaff, nachdenklich, empört, anbetend und vieles mehr zeigen, sind von großer Ausdruckskraft. Zugleich geben sie ein Bild von der Schauspielkunst damaliger Zeit, auch für die Geschichte des Kostüms sind sie von Belang“ (Lanckorońska/Oehler II, 84). – Gegen Ende leicht wasserrandig im Oberrand, leicht fleckig und gebräunt.

Unbekannt

458 **GELEGENHEITSDRUCK – HOCHZEIT-LIED.** Gesungen den 20ten Februar 1803. O. O. und Dr., 1803. 9,9 x 8,6 cm. Mit Holzschnitt-Titelvign. 2 Bl. Ohne Einband. (22) 120 – 180

Für uns nicht nachweisbarer kleiner Gelegenheitsdruck mit einem unbetitelten Gedicht in vier Strophen, vorzutragen bei einer Hochzeit: „Harmonisch tönt mein Leyerton...“ Text und Verfasser sind unbekannt, der Autor war sicherlich kein Literat, zumal er eben dies humorvoll betonen muß: „Ich bin ein Dichter! mit mir steht Hans Sa(c)hs in Paralele...“ – Zeittypische Spätrokoko-Vignette, gedruckt auf Honig-Bütten. – Leicht gebräunt.

459 **GELLERT, CH. F.,** Sämmtliche Schriften. 10 Tle. in 6 Bdn. Reutlingen, Fleischhauer, 1774-75. Mit gestoch. Portr. und gefalt. Kupfertafel. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (2 Kapitale angeplatzt, etw. beschabt und bestoßen). (20) *R 100 – 150

Vgl. Goedeke IV/1, 78, 23. – Wohl Nachdruck der Ausgabe bei Weidmanns Erben in Leipzig 1769-74, die Illustrationen aber deutlich im Umfang reduziert. – Vorsätze und Respektblätter mit gelöschten Besitzvermerk, Titel mit hs. Monogramm, etw. gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris. – Dekorativ gebunden.

460 **GOETHE, (J. W. VON),** Werke. Original-Ausgabe. 26 Bde. Wien, Strauß für Kaulfuß und Armbruster und Cotta in Stuttgart, 1816-21. Mit 26 gestoch. Titeln mit Vign., meist nach L. Schnorr von Carolsfeld, 2 Kupfertafeln, Musikbeilage und gefalt. Tabelle. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke spröde, etw. beschabt). – Hagen 22. – Innengelenke tls. angebrochen, etw. braunfleckig. – Dekorative Reihe. (17) 120 – 180

461 **–** Sämmtliche Werke. 30 in 18 Bdn. Vollständige, neugeord. Ausgabe. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1850-51. Mit 2 lithogr. Tafeln, 2 gefalt. Tabellen und Notentafel. Ldr. d. Zt., sign. J. Clarke, mit 2 Rsch., reicher Rvg., Steh- und Innenkantenvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (Bde. 1 und 29/30: etw. lichtrandig; Bd. 14: mit kleiner Fehlstelle im Bezug sowie Kratzspur; Bd. 27/28: Gelenk etw. angebrochen; leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (130) 240 – 350

Goed. IV/3, 16, St 1. – 1852 erschien zu dieser Ausgabe noch ein Ergänzungsband. – Tls. etw. fleckig und gebräunt. – Gestoch. Wappenexlibris von Reverend Richard Thomas Pulteney. – Dekorative Reihe.

462 **–** Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens. Münchner Ausgabe. Hrsg. von K. Richter u. a. Dünndruck. München, Hanser, 1985-98. 21 in 33 Bdn. OLwd. mit OPp.-Schuber. (45) 240 – 350

DAZU: I. DERS., Werke. Hamburger Ausgabe. Hrsg. von E. Trunz. 14 Bde. Neubearbeitung. Dünndruck. München, Beck, 1965-1982. OLwd. mit Schutzumschl. – II. DERS., Briefe und Briefe an Goethe. Hamburger Ausgabe. 6 Bde. Dünndruck. Hamburg, Wegner, 1965-82. OLwd. mit Schutzumschl. – Jeweils außen und innen nur minimale Altersspuren.

463 **–** Die Geschwister. Ein Schauspiel. Ächte Ausgabe. Leipzig, Göschen, 1787. 1 Bl., 44 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt). (45) 260 – 400

Seltene erste Separatausgabe. – Hagen 183. – Etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

464 **–** Faust. Nach ältester Aufzeichnung 1771-1775. (Tölz, Bremer Presse, 1920). 4° (27,5 x 18 cm). 110 S., 1 Bl. Mod. Pp. und Hldr.-Schuber, unleserlich sign. (146) 160 – 240

Nr. 171 von 270 Exemplaren. – Lehnacker 7. Rodenberg 57, 7. – Frisch.

465 **–** Gedichte. 2 Tle. in 1 Bd. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1815. VIII, 256, VIII, 207 S. Spät. Pp. (Gelenk angeplatzt, gering berieben). (146) 200 – 300

Goed. IV/3, 46, 3. Hagen 395. Hirzel A 321. Kippenberg 98. – Separate Titelauflage der Bände 1 und 2 der 20bändigen Werkausgabe von 1815-1819. – Innengelenk angeplatzt, gering gebräunt und minimal fleckig. – Selten.

466 **GOETHE, (J. W. VON) –** Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel. Ächte Ausgabe. Leipzig, Göschen, 1787. 1 Bl., 240 S. Umschl. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (45) 160 – 250

Erste bei Göschen erschienene Einzelausgabe. – Hagen 52. – Stellenw. etw. fleckig, papierbedingt gebräunt.

DAZU: DERS., dass. Aechte Ausgabe. „Leipzig, Göschen, 1787". 1 Bl., 221 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und etw. bestoßen). – Hagen 53: „ungeklärt, ob aus Göschens Verlag. Wahrscheinlich aus dem 19. Jahrhundert stammend, da Bogensignatur in Ziffern". – Spiegel mit mont. Portr., fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag, etw. fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

467 **–** Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären. Gotha, Ettinger, 1790. 3 Bl., 86 S. Mod. Pgt. (etw. aufgebogen). (146) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Hagen 211. Kippenberg I, 368. Schmid, Goethe und die Naturwissenschaft I, 17: „Goethe legte seine Metamorphosenabhandlung in zunächst unvollendetem Zustand dem Botaniker in Jena A. J. G. C. Batsch zur Begutachtung am 18. Dez. 1789 vor und sprach mit ihm alles durch. Batsch erklärte sich einverstanden. Darauf unterbreitete Goethe das fertige Manuskript K. L. von Knebel Ende Januar 1790 und nochmals Batsch. Ob die beiden Änderungen vornahmen, ist nicht bekannt." – Stellenw. etw. wasserrandig, mit Randläsuren, stärker gebräunt und etw. fleckig.

468 **–** West-oestlicher Divan. Stuttgart, Cotta, 1819. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 556 S. Kalbldr. um 1900 mit Rtit. (Schließen fehlen, Rücken etw. spröde, einzelne Kratzspuren, Gelenke und Kanten beschabt). (146) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Hagen 416. Kippenberg 400. Goed IV/3, 492, 110 alpha. Fischer 1189: „Auflagenhöhe: 2000." – Mit der verbesserten Überschrift „Talismane" auf S. 9 und der Überschrift „Besserem Verständniss" (S. [241]); S. 399/400 doppelt vergeben, S. 495/496 übersprungen. – Das Frontispiz mit der Inschrift „Der östliche Diwan vom westlichen Verfasser" in arabischer Schrift und Sprache. – Frontisp. und Titel minimal fleckig, sonst gleichmäßig gebräunt. – Unbeschnitten. – Mod. Exlibris.

469 **GOETHE – WURM, CH.,** Commentar zu Göthe's west-östlichem Divan, bestehend in Materialien und Originalien zum Verständnisse desselben. Nürnberg, Schrag, 1834. VIII, 282 (recte 284) S. Pp. d. Zt. mit Rsch. und Deckelbordüren. (etw. beschabt und bestoßen). (139) 100 – 150

ADB LV, 396. – Der erste umfassende Kommentar zu Goethes spätem Werk, aus der Feder des Nürnberger Gymnasialprofessors Christian Wurm (1801-1861). – Fliegender Vorsatz mit Vermerk „Ein Geschenk des Herrn Verfasser" und etw. späterem Besitzeintrag, wenige Marginalien in Bleistift, gering fleckig.

471 **– SAMMLUNG** von 4 frühen Werkausgaben. 1816-40. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen meist nur mäßige Altersspuren). (45) 260 – 400

I. Werke. Original-Ausgabe. 26 Bde. Wien, (Kaulfuß und Armbruster) und Stuttgart, (Cotta), 1816-(22). Mit 26 gestoch. Titeln mit Titelvign. und gestoch. Frontisp. – Hagen 22.

II. Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. Bde. I-V und VII-XL. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1827-30. – Hagen 23: „Sogen. Taschenausgabe". – Bd. VI aus einer anderen Ausgabe ergänzt (Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1828; in etwas größerem Format).

III. Sämmtliche Werke. Vollständige, neugeordnete Ausgabe. 40 Bde. Ebda. 1840.

IV. Dass. – Wohl ein Nachdruck mit gleichlautendem, typografisch jedoch etwas abweichendem Titel. – Nicht kollationiert. – Beilagen: 5 Einzelbände aus verschiedenen Werkausgaben (1808-49); ferner „Schillers sämmtliche Werke" (Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1838; 12 Bde.) sowie insgesamt 5 Nachtrags- und Supplementbände zu Schillers Werken. – Tls. dekorativ.

472 **– –** von zus. 4 Ausgaben der Werke und Briefe von Johann Wolfgang von Goethe. 1867 – um 1920. OHldr. mit Rvg., goldgepr. OLwd. (2) und Ldr. d. Zt. mit Wappensupralibros (Schulpreisband; mit Altersspuren) sowie OHLdr. mit Rvg. und goldgepr. OLwd. (2) (jeweils nur geringe Gebrauchsspuren). (45) 200 – 300

Vorhanden: „Goethes Werke" (Stuttgart, Cotta, 1867; 12 in 5 Bänden), „Goethes sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe" (ebda. 1875; 10 Bände), „Goethe-Briefe. Mit Einleitungen und Erläuterungen", hrsg. von Ph. Stein (Berlin, Elsner, 1902-05; 8 Bände) und „Goethes sämtliche Werke" in der Reihe der Tempel-Klassiker (Berlin und Leipzig, um 1920; 15 Bände). – Leichte bis mäßige Altersspuren. – Dekorativ.

473 **– –** von zus. 3 ersten (1) oder ersten Einzelausgaben verschiedener Werke von J. W. von Goethe, erschienen bei Göschen in Leipzig. Etw. spät. Pp. (2) und mod. Pp. (geringe Altersspuren). (45) 180 – 280

I. Die Vögel. Nach dem Aristophanes. Ächte Ausgabe. 1 Bl., 64 S. – Erste Einzelausgabe. – Hagen 186. – Mod. Exlibris.

II. Jery und Vätely. Ein Singspiel. Ächte Ausgabe. 1 Bl., 56 S. – Erste Ausgabe. – Hagen 205.

III. Scherz, List und Rache. Ein Singspiel. Ächte Ausgabe. 1 Bl., 96 S. – Erste Einzelausgabe. – Hagen 210. – Jeweils nur leichte Altersspuren.

Beiliegt eine Ausgabe des „Egmont. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Ächte Ausgabe", laut Druckvermerk 1788 erschienen in Leipzig bei Göschen (vgl. Hagen 187; unser Exemplar jedoch mit Bogennorm).

474 **– –** von 4 frühen Ausgaben verschiedener Werke von J. W. von Goethe, davon 1 Erstausgabe, 1 erste Separatausgabe und 1 illustr. Ausgabe. 1799-1823. (45) 200 – 300

I. Herrmann und Dorothea. Neue Ausgabe. „Braunschweig, Vieweg, 1799". Mit Frontisp., Titelkupfer und 9 Kupfertafeln nach F. Catel. 235 S. Spät. Hldr. (beschabt und bestoßen). 235 S. – Vgl. Hagen 243 (illustr. Ausg. 1799 bei Vieweg mit 231 Seiten). – Diese Ausgabe nicht bei Hagen und nicht im VD 18. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, anfangs einige Bl. gelockert, etw. fleckig.

II. Tancred. Trauerspiel in fünf Aufzügen nach Voltaire. Tübingen, Cotta, 1802. 104 S. Umschl. d. Zt. (Rücken beschäd., mit Randläsuren). – Erste vollständige Einzelausgabe. – Hagen 280. – Block gebrochen. – Unaufgeschnitten.

III. Die natürliche Tochter. Trauerspiel. Taschenbuch auf das Jahr 1804. Ebda. (1803). 1 Bl., 224 S., 1, 8 Bl. (Verlagsanzeigen). OPp. (geringe Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Hagen 290. – Mod. Exlibris.

IV. Faust. Ein Trauerspiel. „Wien, Armbruster und Stuttgart, Cotta, 1823". Mit Titelvign. 1 Bl., 238 S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. (leichte Altersspuren). – Vgl. Hagen 316. – Unser Exemplar ohne den Vermerk „Aus der Wiener Original-Ausgabe Goethe'scher Werke für Oesterreich besonders abgedruckt". – Block gebrochen, Titel mit Besitzvermerk, braunfleckig.

2 Beilagen: „Commentar zu Göthe's west-östlichem Divan" von Ch. Wurm (Nürnberg, Schrag, 1834) und „Briefe über Göthe's Faust" von C. G. Carus (Leipzig, Fleischer, 1835).

475 **– KONVOLUT –** 16 Werke in 33 Bdn. von und zu Goethe. Ca. 1800-1950. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit mäßigen Altersspuren). (146) 160 – 240

Darunter: TASCHENBUCH auf das Jahr 1804. Hrsg. von Wieland und Goethe. Tübingen (1803). Mit 5 Kupfertafeln. – GOETHE, (J. W. VON), Ueber Kunst und Alterthum. Bde. 1-6. Stuttgart 1818 (recte 1816)-1832. – SCHÖLL, A., Göthe's Briefe an Frau von Stein. Weimar 1848. – FLACH, W., Goethes amtliche Schriften. Bde. 1-4. Weimar 1950.

476 **– –** Ca. 250 Werke von und zu Johann Wolfgang von Goethe in ca. 300 Bdn. Mitte 19. Jhdt. – 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (45) 400 – 600

Vielfältige Sammlung, darunter viele Ausgaben von Einzelwerken, tls. limitiert oder illustriert, ältere und neuere Standardwerke sowie Sekundärliteratur zu vielen Aspekten des Lebens des Dichterfürsten, u. a. die Bibliothek, Frauen, Frankfurt und Weimar, Italien, Kunst und Naturwissenschaften.

477 **HEINE – SAMMLUNG** von ca. 45 Werken von und zu Heinrich Heine in ca. 55 Bdn., darunter erste, frühe und bibliophile Ausgaben. 1833 – um 2000. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (45) 300 – 450

Enthalten sind in der ersten Ausgabe: „Französische Zustände" (Hamburg, Hoffmann und Campe, 1833) mit dem Beiband „Die romantische Schule" (ebda. 1836), „Romanzero" (ebda. 1851), dasselbe mit „Der Doktor Faust" als Beiband sowie „Die verbannten Götter" (Berlin, Hempel, 1853); zu erwähnen ferner: Werke. Hrsg. von H. Laube. 6 Bde. Wien, Leipzig und Prag, Bensinger, (1884-88). Mit zahlr. Illustr. nach Wiener Künstlern in Holzstich. – Florentinische Nächte. Berlin, Gurlitt, 1920. Mit 10 lithogr. Tafeln von W. Wagner. Nr. 145 von 150 Exemplaren in Hldr. – Sämtliche Schriften. Hrsg. von K. Briegleb. 6 in 7 Bdn. München, Hanser, 1975/76. – Die Nordsee aus dem Buch der Lieder. Hamburg, Abakus-Presse, 1988. Mit lose beiliegender, nummerierter und sign. Radierung sowie 28. Illustr. von G. Harmsen. Nr. 8 von 149 Exemplaren. – Beilagen.

478 **HERDER – HERDER, MARIA CAROLINA,** Erinnerungen aus dem Leben Joh. Gottfrieds von Herder. Hrsg. durch J. G. Müller. 2 Bde. Tübingen, Cotta, 1820. XII, 472 S.; 1 Bl., 372 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kanten, Gelenke und Kapitale beschabt, berieben und bestoßen). (146) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 701, A II, h. Günther 1572. Fischer 1238. – Neben biografischen Berichten enthalten die Bände auch Briefe, Gedichte, Predigten, Entwürfe u. a. Arbeiten Herders. – Fliegende Vorsätze mit Besitzvermerk, papierbedingt etw. gebräunt und gering fleckig.

479 **HOFFMANN, E. T. A.,** Ausgewählte Schriften. 10 Bde. Berlin, Reimer, 1827-28. Ohne die Tafeln. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Rücken tls. etw. brüchig und berieben, Kanten etw. beschabt). (45) 120 – 180

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe. – Goed. VIII, 500, 73. Salomon 252. Voerster 22. – Fliegende Vorsätze mit rad. Besitzvermerk, etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Dekorativ gebunden.

480 **JEAN PAUL (F. RICHTER),** Sämmtliche Werke. 60 in 30 Bdn. Berlin, Reimer 1826-1828. Spät. Pp. mit Rsch. (leicht beschabt). (57) *R 180 – 280

Erste Gesamtausgabe – Berend 169a – Ohne den erst 1836-38 in 5 Bänden erschienenen literarischen Nachlass. – Mit einzelnen Unterstreichungen in Bleistift, etw. braunfleckig, leicht gebräunt.

Nr. 481

Unbekannter Gelegenheitsdruck

481 **KASSEL – SCHAUB, C.,** Zur Hochzeits-Feier meines lieben Neffen Carl Motz mit Fräulein Maria Köther. Cassel, den 14. Sept. 1845. (Düsseldorf, Wolf'sche Buchdruckerei H. Voß), 1845. Mit Titelbordüre. 8 S. Orig.-Brosch. (minimale Altersspuren). (6) 160 – 250

Nicht bei Hayn, Bibliotheca Germanorum nuptialis. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Der Verfasser des humorvollen 28strophigen Gedichtes „Carl Schaub in Gräfrath" ist wohl einer der Söhne des Gründers der Stahlwarenfabrik in Gräfrath (heute ein Stadtteil von Solingen). – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

482 **MÖRIKE, E.,** Gedichte. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1838. IX, 236 S. Etw. beschäd. Pp. d. Zt. (Rücken fehlt). (29) 500 – 700

Erste Ausgabe. – Kauffmann 84. Borst 1877. – Mörikes dritte Veröffentlichung und erste Lyriksammlung. – Ohne die 2 Bl. Verlagsanzeigen am Ende. – Titel gestempelt, papierbedingt gebräunt und fleckig. – Selten.

483 **(MONTI, V.),** Il ritorno di Astrea. Azione drammatica da rappresentarsi nel C. R. Teatro alla Scala alla presenza delle LL. MM. II. e RR. l'Imperatore e Re l'Imperatrice e Regina. Mailand, Königliche Druckerei, 1816. Fol. 46 S. Leicht läd. goldgepr. Seide d. Zt. (40) 100 – 150

Seltenes Textbuch, gedruckt anlässlich der Aufführung zu Ehren von Kaiser Franz I. bei seiner Rückkehr nach dem Ende der Herrschaft Napoleons. – Titel mit Nummerierung, gering fleckig.

484 **MOREAU LE JEUNE – MOLIÈRE, (J. B. P. DE),** Œuvres, avec des remarques grammaticales; des avertissemens et des observations sur chaque piéce, par M. Bret. 6 Bde. Paris, Libraires Associés, 1773. Mit gestoch. Portr., 6 gestoch. Titelvign. und 33 Kupfertafeln nach Moreau le Jeune. Maroquin d. Zt. mit Rvg., Steh- und Innenkantenvg., dreiseitigem Goldschnitt und Vorsätzen aus Moiréseide (Bezug tls. mit kleinen Fehlstellen und Kratzspuren, beschabt und bestoßen). (130) 300 – 450

Cohen/Ricci 716. Lewine 363. Sander 1373. Tchemerzine VIII, 360. Maherault, Moreau 220. Cioranescu 47806. – Unser Exemplar in Bd. I mit den S. *66/67 und *80/81 sowie dem Kupfer zu „L'avare" mit klarer Zeichner- und Stechersignatur, „Le Sicilien ou l'amour peintre" jedoch ohne Zeichner- und Stechersignatur. – „Les meilleures exemplaires sont ceux qui possèdent en double les pp. 66-67 et 80-81 du t. I et dont les signatures des estampes de l'*Avare* et du *Sicilien* sont très nettes" (Tchemerzine). – „An edition remarkable alike for the type and for the beauty of the illustrations" (Lewine). – „Der Molière wird mit Recht zu den Glanzleistungen der Illustrationskunst im achtzehnten Jahrhundert gezählt" (Fürstenberg 109). – Bd. I: Innengelenke etw. angebrochen und fliegender Vorsatz gelockert; vereinzelt etw. fleckig, gering gebräunt. – Gestoch. Wappen-Exlibris von William Dunn Gardner (gest. 1831).

485 **PICHLER, CAROLINE,** Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. 4 Bde. Wien, Pichler, 1844. Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren). (68) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Goed. V, 485, 14. Mayer 6420. Wurzbach XXII, 249. Rabenlechner I, 125. – Die von Ferdinand Wolf herausgegebenen Memoiren bieten eine „reiche Quelle für das geistige Leben ihrer Zeit" (Rabenlechner). – Gering fleckig. – Unaufgeschnitten.

Beiliegen 2 weitere Werke von Schriftstellerinnen: (Karoline Louise von Klencke), Leben und Romantische Dichtungen der Tochter der Karschin. Frankfurt, Wilmans, 1805. – (Johanna Isabella Eleonore) von Wallenrodt, Karl Moor und seine Genossen. Mainz und Hamburg, Vollmer, 1801.

486 **SCHILLER – DIE HOREN.** Hrsg. von (F.) Schiller. 3 Jge. 36 Stücke in 12 Bdn. Tübingen, Cotta, 1795-97. Mit gefalt. Kupfertafel. Spät. Hldr. (Gelenke tls. etw. eingerissen, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (146) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Trömel/Marcuse 148-152 und 157. Diesch 1242. Kirchner 4604. Hocks/Schmidt 103. Hagen 600. Fischer 141, 168 und 203. – Die kompletten drei Jahrgänge der Monatsschrift. – Bd. III ohne die gefalt. Musikbeilage; Bd. IX ohne den Bandtitel. – Gebräunt und etw. fleckig. – Mod. Exlibris.

487 **– –** Hrsg. von (F.) Schiller. Jg. 1795, Stücke 1-5 und 8-11, Jg. 1796 Stücke 2, 4, und 6-9 in zusammen 15 Heften. Tübingen, Cotta, 1795-96. Läd. Orig.-Lief.-Umschl. mit Rtit. (146) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Trömel/Marcuse 148-152. Diesch 1242. Kirchner 4604. Hocks/Schmidt 103. Hagen 600. Fischer 141 und 168. – Mit dem Erscheinen von Jahrgang 1797 wurde die Zeitschrift eingestellt. – Nur 5 Hefte mit Band-Titel. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren (darunter Fraßspuren und Ausrisse). – Die Stücke 11 (1795) und 7 (1796) mit vorgebundenen, mehrseitigen Ankündigungen („Kalender der Musen und Grazien" und „Die zwo Waisen" von G. K. Pfeffel aus der Monatsschrift „Flora"). – Ohne Rückgaberecht.

488 **(SCHUMMEL, J. G.),** Der kleine Voltäre. Eine deutsche Lebens-Geschichte für unser freygeistisches Jahrhundert. Liegnitz und Leipzig, Siegert, 1782. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 670 S. Pp. d. Zt. (mit Klebespuren und kleiner Wurmspur, beschabt und bestoßen). (68) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 590, 39, 12. Hayn/Gotendorf VIII, 254. – Vgl. Holzmann/Bohatta IV, 10473 (Ausg. 1785). – „Scharfe Satyre auf den überhandnehmenden Voltairianismus" (Hayn/Gotendorf). – Respektblatt mit Eintrag von alter Hand, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

489 **(SHELLEY, MARY),** Valperga oder Leben und Abentheuer Castruccio's Fürsten von Lucca. Historischer Roman nach dem Englischen von G. Lotz. 2 Tle. in 1 Bd. Halle, Renger, 1824. S. (III)-VI, 1 Bl., 221, 212 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (68) 260 – 400

Seltene erste deutsche Ausgabe. – Holzmann/Bohatta VI, 8017. – Anonym erschienener Roman der Romantikerin Mary Shelley (1797-1851), deren „Frankenstein" bereits 1818, ebenfalls anonym, erschienen war. – Es fehlt wohl ein Reihen- oder Vortitel. – Innengelenk angebrochen, Vorsätze etw. leimschattig, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk in Bleistift, dat. 1996, etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

490 **(WEKHRLIN, W. L.),** Anselmus Rabiosus Reise durch Ober-Deutschland. Salzburg und Leipzig (d. i. Nördlingen, Beck), 1778. 3 Bl., 152 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Rücken etw. lädiert). (11) *R 260 – 400

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 836, 3. Hayn/Gotendorf VI, 340. Weller, Druckorte, I, 113. – Scharfe politische Satire über die Verhältnisse in Süddeutschland. – Innendeckel mit Besitzermärkchen, etw. braunfleckig.

491 **WIELAND, (CH. M.),** Prosaische Schriften. 2 Bde. Zürich, Orell, Gessner und Füssli, 1771-72. Mit 2 gestoch. Titelvign. von S. Gessner. 288 S.; 1 Bl., 348 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (mit kleinen Fehlstellen am Rücken, minimal berieben, Bandzählung vertauscht). (11) *R 240 – 350

Günther/Zeilinger 24. Bürger 186. Deusch 23a. Goedeke IV/1, 550, 44. – Von Wieland nicht autorisierte Ausgabe. – Bd. II: Innengelenk mit kleiner Wurmspur; Spiegel jeweils mit Klebespur, etw. braunfleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

492 **WURZ, I.,** Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit. 2 Bde. Wien, Bernardi, 1770-72. 10 Bl., 576 S.; 4 Bl., 787 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etw. beschabt). (21) 120 – 200

Erste Ausgabe. – VD 18 90224701 (ohne das kaiserliche Privileg). – Das Privileg von Kaiser Joseph II. (2 Bl.) sollte den Drucker Augustin Bernardi für zehn Jahre vor Nachdrucken schützen. – Leicht fleckig. – Dekorative Bände mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

493 **KONVOLUT –** 21 Werke in 26 Bdn. 1550-1854. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). – Tls. Einzelbände. (49) 200 – 300

494 **–** 22 Werke in 32 Bdn. aus dem Bereich der klassischen Literatur. Meist 18. – 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (146) 120 – 180

Darunter Werke von Heine, Lessing und Schiller; ferner unter anderem: GRYPHIUS, A., Teutsche Gedichte. Breslau 1698. (Frontisp. und Titel faksimiliert). – FRANK, J. P., Biographie. Wien 1802. – KNEBEL, K. L., Literarischer Nachlaß und Briefwechsel. 2. Aufl. 3 Bde. Mischauflage. Leipzig 1836-40. – MARBACHER KATALOG 63, Unterm Parnass. Das Schiller-Nationalmuseum. Marbach 2009.

495 **–** 25 Werke in 35 Bdn. Meist französische Literatur, darunter einige illustrierte und limitierte Ausgaben; ferner unter anderem englische und italienische Werke, unter anderem Literatur, Geschichte und Geografie. Ca. 1800-1965. Verschied., tls. etw. beschäd. Einbände. (45) 260 – 400

Enthalten: La Fontaine, Fables. 2 Bde. Paris, Librairie des bibliophiles, 1773. Mit Radierungen nach De Bodmer u. a. – Ders., Contes et nouvelles en vers. 2 Bde. Paris, Rouquette, 1883. Mit Radierungen nach Fragonart, Monnet, Touzé und Milius. – Doucet, Princesses de Jade et de Jadis. Paris, Le livre et l'estampe, (1903). Mit Radierungen nach Aquarellen von Lorant-Heilbronn. – (Diderot), Le neveu de Rameau. 10 Holzschnitte von Siméon. Paris, Meynial, (1921). – Duhamel, Vie des martyrs. Paris, Kieffer, (1924). Mit Kupfertafeln und Holzschnitten von Baudier. Rotes blindgepr. OMaroquin, sign. Kieffer. – Leichte bis mäßige Gebrauchsspuren.

Nr. 499

496 **KONVOLUT –** 29 Werke in 37 Bdn., Literatur und Literaturkritik, darunter Erstausgaben. 1790-1854. Meist 8°. Verschied., tls. etw. läd. Einbände. (68) 200 – 300

Enthalten in erster Ausgabe: (Clauren), Carls vaterlaendische Reisen in Briefen an Eduard. Leipzig 1793 – (Böttiger), Entwickelung des Ifflandischen Spiels in vierzehn Darstellungen auf dem Weimarischen Hoftheater im Aprilmonath 1796, Leipzig 1796 – Seume und Münchhausen, Rückerinnerungen, Frankfurt 1797 – Henriette, Leben einer deutschen Buhlerin. Hamburg 1808 – Herloßsohn, Hahn und Henne. Liebesgeschichte zweier Thiere. Leipzig 1830 (Orig.-Broschur); ferner die komplette Ausgabe letzter Hand der Schriften von Friedrich von Matthisson (Zürich, Orell, Füßli und Comp., 1825-33; 9 in 4 Bänden) einschließlich der Supplemente (Berlin, Mylius, 1832; 4 in 2 Bänden). – Mäßige Altersspuren.

497 **–** 70 Werke in 80 Bdn. Ca. 1700-1930. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Altersspuren). (43) 500 – 700

DARUNTER: BORN, H., Seraphischer Stern-Himmel. Bde. II-III (von 3) in 2 Bdn. Achen, Metternich, 1718. – (DEFOE, D.), The life and adventures of Robinson Crusoe. 2 Bde. London, Stockdale, 1804. – Mit Kupfertafeln. – ROBAR, H., Compendium elencticum religionis. Scuol, Dorta und Gadina 1721.

498 **–** Rückgänge aus unserer Auktion 82, Lose 399, 439, 484, 519 und 522. (9) 240 – 350

Kinderbücher – Pädagogik

499 **ABC-BÜCHER – CAMPE, J. H.,** Abeze- und Lesebuch. 6. Orig.-Ausg. 2 Tle. in 1 Bd. Braunschweig, Schulbuchhandlung, 1831. Mit gestoch. kolor. Frontisp. und 23 kolor. Kupfertafeln. XIV, 200, VIII, 176 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (mit Fraßspuren, berieben und bestoßen). (20) *R 160 – 240

Sämmtliche Kinder- und Jugendschriften. 4. Gesammtausgabe der letzten Hand, Bd. I. – Wegehaupt I, 288 (dat. irrtümlich 1834). Seebaß I, 320. – Vgl. Schug 235: „Campes 'ABC' erschien erstmalig 1806, geht aber auf seine 'Neue Methode, Kinder auf eine leichte und angenehme Weise lesen zu Lehren' von 1778 zurück. Für die Neubearbeitung hat Campe bei den Fabeltexten teilweise Korrekturen vorgenommen; die nun farbigen Bilder wurden von G. Junge neu entworfen und von W. Arndt gestochen ... Insgesamt 23 gleich aufgebaute Illustrationen begleiten die mit bürgerlichen Morallehren versehenen Texte." – Die Tafeln in schönem Altkolorit. – Vorsätze und Titel etw. leimschattig, Gelenk mit Fraßspuren, gering gebräunt und kaum fleckig. – Siehe Abbildung.

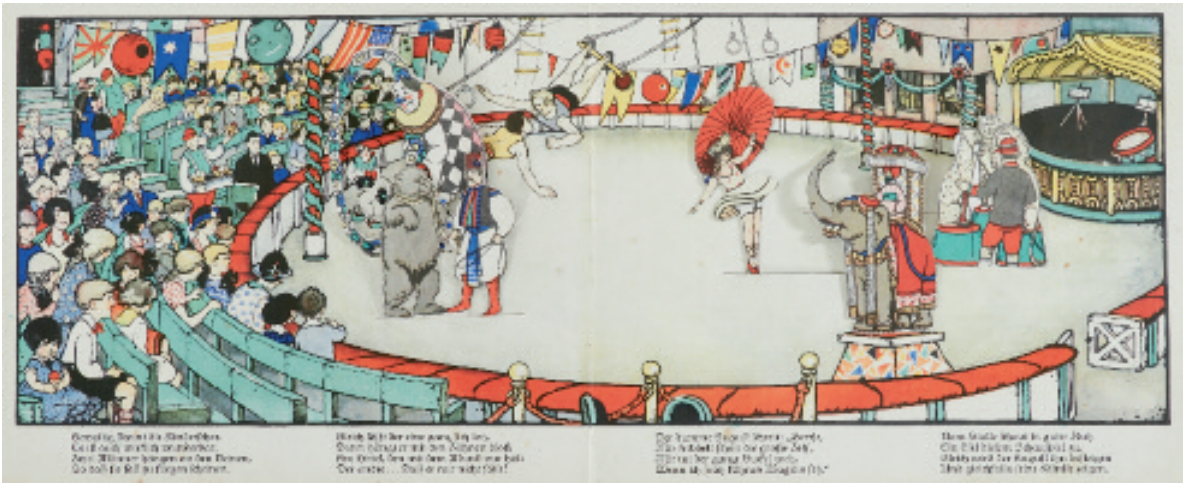
500 **BRENTANO, C.,** Das Märchen von Gockel, Hinkel und Gackeleia. München, Dietrich, (1920). Mit Illustr. von L. Enders auf Tafeln und im Text. 4 Bl., 168 S. OPgt. mit Rtit. und Deckeltitel. (161) *R 140 – 200

Kleinodien der Weltliteratur, Bd. XXI. – Nr. 134 von 150 Exemplaren auf Bütten. – Frisch.

501 **GÜNTHER, CH. W.,** Kindermärchen aus mündlichen Erzählungen gesammelt. 2. Aufl. Jena, Frommann, 1857. Mit zahlr. Textholzschnitten von H. J. Schneider. VI S., 1 Bl., 150 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). OPp. (leicht beschabt). (141) 140 – 200

Wegehaupt II, 1131. – Die erste Auflage erschien anonym 1787 in Erfurt. – Christoph Wilhelm Günther (1755-1826) war als Märchensammler ein Vorläufer der Brüder Grimm. Er war Hofprediger in Weimar und ein enger Freund von Goethe und Herder. – Block angebrochen, mit Rostspuren und etw. braunfleckig. – Selten.

502 **HAUPTMANN, TATJANA,** Das große Märchenbuch. Vier Granolithographien. Zürich, Diogenes-Vlg., 1987. Gr.-Fol. (45 x 35,5 cm). Mit 4 sign. farb. Lithogr. 2 Bl. Illustr. Orig.-Umschl. (mit Knickspur an einer Ecke, leicht fleckig). Nr. 43 von 200 Ex. (Gesamtaufl.: 200). – Tadellos. – Siehe Abbildung Seite 122. (70) 120 – 180



Nr. 507

503 **KUITHAN – DEUTSCHE KINDERLIEDER.** (Deutsches Kinderbuch; Deckeltitel). Düsseldorf, Fischer & Franke, (1905). Fol. (30,8 x 24 cm). Mit farblithogr. Tafeln und Buchschmuck von E. Kuithan. Unpaginiert. Illustr. OHlwd. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (161) *R 100 – 150

Erste Ausgabe, in einer von mehreren Einbandvarianten. – Ries 665, 5 (gibt irrig Berlin als Druckort an). – Die Reime stammen von verschiedenen Autoren wie Franz von Pocci oder August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Die hübschen Illustrationen sind noch vom Jugendstil geprägt. Der Verlag Fischer & Franke wurde 1896 in Berlin gegründet, verlegte aber 1904 seinen Standort nach Düsseldorf. – Innengelenke angebrochen, papierbedingt etw. gebräunt und minimal fleckig.

504 **MÄRCHEN-STRAUSS FÜR KIND UND HAUS.** Mit Bildern von V. P. Mohn. Berlin, Stilke, o. J. (1882). Gr.-4°. Mit zahlr., tls. ganzseit. und doppelblattgr. chromolithogr. Illustrationen. 48 S. OHlwd. mit mont. Chromolithogr. auf dem Vorderdeckel (etw. fleckig und berieben). (9) 120 – 180

Erste Auflage. – Schug 1639. Stuck-Villa 209 und II, 67. – „Victor Paul Mohn (1842-1911), Richters Schüler und mit dessen Enkelin verheiratet, setzt dessen Schule bis zur Jahrhundertwende fort, gewinnt aber, ohne die idyllische Grundhaltung preiszugeben, seiner Kunst jene Farbigkeit hinzu, die mit der Entwicklung der Chromolithographie auch ins Märchenbuch Einzug hält" (Schug). – Innengelenk angebrochen und Buchblock gebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Bogen tls. mit Einriss im Falz, gering gebräunt und kaum fleckig.

505 **MEGGENDORFER, L.,** Trulala. Humoristisches Bilderbuch. Nürnberg, Leckermäulchens Verlagsbuchhandlung, o. J. (um 1905). Ca. 9 x 5,5 cm. Mit chromolithogr. Illustr. 32 S. Chromolithogr. Orig.-Brosch. (gering gebräunt und bestoßen). (161) *R 120 – 180

Vgl. Krahé 129 (Ausg. München 1902). – Möglicherweise ein Raubdruck, von uns nur in der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg nachweisbar. – Papierbedingt gebräunt.

506 **RECKLINGHAUSEN, LORE VON,** Sonne, Mond und Sterne. Bilder und Geschichten. Berlin, Wegweiser, 1925. Qu.-4° (21 x 31 cm). Mit illustr. Titel, 14 ganzseit. Farblithogr. und Buchschmuck von Lore von Recklinghausen. 32 S. OHlwd. (gering geblichen, etw. berieben und bestoßen). (161) *R 100 – 150

Erste Ausgabe. – Doderer/Müller 743. – Geschildert wird die Traumreise der kleinen Grete zu den Planeten und Sternen bis vor die Pforte der Himmelstür. Die äußerst dekorativen Illustrationen sind in dunklen Blautönen und Orange gehalten. – Hinterer Spiegel gestempelt, Titel mit zartem Besitzerstempel, sonst nur minimale Fleckchen im weißen Rand.

Nahezu verschollene Druckvariante

507 **(RIES, GERTA),** Im Lunapark. (Deckeltitel). Oldenburg, Stalling, (1924). Qu.-Fol. (ca. 28 x 33 cm). Mit 7 doppelblattgr. pochoir-kolor. Tafeln in Offsetdruck und 35 ausgestanzten Einsteckfiguren. OHlwd. mit aufgezogenem illustr. Deckel (minimal wurmstichig, etw. berieben und bestoßen). (50) 500 – 700

Nürnberger Bilderbücher Nr. 33 (laut Deckeltitel). – Eine von zwei Ausgaben aus dem Jahr der Erstausgabe. – Cotsen 9300. – Vgl. Liebert/Stalling 32a und Klinkow/Scheffler 32a (dort als „Der Jahrmarkt, Nürnberger Bilderbücher Nr. 32" und fälschlich Fritz Baumgarten zugeschrieben). – Außer dem von Cotsen verzeichneten Exemplar in Princeton von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

Sehr seltenes Einsteckbilderbuch der Illustratorin Gerta Ries Wiener (1898-2000), welches im selben Jahr unter den Titeln „Im Lunapark“ und „Der Jahrmarkt“ erschien. – Da das Werk mit Titel und Reihentitel so wie unser Exemplar nur bei Cotsen nachzuweisen ist, gehen wir von einem Probedruck in kleinster Auflage aus, der vielleicht an die Mitarbeiter von Stalling und an die in New York lebende Illustratorin verteilt wurde. Unter der Nummer 33 der Reihe „Nürnberger Bilderbücher“ erschien eigentlich „Vom Mäuschen und Mettwürstchen“ von Elsa Eisgruber. – 1925 erschien das Werk unter dem Titel „Dreamland“ in New York bei Atlantic Books mit dem Namen der Illustratorin auf dem Titel. Das Auktionshaus Ketterer schreibt in seinem Katalog zur Auktion 418 (Wertvolle Bücher) vom November 2014 zu Los 669 (Der Jahrmarkt) „Von der vorlieg. deutschen Ausgabe gibt es wohl noch eine zweite Version unter dem Titel Im Lunapark mit gleichem Inhalt, jedoch ohne Text“; doch finden sich in unserem Exemplar unter jeder Abbildung kindfreundliche Paarreime. – Die jüdisch-amerikanische Künstlerin Gerta Ries (später Ries Wiener) wurde in England geboren und wuchs in Berlin auf, wo sie privaten Kunstunterricht nahm. Nach der Emigration 1921 nach New York arbeitete Sie weiter an ihrer künstlerischen Ausbildung und machte sich vor allem als talentierte Illustratorin und Medaillen-Designerin einen Namen (siehe dazu: Jewish-American Hall of Fame – Jewish Museum in Cyberspace unter amuseum.org). – Die Einsteckfiguren und Einstecklaschen tls. beschäd., gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung Seite 123 und 141.

Almost lost copy. – With 7 double sheet sized, stencil coloured offset print plates and 35 cut out figures. – One of two editions in the year of the first edition. – Our copy corresponding to the one in the Cotsen Library in Princeton but is completely unknown under that title in German libraries and bibliographies. The book was officially published under the title „Der Jahrmarkt“ and as no. 32 of the series „Nürnberger Bilderbücher“; as our copy has a different title and is supposed to be no. 33 of the series (which was actually the book „Vom Mäuschen und Mettwürstchen“ by Elisa Eisgruber), we assume that our copy was a testprint in a very small editon for the illustrator living in New York and maybe other employees of Stalling. – The cut out figures and slots partly damaged, slightly tanned and minimally soiled. – Original illustrated half cloth (minimal worming, somewhat rubbed and bumped). – See illustrations on page 123 and 141.

508 **SCHMIDHAMMER, A.,** Der Herr und der Jockel, eine alte Geschichte in Versen. Mainz, Scholz, o. J. (um 1925). Ca. 10,7 x 12,7 cm. Leporello mit farblithogr. Illustrationen. 15 Bl. Farblithogr. OPp. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (161) *R 140 – 200

Scholz' Künstler-Bücher: „Klipp-Klapp“-Kettenbücher. – Nicht bei Ries, Schug und Klotz. – Seltenes Leporello mit Schmidhammers typischen karikierenden Illustrationen. – Gering gebräunt und minimal fleckig.

509 **SPIELBUCH – MAGIC PICTURE BOOK.** Bilder-Zauberei. Livre de la Magie graphique. O. O., Dr. und J. (um 1890). Kl.-8° (14,5 x 8,5 cm). Mit vielen, tls. farb. Illustr. 24 Bl. Etw. spät. Pp. mit (etw. beschäd.) mont. Orig.-Deckelillustr. (Rücken etw. geblichen). (57) *R 160 – 250

Zauberbuch, das bei geschicktem Blättern jeweils eine andere Bilderfolge oder leere Seiten zeigt. – Unter anderem mit Darstellungen von Alphabeten, Briefmarken, Karikaturen, Kinderszenen und Tieren. – Mit einigen, tls. geklebten Randschäden, am Bug etw. rostspurig, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt.

510 **STRUWWELPETRIADEN – (RACKL, K.),** Das Pfützenfritzchen und Anderes für unsere Lieblinge. (Deckeltitel). Nürnberg, Pfützenfritzchen-Vlg., (1918). Mit zahlr. Illustrationen von F. Bergen. 12 Bl. Illustr. OHlwd. (fleckig, tls. stärker beschabt und bestoßen). (3) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Rühle 390: „Noch während des 1. Weltkrieges entstandene struwwelpeternahe Struwwelpetriade: auf dem martialischen Einbandbild ist die Titelfigur abgebildet, über ihm deutsche Flugzeuge, die Bomben abwerfen, auf die die Überschriften der einzelnen Geschichten gedruckt sind. Das Künstler-Monogramm 'F. B. 17' deutet auf das Entstehungsjahr hin.“ – Innengelenke angebrochen, im Bug tls. professionell verstärkt, gebräunt und fleckig. – Selten.

511 **(VOLTZ, J. M.),** Das liebe Büchlein für kleine Kinder. Stuttgart und Esslingen, Schreiber & Schill, (1856). Mit lithogr. Titel und 9 kolor. getönten lithogr. Illustrationen. 10 Bl. OHlwd. mit kolor. Deckelillustration (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (161) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Ries 950, 5. – Nicht bei Schug und Kotz. – Seltene erste Ausgabe des Bilderbuchs mit der Folge von neun Illustrationen, die den Kindern das alltägliche Leben näher bringen sollten, jeweils mit erläuternden Versen im unteren Rand. Laut Ries erschien noch eine weitere Ausgabe 1876 bei Schreiber in Esslingen. – Innengelenke gebrochen, Buchblock gelockert, Titel mit Annotationen von alter Hd., gebräunt und besonders in den Rändern etw. fleckig.

512 **KONVOLUT –** 10 Werke der Kinder- und Jugendliteratur. Ca. 1800-1880. Meist illustriert. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. deutlichen Alters- und Gebrauchsspuren). (20) *R 200 – 300

Darunter: COMENIUS, J. A., Orbis pictus. Die Welt in Bildern. Swet w obrazych. Swiat w obrazach. Le monde en tableaux. Königgrätz (Hradcy Králové) 1833. – FERDINANDS BILDERBUCH. Neue verm. Aufl. Meißen (um 1830). – DAS KIND UNTER SEINEN LIEBSTEN THIEREN. Mühlheim an der Ruhr (um 1870). – STOY, J. S., Goldener Spiegel. Ein Lesebuch für Söhne und Töchter. 3. Aufl. Nürnberg 1799 (inkomplett).

513 **–** 14 illustrierte Kinderbücher, meist in deutscher Sprache. Ca. 1890-1940. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (3) 260 – 400

514 – 21 Kinderbücher der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ca. 1920-50. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (84) 140 – 200

Darunter 3 Ausgaben aus dem Stalling Verlag in Oldenburg (2 davon in Sütterlin), „Die Blumen-Märchen" von Ernst Kreidolf in der 2. Ausgabe und „Pit, Petrus und Planeten" von Werner Kruse. – Mit leichtem Kellergeruch. – BEILIEGEN: 5 Werke in 9 Bdn. – Ohne Rückgaberecht.

Philosophie – Politik – Nationalökonomie

515 **ALGAROTTI, (F.),** Opere. 10 Bde. Cremona, Manini, 1778-84. Mit gestoch. Titel und gestoch. Titelvign. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale tls. etw. läd., wurmstichig, beschabt und bestoßen). (67) *R 100 – 150

Zweite Gesamtausgabe (vorher: Livorno 1764-65). – Mit einer längeren Biografie von Domenico Michelessi. Mit den Abhandlungen zu Newton, Militär, Kunst und Musik. – Spiegel jeweils mit Spuren eines entfernten Exlibris (Montagespuren und Fehlstellen), fliegender Vorsatz verso jeweils mit Besitzvermerk von alter Hand, tls. leicht gewellt, kaum gebräunt und nur stellenw. minimal fleckig.

516 **AVENEL, G. D',** Histoire économique de la propriété, des salaires, des denrées et de tous les prix en général depuis l'an 1200 jusqu'en l'an 1800. 6 Bde. (von 8). Mischaufl. Paris, Leroux, 1909-13. 4° (27,5 x 19 cm). Hldr. d. Zt. (Rücken verblichen, etw. fleckig, leicht beschabt, gering bestoßen). (71) 200 – 300

Hauptwerk des Wirtschaftshistorikers Georges d'Avenel (1855-1939), zuerst ab 1894 in der Imprimerie Nationale gedruckt. – Zwei weitere Bände erschienen erst 1924 und 1926. – Titel von Bd. I mit gekröntem Monogrammstempel, papierbedingt leicht gebräunt. – Selten.

517 **HORKHEIMER, M.,** Autoritärer Staat. Hektografiertes Typoskript. Dat. „Frühjahr 1940". 1 Bl., 29 S. Lose Bl. ohne Einband. (57) *R 400 – 600

Wohl eines der wenigen Exemplare des zunächst nur für einen kleinen Kreis vervielfältigten Aufsatzes aus der Zeit der Emigration Max Horkeimers in die USA, der zuerst 1942 in einem Gedenkband für Walter Benjamin gedruckt wurde. – Mit seiner Behandlung der globalen Tendenz zum Etatismus als Krisenlösungsstrategie des Kapitalismus in den dreißiger Jahren hatte er noch auf die Studentenbewegung der 68er großen Einfluss. – Mit Spuren einer seitlichen Klammerheftung, papierbedingt gebräunt.

518 **HÜBNER, O.,** Die Banken. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Hübner, 1853-54. Mit gefalt. Tabelle. IX, 128, VII, 476 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, berieben und bestoßen). (129) *R 160 – 240

Erste Ausgabe. – Teil I (hier nachgebunden) enthält die Geschichte und Statistik der bestehenden Kreditinstitute, Teil II eine allgemeine Geschichte und Theorie des Bankwesens. – Etw. fleckig und gering gebräunt.

DAZU: SCHÜBLER, V., Geld und Kapital. Beitrag zu einer deutschen Bankordnung. Stuttgart, Neff, 1858. Mit gefalt. Tabelle. XV, 182 S. – Etw. gebräunt und fleckig.

519 **KOMMUNISMUS – SAMMLUNG** von 3 Werken. 1920-22. Verschied. Formate. Orig.-Brosch. (2) und Hlwd. d. Zt. (außen wie innen mäßige Altersspuren). (57) *R 140 – 200

Revolutionäre Kämpfe und revolutionäre Kämpfer 1919. Stuttgart, Spartakus-Vlg., (1920) – Neurath, Anti-Spengler, München, Callwey, 1921 – Der junge Genosse. Zeitschrift für Arbeiter-Kinder. 2. Jg. 1922 (16 Hefte in 1 Band). – Beiliegt „Politische Reflexionen 1930-1933" von Horkheimer (Berliner Raubdruck 1967).

520 **MALTHUS, T(H). R.,** Principles of Political Economy. London, Murray, 1820. VI, 601 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (96) *R 1.000 – 1.500

Erste Ausgabe. – Kress C 577. Goldsmiths 22767. Einaudi 3680. Menger 484. Palgrave II, 688. Drury 295: „The original starting point for Keynes's general theory." – Mit einigen Unterstreichungen in Bleistift, gering fleckig.

First edition. An important work on economics and politics. – With some underlines in pencil, slightly soiled. – Contemporary cardboard with spine label (somewhat scuffed and bumped).

521 **SMITH, A.,** An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations. Sixth ed. 3 Bde. London, Strahan und Cadell, 1791. X, 499; VI, 518 S., 3 Bl.; V, 465 S., 25 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke tls. angebrochen und Kapitale tls. etw. läd., beschabt und bestoßen). (96) *R 300 – 450

Kress B 2209. – Vgl. Drury (EA 1776): „The most celebrated economic work in the English language, a book which revolutionised the economic theories of the day and initiated the study of political economy as a separate science." – Innengelenke tls. angebrochen, Vorsätze leimschattig und mit Klebespuren, Titel jeweils gestempelt, mit einigen Marginalien und Anstreichungen in Bleistift, gering fleckig.

522 **KONVOLUT** – 3 Werke in 4 Bdn. aus dem Bereich der Ökonomie. 1751-1828. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (20) *R 120 – 180

KRÜNITZ, J. G., Encyclopädie oder allgemeines System der Staats, – Stadt, – Haus- und Landwirthschaft. Bde. 42 und 79 in 2 Bdn. Brünn, Tratzler, (1796-1803). – (PLUCHE, N.), Schau-Platz der Natur. Wien und Nürnberg, Monath, 1751. – PUTSCHE, C. W. E., Allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen. Bd. 6. Leipzig, Baumgärtner, 1828.

Nr. 620

Literatur und Kunst bis zur Gegenwart

Nr. 534

523 **ANDERLE – HRABAL, B.,** Libeňské artikule. Prag, (Galerie Honor), 1994. Mit 10 sign. farb. Radierungen von J. Anderle (davon 9 ganzseitig). 34 S., 1 Bl. Lose Lagen in OPp.-Mappe. – Nr. 54 von 100 Exemplaren. – Frisch. – Siehe Abbildung Seite 146. (70) 200 – 300

524 **ARETHUSA PERS – BRUNOVSKY – DAS HOHE LIED SALOMOS.** Baarn 1990. 4° (ca. 26,8 x 19,5 cm). Mit 2 sign. und num. Radierungen von Albin Brunovsky. 35 S., 1 Bl. OPp. (80) *R 260 – 400

93. Ausgabe der Arethusa Pers. – Nr. 81 von 79 Exemplaren (Gesamtaufl.: 99). – Frisch.

525 **– – MALLARMÉ, S. DE,** L'après-midi d'un faune. Baarn (1985). 4° (ca. 28 x 19,5 cm). Mit 2 sign. Radierungen von Albin Brunovsky. Unpaginiert. OHlwd. in OPp.-Schuber. (80) *R 260 – 400

50. Ausgabe der Arethusa Pers. – Nr. 54 von 68 Exemplaren (Gesamtaufl.: 110). – Frisch.

526 **ARP, H.,** Behaarte Herzen 1923-1926. Könige vor der Sintflut 1952-1953. (Frankfurt, Meta, 1953). 4° (26 x 21 cm). Mit Holzschnitt. 52 S. OPp. (gering gebräunt und bestoßen). (29) 100 – 150

Eines von 500 Exemplaren (Gesamtaufl.: 600). – Arntz 180c. – Mehrf. gestempelt, sonst sauber.

Nr. 523

Signiert

527 **ARP – GOLL, I.,** Die siebente Rose. Paris, Vlg. Poesie & Co, (1930). 8 Bl. Inklusive illustr. Orig.-Umschl., von Hans Arp signiert (leichte Altersspuren). (26) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühring 50. – Seltene Publikation mit 13 Gedichten von Ivan Goll (1891-1950). – Mit Rostspuren durch Heftklammern, papierbedingt ganz leicht gebräunt.

528 **AUGENASEMUND.** Ein Legespiel. Hrsg. von H.-J. Hereth. (München, Ephemera, 2004). 14,5 x 10 cm. Mit 32 farbigen Karten, teils koloriert, teils überarbeitet, alle von den Künstlern signiert. 1 Bl. Lose in OHolzkassette mit mont. Illustr. (29) 140 – 200

Nr. 80 von 100 Exemplaren. – Eine kleine Galerie im Kasten. Die 32 Karten mit unterschiedlichen Farben und Stiften koloriert, teils montierte Auflagen, eine Sicherheitsnadel etc. Unter den Künstlern: Rotraud Susanne Berner, Franziska Biermann, Nadia Budde, Wolf Erlbruch, Axel Scheffler, Hans Ticha und Bernd Zimmer. – Frisch.

529 **AUSGABE.** Nr. 1. Berlin, Ausgabe-Verlag, 1976. Mit der Extra-Ausgabe mit sign. und dat. Bleistiftzeichnung von Günter Brus, Gouache von Ludwig Gosewitz (verso mit dessen Adressaufkleber), sign. Fotografie mit Cut-Out von Dietmar Kirves und sign. und num. Farbstiftzeichnung von Tomas Schmit. 126 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. in Pp.-Schuber. (107) 700 – 1.000

Nr. 2 von 20 Exemplaren der Extra-Ausgabe. – Ausgabe war ein von Armin Hundertmark zwischen 1976 und 1983 in Berlin und Köln herausgegebenes, unregelmäßig erscheinendes avantgardistisches Literatur- und Kunstmagazin. – Mit Beiträgen von Günter Brus, Marcel Janco, Per Kirkeby, Dieter Roth, Stefan Wewerka und vielen weiteren. – Frisch. – Siehe Abbildung.

530 **–** Nr. 2. Berlin, Ausgabe-Verlag, 1976. Mit der Extra-Ausgabe mit sign. und num. Farbsiebdruck von Günter Brus, sign. und num. Fotogramm auf Karton von Alison Knowles, sign. Fotokopie von Arthur Köpcke und sign. typografischer Malerei (Öl auf Leinen) von Boris Lurie. 144 S. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. in Pp.-Schuber. (107) 700 – 1.000

Nr. 11 von 20 Exemplaren der Extra-Ausgabe. – Mit Beiträgen von George Brecht, Günter Brus, Dick Higgens, Hermann Nitsch, Jiri Valoch und vielen weiteren. – Frisch.

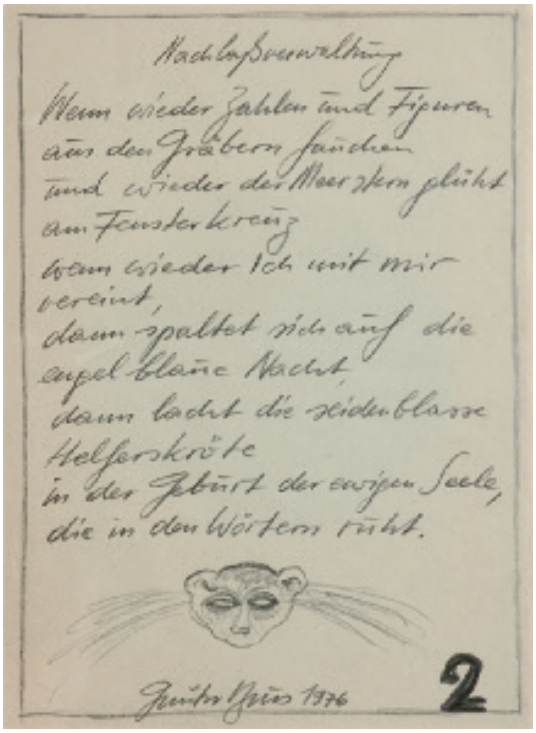
531 **BARLACH, E.,** Die Wandlungen Gottes. Berlin, P. Cassirer, 1922. Qu.-Fol. Mit 7 Holzschnitten von Ernst Barlach auf Tafeln. 10 Bl. Illustr. OPp. (beschabt, etw. fleckig und gebräunt). (20) *R 240 – 350

Eines von 121 Exemplaren. – Schult 164-166 und 168-171. Feilchenfeldt/Brandis 8.1. – Schrift, mit Ausnahme des Druckvermerks am Ende, ebenfalls in Holzschnitt. – Mit einzelnen kleinen Randläsuren, papierbedingt gleichmäßig gebräunt. – 9 Beilagen, darunter eine Buchattrappe aus hellbraunem Kalbleder sowie 4 Werke mit farb. bewegl. mont. Modelltafeln (Rückgänge aus unserer Auktion 82, Lose 319 und 412).

532 **BECKER, C. G.,** Der Morgen. (Freiburg, Kröner), 1967. Imp.-Fol. (ca. 61 x 48 cm). Mit 11 (statt 10) sign. Farbholzschnitten und 2 Holzschnitt-Vign. 2 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (Deckel mit Widmung des Künstlers; etw. berieben und angestaubt). (10) 400 – 600

Nr. 1 von 30 Exemplaren. – Die Mappe mit mehrfarbigen Holzschnitten des deutschen Malers und Grafikers Curth Georg Becker (1904-1972). – Die Grafiken von 2 bis 12 nummeriert, was darauf deuten könnte, dass Blatt 1 fehlt; laut Druckvermerk gehören aber „nur" 10 Holzschnitte in die Mappe. – Druckvermerk mit hs. Widmung des Verlegers. – Kanten gering bestoßen.

DAZU: I. DERS., 2 Holzschnitte. Sign. und num. 5/X und 6/X sowie mit einer Widmung versehen. Blattgr.: jeweils 54,5 x 36,5 cm. – II., DERS., Spektrum. (Hilzingen, Edition Paul Gönner, 1978). Mit 9 (statt 10) Farbholzschnitten mit Nachlass-Stempel und Signatur der Witwe. 2 Bl. OHlwd.-Mappe. – Nr. 22 von 30 Exemplaren (Gesamtaufl.: 70). – Ohne die zusätzliche Radierung der Vorzugsausgabe. – Beilage.



Nr. 529

Nr. 536

Widmungsexemplar

533 **BECKMANN – LACKNER, S.,** Der Mensch ist kein Haustier. Drama. Paris, Éditions Cosmopolites, (1937). Mit 7 Lithogr. von Max Beckmann. 111 S. Orig.-Brosch. (etw. gebräunt und minimal fleckig). (80) *R 260 – 400

Erste Ausgabe. – Nicht nummeriertes Exemplar. – Gallwitz 323-329 C. Sternfeld / Tiedemann 290. Jentsch 168. – Papierbedingt gebräunt. – Auf dem Vortitel vom Autor mit kurzem Widmungstext versehen und monogrammiert, datiert Paris, 4. 1. (19)39.

534 **BILIBIN, I. J.,** Vasilisa prekrasnaja (russisch: Wassilissa, die Wunderschöne). St. Petersburg, Staatsdruckerei für Wertpapiere, 1902. 4°. Mit 8 (4 ganzseit.) Chromolithogr. sowie Buchschmuck von I. J. Bilibin. 12 S. Illustr. chromolithogr. OKart. (Rücken beschäd., Deckel mit kleinen Randschäden). (96) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Hofstätter 282. Doderer IV, 64. Schug 2729. – „Das Bilderbuch von der wunderschönen Wassilissa gilt als früher Höhepunkt in Bilibins Schaffen" (Halbey, Museum der Bücher, 155). – Innendeckel mit Besitzvermerk, minimale Altersspuren.

DAZU: DERS., Skaska Puschkina (russisch: Das Märchen vom Zaren Saltan). Ebda. 1905. Qu.-4°. Mit 9 (5 ganzseit.) Chromolithogr. sowie Buchschmuck von I. J. Bilibin. Illustr. chromolithogr. OKart. (Rücken etw. läd., Deckel mit kleinen Knickspuren und leicht fleckig). – Erste Ausgabe. – Schug 2734: „Bilibin hat hier Hokusai durch das Zitat seiner 'Woge' ein Denkmal gesetzt. Der Einfluß Boutet de Monvels ist am deutlichsten." – Block angebrochen, Innendeckel mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 145.

535 **BREMER PRESSE – GOETHE, (J. W. VON),** Faust. Eine Tragödie. München 1925. 581 S. OMaroquin mit Rtit. und Deckelfileten (Rücken geblichen, Kanten minimal berieben). – Lehnacker 70. Rodenberg 489. – Frisch. (161) *R 140 – 200

536 **CASSIRER – MENU ZUM 50. GEBURTSTAGE VON PAUL CASSIRER.** (Berlin 1921). 4° (27,5 x 21,5 cm). Mit illustr. lithogr. Titel von M. Slevogt, lithogr. Textbl. von E. Orlik und 5 Orig.-Lithogr. von A. Gaul, E. Orlik, U. Hübner, M. Liebermann und H. Purrmann. Orig.-Umschl. mit Besitzvermerk „Frau Martha de Fiori" (fleckig und leicht knitterig). (40) 400 – 600

Eines von 200 Exemplaren. – Cassirers 50. Geburtstag wurde mit einem rauschenden Fest der Künste im Hotel Esplanade am 21. Februar 1921 gefeiert. – Mit den Lithografien „Schweine auf der Weide" von August Gaul, „Kanal mit Brücke" von Ulrich Hübner, „Das Konzert" von Max Liebermann, „Tilla Durieux" von Emil Orlik

Nr. 544

(zart mit Farbstift koloriert) und „Weiblicher Halbakt vor dem Spiegel“ von Hans Purrmann. – Oben durchgehend mit leichten Knickspuren, Titel und „Weiblicher Halbakt“ leicht fleckig. – Unser Exemplar aus dem Besitz der Bildhauerin Marta de Fiori, geb. Jungmann, der Gemahlin des Malers und Bildhauers Ernesto de Fiori (1884-1945). – Siehe Abbildung Seite 147.

537 **CÉLINE – SAMMLUNG** zum Werk von Louis-Ferdinand Céline (1894-1961); enthalten sind 2 Erstausgaben, darunter 1 Widmungsexemplar, 2 frühe französische Ausgaben und 3 deutsche Erstausgaben; außerdem Korrespondenz des Übersetzers Isak Grünberg, dat. 1933-38 (ca. 80 masch. Seiten, tls. in Durchschrift oder Kopie) und Gerichtsakte (Typoskriptdurchschlag), dat. München, 11. 2. 1933 (ca. 70 masch. Seiten); ferner eine französische illustrierte Werkausgabe in 9 Bdn. (1981). Tls. Orig.-Einbände (meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (45) 500 – 700

Céline wurde durch seinen ersten Roman „Reise ans Ende der Nacht“ schlagartig berühmt, besonders wegen seiner Rhetorik der Verzweiflung und seines sexuellen Zynismus. Seine Stellung zum Nationalsozialismus, seine antisemitischen Pamphlete und seine Äußerungen nach Kriegsende machen ihn zu einer umstrittenen Figur der französischen Literaturgeschichte.

Französische Ausgaben: L'Église. Paris, Denoël et Steele, (1933). Erste Ausgabe. Eines von 250 römisch nummerierten Exemplaren „hors commerce“. Loin des foules, Bd. 3. Vortitel mit e. Widmung an Alain Laubreaux. Orig.-Brosch. – Mort à credit, Ebda. (1936). Erste Ausgabe. Hlwd. d. Zt. – Bagatelles pour un massacre. Paris, Denoël, (1941). Hldr. d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch. – Dasselbe, Nouvelle édition. Avec 20 photographies hors texte. Ebda. (1943). Leicht läd. Orig.-Brosch. – Œuvres. Édition présentée par F. Vitoux. Illustr. originales de R. Moretti. 9 Bde. (Paris), Club de l'Honnête Homme, 1981. Mit zahlr. ganzseit. farb. Illustr. von R. Moretti. OLdr. mit Schuber.

Deutsche Erstausgaben: Reise ans Ende der Nacht. Leipzig und Mährisch-Ostrau, Kittls Nachf., o. J. (1933). OLwd. – Mea Culpa und Das Leben und Wirken des Arztes Ph. I. Semmelweis. Ebda., o. J. (1937). Orig.-Brosch. – Die Judenverschwörung in Frankreich. Dresden, Zwinger-Vlg., o. J. (1938). OLwd.

Die Korrespondenz von Isak Grünberg (1897-1953) umfasst unter anderem einen Brief an Thomas Mann, dat. Paris, 16. 2. 1933, Korrespondenz mit dem Piper-Verlag in München, bei dem Grünbergs deutsche Übersetzung des Romans „Voyage au bout de la nuit“ ursprünglich erscheinen sollte, ebenso mit dem Verlag Julius Kittls Nachfolger in Mährisch-Ostrau, an den Piper die Rechte 1933 verkaufte; Grünbergs „Bemerkungen zu der Feststellungsklage des Piper-Verlags“ und Grünbergs Exemplar der Durchschrift der Gerichtsakten in Sachen der Klage des Piper-Verlages gegen Grünberg, die am 11. Februar 1933 in München verhandelt wurde (mit Stempeln und amtlichen Eintragungen, sowie einer Übersetzungsprobe). Vgl. zu dem Rechtsstreit: Rudolf von Bitter, „Ein wildes Produkt“. Louis-Ferdinand Céline und sein Roman 'Reise ans Ende der Nacht' im deutschsprachigen Raum. Eine Rezeptionsstudie. Bonn 2007. – Leichte Gebrauchsspuren. – Beiliegen zus. 15 spätere Ausgaben der Romane sowie Sekundärliteratur. (45)

538 **CHAGALL – DERRIÈRE LE MIROIR.** Nr. 182 und 225 in 2 Heften. Paris, Maeght, 1969-77. Fol. (38 x 28 cm). Mit 3 (2 doppelblattgr. und 1 auf Umschl.) Farblithografien von Marc Chagall. Orig.-Umschl. (außen wie innen nur leichte Altersspuren). (164) 140 – 200

DAZU: DLM. Nr. 25/26 (Reédition), 27/28, und 135/136. Fragmente. – Lithogr. Orig.-Umschl.

539 **– HOMER,** Die Odyssee. Von Vava Chagall autorisierte deutsche Ausgabe. 2 Bde. Text von Wolfgang Schadewaldt. Stuttgart, Daco-Vlg. Bläse, (1989). Gr.-Fol. Mit 43 Farbreproduktionen (davon 6 ausklappbar) und 39 einfarbigen Wiedergaben der Original-Lithografien von Marc Chagall. 580 S. OLwd. in OLwd.-Kassette (kleiner Fleck auf dem Deckel, sonst frisch). (130) 140 – 200

Nr. 288 von 2500 Exemplaren. – Vgl. Cramer 96. – Innen frisch.

540 **CHISWICK PRESS – MORRIS, W.,** Some Hints on Pattern-Designing. (London, Chiswick Press für Longmans, 1899). 1 Bl., 45 S. OHlwd. mit Deckeltitel (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (146) 100 – 150

In kleiner Auflage erschienen. – Schöner Druck der Chiswick Press in der von William Morris für die Kelmscott Press entworfenen „Golden Type". Der Text enthält die von Morris im Dezember 1881 am „The Working Men's College" gehaltene Rede. – Innengelenke angebrochen, vorderer Vorsatz minimal leimschattig.

541 **CORINTH – SWIFT, J.,** Gullivers Reise ins Land der Riesen. Eine Reise nach Brobdingnag. Berlin, Propyläen, 1922. Fol. Mit e. sign. Radierung und 25 (10 ganzseit.) Lithogr. von Lovis Corinth im Text. 75 S., 1 Bl. OHldr. (Kapital leicht eingerissen, lichtrandig, mit leichten Kratzspuren, leicht beschabt und etw. bestoßen). (40) 200 – 300

Nr. 219 von 199 Ex. (Gesamtaufl.: 400), im Druckvermerk vom Künstler e. signiert. – Kat. Odysseus 10/18. Müller 641-666. – Stellenw. etw. fleckig.

542 **CUCCHI, E.,** Scultura. (Brüssel und München, Mis und Klüser, 1988). 4° (ca. 27 x 17 cm). Mit zahlr. Abbildungen. OPp. mit gelbem OLatex-Umschl. (29) 160 – 240

Eines von 500 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Gelb, vom Künstler signiert (Gesamtaufl.: 2000). – Aufwändig und schön gestaltete Publikation mit deutschem Text, in einem Revert auf dem hinteren Innendeckel liegt eine Broschüre mit der englischen Übersetzung bei. – Der Objektkünstler Enzo Cucchi (geb. 1949) zählt neben Sandro Chia, Horacio de Sosa Cordero, Francesco Clemente und Mimmo Paladino zu den Hauptvertretern der italienischen Transavantgarde. – Frisch.

543 **DIEDERICHS-VERLAG – PLATON,** (Werke. Übertragen von R. Kassner). 4 Bde. der Reihe. Jena 1903-06. OHpgt. mit Kopfgoldschnitt (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (146) 100 – 150

Vorliegen (in Reihenfolge der Veröffentlichung): Phaidros, Gastmahl, Ion/Lysis/Charmides und Phaidon. – Die Bde. Phaidros und Gastmahl jeweils mit hs. Widmung von Rudolf Kassner an Fürstin Maria von Thurn und Taxis. – Stellenw. gering fleckig. – Ion/Lysis/Charmides mit mod. Exlibris.

Vorzugsausgabe
mit dem signierten Holzschnitt

544 **DIX – OTTO DIX.** Bilder, Aquarelle, Zeichungen. Das graphische Gesamtwerk 1913-1960. (Hrsg. von F. Karsch). Berlin, Galerie Meta Nierendorf, 1961. Mit sign. Holzschnitt auf Japan (in der Kollation) und zahlr. Abb. 51 S., 1 Bl. Illustr. OPp. (gering berieben und angestaubt). (3) 260 – 400

Nr. 46 von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 500) mit dem vom Künstler signierten Holzschnitt sowie im Druckvermerk vom Herausgeber signiert. – Ausstellungskatalog der Galerie Nierendorf, für den Otto Dix (1891-1969) den Holzschnitt extra anfertigte. – Frisch. – Beiliegen die Preisliste zur Ausstellung (Gebrauchsspuren) und ein weiterer Abzug des Holzschnitts auf Velinpapier. – Siehe Abbildung.

Widmungsexemplar

545 **DODERER, H. VON,** Die Dämonen. München, Biederstein, (1956). 1344 S., 2 Bl. (Dünndruck). Flex. OLwd. (Rücken etw. geblichen, gering angestaubt). (29) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühring 10. – Sauber. – Auf dem Vortitel verso mit sechszeiliger Widmung des Autors „Herrn Doctor Paul Trimel zur Erinnerung an den Abend des 4. Juli 1957 im Hause Dr. Heinrich Beck, allerherzlichst Heimito von Doderer".

546 **DÖBLIN, A.,** Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord. Berlin, Die Schmiede, (1924). Mit 2 gefalt. Faksimile-Tafeln und 10 losen Falttafeln in der Deckellasche. 117 S. OPp. (berieben und etw. geblichen). (29) 100 – 150

Außenseiter der Gesellschaft. Die Verbrechen der Gegenwart, Bd. I. – Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühring 16. – Hinterer fliegender Vorsatz minimal leimschattig, sonst sauber.

547 **–** Die Ermordung einer Butterblume und andere Erzählungen. München und Leipzig, Müller, 1913. 2 Bl., 210 S., 1 Bl. OPp. (Gelenke angeplatzt, Kapitale etw. beschäd., gebräunt). (29) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühring 2. – Sehr seltene Erstausgabe dieser frühen Veröffentlichung von Alfred Döblin. – Minimal und gleichmäßig gebräunt.

548 **DOVES PRESS – TENNYSON, A.,** Seven Poems & two Translations. Hammersmith 1902. 55 S. Flex. OPgt. mit Rtit. (minimal aufgebogen und fleckig). (146) 330 – 500

Eines von 325 Exemplaren auf Bütten (Gesamtaufl: 350). – Druck in Rot und Schwarz. – Vereinzelt fleckig.

549 **EDITION DOMBERGER – DOMBERGER SIEBDRUCK-KALENDER 1970.** Bonlanden 1969. Fol. (42 x 30 cm). Mit 13 Farbserigrafien auf Karton (inkl. Titel; Abbildungsgr.: 30 x 30 cm). 13 Bl. Orig.-Spiralheftung. (5) 260 – 400

Nr. 297 von 2375 Exemplaren (Gesamtaufl.: 2500). – Die Originalgrafiken von Herbert W. Kapitzki (Titelblatt), Richard Anuszkiewicz, Hansjerg Maier-Aichen, Kyohei Inukai, Allan d'Arcangelo, Charles Hinman, Hsiao Chin, O. H. Hajek, Sanford Wurmfeld, Gerald Laing, Robert Indiana, Fritz Ruoff und Luitpold Domberger. – Die Grafik von Hsiao Chin (Juni) minimal gebräunt, sonst nur die Kalenderblätter mit papierbedingter Bräunung.

DAZU: Domberger Siebdruck-Kalender 1969. Ebda. 1968. Fol. Mit 10 (statt 13) Farbserigrafien. – Etw. gelockerte Orig.-Spiralheftung. – Mit Grafiken von H. W. Kapitzki, E. Heerich, R. Denny (verbunden), W. Gaul, A. d'Arcangelo, F. Grignani, F. Ruoff, D. Ohlson, und H. Bayer. – Ohne die Grafiken von F. Genkinger, R. Indiana und K. G. Pfahler. – Die Grafiken und Kalenderblätter gelockert und tls. gelöst.

550 EDITION DOMBERGER – THEUERJAHR, H., Linien zu mir selbst. (Hauzenberg 1988). Mit 8 Holzschnitt-Tafeln von Heinz Theuerjahr und der sign. Extra-Suite. 123 S. OLwd. in Orig.-Umschl. (mit kleiner Läsur). (80) *R 140 – 200

Nr. 129 von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe A (Gesamtaufl.: 2000). – Frisch.

551 – GUTT – REINIG, CHRISTA, Drei Schiffe. München 1974. 4°. Mit Prägedruck und 12 Radierungen von Dieter Gutt, alle sign., num. und dat. 4 Bl. Orig.-Brosch. und lose Tafeln in Orig.-Hüllen in OPlexiglas-Kassette. (107) 160 – 240

Nr. 8 von 27 Exemplaren der Ausgabe A (Gesamtaufl.: 158), im Druckvermerk von der Autorin und vom Künstler signiert. – Frisch. – Beiliegt ein Exemplar der Ausgabe C in Orig.-Brosch. – Radierung nicht sign. und nicht num. – Frisch.

552 – WEGERT – BIENEK, H., Der Verurteilte. München 1972. 4°. Mit 12 sign. und num. Farbradierungen. Unpaginiert. Lose in OTeerkarton-Mappe und ODraht-Kassette mit Vorhängeschloss (leichte Altersspuren). (107) 140 – 200

Nr. 19 von 27 Exemplaren der Ausgabe A (Gesamtaufl.: 268), im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Frisch.

553 – ESCHER – ADORNO, TH. W., Schubert. Neu-Isenburg (1984). 4°. (ca. 30 x 20,5 cm). Mit sign. Radierung von Rolf Escher. 23 S. Orig.-Brosch. (Rücken minimal berieben, Deckelschildchen tls. gelöst und mit kleinem Einriss). (80) *R 100 – 150

36. Druck der Edition Tiessen. – Nr. 96 von 150 Exemplaren (Gesamtaufl.: 251). – Spindler 41, 36. – Frisch.

554 EIGENBRÖDLER-VERLAG – GOETHE, J. W. VON, Faust. Eine Tragödie. 2 Tle. in 1 Bd. Berlin 1925. Fol. (35,8 x 25 cm). 179 S., 2 Bl., 265 S., 1 Bl. Roter OMaroquinbd. mit Rtit., Rvg. und Deckelsignet (etw. beschabt, gering fleckig). (45) 160 – 250

Eines von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 650). – Schauer II, 44. – Unser Exemplar nicht für den Handel; nicht nummeriert und ohne die für diese Ausgabe vorgesehenen Radierungen von Arthur Kampf. – Druck in Rot und Schwarz, von Marcus Behmer gestaltet, der auch den Einband entwarf. – Sauber.

555 EOS. Eine Dreimonatsschrift für Dichtung und Kunst. Herausgegeben von Emil Pirchan. Probeheft. Berlin, Die Wende, (1918). Fol. (38 x 26 cm). Mit gestoch. Vign. und 3 Orig.-Grafiken. 10 S., 2 Bl. Lose Bogen in Orig.-Umschl. (am oberen Steg etw. wasserfleckig). (60) 140 – 200

Nr. 42 von 620 Exemplaren. – Söhn II, 222. – Auf Bütten gedruckte Proben aus dem ersten Jahrgang der Publikation EOS. Mit jeweils einer Radierung von E. Plaichinger-Coltelli und E. M. Engert, sowie mit einer Lithografie von Max Schwarzer. Die radierte Vignette (nicht bei Söhn) stammt ebenfalls von E. Plaichinger-Coltelli. – Stellenw. minimal fleckig.

556 ERNST-LUDWIG-PRESSE – DIE PSALMEN, (Übertragen von M. Luther. Leipzig, Insel, 1911). 4°. Mit Titel und Initialen von F.W. Kleukens. 119 S. OPgt. (fleckig, aufgebogen und berieben). (3) 140 – 200

XV. Druck der Ernst-Ludwig-Presse. – Eines von 440 Exemplaren auf Bütten (Gesamtaufl.: 500). – Rodenberg 75, 15. Sarkowski 1270. – Vorsätze leimschattig und minimal fleckig, gleichmäßig gering gebräunt. – Unbeschnitten.

557 ESSEX HOUSE PRESS – ASHBEE, C. R., An endeavour towards the teaching of John Ruskin and William Morris. (London) 1901. Mit Titelholzschnitt und Holzschnitt-Initialen. 3 Bl., 53 S., 1 Bl. OPgt. mit Rtit. (gering aufgebogen). (146) 200 – 300

Nr. 347 von 350 Exemplaren. – Erster Druck der Essex House Press. – Vorsätze minimal leimschattig, sonst frisch.

Widmungsexemplare

558 FALK – BILLETER, F., Hans Falk. Mit einem Geleitwort von F. Dürrenmatt. (Zürich, ABC-Verlag, 1975). 4° (26,5 x 27 cm). Mit zahlr., tls. farb. Abb. 199 S. OLwd. mit leicht läd. Schutzumschlag. (141) 100 – 150

Frontispiz verso mit zwei e. mehrzeiligen Widmungen mit e. U. von Hans Falk sowie kleiner Zeichnung eines Falken, dat. 19. 12. 1975 und 9. 1. (19)76.

DAZU: BÄR, MARION, und JOSETTE HÜNI, 101 Rezepte, Zürich, Orell Füssli, (1990). 4° (26,2 x 22 cm). Mit zahlr. farb. Illustr. von H. Falk. 161 S., 1 Bl. OPp. mit Schutzumschlag. – Titel verso mit Zeichnung und e. Widmung mit e. U. von Hans Falk.

559 FINI – GUIBBERT, J. P., Images de la mort douce. (Bourg-la-Reine), „Au depens d'un amateur" (D. Viglino, 1974). Fol. Mit 18 (17 sign.) Radierungen im Text von Léonor Fini. 34 Bl. Lose in Orig.-Umschl. und OPp.-Kassette (minimal bestoßen). (97) 500 – 700

Eines von 38 Exemplaren auf Rives mit den signierten Radierungen sowie im Druckvermerk vom Autor und der Künstlerin signiert (Gesamtaufl.: 244). – Monod 5729. – Vorblatt und ein Bl. mit Schenkungsvermerk und Annotation, sonst frisch.

DAZU: PERRET, J., Les sept péchés capitaux. (Nizza, Édition de la belle page, 1967). Fol. Mit 8 sign. Farblithografien von Léonor Fini. 111 S., 2 Bl. – Lose Lagen in Orig.-Umschl. (Vorderdeckel mit leichter Schabstelle und

Nummer in Kugelschreiber) und OLwd.-Kassette (etw. berieben). – Nr. 90 von 149 Exemplaren auf Velin d'Arches (Gesamtaufl.: 199), im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Frisch.

560 **FLUXUS – BEUYS – BLOCKADE '69.** Räume von Beuys, Palermo, Hödicke, Panamarenko, Lohaus, Giese, Knoebel, Ruthenbeck, Polke. Berlin, Galerie René Block, 1969. Fol. (29 x 21 cm). Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. (minimal fleckig und bestoßen). (107) 140 – 200

Katalog zu den zusammenhängenden Ausstellungen der Galerie René Block in den Monaten von März bis November 1969. – Frisch. – DAZU: I. Joseph Beuys. Werke aus der Sammlung Karl Ströher. Basel, Kunstmuseum, 1970. Fol. Orig.-Brosch. – II. Zeichnungen. Baselitz, Beuys, Buthe, Darboven, Erber, Palermo, Polke, Richter Rot(h). München, Jahn + Klüser, 1970. 4°. Orig.-Brosch.

561 **– – SCHELLMANN, J., UND B. KLÜSER,** Joseph Beuys Multiples. 2. erweiterte Aufl. München, Edition Schellmann, 1972. 4°. Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. OPp.-Ringordner (minimal berieben). (107) 100 – 150

Werkverzeichnis der Multiples von Joseph Beuys bis Oktober 1972. – Innengelenke etw. angebrochen sonst frisch. – Mit dem Exlibris des Sammlers und Verlegers Günter Stöberlein.

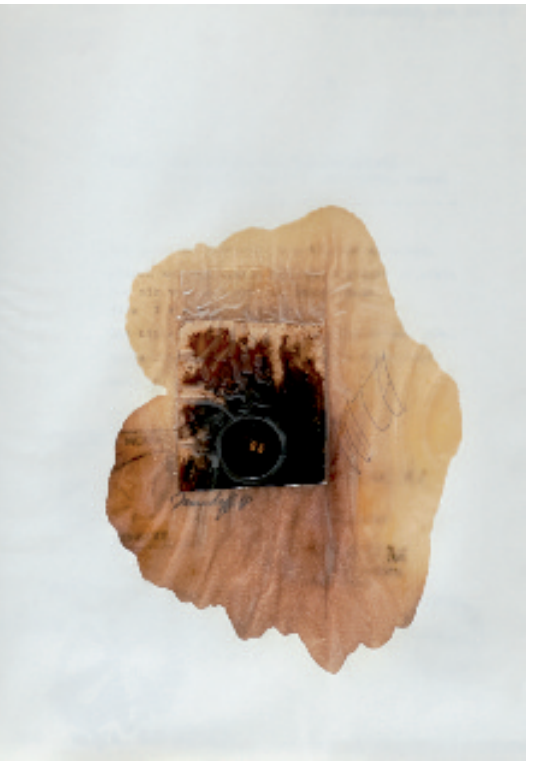
DAZU: I. BEUYS, J., Einzelheiten. Heute ist jeder Mensch Sonnenkönig. Köln, art intermedia, 1970. Orig.-Umschl. – II. TISDALL, C., Joseph Beuys. New York 1979. Orig.-Brosch. – III. KLOPHAUS, UTE, Sein und Bleiben. Photographie zu Joseph Beuys, Bonn 1986. Orig.-Brosch. – Zwei Beilagen.

562 **– HIGGINS, D., UND W. VOSTELL,** Pop, Architektur, Concept Art. Düsseldorf, Droste, 1969. Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. Orig.-Brosch. (Gebrauchsspuren). (107) 80 – 120

Mit Beiträgen von und über Rühm, Oldenburg, Vostell, Ben Vautier, Fillou, Higgins, Beuys, Weiner, Dibbets, Spoerri, Dieter Roth, Hamilton und anderen. – Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz mit hs. Signaturnummern, mehrf. gestempelt, papierbedingt minimal gebräunt.

DAZU: Electronic Art. Elektronische und elektrische Objekte und Enviroments. Neon Objekte. Düsseldorf, Kalender, 1969. Mit zahlr., tls. farb. Abb. Unpaginiert. – Orig.-Brosch.

563 **– INTERFUNKTIONEN.** Heft 1. Köln, Interfunktion, 1968. Fol. (29,6 x 21 cm). Mit sign. mont. Postkarte von Gabor Altoray, sign. mont. Postkarte von Wolf Vostell, sign. Kussabdruck von Cris Reinecke, sign. Blatt mit Briefmarke von Klaus Peter Brehmer und dem von Jörg Immendorff und Vostell sign. Honig-Münzen-Beutel sowie einigen Falttafeln. 74 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Klebebindung (minimal bestoßen). (107) 2.000 – 3.000



Nr. 563

Eines von wenigen Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 100 bis 140). – Sohm 138. – Das seltene erste Heft der wichtigen deutschen Avantgarde-Zeitschrift unter der Redaktion von Friedrich Wolfram Heubach. „Das Heft 'Interfunktionen 1' erschien im Jahre 1968 und entstand als Dokumentation der verschiedenen Aktionen und Proteste gegen die in diesem Jahr stattfindende 'documenta IV'. Im Mittelpunkt der Dokumentation steht der am Widerstand des documenta-Rates gescheiterte Versuch von Vostell und anderen Künstlern, am Kasseler Staatstheater ... ein 'Multimedia-Festival' zu organisieren. Es sollte den neuen künstlerischen Initiativen gewidmet sein, die in der 'documenta IV' keine Aufnahme gefunden hatten.“ (Heubach, aus der Vorrede zum Reprint). – Die Klebebindung und die überaus sauberen Gelenke suggerieren, dass das Heft ohne Papierrücken gebunden war; alle im Handel erhältlichen Exemplare mit Klebeband über dem Rücken. – Zur Auflage: Sohm verzeichnet keine Auflagenhöhen; im Handel hat sich die Annahme verfestigt, dass es 20 Sonderausgaben bei einer Gesamtauflage von 120 oder 140 Exemplaren gab. Laut Einlieferer, welcher die Hefte (siehe auch Lose 564-569) im direkten Abonnement und nicht aus dem Sekundärhandel bezogen hat, gab es eine Gesamtauflage von 100 Exemplaren, wovon 40-50 als Sonderausgabe erschienen. – Ohne die Blindenbinde, die wohl nur sehr wenigen Exemplaren beigegeben wurde. – Buchblock gebrochen, der Honig-Münzen-Beutel innerhalb der Folie ausgelaufen und mit leichter Bräunung der vorherigen Seite, sonst frisch. – Siehe Abbildung.

Nr. 565

564 **FLUXUS – INTERFUNKTIONEN –** Heft 2. Köln, Interfunktionen, 1969. Fol. (29,8 x 22,3 cm). Mit sign. Druck von Mauricio Kagel, mit Monogramm-Blindstempel versehenem Druck von Ursula Burghardt, sign. und gestempeltem Hochdruck von Joseph Beuys, sign., gestempeltem und mit Annotation versehenem Druck von Wolf Vostell und mit sign. Druck mit mont. Zeitungsausschnitt von Jörg Immendorff. Unpaginiert. Orig.-Klammerheftung mit von W. Vostell gesiebdrucktem Orig.-Umschl. (Rücken beschädigt). (107) 1.000 – 1.500

Eines von 50 Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 250). – Sohm 138. – Mit den Texten zur idealen Akademie. – Die Information zum Umschlag von Vostell findet sich im Druckvermerk von Interfunktionen 3. – Frisch.

565 **– –** Heft 3. Köln, Interfunktionen, 1969. Fol. (29,5 x 22 cm). Mit sign. und num. Druck von Richard Long, sign. und num. Brotscheibe von Wolf Vostell, sign. und num. Zeichnung über Druck von Dieter Roth, sign. und num. typografischem Druck von Joseph Beuys, sign. Aufforderung zum Ringkampf von Jörg Immendorf an Vostell, sign. gestempeltem und num. Druck von Johannes Strittgen und kleinen Beigaben anderer Fluxus-Publikationen. 146 S. Orig.-Brosch. (107) 1.400 – 2.000

Eines von 50 Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 500). – Sohm 138. – Unter den Beilagen auch eine Werbepostkarte für die Flug/FluxBlattzeitung von Dietich Albrecht. – Die Nummerierung der einzelnen Arbeiten willkürlich, mit der Gesamtauflage von 50 als gemeinsamen Nenner. – Block gebrochen, die S. mit der Brotscheibe leicht gewellt, Seite 56, aufgrund von Fehlbindung, als Faxkopie lose beigelegt, sonst frisches Exemplar. – Siehe Abbildung am Katalogbeginn und Seite 152.

566 **– –** Heft 4. Köln, Interfunktionen, 1970. Fol. (29,5 x 21,7 cm). Mit sign. und num. Siebdruck auf Folie von Panamarenko, sign. und num. Klappkarte von Keith Arnatt, sign., num. und gestempeltem Offsetdruck mit Pflaster-Tektur von Joseph Beuys, sign. und num. pastosen Farbkleksen auf Druck von Dieter Roth, sign. und num. Schallplatte (7 inch) von Mauricio Kagel und sign. und num. „authentischen Strichen" von Claus Böhmler. 182 S. Orig.-Brosch. (minimale Altersspuren). (107) 1.000 – 1.500

Nr. 4 von 60 Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 1100). – Sohm 138. – Die Kunstbeigaben lose eingelegt. – Frisch.

567 **– –** Heft 6. Köln, Heubach, 1971. Fol. (29,5 x 21,7 cm). Mit 7 (1 sign.) gefalteten, farbigen Blättern von Joseph Beuys. 90 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (minimale Altersspuren). (107) 700 – 1.000

Nr. 35 von 60 Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 1000). – Sohm 138. – Mit beiliegendem Zettel mit dem Hinweis: „die ursprünglich von beuys geplante colorierung konnte wegen technischer schwierigkeiten nicht verwirklicht werden. stattdessen wurden von ihm 7 farbige blätter in einer limitierten auflage von je 60 expl. gefaltet und davon eines (grün) signiert." – Ohne die Fotografie von Arnulf Rainer. – Die farbigen Papiere tls. mit leichter Bräunung, sonst frisch.

568 **– –** Heft 7. Köln, Heubach, 1971. Fol. (29,2 x 21 cm). Mit sign., gestempeltem und mit Annotation versehenem Blatt von Joseph Beuys, sign., num. und auf Trägerpapier mont. Offset-Postkarte von Peter Hutchinson und 2 sign., num. und auf Trägerpapier mont. Fotografien von Dan Graham. 95 S. Orig.-Brosch. (107) 1.000 – 1.500

Nr. 60 von 60 Exemplaren der Sonderausgabe (Gesamtaufl.: 1000). – Sohm 138. – Die Arbeit von Dan Graham trägt den Titel „Two Home Homes" und stammt aus dem Jahr 1966. – Frisch.

569 **– –** Hefte 8-10 in 3 Bdn. Köln, Heubach, 1972. Verschied. Formate. Mit zahlr. Abb. und 2 gefalt. Bildbeigaben. Orig.-Brosch. (minimale Altersspuren). (107) 200 – 300

Jeweils eines von 1000 Exemplaren. – Der dem Heft 8 beigelegten Nachricht ist zu entnehmen: „Die angekündigte Sonderausgabe der INTERFUNKTIONEN, Heft 8 wird

nicht erscheinen. Aus organisatorischen und prinzipiellen Überlegungen haben wir uns entschieden, in Zukunft keine Sonderausgaben mehr herauszugeben, da sie eine Mehrarbeit ohne Informationszuwachs darstellen, und sich die Normalausgabe trotz ihres fast caritativen, ohne Anzeigen kalkulierten Preises mittlerweile selbst trägt. Wir bitten Sie um Verständnis und erlauben uns, Ihnen stattdessen eine Normalausgabe zu liefern." – Freidrich Heubach beendete seine Tätigkeit als Herausgeber und Verleger mit Heft 10; ohne ihn erschienen noch zwei weitere Ausgaben. – Jeweils mit mod. Exlibris auf dem Spiegel, sonst frisch.

Widmungsexemplar

570 **FRI(E)DELL, E.,** Novalis als Philosoph. München, Bruckmann, 1904. 4 Bl., 110 S., 1 Bl. Etw. läd. Orig.-Brosch. (29) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Titel mit Besitzvermerk und Tektur mit dem Schriftzug „Vom Verfasser überreicht" in Typografie, etw. gebräunt. – Mit vorgebundenem Streifen mit handschriftlicher Widmung des Autors an den Heidelberger Gelehrten Dr. Gustav Uhlig, datiert „Wien, im Nov. 1904."

571 **FRUHTRUNK – GÜNTHER FRUHTRUNK.** München, Edition Heseler, (1967). 4° (24 x 21 cm). Mit 3 Farbserigrafien (inkl. Umschl.) und zahlr. Abb. 8 Bl. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. (minimal berieben) (29) 200 – 300

Kirchhoff 71.1-71.3. – Druck der Serigrafien bei Domberger in Stuttgart. – Katalog zur Ausstellung in der Galerie Heseler in München vom 24. Oktober bis 2. Dezember 1967. – Frisch. – Sehr selten.

572 **FUTURISMUS – LACERBA.** Periodico quindicinale. Jg. I, Hefte 19 und 22 in 2 Heften. Florenz 1913. Fol. (35 x 25 cm). Mit ganzseitiger Illustration von Carlo Carrà und Gino Severini. S. 210-220; S. 250-264. Orig. Klammerheftung (rostspurig). (60) 140 – 200

Bolliger II, 514: „Nummern dieser von 1913-15 wichtigsten Tribüne der futuristischen Bewegung. Sehr selten." – Mit Textbeiträgen von Boccioni, Marinetti, Papini, Pucci u. a. Darunter auch Marinettis „Manifesto Futurista", welches er erstmals 1909 im „Le Figaro" veröffentlicht hatte. – Mehrfach mit Sammler-Trockenstempel, Heft 19 mit Faltspuren, etw. fleckig und papierbedingt stärker gebräunt.

573 **GALERIE NIERENDORF – SAMMLUNG –** Dokumentationsbibliothek mit 2 Jubiläumspublikationen, 10 Ausstellungskatalogen, 14 Ausgaben der Kunstblätter und Weihnachtskarte in Linolschnitt. Ca. 1960-2010. Verschied. Formate. Tls. mit Original-Grafik. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit mäßigen Altersspuren). (3) 200 – 300

Die 1920 von den Brüdern Karl und Josef Nierendorf gegründete Galerie in Berlin zählt zu den wichtigsten Adressen für deutsche Kunst der Moderne. Hier wichtige Publikationen der Galerie, darunter „1920-1970. Fünfzig Jahre Galerie Nierendorf" mit 25 Original-Grafiken, „60 Jahre Galerie Nierendorf" mit 34 Original-Grafiken. Vorhanden sind folgende Nummern der „Kunstblätter der Galerie Nierendorf", tls. mit Dubletten und Original-Grafiken: 6 (3), 10/11, 18/19, 21/23, 25, 27/28, 30, 33, 47, 51, 88 und das Heft „Briefe und Texte". Die Ausstellungskataloge mit Preislisten u. a. von Lovis Corinth (1981), Otto Dix (1982), Künstler der Novembergruppe (1985), Gerhard Marcks (1969) und Josef Scharl (1967). – Die Grafiken von E. Buchholz, O. Dix, C. Felixmüller, Hannah Höch, G. Marx, Ch. Rohlfs, J. Scharl u. v. m.

Nr. 574

574 **GANYMED.** Jahrbuch für die Kunst. Hrsg. von J. Meier-Graefe. Bd. IV. München, Piper, 1922. 4° (28,2 x 21 cm). Mit Radierung, 5 Holzschnitten und zahlr. Tafeln. VII, 314 S., 1 Bl., 4 S. Musikbeilage zwischengeb. OHlwd. (Gelenk etw. eingerissen, Rücken geblichen und etw. fleckig, berieben). (40) 200 – 300

Mit Orig.-Holzschnitten von Max Beckmann („Tanzende"; Gallwitz 197), Heinrich Campendonck („Der Bettler", nach Bruegel; Engels 62), Franz E. Hecht („Aus der Legende des hl. Franz", nach Taddeo Gaddi), Richard Seewald („Aus dem Campo santo"; Jentsch H 116 II) und Max Unold („In memoriam René Beeh") sowie einer Orig.-Radierung von Felix Meseck („Landschaft mit Ziegen"). – Papierbedingt leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Nr. 575

575 **GANYMED.** Jahrbuch für die Kunst. Hrsg. von J. Meier-Graefe und W. Hausenstein. Bd. V (von 5). München, Piper, 1925. 4° (28,2 x 21 cm). Mit 5 Grafiken in verschied. Techniken und zahlr. Abb. auf Tafeln. VII, 247. OLwd. (Kapital beschabt, Rücken geblichen, berieben und gering bestoßen). (40) 200 – 300

Eines von 1000 Exemplaren. – Söhn 115. – Enthält je eine Radierung von Hans Gött, Rudolf Großmann und Adolf Schinnerer, eine Lithografie von Hugo Troendle, einen Metallschnitt von Otto Nückel sowie den farbigen Holzschnitt „Frau (Liegende)“ von Erich Heckel (Dube 259, II, B [von B]). – Vorsätze etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Mit 5 Originalgrafiken

576 **GENIUS.** Zeitschrift für alte und werdende Kunst. Hrsg. von C. G. Heise, H. Mardersteig und K. Pinthus. Jg. I in 2 Bdn. München, Wolff, 1919. Fol. Mit 5 (statt 6) Orig.-Grafiken und zahlr. Abb. auf Tafeln und im Text. VIII, 319 S. Orig.-Brosch. (Kapitale etw. beschäd., minimal fleckig und etw. gebräunt). (42) 260 – 400

Raabe 74. Schlawe II, 46. Diesch 2968. HDO 120, 12001-1 – 12003-3. – Halbjährlich erschienene, für künstlerische und literarische Tendenzen der Zeit repräsentative Zeitschrift mit Lithografien von K. Caspar (Johannes auf Patmos) und I. Epper (Mädchenkopf), Holzschnitten von K. Schmidt-Rottluff (Kopf; Schapire 189) und Franz Marc (Tierlegende; Lankheit, 831, 3) sowie einer Radierung von H. Nauen (Mutter und Kind). – Ohne den poschoirkolorierten Holzschnitt von R. Seewald. – Textbeiträge von M. Brod, J. R. Becher, W. Klemm, K. Pinthus, F. Werfel u. a. – Buchblock gering gelockert, es fehlen wenige Offsetdrucke, minimale Randläsuren, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

577 **GEORGE – SAMMLUNG –** 15 Werke in 20 Bdn. von und zu Stefan George. Ca. 1900-60. Verschied. Formate. Verschied., meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (146) 140 – 200

Darunter 3 Bände „Blätter für die Kunst“, 3 (von 18) Bdn. der Gesamtausgabe bei Bondi in Berlin, zahlreiche weitere George-Ausgaben bei Bondi (keine Erstausgaben) und der Ausstellungskatalog „Stefan George 1868-1968, der Dichter und sein Kreis“ des deutschen Literaturarchivs Marbach.

578 **GEORG ETTL.** Mönchengladbach, Städtisches Museum, 1978. Mit Leporello, 4 Klappkarten und 4 Tafeln (alles in Golddruck). 5 Bl. Lose in OPp.-Kassette (Kanten tls. beschädigt). – Nr. 118 von 330 Exemplaren. – Innen frisch. (107) 80 – 120

579 **GEORG-MÜLLER-VERLAG – MONTAIGNE, M. DE,** Gesammelte Schriften. Historisch-kritische Ausg. Hrsg. von O. Flake und W. Weigand. 8 Bde. München 1908-15. Mit Portr. OHldr. (beschabt). (57) *R 200 – 300

Nr. 1175 von 1500 Exemplaren. – Vgl. Fromm 18259 (Ausg. 1908-11). – Etw. leimschattig, minimal fleckig. – Beiliegen 10 Bde. aus einer Ausgabe der „Œuvres complètes“ von Voltaire (Paris, Dupont, 1823-24); vorhanden sind „Théatre“ (Bde. 1-3 und 5-8) sowie „Correspondance avec le roi de Prusse“ (Bde. 1-3).

580 **GOETHE – ILLUSTRATIONSENTWÜRFE – „GOETHE FAUST“.** 3 Illustrationsentwürfe Bleistift von O. Bachmann auf Papier. Jeweils sign., betitelt und dat. (19)69. Sichtmaße: 58 x 46,5 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). (115) 400 – 600

I: Auerbachs Keller.

II: Gretchen im Dom.

III: Rabenstein.

Die großformatigen Zeichnungen wurden ganzseitig in der dazugehörigen Publikation veröffentlicht. Im Gegensatz zu den Zeichnungen in Bleistift entschied sich Otto Bachmann (1915-1996) jedoch für ein tiefes Rosé, beinahe Rot, für die Illustrationen im Buch. – Jeweils gleichmäßig minimal gebräunt. – Beiliegt die dazugehörige Publikation.

581 **– MÜNSTER-PRESSE – GRAF – ILLUSTRATIONSVORLAGEN –** „Zustandsdrucke der Radierung 'Chiron' zu Goethes Faust“ von Oskar Graf. 12 Aquatintaradierungen auf Bütten. Bis auf 1 Bl. sämtlich sign., nicht dat. (ca. 1922/23). 26,8 x 19,6 cm. Lose unter Passepartout in Orig.-Kassette (mäßige Altersspuren). (175) *R 180 – 280

Mit breiteren und schmaleren Rändern, mit kleinen Flecken im Rand, tls. leicht gebräunt. – Aus dem Nachlass der Münster-Presse. – Siehe Abbildung.

582 **– – –** „Zustandsdrucke der Radierung 'Im neuen Hafen' zu Goethes Faust“ von Oskar Graf. 15 Aquatintaradierungen auf Bütten. Bis auf 1 Bl. sämtlich sign., nicht dat. (ca. 1922/23). 26,8 x 19,6 cm. Lose unter Passepartout in Orig.-Kassette (mäßige Altersspuren). (175) *R 200 – 300

Mit breiteren und schmaleren Rändern, mit kleinen Flecken im Rand, tls. leicht gebräunt. – Aus dem Nachlass der Münster-Presse.

583 **– – –** „Zustandsdrucke der 2 Radierungen 'Erhabener Geist' zu Goethes Faust“ von Oskar Graf. 23 Aquatintaradierungen auf Bütten. Bis auf 1 Bl. sämtlich sign., nicht dat. (ca. 1922/23). 23 x 18 bis 26,8 x 20,6 cm. Lose unter Passepartout in Orig.-Kassette (mäßige Altersspuren). (175) *R 240 – 350

Hier zwei ähnliche wenn auch nicht identische Ausführungen des Motives „Erhabner Geist“ in verschiedenen Zuständen. – Mit breiteren und schmaleren Rändern, mit kleinen Flecken im Rand, tls. leicht gebräunt. – Aus dem Nachlass der Münster-Presse.

584 **– SAMMLUNG** von 5 illustr. Ausgaben, davon 3 Pressendrucke und 1 Vorzugsausgabe. 1920-23. Verschied. Einbände (außen wie innen leichte Altersspuren). (45) 240 – 350

Vorhanden: Die Novelle. München, Hesperos-Vlg., (1920). Mit 10 lithogr. Tafeln von C. Rabus. Nr. 189 von 500 Exemplaren. – Die Märchen. München, Bruckmann, 1920. Vorzugsausgabe. Mit 12 sign. rad. Tafeln von R. Schott. – Das Märchen. Leipzig, Weber, 1921. Mit 10 farb. Tafeln nach Gemälden von H. Hendrich. – Pandora. Ein Festspiel. Dresden, Reissner, (1923). Mit 8 Holzschnitt-Tafeln von L. von Hofmann. Eines von 300 Exemplaren. – Hermann und Dorothea. München, Drei-Masken-Vlg., (1923). Mit lithogr. Buchschmuck von W. Schmidt. Nr. 189 von 250 Ex. (Gesamtaufl.: 340). – Beiliegen 3 Pressendrucke ohne Illustrationen, „Die Briefgedichte des jungen Goethe“ und „Torquato Tasso“, jeweils aus der Drugulin-Presse 1910, und „Achilleis“ aus der Officina Serpentis 1922.

Nr. 581

585 **GOLDSCHMITT – GOETHE, J. W. VON,** Faust. Eine Tragödie. (Der Tragödie zweiter Teil in fünf Akten). München 1923 (d. i. 1925). Fol. (42,5 x 32,5 cm). Mit 20 ganzseit. Radierungen von Bruno Goldschmitt. 247 S., 1 Bl. Lose Lagen, ohne Einband. (57) *R 240 – 350

Meisterwerke der Weltliteratur mit Originalgraphik, Bd. 14. – Nr. 162 von 180 Ex. (Gesamtaufl.: 200), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Vortitel am Kopf und Fuß gering angestaubt, S. 112/13 etw. lichtrandig, im Fußsteg tls. leicht fleckig.

Beiliegen 2 weitere Pressendrucke, gedruckt bei Schröder in München, jeweils lose Lagen, ohne Einband: „Der achtzehnte Psalm. Auf den Stein gezeichnet und geschrieben“, mit 16 Illustr. von Adolf Schinnerer (1921). – „Salammbô“ von G. Flaubert, mit 30 Radierungen von F. Heubner (1924).

586 **GROSZ, G.,** Ecce Homo. Berlin, Malik-Vlg., (1923). Fol. Mit 99 (statt 100; 16 farb.) Tafeln. 2, 1 Bl. OKart. (fleckig, mit Randläsuren und etw. berieben). (40) 600 – 900

Ausgabe C. – Hermann 156. Hauberg 44. Dückers S 1. Jentsch 141. – Das Werk führte 1924 zur Anklage gegen Grosz wegen „Angriffs auf die öffentliche Moral“. – Es fehlt Tafel 30. – Stellenw. leicht fleckig.

Nr. 594

587 **HARTMANN – EPITAPH.** Karl Amadeus Hartmann. (München 1966). Gr.-Fol. (48 x 38 cm). Mit 26 Lithogr. von J. Miró, M. Zimmermann, K. Schmidt-Rottluff, M. Marini, H. Purrmann, HAP Grieshaber, Le Corbusier, E. W. Nay, A. Saura, R. Geiger u. a. Zus. 34 Bl. OLwd. (Rücken leicht verblasst, lichtrandig, leicht fleckig, etw. beschabt). (44) 140 – 200

Eines von 300 in Leinen gebundenen Exemplaren (Gesamtaufl.: 500). – Richard P. Hartmann Bibliothek, Bd. I. – Mit Texten von Ingeborg Bachmann, Carl Orff, Hans-Werner Henze, Raphael Kubelik, Werner Egk, Emilio Vedova, Luigi Nono u. a. – Vorsätze etw. wasserrandig.

Widmungsexemplar

588 **HAUPTMANN, C.,** Die lilienweiße Stute. Dresden, Kaemmerer, 1920. 4° (29 x 23,5 cm). Mit 6 lithogr. Tafeln von O. Schubert. 22 S. OPp. (Rücken beschäd., etw. bestoßen). (31) *R 120 – 180

Nr. 105 von 400 Exemplaren, im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Vortitel mit e. Widmung mit e. Unterschrift von Carl Hauptmann (1858-1921) an Bertha Rohlsen (1852-1928), eine Hamburger Kunstmäzenin: „mit den lebendigsten und verehrungsvollsten Grüssen aus langsamer, sommerlicher Genesung. Senatorium im Kurpark, Schreiberhau im July 1920". – Bindung in Auflösung begriffen; Rostspuren.

589 **HEBBEL, F.,** Gyges und sein Ring. (Düsseldorf, Ohle, 1913). Mit Titelbordüre von Karl Köster. 4 Bl., 126 S. OLdr., sign. „Carl Sonntag Jun. Leipzig". (141) 100 – 150

Nr. 21 von 30 Ex. auf Kaiserlich Japan (Gesamtaufl.: 200). – Frisch.

590 **HEIDELBACH, N.,** Kleines Alphabet für Tierquäler und Kinderfreunde. (Zürich), Haffmans, (1986). 26 farb. Tafeln. 2 Bl. Lose in OLwd.-Mappe. (108) *R 100 – 150

Nr. 52 von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – DAZU: DERS., Kleine Akte. Ebda. 1997. Mit sign. Orig.-Grafik und zahlr. farb. Abb. 119 S. OLwd. (gering berieben).

591 **HOENNICKE-DRUCKE – GOETHE, (J. W. VON),** Antike Gedichte. Berlin 1918. Qu.-8° (14 x 22 cm). Mit sign. Radierung von F. Janowski. 30 lithogr. Bl. Ldr. d. Zt. mit Deckeltitel (etw. fleckig, leicht beschabt). (45) 140 – 200

Nr. 32 von 100 Exemplaren. – Rodenberg 325. – Minimal fleckig.

DAZU: DERS., Das Römische Carneval. (Nachdruck der Ausg. Weimar und Gotha 1789). München, Bruckmann für Recht, o. J. (um 1920). 4° (24,8 x 21 cm). Mit Titelvign. und 20 kolor. Tafeln. 65 S., 1 Bl. Blockbuchbindung. OPp. (unteres Kapital leicht läd., Rücken etw. geblichen und bestoßen, Kanten etw. beschabt). – Nr. 473 von 1000 Exemplaren. – Leicht fleckig.

592 **HOFMANN – STUCKEN, E.,** Das Buch der Träume. Berlin, Reiß, 1921. 4°. Mit 10 ganzseit. Orig.-Lithogr. von Ludwig von Hofmann. 63 S., 2 Bl. OHpgt. (etw. fleckig, leicht bestoßen). (40) 180 – 280

Nr. 57 von 200 Ex. (Gesamtaufl.: 250). – 13. Prosperodruck. – Rodenberg 463, 13. – Die Lithografien wurden von Karl Schubert in Dresden mit der Hand abgezogen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, etw. braunfleckig.

593 **INSEL-VERLAG – SAMMLUNG** von 4 Publikationen des Insel-Verlages. 1913-81. (45) 330 – 500

I. DER BRIEFWECHSEL zwischen Goethe und Zelter. Hrsg. von M. Hecker. 3 Bde. Leipzig 1913-18. Mit Tafeln. Hpgt. d. Zt. mit Kopfgoldschnitt (minimale Altersspuren). – Sarkowski 560. – Der vorgesehene 4. Band ist nie erschienen. – Titel tls. mit Besitzvermerk, einzelne Einträge in Bleistift, leicht gebräunt.

II. GOETHE, (J. W. von), Werke. Grossherzog-Wilhelm-Ernst-Ausgabe. Hrsg. von H. G. Gräf. 16 Bde. Leipzig 1917-20. Flex. OLwd. (leichte Altersspuren). – Sarkowski 540 A. – Dünndruckausgabe. – Mäßige Gebrauchsspuren.

III. JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG. 10 Bde. Leipzig 1921-35. Mit Tafeln. OHlwd. (minimale Altersspuren). – Sarkowski 2061-70. – Geplant waren ursprünglich 13 Bände, doch erschienen die letzten drei Bände wegen der „Goethe-Ferne" der dreißiger Jahre nicht mehr. – Gering fleckig.

IV. DIE INSEL. Faksimileausgabe in 12 Bdn. und Begleitbd. Frankfurt 1981. Mit Buchschmuck von Georges Lemmen. OHlwd.

Beiliegt das „Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft", hrsg. von H. G. Gräf (21 Bde. und Registerbd. Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft, 1914-35).

594 **JÄGER, B.,** Gesammelte Dosen. (Deckeltitel). Bilder, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen. Friedberg, Draier, (1988). Fol. (28 x 21 cm). Mit sign. Collage aus Objet trouvé auf Hartfaserplatte sowie zahlr., tls. mont. Abb. Unpaginiert. OPp. in etw. beschäd. OPp.-Kassette. (29) 120 – 180

Eines von wenigen Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der Collage. – Der in München geborene Bernhard Jäger studierte von 1957 bis 1961 zusammen mit Thomas Bayrle an der Werkkunstschule Offenbach. Von 1961 bis 1966 unterhielt er zusammen mit Bayrle die Gulliver-Presse. In den 80er Jahren war er Gastdozent an der Städelschule in Frankfurt am Main. – Die Collage mit gefundener Cola-Dose und Glasauge. – Frisch. – Siehe Abbildung.

595 **KAFKA, F.,** Der Heizer. Ein Fragment. Zweite Aufl. Leipzig, Wolff, 1916. 47 S. Orig.-Brosch. (mit kleinen Randläsuren, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt). (44) 120 – 180

Der Jüngste Tag, Bd. III. – Raabe 2: „Mit geringfügigen Textänderungen". – Lage 3 gelöst, etw. braunfleckig. – Unbeschnitten.

596 **KANDINSKY, W.,** Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei. München, Piper, 1912. 4°. Mit 10 Orig.-Holzschnitten (inkl. Titelvign.) von Wassily Kandinsky im Text, 8 Tafeln und 3 Tabellen. 6 Bl., 104 S., 1 Bl. (Anzeigen). OPp. (Gelenk gebrochen, fleckig, bestoßen und gebräunt). (49) 200 – 300

Erste Ausgabe im Einband der 3. Auflage. – Roethel 82-92 und S. 443. Jentsch 6 (Seitenangabe von 125 S. bezieht sich auf die 2. und 3. Ausgabe). Jentsch 6 (verzeichnet ein Exemplar der dritten Auflage mit dem Umschlag der zweiten Auflage). – Eines der wichtigsten kunsttheoretischen Bücher der frühen Moderne, das, entgegen der Jahresangabe auf dem Titel, bereits im Dezember 1911 erschienen ist. – Innengelenk angebrochen, gering fleckig, einzelne leichte Knickspuren an den Ecken, papierbedingt gleichmäßig gebräunt.

597 **KELMSCOTT-PRESS – MORRIS, W. (ÜBERSETZUNG),** The Tale of the Emperor Coustans and of Over Sea. (Hammersmith 1894). 12° (ca. 14,5 x 10,7 cm). Mit ornamentalem Buchschmuck von William Morris. 2 Bl., 130 S. OHlwd. mit Deckeltitel (minimal fleckig, etw. angestaubt und berieben). (146) 500 – 700

Eines von 525 Exemplaren auf festem Bütten (Gesamtaufl.: 545). – Peterson A26. Sparling 158. – Schöner starker Druck mit Kolumnentiteln in Rot. – Buchblock gelockert, sonst frisch. – Siehe Abbildung Seite 158.

One of 525 copies from the Kelmscott Press on laid paper. – The bookdesign and translation from French by William Morris. – Block slightly loosened, otherwise mint copy. – Original half cloth with cover title (minimally soiled, somewhat dusty and rubbed). – See illustration on page 158.

598 **KIENHOLZ 1960 – 1970.** (Deckeltitel). Düsseldorf, Städtische Kunsthalle, 1970. Fol. (ca. 27 x 21,5 cm). Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. Orig.-Einband mit Schraubenbindung, Rücken und hinterem Deckel aus Metall sowie Vorderdeckel aus silbernem Kunstleder (geringe Altersspuren). (107) 80 – 120

Nr. 597

In kleiner Auflage verlegter Katalog zur großen deutschen Ausstellung des amerikanischen Objekt- und Konzeptkünstlers Edward Kienholz (1927-1994). – Frisch.

DAZU: Edward Kienholz. 11 + 11 Tableaux. (Stockholm), Moderna Museet, (1970). Fol. Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. – Orig.-Umschl. (leichte Altersspuren).

599 **KIRCHNER – BOSSHART, J.,** Neben der Heerstraße. Zürich und Leipzig, Grethlein, (1923). Mit 23 Orig.-Textholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. 434 S., 3 Bl. (die beiden letzten mit Anzeigen). Illustr. roter OPp. von 1966 (Gelenke angebrochen und restauriert). (3) 100 – 150

Erste Ausgabe (Auflagenrest), 1966 mit neuem Einband herausgegeben. – Lang 174. Slg. von Kritter V/2. Dube 809-831. – Laut Hinweisen im Handel wurden die unverkauften Rohbögen der ersten Ausgabe in den 1960er Jahren von dem Stuttgarter Antiquar Fritz Eggert erworben. Dank der inzwischen gewachsenen Bedeutung Kirchners ließen sich die Bände in dem neu hinzugefügten Pappeinband wohl gut absetzen. Leider konnten wir dafür in der Literatur keinen Nachweis finden, wir gehen aber davon aus, dass es sich hierbei um eine korrekte Überlieferung handelt, zumal der Buchblock der Papierqualität nach eindeutig aus den 1920er Jahren stammt. – Ohne den Holzschnitt Dube 808, der sich auf dem Schutzumschlag der Erstausgabe befindet. – Papierbedingt gebräunt, sonst tadellos.

600 **KLEMM – GOETHE, (J. W. VON),** Reineke Fuchs. Weimar, Kiepenheuer, 1916. Fol. Mit 47 Holzschnitten von Walther Klemm, davon 22 monogr. und 25 im Text. 171 S., 1 Bl. Leicht läd. OKalbldr. mit Deckelvign. (45) 200 – 300

Nr. 145 von 150 Ex. (Gesamtaufl.: 650). – Vorderes Innengelenk angebrochen, etw. leimschattig.

DAZU: DERS., Faust. Eine Tragödie. Erster (und zweiter) Teil. Jena, Diederichs, 1912. 4°. 405 S. OPgt. mit Schließen (gering fleckig und berieben). – Gedruckt in der Offizin Drugulin. – Minimal gebräunt. – Unbeschnitten. – Beiliegt die kleine Faust-Ausgabe der Münster-Presse (2 Bde. Leipzig 1924) mit Abb. nach Radierungen von Oskar Maria Graf.

601 **KLINGER – ROCHESTER, (J. W.) EARL OF,** Sodom. Ein Spiel. (Aus dem Englischen übersetzt von Th. Marquardt). Leipzig, Privatdruck, 1909. Fol. Mit Titelvign. und 13 (statt 15) Illustr. von Julius Klinger. 104 S., 1 Bl. Hseide d. Zt. mit beigelegten Orig.-Umschl.-Deckeln (fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (3) 500 – 700

Einzige Ausgabe. – Nr. 47 von 350 Exemplaren. – Prinz LXI. Hayn/Gotendorf VI, 503 f.: „Die beigegebenen 16 erotischen Zeichnungen von Julius Klinger, darunter zwei in Lichtdruck in zehn Farben, sind von eminenter

Originalität, besonders gewagt im Sujet, kühn und grotesk in der Erfindung, und machen dieses schon inhaltlich einzig dastehende Werk zu einem bibliophilen Kuriosum allerersten Ranges." – Ohne die beiden farbigen Lichtdruck-Tafeln. – Ränder minimal gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

With title vignette and 13 (of 15) illustrations by Julius Klinger. – Only edition. – No. 47 of 350 copies. – Missing the 2 colour-illustrations on plates. – Margins minimally tanned and soiled. – Contemporary half silk with enclosed original wrappers (soiled, scuffed, rubbed and bumped). – See illustration.

602 **KLUGE, K.,** Pacem. Ein Gedicht. Erster Teil (alles Erschienene). Leipzig, (im Selbstverlag), 1916. Mit gestoch. Titel und 13 sign. Radierungen; ohne die radierten Textblätter. Lose, ohne Einband. (47) 260 – 300

Nach Auskunft der Witwe des Künstlers, Carla Kluge, sind von der Mappe „höchstens 25 Exemplare gedruckt worden" (siehe Bassenge, Auktion 99, Los 2596). – Kurt Kluge (1886-1940) war Bildhauer, machte sich aber auch als Schriftsteller einen Namen. – Etw. gebräunt und tls. mit geringen Randläsuren.

603 **KOKOSCHKA, O.,** Florentiner Skizzenbuch. Luzern, Edition Bucher, (1972). Gr.-Fol. Mit sign. und num. Lithografie und 24 Tafeln. Unpaginiert. OLwd. in OLwd.-Schuber (gering berieben). (112) 160 – 250

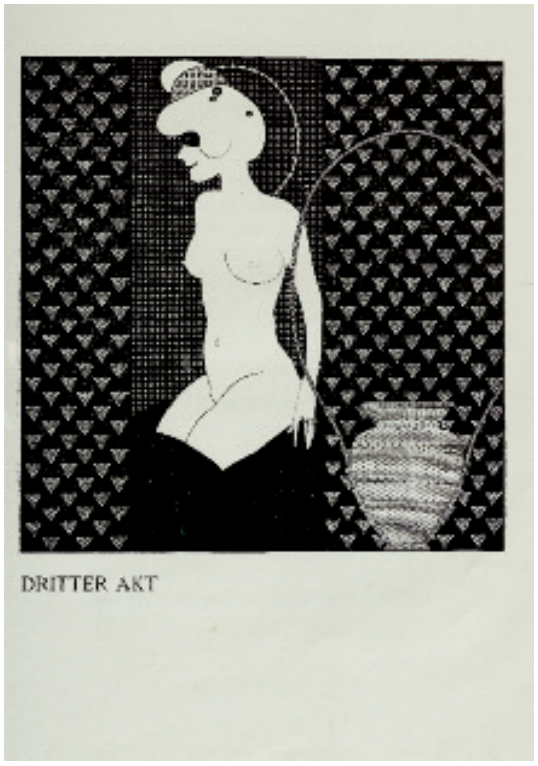
Nr. CXXIV von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der Lithografie „Papst Leo X" (Gesamtaufl.: 475). – Wingler/Welz 472. – „Keines der Blätter war ursprünglich für die Öffentlichkeit bestimmt. Alle tragen den Charakter der persönlichen Aufzeichnung, des spontanen und durchdringenden Sehens, ohne Rücksichten auf Methodik, Wechsel, Komposition, Vollendung, auf all das, was eine graphische Folge gemeinhin kennzeichnet" (Heinz Spielmann, Vorwort). – Tadellos.

604 **–** Menschenköpfe. Berlin, Der Sturm, (1916). Fol. (43 x 33 cm). Titel, Inhaltsverzeichnis und 15 Portraittafeln. Lose in etw. läd. OHlwd.-Mappe. (31) *R 200 – 300

Enthält expressive Bildniszeichnungen, unter anderem zu A. Loos, H. Walden, P. Scheerbart, R. Dehmel, A. Kerr, K. Kraus. – Papierbedingt gebräunt.

605 **KONKRETE POESIE – NANNUCCI, M.,** Sometexts. (Frankfurt, Kunstverein, 1982). 4° (23,5 x 15 cm). Unpaginiert. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. (minimal gebräunt und angestaubt). (29) 100 – 150

Nr. 57 von 270 Exemplaren (Gesamtaufl.: 300), vom Künstler signiert. – Erschienen als Jahresgabe des Frankfurter Kunstvereins. Druck in Rot, Gelb und Blau. – Sauber. – Unaufgeschnitten.



Nr. 601

606 **– THEMERSON, FRANCISZKA, UND S. THEMERSON,** An excerpt from a code. (Stroud), Downfield Press, 1965. 23,5 x 11,5 cm. Mit Illustration und typogr. Teil auf 2 Pop-up-Karten. Orig.-Umschl. (gering gebräunt und bestoßen, minimal fleckig). (29) 100 – 150

Nr. 128 von 500 Exemplaren. – Seltene Publikation des polnischen Künstlerpaares Stefan und Franciszka Themerson. – Minimale fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

Widmungsexemplar

607 **KRAMER, TH.,** Wir lagen in Wolhynien im Morast ... Gedichte. Berlin, Wien u. a., Zsolnay, 1931. 59 S., 1 Bl. OLwd. (gering gebräunt und angestaubt). (29) 260 – 400

Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühring 2. – Vortitel stärker gebräunt, sonst papierbedingt gering gebräunt. – Fliegender Titel mit vierzeiliger Widmung des Autors, datiert 27. März 1934.

Beiliegen 4 weitere Erstausgaben in Orig.-Einbänden: Die Gaunerzinke. Frankfurt 1929. – Mit der Ziehharmonika. Wien 1936. – Verbannt aus Österreich. London 1943. – Die untere Schenke. Wien 1946. – Wilpert/Gühring 1, 3, 4 und 5. – Mit mäßigen Altersspuren.

Nr. 608

608 **KÜNSTLERBÜCHER – SAINT PAUL, P.,** Ex voto. O. O. und J. (um 1980). Gr.-Fol. (ca. 78 x 64 cm). Mit 8 Mixed-Media-Arbeiten auf Papier und 10 Bl. mit hs. Text. 3 weiße Bl. Lose in OLwd.-Kassette (angestaubt und berieben). (50) 550 – 800

Nr. 0 von 6 Exemplaren, im Vermerk vom Künstler signiert und dem Münchner Dr. Kurt Sandmair gewidmet. – Pierre Sicre Saint-Paul (1926-2018) war ein französischer Maler, Keramiker und Tapisseriedesigner. Als Maler stand er in den 1960er und 1970er Jahren dem Surrealismus nahe, um ab den 1980er Jahren ganz in der Abstraktion aufzugehen. – Nahezu frisch. – Sehr selten. – Beiliegend ein e. Brief des Künstlers; weitere Beilagen. – Siehe Abbildung.

609 **LASKER-SCHÜLER – ZIMMERMANN, HELGA,** Else Lasker-Schüler – Die Nächte der Tino von Bagdad. O. O., dat. (19)64. Fol. (ca. 45,8 x 32,5 cm). 6 sign. und dat. Linolschnitte auf Papier in verschied. Farben, jeweils unter Passepartout. Lose in sign. Orig.-Umschl. mit Illustr. in Linolschnitt (gering berieben). (112) 200 – 300

Qualitätvolle Linolschnitte im organischen Stil der Sechzigerjahre; die Künstlerin bleibt biografisch verschollen. – Sauber.

610 **LIVE IN YOUR HEAD** when attitudes become form. Bern, Kunsthalle, 1969. Fol. (ca. 30 x 20,5 cm). Mit Register und zahlr. Abbildungen. Unpaginiert. OPp.-Spiralhefter. (107) 330 – 500

Katalog zur legendären, von Philip Morris finanzierten Ausstellung des Kurators Harald Szeemann, mit der er eine neue Form der Inszenierung einführte. Die Werke der zeitgenössischen Künstler, die neue Kunstformen wie Installation, Land Art, Environment und Happening einbezogen, traten durch die Konzeption in einen spannungsreichen Dialog. Szeemann versammelte in seiner Ausstellung europäische und amerikanische Künstlerinnen und Künstler der jüngsten Generation, darunter Richard Serra, Robert Morris, Michael Heizer, Eva Hesse, Bruce Nauman, Joseph Beuys, Mario Merz, Richard Artschwager und Lawrence Weiner, deren Arbeiten in Bern vor Ort entstanden. – Frisch.

611 **MANN, K.,** Anja und Esther. Ein romantisches Stück in sieben Bildern. Berlin, Oesterheld, 1925. 80 S. Etw. läd. Orig.-Umschl. (29) 80 – 120

Erste Ausgabe des Erstlingswerkes von Klaus Mann. – Gering gebräunt und fleckig, Ecken tls. geknickt. – Unbeschnitten.

612 **MAN RAY.** London, Hanover Gallery, (1969). Ca. 20 x 16,5 cm. Mit einigen, tls. farb. Abb. 19 Bl. Orig.-Metalldeckel mit Ringheftung (etw. berieben). (50) 200 – 300

Seltener Ausstellungskatalog, im Layout und in der Bindung eine perfekte Verbindung von Man Rays Philosophie und dem Zeitgeist des Swinging London der 1960er Jahre. – Minimal angestaubt.

613 **MASEREEL, F.,** Das Gesicht Hamburgs. Hamburg, Asmus, (1964). 4° (ca. 24 x 18 cm). Mit 80 Holzschnitt-Tafeln. 4, 1 Bl. OHPergamin mit goldgepr. Rtit. (80) *R 100 – 150

Nr. 57 von 850 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Frisch.

614 **–** L'Œuvre. Paris, Vorms, 1928. 4° (18,7 x 14 cm). Mit 60 Tafeln in Holzschnitt. 2, 2 Bl. Orig.-Umschl. (geringe Altersspuren). (96) *R 140 – 200

Erste Ausgabe. – Nr. 458 von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 550). – Block gebrochen. – Sauber und unbeschnitten.

Beiliegen vom selben Künstler „Notre Temps" (Chez les hommes 2; Paris, Vorms, 1952) und „Pour quoi?" (Chez les hommes 3; ebda. 1954), jeweils mit 12 Tafeln in Holzschnitt. – Siehe Abbildung.

615 **METHUSALEM-PRESSE – NEUFELD, W.,** Gedichte und Bilder vom Glockengiesser. (Chieming 1986). Fol. (ca. 26 x 24 cm). Mit 6 mont. sign. Monotypien. Unpaginiert. OPp. mit Rsch. (oberes Kapital gering bestoßen). (94) 400 – 600

14. Druck der Methusalem-Presse. – Nr. 3 von 14 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Spindler 142, 14 (nennt nur 5 Monotypien). – Frisch.

616 **MIRÓ – DERRIÈRE LE MIROIR.** Nr. 87/88/89, 139/140, 169, 186, 193/194 und 203 in 6 Heften. Paris, Maeght, 1956-73. Fol. (38 x 28 cm). Mit 20 (statt 25; 7 doppelblattgr. und 6 auf Umschl.) Farblithografien von Joan Miró. Orig.-Umschl. (außen wie innen nur leichte Altersspuren). (164) 260 – 400

Reiche Zusammenstellung der bekannten Kunstzeitschrift mit den Lithografien von Joan Miró. – Es fehlen Lithogr. und Seiten in den Heften 139/140 und 203. – Beilage.

617 **MÜHSAM – ABEL.** Zeitschrift für Sklaverei. Hrsg. von Balduin Bählamm (d. i. Graf Paul Keyserling jr.). München, Goltz, „Fasching 1912". Mit Illustr. von R. Seewald u. a. 23 S. Orig.-Brosch. mit Orig.-Bauchbinde (minimal gebräunt, Bauchbinde mit kleiner Läsur). (29) 100 – 150

Raabe, Zeitschriften, 5 (fälschlich „Balduin Möllhausen"). – Faschingsscherz der Schwabinger Dichter: Satire auf Mühsams Zeitschrift „Kain". Mit Beiträgen von Gleichen-Rußwurm, Keyserling, Morgenstern, Roda Roda u. a. – Papierbedingt gering gebräunt sonst frisch.

618 **MYNONA (d. i. S. FRIEDLAENDER),** Das Eisenbahnunglück, oder der Anti-Freud. Berlin, Gottschalk, 1925. Mit Illustr. von H. Bellmer. 183 S., 2 Bl. Illustr. OHlwd. (minimal fleckig, etw. gebräunt und berieben). (29) 200 – 300

Die tollen Bücher, Bd. II. – Erste Ausgabe. – Raabe 16. – Sauber.

Beiliegen 2 weitere Erstausgaben desselben Autors: I. LOGIK. Die Lehre vom Denken. Berlin und Leipzig (1907). Orig.-Brosch. – II. DER PHILOSOPH ERNST MARCUS ALS NACHFOLGER KANTS. Essen 1930. – Orig.-Brosch. – Beide Bändchen mit leichten Altersspuren.

619 **ORLIK – WEISS, H. M.,** Li. Berlin, Eigenbrödler-Vlg., (1925). 4°(25,5 x 19,5 cm). Mit 5 Radierungen von E. Orlik und 24 tls. farb. Abb. 2 Bl., 78 S., 2 Bl. Goldgepr. OLwd. in Lederoptik (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (171) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Nr. 509 von 850 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Slg. von Kritter IV/9. – Papierbedingt gering gebräunt.

620 **PFISTER, K.,** Deutsche Graphiker der Gegenwart. Leipzig, Klinkhardt & Biermann, 1920. Gr.-4°. Mit 23 Orig.-Grafiken und 8 Tafeln. 41 S., 1 Bl. Illustr. OHlwd. (Gelenk leicht eingerissen, etw. braunfleckig und leicht gebräunt). (40) 1.000 – 1.500

Nr. 614

Normalausgabe. – Söhn 108.1-23. Jentsch 96. – Enthält Holzschnitte von E. Barlach („Gruppe im Sturm"; Schult 162), R. Seewald („Die Ziege" und „Die Badende" – Einbandlithogr.; Jentsch H 81 II und L 110), H. Campendonk („Bauerngang"; Engels 33), E. Heckel („Krankes Mädchen" – auf der Rückseite irrtümlich als „Jüngling" bezeichnet; Dube 266 B), K. Schmidt-Rottluff („Frauenkopf"; Schapire 191), L. Feininger („Hansaflotte"; Prasse W 115), M. Pechstein („Weib vom Manne begehrt"; Fechter 157) und C. Felixmüller („Selbstbildnis"; Söhn 189 b). – Lithografien von L. Corinth („Selbstbildnis"; Schwarz L 407), M. Liebermann („Selbstbildnis"; Schiefler 307), Käthe Kollwitz („Kleines Selbstbildnis"; Klipstein 145 I b), A. Gaul („Ziegen"), R. Grossmann („Die Boxer"), A. Kubin („Auf der Flucht"; Raabe 126), P. Klee („Riesenblattlaus"; Kornfeld 77 II b), G. Grosz („Er hat Hindenburg verspottet"; Dückers E 64), O. Mueller („Badende"; Karsch 110 c), M. Unold („Die Straße"), K. Caspar („Heimsuchung"; Köster 52), R. Beeh („Löwe"; Bosshardt 95), A. Schinnerer („Das Gastmahl"), L. Meidner („Bildnis") und M. Beckmann („Pierrot und die Maske"; Hofmaier 173 Bb). – Block gelockert, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, die Grafiken tls. etw. lichtrandig. – Siehe Abbildung Seite 144.

621 **RABUS – WIELAND, CH. M.,** Oberon. Ein romantisches Heldengedicht in 12 Gesängen. München, Hesperos-Vlg., (1920). 4° (29 x 23 cm). Mit 18 sign. Radierungen (inklusive illustr. Titel) von Carl Rabus. 241 S., 1 Bl. OPgt. mit goldgepr. Rtit. und Deckelvign. von C. Rabus (etw. fleckig und berieben). (40) 330 – 500

Nr. 621

Nr. 96 von 70 Ex. (Gesamtaufl.: 350). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – 7. Hesperos-Druck. – Sennewald S. 155, 20,3. Rodenberg 402. Lang 280. – Gering fleckig, die Radierungen tls. mit leichtem Abklatsch. – Siehe Abbildung.

622 **RÖSSNER, G. W.,** Englische Reise. Ein Bilderbuch für Erwachsene. (Berlin, im Selbstverlag), 1919. Qu.-8° (14,5 x 23,4 cm). Mit 20 (10 kolor.) lithogr. Tafeln. Fadenheftung mit lithogr. und kolor. Orig.-Umschl. (Heftung gelöst, papierbedingt gebräunt und gering bestoßen). (29) 200 – 300

Eines von 100 Exemplaren. – Äußerst seltene Publikation des Künstlers Georg Walter Rössner (1885-1972), der sowohl in der Berliner als auch in der Münchner Sezession Mitglied war. Laut Titel mit 19 handkolorierten Lithografien, doch hatte es der Künstler bei dem vorliegenden Exemplar wohl eilig und kolorierte nur 10 Blätter und den Umschlag. – Papierbedingt gebräunt.

623 **ROTH – SPOERRI – FREUNDE + FREUNDE, FRIENDS + FRUEND.** Stuttgart, Edition Hansjörg Mayer, 1969. Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. Orig.-Brosch. mit OKunststoff-Umschl. (gering berieben). (107) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Ausführlicher Katalog zur Austellung in der Kunsthalle Bern mit Arbeiten von Karl Gerstner, Dieter Roth, Daniel Spoerri, André Thomkins und „Freunden". – Die vier Abteilungen des Kataloges wurden auf unterschiedlich farbigen Papieren gedruckt. – Frisch. – Beiliegt die Broschur mit dem Verzeichnis der ausgestellten Werke.

624 **RUTHENBECK – REINER RUTHENBECK.** Mönchengladbach, Städtisches Museum, 1972. Mit Leporello „Dachskulpturen" und Schallplatte (7 inch). 3 Bl. Lose in OPp.-Kassette mit ausziehbarer Plattenhülle (verso etw. fleckig, Seiten etw. aufgebogen). (107) 160 – 240

Nr. 42 von 440 Exemplaren. – Seltener Katalog zur Ausstellung in Mönchengladbach, welche ursprünglich im Jahr zuvor vom Westfälischen Kunstverein in Münster gezeigt wurde. – Das Leporello mit 64 Fotografien von Dachsirenen, die Schallplatte mit Aufnahme eines einminütigen Probealarms. – Frisch.

625 **SCHMIDT, A.,** Kosmas. Krefeld und Baden-Baden, Agis-Verlag, (1955). 93 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. (dieser mit Randschäden und stärker gebräunt). (29) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Bock 1.1.5. – Papierbedingt etw. gebräunt.

Lyrik des Nobelpreisträgers

626 **SCHRÖDINGER, E.,** Gedichte. (Godesberg), Küpper, (1949). 55 S., 1 Bl. OPp. (minimale Altersspuren). (36) *R 120 – 180

Erwin Schrödinger (1887-1961) war einer der Begründer der Quantenmechanik und erhielt 1933 den Nobelpreis für Physik. – Block gebrochen, gleichmäßig leicht gebräunt. – Selten.

627 **SLEVOGT – DA PONTE, L.,** Don Juan. Heiteres Drama in zwei Akten. Mit zwanzig Zeichnungen von Max Slevogt, in Holz geschnitten von Reinhold Hoberg. Berlin, Fritz Gurlitt, 1921. Mit 16 blattgr. (davon einer sign.) und vier Vignetten-Holzschnitten. 130 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Kapital etw. läd., beschabt). (40) 200 – 300

Nr. 212 von 250 Ex. (Gesamtaufl.: 300 und 20 Mappenausgaben). – Söhn 381-400. Rümann 71 d. Rodenberg 394, 4.2. – Innengelenk angebrochen, leicht fleckig.

628 **– IMMERMANN, K.,** Tulifäntchen. Ein Heldengedicht in drei Gesängen. Berlin, Propyläen, 1923. Mit 20 (1 sign.), tls. ganzseit. Radierungen von Max Slevogt. 165 S., 1 Bl. OLwd. (minimal fleckig). (80) *R 100 – 150

Nr. 288 von 200 Exemplaren (Gesamtaufl.: 300). – Rümann 47 b. – Titelradierung vom Künstler signiert. – Vorsätze minimal leimschattig. – Unbeschnitten.

629 **SPEKTRUM.** Vierteljahresschrift für Originalgrafik und Dichtung. 6. Jg. in 4 Heften. Zürich 1963-64. Gr.-Fol. (44 x 31 cm). Mit zusammen

41 Originalgrafiken (davon 7 ganzseitig und 4 doppelblattgroß). Orig.-Umschl. (minimale Altersspuren). (107) 140 – 200

Kompletter 6. Jahrgang der seit 1958 bis heute verlegten Zeitschrift für Grafik und Dichtung. Die grafischen Arbeiten hier von Max Bolliger, Jean Bünte, H. J. Burgert, Emil Burki, Paul Dierka, Eberhard Eggers, Werner Hofmann, Otakar Hudecek, Pi Ott, Diether Ritzert u. a. – Frisch.

630 **STILLER – SCHLEGEL, F. VON,** Lucinde. Hamburg, Hauswedell, (1964). Mit 30 Holzschnitten von Günther Stiller und der sign. Extra-Suite auf Japan. 115 S. OPp. (161) *R 140 – 200

Eines von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der eingebundenen Extrasuite (Gesamtaufl.: 600), im Druckvermerk ebenfalls signiert. – Spindler 50.5. – Frisch.

631 **SÜSKIND, P.,** Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. Zürich, Diogenes, 1985. 319 S. OLwd. in Orig.-Umschl. (29) 80 – 120

Erste Ausgabe, mit Gelegenheitssignatur des Autors auf dem Respektblatt. – Bis auf eine kleine Verfärbung im Kopfschnitt tadellos.

Widmungsexemplar

632 **SUTTNER, B. VON,** Memoiren. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt, 1909. Mit 3 Portrs. auf Tafeln. 553 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (11) *R 600 – 900

Die Pazifistin Bertha von Suttner (1843-1914) hatte 1905 den Friedensnobelpreis erhalten. – Vortitel mit sechszeiliger Widmung der Verfasserin an ein Fräulein E. Taussig, dat. Wien, Oktober 1908. Der Dank für die „erspriessliche Zusammenarbeit" betrifft die Hilfe bei der Reinschrift der Memoiren. So geht es aus einem beiliegenden e. Brief mit e. U. der Verfasserin hervor.

633 **SWARZENSKI, G.,** Europäisches Amerika. Frankfurt, Societäts-Druckerei für Otto Henkell, 1927. 4° (25 x 29 cm). Mit 10 lithogr. Tafeln auf Japan und lithogr. Buchschmuck von Marie Swarzenski. 79 S., 2 Bl. OHpgt. (minimal gebräunt). (161) *R 160 – 240

Nr. 79 einer kleinen Auflage. – Privatdruck des Unternehmers Otto Henkell (1869-1929). – Georg Swarzenski (1876-1957) war lange Jahre Direktor des Frankfurter Städel und beschreibt hier seine erste Reise nach Amerika. 1938 emigrierte er in die USA und wurde 1950 Kurator am Museum of Fine Art in Boston. – Hier der Druck für den Frankfurter Kunsthändler Zacharias Maximilian Hackenbroch (1884-1937), der zu dem Konsortium gehörte, welches 1929 den Welfenschatz ankaufte, um ihn schließlich 1935 an den Preußischen Staat zu veräußern. – Dieses Werk ist nicht bei Lost-Art gelistet. – Frisch. – Unbeschnitten.

634 **TAPIÈS – BRODSKY, J.,** Rimskie Jelegii. (Römische Elegien). St. Gallen, Erker-Presse, 1993. Kl.-8° (16,3 x 12,4 cm). Mit sign. Lithografie von Antoni Tapiès. Unpaginiert. Orig.-Brosch. (116) 200 – 300

Nr. 99 von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe, des verkleinerten Nachdrucks des Portfolios. – Die Lithografie unter Glas und Passepartout gerahmt. – Frisch.

635 **(VAN DE VELDE, H.),** Amo. (Kopftitel). (Leipzig, Insel-Vlg., 1909). Kl.-4°. 8 Bl. OHpgt. mit goldgepr. Deckel-Vign. (gering berieben). (146) 500 – 700

Eines von 130 Exemplaren (Gesamtaufl.: 150). – Sarkowski 1808. – Druck von Friedrich Richter für den Insel-Verlag, Einbandentwurf und Initialen von Henry van de Velde. – Buchblock gelockert, tls. mit leichter Bräunung im Falz.

636 **–** Die künstlerische Hebung der Frauentracht. Krefeld, Kramer & Baum, 1900. 4° (24 x 16 cm). Mit Buchschmuck in Orange von Henry van de Velde. 33 S. Illustr. Orig.-Brosch. (gebräunt, gering fleckig und bestoßen). (146) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Berühmtes Manifest van de Veldes. – „Es liegt in der Natur der Dinge, dass die Künstler sich mit der Frauenkleidung befassen" (S. 5). – Papierbedingt minimal gebräunt.

Widmungsexemplar

637 **–** La voie sacrée (Deckeltitel). (Brüssel, l'Institut superieur des Arts decoratifs, 1933). Fol. (ca. 26 x 29 cm). 21 S. Orig.-Brosch. (minimal gebräunt). (146) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Rede, die van de Velde anlässlich seines 70. Geburtstages im Palais des Beaux-Arts in Brüssel gehalten hat. – S. 3 mit hs. Korrektur im Fußtext. – Vortitel mit mehrzeiliger Widmung und Unterschrift von Henry van de Velde.

638 **VAN DE VELDE – ELSKAMP, M.,** Salutations, dont d'angéliques. Brüssel, Lacomblez, (1893). 4° (23 x 18,5 cm). 76 S., 1 Bl. Etw. läd. Orig.-Brosch. nach dem Design von Henry van de Velde. (146) 140 – 200

Nr. 89 von 200 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtaufl.:203). – Buchblock gebrochen, minimal gebräunt und stellenw. gering fleckig. – Unaufgeschnitten.

639 **– NIETZSCHE, F.,** Ecce homo. (Leipzig, Insel-Vlg., 1908). 4° (24 x 19 cm). 154 S., 2 Bl. OHpgt. (Gelenke angebrochen, Deckel sperrig, etw. berieben und fleckig). (146) 200 – 300

Nr. 528 von 1100 Exemplaren auf Van Gelder Zonen-Papier (Gesamtaufl.: 1250). – Sarkowski 1201. Schauer II, 15. – Einband und Buchschmuck von Henry van de Velde, Druck in Braun und Schwarz. – Gelenke angerissen, fliegender Vorsatz mit Schenkungsvermerk, vereinzelt gering fleckig.

Nr. 643

640 **VAN DE VELDE – SAMMLUNG –** 16 Werke von und zu Henry van de Velde. Ca. 1895-1994. Verschied. Formate. Verschied., meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (146) 300 – 450

Darunter: VELDE, H. VAN DE, Vom neuen Stil. Leipzig, Insel, 1907. 101 S. OHpgt. – SCHEFFLER, K., Henry van de Velde, vier Essays. Ebda. 1913. 99 S. OHpgt. – CASTEELS, M., Henry van de Velde. Brüssel, Éditions de Cahiers de Belgique, (1932). Mit zahlr. Abb. auf Tafeln. 16 S. Orig.-Brosch. – Widmungsexemplar. – VELDE, H. VAN DE, De poetische vorming van Max Elskamp. Antwerpen, Nederlandsche Boekhandel, 1943. 83 S. Grünes Maroquin mit goldgepr. Rtit., goldgepr. Fileten und Deckelvign., möglicherweise von H. van de Velde.

641 **VOGELER – MÖRIKE, E.,** Lieder und Gedichte in Auswahl. (2. Auflage). Leipzig, Göschen, 1905. Mit ganzseit. Illustr. auf Tafeln und Buchschmuck von H. Vogeler. 1 Bl., VII, 96 S., 1 Bl. OVelourslдr. (Kapital etw. läd., berieben, leicht lichtrandig und etw. fleckig, bestoßen). (44) 100 – 150

Nr. 23 von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Neteler 78. – Leicht fleckig. – Unbeschnitten.

642 **WALDENBURG, H.,** Paradiesgarten, oder wie er im Jahre 1973 ausgestattet sein könnte. Zu Ehren eines Bildes im Städelschen Kunstinstitut Frankfurt am Main. Berlin, Selbstvlg., 1973. Qu.-Gr.-Fol. (54 x 61 cm). Mit 6 num. und sign. Aquatinta-Radierungen auf Bütten. 1 Bl. Lose in OLwd.-Mappe (etw. aufgebogen). (145) 180 – 220

Nr. 31 von 50 Exemplaren. – Frühe Arbeit des späteren Designers Hermann Waldenburg (geb. 1940). Waldenburg studierte bei Manfred Henninger in Stuttgart und bei Wolf Hoffmann und Hann Trier in Berlin. In den späten 1960er und frühen 70er Jahren wurde Waldenburg mit zahlreichen wichtigen Stipendien und Kunstpreisen ausgezeichnet. In seinen Arbeiten aus der Zeit setzt er sich immer wieder mit seriellen Wiederholungen auseinander, wie auch in der vorliegenden Mappe. – Leichter Altersgeruch.

643 **WARHOL – ANDY WARHOL.** Ausstellung der deutschen Gesellschaft für Bildende Kunst e. V. und der Nationalgalerie in der Neuen Nationalgalerie Berlin. Berlin 1969. Fol. (28 x 20,5 cm). Mit 8 Tafeln mit Siebdrucken in Rot und Gold und zahlr. Abbildungen. Unpaginiert. Orig.-Brosch. (Rücken und oberes Kapital etw. bestoßen, gering berieben). (107) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Katalog der ersten Ausstellung Warhols in Deutschland. Der von Gerd Fleischmann gestaltete Katalog geht zurück auf die 1968 von Hulten in Stockholm kuratierte Ausstellung. – Die Siebdrucktafeln mit einem Werbedruck des „Bären Export" der Brauerei Berliner Kindl. – Frisch. – Siehe Abbildung.

644 **– –** (Stockholm, Moderna Museet, 1968). 4°. Mit zahlr. Abb. Unpaginiert. Illustr. Orig.-Umschl. (Gelenke etw. beschäd., gering berieben und bestoßen). (29) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Wichtiger Katalog zu Warhols großer Ausstellung in Stockholm. Die Redaktion übernahmen Warhol, Kasper König, Pontus Hultén und Olle Granath. – Innengelenke beschäd., papierbedingt etw. gebräunt.

645 **WIENER AKTIONISMUS – MUEHL, O.,** Mama & Papa. Materialaktion 63-69. Frankfurt, Kohlkunstverlag, 1969. Mit zahlr. Abb. nach Fotografien und Zeichnungen. 1 Bl., 29 S., 2 Bl., 27, 85 S. Orig.-Brosch. (107) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Dokumentationskatalog zu der Aktion des Wiener Künstlers Otto Muehl (1925-2013). – Frisch.

646 **ZEIT-ECHO.** Ein Kriegs-Tagebuch der Künstler. (Hrsg. von O. Haas-Heye). Jg. I, Hefte 1-24 in 2 Bdn. München, Graphik-Vlg., 1914-15. Gr.-8°. Mit 93 Orig.-Grafiken (meist Lithogr., wenige Holzschnitte) und einigen Illustrationen. OHlwd. (etw. fleckig, berieben und gebräunt). (80) *R 260 – 400

Jentsch 22. Söhn 364. Raabe, Zeitschriften, 22: „Die Zeitschrift hat verschiedene Wandlungen durchlaufen. Sie wurde als Kriegstagebuch der Künstler gegründet mit dem Ziel, die Wirkung des Krieges auf die Literaten und Maler festzuhalten, die Kriegsstimmung wiederzuge-

ben.“ – Insgesamt erschienen nur 2 Jahrgänge mit 24 bzw. 15 Heften. – Mit Grafiken von A. Schinnerer, M. Unold, W. Geiger, R. Beeh, R. Seewald, A. Kubin, E. Scharff, P. Klee, F. M. Jansen, R. Grossmann, W. Schmidt, A. H. Pellegrini, W. Teutsch, O. Kokoschka, P. A. Seehaus u. a. – Papierbedingt gebräunt. – Beiliegen 3 Dubletten von Feigl, Geiger und Sewald aus Heft 7.

647 **SAMMLUNG –** 11 sign. Künstler-Kataloge. Ca. 1970-2000. Meist Fol. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit minimalen Altersspuren). (3) 200 – 300

Darunter: BRODWOLF, J., Figurenstätte. Stuttgart, Galerie Valentin, 1989. – Auf dem Umschlag sign. und mit sign. und num. „10/18“ Grafik. – HRDLICKA, A., Alfred Hrdlicka. München, Moos, (1969). – Auf dem Respektblatt sign. – STANKOWSKI, A., Typogramme. (Stuttgart, Beatrix Wilhelm, 1985). – Auf dem Respektblatt monogr. – JANSSEN, H., 10 Zeichnungen aus der Sammlung Poppe Hamburg. (Hamburg, Galerie Brockstedt, 1966). – Auf dem fliegenden Vorsatz sign. und dat. (19)66. Innenliegend: DERS., Exlibris Jürgen Tesch. Radierung. Sign., num. „16/30“ und dat. (19)80. Blattgr.: 25 x 17 cm.

648 **–** von 17 Katalogen zu Kunstausstellungen, unter anderem der Berliner Secession (3), der Münchener Secession (5), der Münchener Neuen Secession (1) und der Herbst-Ausstellung Hannoverscher Künstler (3). 1902-39. Kl.-4° und 8°. Jeweils Orig.-Brosch. (wenige etw. läd., sonst leichte bis mäßige Altersspuren). – Leichte Gebrauchsspuren. – Beilage. (45) 200 – 300

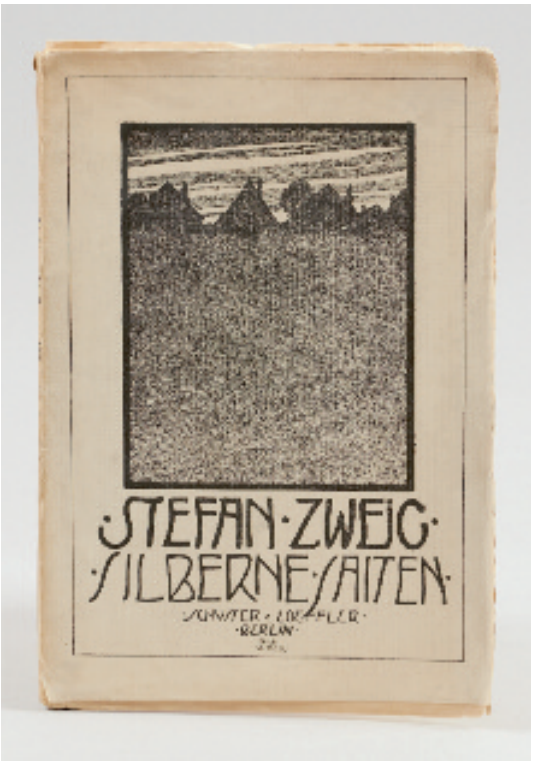
649 **KONVOLUT –** 25 Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts. Ca. 1900-2000. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen tls. mit Altersspuren). (146) 120 – 180

DARUNTER: KÄSTNER, E., Bei Durchsicht meiner Bücher. Stuttgart (1946). – GRASS, G., Die Blechtrommel. Darmstadt 1959. – VARNHAGEN VON ENSE, K. A., Journal einer Revolution. Tagesblätter 1848/49. Nördlingen 1986. – GRASS, G., Letzte Tänze. Göttingen 2003.

Stefan Zweig

650 **ZWEIG, S.,** Silberne Saiten. Gedichte. Berlin und Leipzig, Schuster & Loeffler, 1901. Mit Buchschmuck von H. Steiner-Prag. 88 S. Illustr. Orig.-Brosch. (Rücken leicht läd., mit minimalen Randläsuren, gering fleckig). (150) 400 – 600

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung von Stefan Zweig. – Klawiter D 4. – Die Idee, eine Auswahl seiner bereits entstandenen lyrischen Versuche zu veröffentlichen, kam Zweig noch während seiner Schulzeit. Die Kritik reagierte positiv, Zweig selbst distanzierte sich



Nr. 650

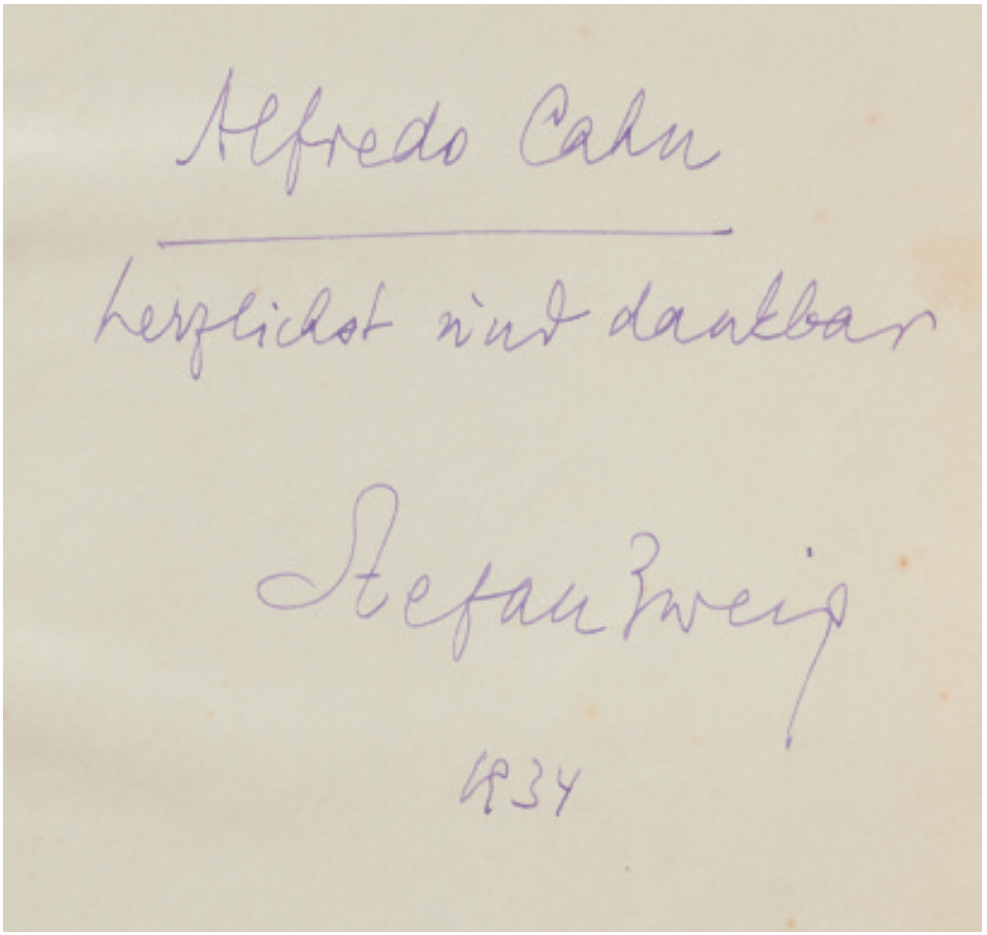
aber rasch von diesen Gedichten. – Die grafische Gestaltung des Bandes übernahm Hugo Steiner-Prag, von ihm stammen die Umschlagillustration, zwei große Zwischentitel – sowie Titel- und Schlussvignette. – Block gebrochen, S. 82/83 oben lichtrandig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

651 **–** Die frühen Kränze. Leipzig, Insel-Vlg., 1906. Mit illustr. Titel. 2 Bl., 84 S., 1 Bl. Blaues OLdr. mit Rvg. und Kopfgoldschnitt (etw. berieben und verfärbt). (150) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Sarkowski 1959. Klawiter D 1. – Druck in Ocker und Schwarz. – Einband- und Titelgestaltung von Marcus Behmer. – Respektbl. mit radierten Besitzvermerken, gering fleckig.

652 **–** Sainte-Beuve. Frankfurt 1923. Mit mont. Portr. 24 S., 3 Bl. Orig.-Brosch. mit läd. Orig.-Buntpapier-Umschl. (150) 160 – 250

Erste Ausgabe. – Nr. 117 von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Bibliophiler Vorabdruck des Essays, der danach als Einleitung in der von Zweig herausgegebenen Auswahl der Literarischen Charakteristiken von Sainte-Beuve verwendet wurde. – Festgabe des Verlages und der Druckerei Poeschel & Trepte für die Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft. – Beiliegen ein nicht signiertes Exemplar desselben Werkes sowie die von Stefan Zweig herausgegebenen „Literarischen Portraits aus dem Frankreich des XVII.-XIX. Jahrhunderts“ (2 Bde.; Frankfurt 1923).



Nr. 655

653 **ZWEIG, S.,** Erinnerungen an Emile Verhaeren. O. O. (Wien), Selbstvlg., 1927. Mit Portr. in Holzschnitt von F. Masereel (in der Paginierung). 89 S., 1 Bl. OHpgt. mit Rtit. und Deckelvign. (minimale Altersspuren). (150) 140 – 200

Nr. 109 von 440 Exemplaren. – Sarkowski 1957. Ritter Cc 29. Von der Gabelentz 279, 63. – Frisch.

654 – Rahel rechtet mit Gott. Legende. Berlin, Aldus-Druck, 1930. Mit 2 ganzseit. Textholzschnitten und Holzschnitt-Initiale von W. Preißer. 19 Bl. OHlwd. mit Titelschild (leicht fleckig, etw. berieben). (150) 120 – 180

Erste Buchausgabe. – Eines von 370 Exemplaren, von denen die Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches 170 Exemplare den Mitgliedern des Berliner Bibliophilen-Abends stiftete. – Klawiter F 108. – Der Text erschien zuerst im Insel-Almanach auf das Jahr 1929. – Nach einer Anmerkung in Fritz Homeyer „Deutsche Juden als Bibliophilen und Antiquare“ (Tübingen 1963) wurde die Gesamtauflage von Gotthard Laske gestiftet, der in den frühen 1920er Jahren einige Buchprojekte mit dem Künstler Walter Preißer realisierte. – Mod. Exlibris.

Mit Widmung an Alfredo Cahn

655 – Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam. Wien, Reichner, 1934. Mit zahlr. Textillustr. 227 S., 3 Bl. Rote OLwd. mit Rsch. (Rücken etw. ausgeblichen, gering lichtrandig, leicht bestoßen). (150) 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – Eines von 600 Ex. der Normalausgabe (Gesamtaufl: 700). – Klawiter G 886. – Im Druckvermerk von Stefan Zweig monogrammiert; nicht nummeriert. – Fliegender Vorsatz mit e. Widmung mit e. U., dat. 1934: „Alfredo Cahn herzlichst und dankbar“. – Alfredo Cahn (1902-1975) war in Argentinien als Literaturagent tätig; das Werk von Stefan Zweig übersetzte er in das Spanische. – Mit wenigen Anstreichungen in Bleistift und beiliegend einer Korrektur auf einem kleinen Notizzettel, wohl von Cahns Hand. – Gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

656 – Schachnovelle. Buenos Aires, Pigmalion, 1942. 97 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Deckelvign. (Rücken gering eingerissen, Kapitale bestoßen) mit etw. läd. Pergaminumschlag. (150) 1.500 – 2.400

Erste Ausgabe. – Nr. 228 von 250 Ex. (Gesamtaufl.: 300). – Klawiter F 110. – Das letzte Buch Zweigs, dessen Manuskript er wenige Stunden vor seinem Tod an seinen argentinischen Verleger Alfredo Cahn schickte. – Vorsätze etw. lichtrandig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Unaufgeschnitten.

First edition. – One of 250 copies. – Endpapers with some slight glue stains, evenly tanned. – Uncut. – Original wrappers with cover vignette (spine slightly torn, head and tail bumped) with slightly damaged glassine cover.

657 **ZWEIG – SCHACHNOVELLE – SAMMLUNG** mit 3 frühen Ausgaben (1942, 1943 und 1949) der Schachnovelle, einer ungarischen Ausgabe („Sakknovella", mit Illustr. von C. Tibor), einem bebilderten Prospekt zum Kinofilm von 1960, der Publikation mit Abb. nach Papierschnitten von A. Holtgreve (Frankfurt 1995) und einem sign. Holzschnitt von E. Rehder (10/50) 2002. – Tls. leichte Altersspuren. (150) 120 – 180

Signiert

658 **ZWEIG, S.,** Beware of Pity. Translated from the German by P. and T. Blewitt. New York, Viking, 1939. 4 Bl., 498 S. OLwd. mit Deckeltitel (gering fleckig, etw. beschabt). (150) 1.000 – 1.500

Erste amerikanische Ausgabe. – Klawiter F 264. – Auf dem fliegenden Vorsatz signiert. – Vorsätze etw. lichtrandig, Spiegel mit Buchhändlermärkchen aus Cincinnati, mit einigen Anstreichungen in Bleistift, papierbedingt leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.

659 **–** Brazil. Land of the Future. Translated by A. St. James. New York, Viking, 1941. 3 Bl., 279 S., 1 Bl. OLwd. (geringe Altersspuren) mit etw. läd. Schutzumschlag. (150) 200 – 300

Erste amerikanische Ausgabe. – Klawiter G 88. – Wohl der 2. oder 3. Druck, die noch im selben Jahr wie der erste Druck erschienen. – Sauber. – Sehr selten.

660 **–** O mundo que eu vi (minhas memórias). Übers. von O. Gallotti. Rio de Janeiro, Guanabara, 1942. 471 S. Läd. Orig.-Brosch. (150) 80 – 120

Erste brasilianische Ausgabe. – Klawiter G 1102. – Stellenw. braunfleckig. – Unbeschnitten.

661 **ZWEIG – ERSTER WELTKRIEG – SAMMELBAND** mit 3 Schriften zum Ersten Weltkrieg von A. Latzko, R. Rolland und S. Zweig. Zürich, Rascher, 1918. 4°. Hlwd. d. Zt. (etw. beschabt), jeweils mit eingebundenem illustr. Orig.-Umschl. (150) 120 – 180

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. LATZKO, A., Frauen im Krieg. 14 S., 1 Bl. – Titel und S. 3 gestempelt. – II. ROLLAND, R., Den hingeschlachteten Völkern. 15 S. – III. ZWEIG, S., Das Herz Europas. Ein Besuch im Genfer Roten Kreuz. 16 S. – Sauber. – 3 Beilagen, darunter „Unsere Soldaten" (Wien 1916), hrsg. von E. von Woinovich und A. Veltze, unter Mitarbeit von Stefan Zweig und anderen.

662 **– LEMONNIER, C.,** Warum ich Männerkleider trug. Erlebnisse einer Frau. Mit einem Geleitwort von S. Zweig. Berlin, Juncker, o. J. (1910). 6 Bl. (das zweite weiß), S. 5-400 (so komplett). OLwd. mit Deckeltitel (Rücken etw. gebräunt, leicht fleckig). – Klawiter J 38. – Unbeschnitten. (150) 120 – 180

Beiliegt dasselbe in der 2. Auflage (1910) und 5 Ausgaben der „Liebe im Menschen" von Lemonnier, darunter die auf 300 Exemplare limitiere Ausgabe mit Illustr. von F. Buchholz (Leipzig, um 1925) in 2 Exemplaren. – Zus. 7 Bde.

663 **– LIBER AMICORUM ROMAIN ROLLAND.** Hrsg. von M. Gorki, G. Duhamel und S. Zweig. (Zürich und Leipzig, Rotapfel-Vlg., 1926). Mit Abb. auf Tafeln und Faksimiles. 405 S. OHpgt. mit Rvg. (Kanten etw. beschabt). (150) 100 – 150

Festschrift für den französischen Schriftsteller und Pazifisten zum 60. Geburtstag. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache aus der ganzen Welt. – 6 Beilagen, dasselbe Werk (OLdr.), 5 französische Taschenbuchausgaben (tls. limitiert) mit Einleitung von Stefan Zweig, darunter „Le dernier homme" von A. Latzko mit Illustr. von F. Masereel, und „Magellan" in der französischen Übersetzung; ferner eine niederländische Ausgabe („Strijd rond een brandstapel", Amsterdam 1936). – Zus. 9 Bde.

664 **– RUSSEL, A. G. B.,** Die visionäre Kunstphilosophie des William Blake. Deutsch von S. Zweig. Leipzig, Zeitler, 1906. Mit Frontisp. (in der Paginierung). 30 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Orig.-Umschl. mit Deckeltitel (leichte Altersspuren). (150) 100 – 150

Klawiter H 82. – Mit einzelnen Anstreichungen in Bleistift. – Unbeschnitten. – Sehr selten.

665 **– VERHAEREN, E.,** Helena's Heimkehr. Dem unveröffentlichten Manuskript nachgedichtet von S. Zweig. Leipzig 1909. 72 S., 1 Bl. OHpgt. (etw. beschabt). (150) 160 – 250

Erste deutsche Ausgabe. – Eines von 270 Exemplaren (Gesamtaufl.: 300). – 4. Buch der Ernst Ludwig Presse in Darmstadt für den Insel-Verlag. – Stürz 4. Sarkowski 1821. Rodenberg 74, 4. Klawiter I 82. – Gering fleckig.

DAZU: DERS., Drei Dramen. Nachdichtung von S. Zweig. Leipzig 1910. 1 Bl., 192 S., 1 Bl. OLdr. mit Rtit. und Rvg. (Rücken verblichen, beschabt und berieben). – Sarkowski 1817. Klawiter I 81. – Vereinzelt etw. fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

Beiliegt: Ders., Ausgewählte Gedichte in Nachdichtung von S. Zweig. Berlin, Schuster & Löffler, 1904 (mit Portr. 90 S., 1 Blatt).

666 **– ZODYKOW, M.,** Stimme aus dem Dunkel. Eine Auswahl von Gedichten und Prosa mit einer Einführung von Stefan Zweig. Charlottenburg, Lehmann, (1931). 100 S., 1 Bl. OHlwd. (etw. lichtrandig, leicht fleckig). (150) 200 – 300

Klawiter J 74. – Einzige Buchpublikation von Max Zodykow, der 1899 nahe Kaunas geboren wurde und in früher Kindheit erblindete. Von den Eltern im Stich gelassen, verbrachte er mehrere Jahre in einer Berliner Blindenanstalt und wurde später Bürstenmacher. Sein schriftstellerisches Werk, in Tageszeitungen verstreut, ist verloren, der vorliegende Gedichtband ist das einzige Zeugnis seines Schreibens. In den 30er Jahren wohl in der bekannten Berliner Werkstatt von Otto Weidt beschäftigt, wurde Zodykow am 7. Dezember 1943 gemeinsam mit seiner Frau nach Auschwitz deportiert und ermordet. – Selten. – Sauberes Exemplar.

667 **– SAMMLUNG** von 4 ersten oder frühen englischen Ausgaben von Werken von Stefan Zweig. 1934-43. OLwd. (geringe Altersspuren), einmal mit Schutzumschlag (mit hinterlegten Randschäden). – Beiliegen „Rainer Maria Rilke" (London, Sidgwick & Jackson, 1938) mit einer Einleitung von Stefan Zweig, und die Biografie von Friederike Zweig (New York, Crowell, 1946). – Innen jeweils nur geringe Gebrauchsspuren. (150) 100 – 150

668 **– –** von 5 modernen bibliophilen Ausgaben von Werken von Stefan Zweig, darunter „Die unsichtbare Sammlung", gedruckt in der Herbert-Post-Presse 1964; tls. limitierte Ausgaben, tls. mit Illustr. 1964-94. Verschied. größere Formate. OPp. (1) und Orig.-Brosch. – 6 Beilagen, darunter 3 Sonderpublikationen der Stefan Zweig-Gesellschaft. (150) 160 – 250

669 **– –** von 35 ersten oder frühen Ausgaben von Werken von Stefan Zweig, einzelne limitiert und illustriert. 1. Hälfte 20. Jhdt. (wenige Dubletten). Verschied. Orig.-Einbände (wenige etw. läd., sonst außen wie innen meist nur leichte Gebrauchs- und Altersspuren). (150) 330 – 500

670 **– INSELVERLAG – SAMMLUNG –** von 35 Werken von Stefan Zweig im Insel-Verlag, darunter viele erste und frühe Ausgaben. Meist 1. Hälfte 20. Jhdt. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen nur leichte bis mäßige Altersspuren). (150) 400 – 600

Ferner Werkausgaben von Dickens (12 Bde. Bibliotheksausgabe in OLwd. und 6 Bde. Dünndruckausgabe in OLwd.; Sarkowski 381 und 382), Dostojewski (25 Bde. in OHlwd.; Sarkowski 397) und Verhaeren (in OLwd. und OPp.; Sarkowski 1816, 1816 A [2 Ex.] und 1817), jeweils mit Einleitung von Stefan Zweig. – Beiliegt „Das Inselschiff" (Jge. I-XXIII), mit Beiträgen unter anderem von Stefan Zweig. – Zus. 105 Bde.

671 **– KONVOLUT –** Ca. 180 Werke in ca. 200 Bdn., meist Werke von Stefan Zweig oder eingeleitet von Stefan Zweig; darunter erste und frühe Ausgaben sowie die vollständigen „Gesammelten Werke in Einzelbänden" bei Fischer in Frankfurt (36 Bde.), ferner die maßgebliche Bibliografie (mit Addendum I) von R. Klawiter (2 Bde.), Sekundärliteratur und Ausgaben seiner Briefe. Meist 20. Jhdt. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen meist nur leichte Alters- und Gebrauchsspuren). – Einige Beilagen. 800 – 1.200

Plakate

672 **ALPEN –** „Österreich". Plakatentwurf. Kaseinfarbe auf Papier. Nicht sign., dat. 3. 8. 1946. 91 x 61 cm. – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (35) 200 – 300

Vor der winterlichen Kulisse der Großglockner-Hochalpenstraße, mit dem Fuscherkarkopf im Hintergrund, hebt sich der Umriss eines Skispringers ab, der mit ausgebreiteten Armen gleichsam dem Betrachter entgegenfliegt. – In gedruckter Form konnten wir das Plakat nicht nachweisen. – Etw. berieben und mit kleineren Ausbrüchen in der Farbschicht.

673 **BRECHT – DRESCHER – 3 PLAKATE** des Berliner Ensembles zum 90. Geburtstag von Bertold Brecht. Jeweils Offsetdruck (2 beidseitig). Gestaltet von K. H. Drescher. Berlin (1988). 81 x 57 cm. (146) 60 – 100

Alle 3 Plakate mit fotografischen Abbildungen von Brecht, davon eines mit Helene Weigel. – Der Grafiker Karl Heinz Drescher war über 40 Jahre lang für die Plakate des Berliner Ensembles verantwortlich. – Ein Plakat mit Montagespuren (Klebeband). – Beiliegt eine weiteres Plakat mit Brechtportraits, wohl vom Münchener Stadtmuseum.

674 **BRUGO –** „Amaro Valsesia". Farblithografie. Turin, Gros & Monti, o. J. (ca. 1925). 139 x 100 cm. – Gerollt. (35) 140 – 200

Stimmungsvolles Plakat des Spirituosen- und Wein-Produzenten Agostino Brugo. – Mit hinterlegtem Randeinriss und kleineren Läsuren im weißen Rand.

Colourlithograph poster for the Italian bitter „Amaro Valsesia". – With backed marginal tear and some smaller marginal damages.

675 **CHRISTO –** „Christo: Wrapped Trees, Project for the Fondation Beyeler and Berower Park, Riehen Switzerland. – Drawing 1998 in two parts". Offsetdruck. Sign. Düsseldorf, Edition Schumacher, 1998. 70 x 99,5 cm. – Weiße Ränder tls. etw. angeschmutzt, Ecke rechts unten mit leichter Feuchtigkeitsspur, minimal gewellt. (27) 200 – 300

Nr. 679

676 **CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE –** „Christo und Jeanne-Claude. The Wall, 1300 Oil Barrels – Installation in the Gasometer, Oberhausen". Offsetdruck. Von beiden Künstlern sign. Düsseldorf, Edition Schumacher, 1999. 99 x 34 cm. – Ecken minimal bestoßen. (27) 330 – 500

677 **CORBIJN – RHEIMS – AUSSTELLUNGSPLAKATE –** 2 Plakate. Offsetdruck. 1996-2007. Jeweils sign. 84 x 59,5 cm. (94) 140 – 200

Zwei dekorative Ausstellungsplakate der Fotokünstler Anton Corbijn und Bettina Rheims. I. „Anton Corbijn Fotografien 1. 11. 96 – 5. 1. 97. Hamburg, Deichtorhallen, 1996". – Ecken gering bestoßen. – II. „Bettina Rheims Héroines 30. November 2007 – 3. Februar 2008. – Hannover, Kestner Gesellschaft, 2007". – Geringe Lagerspuren.

678 **CUNARD – „DIE NEUE CARMANIA UND FRANCONIA** 23000 BRT Cunard Line". Schautafel in Rasterdruck auf Papier. O. O. und Dr., um 1930. Sichtmaß: 45 x 71 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). – Werbetafel der britischen Reederei Cunard. – Frisch. (35) 60 – 100

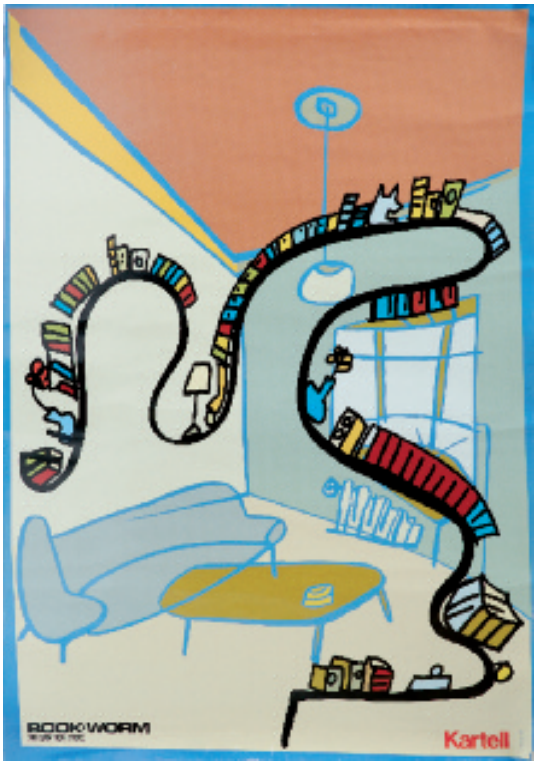
679 **DANNER –** „Morgen Schlachtfest". 2 farblithogr. Plakate. Mit Verlagsmonogr. „G D M" (Georg Danner, Mühlhausen) und mit Motivnummer im Stein. Nicht dat. (um 1920). 36 x 44 cm und 44,5 x 36,5 cm. (117) 160 – 240

Die Plakate werben in etwas grotesker Weise für das morgige Schlachtfest, wobei man die beiden Motive gleichsam das Vorher und Nachher zeigen. – Nahezu frisch. – Siehe Abbildung.

680 **DESIGN – KARTELL –** Systema Mauna Keo – Bookworm – Systema Mobil. 3 Farboffsetdrucke. O. O., Dr. und Jahr (wohl Mailand um 1995). Jeweils 98 x 68 cm. (60) 140 – 200

Die Plakate des italienischen Möbelproduzenten bewerben den Stuhl Mauna Keo von Vico Magistretti, das Regal Bookworm von Ron Arad und das Container-System Mobil von Antonio Citterio und Glen Oliver Löw. – Gerollt. – Das Plakat zu Bookworm mit kleinem Eckeinriss links unten, tls. mit minimal bestoßenen Kanten, sonst frisch. – Siehe Abbildung Seite 170.

681 **– RITZENHOFF –** „Milch, Leche, Milk, Latte, Melk, Lait,..." Farboffsetdruck auf festem Papier. O. O. und Dr., nicht dat. (1992). Ca. 84 x 59 cm. (60) 100 – 150



Nr. 680

Von Sieger Design gestaltetes Plakat zur Einführung der bunten Designeredition des klassischen Milchglases. – Gerollt; verso mit leichten Montagespuren, sonst frisch.

682 **ELEKTRIZITÄT – PLAKATENTWURF** für die „Exposition Electrique“ der „Usine Electrique Strasbourg/Alsace“. Aquarell und Gouache auf Karton. Elsass 1914. 22,3 x 13,1 cm. – Auf schwarzen karton montiert. (3) 140 – 200

Der für uns nicht identifizierbare Künstler Willy Ze(...) entwarf für eine unter dem Titel „Lion“ vom 1. Mai bis 1. August 1914 stattfindende Ausstellung des Elektrizitätswerks in Straßburg ein Plakat, das einen kräftigen und nur mit einem Lendenschurz bekleideten Jüngling zeigt. Dieser hält in weiter Pose, gleich einer griechischen Statue, zwei strahlende Leuchten vor dunklem Fond. Insgesamt zeugt die Gestaltung von der Macht, heute Power, die von der Elektrizität und Elektrifizierung ausgeht. – Leicht beschabt, mit vereinzelten Fleckchen und leicht gebräunt.

683 **FUSSBALL** „World Cup 74 Hamburg, Berlin (West), Hannover, Duesseldorf, Gelsenkirchen, Dortmund, Frankfurt, Stuttgart, Muenchen.“ 3 Farboffsetdrucke nach Fritz Genkinger. (Bonn), Federal Press – and Information Office (Bundespresseamt), 1974. 94,5 x 67 cm. (145) 240 – 330

Der für seine Sportmotive bekannte Künstler Fritz Genkinger (1934-2017) wurde ausgewählt, die Plakate für die Weltmeisterschaft in Westdeutschland zu gestalten. Hier die Motive „Duel“, „Goal of the year“ und „Player between ball and ground“. – Randläsuren (meist am oberen Rand). – Absolute Raritäten.

3 offset-print posters after artist Fritz Genkinger for the 1974 football (soccer) world championship in Germany. – Marginal damages (mostly on the upper margin). – These posters are an absolute rarity on today's market.

684 **HAMILTON –** „Prints to date. Richard Hamilton. Thorden Wetterling Galleries“. Offsetdruck. Sign., nicht dat. (um 2000). 100 x 69,5 cm. (27) 150 – 200

Ausstellungsplakat mit eigenhändiger Signatur des Künstlers. – Im oberen Rand etw. knittrig.

685 **HOCKNEY –** „David Hockney Zeichungen 1954-1994. A drawing retrospective.“ Offsetdruck. Signiert. Hamburg, Kunsthalle, (1995). 75 x 59,4 cm. (27) 150 – 200

Vom Künstler mit Gelegenheitssignatur versehenes Plakat zur großen retrospektiven Wanderausstellung, welche 1995/96 in der Hamburger Kunsthalle, der Royal Academy of Arts in London und im Los Angeles County Museum gezeigt wurde. Das Motiv des Plakats ist die Farbstiftzeichnung „The Singer“ aus dem Jahr 1963. – Ecke links unten mit minimalem Ausriss, sonst nur minimale Randläsuren.

686 **KUNST DER 60ER JAHRE –** „Düsseldorfer Szene. 15. Juni (-) 13. Juli Kunstmuseum Luzern.“ Gefaltetes Siebdruck-Plakat, verso mit Ausstellungsführer. Luzern, Fischer, 1969. 127,5 x 89 cm. (107) 400 – 600

Das Plakat zeigt Klaus Rinke, Sigmar Polke, Blinky Palermo. Gerhard Richter, Josef Beuys, Imi Knöbel und andere in der Ausstellung vertretene Künstler (ohne die Künstlerin Chris Reinecke). – Faltplakat, dessen grafische Gestaltung der Rückseite an ein Werbeprospekt erinnert. – Verso stellenw. minimal gebräunt, mit einer zusätzlichen Faltspur, sonst frisch. – Siehe Abbildung.

687 **KUNST DER 60ER JAHRE – SAMMLUNG –** 7 (6 sign.) Plakate der Galerie Rutzmoser, München. 1968-70. Verschied. Drucktechniken. Ca. 60 x 43 bis 61 x 86 cm. (145) 140 – 200

Die Galerie von Peter Rutzmoser war eine der führenden Adressen in der Münchener Kunstszene. – Hier Ausstellungsplakate aus der Anfangsphase der Galerie, darunter: BEULECKE, WERNER, „250 Jahre Münchhausen“. 3 verschied. Farbserigrafien. Sign. und dat. (19)70. – DOLLHOPF, GÜNTER, „Dollhopf“. Farblithografie. Sign. und dat. 1970. – EISCH, ERICH, „Gläsernes“. Linolschnitt und Typendruck auf silberfoliertem Papier. Nicht sign., dat. 1968. – MAIBAUM, ARNDT, „Aquarelle und Radierungen“. Farbserigrafie. Sign. und dat. (19)69. – SÖLLNER, MAX, „Collagen und Keramik“. Serigrafie. Sign. und dat. (19)68. – Geringe Alters- und Lagerspuren.

688 **LIBUDA, W.,** „W. Libuda Malerei Galerie Alversleben München Mai – Juli“. Farblinolschnitt auf Kunstdruckpapier. Sign., num. 11/30 und dat. (19)88. 78 x 41 cm. (3) 100 – 150

Walter Libuda (1950-2021) studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und war Meisterschüler von Bernhard Heisig. – Kanten minimal bestoßen.

DAZU: DERS., Pastellzeichnung. Sign. und dat. (19)99. Ca. 6,5 x 7,5 cm. – Auf dem Vortitel von: Walter Libuda. Land in Sicht. Werke 1979-1999. Bad Hombug, Altana, 1999. Fol. OLwd. in Orig.-Umschl. – Frisch.

689 **MÜNCHEN – ESCHLE – „BALL DER STADT MÜNCHEN** zugunsten des Winterhilfswerkes, Sonntag 11 Februar 34, 20 Uhr im Deutschen Theater“. Farblithografie. Im Steim sign. München, Kunst im Druck, 1934. Ca. 118 x 82 cm. (3) 120 – 180

Typographie des Terrors 1934.3. – Großformatiges Plakat nach einem Entwurf von Max Eschle; mit der Figur eines Moriskentänzers in Gold und an mittelalterliche Schriften erinnernden Typen. – Tektiert, mit Falzspuren, knittrig, kleiner Ausriss in der oberen Bildmitte, wenig fleckig.

DAZU: ROEGGE, W. (d. J.), „Iglfinger Hochzeit“. Farblithografie. Im Stein sign. München, Chromo, um 1935. Ca. 118 x 82 cm. – Mit Falzspuren, gering gebräunt.

690 **NORD- UND SÜDTIROL – SAMMLUNG** von 3 Plakaten Ca. 1920-55. Verschied. Drucktechniken. Ca. 84 x 56 bis 99 x 69 cm. – Alle unter Glas gerahmt. (35) 220 – 330

I. „Socin. pianoforti ed armonium. Bolzano.“ Farblithografie. Bozen, Ferrari, o. J. (um 1920). – II. PUPPO, „Bozen Europameisterschaften im Kunstlaufen und Eistanz, 1954“. Farboffset-Druck. Im Druck sign. Mailand, Fiorin, 1954. – III. ZELGER, (A.), „Tyrol, Austria“. Farblithografie. Im Stein sign. Innsbruck, Wagner, o. J. (um 1955). – Tls. mit stärkeren Knickspuren. – Sauber.

DAZU: SOMMER, (K.), „Welt am Montag mit Sport“. Farblithografie. Im Stein sign. „Sommer“. Innsbruck, Wagner, 1946. Sichtmaß: 83 x 59 cm. – 2 Beilagen. – Kein Versand. – No shipment.

691 **OLMYPIA 1972 – AICHER, O.,** 7 großformatige Plakate zur Olympiade in München. Farbsiebdruck auf festem Papier. 120 x 80 cm. (146) 200 – 300

Die von Otl Aicher entworfenen Plakate in den offizielen Olympiafarben, hier in der seltenen großen Ausführung. Vorliegen folgenden Motive: Schwimmen, Rudern, Radsport, und vier unterschiedliche Motive zur olympischen Ausstellung „Weltkulturen und moderne Kunst“. – Tls. mit leichten Randläsuren, ein Plakat leicht angeschmutzt.

692 **STÖHRER –** „Walter Stöhrer Zeichnungen und Radierungen bis 1966. Ausstellung März – April 1995“. Farbserigrafie. Berlin, Galerie Georg Nothelfer, 1995. Mit e. Signatur. 90 x 62 cm. – Unterer Rand mit Läsuren, Kanten etw. bestoßen. (94) 140 – 200

Nr. 686

693 **SÜDTIROL – ZENKER, O.,** Farblithographie. O. O., Dr. u. J. (um 1940). Im Stein sign. Ca. 123 x 92 cm. – Gerollt. (35) 220 – 330

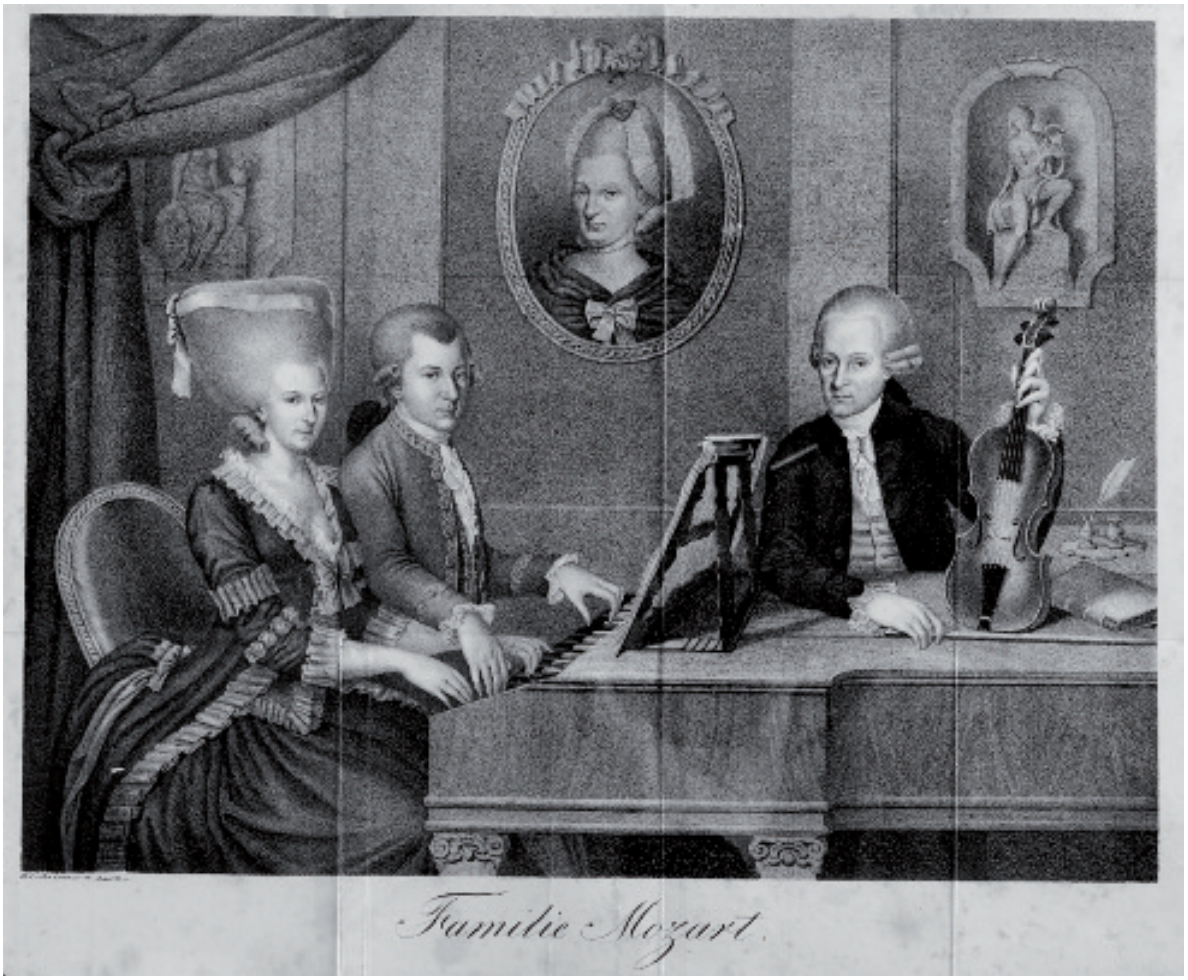
Ein Gebirgsjäger blickt über ein felsiges Gebirgspanorama, das Gewehr fest im Griff der rechten Hand; zentral zwischen den Felsen, vor einer Art runden Swastika, erhebt sich der gekrönte rote Adler Tirols in die Lüfte. – Wohl dem Andreas-Hofer-Bund nahestehendes Plakat, einer Südtiroler Widerstandsgruppe während des Zweiten Weltkriegs. – Faltspuren, diverse kleine Einrisse und Randläsuren. – Sehr selten.

694 **SAMMLUNG –** 34 Plakate zu Ausstellungen oder mit Kunstmotiven. Meist Farboffsetdruck. Ca. 1975-95. Verschied. Formate. (146) 120 – 180

Darunter 2 von Horst Janssen signierte Plakate, ein Plakat in Fotogravüre von Paul Strand, Ausstellungsplakate von Beuys, Keith Haring, Roy Lichtenstein und anderen, großformatige Kunstdrucke von Wassily Kandinsky, Andy Warhol, Frank Lloyd Wright und anderen und 7 Plakate der Architekturklasse der Technischen Universität München. – Tls. mit Montagespuren (Klebeband) und minimalen Randläsuren.

Nr. 820

Kulturgeschichte



Nr. 783

695 FRAUEN – UNWIDERLEGBARE BEWEISE, DASS DIE FRAUENZIMMER WIRKLICHE MENCHEN SIND; wie auch Einiges über die Würde und Bestimmung derselben. Eine Entgegnung auf die bekannte Schrift von J. Wallfisch. Goslar, Brückner, 1862. 56 S. Lwd. d. Zt. mit Deckelfileten (Rücken geblichen und etw. lichtrandig). (36) *R 240 – 350

Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Über den KVK in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in der British Library nachweisbar. – Scherzhafte Abhandlung in der von dem Leipziger Buchdrucker Michael Lantzenberger im 16. Jahrhundert begründeten Tradition. – „Als das weitaus wichtigste Erzeugniß seiner Presse aber muß, weil es den Reigen zu vielen anderen ähnlichen Schriften eröffnete, angesehen werden des Doctors der Theologie Simon Gediccus 'Defensio sexus muliebris Opposita futilissimae Dispulationi recens editae, qua ... contenditur Mulieres homines non esse', 1595, ... eine Gegenschrift gegen die parodistische Satire des Valens Acidalius ... 'Disputatio nova contra mulieres, qua probatur homines non esse', 1595 ..., der ungenannte Verleger aber war der Buchhändler Heinrich Osthaus zu Frankfurt a. M. Diese letztere Schrift ... hatte sogleich nach ihrem Erscheinen ein kolossales Aufsehen erregt und weil man ihre Tendenz verkannte, nicht nur die ernsthafte des Gediccus, sondern auch eine weitere Zahl größtentheils scherzhafter und in der Regel anonymer oder pseudonymer Nachahmungen hervorgerufen, die sogar bis in die neueste Zeit sich erstrecken“ (ADB XVII, 701). – Titel verso gestempelt, gering fleckig.

Nr. 701

Unbekannte Druckvariante

696 GAUNERTUM – PEINLICHES URTHEIL über Philipp Jacob, und Daniel Vogel, welche wegen begangener vorsetzlichen Mordthat an ihrem leiblichen Vater, die sie den 26sten Januar 1787 mit unmenschlicher Grausamkeit ausgeübet, zu ihrer wohlverdienten Strafe, zu Altdorf, in der Graf-Degenfeldischen Herrschaft, den 15ten Junii 1787 mit Abhauung der rechten Hand und Abstossung der Glieder mit dem Rade von unten auf, von dem Leben zum Tode hingerichtet worden. Neisse 1787. 2 Bl. Spät. Umschl. (mit Randschäden). (15) *R 160 – 240

Diese Variante von uns nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. VD 18 10122087 (Neustadt an der Hart). – Papierbedingt gebräunt, gering fleckig. – Mod. Exlibris.

697 – WOHLVERDIENTES TODESURTHEIL nebst einer Moralrede des Thomas Biernbacher, welcher auf gnädigste Anbefehlung eines Hochfürstl. Hochlöbl. Hofraths in Salzburg wegen seines ausgeübten dieb- und rauberischen Verbrechen heut allhier in Hallein, den 28. Septem. 1771 mit dem Schwert vom Leben zum Tod hingerichtet, und dessen Kopf auf das Hochgericht gesteckt worden. O. O. und Dr. (1771). 4°. Doppelblatt. Ohne Einband. (6) 140 – 200

Über den KVK in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in der Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München nachweisbar. – Mit Randschäden, etw. fleckig.

698 JUDAICA – SHIR SHALOM (Hebraice) Friedenslied auf den großen Tag, an welchem zwischen Sr. Majestät, ... Friedrich dem Großen, ... und der Kayserin, Königin von Ungarn und Böhmen etc. etc., dem Könige von Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, etc. etc. den 15ten Februarii 1763 auf dem Schloße Hubertsburg, in Sachsen, ein glücklicher Friede geschlossen wurde. (Componirt in Hebräischer Poesie und zugleich in teutscher Sprache in Prosa übersetzet durch Hartog Leo. Berlin, Rellstab, 1763). 4°. 8 Bl. Lose in Umschl. d. Zt. (etw. fleckig). (36) *R 180 – 280

VD 18 13058363. – Über den KVK nur in der Universitätsbibliothek Rostock nachweisbar (Stand Januar 2024). – Text in Deutsch und Hebräisch. – Unbeschnittene Doppelbögen.

699 – ZWEIG – LEFTWICH, J., What will happen to the Jews. With a foreword by S. Zweig. London, King, 1936. XII, 268 S. OLwd. (Gelenk minimal eingerissen) mit etw. läd. Schutzumschlag. (150) 100 – 150

Klawiter J 36. – Exemplar einer Leihbibliothek mit entsprechenden Stempeln und Klebespuren auf den Vorsätzen, gering fleckig. – Beiliegt „The Jewish Contribution to Civilization“, hrsg. von C. A. Stonehill, mit einem Vorwort von Stefan Zweig (Birmingham 1940).

700 KOCHBÜCHER – CLESS, MARIE, UND JOHANNA HUBER, Unser täglich Brot. Dreihundert erprobte Original-Rezepte für Sonn- und Werktage. Stuttgart, Levy & Müller, o. J. (1897). In Form eines Brotlaibs (33 x 14,5 cm). 1 Bl., 54 S. Illustr. OHlwd. (Kanten etw. beschabt, mit leichten Knickspuren). (57) *R 100 – 150

Weiss 619. – Enthält neben Rezepten für Brot und Gerichten mit Brot auch z. B. eine „Bonapartetorte“, „Fischpudding“, „Mandoletti“, „Zwetschgenknödel“ und vieles mehr. – Am Rand leicht gebräunt.

701 – WOLLEY, ANNA (EIGENTLICH HANNAH WOOLLEY), Frauen-zimmers Zeitvertreib, oder reiches Gemach von außerlesenen Experimenten und Curiositäten. 4. Druck. Hamburg, Schiller, 1697. 12° (13,5 x 8 cm). Mit gestoch. Titel. 113 S., 4 Bl., 138 S., 5 Bl., 47 S., 2 Bl. Brokatpapier-Brosch. des 18. Jahrhunderts (berieben und gering bestoßen). (38) 400 – 600

Vgl. Drexel 683 (deutsche EA 1674). Weiss 4289 (Ausg. 1688). – Nicht im VD 17 und bei Horn/Arndt. – Diese Ausgabe von uns nur in der Tschechischen Nationalbibliothek nachweisbar. – Ursprünglich 1670 als „The Queen-Like Closet" erschienen. Mit den drei Teilen: Koch-Buch; Praeservier- und Candir-Kunst; Frauen-zimmers Apotheke. – Titel gestempelt, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

702 – KONVOLUT – 6 deutsche Kochbücher des 19. Jahrhunderts. Ca. 1810-90. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. stärkeren Altersspuren). (20) *R 120 – 180

Darunter: OKONOMISCHES HANDBUCH FÜR FRAUENZIMMER. Bd. I (von 2). 18. Aufl. Stuttgart 1811. – AUGSBURGISCHES KOCHBUCH. 22. Aufl. Augsburg 1844. – SARTORY, J. G., Die schwäbisch-bayerische Küche oder neuestes Augsburger Kochbuch. Augsburg 1846. – KURTH, L., Illustrirtes Kochbuch. 11. Aufl. Leipzig 1887.

703 LIKÖR UND PARFUM – (PONCELET, P.), Nouvelle chymie du goût et de l'odorat. Nouvelle ed. 2 Tle. in 1 Bd. Paris, Pissot, 1774. Mit 6 Kupfertafeln. XLVIII, 210, 320 (recte 328) S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale bestoßen, leicht beschabt und etw. bestoßen). (67) *R 120 – 180

Barbier III, 544. Oberlé 403. Vicaire 171. Ferguson I, 154. Bolton 747. – Vgl. Simon 1212. – Eines der wichtigsten französischen Bücher zur Likör- und Parfumherstellung. – Beschreibt im ersten Teil die Herstellung von Sirup, Likören, Schnaps, Fruchtweinen u. a., der 2. Band widmet sich der Herstellung von Parfum und anderen Duftessenzen. Die letzten 70 Seiten mit einem Wörterbuch. – Ohne den Haupttitel zu Tl. 2 (Bl. A II). – Tafel III lose, tls. etw. fleckig, gebräunt.

704 MINIATURBÜCHER – LEPORELLOALBEN – NOTIZBÜCHER – SAMMLUNG – 9 Werke des 20. Jhdts. in verschied. kleinen Formaten (0,5 x 0,6 bis 3,1 x 2,9 cm). Geprägte Einbände d. Zt., meist in verschied. Metalllegierungen und mit Ösen zum Aufhängen, tls. mit Schließen (leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (3) 160 – 250

Darunter: Das kleinste Olympiabuch der Welt (5 x 6 mm): „Der olympische Eid" in 7 Sprachen, gebunden in Ldr., in Acrylkapsel mit Vergrößerungsglas und dem Logo der Olympischen Winterspiele von Innsbruck 1964. – 4 Leporellominiaturbücher von Paris (mit 6 farbigen fotografischen Ansichten), Scheveningen (mit 8 schwarzweißen Fotografien), „Ortisei" (d. i. St. Ulrich in Gröden; mit 12 schwarzweißen fotografischen Ansichten aus den Dolomiten) sowie „Kjobenhavn" (ohne Inhalt). – 2 Erinnerungen an „unvergessliche Tage" von 1902 und 1904, 1 unbeschriebenes Tagebuch („Private") und ein Fotomedaillon-Anhänger für 2 ovale Portraits. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – 2 Beilagen.

705 PFERDE – RIDINGER, J. E., Vorstellung und Beschreibung derer Schul und Campagne Pferden nach ihren Lectionen. Augsburg 1760. 4°. Mit gestoch. Titel und 62 Kupfertafeln von Johannes Elias Ridinger. 35, 8 S. Lwd. d. Zt. (fleckig, beschabt und bestoßen). (36) *R 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – Thienemann 646-707. Schwarz 82. Mennessier de la Lance 429. Nissen 3415 und 3416. – Deutsch-französische Parallelausgabe. – Eine der letzten von Ridinger noch selbst gestochenen Folgen. – Mit dem oft fehlenden, separat paginierten Anhang „Das Carousel". – Block angebrochen, Titel unten mit kleinem Einriss sowie mit mehreren Besitzeinträgen und Federproben in Tinte, weitere Namenseinträge auf einzelnen Textseiten und Tafel 8 und 32 verso, die Tafeln 1-30 und die Tafeln des Anhangs wasserrandig, einzelne etw. sporfleckig, die Textseiten des Anhangs sporfleckig und etw. angeschmutzt.

706 POSTKARTEN – SAMMLUNG – Ca. 1500 Postkarten, meist mit Liebesgrüßen, tls. farbig, viele koloriert, einige reliefgepr. oder mit Applikationen. Meist Deutschland, ca. 1890-1930. – Meist gelaufen. (102) 260 – 350

Den Hauptbestand der großen Sammlung bilden Liebesgrüße, überwiegend aus den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Die Bilder zeigen Liebespaare und sehnsüchtige junge Frauen in zahllosen Variationen, wenige thematisieren dabei die Erotik; ferner unter anderem Postkarten zum Thema Familienglück, Heimat und Kinder, Portraitpostkarten von Schauspielern und einige Karten zu Kostümen und Volkstypen. – Meist leichte bis mäßige Altersspuren.

707 RELIGIONEN – PICART, B., The Religious Ceremonies and Customs of the Several Nations of the Known World. Represented in above an Hundred Copper-plates, together with historical explanations, and several curious dissertations written originally in French, and now published in English, with very considerable amendments and additions. 7 in 6 Bdn. London, Prevost und Du Bosc, 1731-39. Gr.-Fol. (46,5 x 29 cm; Bde. I-III) und Fol. (41 x 26 cm). Mit 7 tls. wdh. gestoch. Titelvign., 219 (statt 220) tls. doppelblattgr. und gefalt. Kupfertafeln sowie einigen gestoch. figürl. Kopfvign. Restauriertes Ldr. d. Zt. (Rücken erneuert). (175) *R 2.000 – 3.000

Erste englische Ausgabe. – Sabin 4939 (unter Bernard). – Erweiterte Ausgabe des 1723-37 erstmals erschienenen, reich illustrierten Werks über die religiösen Gebräuche bei den Juden, Katholiken, Griechisch-Orthodoxen und

Nr. 707

Protestanten, den Anglikanern und Quäkern, den Muslimen, den indigenen Völkern Amerikas und den asiatischen Völkern. – Bekannt unter dem Namen des Stechers Bernard Picart, da der Autor Jean Frédéric Bernard anonym bleiben wollte. – Ein erster Teil zu Bd. IV/2 ist nicht erschienen. – Zur Kollation: Bd. I: die Erklärung der Tafeln vor dem Vorwort des Übersetzers eingebunden; in Bd. II und III beginnt die Erklärung der Tafeln mit S. V, ob Vorstücke fehlen konnten wir nicht feststellen; die Tafeln in den Bdn. I-IV (tls. irrig) nummeriert von 1-166 und tls. in der Reihenfolge verbunden. – Es fehlt Tafel 119 in Bd. IV. – Bd. IV: letztes Bl. aufgezogen; Vorsätze jeweils erneuert, nur vereinzelt etw. braunfleckig, tls. etw. wellig, unterschiedlich gebräunt. – Jeweils mod. Wappenexlibris. – Siehe Abbildung.

First English-language edition of the monumental work written and edited by writer and printer Jean Frédéric Bernard, and illustrated by Bernard Picart, one of the most important engravers of the 18th century (as Frédéric chose to remain anonymous, the work was printed under Picart's name only). These volumes offer comprehensive descriptions of the theology, ceremonies and traditions of the major religions of the world – Judaism, various Christian and Muslim sects, and various polytheistic religions of America, Africa and Asia. The first volume discusses the history and customs of the Jews and the Roman Catholics. It includes essays on several Jewish sects: Orthodox Jews, Ashkenazi and Portuguese (Sephardic) Jews, Samaritans, Karaites, Sadducees, Chinese Jews, and more, accompanied by fine engravings, among which: the inauguration of the Portuguese synagogue in Amsterdam, various Jewish customs, ceremonies and holidays (such as the wedding ceremony, laying tefillin, circumcision and redemption of the first-born son, the Passover seder, Sukkot, and Simchat Torah), ceremonial objects, and Catholic ceremonies and customs. – One of the outstanding illustrated books printed in the 18th century. – A first part to volume IV/2 was never published. – Concerning the collation: volume I: the explanation of the plates is rebound infront of the preface of the translator; the explanation of the plates starts with page V in volume II and III, we were not able to determine if possible prefaces are missing; the plates in the volumes I-IV, partly incorrectly, numbered 1-166 and partly rebound. – plate 119 of volume IV is missing. – Volume IV: last sheet is mounted; all endpapers are renewed, only spradically somewhat soiled, partly slightly undulated, tanned to various degrees. – Restored, contemporary calf (spine restored). – Each with a modern heraldic bookplate. – See illustration.

708 **– SCHANNAT, J. F., UND J. HARTZHEIM,** Concilia Germaniae. 11 Bde. Köln, Krakamp und Simonis, 1759-90. Fol. Ohne das gestoch. Frontispiz und ohne die Faltkarte. Hpgt. d. 19. Jhdts. mit Rsch., tls. unter Verwendung spätmittelalterlicher Manuskriptblätter (Bd. I. mit Schabefraßspuren; sonst nur einzelne Kratzspuren, etw. fleckig und berieben). (71) 350 – 500

Erste Ausgabe. – Brunet V, 192. – Geschichte der Konzile und Synoden in Deutschland. – Hauptwerk des Juristen Johann Friedrich Schannat (1683-1739) und des Theologen Joseph Hartzheim (1694-1767); nach dem Tod der beiden Autoren fortgeführt, bearbeitet und ergänzt durch die Priester Anton Joseph Binterim und Heinrich Joseph Floß. – Bd. VIII: Gelenk unten mit Wurmspur, Bd. IX: am Ende wasserrandig und letztes Bl. mit kleiner Fehlstelle (kein Textverlust); tls. etw. gebräunt, gering fleckig. – Insgesamt schönes Exemplar.

709 **KONVOLUT –** 7 Werke aus verschied. Gebieten. 1650-1844. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (71) 240 – 350

710 **–** 8 Werke aus verschied. Gebieten. 1586 – 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände. (75) 240 – 350

Darunter ein Schweinslederfoliant aus einer Ausgabe der Werke des hl. Augustinus (Paris 1586), „Curieuser Geschichts – Geschlechts- und Wappen-Calender auf das Jahr 1725" mit zahlr. Wappenkupfern (plano gebunden) und der „Atlas orbis antiqui totius" von Joseph Dirwaldt (1809). – Tls. stärkere Altersspuren.

711 **–** 9 Werke aus verschied. Gebieten, darunter einzelne mit Kupfern. 1591-1795. Meist 8°. Verschied., tls. beschäd. Einbände d. Zt. – Leichte bis mäßige Altersspuren. – Beiliegt ein Band mit chniesischen Tuschmalereien auf Seide. (96) *R 260 – 400

712 – 9 Werke aus verschied. Gebieten, darunter „La Divina Commedia“ mit Illustr. von G. Doré (Mailand 1880). 1835-1934. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (28) 120 – 180

713 – 12 Werke aus verschiedenen Gebieten in 20 Bdn. Ca. 1650-1880. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. sehr starken Alters- und Gebrauchsspuren. (35) 140 – 200

Darunter: FORER, L., Das Leben Jesu Christi. Dillingen 1658. – HOCHADELICHE UND GOTTSELIGE VERSAMMLUNG. Wien 1805. – REISEN IN DEN MOND, in mehrere Sterne und in die Sonne. Heilbronn (1837). – ZÖLLNER, F., Die transcendentale Physik und die sogenannte Philosophie. Leipzig 1879. – 5 Beilagen.

714 – 13 Werke in 15 Bdn. Ca. 1700-1920. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (38) 200 – 300

Darunter: BECKMANN, J., Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Bd. V. Leipzig 1805. – SCHRANKA, E. M., Tabak-Anekdoten. Köln, 1914. – (SULZER, J. G.), Vorübungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit. Tle. I-II (von 4). Neue verb. Aufl. Berlin und Stettin 1709. – (RATHLEF, E. L. M.), Die letzten Tage der jüngern Demoiselle M. M. Ch. A(ckermann). Hamburg 1775.

715 – 15 Werke aus verschiedenen Gebieten. 1778-1948. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist mit nur leichten bis mäßigen Altersspuren). (57) *R 300 – 450

Enthalten: Omar Khayyám, Ruba'ijat. In deutsche Verse übertragen von J. D. Gribble. Leipzig, Insel, 1907. Nr. 3 von 50 Ex. der Vorzugsausgabe auf Japan. – Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit, Leipzig 1938. Nr. 30 von 525 Ex. in OPgt. – Lautensack, Korea, Leipzig 1945. Widmungsexemplar.

716 – 19 Werke in 23 Bdn. aus verschiedenen Gebieten. Ca. 1630-1830. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (20) *R 260 – 400

Darunter: GELLERT, CH. F., Vermischte Gedichte. Leizig 1770. – LÜNIG, J. CH., Ein angenehmer Vorrath wohlstylisirter Schreiben. Leipzig 1731. – (THIROUX D'ARCONVILLE, MARIE GENEVIEVE CHARLOTTE), Vie de Marie de Médicis, princesse de Toscane, reine de France et de Navarre. 3 Bde. Paris 1774. – WARNEKROS, H. E., Entwurf der hebräischen Alterthümer. Weimar 1794.

717 – 19 Werke in 23 Bdn. zu Geografie, Geschichte, Ornithologie und Kunst- und Kulturgeschichte. Ca. 1880-1930. Verschied. Formate. Verschied., tls. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (35) 160 – 240

Darunter: ANSICHTEN VON WIEN. Wien 1896. – ERTL, E., Der Halbscheid. Leipzig 1924. – FONTANE, TH., Der Krieg gegen Frankreich. 2 Bde. Berlin 1873. – NANSEN, F., In Nacht und Eis. 3 Bde. Leipzig, 1898.

718 – 28 Werke in 29 Bdn. aus verschiedenen Gebieten. 1553-1890. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). – Darunter einige Werke zur Numismatik. (49) 330 – 500

719 – 28 Werke in 33 Bdn. aus verschiedenen Gebieten. Ca. 1740-1900. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (16) *R 260 – 400

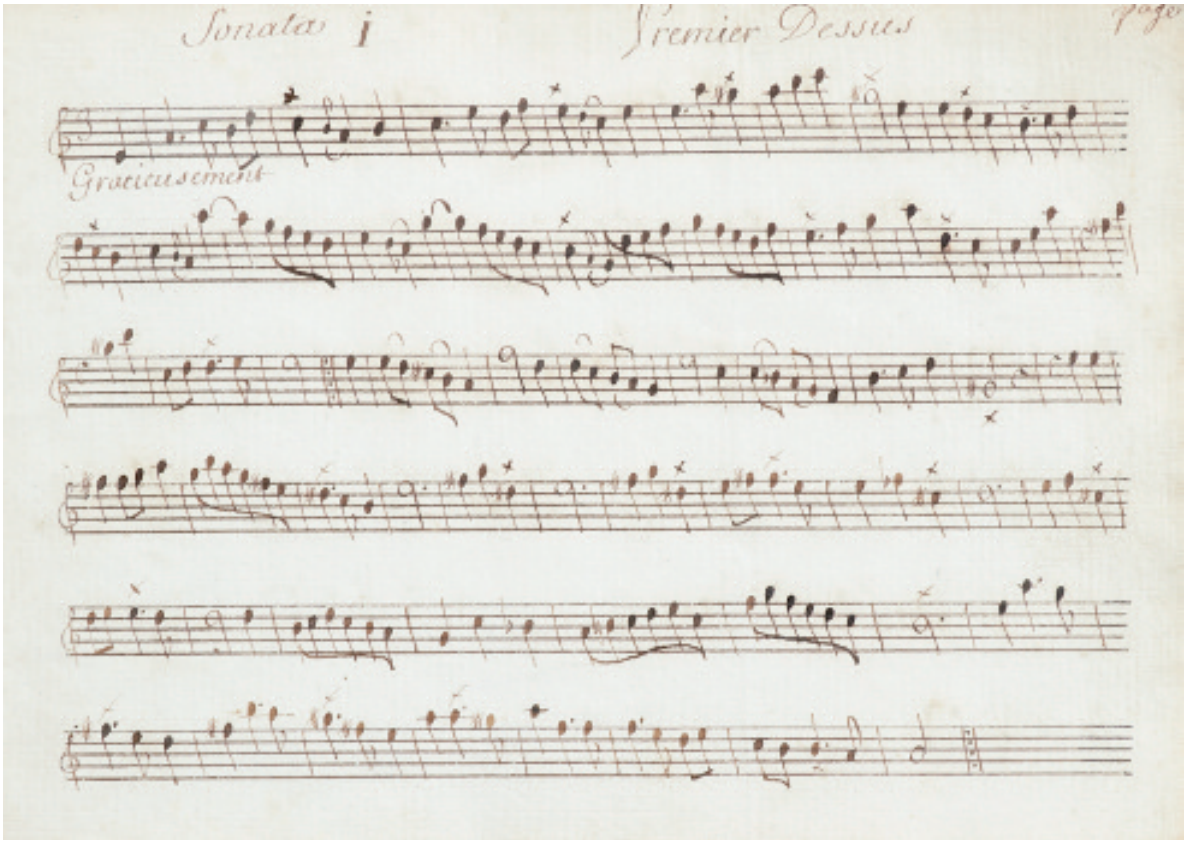
Darunter: AESOP, Die erneuerten esopischen Fabeln. München 1820. – Diese Ausgabe von uns in öffentlichem Besitz nicht nachweisbar. – KATHOLISCHER FANTASTEN- und Predigeralmanach auf das Jahr 1783/1786. 2 Bde. Rom u. a., 1782-85. – POCK, E., Historisch-chronologisch-geographische Tabellen. Augsburg 1736.

720 – Ca. 60 Werke in ca. 62 Bdn. aus verschiedenen Gebieten. Ca. 1580 – 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). – Unter anderem mit Werken der Literatur sowie zu Geografie und Geschichte. (85) 260 – 400

721 – Fundgrube aus verschied. Bereichen. Ca. 1650 bis 21. Jhdt. – Meist in Klarsichthüllen in zus. 10 Ordnern. (49) 300 – 450

Sammelsurium an Gelegenheitsschriften, Postkarten, Zeitungen, Gebrauchsgrafiken, Sterbe- und Andachtsbildchen, Kreuzfahrtsbroschüren, Firmenprospekten, Rechnungen, Verlagsankündigungen und vielem mehr, meist aus dem 20. Jahrhundert. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Gekauft wie besichtigt. – No returns.

722 – Rückgänge aus unserer Auktion 82: Nummern 366, 463 und 511. (64) 200 – 300



Nr. 723

Musik

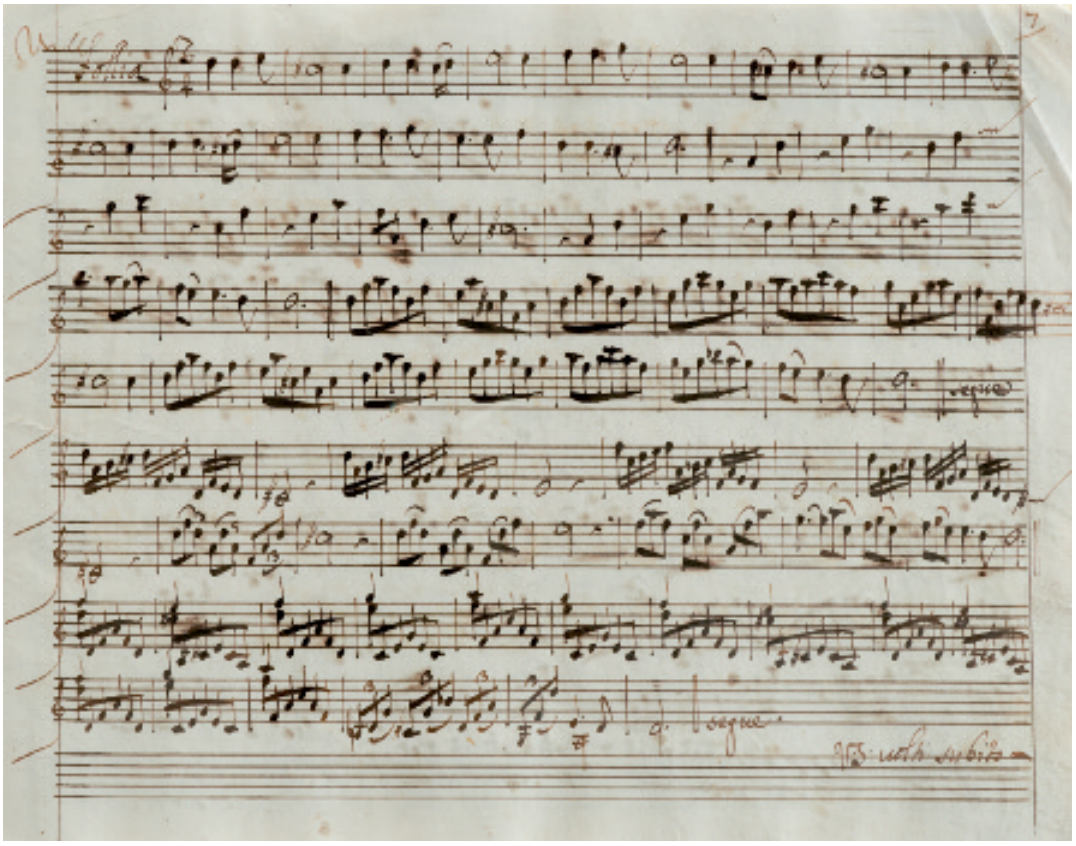
Frühe englische Boismortier-Rezeption

723 **HANDSCHRIFTEN – BOISMORTIER –** „Sonates En Trio pour Deux flûtes Traversières, avec la Basse. Par Mr. Boismortier. Œuvre Douzième.“ (Deckeltitel). Wohl Paris, um 1725/30. Qu.-4° (20 x 28,3 cm). 2 Stimmhefte: „Premier Dessus“ (et) „Basse“. 27; 25 S. (letzte leer – ohne die zweite Flötenstimme). Bronzefirnispapierbroschur d. frühen 18. Jhdts. in der Art des J. F. Leopold, Augsburg (mit Deckelschildern, Rücken brüchig, etw. berieben). (118) 400 – 600

Das wohl gegen 1724/25 entstandene Op. 12, die sechs „Sonates en trio“ für zwei Flöten und Generalbass von Joseph Bodin de Boismortier (1689-1755), liegen hier in einer sehr frühen Handschrift vor, die vielleicht sogar vor dem Pariser Erstdruck von 1726 (RISM A/I B 3364) entstanden ist. Das Datum einer Notiz auf dem Vorsatz, Oktober 1737, ließe vielleicht an eine baldige Abschrift des Drucks denken, doch zeigen diverse Abweichnungen in den Bezeichnungen bzw. Spielanweisungen, dass hier nicht einfach abgeschrieben wurde, zumal die Flötenstimme im Druck zwar auch einen Violinschlüssel aufweist, dieser aber die Note g auf der untersten statt auf der auch schon in dieser Zeit üblichen zweiten Zeile von unten angibt. In der Handschrift wurde der Schlüssel versetzt und der Notentext fehlerlos übertragen. Merkürdig ist insbesondere am Ende des dritten Satzes der ersten Sonate, ein Rondo, die Angabe „Aurondaux“ (sic!) statt des „da capo“ im Druck. Dazu kommt die aufwendige Broschur aus „Augsburger Papier“, die nicht auf eine gewöhnliche Gebrauchsabschrift hindeutet. Diese Indizien lassen auf eine Abschrift aus dem nicht erhaltenen Manuskript Boismortiers schließen, was wiederum auf eine Datierung vor dem Druck und den Ort der Entstehung des Werks, Paris, wo sich Boismortier seit 1724 aufhielt, hindeutet. Diese Vermutung wird untermauert durch ein drittes beiliegendes Heft mit der Datierung 1724 (siehe unten). – Erstes Blatt der Bass-Stimme lose; leicht gebräunt und fleckig.

Beiliegt eine weitere Handschrift, gebunden in ziegelrotes „Augsburger Papier“ mit Goldranken; der Titel auf dem Deckelschild lautet hier: „Sonates pour Deux Flutes Traversièr(es) par. M. Boismortier. Premier Dessus“. Diese Handschrift enthält sechs Sonaten, die wir nicht bestimmen konnten, vielleicht sogar unveröffentlichte Werke Boismortiers.

Alle drei Hefte stammen aus dem Besitz eines trinkfreudigen Engländers, der auf den Vorsätzen notiert hat, wie viel er für mehr oder weniger Hochprozentiges wie Brandy, Gin, Ale und Wein, Zutaten (für Drinks) wie Zitronen, Melonen und Zucker, ferner auch Kaffee und



Nr. 724

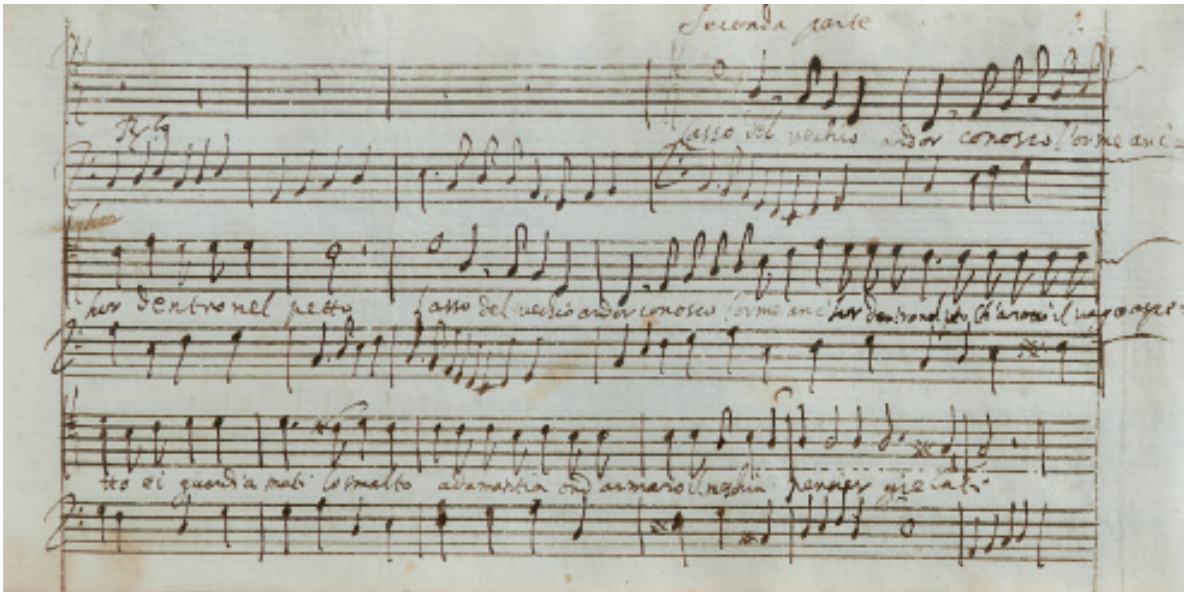
Tabak und Bedienstete ausgegeben hat; die Abrechnung datiert in die Sommermonate des Jahres 1724, zuletzt mit der Ortsangabe „Glocester“ (Gloucester), September 1724. – Das Musikleben an der Kathedrale von Gloucester war im frühen 18. Jahrhundert bedeutend, hier wirkte William Hine als Kantor, und der 1708 in Gloucester geborene William Hayes erhielt hier seine Ausbildung, bevor eine Karriere begann, die ihn bis zur Musikprofessur in Oxford führte. Neben den Getränkeausgaben finden sich auf den Vorsätzen dieses Hefts zwei Gedichtentwürfe, vielleicht zur Vertonung gedacht, von denen der eine so beginnt: „Hark how the trumpet sounds to arms / Adieu my toys“, wohl in Abwandlung eines Arientextes aus der Kantate „The Soldier in Love“ von Johann Christoph Pepusch (1667-1752). – Siehe Abbildung.

Sehr frühes Manuskript von Corellis Opus V

724 **HANDSCHRIFTEN – CORELLI – „BALLETTI PER CAMERA** à solo Violino del Sig(no)re Archangelo Corelli Opera Quinta.“ Italienische Musikhandschrift auf Bütten (Stimmheft „Violino“). Italien, um 1700? Qu.-4°. 9 num. Bl. Brosch. d. Zt. aus Kupferdruckpapier mit Teilen eines spätbarocken italienischen Kupferstichs (hs. Deckeltitel der Zt., Ecken etw. geknickt, fleckig und leicht gebräunt). (118) 800 – 1.200

Arcangelo Corellis im Jahr 1700 veröffentlichte 12 Violinsonaten Opus 5 („Sonate a violino e violone o cimbalo“), ein bedeutendes Werk, nicht nur der Violinliteratur, aufgrund seiner Popularität vielfach arrangiert für andere Instrumente. – Die Sammlung setzt sich, was neuartig war, aus zwei Teilen zusammen, der erste enthält sechs „Sonate da chiesa“, der zweite sechs „Sonate da camera“. Unsere Handschrift enthält nur die Sonaten des zweiten Teils. Diese sind hier aber nicht als Sonaten bezeichnet, sondern als „Balletti per Camera“ auf dem Titel, im Notentext aber als „Preludio“ („primo“ bis „quinto“), die letzte Sonate, die bekannte „Follia“, führt nur diesen Titel. Merkwürdig dazu die Angabe „à solo Violino“, nicht nur wegen der Wortstellung, die später so kaum noch üblich ist, sondern auch, weil der begleitende Bass im Titel unterschlagen wird. Weitere Eigenarten sind die Schreibung „Addaggio“, die im musikalischen Spätbarock nur äußerst selten anzutreffen ist, bei Corelli vereinzelt aber nachgewiesen werden kann, und eine geradezu treibende Anweisung für den Violinspieler „segue subito, subito-“ in der „Follia“.

All das reicht uns nicht aus, hierin das tatsächlich erste jemals entdeckte Musikmanuskript von Corellis Hand zu erkennen, doch dürften wir uns hier sehr nahe an der Entstehung der Sonaten befinden, vielleicht noch zu einer Zeit vor dem Erstdruck im Jahre 1700. Zwar stimmt der Notentext des Drucks mit unserer Handschrift überein, nicht aber die Betitelungen und Spielanweisungen (hier steht natürlich „Adagio“). Gewisse Analogien der Schrift mit bekannten Briefen Corellis wären noch eingehender



Nr. 725

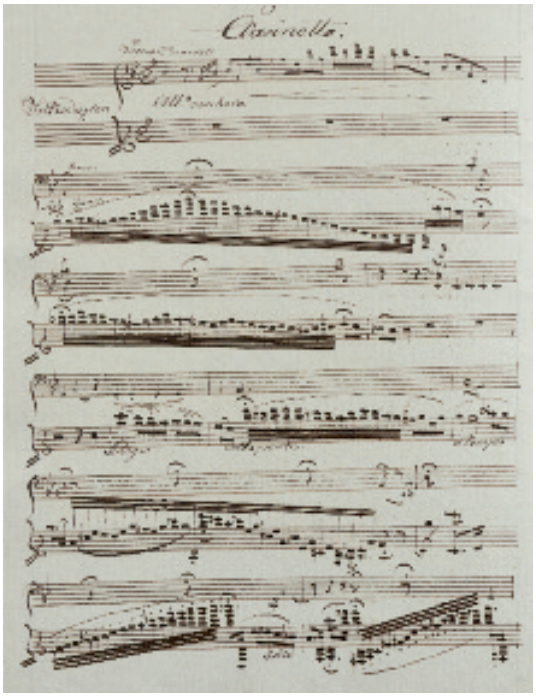
zu diskutieren als es hier möglich ist (vgl. H. Hell, Es existiert kein Musikautograph von Arcangelo Corelli, in: Archiv für Musikwissenschaft, 66, H. IV, 2009, S. 261-271). Denkbar wäre aber eine Abschrift nach einem Corelli-Autograf.

Gebunden wurde das Manuskript in das extrem breitrandige Druckpapier eines Kupferstichs (nur die obere Hälfte vorhanden), wohl ein Fehldruck, der ohne weiteres in die Zeit um 1700 passt, und bei dem es sich wohl um das Werbeblatt eines Giovanni, Inhaber einer Fabrica di se(ta) et (oro), also eines Herstellers von Seiden- und Goldgeweben handelte. Das Wasserzeichen der Handschrift sind die bekannten drei Halbmonde des Exportpapiers für den Orient, hier mit einem Bezeichen (Stab mit Buchstaben). Dieses wurde schon im 17., in weiterer Verbreitung dann im 18. Jahrhundert verwendet. – Zur Ablösung der Bezeichnung „Balletto“ durch „Sonata“, die am Ende des 17. Jahrhunderts, gerade auch bei Corelli stattfand, siehe P. Allsop, Da camera e da ballo – alla francese et all'italiana. Functional and National Distinctions in Corelli's sonate da camera, in: Early Music, Bd. 26, Nr. 1 (1998), S. 87-96, und F. Scaramuzzino, Musica da camera o da ballo, 2012, eine Studie anhand von Opus 3 des Bolognesers Giovanni Battista Vitali (1632-1692), der auch Corelli stark beeinflusst hat. – Stellenw. etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 179.

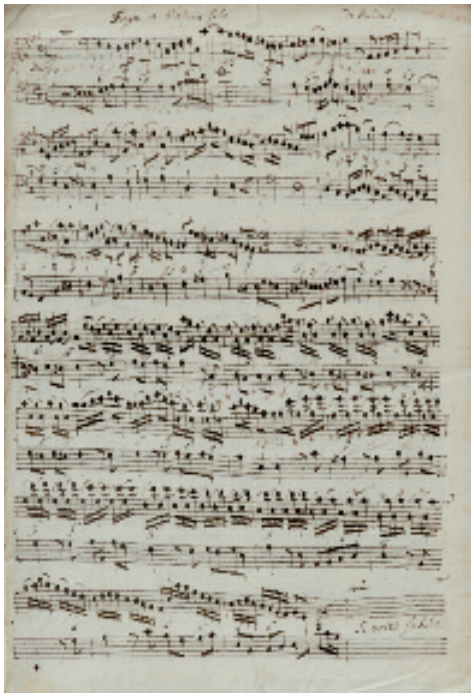
Weltliche Vokalmusik des frühen Seicento

725 **– CROCE –** „Odnaugli los 'len iro Etnoz...“ (rückwärts zu lesen: „Quando il sol nel orizonte...“ Italienische Notenhandschrift in verschied. Tinten auf Bütten. Skizzenbuch mit dem Namenszug „Marcantonio Croce“ auf dem Titel. Nicht dat., wohl Norditalien (Modena oder Bologna?), um 1625/30. Qu.-8° (10,7 x 21 cm). 49 nn. Bl. Je 6 fünflinige Notenzln., von Hand gezogen und an den Seiten regliert. Flex. Pgt. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (118) 600 – 900

Ein höchst interessantes wie rätselhaftes Notenbüchlein, dessen erster Besitzer im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts die meisten der Einträge gemacht hat. Problematisch ist schon die Entzifferung des Titels, der Wort für Wort, allerdings mit irregulären Silbenverbindungen, von hinten gelesen werden muss, um dann sinngemäß auf Italienisch zu ergeben: „Wenn die Sonne am Horizont (untergeht), bleibt der Liebe allerorts der Sieg“. Diese Entschlüsselung versagt jedoch bei einem fünfzeiligen Gedicht darunter, dessen Buchstaben und Wörter nach einem anderen System geordnet sind. Darüber steht in hellerer Tinte, wie sie auch in vielen Partien der Handschrift verwendet wurde, der Name „Marcantonio Croce“. Da es sich hier kaum um den gleichnamigen Bischof von Tivoli aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts handeln dürfte, ist dieser wahrscheinlich als der Minoritenbruder Antonio Croci, ein Musiker, geboren in Modena, zu identifizieren. Dieser wurde 1633 Organist von S. Francesco in Bologna und 1642 „maestro dei novizi e di cappella“ des dortigen Doms. Allerdings scheint es sich um ein heimlich geführtes Skizzenbuch zu handeln (daher wohl die Verschlüsselung im Titel, dem der Autor seinen Namen dann erst später hinzugefügt hat), da es ausschließlich Gesänge mit weltlichen Texten, die meisten Liebeslieder, enthält. Darunter finden sich auch Stücke von Kollegen, etwa Giovanni Giacomo Arigoni (1597-1675), der als Einziger namentlich genannt wird. Der Text „Se per l'oro d'un crine“ ist bekannt aus einer Kantate von Alessandro Grandi, 1626 in Venedig veröffentlicht. Ob hier nur die Worte übereinstimmen oder auch die Musik, bleibt zu überprüfen. Alessandro Grandi könnte wiederum ein Schüler des Giovanni Croce gewesen sein, der sicherlich ein Verwandter Antonios gewesen ist. Den Text eines anderen Vokalstücks, „Ah Clori“, kennt man aus einer Vertonung von Antonio Rigatti (Madrigal, Venedig, 1636). Diese wenigen von uns herausgegriffenen Beispiele zeigen, daß Croce (oder Croci) mit der Gattung Liebeslied gut vertraut war. Croce hat auch ein musiktheoretisches Werk, „Geminato compendio“ (Venedig 1642) verfasst.



Nr. 727



Nr. 728

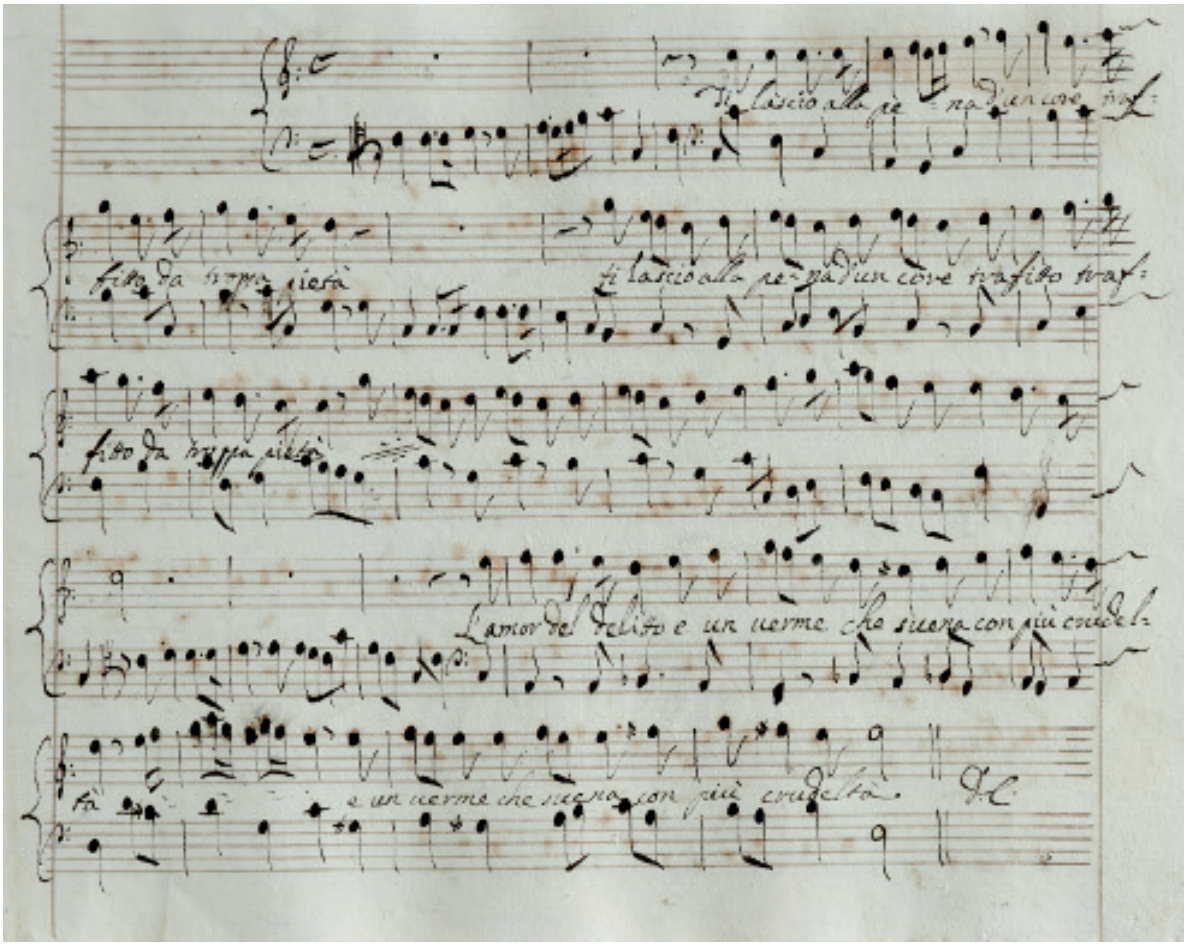
Aus dem beginnenden oder mittleren 18. Jahrhundert dürften die Beiträge eines späteren Besitzers stammen, teils in dicker schwarzer Schrift, teils in sehr flüchtigen Notenskizzen. Darunter eine „Spagnoletta“, Tanzstücke, auch schon Menuette, und ein kleines Stück, „Ponte rotto“ betitelt, (gemeint wohl die antike Brücke in Rom) auf eine Kinderlied-Melodie.

Das Notenbuch wurde von vorne und von hinten her beschrieben, wobei der hintere Teil nur 12 Blätter umfasst. Es war sicherlich von Anfang an einheitlich liniert. Zwischen den beiden Teilen wurden ca. 10 Blätter entfernt, die eventuell leer geblieben waren. Das Bütten weist ein Wasserzeichen auf, einen Kreis mit stehender Engelsfigur, darüber ein Dreiblatt, und ein Gegenzeichen, so nicht exakt nachweisbar. Am nächsten kommt die Nr. AT3800-PO-21415 (WZ-Informationssystem, Slg. Piccard, Trient, um 1590). – Höchst interessante Handschrift aus dieser Umbruchszeit in der oberitalienischen Vokalmusik. – Tinte vereinzelt verwischt, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

726 – DREYER – WINTER – KRÖSWAGN – „4 STELLA CAELI [EXSTIRPAVIT] et [sic!] Chori a 4 Voces, 2 Violin et Organo. Authore Dreyer.“ Lateinisches Musikmanuskript auf starkem Bütten. Nicht dat. Wohl Österreich, frühes 19. Jhdt. Fol. (33 x 20,5 cm). 7 Stimmen und betitelter Umschlag, zus. 18 Bl. Lose Bögen, ohne Einband. (22) 200 – 300

Ein kompletter Satz der obligaten Stimmen, als Abschrift angefertigt zu Aufführungszwecken von vier der „Stella coeli“ aus den „XII Offertoria brevissima de Beata“, op. 14. Diese sind im Druck 1800 bei Lotter in Augsburg erschienen (RISM A/I D 3564). Es handelt sich hier um die Nrn. 1 in A-Dur, 2 in F-Dur, 3 in B-Dur und 6 in D-Dur. Der Titel der Handschrift mit den Incipits der vier Werke am unteren Rand. – Das Werk des in Ellwangen als Stiftskapellmeister tätigen Johann Melchior Dreyer (1747-1824) ist im 19. Jahrhundert vor allem dadurch in Vergessenheit geraten, dass ihn die Cäcilianer als ein Musterbeispiel für den ihrer Ansicht schlechten Geschmack in der Kirchenmusik dargestellt hatten. Erst im späten 20. Jahrhundert wurde sein Schaffen allmählich wiederentdeckt und gewürdigt. In diesem Jahr 2024 ist sein 200. Todestag. Dreyers Werke waren im frühen 19. Jahrhundert in Abschriften weit verbreitet, in unserem Fall dürfte das Manuskript aus Oberösterreich stammen. – Unbeschnittene Bögen, etw. fleckig und gebräunt.

Als Beilage der komplette handschriftliche Stimmensatz eines „Regina caeli“ für vier Gesangsstimmen und Orchester, ein bisher unbekanntes Werk des Komponisten Kröswagn, dessen Vornamen auch im RISM nicht genannt wird (ID-Nr.: pe30103326). Wahrscheinlich handelt es sich um den Oberlehrer Florian Kröswagn, geboren 1802 in Gallspach (Oberösterreich, Hausruckviertel), wo auch jener Kaspar Gunzinger lebte, der auf dem Titel als Besitzer genannt wird: „Ex musica libris“. Dessen Besitzvermerk findet sich ebenfalls auf dem Titel der zweiten Beilage, das Graduale (hier: „Offertorium“) „Exultate justi in Domino“ in G-Dur von Peter von Winter (1754-1825), Werkverzeichnis Tasler G4, in Abschriften aller Einzelstimmen.



Nr. 729

Einzige vollständige Abschrift eines doppelt verschollenen Drucks

727 CORELLI – EICHHORST – „THEMA MIT VARIATIONEN FÜR CLARINETTE mit Begleitung von 2 Violinen, Viola u. Violoncell: oder das Piano = Forte, componirt und Seiner Königl. Hoheit dem Groß: Herzog von Mecklenburg Schwerin in tiefster Ehrfurcht zugeeignet von C. Eichhorst." Musikmanuskript in 6 Stimmen auf festem Bütten. Nicht dat. (wohl um 1830). Gr.-4° (31,8 x 24,5 cm). Zus. 16 nn. Bl. (letztes weiß). Ohne Einband. (118) 300 – 450

Von dem um 1808 geborenen Klarinettisten Carl Eichhorst ist fast nichts bekannt, doch wurde sein Spiel in Rezensionen gerühmt, er muss ein Virtuose gewesen sein mit schönem Ton. Auch in den vorliegenden Variationen in B-Dur über ein eigenes Thema ist der Klarinettenpart technisch anspruchsvoll, darunter viele schnelle Läufe über mehrere Oktaven, abrupte Sprünge von den tiefsten zu den höchsten spielbaren Tönen und umgekehrt, chromatische Passagen etc. Das Werk ist in zwei Fassungen (wie vorliegend und für Klarinette und Klavier) im Druck erschienen, doch kann von diesem kein Exemplar mehr nachgewiesen werden, er ist verschollen. Diese Erstausgabe war von Voigt in Ilmenau hergestellt worden, angezeigt im Intelligenz-Blatt zur Allgemeinen musikalischen Zeitung, XVII, November 1828. Und sogar eine weitere Ausgabe erschien etwas später bei Wagenführ in Berlin, angezeigt im März 1830. Da der Titel hier mit unserem identisch ist, wird unser Manuskript eine Abschrift davon sein. Vermerkt war noch, dass es sich um das Opus 1 Eichhorsts handelte. Der Rezensent beurteilte das Werk als „hübsch", aber in der „ziemlich gewöhnlich gewordenen" Form (einer Variationsfolge über ein wie so oft recht banales Thema). Er schließt mit den Worten: „Die Figuren sind nicht bloß gewöhnliche, und nehmen sich gut aus. Die Begleiter haben's bequem" (Allgemeine musikalische Zeitung 13, 1830, Sp. 210). – Eichhorst war Schüler des Klarinettisten Joseph Tausch (1763 – nach 1826) – eine Rezension erwähnt noch ein Konzert von Lehrer und Schüler im November 1826 in Berlin). Tätig war er in Berlin und als Hofklarinettist in Schwerin. In der Berliner Universitätsbibliothek wird die zweite erhaltene Abschrift dieses Werks aufbewahrt, hier von der „kleinen" Fassung für Klarinette und Klavier – also der zweiten des Ilmenauer Erstdrucks (mit einer Violine als Austauschstimme – RISM ID-Nr.: 1001056073). – Außenseiten etw. fleckig und gebräunt, sonst recht sauber. – Siehe Abbildung Seite 181.

728 – HÄNDEL – MUSIKMANUSKRIPT mit je einem Satz aus den Sonaten Op. 1, die Nrn. 3 (HWV 361, A-Dur, für Violine) und 8 (HWV 366, c-Moll, für Oboe), jeweils mit Begleitung des Basso Continuo (Cembalo). Nicht dat. (wohl Sachsen, mittleres 18. Jahrhundert). Gr.-Fol. (36,5 x 23,6 cm). 4 Bl. mit 4 S. Notentext. 14 Notenzln., handgezogen. Alte Leimheftung, ohne Einband. (22) 700 – 1.000

Die gut leserliche Gebrauchshandschrift enthält zwei Allegro-Sätze, nicht nur aus verschiedenen Sonaten, sondern auch mit verschiedenen Soloinstrumenten, was ausdrücklich vermerkt ist: Der zweite Satz aus der Violinsonate A-Dur (um 1725/26), „Allegro" betitelt, wie schon im Erstdruck bei Walsh 1732, wurde hier zusätzlich mit der Überschrift „Fuga a Violino solo da Handel" versehen. Er entspricht mit einer Länge von 52 Takten dem Original. Aus der Sonate für Oboe und B.c. c-Moll (um 1711/12), ebenfalls der zweite Satz in demselben Tempo, hier überschrieben „Fuga a Oboe solo con Cembalo", 45 Takte lang. Bei dieser Abschrift der beiden Händel-Sonaten dürfte es sich um einen Schreiber aus dem Umkreis der Überlieferungen durch Johann Joachim Quantz handeln und wie dessen Manuskripte für die Dresdener Hofmusik des mittleren 18. Jahrhunderts verwendet worden sein. Das Quantz-Manuskript zu HWV 361 befindet sich heute in der SLUB Dresden unter der Signatur Mus.2410-R-3 (RISM-A/II, 212001065). – Das Deckblatt unseres Manuskripts, ohne Zweifel aus der Zeit, aber ein anderes Papier, weist ein großes angeschnittenes Wappen als Wasserzeichen auf, die Notenblätter sind ohne Wasserzeichen. Auf dem Deckblatt ist unten mit feiner Feder „Q.2." notiert (die Dresdener Handschrift trägt auch eine Rötelsignatur mit der Zahl 2, vielleicht steht dies in Zusammenhang). Die Hand ist sicherlich eine andere, aber bestimmte Eigenarten in der Notation (Formen von Schlüsseln und Pausen, Schriftduktus etc.) weisen darauf hin, dass unsere Handschrift das Quantz-Manuskript als Quelle voraussetzt. – Leichte Faltspuren, etw. knittrig, vor allem die Ränder gebräunt und mit kleinen Läsuren. – Siehe Abbildung Seite 181.

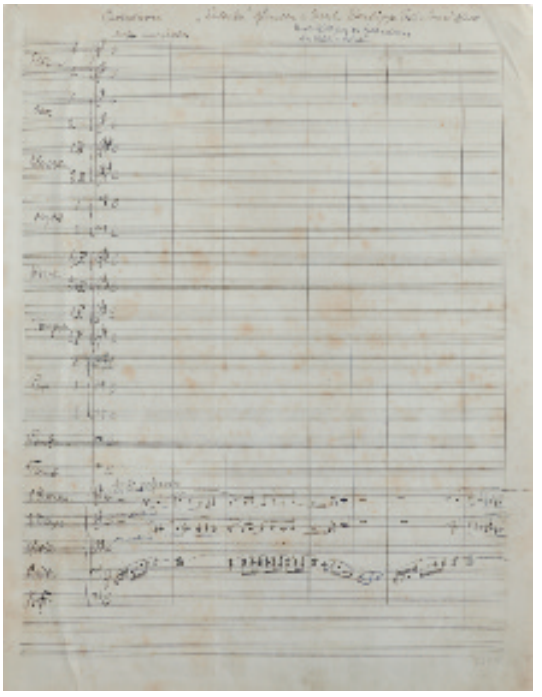
Zianis verschollene Oper „Il duello d'amore e di vendetta", später durch Händel neu vertont

729 – HÄNDEL – „RACCOLTA D'ALCUNE CANTATE PER CAMERA" (Deckeltitel). Italienisches Musikmanuskript auf starkem Bütten. Zusammengestellt wohl auf Sizilien, spätes 18. Jhdt. (das Werk zu Anfang mit Datum: Trapani, 2. 2. 1792, die anderen bis in das späte 17. Jhdt. zurückreichend). Qu.-4°. Zus. 42 nn. Bl. (12, 8, 18, 4). Schlichte flex. Pp.-Brosch. d. Zt. mit hs. Deckeltitel (etw. läd., Vorderdeckel mit Ausriss, Rücken mit Fehlstellen, wasserrandig). (118) 2.400 – 3.500

Diese Sammlung durchgehend unbekannter italienischer Vokalmusik des Spätbarock in der Besetzung hohe Solostimme und Continuo, mit geistlicher wie weltlicher Bestimmung, ist musikhistorisch höchst interessant. Enthält sie doch einen „missing link" der Einflüsse Italiens auf die erste italienische Oper Georg Friedrich Händels. Sein nur in Teilen erhaltener und heute rekonstruierter „Rodrigo" (HWV 5), der erst später diesen Titel erhielt, war 1707 als „Vincer se stesso è la maggior vittoria" entstanden. Sieben Jahre zuvor hatte dieses Libretto unter dem Titel „Il duello d'amore e di vendetta" bereits der Venezianer Marc'Antonio Ziani (um 1653-1715) für die Karnevalsaison 1699/1700 vertont. Seine Musik wird Händel sicherlich bekannt gewesen sein, als er die Oper mit gewissen Textänderungen neu vertonte. Insofern ist das Werk Zianis, das bis auf die Ouvertüre bislang als verschollen galt, von erheblicher Bedeutung für die Händel-Forschung. Unser Manuskript enthält immerhin einige der Arien, und, wie wir im Vergleich mit Autografen Zianis folgern können, diese sogar in dessen eigener Handschrift. Zwar ist der entsprechende dritte Part unseres Bandes im Umfang von 18 Blättern weder betitelt noch trägt er den Namen des Komponisten, doch konnte die Musik aufgrund des Gesangstextes unschwer identifiziert werden. Enthalten sind folgende Arien (alle für Sopranstimme, auch der „Rodrigo", eine Kastratenrolle): „Fredde ceneri d'amor" (2. Akt, Florinda); „Occhi neri" (1. Akt, Beginn, Rodrigo); „Ti lascio a la pena" (1. Akt, Rodrigo); „Vanne in campo" (1. Akt, Rodrigo); „Egli è tuo, né mi riserbo" (2. Akt, Esilena); „Così m'alletti" (3. Akt, Florinda, „Se cosi m'aletti" lautet hier der Text der Fassung von 1700); „Pugneran con noi le stelle" (1. Akt, Florinda); „Sposa diletta, io parto" (3. Akt, Rodrigo); „In mano al mio sposo" (1. Akt, Esilena); „Begl'occhi del mio ben" (3. Akt, Florinda); „Siete assai superbe, o stelle" (2. Akt, Rodrigo) und „Parto, crudel, sì parto" (2. Akt, Esilena). Nicht von Händel vertont wurden die Arien der Florinda „Ti stringerò al mio petto" und jene der Climene, Schwester des Rodrigo, eine Rolle, die das Libretto von 1707 nicht mehr vorsah: „Pace grida la vittoria" und „In voi splende, o luci belle". – Weitere Arien stammen wohl nicht aus diesem Zusammenhang, sondern aus anderen Werken Zianis, darunter „Se parla lo sdegno", „Bella fiamma d'amor", „Tu mi lusinghi dolce speranza", „Frena le belle lagrime", „No stancarmi nel bacciarvi", „Disarma se tu il puoi la parca sua crudel", „Da nostro f(u)oco o lucide", „Lieta corre la navicella" und „Già la face alza la gloria"; die Arie „A la face di Megera" ist aus der Oper „Il più fedel tra Vassalli" von 1703.

Den Anfang des Manuskripts macht eine „Cantata a Voce solo di Canto per la Beatis(si)ma Vergine di Trapani posta in musica di J. P. C. A due Febraro 1792". Hier handelt es sich um eine mehrteilige Kantate zum Fest Mariae Lichtmess für die hoch verehrte Madonna di Trapani, deren Statue sich dort in der Santissima Annunziata befindet. Die 12 Blätter enthalten immerhin 22 Seiten mit Musiknoten. Nicht einmal der Text „Mortal che pensi, mortal che badi più..." ist nachweisbar, der Verfasser wird links unten auf dem Titel monogrammiert genannt, „M. Z. P.", wohl ein Geistlicher, der aus Carini bei Palermo stammte. Der Komponist mit den Initialen J. P. C. ist für uns nicht ermittelbar, seine Tonsprache entspricht dem späten Settecento.

Die Kompositionen auf den folgenden Lagen, ab fol. 13r, sind von anderer Hand abgefasst. Der Titel lautet hier „Raccolta d'alcune Compositioni per Camera di Fran(ces)co Silani" und steht am Kopf einer Kantate „Dimmi Amor, che vuoi da me". Über Giovanni Francesco Silani weiß man kaum etwas; er war Organist in S. Maria Maggiore in Bergamo und in den 1740er Jahren u. a. Lehrer von Quirino Gasparini. Eine Publikation mit den Texten dreier Hochzeitskantaten, anlässlich einer Vermählung im Hause Coleoni, ist 1736 in Bergamo erschienen. Die Musik stammte von Silani, ist aber nicht nachweisbar. Im CLORI (Archivo della Cantata italiana) ist nichts über ihn zu finden, ebenso über MGG online,



Nr. 732

RISM verzeichnet nur seinen Namen. Wahrscheinlich haben wir hier also die bisher einzigen von Silani überlieferten Noten vorliegen. Es handelt sich um folgende weltliche „Cantate per Camera“: „Dimmi Amor che vuoi da me“ (5 Seiten) und die Canzonetta „Vieni, vieni ò di Gramato“ (eine alte Ortsbezeichnung?; 6 Seiten). Darauf folgt, ebenso unbekannt, eine Canzonetta von einem Signore Mozzi, gemeint wohl Giuseppe Mozzi, der einer Sängerfamilie angehörte und gegen 1700 im Dienste der Herzöge von Mantua stand: „M'hai ridotto il cor in cenere“ (5 Seiten Notentext). RISM verzeichnet vier Kantaten in derselben Besetzung wie unsere. – Am Ende, auf etwas kleinerem Papier, möglicherweise wieder ein Autograf, in diesem Fall des Komponisten Antonio Sartorio (um 1630 – 1680), für den sich Vertonungen dieser Stücke nachweisen lassen, darunter „Non si da maggior contento“, „Bella, se tu mi togli“, „Giuro sul dardo“, „Se disse d'amarti“ und „Per farmi piangere“, alle aus der Oper: „Ercole su'l Termodonte“, Venedig 1678. Diese hat Antonio Vivaldi später mit etwas verändertem Text erneut vertont. – Leicht gebräunt und fleckig. – Eine Fundgrube für die Forschung zur italienischen Musik des Spätbarock und die Anfänge Händels auf dem Gebiet der italienischen Oper. – Siehe Abbildung Seite 182.

Unbekanntes Werk

730 – HOFFMANN – „VARIAZIONI PER CEMBALO E VIOLINO di Giuseppe Hoffmann“. Musikmanuskript auf Bütten. Wohl Wien, um 1800. Qu.-4° (23,4 x 32 cm). 2 Stimmhefte. 5; 2 nn. Bl. 16 Zl. schablonengezogene Notenlinien. Alte Fadenbindung, ohne Einband. (118)
400 – 600

Ein bislang unbekanntes Werk des Wiener Violinisten Joseph Hoffmann (1764-1843), der der kaiserlichen Hofkapelle angehörte. Hoffmann studierte 1785-87 auf Geheiß Kaiser Josephs II. bei Pietro Nardini (1722-1793) in Florenz. Dieser bezeichnete ihn als den „begabtesten“ seiner oft höchst talentierten Schüler. Die ungleichmäßige und flüchtige, aber nicht korrigierte Abschrift erfolgte durch einen Carl Kaltenbach, der sich unten rechts auf dem Titel nennt (in derselben Tinte wie die übrige Handschrift); dazu am unteren Rand der runde kleine Stempel der Wiener Sammlung Erich Franz Fiala (Lugt 926b).

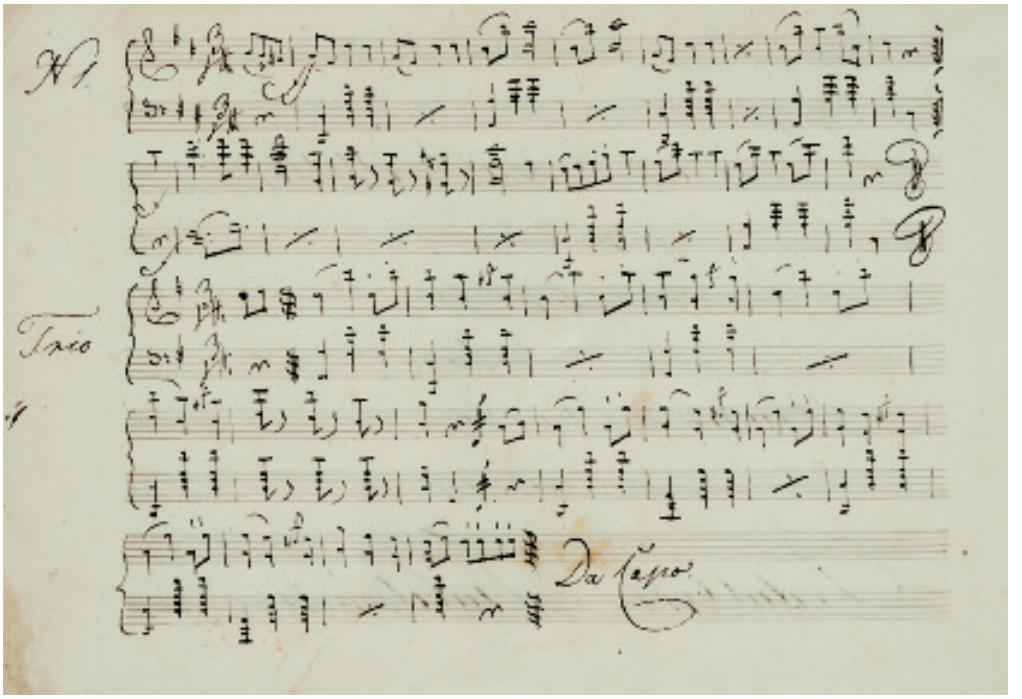
Bei der Komposition handelt es sich um 8 Variationen über ein (wohl) eigenes Thema in Es-Dur, ein für beide Instrumente recht virtuoses, für die Violine auch technisch anspruchsvolleres Werk. Die Besetzung mit einem Cembalo deutet auf eine Entstehung vor 1800 hin, vielleicht bald nach den Studienjahren bei Nardini (also um 1790). Die Abschrift dürfte um 1800/10 erfolgt sein. Zu Lebzeiten wurde kaum ein Werk Hoffmanns gedruckt; RISM verzeichnet nur zwei Werke der Kammermusik, ein Trio und ein Quintett. Die Wiederentdeckung Hoffmanns hat erst in unserer Zeit begonnen, 2007 erschienen in Winterthur Erstdrucke dreier Streichquartette, wozu die Herausgeber kommentierten: „Kaum eine Entdeckung in jüngerer Zeit dürfte die Quartett-Literatur glücklicher bereichern als die vorliegenden Werke des Wiener Geigers Hoffmann. Sie mögen Eingang ins Repertoire finden.“ – Leicht gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

731 – JUSTER, L., Pianist und Komponist (tätig in Wien Anfgang des 20. Jahrhunderts). E. Musikmanuskipt „Tarantella-Etude“ mit e. Namenszug auf dem Titel und e. U. am Ende. Nicht dat. Wohl Wien, um 1910/20. Gr.-Fol. (34,5 x 26,7 cm). 6 nn. Bl. (Titel und 4 S. Notentext). Heftstreifen d. Zt. (22)
60 – 100

Louis Juster war ein Wiener Pianist, der unter anderem den bekannten Schauspieler und Sänger Ernst Arnold (1891-1961) bei dessen Auftritten im Wien der 1920er Jahre begleitete. Die vorliegende „Etüde“ ist ein schmissiges Stück, das sich zum Warmspielen für Pianisten eignet. – Auf 12-zeiligem Notenpapier J. E & Co. Protokoll Schutzmarke No 10. – Ränder läd. und leicht gebräunt. – Mehrf. Besitzerstempel des böhmischen Dirigenten Josef Kadlec.

732 – KARLIPP – SULEIKA – 44 Musikmanuskripte und ein hs. Textbuch zu der unveröffentlichten Operette „Suleika“ von Bernhard Karlipp (1849-1943). Nicht dat. [wohl Gleiwitz (heute Gliwice), um 1908/10]. 4° und Gr.-4°. Partitur, Klavierauszug, zus. 42 Stimmhefte und ein Textbuch. Brosch. d. Zt. mit Deckelschildchen (hs. Titel), ein Bd. (Partitur) in Hlwd. d. Zt. (einige Gebrauchsspuren, fleckig). (44)
330 – 500

Eine Operette, die wohl zur Aufführung im Oberschlesischen Volkstheater in Königshütte (heute Chorzów) oder für das Stadttheater von Gleiwitz geschrieben worden ist. Da jedoch kein Nachweis einer Aufführung aufzufinden ist, ein Druck ebenso wenig vorliegt, wird dieses Werk trotz der bereits erfolgten kompletten Ausarbeitung der Partitur mit Stimmauszügen und dem Klavierauszug wohl niemals aufgeführt worden sein.



Nr. 733

Das Libretto zu „Suleika“ stammt von dem in der Zeit um 1908/10 als erster Operettensänger und zugleich erster Schauspieler am Volkstheater in Königshütte wirkenden Conrad Albes. Später war er am Stadttheater in Guben (Niederlausitz) engagiert, seine Lebensdaten sind unbekannt.

Über den Komponisten Bernhard Karlipp können immerhin einige biografische Daten ausfindig gemacht werden: Er wurde am 22. 5. 1849 in Penkun (Pommern) geboren, war seit 1868 Militärmusiker, zuerst als Trompeter bei den „Blücherhusaren“ in Stolp, ab 1873 dann in Berlin, wo er von dem kgl. Musikdirektor Sarow Unterricht erhielt. 1888 wurde er zum „Musikmeister“ befördert. Von 1890-1913 lebte und arbeitete er in Gleiwitz, wo er 1894 zum Obermusikmeister aufstieg und 1907 zum kgl. Musikdirektor. 1913 trat er in den Ruhestand und zog nach Berlin. In Gleiwitz dürften seine wichtigsten und größten Kompositionen entstanden sein, insbesondere die Opern „Otto der Große“ und „Aisha“. „Suleika“ sollte wohl an den Erfolg dieser zu ihrer Zeit bekannten Bühnenwerke anknüpfen, und hätte es auch sicherlich gekonnt, wurde aber aus unbekanntem Grund zurückgezogen. Der Komponist hat, trotz seines langen Lebens (1942 wurde er noch als „ältester deutscher Militärmusiker“ gefeiert, im folgenden Jahr verstarb er 94jährig in Falkensee bei Berlin), offenkundig keinen Versuch zur Veröffentlichung mehr unternommen.

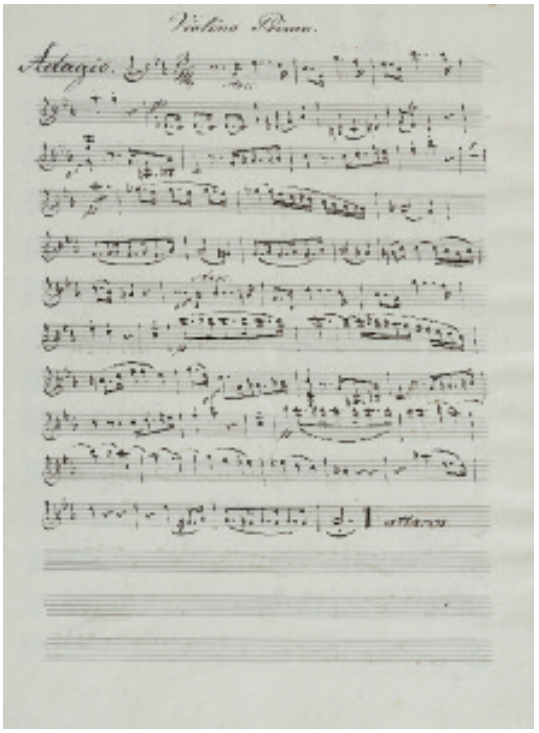
Vorliegen die komplette, wohl autografe, 443 Seiten starke Partitur (auf 24 handgezogenen Notenzeilen, im Orchester u. a. 4 Hörner und 3 Posaunen), der Klavierauszug, ebenfalls wohl von der Hand Karlipps, überwiegend mit Bleistift auf 14linigem Ashelm 265 Notenpapier, 130 Seiten, und 42 Stimmauszüge (8 Hefte Sologesangsstimmen, 12 für den Chor, 22 für das Orchester), ferner eine Mappe mit den Stimmen zu dem ebenso unbekannten Salonstück für Orchester „Sonnenschein“ von Karlipp und eine weitere Mappe mit den Stimmen zum Intermezzo (bzw. zur Ballett-Szene) „Schlummer“ aus seiner Oper „Aisha“. – Tls. etw. gebräunt und fleckig, mäßige Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

733 **– KUBITSCHEK – JUDEX – TAIGNER –** Drei Musikmanuskripte mit Tanzmusik aus Wien und Mähren, davon zwei Werke bisher unbekannt, eines im Autografen (Kubitschek). Nicht dat. (um 1830/40). 4° und Qu.-4°. Zus. ca. 10 S. Notentext. Lose Lagen, ohne Einbände. (22)
180 – 280

I. Von Adalbert Kubitschek (um 1776-1838) die „Brünner Redout Cottillons samt Trios für das Jahr 1831, componirt und für das Piano-Forte eingerichtet“. – Autografe Handschrift der unbekannten Tänze, einer Folge von fünf Kotillons, komponiert „Le 10 mars à 9 heurs du soir“. – Titel und 5 ½ Seiten Notentext.

II. Ein „Redout Galopp mit Trio für das Piano-Forte zu 4 Hande (sic!)“ von Korps-Kapellmeister Johann Nepomuk Judex, wohl eine Abschrift, doch ebenso bislang weder in einem Druck noch als Handschrift bekannt.

III. Der „Sturm Galopp“ von Ferdinand Taigner, den man zeitweise auch für ein Werk Joseph Lanners gehalten hat, im Druck erschienen 1836 bei Haslinger in Wien (sehr selten), hier in einer Abschrift von einem „J. Nump“. – Doppelblatt mit zwei Seiten Notentext. – Ränder tls. mit kleinen Schäden, etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 736

734 **CORELLI – LIEDERALBUM** mit fünf Musikhandschriften, enthaltend Abschriften von zus. 14 Kunstliedern des mittleren 19. Jahrhunderts, viele nach Drucken von großer Seltenheit. Deutschland, um 1840. Qu.-4°. Etw. spätere Hlwd. (beschabt und bestoßen). (22) 160 – 250

Am Anfang eine Abschrift des Liedes „Sieh die Schwalben" von Clemens August Kiel (1813-1871), Op. 12, Nr. 3, dann zwei Sammlungen von 6 und 5 Liedern und Arien, meist unter Angabe des Komponisten, darunter Donizetti, Flotow, Gumbert, Hölzl, Meyerbeer und Prosch, am Ende die Lieder „Wilde Rosen an Hertha" von Johann Friedrich Kittl (1806-1871) und „Der Zigeunerbube im Norden" von Carl Gottlieb Reißiger (1798-1859). – Aus Manuskripten verschiedener Schreiber zusammengestellt. – Etw. gebräunt und fleckig. – Die hintere Hälfte des Albums zusätzlich mit 6 Drucken von Arien aus Opern von Bellini, Kreutzer und Spohr sowie den Liedern „Sechs deutschen Lieder", Op. 25, von Louis Spohr (Hamburg, Böhme, um 1810) und „Sehnsucht und Stimmen", op. 33, von Anton Hackel (um 1835).

735 **– MARSCHNER – ABSCHRIFT** der Stimmen des ersten Klaviertrios Op. 29 von Heinrich Marschner. 3 Hefte. Am Ende der Stimmen dat. 24. 2. – 28. 3. 1838. Gr.-4° (33,5 x 26 cm). 16; 6; 6 nn. Bl. Alte Fadenbindung, ohne Einband. (118) 160 – 250

Marschners „Premier grand trio" in a-Moll für Violine, Violoncello und Klavier, Op. 29, erschien zuerst in Leipzig bei H. A. Probst, etwa 1823/24, gewidmet seinem Freund Winkler. Unsere saubere Abschrift auf kräftigem Papier fällt noch in die Zeit vor den Neudrucken, deren frühester der in Paris um 1844 erschienene ist, die anderen erst nach 1850. – Auf einem selten nachweisbaren Prager Notenpapier, hergestellt von Leopold Stösseles in der Schwefelgasse 465 (Impressum an mehreren Seitenrändern). – Leicht gebräunt und fleckig.

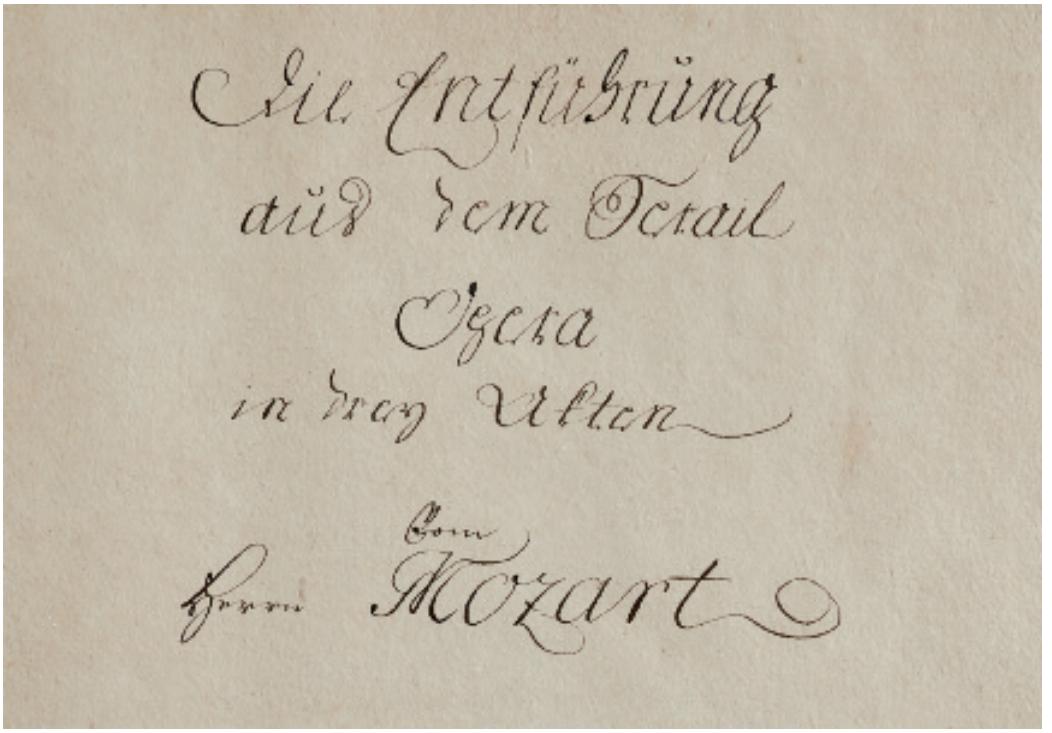
Eine Abschrift des Autografen?

736 **– MOZART – ADAGIO UND FUGE C-MOLL** für 2 Violinen, Viola und Bass, KV 546. Musikmanuskript der vier Stimmen. Nicht dat., vielleicht Offenbach, vor 1814. Gr.-4° (31,5 x 23,7 cm). 4 nn. Doppelbl. Etw. späterer Kleisterpapier-Umschl. mit hs. Deckelschildchen (leicht berieben). (118) 600 – 900

Eine recht präzise ausgeführte Stimmen-Abschrift zum Zweck der Aufführung, die im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts eigentlich keine große Besonderheit mehr darstellt, ist doch der Erstdruck bereits 1788 erfolgt. Das Interessante an diesem Manuskript liegt jedoch darin begründet, dass es sich bei ihm um eine Kopie aus dem originalen Mozartschen Autografen handeln dürfte, von dem heute nur noch die Fuge erhalten ist (British Museum, Add. Ms. 28966), das Adagio ist verschollen (wohl bald nach unserer Abschrift). Beide Teile hatte Mozart in eigener Weise hergestellt, die Fuge als Übertragung seiner Fuge für zwei Klaviere (KV 426), die Einleitung als neue Komposition. – Die Indizien dafür, dass unserem Manuskript Mozarts Autograf zugrunde lag, sind Folgende: Dem Schreiber ging es ganz offensichtlich darum, Mozarts Hand zu imitieren, die Notenschrift dabei aber zu vereinheitlichen und klarer zu gestalten. Besonders gut lässt sich das anhand der Ausformung der drei vorkommenden Schlüssel ablesen, wenn man sie mit dem Londoner Autograf vergleicht, wobei Mozart dort keinen einzigen Schlüssel selbst geschrieben hat, sie stammen von der Hand seines Kopisten der Klavierstimmen oberhalb von Mozarts eigenhändigem Arrangement. Das zweite Indiz sind die Wasserzeichen des Papiers. Sie stimmen exakt mit denen einer Handschrift (Mus.ms.autogr. Salieri, A. 4) in der Berliner Staatsbibliothek mit fünf geistlichen Werken aus Wien und Böhmen überein (RISM ID Nr.: 464122525). Diese befand sich einst im Besitz des wohl bedeutendsten Musikaliensammlers am Anfang des 19. Jahrhunderts, Georg Johann Daniel Poelchau (1773-1836). Wir vermuten, dass dieses und unser Manuskript aus derselben Quelle stammen und von Poelchau erworben worden sind. Da sich Mozarts Original bis 1814 im Verlagshaus André in Offenbach befand, könnte unsere Kopie dort entstanden sein.

Bei unserer Abschrift ist ein Streichquartett vorgesehen, während Mozart eindeutig ein Streichorchester meinte (die Kontrabässe erhalten gegen Ende eine eigene Stimme, unterschieden von den „Violoncelli", wie Mozart vermerkt hat). In unserem Manuskript ist dies unterblieben. Mehrere Korrekturen in unserer Handschrift dienen allein der Spielbarkeit, die jeweilgen Momente des Umblätterns wurden durch Streichungen und Neuanfang auf der Folgeseite verändert.

Auf Bütten mit Wasserzeichen Wappen mit Halbmond mit Gesicht, dazu Buchstaben A, und heraldischer Adler mit Buchstaben FAG, im Wasserzeichen-Informationssystem verzeichnet unter DE0960-Salieri4 3 16v und 17v. – Gering fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

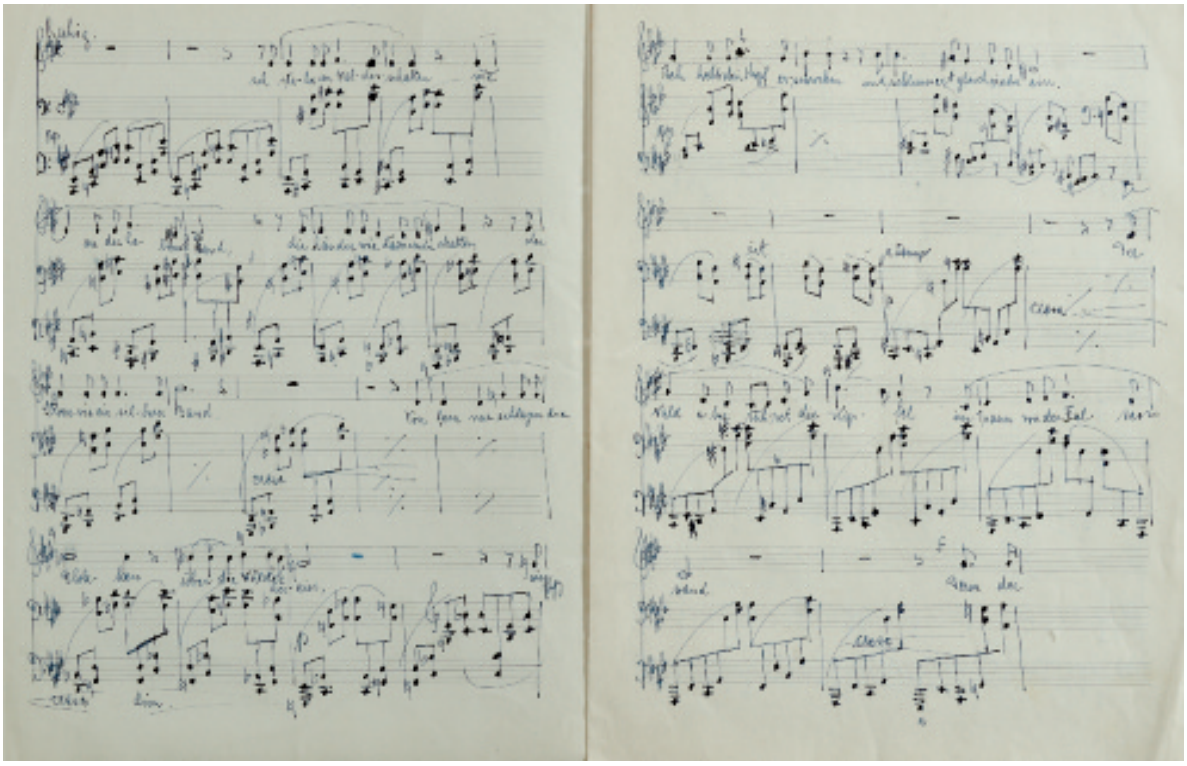


Nr. 737

737 – – „DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL. Opera in drey Akten vom Herrn Mozart." Deutsche Musikhandschrift auf festem Bütten. Nicht dat., wohl um 1810/20. Qu.-Gr.-4° (31,2 x 43 cm). 148 S., 2 nn. Bl. 12 schablonengezogene Zln. (tls. unregelmäßig). Läd. Hldr. d. Zt. mit Deckeltitel „Die Entführung aus dem Serail. Eine Oper von Mozart". (118) 400 – 600

Der komplette, soweit feststellbar ungekürzte Klavierauszug der „Entführung" (Köchel 384) in einer Handschrift, die wenig Anhaltspunkte zur Datierung gibt. Vergleiche mit den gedruckten Klavierauszügen zwischen 1783 (den frühesten des Abbé Starck bei Schott in Mainz, von Mozart nicht autorisierten) bis 1818 (der dritten Auflage bei Breitkopf & Härtel), soweit digitalisiert verfügbar, konnten den Sachverhalt nicht klären. Soweit nachvollziehbar, scheint hier nicht die Abschrift eines gedruckten Klavierauszugs vorzuliegen. Schon die ersten Takte der Ouvertüre weisen gewisse Eigenständigkeiten, fast schon Eigenmächtigkeiten, auf, die so nirgends vorkommen, wie im siebten Takt, wo der Terzen-Vorschlag des ersten Viertels quasi den Akkord ersetzt und nun eine Terz höher als bei Mozart vorgesehen erklingt. Solche Freiheiten kommen hier immer wieder vor und ziehen sich durch das Manuskript. Der Schreiber hatte offenbar keinen gedruckten Klavierauszug zur Vorlage, natürlich auch nicht jenen von Torricella in Wien, der von Mozart selbst erarbeitet worden war, von dem aber nur die Ouvertüre erhalten ist (vgl. Haberkamp I, 179). Aufgrund der Übereinstimmungen in der Schreibweise des Titels liegt es zumindest nahe, dass der vorliegende Auszug nach dem bei Simrock in Bonn um 1813 erschienenen Erstdruck der Partitur (VN: 949) angefertigt worden ist. Der Titel lautet hier: „Die Entführung aus dem Serail. Opera in drey Ackten, in Musik gesetzt von W. A. Mozart" (dasselbe auch Französisch, RISM A/I M 4246). Von daher könnte man auch die Verwendung der Schlüssel bei den hohen Gesangsstimmen erklären, die hier auch für die rechte Hand des Klaviers übernommen worden sind (eine Terz tiefer als der übliche Violinschlüssel). Jedoch lassen sich die erwähnten Eigenständigkeiten des Manuskripts auch nicht mit der Partitur erklären, die diese eben nicht aufweist, sondern nur durch bewusste Freiheiten des Schreibers bei der Umsetzung in den Klavierauszug. Dieser ist damit in jedem Fall ein sehr interessantes Zeugnis für die noch relativ frühe handschriftliche Verbreitung von Mozarts populärer „Türkenoper".

Am Ende, auf der Vorderseite des letzten Blattes, eine ebenso interessante Abschrift, aber in etwas anderem Schriftduktus: „Wiener sogenannte Ochsen Menuet, par: Jos. Haydn". Dieses berühmte Stück (Hoboken IX:27), das wohl gar nicht von Haydn, sondern von seinem Schüler Seyfried stammt, liegt hier ebenso in sehr freier Form vor, bis hin zu dem Zusatz für das Trio „alla Ungarese", der in Drucken gar nicht erscheint, sich aber auf eine Variante der Anekdote der Schenkung des Ochsen als Dank für das Menuett durch einen Bauern beziehen könnte, nach der dieser Bauer ein Ungar war. Diese Schrift ist hier deutlich flüchtiger als die sehr klare und kräftige der „Entführung"; vielleicht könnte es sich sogar um eine Aufzeichnung nach dem Gedächtnis handeln. – Im oberen Rand leicht beschnitten, tls. unter Verlust der Paginierung. – Durchgehend einheitlich gebräunt, stellenw. leicht fleckig. – Siehe Abbildung.



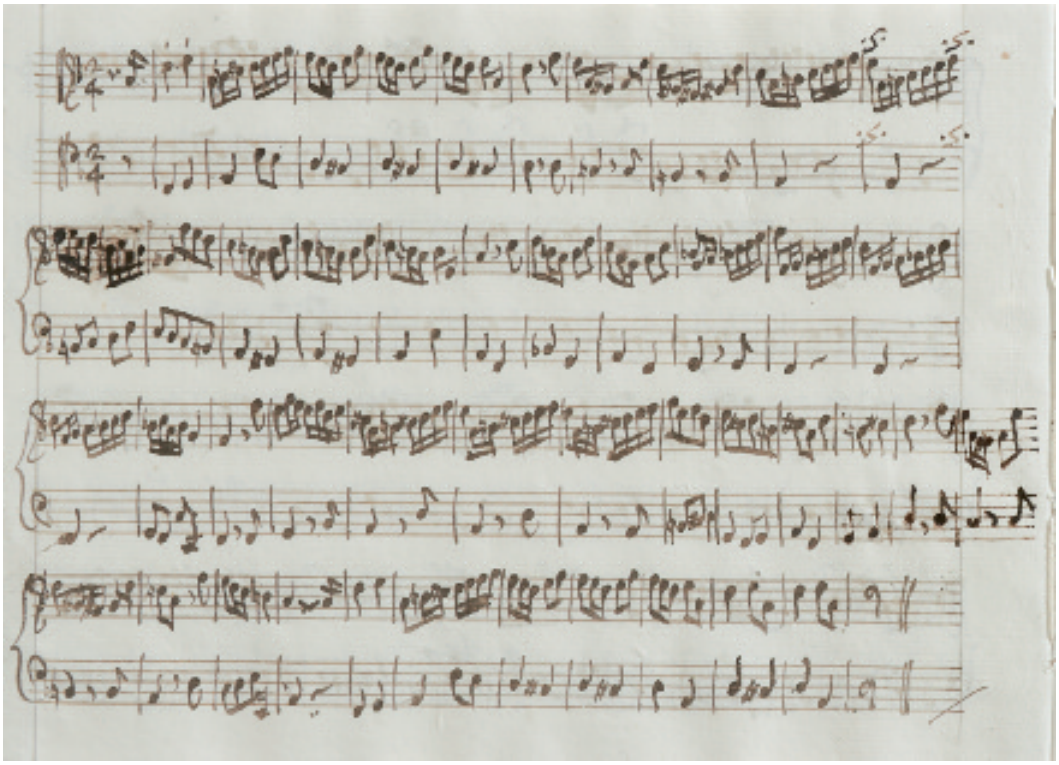
Nr. 740

738 HANDSCHRIFTEN – ÖSTERREICH – SAMMLUNG von ca. 70 Musikhandschriften. Wohl meist Oberösterreich (Linz), ca. 1850-1940. Überwiegend große Quart-Formate. Lose, ohne Einband. (22) 400 – 600

Eine Fundgrube für Musikforscher. – Die in Oberösterreich zum großen Teil geschriebenen, zumindest aber dort gesammelten Manuskripte enthalten eine Fülle von Stücken der Kunst-, Volks- und mehr oder weniger gehobenen Unterhaltungsmusik, in verschiedenen, teils auch größeren Besetzungen, einzelne auch in Partitur. Darunter Märsche für Blas- oder Militärkapellen, Tanzmusik in unterschiedlichen Besetzungen, Gesangsstücke aller Art, (damals) Populäres aus Singspielen und Operetten, bishin zu Millöcker und Kálmán, Chorstücke und Sammlungen mit Volksweisen. Erwähnt seien hier nur einige, „Der erste Kirtag“ von Nemeczek, der „Blaue Donau Marsch“ von Kapellmeister Eduard Horny, der „Brucker-Lager-Marsch“ von Johann Nepomuk Král, die Polka „Die Biene“ von Eduard Strauss, der „Seufzer Walzer“ von Iosif Ivanovici, die Orchesterstimmen zur Ouvertüre zu „Der Anteil des Teufels“, ein Singspiel von Anton Emil Titl, das Lied „O bitt euch liebe Vögelein“ von Ferdinand Gumbert in verschiedenen Arrangements, der seltene „Technikus Csárdás“ des ungarischen Komponisten Mór Windt in Klavierfassung und Übertragung für Bläser, ein „Marche militaire“ von Franz Schubert, die „Österreichische Volkshymne“ von Haydn, ein Satz Stimmen zu „Clärchens Tod“ aus Beethovens „Egmont“-Musik, die Polka „Spatzen-Tratsch“ (vielleicht ein Autograf) von Isidor Löti von Kelenföld, der Walzer „Dolci lusinghe“ von A. Gussoni, Op. 27, das Lied „S' Lercherl vom Wienerwald“, der Steierische „Murklänge“ von Heinrich Strobel, eine Abschriftensammlung mit Musikstücken von der Hand des Linzer Gelegenheitspianisten Engelbert Radunsky, einige Manuskripte des Wiener Kapellmeisters und Komponisten Josef Kadlec, ein Original-Arrangement von Heinz Bischl, ein Stimmensatz zu dem Lied „Was Blumen träumen“, einige Lieder von Franz Abt, das Lied „Die Vögerln aus'n Wienerwald“, einzelne Kirchenchoräle und -lieder, und sehr viel mehr von heute nur noch zum geringen Teil bekannten Werken – Unter den Stücken der Jahrhundertwende und später wohl vereinzelt auch Autografes. – Meist nur mäßige Gebrauchsspuren. – Zum Tl. aus der Sammlung Anton Schöber in Linz, mit dessen Vermerken oder Stempeln. – Siehe Abbildung.

739 – PAISIELLO – PERGOLESI – „ARIA EX B. Actus desiderii a Soprano Solo. 2. Violinis, Viola, Organo. Auth: Paisello.“ Lateinisches Musikmanuskript auf grobem, kräftigen Bütten. Wohl Oberösterreich, frühes 19. Jhdt. Fol. (35 x 21,7 cm). Titel und 5 Bl. Stimmen. Lose, ohne Einband. (22) 180 – 280

Bei dieser Arie „Desidero te millies“ handelt es sich um eine geistliche Parodiefassung der Einlagearie „Infelice in tal momento“ für die 1786 in Neapel uraufgeführte Oper „L'inganno amoroso“ von Pietro Alessandro Guglielmi (1728-1804). Wahrscheinlich stammt die Einlage von Giovanni Paisiello (1740-1816; im Werkverzeichnis Paisiello: Robinson 2.07/14 und N. Schwindt-Gross, Parodie um 1800, S. 44). Eine weitere Abschrift der Parodie mit geistlichem Text ist verzeichnet im RISM (ID-



Nr. 741

NR.: 301050647). Der Schreiber nennt sich rechts unten auf dem Titel, der Beamte Kaspar Gunzinger aus Gallspach in Oberösterreich im Hausruckviertel. – Titel mit einigen Gebrauchsspuren, Noten stärker gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

Beiliegt das Duett „Suspira ad Dolorosam Virginem à Canto è Alto, Cantanti, 2 Violini, Viola con Organo, Del Authore Bergolesi", Musikmanuskript auf Papier in vier Stimmheften (nur die Instrumente), Abschrift um 1750. Die geistliche Arie für Sopran und Alt, bekannt auch als „Planctus animae poenitentis ad matrem dolorosam" oder „Pia suspiria ad matrem dolentem", wird in der neueren Forschung nur noch in das Umfeld Pergolesis eingeordnet, aufgrund der Bezüge zu dessen „Stabat mater". Die bis heute ungedruckt gebliebene Komposition wurde bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts unter Pergolesis Namen in Kirchen und Klöstern verbreitet. Im RISM ist die Komposition für Pergolesi als „ungesichert", nicht jedoch als Fehlzuschreibung verzeichnet.

740 **– PFITZNER, H.,** Komponist (1869-1949). E. Musikmanuskript des Liedes „Nachts" (zu Op. 26, Nr. 2) mit e. Namenszug auf dem Titel. Nicht dat. (vielleicht Straßburg, wohl im Herbst des Jahres 1916). Gr.-4° (32,2 x 25,1 cm). 4 Bl. mit 3 ¾ S. Notentext. Lose Doppelbogen, ohne Einband. (22) 700 – 1.000

Die endgültige Fassung dieses Liedes nach dem Gedicht von Eichendorff, mit nur noch sehr geringen und vereinzelten Korrekturen, aber in der für Hans Pfitzner typischen, etwas grob und ungelenk wirkenden Notenhandschrift, in dunkelblauer Tinte auf gelblichem zwölfzeiligen Velin ohne Papiermarke. Eine stark davon abweichende frühere Skizze zu diesem Lied befindet sich in der BSB München, diese mit Datum 9. August 1916 (in B-Dur, unsere aber in A-Dur, heute existiert das Lied in beiden Tonarten). Die Uraufführung der „Fünf Lieder", Op. 26, fand am 10. November 1916 in Straßburg statt. Unser Manuskript datiert somit wohl aus der Zeit dazwischen. Der Titel in der Handschrift des Komponisten lautet: „Nachts. Hans Pfitzner. Eichendorff.", wobei der eigene Namenszug der Unterschrift Pfitzners entspricht. – Leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Unbekannte Werke des großen Meisters des Kontrapunkts

741 **– RICIERI – „CAPRICY A SOLO** del Sig(no)re Gio(vanni) Antonio Ricieri". Italienische Musikhandschrift auf festem Bütten. Nicht dat. (um 1720/30). Qu.-4° (18,2 x 26,3 cm). 12 nn. Bl. (4 mit angeklebten Erweiterungen verschied. Größe). 8 schablonierte Notenzln. Flex. Pp. d. Zt. mit Deckeltitel „Divertimenti à Solo Del Sig. Antonio Ricieri" und Sammlungsetikett (leicht fleckig und berieben). (118) 700 – 1.000

Giovanni Antonio Ricieri (auch Riccieri, 1679-1746) ist heute nur mehr wenig bekannt, doch zählte er in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu den bedeutendsten italienischen Komponisten, die den alten strengen Stil ver-

treten und tradiert haben. Er war einer der Lehrer des Padre Martini, und zwar in der wohl wichtigsten Disziplin der konservativen Komponisten der Zeit, dem Kontrapunkt. Mozart kann gewissermaßen als sein Enkelschüler gelten, da er sich bekanntlich auf seiner ersten Italienreise 1770 von Martini im Kontrapunkt unterrichten ließ.

Bei unserem Manuskript wird es sich um eine Gebrauchshandschrift zu Aufführungszwecken handeln, allerdings ist keine Vorlage bekannt, weder ein Druck noch eine Handschrift, aus der sie abgeschrieben worden sein könnte. Von einem Autografen gehen wir allerdings nicht aus, obwohl an mehreren Stellen durch Auskratzen korrigiert worden ist und vier Stücke am Ende eine „Verlängerung" durch angeklebte Papierstreifen erhalten haben; doch kann das auch auf praktische Gründe für den Vortrag zurückgeführt werden. Die Stücke sind, soweit uns das möglich war zu eruieren, sämtlich unbekannt. Als Capricen oder Divertimenti sind sie Instrumentalstücke, doch ist keine Besetzung genannt. Vom Tonumfang und dem Charakter her dürften sie einem Blasinstrument zugedacht sein, Streicher sind wohl auszuschließen, da keine Doppelgriffe vorkommen. Die Bassbegleitung ist nur gelegentlich beziffert, vielleicht, weil gar kein Tasteninstrument gemeint ist. Die 20 Stücke, meist in B-Tonarten, bilden keine Suite oder Satzfolge, sondern sind Einzelwerke von recht verschiedenem Charakter. Der Titel überklebt ein weiteres Stück, das sich wohl bei einer behutsamen Restaurierung wieder vollständig ans Tageslicht befördern ließe. Die Rückseite des letzten Blattes ist leer. – Auf Papier mit dem Wasserzeichen dreier Halbmonde. – Leicht gebräunt und wenig fleckig. – Siehe Abbildung Seite 189.

742 **– ROSENFELD –** „Impromptû sentimental pour le Pianoforte par Louis Rosenfeld". Musikmanuskript. Nicht dat. (wohl Oberösterreich, um 1843/45). Gr.-4° (31,3 x 23,4 cm). 4 nn. Bl. mit 7 S. Notentext. Lose, ohne Einband. (22) 140 – 200

Das erste veröffentlichte, doch im Druck verschollene Werk des Komponisten Louis Rosenfeld (Lebensdaten unbekannt, vielleicht um 1820/25 geboren und wohl früh verstorben). Ein Impromptû über den Gesang der Feen aus dem in Wien 1842 uraufgeführten und seinerzeit äußerst populären Singspiel „Der Zauberschleier" von Anton Emil Titl (1809-1882). Die einzige Druckausgabe dieses Impromptû, Op. 1, von Rosenfeld ist in Heft 15 von Diabellis Reihe „Nouveautés du Jour pour le Salon musical" 1843 erschienen, doch können wir davon über den KVK kein Exemplar nachweisen. Der vorliegende Druck ist also die alleinige Quelle zur Kenntnis dieses Stücks, über das der Rezensent der Wiener Allgemeinen Musik-Zeitung urteilte: „Der Verfasser hat sich mit diesem seinem Erstlingsproducte auf eine freundliche Weise introducirt" (3. Jg, Nr. 74, 22. Juni 1843, S. 310). – Die routinierte und etwas flüchtige Kopistenhandschrift stammt von Leopold Deisboeck (gestorben 1870), bekannt für seine frühe Überlieferung des Weihnachtslieds „Stille Nacht". – Auf schablonenliniertem zwölfzeiligen festen Velin. – Tls. stärker braunfleckig und gebräunt.

Beiliegt, ebenfalls in Abschrift des Kopisten Leopold Deisboeck, die bekannte Etude-Mazurke, Op. 19, für Klavier, von Adrien Talexy (1820-1881), entstanden 1845. – Weiterhin „Das Alpenhorn", ein Klavierstück aus Op. 80 (Nr. 2), „Die Fahnenwacht", „morceau gracieu(se)" für Klavier nach Lindpaintner, Op. 90, Nr. 5, und „Der Wirthin Töchterlein", nach Conradin Kreutzer, Op. 96, Nr. 6, alle von Ferdinand Beyer (1803-1863), erschienen 1846-48 bei Schott in Mainz.

743 **– SANTUCCI –** „Responsori, Benedictus, e Miserere a 4 voci a Cappella per la Settimana Santa espressamente composti, e donati al Seminario della Cattedrale di Lucca dall ill(ustrissi)mo e reverendissimo Sig(no)re Marco Santucci Canonico della medesima." Kopistenabschrift auf festem Papier. Nicht dat. (um 1815/20). Qu.-4° (22,5 x 29,6). 30 nn. Bl. Ausgebunden. (118) 140 – 200

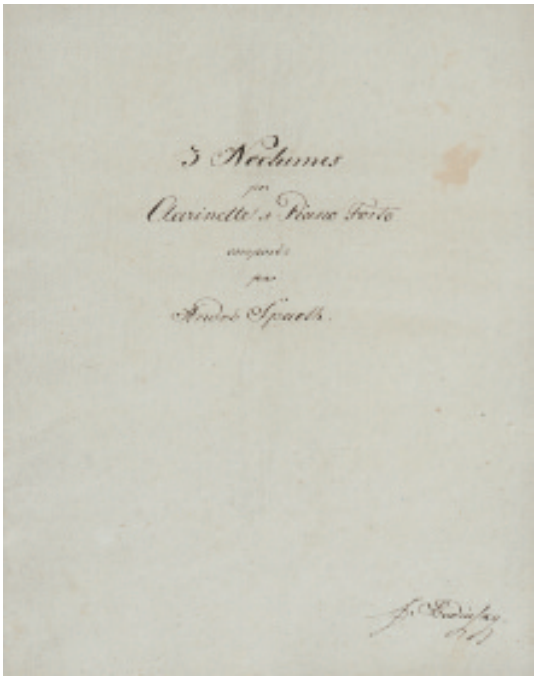
Routinierte und saubere Abschrift von elf lateinischen Gesängen zur Karwoche, die allerings, wie viele Werke Santuccis, nur ungedruckt überliefert sind. Diese Folge wohl identisch mit dem bei A. Bonaccorsi, Maestri di Lucca, 1966, S. 131 angeführten Titel. – Marco Santucci (1762-1843) war ab 1797 als Nachfolger von Pasquale Anfossi zunächst Leiter der Lateran-Kapelle in Rom, 1808 erhielt er eine Kanonikerstelle in Lucca, in der Nähe seines Geburtsorts Camaiore. Hier widmete er sich der Komposition von Kirchenmusik und dem Unterricht – einer seiner Schüler war Michele Puccini, der Vater des wohl berühmtesten Luccheser Komponisten, Giacomo Puccini. – Der Titel trägt den Besitzverk des Komponisten Pietro Federighi (1788-1853), wohl einer seiner Schüler; etw. fleckig (Titel und letzte Seite stärker).

744 **– SCHIEDERMAYR –** „Te Deum laudamus a Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino Primo, Violino Secundo, Clarinetto Primo, Clarinetto Secundo, Clarino Primo in C, Clarino Secundo in C, Tympani con Organo. Authore J. B. Schiedermayr". 12 nn. Bl. (alle Stimmen je ein Blatt). Gr.-Fol. (ca. 38 x 24 cm). Lose in läd. Umschl. (Doppelbl. mit Betitelung). (22) 140 – 200

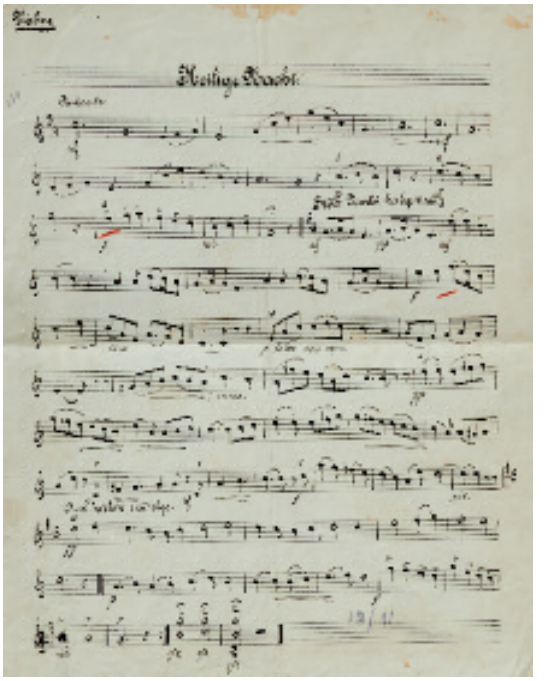
Eine in das Jahr 1818 datierte Kopistenabschrift des Te Deums in C-Dur von Johann Baptist Schiedermayr (1779-1840) für kleines Orchester und vier Singstimmen. Das Werk war um 1810 bei der „Stamperia chimica sul Graben" in Wien erschienen, der Druck ist allerdings sehr selten. Als Kopist nennt sich ein Mitglied der Lehrer-Familie Kröswagn rechts unten auf dem Titel. Diese stammte aus Gallspach in Oberösterreich im Hausruckviertel und verfügte um die Mitte des 19. Jahrhunderts offenbar über eine größere Musikaliensammlung.

Johann Baptist Schiedermayr wirkte in Straubing und Passau, später in Schärding und Linz, wo er Domorganist wurde. Seine Kirchenmusik wurde zwar als „ungeniale Nachahmung Haydns" geschmäht, dennoch war sie in ihrer Zeit vor allem dadurch von Bedeutung, dass sie auch Landkirchen mit geringen Mitteln mit aufführbaren, eingängigen Werken für den Gottesdienst versah. – Oben mit Wasserrand, vor allem an den Rändern stärker gebräunt und fleckig.

Dazu ein Offertorium in C-Dur von Franz Bühler, ebenfalls eine Stimmenabschrift (16 Einzelblätter mit den Gesangs- und Instrumentalstimmen). Süddeutschland, um 1830. – Ein Werk des Augsburger Domkapellmeisters



Nr. 746



Nr. 747

Franz Bühler (1760-1823), der ein Schüler von Antonio Rosetti gewesen ist. – Weiterhin beiliegen diverse Manuskripte mit Abschriften und Aufführungsstimmen, ohne die Angabe eines Komponisten, darunter zu einem „Offertorio et Missa in D".

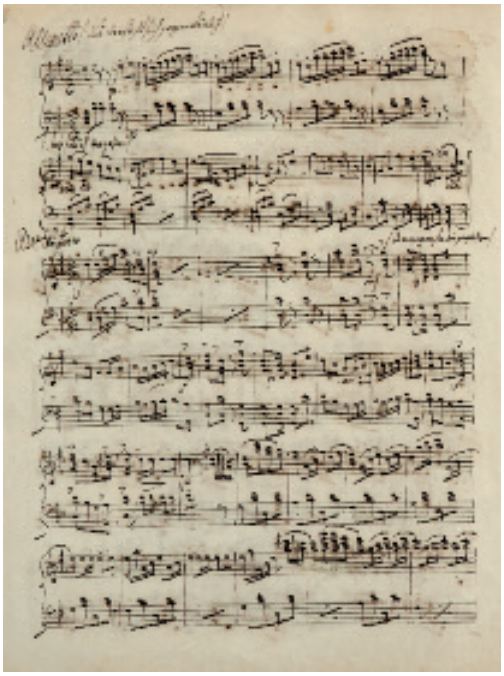
745 – SCHROETER – „VI SONATES POUR LE CLAVECIN, avec l'Accompagnement d'un Violon Composés par Schroeter". Notenhandschrift auf Papier. Nicht dat. (wohl um 1775/80). Gr.-Fol. (37,4 x 23,5 cm). 6 nn. Bl. Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (22) 100 – 150

Die „Six Sonatas for the pianoforte or harpsichord with violin and bass" von Johann Samuel Schroeter sind als sein Op. 2 1772 im Druck erschienen bei Hummel in Amsterdam und Napier in London (RISM A/I, S 2162 und S 2163). Nur die Anordnung der Sonaten weicht in dieser wohl zeitnah zum Druck entstandenen Abschrift bei den letzten drei Sonaten ab. Unsere Abschrift enthält nur die Violinstimme; ein Manuskript mit der zugehörigen Cembalostimme wurde in unserer Auktion 69 (Nr. 17) verkauft. Erstaunlicherweise stammt die Betitelung beider Manuskripte eindeutig von derselben Hand – wir vermuteten damals, dass es sich um diejenige des mit der Bach-Familie befreundeten Bernburger Organisten und Komponisten Johann Christoph Oley (1738-1789) handle – , doch sind die Noten beider Handschriften in sehr unterschiedlicher Art, also von verschiedenen Kopisten, ausgeführt. – Leicht gebräunt und fleckig, unbeschnitten.

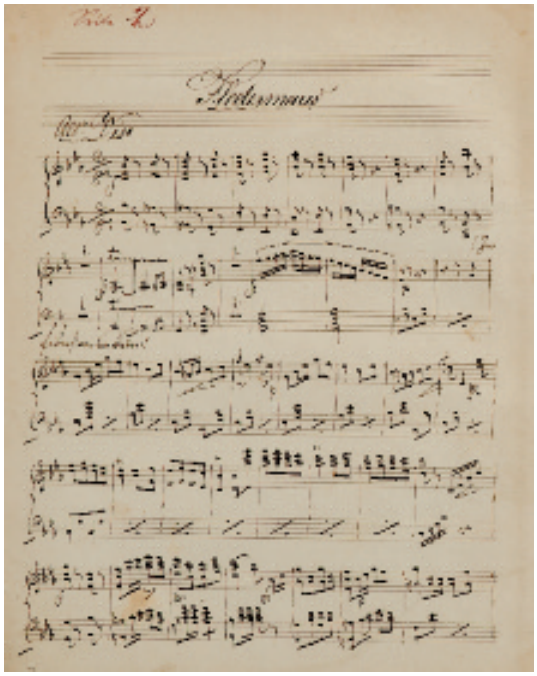
746 – SPÄTH – „3 NOCTURNES per (sic!) la Clarinette et Piano Forto (sic!) composés par André Spaeth." Musikhandschrift auf festem Bütten. Am Ende dat. 10. 12. 1845. Gr.-4° (30,4 x 23,9 cm). 2 Stimmhefte. 4; 10 nn. Bl. 14 schablonengezogene Notenzeilen. Schlichter Umschl. d. Zt. mit hs. Titel des Kopisten sowie dessen Signatur (leicht fleckig). (118) 260 – 400

Eine Abschrift nach einem heute verschollenen Druck, der bei Schott in Mainz mit der Plattennummer 6340 am 18. März 1842 produziert worden ist und sich im selben Jahr mehrfach angezeigt findet (z. B. im Intelligenz-Blatt zur Cäcilia, Mainz 1842, Nr. 82, S. 17). Die Auflage war wohl nur gering und ist heute über den KVK nicht mehr nachweisbar. Schott druckte 1984 einen Reprint. Eine Handschrift des Komponisten hat sich im Verlagsarchiv erhalten (heute in der BSB München). Unsere Abschrift stammt von dem böhmischen Klarinettisten Frantisek (Franz) Budinsky, geboren 1812 in Nehasice, Nordböhmen. Er studierte von 1825 bis 1831 Klarinette am Prager Konservatorium und wirkte später in Österreich.

Der Komponist Andreas Späth (1790-1876) wirkte als Konzertmeister an der Coburg-Gotha'schen Hofkapelle in Coburg. Er wird in unserer Zeit als bedeutender Frühromantiker wiederentdeckt, insbesondere seit 2015 durch die Aufführung seiner Kompositionen der Kammermusik mit Klarinette, weiterhin seiner Kantaten und Oratorien. – Leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 748



Nr. 749

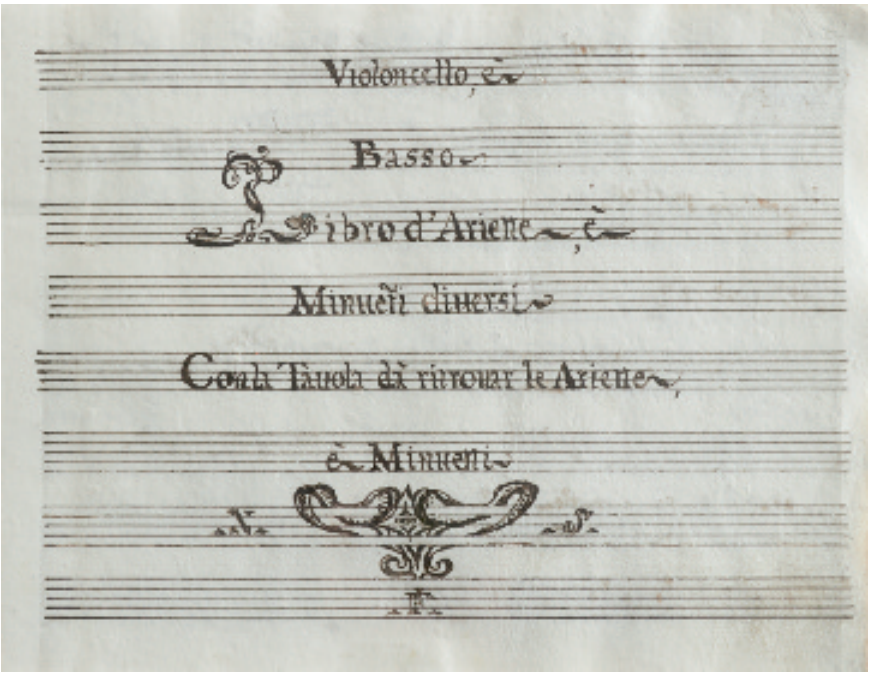
Linzer Abschrift

747 CORELLI – STILLE NACHT – „HEILIGE NACHT." Musikmanuskript mit der Stimme „Violine". Nicht dat., Linz, Mitte des 19. Jhdts. Gr.-4° (31,5 x 25,3 cm). Ein Bl. mit einer S. Notentext. Lose. (22) 260 – 400

Das allseits berühmte, seit 2011 auch offiziell zum „immateriellen Kulturerbe Österreichs" zählende Weihnachtslied von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber, entstanden 1818, wurde von Anfang an in Abschriften oder durch fahrende Sänger verbreitet. Ein erster Druck war zwar 1833 in Dresden erfolgt, doch blieb die handschriftliche Weitergabe gerade in Österreich noch bis nach der Jahrhundertmitte die wichtigste Form der Weiterverbreitung des Liedes. Unser Blatt ist anhand von Papier und Schrift in das mittlere 19. Jahrhundert zu datieren und stammt aus einer Linzer Sammlung von Notenmaterial verschiedenster Art. Interessant ist hier vor allem die frühe Kombination mit „O du fröhliche". Die Violinstimme stammt wohl aus einem kleinen Instrumentalensemble, das Sänger begleitet hat. Man spielte beide Weihnachtslieder in einem Zug, verbunden durch ein Zwischenspiel und eröffnet von einer Einleitung, die die choralartige Melodie eines Kirchenliedes verwendet. Diese ist für uns einzig in einem Liederbuch aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachweisbar (über RISM, ID-Nr.: 230003794, hier ebenfalls für Violine). Aber auch dort wird es sich nur um die Niederschrift einer tradierten Melodie handeln. Von „Stille Nacht" leitet ein nicht identifizierbares Zwischenspiel (zuerst in a-Moll, dann in G-Dur) zum Beginn des „O du fröhliche" in G-Dur über. Dass es sich bei unserer Niederschrift von „Stille Nacht" um eine bereits abgewandelte Überlieferungslinie handeln muss, erweist sich vor allem an den Takten drei und vier, die den punktierten Rhythmus des Originals und seine feinere Melodieführung vereinfachen, wie das in manchen späteren Versionen üblich werden wird. – Mittelfalze, Knickspuren, gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 191.

748 – STRAUSS – DER CARNEVAL IN ROM – Musikmanuskript in schwarzer Tinte auf Velin. Nicht dat. (vielleicht Wien, um 1873). Gr.-4°. 6 Bl. mit 12 S. Notentext (pag. 3-14). Klavierno-tation, ohne Gesangsstimmen. 12 Notenzln., schablonengezogen. Lose Doppelbl. ohne Einband. (22) 400 – 600

Die Operette „Der Carneval in Rom" ist ein sicherlich zu Unrecht lange Zeit in Vergessenheit geratenes, heute wiederentdecktes Bühnenwerk von Johann Strauss (Sohn). Ihre Entstehungsgeschichte ist problematisch, es liegen drei Fassungen vor, eine erste von 1872-73, die Fassung der Uraufführung vom März 1873 in Wien und eine letzte desselben Jahres mit Nachträgen. Die autografe Partitur von Komponist und Librettist, die sich heute in der Wienbibliothek befindet, überliefert nur einige Stücke aus dem Werk und setzt erst mit der Arie Nr. 7 aus dem 2. Akt ein. Für den Neudruck unter Einbeziehung der Erstfassung in der Neuen Johann Strauss Gesamtausgabe (Serie I/2/02) mussten Teile rekonstruiert werden. – Unser Fragment enthält Musik aus dem ersten Akt, beginnend mit der Introduktion und dem ersten Auftritt der Marie, mitten im Notentext einsetzend, ohne Titel. Gelegentlich wird auf die jeweilige Handlung durch kurze Anmerkungen oberhalb der Noten hingewiesen. Der Gesang ist in die Klavierstimme übertragen, daher entspricht unser Fragment auch nicht dem bei Schreiber in Wien erschienenen Klavierauszug, aber dies sind nicht die einzigen Abweichungen davon. Offenbar bezieht sich das Manuskript nicht auf die endgültige Fassung, sondern auf eine



Nr. 750

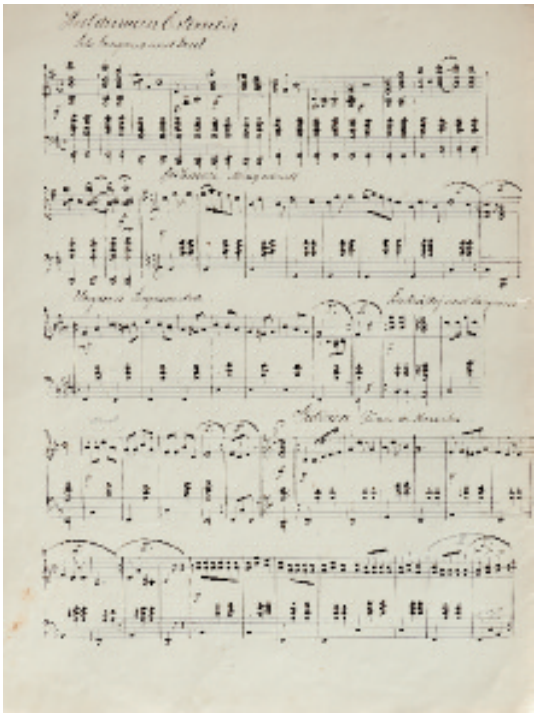
frühere. Auch die Tonarten sind zum Teil andere, am Anfang steht etwa E-Dur, statt des späteren Es-Dur. Auch wenn es durchaus Ähnlichkeiten mit der Notenhandschrift von Strauss gibt, die eine Eigenhändigkeit nicht ausschließen, wagen wir eine Zuschreibung nicht. Allerdings dürfte das Manuskript zumindest seinen Ursprung im näheren Umkreis des Komponisten haben. Seinen Quellenwert für die Überlieferungsgeschichte der Operette gilt es noch zu ermitteln. – Etw. gebräunt und fleckig, kleine Randläsuren. – Siehe Abbildung.

749 **– STRAUSS – SAMMLUNG** von 8 Musikmanuskripten mit Abschriften von Werken von Josef und Johann (Sohn) Strauss. Zus. ca. 50 S. Notentext. Linz, ca. 1860-80. Gr.-4°. Lose Lagen, ohne Einband. (22) 550 – 800

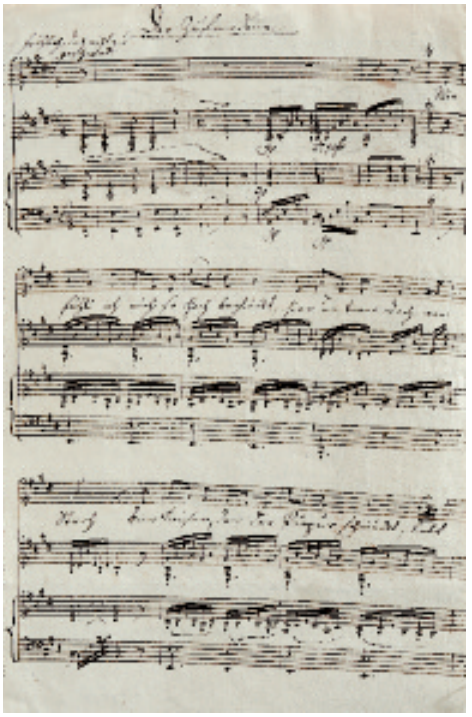
Diese kleine Sammlung von Abschriften und Übertragungen für Klavier aus einigen Werken der Brüder Johann und Josef Strauss dürfte in Linz entstanden sein. Enthalten sind Stücke von bzw. aus Werken von Johann Strauss (Sohn): Die „Bigouterie-Quadrille" (Bijouterie-Quadrille, Op. 169), je ein Potpourri aus den Operetten „Die Fledermaus", „Der lustige Krieg" sowie des Duetts „Wer hat Euch denn getraut?" aus dem „Zigeunerbaron", alle eingerichtet für Klavier, ein weiteres Potpourri aus „Der Carneval in Rom" (2 Violinstimmen und Klavier (inkomplett), der Walzer „Morgenblätter", Op. 279, daraus eine Orchesterstimme (Klarinette 1 in C), der Walzer „An der schönen blauen Donau", Op. 314 (die Stimmen: Violine I und II, inkomplett, Notentext bricht ab) sowie ein Blatt aus einem „Potpou(r)ri aus (der Operette) Der Carneval in Rom" (unvollständig), weiterhin das Erstlingswerk von Josef Strauss (1827-1870), der Walzer „Die Ersten und Letzten", Op. 1, entstanden 1853. – Vier der Abschriften stammen von der Hand von Wilhelm Moshammer, einem Glasermeister und über längere Zeit aktivem Mitglied des Musikvereins in Linz. Die Potpourris aus der „Fledermaus" und „Der lustige Krieg", die Moshammer wohl selbst aus den Operettem erstellt hat, tragen am Ende seine Signatur mit den Daten 17. 7. (18)79 (Die Fledermaus, uraufgeführt in Wien 1874) und 3. 6 1882 (Der lustige Krieg, Wien 25. 11. 1881). – Interessantes Zeugnis für die teils sehr frühe Rezeption der Musik der Strauss-Familie in Linz (jedoch sicherlich nur ein minimaler Ausschnitt daraus) in der Zeit um 1860-80. – Das Manuskript mit dem Duett aus dem Zigeunerbaron mit einer unvollständigen Abschrift der „Mazurka des Traineaux" von Joseph Ascher und ein eigener Kompositionsversuch des Schreibers, ein Walzer „Grau in Grau, Op. 1". – Leicht gebräunt und fleckig, Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

750 **– VIOLONCELLO –** „Violoncello, è basso. Libro d'Ariette, è Minueti diversi. Con la Tavola dà ritrovar le Ariette, è Minuetti". Italienische Musikhandschrift auf festem Bütten. Nicht dat. (wohl um 1760/70). Qu.-4° (18,9 x 24,8 cm). 62 S. Läd. Pp. d. Zt. mit etw. Vg. (118) 800 – 1.200

Das gut lesbare Manuskript, abgefasst im Duktus eines routinierten Kopisten, der den Titel sogar ein wenig verziert gestaltet hat, ist vor allem dadurch interessant, dass es in der Frühzeit der solistischen Behandlung des Violoncello entstanden ist. Das Cello setzt sich hier von der Funktion, zum Generalbass zu gehören, dadurch ab, dass es selbst von einem Bass in teils kontrapunktischer Art begleitet wird. In Vergleichen kaum nachweisbar, sind die unterschiedlichen Bezeichnungen für die wechselnde Art der begleitenden Bass-Stimme, die manchmal deutschen („todesco") und spanischen („alla spagnuola") Mustern folgt, gelegentlich auch solchen „da diavolo";



Nr. 752



Nr. 753

aber auch die Hauptstimme spielt teils Stücke in besonderer Form, darunter eine „Aria bizaria“. Die im Titel genannte „tavola“ ist ein Verzeichnis aller Stücke am Ende.

Vielleicht war der anonyme Autor im Umkreis oder in der Nachfolge des neapolitanischen Cellisten und Komponisten Francesco Paolo Supriani (oder Scipriani, 1678-1753) tätig. Von Supriani stammt eine frühe Schule für dieses Instrument, eine Sammlung von Toccaten mit Einführung in die Grundlagen des Spiels, aufgebaut in steigerndem Schwierigkeitsgrad („Principij da imparare a suonare il violoncello e con 12 toccate a solo“). In unserer Handschrift wird die Spielfertigkeit aber bereits vorausgesetzt. Der unbezifferte Bass ist längst nicht bei allen Stücken notiert, die Zeilen sind für ihn zwar überall ngelegt, bleiben aber oft frei. Wahrscheinlich sollte die Stimme noch ergänzt werden. Das Manuskript könnte als Sammlung von Mustern – vielleicht sogar auf Reisen – angelegt worden sein. Dafür spricht, dass im Index am Ende manche Stücke nicht eingetragen sind, bei denen der Titel in der Folge auch fehlt. Die einzelnen Stücke sind, soweit überprüft, für uns nicht nachweisbar, doch werden sicherlich einige Bearbeitungen darunter sein. Wir haben eine Vermutung, wer der Autor sein könnte: Der Niederländer Emanuel Siprutini (um 1730 – um 1790), ein jüdischer Cellist, der ab 1756 in London gewirkt hat, nachdem er Reisen durch Italien und Spanien unternommen hatte. Er hat in London mehrere Sammlungen von Sonaten für dieselbe Besetzung wie hier veröffentlicht, und auch der Stil zwischen Barock und Frühklassik ist seinen Werken ähnlich. Um die Titelvignette herum hat der Schreiber die Buchstaben „N. S. F.“ plaziert, wobei das alleine am Fuß stehende F. für „fecit“ stehen könnte. Auf dem Einband der Zeit ist in Gold das Wort „Torneo“ geprägt, also Wettkampf oder Wettbewerb. – Leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 193.

751 – WEBER – „VARIATIONS POUR LA CLARINETTE ET PIANOFORTE. Composés par Charles Marie de Weber.“ Musikmanuskript auf Bütten. 2 Stimmhefte. Nicht dat. (vielleicht Wien oder Böhmen, um 1820 (oder früher). 4° (24 x 31,8 cm). 8 nn. Bl. (das letzte weiß); 2 nn. Bl. Ohne Einband. (118) 200 – 300

Routinierte, sicherlich frühe Kopistenhandschrift der sogenannten „Silvana-Varitionen“ für B-Klarinette und Klavier von Carl Maria von Weber, über ein Thema aus seiner 1810 uraufgeführten Oper „Silvana“. Entstanden ist das Werk auf einer Konzertreise nach Prag im Jahre 1811. Weber hatte diese zusammen mit dem befreundeten Klarinettisten der Münchener Hofkapelle, Heinrich Joseph Baermann, unternommen. Das Stück war für Auftritte in Prager Adelshäusern bestimmt. Die sieben Variationen in B-Dur, Op. 33 (J. 128), beziehen sich auf die Szene und Arie der Mechthilde „Warum musst ich dich je erblicken, o Philip, in der Waffen Glanz“. Der Erstdruck ist 1814 bei Schlesinger in Berlin erschienen, doch muss er nicht unserer Handschrift zugrunde gelegen haben. – Auf Bütten mit dem seltenen Wasserzeichen „WELHARITZ“ (Welhartiez) und großem gekrönten Wappenschild mit fleur-de-lis, nachweisbar im frühen 19. Jahrhundert. Über RISM sind zwei Abschriften mit diesem Wasserzeichen von Werken Michael Haydns, Webers Lehrer, verzeichnet (RISM ID-Nrn.: 605009355 und 605009360). Der Kopist dieser kirchlichen Werke Haydns war Theodor Zwettler (1759-1826), seit 1807 Prior des Wiener Schottenstiftes. Auch in einem Schubert-Autografen, Wien 1819, ist es vorhanden (RISM ID-Nr.: 464001550). Dies gibt zumindest einen Anhaltspunkt für die zeitliche und örtliche Verwendung des Papiers, das nach einer Burg in Böhmen benannt ist. – Etw. fleckig und gebräunt.

752 – ZITHER – SAMMELMAPPE mit ca. 35 Notenhandschriften für ein bis zwei Zithern und Gesang, fast ausschließlich mit österreichischen Stücken. Wohl Oberösterreich, ca. 1880-1940. Gr.-4°. Mit zus. über 100 S. Noten. Lose in Archiv-Mappe (Pp.-Deckel mit Schließbändern und Etikett mit Datum „1917", beschabt und bestoßen). (22) 260 – 400

Eine von einem Archiv oder Musikdepot zusammengestellte Sammlung mit Zither-Musik, bestehend aus Arrangements und Abschriften mehr oder weniger bekannter Lieder, Tänze und anderer Stücke, vereinzelt wohl auch Originalkompositionen. Als Schreiber bzw. Arrangeure sind einige Namen vermerkt, wobei die älteren der Manuskripte mehrfach die Namen Josefa Bieringer und L. Kaderschabek tragen, einige Male gemeinsam, in den Handschriften für zwei Zithern. Dazu gehören etwa das „Tonstück" „Amors Liebesgruss" (das laut Katalog der Deutschen Nationalbibliothek von einem Komponisten namens Hammerer stammen soll, sonst aber nicht nachweisbar ist), „Abend im Walde", Op. 100, von Eduard J. Nikl, „Am Waldbächlein" von Josef Hofböck und „Miralonda, Das Wunder der Welle" von Franz Fritsch (diese alle schon im Original in dieser Besetzung). Unter der populären österreichischen Tanz- und Marschmusik der „Radetzky Marsch" von Johann Strauss (Vater) sowie Walzer von Waldteufel, Johann Strauss (Sohn), der „Donauwellen"-Walzer von Iosif Ivanovici, ein Walzer mit dem Titel „Steirer Kinder" (dieser vielleicht von Josefa Bieringer nicht nur geschrieben, sondern auch komponiert). Eine Komposition der beiden ist wohl auch „Österreich in Tönnen. Grosse patriotisches Tongemälde" (sic! – eine musikalische Präsentation der Länder der k. u. k. Monarchie). Weiterhin viele Bearbeitungen von Volksliedern („Wo die Bleamaln blühn", „Kärtner Lieder", „D'Linzerischen Buam", „Wiener Volkslied" etc.). Ein „Steirisches Lied" „I hob di gar so gern" mit dem Vermerk „comp. v. L. Kaderschabek". – Etw. gebräunt und fleckig, meist nur mäßige Gebrauchsspuren. – Beilage (2 Hefte des Periodikums „Neues Wiener Zither-Album"). – Siehe Abbildung.

753 – SAMMLUNG von 8 Musikmanuskripten mit Werken von Auber, Cerny, Martín y Soler, Pleyel, Preyer u. a. Ca. 1790-1880. Verschied., meist größere Formate. Ohne Einbände. (22) 400 – 600

Aufgrund der Seltenheit der zugrundeliegenden Drucke sehr interessante Sammlung von bekannten bis hin zu (fast) unbekannten Kompositionen.

I. Ein für uns nicht ermittelbares Werk sind die „Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte und der Guitarre" mit Vertonungen von Texten von Bürger, Müchler, Salis u. a.; eventuell handelt es sich hierbei um das im öffentlichen Bibliotheksbesitz nicht nachgewiesene (verschollene) zweite Heft der „Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre" von Carl Melchior Moltke, veröffentlicht ca. 1814/15. Die drei Hefte enthalten wohl jeweils acht Lieder in dieser Besetzung (9 Bl. mit 16 S. Text).

II. Die Arie der Diana „Noch schaff' ich Götterwerke" aus dem ersten Akt der Oper „L'arbore di Diana" („Der Baum der Diana") von Vicente Martín y Soler (hier für Tasteninstrument und Singstimme mit dem Text von Lorenzo Da Ponte in der deutschen Fassung, Handschrift um 1790, 4 Bl. mit 7 S. Notentext).

III. Das zweite Heft der „Petits airs et rondos d'une exécution facile" von Ignaz Pleyel, erschienen um 1795 bei Imbault in Paris, in Kopie von der Hand einer Dame, wohl um 1820/30.

IV. Ein „Rondo über ein Thema aus der Oper: Die Ballnacht von Auber für Pianoforte von C. Cerny", vermutlich eine Abschrift seines Op. 247, „Fantaisie (2ème) sur les motifs favoris de l'opera: Die Ballnacht d'Auber", diese allerdings vierhändig, was hier nicht der Fall ist. Unter diesem Titel für uns als Werk Carl Czernys (1791-1857) nicht nachweisbar. Der Kopist war Franz Huber (wohl aus Linz oder Umgebung).

V. Eine Abschrift der bei Thaddäus Weigl in Wien erschienenen Ouvertüre zu „Fra Diavolo" von Auber (auf dem Titel der Verleger gestrichen und mit Hofmeister überschrieben), wohl um 1835/40 (10 Bl. mit 16 S. Notentext).

VI. Von der Hand der Sängerin Albertine Hülgerth aus Freiburg i. Br. das Lied „Ob sie kommen wird?" von Gottfried Preyer (1807-1901), ein Doppelblatt mit 2 S. Notentext.

Weiterhin Abschriften zu Übungszwecken für die Violine: VII. Die beiden Stimmhefte der sechs Duette für 2 Violinen von Joseph Pirlinger (um 1726-1793), wohl eine Abschrift des Drucks RISM A/I P 2438.

VIII. Eine Handschrift mit Teilen der „Elementar-Violinschule" von Julius Püschel, Musiklehrer in Grünberg in Schlesien (um 1820-1890). – Verschied., meist nur mäßige Gebrauchsspuren; die Hefte Pirlinger mit großen Einrissen, die Violinschule mit einigen ausgeschnittenen Stellen. – Beliegt ein Blatt mit dem Ende eines unidentifizierten Klavierwerks. – Siehe Abbildung.

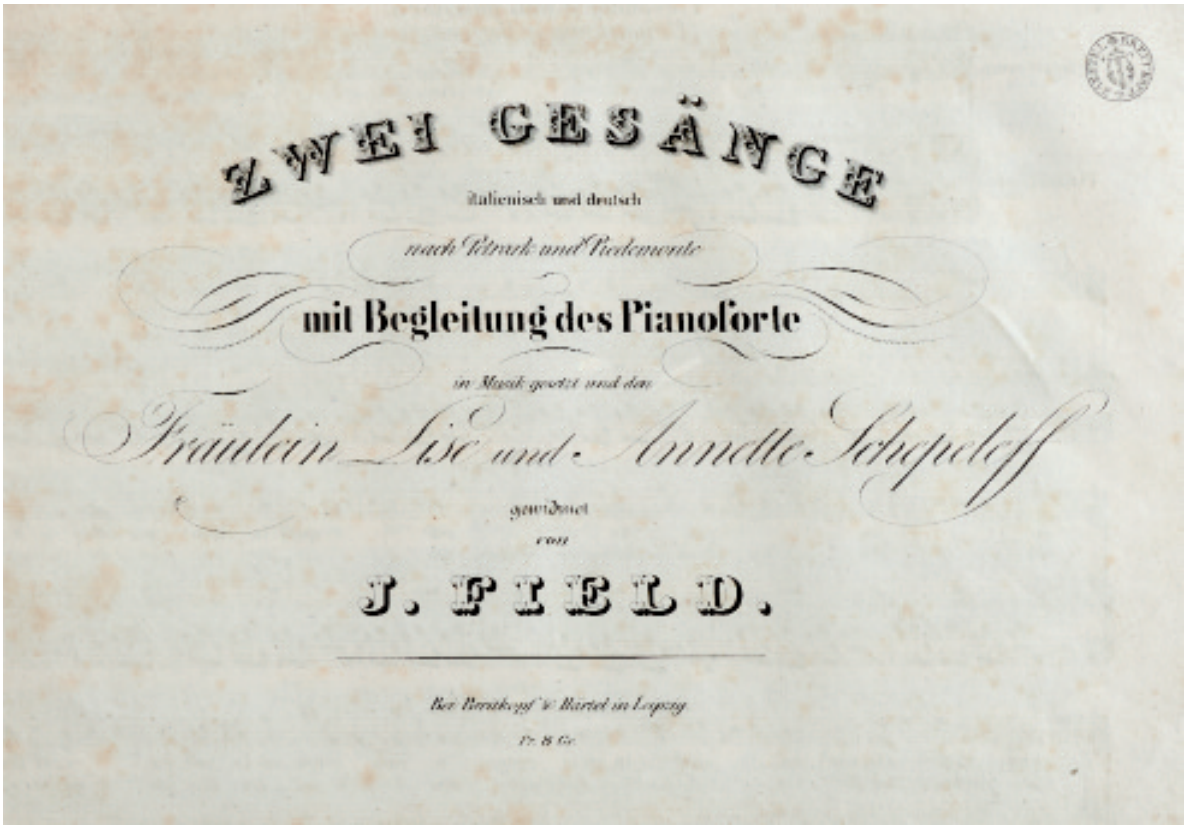
754 ANTONIOTTO, G., L'arte armonica, or a treatise on the composition of musick. 2 Tle. in 1 Bd. London, Johnson, 1760. Fol. (32 x 23 cm). Mit 2 gestoch. Titeln und 62 gestoch. Tafeln. 4 Bl., 109 S. Mod. Hldr. mit Rtit. (Kanten gering berieben). (162) 200 – 300

Erste Ausgabe. – RISM 91. – Lehrbuch zur Harmonielehre und zum Kontrapunkt. – Tafel 1 verbunden. – Titel I mit zwei Rechnungen von alter Hand und Randläsuren; etw. gebräunt und stellenw. fleckig. – Selten.

755 BÉTHIZY, (J. L.) DE, Exposition de la théorie et de la pratique de la musique. Paris, Deschamps, 1764. XVI, 331 S., 2 Bl., 60 S. (gestoch. Noten). Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (162) 100 – 150

Vgl. Eitner II, 21 (EA 1754): „Er richtet sich teils nach Rameau's Theorie, teils sucht er ihn zu verbessern." – Innengelenke angebrochen und mit Fraßspuren, fliegender Vorsatz verso mit hs. Vermerk, Vortitel mit Besitzvermerk von alter Hand, Titel gestempelt, gering gebräunt und fleckig.

756 C(APELLE, P.), La clé du caveau à l'usage de tous les chansonniers français, des amateurs, auteurs, acteurs du vaudeville et de tous les amis de la chanson. Paris, Capelle et Renand, 1811. Qu.-kl.-8° (ca. 9,5 x 13 cm). VIII, S. 5-380 (gestoch. Noten), 120 S. (so komplett). Ldr. d. Zt. mit Rtit. und gold-



Nr. 761

gepr. Besitzvermerk auf dem Vorderdeckel „Aug. Bernard Delille“ (Gelenke etw. wurmstichig, beschabt und bestoßen). (162) 120 – 180

Erste Ausgabe. – Vgl. Eitner II, 314 (Ausg. 1816). – Seltene und umfangreiche Liedersammlung. – Buchblock gelockert, gebräunt und etw. fleckig.

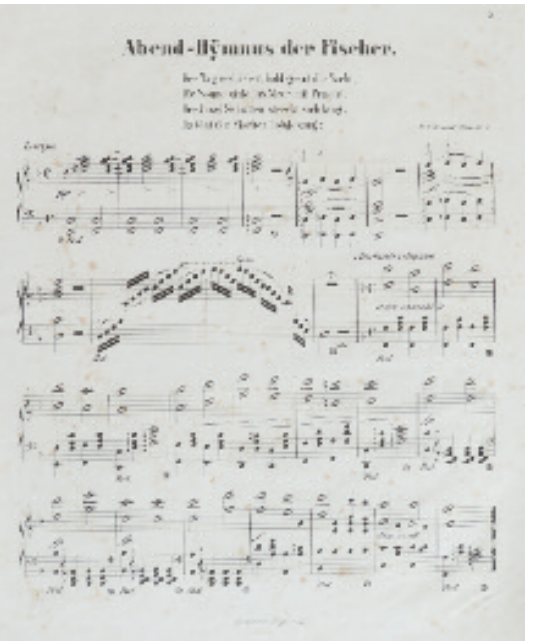
757 **–** La clé du caveau à l'usage de tous les chansonniers français, des amateurs, auteurs, acteurs du vaudeville et de tous les amis de la chanson. 2. éd. Paris, im Selbstverlag, 1816. Qu.-8° (ca. 10,5 x 14 cm). Mit gestoch. Titel. 1 Bl., XVI, S. 5-652 (gestoch. Noten), 304 S. (so komplett). Ldr. d. Zt. (Rücken erneuert, beschabt und bestoßen). (162) 140 – 200

Eitner II, 314. – Seltene Liedersammlung in der deutlich erweiterten zweiten Ausgabe. – Gering gebräunt und etw. fleckig.

758 **CHÉDEVILLE, (N.),** Les Deffis, ou L'étude amusante, pièces pour la musette, ou vielle avec la basse continue, dediées aux virtuoses ... Œuvre 9(ième)e. Paris, Selbstvlg., sowie Boivin und Le Clerc, o. J. und PN (wohl um 1740). Gr.-4° (33,7 x 25,4 cm). Titel mit großer figürlicher Vign., Widmung und 40 S. Notentext (alles gestochen). Mod. Hlwd. (32) *R 240 – 350

Seltene erste Ausgabe. – MGG II, 1154. RISM A/I C 1999. R. A. Green, The Hurdy-Gurdy in Eighteenth-Century France, 2. Aufl., Bloomington (Ind.) 2016, Repertory, S. 74: „A series of character pieces each with the name of a gentleman amateur.“ – Nicht bei Eitner. – Ein verhältnismäßig umfangreiches Werk des jüngsten der drei Brüder Chédeville, die am königlichen Hof als Oboisten wirkten. Berühmt wurden sie als geschätzte Virtuosen der „Musette de Cour“, einer in Frankreich zu dieser Zeit sehr beliebten Sackpfeife. Die Werke der drei Brüder für dieses Instrument wurden offenbar sämtlich in Kleinstauflagen gedruckt. Das Opus 9 von Nicolas Chédeville (1705-1782) ist den „illustres virtuoses“, also den Liebhabern des Instruments gewidmet. Der Komponist hat den Druck selbst finanziert, ausgeführt von einem M. le Clerc und einer Mme. Boivin. Die große Titelvignette ist von beachtlicher künstlerischer Qualität. Der Inventor bleibt ungenannt, gestochen aber wurde die Darstellung von zwei adeligen Paaren dilettierender Oboen- und Musette-Spielern, zwei Damen und zwei Herren in parkartiger Landschaft, immerhin von Laurent Cars. Nicht auszuschließen, dass es sich hier um ein Werk von Charles-Nicolas Cochin dem Jüngeren handelt. – Am unteren rechten Rand der ersten Seite des Notentextes hat der Komponist das vorliegende Exemplar eigenhändig signiert. – RISM online weist nur vier Exemplare nach (in München, Paris und London). – Klarer, kräftiger Druck auf festem Papier in guter Erhaltung, leicht gebräunt und wenig fleckig.

Nr. 763



Nr. 763

759 **DIABELLI –** Sammlung von 10 Notendrucken mit Ausgaben von Klavierarrangements (zu zwei und vier Händen) nach Stücken aus Opern, Tänzen und anderen in der Zeit populären Werken. Wien, Diabelli, ca. 1820/30. Qu.-4°. Die Titel und Noten gestochen. Ausgebundene und lose Lagen, ohne Einband. (22) 160 – 250

Enthält die Hefte Nr. 412, 414, 415, 431, 467 (mit Stücken von G. Donizetti, G. Verdi, E. Titl und M. W. Balfe) aus der „Euterpe", Auszüge aus der Oper „La donna del lago" von Rossini, die 24. Lieferung aus der Folge „Leopoldstädter Theater-Tänze" mit „Zauberscher und Roland's Walzer", aus den „Wiener Lieblings-Stücken" die Nummer 35, ein „Militärisches Rondo" nach Donizetti, die Nr. 268 aus der „Philomele" sowie eine Szene aus der Oper „Guttenberg" von F. C. Füchs. – Tls. wasserrandig, fleckig und gebräunt, einzelne Stempel und Besitzvermerke, zwei Titel mit restaurierten Schäden.

Beiliegen ein sehr seltener Druck aus dem Verlagshaus Thaddäus Weigl, wie Diabelli am Graben in Wien gelegen, die „Trois airs de ballets de l'opéra: Moyse de G. Rossini; arrangés en Rondeaux pour le piano-forte" von Henri Herz (op. 3, Nr. 4), Wien o. J. (1828); weiterhin das vierhändige „Rondo brillant", gewidmet Madame Eugenie Beer, Op. 30, von Ignaz Moscheles, Wien, Mechetti, (um 1815). – Erste oder sehr frühe Ausgabe.

760 **DRIEBERG, F. VON,** Die praktische Musik der Griechen. Erster Theil (alles Erschienene). Berlin, Trautwein, 1821. Fol. (28 x 22 cm). 1 Bl., 104 S. Pp. d. Zt. (fleckig, lichtrandig, beschabt und bestoßen). (162) 120 – 180

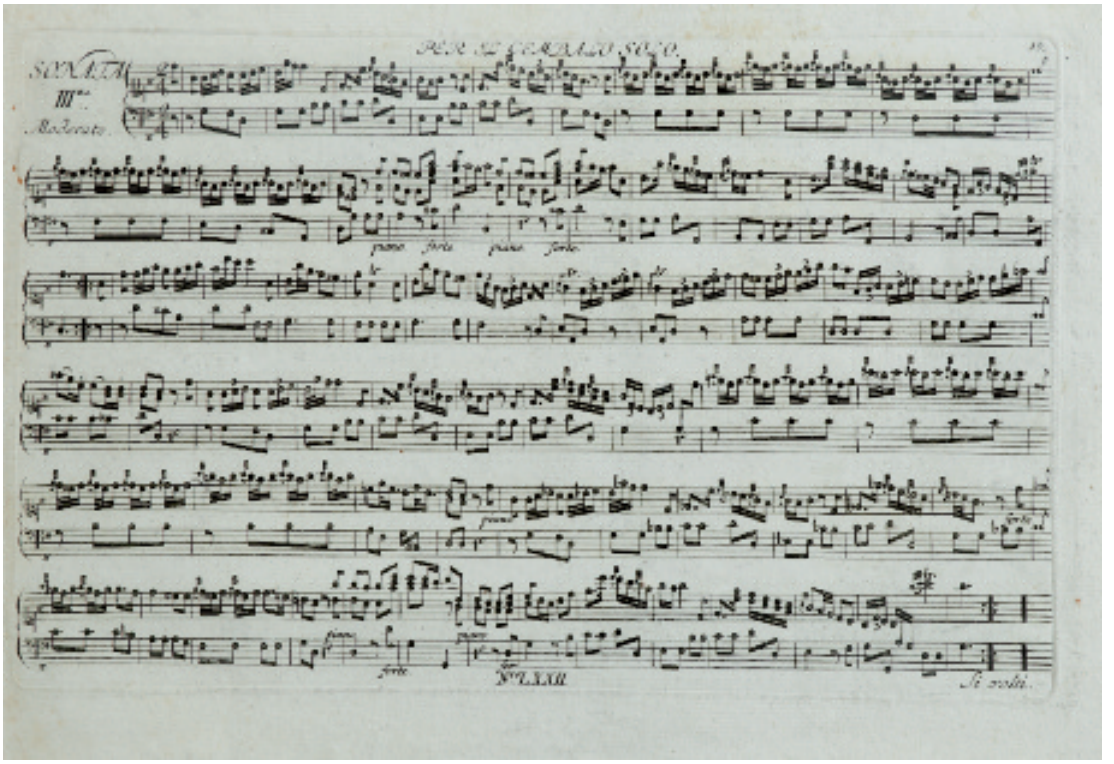
Erste Auflage. – Eitner III, 257. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel verso mit gelöschtem Stempel (Farbe recto durchscheinend), besonders anfangs etw. fleckig, gering gebräunt.

761 **FIELD, J.,** Zwei Gesänge italienisch und deutsch nach Petrark und Piedemonte, mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Plattennr. 4616; 1828). Qu.-4°. 7 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (22) 140 – 200

Erste deutsche Ausgabe. – Piggott 259. – Die den Schwestern Schepeleff, Schülerinnen Fields in seiner Moskauer Zeit, gewidmeten Lieder sind erstmals im August 1828 auf Deutsch erschienen, die englische Erstausgabe im Jahr 1825. Es handelt sich hierbei um seine einzigen größeren Vokalwerke. – Unbeschnitten. – Kleiner Verlegerstempel auf dem Titel, unten rechts die Nummer der Musikalien-Auktion von Breitkopf & Härtel des Jahres 1836 (unser Exemplar war in Los 11170 enthalten). – Etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

762 **FRANTZ, K. W.,** Choralbuch, enthaltend die bekanntesten und vorzüglichsten Choräle der protestantischen Kirche Deutschlands, mit reinen Melodien und reinen, überall ausgeschriebenen Harmonien. Halberstadt, Bureau für Literatur und Kunst, o. J. (1811). Qu.-4° (22,3 x 27 cm). XVI, 76 S. Lose Lagen, ohne Einband. (22) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Eitner IV, 63. MGG IV, 813. – Der aus Halberstadt stammende Theologe und Musiker Klamer Wilhelm Frantz (1773-1857), dessen Pate und Förderer der Dichter Gleim gewesen ist, verdankt seine bis heute anhaltende Bekanntheit seinen Schriften und Anregungen zur Reform des evangelischen Kirchengesangs und der zeitgemäßen Verwendung der alten Choräle im Gottesdienst. Laut MGG war sein Einfluss zwar nicht sehr weitreichend, doch „geben seine Schriften und praktischen Ausgaben ein besonders treffendes Bild von den



Nr. 764

Bestrebungen der protestantischen Restauration auf dem Gebiete des gottesdienstlichen Gemeindegesangs". – Unaufgeschnitten, Widmung mit kleinem Binneneinriss; etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt.

763 **GRESSLER, F. A.,** Souvenir de Helgoland. Langensalza, Schulbuchhandlung, o. J. (um 1860). Gr.-4° (28,5 x 24,3 cm). Mit illustr. lithogr. Titel (in der Paginierung). 14 S. Orig.-Umschl. (leichte Altersspuren). (6) 160 – 250

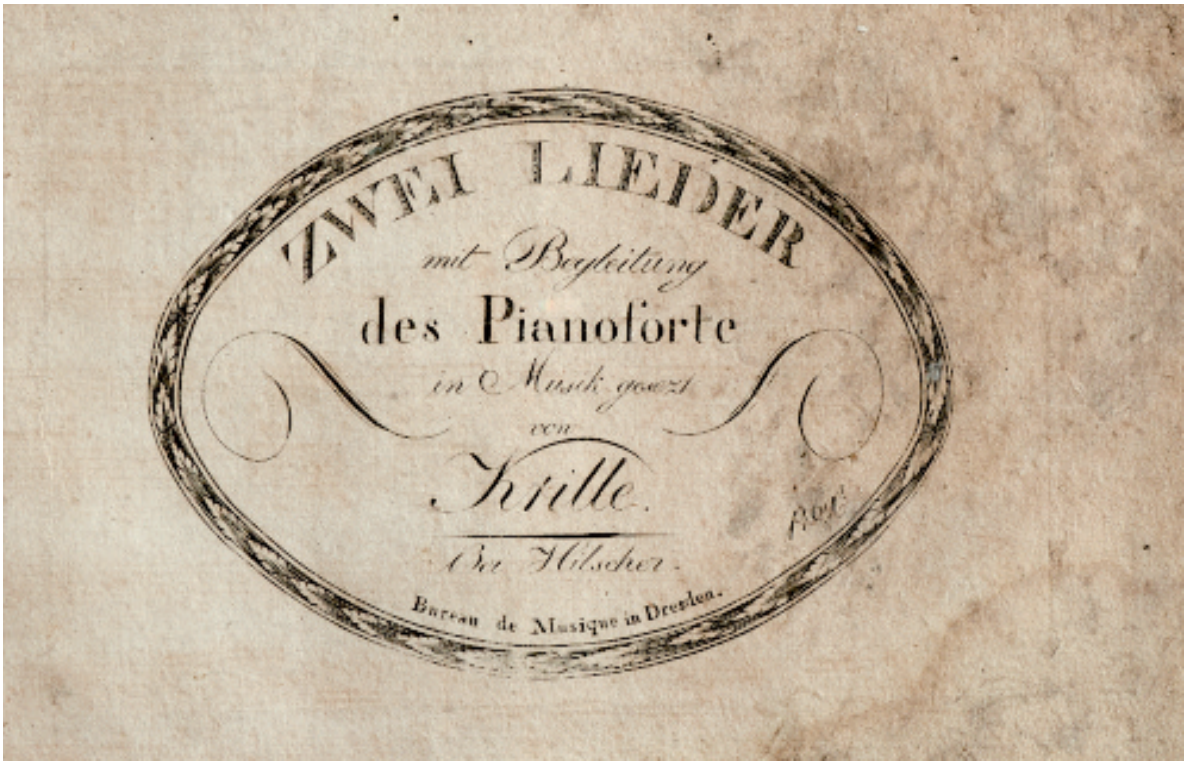
Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Braunfleckig. – Siehe Abbildungen Seite 197.

Verschollener Druck

764 **HAFFNER – FRAGMENT** eines verschollenen Drucks bei Johann Ulrich Haffner in Nürnberg, (PN LXXII, 1755). Sammelabdruck anonym veröffentlichter Cembalostücke, vornehmlich Sonaten. – Vorhanden: S. 7/8 und S. 15-22. Ausgebunden, ohne Einband. (22) 240 – 350

Nicht bei L. Hoffmann-Erbrecht, Der Nürnberger Musikverleger Johann Ulrich Haffner, auch nicht in den Nachträgen des Autors und von William S. Newman. – Das Fragment ohne Titel und ohne jede Angabe eines Komponisten konnte nur Aufgrund des Druckbildes von uns identifiziert werden. Auch die Plattennummer LXXII sucht man im RISM und andernorts vergeblich, die im IMSLP angegebene Zuordnung stimmt nicht, die Ausgabe mit Sonaten von Breitenstein ist die Nummer 62 (oder LXII). – Unser Fragment enthält vollständig die Sonate A-Dur von Domenico Alberti (op. 1/5, hier in der Folge als „Sonata quarta" bezeichnet, abgedruckt auf den S. 17-19). Darauf folgt eine „Arietta con XI Variazioni", ebenso in A-Dur, auch diese vollständig vorhanden. Der bisher unbekannte erste und einzige Abdruck dieses Werks erfolgte ohne Kürzung in Form von elf Variationen; es handelt sich um die bisher nur in Abschrift bekannten Zwölf Variationen A-Dur von Johann Peter Kellner (1705-1772; siehe Claus N04:01, Werkverzeichnis Kellner). Unser Druck könnte vielleicht auch die bisher strittige Frage der Wiederholungsanweisungen in diesem Stück klären. – Am Ende des Fragments, auf S. 22, ist der Beginn der „Sonata Vta" abgedruckt, ein Presto in A-Dur, das für uns nicht zu bestimmen ist, während das erste Blatt (S. 7) mit einem „Amusette" bezeichneten Satz einsetzt, auch dieser über die Inciptit-Suche bei RISM-online nicht zu identifizieren. – Unbeschnitten, Ränder etw. gebräunt.

Beiliegt ein weiterer verschollener, leider auch inkompletter Druck: Das zweite Heft der „VI Allemandes, composées et arrangées pour le piano-forte, Œuvre 18", erschienen in Wien und Leipzig bei Hoffmeister (Bureau de Musique). Das erste Heft davon druckte Breitkopf & Härtel in Leipzig (RISM A/I G 7, nur zwei Exemplare bekannt: München, BSB und Brüssel, Königl. Konservatorium). Unser Exemplar nur mit den Deckblättern (Titel und Seiten 1 und 6, die S. 2-5 verloren). – Siehe Abbildung.



Nr. 771

765 **KELLNER, D.,** Treulicher Unterricht im General-Baß. Mit einer Vorrede des Herrn Daniel Solanders. 4. Aufl. Hamburg, Herold, 1767. 4° (20 x 16,5 cm). Mit 2 Textkupfern (1 mit beweglicher Scheibe), einigen Textholzschnitten und zahlr. Notenbeispielen in Typendruck. 3 Bl., 98 S., 3 Bl. Pp. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (162) 140 – 200

Eitner V, 340: „fand seiner Zeit eine große Verbreitung". MGG VII, 817: „auf der Höhe der Theorie seiner Zeit ... Fußt als erstes Werk seiner Art ausschließlich auf den Tongeschlechtern Dur und Moll". – Erstmals 1732 herausgekommen. – Buchblock gebrochen, vereinzelte restaurierte Randeinrisse sowie S. 68/69 mit hinterlegter Fehlstelle am Bug, etw. fleckig, leicht gebräunt.

766 – Trogen underrättelse uti general-basen. Stockholm, Schneider Enckia, 1739. 4° (21,5 x 17,5 cm). Mit 3 Textkupfern (1 mit beweglicher Scheibe) einigen Textholzschnitten sowie Noten in Holzschnitt. 4 Bl., 98 S., 3 Bl. Hldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, stark beschabt, bestoßen und etw. fleckig). (162) 100 – 150

RISM 445. – Schwedische Fassung des „Treulichen Unterricht im General-Baß". – Innengelenke gebrochen, Spiegel mit Schenkungsvermerk, dat. 15. 9. 1763, Titel gestempelt und mit Besitzvermerk, leicht fleckig, papierbedingt gleichmäßig gebräunt.

767 **KNECHT, (J. H.),** Allgemeiner musikalischer Katechismus. 4. verb. und verm. Aufl. Freiburg, Herder, 1816. 4° (22 x 17 cm). X, 114 S. Hldr. d. Zt. (etw. fleckig, stärker berieben und bestoßen). (162) 100 – 150

Die zahlreichen Notenbeispiel e in Typendruck. – Spiegel mit Bibliotheksschildchen, etw. gebräunt und gering fleckig.

768 – Choralbuch zu dem Gesangbuche für die protestantische Gesammt-gemeinde des Königreichs Baiern, nebst einem Anhange. Sulzbach, Seidel, 1820. Qu.-4° (ca. 20 x 25 cm). Mit 319 lithogr. Notenseiten. XII S. (ohne 8 Bl. Anhang). Hldr. d. Zt. (beschabt, berieben und bestoßen). (15) *R 200 – 300

Lommer 260. RISM, Addenda KK 957a. – Mit 192 vierstimmigen Melodien. – Innengelenke mit Fraßspuren, Titel gestempelt und mit Besitzvermerk von alter Hand, etw. gebräunt und fingerfleckig.

769 – Elementarwerk der Harmonie, als Einleitung in die Begleitungs- und Tonsetzkunst, wie auch in die Tonwissenschaft. 2. ganz umgearb. und verm. Ausg. 2 Tle. in 1 Bd. und Tafelband. München, Falter, 1814. 4° (24 x 20 cm) und Qu.-Fol.

Nr. 772

(25 x 31 cm). Mit 2 lithogr. Titeln und 98 lithogr. Notenseiten. 1 Bl., 110 S., 2 Bl., S. 111-264. Interims-Brosch. d. Zt. (etw. läd.) und Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (162) 200 – 300

Zweite Ausgabe des erstmals 1792/97 erschienenen „Gemeinnützlichen Elementarwerks der Harmonie und des Elementarbasses" mit dem seltenen Notenband. – Textbd.: Fleckig und etw. gebräunt; Tafelbd.: Vorsätze gering leimschattig, gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

770 – Theoretisch praktische Generalbaßschule. Freiburg, Herder, (1828). 4° (25,5 x 20,5 cm). Mit lithogr. Titel. 60 S., 1 Bl., S. 3-92 (lithogr. Noten), 4 Bl. (lithogr. Index). Hldr. d. Zt. mit beschäd. Rsch. (beschabt und bestoßen). (162) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Eitner V, 391. – Titel unten mit angerändertem Abschnitt, etw. gebräunt und fleckig.

Verschollener Hilscher-Druck

771 **KRILLE, (G. A.),** Zwei Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Dresden, Hilscher, o. J. (1812). Qu.-4° (25,8 x 36,4 cm). 3 Bl. (Titel, Notentext und Text, pag. 10-13, alles gestochen. Lose Lagen, ohne Einband. (22) 160 – 250

Der einzige Nachweis für diesen Druck findet sich im Jahrbuch für den Deutschen Buch-Kunst und Landkarten-Handel, 1812, S. 362, wo sein Erscheinen angezeigt wird, gleichzeitig mit der Osterkantate des Komponisten, die ebenfalls bei Hilscher verlegt worden ist. Die Texte zu den beiden Liedern, „Wintergesang" und „Frühlingslied" stammen aus evangelischen Gesangbüchern und sind bereits in den 1790er Jahren nachweisbar. Gottlob August Krille (1779-1813) war Schüler von Christian Ehregott Weinlig und versah am Ende seines Lebens noch einige Monate das Amt des Kreuzkantors in Dresden. Die Paginierung in unserem Druck stammt wohl daher, daß Hilscher mehrere Werke unterschiedlicher Komponisten in Reihe gedruckt hat. – Stärker wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 199.

Nr. 774

Zweites bekanntes Exemplar

772 **KULENKAMP, G. C.,** Drei Balladen, in Musik gesetzt mit Begleitung des Pianoforte und seinem Freunde Carl Kirchner gewidmet. 34tes Werk, 2. Liederheft. Braunschweig, Meyer, o. J. (PN 193; 1833). Qu.-4°. 8 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (22) 160 – 250

Einzige Ausgabe, das zweite bekannte Exemplar (bisher nur dasjenige in der ÖNB zu ermitteln). – Enthält die Lieder „Der treue Reiter" (Text: A. von Tschabuschnigg), „Die schöne Schifferin" (E. Duller) und „Der wilde Jäger" (F. W. Rogge). – Besprochen in: Cäcilia XV, 59, 1833, S. 190ff.; der Rezensent fühlte sich eher an die Art Löwes als an Schubert erinnert. – Unbeschnitten, mit leichten Randschäden, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

773 **L'AFFILLARD, (M.),** Principes tres-faciles pour bien apprendre la musique. Paris, Ballard, 1705. Qu.-8° (18 x 11,5 cm). 1 Bl., 171 S., 2 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (162) 330 – 500

RISM 472. – Die erste „Schule des Vomblattsingens" (Riemann), trotz 11 Auflagen in den Jahren 1694-1747 extrem selten, da viele Lehrbücher durch den ständigen Gebrauch verschlissen wurden. „Für die [musikwissenschaftliche] Forschung bleiben die Principes für die Geschichte der Vokalornamentik wichtig. Ausserdem sind seit der 5. Aufl. vor jedem Musikstück die Zahl der Schläge („nombre des vibrations") nach dem Pendel von Sauveur angegeben, wodurch das meist ausserordentlich schnelle Tempo der „lecons" auf Metronom-Zahlen umgerechnet werden kann" (Blume VIII, 62). – Vorsätze etw. läd., untere Ecke fast durchgängig mit Läsuren, gebräunt und gering fleckig.

774 **LANNER UND DIE STRAUSS-DYNASTIE –** Sammlung von 20 Ausgaben mit Tänzen für Klavier zu zwei und vier Händen. Wien u. a., Haslinger, Mechetti, Schreiber, Spina u. a., ca. 1830-1880. Gr.-4°. Mit gestoch. oder lithogr. Titeln, meist illustriert. Ohne Einbände. (22) 240 – 350

Bei den hier enthaltenen Tänzen, von denen viele eher zum weniger bekannten Repertoire gehören, handelt es sich meist um Erstausgaben, tls. auch in Titelauflagen oder in späteren Abzügen. Enthalten sind von:

J. Lanner: „Wiener Juristen-Ball-Tänze“, Op. 84, 2. Lief., „Die Humoristiker“, Op. 92, „Abschied von Pesth. Monument-Walzer“, Op. 95, „Wiener Juristen-Ball-Tänze“, Op. 84, 2. Lieferung.

J. Strauss (Vater): „Gute Meinung für die Tanzlust“. Walzer, Op. 34, „Fra Diavolo“-Cotillons, Op. 41, „Mittel gegen den Schlaf“, Op. 65, „Cotillons“, nach Motiven der Oper „Der Zweikampf“, Op.72, „Zweyte Walzer-Guirlande“, Op. 77, „Heimath-Klänge.“ Walzer, Op. 84, „Eisenbahn-Lust-Walzer“, Opus 89, „Minos-Klänge“, Op. 145.

J. Strauss (Sohn): „Aurora-Ball-Tänze“, Walzer Op. 87, „Ballg'schichten“, Walzer, Op. 151, und „Myrthen-Kränze“ Walzer, Op. 154.

Eduard Strauss: „Lilienkränze Walzer“ Op. 61, „Aus der Studienzeit“, Op. 141, „Boccaccio Walzer“, Op. 175, „Boccaccio Quadrille“, Op. 180, „Juanita Walzer.“ Op. 190. „Juanita Quadrille“, Op. 191 (zus. in einem Heft). – Etw., tls. auch stärker gebräunt, fleckig und wasserrandig, diverse Gebrauchsspuren. – Beiliegen mehrere Bl. mit Fragmenten verschied. Drucke von Werken Lanners und der Familie Strauss. – Siehe Abbildung Seite 201.

Rarissima

775 LIEDERBLÄTTER AUS PARIS – SAMMLUNG von 6 teils sehr seltenen Drucken mit Werken von P. J. Garat, P. Gaveaux, E.-N. Méhul und I. Pleyel. Paris, verschied. Verleger, o. J. (ca. 1790-1800). Verschied. Formate. Alles gestochen. Lose Lagen, ohne Einband. (22) 140 – 200

Derartige Liederblätter, wie sie sich gerade in Frankreich zur Zeit der Revolution und insbesondere während des Direktoriums großer Nachfrage erfreuten, sind heute teils von sehr großer Seltenheit. Enthalten: Von Pierre-Jean Garat (1762-1823) „Romance chevrier“ (Gerber I, 250), „Les miracles de la beauté“ (RISM A/I, GG 371b) und „Regrets de Petra[r]que“ (RISM A/I, G 384 und GG 384) und von Pierre Gaveaux (1760-1825) die „Romance de Delmon et Nadine“ (Gerber II, 269), alle vier gedruckt bei Gaveaux und mit der eigenhändigen Signatur des Verlegers am Ende. Die Romance „Loizerolles ou le triomphe de l'amour paternel“ von Étienne-Nicolas Méhul, (Nummer 42 der einzeln bei verschiedenen Verlegern erschienenen „Feuilles de Terpsichore“, hier gedruckt bei Cousineau, um 1795), und, von größter Seltenheit, Méhuls „Air de Joanna“, geschrieben für Gavaudan und erschienen im Magasin de Cherubini, Méhul, Kreutzer, Rode, N. Jsouard et Boieldieu (überklebt mit der Adresse von Jouve – einige Verlegerstempel (das einzige Exemplar, nachweisbar über den KVK, befindet sich in der Königlichen Dänischen Bibliothek). Weiterhin eine „Romanza“ von Ignaz Pleyel, erschienen um 1791/92 bei Porro (Doppelblatt aus einer Sammelausgabe; vgl. RISM A/I, P 2724, nicht bei Benton, ein unbekannter, für uns nicht nachweisbarer Druck. – Ränder meist unbeschnitten und leicht gebräunt, mäßige Gebrauchsspuren. – Beiliegen zwei weitere Kompositionen dieser Art auf vier Einzelblättern.

Unbekanntes und Rarissima

776 LIEDER UND GESÄNGE – 10 Ausgaben mit Liedersammlungen oder einzeln erschienenen Liedern und Arien, alle aus dem deutschen Sprachgebiet. Darunter mehrere unbekannte bzw. höchst seltene Drucke, erschienen in Braunschweig, Berlin, Breslau, Hamburg und Leipzig, ca. 1800-1825. Meist Qu.-4°. Lose Lagen, ohne Einbände. (22) 260 – 400

I. (HOLTEI, K. VON), Lied des Thadaeus und Lagienka aus dem Liederspiel der alte Feldherr. Breslau, Förster, o. J. (um 1825). – Ein für uns nicht nachweisbarer Breslauer Druck.

II. JUNGHANS(S), J. CH. G., Lebenslied von Tiedge mit Begleitung des Pianoforte, den Freunden des Frohsinns gewidmet. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. und VN (1813). – Einziges bekanntes Exemplar, für uns nicht nachweisbar, angezeigt unter anderem in der „Allgemeinen musikalischen Zeitung“ VI, Intelligenzblatt Juni 1813, Sp. 31.

III. MORLACCHI, F., VI Ariette, italienisch und deutsch, coll'accompagnamento del pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN 2224, 1815). – Seltene einzige Ausgabe. – Catalogo delle composizioni musicali di Francesco Morlacchi, Florenz 1987, S 5 (S. 177). Allgemeine musikalische Zeitung 11, März 1823, Sp. 176 (Verzeichnis der Werke Morlacchis bis 1822). Verzeichnis Breitkopf und Härtel 702.

IV. PANECK, J. (B.), Arie (und Duett) aus der Oper „Die christliche Judenbraut“ für Klavier oder Piano-Forte. 2 Hefte. Leipzig, J. G. H. Richter, o. J. (1797). – Bislang verschollene Drucke, das Erscheinen wurde angezeigt im Allgemeinen Literarischen Anzeiger, CXIV, 23. 9. 1797, Sp. 1172. Von beiden Drucken konnten wir kein Exemplar nachweisen.

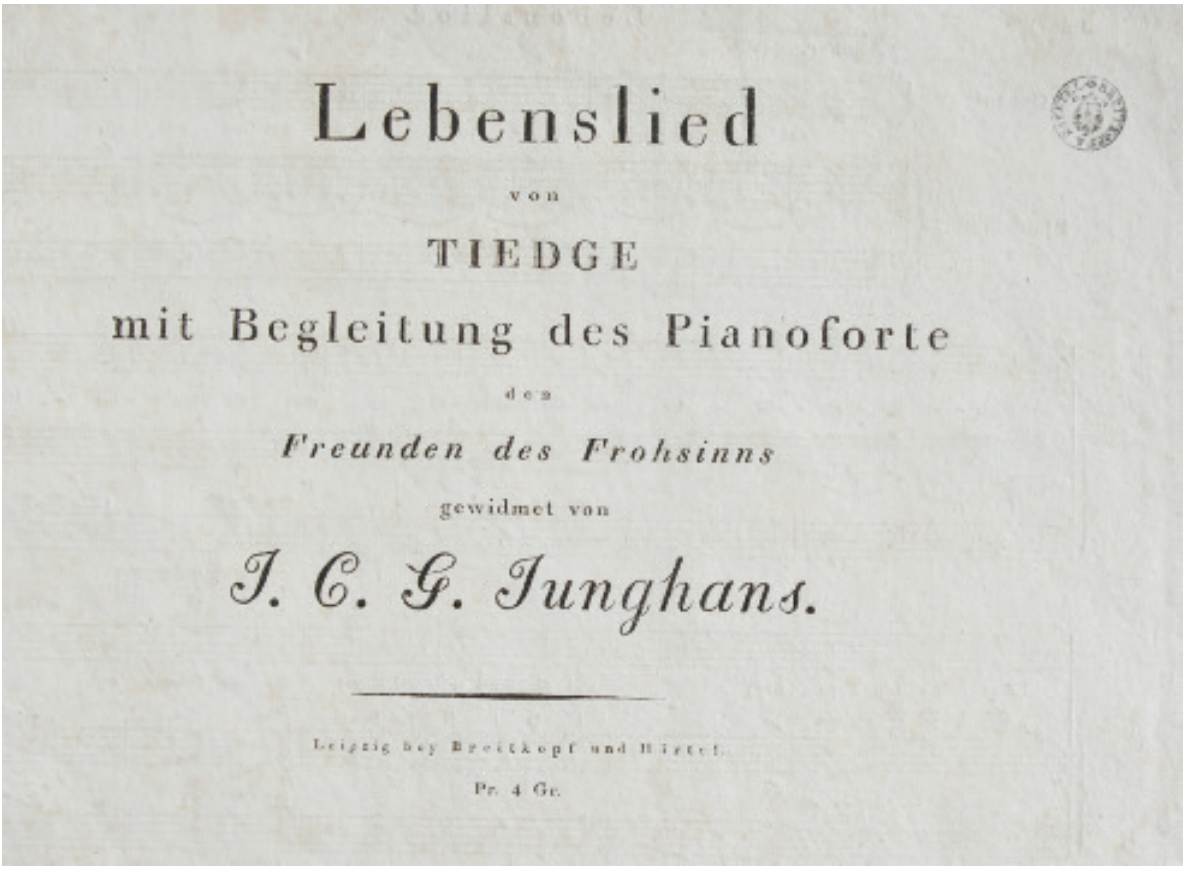
V. ROMBERG, A., Lieder mit Clavier Begleitung. Viertes Werk der Gesangstüke. Hamburg, Böhme, o. J. und PN (1806). – Erste Ausgabe. – RISM A/I, R 2151. Stephenson 330/33.

VI. SCHNEIDER, W., Sämmtliche Lieder und Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Nach seinem Tode gesammelt. 1tes Heft. Leipzig und Berlin, Kunst- und Industrie-Comptoir (VN 160; um 1815). – Sehr seltene erste Ausgabe, von uns nur ein Exemplar in der Anna-Amalia-Bibliothek nachweisbar.

VII. ZUMSTEEG, J. R., Drei Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. und PN (1801). – Erste Ausgabe. – Eitner X, 367. Landshoff, Zumsteeg, S. 182.

VIII. DERS., Du, die im Schöpfungsraume etc. Arie zu der Oper „Elbondokani“. Klavierauszug. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN 258, 1803). – RISM Z 374. Eitner X, 366. Landshoff 178. – Aus der zweiten Ausgabe des 1801 entstandenen Singspiels.

Weiterhin die seltene separate Musikbeilage „Musikblätter zu dem Freimüthigen. 1803.“, zum Periodikum „Der Freimüthige oder Berlinische Zeitung für gebildete, unbefangene Leser“, herausgegeben von August von Kotze-


Lebenslied
von
TIEDGE
mit Begleitung des Pianoforte
den
Freunden des Frohsinns
gewidmet von
J. C. G. Junghans.
Leipzig bey Breitkopf und Härtel.
Pr. 4 Gr.

Nr. 776

bue, mit Kompositionen unter anderem von Zelter und Reichardt, und ein sehr seltener Druck einer Arie aus dem zweiten Teil des „Donauweibchens" von Ferdinand Kauer, erschienen beim Musikalischen Magazine auf der Höhe in Braunschweig, um 1800. – Die Titel gelegentlich mit Verlegerstempeln oder am rechten unteren Rand mit der Nummerierung der Lose aus der Musikalienauktion bei Breitkopf und Härtel 1836; vereinzelt wasserrandig, unterschiedlich gebräunt und fleckig, mäßige Gebrauchsspuren, meist unbeschnitten.

Beiliegt: STUMPF, (J. CH.), Favorit-Gesänge aus der Oper *Palmira* von Salieri, arrangirt für 2 Flöten. (Stimmheft I [von 2]). Hamburg, Meyn, o. J. (PN 16, um 1795/1800). – Zweites bekanntes Exemplar, das andere ebenso nur „flauto primo". – Beilage. – Siehe Abbildung.

777 **MARPURG, F. W.,** Abhandlung von der Fuge nach den Grundsätzen und Exempeln der besten deutschen und ausländischen Meister. Neue Ausg. 2 Tle in 1 Bd. und Tafelband. Leipzig, Kühnel, 1806. 4° (25 x 21 cm) und Qu.-Fol. (24 x 35 cm). Mit 63 gestoch. Notenseiten (gestoch. Titel in der Paginierung). VI S., 1 Bl., 120, 92 S., 3 Bl. Pp. d. Zt. und Hlwd. d. Zt. (beide etw. läd.). (162) 100 – 150

Eitner VI, 340. – Textbd.: Titel mit mont. Besitzvermerk, gering gebräunt und stellenw. gering fleckig; Tafelbd.: Block gebrochen, Titel mit tektiertem Besitzvermerk, am Bug oben durchgehend wasserrandig, braunfleckig und leicht gebräunt.

778 – Handbuch bey dem Generalbasse und der Composition. 3 Tle. und Anhang in 1 Bd. Berlin, Lange, (1757-)62. 4° (21 x 17 cm). Mit 35 gestoch. Notentafeln. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale und Gelenke beschäd., berieben und bestoßen). (162) 260 – 400

Erste Ausgabe (Bd. I in 2. verb. Auflage). – MGG VIII, 1668. Eitner VI, 341. Kat. Hirsch I, 354. – Friedrich Wilhelm Marpurg zählt zu den bedeutendsten Musiktheoretikern der Auklärung. – Innengelenke angebrochen, durchgehend gebräunt und etw. fleckig.

Unbekannter Druck

779 **MEINECKE, (J. J.) P.,** Ein Gesellschaftslied. Einblattdruck mit typografischem Text und Noten. O. O., Dr. und Jahr (Hamburg, wohl um 1830/40). Blattgr.: 27,8 x 31,8 cm. Lose, ohne Einband. (101) *R 80 – 120

Von uns nicht nachweisbar, weder bibliografisch noch in öffentlichen Bibliotheken. – Ein Trinklied in C-Dur für Solosänger und Chor auf den Text „Wo hört sich Weisheit besser als bei Gesang und Wein ...“, dessen Textvorlage von Johann Martin Usteri eigentlich mit den mahnenden Worten des Refrains betitelt ist: „Zu viel ist ungesund“. – Johann Julius Paul Meinecke war von 1818 bis zu seinem Tod 1849 als Organist an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg tätig (vgl. Hamburgischer Staatskalender auf das Schalt-Jahr 1844, S. 60). Biografisch und über seine Tätigkeit als Komponist ist kaum etwas bekannt geworden, nur im Hamburger Staatsarchiv findet sich eine unveröffentlichte Akte über sein Wirken im Dienst der Kirche. – Unbeschnittener Quartbogen, alte Bleistiftkritzelei in der linken unteren Ecke, Mittelfalz, gering fleckig und gebräunt.

Verschollener Druck

780 **MENDEL, S. H.,** Pot-Pourri pour le Pianoforte. Composé et dedié a Monsieur Ezechiel ... Œuvre 15. Dresden, Hilscher, o. J. und PN (1809). Qu.-4°. 15 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (101) *R 80 – 120

Nicht im RISM und bei Eitner, kein Exemplar über den weltweiten Katalog nachweisbar. – Ein schon in seiner Entstehungszeit fast unbeachtetes Werk eines heute vergessenen Komponisten, das bereits die Kritik seiner Zeit verrissen hat. Selbst gemessen an der ohnehin seichten Gattung des Potpourris, sei „dies Produkt kaum in einigen Sätzchen zu heben, es sinkt durch Gehaltlosigkeit und stümperhafte Schulschnitzer immer wieder zu Boden“, so der Rezensent der Allgemeinen musikalischen Zeitung (Nr. 52, 27. September 1809, S. 846). – Enthält ein „Rondo à la Russie“ (Variationen über ein russisches Volkslied) und eine weitere Variationenfolge, betitelt „Alla Polacca“. – Von Siegmund Heinrich Mendel sind weder der Ort seines Wirkens noch die Lebensdaten bekannt. – Titel mit altem Vermerk in Buntstift auf der rechten unteren Ecke, im unteren Bug mit leichtem Wasserrand, Ränder etw. geknickt und angestaubt, unbeschnitten.

781 **MERSENNE, M.,** Harmonie universelle, contenant la theorie et la pratique de la musique. Bd I. (von 6). Paris, Cramoisy, 1636. Fragment. Fol. (34 x 21 cm). Mit gestoch. Titelvign. und gestoch. Titel. 17 Bl., 180 S. Ldr. d. Zt. (Rücken erneuert, fleckig, beschabt und bestoßen). (162) 200 – 300

Wolffheim I, 835. – Hier ein Teil des ersten Bandes, mit Inhaltsverzeichnis und Vorwort (17 Bl.) und dem kompletten „Traitez de la voix et des chants“. – Ohne die Widmung und den „Traitez de la nature, des sons et des mouvemens des toutes fortes de corps“ und „Traitez des consonances, des dissonances“ (diese jeweils mit eigener Kollation). – Titel mit unsauber hinterlegtem Eckausriss, gestoch. Titel im Fußsteg beschnitten, durchgehend gebräunt und etw. fleckig.

782 **MOZART – BEETHOVEN –** Je ein Band mit Klavierwerken (zus. 12) aus frühen Sammelausgaben bei Tobias Haslinger in Wien, ca. 1820/26-32. Qu.-4° und 4°. Gestoch. Titel und Noten. Spätere Einbände (Lwd. und Hlwd.; Gebrauchsspuren). (22) 120 – 180

Aus der Mozart-Gesamtausgabe „Saemmtliche Werke für das Clavier mit und ohne Begleitung“ (KV Anh. D 5) die Hefte XII-XIV (Platten-Nrn. 2712-2714, mit acht Violinsonaten, Nrn. XXIII-XXX, KV 296, 301-306 und 376). Die Violinstimme hier nicht mit beigebunden. Nachdruck der bei Steiner und Comp. ab 1818 entstandenen Sammelausgabe, angefertigt nach der Übernahme durch Haslinger, 1826. – Von Beethoven die Klaviersonaten Op. 26, 27, Nr. 1 und 2 (diese beiden von Haslinger in der Zählung vertauscht) und Op. 78, mit den Plattennummern Beethoven I. 11, 12, 13 und 23). – Bd. Mozart leicht gebräunt, gering fleckig, Bd. Beethoven stärker wasserrandig gebräunt und fleckig, Gebrauchsspuren.

783 **MOZART – NISSEN, G. N. VON,** Biographie W. A. Mozart's. Nach dessen Tode hrsg. von Constanze, Wittwe von Nissen, früher Wittwe Mozart. Mit einem Vorworte vom Dr. Feuerstein in Pirna. 2. wohlfeile Ausg. 2 Tle. in einem Bd. Leipzig, Senf, o. J. (1849). Mit 6 lithogr. Portrs. (davon eines gefalt.), 2 lithogr. Tafeln, gefalt. faks. Notentafel, 7 gefalt. Notenbeilagen und gefalt. typografischer Tafel. XLIV, 702 S., 1 Bl., 219 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenke restauriert, etw. beschabt). (11) *R 500 – 700

MGG IX, 832. Eitner VII, 98. – Vgl. Wolffheim II, 577: „Vollständige Exemplare mit allen Beilagen sind selten.“ – Zweite, mit der ersten identische Ausgabe der berühmten Mozartbiografie und bedeutendes Quellenwerk mit dem Werkverzeichnis in Teil II. – Innengelenk angebrochen, Spiegel mit radiertem Besitzvermerk, etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung Seite 173.

Second edition, identical with the first one, of the famous Mozart biography and important reference work with the catalogue raisonné in part II. – With 6 lithogr. portraits, 2 lithogr. plates, a facsimile music sheet, 7 folded music sheets and a folded plate. – Inner joint cracked, paste-down with erased ownership entry, somewhat soiled. – Contemporary half calf with gilt-tooling and label on the spine (joints restored, somewhat scuffed). – See illustration on page 173.

784 **NATIONALSOZIALISMUS – „AN DEN FÜHRER“.** Kantate für Männerchor, Knaben – (Frauen-)Chor und Orchester. Text: Leopold von Schenkendorf. Musik: Franz Ludwig. (Klavierauszug). Münster, Viegener, o. J. (um 1940). Fol. (34 x 27 cm). 12 S. Lose Lage, ohne Einband. (60) 300 – 450

Über den KVK nur ein Exemplar im Institut für Zeitgeschichte München – Berlin nachweisbar. – Zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft entstanden zahlreiche weltlichen Kantatenkompositionen im Sinne der Propaganda, die heute jedoch kaum noch aufzufinden sind. „Es

liegt die Vermutung nahe, dass man diese in großem Stil beseitigt, verbrannt oder sonstwie 'unschädlich' gemacht hat." (Irmgard Jungmann, Die nationalsozialistische Kantate: vernichtet – verschollen – vergessen? Hamburg 2020, S. 12; zur Kantate „An den Führer" S. 168-171). – Einzelne Bl. mit kleinem Randeinriss, gering fleckig.

785 **NEUREUTHER, E. (N.),** Baierische Gebirgslieder mit Bildern (Umschl.-Titel). 2 Hefte. München, Literarisch-artistische Anstalt, 1831. Fol. Mit 10 Tafeln in Federlithogr. Lithogr. Orig.-Umschl. (kleines Bibliotheksschildchen, hs. Anmerkungen in Bleistift, leichte Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt). (10) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Rümann 1435. Volksmusik in Bayern 117: „Über die Entstehungsgeschichte dieser Lithografienfolge ist kaum etwas bekannt. Das Jugendwerk aus den Jahren 1829-31 ist nicht nur ein hervorragendes Dokument biedermeierlicher Illustration, sondern auch ein erster Höhepunkt im Schaffen Neureuthers. Diese Liedersammlung ist die früheste aus dem altbayerischen Raum, die auch Melodien enthält. Von jeher haben die mit leichter Hand gleichsam 'hingeschriebenen' Arabesken das Entzücken aller Freunde der Graphik erregt." – Erstes Blatt mit dem Titel „Schnoderhüpfeln". – Fadenbindung, ein Blatt mit Ausriss im weißen Rand, vereinzelt kleine Randläsuren im Außenrand, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beilage.

786 **ÖSTERREICH – HULDIGUNGSMUSIKEN –** 15 Ausgaben von Märschen und Tänzen für Klavier zur Huldigung von Herrschern oder militärischen Ehrerbietung in der k. u. k. Monarchie für Klavier. Wien u. a., ca. 1870-1910. Meist Gr.4°. Meist mit illustr., tls. farbigen Titeln. Ohne Einbände. (22) 120 – 180

Teils seltene Ausgaben mit Werken von C. Bayer, A. Czibulka („Erzherzog Friedrich Marsch"), H. Fiby, F. Hlauzal („Hoch die Wiener!"), L. Katzau („Schöne Seelen finden sich" – Walzer zur Vermählung Erzherzog Franz Salvators mit Marie Valerie), G. Kreitner („Hochstetter-Marsch"), E. R. König („Gutenberg-Marsch"), J. E. König, R. Kummerer, H. Parger, H. Rosenzweig, E. Stolz, J. F. Wagner, E. von Württemberg („Fest-Rhythmen-Walzer") und C. M. Ziehrer („Wacht an der Donau!"). – Einige Titel mit opulenter Illustration. – Mäßige bis stärkere Gebrauchsspuren.

787 **RAMEAU, (J.-PH.),** Démonstration du principe de l'harmonie. Paris, Durand u. a., 1750. Mit 5 Kupfertafeln. XXIII, 112 S., 2 Bl. Hlwd. um 1920 (gering berieben). (162) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Eitner VIII, 120. Wolffheim I, 953. – „... zeigt Rameaus Veränderungen und Weiterentwicklungen seiner früheren Anschauungen, auf die Stufe reifer und abgeklärter denkerischer Meisterschaft gebracht, in straffer, klarer und konzentrierter Form" (MGG X, 1900). – Titel gestempelt und mit größeren Läsuren am Bug, gebräunt und etw. fleckig. – Unbeschnitten.

788 **SALONMUSIK – SAMMLUNG** mit ca. 60 Drucken von Salon-Klaviermusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Amsterdam, Berlin, Leipzig, Mainz, Mailand, Paris, Wien u. a., ca. 1850-1920. Meist Gr.-4° und in Orig.-Brosch. (teils starke Gebrauchsspuren). (22) 160 – 250

Interessante Sammlung jener Gattung Musik, die in musikalisch talentierteren Bürger- und Adelshäusern im deutschsprachigen Raum auf dem Klavier nahezu alltäglich gespielt worden ist, darunter auch einige heute weniger bekannte Namen: A. W. Ambros, F. Behr, F. Beyer, A. M. van der Breggen, Ch. Coote, H. Cramer, A. Czibulka, A. Fesca, A. Jaell, J. Leybach (von diesem einige Stücke), F. Liszt, G. W. Marks, F. Mendelssohn Bartholdy, G. Meyerbeer, Th. Oesten, A. Palminteri, J. A. Pacher, E. Pauer, J. Schulhoff, F. von Suppé, F. W. Voigt, F. Waldmüller, E. Waldteufel, C. M. von Weber, R. Willmers und einige weitere. Die Stücke teils zu vier Händen, einige Arrangements populärer Opern und Operetten (darunter Verdi und Offenbach) und viel Tanzmusik. Einige der Drucke mit schönen lithografischen Titeln. – Mäßige bis starke Gebrauchsspuren.

Zweites bekanntes Exemplar

789 **SIEBIGK, L. A. L.,** XXV Variatio(ns) pour le clavecin sur l'ariette Vetter Michel etc. Leipzig, Selbstvlg. und Fleischer, o. J. (1796). Qu.-4° (24 x 32 cm). 14 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (22) 160 – 250

Zweites nachweisbares Exemplar (bisher nur das in der BSB München bekannt). – MGG XII, 674. Eitner IX, 164. – Der Komponist Ludwig Anton Leopold Siebigk (1775-1807) stammte aus Dessau und wirkte seit 1797 in Breslau, später noch in Halle. Von seinem Leben ist nur wenig bekannt. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Verfasser des „Museums berühmter Tonkünstler", Breslau 1801, auch wenn der Name hier „Prof. C. A. Siebike" lautet. Das vorliegende Variationenwerk dürfte seine früheste gedruckte Komposition sein. Der Verleger war Johann Gerhard Gottlob Fleischer (1769-1849), der seit 1795 einen eigenen Verlag in Leipzig betrieb. Im Jahr darauf heiratete Fleischer Marianne Platner, Tochter des Leipziger Medizinprofessors Ernst Platner. Die Variationen sind ihr gewidmet, vielleicht ein Hochzeitsgeschenk. Das Erscheinen des Drucks wurde durch mehrere Zeitungsannoncen im Sommer des Jahres 1796 bekannt gemacht. – Aufführungshistorisch ist insbesondere eine Vortragsanweisung zur Variation 20 interessant, wo „pizzicato" bei einigen Arpeggio-Akkorden vorgeschrieben ist, dazu am unteren Rand ein Vermerk zur Ausführung derselben. – Titel mit Besitzvermerk „Aurora (von) Biedersee", größerem Ausriss am oberen Rand und mehreren Löchern (Verlust zweier Buchstaben und von etw. Notentext auf der Rückseite), ebenso kleinere Löcher im zweiten. – Etw. fleckig und gebräunt.

790 **TANZ- UND UNTERHALTUNGSMUSIK – SAMMLUNG** von ca. 30 Drucken mit Liedern und anderen Salonstücken des 19. Jhdts. aus Österreich, Ungarn und Deutschland, aus der

zweiten Hälfte des 19. Jhdts. (bis ca. 1910). Verschied., überwiegend große Quart-Formate. Meist illustr. Orig.-Broschuren (Gebrauchsspuren). (22) 140 – 200

Eine Sammlung von zum Teil sehr raren Ausgaben von Tanzmusik der weniger bekannten Komponisten, darunter ungarische Drucke und einige aus Linz, aber auch Selteneres aus Wien. Ein gänzlich unbekanntes Werk, als Privatdruck in Hektografie hergestellt, ist die Polka „Carnevals-Blüthen" von Anton Schöber, den Damen der Sängervereinigung „Wolfsschlucht" in Urfahr-Linz zugeeignet (zwei Exemplare). Viele der Drucke dürften aus dem Besitz der „Wolfsschlucht" stammen oder aus der Linzer Sammlung Anton Schöber. – Einzelne mit persönlichen Widmungen an die Gesellschaft „Wolfsschlucht" und Schöber, darunter zwei Drucke mit Werken des Komponisten Ignaz Gruber, die Widmungen mit Unterschrift. – Mäßige bis stärkere Gebrauchsspuren. – Beilagen.

Aus der Bibliothek von König Georg V. von Hannover

791 **TIRON, A.,** Études sur la musique Grecque, le plain-chant et la tonalité moderne. Paris, Imprimerie impérial, 1866. 4° (ca. 26,5 x 17 cm). 4 Bl., 264 S. Roter Maroquin mit Rtit, goldgepr. Deckel-, Stehkanten- und Innenkanten-Fileten und goldgepr. gekröntem Monogramm von Georg V. von Hannover (etw. fleckig, Rücken gering geblichen, gering berieben und bestoßen). (162) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Mit zahlreichen Notenbeispielen. – Papierbedingt, besonders am Anfang und Ende etw. fleckig. – Vortitel mit Verfasserwidmung an den „Roi de Hanovre".

792 **WAGNER, R.,** Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel. Leipzig, Weber, 1863. Kl.-8°. XXIV, 443 S. Hldr. d. Zt. mit hs. Rsch. (berieben und bestoßen). (162) 100 – 150

Oesterlein 14. Klein 43: „Die erste für den Handel erschienene Ausgabe mit dem Gesamtvorwort als Erstdruck." – Papierbedingt gering gebräunt und etw. fleckig.

793 **–** Oper und Drama. 3 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Weber, 1852 (recte Dezember 1851). 2 Bl., 194 S., 1, 2 Bl., 200 S., 2 Bl., 247 S. Hlwd. d. Zt. (Kanten stärker beschabt, etw. bestoßen). – Erste Ausgabe. – Oesterlein 6. – Vorsatz gestempelt und mit Besitzvermerk, papierbedingt etw. gebräunt und fleckig. (162) 120 – 180

794 **–** Zukunftsmusik. Brief an einen französischen Freund, als Vorwort zu einer Prosa-Uebersetzung seiner Operndichtungen. Leipzig, Weber, 1861. 53 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Etw. läd. Orig.-Brosch. in mod. Hlwd.-Mappe mit Deckelschild. (162) 100 – 150

Erste Buchausgabe. – Kastner 53. Oesterlein 11. – In den oberen Ecken etw. wasserrandig, papierbedingt etw. gebräunt und fleckig.

795 **WAGNER –** 3 Werke von Richard Wagner in Erstausgabe. 1820-72. 8°. Orig.-Brosch. (2) und Pp. d. Zt. mit eingeb. Orig-Brosch. (1; außen wie innen mit mäßigen Altersspuren). (162) 140 – 200

Oesterlein 3, 20 und 21. – I. DIE WIBELUNGEN. Weltgeschichte aus der Sage. Leipzig, Wigand, 1850. 75 S. – II. UEBER DIE BESTIMMUNG DER OPER. Leipzig, Fritzsch, 1871. 44 S. – III. UEBER SCHAUSPIELER UND SÄNGER. Ebda. 1872.

Unbekannter Druck einer Komposition von einem der bedeutendsten Juristen Österreichs

796 **WAGNER, V. A.,** Minna's Hochzeit-Walzer von Ihrem Schwager. O. O., Dr. und Jahr (wohl Wien, um 1820/25). Qu.-4°. 7 S. (gestoch. Titel [in der Paginierung] und lithogr. Notentext). Lose Lage, ohne Einband. (101) *R 300 – 450

Die im Titel dieses unbekannten Drucks genannten Namen sind schon ziemlich verführerisch für den Antiquar. So müssen wir eingestehen, aufs Glatteis geraten zu sein und hier an Richard Wagner und seine erste Gattin gedacht zu haben. Wir bitten, uns die falsche Zuweisung in früheren Katalogen zu verzeihen. – Hier nun die Auflösung des Rätsels: Das Papier zeigt ein deutlich zu erkennendes Wasserzeichen „UFF", und dieses kann einem Papierfabrikanten aus Wiener Neustadt der Zeit um 1820/30 zugeordnet werden, die Forschung erwähnt es im Zusammenhang mit Beethoven. Über Wien wiederum lässt sich ein Komponist namens Wagner und mit diesen Vornamensinitialen ausfindig machen, der im RISM sogar mit sechs Drucken verzeichnet ist, den man aber in erster Linie als überragenden Juristen und Rechtsgelehrten kennt: Vincenz August Wagner (1790-1833), seit 1819 Professor an der juristischen Fakultät der Universität Wien und ab 1823 Mitglied der Hofkommission für die Justizgesetzgebung. Wagner hatte eine musikalische Ausbildung erhalten und stand in Kontakt mit Komponisten wie Anton Halm und Eduard von Lannoy, die ihn ermutigten, eigene Werke zu schreiben und auch drucken zu lassen. Wagner war als Jurist eine Koryphäe, aber ebenso vielseitig an Philosophie, Literatur und Musik interessiert. Hier hat er für seine Schwägerin eine Reihe von kleinen Walzern als Hochzeitsgeschenk verfasst und drucken lassen, ein fast verlorener Gelegenheitsdruck, aber recht schön gestaltet, vor allem durch den Titel mit Strahlenkranz. Vielleicht war der Drucker des Werks Thaddäus Weigl in Wien, bei dem auch drei andere Klavierstücke Wagners erschienen sind. – Letztes Bl. mit etwa fünf Zentimeter langem Einriss; etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt.

Rarissimum

797 **WEBER, C. M. VON,** Six pièces à quatre mains. Augsburg, Gombart, o. J. (PN 521, 1809). Qu.-4°. 1 Bl., 21 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (101) *R 300 – 450

Sehr seltene erste Ausgabe. – Jähns, Weber, 81-86. MGG XIV, 299. Hirsch III, 582. Rheinfurth, Musikverlag Gombart, 894. – „Eines der populärsten Werke Webers" (Jähns) und Paradestück der vierhändigen Klavierliteratur, in dem sich „lieblichster Melodienzauber" mit kompositorischer Meisterschaft verbindet. Wiewohl in der Folge häufig aufgelegt, ist die noch ohne die Opuszahl 10 erschienene Augsburger Erstausgabe von extremer Seltenheit. Der Druck ist so selten, dass Jähns bereits in seinem 1871 publizierten Verzeichnis der Werke Webers schrieb: „Seit 45 Jahren gänzlich vergriffen" – was bedeutet, dass der Druck schon zur Zeit von Webers Tod 1826 nicht mehr im Handel erhältlich war. – Über den KVK sind nur wenige Exemplare nachweisbar. – Der kalligrafisch gestochene Titel nennt die beiden Widmungsträgerinnen, die Schwestern Marie und Amélie, Töchter des Prinzen Ludwig von Württemberg, deren Klavierlehrer Weber gewesen ist. – Ränder mit kleinen Läsuren, leicht gebräunt und wenig fleckig.

Very rare first edition. – Only a few copies traceable by KVK. – The engraved calligraphic title mentions the two dedicatees, the sisters Marie and Amélie, daughters of prince Louis of Württemberg, Weber had been their piano teacher. – Margins with minor defects, slightly browned and hardly soiled. – Loose quires without binding.

798 **WIENER TANZMUSIK – SAMMLUNG** von über 20 Notendrucken, meist aus der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. Erschienen u. a. bei Glöggl, Haslinger, Kratochwill, Mechetti, Spina und Wetzler in Wien, ca. 1850-1920. Gr.-4°. Meist in der illustr. Orig.-Broschur (einige Gebrauchsspuren). (22) 100 – 150

Werke von J. Bayer („Wiener Schlittage-Gallop"), C. Bendl („Schluss-Punkte-Walzer"), C. Binder („Kampl-Polka"), M. Brava („Veilchen-Walzer"), A. Czibulka („Deutsche Märchen"), C. F. Enslein, Ph. Fahrbach („Gemüthstöne"), E. Fink, J. Kaulich („Im Grünen"), J. N. Král („Ringstrassen-Bilder"), E. Kremser („Liebesglück", „Schwärmerei"), F. Lammer sen., I. Lang, J. C. Reinthaler („Wiener Neuigkeiten"), F. Roth und Anna von Stubenberg. – Meist erste oder frühe Ausgaben. – Einige, tls. auch starke, Gebrauchsspuren.

Verschollener Druck

799 **WINTERNITZ, R.,** Kinderscenen aus dem Leben einer Mädchenschule. Mit Text von Professor C. Schwab, für das Pianoforte componiert zur 50jährigen Jubelfeier (17. August 1868) ... des königl. Catharinenstifte. Stuttgart, Schunke für den Komponisten, o. J. (1868). Gr.-4° (33,2 x 26,5 cm). 19 Bl. (die letzten 2 pag.) Titel und Notentext (alles lithografiert). Läd. Hlwd. d. Zt. (20) *R 200 – 300

Nr. 800

Einzige Ausgabe, kein Exemplar über den KVK und RISM nachweisbar. – In Anlehnung an die berühmten Kinderszenen von Robert Schumann, op. 15, die genau 30 Jahre zuvor, 1838, entstanden sind, hat der sonst nicht bekannte Winternitz diesen Zyklus geschrieben, der in acht Musikstücken von der „Vorbereitungs Classe" bis zur Abschlussklasse, der achten (die dritte und vierte Klasse sind zu einem zusammengefasst) jede der Jahrgangsstufen mit ihrem Ausbildungs- und Entwicklungsstand porträtiert. Die gereimten Texte, die wohl von einem der Lehrer stammen, werden nur bis zur fünften Klasse als Gesang den Noten unterlegt, bei den höheren Klassen sind sie zur Deklamation bestimmt. Geschrieben wurde das Werk anläßlich des 50. Gründungsjubiläums des Stuttgarter Gymnasiums Königin-Katharina-Stift, eine Mädchenschule, das die junge, aus Russland stammende Königin Katharina von Württemberg 1818 ins Leben gerufen hatte. Die Bedeutung des Werks liegt insbesondere darin, dass hier die Pädagogik im Mittelpunkt steht und die Schwierigkeit und der Charakter der Stücke sich entsprechend der Entwicklung der Schülerinnen wandelt. Der Komponist hat den Druck selbst verlegt, und der Ertrag sollte der Schule zugutekommen. Wir konnten nur einen einzigen Nachweis für das Werk finden, im Handbuch der musikalischen Literatur, Bd. VII, 1876, S. LXXIV. Vielleicht war der Komponist ein Verwandter des Komponisten Arnold Winternitz (1874-1928). – Vereinzelte Kleine Bug- und Randeinrisse, tls. etw. fleckig, vor allem der Titel. – Erster Druck in einem Sammelband mit Ausgaben von Händel (Bülow), Jaell, Chopin, Beethoven (Liszt), Döhler, Cramer u. a.

Widmungsexemplar „Zither-Maxl“

800 **ZITHER – FRITZ, B.,** Das Privat-Musik-Kränzchen. Compositionen für Zither, Streichzither, Philomela, Flöte, Guitarre. Bd. I mit den Heften 1-12 (Opera 40-52). Leipzig, Röder für den Autor in Zürich, o. J. (PN 1-12; um 1886). 4° (26,4 x 22,3 cm). Mit hs. kalligrafiertem mehrfarb. Widmungsblatt. Rote Lwd. d. Zt. mit Vg. und schwarzgepr. Ornamentbordüren auf den Deckeln (unterer Rand stärker ausgebleicht, leicht berieben und bestoßen). (100) 200 – 300

Bernhard Fritz (1852-1911), Regensburger Musiklehrer und Musikalienhändler, ab 1886 auch als Verleger eigener Werke in Zürich tätig, hat diesen aus zwölf Einzeldrucken zusammengestellten Band dem leidenschaftlichen Zitherspieler Herzog Max in Bayern (1808-1888), auch bekannt als „Zither-Maxl“, persönlich gewidmet. Die fein gezeichnete Widmungsseite mit dem Text „Seiner koeniglichen Hoheit Herzog Maximilian in Bayern ehrfurchtsvoll gewidmet von Bernhard Fritz“. Dieser erste Band erschien am Ende des Jahres 1886, ein zweiter vier Jahre später 1890. Zu diesem Zeitpunkt war der Herzog bereits verstorben. Daher liegt auch nur dieser erste, sehr selten mit allen zwölf Heften komplette Band als Widmungsexemplar vor. – Am unteren Rand geringe Spuren von verlaufener Einbandfarbe und leicht wasserrandig, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 207.

Mit unbekannten Drucken

801 **SAMMLUNG VON 11 OUVERTÜREN** des späten 18. und aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Klavierauszügen, darunter einige von größter Seltenheit. Bonn, Budapest, Leipzig und Wien, ca. 1790-1850. Qu.-4°. Die Titel und Noten meist gestochen, tls. auch lithografiert. Ohne Einbände. (22) 240 – 350

Enthält: I. Zu Vincenzo Bellinis „Norma“ die „Ouverture zur Oper ... für das Pianoforte zu 4 Händen“, eingerichtet und verlegt von Antonio Diabelli (PN 4548, ca. 1832).

II. Die Ouvertüre zur Oper „Hunyadi László“ von Ferenc Erkel, vierhändig arrangiert von Anton Zapf, erschienen in Pest bei J. Treichlinger (PN 135; 1847).

III. Mozarts Ouverture zur Oper „Idomeneo“, ein Separatabdruck ohne Titelei aus dem kompletten Klavierauszug der Oper, 1797 bei Simrock in Bonn erschienen (PN 51, RISM A/I, M 4203).

IV. Von Adolf Müller die „Ouverture ... aus dem Zauberspiel: Die Zauberrüthchen, oder: Die Liebhaber als Bettelmusikanten“, erschienen bei Diabelli in Wien (PN 4038, ca. 1831). – Von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

V. Von Wenzel Müller die „Ouverture zu der Zauber-Oper: Die Fee aus Frankreich“, eingerichtet von J. B. Gross, erschienen im Magazin für Kunst, Geographie und Musik in Berlin, dessen wenige Musikdrucke heute von größter Seltenheit sind (PN 84). – Kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

VI. Eine Konzertouvertüre in d-Moll von Carl Gottlieb Reissiger, die im Verlag Carl Gustav Förster in Breslau erschienen ist (VN 444). – Nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek nachweisbar.

VII. Die „Overtura per il clavicembalo dell'opera Fra due litiganti“ von Giovanni Vincenzo Sarti, eine sehr seltene Erstausgabe bei Artaria in Wien (PN 242; 1789 – RISM A/I, S 938). – Ohne Titelblatt, Ausgabe daher erschlossen.

VIII. Franz Schuberts Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“ (Deutsch 644), hier in ihrer Verwendung zur „Rosamunde“ (Deutsch 797) und arrangiert für Klavier zu vier Händen, erschienen um 1849 bei Diabelli (PN: 7275).

IX. Ein von dem Pianisten Daniel Steibelt (1765-1823) erstellter Klavierauszug „avec Violon ad libitum“ zur Ouvertüre „La Vestale“ von Gaspare Spontini, erschienen bei Breitkopf und Härtel in Leipzig (PN 3634, von uns nicht nachweisbar).

X. und XI.: Von Joseph Weigl die „Ouverture aus der Oper: Die Uniform“, Leipzig, Breitkopf und Härtel (PN 629; ca. 1807, ein verschollener Druck, angezeigt im Halbjahrsverzeichnis der Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels, 1807, S. 70), sowie die „Overtura nel melodramma L'imboscata, Der Hinterhalt“, ebenda (PN 2440, ca. 1816), Erstausgabe (RISM A/I, WW 543 I, 77. Verzeichnis Breitkopf und Härtel 1166). – Einige Hefte mit den hs. Losnummern der Auktion von Breitkopf und Härtel des Jahres 1836 auf dem Titel, etw. gebräunt und fleckig, meist nur leichte Gebrauchsspuren.

802 **KONVOLUT –** 8 Werke, meist in Erstausgabe, in 8 Notenheften. Ca. 1795 – um 1835. Meist alles gestochen. Ohne Einbände (außen wie innen mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren). (101) *R 400 – 600

Darunter „Abendgesang der Balsora“ (Leipzig 1800) von J. G. H. Backofen, „Six ariettes italiennes composées et dediées à Madame le Comtesse Therese de Cobenzl“ (alles gestochen; Leipzig um 1803) von G. Bianchi, „Die Ruhe – Des Pachters Rückkehr“ (alles gestochen; Amsterdam, um 1975) von J. Fodor und „VI Lieder mit Begleitung des Pianoforte“ (Leipzig 1823) von K. Kocher. – Beiliegen ein weiteres Exemplar des „Abendgesang“ von Backofen und „Lied beglückt durch dich, beglückt durch mich“ (Hamburg ca. 1810/1820).

Linguistik – Lexika

Prachtexemplar aus der Sammlung Brunck

803 **BEAUZÉE, (N.),** Grammaire générale, ou Exposition raisonnée des éléments nécessaires du langage, pour servir de fondement à l'étude de toutes les langages. 2 Bde. Paris, Barbou, 1767. XLVIII, 619 S.; 1 Bl., 664 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und reicher Rvg. (minimale Altersspuren). (108) *R 400 – 600

Brunet 10541. Ebert 1815: „Geschätzt u(nd) in Par(is) selbst selt(en).“ – Seit alters ist es ein wesentliches Ziel von Sprachbetrachtung und Spracherforschung, die allgemeinen Prinzipien zu finden, die die Sprachfähigkeit des Menschen konstituieren, insbesondere ein Grammatikmodell zu entwickeln, das auf der Logik basiert und für alle Sprachen gilt. Diese Bestrebungen beginnen bereits in der Antike und finden sich im Mittelalter in der Scholastik ebenso wie in der Gegenwart in Noam Chomskys Universalienkonzept und in den jüngsten Arbeiten des kanadischen Kognitionswissenschaftlers Steven Pinker, dem wir den „language instinct“ verdanken. Ihre Blütezeit hatte die Suche nach einer allgemeinen (oder philosophischen oder universalen) Grammatik indes im empirischen Rationalismus des 17. und 18. Jahrhunderts. Von besonderem Einfluss war hier die sogenannte Grammatik von Port Royal, die „Grammaire générale et raisonnée“ von Antoine Arnauld und Claude Lancelot, zuerst 1660 erschienen und oftmals wiederaufgelegt. Auf ihr fußt Nicolas Beauzée (1717-1789) mit seiner „Grammaire générale“. Beauzée war Professor für Grammatik an der Pariser Kriegsakademie; von ihm stammt ein nicht unwesentlicher Teil der grammatischen Beiträge zur „Encyclopédie“, aus denen wiederum sehr viel in die „Grammaire générale“ übernommen ist. Allgemeine Grammatik, das ist „la science raisonnée des principes immuables & généraux du Langage prononcé ou écrit dans quelque langue que ce soit“, besondere Grammatik hingegen „l'art d'appliquer, aux principes immuables & généraux du Langage prononcé ou écrit, les institutions arbitraires & usuelles d'une langue particulière“ (Bd. I, S. 10). Daß und wie sehr eine derartige Betrachtungsweise in Gegensatz zur historisch-vergleichenden Sprachforschung steht, wie sie im 19. Jahrhundert aufkam und die folgenden anderthalb Jahrhunderte dominierte, zeigt exemplarisch Benfeys unverblümtes, harsches Urteil, für den „der größte Theil von dem, was die allgemeine Grammatik für unveränderlich und generell ausgiebt, aus willkürlichen Hirngespinnsten besteht“ (Geschichte der Sprachwissenschaft und orientalischen Philologie in Deutschland, München 1869, S. 301). – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Nr. 803

804 **CULMANN – SAMMELBAND** mit 4 Werken von F. W. Culmann. 1869-71. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (108) *R 200 – 300

Der Schriftsteller und Germanist Friedrich Wilhelm Culmann (1793-1883) veröffentlichte neben vielen sprachwissenschaftlichen Arbeiten auch eine Geschichte von Bischwiller im Elsass, wo er als Pfarrer wirkte.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. Versuch einer Erklärung der gothischen Wörter, welche mit q anlauten, nebst Beleuchtung gewisser Grundsätze der neuern Sprachforschung. Leipzig, Fleischer, 1871. 64 S.

II. Versuch einer Erklärung der Aspiraten nebst Beleuchtung gewisser Grundsätze der neueren Sprachforschung. Ebda. 1871. 48 S.

III. Zur Etymologie der Worte gehen und stehen. Ebda. 1870. 72 S.

IV. Die Namen der Raubthiere in verschiedenen Sprachen. Ebda. 1869. 66 S. – Mit einzelnen Marginalien von alter Hand, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

805 **SCHMELLER, J. A.,** Bayerisches Wörterbuch. 4 in 3 Bdn. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1827-37. Hlwd. d. Zt. (Rücken geblichen und etw. fleckig, Kanten beschabt). (108) *R 240 – 350

Erste Ausgabe. – Goed. XII, 505, 6. Zaunmüller 78. Fischer 1717 und 1800. – Das „Register über die Wortstämme aller vier Theile von Schmeller's Bayerischem Wörterbuche“ samt dem Blatt „Berichtigungen“ (zus. 2 Bogen) statt ans Ende von Band IV hier ans Ende von Band II eingebunden, leicht braunfleckig.

Militaria

806 **FÄSCH, J. R.,** Kriegs-, Ingenieur-, Artillerie- und Seelexikon. Dresden und Leipzig, Hekel, 1735. Mit gestoch. Frontisp., 4 gestoch. Kopfvign. und 21 gefalt. Kupfertafeln. 9 Bl., 1040 S., S. (1105)-1295 (recte 1195). Ldr. d. Zt. (beschabt, berieben und bestoßen). (129) *R 150 – 240

Jähns 1455. Zischka 73. – Zweite Ausgabe des erstmals 1726 in Nürnberg erschienenen Wörterbuches. – Das Werk übertrifft an praktischem Wert das „Lexicon militare“ des Jesuiten Caroli de Aquino (Rom 1724), das als erste militärische alphabetisch geordnete Enzyklopädie gilt. „Es ist ein Wörterbuch im eigentlichen Sinne des Wortes; die technischen Kunstausdrücke werden kurz erläutert. Ein doppelter Anhang bringt erstlich ein geogr. Ortsverzeichnis, zweitens eine Übersicht der vornehmsten Münzsorten nach dem Wert der sächs. Währung, beides wie das Wörterbuch in alphabet. Folge. Gute Kupfertafeln erläutern den Text“ (Jähns). – Innengelenke angebrochen, Vorsätze etw. leimschattig, fliegender Vorsatz und Frontisp. mit kleinem Loch (kein Bildverlust), einige Unterstreichungen in Bleistift, anfangs etw. fleckig.

807 **FRIEDRICH DER GROSSE – FÄSCH, G. R., (HRSG.),** Des größesten Meisters in der Kriegs-Kunst Anweisung, den Krieg mit Vortheil zu führen. 2. Aufl. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1770. Mit gestoch. Portr. und 14 meist teilkolor. Kupfertafeln. 346 (recte 348) S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale bestoßen, Rückengelenk mit kleinem Wurmfraß und leicht eingerissen, etw. beschabt und bestoßen). (9) 140 – 200

Vgl. Leithauser 614, Barbier II, 934 e u. Jahns III, 1936 u. 1973ff. – Zweite deutsche Ausgabe der „Instruction militaire du Roi de Prusse pour ses generaux“, erstmals 1762 auf Deutsch erschienen. – Über Bewegung der Armeen im strategischen Rahmen, erläutert an Beispielen aus den schlesischen Kriegen. – Die Tafeln mit Truppenaufstellungen und Schlachten. – Innengelenk angebrochen, Titel mit ergänztem Ausschnitt im weißen Rand, Bl. A2 mit kleinem Eckabriss, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Selten.

DAZU: KRETZSCHMER, (J. C.), Soldaten-, Kriegs- und Lager-Leben. Blüthen der Erinnerung aus dem Befreiungs-Kriege. 2 Bde. Danzig, Kommissionsvlg. Homann, 1838. Mit lithogr. Titel. VII, 256 S.; 1 Bl., 285 (recte 284) S. Pp. d. Zt. (stark beschabt und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Pohler II, 324. – 1 Bl. mit Eckabriss im weißen Rand, fleckig und gebräunt. – Nicht im Jahrbuch, selten.

808 **HARTWIG, E. VON,** Die Elementar-Taktik der Preussischen Armee nach den Exercier-Reglements der drei Waffengattungen. Berlin, Veit, 1838. Gr.-Fol. (49 x 35 cm). Mit 40 altkolor. lithogr. Tafeln in Orig.-Umschl. 3 Bl. Lose in läd. Lwd. d. Zt. (34) *R 140 – 200

(Die Elementar-Taktik der fünf Hauptmächte Europas: Oesterreich, Frankreich, England, Preussen und Russland graphisch dargestellt, 1. Abtheilung). – Wohl 2. Ausgabe. – Die Tafeln tls. mit leichten Randläsuren, tls. leicht fleckig und gebräunt (der Titel etw. stärker). – Selten.

809 **KONVOLUT –** 11 Werke in 12 Bdn. 1675-1849. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). (49) 140 – 200

Okkultismus

810 **CALMET, A.,** Gelehrte Verhandlung der Materi, Von Erscheinungen der Geisteren, Und denen Vampiren in Ungarn, Mahren etc. Ins Teutsche übers. 2 Tle. in 1 Bd. Augsburg, Rieger, 1751. Doppelblattgr. Titel in Rot und Schwarz. 14 Bl., 462 S., 8 Bl., 240 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk etw. eingerissen und mit kleinen Wurmspuren, Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt und bestoßen). (40) 500 – 700

Erste deutsche Ausgabe. – VD 18 90067487. Fromm 4393. Hayn/Gotendorf III, 189. – Vgl. Caillet 1964 (verschied. franz. Ausg.): „Ce curieux ouvrage contient un grand nombre de faits psychologiques, visions, apparitions, phénomènes auditifs, etc.“ – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit Ausschnitt (Besitzvermerk) und unten mit Wurmspur (geringer Textverlust), anfangs mit Wurmspur im Fußsteg, etw. fleckig.

811 **LUTZ, L. H.,** Cheirosophia concentrata, das ist: Eine kurtze Unterweisung, vermittelst deren, einem jeden Menschen seines gantzen Lebens Beschaffenheit könne vor Augen gestellet werden. Nürnberg, Hoffmann, 1672. 12°. Mit gestoch. Frontisp. und 24 Kupfertafeln. 8 Bl., 89 S. Pgt. d. Zt. (etw. sperrig und angestaubt). (148) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Sabattini 346. Rosenthal 8714. – Vgl. STC L 1297 (Ausg. 1679). – Die Kupfer mit chiromantischen Darstellungen. – Innengelenke etw. angebrochen, Vorsätze beschäd., mit Besitzerstempel und Einträgen, letzte Lage im Bug minimal wurmstichig, etw. gebräunt und gering fleckig.

812 **PREL, C. DU,** Das hypnotische Verbrechen und seine Entdeckung. München, Vlg. der Academischen Monatshefte, 1889. 105 S. Hlwd. d. Zt. (etw. beschabt). (6) 120 – 180

ADB XLVIII, 201: „Du Prel ist also, was nicht oft und scharf genug betont werden kann, von den Naturwissenschaften ausgegangen und von der Astronomie über Hypnotismus und Somnambulismus zum Spiritismus gelangt. Für die medicinische und forensische Bedeutung des Hypnotismus ist er ... zu einer Zeit eingetreten, als die Wissenschaft, in Deutschland wenigstens, noch nichts davon wissen wollte." – Papierbedingt gleichmäßig gebräunt.

Sittengeschichte und Erotik

813 **ABIGEO, R., UND J.-C. PERETZ,** Erotoscope (Deckeltitel). (Paris), M. Concorde, (1970). 27 x 21 cm. Mit zahlreichen Abb. in über 200 Klappsegmenten. Illustr. OPp. mit Spiralbindung (etw. fleckig und leicht berieben). (71) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Legendäres Erotikbuchprodukt der Sechziger Jahre. Die Seiten sind in drei Längsschnitte geteilt, so dass man Kopf, Körper und Beine von drei Models frei kombinieren kann. Es gibt jeweils zwölf verschiedene Frisuren, Outfits und Schuhmoden, wobei es möglich ist, die Damen auch (fast) unbekleidet zu lassen. – Minimale Gebrauchsspuren.

814 **HARTWICH, A., GINA KAUS UND A. KIND,** Die Brautnacht. Eine ethnologisch-kulturgeschichtliche und sexualphysiologische Schilderung ihres Wesens und ihrer Bedeutung. Wien u. a., Vlg. für Kulturforschung, (1931). Kl.-4°. Mit 6 Fotografien und zahlr., tls. farb. Abb. im Text und auf Tafeln. 192 S. OLwd. (etw. berieben und bestoßen). (3) 160 – 240

Die legitime Erotik, Bd. I. – Buchblock gelockert, gering gebräunt.

DAZU: 15 Werke in 16 Bdn. zu Erotik und Körperkultur. Ca. 1900-30. Verschied. Formate und verschied. Orig.-Einbände.

815 **ISOU, I. (d. i. I. GOLDSTEIN),** Notre métier d'amant. (Paris), Escalier de Lausanne, 1954. 222 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. (dieser mit Randläsuren, etw. gebräunt und berieben). (29) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Papierbedingt gebräunt. – Unbeschnitten. – Selten.

DAZU: DERS.: Histoire philosophique illustrée de la volupté à Paris. (Menton), Alger, (1960). Mit zahlr. Abb. auf Tafeln. 128 S. OPp. (gering berieben). – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt. – Unbeschnitten.

816 **LENZ, C. G.,** Geschichte der Weiber im Heroischen Zeitalter. Hannover, Helwing, 1790. Mit gestoch. Titelvign. von D. Chodowiecki. 232 S. Pp. d. Zt. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen) (68) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf IV, 142. Engelmann, Chodowiecki, 627. – Über Liebe, Ehe und Sklavinnen in der Antike. – Fliegender Vorsatz mit Eintragung von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk in Bleistift, minimal fleckig.

817 **LES REFUS D'UN FAT OU LES FEMMES GALANTES.** Amsterdam 1790. 1 Bl., 162 S. Hldr. mit Rtit. und Rvg. um 1880 (etw. beschabt). (130) 200 – 300

Gay/Lemonnyer III, 989 (mit Tafeln). – Nicht bei Barbier. – Über den KVK nur in Frankreich und der Schweiz eine Ausgabe 1789 nachweisbar. – Titel leicht angeschmutzt, etw. fleckig.

Beiliegen eine späte Ausgabe der „Liaisons dangereuses" von Choderlos de Laclos (2 Bde., Paris 1820; mit 5 Kupfertafeln) und „Le avventure d'Ero e di Leandro", in italienische Verse übertragen von G. Pompei (Paris, Renouard, 1801).

818 **PERCKHAMMER, H. VON,** Edle Nacktheit in China. Wien, Eigenbrödler-Vlg., (1928). Mit 31 fotomechanischen Tafeln in Kupfertiefdruck. 7 S. Orig.-Brosch. (minimal bestoßen) mit illustr. Schutzumschlag (mit Randschäden und etw. fleckig). (36) *R 600 – 900

Erste Ausgabe. – Heidtmann 11188. – Künstlerische Nacktaufnahmen junger Chinesinnen, angefertigt vom Fotografen Heinz von Perckhammer (1895-1965). – Ein Bl. lose, tls. etw. gelockert, papierbedingt leicht gebräunt.

819 **UNGERER, T.,** Hopp hopp hopp. (Pütz in Köln für Galerie Keel in Zürich, 1975). 4° (27,5 x 22,5 cm). Illustr. Titel und 26 Tafeln nach Zeichnungen von Tommi Ungerer. OLwd. (leicht fleckig). (70) 200 – 300

Eines von 200 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Am Rand gering gebräunt.

Nr. 823

820 **DER VENUSWAGEN,** Eine Sammlung erotischer Privatdrucke mit Original-Graphik. Hrsg. von A. R. Meyer. Erste Folge, Bde. I, III und VI (von 9). Berlin, Gurlitt, 1919. 4°. Mit zus. 25 (18 farb.) Grafiken. Illustr. OHpgt. (leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (40) 330 – 500

Jeweils Nr. 336 von 700 Ex. (Gesamtaufl.: 740). – Bolliger IV, 304. Hayn/Gotendorf IX, 600. – Bd. I: Schiller, Der Venuswagen. Mit 8 farb. Lithogr. von Lovis Corinth. – Bd. III: Pantschatantra. Mit 10 farb. Lithogr. von R. Janthur. – Bd. VI: Lautensack, Erotische Votivtafeln. Mit 7 Lithogr. von Willy Jaeckel. – Geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 172.

821 **SAMMLUNG –** 5 Werke in 7 Bdn., Galantes und Erotisches, tls. als Sittengeschichte des Altertums verkleidet, tls. mit Kupfertafeln; davon 3 Werke in französischer, 2 in lateinischer Sprache. 18. Jhdt. Meist Einbände d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (71) 240 – 350

(Boileau), Historia flagellantium. Paris 1700 – (Barrin), La none éclairée, ou les délices du cloistre. Amsterdam 1774 – Dorat, Gresset und La Fontaine, Les plaisirs de l'amour. 3 Bde. (Paris) 1782 – (Hancarville), Monumens de la vie privée des douze Césars. (Nancy) 1782 – (Noël), Erotopaegnion, sive priapeia veterum et recentiorum. Paris 1798. – Meist nur leichte Altersspuren.

Sport und Spiele

822 **BILLARD – (BOGUMIL, C.),** Der Meister im Billard-Spiel. 90 Demonstrationen von den ersten Anfängen bis zur Vollendung. 3 Teile. Bremen, Rocco, o. J. (um 1890). Schmal-8°. Jeweils farb. Leporello. 15 x 173 cm. Jeweils Orig.-Umschl. (Album I oben mit kleiner Fehlstelle; leicht fleckig), gemeinsam in illustr. OPp.-Schuber (etw. berieben und bestoßen). (44) 120 – 180

Frühe Taschenausgabe der zuerst wohl um 1888 erschienenen, häufig aufgelegten Anleitung in drei Teilen mit zusammen 90 Tafeln. – Album II: Fig. 60 oben mit kleinem Ausriss bis ins Bildfeld. – Sauber.

823 **FECHTEN – ANGELO, (H. CH. W.),** The School of Fencing, with a general explanation of the principal attitudes and positions peculiar to the art. London, (Selbstvlg.), 1787. Qu.-8°. Mit 47 altkolor. Fechtfiguren auf 44 Kupfertafeln. VIII, 103 (ohne S. 101/02) S., 4 Bl. Läd. Hldr. d. Zt. (20) *R 300 – 450

Thimm 10. – Nachdruck der Ausgabe von Domenico Angelo Malevolti, bearbeitet, hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Henry Charles William Angelo, einem Sohn Malevoltis. – Ein Hauptwerk der englischen Literatur über die Fechtkunst. – Die Kupfer von Chamberet, Elliot, Grignion, Hall und Ryland nach J. Gwyn, mit erweiterter Legende, zeigen Herren der englischen Gesellschaft in den verschiedenen Fechtpositionen. – Die Kupfer gedruckt auf Bütten (Wasserzeichen S-lay, mit Wappen). – Es fehlt Blatt G3. – Buchblock gebrochen, großtls. mit Abklatsch der Kupfer auf den gegenüberliegenden Textseiten, großtls. etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Unbekannter Druck

824 **KEGELN – LEIPZIG – GEIER, A.,** Der ehrbaren und tugendsamen Gohliser Kegel-Gesellschaft gewidmet von Adolph Geier. Leipzig, den 21. Januar 1860. (Leipzig, O. Leiner, 1860). Titel mit blindgepr. Bordüre und Vign. in Holzschnitt. Doppelblatt. Ohne Einband. (6) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Stand Januar 2024). – Sechsstrophiger Liedtext zur Melodie „Da streiten sich di Leut' herum". – Weder über die Kegel-Gesellschaft in Gohlis, heute ein Stadtteil von Leipzig, noch über den Autor oder gar den Anlass der Gelegenheitsschrift konnten wir etwas in Erfahrung bringen. – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

Mit diesem Druckort nicht nachweisbar

825 **SCHLITTSCHUHLAUF – (VIETH, G. U. A.),** Ueber das Schrittschuhlaufen. Ein Versuch in einer Gesellschaft von Freunden vorgelesen. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1790. Mit gefalt. Tafel in Holzschnitt. 29 S. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (15) *R 200 – 300

Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Vgl. GV CXXX, 2 (Wien, Hörling, 1790). – In öffentlichem Besitz ist ein Werk mit diesem Titel aus dem Grazer Verlag Widmanstätter nachzuweisen (79 S.), die den Verfasser im Vorwort nennt. – Gerhard Ulrich Anton Vieth (1763-1836) war Lehrer und Turnpädagoge. Neben Johann Christoph Guts Muths und Friedrich Ludwig Jahn zählt er zu den deutschen Turnvätern. – Spiegel mit Bucheignerschildchen, Titel gestempelt und mit tls. radiertem Besitzvermerk, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

der
ehrbaren und tugendsamen
Gohliser Kegel-Gesellschaft
gewidmet
von
Adolph Geier.
Leipzig, den 21. Januar 1860.

Nr. 824

826 **VOLLSTÄNDIGES SPIELBUCH.** Eine deutliche Anweisung und gründliche Belehrung der am häufigsten vorkommenden Karten- und Bretspiele. Wien, Mösle und Braumüller, o. J. (1840). 2 Bl., 387 S. Orig.-Brosch. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (20) *R 260 – 400

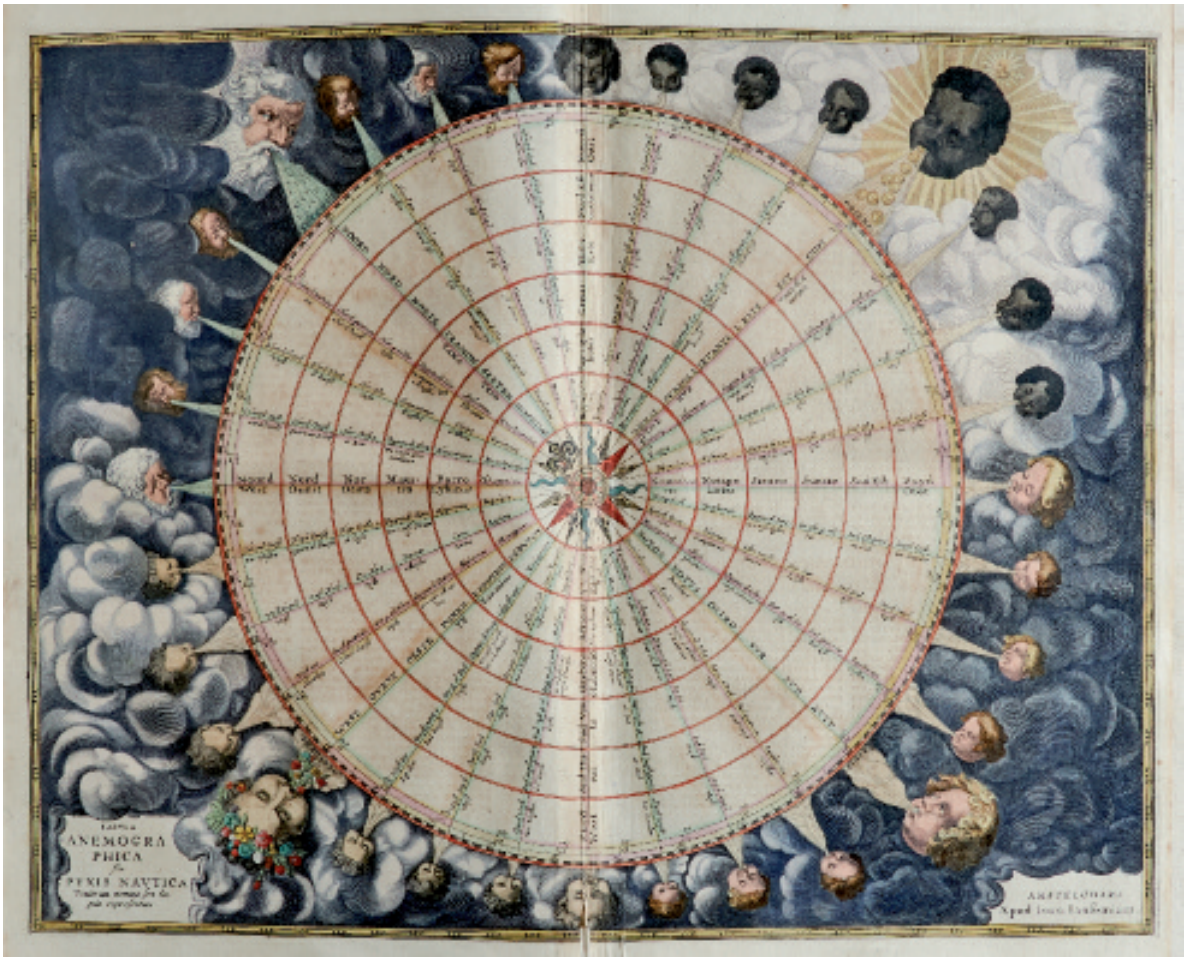
Über den KVK nur ein Exemplar in den Niederlanden von uns nachweisbar. – Unter anderem zu Piquet, Schach und Tarock. – Gebräunt und etw. fleckig. – Unbeschnitten.

DAZU: KURZER UNTERRICHT UND REGELN VOM BILLARDSPIEL. O. O., Dr. und J. (Regensburg, Deisenberger, um 1820). 64 S., 2 Bl (Verlagsanzeigen). – Brosch. d. Zt. – Datierung und Verlagsbestimmung anhand der Verlagsanzeigen. – Titel gestempelt und mit hinterlegten Ausrissen, gebräunt und fleckig.

Das Fünffte Theil
Des Grossen
ATLANTIS,
Welches begreiffet
Die Wasser-Welt/
Das ist:
Eine sehr kunstreiche Abbildung vnd Beschreibung
AMSTELODAMI,
Apud
Iohannem Iansonium 1657

Nr. 828

Geografie und Geschichte



Nr. 828

827 **ATLANTEN – ANVILLE, (J.-B. BOURGUIGNON DE),** Atlas antiquus Danvillianus. Nürnberg, Weigel und Schneider, 1784. Imp.-Fol. Gestoch. Titel und 12 grenzkolor. (11 doppelblattgr.) Kupferstichkarten. Läd. Hldr. d. Zt. (57) *R 240 – 350

Phillips 3268. – Karten hauptsächlich von Europa, aber auch von Asien und Ägypten. – Titel mit hs. Besitzvermerk von 1807, tls. kleine Randläsuren und Quetschfalten, durchgehend etw. wasserrandig und fleckig (zu Beginn stärker), etw. gebräunt.

828 **– JANSSONIUS, J.,** Das Fünfte Theil des großen Atlantis, welches begreiffet die Wasser-Welt. Nur Tl. I (von 2). Amsterdam, Janssonius, 1657 (d. i. 1650). Gr.-Fol. Mit altkolor. gestoch. Titel und 23 altkolor. Kupferstichkarten. 270 S. (ohne 1 Bl. am Beginn). Goldgepr. Pgt. d. Zt. (Kapitale läd., Vordergelenk angebrochen, Schließbänder erneuert, etw. fleckig, beschabt und leicht bestoßen). (10) 2.800 – 4.000

Van der Krogt I, 426.5M. – See- und Küstenatlas oder Teil 5 des fünfbändigen deutschen Novus Atlas von Janssonius in erster deutscher Ausgabe (ohne den zweiten Teil

Nr. 829

mit den Karten der Alten Welt). – Enthält 1 Karte der Winde, Karten der Pole (2), des Atlantik (4), der Karibik (2), des Indischen Ozeans (3, davon 1 von Ceylon), des Pazifik (1), der Ostsee (1), Nordsee (2), des nördlichen Eismeeres (3) und des Mittelmeeres (4, davon 1 Karte von Malta). – Es fehlt die 1650 datierte Widmung an den Leser. – Vorderer fliegender Vorsatz oben mit Ausriss, der gestochene Titel mit kleinem Randeinriss und Randschäden, der typografische Titel darauf montiert, Bl. A mit hinterlegter Fehlstelle (minimaler Buchstabenverlust) sowie kleinem Randausriss, die Karte des Golfs von Bengalen in der Mitte durchgerissen (kleiner Bildverlust), die Karte zum Ärmelkanal aufgezogen und bis zum Bildrand beschnitten, die Karte von Ceylon mittig mit längerem Einriss, die Karte von Malta im Bildfeld mit kleiner Fehlstelle am Bug, die meisten Karten mit Einriss am Bug (öfter bis in die Darstellung und tls. mit kleinen Fehlstellen mittig), mit einzelnen kleinen Randausrissen und wenigen Quetschfalten, stellenw. oben etw. wasserrandig, durchgehend fleckig (tls. stark) und gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 214 und 215.

Part I (of 2). With engraved title and 23 copper engraved maps (all in old colouring). – Containing map of the winds, 2 maps of the poles, maps of the Atlantic (4), the Caribbean (2), Indian Ocean (3), the Pacific, the Baltic Sea, North Sea (2), Arctic Sea (3) and of the Mediterranean (4). – Missing the dated dedication sheet at the beginning. – Front fly leaf with tear, engraved title with marginal damages and the mounted letterpress title, sheet A with backed damage (minimal loss of letters) and small marginal damage, map of the Bay of bengal torn through the middle (small loss of image), map of the English Channel relined and trimmed, map of Ceylon with longer tear, map of Malta with small loss of image on the joint, most maps with tear in the joint, with sporadic marginal damages and few crease marks, partly with small waterstains, more or less tanned and soiled throughout (partly stronger) – Contemporary vellum (head and tail damaged, joint cracked, hasps renewed, somewhat soiled, scuffed and slightly bumped). – See illustrations on page 214 and 215.

829 – SCHWEIZ – WALSER, G., (Schweizerischer Atlas, bestehend in 19 Carten). O. O., Dr. und J. (wohl Nürnberg, Homanns Erben, um 1770). 4° (ca. 25,5 x 15 cm). 19 beikolor. Kupferstichkarten nach Walser und Homann. Etw. läd. Pp. d. Zt. (67) *R 800 – 1.200

Erste Ausgabe des „Kleinen Walser", der ohne Text und Titel erschien. – Blumer 257 (inkl. 258 und 259; dort ohne die 2. Bodenseekarte). – Vgl. Weisz 190ff. – Verkleinerte Nachstiche des berühmten, bei Homann in Nürnberg erschienenen Schweizer Atlas von Gabriel Walser. Enthält eine Gesamtkarte der Schweiz (nach Homann), 16 Karten der Kantone (nach Walser) und 2 Karten mit Genfer See und Bodensee (nach Rizzi Zannoni). – Der Walser-Atlas der Schweiz erfreute sich großer Beliebtheit und wurde darum in verschiedenen verkleinerten Versionen von unterschiedlichen Stechern und Verlegern nachgedruckt. – Unser Exemplar aufgrund der Maße eindeudig mit der unter Nr. 257 bei Blumer gelisteten Aus-

gabe übereinstimmend, aber um die verkleinerte Karte vom Kanton Thurgau/Bodensee (vgl. Blumer 256.s) erweitert. – Plattengröße 24,5 x 27 cm; Bildfläche innerhalb der innersten Randlinien 22,3 x 25 cm (übereinstimmend mit Blumer 257). – Respektblatt verso mit hs. Inhaltsverzeichnis und fälschlicher Datierung „A 1751 Norimbergae", Innengelenke gebrochen, Buchblock gebrochen, die Karte der Schweiz und von Basel jeweils im Bug eingerissen, Karten verso im oberen Rand mit Stempelnummerierung, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

19 partly coloured copper engraved maps after Walser and Homann. – First edition of the „small Walser" with the reduced in size maps of the Swiss canton after Walser, map of Switzerland after Homann and the 2 maps of Lake Constance and Lake Geneva after Rissi Zannoni. The measurements of the maps exactly match the ones listed by Blumer as no. 257, with the addition of the map of Thurgau/Lake Constance. – Blank with an old manuscript index and the wrong date of 1751, inner joints cracked, block cracked, the maps of Switzerland and Basel with a tear at the inner joint, all maps numbered by stamp on the back, slightly tanned and soiled. – Contemporary slightly damaged cardboards. – See illustration.

830 AFRIKA – ALGERIEN – LOCHER, F., Nach den Oasen von Laghuat. Bern, Haller, 1864. Mit getöntem lithogr. Frontisp. und mehrf. gefalt. lithogr. Karte. VIII, 208 S. Hldr. d. Zt. (etw. fleckig und beschabt). (67) *R 100 – 150

Erste und einzige Ausgabe. – Kainbacher 1.87. Playfair 2598. – Das Frontispiz mit der Ansicht des Palastes des Kalifen von Laghouat. – Innengelenk leicht angeplatzt, Spiegel etw. leimschattig, Titel gestempelt, Spiegel und Titel mit Nummerierungen von alter Hand, etw. fleckig und gebräunt.

831 – MAROKKO – BUSNOT, D., Histoire du regne de Mouley Ismael, royde Marc, Fez, Tafilet, Souz, etc. Rouen, Behourt, 1714. Mit gefalt. gestoch. Frontisp. 6 Bl., 254 S., 13 Bl. Ldr. d. Zt. (Kapitale restauriert, Gelenk angebrochen, fleckig, berieben und bestoßen). (67) *R 160 – 250

Erste Ausgabe. – Bericht von drei Reisen des Trinitariers Dominique Busnot 1704, 1708 und 1712 nach Marokko. Ziel der Reisen war – der letztlich erfolglose – Freikauf von 150 meist französischen Sklaven. – Frontisp. mit hinterlegtem Rand mit Ergänzung der Einfassungslinie und Einriss im Fußsteg.

NACHGEB.: (LA MOTTE, PH. DE), La tradition de l'église. Ebda. o. J. (um 1715). Mit gestoch. Frontisp. 1 Bl., 277 S., 1 Bl. – Respektblatt mit Besitzvermerk von alter Hand; beide Werke etw. fleckig und leicht gebräunt.

832 – SÜDAFRIKA – LICHTENSTEIN, H., Travels in Southern Africa, in the Years 1803, 1804, 1805, and 1806. Translated from the original German by Anne Plumtre. Tl. I (von 2). London, Colburn, 1812. Mit gestoch. Portr. und 4 Tafeln in Stahlstich. XII, 383 S., 16 Bl. Mod. Hldr. mit Rsch. (minimal bestoßen). (96) *R 300 – 450

Erste englische Ausgabe. – Gay 3033. Mendelssohn III, 116. – Der zweite Teil erschien 1815. – Eine der bedeutendsten Reisebeschreibungen über das südliche Afrika überhaupt. – Titel mit Abklatsch des Portraits, vereinzelt leicht wasserrandig, stellenw. stärker braunfleckig, etw. wellig.

Beiliegt „Narrative of the Operations and Recent Discoveries within the Pyramids, Temples, Tombs, and Excavations in Egypt and Nubia" (nur Textband) von G. Belzoni (London, Murray, 1820).

833 – – MOODIE, D. C. F., The History of the Battles and Adventures of the British, the Boers, and the Zulus, etc. in Southern Africa, from the Time of Pharaoh Necho, to 1880. Mit 2 gefalt. (1 beikolor.) Karte, 2 Portrs. und einigen Abb. auf Tafeln (alles lithografiert). XXI S., 1 Bl., 598; XIX S., 2 Bl., 600 S. Illustr. OLwd. (fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (67) *R 100 – 150

Erste Ausgabe. – Bd. I: fliegender Vorsatz, Portr. und Titel lose, Faltkarte mit Einrissen; die Tafeln papierbedingt stärker gebräunt, sonst etw. gebräunt und fleckig.

834 ALPEN – NORD- UND SÜDTIROL – (SCHADEN, A. VON), Gebirgs-Album oder neueste Sammlung nach der Natur neu aufgenommener, malerischer Ansichten aus Tyrol und Vorarlberg. München, Lindauer, 1840. Qu.-4°. Mit 31 lithogr. Tafeln von G. Kraus (3), A. Podesta (23) und J. Werner (5). 45 S., 1 Bl. Grüne OPp. mit Umrisslithografie auf beiden Deckeln (Rückengelenke beschabt, leicht bestoßen, minimal fleckig und bestoßen). (4) 700 – 1.000

Erste Ausgabe. – Nebehay/Wagner 615. Pressler 293-295. – Hübsches Album, eine Fortsetzung der offensichtlich erfolgreichen Verlagsunternehmen „Alpenröslein" von 1836 und „Alpenblumen" von 1837. – Die drei Lithografien von Kraus zeigen den Achensee und die Aussicht vom Zirlerberg und Rattenberg im Unterinntal; ferner mit Ansichten von Landeck, Meran, Riva, Trient, Brixen, dem Oberinntal gegen Karres, Feldkirch etc. – Der Einband zeigt eine in Umrissen lithografierte Almszene und eine Gebirgslandschaft im Stil Eugen Neureuthers, vermutlich von Franz Seitz (vgl. dessen „Umrisse zu Franz von Kobell's Gedichten in Oberbayrischer Mundart", 1843 für denselben Verlag). – Tls. leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 218.

835 AMERIKA – KANADA – LONG, J., See- und Landreisen, enthaltend: eine Beschreibung der Sitten und Gewohnheiten der Nordamerikanischen Wilden; der Englischen Forts oder Schanzen längs dem St. Lorenz-Flusse, dem See Ontario u. s. w.; ferner ein umständliches Wörterbuch der Chippewäischen und anderer Nordamerikanischen Sprachen. Aus dem Englischen ... von E. A. W. Zimmermann. Hamburg, B. G. Hoffmann, 1791. Mit mehrf. gefalt. Kupferstichkarte. XXIV, 334 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. Mit Rsch. (etw. angestaubt, berieben und bestoßen). (38) 200 – 300

Nr. 834

Erste deutsche Ausgabe. – Neuere Geschichte der Land- und Seereisen, Bd. V. – Howes L 443. Sabin 14644. Pilling, Iroquoian languages, 109 f., Eskimo language, 62, und Algonquian languages, 315. Steinbrink 31, 9. Baginsky 1089. Dippel 543. – Vgl. Staton 597: „Long came to Canada in 1768, lived for a time on the Caughnawaga mission, and fought among the pro-British Indians in the American revolutionary war. He travelled and traded throughout the Upper Country, about the Hudson Bay, and returned penniless to England in 1788. His is a graphic record of Indians life and customs and of conditions in the fur trade during the furious competition of the Montreal traders among themselves and with the Hudson's Bay Co." – Die Karte „Sketch of the Western Countries of Canada 1791" zeigt Quebec und Ontario, also zwei Provinzen im heutigen Osten von Kanada. – Ohne den Reihentitel. – Gering gebräunt und kaum fleckig. – Mit Bibliotheksetikett der Grafen von Schönborn-Buchheim.

836 **– NORDAMERIKA – BURKE, E.,** Jahrbücher der neuern Geschichte der englischen Pflanzungen in Nord-Amerika. Bde. I-III (von 4). Danzig, Flöcke, 1777-80. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (67) *R 160 – 240

Erste deutsche Ausgabe. – Sabin III, 132 (Bd. II mit irriger Kollation 238 S., statt 223, 238 S.). – Vorsätze mit Annotationen, Titel gestempelt, fleckig und gebräunt.

Seltene Auswandererliteratur

837 **– – GLOSS, A.,** Das Leben in den Vereinigten Staaten, zur Beurtheilung von Amerika's Gegenwart und Zukunft. 2 Bde. Leipzig, Wigand, 1864. Gr.-8°. Mit gestoch. Tafel mit Klappe. XXVIII, 633; XXVI, 688 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (67) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Pochmann/Schultz 3861. – Nicht bei Sabin und Howes. – Berüchtigtes Anti-Amerikanum, nach zehnjährigem Aufenthalt in dem Land verfasst. Kern aller Kritik ist Gloss' Theorie eines materialistischen englisch-jüdischen Yankeetums in den USA. – Die Tafel mit Verwandlungsbild eines Frauengesichtes. – Durchgehend stark stockfleckig, tls. leicht gebräunt. – Selten.

838 **– – MULLAN, J.,** Report on the Construction of a Military Road from Fort Walla-Walla to Fort Benton. Washington, Regierungsdruckerei, 1863. Mit 10 getönten lithogr. Tafeln (ohne die 4 Karten). 1 Bl., 363 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (28) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Sabin 51275. Howes M 884. Wagner/Camp 393: „Captain Mullan's report with an itinerary comprises pages 1-84 and is followed by the engineers' reports and other meteorological and astronomical data. It covers the period from March 1858 to September 1862." – Vorderes Innengelenk etw. angeplatzt, fliegender Vorsatz und Titel gestempelt, tls. etw. gebräunt (Titel), gering fleckig.

839 **– – SANDOZ, MARI,** The Beaver Men. Spearheads of Empire. 2 Bde. New York, Hastings House, (1964). Mit mehrf. gefalt. farb. Karte und zahlr. Abb. im Text. XV, 335 S.; 16 S. OHldr. und OLwd. mit Rsch. in OLwd.-Schuber (gering berieben). (67) *R 300 – 450

Nr. 110 von 185 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit 2 eingebundenen Seiten des Original-Typoskripts und dem Extra-Bändchen mit Karte und Erklärungen, im Druckvermerk, auf Typoskript und Karte von der Autorin signiert. – Erste Ausgabe. – Ausführliche Historie des Fellhandels und damit auch der Erschließung Nordamerikas. Kartenteil mit eigenständigem Titel „Area of the richer beaver harvest of North America". – Frisch.

First and numbered edition (no. 110 of 185 copies) of this comprehensive history of the fur trade and therefore also of the exploration of North America. – With the additional 2 pages of typeskript and the very rare folded map („Area of the richer beaver harvest of North America"), all signed by the author. – Pristine copy. – Orig. half calf and orig. cloth with spine label in orig. cloth slip case (slightly rubbed).

840 **– – RUSSLAND – ARCHIV FÜR DIE NEUESTEN UND MERKWÜRDIGSTEN REISEBESCHREIBUNGEN.** Aus fremden Sprachen übersetzt. Neue Auflage. Bde. I-III der Reihe. Berlin, Oehmigke, 1805. Mit 3 gestoch. Titelvign., doppelblattgr. gestoch. Frontisp., 4 gefalt. Aquatintatafeln, 2 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 4 Bl., XII, 395 S.; 1 Bl., 352 S.; 1 Bl., XVI, 410 S. Etw. läd. Pp. d. Zt. mit Rsch. (67) *R 240 – 350

Bd. I-II: Sabin 102538. – Frühe deutsche Ausgabe der Reisebriefe des Isaac Weld, welcher von 1795-97 durch Pennsylvania, Delaware, Maryland, Virginia, New Jersey und New York sowie Ober- und Unter-Kanada reiste. Ziel seiner Reise war die Beurteilung der Länder im Blick auf irische Auswanderer. Weld gibt in seinem Werk eindeutig Kanada den Vorzug vor den Vereinigten Staaten. – Die Tafeln zeigen eine Ansicht der Felsenbrücke (Rockbridge) im Shenandoah Tal, den Hudson (irrtümlich Patowmac benannt), das Diamanten-Vorgebirge bei Quebec und die Niagarafälle.

Der dritte Band mit der Beschreibung der Expedition zur geografischen und wissenschaftlichen Erkundung des Nordpazifiks durch Joseph Billings im Auftrag von Zarin Katharina II. (dt. Erstausgabe 1802). Gemeinsam mit Gawriil Andrejewitsch Sarytschew, dessen Sekretär der Verfasser der hier vorliegenden Schilderung war, erkundete und kartografierte Billings im Verlauf einer neunjährigen Seereise zwischen 1785 und 1794 die Tschuktschen-Halbinsel, die Beringstraße, die Inselkette der Aleuten sowie die Küste Alaskas. – Die Kupfer mit Trachtendarstellungen, einer Ansicht des Hafens von Ochotzk und einer Ansicht der Umgebung von Ochotzk sowie der Karte der „Strasse zwischen Asien und Amerika und der Küste der Tschutschuki nach A. Arrowsmith". – Die Tafel mit der Felsenbrücke mit größerem Einriss, die Karte etw. fleckig, Bd. III anfangs im Rand etw. wasserrandig, etw. gebräunt und stellenw. fleckig. – Selten.

Nr. 842

841 **– SÜDAMERIKA – KEITH, G. M.,** A voyage to South America and the Cape of Good Hope, in his Majesty's brig Protector. 2. erw. Aufl. London, Vogel für Verfasser, 1819. Kl.-4°. XXX S., 1 Bl., 119 S. Lwd. um 1920 mit Deckeltitel (leicht beschabt, etw. bestoßen). (67) *R 240 – 350

Sabin 37230. Mendelssohn 808. Borba de Moraes 433. Hill 914: „extremely rare". – Second edition of this first-hand account of the expedition which led to the capture of the colony at the Cape of Good Hope from the Dutch. Paradoxically, Lieutenant Keith makes very little mention of the military and naval actions at the Cape, concentrating on the voyage itself, the places visited and the life and manners of people encountered. Keith commanded His Majesty's Brig Protector, and set sail from Spithead on 25 August 1805 as part of a convoy of nine vessels transporting one regiment of Dragoons, eight regiments of the Line as well as detachments of Royal Artillery and Engineers. They reached the Cape of Good Hope in January 1806, having called in at Madeira, Bahia, San Salvador and Rio de Janeiro en route. – Titel am Bug angefalzt, tls. leicht fleckig, durchgehend gleichmäßig gebräunt. – Selten.

842 **– – BRASILIEN – GRAHAM, MARIA,** Journal of a voyage to Brazil, and residence there. London, Longman u. a., 1824. 4°. Mit 11 Aquatinta-Tafeln und einigen Textholzstichen. VI S., 1 Bl., 335 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und reicher Vg. (Gelenk restauriert, gering fleckig, etw. berieben und stärker bestoßen). (38) 900 – 1.400

Erste Ausgabe. – Abbey, Travel 714. Sabin 28234. Borba de Moraes 734. – Eine der wichtigsten Quellen für die chilenische und brasilianische Geschichte des frühen 19. Jahrhunderts. Mit schönen Aquatinta-Ansichten von Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro nach Zeichnungen der Autorin und von Augustus Earle. – Ohne das Erratablatt. – Resepktbl. mit Schenkungsvermerk von alter Hand, Titel etw. gebräunt und fleckig, sonst nur minimal gebräunt und stellenw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 219.

First edition of one of the most important sources on Chilean and Brazilian history in the early 19th century, with beautiful acquatints. – Missing the errata-sheet. – First blank with gifting entry, title somewhat tanned and soiled, otherwise only slightly tanned and sporadically soiled. – Contemporary calf with spine label and rich gilt-tooling (joint restored, slightly soiled and rubbed, heavier bumped). – See illustration on page 219.

843 **– – PARAGUAY – RENGGER, J. R.,** Reise nach Paraguay in den Jahren 1818 bis 1826. Aarau, Sauerländer, 1835. Mit Frontisp. und 3 (1 gefalt.) Tafeln (alles lithogr.) XXXXVI, 495 S. Läd. Pp. d. Zt. (67) *R 160 – 240

Einzige Ausgabe. – Henze IV, 578 f. Sabin 69616. – Aus dem Nachlass des Schweizer Naturforschers Rengger herausgegebene geografische, ethnologische und biologisch-medizinische Schriften. – Ohne die lithogr. Karte. – Papierbedingt fleckig und gering gebräunt.

844 **– – SPANIEN – ORDENANZA GENERAL** formada de órden de su magestad, y mandada imprimir y publicar para el gobierno é instrucción de intendentes, subdelegados y demas empleados en Indias. Madrid, Viuda de Ibarra, 1803. Fol. (ca. 30 x 20 cm). Mit gestoch. Kopfvign. 1 Bl., XXXVI, 194 S., 50 Bl. Hmaroquin um 1890 mit Rsch. und Deckelfileten (Rücken minimal geblichen). (67) *R 400 – 600

Generalordnung für die spanischen Überseegebiete. – Etw. gewellt, anfangs etw. wasserrandig, wenige Marginalien, minimal gebräunt.

845 **– – VENEZUELA – (DIAZ, J. D.),** Recuerdos sobre la rebelion de Caracas. Madrid, Amarita, 1829. 407 S. Mod. Hldr. mit Rsch. (Rücken etw. ausgeblichen). (67) *R 180 – 280

Erste Ausgabe. – Leclerc 1465. Palau 72159. Sabin 19967 (unseen). – Wichtiger Bericht über den Aufstand gegen die Spanier in Venezuela und die Machtübernahme durch Simon Bolivar. – Durchgehend gewaschen. – Titel, einige Blätter vorne sowie vor allem die letzten Blätter professionell im Rand ergänzt, das letzte Blatt fast ganzflächig ergänzt (ohne Buchstabenverlust), tls. etw. fleckig und gebräunt. – Ohne Rückgaberecht.

Washed. – Title and several sheets professionally remargined, last sheet almost completely remargined (no loss of letters), partially soiled and tanned. – No returns.

846 **ARKTIS – CRANZ, D.,** Historie van Groenland. 3 Tle. in 1 Bd. Haarlem und Amsterdam, Bohn und De Wit, 1767. Mit gestoch. gefalt. Karte und 13 Kupfern auf 12 Tafeln. XXXIV, 356 S., 1 Bl., 282 S., 1 Bl., 382 S., 1 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (67) *R 200 – 300

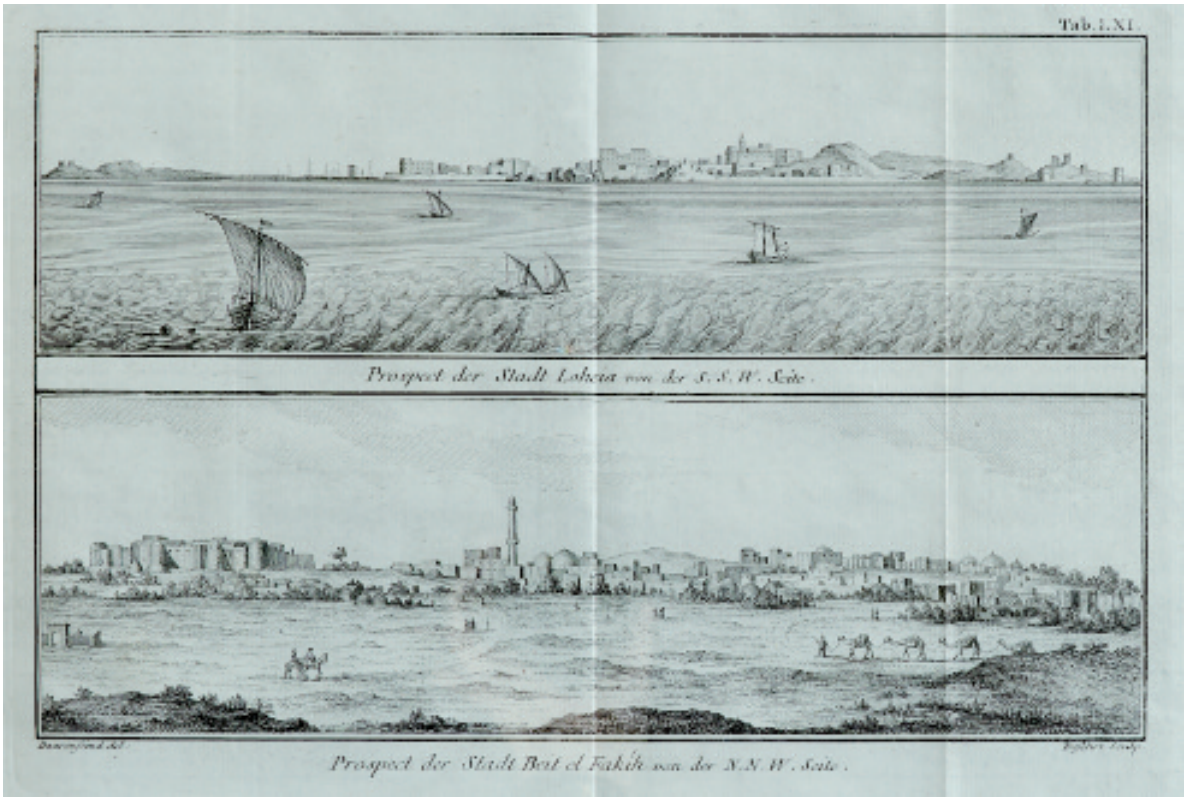
Erste holländische Ausgabe. – Sabin 17415 (nennt nur 12 Karten und Tafeln). Chavanne 5634. Tiele 282. – Umfassende Landeskunde und Beschreibung der Herrnhuter Mission in Grönland. Enthält mehr Tafeln als die deutsche Erstausgabe von 1765. – Vorsatz gestempelt, Textteil papierbedingt stärker gebräunt, minimal fleckig.

847 **ASIEN – VALLE, P. DELLA,** Reiß-Beschreibung in unterschiedliche Theile der Welt, nemlich in Türckey, Egypten, Palestina, Persien, Ost-Indien, und andere weit entlegene Landschafften. Erstlich in Italianischer Sprach beschrieben ... Anjetzo ... in die Hoch-Teutsche Sprach übersetzet. 4 Tle. in 2 Bdn. Genf, Widerhold, 1674. Fol. Mit gestoch. Titel und 11 (statt 28) Kupfertafeln (davon eine gefaltet) (ohne 2 gestoch. Portraits). 10 Bl., 218 S., 7 (erstes weiß), 2 Bl., 236 S., 6; 2 Bl., 244 S., 7, 3 Bl., 231 S., 6 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials. (39) 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – VD 17 39:135561Q. Henze II, 42. Röhricht 947. Tobler 95. Lipperheide Lb 21. Griep/Luber 337. – Vgl. Cox I, 273. – Bekannte, in Briefform abgefasste Reisebeschreibung des italienischen Orientreisenden Pietro della Valle (1586-1652), die reichste Quelle jener Zeit, indem sie zur „Vertiefung und Bereicherung und teilweisen Berichtigung der damaligen europäischen Kenntnis vom Orient führte. Durch Della Valle erhielt Europa erstmals Kunde von Hille, und es bestand für ihn kein Zweifel, daß er hier die Ruinen des antiken Babylon mit dem Nimrod-Turm aufgedeckt hatte. Das Schwergewicht seiner Beschreibung ruht auf Persien, über das er die bis dahin reichhaltigsten Nachrichten nach Europa brachte“ (Henze). – Tl. III: S. 165/66 nach S. 167/68 eingebunden; die gefalt. Tafel mit hinterlegtem Einriss, stellenw. etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt.

848 **– VAMBERY, H. (d. i. H. BAMBERGER),** Centralasien und die englisch-russische Grenzfrage. Gesammelte politische Schriften. Leipzig, Brockhaus, 1873. VIII, 351 S. Hlwd. d. Zt. (lichtrandig, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (67) *R 80 – 120

Erste Ausgabe. – Sammlung von politischen Aufsätzen des Sprachwissenschaftlers Hermann Bamberger (1832-1913), gegen die Interessen Russlands in Zentralasien gerichtet. – Gebräunt und gering fleckig.



Nr. 852

849 **– HIMALAYA – JACOT-GUILLARMOD, J.,** Six mois dans l'Himalaya, le Karakorum et l'Hindu-Kush. Neuchâtel, Sandoz, (1904). Mit Portr. und 10 (1 gefalt.) Tafeln in Lichtdruck, 3 (2 gefalt.) Karten und Tabelle. 3 Bl., 363 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Rücken geblichen, Bezug mit kleinen Fehlstellen, berieben und leicht bestoßen). (67) *R 260 – 400

Erste Ausgabe. – Perret 2237. – Im Jahre 1902 nahm Jacot-Guillarmod als Arzt an einer von dem Engländer Oscar Eckenstein organisierten Expedition zum K2 im Karakorum teil, deren Ziel der Versuch einer Besteigung war. Die anderen Beteiligten waren zwei weitere Engländer, unter ihnen Aleister Crowley, und zwei Österreicher. – Die Tafeln papierbedingt gering gebräunt und etw. fleckig.

850 **– INDIEN – LA FLOTTE, DE,** Essais historiques sur l'Inde, précédés d'un journal de voyages et d'une description géographique de la côte de Coromandel. Paris, Herissant, 1769. Mit 3 Kupfertafeln. 2 Bl., 360 S., 6 Bl. Spät. Ldr. mit Rsch. und Rvg. (gering berieben und bestoßen). (67) *R 120 – 180

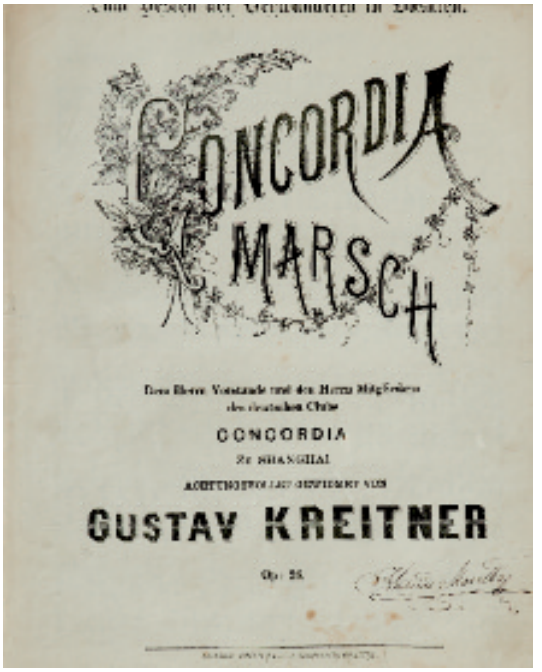
Erste Ausgabe. – Cioranescu 35669. – Historisch-geografische Beschreibung von Indien. Enthält die Geschichte der europäischen Kolonien in Indien, ferner über Fauna, Flora, Topografie etc. – Der vorliegende Band mit den meist fehlenden Tafeln. – Vorsätze etw. leimschattig und wurmspurig, gering gebräunt und fleckig.

851 **– – LOPEZ DE CASTANHEDA, F.,** Historia do descobrimento, e conquista da India pelos Portuguezes ... fielmente reimpressa por Francisco José dos Santos Marrócos. 2 Tle. in 1 Bd. Lissabon, Ferreira, 1797. Mit gestoch. Vign. XXV S., 1 Bl., 216, XI, 252 S., 1 Bl. Mod. Hldr. mit Rsch. und Rvg. (67) *R 140 – 200

Borba de Moraes 143. – Dritte portugiesische Ausgabe, von der nur die ersten 2 Tle. erschienen sind. – Mit rotem Monogrammstempel einer Adelsbibliothek auf dem Titel. – Unbeschnittenes, fast fleckenloses Exemplar.

852 **– ORIENT – NIEBUHR, C.,** Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern. 2 Bde. Kopenhagen, Möller, 1774-78. 4°. Mit 2 gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign., 124 tls. gefalt. Kupfertafeln und großer, gestoch. Faltkarte. XVI S., 3 Bl., 504 S.; 8 Bl., 479 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale restauriert, berieben und bestoßen). (38) 1.600 – 2.400

Erste Ausgabe des erweiterten Reiseberichtes. – Gay 3589. Cox I, 238. Kat. Eutin II, 1011. Ibrahim-Hilmy II, 66. – Niebuhrs Bericht über seine Forschungsreise nach Ägypten, Arabien, Indien, Irak, Syrien und die Türkei in den Jahren 1761-67. Diese Ausgabe ist gegenüber der einbändigen Erstausgabe von 1772 beträchtlich erweitert und wesentlich reicher illustriert. – 1837 erschien ein aus dem Nachlass edierter dritter Band. – Die Kupfertafeln, tls. auf zart mintfarbenem Papier, mit zahlreichen Ansichten,



Nr. 855

Karten, Panoramen, Einwohnern, Trachten, Hieroglyphen, Monumenten, Musikinstrumenten, Spielen u. v. m. – Bd. I: Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz mit Schenkungsvermerk, anfangs im Kopfsteg etw. wasserrandig (vor allem auf den Tafeln erkennbar), gegen Ende im Außensteg unten minimal wasserrandig, gering gebräunt und kaum fleckig. Bd. II: Anfangs gering gebräunt und fleckig, sonst frisch. – Siehe Abbildung Seite 221.

First edition of the extended travel account in 2 volumes. With 2 engraved titles, engraved vignette, 124 copper plates, and large folded engraved map. – Volume I: Fly-leaf with gift note, inner joints cracked, some water stains on the upper margin at the beginning (especially visible on the plates), some minimal water stains at the end on the outer margin, slightly tanned and barely soiled. Volume II: Slightly soiled and tanned at the beginning, otherwise mint copy. – Contemporary half calf with spine label (head and tails restored, rubbed and bumped). – See illustration on page 221.

853 – PALÄSTINA – SCHUBERT, G. H. V(ON), Bilder aus dem Heiligen Lande. Stuttgart, Steinkopf, o. J. (1839). Qu.-Fol. Mit lithogr. Titelvign., 38 lithogr. Ansichten auf aufgewalztem China, von E. Emminger und F. Federer nach J. M. Bernatz auf Tafeln sowie mehrf. gefalt. lithogr. Panorama von Emminger nach Bernatz. Titel und 42 Bl. (Erläuterungen). Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (67) *R 180 – 280

Erste Ausgabe. – Röhricht 1845.1. Engelmann 156. – Vgl. Tobler 228. – Das Panorama zählt als Ansicht 9-11. – Mit hübschen Ansichten von Ephesus, vom Katharinenkloster, von Hebron, Jerusalem, Nazareth, Damaskus, Patmos, Smyrna, Bethlehem und von anderen Örtlichkeiten. – Panorama mit Einriss im Falz und gebräunt, Titel gebräunt und stockfleckig, sonst nur tls. leicht stockfleckig und gebräunt.

854 – RUSSLAND – PERSIEN – HANWAY, J., An Historical Account of the British Trade over the Caspian Sea. Second ed. 2 Bde. London, Osborne, 1754. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp., 13 gestoch. Kopfvign., 17 Kupfertafeln und 8 (statt 9) gefalt. Kupferstichkarten. XXVII, 460 S., 4 Bl.; XX, 460 S., 10 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (39) 200 – 300

Cox I, 255. Kress 5357. Wilson 91. Schwab 245. Brunet III, 38: „Ouvrage curieux." – Bericht über die im Auftrag eines englischen Handelshauses unternommene Persienreise von 1743 bis 1750, „reich an ebenso trefflichen wie neuen Beobachtungen über Land und Leute Nord-Persiens, wodurch Europa ein erstes ausführliches Bild der südkaspischen Landschaft erhielt" (Henze II, 459). – Enthält ferner eine Beschreibung des russischen Hofes in St. Petersburg und Städtebeschreibungen von Reval, Danzig, Berlin, Dresden, Braunschweig, Wolfenbüttel, Hannover und Bremen. – Unter den Tafeln auch 3 Ansichten aus Berlin. – Es fehlt die Karte zu Persien und Indien. – Innengelenke angebrochen, Bindung gelockert (Titel von Bd. I gelöst), Vorsätze erneuert, etw. braunfleckig, leicht gebräunt.

Unbekannter Druck aus Shanghai

855 ASIEN – SHANGHAI – KREITNER, G. (VON), Concordia Marsch. Dem Herrn Vorstande und den Herrn Mitgliedern des deutschen Clubs Concordia zu Shanghai achtungsvollst gewidmet. Op. 26. Shanghai, Grelier, o. J. (wohl 1878). Gr.-4° (31,8 x 25,4 cm). Lose, ohne Einband. (22) 240 – 350

Kein weiteres Exemplar nachweisbar. – Der österreichische Geograf Gustav Ritter von Kreitner (1847-1893) ist vor allem als Verfasser der Reisebeschreibung „Im fernen Osten" bekannt geworden. Doch auch als Komponist hat er sich offenbar gelegentlich betätigt. Diesen einfach zu spielenden Marsch für Klavier in C-Dur hat er dem Vorstand und den Mitgliedern des 1865 gegründeten deutschsprachigen „Clubs Concordia" in Shanghai gewidmet. Interessant ist daran vor allem, dass es sich hier tatsächlich um ein in Shanghai hergestelltes Druckerzeugnis handelt, produziert von der Firma Grelier & Co. Lithographers printers (in Shanghai nachweisbar im späten 19. Jahrhundert). Das Exemplar wird sicherlich der Autor selbst nach Europa gebracht haben. Es kam in Besitz des Klavier- und Orgelbauers Klaudius Maretka aus Wels in der Nähe von Linz (Besitzvermerk auf dem Titel). – Zur Datierung: Der Titel ist überschrieben: „Zum Besten der Verwundeten in Bosnien" (angeschnitten), was sich auf den österreichisch-ungarischen Okkupationsfeldzug von 1878 beziehen dürfte, der für die k. u. k. Armee unerwartet verlustreich verlaufen war. – Oben knapp beschnitten, etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

856 ASIEN – TAIWAN – FISCHER, A., Streifzüge durch Formosa. Berlin, Behr, 1900. Mit chromolithogr. Karte, zahlr. Abb. nach Fotografien und Buchschmuck von E. Wada. 2 Bl., 382 S., 1 Bl. Illustr. OLwd. (geringe Altersspuren). (12) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Cordier, Bibliotheca Sinica, 267. – Minimal fleckig. – Selten.

Nr. 860

857 AUSTRALIEN UND OZEANIEN – RIETMANN, O., Wanderungen in Australien und Polynesien. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer, 1868. Mit 2 gefalt. farb. lithogr. Karten. VII, 299 S. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (67) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Ferguson 14921. Taylor, Pacific, 12. – Nicht bei Du Rietz. – Schildert die Auswanderung und den mehrjährigen Aufenthalt des Autors in Australien sowie eine längere Reise zu den Lord Howe's Inseln, Neu-Caledonien, Banks Inseln und Guadalcanal. – Innengelenke gebrochen, etw. gebräunt und fleckig.

Unbekannter Druck

858 BALTIKUM – TRAUERGEDICHT – AHRENS, JOHANNA KATHARINA UND ULRIKA JULIANA, Am Begräbnistage der Frau Rathsherrin Regina Norenberg, geb. Behrens, am 21sten Juli 1803. Riga, Müller, 1803. 4°. 2 Bl. Mod. Umschl. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Stand Januar 2024). – Etw. fleckig. (6) 160 – 250

859 BEFREIUNGSKRIEGE – FELDHERR HILLER in seinen Thaten geschildert. Wien, Schmidt, 1813. Mit lithogr. Frontisp. 16 S. Spät. Hlwd. (6) 200 – 300

Nicht bei Holzmann / Bohatta. – Über den KVK nur 2 Exemplare in Wien nachweisbar. – Johann Freiherr von Hiller (gest. 1819) konnte als Befehlshaber der „italienischen Armee" Erfolge gegen Napoleon erzielen. – Ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar des k. und k. Kriegs-Archivs. – Innengelenk angebrochen, Titel gestempelt, unten durchgehend mit Wasserrand.

860 BENELUX – LE GRAND THEATRE SACRE DU DUCHE DE BRABANT. Tle. I-II (von 4) in 1 Bd. Den Haag, Van Lom, 1729. Fol. Mit 2 gestoch. Titelvign., 9 gestoch. Portrs., 177 tls. doppelblattgr. Kupfertafeln und doppelblattgr. gefalt. Kupferstichkarte. 3 Bl., 394 S., 1 Bl., 40 S. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (40) 800 – 1.200

Bibl. Belgica V, 319-21. Barbier II, 365 (Jacques Le Roy zugeschrieben). Brunet II, 1699 (schreibt das Werk Antoine Sanderus, die Übersetzung Le Roy zu). – Enthalten: Bd I, 1: Archeveché de Malines; Bd. I, 2: Wallon-Brabant. – Die Tafeln mit prächtigen Ansichten von Kirchen und Abteien (57), ferner mit Grabmälern und Wappen. – Tl. I, S. 34 mit mont e. Notiz von Franz Joseph Kuenburg. – Innengelenk angebrochen, Block gebrochen, anfangs am Bug etw. wurmspurig, eine Tafel (Tl. 1, 317, Nr. 1) unten bis zum Bildrand beschnitten, vereinzelt etw. fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Gestoch. Wappen-Exlibris von Franz Joseph von Kuenburg. – Siehe Abbildung.

Parts I-II (of 4) in 1 volume. – With 2 engraved title vignettes, 9 portraits, 177 partly double sheet sized plates and folded map (all engraved). – The plates with splendid views of churches and monasteries, as well as graves and coats of arms. – Part I, p. 34 with mounted annotation by Franz Joseph Kuenburg. – Inner joints cracked, block cracked, some worming on the inner margin at the beginning, one plate trimmed up to the image, sporadically soiled, evenly tanned. – Slightly damaged, contemporary calf with gilt-tooling on the spine. – Engraved, heraldic bookplate of Franz Joseph von Kuenburg. – See illustration.

Nr. 861

861 BÖHMEN UND MÄHREN – HÖLZEL, E., Malerisch-historisches Album vom Königreich Böhmen. Prag, André, 1860. Qu.-Fol. Mit 48 eiweißgehöhten altkolor. lithogr. Tafeln. 1 Bl. Goldgepr. reliefiertes Ldr. mit Innenkantenvg., Rtit. und Deckeltitel (Kapital leicht läd., beschabt und etw. bestoßen). (30) 1.600 – 2.500

Nebehay/Wagner 261 (verzeichnet nur 44 Tafeln). – Prachtvolle Folge mit Ansichten unter anderem von Budweis, Eger, Karlsbad, Krumau, Marienbad, Pilsen, Prag (3), Tetschen. – Ohne den separat erschienenen Textband von Ferdinand Mikowec. – Etw. braunfleckig (anfangs tls. stärker), 2 Tafeln oben im breiten weißen Rand etw. wasserrandig. – Altkoloriert sehr selten. – Siehe Abbildung.

With 48 coloured and highlighted lithograph plates. – Splendid series with view of Ceske Budejovice, Cheb, Karlovy Vary, Marianske Lazne, Pilsen, Prague, Decin and more. – Without the text volume that was sold separately. – Somewhat soiled (more so at the beginning), 2 plates with a waterstain on the upper margin. – Very rare with old colouring. – Contemporary calf with blind and gilt tooling, spine and cover title (head slightly damaged, scuffed and bumped). – See illustration.

862 – GITSCHIN – WEIHEGESANG zum feierlichen Empfang Seiner Excellenz des Hochwürdigsten und Hochgebornen Herrn Herrn Karl Borom. Hanl ... Bischofes zu Königingrätz ... Auf seiner Firmungsreise zu Gitschin, am Gedächtnissfeste des h. Paulus den 30. Juni 1841. Gitschin, Kastranek, 1841. 4° (26,5 x 21 cm). 4 Bl. Ohne Einband. (6) 180 – 280

Über den KVK nur ein Exemplar in der Tschechischen Nationalbibliothek in Prag nachweisbar. – Sehr seltener Gelegenheitsdruck mit den Liedtexten zum Empfang des Karl Borromäus Hanl (1782-1874) in Gitschin (auch Jitschin; heute Jicin). – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

863 – PASSAU – „AUTO-FAHRT NACH DEN BÖHMISCHEN BÄDERN VOM 8. BIS 14. JULI 1912“ (Deckeltitel). Typoskript. Dat. Passau, 16. 7. 1912. Fol. Mit 4 mont. Fotografien, 24 mont. Postkarten, 2 farb. Panoramen und einigen Quittungen über Pflasterzoll. 22 Bl. Lwd. d. Zt. mit goldgepr. Titelschild. (49) 180 – 280

Nr. 863

Früher Bericht über eine Rundreise von vier Männern mit dem Adlermodell 7/15 von Passau über Pilsen, Marienbad, Karlsbad, Eger nach Franzensbad und zurück über Bayreuth, Amberg, Schwandorf und Regensburg. – Der Reisebericht mit kurzen Texten zur Reiseroute und den Eindrücken, bebildert mit Postkarten und einigen Fotografien, wurde angefertigt (und unterzeichnet) von Anton Korntheur, der für uns als Besitzer einer Tuchhandlung in Passau fassbar ist. Siehe auch unser Los 887. – Block gelockert, minimal fleckig. – Beiliegt ein Foto (16 x 22,5 cm) des mit Blumen geschmückten Automobils (auf Trägerkarton aufgezogen). – Siehe Abbildung.

Korrekturexemplar

864 **–PRAG – KÖNIGLICHES DEUTSCHES LANDESTHEATER IN PRAG. ALMANACH UND ADRESSENBUCH** zum Jahre 1891. Hrsg. von den Souffleuren J. Karpowitz, C. Stern und J. Tardon. Prag, Selbstvlg., 1890. 42 S. (Anzeigen tls. entfernt). OHlwd. mit goldgepr. Deckeltitel (leicht beschabt). (60) 200 – 300

Über den KVK kein Exemplar dieses Jahrgangs in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Unser Exemplar mit zahlreichen Einträgen und Streichungen von alter Hand in Tinte, offensichtlich durch den Herausgeber, der die Ausgabe für das folgende Jahr vorbereitete. So erklärt sich auch, dass einige der Anzeigenblätter am Ende entfernt oder halbseitig ausgeschnitten sind. – Papierbedingt leicht gebräunt.

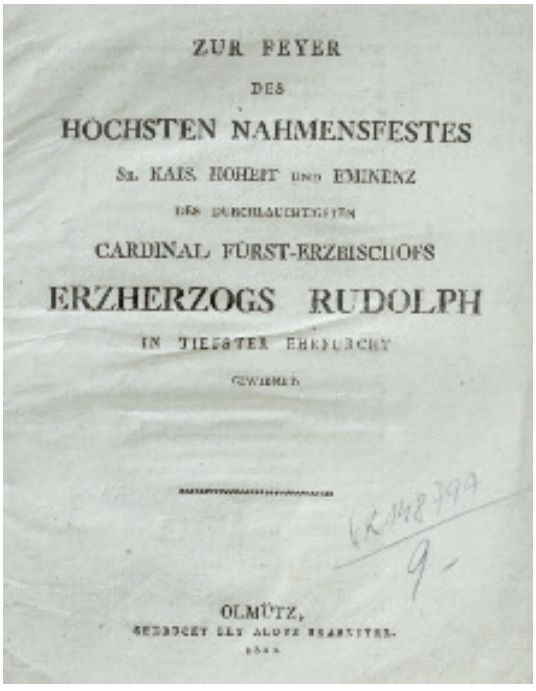
865 **– – (ROST, A. F.),** Marianisches Bündniß oder Verein von Frauen und Jungfrauen unter dem Schutze der unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes Maria und des heil. Johann von Nepomuk, als besondere Abtheilung des Johanneischen Vereines in der Kirche zum heil. Johann am Felsen zu Prag. Prag, Fürst-erzbischöfliche Druckerei, 1853. 23 S. Heftstreifen d. Zt. (6) 200 – 300

Über den KVK in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in der Tschechischen Nationalbibliothek in Prag nachweisbar. – Statuten des Marianischen Vereins, verfasst von Anton Franz Rost (1798-1879). – Minimale Altersspuren.

866 **– PRAGER FRIEDEN – ASTERIUS, J., (PSEUD.),** Deploratio pacis Germanicae sive dissertatio de pace Pragensi, tam infauste quam iniuste inita Pragae Bohemorum 30./20. Maii MDCXXXV.

DEPLORATIO
PACIS GERMANICÆ,
SIVE
DISSERTATIO
DE PACE PRAGENSI,
TAM INFAVSTE QVAM
INIVSTE INITA PRAGÆ BOHEMORVM
M. DC. XXXV.
AVTHORE IVSTO ASTERIO ICTO.
LVTETIÆ PARISIORVM,
M. DC. XXXVI.
CVM PRIVILEGIO REGIS.

Nr. 866


ZUR FEYER
DES
HÖCHSTEN NAHMENSFESTES
SR. KAIS. HOHEIT UND EMINENZ
DES DURCHLAUCHTIGSTEN
CARDINAL FÜRST-ERZBISCHOFS
ERZHERZOGS RUDOLPH
IN TIEFSTER EHRFURCHT
GEWIDMET.
OLMÜTZ,
GEDRUCKT BEY ALOYS SKARNITZL.
1821.

Nr. 867

Paris, Cramoisy, 1636. Fol. Mit gestoch. Titelvign. 6 Bl., 115 S. Pgt. d. Zt. (Gelenk etw. eingerissen, Rücken unten etw. beschäd., Deckel aufgebogen, leicht fleckig, berieben). (105)
300 – 450

Goldsmith A 946. – Im selben Jahr erschien bei Cramoisy auch eine Ausgabe im Quartformat. – Der deutsche Staatsrechtler Johannes Stella (1600-1699; hier unter dem Pseudonym Justus Asterius) stammte aus Zweibrücken und war französischer Resident in Straßburg. – Gegen den in Prag ausgehandelten Friedensvertrag gerichtete Schrift, in der Stella auch die Interessen der pfälzischen Linie vertritt. Der Frieden hatte keinen Bestand, schließlich sollte der Dreißigjährige Krieg noch weiter 13 Jahre dauern. – Spiegel mit Bibliotheksetikett, Titel mit 2 geschwärzten Stempeln, das dritte Bl. mit Einriss im Fußsteg, leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

867 **– SAMMLUNG** von 4 sehr seltenen, tls. verschollenen Gelegenheitsschriften. 1805-34. 4° (2) und Fol. – Heftstreifen d. Zt. (2) und ohne Einband. (57) *R 260 – 400

I. Zur Feyer des höchsten Nahmensfestes Sr. Kais. Hoheit und Eminenz des durchlauchtigsten Cardinal Fürst-Erzbischofts Erzherzogs Rudolph in tiefster Ehrfurcht gewidmet. Olmütz, Skarnitzl, 1821. 4°. 10 S. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

II. Zur Feyer des höchsten Geburtsfestes Sr. kaiserl. königl. Hoheit und Eminenz des Durchlauchtigsten Cardinal Fürst-Erzbischofs Erzherzogs Rudolph in tiefster Ehrfurcht gewidmet von den gesammten Akademikern. Ebda. 1822. 4°. 6 S. – Über den KVK nur ein Exemplar in der ÖNB nachweisbar (Februar 2024).

III. Ausdruck der Freude bei Ankunft Allerhöchst Ihrer K. K. Majestäten in Mähren. O. O. und Dr., (1834). Fol. Doppelbl. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

IV. Wonne des Wiedersehens. Cantate aufgeführt während der beglückenden Gegenwart Allerhoechst Ihrer K. K. Majestaeten in Brünn, September 1834. Brünn, Rohrer, 1834. Fol. Doppelbl. – Über den KVK nur ein Exemplar in der ÖNB nachweisbar (Februar 2024). – Leichte bis mäßige Altersspuren. – Beiliegen 2 Verordnungen der Bischöflichen Kanzlei in Budweis, dat. 1805 und 1810. – Siehe Abbildung.

868 **COOK – KIPPIS, A.,** Leben des Capitain James Cook. 2 Tle. in 1 Bd. Hamburg, Hoffmann, 1789. Mit gestoch. Portr. 7 Bl., 284, 301 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (126) *R 140 – 200

Erste deutsche Ausgabe. – Beddie 35. – Die erste Biografie Cooks, zuerst 1788 in London erschienen. – Innengelenk mit kleiner Wurmspur, fleckig.

869 **DARWIN, CH.,** Naturwissenschaftliche Reisen nach den Inseln des grünen Vorgebirges, Südamerika, dem Feuerlande, den Falkland-Inseln, Chiloe-Inseln, Galapagos-Inseln, Otaheiti, Neu-

holland, Neuseeland, Van Diemen's Land, Keeling-Inseln, Mauritius, St. Helena, den Azoren etc. 2 Tle. in 1 Bd. Braunschweig, Vieweg, 1844. Mit gestoch. Faltkarte und einigen Textholzstichen. XVI, 319, VIII, 301 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (38) 260 – 400

Erste deutsche Ausgabe. – Freeman 188. Sabin 18650. – Darwins Forschungsbericht über seine Reise mit der HMS Beagle, Grundlage für seine spätere Evolutionstheorie, liegt hier in der Übersetzung des Mediziners, Geologen und Naturforschers Ernst Dieffenbach vor. „Die Erklärung, die Darwin von der Entstehung dieser merkwürdigen Inseln giebt, beseitigt Alles, was in den früheren Theorien mangelhaft war und dieselben erscheinen als das Produkt einer jener großartigen Veränderungen, denen unsere Erdoberfläche beständig unterworfen zu sein scheint“ (Dieffenbach im Vorwort). – Vortitel und Titel gestempelt, die Karte mit großem Falzeinriss, etw. gebräunt und fleckig.

870 **DONAUMONARCHIE – TRACHTEN – MOLEVILLE, B. DE,** The Costume of the Hereditary States of the House of Austria. With descriptions, and an introduction. Translated by R. C. Dallas. London, Bulmer für Miller, 1804. Fol. Mit 49 (statt 50) kolor. Aquatintatafeln. 2 Bl., XXVIII S., 51 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und bestoßen). (50) 260 – 300

Erste Ausgabe. – Lipperheide Ea 25. Colas 2112. – Vgl. Abbey 71 (Nachdruck mit Wasserzeichen 1815 und 1819). – Das Papier mit datierten Wasserzeichen 1796-1802. – Die reizvollen Tafeln des Kostümwerkes mit englischen und französischen Beschreibungen sind Kopien nach Kiningers „Kleidertrachten“ (1803). – Es fehlt Tafel VII „Country Girl of Upper Carniola“. – Fliegender Vorsatz verso mit Besitzvermerk, Textbl. tls. mit Abklatsch der Tafeln, wenige Randläsuren, papierbedingt gering gebräunt, kaum fleckig. – Mod. Exlibris.

871 **FORSTER – SCHLICHTEGROLL, F.,** Joh. Reinhold Forster, der Rechte, Medicin und Weltweisheit Doctor, Prof. der Naturgeschichte zu Halle, Kön. Preuß. Geheime-Rath, und Mitglied fast aller gelehrten Gesellschaften in Europa. In: Nekrolog auf das Jahr 1798. Gotha, Perthes, 1802. S. 210-301. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (11) *R 500 – 700

Hamberger/Meusel X, 583. – Ausführliche biographische Studie über den berühmten Weltreisenden und Naturforscher Johann Reinhold Forster (1729-1798). Vorliegend der komplette erste Band von Jahrgang IX von Friedrich Schlichtegrolls Nekrolog.

872 **FRANKREICH – CHÉNIER, M.-J. DE, UND E.-N. MÉHUL,** Hymne du IX thermidor (Kopftitel). Paris, Magazin de musique à l'usage des fêtes nationales, o. J. (Nr. 42; 1795). Gefalt. Doppelbl. (20 x 26,6 cm) mit 4 nn. S. Notentext und Text (alles gestochen). Lose, ohne Einband. (22) 80 – 120

Erste Ausgabe. – C. Pierre, Le Magasin de musique à l'usage des fêtes nationales et du Conservatoire, Paris 1895, S. 74. – Das Erscheinen erwähnt im Journal de Paris, 26 juillet 1795, Nr. 308, S. 1244, neben zwei weiteren Hymnen zu diesem Fest. – Der Textdichter Marie-Joseph Chénier, hier mit Zusatz „représentant du peuple“ (später durchgestrichen), war zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Rates der Fünfhundert, einer der beiden neuen Parlamentskammern. Die Nummer 42 ist die Zählung des Verlegers, der offizieller Drucker derartiger Werke gewesen ist. – Geringe hs. Korrekturen in brauner Tinte, leicht gebräunt und fleckig.

873 **– DIE NAPOLEONIDEN.** Revidirter Abdruck aus dem Vollständigen Geschäfts-Kalender für das Jahr 1853. Sulzbach, Seidel, 1853. 16 S. Heftstreifen d. Zt. (6) 160 – 250

Lommer 263. – Über den KVK in öffentlichem Besitz nur in Köln und München nachweisbar. – Der Vollständige Geschäfts-Kalender gehörte zu den verbreiteten, im Verlag von Johann Esaias von Seidel (1758-1827) produzierten „Sulzbacher Kalendern“. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

874 **GRIECHENLAND – (CHOISEUL-GOUFFIER, M. G. F. A. DE),** Voyage pittoresque de la Grèce. Bd. I (von 3). Paris, (J. J. Blaise), 1782. Gr.-Fol. (51,5 x 34 cm). Mit gestoch. Titel, 2 gefalt. Kupferstichkarten, 100 Tafeln mit 126 Kupfern und 14 gestoch. Vignetten. 3 Bl., XVI, 204 S. Läd. Ldr. d. Zt. (Vorderdeckel lose). (168) *R 1.400 – 2.000

Erste Ausgabe, Bd. I im ersten von Druck von 3 Varianten. – Ebert 4115. Cohen/Ricci 238 f. Lewine 111. Lipperheide Kc 2. Brunet I, 1847: „ ... incontestablement la plus belle production en ce genre qu'on eût encore vue“. – Die für ein Reisewerk ungewöhnlich schön gezeichneten und fein gestochenen Kupfer stammen von den besten französischen Stechern jener Zeit, darunter Choffard, De Longueuil und Moreau le Jeune; sie zeigen Städte, Pläne, Landschaften, Kostüme, Genreszenen, Altertümer etc. – S. XVI mit „exoiare aliquis“ in der vierten Zeile, aber Kupfer 110 mit „Tournoi turc“, also könnte die Druckvarianten-Bestimmung von Ebert etwas irrig sein. – Ohne das gestoch. Portrait. – Buchblock gebrochen, Titel mit kleinen Einrissen im Bug, etw. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 228.

First edition, here the first volume (of 3) in the first printing. With engraved title, 2 engraved, folded maps, 14 engraved vignettes and 100 plates with 126 engravings. – Page XVI with 'exoiare aliquis' in the fourth line, but the engraving no. 110 with 'Tournoi turc', therefore Ebert's distinction of the printings might be incorrect. – Missing the engraved portrait. – Block cracked, title with few tears in the inner margin, somewhat tanned and slightly soiled. – Damaged, contemporary calf (front cover loose). – See illustration on page 228.

875 **– EMERSON, J., UND (G.) PECCHIO,** Tableau de la Grèce en 1825, ou récit des voyages. Traduit de l'Anglais par J. Cohen. Paris, Eymery, 1826. Mit gestoch. Portr. XVI, 464 S. Mod. Hldr. im Stil d. Zt. mit eingeb. Orig.-Umschl. – Erste französische Ausgabe. – Quérard 7,6. – Leicht fleckig. (67) *R 100 – 150

Nr. 874

876 **GROSSBRITANNIEN – BURNET, G.,** Histoire de ce qui s'est passé de plus mémorable en Angleterre. 2 Tle. in 4 Bdn. Den Haag, Neaulme, 1735. Mit 17 gestoch. Portrs. und 4 gestoch. Titelvign. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke brüchig, Kapitale tls. etw. beschäd., Bezug mit einzelnen flächigen Fraßspuren, berieben und leicht bestoßen). (15) *R 160 – 240

Brunet I, 1410. – Die englische Erstausgabe der Memoiren von Gilbert Burnet (1643-1715), Bischof von Salisbury, war zuerst postum 1724 und 1734 erschienen. – Titel gestempelt, kaum gebräunt und stellenw. minimal fleckig. – Aus der Bibliothek Haltenbergstetten.

877 **– THE COPPER PLATE MAGAZINE,** or monthly cabinet of picturesque prints consisting of sublime and interesting views in Great Britain and Ireland. (Bd. I von 5). London, für Harrison und J. Walker, o. J. (1792). Mit gestoch. Titel und 49 (statt 50) Kupferstichtafeln mit dazugehörigen Textblättern. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (stärker berieben und bestoßen). (67) *R 200 – 300

Erster Jahrgang der Publikation mit den prächtigen Ansichten aus England, Irland, Schottland und Wales. – Es fehlt die Tafel XIX von Worcester (dafür Tafel XX doppelt eingebunden). – Die Textbl. etw. gebräunt, die Tafeln meist nur im weißen Rand gering fleckig.

878 **– LONDON – LES BEAUTÉS ARCHITECTURALES DE LONDRES.** Édition poliglotte en français, anglais et allemend. Paris, Mandeville und London, Ackerman, o. J. (um 1851). Qu.-Fol. (28 x 37,5 cm). Mit gestoch. Titelvign. und 35 gestoch. Tafeln. 1 Bl., 54 S. Goldgepr. OLwd. (Rücken mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (34) *R 200 – 300

Die Tafeln zeigen die wichtigsten Gebäude und Plätze in London sowie den 1851 zur Weltausstellung errichteten Glaspalast mit einer Reihe von Innenansichten. – Block angebrochen, Innengelenk etw. eingerissen, Tafeln am Bug wasserrandig (im breiten weißen Rand), sonst nur gering fleckig.

2 Beilagen: „Pictures of Life & Character" von J. Leech (London 1861) und „Album für Jäger und Jagdliebhaber" (daraus 6 Tafeln).

879 **HORSTIG, C. G.,** Reise nach Frankreich, England und Holland zu Anfange des Jahres 1803. Berlin, Maurer, 1806. Mit Kupfertafel und Holzschnitt-Tafel. IV, 248 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale beschäd., berieben und bestoßen). (67) *R 160 – 240

Erste Ausgabe. – Engelmann 254. Kosch, Erg.-Bd. V, 132. – Beschreibt Museen und Bibliotheken, botanische Gärten etc. – Der Holzschnitt zeigt den Montmartre, die Kupfertafel den Hafen von Dover. – Carl Gottlieb Horstig (1763-1835) ist der Erfinder der zweitältesten deutschen Kurzschrift (ADB XIII, 791). – Vorsätze leimschattig, etw. gebräunt und fleckig.

880 **ISLAND – MACKENZIE, G. S.,** Travels in the Island of Iceland, during the summer of the year MDCCCX. Edinburgh, Allan für Constable u. a.,

Nr. 885

1811. 4°. Mit 4 mehrf. gefalt. Tabellen, 2 (1 mehrf. gefalt. und teilkolor.) Kupferstichkarten, 8 (mont.) kolor. Aquatintatafeln, 7 (1 mehrf. gefalt.) Kupfertafeln und 15 Textkupfern. XVII S., 1 Bl., 491 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale bestoßen, Rückengelenke eingerissen, etw. beschabt und bestoßen). (67) *R 360 – 550

Erste Ausgabe. – Abbey, Travel, 160. Fiske I, 373. Klose 616. Tooley 314. Lipperheide Haa 13 (nennt irrtümlich 17 Tafeln). – Die Tafel „Map of the Geysers and Neighbouring Springs" wird manchmal als dritte Karte gezählt. – Die Tafeln mit einer großen Ansicht von Reykjavik, Musiknoten, Landschaften, Trachtendarstellung etc. – Appendix mit einer Beschreibung der Krankheiten, der Flora, Mineralien, Geschichte und Literatur und Musik Islands. – Innengelenke gelockert, Spiegel und Vorsätze gebräunt und etw. leimschattig, fliegender Vorsatz mit aufgeklebtem Zeitungsartikel von 1907, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand sowie kleinem Loch im weißen Rand durch rasierten Besitzvermerk, eine Seite und eine Tafel mit Einriss im Bundsteg, einige Seiten im Fußsteg wasserrandig, tls. leicht fleckig und gebräunt.

881 **ITALIEN – ALMANACH AUS ROM** für Künstler und Freunde der bildenden Kunst. Hrsg. von F. Sickler und C. Reinhart. 2 Jge. (alles Erschienene). Leipzig, Göschen, 1810-11. Mit 2 gestoch. (1 kolor.) Frontisp., 35 tls. gefalt. (von 36; 2 kolor.) Tafeln in Kupferstich oder Aquatinta sowie gefalt. Musikbeilage. 5 Bl., II S., 32 Bl., IV, 306 S., 1; 4 Bl., XII S., 39 Bl., XX, 312 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (146) 160 – 240

Köhring 17. Lanckorońska/Rühmann 191. – Klassizistischer Almanach mit schönen Ansichten aus der Umgebung Roms, Altertümern und Karten. – Es fehlt eine Tafel in Jg. 2. – Vorsätze mit Besitzvermerk, 2 gefalt. Tafeln lose, gering gebräunt und fleckig.

Antinapoleonische Tarnschrift

882 **– (BARZONI, V.),** Die Römer in Griechenland. Uebersetzung aus dem Italienischen (von A. Wichmann). Triest, Wage, Fleis und Comp., 1798. 75 S. Umschl. d. Zt. (Altersspuren). (6) 200 – 300

Holzmann/Bohatta III, 12472. – Als historische Abhandlung über die Unterwerfung Makedoniens unter römische Herrschaft im 2. Jhdt. vor Christus getarnte Kritik an der Besetzung von Italien durch Napoleon. – Einzelne Marginalien in Bleistift. – Unbeschnitten.

883 **– GUICCIARDINI, F.,** Histoire des guerres d'Italie. Traduite de l'Italien. 3 Bde. London, Vaillant, 1738. 4°. XXVI S., 8 Bl., 620 S., 2 Bl.; XI, 604 S.; 3 Bl., 476 S., 92 Bl. (Index). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke tls. wurmstichig, gering fleckig, etw. berieben und bestoßen). (67) *R 260 – 400

Brunet III, 1804. – Berühmtes Werk über die Geschichte Italiens von 1490 bis 1534. – Jeweils mit altem Besitzvermerk auf dem Vortitel, Vortitel und Titel etw. leimschattig, leicht gebräunt, minimal fleckig. – Dekorative Bände. – Gestoch. Exlibris.

Nr. 889

884 **ITALIEN – (LALANDE, J. J. DE,** Voyage en Italie. Tafelbd. Paris, Desaint, 1786). Fol. (ca. 30 x 23 cm). Mit 34 (statt 36) meist gefalt. Karten, Plänen und Tafeln in Kupferstich. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk angebrochen, fleckig, berieben und bestoßen). (67) *R 500 – 800

Fossati Bellani 407. – Mit Karte von Italien von den Alpen bis Neapel und einer Karte von der Gegend um Bologna und Ferrara, Plänen von Ancona, Bergamo, Bologna, Brescia, Capua, Cremona, Ferrara, Florenz, Genua, Lucca, Mailand, Mantua, Modena, Neapel, Nizza, Padua, Parma, Pavia, Piacenza, Ravenna, Rimini, Rom, Turin, Venedig, Verona, Vincenza etc., einer Tafel mit den Plänen von Siena, Livorno und Pisa sowie 5 Tafeln mit Architekturansichten. – Gering gebräunt und fleckig.

885 **– SCOTO, F.,** Itinerario d'Italia. Rom, Salomoni, 1761. Mit gestoch. Titel, gefalt. Kupferstichkarte und 25 gefalt. Kupfertafeln. 1 Bl., S. VII-XII (so komplett), 419 S. Hldr. d. Zt. mit 2 Rsch. und reicher Rvg. (leicht fleckig, leicht beschabt und bestoßen). (20) *R 500 – 700

Borroni II, 3051[33]. Fossati Bellani 302: „D'Ancona, 686: 'L'edizione più completa'." – „Der verbreitetste Reiseführer des 17. Jahrhunderts" (Schudt 169). – Die Tafeln meist mit Planansichten und Ansichten von Ancona, Bologna, Genua, Florenz, Mailand, Mantua, Neapel, Padua, Parma, Siena, Trient, Venedig, Verona u.a. – Gestoch. Titel mit kleinem Papierrückstand von abgelöster Vign. verso, leicht fleckig und gebräunt. – Gutes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 229.

With engraved title, engraved folded map and 25 folded copper plates. – Engraved title with small paper fiber stains, slightly soiled and tanned. – Contemporary half calf with 2 labels and rich gilt-tooling on the spine (slightly soiled, slightly scuffed and bumped). – See illustration on page 229.

886 **– CAPRI – GREGOROVIUS, F.,** Die Insel Capri. Mit Bildern und Skizzen. Leipzig, Dürr, 1868. Fol. Mit 8 Holzstichtafeln und 10 Textholzstichen von R. Brend'Amour u. a. nach Karl Lindemann-Frommel. 3 Bl., 55 S., 1 Bl. OHlwd. (Gelenk eingerissen, lichtrandig, etw. fleckig und beschabt). (49) 120 – 180

Erste Ausgabe. – Thieme/Becker XXIII, 240. – Stimmungsvoll illustrierte Reisebeschreibung. Der Text von Gregorovius war bereits in dessen „Wanderjahren in Italien" erschienen. – Block etw. gelockert, gering fleckig.

887 **– DOLOMITEN – „DOLOMITEN-FAHRT VOM 9. BIS 17. JULI 1911"** (Deckeltitel). Typoskript. Nicht dat. Wohl Passau 1911. Fol. Mit 11 mont. Fotografien, 63 mont. Postkarten und mont. Panorama. 42 Bl. Lwd. d. Zt. mit goldgepr. Titelschild. (49) 220 – 330

Früher Bericht über eine Rundreise mit zwei Automobilen der Marke Adler von Passau über Innsbruck und den Brenner in die Dolomiten, über Bozen, Meran und die Stilfserjochstraße nach Tirol und zurück über Garmisch und München. – Wenige Bl. mit kleinem Einriss, gering fleckig. – Beiliegt der 1910 in München ausgestellte Führerschein des Passauer Kaufmanns Anton Korntheur, sicher ein Teilnehmer der Reise, von dem wir als Los 863 ein weiteres Reisealbum anbieten.

888 **– MERAN – LENTNER, J. F.,** Chronica von dem Geschloße und der Vesten ze Lebenberg. Durchgesehen von F. Defregger und J. V. Zingerle, hrsg. von F. Plant. Meran, Plant, 1879. Fol. Mit zahlr. kolor. Textabb. 63 Bl. OLwd. (leicht fleckig, leicht beschabt und bestoßen). (16) *R 100 – 150

Rümann 1191. Lentner 11670: „Seltene interessante Chronik." – Vgl. Thieme/Becker XXIII, 62. – Humorvoll erzählte Chronik des Schlosses Lebenberg bei Meran mit einem Kapitel über den „Weinspiegel, oder des Steh-Weins Landbrauch". – Innengelenk angeplatzt, leicht fleckig und gebräunt. – Sehr sorgfältiges Altkolorit.

889 **– POMPEI – WILKINS, H.,** Suite de vues pittoresques des ruines de Pompeii et un précis historique de la ville avec un plan des fouilles qui ont été faites jusqu'en Février 1819. Rom, o. Dr., 1819. Qu.-Gr.-Fol. (37 x 54 cm). Mit gestoch. Titel, 5 Textkupfern, gestoch. Tafelverzeichnis, 2 gestoch. Plänen und 29 Aquatintatafeln in Bistre von L. Caracciolo und Francesco Inghirami nach Wilkins. 3 Bl., 23 S. Läd. Interims-Brosch. d. Zt. (168) *R 500 – 700

Erste Ausgabe. – Brunet V, 1451. Borroni II, 7480. Furcheim 95. – Das gestoch. Tafelverzeichnis zeigt einen Ausbruch des Vesuvs. Mit Plänen des Golfs von Neapel und der Stadt Pompei. Die Aquatintatafeln mit einer großzügigen Ansicht des Vesuvs und Detailansichten der Ruinen von Pompei. – Besonders anfangs im oberen Bereich etw. wasserrandig und in den Rändern gebräunt, Ecken etw. bestoßen, wenige Tafeln lose, durchgehend etw. fleckig (tls. bis in den Bildbereich). – Siehe Abbildung.

First edition. With engraved title, 5 text engravings, engraved plate index, 2 engraved maps and 29 engraved plates after Wilkins. – Especially at the beginning with some waterstains in the upper part and tanned in the margins, corners somewhat bumped, few plates loose, somewhat soiled throughout (partly up into the image). – Damaged, contemporary wrappers. – See illustration.

890 **– ROM – ADLER, G. CH.,** Ausführliche Beschreibung der Stadt Rom. Altona, Eckhardt für Bohn, 1781. 4°. Mit gefalt. Kupferstichplan und 14 tls. gefalt. Kupfertafeln. 4 Bl., 354 (recte 356) S., 8 Bl., 28 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Rsch. (Gelenke etw. brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (38) 260 – 400

Erste Ausgabe. – Schudt 801. – Georg Christian Adler (1734-1804) war Kirchenprobst zu Altona und gab 1775 die römischen Altertümer von Maternus heraus. – Innengelenk leicht angebrochen, Respektblatt mit Besitzvermerk, Titel oben mit kleinem Einriss, gering fleckig. – Mod. Exlibris.

891 **– – NIBBY, A.,** Itinerario istruttivo di Roma e delle sue vicinanze. 2 Bde. Rom, Nicoletti, 1824. Mit 2 gefalt. gestoch. Plänen und 48 Kupfertafeln. XXIV, 324; S. (325)-679. Leicht läd. Interims-Kart. (42) 200 – 300

Rossetti G-1492. Borroni II, 8308. Schudt 320. Pescarzoli 788. – Beide Titel mit Tektur, einzelne kleine Randausrisse. – Sauber.

DAZU: (GUATTANI, G. A.), Monumenti antichi inediti ovvero notizie sulle antichità e belle arti di Roma. (Bd. I von 6). Rom, Pagliarini, 1784. 4°. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign., gestoch. Portr. und 36 (1 gefalt.) Kupfertafeln. VIII, C S. Spät. Hlwd. (fleckig, beschabt und bestoßen). – Rossetti G-1310. – Die Tafeln zeigen antike Skulpturen und Artefakte. – Frontisp. verso gestempelt, stellenw. gebräunt und fleckig. – Beilage (Rückgang aus Auktion 82, Los 789).

892 **– – NIBBY, A.,** Itinerario istruttivo di Roma e delle sue vicinanze. 2 in 1 Bd. 4. Aufl. Rom, Aureli, 1838. Mit 2 gefalt. Kupferstichplänen und 39 Kupfertafeln. 728 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (leicht fleckig). (67) *R 140 – 200

Rossetti G-1492. Borroni II, 8308. Schudt 320. Pescarzoli 788. – Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wiederholt aufgelegter Reise- und Kunstführer durch Rom und seine Umgebung. – Fliegender Vorsatz und Vortitel mit Eckabriss, eine Karte mit Knickspuren, minimal fleckig und gebräunt. – Breitrandiges, gutes Exemplar.

893 **– SÜDTIROL – ALPENPANORAMA.** Penegal. Südtirol. Mendel, Verlag des Grand-Hotel Penegal, o. J. (1903). Chromolithogr. Leporello. Zusammengesetzt aus zwei Teilen. Ca. 20,5 x 167 cm; Darstellungsgröße: ca. 14 x 163 cm. Illustr. OPp. (geringe Altersspuren). (6) 200 – 300

Dreyer, Karten- und Rundsichten-Verzeichnis, 101. – Das hoch über Bozen gelegene Panoramahotel Penegal bietet eine spektakuläre Aussicht auf die Dolomiten. – Minimale Altersspuren.

894 **MONACO – SEEFAHRT – ALBERT I., FÜRST VON MONACO,** La carrière d'un navigateur. Monaco, im Selbstvlg., 1914. Fol. (ca. 31 x 23 cm). Mit 150 Holzstich-Illustrationen von L. Tinayre und 2 farblithogr. Faltkarten. VII, 349 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (gering gebräunt) in etw. läd. OPp.-Mappe. (67) *R 200 – 300

Auf festem Japan gedruckte Ausgabe des erstmals 1902 in Paris bei Plon verlegten Werkes des seefahrenden Fürsten. – Sauber.

895 **NAPOLEON – DAS LEBEN NAPOLEONS,** dargestellt in lithographirten Bildern nach den vorzüglichtsen Original Gemaelden der Französischen Schule mit erläuterndem Texte. Bde. I-II (von 3). Frankfurt, Vogel, 1830. Qu.-4°. Mit 2 lithogr. Titeln, 2 lithogr. Portrs. und 91 (statt 92) lithogr. Tafeln. 96 S.; S. 97-186. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (20) *R 200 – 300

Nicht bei Kircheisen und Lipperheide. – Umfangreiches Bildwerk zur Biografie Napoleons; jede Tafel mit erläuterndem Text. – Es fehlt die Tafel zur Schlacht von Bas-

Nr. 897

sano; die Tafel zur Schlacht von Castiglione doppelt eingebunden. – Etw. fleckig (wenige Tafeln stärker fleckig und etw. gebräunt).

DAZU: SEIDA UND LANDENSBERG, F. E. von, Denkbuch der Französischen Revolution. 7 Hefte (von 8). Mischaufl. Memmingen, Müller, 1815-16. Qu.-Fol. Mit gestoch. Titel und 74 Kupfertafeln. Tls. leicht läd. Orig.-Lief.-Umschl. – Vgl. Pfister I, 1945. – Vorhanden: Lief. I-IV in 2. Aufl., Forts. I-III in 1. Aufl. – Mit zahlreichen Detailansichten von Paris. – Wenige Tafeln mit Randeinriss, tls. stark braunfleckig.

896 **– SCOTT, W.,** Leben von Napoleon Buonaparte, Kaisers von Frankreich, mit einer Uebersicht der französischen Revolution. Aus dem Englischen übersetzt von I. von Theobald. 35 Tle. in 7 Bdn. Mit lithogr. Portr. (statt 35). Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Rücken tls. leicht brüchig, etw. beschabt und leicht bestoßen), jeweils mit eingebundenem illustr. lithogr. Orig.-Umschl. (dieser tls. etw. über den Bildrand beschnitten). (154) 140 – 200

GV CXXXII, 342. – Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk, stellenw. etw. fleckig, tls. leicht gebräunt. – Dekorative Reihe. – Beiliegt „Aglaja. Ein Taschenbuch für das Jahr 1818".

897 **ÖSTERREICH – ADAM, (E. UND F.),** Erinnerungen an die Feldzüge der K. K. Oester. Armee in Italien in den Jahren 1848-49. München, Cotta, o. J. (1851). Qu.-Fol. Mit getöntem lithogr. Titel und 24 lithogr. Tafeln, großtls. auf aufgewalztem China. 26 (statt 27) Bl. (Vorwort, lithogr. Widmungsbl., und 24 Bl. erklärender Text). OLwd. mit goldgepr. Vorderdeckel (Rücken mit Bibliotheksschildchen, fleckig, stärker beschabt und bestoßen). (47) 500 – 700

Lipperheide Qe 20. – Erste Ausgabe des monumentalen Gedächtniswerks. – Die Tafeln zeigen Straßenkämpfe, Erstürmungen, Reitergefechte und Belagerungen aus und bei Mailand, Santa Lucia, Vicenza, Custozza, Volta, Mortara, Novara, Malghera etc. Den ausführlichen Begleittext zu den einzelnen Ansichten verfasste der Schriftsteller Friedrich Wilhelm Hackländer (1816-1877), der für Cotta als Kriegsberichterstatter tätig war. – Es fehlt das Tafelverzeichnis. – Innengelenk gebrochen, Buchblock angebrochen, Titel und die ersten beiden Bl. sowie eine Tafel stark braunfleckig, sonst nur etw. fleckig, das letzte Textbl. mit geklebtem Ausriss. – Siehe Abbildung.

898 **– (LAMBACHER, P. J.),** Oesterreichisches Interregnum oder Staatsgeschichte der Länder Oesterreich, Steyer, Krain, und der windischen Mark, von dem Todfalle Friedrich des Streitbaren, ... bis auf die Einsetzung der neuen Herzoge des Durchläuchtigen Hauses Habsburg mit Urkunden erwiesen und ausgeführet. 2 Tle. in 1 Bd. Wien, Ghelen, 1773. 4°. 4 Bl., 284, 206 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rückengelenk oben eingerissen, leichte Schabefraßspuren auf den Deckeln, eine Ecke bestoßen und mit Bezugsfehlstelle, leicht beschabt). (16) *R 160 – 250

VD 18 1054206X. Wurzbach XIV, 19. Holzman / Bohatta II, 11010. – Hs. Bibliotheksnummern auf dem Vorderdeckel, Spiegel, fliegende Vorsatzblätter und Titel, fleckig und gebräunt. – Hübsch gebunden.

899 **– (RUTHNER, A. VON),** Das Kaiserthum Oesterreich. 2 Tle. Frankfurt, Neuland, 1895. Fol. Mit 200 Stahlstichtafeln. 2; 2 Bl. Lose in illustr. OLwd.-Mappen (geringe Altersspuren). (75) 500 – 700

Nebehay/Wagner 584. – Späte Ausgabe des beliebten, zuerst 1871 erschienenn Ansichtenwerkes. – Abtheilung I: Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Steyermark, Salzburg, Kärnthen, Krain; Abtheilung II: Ungarn nebst Siebenburgen, Tyrol, Triest sowie andere historisch merkwürdige Städte und malerische Landschaften Ungarns. – Titel jeweils gestempelt, etw. fleckig und leicht gebräunt, die Tafeln recht sauber.

900 **– VARILLAS, (A. DE),** La politique de la maison d'Autriche. Den Haag, de Hondt u. a., 1689. 220 S. Restauriertes Ldr. d. Zt. (142) 130 – 180

Hoefer XLV, 954. – Vorderer Vorsatz erneuert, Titel angerändert und mit angeränderten Ausrissen und Fehlstellen (tls. Buchstabenverlust), etw. gebräunt und gering fleckig.

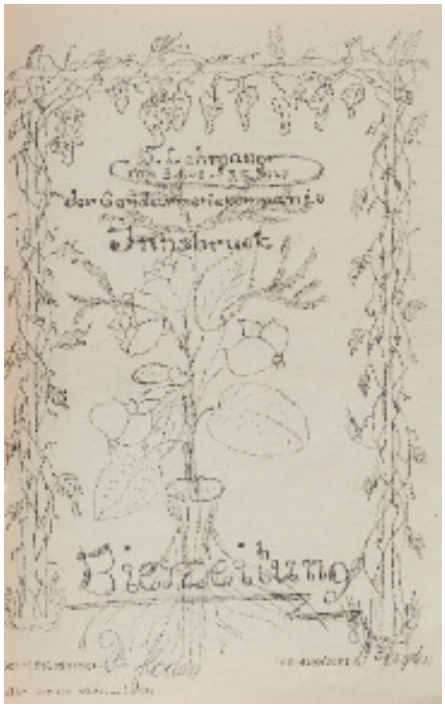
901 **– POSTKARTEN –** „Zur Erinnerung an meine Wanderschaft durch Deutsch-Österreich vom 10. Apr. 1921 – 18. November 1921" (hs. Titel). Einsteckalbum mit über 200 Postkarten aus Österreich. Ca. 1920. Meist nicht gelaufen. Album: ca. 27 x 20 cm. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (123) 120 – 180

Die Postkarten meist in Chromolithografie und Lichtdruck, darunter aber auch 12 Fotografien und mehr als 30 Offsetdrucke. Mit Ansichten unter anderem von Bad Gastein, Dirgen, Innsbruck, Klagenfurt, Kufstein, Linz, Salzburg, dem Stubaital, Wien, Zell am See. – Leichte Altersspuren. – Lithogr. Exlibris.

902 **– TIROL – HEILIGE NOTBURGA VON RATTENBERG – PÉRIER, J.,** Acta S. Notburgae ancillae virginis. Antwerpen, Plassche, 1750. Mit 8 (7 gefalt.) Kupfertafeln. 12 Bl., 239 S., 13 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und goldgepr. Deckelbordüre (beschabt, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (35) 200 – 300

Einzige Ausgabe. – Vgl. De Backer/Sommervogel VI, 533 (zum Autor). – Seltene Abhandlung zur Tiroler Volksheiligen Notburga (1265-1313), aus der Feder des Antwerpener Jesuiten Jean Périer (1711-1762). – Die Tafeln teils mit Ansichten aus der Gegend um den Achensee. – Die Tafel zum Leben der Notburga mit größeren, tls. hinterlegten Einrissen, sonst nur kleinere hinterlegte Einrisse, etw. gebräunt und stellenw. fleckig. – Selten.

903 **– TIROL – LANDESGENDARMERIE – BIERZEITUNG.** 2 Hefte. Jeweils hektografiertes Typoskript. Innsbruck 1947 und 1948. Jeweils mit illustr. Titel (einer kolor.) und vielen Illustr. 17; 38 Bl. Kolor. illustr. Orig.-Umschl. (mit Knickspuren, etw. lichtrandig und gebräunt) und ohne Einband. (132) 260 – 400



Nr. 903

Humorvolle Bierzeitungen, laut Titel vom „5. Lehrgang von 3. 1. 47 – 3. 5. 1947 der Gendarmeriekompanie Innsbruck" und „Aus der Gend(armerie) Schule. Gend(armerie) Komp(anie). 3. Fortsetzungslehrgang. 20. 6. 48 bis 15. 10. 48", mit scherzhaften Versen in holprigen Reimen und mit lustigen Zeichnungen. – Der Umschlag der Zeitung aus dem Jahr 1947 ist für den Provinzgendarmen Stefan Bucher personalisiert; beiliegen sein Zeugnis über den 3. Fortsetzungskurs des Gendarmerielehrgangs und ein „Auszug aus dem Landesgendarmeriekommandobefehl" vom 13. 4. 1949, mit einer besonderen Würdigung. – Ein Titel mit Randschäden, Klammerheftung angerostet, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

904 **– WIEN – (PEZZL, J.),** Beschreibung und Grundriß der Haupt- und Residenzstadt Wien. Wien, Degen, 1802. Qu.-12° (9,3 x 12 cm). Mit ausfaltbarer gefalt. Kupferstichkarte in 4 Segmenten, je ca. 44,5 x 44,5 cm. 1 Bl., 344 S., 5 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und leicht bestoßen). (154) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Gugitz, Johann Pezzl, in: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft, Jg. 16, Wien 1906, S. 164-217, hier S. 212 (unrichtig mit der Nennung von Pezzls Namen für die erste Ausgabe). – Titel aufgezogen, S. 3/4 mit kleinem Einriss am Bug, S. 53/54 und 55/56 mit Eckabriss (kein Textverlust), leicht fleckig, gering gebräunt.

905 **– – REVOLUTION 1848/49 – (STIGER, J. L.),** Erster – Zweiter Brief des kropfigen steirischen Jakel's an die Wiener. 2 Tle. (von 3) in 1 Bd. Wien, Klopf, 1848. 24, 14 S. Mod. Umschl. (6) 200 – 300

Holzmann/Bohatta VI, 2968 (nur erster Brief). – Der aus Graz stammende Publizist Joseph Leopold Stiger (1816-1880) kommentiert das Revolutionsgeschehen in satirischen Schriften, beteiligte sich aber auch aktiv, so dass er nach dem Fall Wiens fliehen musste. Er wurde in Abwesenheit zu Kerkerhaft verurteilt und wanderte dann in die USA aus, wo er sich gegen die Sklaverei engagierte. – Der erste Brief enthält „seine Meinung über Metternich – über die Pflicht der Wiener Nationalgarde, und wer jetzt zum Minister tauget", der zweite Brief behandelt „die Revolution am 15. Mai 1848 – Abreise des Kaisers – Ungarn – Böhmen – den Reichstag und die künftige Residenz". – Titel gestempelt, braunfleckig, leicht gebräunt.

906 **– KONVOLUT –** 18 Werke zu Österreich. Ca. 1820-1920. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (16) *R 140 – 200

Darunter: KABDEBO, H., Bibliographie zur Geschichte der beiden Türkenbelagerungen Wiens. Wien 1876. – Noe, H., Österreichisches Seebuch. München 1867. – ROSEGGER, P. K. u. a., Wanderungen durch Steiermark und Kärnten. Stuttgart, um 1880. – SARTORI, F., Neueste Geschichten und Beschreibungen der merkwürdigsten Gotteshäuser, Stifte, Klöster, Wallfahrtskirchen, Gnadenörter, Calvarienberge, Grabmähler und Gottesäcker in der österreichischen Monarchie. 2 Tle. in 1 Bd. Brünn 1821.

907 **ONCKEN, W., (HRSG.),** Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. 45 Bde. inkl. Registerband. Mischauflage. Berlin, Grote, 1887-90. Mit zahlr. Tafeln. OHldr. mit Rsch. und Rvg. (gering fleckig und berieben). (5) 700 – 1.000

Dahlmann-Waitz 1417. – Monumentales und reich illustriertes Werk. Hier die komplette Reihe, gegliedert in 4 Abteilungen. – Nur stellenw. leicht gebräunt und minimal fleckig. – Dekorativ gebunden. – Nicht eingehend kollationiert. Gekauft wie besichtigt.

908 **ORIENTALIA – AUSWAHL TÜRKISCHER ERZÄHLUNGEN** aus dem „Humajun-namé oder Kaiserbuch" von Salih sade Ali Efendi. Mit Urtext, Aussprache, deutscher Worterklärung und vollständiger Uebersetzung. Ein Handbuch für angehende Orientalisten. Bearb. durch E. von Adelburg. 1. Heft (alles Erschienene). Wien, Mechitharisten, 1855. XIV S., 1 Bl., 80 S. Orig.-Brosch. (Rücken etw. beschäd., leicht fleckig). (139) 240 – 350

Kalemkiar, Mechitharisten, 357. – Eduard von Adelburg (1804-1856) war Dolmetscher in Konstantinopel und 1841 k. k. Generalkonsul für Syrien. – Am Beginn und Ende etw. braunfleckig.

909 **– DIEZ, H. F. VON,** Über Inhalt und Vortrag, Entstehung und Schicksale des königlichen Buchs, eines Werks von der Regierungskunst. Berlin, Selbstvlg., 1811. 1 Bl., 214 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk etw. angebrochen). (139) 200 – 300

Goed. VII, 806, 240, 4. – Prodromus zu Diezens nicht mehr veröffentlichter Übertragung des osmanischen Fabelbuches „Humayunname" von Alî Celebi aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. – Etw. braunfleckig, letzte Seite mit Besitzerstempel.

910 **– DIEZ, H. F. VON, (ÜBERS.),** Buch des Kabus oder Lehren des persischen Königs Kjekjawus für seinen Sohn Ghilan Schach. Ein Werk für alle Zeitalter aus dem Türkisch-Persisch-Arabischen übers. und durch Abhandlungen und Anmerkungen erläutert. Berlin, Nicolai, 1811. Mit gefalt. Stammtafel. 3 Bl., 867 S. Etw. läd. Interims-Brosch. d. Zt. (139) 160 – 250

Goed. VII, 240, 3 und 586, 36. Kippenberg 1655. Ruppert 1772. Kat. Weltliteratur 407. – Erste Ausgabe eines der Hauptwerke des preußischen Gesandten bei der Pforte und bedeutenden Orientalisten Heinrich Friedrich von Diez (1751-1817), wie alle seine Schriften in kleiner Auflage erschienen, von ihm selbst finanziert und bei Nicolai in Kommission vertrieben. – Goethe nannte diesen altpersischen Fürstenspiegel ein „vortreffliches, ja unschätzbares Buch", kaufte 1815 gleich 5 Exemplare, verschenkte 4 davon und besorgte sich später noch weitere Exemplare aus dem Nachlaß von Diez. In den „Noten und Abhandlungen zum Westöstlichen Divan" findet sich eine genaue Inhaltsangabe. – Etw. fleckig, letzte Seite mit Besitzerstempel. – Mod. Exlibris.

911 **– EICHHORN, J. G.,** Geschichte der Litteratur von ihrem Anfang auf die neuesten Zeiten. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht, 1807. XVIII, 677 S. Restauriertes Hldr. d. Zt. (139) 120 – 180

Geschichte der neuern Sprachenkunde Bd. V, 1. – In diesem Band der insgesamt 6 Bände (mit 12 Teilen) umfassenden Literaturgeschichte behandelt der bekannte Orientalist Johann Gottfried Eichhorn (1752-1827) die asiatischen Sprachen. – Vorsätze etw. leimschattig.

912 **– LATIFI,** oder biographische Nachrichten von vorzüglichen türkischen Dichtern, nebst einer Blumenlese aus ihren Werken. Aus dem Türkischen des Monla Abdul Latifi und des Aschik Hassan Tschelebi. Übersetzt von T. Chabert. Zürich, Gessner, 1800. XIV, 308 (recte 303) S., 4 Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (139) 100 – 150

Thomas Chabert (1766-1841) unterrichtete an der Orientalischen Akademie in Wien. – Vorsätze etw. leimschattig, mit Besitzerstempel auf dem letzten Blatt. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

913 **– VON DER BERSWORDT, (E.),** Neueste Grammatik der türkischen Sprache für Deutsche zum Selbstunterricht. Nebst einer reichhaltigen Sammlung von Gesprächen, so wie einer türkisch-deutschen und deutsch-türkischen Wörtersammlung. Berlin, Dümmler, 1839. 4°

(25,5 x 20 cm). Mit 2 gefalt. Tabellen. 4 Bl., 195 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (etw. beschabt, bestoßen). (139) 240 – 350

Titel tls. gelöst, mehrf. gestempelt (Titel und letzte Seite), leicht fleckig. – Mod. Exlibris.

DAZU: HINDOGLU, A., Dictionnaire abrégé turc-français. Wien, Beck, 1838. 4 Bl., 516 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk angebrochen, beschabt und bestoßen). – Leicht fleckig.

914 **– GRIECHENLAND – IRAN – „GRAECA VARIA“** (Rückentitel). Sammelband mit 18 Kleinschriften, Separatabdrucken und Zeitungsartikeln, tls. in griechischer Schrift, meist zu Orientalistik und orientalischer Philologie. 1869-96. Fol. Zus. ca. 250 Bl. Lwd. d. Zt., meist mit eingeb. Orig.-Umschl. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (15) *R 300 – 450

Enthalten sind 3 äußerst seltene Kleinschriften, verfasst von Felix Moral (gest. 1899), Ingenieur des Deutschen Handels-Vereins in Berlin und Direktor der Maschinenbau- und Metalltuchfabrik AG in Raguhn bei Dessau. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar.

I. Technisches Büreau in Athen (Griechenland). Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1889-1890 und Mittheilungen von allgemeinem Interesse über die industriellen Verhältnisse Griechenlands. (Athen, Sakellarios, 1890), 9 Bl. – Mit Anstreichungen in Farbstift.

II. Aufruf zur Gründung eines Export-Verbandes deutscher Maschinenfabriken und Hüttenwerke. (Athen 1890), 11 Bl. – Mit Anstreichungen in Farbstift.

III. Die Schimran-Strassenbahn. Berlin, Bernstein, 1896. Mit doppelblattgr. Plan. 11 S. – Die „vertrauliche“ Schrift erläutert das Projekt einer „Dampf-Trambahn oder elektrischen Strassenbahn zwischen der Residenzstadt Teheran und dem Schimran-Distrikt“, zu deren Bau und Betrieb Felix Moral 1895 eine Konzession für 90 Jahre erhalten hatte. – Zusammengestellt wohl von Theodor Menzel (1878-1939), Professor für Islamische Philologie in Kiel, laut einem beiliegenden Billet, dat. 28. 4. (19)33, „seinem Neffen Robert zum glücklich bestandenen Absolutorium“ gewidmet. – Einzelne Umschläge gelöst, tls. etw. fleckig und papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

915 **– TÜRKEI – TODERINI, (G.),** Litteratur der Türken. Aus dem Italiänischen. Mit Zusätzen und Anmerkungen von Ph. W. G. Hausleutner. 2 Tle. in 1 Bd. Königsberg, Nicolovius, 1790. Mit 2 gefalt. Musikbeilagen. XXIV S., S. XVII-XX, 2 Bl., 267, 325 S., S. (III)-VIII. Mod. Pp. mit Rsch. (leichte Altersspuren). (139) 120 – 180

De Backer/Sommervogel VIII, 58. Bigmore/Wyman III, 18. – Teil I mit Kapiteln über die einzelnen Wissenschaften und ihre Pflege in der Türkei; Teil II mit Beschreibungen verschiedener türkischer Bibliotheken, Akademien und Buchdruckereien. Interessantes und seltenes Handbuch zur Wissenschaftsgeschichte in der Türkei. – Die erste Musikbeilage gestochen, die zweite typografisch. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

Nr. 914

916 **– SAMMLUNG –** 3 Werke der türkischen Literatur in 4 Bdn.; jeweils in deutscher Übersetzung des 19. Jahrhunderts. 1839-71. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (139) 240 – 350

Das sind: I. BEN-SULEIMAN, O., Die Erfreuung der Geister. Türkisch und deutsch. Hrsg. von L. Krehl. Leipzig, Vogel, 1848. 96, 54 (arabischer Typendruck) S. – II. LAMII (CELEBI), Die Verherrlichung der Stadt Bursa. Eine Reihe türkischer Gedichte. In das Deutsche übertragen von A. Pfizmaier. Wien, Strauß, 1839. 94 S. – DIE FAHRTEN DES SAJJID BATTHAL. Ein alttürkischer Volks- und Sittenroman. Zum ersten male vollständig übersetzt von H. Ethé. 2 Bde. Leipzig, 1871. X, 273 S.; 3 Bl., 320 S.

917 **– –** von 19 literarischen Werken zur türkischen Geschichte sowie der türkischen Literatur, in deutscher und französischer Sprache. 1913-1947. Meist 8°. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (tls. etw. lädiert). – Innen leichte bis mäßige Altersspuren. (139) 200 – 300

Enthalten: Loti, P. (d. i. Louis Marie Julien Viaud), Turquie agonisante. Nouvelle éd. revue et considerablement augmentée. Paris, Calmann-Lévy, o. J. (um 1920). Nr. 32 von 70 Exemplaren, in Hmaroquin-Einband, sign. H. Blanchetière; ferner „les quatre dames d'Angora“ in einem vom Verfasser Claude Farrère sign. Exemplar (Paris 1933).

918 ORIENTALIA – KONVOLUT – Ca. 45 Werke, meist zur türkischen Sprache. Meist 1. Hälfte 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (wenige etw. läd., sonst außen wie innen meist nur leichte Altersspuren). (139) 1.000 – 1.500

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt in den Jahren vor 1918. – Enthalten sind Wörterbücher, Grammatiken, Lehrbücher und Sprachführer, auch zu Spezialgebieten wie Militärkommandos, sowie sprachwissenschaftliche Literatur. – Eine Liste der enthaltenen Werke erhalten Sie auf Anforderung.

919 POLEN – STARGARD – GRÖNINGSCHES KOLLEG – TIEFFENSEE, S., Auch kleine Kinder müssen zur Religion angeführet werden. Einladungs-Schrift zur Gedächtniß-Feier des den 12ten Februar 1631 verewigten Herrn Peter Gröning höchstverdienten Bürgermeisters und mildesten Stifters des nach ihm genannten illustren Gröningischen Collegiums. Stargard, Kunst, 1785. 4°. 8 S. Ohne Einband (Heftstreifen entfernt). (6) 300 – 450

Über den KVK nur ein Exemplar in der Pommerschen Bibliothek in Stettin nachweisbar. – Samuel Tieffensee (1722-1810) war Rektor und Professor für Dichtkunst an der protestantischen Gelehrtenschule Collegium Groeningianum in Stargard in Hinterpommern, einer Stiftung des Bürgermeisters Peter Gröning (1561-1631). – Gering fleckig.

920 RUSSLAND – BRUCE, P. H., Nachrichten von seinen Reisen in Deutschland, Rußland, die Tartarey, Türkey, Westindien u. s. f. nebst geheimen Nachrichten von Peter dem Ersten Czar von Russland. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig, Junius, 1784. 2 Bl., 524 S., 4 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (15) *R 260 – 400

VD 18 11376716. Sabin 8727. Kat. Russica B 2172. – Memoiren des deutsch-schottischen Abenteurers Peter Henry Bruce (1692 bis 1757). Bruce nahm am Spanischen Erbfolgekrieg teil und trat 1711 in russische Dienste. Von besonderem Interesse sind seine Berichte über den Feldzug von Peter dem Großen im Kaukasus 1722/23, in dem russische Truppen die persischen Festungen Derbent und Baku eroberten. – Respektblatt gestempelt, etw. fleckig und leicht gebräunt.

921 – CHINA – PALLAS, (P. S.), Viaggi in diverse province dell'Imperio Russo sino ai confini della China. 5 Bde. Mailand, Sonzogno, 1816. Mit 21 (statt 14) meist kolor. Kupferstichtafeln. Mod. Lwd. mit Rtit., Bd. I mit eingebundenem Orig.-Umschl. (67) *R 140 – 200

Raccolta de'viaggi, tomo XII-XVI. – Erste italienische Ausgabe. – Übersetzung von Peter Simon Pallas' „Reise durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs" (1771-1776). – Laut Tafelverzeichnis mit 14 Tafeln komplett; im Handel gibt es auch Exemplare mit 22 Tafeln. – Bd. I: Vorsatz gestempelt; Bd. III: S. 193/194 mit großem angerändertem Ausriss (Textverlust auf halber Seite), stellenw. etw. fleckig.

922 SCHLESIEN – BRESLAU – REVOLUTION 1848/49 – DIE BRESLAUER POLITIKER UND IHRE POLITIK IM JAHR DER KLUBBS. Ein Taschenspiegel für Alle. Breslau, Schulz, 1849. 30 S. Mod. Umschl. (6) 200 – 300

Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Über den KVK nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Bitterer Rückblick auf die Revolutionszeit in Breslau. Der Verfasser bleibt anonym: „Wir könnten uns bezeichnen als Hautonkolaphizomenos, d. i. Jemand, der sich selbst Ohrfeigen giebt – wenn er sie verdient. Unsern wirklichen Namen aber müssen wir verschweigen" (Vorwort). – Minimal fleckig, gering gebräunt.

923 – WESTGALIZIEN – „GENERALIEN-BUCH für das Jahr 1802. IIter Theil". Sammelband mit kalligrafiertem Titel sowie zus. 140 gedruckten (25) und handschriftlichen (115) Verordnungen und Bekanntmachungen für das Erbkönigreich Westgalizien, insbesondere die k. k. Kreisämter und die Olkuscher Bezirks-Direktion. Dat. Krakau und Wien, 1. 6. bis 31. 12. 1802. Fol. Ca. 350 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Hinterdeckel mit kleinem Knick, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (40) 400 – 600

Überwiegend enthalten sind professionelle Ausfertigungen in sauberer Kurrentschrift, ferner 7 Verordnungen im Namen von Kaiser Franz II., 17 Verordnungen der k. k. westgalizischen Landesregierung sowie eine „Nachricht" über die Gefahren der Verfeuerung von Steinkohle und Schieferkohle, jeweils gedruckt mit deutsch-polnischem Paralleltext.

Die Verordnungen betreffen alle Bereiche der Verwaltung, unter anderem Geldwesen, Handel, Zölle und Abgaben, Militär- und Polizei, vielfach auch Juden, hier etwa die „Einwanderung fremder Juden" oder die „Verpachtung des Koscherfleisch-Aufschlags"; ferner z. B. die „Vertilgung von Heuschrecken", „Räuberbanden, welche das Land vor einiger Zeit unsicher machten" oder den „traurigen Fall ... daß 2 Baurenkinder von Wölfen angefallen und aufgezehrt wurden". – Hinterer Spiegel etw. beschäd., etw. fleckig, leicht gebräunt.

924 SCHWEIZ – (LASCELLES, R.), Scizze einer mahlerischen Reise durch die Schweiz. Aus dem Englischen. Hrsg. von J. R. Wyß. Bern, Burgdorfer, 1816. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 3 Bl., 154 S. Lwd. d. Zt. (etw. fleckig und berieben). (67) *R 120 – 180

Erste deutsche Ausgabe. – Holzmann/Bohatta VI, 7561. Waeber I, 49 (beide unter Devonshire). – Vgl. Halkett/Laing V, 282 (engl. EA 1796). – Elizabeth Hervey, Herzogin von Devonshire, war lediglich die Herausgeberin des Gedichtes „The passage of Mount St. Gothard" von Geor-

giana Cavendish, ebenfalls Herzogin von Devonshire. Verfasst hat den „Sketch of a descriptive journey through Switzerland“ Rowley Lascelles (1771-1841), ein englischer Antiquar und Archivar. – Titel gestempelt, Frontisp. und Titel unten mit kleinem Wasserrand, etw. fleckig.

925 **– NEUJAHRSBLATT,** herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich. 88 Hefte; davon 25 in 1 Bd. und 63 Einzelhefte. (Zürich 1805-94). 4°. Mit 25 getönten, tls. kolor. Aquatinta-Vign. und zahlr., tls. beikolor. Kupferstichplänen sowie Tafeln in verschied. Techniken. Pp. d. Zt. mit eingeb. Vorderumschl. von Heft I (etw. berieben und bestoßen) und Orig.-Brosch. (einzelne beschäd.; meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (67) *R 500 – 700

Vorhanden: Hefte I-XXV in 1 Bd. sowie Hefte XXVI-LXV, LXVII, LXVIII und LXX-LXXXX. – Lonchamp 2196. – Seltene, Kirchner unbekannte Fortsetzung der in den Jahren 1683-1798 erschienenen „Neujahrsblätter der Gesellschaft der Constaffleren (seit 1710 ff.: und Feuer-Werkeren) im Zeughaus zu Zürich“ (Kirchner 5167; Brüggemann II, Sp. 2078), die – bedingt durch die Wirren der französischen Revolution – in den Jahren 1799-1805 nicht erschienen waren. – Mit Text- und Bildbeiträgen zur Kriegs- und Militärgeschichte der Schweiz und der Schweizer in fremden Diensten. Bis 1880 mit gestochenen und lithografierten Ansichten, Plänen und Portraits. – Buchblock gebrochen, meist nur leichte Altersspuren. – Nahezu vollständige Reihe. – Beiliegen 7 Dubletten und die Hefte CXXIV (1932) und CXXXVIII (1947).

926 **– TORLITZ, J. H. A.,** Reise in der Schweiz und einem Theile Italiens im Jahre 1803. Veranlaßt durch Pestalozzi und dessen Lehranstalt. Kopenhagen und Leipzig, Schubothe, 1807. 3 Bl., 374 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (67) *R 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – Wäber 53. Bruun II, 408. – Die Erstausgabe erschien 1805 in Dänisch. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Titel gestempelt, etw. gebräunt und fleckig. – Sehr selten.

927 **– HABSBURGER – HERRGOTT, M.,** Genealogia diplomatica Augustae gentis Habsburgicae. 2 in 3 Bdn. Wien, Kaliwoda, 1737. Gr.-Fol. Mit 3 gleichen Frontisp., 3 gleichen Titelvign., 18 Initialen, 18 Kopf- und 18 Schlussvign. (alles gestoch.), gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarte, 24 (16 doppelblattgr.) Kupfertafeln, 6 Textkupfern und 3 (1 doppelblattgr., 1 vierseit.) Tabellen. 12 Bl., LXXII, 337 S., 17; 16 Bl., 411 S.; 16 Bl., S. (413)-851, 44 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (Bd. I: Kapital leicht läd.; leicht fleckig, berieben und etw. bestoßen). (71) 5.000 – 8.000

Einzige Ausgabe. – Wurzbach VIII, 366. Brunet III, 133. Graesse III, 260. Coreth 45: „Verrät in der Anlage die direkte Nachfolge reich bebilderter, barocker Ehrenwerke, verbindet aber mit der Sammlung nun auch bewußte Auswahl, nach den neuesten Prinzipien geschulte Kritik und Auseinandersetzung mit Quellen und Autoren. Im ersten Bande bringt Herrgott die eigentlichen genealogischen Forschungsergebnisse, während die beiden weiteren Bände mit Quellenveröffentlichungen ausgefüllt sind.“ – Prachtwerk zur Geschichte und Genealogie der Habsburger, vornehmlich in ihren Stammlanden am Oberrhein und in der Schweiz. – Prachtvolle Veduten von: Baden/Aargau, Freiburg/Breisgau, Habsburg (mehrf.), Kyburg, Laufenburg, Lenzburg, Rapperswil, Rheinfelden, Tiengen, Zähringen etc., die übrigen Tafeln mit Urkunden, Siegeln, Wappen und Münzen. – Die große Kupferstichkarte von G. A. Steinberg zeigt den Südschwarzwald, die Nordschweiz und den Bodensee. – Minimal fleckig. – Sehr schönes, breitrandiges Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 238.

2 parts in 3 volumes. – Sole edition. – Impressively beautiful work on the history and genealogy of the Habsburg family, mainly in their ancestral homelands on the Upper Rhine and in Switzerland. – Large copperplate map by G. A. Steinberg shows the Southern Black Forest, Northern Switzerland and Lake Constance. – Minimally soiled. – Beautiful copy with wide margins. – Contempory vellum with spine label (v. I: tails slightly damaged), slightly soiled, rubbed and somewhat bumped. – See illustration on page 238.

928 **SKANDINAVIEN – CARR, J.,** Reise durch Dänemark, Schweden, Rußland und Preußen. Aus dem Englischen frey übersetzt. 2 Tle. in 1 Bd. Wien, Doll, 1809. Mit 2 gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupferstichkarte. 184, 199 S. Pp. d. Zt. (leicht beschabt). (17) 140 – 200

(Auswahl neuer und interessanter Reisebeschreibungen durch die vorzüglichsten Länder Europas, Bd. VI). – Engelmann 251. – Die Tafeln mit Ansichten von Kopenhagen und Sankt Petersburg. – Ohne den Reihentitel. – Gering fleckig.

929 **SPANIEN – MENORCA – ARMSTRONG, J., UND G. CLEGHORN,** Beschreibung der Insel Minorca. Göttingen, Vandenhoeck, 1754. Mit gefalt. Kupferstichkarte und 2 Kupfertafeln. 16 Bl., 340 S., 8 Bl. Mod. Pp. mit Rsch. (67) *R 200 – 300

Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande, aus verschied. Sprachen übersetzt, Teil 8. – Erste deutsche Ausgabe. – Steinke/Profos, Bibliographia Halleriana, 1364. Palau 133052. – Albrecht von Haller war Herausgeber der Reihe und verfasste wohl auch das Vorwort. – Die Karte gering fleckig, S. 33/34 mit Einschnitt (wohl als Zeichen, dass es ersetzt werden sollte), der Karton (Ersatzblatt) nach dem Vorwort und Inhaltsverzeichnis eingebunden, minimal gebräunt und kaum fleckig. – Unaufgeschnitten.

930 **STÖCKLEIN, J.,** Allerhand so Lehr- als Geistreiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen. Mischaufl. Tle. I-IV (von 40) in einem Bd. Augsburg und Graz, Martin und Veiths Erben, 1726. Fol. Mit gestoch. Frontisp. auf dem Verso des Vortitels, Kupfertafel und 6 tls. gefalt. Kupferstichkarten. Ldr. d. Zt. (Gelenk etw. eingerissen, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (40) 600 – 900

Nr. 927

Streit I, 838. Alden 726/116. Cordier, BS, 941-945. De Backer/Sommervogel VII, 1586, 4. Sabin 91981 und 91982. Jesuiten in Bayern 222. – Bedeutende, auch unter dem Titel „Welt-Bott" bekannte Quelle zur Missionsgeschichte im 18. Jahrhundert, da Joseph Stöcklein (1676-1733) zahlreiche Briefe deutscher Missionare veröffentlichte. Die ersten 24 Teile wurden noch von Stöcklein selbst herausgegeben, nach seinem Tod übernahmen Ch. Meyer, P. Probst und andere diese Aufgabe. – Die Kupfertafel mit einer Kompaßrose, die Karten von Kalifornien und Mexiko, Ägypten und Äthiopien, den Marianen und Philippinen, der Türkei und Persien, dem Königreich Carnate in Nordindien und Nagasaki. – Wieviele Karten zu dieser Ausgabe gehören, konnten wir nicht in Erfahrung bringen; im Handel werden zu den ersten vier Teilen auch Exemplare mit Karten von Palau und Peru genannt. – Innengelenk angebrochen, Frontisp. mit Eckausriss (kleiner Bildverlust), die Titel mit geklebten Blattweiserausrissen, stellenw. mit kleinen Randschäden und Wurmspur am Bug, in Tl. IV, S. 11/12 nach S. 13/14 eingebunden, fleckig und gebräunt. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

Important source of the missionary history in the 18th century, as Stöcklein (1676-1733) had published various letters of German missionaries. The first 24 parts were published by Stöcklein himself, after his death Ch. Meyer, P. Probst and others took over the task. – The copperplate with a compass rose, the maps of California, Mexico, Egypt and Ethiopia, the Matiana Island and Philippines, Turkey and Persia, the region of Carnate and Nagasaki. – We were not able to determine how many maps should actually be in this work; there are copies on sale with maps of Palau and Peru. – Inner joint cracked, frontisp. with ton corner (small loss of image), title with restored margins after removal of pointers, sporadically with small marginal damages and small worming at the inner margin, part IV, p. 11/12 rebound after p. 13/14, soiled and tanned. – Contemporary calf (joint cracked, small damages, scuffed and bumped). – See illustration.

931 SÜDEUROPA – ORIENT – (MARECHAL, S.), Voyages de Pythagore en Égypte, dans la Chaldée, dans l'Inde en Crète, à Sparte, en Sicile, à Rome, à Carthage, à Marseille et dans les Gaules. 6 Bde. Paris, Deterville, „an septième" (d. i. 1799). Mit 5 (statt 6) gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupferstichkarte. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale tls. beschäd., etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (67) *R 220 – 330

Erste Ausgabe. – Brunet III, 1410. Cohen/Ricci 679. – Es fehlt das Frontisp. zu Bd. IV. – Respektbl. tls. etw. leimschattig, gering gebräunt und kaum fleckig.

932 TÜRKENKRIEGE – OSMANISCHES REICH – THÓLDT, J. CH. VON, Die politischen Phasen und Eklipsen des Türken-Mondes, nach einer chronologischen Ordnung historisch dargestellt. Wien, Gerold, 1860. 43 S. Orig.-Brosch. (Rücken etw. läd., gering fleckig). (6) 200 – 300

Petrik III, 636. – Über den KVK nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Seltenes Werk zur Geschichte des Osmanenreiches aus der Sicht eines Ungarn, „geschrieben zu Nagy-Selmecz in Ungarn im September 1859". – Minimal gebräunt. – Unaufgeschnitten.

933 **UNGARN – BUDAPEST – GEDENKBUCH ZUR ERÖFFNUNGSFEIER DES UNGARISCHEN AKADEMIE-PALASTES.** Budapest, Deutsch, 1865. 4° (ca. 28 x 21,5 cm). Mit lithogr. Titel und 10 (1 doppelblattgr.) Holzstichtafeln. 24 S. Mod. Pp. (142) 260 – 400

Seltene Publikation zur Einweihung des prächtigen Neorenaissance-Baues der ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest. – Titel schmal angerändert, papierbedingt etw. gebräunt.

934 **– SAMMELBAND –** 3 Werke von G. Dankovszky zur ungarischen Geschichte. Bratislava, Belnay, 1825-26. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rückendeckel mit Wurmspuren, etw. berieben und bestoßen). (142) 300 – 450

Gregor Dankovszky (1784-1857) war „als Schriftsteller im Gebiete der Philologie und Geschichte ... sehr fruchtbar" (ADB III, 159).

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung (jeweils ADB und Petrik I, 498): I. Hungarae gentis avitum cognomen, origo genuina, sedesque Priscae ducentibus Graecis scriptoribus coaevis detectae. 1825. 52 S.

II. Hungarae constitutionis origines gentis incunabula et diversae sedes, que e Graecis, Latinis, Syriacis, Arabicis, Slovenis et domesticis fontibus deduxit. 1826. Mit gefalt. Kupferstichkarte. VIII, 128 S.

III. A' Magyar nemzet' maradéki az ösi lakóhelyekben. 1826. 22 S. – Gering gebräunt und kaum fleckig.

935 **WENDT, E.,** Bilderatlas der Länderkunde mit besonderer Rücksicht auf Völkerkunde, Geschichte und Naturgeschichte. (Deckeltitel). Nur Tafelbd. Leipzig, Dörffling und Franke, (um 1855). Qu.-Fol. 66 Stahlstichtafeln. Lose in beschäd. OHlwd.-Mappe. (34) *R 160 – 250

Die Tafeln in Form von Souvenirblättern zu einzelnen Ländern und Städten, darunter Ansichten von Berlin, Brüssel, Delhi, Jerusalem, Kiew, Konstantinopel, Lima, London, Mailand, Nagasaki, Nanking, New York, Paris, Porto, Rio de Janeiro, Rom (5), St. Petersburg, Segovia, Stockholm, Venedig und Wien. – Geringe Randläsuren, tls. etw. fleckig und gebräunt.

3 Beilagen: Eine lavierte Tuschezeichnung mit dem „Belvedere" in Neubrandenburg, eine feine Bleistiftzeichnung eines Schwanes und ein Manuskriptplan von Cádiz (Rückgänge aus Auktion 82, Lose 2072 und 2200).

936 **KONVOLUT –** 9 Werke in 10 Bdn. 1794-1880. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). – Darunter Meyers „Hand-Atlas" von 1867 mit 99 (statt 100) Karten. (49) 200 – 300

Nr. 930

937 **–** 10 Werke in 19 Bdn. zu Geografie und Reisen. Ca. 1775-1880. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alterspuren). (38) 300 – 450

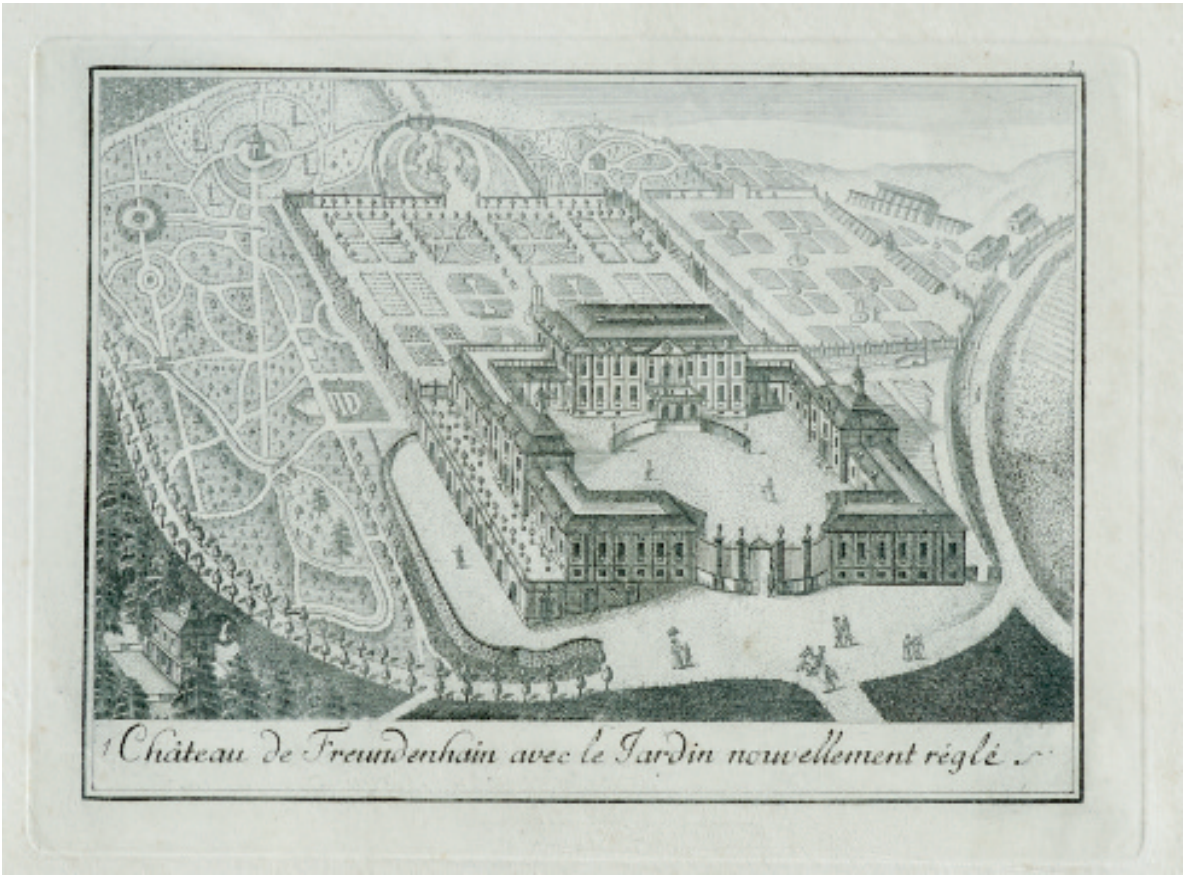
Darunter: DIXON, H., Neu Amerika. Jena 1868. – HAWKESWORTH, J. J., Ausführliche und glaubwürdige Geschichte der neuesten Reisen um die Welt. Aus dem Englischen übertragen von J. F. Schiller. Bd. III (von 7). Berlin 1775. Mit Kupfertafeln. – HODGES, W., Reisen durch Ostindien während der Jahre 1780, 1781, 1782 und 1783. Hamburg 1793. Mit wenigen Kupfertafeln und Kupferstichkarte. – SIDNEY, S., Australien. Geschichte und Beschreibung der australischen Kolonien. 2. Ausg. Hamburg 1857.

938 **–** 15 Werke in 21 Bdn. Ca. 1800-1880. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (20) *R 300 – 450

DARUNTER: (MAYER, J.), Atlas zum Handgebrauche für die gesammte Erdbeschreibung in 116 Karten gezeichnet von Hauptmann Radelfeld und Prem. Lieut. Renner. (Hildburghausen 1834). – RAINOLD, K., Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten. Bde. V und IX in 2 Bdn. Wien und Prag 1825-29. – SCHMÖGER, F. VON, Lehrbuch der Kosmographie oder Weltbeschreibung. 2. Ausg. Regensburg 1820.

Nr. 954

Deutschland



Nr. 975

939 **BADEN – FROMMEL, (C.),** Baden und seine Umgebungen in malerischen Ansichten. Mit einer historisch-topographischen Beschreibung von Hofrath Schreiber. Tle. 2-4 (von 4) in 1 Bd. Karlsruhe, Braun, (1825-28). Fol. Mit 18 Stahlstichtafeln auf aufgewalztem China. 26 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und etw. bestoßen). (49)
120 – 180

Andres 237. Engelmann 302. Kat. Karlsruhe S. 16. – Neben einer schönen Gesamtansicht von Baden-Baden mehrere Ansichten des alten Schlosses, vom Kloster Lichtenthal, von der Burg Windeck, Rotenfels, Gernsbach, Forbach, von Schloss Eberstein etc. – Leicht fleckig. – Beiliegen 4 Alben mit Ansichten aus Baden in Stahlstich.

940 **BAYERN – (ADELUNG, J. CH.),** Schauplatz des Baierischen Erbfolgekrieges. 6 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Breitkopf, 1778-79. 4°. Mit 22 (statt 25) meist mehrf. gefalt. teilkolor. Kupferstichkarten und 5 gefalt. teilkolor. Kupfertafeln mit Truppenaufstellungen. 22 S., 2 Bl., 24, 20 S., 1 Bl. (Tafelerklärung), 32, 48, 36 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale bestoßen, Rückengelenk mit kleinem Wurmfraß, beschabt und bestoßen). (20)
*R 180 – 280

Erste Ausgabe. – Holzmann/Bohatta IV, 898. Strohbach 35. Lentner 5681 (nur 2 Teile): „Sehr selten." – Schöne Gesamtkarte von Bayern, ferner Karten und Pläne vom Kriegsschauplatz im böhmisch-schlesischen Grenzgebiet. – Es fehlen die Karten XIX im 4. Teil sowie die Karten XXVI und XXVII im 5. Teil. – Fliegender Vorsatz und Titel mit hs. Besitzvermerk von alter Hand, die Karten tls. mit kleinen Einrissen und Randläsuren, tls. etw. fleckig und gebräunt.

Nr. 941

941 BAYERN – (CHLINGENSBERG, M. VON), Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten. 3 Bde. München, Franz, 1843-54. Mit 180 Stahlstichtafeln. 1 Bl., 484 S.; 3 Bl., 480 S.; 3 Bl., 490 S. (ohne die Erratablätter). Blindgepr. Ldr. d. Zt. mit reicher Rvg., Deckeltiteln, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt (leicht fleckig, beschabt und bestoßen). (3) 600 – 900

Erste Ausgabe. – Pfister I, 9. Lentner 2841. Andres 152. – Mit meist mehreren Ansichten von Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Landshut, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Straubing, Würzburg etc., ferner Ansichten von Herren- und Frauenchiemsee, Tegernsee, Starnberger See, Andechs, Ettal usw. – Geschenkexemplar für Herrn Franz Seraph Paur, „königl. bayer'schen Landrichter in Bruck ... von den Schullehrern des Gerichtsbezirkes Bruck", mit 2 eingeb. Widmungsseiten auf Glanzpapier, der Einband stammt von Ph. Greinwald in München. – Bd. I: Buchblock gegen Ende etw. aufgeplatzt, wenige Bl. gelockert; Text und Tafeln tls. etw. braunfleckig und gebräunt, vereinzelt auch stärker. – Hübsch gebundenes Exemplar. – Siehe Abbildung.

942 – DIE KUNSTDENKMÄLER VON BAYERN, 35 Bde. der Reihe. München, Oldenbourg, 1906-59. Mit zahlr. Abb. im Text. Jeweils OLwd. (tls. etw. fleckig und beschabt). (100) 240 – 350

Vorhanden: Oberpfalz. Bde. VII und XII-XIV. (von 24). – Unterfranken. Bde. XXII-XXIV (von 24). – Niederbayern. Bde. X, XII-XIV, XVI-XVIII, XX, XII und XXIII (von 25). – Mittelfranken. Bde. I-VII und X. – Pfalz. Bde. I-VI, VIII und IX (von 9). – Geringe Altersspuren. – Mod. Exlibris. – Beiliegen: Oberbayern. Bd. I, Lief. 12-16, 18, 25 und 26; ferner „Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Rosenheim" von P. von Bomhard. Bd. II, 1-2 (Rosenheim 1954-57).

DAZU: Rückgänge aus unserer Auktion 82, Lose 359 und 835.

943 – LOMMEL, (G.), UND (G. J.) BAUER, Das Königreich Bayern in seinen acht Kreisen bildlich und statistisch-topographisch sowie in acht historisch-geographischen Specialkarten. 8 Tle. in 1 Bd. Nürnberg, Schubert, 1836. Gr.-Fol. Mit kolor. gestoch. Titel und 8 kolor. Kupfertafeln. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (45) 220 – 330

Erste Ausgabe (entgegen der Angabe auf dem Titel ohne Karten erschienen). – Lentner 11273. Pfister II, 2935. Lipperheide Dfc 8. – Huldigungswerk der bayerischen Kreise für König Ludwig I. – Die großen dekorativen Tafeln zeigen die Trachten der einzelnen Kreise, im Hintergrund jeweils eine Ansicht der Kreishauptstädte München, Augsburg, Passau, Regensburg, Ansbach, Würzburg, Bayreuth und Speyer. – Ohne geklebten Durchriss in unserem Exemplar nur der gestoch. Titel (mit hinterlegten Randschäden), die Tafeln zum Unterdonaukreis (kleiner hinterlegter Randeinriss), Rezatkreis (hinterlegte Randeinrisse), Obermainkreis und Rheinkreis. – Block gebrochen, Textbl. tls. mit Randschäden, fingerfleckig, fleckig und tls. etw. gebräunt.

944 – (WIDENMANN, B.), Die obersten Hofkapelläne und Großalmosengeber in Baiern. O. O. und Dr., 1792. 96 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht fleckig, berieben). (108) *R 100 – 150

VD 18 12053392. Holzmann/Bohatta II, 9862. Hamberger/Meusel VIII, 495. – Benedikt Widenmann war herzoglich Pfalz-Zweibrückischer Hofrat. – Etw. braunfleckig.

945 – ADAM FRIEDRICH VON SEINSHEIM – MANDAT – „Von Gottes Gnaden Wir Adam Friderich Bischof zu Bamberg, und Würzburg ... Demnach Fürsten und Stände des Löbl. Fränkischen Craißes ..." Dat. 19. 12. 1766. Ca. 42 x 51 cm. Unter Passepartout. (20) *R 240 – 350

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar; nicht im VD 18 (Stand Januar 2024). – Verordnung gegen „in dieseitigen Landen ohnlängst eingefundener fremder Werberen und ausländischer Emissarien in der Absicht, inheimische Unterthane anzuwerben". – Mit (hinterlegten) Faltspuren, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

946 – AUFKLÄRUNG – SAMMELBAND mit 3 seltenen Werken von Jakob Salat, jeweils in erster Ausgabe. 1802-05. Hldr. d. Zt. mit Rsch. „Gegen Verfinsterung und Aufklärerey" (etw. beschabt). (60) 200 – 300

Jakob Salat (1766-1851) war zunächst Pfarrer, ehe er ab 1807 Philosophie an der Universität Landshut lehrte. Er bemühte sich besonders die Ideen Jacobis für eine Refor-

mierung der katholischen Kirche fruchtbar zu machen. 1798 hatte das Ordinariat Augsburg eine inquisitorische Untersuchung wegen des Verdachtes des Illuminatentums durchgeführt.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. Die Aufklärung in Baiern im Kontraste mit der Verfinsterung im ehemaligen Hochstift Augsburg. „Deutschland" (d. i. Ulm, Wohler), 1803. 2 Bl., 250 S., 1 Bl. – Holzmann/Bohatta I, 3381.

II. Die Philosophie mit Obskuranten und Sophisten im Kampfe. Ulm, Wohler, 1802. 116 S. – Holzmann/Bohatta III, 8882.

III. Die Fortschritte des Lichts in Baiern. „Deutschland" (d. i. Ulm, Wohler), 1805. VIII, 265 S. – Holzmann/Bohatta II, 3648. – Jeweils etw. fleckig.

947 – HOFOLDING – JAGD – „WILDSTANDS-RAPPORT". Lithogr. Formular, hs. ausgefüllt. Dat. Hofolding, 30. 9. 1848. 2 Bl. Fol. (6) 120 – 180

Aufzeichnung über den Wildbestand im südlich von München gelegenen Königlichen Jagdrevier Hofolding für das erste Quartal 1848/49. – Gering fleckig.

948 – LANDSHUT – STATUTEN DES STÄDTISCHEN ERZIEHUNGSINSTITUTES für Real- und Handelsschüler in Landshut. Landshut, Thomann, 1903. 20 S. Orig.-Umschl. (am Rücken und Fuß leicht wasserrandig). (45) 300 – 450

Für uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – In 16 Paragraphen wird das Leben der Schüler geregelt, vom Verhalten im Schlafsaal und Studiersaal bis hin zu Krankenpflege und Strafen. – Titel gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Statuten
des
Städtischen Erziehungsinstitutes
für
Real- und Handelsschüler
in
Landshut.
Landshut, 1903.

Nr. 948

949 – LINDAU – (RASSLER, M.), Justa defensio antiquissimi diplomatis quo Ludovicus Imperator coenobium nobilium virginum Lindaviense nono abhinc seculo stabilivit contra iniquam censuram Hermanni Conringii suscepta. Konstanz, Köberle, 1691. 4°. Mit 3 (2 gefalt.) Kupfertafeln. 6 (statt 5) Bl., 226 S., 5 Bl., 64 S. Ldr. d. Zt. (Gelenke etw. eingerissen, Kapitale läd., Rücken brüchig, Ecken stärker bestoßen mit etw. Bezugsverlust, Deckel leicht aufgebogen, beschabt und bestoßen). (16) *R 180 – 280

Erste Ausgabe. – VD 17 12:113743N. Holzmann/Bohatta I, 11298. De Backer/Sommervogel VI, 1467, 4. Pfister I, 4286. – Nicht im STC und bei Lentner. – Mit dem eingebundenen Bericht an den Buchbinder bezüglich der Tafeln, welcher dem Exemplar im VD 17 fehlt. – Behandelt den durch die Reichspfandschaft über die Kellnhöfe ausgelösten Streit zwischen der Stadt Lindau und dem adeligen Damenstift zu Unserer Lieben Frau. – Gegen Hermann Conrings 1672 erschienene „Censura diplomatis quod Ludovico imperatori fert acceptum coenobium lindaviense" gerichtet, der die Interessen der Stadt vertrat. Rassler dagegen unterstützt die Forderungen des Stiftes unter Berufung auf die Kaiserurkunde (hier als Kupfertafel enthalten). – Die Tafeln unter anderem mit einer Ansicht des Stiftes aus der halben Vogelschau und einer großen Darstellung der Stifter. – Fliegender Vorsatz mit durchgestrichener Widmung des Autors für das Kloster Dillingen. – Innengelenk leicht angebrochen, Titel mit hs. Besitzvermerk der Klöster Dillingen und Dietramszell, leicht fleckig und gebräunt.

950 – MAXIMILIAN I. JOSEPH – FEIER des fünf und zwanzig jährigen Regierungs Jubiläums seiner Majestät Maximilian Joseph I. Königes von Bayern in Allerhöchstdesselben Residenzstadt München. (München 1824). Qu.-Gr.-Fol. Mit lithogr. Haupttitel, 45 (2 doppelblattgr.) lithogr. Tafeln und 8 lithogr. Notenseiten (ohne den lithogr. Vortitel). 58 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (100) 160 – 250

Lentner 296. Maillinger I, 3078. Ornamentstichslg. Berlin 2934z. Pfister I, 260. – Nicht in den Handel gelangtes Werk über die Feierlichkeiten am 16. Februar 1824, mit der Ansicht des Tegernsees von C. A. Lebschée und der Darstellung des Oktoberfestes von 1810 nach P. Hess. – Die anderen Tafeln zeigen Festaufbauten, Gemälde, Pokale und das Porträt des Königs. – Der hier fehlende Vortitel, der wohl nicht allen Exemplaren beigebunden wurde, lautet „Der XVIte Februar MDCCCXXIV". – Fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk, doppelblattgr. Tafeln mit etw. durchschlagendem Tintenfleck verso, vereinzelt leicht fingerfleckig, tls. etw. stockfleckig und gebräunt, sonst gutes Exemplar. – Mod. Exlibris. – Aus Wittelsbacher Besitz.

Nr. 957

951 BAYERN – MAX EMANUEL – FORTITUDO LEONINA in utraque fortuna Maximiliani Emmanuelis. München, Hauser für Maria Susanna Jaecklin, 1715. Fol. Mit gestoch. Titel von F. J. Späth nach C. D. Asam, 13 gestoch. Portrs. nach Asam, doppelblattgr. gestoch. Ansicht der Residenz von A. M. Wolffgang und J. A. Corvinus nach Asam, 40 runden emblematischen Textkupfern, 25 halbseitigen Textkupfern von E. Remshart nach Asam und 2 gestoch. Stammtafeln von G. Bodenehr. 15 Bl., 232, 124 S. Pp. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (20) *R 400 – 600

Erste Ausgabe. – Pfister I, 685. Maillinger I, 834. Lentner 847. Lipperheide Da 32. Landwehr 194 (nennt als einziger eine zusätzliche Tafel von Harrewyn). Praz II, 98. – Vgl. FdF 1853 (Parallelausg. bei Gastl in Regensburg). – Eines der schönsten Bücher des Münchner Barock, verfasst von einem anonymen Jesuitenkollegium zur Wiedereinsetzung Max Emanuels 1714. – „Mit diesem Prachtwerke, worin historische Darstellungen mit Oden und epischen Gedichten wechseln, haben die Jesuiten der oberdeutschen Provinz die Rückkehr Max Emanuels gefeiert ... und in der Zeichnung seines Lebensbildes hat die höfische Schmeichelei den Gipfel erstiegen“ (Riezler VIII, 627-628). – Die prachtvolle doppelblattgroße Tafel zeigt die Westfassade der Münchner Residenz mit dem nicht ausgeführten Reiterstandbild des Kurfürsten, daneben eine Tafel mit kleinen Ansichten der Kollegien Amberg, Burghausen, Ingolstadt, Landshut, Landsberg, München, Mindelheim, Straubing, Öttingen, Regensburg, Biburg und Ebersberg. Die großen Kupfer im zweiten Teil zeigen, eingefasst von reichem Zierwerk und Schriftbändern, meist Schlachten des Kurfürsten und Sternbilder, teilweise mit kleinen Stadtansichten von Wien, Ingolstadt, Gran, Buda, Venedig, Belgrad und Namur. – Mehrf. gestempelt, Titel leicht gebräunt und aufgezogen (unten Abriss mit Textverlust), die doppelblattgr. Tafel im Falz mit kleiner Fehlstelle, die Portraittafeln tls. beschnitten und knapprandig, das Portrait der Kurfürstin etw. über den Bildrand beschnitten, leicht fleckig.

952 – MINDELHEIM – MAXLRAIN UND FUGGER – VOLKOMENE, ERGENTZTE UND UNPARTHEYISCHE ACTA UND BERICHT, Deß jenigen, was einer wolbefugten und in Rechten gegründten alienation unnd verenderung der Mäxlrainischen Freundtspergischen &c. Recht und Gerechtigkeiten halber ... bißhero fürgangen ... zwischen ... Wolff Veiten von Mäxlrain, Freyherrn zu Waldeck &c. unbillich Beklagten, an einem: So dann Herrn Christoffen Fugger dem Eltern, Freyherrn von Kirchberg und Weissenhorn &c. unbefugten Clägern, andern theils. München, Anna Berg, 1615. Fol. 4 Bl., 353 (recte 357) S. Flex. Pgt. d. Zt. (Rücken mit Klebespuren, wenige kleine Wurmlöcher, Bänder fehlen). (16) *R 160 – 250

VD 17 12:127827F. – Eine von mehreren juristischen Denkschriften im Streit um das Erbe der Frundsberg. – Innengelenk leicht aufgeplatzt, einige Wurmlöcher und leichter Wurmfraß in den breiten weißen Rändern, etw. fleckig und gebräunt. – Titel mit hs. Besitzvermerk des „Collegii Sancti Jesu Monarchii anno 1616“, fliegender Vorsatz mit „Duplum bibliothecae regiae Monacensis“ sowie weiterer Besitzvermerk von 1880 von alter Hand.

953 **– MÜNCHENER ZEITUNGSVERLAG – DER HAUSGEIST.** Die Hauszeitung des Münchener Zeitungsverlags. 6 Hefte. (München, Münchener Zeitungsvlg.), 1953-1955. Ohne Einband. (6) 400 – 600

ZDB 1251905-4 (nachgewiesen nur ab 1956 in der Universitätsbibliothek München). – „Die Hauszeitung des Münchener Zeitungsverlages“ erschien bis 1966. – Vorhanden sind die Hefte: Fasching 1953; Nr. I/II 1954; Fasching 1954; Nr. I 1955; Fasching 1955 und Nr. III/IV 1955. – Tls. leicht gebräunt, wenige kleine Randschäden.

954 **– – ALBERT, J.,** Münchener Neubauten. Sammlung der hervorragendsten modernen Architecturen. München, Kunstvlg. von J. Albert, o. J. (1896). Gr.-Fol. (44 x 34 cm). Mit 50 Tafeln. 1 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (Schließband fehlt, etw. fleckig und beschabt). – Tafeln jeweils gestempelt „Verlag v. M. Kretzmann, Zürich“, etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 240. (126) *R 140 – 200

955 **– – ALLOTRIA –** 3 Hefte der Allotria-Kneip-Zeitung. 1898-1905. Fol. Mit Illustr. von A. Hengeler u. a. Jeweils illustr. Orig.-Umschl. (tls. stärkere Altersspuren). (57) *R 200 – 300

Die Künstlergesellschaft Allotria wurde 1873 von Franz von Lenbach und Lorenz Gedon in München gegründet. Sie galt als ein Treffpunkt der „Revolutionäre“ der damaligen Münchner Kunstszene. 1892 gründete sich aus der Allotria heraus die Münchner Sezession.

Vorhanden: I. Allotria. 50. Geburtstag von Gabriel Seidl. (München), Meisenbach und Riffarth, (1898). 42 x 31 cm. 6 Bl. – Mit Faltspuren und geklebten Randeinrissen, etw. fleckig.

II. Allotria Kneip-Zeitung zum 25. Stiftungsfest 1873-1898. (München, Wolf), 1898. 36,5 x 30,5 cm. 10 Bl. – Unten beschnitten (Druckvermerk angeschnitten), mit Faltspuren.

III. Allotria Kneip-Zeitung zum Stiftungsfest 1905. O. O. und Dr. (München) 1905. 41 x 30,5 cm. 6 Bl. – Mittig mit Faltspur.

Beilagen, darunter 3 Bl. mit Illustr. nach A. Hengeler, ein Sammelband mit seltenen Münchner Kneipzeitungen, darunter die „Fest-Zeitung zum 25. Stiftungsfeste des Stamm-Tisches vom Löwen-Turm“ (1920) und „Zeitung zur Antritts-Kneipe im Isartor Dez. 1911“ sowie ein Programmheft „VII. deutsches Turnfest in München. Festzug am 28. Juli 1889“ und 5 Ausgaben des „Münchner Tagblatt“ mit illustr. Berichten zu diesem großen Ereignis in München.

956 **– – CHINESISCHES FEST.** Kunst-Gabe. (München, Kunstgewerbeschule, 1922). 6 sign. Grafiken in verschied. Techniken. 2 Bl. Lose in illustr. OPp.-Umschlag (lichtrandig, gering fleckig und bestoßen). (99) 140 – 200

Nr. 8 von 50 Exemplaren. – Signierte Grafiken von C. Spengler, H. Sattler, T. Parzinger (2), P. Urban und R. Prévot-F. – Minimal fleckig.

957 **– – GASSNER, J. B.,** Erinnerung an das Münchener Aquarium. (München), Jäger & Schwabenthan, (um 1880). Qu.-12° (9,5 x 13,5 cm). Leporello mit 9 (von 14) getönten Lithogr. Chromolithogr. Orig.-Umschl. (am hinteren Deckel eine Ecke ergänzt, Gelenk hinterlegt, mit Randläsuren, etw. berieben und bestoßen). (35) 120 – 180

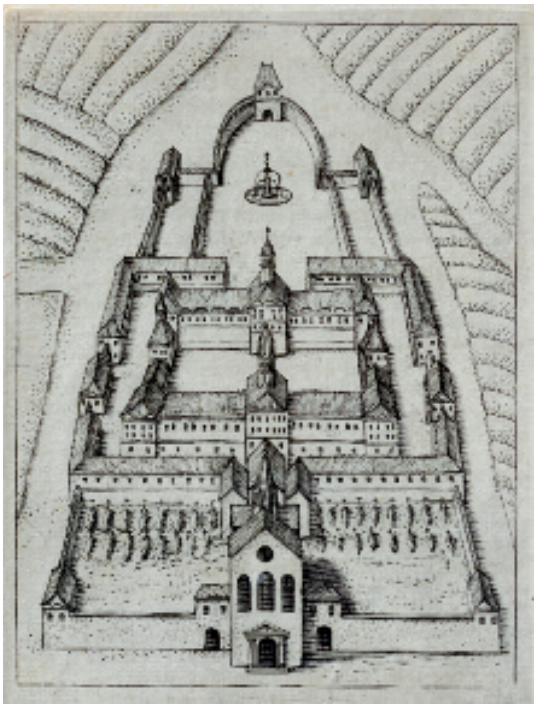
Kein Exemplar von uns in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Nicht bei Lentner und Pfister. – Hübsches Leporello des von 1881 bis 1883 in einem Münchener Wohnhaus in der Färbergasse eingerichteten „Aquariums“ von Johann Baptist Gassner. Die Darstellungen mit Affen und Vogelpavillon, den verschiedenen höhlenartig angelegten Basins, Seehunden und Tauchergrotte. – Wir konnten ein Exemplar mit 14 Lithografien in einem Antiquariats-Katalog aus dem Jahr 2012 nachweisen, sowie Fotolizenzen bei einem amerikanischen Anbieter. – An den Gelenken hinterlegt und dort auch tls. stärker beschabt (tls. bis in die Abbildung), die Lithografien meist frisch. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

958 **– – KAHN, J.,** Münchens Großindustrie und Großhandel. 2. Aufl. München 1913. Fol. (ca. 34 x 25 cm). Mit vielen Abb. XI, 379 S. OLwd. (Gelenke angeplatzt, angestaubt, berieben und bestoßen). (29) 100 – 150

959 **– – KUNSTVEREIN – BERICHT** über den Bestand und das Wirken des Kunst-Vereins in München, während des Jahres 1842. München, Franz, 1843. 4° (26,5 x 21 cm). 101 S. Gepr. Lwd. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, berieben). – Zum Kunstverein München vgl. auch Los 970. – Vereinzelt etw. fleckig. – Mit dreiseitigem Goldschnitt, dekorativ gebunden. 100 – 150

960 **– – LESEGESELLSCHAFT – VERFASSUNG DER HARMONIE IN MÜNCHEN.** (München), Hübschmann, 1803. 23 S. Heftstreifen d. Zt. (6) 160 – 250

Erste Ausgabe. – Pfister I, 88. – Über den KVK nur zwei Exemplare der ersten Ausgabe nachweisbar (Metropolitankapitel München und Stadtarchiv München & Historischer Verein von Oberbayern), in der Bayerischen Staatsbibliothek nur die zweite Ausgabe 1806 (Stand Januar 2024). – Minutiöse Regelungen in 74 Paragraphen, nicht zuletzt zur Versorgung „Kaffee, Chocolade, Thee, Punsch und anderen Erfrischungen“. – Bindung gelöst, anfangs mit kleinen Randschäden, leicht fleckig.



Nr. 964

Beiliegt die Bestellung eines Abonnements der „Parlamentarischen Verhandlungen“ für einen Leseverein in Dachau, dat. München, 20. 10. 1848.

Verschollener Druck

961 **– – MÜNCHENS UMGEBUNGEN.** Erinnerung an fröhlich verlebte Stunden. München, Franz, o. J. (um 1840). Qu.-12° (9,8 x 11,8 cm). Mit 16 Stahlstichtafeln. 2, 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). OLwd. mit Deckeltitel (Kapitale etw. beschäd., leicht fleckig und beschabt). (85) 260 – 400

Nicht bei Pfister, Lentner und Andres; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz zu ermitteln. Für uns zuerst nachweisbar in: Der Bayerische Landbote Jg. 17, 1841, S. 847/48. – Mit insgesamt 52 kleinen Ansichten (auf 12 Tafeln jeweils 4 Stiche), darunter Baierbrunn, Biederstein (2), Bogenhausen, Brunnthal, Blutenburg, Dachau, Grünwald, Ismaning, Maria Einsiedel, Nymphenburg, Pullach, Schäftlarn, Schleißheim, Schwabing, Starnberg und Untersendling. – Innengelenk angebrochen, das 2. Bl. mit geklebtem Einriss, etw. fleckig.

962 **– – (MUTTENTHALER, A.),** München's historischer Festzug 1858. München, Wolf für Ravizza, (1858). Qu.-Fol. (ca. 38 x 45 cm). Kolor. lithogr. Titel und 18 kolor. lithogr. Tafeln. Läd. Pp.-Mappe d. Zt mit Deckeltitel. (57) *R 120 – 180

Lentner 226. Slg. Proebst 1644. – Vgl. Pfister II, 3275-3288. Lipperheide Sm 31. – Ausgabe auf gewöhnlichem Papier. – Die Tafeln zeigen in zwei Reihen untereinander die teilnehmenden Gruppen, unter der Darstellung jeweils die Bezeichnung. – Tls. mit kleinen Einrissen, Randläsuren und Knickspuren, 1 Tafel mit kleinem Loch im weißen Rand, tls. stärker fleckig und gebräunt (Titel stärker gebräunt).

963 **– – NEU GEDRUCKTES REGISTER** aller Einverleibten einer hochadelichen Versammlung derer Dienerinnen sogenannten Sclavinnen Mariae, in der Churfürstl. Hofkirche SS. Adelhaidis & Cajetani bey den RR. PP. Theatinern in München. München, Thuille, 1773. Mit doppelblattgr. Tabelle. 28 Bl. Seide d. Zt. mit dreiseit. Goldschnitt (Bezug am Rücken zerschlissen, mit Bibliotheksschildchen, etw. fleckig, und berieben). (71) 100 – 150

Verzeichnis der Mitglieder der Kongregation der Sklavinnen (später Dienerinnen) Mariä, des adeligen, von Kurfürstin Henriette Adelaide begründeten Frauenvereins an der Theatinerkirche. – Fliegender Vorsatz mit teilw. überklebter Bibliothekssignatur, Titel mit bekröntem Monogrammstempel. wenig fleckig.

964 **– – PEST – GEIGER, M.,** Kurzer Underricht und Guetachten wie mann sich bey ietzigen Sterbens Lauffe praeservieren unnd da iemand inficiert wurde curieren solle. Sambt ainer Instruction für die Wundarzt und Warter auch anderen welche sich bey dergleichen Kranckhen brauchen lassen. O. O. und Dr. (München), 1649. 4°. Mit gestoch. Titel und 4 (statt 6) Kupfertafeln. 29 S. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, mit tls. entferntem alten Titelschild, etw. fleckig). (93) 300 – 450

VD 17 12:166115E. Wellcome III, 100. Hirsch/Hübotter II, 708. – Nicht bei Osler, Waller und Lesky. – Malachias Geiger (geb. 1606) war Arzt am Hof in München. – Die Titelbordüre mit kleiner Ansicht von München. Die Tafeln zeigen Spitäler zur Unterbringung Infizierter. – Block gelockert, Spiegel mit Wurmspur und tls. gelöst, der gestoch. Titel mit kleiner Randläsur, eine Tafel lose, etw. fleckig. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

965 **– – POSTKARTEN –** Ca. 130 Postkarten, großtls. mit Motiven aus München und Umgebung. Ca. 1900-1940. – Viele gelaufen. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen ca. 20 Kriegspostkarten von B. Wennerberg. (9) 140 – 200

966 **– – SCHLARAFFIA – VADE MECUM DAS IST ZU TEUTSCH:** aller guten Gesellen Weg – & Hauß-Büchlein. München, Wolf, 1927. 2 Bl., 407 S., 2 Bl. OPgt. mit Rtit. (gebräunt und gering berieben). (20) *R 260 – 400

Nr. 22 von 40 Exemplaren (Gesamtaufl.: 100). – Seltene Tagebuch-Chronik der Münchener Schlaraffia-Herberge „Varender Gesellen beim Alten Peter“. – Die Schlaraffia war eine 1859 in Prag von Theaterkünstlern gegründete deutschsprachige Männer-Vereinigung zur Pflege von Freundschaft, Kunst und Humor, die bald auch in Deutschland Anhänger fand. Das Handbuch zeugt von ihren Riten und eigentümlichen sprachlichen Gepflogenheiten. – Papierbedingt etw. gebräunt und stellenw. minimal fleckig.

967 **– – „SCHULE FÜR GRAPHISCHE UND DECORATIVE KUNST,** geleitet von Radirer Walter Ziegler und Bildhauer Ignatius Taschner“. München (1900). Fol. (36,5 x 22,5 cm). Mit farblithogr. Vignette von I. Taschner, im Stein monogr. Doppelblatt. (99) 80 – 120

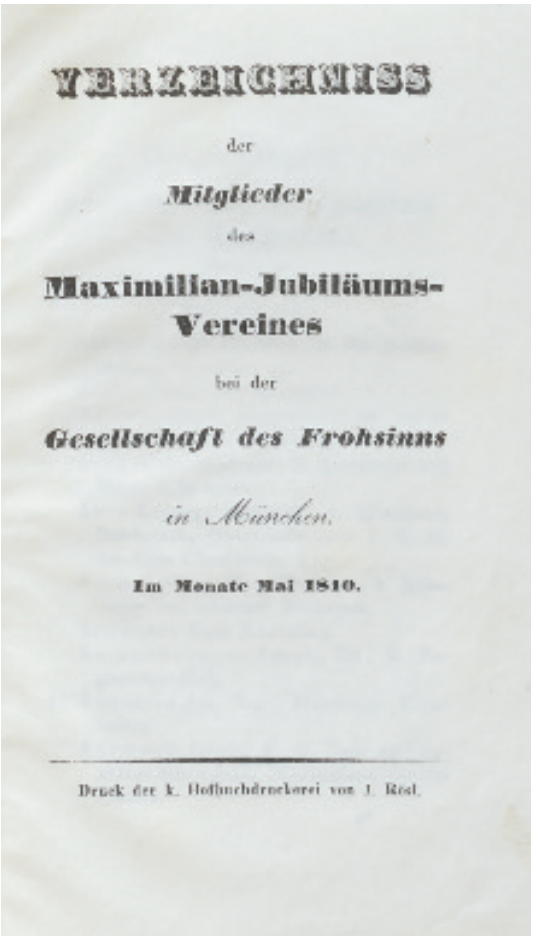
Großformatige Einladung zur Eröffnung der privaten Schule im Atelierhaus in der Rottmannstraße 16 in München am 1. November 1900. – Der Radierer Walter Ziegler wirbt für sich als „Verfasser des Werkes: Die Techniken des Tiefdruckes, Verlag W. Knapp, Halle a./S.“ – Papierbedingt gebräunt, das zweite Bl. mit kleinem Fleckchen.

968 **– – STERNWARTE – THURN, F.,** Haupt- und Detail Plane mit der ausführlichen Erklärung der technischen Theile von dem Gebäude der neuen königlichen Sternwarte bey München. München, o. Dr., (1820). Qu.-Fol. (25,6 x 36,5 cm). Mit lithogr. Titel und 8 tls. ankolor. lithogr. Tafeln. 1 Bl., 6 S. (lithogr. Text). Brosch. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (146) 140 – 200

Publikation zur 1819 in Betrieb genommenen Sternwarte (heute Universitäts-Sternwarte) in Bogenhausen. Herausgebracht vom Architekten und Bauleiter Franz Thurn (1763-1844). – Papierbedingt etw. gebräunt und tls. fleckig. – Selten.

969 **– – WESTENRIEDER, (L. VON),** Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München (im gegenwärtigen Zustande). München, Strobl, 1782. Mit gestoch. Titelvign. und gefalt. gestoch. Plan. 9 Bl., 429 S., 4 Bl. Mod. Hpgt. mit Rtit. (29) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Haefs 28.1. Lentner 611: „Seltenes, in vieler Hinsicht wertvolles Werk, das u. a. auch ausführliche statistische Notizen über Bevölkerung, Wohltätigkeitseinrichtungen, Fabrik- und Zunftwesen enthält.“ – Vgl. Pfister I, 859. – Titel am Bug verstärkt und mit Besitzvermerk von alter Hand, etw. braunfleckig. – Beiliegt „Rechtsregeln und Sprüche herausgezogen aus des Wiguläus Xacer Alois Freiherrn von Kreittmayr Anmerkungen zu den bayerischen Gesetzbüchern“ (München 1848).


VERZEICHNISS

der

Mitglieder

des

Maximilian-Jubiläums-Vereines

bei der

Gesellschaft des Frohsinns

in München.

Im Monate Mai 1810.

Druck der k. Hofbuchdruckerei von J. Rösl.

Nr. 970

970 **– – SAMMLUNG** von sehr seltenen Publikationen des Münchener Kunstvereins, des Maximilian-Jubiläums-Vereins und des Vereins zur Unterstützung unverschuldet in Noth gekommener Künstler. 1840-75. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (leichte bis mäßige Altersspuren). (60) 300 – 450

I. Rechenschafts-Bericht des Verwaltungs-Ausschusses des Kunst-Vereins in München (für 1846 und 1847). München, Franz, 1847-48; Bericht über den Bestand und das Wirken des Kunstvereins in München während des Jahres 1849. Ebda. 1850; Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der außerordentlichen Generalversammlung des Kunstvereines München. München, Gotteswinter, 1880.

II. Verzeichnis der Mitglieder des Maximilian-Jubiläums-Vereines (für 1840, 1870 und 1875). München, Rösl und Straub, (1840-75); Satzungen des Maximilian-Jubiläums-Vereines in München. München, Weiß, 1864.

Nr. 975

III. Bericht über den Stand und das Wirken des Vereines zur Unterstützung unverschuldet in Noth gekommener Künstler und deren Relikten (für die Jahre 1863, 1865, 1867, 1871 und 1872). (München, Franz und Gotteswinter & Mößl, 1864-73). – Beiliegt „Kaiser Rudolph II. 1576-1612. Historische Skizze“ (O. O., Dr. und Jahr), verfasst von Herzog Max in Bayern, anonym erschienen (über den KVK nur ein Exemplar im Stadtarchiv München nachweisbar). – Meist nur leichte bis mäßige Gebrauchsspuren. – Tls. nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Siehe Abbildung Seite 247.

971 **– MÜNZPATENT –** Derer dreyen im Münz-Weesen correspondirenden Oberen Löblichen Reichs-Creißen, Franken, Bayern, und Schwaben, in der Kayserl und des Heil. Röm. Reichs-Stadt Augspurg abgefaßtes Münz-Patent, Wie solches bey dem in des H. beschlossener und aufgerichteter Münz-Abschied, den 6ten May 1761. 6 Tle. in 1 Bd. (Augsburg, Pingizer, 1761). Fol. (ca. 34 x 21 cm). Mit 21 Kupfertafeln. Läd. Pp. d. Zt. (15) *R 160 – 240

Wohl einzige Ausgabe. – Lipsius 275. – Innengelenke gebrochen, im Bug etw. wurmspurig, eine Tafel mit kleinem Ausriss (Bildverlust aus einem anderen Exemplar ergänzt), etw. gebräunt und gering fleckig.

972 **– NÜRNBERG – ECKHART, J. G. VON,** Erklärung eines alten Kleinodien-Kästleins, aus dem Ebnerischen Cabinete zu Nürnberg. Nürnberg, Monath, 1725. 4°. Mit 3 (1 doppelblattgr.) Kupfertafeln. 4 Bl., 56 S. Mod. Umschl. unter Verwendung alten Materials. (71) 100 – 150

VD 18 14444186. – Abhandlung über ein mittelalterliches Minnekästchen aus der Feder des Würzburger Historikers und Bibliothekars Johann Georg von Eckhart (auch Eccart; 1674-1730). – Etw. fleckig.

973 **– – WAHRE GESCHICHTSERZEHLUNG** der, in dem, nach Absterben Herzog Georg des Reichen in Baiern entstandenen Kriege von der Reichstadt Nürnberg usurpirten oberpfälzischen Städte, Aemter und Märkte etc. (Nürnberg) 1791. Fol. Mit gestoch. Kopfvign. 56 S. Ausgebunden. (4) 140 – 200

Pfeiffer 35078. – Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Gering fleckig. – Beiliegen 5 Doubletten.

Weitere Beilagen, darunter „Unterthänigstes Memorial pro gratiosa Justitiae Maturatione: Die Zoll-Sachen deß Burggraffthumbs Nürnberg, und deren Vertheidigung wieder die Nürnbergische, sub nomine Senatus urbani vorkommende Praetensiones betreffend“, datiert Wetzlar 1702, in mehreren Exemplaren.

974 – OBERPFALZ – (SCHMID, K. VON), Landrecht der Churfürst(lichen) Du(rchlaucht) in Bayrn, etc. Fürstenthumbs der Obern Pfaltz. 7 Tle. in 1 Bd. München, (Jäcklin), 1657 (d. i. 1659). Fol. Mit gestoch. Titel und 6 gleichen großen Wappenkupfern auf den Zwischentiteln. 7 Bl., 60 S., 7 Bl., S. 61-85, 3 Bl., S. 86-190, 5 Bl. (1 weiß), S. 191-324, 9 Bl., S. 325-571, 6 Bl., S. 572-638, 6 Bl., S. 637 (S. 637/638 doppelt)-693, 19 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (Rückenschild beschabt, fleckig, etw. berieben und bestoßen). (16) *R 200 – 300

VD 17 1:015924Z. Stobbe II, 390. Maillinger I, 536-37. Doberl II, 109. ADB XXXI, 679. – Nicht bei Lentner und Pfister. – Das kodifizierte Landrecht der Oberpfalz, als dessen Verfasser Kaspar Freiherr Schmid von Haslbach (1622-1693) gilt, seines Amtes Kanzler des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern (1639-1679), genannt der Friedliebende. Das Landrecht ist von größter kulturhistorischer Bedeutung für die frühe Rechtssprechung der Oberpfalz, die nach der Niederlage des Kurfürsten Friedrich V. in der berühmten „Schlacht am Weißen Berge" am 8. November 1620 zum Königreich Bayern kam. „An die Stelle (des Kurpfälzischen Landrechts) trat, als die Oberpfalz im dreissigjährigen Kriege an Bayern gekommen war, ein Landrecht von 1657, welches dem Baierischen Landrecht von 1616 entspricht" (Stobbe). – Der Band gliedert sich in: Summarischer Proceß, Gandt Proceß, Gerichtsordnung, Landrecht, Landts- und Policey Ordnung, Malefitz-Proceß Ordnung, Forst-Ordnung mit Gesamtregister. – Innengelenk leicht aufgeplatzt, zu Beginn und gegen Ende einige Blätter leicht sporfleckig, durchgehend etw. wasserrandig, wenige kleine Wurmlöcher, letztes Blatt mit alt geklebten Einrissen (minimaler Buchstabenverlust), einige Blätter verbunden, etw. fleckig, tls. gebräunt.

975 – PASSAU – KARL, J. F., Vue et prospect, des differentes parties du parc pres du chateau de Freundenhain appartenant a S. E. le Cardinal et Prince Regnant de Passau. O. O. und Dr., 1792. Qu.-4° (24,5 x 32 cm). Mit gestoch. Titel und 29 Kupfertafeln von Johann Friedrich Karl sowie gefalt. Kupferstichplan. 1 Bl. Etw. läd. Pp. d. Zt. mit mont. Vorderdeckel der Orig.-Brosch. mit deutschem Titel (gebräunt und fleckig). (39) 500 – 700

Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 3350 (EA mit 21 Tafeln). – Nicht bei Lentner und Pfister. – Laut Tafelverzeichnis zuerst mit 21 Tafeln erschienen. – Enthält Ansichten des 1785-1792 erbauten Schlosses mit den prächtigen Gartenanlagen, Grotte und Gartengebäuden. – Spiegel gestempelt und mit Besitzvermerk, der Plan an das Tafelverzeichnis (dieses unten mit Einriss) mont. und mit tls. hinterlegten Einrissen an der Faltung, braunfleckig und etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildungen Seite 241 und 248.

976 – – LENZ, J., Historisch-topographische Beschreibung der Königl. baier. Kreishauptstadt Passau und ihrer Umgebungen. 2 Bde. Passau, Ambrosi, 1818-19. Mit 2 lithogr. Frontisp. und 2 lithogr. Titeln. S. (III)-VI, 316; XVI, 304 S. Etw. beschäd. Pp. d. Zt. (39) 200 – 300

GRUSS
der
Passauer Liedertafel
zur
Sänger-Feste
am 5., 6. und 7. Juli 1851.

Nr. 977

Engelmann II, 757. Winkler, 155, 1-2 (Dietenberger) und 16,1 (Andorfer). Lentner 9777: „Sehr selten und gesucht". – Das Frontispiz in Bd. I mit einer Gesamtansicht, in Bd. II mit einer Ansicht des Schlosses Freudenhain. – Möglicherweise fehlt in Bd. I ein Vortitel. – Bd. I: Block gebrochen und Bindung gelockert, fleckig und etw. fingerfleckig; Bd. II: Spiegel mit mont. Verzeichnissen zu Schulstiftungen in Passau, laut hs. Vermerk „aus dem Wochenblatt", fliegende Vorsätze mit umfangreichen Notizen von alter Hand in Bleistift, leicht fleckig, etw. gebräunt; beide Bände mehrf. gestempelt.

977 – – SÄNGERFEST – „GRUSS DER PASSAUER LIEDERTAFEL zum Sänger-Feste am 5., 6. und 7. Juli 1851" (Kopftitel). (Passau), Dietenberger und Breßl, 1851. 41 x 29 cm. (6) 240 – 350

Liedblatt der 1842 gegründetetn Passauer Liedertafel; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Mit Namenseintrag „Fritz Wulffen" in Bleistift, also wohl aus dem Besitz von Friedrich von Wulffen (1790-1858), von 1843 bis 1846 Regierungspräsident von Niederbayern und 1848/49 Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung. – Der Männergesangverein wie auch das große Sängerfest, an dem 72 Gesangsvereine aus Bayern und Österreich teilnahmen, stehen in Zusammenhang mit der deutschen Einheits- und Freiheitsbewegung. – Mit Faltspuren. – Siehe Abbildung.

Nr. 978

978 BAYERN – RECHT – WAGNER, F. B. M., Churpfalzbayerisch gelehrt-decisives universal Gesetz-Lexikon, oder allgemein – von unterst – bis höchsten Amtsstufen diensam compendiös entscheidender Rechtsschlüssel. 5 Bde. und Nachtrag. Pappenheim und München, o. Dr., 1800-02. Mit 5 wdh. gestoch. Frontisp. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und reicher Rvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (gering fleckig, Rücken leicht verblasst). (108) *R 1.200 – 1.800

Seltenes juristisches Kompendium von A-Z, hier komplett mit dem 1802 erschienenen schmalen Supplement „Besonderer Nachtrag". – Stellenw. etw. stockfleckig. – Dekorative Reihe. – Lose beiliegend drei eigenhändige Widmungsschreiben des Verfassers. – Provenienz: aus bayerischem Hochadel. – Siehe Abbildung.

979 – – MAUTORDNUNGEN UND ZÖLLE – 5 Werke. 1735-1792. Fol. Hpgt. (3) und Pp. d. Zt. sowie ungebunden (außen wie innen tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (16) *R 160 – 250

Darunter: Systematischer Plan zur gesetzmäßigen Benutzung des Zoll-Regals deutscher Länder, besonders im Churfürstenthum Baiern. O. O. und Vlg., 1792. Mit gestoch. Titelvign. und gefalt. Kupferstichkarte (VD 18 14627264).

980 – SÄKULARISATION – SCHEGLMANN, A. M., Geschichte der Säkularisation im rechtsrheinischen Bayern. 3 Tle. in 4 Bdn. Regensburg, Habbel, 1903-08. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt). (71) 200 – 300

Lentner 4181. MNE II, 202. – Spiegel mit Bibliotheksschildchen, Titel jeweils gestempelt. – Sehr gutes Exemplar aus der Bibliothek der Kapuziner in Altötting.

Beiliegen „Geschichte der Einführung und Verbreitung des Christentums in Südostdeutschland" von Alois Huber (4 Bde. Salzburg 1874-75) und „Orbis latinus" von Graesse/Benedict (3. Aufl. Berlin 1922).

Dem Enkel von Graf Pocci gewidmet

981 – WEILHEIM – „DER HAUSBAU DES ZUCHTVERBANDES FÜR EINFARBIGES GEBIRGSVIEH IN OBERBAYERN 1927" (Deckeltitel). Typoskript. O. O. und Jahr (Weilheim 1930). 8 Bl. Mit Karton-Umschl. (auf dem Innendeckel illustr.) eingeheftet in Lwd.-Mappe mit Deckeltitel, Bordüre aus Goldlitze und Kordelheftung (leicht fleckig und berieben). (20) *R 120 – 180

Das Typoskript schildert ausführlich die „Entstehung des Verbandsbauses" und enthält eine Liste von mehr als 50 Stiftern, die durch Darlehen oder Schenkungen zur Finanzierung beitrugen. – Minimale Altersspuren.

Beiliegt eine kalligrafierte Widmung an Franz Graf von Pocci (1870-1938), mit mont. Abbildung des Hauses (ca. 27 x 22,5 cm; Doppelblatt). Der gleichnamige Enkel des bekannten „Kasperlgrafen" war der 2. Vorsitzende des Zuchtverbandes für einfarbiges Fleckvieh. Einem beiligenden masch. Brief ist zu entnehmen, dass das Typoskript in Weilheim am 9. Januar 1930 übergeben wurde.

982 – WÜRZBURG – PREIS, J., Verewigte Großthaten des ... Hochwürdigsten Herrn, Herrn Friderici Caroli von Gottes Gnaden Bischoffen zu Bamberg und Wirtzburg ... bey offentlicher

trauer-vollen Leich-Besingnuß in dem Hohen Dom-Stifft zu Wirtzburg den 16. Augusti 1746 in einer Lob- und Trauer-Red fürgestellt. Würzburg, Engmann, 1746. Fol. Mit doppelblattgr. Kupfertafel. 34 S. Beschäd. Heftstreifen d. Zt. (71) 120 – 180

De Backer/Sommervogel VI, 1195, 2. – Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn (1674-1746) wurde in der Schönbornkapelle des Würzburger Doms beigesetzt. – Die Tafel zeigt die prunkvolle Aufbahrung (mit Einriss am Bug, verso gestempelt). – NACHGEB.: ORDENTLICHER LEICH-CONDUCT ... gleichwie derselbe den 16. Augusti 1746 von Seiner Residenz auf dem Rennweg in das Hohe Dom-Stifft zu letztschuldigsten Ehren ist gehalten worden. Ebda. 1746. 8 S. – Das letzte Bl. mit Ausriss am Bug; beide Drucke etw. fleckig und leicht gebräunt.

983 **– SAMMLUNG** von zus. ca. 20 Leichenpredigten, meist auf Wittelsbacher und bayerische Prälaten. 1720-76. Fol. Ausgebunden. (4) 120 – 180

Unter anderem auf Kurfürst Max Emmanuel (1662-1726), Joseph Clemens von Bayern (1688-1723) und Johann Theodor von Bayern (1703-1763). – Unterschiedliche Altersspuren. – Beiliegen einige Doubletten; ferner zus. 6 Gelegenheitsschriften, Streitschriften und Dissertationen aus Bayern, tls. mit Doubletten.

984 **– –** von zus. ca. 40 Mandaten, Dekreten, Verordnungen und Münzverrufen, herausgegeben von den bayerischen Kurfürsten und König Max I. Joseph. 1734-1806. Fol. Ohne Einband. (4) 120 – 180

Aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, unter anderem zu Arzneimittelverkauf, Bettelei, Biersteuer, Getreide- und Pferdehandel, Kleiderordnung, Lotterie, Salpetergewinnung, Schulen, Wilderei und Zuchthäusern. – Meist nur mäßige Altersspuren. – Beilagen, darunter Doubletten.

985 **– KONVOLUT –** 12 Werke in 15 Bdn. 1735-1920. Verschied. Formate. Ohne Einband (1) und verschied. tls. etw. läd. Einbände. (102) 140 – 200

Enthalten: „Gekrönte Preisschrift über Güter-Arrondirung“ von Hazzi (München 1818; mit 2 kolor. gefalt. Kupfern), „Gesammelte Werke von Jakob Philipp Fallmerayer“ (2 in 4 Bdn. Leipzig 1861) und „Description de la ville de Munich, capitale de la Bavière et de ses environs“ (München 1820; mit gestoch. Titel, 2 Kupfertafeln und lithogr. Faltplan). – Leichte bis mäßige Altersspuren. – Beiliegt ein Album mit gezeichneten Ansichten von München (Rückgänge aus Auktion 82, Lose 854 und 870).

986 **– –** Ca. 45 Werke zur bayerischen Ortskunde in ca. 50 Bdn. Ca. 1620-1950. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (16) *R 200 – 300

Darunter auch wenige Kleinstschriften, sowie: DES HOCHLÖBLICHLICHEN STIFZS WIRZBURGS und Hertzogthums zue Francken keyserlichen Landgerichts-Ordnung. Würzburg, 1618. – BERGMANN, M. VON, Beurkundete Geschichte der churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt München. München 1783. – DÖDERLEIN, F., Memminger Chronik. Memmingen 1894. – KEMPF, J., Altpassauer Architektur. (München 1912).

987 **– –** Ca. 100 Werke in ca. 135 Bdn. zur bayerischen Geschichte. Ca. 1585-1930. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. starken Alters- und Gebrauchsspuren). (16) *R 300 – 450

Darunter teils Klein- und Kleinstschriften sowie: HUND, W., Bayrisch Stammen-Buch. 1. Theil. Ingolstadt 1585. – MAXIMILIAN I. JOSEPH, Landrecht, Policey, Gerichts-, Malefitz- und andere Ordnungen. Der Fürstenthumben Obern und Nidern Bayrn. München 1616. – SCHWANN, M., Illustrierte Geschichte von Bayern. 3 Bde. Stuttgart 1890. – Gekauft wie besichtigt.

Unbekannter Druck

988 **DEUTSCHE JAKOBINER – PATRIOTISCHE GESÄNGE** (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (um 1793). 4 Bl. Lose Lage, ohne Einband. (9) 300 – 450

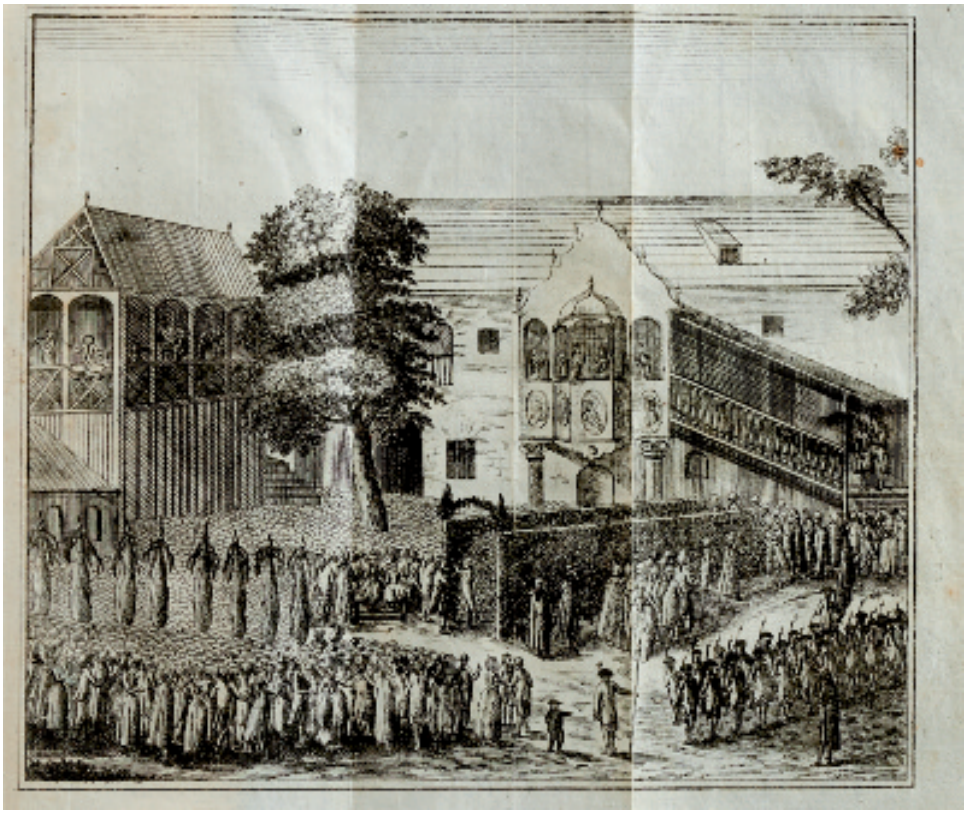
Anonyme Flugschrift mit vier Liedern auf die Ideale der Französischen Revolution in deutscher Sprache. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Stand Januar 2024).

Enthalten: I. „Sammelt euch in frohe Chöre (Nach der Melodie von Figaro)“, verfasst von Gottlieb Konrad Pfeffel, auch unter dem Titel „An die Vernunft“ bekannt. – II. „Auf, Brüder, auf dem Tag entgegen (Nach Luckners Marsch)“, eine deutsche Fassung der Marseillaise. – III. „Lobsinget Franken, Gott! Dem Vater der Nationen (Auf die Melodey: Wo kann man besser seyn)“; der Text ist für uns nicht nachweisbar. – IV. „Vernunft! Vernunft! Sieh' deine Rechte“; für uns ebenfalls nicht nachweisbar. – Mit winzigen Randläsuren. – Unbeschnitten.

989 **DREISSIGJÄHRIGER KRIEG – BOUGEANT, G. H.,** Histoire des guerres et des négociations qui précedèrent le traité de Westphalie. 3 Bde. Paris, Musier und Durand, 1767. 4°. 7 Bl., 599 (recte 595) S., 16 Bl.; 2 Bl., 656 S.; 2 Bl., 660 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenke tls. angebrochen, Kapitale tls. etw. läd., Rücken tls. brüchig, beschabt und bestoßen). (96) *R 140 – 200

Vgl. De Backer/Sommervogel I, 1883, 21. – Vgl. Dahlmann/Waitz 8491. – Klassisches Werk über die Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück, beruhend auf den Memoiren des französischen Diplomaten. Die Friedensverträge werden zum Teil im Wortlaut wiedergegeben. – Spiegel jeweils mit Besitzeretikett, etw. braunfleckig, tls. leicht gebräunt.

990 **ESSLINGEN – (KELLER, J. J.),** Beschreibung des jährlichen Schwörtags der Reichsstadt Eßlingen. In Briefen an einen Freund. Esslingen, Hoffmann, 1789. Mit gestoch. Titelvign. und gefalt. Kupfertafel. 1 Bl., 46 S. Pp. d. Zt. (Rücken erneuert). (11) *R 240 – 350



Nr. 990

Seltene erste Ausgabe. – Heyd II, 4476. ADB XV, 582. – Die jährlich abgehaltene Schwörtagszremonie in Esslingen erinnert an den Eid des Bürgermeisters, des Magistrates und der gesamten, in Zünften organisierten Bürgerschaft auf die Stadtverfassung. – Johann Jakob Keller (1764-1832), ein wichtiger Geschichtsschreiber der Stadt Esslingen, war Conrector am dortigen Pädagogium und besetzte Pfarrstellen in Oberiflingen bei Sulz, Pleidelsheim bei Marbach und in Bietigheim. Gewidmet ist das Werk „Meinem unvergeßlichen akademischen Freunde" Johann Wilhelm Klein (1765-1848), einem Pionier der Bildung blinder Menschen, mit dem er gemeinsam die Hohe Karlsschule besucht hatte. – Braunfleckig. – Siehe Abbildung.

991 **GENEALOGIE UND HERALDIK – BÖCKLER, G. A.,** Ars heraldica. Das ist die hoch-edle teutsche Adels-Kunst. Nürnberg, Spörlin für Zieger, 1687. Mit gestoch. Frontisp. 7 Bl., 144 S. Pgt. d. Zt. (71) 200 – 300

Erste Ausgabe. – VD 17 23:273217T. – Behandelt auch Wappenfarben. – Innengelenk angebrochen, Frontisp. verso mit Besitzeintrag von alter Hand, Titel gestempelt, Tafeln tls. knapp beschnitten.

992 **– LUDEWIG (PSEUD.: GIOVANNI), J. P.,** Germania princeps. Opus sacri rom. imperii electores. Ulm, Gaum, 1752-53. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Druckermarke und 9 ausfaltbaren Wappenkupfertafeln. 7 Bl., 818 S., 13 Bl. (das letzte mit Anzeigen), 36 S. Pgt. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros und Rtit., monogr. und dat. „G. H. v. D. 1754" (minimale Altersspuren). (40) 330 – 500

VD 18 10540350 (ohne Wappentafeln und ohne 36 S. Continuatio). – Vgl. ADB XIX, 380: „Das Werk, welches L. die größte Berühmtheit eintrug ... geplant als eine Art Staatshandbuch der einzelnen deutschen Territorien, mit Berücksichtigung der Geschichte, Genealogie, Topographie, Verfassung, Verwaltung und Quellenkunde; es sind jedoch nur die Kurfürstenthümer und Österreich behandelt worden." – Erstmals 1702 erschienen. – Titel gestempelt (ausgeschieden aus der Gräfl. Solms Bibliothek Wildenfels), minimal fleckig.

993 **– KONVOLUT –** 10 Werke in 16 Bdn. 1719-1857. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). – Darunter die „Geneaologischen Tabellen" von J. Hübner (Tle. I-III von 4 in 3 Bdn.), erschienen bei Gleditsch in Nürnberg 1725-28. (49) 200 – 300

994 **GOTHA – SCHULREFORM – ANWEISUNG FÜR DIE SCHULDIENER** des Herzogthums Gotha wie sie das im Jahr 1788 neu abgedruckte

und mit einigen Abänderungen versehene sogenannte Teutsche Lesebüchlein und die mit angefügte Lectionstabelle bey dem Unterricht der Schuljugend gebrauchen sollen. Circular, dat. (Gotha, Residenz) Friedenstein, 15. 9. 1788. Fol. 37,1 x 22,5 cm. 2 Bl. (Doppelbl. mit 4 Textseiten). Ohne Einband. (14) *R 140 – 200

Für uns in keinem Exemplar nachweisbarer, demnach verschollener Druck, in dem die Ausführungsbestimmungen der herzöglichen Schulreform in der Praxis dargelegt und erläutert werden. Der eigentliche Anlass war die korrigierte Neuauflage eines ABC-Lesebuches für den Schulgebrauch. – Erwähnt bei J. H. Gelbke, Kirchen- und Schulen-Verfassung des Herzogthums Gotha, Gotha 1790, Band I, unter der Anmerkung i) im Kap. I, S. 53. – Etw. fleckig und gebräunt. – Unbeschnittener Bogen.

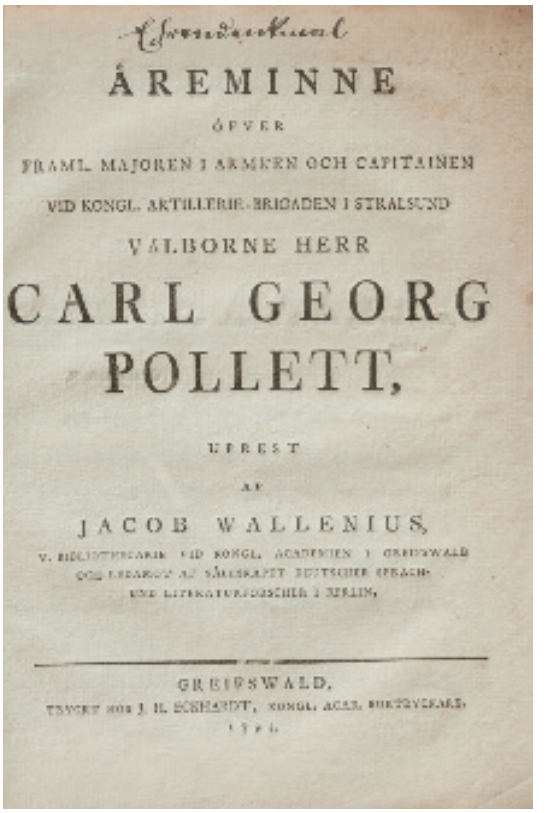
995 GREIFSWALD – STRALSUND – WALLENIUS, J., Aereminne oefver framl. majoren i arme'en och capitainen vid kongl. artillerie-brigaden i Stralsund vaelborne Herr Carl Georg Pollett. Greifswald, Eckhardt, 1793. 4°. 46 S. Buntpapier-Umschl. d. Zt. mit Titelschild (etw. fleckig, leicht gebräunt). (36) *R 200 – 300

Über den KVK in Deutschland kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Der Sprach- und Literaturforscher Jakob Wallenius (1761-1819) wurde 1795 zum Schwedischlehrer der Prinzessin Luise Charlotte zu Mecklenburg bestellt, deren Hochzeit mit dem schwedischen König Gustav IV. Adolf vorgesehen war. Im Vierten Koalitionskrieg war er Prediger im schwedischen Feldlazarett Greifswald und ab 1810 Pastor der St.-Margarethen-Kirche in Patzig auf Rügen. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

996 GROSSHERZOGTUM BERG – DIE REISE NACH WERDEN, Duisburg und Essen, Baedeker und Kürzel, 1813. Mit gestoch. Titel mit Vign. (in Pag.) und 2 gefalt. Kupfertafeln. XXI, 205 S., 1 Bl. Anzeigen. Pp. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, etw. bestoßen). (154) 400 – 600

Bibliografisch von uns nicht nachweisbar. – Der Titel mit kleiner Ansicht von Landsberg bei Kettwig, die Tafeln mit Ansichten von Kettwig und Werden. – Die „Vorerinnerung“ mit ausführlichen Bemerkungen des Papierherstellers J. A. Engels aus Werden über die „Stockung des Handels“ (wohl wegen der Kontinentalsperre) und seine Papiermühle auf einer Ruhrinsel bei Werden sowie über seine Zusammenarbeit mit dem Papierhersteller C. Teschenmacher in Herne. – Titel und Tafeln verso gestempelt, braunfleckig. – Von größter Seltenheit.

997 HAMBURG – BERENDSOHN, B. S., Hamburg in seiner gegenwärtigen Gestalt und seine reizende Umgebung. Hamburg, Berendsohn, (1854-56). Qu.-4° (ca. 22 x 30 cm). Mit chromolithogr. Titel und 60 Stahlstich-Tafeln. OHlwd. mit goldgepr. Deckeltitel (etw. fleckig und berieben). (94) 300 – 450


ÅREMINNE
ÖFVER
FRAMLIDNE MAJOREN I ARMÉEN OCH CAPITAINEN
VID KONGL. ARTILLERIE-BRIGADEN I STRALSUND
VÄLBORNE HERR
CARL GEORG
POLLETT,
UPREST
AF
JACOB WALLENIUS,
GREIFSWALD,

Nr. 995

Prachtvolles Ansichtenwerk, unter anderem mit Rathaus-Markt, Georgs-Platz, Neuem und Alten Jungfernstieg, Alster, Schleusenbrücke, Poststraße, Hafen, Kirchenallee, Wohltorf, Harvestehude, Eppendorf, Blankenese, Steinwerder, Bergedorf, Reinbek, Friedrichsruh. – Fliegende Vorsätze entfernt, vorderer Spiegel mit Schenkungsvermerk, dat. 1908, hinterer Spiegel erneuert, papierbedingt etw. gebräunt und durchgehend fleckig.

998 – HÜBBE, K. J. H., (UND J. CH. PLATH), Ansichten der freien Hansestadt Hamburg und ihrer Umgebungen. 2 Bde. Frankfurt, Wilmans, 1824-28. Mit 2 gestoch. Titeln und 18 Stahlstichtafeln nach Anton Radl. VIII S., 2 Bl., 342 S., 1 Bl.; XII S., 2 Bl., 438 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke brüchig, beschabt und bestoßen). (38) 160 – 250

Schröder III, 1729, 21. Engelmann 549 (nennt irrtümlich 28 Tafeln). – Ansichten u. a. von Hamburg, dem alten Baumhaus, der Michaelskirche, der Börse und Börsenhalle, dem Jungfernstieg, von Harvestehude, Ottensen, Flottbeck, Eppendorf und Blankenese. – In Bd. II statt der „Ansicht der Nordwestseite des Hamburger Berges“ eine „Ansicht von Hamburg von der Westseite“ eingebunden. – Etw. braunfleckig.

Beiliegt „Hanoverian and Saxon Scenery“ von R. Batty (London, Jennings, 1829), mit 58 (statt 60) Stahlstich-Tafeln.

Nr. 1002

Nr. 1006

999 HAMBURG – KÖLLISCH – SAMMELBAND mit den 100 „Original-Couplets“ des Hamburger Volkshumoristen Hein Köllisch (1857-1901). Hamburg, Horstmann, o. J. (um 1920-30). Tls. mit illustr. Titel. Jeweils Doppelbl. Lwd. d. Zt. (etw. beschabt). (49) 140 – 200

Vollständige Folge der im Druck erschienenen „Original-Coplets“, die Köllisch zunächst in St. Pauli und später in seinem eigenen Theater vorgetragen hatte. – Block angebrochen, papierbedingt gebräunt und tls. etw. brüchig. – Fliegender Vorsatz mit Widmung an den Hamburger Schriftsteller Otto Erich Kiesel (1880-1956), unterzeichnet mit Heinrich Köllisch, wohl ein Nachfahre des Humoristen, dat. Hamburg, 28. 7. (19)35. – Aus dem Besitz des Hamburger Heimatforschers August Holler mit seinem Exlibris und Eintrag zum Verlust eines ähnlichen Bandes im Hamburger Feuersturm im Juli 1943 von seiner Hand.

1000 HEIDELBERG – GRAIMBERG, K. VON, Ansichten von Heidelberg in Steindruck (Deckeltitel). Heidelberg, um 1822. Qu.-Kl.-8°. 35 (statt 44) lithogr. Tafeln. 1 Bl. (Druckprivileg). Pp. d. Zt. mit Rsch. (Vorderdeckel fleckig, leicht bestoßen). (20) *R 120 – 180

Vgl. Schefold 817. Winkler 268. Tenner 165. – Hübsche Ansichten aus dem alten Heidelberg (hauptsächlich des Schlosses), des Riesensteins, Neckarsteinach und des Schlosses Schwetzingen. – Eine der zahlreichen Serien mit Heidelberger Ansichten, die Graimberg nach seinen Zeichnungen in unterschiedlichem Umfang (im Handel Exemplare mit Titel und mit bis zu 48 Tafeln) und unter sehr ähnlichen Titeln immer wieder neu herausgegeben hat. Auf dem Deckel deutsch-französischer Paralleltitel, ebenso die Bildunterschriften mit deutsch-französischem Paralleltext. – Die ursprüngliche Anzahl von Tafeln aufgrund der Anzahl der Seidenhemdchen erschlossen. – Tls. fleckig und gebräunt.

1001 JANUS, V. (PSEUDONYM), Beyträge zur Geschichte der Urverfassung Teutschlands. „Germanien und Bojoarien“ (d. i. Sulzbach, Seidel), 1797. 2 Bl., 252 S. Mod. Hlwd. mit hs. Rsch. (gering berieben). (155) *R 140 – 200

VD 18 10614516. Lommel 245. Weller, Druckorte I, 167. Weller, Pseudonyme, 270 (nicht aufgelöst). – Etw. gebräunt und fleckig.

1002 KALENDER – KURTZWEILIGER BAUER – HISTORIEN- UND SCHREIBE-CALENDER, Auf das Jahr nach der Geburt unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi 1755. Eingerichtet von J. Große. Leipzig und Zwickau, Wunderlich, (1754). 4° (20,5 x 18 cm). Mit breiter figürlicher Titelbordüre in Holzschnitt. 14, 6 Bl. Mod. Umschl. (leichte Altersspuren). (16) *R 240 – 350

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Eine von mehreren Kalenderreihen, die unter dem Namen von Johann Grosse (1634-1721) noch nach seinem Tod erschienen. Das *Bibliographische Handbuch der Kalendermacher von 1550-1750* vermutet das Erscheinen nur von 1735-1752 (Internetpublikation, Zugriff 18. 3. 2024). – Auf den Kalenderteil folgen eine „Practica“, Umrechnungstabellen und ein Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte in Sachsen. – Am Beginn und Ende mit angeränderten Randschäden (geringer Bild- und Buchstabenverlust), etw. fleckig, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

1003 – MEYER, J., Verbesserter und neuer Schreib-Kalender auf das Jahr MDCCLXXI. Braunschweig, Meyer, (1770). 8,5 x 5 cm. Mit 7 (1 doppelblattgr.) Kupfertafeln in Grün. 32 Bl. Etw. läd. Ldr. d. Zt. (38) 140 – 200

VD 18 90749626. – Nicht bei Köhring, Mix und Marwinski. – Die hübschen Tafeln mit galanten Szenen, öfter Liebespaaren beim Schäferstündchen, dazu jeweils ein gereimter, leicht frivoler Text. – Durchschossenes Exemplar. – Gebräunt und gering fleckig. – Sehr selten.

1004 – NEUER SCHREIB-CALENDER, auf das gemeine Jahr nach der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi 1855. Kempten, Roll, 1854. 4° (21,4 x 17,5 cm). Mit Titelvign. und -bordüre sowie nahezu ganzseit. Textholzschnitt. 14 Bl. Ohne Einband. (16) *R 140 – 200

Über den KVK nur frühere Jahrgänge (zuletzt 1845) nachweisbar. – Titel mit Gebührenstempel, etw. angeschmutzt und mit Bleistiftkritzelei, Außensteg anfangs mit kleinem Wasserrand, Ecken mit Knickspuren, etw. fleckig.

1005 – TASCHEN-KALENDER für das Jahr 1833. München, Rösl, (1832). Ca. 8,5 x 5 cm. Mit 12 altkolor. Kupfertafeln. 32 Bl. Ldr. d. Zt. in Börsenform mit Deckellasche und Goldprägung „Zum neuen Jahre." (Lasche mit kleinen Einrissen, berieben und bestoßen). (161) *R 200 – 300

Dieser Jahrgang nicht nachgewiesen. – Vgl. ZDB 2743096-0 (Jge. 1835-40). – Seltener Münchener Kalender. – Die Kupfer mit Szenen aus der Geschichte Bayerns. – Titel gestempelt, gering gebräunt und tls. knapp beschnitten.

1006 – VERBESSERTER UND NEUER HISTORIEN-CALENDER, genannt der Zeitungs-Krämer. Auf das Christ-Jahr MDCCCXVI. Hrsg. von einem Liebhaber der Mathematik und neuer Historien. Basel, J. H. von Mechel, (1815). 4°. Mit nahezu ganzseit. Holzschnitt auf dem Vorderumschl., kleinem Titelholzschnitt, alt kolor. gefalt. Tafel in Holzschnitt und ganzseit. kolor. Holzschnitt im Text. 24 Bl. (inklusive Umschlag; dieser mit kleinen Randschäden). Hpgt. d. 19. Jhdts. (geringe Altersspuren). (49) 200 – 300

Über den KVK nur Jahrgang 1794 nachweisbar. – Leicht fleckig und etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

Verschollen

1007 – BAYERN – KLEINER MÜNCHENER KALENDER 1907. (München, Prantl, 1906). Schm.-8°(11,5 x 6,3). Mit ganzseit. Abb. und 12 Wappen als Kopfvign. 14 Bl. Illustr. Orig.-Umschl. (leicht fleckig). (9) 200 – 300

ZDB 1355901-1. – Nachgewiesen von Jg. 1898-1923. – Jahrgang 1907 über den KVK nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar (Stand Januar 2024). – Eintrag „Schulanfang" von alter Hand. – Heftklammern rostig.

Ueber den guten Geist bürgerlicher Anstalten.
Eine praktisch-philosophische Abhandlung.
Sr. Hochweisheit
dem Wohlgebornen Herrn
Herrn
Matthias Sievers,
b. R. Dr.
am Tage
Seiner feierlichen Einführung in den Hochedlen Rath
der freien Stadt Lübeck,
Heinrich Kunhardt,
Lübeck, am 18. Juni 1825.

Nr. 1009

1008 – BAYERN – SAMMLUNG von 7 seltenen Kalendern, davon 5 aus Bayern. 1742-1849. Verschied. Formate. Verschied., tls. etw. läd. Einbände. (16) *R 140 ? 200

Vorhanden: Bamberger Ordinari Chronologischer Stadt- und Land-Calender ... 1742. – Neuer Schreibkalender ... 1788 ... mit sonderbarem Fleiße gerechnet, auf den Meridian der Erzbischöflichen Haupt- und Residenz-Stadt Salzburg. – Kurzgefaßter Chronologisch-Genealogischer Handkalender ... 1797. – Schreib-Kalender, zum Gebrauche für Jedermann ... 1808. – Neuer Augsburgischer Schreibkalender ... 1833. – Kalender auf das Jahr 1844. – Kalender für Zeit und Ewigkeit. Von M. Zugschwerdt. 1849. – Altersspuren.

Unbekannter Druck

1009 LÜBECK – KUNHARDT, H., Ueber den guten Geist bürgerlicher Anstalten. Eine praktisch-philosophische Abhandlung. Lübeck, Schmidt, 1825. 4° (22,5 x 19 cm). 1 Bl., 8 S., 1 Bl. Ohne Einband. (6) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Gelegenheitsschrift, laut Titelzusatz: „Sr. Hochweisheit dem Wohlgebornen Herrn Herrn Matthias Sievers, b. R. Dr., bisher wohlverdientem Sekretär E. H. K., am Tage Seiner feierlichen Einführung in den Hochedlen Rath der freien Stadt Lübeck, mit dem ehrerbietigsten Glückwunsche im Namen der Professoren des Gymnasiums überreicht ... Lübeck, am 18. Juni 1825". – Heinrich Kunhardt (1772-1844), langjähriger Konrektor des Lübecker Katharineums, veröffentlichte zahlreiche Schriften und war Mitlied der Lübecker Freimaurerloge „Zum Füllhorn". – Braunfleckig und leicht wasserrandig. – Siehe Abbildung.

Nr. 1015

Verschollene Drucke

1010 LÜBECK – TRAVEMÜNDE – OSTSEE-BLÄTTER für Unterhaltung und Verkehr. Hefte 6-17, 19-23 und 26 in 18 Heften. Lübeck, Aschenfeldt für Saß in Travemünde, 1843. 4° (22 x 19 cm). Lose gefalt. Bogen. (94) 260 – 400

In öffentlichem Besitz von uns nicht nachweisbar. – Nicht bei Kirchner. – Sehr seltene Zeitschrift, wohl nur kurze Zeit erschienen, herausgegeben von dem Mediziner und Politiker Wilhelm Saß (1792-1859), der im gleichen Jahr auch das Werk „Die Ostsee-Blätter und deren sonderbare Schicksale, ein vergnügliches Schattenbild" publizierte. – Papierbedingt stärker gebräunt und mit Randläsuren.

1011 MERSEBURG – OTTO, J. G., Die Schloß- und Domkirche zu Merseburg; ihre Denkmäler und Merkwürdigkeiten. Merseburg, Nulandt, 1834. Mit gefalt. lithogr. Tafel. 1 Bl., 60 S. Orig.-Brosch. (Altersspuren). (6) 180 – 280

GV CV, 473. – Detaillierte Beschreibung, verfasst von dem kundigen Domküster J. G. Otto. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

1012 NATIONALSOZIALISMUS – KONVOLUT – 4 Werke aus der Zeit des Dritten Reiches. 1929-36. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit leichten Altersspuren). (35) 160 – 240

Das sind: GOEBBELS, J., und MJÖLNIR (d. i. H. H. Schweitzer), Das Buch Isidor. 2. Aufl. München 1929. – HITLER, A., Aquarelle. Mappe mit Tafeln. Berlin 1935. – ADOLF HITLER, Bilder aus dem Leben des Führers. Hamburg 1936. – PUGET, TH., Antisemitismus der Welt in Wort und Bild. Dresden 1936.

Verschollener Druck

1013 NÜRTINGEN – ZUM ANDENKEN AN DIE DRANGSALE NÜRTINGENS in den September-Tagen des Jahres 1634. Nürtingen, Senner, 1834. 16 S. Lose Lage ohne Einband. (6) 180 – 280

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar; im Kreisarchiv des Landkreises Esslingen in Plochingen in Kopie vorhanden. – Titel mit Eckabriss (kein Textverlust), braunfleckig. – Unaufgeschnitten. – Beiliegt ein Umschlag der Leihbücherei J. J. Heckenhauer in Tübingen.

1014 NUMISMATIK – (LILIENTHAL, M.), Vollständiges Thaler-Cabinett, das ist: Historisch-Critische Beschreibung ... der Reichs-Thaler. Königsberg und Leipzig, Eckardt, 1735. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. 11 Bl., 450 S., 16 Bl. Pp. d. Zt. (mit Bibliotheksschildchen, beschabt und bestoßen). (71) 120 – 180

Erste Ausgabe. – Lipsius 230. – Vgl. Holzmann/Bohatta IV, 5049 (2. Ausgabe). – Das Frontispiz zeigt eine Bibliothek mit zwei Globen. – Block leicht angebrochen, Spiegel mit Besitzvermerk, dat. 1820, papierbedingt etw. gebräunt.

Unbekannter Druck

1015 OFFENBURG – WAISENHAUS – STATUTEN über die Normen der Aufnahme, Behandlung und Entlassung, so wie den Geist der Erziehung und Bildung der Zöglinge der Waisenanstalt in Offenburg. Offenburg, J. Otteni, 1849. 20 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (minimale Altersspuren). (6) 360 – 500

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Detaillierte Regelungen in 26 Kapiteln, vom „Zweck der Anstalt" über „Körperliche Erziehung", „Ernährung", „Reinlichkeit", „Feste für die Zöglinge" bis hin zum „Tod eines Zöglings". – Etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung.

1016 PREUSSEN – (MASSENBACH, CH. K. A. L. VON), Stoff zum Nachdenken. O. O. und Dr. „Teutschland" 1815. 31 S. Heftstreifen d. Zt. (6) 140 – 200

Auszüge aus den „Memoiren zur Geschichte des preußischen Staates", die zuerst 1809 erschienen waren. – Christian Karl August Ludwig Freiherr von Massenbach (1758-1827) „war eine genialisch-überschwängliche, schreib- und redelustige Natur, von mehr Talent als Charakter; es ist der spätere unglückliche Urheber der Kapitulation von Prenzlau, der indiskrete Memoirenschreiber, den Friedrich Wilhelm III. für den von ihm zumeist gehaßten Menschen erklärte" (Jähns 1819). Arno Schmidt hingegen rechnete Massenbach zu den gewaltigsten Erscheinungen des Jahrhunderts. – Über den KVK nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Braunfleckig.

Nr. 1020

1017 RECHT – GUGGENBERGER, V., Ayd-Buech, warinnen findig, was Ayd, und Aydschwur seyen. München, Rauch für Gelder, 1699. Mit 2 Kupfertafeln. 8 Bl., 393 S., 4 Bl. Ldr. d. Zt. (Rücken erneuert, leicht fleckig und bestoßen). (18) 300 – 450

VD 17 23:239456L. – Abhandlung zum Eid, wie er im gesamten Römischen Reich, vor allem aber in Bayern verwendet wurde. Aufgeführt werden auch 57 nach Berufen geordnete Schwüre, darunter: „Eichmeister Ayd", „Ayd der Chirurgen bey Eröffnung der Wunden", „Preuer Ayd", „Weinschencken Ayd". – Die Kupfer zeigen „Wie man die Fünger auf reckhen mueß" und „Die Weibs Persohnen legen ihre rechte Hand ... auf die linckhe Brust ..." – Vereinzelt leicht wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Gestoch. Wappen-Exlibris. – 3 Beilagen in 4 Bänden (Rückgange aus Auktion 81, Los 422 sowie aus Auktion 82, Lose 35 und 900).

1018 – PUFENDORF, S., Kurtzer doch gründlicher Bericht von dem Zustande des H. R. Reichs teutscher Nation, vormahls in Lateinischer Sprache unter dem Titul Severin von Monzambano herausgegeben, anitzo aber ins Teutsche übersetzt. Andere Aufl. Leipzig, Gleditsch und Weidmann, 1715. Mit gestoch. Frontisp. und 16 gefalt. Stammtafeln. 27 Bl., 750 S. (ohne S. 683-686), S. 1105-1376 S., 28 Bl. (so komplett). Pgt. d. Zt. (Rücken mit großer Fehlstelle, etw. fleckig und beschabt). (40) 400 – 600

Pütter I, 237. Lipenius I, 617. FdF 1531. ADB XXVI, 701. – Vgl. Stintzing/Landsberg III/1, 19. – Die zweite Ausgabe in dieser Übersetzung des aufsehenerregenden und von der kaiserlichen Zensur verbotenen Werks über das deutsche Staatsrecht, auch der „Teutsche Monzambanus" genannt. – Im Titel sind drei Anhänge angeführt: „Die Historie von dem wunderlichen Lärmen und Tumult, welcher dieses Buchs wegen entstanden", „Des Herrn Autoris Untersuchung von der Beschaffenheit eines irregulairen Staats" und „Vita, fama et fata literaria Pufendorfiana oder denckwürdige Lebens-Historie", von denen der erste in der Vorrede des Übersetzers enthalten ist. – Trotz kompletter Achterlagen fehlen die S. 683-686 (wohl in der gesamten Auflage). – Stärker gebräunt und braunfleckig. Titel mit Besitzvermerk und unten etw. angeschnitten, fleckig, tls. stärker gebräunt.

1019 RHEIN – SCHÜCKING, L., Der Rhein. Kunstdenkmale und Landschaft. Malerische Ansichten von Fourmois, Lauters und Stroobant. Brüssel, Leipzig und Gent, Muquardt, o. J. (1859). Fol. (42,5 x 31 cm). Mit 30 farblithogr. Tafeln. 3 Bl., 32 S., 1 Bl. Gold- und blindgepr. OLdr. (Kapital leicht läd., Vorderdeckel mit kleinen flächigen Wurmspuren, leicht fleckig, etw. bestoßen). (20) *R 240 – 350

Schmitt 228. – Von Schücking bearbeitete deutsche Ausgabe von Hymans „Le rhin monumental et pittoresque" mit prächtigen Tafeln. – Am Ende am Bug leicht wasserrandig, etw. braunfleckig, die Tafeln recht sauber.

DAZU: ALBUM DES RHEINS. Frankfurt, Jügel, o. J. (um 1845). Qu.-8° (18,3 x 26 cm). Chromolithogr. Titel und 42 Tafeln in Stahlstich. OHlwd. (Deckel angebrochen, beschabt und bestoßen). – Vgl. Schmitt 53. Andrées 777 (jeweils verm. Ausgabe). – Etw. braunfleckig.

Nr. 1023

Mit 556 lithografierten Tafeln

1020 SACHSEN – POENICKE, G. A., Album der Schlösser und Rittergüter im Königreiche Sachsen. Sektionen I-V. Leipzig, Selbstvlg. für Expedition des Ritterschaftlichen Album-Vereins, o. J. (um 1850). Qu.-Fol. Mit 556 (statt 564) getönten lithogr. Ansichten (8 davon koloriert). – Lose in 139 Orig.-Lieferungsumschlägen, diese in 6 Hlwd.-Flügelmappen des 20. Jhdts. (einige Lieferungsumschläge mit hs. Anmerkungen und Nummer von alter Hand, 5 mit größeren Fehlstellen oder Einrissen meist am Hinterdeckel, 3 stärker knittrig, tls. mit kleineren Einrissen und Randläsuren, vereinzelt stärker fleckig). (8) 3.500 – 5.000

Heilemann I, 72 (unter Heise). – Sektion I: Leipziger Kreis. – II: Meissner Kreis. – III: Markgrafenthum Oberlausitz. – IV: Erzgebirgischer Kreis. – V: Voigtländischer Kreis. – Einzigartige, umfangreiche topografische und architektonische Dokumentation der Schlösser und Herrenhäuser mit den prächtigen, auch als Einzelblatt begehrten Lithografien, tls. mit hübscher Bordüre und reizender Staffage, meist einzige Ansichten der Gebäude bzw. auch der Orte mit deren Beschreibung. – Tafeln gezählt, Text nicht kollationiert (wohl nicht komplett). – Wenige Tafeln mit kleinen Einrissen und Randläsuren im weißen Rand, vereinzelt im Randbereich stärker fleckig oder angestaubt, meist jedoch sauber. – Einige Textblätter mit kleineren Ein- und Ausrissen, tls. kleine Randläsuren und Knickstellen, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 257.

1021 – ZEITUNGS- UND PRESSEWESEN – BEURTHEILUNG DES ENTWURFS ZU EINEM PRESSGESETZE FÜR DAS KÖNIGREICH SACHSEN welcher von der Deputazion des Vereins der Buchhändler zu Leipzig der an die Hohe Ständeversammlung Sachsens am 29. August überreichten Petizion unterlegt worden ist. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (1948). 14 S. Leicht läd. Heftstreifen d. Zt. – Gering fleckig. (6) 140 – 200

1022 SCHWABEN – (HÜNLIN, D.), Allgemeine Geschichte von Schwaben, und der benachbarten Lande. In einer kurzgefaßten Beschreibung der denkwürdigsten Begebenheiten, Religion, Sitten, Gebräuche der Einwohner und ihrer Schicksale, bis auf unsere Zeiten. Mischaufl. 3 Bde. Lindau und Chur, Otto und Ulm, Stettin, 1772-75. Mit gestoch. Frontisp. 42, 1055 S., 1 Bl.; 2 Bl., 1040 (recte 1030) S., 1 Bl.; 8 Bl., 430 S., 92 Bl. Tls. etw. beschäd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (49) 300 – 450

Erste Ausgabe. – VD 18 11854138 und 10864466. Holzmann/Bohatta II, 6832. Heyd 130. – Zunächst nur der erste Teil 1772 bei Otto in Lindau und Chur erschienen, die Fortsetzung (mit Neuauflage des ersten Bandes) bei Stettin in Ulm. – Seltenes Werk des Lindauer Historikers und Kaufmannes David Hünlin (1720-1783). Der dritte Band mit umfangreichen Registern mit Orten, Namen und Sachwörtern. – Bd. III: NACHGEB.: DERS., Anmerkungen über die Geschichte der Reichstädte vornemlich der Schwäbischen. Ulm, Stettin, 1775. 7 Bl., 512 S., 1 Bl. – VD 18 10196994. Heyd 131. – Bd. II: in der ersten Hälfte oben mit Braunfleck, dort wenige Bl. etw. beschäd.; sonst nur gering fleckig. – Spiegel jeweils mit Besitzeretikett des Landschaftsmalers Karl Lindemann-Frommel (1819-1891).

Unbekannter Druck

1023 SIEBENJÄHRIGER KRIEG – DIE ÄNGSTLICHEN UND SEHR WEHMÜTHIGEN JAMMERKLAGEN des unter der allerhärtesten und fast unerträglichen Kriegslast ersterbenden Deutschlandes. O. O. und Dr., 1761. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 4 Bl. Heftstreifen aus Makulaturblatt d. Zt. (15) *R 300 – 450

Von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Nicht bei Hohenemser. – Flugschrift, die in Reimform den andauernden Krieg in ganz Europa beklagt. – Titel am Fuß etw. beschnitten, gering fleckig.

NACHGEB.: I. REIM-GESPRÄCH IM REICHE DER LEBENDIGEN, zwischen denen Mächten und Staaten Europens über den noch dauernden Krieg in Teutschland. Nebst ein neues Krieges Lied auf die jezigen Krieges-Zeitten. O. O. und Dr., 1760. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 2 Bl. – Diese Variante von uns nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – In der Landesbibliothek in Oldenburg ist der gleiche Titel (ohne den Zusatz) mit Druckjahr 1761 nachgewiesen, im Stadtarchiv Dessau-Roßlau der gleiche Titel mit anderem Zusatz („Nebst einem Helden-Gespräche ...") – Stärker gebräunt und etw. fleckig.

II. DAS BEDRÄNGTE SACHSEN, eine Ode an seine königliche Hoheit den durchlauchtigsten Prinzen Xaver. O. O. und Dr., 1761. 4 Bl. – VD 18 11826886. – Titel mit Quetschfalte, minimal gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Unbekannter Druck

1024 – GRAEF, J. S. G. UND J. P. G. GRAEF, Ode auf den Frieden. Ihrem ehrwürdigen Vater Johann Friedrich Graef, treuverdienten Pastor in Gebesee zu seinem den 29sten April erlebten 61sten Geburthstage. Gera, Rothen, 1763. 4 Bl. Heftstreifen aus Makulaturblatt d. Zt. (15) *R 300 – 450

Von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Gedicht in 30 Strophen zu Ehren des Pastors im thüringischen Gebesee. Einer der Söhne, Johann Samuel Gottlob Gräf (1736-1800), war Prediger in Gera und ab 1772 gräflich-reußischer Hofprediger. – Stärker gebräunt und gering fleckig.

VORGEB.: FRIEDENSSCHLUSS zwischen Sr. Majestät den König von Pohlen, Churfürsten zu Sachsen und Sr. Majestät den König von Preussen getroffen auf den Schloß Hubertsburg den 15ten Febr. 1763. Dresden, Gröll, 1763. 20 S. – VD 18 12723541. – Gebräunt und etw. fleckig.

NACHGEB.: ANORDNUNG wie es, bey dem auf den Ein und Zwanzigsten März, 1763, als den Montag nach dem Sonntage Judica, zu feyernden Friedens-Dank-Feste im Chur-Fürstenthume Sachsen ... gehalten werden soll. Langensalza, Heergart, 1763. 8 S., 2 Bl. – Einer von mehreren Drucken im selben Jahr, mit diesem Druckort von uns nicht nachweisbar. – Mit Resten von altem Heftstreifen, etw. knittrig, gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1025 – SAMMELBAND mit 4 Flugschriften zu den Auswirkungen des Krieges in Sachsen. 1757. 4°. Heftstreifen d. Zt. aus Makulaturblatt. (15) *R 160 – 240

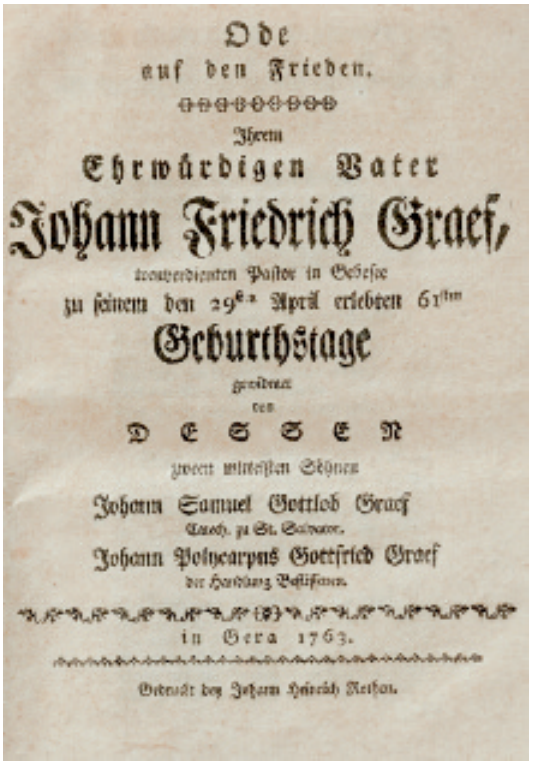
I. Das klagende, seufzende und hart bedrängte Sachsen in gebundener Rede. O. O. und Dr., 1757. 8 S. – Diese Titelvariante von uns nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. VD 18 10407227 (textgleich).

II. Das bedrängte Sachsen. O. O. und Dr., 1757. 8 Bl. – VD 18 10887407. – Mit Vermerk von alter Hand auf dem Titel.

III. Parodie über das bedrängte Sachsen. O. O. und Dr., 1757. 32 S. – Nicht im VD 18.

III. (Grenz, A.), Eines Klagenden rechtmaessige Ursachen. O. O. und Dr., 1757. 2 Bl. – VD 18 10431136. – Gering gebräunt.

1026 WÜRTTEMBERG – SATTLER, CH. F., Historische Beschreibung des Herzogthums Würtemberg und aller desselben Städte, Clöster und darzu gehörigen Aemter. 2 Tle. in 1 Bd. Stuttgart und Esslingen, Stoll und Mäntler, 1752. 4°.


Ode
auf den Frieden.
Ihrem
Ehrwürdigen Vater
Johann Friedrich Graef,
treuverdienten Pastor in Gebesee
zu seinem den 29ten April erlebten 61sten
Geburthstage
gewidmet
von
DESSEN
zween mittlern Söhnen
Johann Samuel Gottlob Graef
Candid. zu St. Salvator.
Johann Polycarpus Gottfried Graef
der Handlung Beflissenen.
in Gera 1763.
Gedruckt bey Johann Heinrich Rothen.

Nr. 1024

Mit gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign. und 11 (tls. gefalt.) Kupfertafeln. 10 Bl., 208, 292 S., 12 Bl. Mod. Pgt. mit Rtit. (96) *R 200 – 300

Erste Ausgabe. – VD 18 15235424. Heyd 197. Moser 526: „Das schönste und gründlichste Werck unter allen so wir von Wirtemberg in Druck haben." – Die Tafeln zeigen u. a. die Stammburg Wirtemberg, eine Vogelschau der Orte Marbach und Bönningen mit römischen Ruinen, die Burg Teck und heraldische sowie numismatische Darstellungen. – Vor den Tafeln sind zusätzlich 14 Bl. mit umfangreichen Aufzeichnungen von alter Hand eingebunden (28 Seiten), unter anderem mit einem Verzeichnis der Männer und Frauenklöster und Stammbäumen. – Fliegender Vorsatz mit mont. Holzschnitt („Abbildung aller regierenden Herzogen zu Würtemberg"), etw. fleckig, leicht gebräunt.

1027 KONVOLUT – 18 Werke in 21 Bdn. zu Deutschland und Bayern. Ca. 1780-1850. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. starken Altersspuren). (20) *R 260 – 400

DARUNTER: LLOYD, (H.), Geschichte des Siebenjährigen Krieges. Bde. I, IV-VI (von 6) in 4 Bdn. Berlin, Unger, 1794-1801. – (PEZZL, J.), Faustin oder das philosophische Jahrhundert. (Zürich) 1783. – RAISER, (J. N. VON), Der Ober-Donau-Kreis des Königreichs Bayern unter den Römern. 1. Abt. Augsburg, Rösl, 1830. WESTENRIEDER, L., Ueber Berichtigungen der Regierungsgeschichte des Herz. Mainhard 1361-1363. München, Lindauer, 1792.

Nr. 1038

Fotografie

Nr. 1030

1028 AFRIKA – KAMERUN – (LANGE, G. A.), „Kamerun“ (Deckeltitel). Album mit 65 Fotografien (Albuminabzüge) aus der deutschen Kolonialzeit in Kamerun. Vintages. Doppelseitig auf Trägerkarton aufgewalzt. Nicht dat. (um 1900). Qu.-Fol. (ca. 32,5 x 40 cm). Bildgrößen: 19 x 28,3 cm (25), 15 x 10,2 (36) und 9,3 x 28,5 cm (4). OLwd. mit goldgepr. Deckeltitel (Rücken und Gelenke beschabt, berieben und bestoßen). (81) *R 600 – 900

Die Aufnahmen zeigen den Hafen von Kamerun, koloniale Regierungsgebäude, die Schutztruppen, Landschaften aber auch Straßen und Plantagen, Ansichten aus Victoria (heute Limbe), Buea und Kribi, ferner Portraits der einheimischen Bevölkerung. – Spiegel mit Etikett „Nachdruck verboten. G. A. Lange, Hamburg“, die Fotografien jeweils mit montierten gedruckten Bildunterschriften. – Meist nur die Trägerkartons gebräunt und gering fleckig, Abzüge teils gering berieben.

Beiliegen zwei Publikationen von Friedrich Martin, aus dessen Besitz das Album wohl stammt: „Über die Aussichten der kolonialen Bestrebungen Deutschlands“ (München 1894) und „Unsere Kolonien“ (München 1902). – Friedrich (auch Friedl) Martin (1860-1927) lebte seit 1866 in Dießen am Ammersee, wo er auch verstarb. Nach seinem juristischen Staatsexamen 1884 unternahm er mehrere Forschungsreisen nach Südostasien und Afrika. Nach seiner Reise in den Kongo 1893/94 erhielt er den Titel eines königlich-bayerisch wirklichen Rates. Von 1898 bis 1900 war er als Bezirksamtmann in Duala im deutschen Kolonialdienst tätig.

Cameroon. Album with 66 albumen prints. Rolled on both sides on backing cardboard. Not dated (around 1900). – The photographs show the port of Cameroon, colonial government buildings, protection troops, landscapes, but also roads and plantations, as well as portraits of locals. – Mostly only the backing boards browned and stained, some of the prints slightly rubbed. – Provenance: From the estate of the Royal Bavarian Privy Councillor Dr. Friedl Martin. After passing his state examination in law in 1884, he repeatedly went on research trips to Africa and South-East-Asia, and in 1894 completed his doctorate „on the colonial endeavors of Germany", only to be sent to Duala in 1898 as a district official in colonial service.

1029 AMERIKA – MEXIKO – KLEBEALBUM mit ca. 175 privaten Fotografien. Vintages. Tls. auf den Trägerkartons beschriftet und dat. 1927-33. Ca. 6,5 x 9 bis 8,5 x 13,5 cm. Bunte Seide d. Zt. mit Kordelheftung (etw. berieben und bestoßen). (67) ** 200 – 300

Interessante Dokumentation zu einer Reise nach Mexiko, laut Information des Einlieferers durch einen Schweizer Erdölingenieur, beginnend mit der Schifffahrt ab Havanna auf Kuba. – Ein Teil der Bilder mit den üblichen privaten Themen der europäischen Oberschicht; der weitaus größere Teil mit Fotos von Einheimischen, Landschaften, Städten, Ortschaften und der Erdölprospektion. Viele Bilder aus Chiapas, Veracruz, dem Nordosten und viele aus Tampico sowie mit einer Serie von Bildern von dem Hochwasser in Tampico nach dem Jahrhundert-Hurrikan, der am 25. September 1933 einen großen Teil der Stadt zerstörte. – Wenige Fotografien lose, leichte Altersspuren.

1030 ASIEN – INDONESIEN – SUMATRA – LAMBERT, G. R., Deli Langkat & Serdang, Sumatra (Deckeltitel). Album mit 60 Albumin-Abzügen. Vintages. Doppelseitig auf Trägerkarton aufgewalzt. Nicht dat. (um 1885). Qu.-Fol. (ca. 38 x 48 cm). Bildgr.: 26,8 x 35 cm. Blindgepr. OLwd. mit goldgepr. Deckeltitel und dreiseitigem Goldschnitt (Kanten etw. beschabt, berieben und bestoßen). (81) *R 3.500 – 5.000

Die prächtigen, großformatigen Aufnahmen zeigen Landschaften, Wohnhäuser und Straßen in Deli (heute Medan), zahlreiche Tabakplantagen und Arbeiter bei der Tabakverwertung, malerische Flusslandschaften, Einheimische aus dem Volk der Batak, Kolonialarchitektur, gerodete Wälder, Arbeiter aus China und Java. – Die Fotografien mit montierten, gedruckten Bildunterschriften in Holländisch. – Der deutsche Fotograf Gustav Richard Lambert (1846-1907) eröffnete in den frühen 1870er Jahren sein erstes Studio in Singapur, in den 1880er Jahren folgten Niederlassungen auf Sumatra und in Kuala-Lumpur und noch später in Bangkok und auf Borneo. – Gering gewellt, wenige Tafeln im Bug eingerissen, stellenw. fleckig und etw. gebräunt. – Aus dem Besitz des königlich-bayerisch wirklichen Rates Dr. Friedrich (auch Friedl) Martin (1860-1927), der nach seinem juristischen Staatsexamen 1884 immer wieder auf Forschungsreisen nach Südostasien und Afrika ging. Fliegender Vorsatz verso mit seiner e. Widmung „Meinem lieben Vater als Gruß aus weiter Ferne. Deli, Sumatra, I. VIII. (18)86". – Beiliegt eine Metallkassette für den Überseetransport. – Siehe Abbildung Seite 261.

Album with 60 albumen prints, line on cardboard-pages. From around 1885. – The splendid and large images show landscapes, residential buildings and streets in Deli Medan today), various tobacco plantations and their workers, picturesque riverscapes, Batak people, colonial architecture, cleared forests, workers from China and Java. The photographs with printed captions in Dutch. The German photographer G. R. Lambert opened his own studio in Singapore in the early 1870s, followed by branches in Sumatra and Kuala Lumpur in the 1880s and later still in Bankok and Borneo. – From the property of the royal Bavarian real council Dr. Friedrich (also Friedel) Martin, who repeatedly travelled to Southeast Asia and Africa on research trips after passing his state examination in law in 1884. Flyleaf endpaper with his personal dedication to his father dated 1886. – Blind-tooled original cloth with gilt-tooled cover title and fore edge gilding, in metall case (edges somewhat scuffed, rubbed and bumped). – See illustration on page 261.

1031 DEUTSCHLAND – CHEMNITZ – SAMMLUNG von zus. ca. 120 schwarzweißen und farb. Fotografien. Ca. 1930-60. Meist 9 x 14 cm. (20) ** 240 – 350

Eindrückliche Dokumentation zum Wandel des Stadtbildes von Chemnitz, von den Dreißiger Jahren über die Kriegszerstörungen bis zum Wiederaufbau mit Plattenbauten sowie einigen Aufnahmen zur Überschwemmung 1954. – Darunter einige Luftbilder und Reproduktionen nach Abbildungen in Zeitungen, rückseitig meist mit dem Stempel der „Entwicklungs-Kopierwerkstätte Foto-Fuchs"; einige mit einbelichteter oder aufgeklebter Beschriftung. – Geringe Altersspuren.

DAZU: SAMMLUNG von 13 Schwarzweiß-Fotografien. Vintages. Tls. auf Karton mont., darauf sign. „L. A. Weiss" und tls. bezeichnet. Bildgr.: 23,5 x 35,5 bis 38 x 28 cm. – Tls. unter Passepartout. – Großformatige Amateurfotografien mit künstlerischem Anspruch, u. a. Ansichten aus Angers, Venedig (2), Monte Cassino und Belgrad, ferner 2 Aufnahmen aus Nordafrika, davon eine von Sabrata in Libyen sowie ein Silberschmied bei der Arbeit. – Die Aufnahmen verso teils mit Stempel oder Aufkleber des Reichsbunds Deutscher Amateurfotografen (Gau) Bayern, bzw. dessen Bundesausstellung im München 1939. – Trägerkartons und Passepartouts etw. gebräunt und gering fleckig, die Fotografien tls. gering berieben.

1032 – HOHENSCHWANGAU – „CASTELLOS DA BAVIERA." (Deckeltitel). Mappe mit 33 Aufnahmen aus dem Schloss Hohenschwangau. Vintage-Pigmentdrucke. München, Hanfstaengl, o. J. (um 1890). Auf Trägerkarton aufgewalzt. Abzüge: 23 x 28 cm; Blattgr.: 29 x 38 cm. Lose in läd. Hlwd.-Mappe d. Zt. (146) 140 – 200

Bis zum Tode Ludwigs II. durfte nur der Münchener Joseph Albert Aufnahmen von den Königsschlössern machen und vertreiben; ab 1886 konnten auch andere Fotografen diesen lukrativen Markt erobern. Der von Franz Seraph Hanfstaengl (1804-1877) begründete Kunstverlag Hanfstaengl in München bot dabei im Pigmentdruckverfahren besonders aufwändig hergestellte Reproduktionen an. – Trägerkartons leicht gewellt und gering berieben.

1033 – KAUFBEUREN – KUNSTAUSSTELLUNG in Kaufbeuren 1905 (Deckeltitel). Mappe mit 16 Fotografien. Vintages. Jeweils auf dicken Trägerkarton mont. Bildmaße: 22 x 29 cm (10) und 16,3 x 23 cm (6). Lose in OLwd.-Mappe mit goldgepr. Deckeltitel und Wappen von Kaufbeuren (gering berieben). (57) *R 300 – 450

Von uns weder im Handel noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die Fotografien dokumentieren die Ausstellungsräume und die Kunstwerke der Ausstellung im Jahre 1905. – Trägerkartons etw. bestoßen, Hemdchen tls. mit Abklatsch, die Fotografien wohlerhalten. – Sehr selten.

1034 ERSTER WELTKRIEG – KLEBEALBUM der Wohlfahrtarbeitsstelle für oesterreich-ungarische Kriegerfrauen. Mit 24 mont. Fotografien in Vintage-Abzügen. Ca. 1915-18. Ca. 14 x 22 bis 13 x 28 cm. OLdr. mit Deckelprägung, Zopfdekor und rundem Metallbeschlag auf dem Vorderdeckel (berieben und bestoßen). (3) 140 – 200

Die Fotografien dokumentieren den Alltag der sogenannten Kriegerfrauen, also von Frauen deren Männer an der Front kämpften. Wir sehen Frauen aus verschiedenen Klassen, wie sie unbeirrt beruflichen Tätigkeiten nachgehen, die ihnen noch vor dem Krieg teils verwehrt worden waren; natürlich dürfen aber auch Aufnahmen von Frauen bei der Kinderbetreuung nicht fehlen. Die kriegsbedingte Akzeptanz der Frauenemanzipation ermöglichte 1918 die Einführung des Frauenwahlrechts in Österreich und Deutschland. – Trägerkartons leicht fleckig und in den Rändern etw. geblichen, Fotografien tls. leicht berieben.

1035 FOTOGRAFEN – ADÈLE – 6 Portraitfotografien des Wiener Ateliers Adèle. Vintages. Wien, ca. 1890/1905. Auf Trägerkartons montiert, diese verso oder recto mit der Anschrift des Ateliers Adèle. (3) 80 – 120

Klassische Studiofotografien des K. K. Hofateliers in Wien, davon ein Doppelportrait eines jungen Paares und ein Portrait einer Mutter mit zwei Töchtern. – Ein Portr. recto in Bleistift dat. 1889, ein weiteres recto in Tusche signiert „Mini Hohenlohe"; tls. etw. stärker fleckig.

1036 – ATGET, E., Lichtbilder. Eingeleitet vom Camille Recht. Paris und Leipzig, Jonquières, (1930). 4° (27 x 21 cm). Mit Portrait-Frontisp. und 96 num. Tafeln (alles in Lichtdruck). 34 S. OLwd. (fleckig und gering berieben). (3) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Nr. 764 von 1000 Exemplaren. – Umfassende Monografie über den Pionier der modernen Fotografie, die kurz nach dem Tode Atgets erschien. – Fliegender Vorsatz mit mehrzeiligem Schenkungsvermerk, papierbedingt, besonders im Rand etw. gebräunt.

Nr. 1037

1037 – BERGAMASCO – ST. PETERSBURG – SAMMLUNG – 43 Fotografien im CdV-Format. Ca. 1860-75. – Auf Trägerkarton des Fotostudios aufgewalzt. (3) 800 – 1.200

Umfangreiche Sammlung an Portraits, großteils von Opernsängern und -sängerinnen, u. a. des Mariinsky-Theaters in St. Petersburg, oft in Zivil, tls. auch in Kostümen, zahlreiche hs. Namensnennungen. – Unter den Dargestellten: Stella Collas, Adelina Patti, Elisa Volpini, Zelia Trebelli-Bettini, Giovanni Matteo De Candia (genannt Mario; einer der berühmtesten Tenöre seiner Zeit), Enrico Calzolari, Camillo Everardi, José Dupuis, Lodovico Graziani und Giovanni Zucchini. – Charles Bergamasco (1830-1896) war ursprünglich ein italienischer Chorsänger. Nach dem Umzug nach St. Petersburg 1848 betätigte er sich als Fotograf und wurde damit zum Konkurrenten des Hoffotografen Sergei Lewizki. Ab 1863 war er am kaiserlichen Theater angestellt, 1865 wurde er Fotograf des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 15 weitere Portraitfotografien im Visitformat von anderen russischen Fotografen und Fotostudios, darunter die Sängerin Felicita von Vestvali, Zarin Maria Alexandrowna, Zar Alexander II., Alexander III. als Zarewitsch sowie Friedrich III. von Preußen. – Zus. 58 Fotografien. – Siehe Abbildung.

Nr. 1040

1038 FOTOGRAFEN – CAMERON – PORTRAIT von Florence Fisher. Vintage Albumin-Abzug. Sign. und mit hs. Copyright versehen. Auf Trägerkarton aufgewalzt. Ca. 35 X 27 cm; Träger 52 x 37 cm. (146) 1.000 – 1.500

Die bedeutende britische Fotografin Julia Margaret Cameron (1815-1879) ist bekannt für ihre Portraits, die in Stil und Zartheit von den Präraffaeliten beeinflusst sind. Die junge Florence Fisher wurde 1872 von Cameron mehrfach portraitiert. – Mit dem handschriftlichen Copyright-Vermerk „From life Registered Photograph Copy right" und angeschnittenem Copyright-Blindstempel auf dem Trägerkarton. – Oben mit Kratzspur in der Albuminschicht (mit kleinen Ausbrüchen), berieben und leicht fleckig; Trägerkarton recto und verso fleckig. – Siehe Abbildung Seite 260.

Vintage albumen print. Signed and with manuscript copyright. Mounted on cardboard. – The important British photographer Julia Margaret Cameron took several portraits of Florence Fisher in 1872. – With the handwritten copyright „From life Registered Photograph Copy right" and the cut copyright blind stamp. – Scratch in the albumen layer on the upper part (and smaller chips), rubbed and soiled; cardboard soiled on recto and verso. – See illustration on page 260.

1039 – KERTÉSZ – ANDRÉ KERTÉSZ. Hrsg. von T. Walter. (Köln), Galerie Wilde, (1982). Mit 23 Tafeln. 5 Bl. OLwd. (leicht fleckig). (66) 100 – 150

Exemplar HC 9 von 1000 Exemplaren. – Vom Künstler nicht signiert, jedoch mit Etikett „This copy ... was in the personal library of André Kertész and purchased from his estate", sign. von Roter Gurbo.

1040 – LIST – „Ballettprobe (Talkum für die Schuhe)". Vintage. Silber-Gelatine-Abzug auf Agva-Brovira-Papier. Verso mit Studio-Stempel und von Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1956). 29 x 23 cm. (3) 300 – 450

Der „moderne Klassiker" Herbert List (1903-1975) verleiht der ruhigen Szenerie während einer Pause durch die effektvolle Ausleuchtung ihre Bedeutung. – Für den Abdruck in einer Publikation, wohl „Das deutsche Lichtbild 1957", vorgesehen. – Verso Montagespuren, Ecken und tls. die Kanten minimal bestoßen, minimal berieben. – Siehe Abbildung.

1041 – MOLINIER – GORSEN, P., UND P. MOLINIER, Pierre Molinier, lui-même. Essay über den surrealistischen Hermaphroditen. München, Rogner & Bernhard, 1972. Mit 50 Fotoreproduktionen auf Tafeln. 39 S., 2 Bl. OLwd. mit OFolien-Umschl. (dieser mit Ausbruch). (3) 100 – 150

Eines von 2000 Exemplaren. – Berühmtes Fotobuch des Surrealisten und Fetischisten Pierre Molinier (1900-1976), mit Texten des Kunstwissenschaftlers Peter Gorsen. – Frisch.

1042 – QUINET – PARIS – Ansichten von Paris. 4 Fotografien von A. Quinet. (Paris), um 1870. Je ca. 18,5 x 25 cm. – Auf Orig.-Trägerkarton aufgewalzt (etw. fleckig, kleine Randeinrisse). (165) 240 – 350

Gesamtansichten (2) und Bois de Boulogne (2). – Achille Léon Quinet (1831-1900) war ein erfolgreicher Fotograf in Paris und Mitglied der „Société Française de Photographie". Berühmt wurde er vor allem für seine Landschaftsaufnahmen im Wald von Fontainebleau. – Roter Stempel („Achille Quinet") rechts unterhalb des Bildrandes, hs. nummeriert unterhalb des Bildes sowie hs. Betitelung auf dem Karton. – Leicht fleckig, Gebrauchsspuren.

1043 ITALIEN – ROM – SAMMLUNG von ca. 155 Fotografien von verschied. Fotografen in unterschiedlichen Formaten (ca. 5,5 x 8,5 bis 31 x 41 cm). Meist um 1870 bis 1885. – Punktuell auf Trägerpapier mont. (49) 700 – 1.000

Tls. mit einbelichtetem Titel oder Nummerierung, tls. von alter Hand beschriftet, leider großtls. ohne Nennung des oder der Fotografen, zwei mit dem Blindstempel „Alinari", eines von L. Tuminello. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren, u. a. mit Einrissen und Fehlstellen. – Zahlreiche Beilagen, darunter einige Fotografien von der Insel Elba, eine Landschaftsaufnahme von A. Bernoud und 3 Ansichten, wohl aus Südtirol von E. Lotze. – Gekauft wie besichtigt, ohne Rückgaberecht. – Fundgrube. – Siehe Abbildung.

Collection of approx. 155 photographs of Rome by various photographers in various formats. Mostly from around 1870-85. – Spot mounted on paper. – Partly with exposed titles or numbers, partly inscribed by hand, unfortunately mostly without the photographers name. 2 images with the blind stamp 'Alinari', one image by L. Tuminello. – Partly heavy traces of

Nr. 1043

age and use, with tears and damages. – Enclosed are various other images, for example of Elbe, landscapes by A. Bernoud and 3 views possibly of the South Tirolian mountains by E. Lotze. – No returns. – See illustration.

1044 MILITARIA – KONVOLUT – 21 Fotografien von verschied. Fotografen in unterschiedlichen Formaten (ca. 9 x 5,3 bis 19 x 28,5 cm). Ca. 1865-1910. – Auf Trägerkarton aufgewalzt. (3) 220 – 330

18 Fotografien von Einzelpersonen in Uniform, meist als Ganzfigur dargestellt, jeweils einmal mit Hund bzw. zu Pferd, dazu 2 Gruppenfotos und eine Paradeaufstellung in einem Innenhof, aufgenommen von H. Siemssen in Augsburg. – Tls. mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren. – 8 Beilagen, darunter 2 Studenten in Montur, 2 Darstellungen von Männern in orientalischer Aufmachung, betitelt „Beduinenlager in Deutschland" sowie eine altkolor. Fotografie von 4 Männern, verkleidet als orientalische Krieger, von C. Hebsacker. – Zus. 29 Fotografien.

1045 MITTELEUROPA – ALBUM mit ca. 50 Fotografien und Postkarten. Um 1900. Qu.-8°. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (165) 120 – 180

Enthalten sind sechs Aufnahmen des Ateliers Carl Schulz, Riga, ferner u. a. Ansichten aus Berlin (20), Venedig (7), Wien (3). – Vorsatz mit Moskauer Buchhändleretikett, Deckblatt mit Besitzeintrag, datiert 1903, einzelne Beischriften mit Tinte, wenig fleckig, Ränder gebräunt. – Beilagen.

1046 PORTRAITS – CASTRO – KORDA, (A.), Fidel Castro. Vintage. Silbergelatine-Abzug. Verso mit Studiostempel, nicht dat. (ca. 1959). 25 x 19,3 cm. (66) 300 – 450

Das „Studio Korda" wurde von den beiden Fotografen Alberto Korda (eigentlich Alberto Díaz Gutiérrez) und Luis Korda (eigentlich Luis Antonio Peirce Byers) betrieben. Alberto Korda war von 1959 bis 1968 Fotograf der Elite der kubanischen Revolution, etwa von Fidel Castro, Che Guevara und Camilo Cienfuegos, mit denen er auch befreundet war. – Das frühe Portrait zeigt Fidel Castro während einer Ansprache am Rednerpult, mit der linken Hand am Mikrofon. – Montagespuren am oberen Rand recto und verso, Oberfläche etwas berieben, fingerspurig und mit Feuchtigkeitsspuren. – Siehe Abbildung Seite 266.

Portrait of Cuban revolutionary Fidel Castro by Alberto Korda. Vintage gelatine silver print. Studio stamp on the verso, undated (ca. 1959). – Upper edge with traces of mounting (front and back), surface somewhat rubbed, with fingerprints and traces moisture. – See illustration on page 266.

1047 – – – Fidel Castro lenkt einen Jeep. Vintage. Silbergelatine-Abzug. Verso mit Studiostempel, nicht dat. (ca. 1960). 25 x 19,3 cm. (66) 200 – 300

Das frühe Portrait zeigt Fidel Castro am Steuer eines Geländewagens, umgeben von Genossen. – Knickspuren in den Ecken, Gelatineschicht im linken oberen Rand etw. spröde, leicht berieben.

Fidel Castro driving a jeep, by Alberto Korda. Vintage gelatine silver print. Studio stamp on the verso, undated (ca. 1960). – Crease marks on the corners, gelatin layer in the upper left somewhat brittle, slightly rubbed.

Nr. 1046

1048 PORTRAITS – CASTRO – KORDA, (A.), UND (L.) KORDA, Sammlung von 6 Aufnahmen von Fidel Castro. Vintage. Silbergelatine-Abzüge. Verso mit Studio-Stempel und Stempel-Datierung 1959-71. Ca. 12 x 18 bis 18 x 19 cm. (66) 300 – 450

Klassische Pressefotos von diversen Veranstaltungen, darunter ein Portrait von Castro mit Bauhelm und eine Aufnahme zusammen mit seinem Freund, dem Kubanischen Präsidenten Osvaldo Dorticós Torrado. – Tls. mit leichten Randläsuren und Feuchtigkeitsspuren in der Oberfläche.

Collection 6 photographs of Castro by Alberto and Luis Korda. Vintage gelatin silver prints. Studio stamp on the back, and stamp dated 1959-71. – Press photos taken at various events, one showing Castro in a hard hat, another with his friend and Cuban president Osvaldo Torrado. – With some minor marginal damages and moisture stains on the surface.

1049 – DARWIN – BARRAUD – Schulterstück im Dreiviertelprofil. Fotografie (Albumin) von H. R. Barraud, 1881. 8,9 x 5,6 cm. – Auf Orig.-Trägerkarton aufgewalzt. (3) 200 – 300

Helvert/Wyhe, The Complete Photographs of Darwin, Barraud 1881 a.4. (mit Abbildungen). – Eines von vielen, dennoch sehr seltenen Portraits des berühmten britischen Naturforschers, hier aus dem Studio von Herbert Rose Barraud in London im CdV-Format; zählt wohl zu den letzten offiziellen Fotografien Darwins vor seinem Tod im Jahr 1882. – Verso mit Namensnennung von alter Hand, leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

1050 – LENIN – Portraitfotografie. Vintage. Nicht dat. Wohl um 1910. 15 x 11 cm. (60) 100 – 150

Bekanntes Portrait des Revolutionärs Wladimir Iljitsch Lenin (Uljanow; 1870-1924). – Rückseitig mit mont. Etikett der Fotografenagentur „Berliner Illustrations-Gesellschaft", die 1910 in „Verband Deutscher Illustrationsphotographen" umbenannt wurde; auch hat die vorliegende Fotografie große Ähnlichkeit mit einem bekannten Lenin-Portrait eines Pariser Fotografen aus dem Jahr 1910. – Mit beriebener Knickspur rechts, sonst nur minimal bestoßen.

1051 – MARIA FEODOROWNA, ZARIN VON RUSSLAND – Kniestück mit Pekinese. Fotografie von J. Petersen in Kopenhagen, um 1865. 8,4 x 5,2 cm. – Auf Trägerkarton des Fotostudios aufgewalzt. (3) 200 – 300

Jugendbildnis der Gemahlin von Zar Alexander III., geborene Dagmar von Dänemark, die von 1881 bis 1894 Zarin von Russland war. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

1052 – MENZEL – HILSDORF – Der Maler als Ganzfigur mit einem Buch in seinem Atelier. Fotografie (Vintage) von J. Hilsdorf, links unten auf dem Trägerkarton sign. und dat. (19)04. 21,2 x 11,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgewalzt (verso Montagereste und hs. bezeichnet, minimale Randläsuren). – Mit winzigen Fehlstellen (eine links mittig etw. größer) und etw. fleckig. (3) 120 – 180

1053 – ALBUM mit ca. 45 Portraitfotografien im CdV-Format, großtls. von verschied. Fotografen und Fotostudios in Deutschland. Ca. 1860-1900. Läd. Ldr. d. Zt. mit Deckelmedaillon und Schließe. (3) 160 – 250

Meist Einzelportraits aus dem gutbürgerlichen Umfeld als Kopfbild bis zur stehenden Ganzfigur, einige davon mit hs. Datierungen. – Alters- und Gebrauchsspuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen weitere 15 lose Portraitfotografien im Visitformat, darunter Sophie in Bayern, Schwester von Kaiserin Elisabeth (von J. Albert) und Prinz Friedrich Karl von Preußen (von Pflaum & Co).

1054 – 3 ALBEN mit zus. ca. 175 Portraitfotografien im CdV-Format, großtls. von verschied. Fotografen und Fotostudios in Österreich (meist Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien). Ca. 1860-1895. Läd. Ldr. d. Zt. (2) und Lwd. d. Zt., jeweils mit Schließen. (3) 240 – 350

Meist Einzelportraits aus dem bürgerlichen und militärischen Umfeld als Kopfbild bis zur stehenden Ganzfigur, einige davon mit hs. Namensnennung des oder der Dargestellten. – Alters- und Gebrauchsspuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen weitere 15 lose Portraitfotografien im Visitformat sowie ca. 10 kleine fotografische Stadt- und Ortsansichten.

1055 **– –** mit zus. ca. 200 Portraitfotografien, davon ca. 155 im CdV-Format und ca. 45 im Kabinettformat (ca. 15 x 10 cm), großtls. von verschied. Fotografen und Fotostudios in Deutschland und Österreich. Ca. 1865-1920. Läd. Ldr. d. Zt. mit Deckelverzierung, 2 mit Deckelmedaillon, einer mit Schließe. (3) 200 – 300

Darunter ein Album mit ca. 70 Darstellungen von Kindern und wenigen Jugendlichen, sowie ein Album hauptsächlich mit Brustbildern in militärischer Uniform. – Alters- und Gebrauchsspuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – In den Alben zusätzlich ca. 30 kleine fotografische Ansichten, darunter Venedig von C. Ponti und Budweis von J. Woldan. – Zus. ca. 230 Fotografien.

1056 **– SAMMLUNG –** 9 Portraitfotografien im CdV-Format von verschied. Fotografen und Fotostudios, ca. 1860-1885. – Auf Trägerkarton aufgewalzt. (3) 240 – 350

Einzelportraits, vom Kopfbild bis zum Kniestück. – Vorhanden sind: Marie Henriette von Belgien (2; jeweils von Ghémar Frères in Brüssel) – Marie Charlotte von Belgien, Kaiserin von Mexiko (mit kleiner Fehlstelle außerhalb der Darstellung) – Edward VII. von Großbritannien (hier als Albert Edward Prince of Wales, von Desmaisons in Paris) – Karl XV. von Schweden (von W. de Renard in Stockholm) – Leopold I. von Belgien (von Ghémar Frères in Brüssel) – Leopold II. von Belgien (2; von Ghémar Frères in Brüssel und Nadar in Paris) – Napoleon III., Kaiser von Frankreich – Wilhelm I., Deutscher Kaiser. – Alters- und Gebrauchsspuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 2 weitere Portraits: Otto von Bismarck (14 x 10 cm; von Loescher & Petsch in Berlin) und der Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke.

1057 **– –** Ca. 45 Fotografien von Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik und Kunst des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Vintages in verschieden fotografischen Verfahren. Ca. 1870-1950. Verschied. Formate. (146) 200 – 300

Darunter Portraits von Lore Erloff, Friedrich Kaulbach, Franz Lenbach (verso mit hs. Widmung des Künstlers an ein Fräulein Ellen), Franz Liszt, Karl von Piloty, George Sand, Clara Schumann, Eduard Strauss, Richard Strauss, Pjotr Tschaikowski, Rudolph Virchow, Richard Wagner. Die Fotografien u. a. aus den Ateliers von Rosemarie Clausen, Studio Elvira, Franz Hanfstaengl, Loescher & Petsch und Konstantin Schapiro. – Leichte Altersspuren.

1058 **SCHWEIZ – GOTTHARDBAHN –** 6 Fotografien mit Landschaftsmotiven entlang der Gotthardbahn. Vintage Albumin-Abzüge. Auf bedruckte Trägerkartons aufgewalzt. Dornach, Adolphe Braun, o. J. (um 1880). Abzüge: 28 x 22 cm; Blattgr.: 54 x 43 cm. (146) 200 – 300

Die Fotografien stammen aus der Mappe „Photographische Ansichten der Gotthardbahn“ und entstanden in den Jahren vor Fertigstellung der Bahnstrecke 1882. Hier vorliegend: Dazio-Schlucht, Inschi Reussbrücke, Obere Mayenreussbrücke, Mittlere Mayenreussbrücke, Kellerbach-Viadukt und Polmengobrücke. Der Elsässer Fotograf Adolphe Braun (1812-1877) ist vor allem für seine stimmungsvollen Landschaftsansichten bekannt; das Unternehmen wurde nach seinem Tod bis ins 20. Jahrhundert weitergeführt. – Die Trägerkartons tls. etw. lichtrandig und gering fleckig.

1059 **WELTAUSSTELLUNG 1900 – SAMMLUNG –** 28 Fotografien. Vintages. Mit einbelichteter Bezeichnung und Nummerierung, meist S(ociété) I(ndustrie de) P(hotographie), dat. 1900. 11,4 x 16,6 cm. (3) 160 – 240

Die Fotografien mit Ansichten der einzelnen Länderpavillons, darunter Algerien, Belgien, Bosnien, Finnland, Griechenland, Indochina (heute Laos, Kambodscha und Vietnam), Mexiko, Monaco (2), Norwegen (2), des Osmanischen Reiches, Schweden, Spanien, Süd-Afrika und weitere Prachtbauten entlang der Seine, natürlich dürfen Aufnahmen mit dem Eiffelturm nicht fehlen. – Kanten und Ecken gering bestoßen, gering gebräunt.

1060 **WELTREISE – ALBUM** mit ca. 400 in Klebeecken eingesteckten Fotografien, um 1925. Je ca. 12 x 17 cm. Lwd. d. Zt. mit aufgeklebten Hotelwerbungen (etw. beschabt und bestoßen). (14) ** 300 – 450

Schiffsreise über Griechenland (Athen) und Palästina (Jerusalem) nach Ägypten, dort u. a. Besuch der Pyramiden. Das nächste Ziel der Reise war der indische Subkontinent mit ausgedehnteren Rundreisen in Rajasthan (Udaipur, Jaipur) sowie ein Besuch wohl von Mathura und ihren Ghats. Über Sri Lanka (Kandy, Galle) und Bangkok geht die Reise nach Singapur und Indonesien (Borobudur, Java und Bali), dann weiter nach Norden. Die nächsten Ziele sind China (Chinesische Mauer, Verbotene Stadt in Peking) und Japan (Kyoto). Über den pazifischen Ozean erreichte man Hawaii und schließlich San Francisco. Die letzten Aufnahmen des Reisealbums stammen von Los Angeles. Neben den bekannten und auch weniger bekannten Sehenswürdigkeiten sind es vor allem die Darstellungen des täglichen Lebens, des Treibens auf der Straße sowie die folkloristischen Darbietungen, die dieses Album interessant machen. – Tls. leichte Knickspuren, tls. etw. ausgeblichen, leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

Nr. 2103

Grafik

Nr. 2150

Faltkarten

2000 ASIEN – TÜRKEI – „Stanford's Map of Part of The Turkish Empire, with Lower Egypt, the new Balkan Provinces and Greece". Altkolor. lithogr. Karte, erschienen bei E. Stanford in London, dat. 1885. Ca. 73,5 x 110,5 cm. – 32 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, gefaltet in OLwd. mit aufgezogenem Deckeltitel (Rückengelenke eingerissen, leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (139) 120 – 180

Zeigt das Gebiet zwischen der Adria, dem Kaspischen Meer und dem Persischen Golf bis zum Golf von Sidra in Libyen. – Leicht fleckig, gebräunt.

2001 EUROPA – BÖHMEN UND MÄHREN – „General-Uibersichts-Karte des Königreiches Böhmen". Alt teilkolor. lithogr. Karte. Prag, Henning und Tempsky, 1850. Gesamtgr.: ca. 63 x 84 cm. – 8 Segmente, auf Lwd. aufgezogen. (45) 180 – 280

Oben mittig Wappen und Titel, in den Ecken 4 teilkolor. Nebenkarten (ca. 17 x 22 cm), links und rechts 2 kolor. Pläne von Prag (ca. 11 x 10 cm) sowie 4 kleine Nebenkarten im Oval, umgeben von ornamentaler Umrahmung. – Tls. mit längeren Einrissen im Leinen in der Faltung (vereinzelt fast durchgerissen), leicht fleckig und gebräunt. – Verso hs. Besitzvermerk: Philipp (Graf von) Coudenhove. – Sehr dekorative Karte.

Nr. 2002

2002 EUROPA – ÖSTERREICH – WIEN – „Grundriss der Kais. auch Kais. Königl. Haupt und Residenz Stadt Wien sammt ihren Vorstaedten". Grundrissplan mit umfangreicher deutscher und französischer Legende zu beiden Seiten. Altkolor. Kupferstich (von 4 Platten) von F. Reisser nach I. von Roscher, bei T. Mollo in Wien, dat. 1806. Ca. 96 x 100 cm (Gesamtgr. mit Legende: 96 x 116,5 cm). – 60 Segmente, auf Lwd. aufgezogen. (154) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Dörflinger II, S. 451, Mol 29: „... nach Nordosten orientiert und stellt im wesentlichen das Gebiet innerhalb des Linienwalles sowie die Leopoldstadt und einen Teil des Praters dar." – Der Plan korrigierte erstmals die mangelnde Darstellung der Vorstadtgrenzen, wie sie noch bei Nagel zu finden war, der Titel, wie die Legende, auf Deutsch und Französisch. – Seitlich etw. knapprandig, etw. fleckig und gebräunt. – Verso Sammlerstempel. – Siehe Abbildung.

2003 – – – „Grund Riss der K. K. Haupt und Residenz Stadt Wien mit allen Vorstädten und der umliegenden Gegend". Grundrissplan. Altkolor. Kupferstich von M. von Grimm, bei T. Mollo et Comp. in Wien, dat. 1798. Ca. 49 x 59 cm. – 15 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, auf Trägerpapier mont., unter Glas (ungeöffnet, leichte Altersspuren). (154) 180 – 280

Dörflinger II, S. 425, Mol 2. – Nach Norden orientierter Plan bis zum Hauptarm der Donau, im Osten bis zum Lusthaus im Prater sowie bis Schönbrunn im Südwesten, links oben umfangreiche Legende. – Wenige Wasserflecken, tls. leichte Knickspuren in den Segmenträndern, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2004 – KONVOLUT – 23 Karten des 18. und 19. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – In unterschiedlich vielen Segmenten auf Lwd. aufgezogen. (45) 180 – 280

Meist kleine Ausschnitte von Bayern, großtls. aus größeren Sammelkarten wie „Topographisch-militairische Charte von Teutschland in 204 Blättern" sowie die Kupferstichkarte „Das Nürenbergische Gebiet" von Christoph Scheurer. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige Beilagen, darunter 2 Karten von der Schweiz sowie einige Blätter der „General-Karte des oesterreichischen Kaiserstaates" von Josef Scheda von 1856 (tls. mehrf. vorhanden) sowie 2 Panoramen vom Rhein.

Deutschland

2005 BAYERN – ALPEN – Der Wetterstein vom Kranzberg aus. Weiß gehöhte Bleistiftzeichnung von Hermann Stenzel (1887-1961). Sign. und dat. 1932. 24,7 x 32,3 cm. – Randumlaufend auf Träger montiert, mit vereinzelten Fleckchen und minimal gewellt. (145) 60 – 90

2006 – ANDECHS – „Der Heilige Berg Andechs". Gesamtansicht mit Pilgerzug, der Ammersee mit Dießen im Hintergrund. Kupferstich (von 2 Platten) von M. Wening aus „Historico-Topographica Descriptio", München 1701. 25,5 x 69,5 cm. – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (57) *R 180 – 280

Späterer Abzug von den Originalplatten. – Minimal wellig, leicht fleckig und gebräunt. – Stilvoll gerahmt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2007 – ASCHAFFENBURG – „Panorama von Aschaffenburg". Stahlstich von J. J. Tanner nach F. Bamberger, bei W. Maas in Frankfurt für Th. Pergay in Aschaffenburg, um 1850. 12 x 62,5 cm. – Unter altem Glas gerahmt (ungeöffnet; starke Altersspuren). (4) 160 – 250

Bayerische Landbötin: Nr. 95 (1847): S. 783 (Verlagsankündigung). – Links unten leicht wasserrandig, leicht fleckig, gebräunt. – Selten.

2008 – AUGSBURG – „La imperial citta d'Augusta". Planansicht aus der Vogelschau, links oben mit Stadtwappen, links und rechts unten zwei Kartuschen, eine davon mit Legende (1-99). Kolor. Radierung von P. Forlani aus G. Ballinos „Disegni delle più illustri città", bei Zaltieri in Venedig, dat. 1568. 20,5 x 27,5 cm. – Unter Passepartout. (163) 120 – 180

Fauser 826. Schefold 40250. Tooley, Maps in Italian atlases of the sixteenth century, 116. – Rückseitig mit italienischem Text. – Kleine hinterlegte Fehlstelle im Bug oben, leicht wellig, etw. fleckig und gebräunt.

2009 – – 6 kolor. Kupferstiche von C. Remshard, bei J. F. Probst in Augsburg, um 1760. Je ca. 22 x 38 cm (Blattgr.: ca. 30 x 42 bis 46 cm). (57) ** 360 – 550

Jeweils mit reicher Personenstaffage und deutsch-französischem Fußtitel. – „Der Bach bey Augspurg" – „Der Ablaß bey Augspurg" – „Jägerhäußlin bey Augspurg" – „Rosenau bey Augspurg" – „Ein Theil deß Schießgrabens, wo die Bogenschüzen zu schiessen pflegen" – „Ein Theil deß Schießgrabens, wo die Schüzen mit Armbrust schiessen". – 2 Blätter stärker wasserrandig (bis in die

Nr. 2014

Darstellung), ein Blatt mit Braunflecken, tls. mit geklebten Einrissen, meist im Rand, sowie Randläsuren, 2 Bätter mit kleinen Löchern im weißen Rand, tls. stärker fleckig und gebräunt.

2010 – – 22 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. (45) 140 – 200

Darunter 2 kolor. Guckkastenblätter, eine Planansicht der Stadt als Holzschnitt aus der „Cosmographia" von S. Münster sowie ein Kupferstich mit einer Darstellung der Beschießung der Stadt im Jahre 1703 von J. A. Corvinus nach G. Ph. Rugendas (Schefold 40410). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 4 Beilagen.

2011 – BAMBERG – ALTENBURG – „Die Altenburg, das Stammschloß der Grafen von Babenberg". Blick auf das Schloss, vorne links Kuhherde, rechts zwei Reiter. Aquatintaradierung in Braun von P. W. Schwarz nach F. K. Schmitt, Nürnberg um 1795. 24 x 35 cm. (47) 160 – 250

Nicht bei Lentner. – Im Unterrand mit Widmung an Herzog Wilhelm und großem Wappen. – Leicht fleckig und gebräunt, die Ränder stärker. – Selten.

2012 – CHIEMSEE – Blick auf Frauenchiemsee. Ölgemälde von Ludwig Kaseder auf Hartfaserplatte. Sign. und dat. 1955. 60 x 80 cm. – Gerahmt (beschädigt). – Mit vereinzelten Fleckchen und minimal angestaubt. (144) 150 – 200

2013 BAYERN – CHIEMSEE – Blick auf Herrenchiemsee – Blick auf Frauenchiemsee. Paar Ölgemälde auf Leinwand. Süddeutschland, um 1870. Jeweils ca. 25,5 x 35,5 cm. – Gerahmt (leichte Altersspuren). (154) 300 – 450

Aus leicht erhöhter Perspektive Blicke über den Chiemsee mit seinen beiden charakteristischen Inseln. Die Berge im Hintergrund in künstlerischer Freiheit wiedergegeben. – Unter dickem Firnis und mit oberflächlichen Fleckchen.

DAZU: Gesamtansicht des Chiemsees. Ölgemälde auf Karton. 25,5 x 37,3 cm. – In vg. Rahmen. – Von derselben Hand wie die Ansichten der Inseln. – Mit Retuschen.

2014 – FRANKEN – „Chorographische Krieges-Carte von Zwickau bis Würtzburg". Kupferstichkarte (von 8 Platten) von I. J. Petri, (wohl Berlin) 1759. Gesamtgr.: ca. 90 x 237 cm. – 32 Segmente, auf Lwd. aufgezogen (an den Faltungen tls. mit kleinen Fehlstellen). (103) 800 – 1.200

Cartographia Bavariae 8.1: „Mit 11 Nebenkarten und 2 Schlachtenordnungen. Die Karte bietet einen Überblick über die im Mai 1759 in Franken erfolgten Kriegsereignisse, bei denen Prinz Heinrich (Bruder Friedrichs des Großen) gegen die österreichische Reichsarmee siegte". – Besonders reizvoll ist die große szenische Kartusche links unten, die das Kriegsgeschehen im Hintergrund mit den großen Flussallegorien von Pegnitz und Rotem und Weißen Main zeigt. Außerdem mit umfangreichen Beschreibungen der Kriegsgeschehnisse, darunter „Ausführliche, in Form eines Diarü abgefasste Relation ... als rühmlichst ausgeführten glücklichen Expedition in Franken ..." sowie der „Affaire bey Ascha". – Segmente tls. etw. vom Leinen gelöst, tls. leichte Randläsuren, tls. mit Knickspuren und berieben, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Seltene, monumentale Karte. – Siehe Abbildung Seite 271.

2015 – HAIMHAUSEN – „Schloß Haimbhausen" – „Neu Erbaute Frescada und Clausen in dem Gartten zu Haimbhausen". Gesamtansicht mit Amper und Detailansicht des Gartens. 2 Kupferstiche (von 2 Platten) mit Legende (1-28 bzw. 1-5), von M. Wening aus „Historico-Topographica Descriptio", München 1701. 26 x 70 und 29 x 74,5 cm. – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (57) *R 180 – 280

Die Gartenansicht tls. bis zur inneren Einfassungslinie beschnitten, Faltspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt ein zweites Exemplar der Gesamtansicht mit etw. stärkeren Gebrauchsspuren, ebenfalls unter Glas. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2016 – ISARTAL – „Das Isartal von München bis Wolfratshausen" (verso hs. betitelt). Blick aus halber Vogelschau über die Großhesseloher Brücke, Grünwald und Pullach, dem Isartal folgend bis zu den Bergen im Hintergrund mit der Zugspitze. Leicht beikolor. Aquarell mit Deckfarben in Grau und leichten Grüntönen auf festem Papier, wohl von J. Ruep, um 1930. 28 x 18 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen, mit Pergaminhemdchen. (95) 200 – 300

Links unten monogr. „O & R" (Atelier Ott & Ruep). – Bekannt wurde Joseph Ruep (1886 – 1940) durch seine tls. großformatigen, topografischen und künstlerischen Vogelschaukarten und Plakate, die unzählige Landschaften, Kurorte und Städte weltweit abbildeten. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

2017 – KEMPTEN – „Campidonia vulgo Kemptten". Gesamtansicht von einem erhöhten Standpunkt. Radierung aus den „Civitates orbis terrarum" von Braun und Hogenberg, Köln, um 1580. 34 x 45 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (4) 180 – 280

Van der Krogt IV-2, 2045 (mit Abbildung). – Leicht fleckig, etw. gebräunt. – 3 gerahmte Beilagen: eine Panoramaansicht der Stadt München als Kupferstich (von 3 Platten gedruckt) von M. Wening (starke Gebrauchsspuren), eine Planansicht von Ulm als Kupferstich von M. Merian sowie das altkolor. Guckkastenblatt „Vue de Siam, avec diverses Sortes des Ballons ou Vailleaux chinoises ..." von F. X. Habermann, um 1780 (stärkere Altersspuren). – Zus. 4 Bilder. – Nur Abholung, kein Versand. – No shipment.

2018 – KÖNIGSSEE – Blick auf den Königssee. Ölgemälde von A. Lemke. Sign. und ortsbezeichnet „München", nicht dat. (um 1970). 60,5 x 90,5 cm. – In aufwändigem, versilberten Rahmen. (56) 360 – 550

Große Ansicht des Königssees mit den umliegenden, steil aufragenden Bergen, deren Gipfel teils noch von Schnee bedeckt sind. – Arno Lemke (1916-1981/88) lebte und arbeitete in München. Er hatte an den Akademien in Paris, München, Berlin und Königsberg studiert und war Schüler von Leo King. Bekannt ist er für seine atmosphärischen Landschaftsdarstellungen, die einem traditionellen Stil verpflichtet sind. – Minimal angestaubt.

2019 – MILTENBERG – „Panorama von Miltenberg". Stahlstich von W. Witthöft nach C. Richard, bei L. Angerer in Berlin für Th. Pergay in Aschaffenburg, 1852. 12,5 x 62 cm. – Unter altem Glas gerahmt (ungeöffnet; stärkere Altersspuren). (4) 220 – 330

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel No. 89 (1852): S. 1285 (Verlagsankündigung). – Links unten wasserrandig, kleine Stellen leicht berieben, minimale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. – Sehr selten.

2020 – MÜNCHEN – „Akademiestraße" – „Blick zum Armeemuseum". 2 Lithografien. Betitelt, monogr. „A D" und „A R" und dat. (19)26 und (19)29. Ca. 35,5 x 50 cm. – Jeweils mit schmalem Rand, 1 Bl. mit 2 kleinem Einrissen am Rand und leichten Fleckchen, das andere Bl. leicht knittrig und mit leichten Verfärbungen. (117) 60 – 90

Nr. 2022

2021 – MÜNCHEN – AU – „Die Pfarrkirche der Vorstadt Au“, mit München im Hintergrund. Kolor. Getönte Lithografie von Borum nach Kirchner, bei der literarisch artistischen Anstalt in München, im Stein dat. 1839. 28 x 43 cm. – Unter Passepartout. (95) 140 – 200

Maillinger II, 204, 5. Pfister II, 281, 9. Lentner 1176, 9. – Nicht bei Slg. Proebst. – „Sehr seltene Folge von hervorragend schönen Blättern, die z. T. sehr hoch bezahlt werden“ (Lentner). – Leicht fleckig und gebräunt. – Verso gestempelt (nicht bei Lugt).

Wohl schönste und seltenste gedruckte Ansicht

2022 – MÜNCHEN – CANALETTO – „Prospect der Churfrtl: Bairischen Haupt und Residenz Stat München, wie Solche gegen Abend von der Iser-Bruggen anzusechen“. Gesamtansicht vom Gasteig aus in westlicher Richtung über die Isar hinweg. Kupferstich und Radierung von F. X. Jungwirth nach B. Bellotto, genannt Canaletto, München dat. 1772. 36,5 x 64 cm (Darstellung; Sichtmaß: ca. 40,5 x 66,5 cm). – Unter Glas (leichte Altersspuren). (29) 2.000 – 3.000

Maillinger I, 957; Pfister II, 25; Slg. Proebst 94; Lentner 1072 (mit Abb.). – Zettler hat unter Nr. 19 nur den verkleinerten Nachstich im Rocaille-Rahmen. – Die wohl schönste und seltenste gestochene Altmünchen-Ansicht nach einem Gemälde von Canaletto von 1761, hier in einem Exemplar des 1. Zustands (mit dem Namen des Stechers im Unterrand). – Blick nach Westen über die Isar, im Vordergrund das Terrain der Au, belebt von den Insassen des Gasteig-Spitals. Am Auer Tor sieht man den Anfang der bereits in Stein ausgeführten Brücke, während die Brücke vom gegenseitigen Ufer, die vom Roten Turm ausgeht, noch aus Holz ist. – Unter der Darstellung deutsch-französischer Titel und Kartusche mit dem Münchner Kindl. – Lentner schreibt in der „Bibliotheca Bavarica“ bereits im Jahre 1911: „Von der allergrößten Seltenheit“. – Professionell restauriert, mit feinem Japan dubliert und gewaschen. – Rechts unten größeres Loch im weißen Rand ergänzt (Buchstabenende des Wortes „Couchant“ nachgezogen), entlang der Plattenkante angerändert, geglättet, 3 vertikale Faltspuren (2 stärker), wenige leichte Quetschfalten im Unterrand, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Possibly the most beautiful and rarest printed view of Munich. – Copper engraving and etching by F. X. Jungwirth after B. Bellotto, called Canaletto. – Printed after a painting from 1761 by Canaletto, here in the first state (with the name of the engraver on the bottom margin). – Professionally restored, washed and relined with thin washi paper. – Larger damage on the bottom right has been restored (end of the letter „couchant“ has been retraced), remargined along the plate line, smoothed, with 3 vertical fold lines, few light creases at the bottom margin, slightly soiled and tanned. – Framed and glazed (slight traces of age). – See illustration.

Nr. 2029

2023 **BAYERN – MÜNCHEN –** „Centrum am Isarquai. Skizze für vier Häuser". Entwurfszeichnung für eine Häuserfront. Kolor. Tuschezeichnung von E. Saenger, München 1882. 30,5 x 48 cm (Blattgröße). – Breite weiße Ränder etw. fleckig und mit Knickspuren. (61) 60 – 100

2024 **– –** „Die Chur Bairische Haubt und Residentz Statt München". Gesamtansicht. Kupferstich von J. Ph. Steudner in Augsburg, um 1680. 18,5 x 33,5 cm. (3) 100 – 150

Slg. Proebst 85. – Nicht bei Lentner. – Mit gestochenen Erklärungen von A – Z im unteren Rand. – Späterer Abzug auf Bütten mit dem Wasserzeichen „Ober Gurck". – Mittig vertikale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt.

2025 **– MÜNCHEN – DOM –** Blick in das Innere der Frauenkirche. Aquarell von A. Schweitzer (1882-1960) auf Karton. München, um 1950. 48 x 33 cm. – Unter Passepartout. – Mit 2 kleinen Löchlein am oberen Blattrand. (157) 80 – 120

2026 **– – LOLA MONTEZ –** „Der Engelsturz – 11 Febr. 1848". Lola mit ihrem Anhang stürzt in den Rachen des Teufels. Anonyme Lithografie, nach 1848. Ca. 38 x 26 cm. – Unter Passepartout. (4) 120 – 180

Maillinger II, 338. Pfister II, 3204. Slg. Proebst 1591. Fuchs 148, 14. – Mit Lola stürzen drei Studenten (Alemannencorps) in voller Wichs mit Zetteln „nach Leipzig", darüber der lachende bayerische Löwe, umgeben von Bürgern, Studenten und Honoratioren, darunter Bürgermeister Steinsdorf. – In den Rändern leicht knittrig, etw. fleckig und gebräunt.

2027 **– MÜNCHEN –** „München vom St. Peters-Thurme aus in nordwestlicher Richtung". Mehrfarbig getönte Lithografie nach G. Seeberger, bei Piloty und Loehle in München, um 1855. 31 x 45 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (29) 140 – 200

Lentner 1155. Kat. Wölfle/Bierl 77. – „Aus dem König-Ludwig's-Album". – Der Betrachter sitzt pfeiferauchend in luftiger Höhe am Petersturm und blickt auf München, links zu sehen der Chorschluss der Frauenkirche, mittig die Pinakothek und St. Salvator, rechts die Theatinerkirche. – Minimal fleckig und gebräunt.

2028 **– –** „Reste der Herzog-Max-Burg". Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier von O. von Ruppert, dat. 1878. 18 x 27,5 cm. – Unter Passepartout. (9) 180 – 280

Historische Ansicht der Herzog-Max-Burg mit ihrem charakteristischen hohen Turm rechts, links die Türme der Frauenkirche. – Mit vereinzelten Fleckchen und leichtem Lichtrand.

Beiliegen eine Bleistiftzeichnung von J. Bodenmüller mit einem Blick aus dem Englischen Garten auf die Ludwigskirche in München, dat. 1839 (20,7 x 31,5 cm) sowie eine anonyme Bleistiftzeichnung von 1875, eine junge Frau in typischer Münchner Tracht mit Ringelhaube und Kropfband darstellend (23 x 14,4 cm).

2029 – MÜNCHEN – THERESIENWIESE – („Das Pferde-Rennen bey der Vermählungs Feyer ... des Kronprinzen von Baiern, veranstaltet am 17ten Octr. 1810 auf der Theresens Wiese bey München ..."). Anonymes Aquarell nach der Radierung von P. L. Hess, um 1835. 19,4 x 29,1 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen. (95) 360 – 550

Vgl. Maillinger I, 1831. Pfister II, 2713. Lentner 340. Slg. Proebst 1828. – Nach dem bekannten, allerdings viel größeren Blatt von Hess zur Hochzeit des Kronprinzen Ludwig mit Therese von Sachsen-Hildburghausen mit der Darstellung des ersten Oktoberfestes, das im wesentlichen aus einem Pferderennen bestand; hier mit begeisterten Zuschauern im Vordergrund, im Hintergrund Teilansicht von München und Gebirgssilhouette. – Etw. lichtrandig und leicht gebräunt. – Verso mit alter, feiner hs. Widmung an Königin Karoline und aufgeklebter mod. Antiquariatsbeschreibung. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung.

2030 – MÜNCHEN – 7 kolor. Lichtdrucke nach C. A. Lebschée, bei O. Aufleger in München, 1911. Ca. 25,5 x 43,5 bis 43,5 x 32 cm. (57) ** 200 – 300

Lentner 1183: „Die Reproduktionen sind in solch meisterhafter Weise zur Ausführung gelangt, dass die Blätter von den Originalen kaum zu unterscheiden sind". – In nur 100 Exemplaren erschienen. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, kleine Ein- und Ausrisse im Außenrand, vereinzelt minimale Knickspuren. – Dekorativ.

2031 – – 10 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. (45) 140 – 200

Darunter ein Kupferstich mit Stammbaum und den Ansichten von Heidelberg und München (aus „Principum Christianorum Stemmata" von A. Albizzi, bei D. Custos in Augsburg, um 1620; 54 x 40 cm; mit Randläsuren und wasserrandig) sowie ein altkolor. Guckkastenblatt vom Münchner Marienplatz mit dem Titel „Prospect des grossen Marckt, gegen U. L. Frauen Kirch zu München" (erschienen bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780; 27,5 x 40,5 cm; bis zur Einfassungslinie beschnitten). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen, darunter zwei weitere Kupferstiche aus den „Stemmata" von Albizzi.

2032 – MÜNCHEN UND UMGEBUNG – 17 Blätter, meist Lithografien des 19. Jhdts., von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Wenige unter Passepartout. (95) 220 – 330

Darunter 3 Gesamtansichten aus der Ferne sowie Blätter von Großhesselohe, Harlaching, Oberföhring, Thalkirchen und Starnberg. – Alters- und Gebrauchsspuren. – 2 Beilagen.

2033 – NÜRNBERG – „Prospect der Johannes-Felder bei Nürnberg. Im vorgrunde spazirt der Heiland mit seinen Jüngern durch die Saat, im hintergrunde ist die Stadt Nürnberg zu sehen". Kupferstich von J. G. Dein nach B. Wittig, dat. 1804. 11,5 x 19,5 cm (Darstellung; Blattgr.: ca. 18,5 x 23,5 cm). – Unter Passepartout. (33) 140 – 200

Mit dem zusätzlichen Fußtext „... nach einem alten, schönen Gemälde in der Kirche zu St. Johannis, gezechnet und in Kupfer radirt von J. G. Dein Anno 1804". – Etw. fleckig, gebräunt. – Selten.

2034 – – 14 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. (45) 120 – 180

Darunter 2 altkolor. Guckkastenblätter und 3 Grundrisspläne, davon 2 von G. Bodenehr. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 2 Beilagen.

2035 – OLCHING – GRASSLFINGER MOOS – „Wahrer Plan der Graselfincker oder Moosz". Manuskriptplan. Aquarellierte Tuschefederzeichnung auf Bütten nach J. Schmidt 1752, „Copiert von dem Kurfürstl. Landmesser und Wasserbaumeister Lindauer Anno 1784". 53 x 73,5 cm. (57) ** 240 – 350

Rechts unten auf der Straße zwischen Dachau und München und in der Nähe der Amper ein Gehöft mit großem Obstgarten, daneben ein wohl aufgestauter Teich, südlich davon die das Moos durchziehenden Entwässerungsgräben, links unten eine dekorative Windrose sowie die Maßstabsleiste in Toise, darüber die „Explication deren Zahlen oder Numern" sowie der Titel. – 2 unprofessionelle Ergänzungen in der rechten oberen Ecke, rechte untere Ecke mit verso hinterlegten Stauchspuren, kleine Einrisse und Randläsuren im rechten Rand, etw. knittrig und mit leichten Quetschfalten, tls. minimal berieben, etw. fleckig und gebräunt.

2036 – REGENSBURG – „Regenspurg eine mitten in Bayren an der Donau gelegene, wohl befestigte ... Freye Reichs Statt". Grundrissplan mit Umgebung. Altkolor. Kupferstich mit unkolor. Panoramaansicht der Stadt (10,5 x 28 cm), unkolor. Wappen, 2 kleinen unkolor. Teilansichten und Legende (a-z, A-D, 1-13), bei M. Seutter in Augsburg, um 1740. 49 x 56,5 cm (Sichtmaß). – Mit Passepartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (72) 140 – 200

Aus einem Atlas. – Sandler 337. – Lateinisch-deutscher Fußtitel. – Leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2037 – REGENSBURG UND UMGEBUNG – 35 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. (45) 140 – 200

Neben Ansichten von und aus Regensburg einige Blätter von Donaustauf und der Walhalla. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2038 – SCHÄFTLARN – Blick von einer Anhöhe über das Kloster Schäftlarn mit Umgebung und dem Isartal, im Hintergrund die Tegernseer und Tölzer Berge, die Benediktenwand und das Karwendelgebirge. Aquarell mit Deckfarben in Grau auf Karton von J. Ruep, um 1930. 21,5 x 33,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen mit Pergaminhemdchen (Altersspuren). (95) 240 – 350

Eine der plastischen, detailgetreuen Darstellungen, die für Joseph Ruep, der Auftragsarbeiten für geografische Verlage ausführte, so typisch sind. – Leicht quadriert, Trägerkarton mit hs. Annotationen. – Dekorativ.

2039 – STRAUBING – VILSHOFEN – „Statt Straubing" – „Statt Vilshoven". Gesamtansichten, im Vordergrund die Donau. 2 Kupferstiche (jeweils von 2 Platten) mit Wappen und Legende, von M. Wening aus der „Historico-topographica descriptio", München 1726. Je ca. 25 x 68 cm. – Ein Blatt unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Kleiner Einriss am Bug, leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (7) 120 – 180

Beiliegen 2 Exemplare der Ansicht von Kloster Osterhofen aus demselben Werk, ebenso von 2 Platten gedruckt (ein Blatt mit etw. stärkeren Gebrauchsspuren). – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2040 – TEGERNSEE – „Geometrischer Grundtriß und Beschreibung, deß loblichwirdigen Stifft und Closters Tegernsee, gantze völligen angehörigen Tegernsee, umbligendten Gebirg ..." Kupferstich von M. Merian. 26,5 x 38,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet, leichte Altersspuren). (49) 120 – 180

Lentner 2529. – Mit 6 Detailansichten in den Ecken und Legende 1-32. – Kleiner Einriss oben im Bug, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt eine hübsche kleine altgouachierte Lithografie mit dem Blick von Rottach-Egern hinüber zum Kloster Tegernsee, ebenfalls unter Glas gerahmt, mit hs. Widmung und Datierung von 1858 auf der Rückseite. – Zus. 2 Blätter.

2041 – THIEMANN – St. Ulrich in Augsburg – Rothenburger Tor in Dinkelsbühl – Nördlingen – Frankfurter Römer. 4 Holzschnitte von C. T. Thiemann, um 1910. Jeweils sign. und im Stock monogr. Je ca. 18 x 13 cm. – 1 Blatt auf Trägerkarton mont., 3 Blätter unter Passepartout. (19) 100 – 150

Jeweils leicht fleckig und gebräunt sowie mit Knitterspuren und vereinzelt mit leichten Quetschfalten. – Beiliegen 3 weitere Abzüge des Rothenburger Tors in Dinkelsbühl sowie die im Fritz-Heyder-Verlag erschienenen Publikationen „Dinkelsbühl" und „Nürnberg" mit Illustrationen von Thiemann.

2042 – WALLERSTEIN – „Wallerstein, der Römer Losodica, im Ries, Retia, Retiense". Gesamtansicht von der Südseite (8 x 44 cm), darüber Rundsicht, zwei kleine Ansichten sowie drei Textfelder mit Beschreibungen. Stahlstich von A. W. Brennhäuser nach L. Rottmann, dat. 1849. 31,5 x 44,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (4) 140 – 200

Schefold 49065. – Die Rundsicht in der Bildmitte, gefertigt von C. Schneller, reicht bis Schloss Spielberg, Wemding und Mönchsdeggingen, die beiden Nebenansichten zeigen das Bergschloss vor dem 15. März 1648 sowie Felsen, Schießstätte und Sommerkeller von Nordosten. – Leicht fleckig, gebräunt, die breiten weißen Ränder etw. stärker. – Selten.

2043 – WÜRZBURG – „Herbipolis. Würtzburg". Gesamtansicht von der Höhe. Kupferstich (von 2 Platten) mit Legende (1-34), von M. Merian aus dem „Theatrum Europaeum", Frankfurt um 1650. 23 x 63,5 cm. – Stilvoll mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (4) 200 – 300

Fauser 15736. – Leicht flauer Abzug, sonst gutes Exemplar. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2044 – KONVOLUT – 18 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 20. Jhdt. – 4 Blätter unter Passepartout, 8 unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (20) *R 260 – 400

8 Blätter von München, darunter ein Souvenirblatt mit einer Gesamtansicht mittig, umgeben von 8 Detailansichten als getönter Holzschnitt, eine Ansicht des Schlosses Fürstenried sowie der Badenburg im Schlosspark Nymphenburg, gestochen von J. A. Corvinus bzw. C. Remshart nach M. Disel sowie die Bleistiftzeichnung „Zur Erinnerung an die Landparthie nach Pullach bei Schwaneck am 19. Juni 1872". Des weiteren die „Ansicht des neuen Hoftheaters in München" und „Ansicht des Max-Thors (in München)" aus „Zwölf Prospekte der Haupt – und Residenzstadt München" nach G. Kraus (wohl aus dem Neudruck von 1909/11) sowie eine Lithografie von Starnberg von J. N. Ludwig. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine Sammlung von zus. ca. 100 Akten und Briefen mit zus. ca. 120 Seiten, tls. in Abschrift; davon 13 mit lithographiertem Briefkopf des Staatsministeriums der Finanzen. Ca. 1850-60. Meist im Folioformat sowie gefaltet. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2045 – – 40 Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Ein Stich auf Trägerkarton mont., 3 Blätter unter Passepartout. (7) 200 – 300

Tls. in mehreren identischen Exemplaren vorhanden. – Überwiegend Ansichten aus Niederbayern, darunter Deggendorf, Hengersberg, Metten, Niederaltaich, Osterhofen, Plattling, Kloster Windberg; ferner unter anderem Andechs. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – 2 Beilagen.

2046 – – Ca. 50 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 16. bis 20. Jhdt. – Wenige auf Trägerkartons mont. bzw. unter Passepartout. (45) 240 – 350

Darunter einige Kupferstiche von M. Merian und M. Wening. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Zahlreiche Beilagen, darunter ca. 15 Blätter aus Deutschland, 5 Kupferstichkarten (davon 4 von Reilly) sowie ca. 30 Ansichten aus Mitteleuropa.

2047 – – Ca. 120 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unsterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Einige Blätter auf Trägerkarton mont., tls. unter Passepartout. (9) 260 – 400

Meist Ansichten von Bayern, darunter ca. 45 Blätter von München, wenige auch von anderen Orten in Deutschland. – Tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die altkolor. Kupferstichkarte „Bavariae Palatinatus vulgo Die Ober-Pfaltz", erschienen bei N. Visscher in Amsterdam.

2048 BERLIN – „Der Triumph-Einzug in Berlin am 16. Juni 1871". Lithografie nach F. Kaiser, bei J. Wendland für H. Hollstein in Berlin, 1871. 44 x 64 cm (Blattgr.: 57 x 73 cm). (3) 260 – 400

Nicht bei Ernst und Kiewitz (vgl. Kiewitz Nr. 648 und Nr. 783, kleinere Darstellung). – Zeigt den Einzug von Kaiser Wilhelm I. mit anderen Fürsten durch das Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz zahlreiche Zuschauer, die am untereren Rand auch benannt sind. Rechts im Bild, zu Pferde, Graf von Roon, Fürst von Bismarck, Graf von Moltke und Graf von Wrangel. – Professionell restauriertes und gereinigtes Blatt. – Kleine Stelle im Titel berieben (leichter Buchstabenverlust und etw. dünnwandig), Knickspuren und kleine Läsuren in den breiten weißen Rändern, im weißen Unterrand angerändert, minimal wasserrrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Seltene Ansicht der Berliner Siegesparade.

2049 – Nähe Anhalter Bahnhof I-VI. 4 Aquatinta-Radierungen von Jan Huber (1938-2021). Jeweils sign., nummeriert, betitelt und dat. (19)72. Plattenmaß: 19,5 x 24,8 cm; Blattmaße: 34 x 45 cm. – Exemplare 2/20 (3) und 5/20 (1). (145) 200 – 300

2050 – „Vorstadt I" – „In Kreuzberg". 2 Aquatinta-Radierungen von Jan Huber (1938-2021). Jeweils sign., nummeriert, betitelt und dat. (19)72. Plattenmaße: 40 x 49,5 cm; Blattmaße: 54 x 76 cm. (145) 200 – 300

Zu den bekanntesten Werken des in Hamburg ausgebildeten Künstlers zählen die Stadtlandschaften mit Ansichten von Berlin. Werke aus diesen Serien befinden sich heute überwiegend in öffentlichen Sammlungen. – Am Oberrand minimal gewellt und an den äußeren Kanten minimal vergilbt.

2051 DEMMIN – Blick auf die Kirche St. Bartholomaei. Ölgemälde von A. Wend auf Leinwand auf Karton. Norddeutschland, 1909. Ca. 35 x 23 cm. – In vg. Rahmen (mit kleinen Ausbrüchen). (154) 120 – 180

Blick über einen der drei Flüsse auf die Kirche im Herzen der alten Hansestadt Demmin in der Mecklenburgischen Seenplatte. – Leicht angestaubt und mit leicht vergilbtem Firnis.

2052 FRANKFURT – „Le Marché aux Chevaux a Francfort sur le Mein" – „La Place du Marché de Francfort sur le Mein en Allemagne". Guckkastenblätter. 2 altkolor. Kupferstiche, bei Daumont in Paris, um 1780. Je ca. 25 x 44,5 cm. (65) 100 – 150

Mit französisch-lateinischen Fußtiteln. – Weiße Ränder tls. mit kleinen Einrissen, Knickspuren und leichten Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt, die Ränder etw. stärker. – Hübsche Ansichten mit reicher Personenstaffage. – Beiliegt das bis zur Einfassungslinie beschnittene Blatt „Vue du Palais et du Jardin de Lichtenstein ... à Francfort sur le Mein", erschienen bei Mondhare in Paris. – Zus. 3 Blätter.

2053 HEINSHEIM – BURG EHRENBERG – „Ansicht von Schloß Ehrenberg bei Heinsheim am Neckar 1876". Anonymes, eiweißgehöhtes Aquarell über Bleistift, doppelt dat. 22. 9. (1876) und 25. 4. (18)77. 19,5 x 26,5 cm. – Auf Trägerpapier mit Tuschlinieneinfassung mont., unter Passepartout. – Leicht fleckig. (49) 100 – 150

2054 HELGOLAND – SKIZZENBUCH – 74 Bleistiftzeichnungen von F. Dreessen. Helgoland 1916-17. 14,8 x 23,5 cm. Etw. läd. Hlwd. d. Zt. (103) 150 – 200

Das Skizzenbuch beinhaltet vor allem Darstellungen von Schiffen und Booten, gefolgt von Landschaftsdarstellungen Helgolands und einzelnen, etwas ungelenken Wiedergaben von Menschen. Vereinzelt wurden die Blätter mit Aquarell oder Pastellkreide koloriert, sodass ein noch lebendigerer Eindruck entsteht. Die Blätter wurden meist beidseitig bemalt. Das Deckelinnere weist einen Stempel eines Malers Friedrich Dreessen auf, der jedoch biografisch zur Gänze verschollen ist. Aufgrund der Darstellungsweise ist anzunehmen, dass es sich um frühe Arbeiten Dreessens handelt. – Block vollkommen gelockert, Lagen gelöst, tls. leicht wasserrandig und leicht gebräunt.

2055 MECKLENBURG-VORPOMMERN – RÜGEN – „Pomeraniae Anterioris Suedicae ac Principatus Rugiae tabula nova". Altkolor. Kupferstichkarte mit figürl. Kartusche mit Wappen und Textkartusche nach A. Mayer, bei T. C. Lotter in Augsburg, um 1760. 48 x 58,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (4) 140 – 200

Jäger, Rügen 65A (1763). Niewodniczanski, Pommern 65. Ritter, Lotter S. 51. – Rechts unten kleiner Einriss im weißen Außenrand, leicht fleckig und gebräunt.

2056 SCHLESWIG-HOLSTEIN UND HAMBURG – 3 kolor. Kupferstichkarten des 16. und 17. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – 2 unter bzw. zwischen Glas gerahmt (Altersspuren). (38) 200 – 300

Darunter „Holsatiae Descrip(tio).“ (zusammen mit „Hassiae Descriptio“) auf einem Blatt (von A. Ortelius nach M. J. Holsatus), „Holsatiae Ducatus vernaculè Das Herzogtum Holstein“ (von 2 Platten; bei N. Visscher in Amsterdam; kleines Loch in der Maßstableiste links oben) sowie „Celeberimi Fluvii Albis nova delineatio“ (2 Darstellungen untereinander auf 1 Blatt; bei G. Blaeu in Amsterdam, dat. 1628). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 4 restaurierungsbedürftige Kupferstichkarten. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2057 SCHWÄBISCHE ALB – „Panorama der schwäbischen Alp vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern. Aufgenommen vom Floriansberg“. Panoramaansicht. Getönte Lithografie (von 2 Steinen) von und nach E. Emminger, bei G. Küstner für J. Bartels in Urach, um 1850. 15,5 x 111 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (4) 140 – 200

Henning/Maier S. 153. Schefold 76. – Mit kleinen Ansichten von Kohlberg, Käppishäusern, Dettingen, Neuhausen und Metzingen. – Falzschäden, Knickspuren und Einrisse im Rand, leicht wasserrandig, stärker fleckig und gebräunt. – Kein Versand, nur Abholung. – No shipment.

2058 STUTTGART – ROTENBERG – („Die Kapelle auf dem Rothenberg“). Getönte Lithografie von C. Heinzmann wohl nach G. Steinkopf, um 1830. 46 x 58,5 cm. – Auf Trägerkarton mont. (47) 140 – 200

Schefold 11416. – Auf dem Rotenberg steht die berühmte Grabkapelle Katharina der Großen, rechts die gleichnamige Ortschaft, vorne Personenstaffage. – Oben, unten und links bis zum Bildrand beschnitten, rechts ca. 2,5 cm Bildverlust, kleine Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Selten.

2059 SÜDDEUTSCHLAND – 7 alt teil- oder altkolor. Kupferstichkarten von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. und 18. Jhdt. (9) 120 – 180

Darunter „Bavaria ducatus“ und „Palatinatus Bavariae“ (erschienen bei G. Mercator bzw. J. Janssonius), „S. R. I. Sueviae circulus atq. ducatus“ (N. Visscher) und „Sveviae nova tabula“ (G. Blaeu). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die kolor. Lithografie „Wallfahrt Mariathalheim“ nach K. A. Röckl, bei I. N. Attenkofer, um 1850. – Zus. 8 Blätter.

2060 KONVOLUT – 6 (3 altkolor.) Kupferstichkarten des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – 2 Karten unter Passepartout. (57) *R 200 – 300

Darunter „Bavariae circulus et electoratus“ (erschienen bei J. B. Homann in Nürnberg), „Der Fraenkische Kreis“ (bei Homann Erben) sowie „Saltzburg archiepiscopatus cum ducatu Carinthiae“ (bei H. Hondius in Amsterdam 1627). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2061 – 8 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 18. und 19. Jhdt. (Rückgänge aus unserer Auktion 82, Lose 2008, 2065, 2075 und 2076). – Beiliegt Los 2192. (20) *R 300 – 450

2062 – 86 Chromolithografien aus „Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der Preussischen Monarchie“ von A. Duncker, Berlin, um 1860. Je ca. 15 x 20 cm. – Auf Orig.-Trägerkarton mont., eine Ansicht unter Passepartout. (8) 300 – 450

Darunter 36 Ansichten aus Brandenburg, 12 aus Pommern, 20 aus der „Rhein-Provinz“, 8 aus Sachsen und 10 aus „Westphalen“, großteils mit den gedruckten Erklärungsblättern. – Ein Blatt mit geklebten Einriss bis in die Darstellung, tls. leicht wasserrandig, tls. etw. stärker stockfleckig, fleckig und gebräunt.

2063 – Ca. 130 klein- und kleinstformatige Blätter des 19. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Techniken. – Tls. mont. oder auf Lwd. d. Zt. aufgezogen. (9) 120 – 180

Tls. Randansichten von Souvenirblättern oder Panoramen, darunter meist Ansichten aus Bayern, Berlin und Umgebung sowie vom Rhein, ferner auch einige Ansichten aus Österreich. – Knapprandig, Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige Beilagen.

Himmelskarten und Übersee

2064 HIMMELSKARTEN – Sternbild des Herkules. Anonyme lavierte Tuschefederzeichnung nach einer Vorlage aus der „Uranometria“ von J. Bayer, um 1800. 27,5 x 37 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Mittelbug mit kleinen geklebten Einrissen oben und unten, minimal knittrig, etw. fleckig und gebräunt. – Dekorativ. (35) 140 – 200

2065 – 3 alt teil- oder altkolor. Kupferstichkarten nach J. G. Doppelmayr, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. Je ca. 48 x 57 cm. (27) 200 – 300

„Tabula Selenographica Lunarium Macularum exacta Descriptio" (Mondkarte) – „Hemisphaerium Coeli Australe [und Boreale]" (2 Himmelskarten), jeweils mit hübscher Engelsstaffage mit astronomischen Geräten in den Ecken. – Die Mondkarte tls. sehr knapprandig, Bug mit kleinen Läsuren und unten verso hinterlegt, eine Himmelskarte mit stärkeren Fraßspuren im weißen Rand, die andere Himmelskarte mit Riss im weißen Rand, tls. mit winzigen Löchern und kleinen Einrissen, wenige Quetschfalten, tls. fleckig und gebräunt.

2066 **AFRIKA –** „Africa, Libya, Moerenland, mit allen Künigreichen, so zu unsern zeiten darin gefunden werden". Holzschnittkarte mit Kartusche und Schiffsdarstellung, aus einer deutschen Ausgabe der „Cosmographia" von S. Münster, um 1580. 25,5 x 34 cm. (9) 120 – 180

Verso betitelt mit „Des gantzen Lands Africe ein gemeine beschreibung" in Holzschnittbordüre. – Einrisse im Bug oben und unten sowie an der rechten Seite verso hinterlegt, kleine Bugläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – 2 Beilagen, darunter eine Holzschnittkarte von Münster mit der Küstenlinie von Anatolien und Palästina sowie Zypern.

2067 **AMERIKA – NORDAMERIKA – USA – NEW YORK –** „Central Park, the Lake". Altkolor. Lithografie, bei Currier & Ives in New York, dat. 1862. 28 x 39 cm (Blattgr.: 40 x 49,5 cm). (64) 220 – 330

Blick auf den See im Central Park, im Hintergrund ein Turm mit der amerikanischen Flagge, rechts eine Brücke, im Vordergrund flanierende Bürger und Kutschen. – Geglättet und leicht gewaschen, kleines Brandloch im weißen Rand, minimal fleckig und gebräunt, die Ränder etw. stärker. – Selten.

2068 **ASIEN –** „Die laendern Asie nach irer gelegenheit biß in Indiam werden in diser tafel verzeichnet". Holzschnittkarte aus einer deutschen Ausgabe der „Cosmographia" von S. Münster, um 1550. 25,5 x 34,5 cm. (9) 200 – 300

Verso mit dem Titel „India new wie zu unsern zeiten erfaren und beschriben ist ...", umgeben von einer Holzschnittbordüre mit der Jahreszahl 1523. – Die Ausgabe mit dem Buchstaben „n" in „laendern" und der Holzschnittbordüre mit der Datierung 1523 für uns nicht ermittelbar. – Einriss im Bug unten im weißen Rand, leichte Bugläsuren, 3 Wurmlöcher in der Darstellung, verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt.

DAZU: „Asia maior". Holzschnittkarte aus „Polyhistor" von C. J. Solinus, um 1545. 24,5 x 33 cm. – 2 Einrisse bis knapp in die Darstellung, einige Einrisse und kleine Fehlstellen in den Rändern, unten kleines Loch im weißen Rand, Knickspuren, etw. fleckig und leicht gebräunt.

2069 **ASIEN – CHINA – PEKING –** „Perspectivischer Grundriß und Auffzug der Sinesischen Kaiserl. Burg zu Peking". Planansicht der Verbotenen Stadt in Beijing aus halber Vogelschau, dahinter die Gebäude der Stadt und die Chinesische Mauer. Kupferstich nach J. B. Fischer von Erlach, Wien 1721. 30 x 43 cm. (9) 100 – 150

Aus „Entwurf einer Historischen Architektur". – Mit deutsch-französischem Fußtitel und Legende A-H. – Einige Knickspuren, meist in den weißen Rändern, links Rostfleck im weißen Rand, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt das Blatt „Die große Sinesische Brücke zwischen der Haupt-Statt Focheu und deren Vorstatt Nantai" aus demselben Werk. – Zus. 2 Blätter.

2070 **– INDIEN UND SRI LANKA –** „Peninsula Indiae, citra Gangem, hoc est Orae celeberrimae Malabar & Coromandel ...". Altkolor. Kupferstichkarte mit figürl. Titelkartusche, bei Homann Erben in Nürnberg, dat. 1733. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (57) *R 200 – 300

Etw. knapprandig, links oben wasserrandig, fleckig und etw. gebräunt. – 3 Beilagen, darunter die alt grenzkolor. Kupferstichkarte „Theatrum historicum ... Imperii Romani ..." (erschienen bei P. Mortier in Amsterdam) sowie „Fezzae et Marocchi Regna Africae celeberrima" (nach A. Ortelius, erschienen bei Blaeu in Amsterdam), tls. mit etw. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren. – Zus. 4 Karten.

2071 **– NAHER OSTEN – DAMASKUS –** „Damascus". Ansicht aus der Ferne. Anonyme Bleistiftzeichnung, dat. 24. 7. 1869. Ca. 7 x 22 cm (Blattgr.: 12 x 22,3 cm). – Auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (9) 140 – 200

Feine Zeichnung mit Hinweis auf die Grabstätte einer Frau des Propheten. – Leicht fleckig und etw. gebräunt. – Beiliegen 5 Kupferstiche, darunter ein Grundrissplan des Bosporus mit Konstantinopel (von G. Bodenehr, um 1720), eine Ansicht von Konstantinopel (nach D. Meisner; Vgl. Fauser 6827) sowie eine Ansicht von Isfahan.

2072 **– PALÄSTINA – KONVOLUT –** Ca. 45 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Wenige auf Trägerkartons mont. (47) 260 – 400

Darunter „Die heylige Statt Jerusalem" als Holzschnittansicht aus der deutschen Ausgabe der Kosmografie von S. Münster (auf dem vollen Blatt) sowie 12 getönte Lithografien mit ornamentaler Rahmeneinfassung aus „Malerische Ansichten aus dem Orient" von H. von Mayr, München 1839-40. – Alters- und Gebrauchsspuren.

Nr. 2076

2073 ASIEN – SCHWARZES MEER – 3 alt teilkolor. Kupferstichkarten mit unkolor. figürl. Kartuschen, bei J. B. Homann und Homann Erben in Nürnberg sowie M. Seutter in Augsburg, um 1720 bis 1743. Ca. 49 x 57 (2) und 58 x 48 cm. (38) 240 – 350

„Asiae Minoris Veteris et Novae..." – „Magni Turcarum Dominatoris Imperium..." – „Tabula Geographica qua pars Russiae Magnae Pontus Euxinus..." – Tls. knapprandig, kleine Einrisse und Randläsuren, tls. leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt.

2074 – SRI LANKA – „Sumatra ein grosse Insel so von den alten Geographen Taprobana ist genennt worden". Rechts Karte von Ceylon (nicht Sumatra; 25 x 22 cm), links oben Elefant in Landschaft, darunter Textkartusche. Holzschnitt aus einer deutschen Ausgabe der „Cosmographia", Basel um 1580. 31,5 x 38,5 cm (Blattgröße). (9) 100 – 150

Verso Rückentext „Beschreibung dieser Inseln Taprobana so in dem Indianischen Moere gelegen ist" mit Holzschnittbordüre. – Wasserfleckig und wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt.

2075 – TÜRKEI – ANTIOCHIA – „Daphne". Kolor. Kupferstich mit kleiner Rollwerkkartusche, bei A. Ortelius in Antwerpen, 1603. 36,5 x 48,5 cm. (141) 240 – 350

Van der Krogt III B, Daphne: 31:053. Van den Broecke 232: „Depiction of the Paradise Daphne, a pleasant suburb of Antioch in Syria, representing a mixture of myth and history." – Unter Passepartout mont. – 2 Wurmlöcher im Himmel hinterlegt, minimal fleckig.

Beiliegt der kolor. Kupferstich „Tempe" aus demselben Atlas von A. Ortelius, der einen Tempel und Rituale am Fuße des Mount Olympus in Griechenland zeigt (Van der Krogt III B, Tempe: 31:053; selber Zustand wie erstes Blatt). – Schöne Exemplare. – Zus. 2 Blätter.

Verschollene Kupferstiche?

2076 SAMMLUNG – 32 Kupferstiche, um 1710. Je ca. 8 x 6 cm (Bildgr. mit Text; Blattgr.: 13,5 x 7,5 cm). (35) 600 – 900

Vgl. VD 18 12412295-001 (Ausgabe 1716) und VD 18 13907859 (Erstausgabe von 1711). – Eventuell aus der zweiten Ausgabe des Werkes „Einleitung zur Geographie" (erschienen bei Martini in Leipzig, 1716), das wir nur in zwei Exemplaren in der Staatsbibliothek Augsburg und in München in öffentlichem Besitz nachweisen konnten. Beiden Exemplaren fehlen allerdings die hier vorliegenden Kupfer. Ein Textblatt (S. 467/68), das zwischen zwei Kupfertafeln eingebunden ist, stimmt mit dem Textblatt im Digitalisat der Ausgabe 1716 überein. Da jedoch alle Kupfer oben und unten angerändert wurden und somit auf die Buchgröße angepasst sind, könnte es auch sein, dass die Stiche nicht zu dem Werk gehören, allerdings sind sie für uns auch sonst nicht nachweisbar. – Die dekorativen Darstellungen mit 2 Personen in landesüblicher Tracht, dazwischen eine kleine Ansicht meist der Hauptstadt des Landes mit Bezeichnung, darunter mehrzeiliger beschreibender Text (30) sowie 2 Blätter mit allgemeiner Beschreibung und personifizierter Darstellung von Amerika und Asien. Dargestellt sind unter anderem Ägypter, Brasilianer, Chilenen, Deutsche, Engländer, Franzosen, Holländer, Inder („Indianer"), Italiener, Kalifornier, Kanadier, Mexikaner, Moskowiter, Paraguayer, Perser, Schweden, Spanier und Türken. – 2 Blätter oben mit Papierfehlstelle bis an die Einfassungslinie, kleine Knicke und Randläsuren, tls. etw. stärker fleckig und gebräunt. – 3 Beilagen: Karten der Alten und Neuen Welt (auf 2 Tafeln, die Alte Welt beschädigt) sowie das zum Werk gehörige Frontispiz (ebenso beschädigt). – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

2077 KONVOLUT – Ca. 160 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. (85) 300 – 450

Meist Ansichten, aber auch einige Karten von Ländern in Europa und der restlichen Welt, mit dem Schwerpunkt auf Nord- und Südamerika mit Lithografien aus dem Werk „Viaggio pittoresco nelle Due Americhe" von 1854 (oft mit zwei Darstellungen untereinander auf einem Blatt). – Einige Blätter bis zur Einfassungslinie beschnitten, Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 55 Blätter mit zus. ca. 90 lithografierten ethnologischen Darstellungen aus demselben Werk. – Zus. ca. 215 Blätter.

Europa

2078 BENELUX – AMSTERDAM – Guckkastenblätter. 5 anonyme altkolor. Kupferstiche, um 1760. Je ca. 28 x 41 cm. – Auf Trägerkartons aufgezogen. (67) ** 180 – 280

Mit niederländisch-französischen Fußtiteln. – „Vue de la Porte de Haarlem" – „Vue de la nouvelle Bourse, ou' Sassemblent les Marchands de Blé" – „Vue de l'Hyver, sur le Cingel, devant la Vieille Eglise Lutherienne" – „Vue de la Vielle Eglise Wallone" – „Vue du Heere-Grast du Cotté du Midy du Bois". – Tls. kleine Einrisse und Randläsuren, einige Quetschfalten, tls. etw. wasserfleckig, etw. fleckig und gebräunt (in den weißen Rändern stärker).

2079 – DORDRECHT – Guckkastenblätter. 3 anonyme altkolor. Kupferstiche, um 1760. Je ca. 28 x 41 cm. – 1 Bl. auf Trägerkarton aufgezogen. (67) ** 120 – 180

Mit französisch-niederländischen Fußtiteln. – „Vue d'une Partie de la Ville de Dordrecht, prise de Meerdervoort" – „Vue de la cote de Dordrecht proche du Port Groothooft à Dordrecht" – „Vue de Bois de Roseaux au nord de Dordrecht". – Tls. kleine Einrisse und Randläsuren, Knick- und Quetschfalten, Ränder tls. mit Klebespuren, leicht wasserrandig, fleckig und gebräunt.

2080 – GUCKKASTENBLÄTTER – 4 altkolor. Kupferstiche, bei Basset bzw. Daumont in Paris, und 2 Kupferstiche, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 22 x 38,5 bis 28 x 41 cm. (65) 120 – 180

„Le Binnen Amstel et la maison des Orphelins de la Diaconie, à Amsterdam" – „La Bourse de Roterdam" – „Der Herren Graben von der Spiegel Straß sehent nach dem Leidischen Graben, zu Amsterdam" – „Prospect des Weihers gegen Hof anzusehen, zu Grafenhaag" (Den Haag). – Die Blätter von Probst mit stärkeren, sonst nur leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen zwei weitere Guckkastenblätter mit starken Gebrauchsspuren (Tournay, Ypern).

2081 BÖHMEN UND MÄHREN – MARIENBAD – Ca. 35 Blätter, großtls. getönte Lithografien des 19. Jhdts., in verschied. kleinen bis kleinsten Formaten. – Einige auf Trägerpapier mont. – Tls. mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegend 6 weitere Ansichten aus Böhmen. (9) 120 – 180

2082 FRANKREICH – PARIS – „Veue ancienne de Paris". Ansicht des Louvre bzw. der Pont Neuf mit dem Tour de Nesle im Vordergrund. 2 Radierungen nach J. Callot, bei N. Bonnart in Paris, um 1700. Je ca. 15,5 x 32,5 cm. – Alt auf Trägerpapier aufgezogen. (47) 140 – 200

Vgl. Lieure 667 und 668. – Detailgetreue Wiedergaben der berühmten Radierungen von Jacques Callot, hier mit Titel, Verlegerangabe und Legende 1-6 im Unterrand. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, etw. fleckig, gebräunt. – Beiliegt dieselbe Ansicht der Pont Neuf als Kupferstich auf Bütten ohne Bezeichnung. – Zus. 3 Blätter.

2083 – KONVOLUT – 8 tls. kolor. Kupferstichkarten des 18. Jhdts., von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten (57 x 48 bis 71 x 102 cm). (45) 200 – 300

Darunter eine große Umgebungskarte von Paris von Jaillot. – Stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 4 Beilagen, darunter eine alt grenzkolor. Donaulaufkarte bis Belgrad, erschienen bei H. Hondius in Amsterdam. – 2 Beigaben.

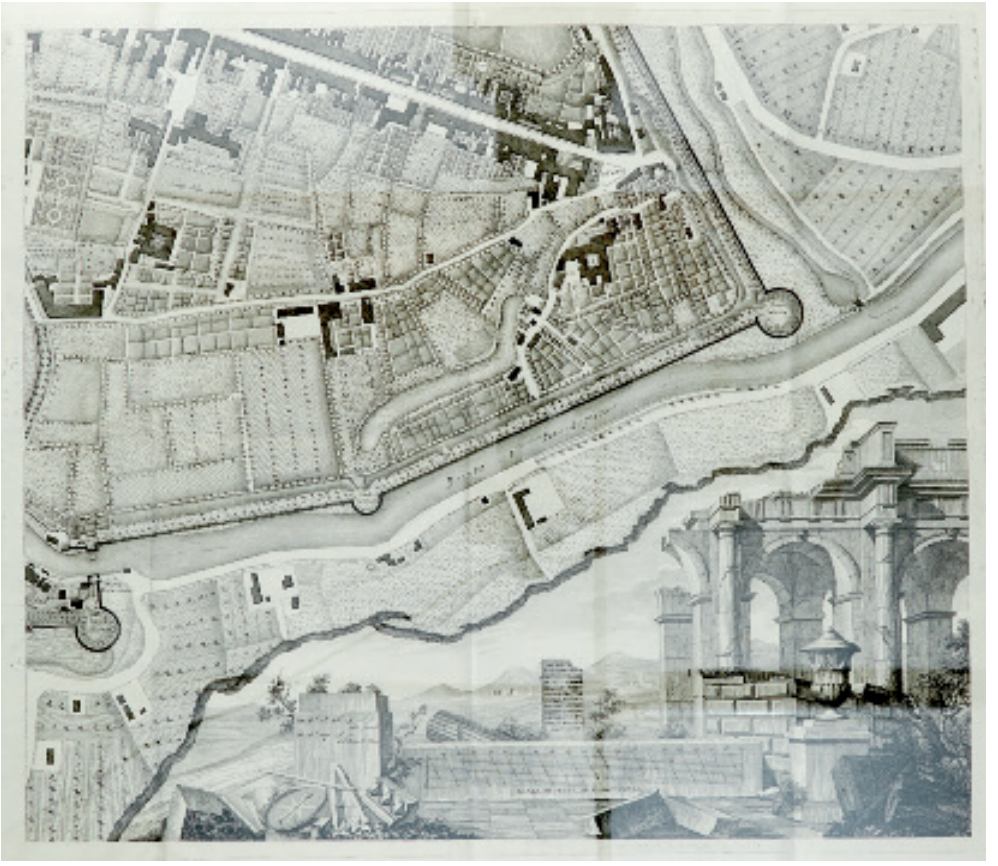
2084 GRIECHENLAND – METHONI – „Cita de Modone". Ansicht aus halber Vogelschau. Kupferstich aus „Isole" von S. Pinargenti, Venedig 1573. 14 x 20,5 cm. – Unter Passepartout. (9) 200 – 300

Kleine Ausrisse im weißen Rand, wasserrandig, etw. gebräunt. – 4 Beilagen: Ein Kupferstich mit Belagerungsansicht von Methoni, eine Kupferstichkarte der Insel Anafi in der Ägäis, eine Kupferstichansicht von Herceg Novi von D. Zenoni, erschienen bei Bertelli in Venedig 1574 (Wurmfraß in der Darstellung) sowie ein Kupferstich von Ragusa (Dubrovnik) mit der Bucht von Kotor, erschienen bei M. Merian in Frankfurt.

2085 GROSSBRITANNIEN – LANCASTER – „A South View of the Gateway Tower of Lancaster Castle". Altkolor. Aquatintaradierung von J. G. Wells nach R. Freebairn, dat. 1802. 45 x 60 cm (Blattgr.: 56 x 72,5 cm). – Unter Passepartout. – Einige geklebte Einrisse in den breiten weißen Rändern, längere geglättete Knickspur, zwei kleine Löcher in der Darstellung (eines ergänzt), leicht fleckig und gebräunt. – Versand ohne Passepartout. – Shipment without mat. (57) ** 140 – 200

2086 – LONDON – 8 tls. kolor. und getönte Lithografien von T. S. Boys aus „London as it is", bei Boys in London, um 1842. Ca. 24,5 x 45 bis 31,5 x 45 cm. (9) 200 – 300

Darunter „Entry to the Strand from Charing Cross", „The Horseguards &c. from St. James's Park", „Hyde Park, near Grosvenor Gate" und „The Club Houses &c. Pall Mall". – Bis zur Darstellung beschnitten, Einrisse und Randläsuren, sonstige tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 6 Beilagen, darunter 2 kolor. Lithografien mit „Metropolitan Traffic Relief" sowie altkolor. Guckkastenblatt von H. Roberts mit dem Musiksalon in Vauxhall Gardens.



Nr. 2089 (Ausschnitt)

2087 IRLAND – 16 altkolor. Aquatintaradierungen von C. Hunt, S. G. Hughes u. a. nach G. Petrie, A. Nicholl, H. O'Neill u. a., bei W. F. Wakeman in Dublin, 1835. Je ca. 17 x 21,5 cm (Blattgr.: 31 x 24 cm). Orig.-Lief.-Umschl. mit Fadenbindung (Vorderdeckel mit Vermerk von alter Hand, tls. leicht angestaubt, leicht fleckig und gebräunt). (16) *R 260 – 400

Erste bis vierte Lieferung (von 6) des Werkes „Illustrations of the Landscape and Coast Scenery of Ireland", mit den Erklärungsblättern zu den Tafeln. – Kaum fleckig und gebräunt. – Gutes, frisches Exemplar mit stimmungsvollen Darstellungen. – Selten.

DAZU: „The North-West Prospect of Whinfield Forest ... large Oak Tree, which to most Persons in the North is well known by the Name of The Three Brethren Tree". Typografischer Einblattdruck mit Kupferstich (ca. 17 x 27 cm) von W. Todd, London Selbum 1770. Ca. 43 x 32 cm (Blattgröße). – Über den KVK nur in der British Library und in der Bodleian Library in Oxford nachweisbar. – Dargestellt und von William Todd ausführlich beschrieben wird eine riesige Eiche in der Grafschaft Westmorland in England, deren hohler Stamm einen Reiter aufnehmen kann. – Mittig mit unprofessionell geklebtem Durchriss und Montagespuren, knapp beschnitten. – Beiliegt ein Sammelalbum mit ca. 100 mont. Zeichnungen (Rückgang aus unserer Auktion 82, Los 2032).

2088 ITALIEN – LOMBARDO-VENETIEN – „Strassen(-)Karte des lombardisch-venezianischen Koenigreiches. Gouvernement Lombardei [und Venedig]". 2 alt grenzkolor. Kupferstichkarten von C. Stein, um 1830. Je ca. 56 x 65 cm. (75) 140 – 200

Mehrfach gefaltet, minimal fleckig und angestaubt. – Selten. – Beiliegt die „Nuova Carta Generale dell'Italia meridionale" von H. Kiepert, erschienen bei D. Reimer in Berlin 1882, mit Sizilien und Sardinien (lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. mit aufgezogenem Vorderdeckel der Orig.-Brosch. mit deutschem Titel zur Karte).

Seltener monumentaler Stadtplan

2089 – PADUA – „Pianta di Padova". Grundrissplan mit ornamentaler Bordüre und Detailansichten. Kupferstich (von 20 Platten; nicht zusammengesetzt) nach G. Valle, von und bei G. Volpato in Rom, dat. 1781/84. Gesamtgröße: Ca. 177 x 205 cm. (75) 1.200 – 1.800

Semenzato, Padova illustrata, S. 20, Abb. 9 und 10. – Zu Giovanni Volpato (1733-1803) siehe Thieme/Becker XXXIV, 530. – Unter dem italienischen Kopftitel der aus 9 Blättern bestehende Grundrissplan mit einer dekorativen

Kartusche mit Maßstab und architektonischen Elementen in der rechten unteren Ecke, zu beiden Seiten 10 Detailansichten der wichtigsten Gebäude der Stadt, die Zwischenräume mit grotesken Ornamenten besetzt und unter dem Plan abschließend zwei Legenden, dazwischen die Ansicht „Veduta del Prato della Valle". – Jedes der 20 Einzelblätter mehrfach gefaltet, ein Blatt mit kleinem Einriss im weißen Rand, tls. kleine Knickstellen und minimal gebräunt. – Perfekt erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung.

Monumental plan of the city of Padua with title across top and close-up details around the outside border of significant buildings flanked top and bottom with grotesque ornament, a view of the elliptical square, the Prato della Valle in the lower centre. – Engraved and printed on 20 individual sheets. – Each sheet folded, 1 sheet with small tear in the margin, sporadic smaller creases, minimally tanned. – See illustration.

2090 – ROM – Ansicht in Trastevere. Bleistiftzeichnung auf Papier. Dat. (18)27. 21,5 x 26,2 cm. – Unter Passepartout. (16) ** 120 – 180

Das Blatt ist dem Münchner Architekturmaler Wilhelm Gail (1804-1890) zugeschrieben, der Italien mehrfach bereiste. – Mit minimalen Quetschfalten am Rand, zart gebräunt und verso Resten alter Montierung. – Provenienz: aus der Sammlung Eugen Roth (1895-1976).

2091 – – „Avanzo del Tempio di Minerva Medica, da altri un Sepolcro vicino a Porta Maggiore". – „Veduta degl'Avanzi della Rupe Tarpeja ..." – „Veduta dell'Antiche sostruzioni fatte da Tarquinio ..." 3 Radierungen von L. Rossini in Rom, dat. 1822-23. Ca. 41,5 x 65 bis 53,5 x 39 cm. (55) 240 – 350

Le Blanc III, 366, wohl aus 5. – Verso Montagespuren, etw. fleckig und gebräunt, das erste Blatt stärker.

2092 – – PANTHEON – „Interno del Pantheon, in oggi S. Maria ad Martyres detta la Rotonda". Kolor. Aquatintaradierung auf J.-Whatman-Papier von und nach L. Rupp, um 1825. 33 x 45 cm. – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Mit italienisch-französischem Fußtitel. (57) ** 120 – 180

2093 – – PETERSDOM – Blick auf die Basilika Sankt Peter. Aquarell. Sign. „R. Converty ad" und dat. 1889. Sichtmaß: 31,5 x 21,5 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Minimal gebräunt. (87) 120 – 180

2094 – – PIRANESI – „Veduta della Basilica di S. Paolo fuor delle mura". Radierung von G. B. Piranesi aus „Vedute di Roma", Rom 1748. 38 x 61 cm (Blattgr.: 53,5 x 77 cm). – Hind 6, IV (von 6). Wilton-Ely 171. Ficacci (Taschen) 909 (mit Abbildung). – Verso leichte Montagespuren, breite weiße Ränder leicht fleckig und gebräunt, sonst guter, kräftiger Abzug. (61) 400 – 600

2095 – – – „Veduta del Palazzo Farnese". Radierung von G. B. Piranesi aus „Vedute di Roma", Rom 1773. 40,5 x 65 cm. (38) 360 – 550

Hind 107. Wilton-Ely 240. Ficacci (Taschen) 978 (mit Abbildung). – Leichte Quetschfalten, kleine Knicke und Randläsuren in den breiten weißen Rändern, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Gleichmäßiger, kräftiger Abzug.

2096 – – – „Veduta di Piazza Navona sopra le rovine del Circo Agonale". Radierung von G. B. Piranesi aus den „Vedute di Roma", Rom 1773. 46 x 69,5 cm. – Unter Glas (leichte Altersspuren). (38) 1.000 – 1.500

Hind 108, II (von 4). Wilton-Ely 241. Ficacci (Taschen) 979 (mit Abbildung). – Aus der ersten Pariser Ausgabe von 1800-07. – Einige Papierfaserrückstände von alter Seidenpapierabdeckung meist im unteren mittleren Bereich, oben im weißen Rand leicht wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt (die weißen Ränder stärker). – Kräftiger, gleichmäßiger Abdruck. – Siehe Abbildung Seite 284.

Etching from the 'Vedute di Roma' in the first Parisian edition of 1800-1807. – Some remains of old paper fiber (mostly in the lower middle part of the print), slightly water stained on the upper margin, slightly soiled and tanned (white margins more so). – Strong and even print. – See illustration on page 284.

2097 – – VATIKAN – „Place Saint-Pierre et Palais apostolique du Vatican". Aquarell über Bleistift von F. Fay. Sign., betitelt und dat. 1934. 43,8 x 64,5 cm. – Mit hinterlegten Rissen in den unteren Ecken, Einriss links oben, kleinen Flecken und zartem Lichtrand. (27) 80 – 120

2098 – – – „Ceremonies des conclaves des Papes a Rome. – Plan du conclave et description des Solemnites". Kupferstich, bei P. Mortier in Amsterdam, um 1710. 43,5 x 66,5 cm. (9) 140 – 200

Ansicht vom Petersdom und Petersplatz mit Tiber, Engelsbrücke und Engelsburg, darüber eine große Vorhangkartusche mit Teilplan des Vatikan, und Ansicht einer päpstlichen Prozession, am linken und rechten Blattrand zwei Bildleisten mit zus. 14 kleinen Darstellungen zum Verlauf einer Papstwahl mit dem Konklave. – Wenige, tls. hinterlegte Einrisse, kleine Randläsuren und Knickspuren, eine Stelle dünnwandig, etw. fleckig und gebräunt.

2099 – ROM UND UMGEBUNG – 7 getönte Lithografien nach W. Gail, um 1850. Ca. 21 x 26 bis 23 x 30 cm (Blattgr.: 34 x 47,5 cm). (35) 120 – 180

Aus einem Tafelwerk. – Darunter Ansichten von „Foro Romano", „Porta S. Paolo di Roma", „Fontana Gattesca in Viterbo", „Subiaco" und „Tetrracina", jeweils mit hübscher Staffage. – Kleine Randläsuren, leicht angestaubt und minimal fleckig. – 3 Beilagen aus demselben Werk, darunter „Curricolo Neapolitano". – Zus. 10 Blätter.

Nr. 2096

2100 ITALIEN – SÜDTIROL – RATSCHINGS – SCHLOSS WOLFSTHURN – „Wolffsthurn von der vordern Seiten". Mit dem Ort Mareit im Vordergrund. Anonymer Kupferstich, um 1780. 31 x 44,5 cm (Blattgr.: 46 x 58,5 cm). (35) 160 – 250

Nicht bei Nebehay / Wagner. – Braunfleckig, kleines ergänztes Loch in der Darstellung, leichte Knickspuren, kleine Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Sehr seltenes Blatt der barocken Schlossanlage, für uns nicht nachzuweisen.

2101 – – SCHLERN – „Das Schlerngebirge und der Stille See in Süd-Tyrol". Getönte Lithografie von und nach G. Seelos aus dem „Wiener Künstler-Album", bei Reiffenstein & Rösch in Wien, dat. 1860. 29 x 42 cm (Blattgr.: 42 x 55 cm). – Unter Passepartout. (35) 140 – 200

Etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegt das gerahmte Aquarell „Tarvis. Blick gegen Römertal" von A. Peisker, gemalt um 1880.

2102 – TIVOLI – 6 Blätter des 19. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten (Rückgänge aus unserer Auktion 82, Lose 2140, 2151 und 2152). (42) 260 – 400

2103 – VENEDIG – Ansicht des Palazzo Contarini degli Scrigni e Corfu vom Rio S. Torvaso aus. Bleistiftzeichnung auf Papier. Um 1840. 28,5 x 22 cm. (16) ** 180 – 220

Das Blatt ist dem Münchner Architekturmaler Wilhelm Gail (1804-1890) zugeschrieben, der Italien mehrfach bereiste. – Mit Fleckchen und zart gebräunt. – Provenienz: aus der Sammlung Eugen Roth (1895-1976). – Siehe Abbildung Seite 268.

2104 – – Blick auf den Dogenpalast und den Campanile von Venedig. Öl auf Leinwand. Italien, um 1900. 76 x 131 cm. – In elegantem, weiß-goldenen Rahmen. (44) 500 – 750

Über den Canal della Giudecca, auf dem einzelne Fischerboote und Segelschiffe zu sehen sind, gleitet der Blick auf die repräsentative Hauptansicht der Serenissima. Das großformatige Gemälde vermittelt einen Eindruck des Alltagslebens in Venedig um die Jahrhundertwende. Der anonyme Künstler dürfte ein Zeitgenosse des für seine impressionistischen Ansichten von Venedig bekannten Felix Ziem (1821-1911) gewesen sein. – Mit sehr dezenten Retuschen und leicht angestaubt. – Wir bitten um Abholung oder Spedition.

2105 – – „Vue Général de la Ville de Venise". Guckkastenblatt. Anonymer altkolor. Kupferstich, wohl bei Mondhare in Paris, um 1780. 21 x 37 cm. – Etw. knapprandig, Montagespuren, Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. (65) 80 – 120

2106 – SAMMLUNG – 22 Stahlstiche von G. M. Kurz nach C. Rottmann, großtls. aus „Italienische Fresken unter den Hofgarten-Arkaden zu München“, bei G. M. Kurz in München, um 1870. Je ca. 20 x 24,5 cm (Blattgr.: ca. 38,5 x 43,5 cm). – Zus. mit Titel lose in etw. läd. Hlwd.-Mappe d. Zt. (3) 260 – 400

Thieme/Becker XXII, 135 (Kurz). – Darunter 8 Abzüge vor der Schrift mit hs. Ortsbezeichnung. – Ansichten unter anderem von Agrigent, Cefalù, Ischia, Messina, Monte Cavo, Lago di Nemi, Palermo, Reggio, Tivoli. – Wenige Blätter wasserrandig im weißen Rand, tls. leicht stockfleckig und gebräunt, wenige Blätter stärker.

2107 – KONVOLUT – 13 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. (9) 140 – 200

Darunter eine Holzschnittansicht von Parma von S. Münster, 2 Planansichten von Fossombrone und Viterbo von G. Lauro (erschienen 1642), eine Planansicht von Piacenza sowie eine Ansicht des „Arco della Pace“ in Mailand. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2108 MITTELEUROPA – ITALIEN – „Estat de la Seigneurie et République de Venise en Terre ferme“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte von P. Santini, bei Remondini in Venedig, dat. 1776. 45 x 64 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (3) 180 – 280

Doppelt gefaltet und mit kleinen Fehlstellen in den Faltungen, kleine Fehlstellen in den Ecken, Knickspuren, fleckig und gebräunt. – 10 Beilagen, darunter „Nova descriptio Palatinatus Rheni“ von J. Jassonius, eine gerahmte kolor. Radierung von Eisleben aus dem Städtebuch von Braun und Hogenberg sowie 7 Stahlstichansichten meist von Salzburg nach J. Fischbach. – Zus. 11 Blätter. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2109 MITTELEUROPA – 5 tls. altkolor. Kupferstichkarten des 17. und 18. Jhdts. und 2 Ansichten in Aquarell und Öl des frühen 20. Jhdts. in verschied. Formaten. – 5 Bl. unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (64) 200 – 300

Darunter Landkarten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Ansichten von Illertissen und Lindau. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2110 – 6 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (69) *R 160 – 250

Aus verschied. Atlanten und Tafelwerken. – Darunter 2 Kupferstichkarten von Bayern von A. Ortelius sowie 2 nsichten aus Polen als getönte Lithografien, dazu eine altkolor. Kupferstichkarte der Bretagne. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – 7 (5 gerahmte) Beilagen, darunter 3 Kupferstiche von J. E. Ridinger, zwei davon mit Darstellung verschied. Hunde, dazu die grenzkolor. Kupferstichkarte „The Circle of Swabia“ nach Sansson (von 2 Platten gedruckt) sowie als altkolor. Kupferstich von ca. 1730 die Übergabe und Verlesung der Augsburger Konfession 1530 (Rückgang aus unserer Auktion 82, Los 2303). – Zus. 13 Blätter.

2111 – 16 Radierungen des späten 19. und frühen 20. Jhdts. von verschied. Künstlern in unterschiedlichen, kleineren Formaten. – Unter Passepartout. (33) 140 – 200

Blätter aus Deutschland mit Ansichten von Augsburg, Naumburg, Regensburg (2), Rothenburg ob der Tauber (3) und Würzburg (2), dazu Ansichten meist aus Frankreich, darunter Amiens. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – 5 Beilagen unter Passepartout.

2112 MITTELEUROPA – KONVOLUT – Ca. 160 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. Ca. 7 x 9,5 bis 30 x 52 cm (Darstellungsgröße). – Wenige auf Trägerkarton mont. (47) 260 – 400

Meist Stahl- und Kupferstiche aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2113 – MALTA – „Plan Alt und Neuer Fortification von Malta, gelegen auf der Insul gleiches Namens“. Grundrissplan. Kupferstich von G. Bodenehr, Augsburg, um 1720. 15,5 x 28 cm. (9) 140 – 200

Mit Legende (1-11) und umfangreicher Beschreibung. – Verso Montagespuren, mittig minimal gebräunt. – 4 Beilagen, darunter die Kupferstichkarte „Partie méridionale du Royaume de Naples“ mit einer Nebenkarte von Malta, erschienen bei Santini in Venedig 1779 sowie einem weiteren altkolor. Grundrissplan von Malta.

2114 ÖSTERREICH – BADEN BEI WIEN – „Baden. Helenen Thal bey Baden“. Altkolor. Umrissradierung aus „Collection des Vues ...“, bei Artaria in Wien, um 1820. 15 x 21,5 cm. – Stilvoll unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 100 – 150

Nebehay/Wagner I, 58, 41. – Mit deutsch-französischem Titel, auf leicht bräunlichem Papier.

2115 – – „Pfarrkirche von Baaden“. Altkolor. Umrissradierung nach J. Schürer von Waldheim aus „Historische und topographische Darstellung der Pfarren ...“ von V. A. von Darnaut, Wien 1825. 10,5 x 14,5 cm. (3) 80 – 120

Nebehay/Wagner I, 135, 4. Bd., 11. – Das Werk ist bekannter als „Kirchliche Topographie von Österreich“. – Kleines Wurmloch, verso Montagespuren, etw. gebräunt.

2116 ÖSTERREICH – EISENBAHN – „Die Eisenbahn von Innsbruck nach München. Eröffnet am 24. November 1856". Souvenirblatt. Im Zentrum die Karte (17,5 x 16 cm), umgeben von 12 kleinen Ansichten. Getönte Lithografie, bei C. Redlich in Innsbruck, 1859. Ca. 36,5 x 26,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (35) 220 – 330

„Neujahrs-Entschuldigungskarte der Stadt Innsbruck für das Jahr 1859", unter anderem mit Ansichten von München, Rosenheim, der Isarbrücke von Großhesselohe, von der Stadt Hall, dem Goldenen Dachl in Innsbruck, von Jenbach und Kufstein; mit Wappen und Eisenbahn über der Darstellung. – Leichte Knickspuren, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Selten.

2117 – FRANTSCHACH – „Frantschach". Ansicht des Frantschacher Hammerwerks. Lithografie von J. Wagner aus den „Ansichten aus Kärnten", 1844. 25 x 32,5 cm. (111) 60 – 100

Nebehay/Wagner 796, 40. – Stärker stockfleckig und leicht gebräunt. – 10 (6 gerahmte) Beilagen, darunter Ansichten von Bleiburg und Wolfsberg (leicht beschädigt) aus Merian, ein Scherenschnitt sowie 3 signierte Radierungen. – Einige Beigaben, darunter 4 geografische Bibliografien.

2118 – GÜSSING IM BURGENLAND – „Giszing". Kupferstich aus Peeters „Hongariae Caes. Maj. Leopoldo", Antwerpen, um 1700. 9,5 x 12,5 cm. – Unter Passepartout. – Nebehay/Wagner 481, 16b. – Links knapprandig, minimal fleckig und gebräunt. (110) 80 – 120

2119 – ITALIEN – NORD- UND SÜDTIROL – 6 Lithografien des 19. Jhdts. von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten (Bildgr.: ca. 16,5 x 12 bis 28 x 44 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (35) 180 – 280

Darunter eine Ansicht von Zell am Ziller von und nach A. Podesta, eine Gegend bei Trafoi (von F. Wolf nach B. de Ben aus Kunike), Schloss Trautmannsdorff bei Meran sowie der Markusplatz in Venedig (von B. Brizeghel nach M. Moro). – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die gerahmte Darstellung einer Frau in Tracht aus dem Pustertal (gestochen von Gatine).

2120 – KITZBÜHEL – „Gallerie Tiroler Landschaften. Kitzbühel mit dem Wilden Kaiser. Nach dem Aquarell von F. A. C. M. Reisch, Meran". Gesamtansicht. Chromolithografie, um 1900. 30 x 40 cm (Blattgr.: 52 x 59 cm). – Oberer Rand und unten im weißen Rand tls. etw. wasserrandig, minimale Knickspur, sonst gutes Exemplar. (35) 180 – 280

2121 – KUFSTEIN – „Erste Ansicht der Stadt und Festung Kufstein – Premiere vue de la ville et forteresse de Kufstein". Umrissradierung von und nach L. Janscha, bei F. X. Stöckl in Wien, um 1790. 26 x 39,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (35) 140 – 200

Thieme/Becker XVIII, 394 (Biographie). – Nicht bei Nebehay/Wagner. – Sehr feine und seltene Ansicht der Stadt in breitrandigem, frischen Zustand.

2122 – LAA AN DER THAYA – „Johann Kühtreiber Brauerei. Brauerei Hubertusbräu Laa a. d. Th. N.Ö.". Blick auf die Brauerei aus halber Vogelschau, dahinter die Silhouette der Stadt Laa, links kleine Insetansicht der Mälzerei (ca. 14 x 35 cm). Chromolithografie, bei Eckert & Pflug in Leipzig, um 1890. 44 x 64 cm (Sichtmaß: 78,5 x 99 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (35) 160 – 250

Einige kleine Einrisse und Knickspuren in den breiten weißen Rändern, leicht fleckig und gebräunt, die Ränder stärker. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2123 – OBERÖSTERREICH – VISCHER – 116 Kupferstiche aus „Topographia Austriae Superioris Modernae", bei Eurich in Linz, 1809. Ca. 11 x 16 bis 15 x 20 cm (Blattgr.: ca. 21,5 x 32 cm). (149) *R 400 – 600

Nebehay/Wagner 784. – Spätere Ausgabe auf festem Papier, erstmals 1674 erschienen, aus der Folge der 222 Ansichten der Städte, Klöster, Herrschaften und Schlösser Oberösterreichs des bedeutenden österreichischen Geistlichen, Kartografen und Topografen Georg Matthäus Vischer (1628-1696). – Darunter Ansichten von Aistersheim, Bad Kreuzen, Engelsegg, Gallspach, Greinburg, Hartheim, Leombach, Lichtenhag, Losenstein, Lustenfelden (Linz), Mühlwang, Piberbach, Puchberg bei Wels, Reichenau im Mühlkreis, Reichenstein, Schaumberg, Schlüßlberg, Schwertberg, Tollet, Weinberg, Weyer (Gmunden) und Wildenstein. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren, etw. fleckig und gebräunt.

2124 – PERCHTOLDSDORF – „Petersdorf". Gesamtansicht. Einfach altkolor. Lithografie, bei F. Barth in Wien, um 1840. 15 x 24,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Minimal fleckig, gebräunt. – Selten. (154) 100 – 150

2125 – SALZKAMMERGUT – 2 Aquarelle auf festem Bütten mit Tuschlinieneinfassung und 3 Bleistiftskizzen von verschied. Künstlern. Ca. 1820-1880. Unterschiedliche Formate (ca. 17,5 x 25 bis 37 x 50 cm). – 2 Blätter unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (64) 140 – 200

Darstellungen vom Almsee, Altaussee, Hallstatt (2) und dem Gosauzwang. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren. – 8 tls. gerahmte Beilagen. – Nur Abholung, kein Versand. – No shipment.

2126 – TIROL – Tiroler Berghof. Aquarell über Bleistiftzeichnung von Karl Zitt. Um 1950. Motivmaß: 30,5 x 25,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). – Mit vereinzelten Fleckchen und mit zartem Lichtrand. (153) 120 – 180

2127 – TIROL – BRENNBICHL BEI IMST – „Votivkapelle bei Brennbichl, in Tyrol". Lithografie von W. Kirchner nach H. Bartinger, um 1855. Ca. 37,5 x 25 cm. – Freischwebend unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (35) 220 – 330

„Zur Erinnerung an den höchstseligen König Friedrich August von Sachsen", der dort am 9. August 1854 tödlich verunglückte. – Etw. knapprandig, minimal fleckig und gebräunt.

DAZU: DASS.: „Unglücksstätte Sr. Majestät Königs August von Sachsen". Lithografie von und nach A. Ziegler, bei J. Schöpf in Innsbruck, um 1857. 20 x 27,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). – „Neujahrs-Entschuldigungs-Karte der Stadt Innsbruck 1856". – Mit reicher Schützenstaffage. – Leicht wellig, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Beiliegt eine Ansicht von Reutte (mit Einriß). – Zus. 3 Blätter.

2128 – VORARLBERG – 2 Ölgemälde auf Lwd. sowie 2 Aquarelle von L. Gschnaller sowie 2 Aquatintas von H. Affeltranger. Dat. 1942-1985. 36,5 x 29,5 bis 60 x 49 cm. – Das Ölgemälde gerahmt (Altersspuren). (64) 180 – 280

Neben einem Blick über Dornbirn noch Ansichten der Kirche von Damüls mit dem Zafernhorn im Hintergrund sowie die Lindauer Hütte mit den Drei Türmen bei Tschagguns. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Nur Abholung. – No shipment.

2129 – WIEN – „Chorographia VI. milliarium Regionis circa Urbem Viennam Austriacam, deprompta ex mappa majori Vischeriana ...". Altkolor. Kupferstichkarte mit Grundrissplan von Wien, bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1748. 45,5 x 55,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Leicht wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame. (154) 140 – 200

2130 – – „Der Grabenplatz in Wien". Reges Treiben am Graben. Aquarellierte Tuschezeichnung, um 1830. 11,4 x 16 cm. – Mit dunkel getuschten Rändern unter Passepartout und unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Minimale Knickspur. – Qualitätvolle, dekorative Arbeit. (64) 120 – 180

DAZU: „Gesicht des Grabens, gegen der Heil. Dreyfaltigkeits Säule zu Wien". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich von G. B. Probst, Augsburg, um 1740. 27,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). – Kapff K 266. – Mit viersprachigem Titel. – Etw. ungerade knapp außerhalb der Einfassungslinie beschnitten, der gestochene Titel auf Trägerpapier aufgezogen und wohl angerändert, links unten etw. berieben (leichter Buchstabenverlust), leicht fleckig und gebräunt. – Hübsche Detailansicht mit reicher Personenstaffage, rechts ein Elefant mit Reiter.

2131 – – „Grund-Verzeichnis der Stadt Wien... im Jahre 1529 durch Soliman und 1683 durch Mahomet... belagert". Grundrissplan mit 2 Wappen. Einfach altkolor. Kupferstich, bei N. Visscher in Amsterdam, um 1700. 48 x 56 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 140 – 200

Koeman III, S. 184, Nr. 248. – Mit dreisprachigem Titel (deutsch, französisch und niederländisch) und umfangreicher Legende in allen Sprachen (A-Z,a-z). – Rechts unten kleines Loch und Eckabriss im weißen Rand, links unten braunfleckig, leichte Bugläsuren unten, etw. fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2132 – – „Haupt Ansicht der Residenzstadt Wien, und des grösten Theils ihrer Vorstädte, von Belvedere anzusehen". Kolor. Umrissradierung von und nach C. Schütz, bei Artaria in Wien und H. Gutacker in Bonn, 1784 (Abzug um 1880). 38 x 58,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Rahmenleiste gebrochen). (154) 240 – 350

Vgl. Nebehay / Wagner III, 671, 37. Schwarz 37, 4. Paulusch, Ikonografie Österreichs, W 5321, 4 (von 4). – Von der 1845 abgeschliffenen Platte mit Empirestaffage von J. A. Klein (frühere Abzüge mit Barockstaffage), erschienen wohl um 1880. – Mit deutsch-französischem Titel. – Minimal fleckig, leicht gebräunt. – Prachtvolle Gesamtansicht vom Oberen Belvedere auf die Stadt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2133 – WIEN – ALTES AKH – „Ansicht des Narrnthurms, dan des Universal- und Militaire-Spitals, von der Rückseite". Altkolor. Umrissradierung von und nach J. Schaffer, bei F. X. Stöckl in Wien, dat. 1787. 26,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 300 – 450

Nebehay / Wagner III, 578, 122. – Aus der Folge „Vues de différens Bourgs Villages et Villes de Autriche" von F. F. Runk, L. Janscha und J. Ziegler u. a., erschienen bei F. X. Stöckl in Wien, um 1810. – Blick von der Spital- bzw. Lazarettgasse auf den Narrenturm, Garnisonsspital und die Rückseite des Alten Allgemeinen Krankenhauses, im Vordergrund Personenstaffage, darunter deutsch-französischer Titel. – Links seitlich und unten Einriss bis an den Plattenrand, leicht angestaubt, leicht fleckig und gebräunt. – Selten.

2134 – – – „Aussicht des allgemeinen Krankenhauses". Altkolor. Umrissradierung von und nach J. und P. Schaffer, bei Artaria Comp. in Wien, um 1812. 26,5 x 42,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 200 – 300

Schwarz 55, 3. Etat. Nebehay/Wagner III, 671, 55. – Aus „Ansichten der Residenzstadt Wien ..." von K. Schütz und L. Janscha. – Mit Vordergrundstaffage in Empire und ohne die Mariensäule, rechts oben Nr. 34, rechts unten französischer Titel. – Mittig geglättete Quetschfalte, wenig sichtbare Einrisse und Knickspuren in den breiten restaurierten Rändern, gewaschen, etw. fleckig, leicht gebräunt.

2135 **– – HOFBURG –** „Ausblick vom Paradeisgartl". Anonymes Aquarell von „N. N." Wien, 1830. 20,5 x 27,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). (154) 150 – 200

Feine und präzise biedermeierliche Ansicht eines der zentralen Bauwerke der österreichischen Hauptstadt. – Leicht gebräunt.

2136 **– – KAHLENBERGERDORF –** „Ansicht des Kahlenbergerdorfes". Kolor. Umrissradierung von L. Mohn, bei Artaria in Wien, um 1830. 27 x 40 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 160 – 250

Nebehay/Wagner I, 59, 74. – Blick vom linken Donauufer auf das gegenüberliegende Dorf mit Kahlen- und Leopoldsberg, rechts unten französischer Titel. – Abzug auf Van Gelder-Papier, wohl Ende 19. Jhdt. – Minimal fleckig, leicht gebräunt.

2137 **– – MARIAHILF –** „Fürst-Esterhazyscher Pallast und Garten zu Mariahülf". Altkolor. Umrissradierung wohl von J. Ziegler nach L. Janscha, bei Artaria in Wien, nach 1815. 26,5 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 240 – 350

Vgl. Schwarz 56, 4. Etat. Nebehay/Wagner III, 671, 56. – Blick auf das Kaunitzpalais und Garten, im Hintergrund die Kirche Mariahilf, im Vordergrund Biedermeierstaffage. – Mit abweichendem Titel zum Blatt bei Nebehay/Wagner und abweichender Nummer rechts oben (hier 23) zur Beschreibung bei Schwarz. – Späterer Abzug, wohl um 1850. – Minimal wellig und gebräunt. – Selten.

2138 **– – MICHAELERPLATZ –** Blick auf den Michaelerplatz mit dem alten k. k. Theater nächst der Burg und der Winterreitschule der Hofburg. Weißgehöhtes Aquarell über Tuschezeichnung von J. Berndl, dat. 1876. 22,5 x 26,5 cm (Sichtmaß). – Unter Glas mit breitem Goldrahmen (ungeöffnet; Altersspuren mit Ausbruch oben mittig). – Minimal fleckig, gebräunt. (154) 160 – 250

2139 **– – –** „Der Michael's Platz gegen die K. K. Burg". Altkolor. Umrissradierung von C. Postl, bei Artaria in Wien, um 1820. 27,5 x 37,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 240 – 350

Vgl. Nebehay/Wagner I, 59, 7 und III, 671, 34. – Mit französischem Titel und der Nummer 4 rechts oben, hs. ergänzt zu Nummer 34. – Minimale Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt.

2140 **– – NEUER MARKT –** „Prosepctus Fori Farinarii prope Capucinos Viennae – Vue du Nouveau Marche de la Farine a Vienne". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, um 1780. 28,5 x 41,5 cm. – Unter Passepartout. – Mit reicher Personenstaffage. – Kleiner Einriss in der Darstellung, minimale Knickspuren. (154) 100 – 150

2141 **– – PALAIS KAUNITZ –** „Ansicht des fürstl. Kaunitzischen Pallastes und Gartens ..." Altkolor. Umrissradierung von J. Ziegler nach L. Janscha aus „Ansichten der Residenzstadt Wien ...", bei Artaria & Comp. in Wien, um 1800. 26,5 x 41 cm. – Stilvoll mit Passepartout unter Glas (leichte Altersspuren). (4) 240 – 350

Nebehay/Wagner 671, 56. Der Verlag Artaria, Nr. 57, 1. Etat mit Rokokostaffage. – Mit deutsch-französischem Fußtitel und deutscher Widmung sowie Wappen des Fürsten Ernst Christoph Kaunitz. – Auf Trägerkarton aufgezogen, mittig leichte horizontale Läsuren, mit leicht durchschlagender Schrift verso im linken Himmel, leicht fleckig und gebräunt.

2142 **– – SCHÖNBRUNN –** „Der Eingang in das Schloss Schönbrunn". Alt beikolor. Umrissradierung von und nach K. Schütz aus „Sammlung von ... Aussichten der Residenzstadt Wien" von K. Schütz und J. Ziegler, bei Artaria Comp. in Wien, dat. 1783. 26,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet, leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 300 – 450

Schwarz 26, 1. Etat (von 4). Nebehay/Wagner III, 670/671, 26. – Frühester Abzug mit den Merkmalen Rokokostaffage, Geländer der Schlossbrücke aus Balken und der Nummer 26 rechts oben, rechts unten französischer Titel. – Gewaschen, mittig minimale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. – Breitrandig.

2143 **– – –** „Das K: K: Lustschloss Schönbrunn bey Wien". Altkolor. Umrissradierung, wohl aus „Mahlerische und merkwürdige Ansichten", bei Artaria & Comp. in Wien, um 1820. 26,5 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 260 – 400

Vgl. Nebehay/Wagner I, 58, 42. – Dekorative Ansicht von Schloss Schönbrunn von der Straßenseite aus gesehen, so wie vorliegend, trotz der Nummer 42 rechts oben, nicht bei Nebehay/Wagner gelistet. – Leicht fleckig und gebräunt.

2144 **– – THEATER AM KÄRNTNERTOR –** Blick von Westen auf das Theater (heute Albertinaplatz), links davon die Komödiengasse, rechts

Nr. 2147

das Neue Kärntnertor unter dem Ostende der Augustinerbastei, im Vordergrund Personenstaffage. Anonymes Aquarell, um 1870. 39,5 x 54 cm (Sichtmaß). – Unter Glas (ungeöffnet; Glas rechts oben gebrochen, Rahmen mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 240 – 350

Aus kulturhistorischer Sicht interessante Darstellung, da das Theater 1870 abgerissen wurde. Zu den Höhepunkten in seiner Geschichte gehört das Konzert, das Beethoven dort am 7. Mai 1824 veranstaltete. Es erklangen in ihrer Wiener Erstaufführung Teile der Missa solemnis und die Uraufführung der 9. Sinfonie. – Leichte Knickspuren, minimal fleckig. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2145 **– – THEATER AN DER WIEN –** „Kaiserl. Königl. Schauspielhaus an der Wien." Kolor. Umrissradierung nach J. Alt, bei Artaria & Comp. in Wien, um 1836. 27,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (4) 140 – 200

Nebehay / Wagner I, 59, 38. – Späterer Abzug von der Originalplatte, wohl um 1900. – Leicht wellig, minimal fleckig und gebräunt. – Mit hübscher Biedermeierstaffage.

2146 **– – –** („Kaiserl. Königl. Schauspielhaus an der Wien"). Kolor. Umrissradierung von L. Beyer nach J. Alt, bei Artaria in Wien, um 1830. 27,5 x 40 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). (154) 260 – 400

Werke von Jakob, Rudolf und Franz Alt (Historisches Museum der Stadt Wien, 1976), Nr. 20. Nebehay / Wagner I, 59, 38. – Abzug vor der Schrift auf Whatman-Papier. – Kleiner Ausriss im oberen Außenrand, zwei geklebte Einrisse bis knapp in den Plattenrand, einige leichte Knick- und Faltspuren, flächig mit Eiweiß bestrichen, etw. wellig, minimal fleckig und gebräunt.

2147 **– – WIEDEN –** „Aussicht gegen die Vorstädte Vieden und Vien" Altkolorierte Umrissradierung von und nach J. Ziegler, aus der „Sammlung von ... Aussichten der Residenzstadt Wien ..." von K. Schütz und J. Ziegler in Wien, dat. 1780. 27 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 300 – 450

Schwarz 16, 1. Etat (von 4). Nebehay / Wagner III, 670 / 671, 16. – Blick auf den unregulierten Wienfluss und die damalige Vorstadt Wieden, das Freihaus noch einstöckig

Nr. 2149

(beim 2. Etat mit 2. Stock), mit einfacher Personen- und Kutschenstaffage, rechts oben mit der Nummer 16, rechts unten mit französischem Titel. – Leicht wellig mit minimalen Knickspuren, wenig fleckig und gebräunt. – Sehr schönes Blatt im frühesten Zustand. – Siehe Abbildung Seite 289.

2148 ÖSTERREICH – 4 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. 19. und 20. Jhdt. – 3 Bl. unter Glas, eines unter Passepartout. (64) 260 – 400

Ansichten aus Kitzbühel (2), Salzburg und Bad Gastein. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren (Rückgänge aus unserer Auktion 82: Nummern 2168, 2172 und 2175).

2149 POLEN – SCHLESIEN – NIEDERSCHLESIEN – ALBUM mit 19 altkolor. Umrissradierungen auf feinem Bütten, u. a. von Ferdinand (2) und C. F. Stuckart (10), großtls. bei F. Samm (18) in Jauer (Jawor), um 1805-10. Je ca. 12,5 x 18,5 cm (Blattgr.: ca. 18,5 x 25 cm). – Etw. spät. Pp. (beschabt und bestoßen). (20) *R 1.200 – 1.800

Folge von Blättern aus dem kleinen Kunstverlag Samm, meist mit einfacher Vordergrundstaffage (in der Reihenfolge der Bindung): „Das Paradiess auf dem Pflanzberge vor Hirschberg“ (Jelenia Góra; gestochen von Ferdinand; mit der Säule in Pyramidenform, die Proconsul Schönau für seine Frau 1779 errichten ließ) – „Der Pavillon auf dem Pflanzberge vor Hirschberg“ (Jelenia Góra; gestochen von Ferdinand) – „Der Prudelberg bei Stohnsdorf“ (Staniszów) – „Das Bolka Schloss“ (Schloss Bolków; „C. F. Stuckart fec. 1804“) – „Die Ruine zu Graditzberg“ (Grodziec) – „Schloss zu Sibillenort ohnweit Oels“ (Szczodre) – „Die Raben-Docken bey Goldberg“ (Zlotoryja; „aufgenommen von Meltzer“) – „Gegend vom Kynast mit dem Amte Hermsdorf“ (Sobiecin) – „Die Bader zu Landeck“ (Ladek-Zdrój) – „Schmiedeberg“ (Kowary) – „Schloss Königsberg bey Schweidnitz“ (Swidnica) – „Schloss Fuerstenstein“ (Zamek Ksiaz) – „Gnadenfrey“ (Pilawa Górna) – „Der Forstberg ohnweit Hirschberg“ (Jelenia Góra) – „Der Gipfel des Zobtenberges“ (Sleza oder Sobótka; mit Ansicht der Wallfahrtskapelle Mariä Heimsuchung, 1834 durch Blitzschlag zerstört) – „Der eiserne Obelisk bei Ullersdorf“ (Oldrzychowice Klodzkie) – „Schloss Schweinhaus“ (Burg Swiny) – „Das ehemalige Schloss Greiffenstein“ (Zamek Gryf) – „Wartha“ (Bardo oder Powiat Zabkowicki; mit der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung). – Karl Friedrich Stuckart war Kupfer-

Nr. 2150

stecher, Lithograf und Illustrator in Schweidnitz, tätig zwischen 1804 und 1827 (Thieme/Becker XXXII, 233), über den Stecher Ferdinand und den Verlag F. Samm gibt es keine weiteren Informationen. – Tls. leicht fleckig und gebräunt.

Beigebunden sind 5 altkolor. Landschaftsradierungen, darunter 2 bezeichnet mit „Die Strasse nach Kuchelbaad unweit Prag“ sowie „Ein dorf nach der Natur gezeichnet von A. Balzer“ (Anton Balzer; Kupferstecher; Prag 1771-1807 ebda.; 14,5 x 22 bis 17 x 24 cm). – Zus. 24 Blätter. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

Album with 19 line etchings with old colouring on fine laid paper, by Ferdinand and C. F. Stuckart and others, mostly published by F. Samm (18) in Jawor, around 1805-10. – The views of Sileasia, Lower Silesia and Bohemia. – Partly slightly soiled and tanned. – Rebound with 5 further etchings with landscapes, of which 2 are inscribed „The road to Mala Chuchle near Prague“ and „a village, drawn after nature by A. Balzer“ (engraver in Prague). – Together 24 sheets. – Somewhat later cardboards (scuffed and bumped). – Very rare. – See illustration.

Aus der Sammlung Dr. Gerhard Güttler

2150 POLEN – SCHLESIEN – NIEDERSCHLESIEN – OBERLAUSITZ – 3 ALBEN mit zus. 64 mont. Zeichnungen in verschied. Techniken, entstanden und tls. hs. dat. zwischen 1823 und 1836. Ca. 11 x 18 bis 13,5 x 19 cm. – Uniforme grüne Lwde. d. Zt. (ca. 18 x 22,5 cm) mit goldgepr. floraler Bordüre auf den Vorder- und Rückendeckeln in etw. läd. Pp.-Schuber des frühen 20. Jhdts. (Kapitale etw. restauriert und mit grünem Leinen überklebt, leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (20) *R 4.000 – 6.000

Qualitativ hochwertige und ortsgeschichtlich sowie kulturhistorisch höchst interessante Ansichten und Veduten, meist aus Niederschlesien sowie Sachsen und Tschechien, davon 19 Gouachen, 16 in Grau- und 24 in Sepiatönen gehaltene lavierte Tuschezeichnungen, 4 Tuschefederzeichnungen (davon 2 aquarelliert), jeweils mit schwarzer Tuschebordüre, sowie 1 Bleistiftskizze (2 Charakterköpfe).

In der Reihenfolge der Bindung, beginnend mit dem ersten Album (dat. 1823-24): „Die Kapelle auf dem Zobtenberge“ (Ślęża oder Sobótka) – „Blüchers Monument, im Steinbruch bei Zobten“ (Ślęża) – „Kotitz“ (Kotitz bei Weißenberg) – „Liegnitz“ (Legnica; 2 Ansichten) – „Lampersdorf“ (Grodziszcze) – „Burg Königsberg bey Kynau“ (Kynsburg; Burg Grodno in Zagórze Śląskie) – „Muskau“ (Bad Muskau; 3 Ansichten: Fürst-Pückler-Schloss, Gesamtansicht, Detailansicht) – „Carolath“ (Siedlisko) – „Salzbrunn“ (Szczawno-Zdrój) – „Adels-Bach“ (Struga) – „Salzbrunn“ (mit reicher Personenstaffage) – „Die Fürstenburg“ (wohl die alte Burg Fürstenstein; Zamek Stary Książ) – „Salzbrunn“ (Ansicht aus der Ferne mit Personenstaffage) – „Adersbach“ (Felsformationen in Adršpach in Tschechien; 2 Ansichten) – „Königsberg“ (wohl Klimkovice in Tschechien) – „Weisstein“ (wohl Biały Kamień).

2. Album (1825-27): „Liegnitz“ – „Hermansbad“ (Ciechocinek oder Bad Lausick) – „Warmbrunn“ (Cieplice Śląskie-Zdrój) – „Hertwigswalde“ (Doboszowice; 2 Ansichten) – „Forsthaus Panthen“ – „Der Saustein“ (Trzy Świnki) – „Thamm“ (Buchendamm oder Buczyna) – „Hübners-Bande zu Neu-Anpa“ – „Der Kochelfall“ (Schreiberhau; Szklarska Poręba) – „Die Elbe an ihrem Ursprung“ – „Der Zackenfall“ (Wodospad Kamieńczyka; 2 Ansichten) – „Leubus“ (mit dem Kloster; Lubiąż) – „Lübbenau, wie es war“ und „Lübbenau“ (Lübbenau/Spreewald; insgesamt 3 Ansichten) – „Käase und Brodt“ (Felsformation) – „Die Wiesen-Bande“ (Hirtin mit 2 Kühen und Ziege vor Hütten) – „Die Quarklsteine“ (Felsformation) – „Der Kynast“ (Kynastburg oder Burg Chojnik).

3. Album (1828-36): „Belriguardo zu Frankfurth a/O.“ – „Villa Wissmann à Franfort s/O.“ (Frankfurt an der Oder) – „Mildenau“ (2 Ansichten) – „Liegnitz“ – „Crossen“ (an der Oder) – „Die Gröditzburg“ (Burg Grodziec) – „Die Ruine auf dem Gröditzberge“ – „Ob. Prausnitz“ (wohl Prusice) – „Parchwitz“ (Prochowice) – „Zedlitz“ (Grabice bei Murow) – „Anna-Capelle“ (bei Seidorf oder Sosnówka) – „Die Gräbersteine“ (Felsformation) – „Königsbrück“ – „Burg Schweinhaus“ (Burg Świny; 2 Ansichten) – „Kammelwitz“ (Kębłow) – „Der Hain-Fall“ (Wodospad Podgórnej) – „Brauchitschdorff“ (Pałac w Chróstniku) – „Schmochwitz“ (Smokowice) – „Dolzig“ (Pałac w Dłużku) und „Cöslin“ (Köslin oder Koszalin).

– Ein Blatt von Lübbenau mit 2 Ausrissen (Löchern) im rechten Rand, ein Blatt mit kleinem Ausriss im Randbereich, minimale Randläsuren, vereinzelt minimal berieben, wenige Bl. leicht wellig mont., wenige leicht braunfleckig und minimal gebräunt. – Einzelne Blätter wurden bereits in früherer Zeit aus den Alben entfernt, sichtbar anhand der alten hs. Nummerierung rechts oben. – Aus der Sammlung von Dr. Gerhard Güttler in Reichenstein, dessen Sammlung an Altmeistergrafik 1928 und 1931 bei C. G. Boerner in Leipzig versteigert wurde, mit seinem Sammlerstempel auf jedem Albumblatt rechts unten im Außenrand (Lugt 2807b). – Siehe Abbildungen Seite 269 und 291.

3 albums from the collection of Dr. Gerhard Güttler, with together 64 mounted drawings in various techniques. Dated 1823-36. – High-quality views and vedutas of great interest in terms of local history and cultural history, mostly from Lower Silesia, Saxony and the Czech Republic, including 19 gouaches, 16 washed ink drawings in grey tones as well as 24 in sepia tones, 4 pen and ink drawings (2 coloured in watercolour), each with a black ink border, and 1 pencil sketch. – One sheet of Lübbenau with 2 tears/holes in the right margin, one sheet with small marginal tear, minimal marginal damages, sporadically rubbed, few sheets slightly undulated due to mounting, few slightly soiled and tanned. – Individual sheets have been removed in former times, visible due to the old numbers on the upper right. – Uniform, contemporary green cloth with floral gilt-tooling (head and tails restored and covered in green cloth, slightly soiled, somewhat scuffed and bumped. – Provenance: Dr. Gerhard Güttler, whose collection of old masters prints was auctioned of between 1928 and 1931 by C. G. Boerner in Leipzig. With his collection stamp on each sheet (Lugt 2807B). – See illustrations on page 269 and 291.

2151 POLEN – KONVOLUT – 36 Chromolithografien aus „Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der Preussischen Monarchie“ von A. Duncker, Berlin, um 1860. Je ca. 15 x 20 cm. – Auf Orig.-Trägerkarton mont. (8) 200 – 300

Darunter 10 Ansichten aus Pommern, 5 aus der Provinz Preußen sowie 21 aus Schlesien, großteils mit den gedruckten Erklärungsblättern. – Ein Blatt mit Eckabriss, tls. leicht wasserrandig, tls. etw. stärker stockfleckig, fleckig und gebräunt.

2152 SCHWEIZ – BAD RAGAZ – „Ragaz“. Blick von einer Anhöhe auf den Kurort, im Hintergrund die Berge. Öl auf Malkarton, um 1880. 11,6 x 16,8 cm. – Auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (110) 120 – 180

Winzige Abplatzungen in den Außenrändern. – Hübsche Ansicht. – Beiliegt eine altgouachierte Aquatintaradierung von Flüelen am Urnersee, um 1830 (unter Passepartout).

2153 SPANIEN – BALEAREN – MENORCA – „Premiere vue de l'isle Minorque et d'une Partie du Fort St. Philippe“. Guckkastenblatt. Anonymer altkolor. Kupferstich nach Fontaine, erschienen in Paris, um 1780. 28 x 41 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen. (67) ** 80 – 120

Hübsche Ansicht des Hafens von Mahon (Mao) auf Menorca mit der Festung Castillo de San Felipe. – Randläsuren, tls. braunfleckig und gebräunt (in den weißen Rändern stärker).

2154 – ESCORIAL – „Scenographia totius Fabricae S. Laurentii in Escoriali“. Gesamtansicht aus halber Vogelschau. Kolor. Kupferstich, bei A. Ortelius in Antwerpen, dat. 1591. 37 x 47,5 cm. – Unter Passepartout mont. (141) 160 – 250

Van der Krogt III B, Escorial: 31 (mit Abbildung). Van den Broecke 233 (mit Abbildung). – Variante a, mit lateinischem Rückentext, erschienen im Atlas von Ortelius 1603. – Mit umfangreicher gestochener Widmung an König Philip II. von Spanien von Michaelis van der Hagen. – 2 kleine Wurmlöcher im Himmel, äußerer weißer Rand tls. mit Nagespuren, insgesamt gutes Exemplar.

2155 TÜRKEI – KONSTANTINOPEL – „Panorama de Constantinople". Fotochromdruck, um 1910. 19,5 x 141 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 25 x 150 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (35) 200 – 300

Breites, aus 2 Bl. mont. Hafenpanorama von Istanbul mit reicher Schiffstaffage, mit Signet „M. J. C." im Kreis. – Rechts oben Einriss bis zur Darstellung, leichte Knickspuren, leicht angestaubt und gebräunt.

DAZU: „Panorama de Constantinople". Fotodruck (von 2 Platten), bei J. Ludwigsohn, um 1910. Ca. 19,7 x 144 cm (Bildgröße). – Gerollt. – Knickspuren, kleine Einrisse und Randläsuren, leicht gebräunt. – 3 (2 gerahmte) Beilagen, darunter ein Panorama von Kairo sowie der „Fernblick von der Kölner Hütte am Tschagerjoch" (Glas gebrochen). – Kein Versand. – No shipment.

2156 KONVOLUT – 3 altkolor. Kupferstichkarten und ca. 50 Stahlstichansichten von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Spätes 18. und 19. Jhdt. (38) 200 – 300

Darunter 3 Karten von Frankreich aus dem Verlag von Pazzini Carli in Siena sowie meist Ansichten aus Meyers Universum. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die Kupferstichkarte „Africa", erschienen bei Schneider und Weigel in Nürnberg, dat. 1794 (52 x 59 cm), sowie 7 tls. stark restaurierungsbedürftige Kupferstichkarten mit Fehlstellen und 1 Ansicht.

2157 – 5 alt teilkolor. Kupferstichkarten mit unkolor. figürl. Kartuschen, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. Je ca. 48,5 x 57 cm. – In läd. Hldr. d. Zt. (38) 300 – 450

Karten von den Britischen Inseln, Belgien, Savoyen und Piemont, Venetien und Österreich-Ungarn. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Miteingebunden 6 weitere stark restaurierungsbedürftige Karten von Homann, darunter die Iberische Halbinsel, Italien und Böhmen. – Beiliegt der „Atlas zur Übersicht der Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten" von Kruse in der 4. Aufl., erschienen bei Renger in Halle 1827. – Ohne Rückgaberecht. – No returns.

2158 – 5 alt teilkolor. Kupferstichkarten, bei J. Janssonius in Amsterdam, um 1650. Je ca. 42 x 52 cm. (10) 200 – 300

„Anglia Regnum" – „Comitatus Tirolensis" – „Hibernia Regnum vulgo Ireland" – „Neapolitanum Regnum" – „Regni Daniae". – Tls. Einrisse im Bug und Bugläsuren, die Karte vom Königreich Neapel mit größerem Ausriss im weißen Rand und Einriss bis knapp in die Darstellung, etw. fleckig und gebräunt. – 10 Beilagen, darunter 4 Veduten, 3 Trachtendarstellungen (jeweils unter Passepartout) sowie 2 weitere Landkarten mit stärkeren Altersspuren.

2159 – 9 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (49) 200 – 300

Ansichten aus Deutschland, darunter „Parthie vom Staffelsee" (kolor. Lithografie von J. C. Ettinger nach J. J. von Dorner) und anderen europäischen Ländern, darunter „Der neue Seehaven oder das Arsenal zu Toulon" (Guckkastenblatt, altkolor. Kupferstich von B. F. Leizelt) sowie 2 Kupferstichkarten. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2160 – 17 Karten des 16. bis 19. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen, meist kleinen Formaten. – Wenige unter Passepartout. (9) 120 – 180

Karten von Europa, darunter einige von Italien, sowie Asien. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2161 – Ca. 70 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. (9) 200 – 300

Ansichten und Pläne aus Europa und Übersee, meist in Kupfer gestochen. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2162 KONVOLUT – GUCKKASTENBLÄTTER – 6 altkolor. Kupferstiche, um 1760-80. Ca. 21 x 37 bis 25 x 39,5 cm. (65) 200 – 300

„Vue perspective de la ville de Basle en Suisses du coté du Fauxbourg de Saint Alban" (Basel) – „Gibraltar ville de l'Andalusie en Espagne" (Belagerungsansicht) – „A general View of the City of Lisbone the Capitel of Portugal" – „Vue de l'Hotel du Lord Maire, qui comprend la Facade, et le Coté Occidental de Londres" (London) – „The Church of St. Peter at Rome" – „Vue Généralle de la Ville de Vienne" (Wien). – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen ca. 35 Ansichten deutscher und europäischer Städte. – Zus. ca. 40 Blätter.

Ludwig II., König von Baiern.

Nr. 2244

Dekorative Grafik

Nr. 2165

Inkunabeln der Lithografie

2163 ARCHITEKTUR – QUAGLIO – 2 Lithografien von D. Quaglio. Jeweils betitelt. Um 1818. – Unter Passepartout. (146) 180 – 220

I: St. Maximus Capelle in Salzburg. 40,3 x 46,1 cm. – Winkler 38. – Mit Knick in unterer Ecke, Fleckchen unten und etw. gebräunt.

II: Klosterhof in Franken. 41 x 46,9 cm. – Winkler 39. – Mit Fleckchen unten und etw. gebräunt. – 3 Beilagen.

2164 BILDERBÖGEN – RADSPORT – „Frisch auf". Schablonenkolor. Lithografie. Weißenburg, Ackermann, o. J. (nach 1906). Blattgr. 67,5 x 58 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (165) 140 – 200

Der Aufschwung der deutschen Radsportbewegung ab den 1880er Jahren führte zur Gründung zahlreicher Radsportvereine, die häufig den Radfahrergruß „Frisch auf" im Namen führten. – Einzelne kleine Randläsuren, Ränder leicht gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2165 – CAMPE – SAMMLUNG – 22 altkolor. Kupferstiche von Fleischmann, Nussbiegel, Wunder u. a., bei F. Campe in Nürnberg, ca. 1820-30. Je ca. 16 x 21 cm. – Lose in Schutzhüllen. (174) 600 – 900

Großteils kräftig kolorierte Blätter aus der Geschichte, meist zu den Napoleonischen Kriegen und seinen Folgen, meist mit kurzem erklärenden Fußtext, erschienen beim Nürnberger Verleger Friedrich Campe (davon 20 mit Verlegersignatur), darunter „Drey grosse Monarchen des 19ten Jahrhunderts", „Das Ende der Polnischen

Nr. 2169

Insurrection", „Einnahme von Regensburg am 23. April 1809", „Schills Tod in Stralsund am 31. May 1809", „Die Gefangennahme des Sandwirths" (Andreas Hofer), „Die Schlacht von Lerida in Spanien", „Gefecht bei Daoughelichri, den 5. July 1812", „Einzug der Russen in Warschau den 8ten Februar 1813", „Ausbruch der Polnischen Revolution zu Warschau den 30. November 1830", „Der blutige Kampf in Brüssel den 25ten September 1830", „Sr. Majestät Friedrich I, König von Würtemberg auf dem Paradebette" sowie 5 Blätter aus dem „Culturgang des Menschengeschlechts", darunter jeweils eines mit Napoleon und Gutenberg. – Tls. mit kleinen Ausrissen, Einrissen (einer bis knapp in die Darstellung) und Knicken, meist in den breiten weißen Rändern, ein Blatt mit etw. größerem Braunfleck, tls. stärker fleckig und gebräunt. – 2 Beilagen, darunter „Heldenkampf des Kieler Studentenkorps in dem Treffen bei Bau-Flensburg gegen dänische Uebermacht d. 9. April 1848", erschienen bei F. C. Geissler in Nürnberg. – Siehe Abbildung Seite 295.

2166 BILDERBÖGEN – 6 Blätter mit ausgeschnittenen altkolor. und auf Trägerpapier mont. Kupferstichfiguren aus Bilderbögen, um 1780. Je ca. 22 x 35 cm (Blattgröße). – Unter Passepartout. (33) 140 – 200

Themengebiete sind unter anderem Figuren und Trachten, Jagd, Kutschen und Vögel. – Tls. kleine Fehlstellen. – Dekorativ. – 2 Beilagen.

2167 BILDERBÖGEN – KONVOLUT – Ca. 40 Blätter, meist Lithografien des 19. Jhdts., von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. – Wenige unter Passepartout. (9) 260 – 400

Darunter Blätter von oder bei F. bzw. N. Campe in Nürnberg, I. M. Hermann in München, G. Kühn in Neu-Ruppin, Oehmigke & Riemschneider in Neu-Ruppin, J. E. Nilson in Augsburg, Robrahn & Co. in Magdeburg, A. Schmidt in Augsburg, Gebr. Schmidt in Nürnberg sowie J. C. G. Schreiber in Merseburg. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren.

2168 EISENBAHN – „I. Classe – II. Classe – III. Classe – IV. Classe". 4 getönte Lithografien nach F. Bornträger, bei C. Weilandt & Co. in Düsseldorf, um 1860. Ca. 16,5 x 25,5 cm. – Ein Blatt mit Knickspuren im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. (9) 120 – 180

2169 ELEMENTE – „Die Erde – Das Wasser – Die Lufft – Das Feür". 4 altkolor. Kupferstiche, wohl nach N. Bonnart, um 1750. Je ca. 26 x 18 cm (Bildgr.; Sichtmaß: ca. 30 x 20 cm). – Uniform unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (38) 260 – 400

Seltene dekorative allegorische Folge der vier Elemente mit zusätzlicher französischer Betitelung, wohl aus Augsburg. – Etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

2170 EROTIK – 1 Aquarell und 1 Zeichnung. 1 Bl. monogr „A Z" und dat. (19)87. 35 x 50 und 48,5 x 38,5 cm. – Jeweils unter Glas (ungeöffnet). – Die beiden Bl. zeigen jeweils ein Paar in zärtlicher Pose. – 1 Bl. mit Riss am Rand. – Beiliegt ein Offset nach Horst Antes. (156) 180 – 220

2171 – Weiblicher Akt. Pastell und Aquarell von G. H. Um 1940. 33,5 x 30 cm. – Gerahmt (ungeöffnet). – Sauber. (27) 200 – 300

2172 – Weiblicher Akt unter Mond und Sternen. Farblithografie von 6 Steinen von L. Lapacek (1920-1993). Plattenmaß: ca. 38 x 21 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Schwer leserlich nummeriert. – Bis auf kleine Farbspuren im Rand tadellos. (27) 100 – 150

2173 EROTIK – HUMOR – 3 Zeichnungen in Feder und Aquarell. Deutschland, um 1950-60. 26,7 x 20,6 bis 42 x 27,2 cm. (9) 60 – 90

Die humoristischen Zeichnungen spielen mit alltäglichen Begebenheiten zwischen Mann und Frau. Ein Bl. mit leicht frivolerem Charakter. Möglicherweise dienten sie als Illustrationsentwürfe. – Mit leichten Altersspuren, das große Bl. mit horizontaler Falte.

2174 – SAMMLUNG – 6 Radierungen mit weiblichen Akten. Jeweils sign., nicht dat. (um 1910-40). Plattenmaße: 10 x 7 bis 33,5 x 14,7 cm. – Jeweils unter Passepartout. (33) 150 – 200

2 Bl. von Otto Ackermann-Paseg (1882-1959) und 4 Bl. von Leopold Wächtler (1896-1988). – Mit minimalen Altersspuren, 1. Bl. etw. fleckig. – Beiliegen 2 persische Miniaturen.

2175 – – Ca. 15 weibliche Aktstudien, Bleistiftzeichnungen und 16 Druckgrafiken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 20. Jhdt. – 1 Arbeit unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (102) 200 – 300

Nur einzelne Blätter sign. oder monogr., vier datiert 1912-27. – Die gerahmte Zeichnung ein Bruststück von Viktor Hugo Wiesmann (1892-1958). – Tls. etw. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

5 Beilagen, darunter 3 Entwürfe für Bronzeapplikationen von Johann Stroblberger (jeweils sign. und dat. 1815, 1820 und 1832).

2176 – – Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 400 – 600

Künstlerisch hochwertige Darstellungen von entblößten Göttinnen und Frauen, u. a. von und nach A. Allegri (gen. Correggio), A. Blanchard, F. Bol, T. Kammerer, V. Lefebvre, Leroux, A. Nahl, F. Piranesi, Tizian und L. da Vinci, darunter tls. mehrere Darstellungen der sitzenden oder liegenden Venus, Jupiter und Antiope, Leda und der Schwan sowie Susanna im Bade, davon ca. die Hälfte in größeren Formaten (bis ca. 42,5 x 54 cm Darstellungsgröße). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

2177 – KONVOLUT – Ca. 60 Blätter, meist altkolor. Lithografien des 19. Jhdts. von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen, mittleren Formaten. – Alters- und Gebrauchsspuren. (9) 400 – 600

2178 EROTISCHE UND GALANTE SZENEN – 6 gerahmte Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 18. und 19. Jhdt. – Tls. aufwändig unter Schrägschnittpassepartouts und Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Tls. leichte Altersspuren. – 5 gerahmte Beilagen. (56) 280 – 420

2179 FAUNA – VÖGEL – MANETTI – „Passera solitaria diversa/Passer solitarius varia – Picchio verde/Picus viridis“ (Sperlingsart – Grünspecht). 2 altkolor. Radierungen nach L. Lorenzi und V. Vanni aus der „Ornithologia methodice digesta“ von S. Manetti, Florenz, um 1760. Ca. 34 x 27 cm (Plattenkante; Sichtmaß: 37 x 29 cm). – Aufwändig und uniform unter Schrägschnittpassepartouts und Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (112) 220 – 330

Nr. 2176

Blätter CCCXI und CLXV, das Blatt mit der Abbildung des Grünspechtes mit gestoch. Widmung unter der Darstellung. – Leicht stockfleckig und minimal gebräunt. – Dekorativ.

2180 – – PAAR PRICKBILDER mit Vögeln auf Geäst. Aquarell auf Bütten. Wohl Deutschland, um 1800. Jeweils 33 x 23,4 cm. – 1 Bl. auf Träger montiert. (50) 120 – 180

Die anmutigen Arbeiten zeigen bunt gefärbte Vögel auf kleinen Ästen auf einem Rasensockel und jeweils von einem fantastischen Insekt begleitet. Die dicht gesetzten Nadellöchlein sorgen für ein feines Relief, das den Darstellungen eine gewisse Plastizität verleiht. – Mit leichten Randschäden, Fleckchen und zart gebräunt.

2181 – KONVOLUT – Ca. 50 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Wenige Bl. unter Passepartout. (9) 260 – 400

Darunter Blätter von und nach N. Berchem, C. W. Dietrich, K. Dujardin, R. Earlom, C. de Mallery, J. C. Reinhart und J. E. Ridinger. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2182 FAUNA – KONVOLUT – Ca. 55 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. Ca. bis 13 x 7,5 bis 44 x 57 cm (Darstellungsgröße). – Einige Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 300 – 450

Darunter reine Tierdarstellungen, Tiere in der Landschaft sowie wenige Jagdszenen, u. a. mit Blättern von und nach V. Adam, H. Alken, J. Balzer, N. Berghem, A. Bloteling, M. de Bye, C. N. Couchin, D. und J. Danckerts, K. Dujardin, F. Gauermann, M. Merian, J. Miel, P. Potter, J. E. Ridinger, J. H. Roos, C. und H. Vernet sowie Ph. Vouwerman. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren

2183 FLORA – BESLER – „Buglossum vulgare ..." (Gemeine Ochsenzunge und 2 verschied. Hundszungen). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713. Ca. 48 x 40 cm (Plattengröße). – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (95) 160 – 250

Der Garten von Eichstätt, Tafel 245. – Rückentext etw. durchschlagend, leicht fleckig, gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2184 – – „Doronicum ..." (Gemswurz, 2 verschied. Schlüsselblumen, Bach-Nelkenwurz). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Augsburg, um 1640. Ca. 45 x 38 cm (Blattgr.: 55 x 41 cm). – Auf Trägerkarton aufgezogen, unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (4) 160 – 250

Der Garten von Eichstätt, Tafel 19. – Links kleiner Ausriss im weißen Außenrand, minimale Knickspuren, kaum fleckig, die Ränder leicht gebräunt. – Gutes Exemplar.

2185 – – „I. Cataputia vulgaris ..." (Spring-Wolfsmilch – Wiesen-Wachtelweizen – Pfennigkraut). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713. Ca. 46,5 x 38 cm (Blattgr.: 51,5 x 41,5 cm). (127) *R 140 – 200

Der Garten von Eichstätt, Tafel 285. – Leichte Papierquetschfalten, minimal fleckig, rückseitiger Text etw. durchschlagend.

2186 – – „Pyrola ..." (Kleines Wintergrün und 2 verschied. Adonisröschen). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713. Ca. 48 x 40 cm (Plattengr.; Sichtmaß: 49,5 x 40,5 cm). – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (95) 160 – 250

Der Garten von Eichstätt, Tafel 215. – Rückentext leicht durchschlagend, kleine Stelle im weißen Rand ergänzt, leichte Knick- und Quetschfalten, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2187 – – „Reseda Plinii ..." (Reseda, Estragon und Eberraute). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713. Ca. 48 x 40 cm (Plattengröße). – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (95) 160 – 250

Der Garten von Eichstätt, Tafel 164. – Rückentext minimal durchscheinend, minimal fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2188 FLORA – 4 Aquarelle. 2 dat. 1822/24. Je ca. 20 x 12 cm. – Auf blauem Trägerpapier aufgezogen, 3 unter Passepartout. (38) 200 – 300

Monogr. „J. S. W. jun. ad Viv. pinx." (3) bzw. „... del." – Dargestellt sind: Sauerklee, Scharbockskraut, Walderdbeere und das Wald-Läusekraut. – Leicht fleckig, gebräunt. – Beiliegend 3 weitere Aquarelle, davon 2 mit Pflanzendarstellungen, sowie ein Felsenfink. – Zus. 7 Blätter.

2189 FLORA – SAMMLUNG – 8 altkolor. Kupferstiche, meist von A. L. Wirsing aus „Hortus nitidissimus" von Chr. J. Trew, Nürnberg 1750-86. Je ca. 50,5 x 35 cm (Blattgröße). – Darunter Anemonen, Hahnenfuß, Hyazinthen und Nelken. – Ein Blatt mit geklebtem Einriss bis in den Titel, tls. kleine Knickspuren und leichte Randläsuren, vereinzelt leicht wasserrandig im Außenrand, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Sehr dekorativ. (38) 240 – 350

2190 – – 25 altkolor. Pflanzenholzschnitte auf 20 Blättern aus einem Kräuterbuch von H. Bock, wohl bei Rihel in Straßburg, 1557. Je ca. 30,5 x 19,5 cm (Blattgröße). – Kleine Einrisse und Randläsuren, vereinzelte Wurmlöcher im Randbereich, tls. leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. (72) 180 – 280

2191 – – 37 altkolor. Kupferstiche aus „Le Jardin d'Eden" von P. J. Buchoz, Paris, um 1783. Je ca. 30 x 18,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: 47 x 29 cm. (38) 550 – 800

Nissen 288. Pritzel 4330. – Darunter Ahorn, Aloe, Aronstabgewächs, Balsam-Springkraut, Granatapfel, Heckenkirsche, Nelken, Oleander und Preiselbeere. – Ein Blatt etw. wasserrandig bis knapp in die Darstellung, tls. kleine Einrisse und Randläsuren, vereinzelt leichte Knicke, tls. leicht fleckig und gebräunt (wenige stärker). – Siehe Abbildung.

2192 – KONVOLUT – Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleinen Formaten. Meist 19. Jhdt. – 2 Blätter unter Passepartout. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Ca. 45 Beilagen, meist aus der Fauna. – Zus. ca. 85 Blätter. (38) 180 – 280

2193 FLORA UND FAUNA – – Ca. 35 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Tls. unter Passepartout mont. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (56) 140 – 200

2194 FREUNDSCHAFTSBILDER – VALENTINES – SAMMLUNG – 24 Valentinstagskärtchen und Chromolithografien, auf geprägtem Papier oder Spitzenpapier montiert. England, 19. Jahrhundert. Ca. 9 x 6 bis 14 x 9 cm. (9) 160 – 250

Das Los besteht aus meist einzelnen Valentinstagskärtchen, selten zu Collagen auf Träger montiert. Die Sammlung deckt die Bandbreite der Liebe ab, von Dankbarkeit bis hin zu „Meet me by moonlight", von der anonymen „Vanatine" zu „to my pet". – Meist mit leichten, selten mit starken Altersspuren.

DAZU: 17 geprägte Albumblätter mit floralen Motiven, wie „The Passion Flower", „The Wounded Pheasant" und „The Hyacinth", oder Stadtansichten, darunter „Newstead" und „Abbotsford". – Vereinzelt mit Flecken und Knickspuren sowie zart gebräunt. – Zahlreiche Beilagen, darunter Weihnachts-Kärtchen und Albumblätter. – Insgesamt ca. 100 Blätter.

2195 GALERIEWERKE – COUCHÉ – SAMMLUNG – Ca. 125 Kupferstiche aus „Galerie du Palais Royal, gravée d'après les tableaux des differentes écoles qui la composent. Avec un abrégé de la vie des peintres & une description historique de chaque tableau par de Fontenai", bei Couché und Bouilliard in Paris, 1786. Je ca. 55 x 36 cm (Blattgröße). (47) 330 – 500

Cohen/Ricci 259f. Lewine 121. – Prächtige Kupferstiche mit Abbildungen nach Gemälden aus der Sammlung des Herzogs von Orléans; das Galeriewerk erschien bis 1808 in 59 Lieferungen zu je 6 Tafeln. – Die halbseitigen Darstellungen mit Titel und Kurzbeschreibung unter der Darstellung, eingefasst von einer Bordüre, hier die zu den Bildern gehörenden längeren Beschreibungen, gedruckt auf Japan, verso punktuell mont. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren, vereinzelt etw. stärker.

2196 GENRE – SAMMLUNG – 27 kleinformatige figurative Zeichnungen und Aquarelle. Tls. Sign. oder monogr. und dat. 1844-1953. Ca. 11,5 x 5 bis 12 x 35 cm. – 2 Bl. in Passepartout unter Glas. (49) 400 – 600

Darunter 1 Zeichnung, an Thomas Herbst zugeschrieben (1848-1915), 5 Entwürfe für eine Wanddekoration mit Nymphen und Mänaden von Friedrich Klein-Chevalier (1862-1938), 1 Hunnenzug von Wilhelm Lindenschmidt (1806-1848), 2 Portraits von Elisabeth Neelsen (geboren 1870), 1 Karikatur und 1 Figurenstudie, Franz von Pocci zugeschrieben (1807-1876), 1 Musikant mit Trompete von Alexander Seitz (1811-1888) und 4 militärische Karikaturen eines St. Bullinger. – Leichte bis stärkere Altersspuren.

Nr. 2191

2197 GOETHE – 18 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 19. und 20. Jhdt. – Tls. auf Trägerkarton mont., wenige unter Passepartout. (45) 140 – 200

Darunter Portraits, Gebäude, Darstellungen zum Werke und aus dem Umkreis des großen Dichterfürsten. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige Beilagen.

2198 ILLUSTRATIONSVORLAGEN – FLIEGENDE BLÄTTER – SAMMLUNG – 11 Illustrationsentwürfe von A. Hengeler. Tuschezeichnungen auf Papier. 2 Bl. sign., 1 Bl. monogr., 2 Bl. dat. (18)85 und 99. – 10 Bl. unter Passepartout (mit leichten Altersspuren). (45) 400 – 600

I: Der gefangene Liebhaber. 8 (von 9) Illustrationsvorlagen. Motivmaß: 47 x 14 cm. – Veröffentlicht in Jg. 95, Heft 2405, S. 78-79. – Das erste Blatt im Rand mit Anweisungen für den Drucker zur Technik „Autotypie" und der Preis „à 10 dm".

II: Schnauz von Schnauzenstein. 47,7 x 34,2 cm. – Veröffentlicht in Jg. 111, auf dem Titelblatt von Heft 2834. – Das Motiv wurde für die Veröffentlichung angepasst und die kleine Figur auf dem Helm wegretuschiert.

III: 2 unveröffentlichte Zeichnungen Hengelers: Zwei Herren in einer Amtsstube. 13 x 16 cm. – Ein bekrönter Bittsteller. 21 x 16,5 cm. – Tls. leicht gewellt, mit sehr leichten Verschmutzungen, vereinzelten Fleckchen und minimal bis leicht gebräunt.

2199 – JUGEND – Zum Thema Krieg. 2 Tusche- und Federzeichnungen. – Jeweils auf Trägerkarton montiert. (3) 80 – 120

I: PFEIFFER, FRIEDRICH MICHAEL (1882-1956), „Der Krieg kommt über die Stadt". Sign., ortsbezeichnet „München" und betitelt, nicht dat. (um 1914). 20,4 x 21 cm. – Eine Veröffentlichung konnte bislang nicht nachgewiesen werden, auch wenn die Zeichnung deutlich illustrativen Charakter hat. – Mit kleinem Einriss rechts, leichten Quetschfalten und minimalen Verschmutzungen.

II: SCHMIDHAMMER, ARPAD (1857-1921), „Den lieben Feinden". Mit Froschsignet und betitelt, nicht dat. (1901). 24 x 24 cm. – Veröffentlicht in „Die Jugend", Nr. 6, 1901, Bd. 1 auf S. 14. – Mit winzigen Tintenspritzern und leicht gebräunt.

2200 INTERIEUR – DRAPERIE FÜR EIN FENSTER. Feder und Aquarell von W. Seebach. München 1896. Blattmaß: 48,5 x 37,3 cm. – Unter Passepartout. (27) 150 – 200

Ganz dem opulenten Einrichtungsstil der Zeit verpflichtete Ansicht eines Fensters mit Vorhangdraperien mit Quasten und Posamenten in drei Lagen, davor eine Staffelei mit Portrait und ein breiter Hocker. Entstanden ist der Entwurf in der „Fachabteilung der gewerblichen Fortbildungsschule München. Fachklasse" (Stempel). – Mit leichten Verschmutzungen im breiten Rand, leicht bestoßenen Ecken und leicht gebräunt.

2201 – ENTWURFSZEICHNUNGEN – SAMMLUNG – Entwurf für ein Kaminzimmer – Entwurf für einen Kaskadenbrunnen. 2 Aquarelle über Bleistift. Jeweils dat. 186(9?) und (19)07. – Unter Passepartout. (110) 300 – 450

Der Kaminentwurf stammt von Friedrich Wilhelm Jochem (1881-1945), die Kaskade ist ein Entwurf eines Künstlers „Hoek" oder „Hock". – Jeweils mit leichten Altersspuren, die Kaskade gestempelt. – Beiliegen ein Illustrationsentwurf von Erhard Amadeus Dier (1893-1969) und eine Zeichnung des Wilberg'schen Panoramas von W. Herwarth und O. Woite. – Insgesamt 4 Bl.

2202 JAGD – PARFORCEJAGD – Entwurfszeichnung von A. Schweitzer (1882-1960). Feder, Tusche und Weißhöhungen auf festem Velin. Nicht sign. und dat. (um 1920). Darstellungsgröße: 39,5 x 50 cm; Blattmaß: 48 x 60,5 cm. – Unter Passepartout. (110) 80 – 120

Die Zeichnung orientiert sich stilistisch an Angelo Jank (1868-1940). – Mit minimalen Randschäden, papierbedingt gebräunt und oben im Rand lichtrandig. – Beiliegt die dazugehörige Lithografie, bei der der Künstler zwei Reiter zur Belebung des Hintergrundes hinzugefügt hat.

DAZU: HAUSE, RUDOLF (1877-1961), Reiter im Wald. Bleistift auf Papier. Sign. und dat. 1938. 21 x 29,7 cm. – Mit leichten Klebeschatten am Rand.

2203 – – Hundemeute und Jäger zu Pferd. Aquarell von S.-S. Lucas. England, um 1920. 7,5 x 8,9 cm. – Auf Karton kaschiert. – Mit leichten Kratzern und Bestoßungen an den Kanten. (27) 80 – 120

2204 – RIDINGER – „Anno 1721 ... diesen Hirsch in der Brunfft ... selbst geschossen" – „Anno 1730 ... dieser Rehebock ... in dem Tübinger Forst geschossen worden". 2 Kupferstich von J. E. Ridinger aus „Genaue und richtige Vorstellung der wundersamsten Hirsche ..." Augsburg 1768. Je ca. 35,5 x 28 cm (inkl. Fußtitel). – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (49) 200 – 300

Thienemann 250 und 256. – Leicht wellig, etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 6 weitere gerahmte Blätter, darunter 2 altkolor. Kupferstiche mit Blumenmotiven aus Blackwell sowie ein Schabkunstblatt von B. Vogel in Augsburg mit dem Portrait von Maria Charitas Knodin. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2205 – SAMMLUNG – 8 Zeichnungen mit Wild und Jagdhunden. Bleistift und Feder auf Papier. Deutschland, Mitte 19. Jhdt. 13 x 10,5 bis 16,8 x 29,5 cm. – Tls. auf Träger montiert. – Mit leichten Altersspuren. (109) 150 – 200

2206 KARIKATUREN – BOILLY – 8 altkolor. Lithografien von Delpech nach L. Boilly, um 1830. Ca. 18 x 19 bis 21 x 19 cm. – Großtls. bis zur Darstellung beschnitten, tls. auf Trägerkarton aufgezogen, einige Einrisse und Randläsuren, Knickstellen, leicht fleckig und gebräunt. (9) 120 – 180

2207 KLEBEALBUM mit zus. ca. 60 altkolor. Lithografien in unterschiedlichen Formaten, ca. 1820-30. Album: ca. 25 x 36 cm. Hldr. d. Zt. (Rückengelenke eingerissen, stärker beschabt und bestoßen). (15) ** 240 – 350

Montierte Darstellungen aus verschied. Mandel- oder Bilderbögen (tls. mit mehreren Abbildungen pro Blatt), erschienen unter anderem bei G. P. Buchner und F. Campe in Nürnberg sowie Trentsensky in Wien, unter anderem mit beruflichen und militärischen Darstellungen (meist Uniformen), Landschaften (einige mehrf. vorhanden), 6 Monatsblättern (von 12), den 4 Elementen sowie von verschiedenen Tieren. – Buchblock gebrochen, die Darstellungen tls. knapprandig und berieben, tls. stärker fleckig und gebräunt. – Ohne Rückgaberecht. – No returns.

Nr. 2210

2208 – mit zus. ca. 300 aufgezogenen Darstellungen, meist in Holzstich, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 2. Hälfte 19. Jhdt. – Hldr. d. Zt. (Rückengelenke oben eingerissen, beschabt). (38) 140 – 200

Aus verschied. Bereichen, darunter auch einige Blätter aus der Geografie, wenige Zeichnungen sowie das Portrait von „Amalie. Königin von Griechenland" (Lithografie von Fertig nach Stieler, bei Hanfstaengl in München, um 1840). – Buchblock angebrochen, tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Ursprünglich aus dem Besitz der Grafen zu Rantzau mit hs. Besitzvermerk und Bildstempel „A R" mit Krone (nicht bei Lugt). – 15 Beilagen, darunter 2 gerahmte altkolor. Kupferstiche mit Kostümen, wohl aus einem Tafelwerk von A. de Bruyn, um 1580.

2209 KÜNSTLERGRAFIK – KONVOLUT – 22 Blätter des 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. – Wenige Bl. unter Passepartout. (9) 200 – 300

Darunter Blätter von Ackermann, H. Hecker, D. von Ladiges, H. Leitermann, M. Manz, J. Metten, B. Panitz und A. Windischbauer. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

2210 – SAMMLUNG – Ca. 230 Einladungs-, Mitglieds-, Eintritts- und Speisekarten sowie Mitgliederausweise. Unterschiedliche Druckverfahren. Deutschland, 1893-1938. – Einzeln auf Trägerkarton montiert. (3) 1.200 – 1.800

Die umfangreiche Sammlung konzentriert sich vor allem auf die Jahre 1904-25. Unter den Künstlern: Adolf Hengeler, Angelo Jank, Adolf und Carl Kunst, Ferdinand von Reznicek, Rudolf Schiestl, Franz von Stuck und Herbert Wilm. Besonders fantasievoll gestaltet und sicher auch einer der Schwerpunkte der Sammlung sind die Einladungen zu den Faschingsbällen in München jener Zeit; ferner finden sich etwa auch Einladungen zur Kirchweih- und Sonnwendsfeier, vereinzelt auch in doppelter Ausführung. – Tls. mit leichten Altersspuren. – Siehe Abbildung.

2211 KUNSTHANDWERK – HINTERGLASMALEREI – Bildnis einer georgischen Braut. Gouache auf Glas. Wohl Georgien, 19. Jhdt. 51,5 x 36 cm. – Gerahmt (mit Altersspuren). (95) 150 – 200

Dreiviertel-Bildnis einer jungen schwarzhaarigen Frau, geschmückt mit Perlenketten und goldener Krone, auf der ein Kreuz zu sehen ist, wie es bei georgischen Hochzeiten Brauch in der Kirche ist. Die Dame trägt ein langes weißes Kleid und ein rot gemustertes Obergewand, in

Nr. 2212

der Taille mit einem dunklen Gürtel geschnürt. – Das Motiv existiert nahezu identisch, mit der Abweichung, dass die junge Frau eine Rose mit den Händen hoch hält, was sie zusätzlich als Braut ausweist. – Mit kleinem Ausbruch in linker oberer Ecke und altersgemäßen leichten Oxidationsspuren, insgesamt gut erhalten.

2212 – 2 MODEL MIT SOLDATEN. Weichholz (1) und Gips, farbig bemalt (1). Deutschland, 19. Jahrhundert und später. 15 x 16,7 und 33 x 20,4 cm. (73) 200 – 300

Das kleinere Holzmodel ist beidseitig beschnitzt mit Darstellungen preußischer Kavalleristen. Das größere Gipsmodel schließt halbrund ab und zeigt wohl einen bayerischen Kavalleristen. – Jeweils mit leichten Altersspuren. – Beiliegen 2 Abdrucke der preußischen Soldaten. – Siehe Abbildung.

2213 LANDSCHAFTEN – SCHWEIZ – Blick über einen Bergsee mit Segelboot und zwei Männern am Ufer. Aquarell von A. Kling. Sign., nicht dat. (um 1930). Sichtmaß: 23 x 30 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Gleichmäßig zart gebräunt. (44) 80 – 120

2214 – KONVOLUT – 6 Druckgrafiken. Meist sign. Unterschiedliche Maße. – Tls. unter Passepartout. (110) 120 – 180

Das Los besteht aus 2 Lithografien eines bretonischen Fischerhafens und 1 Lithografie eines Schlossparks von Walter Conz (1872-1947), 1 Farbaquatinta von Rudolf Sieck (1877-1957), 1 Radierung von Jeanne Simonnet (geboren 1879) und 1 Lithografie von Hans Richard von Volkmann (1860-1927). – Mit leichten Altersspuren.

2215 – – 10 Blätter, meist Radierungen des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (49) 200 – 300

Darunter Blätter von und nach A. van der Cabel, P. Qu. Chedel, Chr. Dietricy, Chr. L. von Hagedorn, M. Merian und A. Waterloo. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

2216 – – 29 Radierungen (auf 20 Blättern) von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. Meist 18. Jhdt. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen, wenige Bl. unter Passepartout. (9) 200 – 300

Darunter Werke von, nach und bei J. G. Hertel, I. Hönel, G. M. Kraus, G. oder N. Perelle, I. Silvestre, I. A. Stockman, A. Waterloo und F. E. Weirotter. – Alters- und Gebrauchsspuren. – 10 Blätter aus der Sammlung Fugger von Glött mit Blindstempel (Lugt 2690).

2217 – – Ca. 80 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 20. Jhdt. Ca. 8,5 x 14,5 bis 51 x 66 cm. – Einige auf Trägerkarton mont. – Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 300 – 450

2218 MILITARIA – „ERZHERZOG CARL VON OESTERREICH in der Schlacht bei Aspern den 22ten Mai 1809". Souvenirblatt. Stahlstich von E. Rouargue nach C. Alberti, bei Lange in Darmstadt, um 1850. 43 x 48 cm. (47) 200 – 300

Das Mittelbild (24 x 27) zeigt Erzherzog Carl von Österreich zu Pferde, mit einer Fahne in der Hand, vor seinen Soldaten auf die Franzosen zureitend, die 16 Randbilder mit Darstellungen weiterer Schlachten. – Geklebter Einriss im Mittelbild, kleiner Riss entlang der Plattenkante unten, wenige Läsuren im weißen Rand, im Unterrand stärker wasserrandig und fleckig, gebräunt.

DAZU: „Die Schlacht bei Aspern". Erzherzog Karl an der Spitze seine Offiziere zu Pferde, im Vordergrund zahlreiche verwundete Soldaten, am Horizont die brennende Kirche von Aspern. Lithografie auf aufgewalztem China, von E. Zinck nach Ch. Schüler und P. Krafft, bei Zinck in Offenbach, um 1850. 41,5 x 58 cm. – Rechts unten ergänzter Eckabriss im weißen Rand, einige verso geklebte Einrisse tls. bis in die Darstellung, kleine Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Beide Blätter selten.

2219 – ITALIEN – „Custozza den XXV Juli MDCCCXLVIII". 4 berittene Offiziere im Vordergrund, dahinter die Infanterie, die in die Schlacht zieht. Getönte Lithografie von F. Adam nach A. Adam, bei F. Hanfstaengl in München, um 1850. 48,5 x 70,5 cm. – Weiße Ränder mit kleinen Einrissen und Randlsäuren, leichte Quetschfalten, 2 kleine Tintenflecke, leicht fleckig und gebräunt, die weißen Ränder stärker. (47) 140 – 200

2220 – MARINE – Panzerfregatte SMS Deutschland. Feder und Aquarell von E. Kolbe (1876-1945) auf bräunlichem Papier. Sign., nicht dat. (um 1930). Sichtmaß: 16,1 x 11,2 cm. – Unter Glas. – Mit minimalen Verschmutzungen. (27) 180 – 220

2221 – PIRNA – KÖNIGSTEIN AN DER ELBE – „Plan des Sächsischen Lagers welches von der Preußischen Armee eingeschlossen ist. 1756." Manuskriptplan. Anonyme lavierte Tuschefederzeichnung, um 1760. 16 x 28 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Leichte Knickspuren, etw. braunfleckig, leicht gebräunt. (49) 120 – 180

2222 – UNIFORMEN – 18 Blätter mit Uniformen der österreich-ungarischen Armee. Anonyme aquarellierte Federzeichnungen mit Beschriftung auf dünnem Karton. Österreich, um 1900. Jeweils ca. 13 x 8,5 cm. (110) 80 – 120

Dargestellt sind unterschiedliche Dienstgrade des Husarenregiments, des Dragonerregiments und ein Infanterist. – Mit vereinzelten Fleckchen und tls. zart gebräunt. – 3 Beilagen, darunter ein Portrait von Kaiser Franz Joseph I.

2223 – SAMMLUNG – 8 Tuschezeichnugnen von Kampe. Sign., beschriftet und dat. 1866. Ca. 25,5 x 19,5 cm. – Jeweils unter Glas gerahmt (ungeöffnet, mit leichten Kratzern). (49) 200 – 300

Die Blätter zeigen „Württembergischer Infanterist", „Badenser Infanterist", „Kursächsischer Husar", „Oesterreicher Jäger", „Hessen darmstädtischer Infanterist", „Nassauischer Infanterist", „Bayerischer Infanterist" und „Oesterreicher v. Inf. Reg. Wernhardt" in der Reihe der „Landestruppen im Feldzug 1866". Wiedergegeben sind demnach die Verbündeten Österreichs und Österreich selbst im Deutsch-Deutschen Krieg, dem sog. Bruderkrieg. – Jeweils mit kleinen Flecken und zart gebräunt.

2224 – KONVOLUT – 16 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (49) 220 – 330

Darunter Blätter von und nach J. W. Baur, S. della Bella, A. Benoist, D. Chodowiecki und J. Lochmann. – Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: 12 getönte Lithografien aus A. Becks „Scenen aus dem Kriegsleben", bei Arnz in Düsseldorf, (1854). Qu.-Fol. – Lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. mit aufgezog. lithogr. Orig.-Umschl. und Bindefäden (Rückengelenke aufgeplatzt und unten mit Klebeband überklebt, leicht bestoßen). – Blätter in den breiten Rändern tls. etw. wasserrandig, tls. fleckig und leicht gebräunt. – Verso gestempelt (Lugt 4308, nicht identifiziert). – Seltene vollständige Folge.

2225 – – Ca. 55 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. Ca. 13,5 x 8 bis 55 x 74 cm. – Einige Blätter auf Trägerkarton mont. (47) 400 – 600

Darunter ca. 20 mittel- und großformatige Blätter mit Schlachtendarstellungen, meist in Lithografie. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Fundgrube.

2226 MODE UND TRACHTEN – Hirte mit Hund in ungarischer Tracht, eine Pfeife rauchend. Aquarell von L. Thibeaux, um 1850. Ca. 45,5 x 32 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (35) 140 – 200

Thieme/Becker XXXIII, 22 (Biografie). – Papier gebräunt und mit vereinzelten, schwachen hellen und dunklen Flecken, an den oberen Ecken aufgehellte Klebespur. – Beiliegt eine Jugendstil-Tuschezeichnung von F. Wacik.

2227 MUSIK UND THEATER – JANK – KOSTÜMENTWÜRFE – „Graf Essex. Trauerspiel in 5 Aufzügen v. H. Laube". 29 Aquarelle von Ch. Jank auf 15 Bl. und 8 weiße Bl. Nicht sign., dat. 1880. 15,5 x 10 cm. OPp. mit hs. Deckelschild. (leicht beschabt und bestoßen). (50) 150 – 200

Der kleine Band beinhaltet die Christian Jank (1833-1888) zugeschriebenen Kostümentwürfe für das Trauerspiel. Jede Seite ist mit dem Entwurf zu einem der Charaktere gestaltet und beinhaltet oben den Namen der Rolle und im unteren Blattbereich den des Schauspielers. Die Besetzungsliste wurde auf dem Innendeckel eingeklebt. Das Stück spielt 1601 und die Kostümentwürfe folgen der Mode jener Epoche, sind jedoch auch ein wenig dem historistischen Zeitgeschmack angepasst. – Minimal gebräunt und mit vereinzelten Fleckchen.

2228 – KARIKATUR – BÄUERLE – 30 altkolor. Kupferstiche aus „Wiener Allgemeine Theater-Zeitung", Wien um 1845. Je ca. 30 x 22,5 cm (Blattgröße). – Gebunden in etw. läd. Hlwd. d. Zt. (110) 80 – 120

Großtls. satirische Blätter, nur wenige Kostümbilder. – Tls. Einrisse im Bug, tls. etw. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 3 eingebundene Beilagen: 2 Portraits, darunter „Teresa und Maria Milanollo" und das altkolor. Titelblatt.

2229 – – – 34 altkolor. Kupferstiche aus „Wiener Allgemeine Theater-Zeitung", Wien, ca. 1840-50. Je ca. 30 x 23,5 cm (Blattgröße). – Einige Blätter unter Passepartout. (9) 180 – 280

Darunter satirische Blätter, Kostümbilder und Wiener Szenen. – Tls. mit kleinen Ein- und Ausrissen, Randläsuren, Knickspuren, tls. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 3 altkolor. Kupferstiche aus „Gallerie drolliger Scenen".

2230 – TANZ – „Le Cancan". 6 getönte Lithografien, bei F. Sala in Berlin, um 1850. Je ca. 32 x 27,5 cm (Blattgr.: 45,5 x 34,5 cm). (9) 160 – 250

Ein Blatt mit langem Einriss, ein Blatt berieben (Fehlstellen in der Darstellung), tls. mit hs. Annotationen in Bleistift, stärker fleckig und gebräunt. – Beiliegt eine altkolor. Lithografie von Frenzel mit der Darstellung des Tanzes „El Jaleo", erschienen bei F. Sala in Berlin. – Selten.

2231 – – Sechs Flamencotanzpaare vor Publikum. Farblithografie, bei Lemercier in Paris, um 1850. Ca. 37,5 x 53 cm (Sichtmaß). – Unter Glas (nicht geöffnet). – Drei kleine Farbfehlstellen, leichte Altersspuren. – Sehr dekorativ. (20) ** 100 – 150

2232 MYTHOLOGIE – KONVOLUT – Ca. 90 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in verschied. Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. – Ca. 9 x 10 bis 49 x 63 cm (Darstellungsgröße). – Darunter ca. 65 größerformatige Darstellungen. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 600 – 900

2233 OSMANISCHES REICH – Bestrafung mit Stockschlägen. Aquarell über Feder auf Bütten. Wohl Frankreich, 2. Hälfte 18. Jahrhundert. Am Unterrand französisch beschriftet „(M)aniere de donner des Coups de baston aux hommes". 25,6 x 22 cm. – Unter Passepartout. (95) 80 – 120

Das Blatt stellt die Bestrafung eines Mannes dar. Er liegt auf dem Boden, die Füße an einen Stock gebunden, den zwei Männer hoch halten. Zwei weitere haben mit ihren Stöcken schon zum Schlag ausgeholt und eine Schar weiterer Männer mit Stöcken steht im Hintergrund. Alle sind gleich gekleidet, in gelbe oder blaue Kaftane mit Bauchbinde, Pumphosen und hohen roten Strümpfen. Auch der Bestrafte ist einer von ihnen. Möglicherweise ist hier die Bestrafung eines Deserteurs gezeigt, der nach den Schlägen auf die Füße nicht mehr weglaufen können wird. Das Blatt steht damit entgegen der romantisierenden Turquerie jener Zeit und wirft einen schonungslosen Blick auf die Gepflogenheiten der Osmanen. – Mit hinterlegtem Riss und Fehlstelle unten, leicht unregelmäßig beschnitten, fleckig und gebräunt. – Verso mit Resten alter Montierung.

2234 OSTASIEN – CHINA – 2 Buzi oder Mandarinquadrate. Seide mit Gold- und Silberfäden bestickt. China, späte Qing-Dynastie (Ende 19. Jahrhundert). Ca. 29 x 32 cm. – Unter Glas. (123) 200 – 300

Die Rangabzeichen zeigen jeweils einen Reiher für den 6. Rang eines zivilen Hofbeamten. – Auf Leinwand montiert, Silberfäden oxidiert, mit minimalen Altersspuren.

2235 – CHINA – STEINABREIBUNG eines männlichen Geistes auf Japan. China, 20. Jhdt. 127,5 x 55,5 cm. – Mit leichten Knitterspuren. – Beiliegt eine in den Rändern beschädigte indonesische Steinabreibung mit Kriegern zu Elefant. (46) ** 80 – 120

2236 PFERDE UND REITEN – ADAM – 10 beikolor. getönte Lithografien nach V. Adam, bei Lemercier und Formentin für Jeannin in Paris, um 1845. Je ca. 27 x 40 cm (Blattgr.: 37 x 47 cm). Hldr. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel „Chevaux, par V. Adam" und der Initiale „A" mit Krone (leicht angestaubt, etw. beschabt und bestoßen). (10) 200 – 300

Nr. 2239

Aus den Folgen „Scènes Parisiennes“ und „La vie d'un Cheval“. – Buchblock angebrochen, stockfleckig, tls. leicht gebräunt. – Wohl aus dem Besitz von Anton I., König von Sachsen (vgl. Lugt 51) in etw. späteren Einband.

Rare Reverse-Glass Prints

2237 PFERDE UND REITEN – Paar Reverse-Glass Prints mit Jockeys zu Pferd. Mezzotinto, Glas und Öl. Jeweils mit Titel, Drucker, Ort und Jahr am Unterrand des Bildes. Je ca. 36,8 x 52 cm. – Gerahmt (ungeöffnet; beschädigt). (112)
400 – 600

I: STUBBS, GEORGE (1724-1806; nach), „Skyscraper by Highflyer“. Laurie & Whittle, London, 1795.

II: SARTORIUS, JOHN NOST (1759 – um 1830; nach), „Warter“. Laurie & Whittle, London, 1802.

Die Technik der Übertragung eines Mezzotinto auf Glas wurde in England im 17. Jahrhundert, kurz nach der Entwicklung des Mezzotinto, erfunden. Anlass war die Zufügung von Farbe zum Mezzotinto und der Anspruch, möglichst nah an den Eindruck eines Gemäldes zu kommen. Hierfür werden die Mezzotintos gründlich mit Wasser durchfeuchtet und anschließend zwischen Papier kurz getrocknet. Inzwischen wird die Glasplatte mit Firnis oder Terpentin versehen und dann der Mezzotinto darauf angedrückt. Vorsichtig, aber gründlich wird das Papier mit den Fingern heruntergerollt, sodass lediglich das Druckerschwarz und einige Papierreste auf dem Firnis stehen bleiben. Diese Oberfläche wird abermals gefirnisst, ehe die Ölfarbe dem Werk seine Farbigkeit verleiht. Um den gemäldehaften Charakter zu unterstreichen, wurden die Glasplatten anschließend gerahmt. Diese Technik erfordert einen erfahrenen Drucker, war aber so populär, dass sich auch Laien daran versuchten. Aufgrund der Fragilität des Bildträgers, sind heute jedoch nur noch selten Exemplare zu finden. Das hierzulande weitgehend unbekannte Druckverfahren wird gelegentlich mit Hinterglasmalerei verwechselt. – Jeweils mit den für diese Technik und das Alter charakteristischen Altersspuren.

2238 PFERDE UND REITEN – TEMPESTA – 2 Pferde in einer Landschaft. 2 Kupferstiche von A. Tempesta, um 1620. Je ca. 12 x 16,5 cm. – Untereinander auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (110) 80 – 120

Tls. bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, tls. fleckig. – 7 Beilagen, darunter 5 Radierungen von J. A. Klein (u. a. „Bei Bran(n)enburg am Inn“, „Oesterreichische Kohlbauern“, „Fruttajuolo di Napoli“ und „a Napoli“) sowie eine Lithografie einer Kutschfahrt von V. E. Geruzez. – Beigabe.

2239 PHARMAZIE – SCHAUKASTEN MIT GIFTAPOTHEKE. Prächtiger, vg. Rahmen im Empire-Stil, Schaukasten in Holz und Bezug in Marmorpapier. Neuzeitlich. 46,2 x 46,2 x 16 cm. (73)
850 – 1.200

Nr. 2240

Der Schaukasten hinter dem verglasten Rahmen birgt um ein zentrales Memento Mori 18 kleine Flammleisten-Schübe. Das Memento Mori besteht aus einem mit Nägeln und orangefarbenen Perlchen besetzten ebonisierten Schädelchen sowie 3 klaren Glaskugeln. Die Schübchen beinhalten Gift- und Arzneistoffe wie Weiße Zaunrübe (Bryonia alba), Osterluzei (Aristolochia clematitis), Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum), Gelber Fingerhut (Digitalis lutea) oder Goldregen (Laburnum anagyriodes). – Sehr dekoratives Einzelstück. – Leichte Flecken und leichter Abrieb auf der Vergoldung des Rahmens sowie leicht bestoßene Ecken und Kanten. – Siehe Abbildung Seite 305.

2240 PORTRAITS – ADOLPH FRIEDRICH, HERZOG VON CAMBRIDGE – Der Feldherr, auf einem Schimmel reitend, besichtigt mit seiner Entourage die Hannoveraner Cambridge-Dragoner. Lithografie von G. Bodmer nach A. F. Schelver, bei Hanfstaengl in München, um 1840. 47 x 59 cm. – Auf Trägerpapier aufgewalzt. (47) 260 – 400

Maillinger II, 2659. – Nicht bei Nagler. – Sehr seltene Darstellung von Adolphus Frederick, dem 1. Duke of Cambridge (1774-1850), Sohn von König Georg III., Prinz von Großbritannien und Irland sowie Hannover und britischer Feldmarschall. – 8 hinterlegte Einrisse im Rand, leichte Knickspuren und Randläsuren, etw. angestaubt und leicht fleckig. – Dekorative militärische Darstellung, wie die meisten Blätter von Bodmer selten. – Siehe Abbildung.

2241 – ANTIKE – KONVOLUT – Ca. 100 Portraits auf 57 Blättern in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleinen Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Großtls. bis zum Bildrand beschnitten, auf Trägerpapier mont. (45) 260 – 400

Portraits, meist römischer Kaiser nach antiken Münzen, tls. nach H. Goltzius (vgl. Hollstein VIII, 139, 1-4; mit italienischem Rückentext) und aus dem Werk „De Roomsche Monarchy“ von A. Bogaert. – Tls. leicht wasserfleckig, sonstige leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen.

2242 – GEORG II. VON HESSEN-DARMSTADT – „Hier steht der tewre Fürst, den Hessen hat erkohren sampt seiner Sachsenblum... das an Geblut und Gut es ihnen mangle nie". Kupferstich von J. Schweizer, um 1660. 37,5 x 52,5 cm. – Auf Trägerkarton mont., unter Glas (ungeöffnet; stärkere Altersspuren). (57) ** 140 – 200

Landgraf Georg II stehend mit seiner (Groß-)Familie. – Tls. etw. knapprandig, wenige kleine geklebte Einrisse bis knapp in die Darstellung, Kratzspuren in der Platte, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Selten.

2243 – KOMPONISTEN – „Ludwig van Beethoven – Christoph v. Gluck – Joseph Haydn – Wolfgang Mozart". 4 altkolor. eiweißgehöhte getönte Lithografien, bei A. Holzer für Möser & Scherl in Berlin, um 1870. Je ca. 33,5 x 25,5 cm (Darstellungsgr.; Blattgr.: 48 x 36,5 cm). (9) 160 – 250

Jeweils mit goldener Einfassungslinie mit Notenheften in den abgerundeten Ecken. – Das Blatt von Gluck mit Wasserfleck in der Darstellung, tls. leicht wasserrandig, tls. fleckig und gebräunt (in den weißen Rändern stärker).

2244 – LUDWIG II. – „Ludwig II., König von Baiern". Kolor. Druck nach dem Holzstich von M. Weber. Im Stock dat. 1871. Stockmaß: ca. 27,5 x 19 cm. – In prächtigem Passepartout unter Glas elegant gerahmt (ungeöffnet, minimale Altersspuren. – Minimal gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 294. (73) 150 – 200

2245 – NAPOLEON – Napoleons Grab oder die Apotheose Napoleons. Kreidelithografie nach H. Vernet, um 1825. 39,5 x 58 cm. (47) 200 – 300

Nicht bei Dayot. – Nach dem Ölgemälde „Napoleons Grab ..." des Pariser Historienmalers Horace Vernet (1789-1863) mit der Bestattung Napoleons auf einem Felsen im tosenden Meer. Im Vordergrund ein Schiffswrack mit einer Planke, auf der die wichtigsten Schlachten Napoleons vermerkt sind. Neben dem Grab trauern zwei seiner Generäle mit ihren Familien, rechts verneigen sich, auf einer Wolke schwebend, das Militär und einstige Gegner, hinter ihnen zwei jenseitige Fabelwesen mit Leiern. Aufgehellt wird die Szenerie von einem Sonnenstrahl, der die düsteren Wolken durchdringt. – Einige Knicke und Randläsuren im weißen Rand, kleine Einrisse, fleckig und gebräunt.

DAZU: „Souvenirs de Napoleon". Souvenirblatt. Lithografie auf aufgewalztem China, von E. Zinck nach L. Kramp, um 1850. 39,5 x 35 cm. – Mittelbild mit Portrait des Kaisers zu Pferde, der seinen Offizieren den Weg in die Schlacht weist, umgeben von 18 Detailansichten mit Stationen aus dem Leben Napoleons. – Außenränder mit Knickspuren und Einrissen, leicht fleckig und gebräunt, die weißen Ränder des Trägerpapiers stärker.

2246 – NÜRNBERG – SAMMLUNG – 332 Kupferstiche aus den „Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen, welche in der Reichs-Stadt Nürnberg, seit der Reformation Lutheri, gedienet" von K. Ch. Hirsch und A. Würfel, bei Roth in Nürnberg, 1756. Je ca. 12 x 9 cm. – Großtls. recto und verso auf Trägerpapier mont., lose in läd. Pp. d. Zt. – Vereinzelt leicht fleckig und gebräunt. – Wenige Beilagen. (69) *R 120 – 180

2247 – PASTEUR – Louis Pasteur in seinem Labor in der Rue d'Ulm. Radierung von L. Orr nach einem Gemälde von A. Edelfelt von 1889, um 1900. Ca. 50 x 41,5 cm. (9) 140 – 200

Pasteurs Portrait von Edelfelt ist das bekannteste Bildnis des französischen Chemikers Louis Pasteur. – Feines Rändchen um die Einfassungslinie, 2 verso hinterlegte Einrisse im rechten Rand, leicht wellig, etw. wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt.

2248 – RADETZKY VON RADETZ – („Graf Radetzky K. K. Feld=Marschall mit seiner Umgebung"). Ganzfigur des Josef Wenzel Radetzky von Radetz nach halblinks zu Pferde, auf dem Schlachtfeld zu Novara, rechts sein Stab mit Generälen und Beratern. Lithografie auf aufgewalztem China, von F. Adam nach A. Adam, bei Cotta in München, um 1850. 48 x 68,5 cm. (47) 200 – 300

Albrecht Adam und seine Familie S. 75, Abb. 26. – Prächtiges großformatiges Blatt, hier ohne den Titel und die Widmung an Kaiser Franz Joseph I. – Trägerkarton mit kleinen Einrissen und Randläsuren, leicht wasserrandig, fleckig und gebräunt, die weißen Ränder stärker. – Beiliegt das Blatt „Schlacht zu Novara am 24ten März 1849" mit Radetzky, als getönte Lithografie auf aufgewalztem China nach F. Adam (34,5 x 52,5 cm; stärker fleckig und gebräunt).

2249 – WITTELSBACHER – Königin Marie und Kronprinz Ludwig von Bayern. Marie sitzend mit dem stehenden Kronprinzen und späteren König Ludwig II. Lithografie nach E. Correns, München um 1850. 39,3 x 30 cm (Sichtmaß). – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (57) ** 120 – 180

2250 – – „Maximilian Herzog in Bayern". Kniestück. Getönte Lithografie von E. Correns bei Hanfstaengl in München, um 1855. 49 x 39,5 cm (Blattgr.: 83 x 60 cm). (100) 200 – 300

Maillinger I, 2090. – Maximilian in Gebirgsjoppe und mit Hut, auf einem Felsen sitzend, einen Wanderstock in der Linken, im Hintergrund der Königssee und angedeutet St. Bartholomä, umgeben von den Bergen des Steinernen Meeres mit der Schönfeldspitze. Das Portrait in einem Rahmen von Astwerk und Efeuranken, unten der Titel in einem Spruchband, oben eine Zither und Vögel. – Leicht wellig, breite weiße Ränder leicht stockfleckig und gebräunt. – Dekorativ. – Aus Wittelsbacher Besitz.

Nr. 2262

2251 **PORTRAITS – SAMMELALBUM** mit ca. 600 kleinen Kupferstichportraits des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern. – Punktuell auf Trägerpapier mont., in läd. Pp. d. Zt. – Knapprandig, einige Blätter mit Fehlstellen durch Wurmfraß, tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Ohne Rückgaberecht. – No returns. (47) 200 – 300

2252 **– SAMMLUNG –** 20 Kupferstiche von D. Custos nach G. Fontana aus „Der Aller Durchleuchtigisten und Großmächtigen Kayser, ... Königen und Ertzhertzogen, ... warhafftige Bildtnussen, und kurtze Beschreibungen ihrer ... Taten und Handlungen. Deren Waffen und Rüstungen, ... in der weytberühmbten Rüstkammer ... in dem fürstlichen Schloß Ambraß ... auffbehalten werden“ von J. Schrenck von Notzing, bei D. Baur in Innsbruck, 1603. Je ca. 42 x 29 cm. (72) 300 – 450

Hollstein VI, 182, 60. Graesse VI, 1, 317. Colas 2691. – Verso mit umfangreicher Vita der dargestellten Person, eingerahmt von einer dekorativen Holzschnittbordüre. – Die prachtvolle und berühmte Kupferstichfolge über die Ambraser Rüstkammer wurde von Ferdinand II. von Tirol in Auftrag gegeben und durch seinen Sekretär und Rat Jacob Schrenck von Notzing herausgegeben. Sie zeigt die bedeutendsten Fürsten und Feldherren des 15. und 16. Jahrhunderts, zumeist in voller Rüstung und jeweils in reich ausgeschmückter architektonischer Umrahmung. – Benennung der dargestellten Person in Kartusche unter der Darstellung von alter Hand, leicht knapprandig, leicht fleckig und gebräunt.

2253 **– KONVOLUT –** Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in mittleren bis großen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Einige auf Trägerkarton mont. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 260 – 400

2254 **– –** Ca. 120 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleinen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Großtls. auf Trägerkarton mont. (45) 200 – 300

Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen ca. 15 weitere Portraits (mit Fehlstellen in der Darstellung) sowie ca. 20 Stahlstiche zum Leben Napoleons.

2255 **– –** Ca. 200 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in kleinen Formaten. 16. bis frühes 20. Jhdt. – Wenige auf Trägerkarton mont. – Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 300 – 450

2256 **RELIGIÖSES – ALTÖTTING – ALBUM** mit ca. 90 Andachtsbildchen in verschied. Techniken und in kleinen Formaten. Meist 20. Jhdt. – Mod. Kunstldr. – Wenige Bilder doppelt vorhanden. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (9) 120 – 180

2257 **– ANDACHTSBILDER – SPITZENBILD –** „S. Agattha“. Aquarell und geprägtes Papier auf dünnem Karton. Süddeutschland, um 1800. 13,8 x 9,8 cm. – Auf schwarzen Trägerkarton kaschiert. (124) 80 – 120

Die Heilige ist in Halbfigur mit Märtyrerpalme und den abgeschnittenen Brüsten dargestellt. Um die Heilige wurde Spitzendekor in Vasenform mit gewelltem Rand, Standfuß und deckelartiger Bekrönung ausgeschnitten, in die zusätzlich florale Motive eingearbeitet sind. – Stellenweise leicht beschabt.

2258 **– ANDACHTSBILDER –** 3 Heiligenbilder mit männlichen Heiligen. Gouache auf Pergament. Süddeutschland, 18. Jahrhundert. – Jeweils unter Passepartout. (33) 150 – 200

I: Hl. Franciscus Salesius (Franz von Sales). 14,5 x 9,3 cm. Dat. 1772. – Der Heilige in seinem Bischofsornat, über einem üppig gestalteten Rocaillesockel, mit den Attributen Buch und Herz. – Mit Flecken.

II: Hl. Josef. 9,5 x 6 cm. – In geschweiftem Rahmen eine Szene mit dem heiligen Josef und dem Christuskind in einer Landschaft. – Mit leichten Knitterspuren oben und leicht beschabt.

III: Hl. Petrus. 11,3 x 6,8 cm. – Der Heilige auf einem Rasensockel betend in der Einöde, nur begleitet von einem Hahn. – Minimal knittrig und mit sehr geringen Verschmutzungen. – Jeweils leicht ungerade beschnitten.

2259 **– –** 4 Heiligenbilder mit Mariazeller Gnadenmadonna mit Kind im Himmel. Gouache und Tusche auf Pergament. 18. Jahrhundert. – Jeweils unter Passepartout. (33) 180 – 220

I: Hl. Barbara. 10 x 6,5 cm. Dat. 1774. – Mit der Heiligen in einer Grisaille-Landschaft, umzogen von schlichten Rahmen. – Mit kleinen Flecken.

II: Hl. Katharina. 10,5 x 6 cm. – Flankiert von Pilgerstöcken für Mann und Frau über Rocaillen. – Mit kleiner Fehlstelle rechts unten und minimal beschabt oben.

III: Hl. Elisabeth. 13 x 7,6 cm. – Mit der Heiligen bei der Versorgung eines Krüppels, in einer Landschaft, von schlichten goldenen Rahmen eingefasst. – Mit minimalen Knitterspuren und leichten Verschmutzungen im Rand.

IV: Mariazell. 12,3 x 7,2 cm. – Mit 2 Rocaillen mit Darstellugen in Rot unter der Gnadenmadonna. – Mit Knickspuren und beschabt. – Jeweils verso mit Spuren alter Montierung.

2260 **– ANDACHTSBILDER – SAMMLUNG –** 7 Szenen aus dem Leben Jesu Christi. 4 Gouachen auf Pergament, 1 kolorierte Lithografie und 2 kolorierte Stiche. Süddeutschland und Österreich, 18. und frühes 19. Jahrhundert. 9,5 x 6,6 bis 14 x 8,8 cm. – Jeweils unter Passepartout. (33) 400 – 600

Die Sammlung besteht aus einem sehr schönen und sehr feinen Spitzenbild zur Geburt Christi, dat. 1775, sowie einem weiteren Bl. zur Geburt Christi, 1 Bl. „Ecce Homo“, 1 Bl. mit Christus-Symbolik und 1 Bl. mit Christus am Kreuz. 1 Stich zeigt die Geburt Christi, der andere den Kreuz tragenden Christus, die Lithografie Christus am Kreuz. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.

2261 **– – –** 8 Heiligenbilder mit weiblichen Heiligen. Meist Gouache auf Pergament. Süddeutschland und Österreich, 18. Jahrhundert. 10 x 6,5 bis 14,5 x 9,5 cm. – Jeweils unter Passepartout. (33) 400 – 600

Dargestellt sind die Heiligen Barbara, Katharina, Franziska, Theresia und 2 Bl. mit der Mater Dolorosa. Tls. in Rocaillerahmen mit feinem Blumendekor, tls. in schlichte Rahmen eingefasst. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren. – Beiliegen 3 Heiligenbilder mit der Heiligen Dreifaltigkeit mit Pietà, dem Mariensymbol in Landschaft und Maria, das Lesen lernend, sowie ein französisches Freundschaftsbildchen. – Zus. 10. Bl.

Nr. 2264

2262 **– – –** 39 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. 18. bis 20. Jhdt. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen, alle Bl. unter Passepartout. (33) 400 – 600

Die älteren Blätter meist in Kupferstich ausgeführt, öfters mit Metallfolien unterlegt, wenige auf Seide gedruckt. – Gnaden- und Wallfahrtsbilder der Orte Absam, Albendorf, Altenhohenau, Aufkirchen, Czenstochau, Einsiedeln, Ettal, Friedberg, Köln, „Maria Boleslawiensis“ (Stará Boleslav), Maria Plein, Maria Schein, Maria Thalheim, Mariazell, St. Jakob am Anger in München, Prager Jesulein (Prazské Jezulátko), Reutberg, Schiessen bei Roggenburg, Schwadowitz (Malé Svatonovice), Wessobrunn und andere. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

2263 **– – –** Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. – Darunter ca. die Hälfte in mittleren bis großen Formaten. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 300 – 450

2264 **– – –** Ca. 130 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. – Wenige Bl. auf Trägerpapier aufgezogen, unter Passepartout mont. (33) 600 – 900

Interessante und in Teilen hochwertige Sammlung von meist in Kupfer und Stahl gestochenen Blättern, tls. altkoloriert oder mit Metallfolien unterlegter Darstellung, darunter die Heiligen Anna, Anastasia, Apolonia, Barbara, Cäcilia, Katharina, Anton, Florian, Joachim, Johann Nepomuk, Hieronymus, Laurentius, Markus, Paul, Philippus, Sebastian und Wolfgang. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 309.

2265 – – HEILIGENBILDER – SAMMLUNG – Ca. 2200 Blätter mit Portraits von Heiligen in Form von Textkupfern aus verschiedenen Heiligenkalendern des süddeutschen Raumes. Wenige Bilder mit Angabe des Stechers. Ca. 1750-1820. Kleine Formate (Blattgr.: ca. 14 x 8 cm). (9) 330 – 500

Aus verschiedenen Kalenderdrucken. – Lose, jedoch die meisten Blätter nach den Namen der Heiligen alphabetisch gebündelt, die Blätter tls. mehrfach vorhanden. – Alters- und Gebrauchsspuren.

Devotional graphics – Collection – Ca. 2200 leaves with portraits of saints in the form of text engravings from various calendars of saints from southern Germany. Few with indication of the engraver. Ca. 1750-1820. Small formats throughout (approx. 14 x 8 cm leafsize). – Loose, but most of the leaves bundled up alphabetically after the names of the saints, some leaves in multiple copies. – Signs of wear.

2266 – ANDACHTS- UND WALLFAHRTSBILDCHEN – KONVOLUT – Ca. 200 klein- und kleinstformatige Blätter in verschied. Techniken und von verschied. Stechern. Meist 19. Jhdt. (35) 240 – 350

Darunter Andachtsbilder, Gnadenbilder, Heiligenbilder, Oblaten, Stanzbilder, Wallfahrtsbilder und sonstige religiöse Darstellungen. – Tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilagen.

2267 – BREVERL – Gestoch. Faltbrief, bei J. G. Koch in Amberg, dat. 1761. 19,5 x 14 cm (gefaltet: 8,5 x 6 cm). (49) 200 – 300

Stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt ein Sammelalbum mit ca. 160 großteils gestochenen Heiligendarstellungen des 18. bis 20. Jahrhunderts in kleinen Formaten sowie der Gebetszettel „Geistliche Arzney für das Zahnwehe“ mit einer Abbildung der heiligen Apolonia, erschienen bei Lutzenberger in Burghausen (mit starken Altersspuren).

2268 – HEILIGE FAMILIE – SAMMLUNG – Ca. 45 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 300 – 450

Neben der Hl. Familie auch Darstellungen von Maria mit dem Kinde, der Hl. Sippe sowie mit der Hl. Elisabeth bzw. dem Johannesknaben und anderen Heiligen, darunter ca. die Hälfte in größeren und großen Formaten. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

2269 – KÖLN – ANGERÜHRTZETTEL – „Dieses bildt hatt angerührt die Reliquiae der H. 3 Königen zü Cöllen im hohem Dohm“. Kupferstich, 18. Jhdt. 10,2 x 13,3 cm (Darstellungsgr.; Blattgr.: 11,6 x 14,6 cm). – Auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (33) 140 – 200

MuseenKoeln. Das Magazin. No. 1 (2021), S. 26 (mit Abb. S. 27): „Die Szene zeigt die Anbetung der Heiligen Drei Könige in den Buchstaben C, M und B, den unfertigen Kölner Dom im Hintergrund, in dem der prächtige Dreikönigenschrein aufbewahrt wurde. Ergänzt um einen kurzen Text, der bescheinigt, dass der Zettel mit den Schädelknochen der Reliquien im Schrein in Berührung gebracht wurde, und dies die Wirksamkeit gegen Übel und Krankheiten aller Art – gewissermaßen als Beipackzettel – bestätigt“. – Klebespur im weißen Oberrand, kleine Ausrisse im Rand, leicht fleckig.

2270 – KREUZWEG – 14 Kupferstiche, um 1760. Je ca. 11,5 x 7 cm (Sichtmaß). – Je sieben Blätter (4 oben, 3 darunter) unter Schrägschnittpassepartout mont., unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren. (35) 120 – 180

Mit lateinischer Beschriftung. – Leicht fleckig und gebräunt.

DAZU: DASS., 14 Holzschnitte, wohl um 1800. Je ca. 7 x 4,8 cm (Sichtmaß). – Untereinander in 2 Reihen unter Schrägschnittpassepartout mont., unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). – Leicht fleckig. – Versand ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

2271 – PASSION CHRISTI – 14 Lithografien nach J. Köchel, bei J. C. Hochwind in München, um 1850. Je ca. 49,5 x 34 cm. – Unter Passepartout. (33) 200 – 300

Großformatige Darstellungen. – 8 Blätter mit leichten, 6 Blätter mit tls. starken Alters- und Gebrauchsspuren (1 Blatt mit größerer Fehlstelle in der Darstellung). – 21 Beilagen, darunter der Kupferstich „Caesar August de Bellegarde“ zu Pferde, ein Portrait von Feldmarschall Joseph Graf Radetzky (Lithografie nach I. W. Pagani, bei Vassalli in Mailand; 38,5 x 34 cm; mit kleinen Fehlstellen und stärker fleckig) sowie die „Unterhandlung des Reichstags-Abgeordneten Borrosch mit dem Commandirenden Generalen Grafen Auersperg im Schwarzenberg'schen Garten [in Wien] am 12. October 1848“ (getönte Lithografie von V. Katzler, bei J. Rauh für W. Nowotny in Wien; 35 x 45,5 cm; fleckig) sowie 6 Blätter mit jeweils 4 altkolor. Trachtendarstellungen auf einem Blatt aus aller Welt. – Zus. 35 Blätter.

2272 – SAMMLUNG – 19 moderne Holzschnitte. Jeweils sign., tls. nummeriert, beschriftet und dat. (19)63-94. Stockmaße: ca. 21 x 16 bis 60 x 42,5 cm. (156) 500 – 750

Darunter eine späte Serie von 7 Bl. mit Aussätzigem von Werner Gothein (1890-1968), 2 Holzschnitte von Emil Jo Homolka (1925-2010), 2 Farbholzschnitte von Hanns Studer (1920-2018) und je 1 Bl. von Walter Habdank (1930-2001) und Honest Schempp (1932-2019). – Mit leichten bis vereinzelt mäßigen Altersspuren. – Beiliegt ein Farbholzschnitt nach HAP Grieshaber.

2273 – KONVOLUT – Ca. 50 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in verschied. größeren bis großen Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. – Einige auf Trägerkartons mont. – Ca. 24 x 27 bis 35 x 72 cm (Darstellungsgröße). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 400 – 600

2274 – – Ca. 135 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in verschied. kleineren Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. – Einige auf Trägerkartons mont. – Ca. 3 x 2 bis 35 x 51 cm (Darstellungsgröße). – Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 240 – 350

2275 – – Ca. 150 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen, großtls. kleinen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. (9) 260 – 400

Darunter Kupferstichfolgen zum Neuen Testament sowie Andachts- und Wallfahrtsbildchen. – Tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren.

2276 – – Ca. 160 kleinformatige Blätter, meist des 18. und 19. Jhdts. in verschied. Techniken und von verschied. Stechern. – Einzeln oder zu mehreren unter Passepartout. (33) 400 – 600

Darunter zahlreiche Darstellungen zum Neuen Testament. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen.

2277 SCHERENSCHNITT – SAMMLUNG – 8 Scherenschnitte. 6 sign., 2 dat. 1932 und 1933. Ca. 10 x 5 bis 19 x 16,5 cm. – Jeweils unter Glas (leichte Altersspuren). (3) 160 – 250

Darunter je 2 von Lotte Gützlaff (Signaturstempel) und Fritz Kennl (sign. und dat.) und je einer von Gg. Retzer und F. Lewin. – Tls. mit leichten Rissen, das Trägerpapier tls. etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegt eine gerahmte Tuschezeichnung auf Papier von Hans Dumler (1922-2017), die Kreuzigung darstellend.

2278 – – 13 Scherenschnitte. Tls. sign. (5) oder mit Signaturstempel (3) und dat. (19)24 (bis um 1950). 6 x 13 bis 36 x 26 cm. – Jeweils gerahmt (ein Rahmen beschädigt, die übrigen mit leichten Altersspuren). (9) 120 – 180

Darunter drei Arbeiten von Lotte Gützlaff, zwei von Cazah und je eine von Josy Meidinger, B. Oksana und Eva Schönberg. – Ein Scherenschnitt stärker verblichen; mit leichten Altersspuren und tls. gebräuntem oder leicht wasserrandigem Trägerpapier.

2279 SPORT UND SPIEL – BILLARD – „Manuel de l'amateur du Billard". Oben drei Herren beim Billardspiel, dazu 53 Diagramme von verschied. Billardstößen. Stahlstich nach L. Bedoc, bei Danlos in Paris, um 1850. 57 x 41,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; stärkere Altersspuren). (4) 140 – 200

Unten kleine Ausrisse im weißen Rand, etw. wellig, leicht berieben, stärker fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame. – Selten.

2280 – FECHTEN – KONVOLUT – 20 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in kleineren Formaten. Frühes 17. bis spätes 19. Jhdt. – Ein Bl. unter Passepartout. (20) *R 140 – 200

Aus verschied. Tafelwerken. – 19 Kupferstiche, davon 17 aus einem italienischen Fechtmeisterbuch, wohl des frühen 17. Jahrhunderts. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2281 – GOLF – „Rough". Aquarell und Pastell von Renate Bayer. Deutschland, 1998. Sichtmaß: 30 x 24 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Tadellos. (156) 60 – 90

2282 – REITSPORT – ILLUSTRATIONSVORLAGEN – „Equus est hominis nobilissima". Aquarellierte Federzeichnung von Ch. Lechat (geb. 1896). Monogr. und dat. 1940. 49,8 x 37,3 cm. (159) ** 70 – 100

Das sehr lebendig gestaltete Blatt schlägt einen Bogen von der grauen Vorzeit des Menschen zu Pferd links unten über die Ritter hoch zu Ross und die modernen Jagd- und Rennreiter. – Mit stärkeren Altersspuren.

2283 – – – „Messieurs les Propriétaires ont repris le Boulot". Aquarellierte Federzeichnung von Ch. Lechat (geb. 1896). Monogr. und dat. 1947. 52,5 x 45 cm. (159) ** 100 – 150

Zu sehen ist eine steile Tribüne, auf der Menschen jedweder Couleur sich zusammengefunden haben und heiß diskutieren, darunter auch unten mittig und rechts oben ein Jockey. Die Stimmung reicht vom stumpf vor sich hin Starrenden über wild Gestikulierende bis zum versteckten Mittelfinger. – Mit geklebtem Riss unten, Flecken und Leimschatten an den Ecken sowie leichten Knitterspuren und leicht gebräunt.

2284 – SKIFAHREN – „Der Telemark ist schön zu zweien doch besser übt man ihn allein." Feder von L. Bock auf Transparentpapier. 33,5 x 25,2 cm. – Unter Passepartout. (27) 120 – 180

Muntere Karikatur des Münchener Künstlers Ludwig Bock (1886-1971), der schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts damit das Chaos auf den Skipisten kommentiert. –

Mit größerer Fehlstelle im linken Blattrand, Riss an oberer rechter Ecke, minimalen Knitterspuren und unten ausradiertem Titel. – Verso mit Nachlass-Stempel von Prof. Ludwig Bock.

2285 **TRAUERKULTUR – BASEL – EINSTECKALBUM** mit ca. 100 aufwändig geprägten Beileidskarten (davon ca. 30 gefaltet und mit Einlegeblatt, in deutscher und französischer Sprache); ferner weit über 100 schlichte Trauerkarten und ca. 10 Beileidsbriefe. Deutschland und Frankreich, dat. 1908. Verschied. kleine Formate. 14 Bl. aus dickem Karton. Etw. läd. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln, mit eingelegter Fotografie. (14) ** 200 – 300

Sehr umfangreiche und reichhaltige Sammlung mit in Relief, in Silber oder in Ajour mit verschiedenen Motiven geprägten Karten. – Nahezu sämtliche Beileidsbekundungen gelten der Gattin oder den Kindern eines Emil Scheidegger, verstorben 1908 zu Basel. Lebensdaten und Beruf des Verstorbenen konnten wir nicht ermitteln, doch gibt die Sammlung einen eindrucksvollen Einblick in die Trauerkultur höherer Gesellschaftsschichten am Beginn des 20. Jahrhunderts. – Nahezu sämtliche Karten in guter Erhaltung.

2286 **ZIRKUS –** Pferde im Zirkus. Lithografie von A. Schwertschlag (1910-1992). Sign. und nummeriert, nicht dat. (um 1960). 39 x 30,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). – Exemplar 26/50. – Tadellos. (156) 80 – 120

2287 **ZWEITER WELTKRIEG – FERNKAMERA –** „Unser Bildberichter „Neudorfer" macht mit seiner Fernkam(m)era Aufnahmen von Leningrad Juni 1943". Anonyme Feder- und Tuschezeichnung mit Deckweiß auf grüngrauem Bütten. 29 x 40 cm. – Unter Glas (leichte Altersspuren). – Auf dem Trägerkarton betitelt und dat. – Mit minimalem Abrieb an den Ecken und Kanten. (73) 80 – 120

2288 **SAMMLUNG –** 5 moderne Druckgrafiken. Unterschiedliche Künstler, Maße und Techniken. (144) 150 – 200

Das Los besteht aus 1 Farblithografie von Michèle Nedelec (geboren 1931), 1 Offset von Richard Schur (geboren 1971), 1 Lithografie von Mario Toral (geboren 1934) und 2 Druckgrafiken von Mac Zimmermann (1912-1995). – Tadellos bis leichte Altersspuren.

2289 **–** 10 Druckgrafiken. Tls. sign. und dat. 18.-20. Jhdt. Unterschiedliche Maße. – 2 Bl. unter Glas. (115) 240 – 330

Darunter 2 kolorierte Kupferstiche nach Zuccarelli, ein Linolschnitt von Hans-Heinz Eisele (1896-1981), eine Tuschezeichnung mit einem Jungen mit Esel, bezeichnet „Iran", von Albert Hunnemann und 2 Farbradierungen von Käte Scheyde. – Tls. mit leichten bis mäßigen Altersspuren. – Beilagen: ein Buchfragment mit chirurgischem Gerät sowie alte Grafik.

2290 **–** 10 gerahmte Aquarelle und Druckgrafiken. Unterschiedliche Künstler, Techniken und Maße. Tls. sign., nummeriert und beschriftet. – Jeweils gerahmt (leichte Altersspuren). (144) 300 – 450

Darunter 1 aquarellierte Federzeichnung von Ludwig Kaseder (1926-2023), 1 Lithografie von Hermann Mayrhofer-Passau (1901-1976) und 2 Linolschnitte, „Polka" und „aus der Glasfabrik", von Sebastian Leicht (1908-2003). – 2 Beilagen.

2291 **–** 13 moderne Druckgrafiken. Unterschiedliche Künstler, Techniken und Maße. Jeweils sign., tls. beschriftet und dat. (144) 400 – 600

Darunter 1 kleine Radierung von Peter Ackermann (1934-2007), 1 große Farblithografie von Jean-Louis Guitard (geboren 1945), 2 großformatige Radierungen von Bernard Lorjou (1908-1986), 1 kleine Radierung von Horst Rost (geboren 1970) und 1 Farblithografie von Anne Scherbel (1932-2018). – Beiliegen je 1 Reproduktion nach Leonardo da Vinci, Salvador Dalí, Marino Marini und Pablo Picasso.

2292 **–** 16 moderne Druckgrafiken. Deutschland, 1933-1992. Unterschiedliche Techniken und Maße. (9) 120 – 180

Darunter 3 Radierungen mit Aquatinta von Josef Karl Biersack (geboren 1942), 1 Lithografie von Günther Grassmann (1900-1993), 1 Holzschnitt von Willi Sitte (1921-2013), 1 Radierung von Hans Sperschneider (1928-1995). – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren, vereinzelt stärker knittrig oder mit leichten Fehlstellen am Rand.

2293 **–** Zus. 15 Aquarelle und Zeichnungen sowie 1 kleines Gemälde. Tls. sign. oder monogr. Deutschland, 19. bis Anfang 20. Jahrhundert. 8 x 12,8 bis 31 x 44 cm. – 2 Bl. und das Gemälde gerahmt. (49) 300 – 450

Die Sammlung umfasst u. a. 1 kleine Zeichnung mit Pferd und Rind, Johann Adam Klein zugeschrieben (1792-1875), sowie 1 Federzeichnung der Insel Mainau von Hans Richard Heinmann (1875-1947) sowie 8 Landschaftsansichten. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.

2294 **–** 24 Aquarelle und Zeichnungen der Moderne. Tls. sign. und dat. 1909-1953. Unterschiedliche Künstler und Maße. (9) 300 – 450

Das Los besteht zumeist aus Landschaftsansichten unterschiedlicher Regionen, von Bergen bis hin zu Städten. – Meist mit leichten, vereinzelt mit mäßigen Altersspuren. – Beiliegen 20 Kopien von Zeichnungen von Toni Rutschmann.

2295 – Ca. 110 Zeichnungen von Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Tls. sign., selten dat. Unterschiedliche Künstler und Maße. (9) 1.000 – 1.500

Der Schwerpunkt der Sammlung, meist mit Figuren oder Landschaften, liegt auf Zeichnungen des 19. Jahrhunderts in Bleistift oder Kohlestift; einzelne Blätter in Pastell oder Aquarell. – Mit leichten bis stärkeren Altersspuren.

2296 **KONVOLUT** – 11 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhdt. – 8 Bl. unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (35) 140 – 200

Darunter 4 Radierungen von J. A. Klein mit Pferdemotiven, die „Nationalgarde von Wien 1848" mit einer kleinen Ansicht von Wien im Hintergrund, „Aus einer Rundreise seiner Majestaet Franz Jos. I. in Ungarn" sowie ein Portrait von J. von Hammer-Purgstall von Benedetti nach Laurence. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2297 – 16 gerahmte Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Tls. aufwändig mit Schrägschnittpassepartouts unter Glas gerahmt (ungeöffnet). – Rahmen und Grafiken tls. mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren. – Kein Versand. – No shipment. (56) 140 – 200

2298 – 21 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 19. und 20. Jhdt. – 9 Bl. unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (64) 180 – 280

Darunter 2 aquarellierte Bleistiftzeichnungen von E. Graner, der „Wanderer am Bodensee" von W. Münch-Khe und „b(ei). Pasing" von C. Strauss, eine Ansicht aus der Gegend von Marienbad, das Kloster Vornbach am Inn sowie der Heilige Petrus als Gouache auf Pergament und ein Aquarell mit Mönch von A. W. Strutt. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2299 – 30 Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken sowie 2 fragmentarisch erhaltene Skizzenblöcke. Unterschiedliche Künstler und Formate. 18. bis frühes 20. Jahrhundert. – Vereinzelt unter Passepartout. (47) 300 – 450

Enthalten sind 13 Bl. mit floralen Motiven, 5 Landschaften und 12 figurativen Bl. Auch die beiden fragmentarisch erhaltenen, großformatigen Skizzenblöcke widmen sich der menschlichen Figur. Der überwiegende Teil der Arbeiten stammt aus dem 19. Jahrhundert. – Meist nur leichte, tls. stärkere Altersspuren.

2300 – Ca. 35 großtls. größerformatige Blätter in verschied. Techniken und von verschied. Stechern. Meist 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter unter Passepartout, 2 Bl. unter Glas (ungeöffnet). (56) 280 – 420

Darunter Darstellungen aus den Bereichen Berufe, Genre, Landschaften, Landwirtschaft, Jagd und Medizin. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Versand in Deutschland als Sperrgut. – No shipment to countries outside of the EU.

2301 – Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten (Darstellungsgr.: ca. 12 x 16,5 bis 31 x 44 cm). 17. bis frühes 20. Jhdt. – Wenige Bl. unter Passepartout. (3) 220 – 330

Darunter Blätter aus der Fauna, Portraits und Religiöses. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2302 – Ca. 45 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. und 20. Jhdt. – 6 Bl. unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (35) 220 – 330

Aus verschied. Tafelwerken. – Darunter ein ausgefüllter Lehrbrief für einen Fleischhauer in der Stadt Klosterneuburg von 1916 (getönte Lithografie mit kleiner Ansicht von Klosterneuburg von E. Sieger), eine „Entschuldigungskarte der Stadt Innsbruck pro 1887" mit Darstellung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, eine hübsche Radierung der Amalfiküste, der Holzschnitt „Geburt" von Gertraud Reinberger und die Farbradierung „Vor Sonnenaufgang" von Leo Breuer, einige Handzeichnungen in verschiedenen Techniken, einige Farblithografien von Fritzi Lazar Löw sowie eine Studentica-Szene in Scherenschnitt mit Heidelberg im Hintergrund. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Kein Versand, nur Abholung. – No shipment.

2303 – Ca. 90 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in größeren bis großen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 400 – 600

2304 – Ca. 100 Blätter, meist Kupferstiche des 18. und frühen 19. Jhdts., von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Tls. auf Trägerkartons mont. – Alters- und Gebrauchsspuren. (9) 400 – 600

2305 – Ca. 125 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen, mittleren Formaten. Meist 19. Jhdt. (9) 400 – 600

Darunter Genredarstellungen, galante Szenen, Frauenportraits und Darstellungen mit Kindern, oft als altkolor. Lithografien mit Eiweißhöhung im Format von ca. 35 x 47 cm. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen ca. 45 Modeblätter.

2306 – Ca. 150 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Wenige auf Trägerkarton mont. bzw. unter Passepartout. (45) 240 – 350

Darunter einige Blätter aus der Medizin (tls. doppelt vorhanden). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige Beilagen.

2307 – Ca. 160 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleinen Formaten. Meist 19. Jhdt. – Einige Blätter auf Trägerkartons mont. bzw. unter Passepartout. (49) 260 – 400

Darunter Stadtansichten, meist aus Deutschland und Italien, Landschaften, Portraits sowie einige alte gestoch. Titelblätter. – Alters- und Gebrauchsspuren.

2308 – Ca. 200 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhdt. (9) 400 – 600

Darunter Darstellungen aus dem Bereich Berufe, Genre, Karikaturen, Militaria, Portraits, Sport und Spiel und viele andere, tls. in schönem Altkolorit. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

2309 – Ca. 200 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 20. Jhdt. – Aus verschied. Tafelwerken. – Querbeet. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Zahlreiche Beilagen, darunter 12 gerahmte Blätter. – Kein Versand. – No shipment. (45) 240 – 350

2310 – Ca. 500 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleineren Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Einige Blätter auf Trägerkartons mont. – Zahlreiche Blätter bis zum Bildrand beschnitten, tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt ein Sammelalbum mit zahlreichen aufgezogenen Holzstichen. (47) 400 – 600

Autoren- und Künstlerregister / *Register of Authors and Artists*

A
Abigeo, R. 813
Abraham a Sancta Clara 412
Adam, E. 897
Adam, F. 897
Adelung, J. Ch. 940
Adler, G. Ch 890
Adolph Friedrich von Cambridge 2240
Adorno, Th. W. 553
Agricola, G. A. 286
Ahrens, J. K. 858
Aicher, O. 691
Ailhaud, J. G. 300
Albert von Thurn und Taxis 133
Albert I. von Monaco 894
Albert, J. 954
Algarotti, F. 515
Andreae, C. 209
Angelo, H. Ch. W. 823
Antoninus Florentinus 165
Antoniotto, G. 754
Anville, J.-B. Bourguignon de 827
Apian, P. 170
Armstrong, J. 929
Arndt, J. 415
Arp, H. 526
Ashbee, C. R. 557
Asterius, J. 866
Atget, E. 1036
Avenel, G. d' 516
Aventinus Turmair, J. 173, 174

B
Bachmann-Korbett, J. 442
Banozzi, G. 171
Baptista Mantuanus 172
Barlach, E. 531
Bartholomaeus Anglicus 166
Barzoni, V. 882
Bayros, F. von 363
Beauzée, N. 803
Bechstein, J. M. 327
Becker, C. G. 532
Beer, J. G. 316
Begas, C. J. 50
Bélidor, B. F. de 352
Bellarmino, R. 416
Benedek, L. A. von 51
Berendsohn, B. S. 997
Bergengrün, W. 52
Bergius, P. J. 301
Bernheim, H. 320
Bertholdus 153
Berthoud, F. 349
Besler, B. 2183-2187
Béthizy, J. L. de 755
Bèze, Th. de 216
Bienek, H. 552
Bilibin, I. J. 534
Billeter, F. 558
Bischoff, J. 433
Bismarck, O. von 53
Blackwell, E. 274
Blümel, J. D. 343
Blum, H. 389
Bock, H. 275, 276
Bode J. E. 269
Böckler, G. A. 991
Böll, F. Ph. K. 443
Boethius 155, 156
Bogumil, C. 822
Bonaventura 186
Boner, C. 444
Bosshart, J. 599
Bougeant, G. H. 989
Boy-Ed, I. 55
Brandt, W. 56
Brentano, C. 500
Brodsky, J. 634
Broen, J. 302
Bronn, H. G. 332
Bruce, P. H. 920
Buoni, T. 187
Burke, E. 836
Burnet, G. 876
Busnot, D. 831

C
Calmet, A. 810
Campe, J. H. 499
Canney, M. 353
Capelle, P. 756, 757
Cardano, G. 188
Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach 59
Carl, J. S. 303
Carr, J. 928
Catullus, C. V. 190
Chédeville, N. 758
Chénier, M.-J. de 872
Chlingensberg, M. von 941
Choiseul-Gouffier, M. G. F. A. de 874
Christo 675, 676
Cless, M. 700
Conlin, A. J. 417
Corinth, L. 63
Cornill, J. A. 64
Cortona, P. da 396
Cranz, D. 846
Cucchi, E. 542
Custos, D. 235
Czech, F. H. 321

D
Dagonet, H. 319
Da Ponte, L. 627
Daran, J. 323
Darwin, Ch. 869
David, J. 418
Dehmel, R. 65
Diaz, J. D. 845
Dickens, Ch. 445
Diez, H. F. von 910
Doderer, H. von 545
Döblin, A. 546, 547
Drieberg, F. von 760
Duhamel du Monceau, H. L. 277

E
Eckhart, J. G. von 972
Ehrmann, F. L. 335
Eichhorn, J. G. 911
Elskamp, M. 638
Emerson, J. 875
Engel, J. J. 457
Erhard, C. 419
Ernesti, J. H. G. 341
Ernst August I. von Sachsen-Weimar-Eisenach 61
Erzberger, M. 66
Estienne, Ch. 193

F
Fäsch, G. R. 807
Fäsch, J. R. 806
Fallopio, G. 304
Fanderl, W. 67
Fiedler, A. 397
Field, J. 761
Fischer, A. 856
Frantz, K. W. 762
Frickinger, J. M. 348
Fridolin, S. 246
Friedell, E. 570
Friedrich Wilhelm II. von Preußen 70
Friedrich Wilhelm III. von Preußen 71
Frisi, P. 270
Fritz, B. 800
Frommel, C. 939
Fuchs, L. 278
Furttenbach, J. 390, 391

G
Gassner, J. B. 957
Gaucher, N. 287
Geier, A. 824
Geiger, M. 964
Geisberg, M. 383
Gellert, Ch. F. 459
Georg II. von Hessen-Darmstadt 2242
Girardin d'Ermenonville, A. L. R. de 72
Gleditsch, J. G. 305
Glorez, A. 288
Gloss, A. 837
Goethe, J. W. von 460-476, 535, 554, 580-585, 591, 600, 2197
Goll, I. 527
Gorsen, P. 1041
Graef, J. P. G. 1024
Graef, J. S. G. 1024
Graham, M. 842
Graimberg, K. von 1000
Gregorovius, F. 886
Greiner, O. 75
Gressler, F. A. 763
Grosz, G. 586
Guarnieri, G. A. 194
Günther, Ch. W. 501
Guevara, A. de 414
Guggenberger, V. 1017
Guibbert, J. P. 559
Guicciardini, F. 883

H
Haller, A. von 308, 354
Hamilton, R. 684
Hancke, G. B. 424
Hanway, J. 854
Hartwich, A. 814
Hartwig, E. von 808
Hauptmann, C. 588
Hauptmann, T. 502
Hebbel, F. 589
Hegi, G. 279
Heidelbach, N. 590

Heine, Th. Th. 77
Heister, L. 309
Helmont, J. B. von 310
Hendreich, Ch. 425
Herder, M. C. 478
Herrgott, M. 927
Hertzog, B. 191
Heshusen, T. 218, 219
Heuss, Th. 78
Higgins, D. 562
Hirschfeld, Ch. C. L. 289
Hockney, D. 685
Hölzel, E. 861
Hoffmann, E. T. A. 479
Hohenhausen, H. von 91
Homer 539
Horkheimer, M. 517
Horstig, C. G. 879
Hrabal, B. 523
Huarte, J. 195
Hübbe, K. J. H 998
Hübner, O. 518
Hünlin, D. 1022
Humbertus de Romanis 196
Humboldt, A. von 265

I
Immermann, K. 628
Indagine Rosenbach, J. 197
Isou, I. 815

J
Jacobus de Voragine 247
Jacot-Guillarmod, J. 849
Jäger, B. 594
Janssonius, J. 828
Janus, V. 1001
Jean Paul 480
Johannes Friburgensis 157
Julius II. 198
Juster, L. 731

K
Kafka, F. 595
Kahn, J. 958
Kandinsky, W. 596
Karl, J. F. 975
Karl V. 189
Keith, G. M. 841
Keller, J. J. 990
Kellner, D. 765, 766
Kippis, A. 868
Kirch, G. 271
Kitsch, H. 199, 200
Klein, J. A. 400
Klinger, M. 81
Klotz, Ch. A. 399
Kluge, K. 602
Knecht, F. I. 293
Knecht, J. H. 767-770
Kneipp, S. 82
Kobell, F. von 82a
Kokoschka, O. 603, 604
Kolb, G. 426
Korda, A. 1046-1048
Korda, L. 1048
Kramer, Th. 607
Kreisky, B. 84
Kreitner, G. von 855
Krille, G. A. 771
Krüger, G. 407
Küsel, M. 185
Kulenkamp, G. C. 772
Kunhardt, H. 1009

L
Lackner, S. 533
L'Affillard, M. 773
La Flotte, de 850
Lalande, J. J. de 884
Lambacher, P. J. 898
Lambert, G. R. 1030
Lange, G. A. 1028
Lascelles, R. 924
Leander, Ch. 346
Leftwich, J. 699
Le Gendre, F. 297
Lehmann, J. G. 344
Lemnius, L. 311
Lemonnier, C. 662
Lenbach, F. von 88
Lentner, J. F. 888
Lenz, C. G. 816
Lenz, J. 976
Leonardus de Utino 158
Leopold I., Kaiser 250
Leroux, L.-Ch.-P. 306
Leroy, J. A. 312
Libuda, W. 688
Lichtenstein, H. 832
Lilienthal, M. 1014
Lion, A. 313
List, H. 1040
Locher, F. 830
Lockington, J. 401
Loder, J. Ch. von 314
Lommel, G. 943
Lonchamp, F. C. 355
Long, J. 835
Lopez de Castanheda, F. 851
Ludolphus de Saxonia 248
Ludwig II. von Bayern 2244
Lüpertz, M. 93
Luitpold von Bayern 94
Luther, M. 207, 208
Lutz, L. H. 811

M
Mackenzie, G. S. 880
Major, G. 222
Maldiny, J. J. de 263
Mallarmé, S. de 525
Malo, C. 438
Malthus, Th. R. 520
Mann, K. 611
Man Ray 612
Marcks, G. 95
Maréchal, S. 931
Maria Feodorowna von Russland 1051
Marpurg, F. W. 777, 778
Masereel, F. 613, 614
Massenbach, Ch. K. A. L. von 1016
Mattioli, P. A. 280
Maximilian I. Joseph von Bayern 96
Maximilian II. von Bayern 97
Mayronis Maioranis, F. de 159
Meggendorfer, L. 505
Meinecke, J. J. P. 779
Melchior, J. H. 427
Mendel, S. H. 780
Menzel, A. von 100
Mersenne, M. 781
Meyer, G. 398
Meyer, J. 1003
Midolle, J. 387
Miller, F. von 101
Mörike, E. 482, 641
Mojsovics von Mojsvár, E. 333
Moleville, B. de 870
Molière, J. B. P. de 484
Molo, W. von 102
Montaigne, M. de 579
Monti, V. 483
Moodie, D. C. F. 833
Morris, W. 540, 597
Muehl, O. 645
Müller, G. L. C. 345
Müller, S. 281
Mullan, J. 838
Munting, A. 282
Muttenthaler, A. 962
Mylius, G. 224
Mynona 618

N
Nannucci, M. 605
Napoleon 2245
Navarre, Marguerite de 428
Neufeld, W. 615
Neureuther, E. N. 785
Nibby, A. 891, 892
Niebuhr, C. 852
Nietzsche, F. 639
Nissen, G. N. von 783

O
Oberth, H. 336
Oncken, W. 907
Ontyd, C. G. 315
Orlik, E. 106
Orosius, P. 211
Otting, G. 298
Otto, J. G. 1011
Otto von Freising 212

P
Pahlen, P. von der 107
Pallas, P. S. 921
Perckhammer, H. von 818
Périer, J. 902
Perrault, Ch. 420
Petrus Lombardus 161
Pezzl, J. 904
Pfister, K. 620
Pfitzner, H. 740
Picart, B. 707
Pichler, C. 485
Pimpinella, V. 225
Piranesi, G. B. 2094-2096
Pitiscus, B. 214
Platon 215, 543
Poenicke, G. A. 1020
Poncelet, P. 703
Preis, J. 982
Prel, C. du 812
Prell, H. 108
Pufendorf, S. 1018

Q
Quaglio, D. 2163

R
Rackl, K. 510
Rameau, J.-Ph. 787
Rassler, M. 949
Recklinghausen, L. von 506
Regnierus, H. 162
Reichling, D. 356
Reinig, Ch. 551
Reisch, G. 226
Rengger, J. R. 843
Rhagor, D. 290
Ridinger, J. E. 705, 2204
Riefenstahl, L. 113
Ries, G. 507
Rietmann, O. 857
Robaut, A. 404
Rochester, J. W. Earl of 601
Rösel von Rosenhof, A. J. 328
Rössner, G. W. 622
Roethel, H. K. 406
Rose, I. 405
Rost, A. F. 865
Rost, J. L. 273
Rottmann, L. 403
Ruckdeschel, K. 364
Russel, A. G. B. 664
Ruthner, A. von 899
Ryff, W. H. 283

S
Saint Paul, P. 608
Sandoz, M. 839
Sansovino, F. 227
Santius de Porta 228
Sattler, Ch. F. 1026
Sauerbruch, F. 120
Schaden, A. von 834
Schannat, J. F. 708
Schaub, C. 481
Scheglmann, A. M. 980
Schellmann, J. 561
Schiedermayr, J. B. 744
Schiller, F. von 439, 440
Schlegel, F. von 630
Schleich d. Ä., E. 122
Schlichtegroll, F. 871
Schlieffen, A. von 123
Schmalz, J. L. F. 291
Schmeller, J. A. 805
Schmidhammer, A. 508
Schmid, K. von 974
Schmidt, A. 625
Schmidt, C. F. 292
Schöfferle, J. 393
Schreber, J. Ch. D. 284
Schreiber, W. L. 386
Schrödinger, E. 626
Schubert, G. H. von 853
Schübler, J. J. 394
Schücking, L. 1019
Schulenburg, F.-W. von der 126
Schulz, Ch. 299
Schumann, C. 127
Schummel, J. G. 488
Schwind, M. von 128
Scoto, F. 885
Scott, W. 896
Seidl, G. von 129
Senger, W. von 334
Shelley, M. 489
Siebigk, L. A. L. 789
Simon de Cassia 163
Sleidan, J. 230
Slevogt, M. 130, 131
Smith, A. 521
Soarez, C. 231
Stifft, Ch. E. 266
Stiger, J. L. 905
Stöcklein, J. 930
Strada, J. 232
Strauss, R. 132
Stucken, E. 592
Süskind, P. 631
Suetonius Tranquillus 192
Suttner, B. von 632
Swarzenski, G. 633
Swift, J. 541

T
Tengler, U. 233
Tennyson, A. 548
Themerson, F. 606
Themerson, S. 606
Theuerjahr, H. 550
Thóldt, J. Ch. von 932
Thomas de Aquino 234
Thurn, F. 968
Tiedemann, F. 329
Tieffensee, S. 919
Tiron, A. 791
Tissot, S. A. A. D. 322
Toderini, G. 915
Torlitz, J. H. A. 926
Tschirnhaus, E. W. von 267
Turrecremata, J. de 164

U
Ulenhart, N. 431
Ungerer, T. 819

V
Valerius, J. 432
Valerius Maximus 238
Valle, P. della 847
Vambéry, H. 848
Van de Velde, H. 635-640
Varillas, A. de 900
Vergilius Maro, P. 239
Verhaeren, E. 665
Vieth, G. U. A. 825
Vitruvius Pollio, M. 395
Voltz, J. M. 511
Von der Berswordt, E. 913

W
Wagner, F. B. M. 978
Wagner, R. 792-795
Wagner, V. A. 796
Waldenburg, H. 642
Wallenius, J. 995
Walser, G. 829
Walter, B. 141
Waring, S. 330
Weber, C. M. von 797
Weber. J. C. 285
Weiss, H. M. 619
Wekhrlin, W. L. 490
Wendt, E. 935
Wenzel, J. 331
Wenzel, K. 331
Westenrieder, L. von 969
Widenmann, B. 944
Wieland, Ch. M. 491, 621
Wilkins, H. 889
Winternitz, R. 799
Wolley, A. 701
Wurm, Ch. 469
Wurz, I. 492

X
Xenophon 240

Z
Zeiller, M. 434
Zenker, O. 693
Zeno, A. 144
Zierl, L. 145
Zimmermann, H. 609
Zincgref, J. W. 435
Zodykow, M. 666
Zweig, S. 650-671, 699

Ergebnisliste Auktion 82/*Results List Auction 82*

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
4	420,–	103	480,–	186	360,–	257	650,–	346	260,–	433	300,–
5	650,–	104	950,–	188	200,–	259	360,–	347	600,–	434	300,–
6	420,–	106	120,–	189	400,–	260	200,–	349	600,–	435	280,–
8	550,–	109	530,–	190	100,–	261	330,–	352	390,–	436	260,–
9	180,–	111	260,–	193	330,–	262	200,–	353	950,–	437	400,–
10	550,–	112	100,–	195	1500,–	263	300,–	354	950,–	438	200,–
11	400,–	113	300,–	198	330,–	267	850,–	357	280,–	440	500,–
13	420,–	114	200,–	199	650,–	268	200,–	362	120,–	442	220,–
15	220,–	115	1200,–	200	440,–	271	420,–	363	480,–	446	400,–
16	500,–	118	140,–	201	200,–	272	200,–	364	130,–	449	300,–
17	350,–	119	1300,–	202	240,–	276	390,–	365	180,–	450	550,–
18	360,–	127	200,–	203	330,–	279	120,–	367	200,–	451	120,–
19	200,–	128	800,–	207	160,–	282	200,–	370	100,–	452	360,–
21	240,–	129	260,–	208	300,–	285	140,–	371	60,–	455	260,–
22	100,–	130	600,–	209	280,–	289	260,–	372	2200,–	456	260,–
25	260,–	133	180,–	210	390,–	290	360,–	380	130,–	457	200,–
31	800,–	134	330,–	212	500,–	292	360,–	381	800,–	458	280,–
32	180,–	137	7000,–	214	200,–	293	390,–	383	800,–	459	360,–
40	150,–	138	7500,–	215	500,–	294	700,–	385	100,–	460	300,–
41	1200,–	139	1900,–	216	500,–	295	750,–	386	200,–	461	300,–
42	130,–	140	160,–	217	600,–	297	200,–	387	280,–	462	800,–
43	140,–	142	500,–	218	200,–	299	1000,–	389	280,–	465	200,–
47	4000,–	143	700,–	219	300,–	300	240,–	391	500,–	467	200,–
48	7000,–	145	420,–	220	170,–	302	200,–	392	650,–	468	120,–
49	2600,–	146	240,–	221	190,–	303	390,–	393	330,–	469	80,–
50	900,–	148	140,–	222	360,–	306	400,–	394	5000,–	470	140,–
51	360,–	149	110,–	223	650,–	307	120,–	395	200,–	471	200,–
52	1200,–	152	330,–	224	330,–	308	600,–	400	500,–	472	800,–
53	380,–	153	280,–	225	80,–	309	240,–	401	200,–	474	90,–
54	360,–	154	440,–	228	140,–	310	200,–	402	41000,–	476	360,–
56	1500,–	156	2000,–	231	310,–	314	750,–	403	240,–	477	400,–
57	120,–	160	260,–	232	480,–	316	140,–	405	240,–	478	1800,–
58	3300,–	162	180,–	233	900,–	318	480,–	407	600,–	479	240,–
59	140,–	165	1400,–	234	220,–	322	320,–	408	600,–	481	100,–
62	650,–	166	200,–	238	700,–	323	400,–	413	1200,–	485	200,–
63	200,–	167	400,–	241	14000,–	325	300,–	414	650,–	486	260,–
67	160,–	168	900,–	242	850,–	326	300,–	415	200,–	488	1100,–
68	160,–	169	2000,–	243	500,–	327	220,–	416	260,–	489	120,–
73	160,–	170	120,–	245	3000,–	329	100,–	417	260,–	495	160,–
76	240,–	171	220,–	246	5500,–	330	240,–	418	200,–	496	220,–
77	180,–	172	120,–	247	220,–	331	650,–	419	200,–	498	330,–
80	100,–	176	800,–	249	750,–	332	140,–	420	700,–	504	200,–
87	100,–	177	240,–	250	800,–	334	1650,–	421	100,–	505	140,–
89	600,–	179	5000,–	251	500,–	337	750,–	422	850,–	507	300,–
93	550,–	181	200,–	252	80,–	340	420,–	423	400,–	509	180,–
94	120,–	182	1300,–	253	180,–	341	800,–	426	360,–	510	800,–
98	80,–	183	200,–	254	800,–	343	160,–	427	240,–	516	220,–
101	200,–	184	1000,–	255	900,–	344	2000,–	428	120,–	517	100,–
102	650,–	185	800,–	256	1200,–	345	1100,–	429	220,–	518	N 200,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
521	100,–	611	240,–	709	100,–	804	800,–	895	140,–	2050	190,–
524	100,–	612	200,–	710	200,–	806	80,–	897	200,–	2051	400,–
525	60,–	614	140,–	713	100,–	808	100,–	903	800,–	2054	140,–
534	80,–	616	390,–	714	190,–	809	950,–	905	240,–	2055	300,–
536	160,–	617	150,–	715	200,–	810	80,–	906	140,–	2056	190,–
540	360,–	620	4500,–	716	3000,–	813	1200,–	908	200,–	2057	100,–
541	240,–	621	600,–	717	400,–	814	200,–	909	100,–	2060	160,–
543	150,–	622	600,–	719	1000,–	815	140,–	910	280,–	2061	200,–
545	40,–	627	500,–	720	2400,–	816	280,–	911	1100,–	2062	160,–
546	550,–	631	220,–	721	220,–	820	200,–	912	280,–	2063	220,–
548	180,–	633	500,–	722	550,–	821	600,–	913	160,–	2064	90,–
549	160,–	634	1500,–	723	480,–	822	400,–	914	80,–	2067	400,–
550	100,–	635	180,–	724	800,–	824	140,–	916	750,–	2069	300,–
551	120,–	636	330,–	725	100,–	826	390,–	917	80,–	2070	240,–
552	220,–	638	330,–	726	400,–	827	330,–	920	160,–	2071	120,–
553	500,–	639	180,–	727	140,–	828	330,–	922	100,–	2073	120,–
554	360,–	640	180,–	731	180,–	829	240,–	925	180,–	2074	140,–
555	850,–	641	80,–	732	180,–	830	150,–	926	140,–	2078	300,–
558	140,–	642	140,–	737	300,–	831	180,–	927	100,–	2080	200,–
560	260,–	643	900,–	739	900,–	833	400,–	928	100,–	2081	300,–
561	200,–	645	160,–	740	120,–	834	600,–	931	260,–	2082	240,–
562	800,–	647	200,–	741	750,–	836	260,–	933	150,–	2083	190,–
565	160,–	649	200,–	743	500,–	837	220,–	935	120,–	2085	700,–
567	300,–	650	700,–	745	330,–	838	260,–	936	100,–	2086	200,–
570	260,–	651	260,–	746	140,–	839	1400,–	2001	160,–	2087	240,–
573	300,–	652	110,–	747	100,–	842	140,–	2002	330,–	2088	180,–
574	180,–	653	200,–	749	160,–	843	200,–	2003	80,–	2090	140,–
575	400,–	654	330,–	750	140,–	845	200,–	2004	160,–	2091	140,–
576	360,–	655	100,–	752	390,–	846	180,–	2005	500,–	2092	100,–
577	2000,–	657	300,–	753	100,–	847	1800,–	2006	1100,–	2093	140,–
578	1100,–	658	200,–	754	350,–	848	400,–	2007	260,–	2094	750,–
579	600,–	660	140,–	756	150,–	853	330,–	2010	280,–	2095	120,–
580	160,–	663	200,–	757	240,–	855	330,–	2012	260,–	2097	240,–
581	150,–	664	550,–	758	150,–	856	1200,–	2014	140,–	2098	140,–
585	200,–	668	80,–	759	420,–	857	140,–	2015	240,–	2099	190,–
586	240,–	670	160,–	760	1300,–	858	140,–	2016	160,–	2100	800,–
587	550,–	671	140,–	761	360,–	859	800,–	2017	140,–	2101	330,–
588	280,–	674	650,–	764	800,–	861	550,–	2018	180,–	2102	150,–
589	400,–	676	120,–	765	180,–	862	140,–	2019	140,–	2104	150,–
590	260,–	677	80,–	766	260,–	864	120,–	2022	120,–	2105	80,–
591	360,–	678	100,–	768	160,–	867	300,–	2025	280,–	2107	240,–
592	900,–	680	170,–	772	300,–	868	120,–	2027	120,–	2108	240,–
593	330,–	681	480,–	773	1600,–	869	200,–	2028	200,–	2109	120,–
594	280,–	682	160,–	775	2000,–	871	600,–	2029	180,–	2110	150,–
595	390,–	683	100,–	776	360,–	872	300,–	2031	60,–	2111	220,–
596	2000,–	684	120,–	780	260,–	874	280,–	2033	150,–	2112	220,–
597	260,–	689	360,–	781	140,–	875	480,–	2035	240,–	2114	160,–
598	850,–	692	240,–	785	260,–	876	500,–	2036	160,–	2116	400,–
599	160,–	693	240,–	786	160,–	878	1500,–	2037	220,–	2117	100,–
601	800,–	695	200,–	787	2200,–	881	200,–	2038	260,–	2118	100,–
603	240,–	696	120,–	790	300,–	882	100,–	2039	140,–	2119	140,–
604	4500,–	697	300,–	792	220,–	884	120,–	2040	180,–	2120	160,–
605	120,–	699	160,–	793	260,–	885	700,–	2041	240,–	2121	280,–
606	200,–	700	280,–	794	200,–	888	120,–	2042	140,–	2123	180,–
607	1200,–	702	100,–	796	260,–	889	180,–	2043	200,–	2124	240,–
608	1500,–	703	160,–	797	160,–	890	80,–	2044	N 300,–	2126	420,–
609	270,–	705	480,–	798	80,–	891	180,–	2045	180,–	2128	240,–
610	200,–	706	180,–	803	140,–	893	80,–	2048	120,–	2130	120,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
2131	280,–	2173	200,–	2209	440,–	2238	90,–	2277	130,–	2313	80,–
2132	120,–	2174	140,–	2210	440,–	2239	700,–	2278	1600,–	2314	150,–
2133	660,–	2179	260,–	2211	1800,–	2240	190,–	2279	550,–	2315	150,–
2137	160,–	2180	120,–	2212	3500,–	2242	360,–	2280	800,–	2317	120,–
2138	130,–	2181	650,–	2213	260,–	2243	190,–	2281	80,–	2318	100,–
2139	400,–	2182	200,–	2214	400,–	2246	420,–	2284	140,–	2321	850,–
2141	140,–	2183	140,–	2215	330,–	2249	300,–	2286	180,–	2322	120,–
2143	450,–	2184	160,–	2216	130,–	2250	140,–	2287	140,–	2324	260,–
2144	260,–	2185	120,–	2217	330,–	2254	390,–	2290	240,–	2325	280,–
2145	180,–	2186	300,–	2218	240,–	2255	170,–	2291	3000,–	2327	150,–
2146	100,–	2187	160,–	2219	750,–	2256	360,–	2292	120,–	2328	140,–
2147	180,–	2188	240,–	2221	240,–	2258	550,–	2293	200,–	2329	150,–
2150	190,–	2189	250,–	2222	160,–	2259	140,–	2294	600,–	2332	400,–
2153	150,–	2190	80,–	2225	130,–	2260	280,–	2295	1600,–	2334	300,–
2156	140,–	2191	440,–	2226	200,–	2265	160,–	2297	180,–	2335	440,–
2158	400,–	2197	280,–	2227	180,–	2266	150,–	2298	440,–	2336	360,–
2159	390,–	2198	2200,–	2228	330,–	2267	200,–	2300	160,–	2337	240,–
2160	520,–	2202	100,–	2229	300,–	2269	800,–	2301	1200,–	2338	360,–
2161	360,–	2204	1300,–	2230	110,–	2272	140,–	2306	140,–	2339	400,–
2162	650,–	2205	360,–	2231	360,–	2273	440,–	2307	140,–	2340	1900,–
2165	220,–	2206	160,–	2233	180,–	2274	440,–	2308	140,–	2341	1600,–
2167	240,–	2207	220,–	2234	140,–	2275	300,–	2309	1300,–	2342	700,–
2171	140,–	2208	300,–	2236	440,–	2276	260,–	2312	120,–		

Nächste Auktion

Auktion 84
27. – 29. November 2024

Einlieferungen nehmen wir
ab sofort entgegen.

Auktion 85
4. – 6. Juni 2025

Next Auction

Auction 84
November 27th – 29th 2024

Consignments from now on.

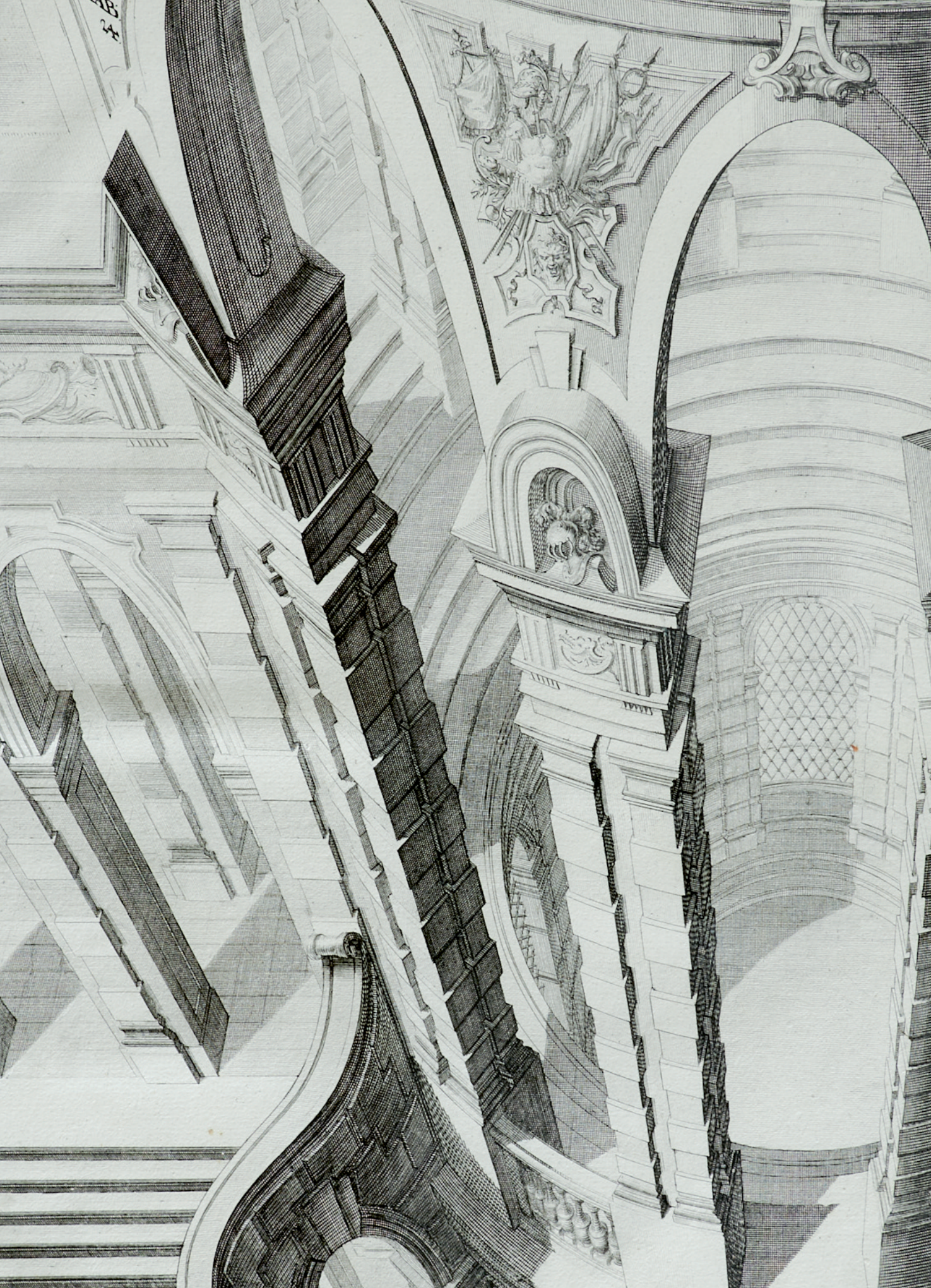
Auction 85
June 4th – 6th 2025

ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Bankhaus Max Flessa KG, München
Kto. 770444 (BLZ/Bank Code 79330111)
IBAN: DE72 79330111 0000 7704 44
BIC: FLES DE MM

Zisska & Lacher
Buch- und Kunstauktionshaus
GmbH & Co. KG
HRA München 89114
Ust.-IdNr. DE 252525103

Persönlich haftende Gesellschafterin:
Z & L Beteiligungs GmbH
HRB München 208873
Geschäftsführer: Wolfgang Lacher